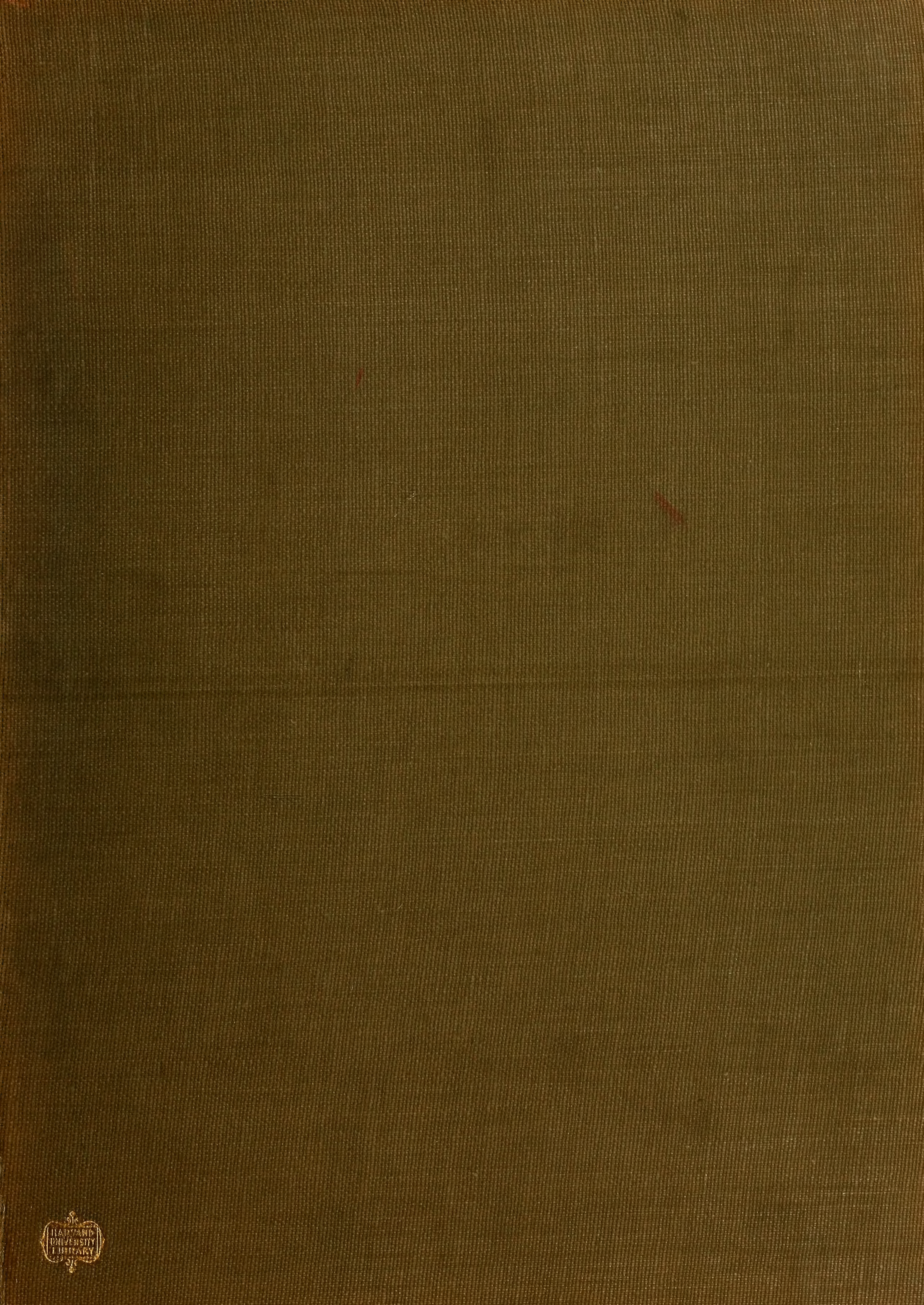

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

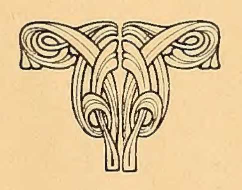


Fachblatt des Internationalen Entomologen-Bundes zu Guben.

Herausgegeben unter Schriftleitung von P. Hoffmann.

10. Jahrgang (1916/1917).

Mit 1 Bildnis und 51 Abbildungen.



E, Fechners Buchdruckerei (H. Scholz) Guben.

Inhalts-Verzeichnis.

I. Aufsätze.

2. Sachverzeichnis.

3. Neubeschriebene Gattungen, Arten, Unterarten, Formen und Hybriden.

4. Abbildungen.

5. Bücherbesprechungen.

6. Aus den entomologischen Vereinen.

7. Berichtigungen.

Seite 37 Spalte 2 Zeile 1 und Zeile 21 von unten lies Catasi*ct*a statt Catasticha.

Seite 42 Spalte 1 Zeile 7 von oben lies das zweite Mal de*n* statt der.

Seite 55 Spalte 1 Zeile 42 von unten lies Rösel statt Röselo.

Seite 55 Spalte 1 Zeile 42 und 41 von unten lies nomenklaturlosen statt nomenklaturl sen.

Seite 67 Spalte 2 Zeile 5 von oben lies S*t*errha statt Sierrha.

Seite 78 Spalte 2 Zeile 24 von unten lies ichnusa statt ichunusa.

Seite 79 Spalte 1 Zeile 6 von unten lies *Up*land statt Nyland.

Seite 79 Spalte 2 Zeile 8, Zeile 16, Zeile 20 von oben und Zeile 3 von unten lies stets *Up*land statt Nyland.

Seite 80 Spalte 1 Zeile 17 von unten lies sp*a*rsata *Tr*. statt spursata Fr.

Seite 80 Spalte 1 Zeile 27 und Zeile 35 von unten lies *Up*land statt Nyland.

Seite 83 Spalte 2 Zeile 6 von oben lies *Up*land statt Nyland.

Seite 83 Spalte 2 lies in der 2. Rubrik der 1. Tabelle stets *Up*land (Schweden) statt Nyland (Finnland).

Seite 106 Spalte 1 fehlt der Anfang der 1. Zeile; es ist zu ergänzen: zur Mitteilung von Beo(bachtungen).

Seite 108 Spalte 2 Zeile 16 von oben lies F*ur*chtbarkeit statt Fruchtbarkeit.

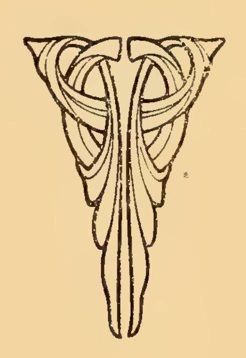
Seite 116 Spalte 1 Zeile 36 von oben lies Larent*i*a statt Larenta.

Seite 116 Spalte 1 Zeile 3 von unten lies verschiedens*ten* statt verschiedenen.

Seite 119 Spalte 1 Zeile 1 von unten lies *G*ubener statt ubener.

Seite 142 Spalte 2 Zeile 20 von unten lies *L*. statt G.

Seite 148 Spalte 1 Zeile 17 von unten lies *d*ie statt me.



24

Guben, den 8. April 1916. No. 1. 10. Jahrgang.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 22. April 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 19. April 1916, früh erbeten.

Innerhalb weniger Monate entriß uns der Tod drei langjährige treue Mitglieder aus derselben Stadt Noch schmerzt uns der Verlust der lieben Freunde Heinrich und Schmidt, da kommt die traurige Nachricht, daß am 21. März 1916 der Malermeister

Herr Albert Schenk

in Frankfurt a. d. Oder

verstorben ist.

Wir werden das Andenken des Entschlafenen stets in Ehren halten.

Guben, den 24. März 1916.

Der Vorstand des Internationalen Entomologen-Bundes.



Am 29. März d. Js. entschlief in Freiburg i. Br. nach kurzem Krankenlager im 52. Lebensjahre unser hochverehrter Vorsitzender und guter Freund

Herr Wilhelm Meyer

Kanzleiinspektor im Ministerium für Elsaß-Lothringen.

Bei Kriegsausbruch war er der erste, der sich freiwillig meldete, und kämpfte in West und Ost als Feldwebel-Leutnant fürs Vaterland, bis ihn in Freiburg eine tückische Krankheit befiel, der er erlegen ist.

Wir haben einen unersetzlichen Verlust erlitten und werden das Andenken des Verstorbenen stets in Ehren halten.

Straßburger Entomologische Gesellschaft Atalanta.

Eier: Catocala pacta 60 Stück 2,50 M., 120 Stück 4,—M., Ennomos autumnaria 100 Stück 50 Pf.

Tausche auch auf mir fehlende Falter oder Zuchtmaterial.

G. Reinicke, Spremberg N.-L., Luisenstr.

Euchloe

tagis ♂♂ 0,80, tagis v. mauretanica ♂♀ 3,—, pyrothoe ♂ 1,25, gruneri ♂ 1,—, charlonia ♂♀ 5,—, belia ♂♂ 0,15, damone ♂♂ 0.90, euphenoides ♂♀ 0,80, prima gespannt, Ia Qualität.

A. M. Schmidt, Frankfurt a. M., Niddastraße 94.

Sicher befruchtete Eier

von kräftigem Material stammend:

St. fagi . . . . Dtzd. 60 Pf.
Sat. pyri. . . . . Dtzd. 35 Pf.
„ pavonia Dtzd. 10 Pf., 100 Stück 75 Pf.
Endro. versicolora Dtzd. 15, 100 Stck. 85 Pf.
Agl. nigerrima . . . . Dtzd 2,— M.
„ tau . . . . Dtzd. 20 Pf.

sofort abzugeben., Porto 10 Pf., Verp. frei. Nachnahme oder Voreinsendung.

E. A. Vollrath, Hamburg 30, Martinistr. 60, Lupusheilstätte.

500 Chrys. virgaureae.

Beste Qualität billig abzugeben.

R. Groth, Potsdam, Marienstr. 1.

A. hebe-Raupen

à Dtzd. 1,20 M., Cal. dominula-Raupen à Dtzd. 25 Pf., **Cerura furcula-Puppen à Dtzd. 3,— M.** In den nächsten Tagen E. versicolora-Eier à Dtzd. 15 Pf., 100 Stück 1,— M. Alles Freiland Porto u. Pack. extra. **Tausch besonders erwünscht.**

Paul Finke, Berlin O. 17., Gr. Frankfurter Str. 144.

Jetzt abzugeben:

Freiland-Raupen

von Cal. **dominula** . . . à Dtzd. 25 Pf.
von Emy. **striata** . . . à Dtzd. 50 Pf.
geleuchtete **Eulenraupen, gemischt**, darunter: Agr. **fimbria**, Mam **advena** etc. à Dtzd. 50 Pf., Sm. **populi-Puppen** à Dtzd. 80 Pf. Ende April: Plus. **modesta-Puppen** à Stück 25 Pf. Porto u Packung 30 Pf.

Anton Fleischmann, in Kumpfmühl bei Regensburg, Bocksbergerstraße 5.

Brahmaea japonica-

Falter, diesjährig, pro Paar 6,— M., ferner 1 Paar Smer. argus-planus 6,— M, 1 ♀ Aglia nigerrima ab. subcaeca 2,50 M. Alles Ia gespannt, P. und P. extra.

Max Ritter, Berlin N 65, Otavistr. 33.

Brahmaea japonica-Eier

Dutzend 3 M. abzugeben. Die Raupen schlüpfen erst, wenn der Flieder genügend große Blätter hat.

M. Gaede, Charlottenburg, Leibnizstr. 109.

Kleine Raupen von Abr. grossulariata Dtzd. 15 Pf., Porto u. Verp. 25 Pf., hat abzugeben, auch im Tausch geg. anderes Zuchtmaterial.

Postoffizial *J. Tins*, Niemes (Böhmen).

Cat. lupina v. streckfussi

Eier à Dtzd. 3,—, 2 Dtzd. 5 M., gegen bar oder Nachn Garantie für bestes Material.

Adalbert Ebner, Augsburg, Rugendasstr. 11/III.

Abzugeben:

Cat. sponsa-Eier 20, nupta 10 Pf. p. Dtzd., 100 Stück 6 fach. Größere Posten noch billiger. *C. Habisch*, Lehrer, Baumgarten, P. Falkenberg O.-S.

Schulfalter

in bester Qualität und großer Anzahl gibt billigst ab *R. Groth*, Potsdam, Marienstr. 1.

Achtung.

Um weitere Kenntnisse in der Hybr.-Zucht von Lym. dispar — japonica zu erlangen, bitte ich erfahrene Züchter um Mitarbeit — Ich habe gegen 2000 Eier gratis abzugeben von 4 verschiedenen Farbmischlingen. Alles bleibt Eigentum des Züchters, nur bitte ich um die Resultate der Zucht. Porto 20 Pf.

F. Bandermann. Halle a. S., Weingärten 29

10000 Arten exotisch. Schmetterlinge enthält unser Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahlsendungen machen. Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

Sciapt. tabaniformis.

Erwachs. 2 jähr. spinnreife Raupen im Fraßstück dieser schönen Sesie versende garantiert schmarotzerfrei Dtzd. 1,75 M., Puppen Dtzd. 2,— M. — Porto 20 Pf., Verpackung frei. Voreinsendung (auch Briefmarken) oder Nachnahme.

J. Andorff, Herren-Mode-Artikel, Hamburg 4, Reeperbahn 88.

Biete an!

Eier: D. tiliae, Sph. ligustri, S populi, ocellata 10 Pf., P. 10 Pf., Lieferzeit Mai, Juni, Juli. Pupp. davon: 1,— M., postfrei Raupen: Las quercus 40 Pf. p. Dutzend, P. u. P. 30 Pf., sofort lieferbar. Abr. grossulariata 50 Pf. per Dtzd., postfrei, Lieferzeit best. Ende Mai ab. Nachnahme oder Voreinsendung.

E. Kielreiter, Brandenburg a. H, Markt 1.

Habe noch 23 Puppen P. podalirius abzugeben Preis M. 2.—, excl. Port. u. Pack. evtl. Tausch gegen Zuchtmaterial.

W. Watermann, Pforzheim, Calwerstr. 23

Billige Falter

gespannt, gute Qual., Schles. mnemosyne ♂♀ 40 Pf, ♂ 15 Pf., 10 Stück cardamines 40 Pf, 10 Stück parthenias 40 Pf., 9 ♂♀ pavonia 1,— M., 10 Stück ocellata 70 Pf., 10 Stück ligustri 70 Pf., 4 pinastri 30 Pf., 10 B. meticulosa 30 Pf., 30 bucephala 1,— M. Nachnahme oder Voreinsendung. Porto und Packung extra. — Freiland-R. von aulica Dtzd. 20 Pf. Auch Tausch.

P. Kosch, Hermsdorf bei Waldenburg (Schlesien).

Puppen Stück: levana 5 Pf., limacodes 5 Pf., doubledayaria ♂ × betularia ♀ 10 Pf. Porto 30 Pf. Tausch.

H. Schröder, Schwerin i. M., Roonstr. 16 b.

1 Dtzd. A. pernyi-Eier 10 Pf. Bis 10 Dtzd. abgebbar. Porto, Verp. 10—50 Pf per Vorauszahlung od. Nachnahme. 100 Insekten-Biologien aller Ordnungen, 100 Art. im ganzen, auch einzeln billigst abzugeben. Bei Anfragen Rückporto erbeten.

F. Gierth, Breslau 8, Klosterstr. 127.

Eier von Freilandweibchen und sicher befruchtet: Cat pacta Dtzd. 90 Pf., promissa 80, fraxini 20, nupta 15 Pf.

Tagfalter-Räupchen:

Arg. paphia Dtzd. 30, ab. valesina 40, aglaia 30, adippe 30, laodice 50 Pf. Porto u. Verpack. für Eier 10 Pf., für Räupchen 35 Pf. Nachnahme höheres Porto. Nur gegen Voreinsend. od. Nachn abzugeben.

Fr. Lubbe, Königsberg i. Pr, Mittelhufen, Luisen-Allee 96 a.

Puppen: Aglia nigerrima Dtzd. 8,— M.. Abr. adustata Dtzd. 60 Pf.

Hensel, Gr. Oldern bei Breslau.

Cat. nupta-Eier

25 Stück 20 Pf., 100 Stück 70 Pf. Porto extra. — Zuchtanweisung. — Auch Tausch gegen Zuchtmaterial

Ew. Wohlfahrt, Zeitz, Mittelstr. 4 pt.

Eier von Cat nupta 30 Stück 20 Pf., Cat. sponsa 30 Stück 30 Pf. Porto 10 Pf. Auch im Tausch gegen anderes Zuchtmaterial.

W. Lange, Halle a. S., Wittestr. 18 p.

Euproctis chrysorrhoea-

Räupchen 100 Stück 40 Pf., **Archon centaurus** ♂♀ 3 Mark, gibt ab

Fr. Eitel, Gablonz a. d. Neiße, Böhmen, Brunnengasse 22.

Biete an:

Puppen: Euphorbiae 50 Pf., Raupen: polychloros 25 Pf., dominula 25 Pf., Pupp. davon 50 Pf. p. Dtzd, der Zeit entsprech. Nur Nachn. od. Voreinsend.

E. Kielreiter, Brandenburg a. H., Markt 1.

Versicolora-Eier.

Garantiert Freiland-Material gebe ab 100 Stück zu 85 Pf.

Ferner Anfang Mai **pavonia-Eier**, 100 Stück 70 Pf. Nur Voreinsendung oder Nachnahme.

Frau Stadtförster *Burzynski*, Gifhorn i. Hannover.

Colias

phalaeno ♂♀ 1,—, europome ♂♂ 0,30, erate ♂♂ à 0,40, romanovi ♂♀ 4,—, pamira ♂♂ à 2,50, thisoa ♂ 1,—, chrysotheme ♂♀ 0,60, fieldii ♂ 1,—, balcanica ♂♂ à 1,50, sulitelma ♂♀ 2,—, aurora ♂ Ib 1,20, prima Ia gespannt.

A. M. Schmidt, Frankfurt a. M., Niddastr. 94.

Arctia villica-Raupen

1 Dtzd 50 Pf. 50 Stück 2,— M.. 100 Stück 3,75 M., Porto und Kästchen 30 Pf., gegen Voreinsend. od. Nachnahme in gr. Menge abzugeben. Auch im Tausch gegen Puppen oder Falter.

H. Littke, Breslau, Herdainstr. 59.

Centurien!

Unbest. Weltreise 2,—, Süd-Amerika 3,—, Best. Columbien, Peru à 4,—, Indien, Sikkim, Sunda, Afrika m. Drurya à 5,—. **Käfer:** Afrika m. gig. 7,—, Indien, Süd-Amerika à 6 M. Spesen extra. Voreins. oder Nachnahme.

A. Grubert, Berlin Pankow, Binzstr. 66.

Raupen: Las. pini . . Dtzd. 50 Pf.
Cal. dominula „ 25 Pf.
Puppen: Sp. pinastri . Dtzd. 80 Pf.
Bup piniarius „ 30 Pf.
evt. auch Tausch.

W. Metz, Wiesbaden, Sedanplatz 2.

Ach. atropos-

Falter für Schul- und Zeichenzwecke, gespannt à Stück 80 Pf. und Porto etc. abzugeben.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstr. 30.

Puppen von Pap. machaon 120, H. pinastri 150, Phib. polygrammata 300, Tephr. innotata 50, B. piniarius 70 Pf. das Dutzend außer Porto und Verpackung gibt ab

F. Auerbach, Brandenburg (Havel), Luckenberger Straße 15 III.

Gesunde Puppen von **H. vinula**, Packung zu 30 Stück im Gespinst à 1,60 M., Puppen von **A. pernyi**, zum Teil **rote Falter** ergebend, 10 Stück 1,50 M, **D. euphorbiae**-Puppen, 10 Stück 1,— M., Porto extra 20 Pf., gegen Voreinsendung des Betrages.

Walter Hassler, Düren (Rheinland), Binsfelderstr. 9.

Internationale Entomologische Zeitschrift
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.
10. Jahrgang. 8. April 1916. Nr. 1.

Zur Veränderlichkeit der Mittelbinde der Vorderflügel beim Lindenschwärmer (Mimas tiliae L.).

Von Prof. *M. Gillmer*, Cöthen (Anh.).

Herr Brombacher hat in der Tat recht, daß ein Zerfall der mittleren Querbinde bei *Mimas tiliae* in 3 gesonderte Flecke bisher nicht gemeldet ist.*) Die Binde besteht am häufigsten aus 2 Teilen: einem größeren Vorderrands- und einem kleineren Hinterrandsstücke, wie Brombacher's Fig. 3 zeigt.

In Fig. 1 sind das Vorderrandsstück, in Fig. 2 das Hinterrandsstück in je 2 Teile zerlegt, von denen jedesmal der vordere Teil der kleinere ist. Hierdurch wird bewiesen, daß beide Bindenstücke sich bei der Zerlegung gleich verhalten.

Aber die Fig. 2 steht dennoch in der Entwicklung nicht auf derselben Höhe wie Fig. 1, weil bei ihr eine Reduktion des kostalen Bindenstücks eingetreten ist. Zwar erleidet die Größe der vorderen Bindenstücke in beiden Figuren kaum eine Einbuße, immerhin läßt sich nicht von der Hand weisen, daß Fig. 2 eine anormale Bildung der ab. *bipunctata* Clark's ist. Denn diese besteht gleichfalls nur aus Mittel- und Hinterrandsfleck, ohne Zerlegung des letzteren. Würde sich das Vorderrandsstück der Binde in Fig. 2 bis zur Costa erstrecken, so ständen Fig. 2 und Fig. 1 auf gleicher Entwicklungshöhe. Da dies nicht der Fall ist, so wird nichts weiter übrig bleiben, als Fig. 2 aus dem *trimaculata*-Verbande herauszunehmen und Benennung und Definition der *trimaculata* Brombacher's auf Fig. 1 zu beschränken, dagegen die Fig. 2 zur *bimaculata*-Gruppe zu stellen und

ab. **pseudo-trimaculata**

zu nennen.

Fig. 3 stellt eine *bimaculata*-Form dar, aber ebenso wie Fig. 2 keine normale, sondern eine durch die Größe des vorderen Bindenstücks das gewöhnliche Maß weit überschreitende, also eine

ab. **excessiva.**

Bei ihr fällt besonders die Gestalt beider Bindenteile auf, die als großes Rechteck, bezw. kleines Parallelogramm auf dem Vorder-, bezw. Hinterrande aufsitzen. Eine solche Form gehört zu den größten Seltenheiten.

Zur *bimaculata*-Gruppe wird die ab. **maculata** Wallengren's gezogen. Mit ihr ist aber tatsächlich nichts anzufangen. Aus der Definition „fascia media alarum anticarum in maculis dissoluta" ist nicht zu ersehen, was damit gemeint sein soll. Es kann dies ebenso gut auf 3makligen, wie auf 2makligen Bindenzerfall bezogen werden. Daher empfiehlt es sich, diesen Namen als Aberrations-Benennung ganz auszuscheiden und ihn durch

ab. **bimaculata**

zu ersetzen.

Wir hätten demnach für die verschiedenen Modifikationen beim Zerfall der Mittelbinde in 2 Stücke folgende Formen aufzuführen:

1. ab. **bimaculata** n. ab. Die Mittelbinde zerfällt in einen (größeren) Vorderrands- und (kleineren) Hinterrandsteil. Hierzu gehört als Spezialfall die vorher genannte ab. **excessiva** n. ab. (Fig. 3).
2. ab. **bipunctata** Clark. Die Binde zerfällt in einen Mittel- und Hinterrandsfleck (der Vorderrandsfleck erloschen). Hierher gehört als Spezialfall die vorher genannte ab. **pseudotrimaculata** n. ab.
3. ab. **bimarginalis** n. ab. Die Binde ist auf einen (kleinen) Vorderrands- und (kleinen) Hinterrandsfleck beschränkt (Mittelfleck fehlt). Diese Form ist äußerst selten und mir nur als unsymmetrische Bildung (links **bimarginalis,** rechts **centripuncta**) bekannt; denn die beiden Randflecke neigen viel leichter zum Verschwinden als der Mittelfleck.

*) Falls nicht in einem der älteren Werke, z. B. in Ernst's und Engramelle's Papillons d'Europe III. 1782 Tab. 117 und 118, etwas enthalten ist.

Beiträge zur badischen Coleopterenfauna.

Verzeichnis der im Sommer 1915 in Griesbach (Bad. Schwarzwald) beobachteten Käfer.*)

Von *Paul Scherdlin, Straßburg i. E.*
Mitglied der Deutschen Entomologischen Gesellschaft.
(Fortsetzung.)

Cantharis haemorrhoidalis F. Einige Ex. auf der Holzwälder Höhe, auf *Angelica silvestris.*
Rhagonycha fulva Scop. Auf Umbelliferen und Compositen. Gemein.
R. testacea L. Einige Ex. auf *Malva silvestris.* Wiesen oberhalb des Kurhauses.
R. limbata Thoms. Desgl.
Malthinus flaveolus Payk. Auf Umbelliferen.
M. fasciatus Oliv. Desgl.
Axinotarsus pulicarius F. Auf verschiedenen Blüten.
A. marginalis Lap. Desgl.
Anthocomus equestris F. Desgl.
Malachius marginellus Oliv. Desgl.
M. bipustulatus L Desgl.
M. viridis F. Einige Ex. auf Gramineen. Wiesen oberhalb des Kurhauses.
Dasytes flavipes Oliv. Auf verschiedenen Blüten.
D. plumbeus Müller. Desgl. Besonders häufig auf Umbelliferen.

*) **Berichtigung.** In Nr. 26 vom 25. März 1916, Seite 139, Spalte 2, Zeile 23 von unten muß es heißen:
„*A. haemorrhoidalis F* Auf Gramineen uud Sträuchern."
Dahinter ist einzuschalten:
„Corymbites pectinicornis L. Auf Gramineen und Umbelliferen."

Clerus formicarius L. Auf Fichte und Tanne. Holzwälder Höhe. Roßbühl. Breitenberg.
Corynetes coeruleus Deg. Auf verschiedenen Blüten.
Ptinus fur L. In Wohnhäusern.
P. brunneus Duft. Desgl. in wenigen Ex.
Anobium striatum Oliv. Desgl.
A. paniceum L. Desgl.
Lyctus linearis Goeze. Desgl.
Cis boleti Scop. Auf *Polyporus*.
Octotemnus glabriculus Gyll. Desgl.
Opatrum sabulosum L. Ein Ex. auf einem Holzabfuhrweg zwischen Kreuzkopf und Lettstädter Höhe.
Tenebrio molitor L. In Wohnhäusern.
Mordella fasciata F. Auf Umbelliferen und Compositen. Häufig.
M. aculeata L. Desgl.
Anaspis frontalis L. Auf Umbelliferen.
A. flava L. Desgl.
A. rufilabris Gyll. Auf *Viburnum*
A. floralis L. An sandigen Orten, zwischen Gramineen.
Oedemera podagrariae F. Auf Umbelliferen.
O. tristis Schmidt. Desgl. Einige Ex. auf der Wiese an der ersten Biegung der Kniebisstraße.
A. virescens L. Desgl.
Sphaeriesthes castaneus Panz. Auf einer gefällten Tanne. Holzwälder Höhe.
Otiorrhynchus niger F. Auf Gebüsch und Waldwegen. Roßbühl. Kohlgrube. Zuflucht.
O. fuscipes Oliv. Auf jungen Buchen. Abhang des Breitenbergs.
Phyllobius piri L. Auf *Alnus glutinosa*, längs der Wilden Rench.
Polydrosus impar Gozis. Auf Tanne.
P. cervinus L. Auf *Fagus silvatica*.
Sitona lineatus L. Auf *Trifolium*. Abhang des Kreuzkopfs, oberhalb des Kurhauses.
S. sulcifrons Thunb. Desgl. Mit voriger Art zusammen.
Trachyphloeus bifoveolatus Beck. Zwischen Gramineen, an der Kniebisstraße bei der Dollshütte.
Barynotus obscurus F. Unter Steinen in der Schlucht unterhalb des kleinen Wasserfalls.
Liparus germanus L. Ein Ex. auf einem Holzabfuhrweg der Holzwälder Höhe.
Anoplus roboris Suffr. Auf *Betula alba*.
Cossonus cylindricus Sahlb. In einem alten Weidenstumpf, an der Wilden Rench.
Rhinoncus pericarpius L. Auf *Polygonum*.
Centhorrhynchus geographicus Goeze. Auf *Echium vulgare*.
C. asperifoliarum Gyll. Desgl.
C. punctiger Gyll. Auf *Trifolium*.
C. contractus Marsh. Auf *Erysimum*.
C. ericae Gyll. Auf *Calluna vulgaris*.
Anthonomus rubi Herbst. Auf *Rubus*.
Tychius quinquepunctatus L. Auf *Trifolium*. Wiese am Abhang des Kreuzkopfs, oberhalb des Kurhauses.
Orchestes fagi L. Auf *Fagus*. Abhang des Breitenbergs.
O. testaceus Müller. Auf *Alnus glutinosa*. An der Wilden Rench.
O. populi F. Auf *Salix caprea*.
O. salicis L. Desgl.
Gymnetron beccabungae L. Auf *Veronica*.
G. campanulae L. Auf *Phyteuma*.
Cionus scrophulariae L Auf *Verbascum* und *Scrophularia*. Häufig.
C. tuberculosus Scop. Desgl.
C. alauda Herbst. Ein Ex. auf *Verbascum*.
Magdalis duplicata Germ. ~~Auf Tanne und Fichte.~~ Holzwälder Höhe.
Apion carduorum Kirby. Auf *Carduus*, oberhalb des Kurhauses.
A. onopordi Kirby. Auf *Rumex* und *Onoporda acanthium*.
A. fuscirostre F. Auf *Spartium scoparium*.
A. urticarium Herbst. Auf *Urtica dioeca*.
A striatum Kirby. Auf *Spartium scoparium*.
A. pubescens Kirby. Auf *Salix*.
A. rufirostre F. Auf *Malva silvestris*.
A. apricans Herbst. Auf *Trifolium*. Häufig.
A. aestivum Germ. Desgl.
A. flavipes Payk. Desgl.
A. tenue Kirby. Auf *Melilotus*.
A. virens Herbst. Auf *Trifolium* und *Melilotus*.
A. piri F. Desgl. Auch auf *Vicia sepium*.
A. frumentarium Payk. Auf *Rumex*.
A. marchicum Herbst. Auf *Spartium scoparium*.
A. curtirostre Germ. Auf *Rumex*.
Rhynchites pubescens F. Ein Ex. auf einer jungen Eiche, hinter dem Steinbruch oberhalb des Kurhauses.
Attelabus nitens Scop. Auf jungen Eichen.
Hylurgus piniperda L. In *Pinus silvestris*. Holzwälder Höhe.
Phloeophthorus rhododactylus Marsh. In *Spartium scoparium*. Holzwälder Höhe, Mitte August.
Pityophthorus micrographus L. In *Pinus silvestris*. Holzwälder Höhe.
Ips typographus L. In *Picea excelsa*.
Spondylis buprestoides L. In *Pinus silvestris*. Einige Ex. fliegend im Dorf Griesbach selbst.
Prionus coriarius L. Ein zerdrücktes ♂ auf der Kniebisstraße, unterhalb des Kurhauses.
Rhagium sycophanta Schrank. Auf Waldwegen. Roßbühl. Breitenberg. Holzwälder Höhe.
R. mordax Deg. Desgl. Breitenberg. Holzwälder Höhe. Kreuzkopf.
Pachyta quadrimaculata L. Ziemlich häufig auf Blüten, besonders auf *Angelica silvestris*. Die kleinsten ♂♂ maßen 11 mm, die größten ♀♀ 19 mm.
Gaurotes virginea L. Auf Umbelliferen.
Leptura livida F. Desgl. Häufig.
L. fulva Deg Desgl. Häufig.
L. rubra L. Desgl. Häufig, besonders auf *Angelica silvestris*. Die kleinsten braunen ♂♂ maßen 11, die größten roten ♀♀ 19 mm.
L. sanguinolenta L. Auf Umbelliferen, nicht häufig.
Leptura cerambyciformis Schrank. Häufig auf Umbelliferen, besonders auf *Angelica silvestris*.

An Aberrationen fand ich:

a. 10-*punctata* Oliv. (Vorderbinde mit je 3 Punktflecken)
a. 4-*maculata* Scop. (Vorderbinde mit je 2 Punktflecken)
a. 6-*punctata* Muls. (Vorderbinde mit 1 oder keinem Punktfleck)

In copula konnte ich. u. a. feststellen:

♂ *a.* 6-*punctata* Muls.
♀ *a.* 10-*punctata* Oliv.

♂ *a.* 4-*maculata* Scop.
♀ *a.* 10-*punctata* Oliv.

♂ *a.* 6-*punctata* Muls.
♀ *a.* 4-*maculata* Scop.

♂ *a.* 10-*punctata* Oliv.
♀ *a.* 6-*punctata* Muls.

♂ *a.* 10-*punctata* Oliv.
♀ *a.* 4-*maculata* Scop.

{♂ *a.* *4-maculata* Muls.}
{♀ *a.* *6-punctata* Muls.}

L. quadrifasciata L. Auf *Angelica silvestris.* Ziemlich selten.

L. maculata Poda. Desgl. Gemein.

An Aberrationen fand ich:

a. externepunctata Muls. Nur wenige Ex. (Nur 1 Vordermakel, am Außenrand)

a. binotata Muls. (2 Vorderflecke)

a undulata Oliv. (Vorderflecke bilden eine zackige Binde).

a. sinuata Muls. (Wie *undulata,* jedoch mit zackiger Hinterbinde und oft durch schwarzen Nahtfleck verstärkt)

In copula konnte ich u. a. feststellen:

{♂ *a. binotata* Muls.}
{♀ *a. undulata* Oliv.}

{♂ *a. binotata* Muls.}
{♀ *a. sinuata* Muls.}

{♂ *a. undulata* Oliv.}
{♀ *a. sinuata* Muls.}

{♂ *a. undulata* Oliv.}
{♀ *a. binotata* Muls.}

{♂ *a. sinuata* Muls.}
{♀ *a. binotata* Muls.}

{♂ *a. sinuata* Muls.}
{♀ *a. undulata* Oliv.}

L. aethiops Poda. Auf Umbelliferen.

L. melanura L. Desgl. Gemein, besonders auf *Angelica silvestris.*

L. bifasciata Müll. Desgl., jedoch nicht häufig.

L. nigra L. Desgl. Selten.

Allosterna tabacicolor Deg. Desgl.

Caenoptera minor L. Auf *Sorbus aucuparia.* Kniebisstraße, oberhalb des Kurhauses.

Stenopterus rufus L. Auf *Achillea millefolium.*

Obrium brunneum F. Auf Umbelliferen.

Cerambyx scopolii Füssl. Auf *Achillea.* Nur wenige Ex.

Criocephalus rusticus L. Ein Ex. auf der Straße, vor der Villa Haberer.

Asemum striatum L. Ein kleines ♂ auf frisch gefälltem *Pinus silvestris.*

Phymatodes v. variabilis L. Bei der Sägerei, oberhalb Peterstal.

Callidium violaceum L. Auf *Spiraea.*

Hylotrupes bajulus L. In Wohnhäusern.

Plagionotus arcuatus L. Auf gefällten jungen Eichen.

Clytus arietis L. Auf Umbelliferen.

Agapanthia villosoviridescens Deg. Ein Ex. auf *Carduus,* auf der Wiese unterhalb der Dollshütte.

Phytoecia cylindrica L. Auf *Euphorbia.*

Labidostomis longimana L. Auf verschiedenen Blüten.

Clytra quadripunctata L. Auf *Salix.*

C. laeviuscula Ratzb. Desgl.

Gynandrophthalma salicina Lef. Auf *Polygonum.*

Cryptocephalus cordiger L. Auf *Alnus glutinosa.*

C. 6-punctatus L. Auf *Salix.*

C. bipunctatus L. Desgl. Auch auf *Sorbus aucuparia.*

C. a. sanguinolentus Scop. Zwei Ex. mit der Stammform auf *Salix*, an der Wilden Rench.

C. biguttatus Scop. Unter Moos an einer Buche, Abhang des Breitenbergs.

C. sericeus L. Auf Compositen und Umbelliferen.

C. a. coeruleus Ws. Desgl.

C. aureolus Suffr. Desgl.

C. a. coerulescens Schilsk. Desgl.

C. hypochoeridis Suffr. Desgl.

C. violaceus Laich. Auf *Crataegus.*

C. ocellatus Drap. Auf *Salix.*

C. labiatus L. Desgl.

C. Moraei L. Auf Hypericum und *Spartium scoparium.*

C. vittatus F. Auf *Chrysanthemum.*

Gastroidea polygoni L. Auf *Polygonum* und *Rumex.*

Timarcha coriaria Laich. An Wegrändern.

T. metallica Laich. Ein Ex. unter faulem Holz. Holzwälder Höhe.

Chrysomela hemisphaerica Germ. Auf einem Holzabfuhrweg des Roßbühls.

C. haemoptera L. Unter Steinen.

C. Goettingensis L. Desgl.

C. staphylea L. Auf Waldwegen.

C. sanguinolenta L. Zwei Ex. auf *Linaria,* an der Wilden Rench.

C. hyperici Forst. Ein Ex. auf *Hypericum perforatum.* Habererturm.

(Schluß folgt.)

Die sechsbeinigen Feinde im Schützengraben.

Als zu Anfang des Krieges die Klagen laut wurden, daß unsere Krieger im Osten und Westen sehr von Ungeziefer geplagt würden, da regte sich bei mir das Verlangen, in den Besitz der Tierchen zu gelangen, da sie nur spärlich in der Sammlung vertreten und schwer zu bekommen waren. Deshalb wurden bekannte Feldgraue brieflich heimgesucht, Ungeziefer zu sammeln, und ein eifriger Entomologe war bald bei der Arbeit. Zuerst schickte er in größerer Anzahl Läuse, *Pediculus vestimenti* Burm. von der polnischen Grenze, die sich durch ihre Größe und dunkle Farbe von den deutschen deutlich unterscheiden; später aus dem Innern Rußlands dieselbe Art, immer reichlich, von derselben Beschaffenheit, dazwischen einige Kopfläuse, *Ped. capitis* L. und zwei Filzläuse; *Phthirus pubis* L = *inguinalis* Redi.

Alle diese gelten als Ueberträger und Verbreiter des Fleckentyphus, weshalb eifrig an ihrer Vertilgung gearbeitet wird. Demselben Sammler gelang es auch, in einem Bauernhause die berüchtigten Rattenflöhe, *Pulex ratti* L. zu erwischen und mir zu übermitteln. Sie sind wohl die kleinsten des ganzen Geschlechtes von dunkelbrauner Farbe und dem Igelfloh am ähnlichsten. Sie werden als Verbreiter der Pest in Rußland angesehen, scheinen aber noch wenig in Sammlungen vertreten zu sein. Meiner Bitte um Wanzen wurde nachgekommen, und ich bekam bald einige Dutzend, die aus Ritzen in den Wänden einer Bauernhütte hervorgeholt waren. Sie sind größer als unsere Haustiere, alle leer von Blut in allen Entwicklungsstufen und müssen, vollgesaugt, zu Riesen aufquellen. Meine Erwartung, die noch zweifelhafte *Cimex ciliata* Ev. zu erhalten, ging nicht in Erfüllung, wohl aber fanden sich zwei Stück der ebenfalls seltenen *Cimex hirundinis* Jen. vor, welche auch an Tauben und Hühnern lebt. Diese Art ist sofort an ihrer geringen Körpergröße zu erkennen und an dem kürzeren Rückenschilde, so daß eine Verwechslung mit unentwickelten Bettwanzen ausgeschlossen ist. Sie geht auch an Menschen und verursacht Jucken.

Jetzt fehlten noch französische Feinde, und diese zu liefern wurden mehrere Offiziere gebeten, die auch zusagten. Es kam eine Sendung aus der Umgegend von Lille und eine zweite aus den Vogesen. Beide Spender waren von ihren Kameraden anfangs zweifelnd angesehen worden wegen der merkwürdigen Liebhaberei, bekamen aber bald Unterstützung, nachdem der gute Zweck bekannt geworden war Hauptsächlich waren es Kleider-

läuse, unter welche sich nur einige Kopfläuse verirrt haben. Die Franzosen sind kleiner als die Russen, alle heller gefärbt und ähneln den in Deutschland vorkommenden. Den Begleitschreiben nach ist das Vorkommen des Ungeziefers ein so zahlreiches, besonders in den Wollhemden, daß man sich, in geordneten Verhältnissen lebend, keinen Begriff macht, wohl aber schätzen kann, wie sehr zeitweise unsere Krieger unter den Angriffen dieser heimtückischen Feinde zu leiden haben.

Schließlich gelang es mir noch, die berüchtigte Malariamücke, *Anopheles maculipennis* Mg. zu bekommen, welche in den Sümpfen des Ostens vorkommt und auch als Plage auftritt. Sie gleicht unserer gemeinen Stechmücke, ist aber leicht an den punktiert gefleckten Flügeln zu erkennen. Ihr Vorkommen am Rhein ist festgestellt, auch soll sie schon bei Frankfurt am Main beobachtet worden sein. In Norddeutschland ist sie noch nicht aufgetreten.

Alle diese kleinen Feinde sind kunstgerecht zusammengestellt und geben ein Bild der Widerwärtigkeiten unserer Soldaten, zugleich aber werden sie eine wertvolle Erinnerung an unsere große Zeit darbieten.

Prof. *Dr. Rudow,* Naumburg a. S.

Kurze Zusammenstellung meiner Phasmidenbeobachtungen.

Von *Otto Meißner*, Potsdam.

Mir zugegangene Anfragen über Lebensweise, Zahl der Häutungen usw. der Phasmiden, die sich in Europa bei Zimmerzucht mehr oder weniger erfolgreich fortpflanzen, haben mir gezeigt, daß über viele Punkte der Phasmidenbiologie noch recht große Unklarheit herrscht, zumal auch die vorhandenen Werke, wie Tümpel und Brunner, sich mit unklaren, zum Teil auch nicht einmal richtigen Angaben begnügen. Natürlich ist das nicht Schuld der genannten Autoren, denen offenbar genügende Unterlagen fehlten. Ueber meine bisherigen Phasmidenzuchten habe ich, z. T. auch in dieser Zeitschrift, verschiedenenorts ausführlich berichtet. An dieser Stelle aber möchte ich eine, wie mir nach allem scheint, immer noch ganz angebrachte, kurze Zusammenfassung der Ergebnisse bieten, die ich allmählich im Laufe von jetzt gerade 8 Jahren gewonnen habe.

I. **Europäische Stabheuschrecke,** *Bacillus Rossii* F. Zahl der Häutungen: 6; Länge der Imago: 7—8 cm; Fühler weniger als 1 cm lang (bei der Körperlänge nicht mitgerechnet). Intervalle zwischen den Häutungen: etwa 14 Tage bei Zimmertemperatur. Nur bis zur letzten Häutung vergeht oft sehr lange Zeit. Farbe: grün und hellschokoladebraun (= *Bacillus Redtenbacheri* Padewieth). In Gefangenschaft nur Weibchen, die sich parthenogenetisch fortpflanzen. Futter: Rosaceen, z. B. Rose, Erd-, Him-, Brombeere, gelegentlich gehen sie auch an anderes Futter. Zahl der Eier eines Weibchens: weit über 100.

II. **Indische Stabheuschrecke,** *Carausius (Dixippus) morosus* Br. Zahl der Häutungen: 6; Länge der Imago: 7—8 cm; Fühler mehrere cm lang. Intervalle zwischen den Häutungen: etwa 14 Tage bei 20° C, Gesamtentwicklungsdauer ungefähr ¼ Jahr. Lebenszeit der Imago: 3—4 Monate, manchmal auch sehr viel länger: bis zu 1 Jahr und darüber. Farbe: alle möglichen Nüanzen zwischen grün (= pigmentlos) und gelb, fast farblos bis zu dunkelrot einerseits, aschgrnu bis schwarz andrerseits. (Die Färbungsvariationen vererben sich nicht!) Die pigmentierten Tiere zeigen häufig einen merklichen, periodischen Färbungswechsel! Futter: alle möglichen Pflanzen, und zwar alle Pflanzenteile, selbst tierische Stoffe, z. B. Käse, werden gefressen. Nur den Farn Blechnum haben meine Tiere auch beim äußersten Hunger nie gefressen (allerdings waren sie schon über halb erwachsen); Kannibalismus recht häufig. Zahl der Eier eines Weibchens: bis gegen 500. In Gefangenschaft fast nur Weibchen. Fruchtbarkeit hat in etwa 15 rein parthenogenetischen Generationen ebensowenig abgenommen, als sich sonst irgendwelche Degenerationsanzeichen erkennen lassen. Die sehr seltenen Männchen sind viel dünner, etwas kürzer, haben aber längere Hinterbeine und leben (in der Gefangenschaft) als Imagines erheblich kürzere Zeit als die Weiber.

III. **Nordamerikanische Stabheuschrecke,** *Diapheromera femorata* Say. Zahl der Häutungen: bei mir nur 5. Intervalle dazwischen etwa 14 Tage. Auch in Gefangenschaft beide Geschlechter. Männchen: 7–8 cm lang, 1 cm lange Fühler, Körper „braunlackiert“, sind auch tagsüber sehr lebhaft. Nicht so die Weibchen, die ebensolang, aber dicker sind und etwas kürzere Fühler, vor allem aber viel kürzere Vorderbeine haben und grün oder braungelb von Körperfarbe sind. Lebenszeit der Imago: einige Monate. Zahl der Eier eines Weibchens: 100 bis 200. Kopulen sind sehr häufig. Unbefruchtete Eier entwickeln sich, aber nur zu vielleicht 10 bis höchstens 20%, und nur zu Weibchen; dauernde parthenogenetische Fortpflanzung ist nicht möglich. Futter: Haselnuß (ihre Stammpflanze), Linde, Rose, Erd-, Brom-, Himbeere, Erle usw. Frischgeschlüpfte scheinen nur Hasel und Linde anzunehmen! Kannibalismus kommt (leider) auch hier nicht gerade selten vor.

IV. **Wandelndes Blatt,** *Phyllium pulchrifolium.* (Die andern Arten dürften ganz ähnliche Biologie zeigen; gleiches gilt für die vorbehandelten Phasmidenarten). Zahl der Häutungen: etwa 6, ich habe es noch nicht genau feststellen können. Sicher mindesten 5 und höchstens 8. Beide Geschlechter vorhanden. Das Männchen hat Flügel und kann umherfliegen; es ist viel schlanker als das breite, völlig blattähnliche, saftiggrüne Weibchen, etwa gleichlang (6—9 cm). Auch hier hat, wie so oft bei den Insekten, das Männchen lange, das Weibchen stummelartig kurze Fühler. Lebensdauer: unter günstigen Umständen lebt die Imago mehrere Monate. Futter: Psidium (Gujave, ihre Stammpflanze), alle Eichenarten, ferner, wie ich ermittelt habe, Erdbeere (und also auch verwandte Pflanzen). Trocknes Eichenlaub bewirkt eine entsprechende Verfärbung der Larven. Temperatur muß hoch sein, als Minimum wird 20° angegeben, was bei einer früheren Zucht von mir kaum ausreichte, während sich eine spätere bei etwa 18° gut durchführen ließ: offenbar passen sie sich langsam in der Gefangenschaft an niedrigere Temperaturen an. Temperaturminimum für *Diapheromera femorata* (unter) 15°, *Dixippus morosus* etwa 10°, *Bacillus Rossii* erträgt noch tiefere Temperaturen! Freilich verlangsamt sich die Entwicklungsdauer dabei ganz außerordentlich (nach der „RST-Regel“ bei 10° T.-erniedrigung auf das 2- bis 3fache).

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

10. Jahrgang. **8. April 1916.** **Nr. 1.**

Sitzungsberichte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

(Berl. Entom. Verein 1856 und Deutsche Entom. Ges. 1881 in Wiedervereinigung.)

Sitzung vom 22. März 1915.

Wanach spricht über **die Neuropterenfauna Potsdams** unter Vorlage der bisher erbeuteten Arten; die Ordnung *Megaloptera* (Handlirsch) ist nur vertreten durch die an allen fließenden Gewässern gemeine *Sialis flavilatera* L., die Ordnung *Raphidioidea* durch mindestens 2 Arten der Gattung *Raphidia* L., und zwar *Raph xanthostigma* Schum. und *Raph. notata* F., zu welcher Art nach den Bestimmungstabellen von Rostock (Neuroptera germanica, Zwickau 1888) 2 im Juni 1905 und 1909 gefangene ♂♂ gehören; 3 weitere ♂♂ wären nach Rostock zu *Raph. laticeps* Wallgr. zu rechnen, welche Art von Brauer und Löw (Neuroptera austriaca, Wien 1857) als *R. notata* F. gedeutet wurde, während diese Autoren die von Rostock (unter Berufung auf Wallengren) als *R. notata* F. betrachtete Art mit *R. media* Burm. bezeichneten. Die beiden Gruppen unterscheiden sich eigentlich nur dadurch, daß sich bei *R. notata* F. (Wallgr.) zwischen Radius und Ramus thyrifer cubiti hinter dem Pterostigma 4, bei *R. laticeps* Wallgr. 3 große Zellen finden; bei einem unter den 3 vorläufig zur letzteren Art gerechneten Exemplaren schiebt sich aber im linken Vorder- und rechten Hinterflügel noch eine kleinere dreieckige Zelle vom Apex her zwischen die vordere und mittlere große Zelle hinein, und bei einem anderen geschieht dasselbe im rechten Vorder- und in beiden Hinterflügeln; es liegt daher der Verdacht sehr nahe, daß alle 5 ♂♂ zu einer einzigen Art gehören. Ferner führen die beiden genannten Bestimmungswerke bei dem Versuch, die 3 ebenfalls im Juni verschiedener Jahre gefangenen ♀♀, die in der Größe mit jenen ♂♂ übereinstimmen, unterzubringen, auf *Raph ophiopsis* L.; bei ihnen nämlich reicht das Pterostigma genau so weit apikalwärts wie die dahinter liegende Zelle, während es diese bei den ♂♂ weit überragt; besonders auffällig ist noch, daß die apikalen und analen Randadern beider Flügelpaare bei allen 3 ♀♀ ungegabelt, bei allen 5 ♂♂ fast ausnahmslos gegabelt sind. Angesichts der sehr geringen Wahrscheinlichkeit, daß ein Sammler im Laufe mehrerer Jahre nur ♀♀ der einen und nur ♂♂ einer oder zweier anderen, nahe verwandten Arten fangen sollte, bedarf dieser Fall jedenfalls noch weiterer Prüfung

Aus der Ordnung *Neuroptera* (nach Handlirsch, = *Megaloptera* Burm.) liegen vor: *Myrmeleon formicarius* L. (nach Rostock, — *M. formicalynx* F.), die in der Mark bei weitem häufigere Art, und *M. europaeus* Mc Lachl. (von älteren Autoren mit *M. formicarius* L. bezeichnet); diese etwas kleinere Art mit gefleckten Flügeln hält sich seit mindestens 10 Jahren ganz unvermischt an den sandigen Rändern der Meßbahn des Geodätischen Instituts bei Potsdam, und zwar in großen Mengen, während sie sonst noch nicht im Potsdamer Gebiet festgestellt wurde. Von *Sisyra fuscata* F., deren Larve im Berliner Gebiet (z. B. Müggelsee, Tegler See usw.) von P. Schulze an Süßwasserschwämmen sehr häufig und zahlreich beobachtet wurde, während die Verpuppung außerhalb des Wassers erfolgt, liegt nur ein Exemplar (11. VII. 09) vor, ebenso ein von Hänel bei Berlin gefangenes von *Drepanopteryx phalaenoides* L. Mehrmals im Juli gefangen wurde *Boriomyia subnebulosa* Steph, im Mai *Hemerobius nitidulus* F. und *H. micans* Ol., vom Mai bis zum August *H. humuli* L., und schon im April *H. strigosus* Z. *Chrysopa vulgaris* Schneid. ist das ganze Jahr hindurch in Gebäuden gemein, überwintert an geeigneten Orten oft in enormen Mengen; *Chr. perla* L. ist im Mai und Juni namentlich in jungen Eichenbeständen sehr häufig; von *Chr. vittata* Wesm. liegt nur ein Stück vom 7. VII. 14 vor. Je einmal wurden erbeutet *Conwentzia psociformis* Curt. (14 IX. 09) und *Coniopteryx tineiformis* Curt (21. V. 10). Der bisher einzige Vertreter der *Panorpatae*, *Panorpa communis* L, variiert außerordentlich in der Färbung und Flügelzeichnung in beiden Geschlechtern; bei einem ♂ und 2 ♀♀ reicht der Apikalfleck beider Flügelpaare nicht ganz bis an den Rand, sondern nur die Adern sind dunkel gesäumt, und bei einem ♂ ist dieser Fleck auf knapp 1 qmm reduziert; auch die Querbinde hinter dem Pterostigma ist bei diesem Stück auf 2 kleine, nur durch eine dünne Linie verbundene Flecke reduziert. Die Flügelspannung variiert von 25—33 mm. Nach den morphologischen Merkmalen handelt es sich sicher, auch bei den in der Zeichnung am stärksten abweichenden Stücken, durchweg um *P. communis* L. Von den von Wanach bei Potsdam noch nicht gefangenen märkischen Neuropteren kommt *Boreus hiemalis* Latr, wie P. Schulze bemerkt, nicht gerade selten im Grunewald auf Schnee vor, und *Osmylus chrysops* L. findet sich bei Eberswalde, wo er am 28. VI. 14 am Nonnenfließ wiederum gefangen wurde.

P. Schulze weist dann darauf hin, daß **die neuerdings beliebte Aenderung des Namens *Agrotis orbona* Hufn. in *Agr. subsequa* Hb. ganz unberechtigt** ist. Hufnagel beschreibt 1767 (Berlinisches Mag. III p. 304—305) eine *„Phalaena Orbona“* mit folgenden Worten: „Die Trauerbinde. Die Oberflügel rothbraun mit einem Nierenförmigen braunen Fleck. Die Unterflügel oraniengelb mit schwarzem Rande und schwarzen Flecken. In den Fugen der Zäune; des Abends auf den Blumen. Junius und Julius. Von der zwoten Größe. Selten.“ In dieser Beschreibung können 2 Arten enthalten sein: *Agrotis orbona* und *Agr. comes* Hb., die beide bei Berlin vorkommen. Hübner bildet auf Taf. 111 Fig. 521 (nach 1804) die heute *Agrotis comes* Hb. genannte Art zum ersten Male ab, dadurch ist von der eventuellen Mischart Hufnagels die eine Komponente abgetrennt und für die verbleibende ist der Name *Agrotis orbona* Hufn. zu erhalten (Art. 29 und 31 der Nomenklaturregeln). 1788 (Beitr. zur Gesch. der Schmetterl. I p. 32 Taf IVy) beschreibt dann Hübner eine *orbona* mit violettbraunen Vorder- und goldgelben Hinterflügeln als vermeintlich neu unter dem Namen *Ph. Noctua subsequa*, eine Bezeichnung, die als

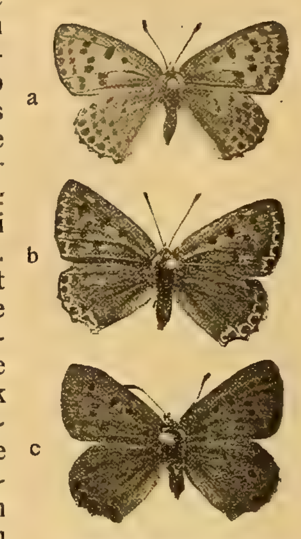
Formenname für ähnliche dunkle Stücke erhalten bleiben kann. Endlich gibt er 1799 auf Tafel 23 p. 106 noch die Abbildung einer normalen *orbona* ebenfalls unter dem Namen *subsequa*, während er Fig. 105 ein ähnliches Stück wie das in seiner früheren Publikation *subsequa* genannte jetzt als *consequa* bezeichnet. Belling legt ein Pärchen von *Parnassius apollo valesiacus* Fruhst. (Soc. entom. No. 18, 1906) aus Zermatt vor. Die Tiere fallen auf durch äußerst markante breitglasige Submarginalbinde der Vorderflügel beim ♂ und den ungewöhnlich verbreiterten Glassaum der Hinterflügel beim ♀. Ein weiteres Exemplar vom Königssee (*ap. bartholomaeus* Stich.) gehört zur f. *intertexta* Stich., bei der die Augenflecke einen gelben Ring zwischen Schwarz und Rot aufweisen.

Schumacher legt *Isosoma*-Gallen vor, von denen ihm nicht weniger als 16 märkische bekannt sind, u. a. die von *I. scheppigi* Schlechtend. an *Stipa pennata* L. und **I. *cylindricum* Schl.** und ***aciculatum* Schl.** an *Stipa capillata* L., **neu für Brandenburg,** ferner an denselben Pflanzen winzige *Tarsonema*-(Milben-) Gallen, endlich die wie Spinnenkokons aussehenden merkwürdigen Cocciden *Eriopeltis lichtensteini* Sign. und *festucae* Sign. an Gräsern, sämtlich aus der Uckermark vom Odertalrand.

P. Schulze endlich kommt noch einmal auf ***Papilio nelo* Bergsträßer** (Nomenkl. und Beschr. der Ins. usw. 1778 p. 47, Taf. 32 Fig 2), die er in einer früheren Sitzung als Form von *Pieris napi* L angesprochen hatte, zurück (cf. Berl. Ent. Zeit. 57, p. [33] 1912). Es handelt sich um eine Spielart, bei der der Apikalfleck auf den Vorderflügeln fehlt, wogegen sich unter dem Apex ein etwa 1 cm langer schwarzer Schrägstrich findet. Er sei jetzt zu der Ueberzeugung gelangt, daß es sich nicht um eine Form von *P. napi* L., sondern von *P. rapae* L. handelt. Diese Ansicht hat er auch bei Goeze (Ent. Beytr. III, 4 p. IV 1783) ausgesprochen gefunden, wo es heißt: „Der Bergsträßersche *Nelo* ist zuverlässig eine Varietät von *Rapae*.“

Sitzung vom 29. März 1915.

Heyne gibt einen kurzen Ueberblick über die Biologie der Kleiderlaus und die Mittel zu ihrer Bekämpfung. Die Entwicklung geht ununterbrochen das ganze Jahr hindurch vor sich; das ♀ legt ca. 80 Eier besonders in die Nähte der Kleider, die Eiruhe dauert ca. 4 Tage, bis zur Geschlechtsreife vergehen 15—18 weitere. Gegen Hitze ist *Pediculus vestimenti* Burm. sehr wenig widerstandsfähig, 40° C töten sie in 12 Stunden, 60° in 20—30 Minuten; läßt man diese Temperatur längere Zeit einwirken, werden auch die Eier abgetötet. Man legt die Kleidungsstücke also etwa in etwas abgekühlte Backöfen oder — was sich auch im Felde öfters ermöglichen läßt — man wickelt sie um eine durch Heu, Hobel- oder Sägespäne isolierte Kohlenfadenlampe. Einreibungen mit Sublimat-Creosotwasser nutzen nicht viel, Quecksilbersalbe ist für die Haut zu gefährlich. Anisöl, Eucalyptusöl, Benzin usw. hindern die Tiere nicht am Stechen und somit auch nicht am Uebertragen von Flecktyphus, wenn sie auch nach dem Stich meist absterben. Lichtwardt teilt die Erfahrungen des Afrikareisenden Flegel mit, der durch erbsengroße, in den Kleidernähten angebrachte Kugeln von Quecksilbersalbe die Läuse fernhielt. P. Schulze spricht **über den *Polymorphismus* der Berliner Weibchen von *Chrysophanus tityrus* Poda (= *dorilis* Hufn.).** Neben dem gewöhnlichen, auf den Vorderflügeln rotgelb aufgehellten ♀ (Abb. a) kommen 2 weitere charakteristische Formen bei Berlin vor. Die eine ist von bräunlichgrauer Grundfarbe und besitzt gelbe Randbinden und in der Mitte des Vorderflügels einige wenige ebenso gefärbte Schuppen; unterseits ist die Färbung mit Ausnahme des Schwarz einen Ton heller als bei den typischen ♀♀: (Abb. b. Karlshorst Juli 1908) f. *flavimarginata* n. f. Die dritte Form endlich ist schwarzbraun, von der Farbe der ♂♂, mit rotgelben Randbinden (f. *fusca* Gillmer), die bei einem vorliegenden Stück ganz wie bei den ♂♂ auf rotgelbe konvexe Bogenpunkte reduziert sind (Abb. c). Zwischen den einzelnen Formen kommen Uebergänge vor. Von dieser dritten Form liegen 2 weitere ♀♀ aus der Sammlung Heinrich vor; beide sind in der dunklen Grundfarbe einen Schein heller als das in Abb. c abgebildete Stück; das eine (Berlin 16. VI. 07) zeigt auf den Vorderflügeln außer der Randbinde noch schwache Rotfärbung in der Mitte, das andere (Berlin 22. VII. 06) hat neben der sehr ausgeprägten Marginalbinde nur noch einzelne rotgelbe Schuppen auf der Vorderflügelspreite. Bemerkenswert ist, daß bei beiden Tieren die Fransen stark bräunlich verdunkelt sind. Während die zweite Form sehr selten zu sein scheint, kommt die dritte besonders in Uebergangsstücken wohl überall vereinzelt in Norddeutschland vor, so ist sie z. B. aus Halle und Hamburg gemeldet worden. Zur Nomenklatur ist folgendes zu bemerken: Boisduval (Ann. Soc. Ent. Belg. V p. 11 1857) beschreibt eine f. *obscurior*, welche im ♂ Geschlecht oberseits aller rotgelben Zeichnung entbehrt, während das ♀ ist: „d'un brun foncé sur lequel se dessinent les points noirs et la bordure antiterminale fauve“. Er bemerkt dann noch: „cette variété est rare et peu constante“. Gillmer (Entom Wochenbl. 25 p. 20 1908) beschreibt dann dieses ♀, das eine gewisse Aehnlichkeit mit der Unterart *orientalis* Stdgr. hat, unter dem Namen f. *fusca*, so daß der Name f. *obscurior* Boisduval jetzt nur noch auf das ganz schwarze ♂ zu beziehen ist. Normale Weibchen mit blauen Punkten vor der Randbinde der Hinterflügeloberseite stellen die f. *brantsi* Ter Haar (Tijdschr. voor Entom. 43 p. 237, 1900) dar. Der f. *schmidti* Gerh. von *Ch. phlaeas* L. entsprechende Stücke mit weißlicher statt rotgelber Grundfarbe sind f. *albicans* Fuchs (Jahrb. Nassau Verein. Naturk. 42 p. 193 1889) (= f. *upoleuca* Ver. Entomol. 37 p. 58, 1904, nur Uebergangsstücke! und f. *uyeni* Ter Haar l. c.) Bei f. *fulvior* Stefanelli (Bull. Soc. Ent It. 32 p. 331, 1900) handelt es sich um ♀ Stücke, bei denen das Rotgelb noch stärker hervortritt als gewöhnlich, dadurch, daß auf den Vorderflügeln jede schwarze Bestäubung fehlt und die Randbinde der Hinterflügel lebhafter gefärbt ist als gewöhnlich. Wir haben demnach der Grundfarbe nach folgende ♀ Formen:



Chrysophanus tityrus (dorilis) ♀.

Vorderflügel weißlich . . . . f. *albicans* Fuchs.
„ ganz rotgelb . . . f. *fulvior* Stef.

Vorderflügel größtenteils rotgelb, z. T. dunkel bestäubt, besonders gegen die Flügelbasis und den Vorderrand hin und längs der Adern . . . . Hauptform
„ graubraun mit gelben Randbinden f. *flavimarginata* P. Sch.
„ schwarzbraun mit rotgelben Randbinden . . . . . f. *fusca* Gillmer.

Die bisher *dorilis* Hufn. 1766 genannte Art hat den Namen *tityrus* Poda (Ins. Mus. Graec. p. 77 1761) zu führen, worauf Courvoisier (Intern. Entom. Zeitschr. Guben 6 p. 71, 1912) hinwies. Kürzlich teilte Warnecke (ibid. 8 p. 203, 1915) einen weiteren bisher übersehenen Namen der Art vom Jahre 1763 mit, nämlich *acrion* Pontoppidan. Den Danske Atlas eller Konge-Riget Dannemark, Tomus I 1763 p. 685 nicht 684, wie Warnecke zitiert, und Tab. XXX. Auf dieser Tafel findet sich auch die Abbildung von *Anthrocera purpuralis*, die erste Beschreibung steht aber nicht hier (p. 686), wie Staudinger-Rebel angeben, sondern bei Brünniche, Prodrom. Ins. Siaelland. p. 29 No. 18 1761. Staudinger zitiert den Autor als Brünnich, Pontoppidan gibt aber stets Brünniche an (lat. Brünnichius, wie er sich in seinen eigenen Werken nennt). Brünniche beschreibt ferner bei Pontoppidan auf p. 685 einen *Papilio flava*: „P. P. alis integerrimis flavis limbo nigro albo terminato supra infraque concoloribus. See Tab. XXX". Das dort abgebildete Tier stellte offenbar *Adopaea lineola* O. 1808 dar.

Sitzung vom 12. April 1915.

Wanach legt die bisher von ihm bei Potsdam gesammelten Trichopteren vor. Außer den vielleicht falsch bestimmten, jedenfalls noch revisionsbedürftigen Arten *Agraylea pallidula* Mc Lachl., *Oxyethira costalis* Curt., *Leptocerus alboguttatus* Hagen und *Oecetis lacustris* Pict., sowie den schon von Ulmer in Heft 5/6 von Brauers „Süßwasserfauna Deutschlands" als bei Berlin oder in der Provinz Brandenburg oder in ganz Deutschland vorkommend bezeichneten: *Neureclipsis bimaculata* L., *Hydropsyche angustipennis* Curt., *Phryganea striata* L., *Mystacides nigra* L. und *azurea* L., *Glyphotaelius pellucidus* Retz., *Limnophilus rhombicus* L., *flavicornis* F., *marmoratus* Curt., *lunatus* Curt., *politus* Mc Lachl., *vittatus* F., *auricula* Curt., *griseus* L., *Anabolia nervosa* Leach und *laevis* Z. — sind noch vertreten: *Polycentropus flavomaculatus* Pict., *Hydropsyche pellucidula* Curt., *Neuronia ruficrus* Scop. und *reticulata* L., *Leptocerus senilis* Burm., *Grammotaulius atomarius* F., *Limnophilus subcentralis* Br. und *fuscicornis* Ramb. Die 4 am 30. VIII. 08 gefangenen ♂♂ von *Hydropsyche angustipennis* sind wesentlich kleiner als Ulmer angibt; die Spannweite ist nur 15½—17 mm statt 18—21, aber die Genitalanhänge stimmen genau mit Ulmers Zeichnung überein, wie auch sonst die ganze Beschreibung. Dieser Umstand hatte sehr störend bei der Bestimmung gewirkt, da Ulmer auf p. 62 die Flügelspannung als Trennungsmerkmal in die Bestimmungstabelle aufgenommen hat und 13½—15½ mm für *H. lepida*, mehr als 17½ mm für alle anderen Arten angibt.

Ferner zeigt er ein bei Potsdam am 12. VIII. 09 gefangenes ♀ von *Sphex maxillosus* F.; Schmiedeknecht gibt in seinen „Hymenopteren Mitteleuropas" p. 244 an: „nördlichster Fundort Bamberg", aber schon Schirmer (B. E. Z. 56 p. 168) hat ihn bei Berlin in Westend, in den Müggelbergen und bei Buckow vereinzelt angetroffen. Ein ebenfalls bei Potsdam gefangenes ♀ von *Psammophila affinis* Kirby ist reichlich 20 mm lang, während Schmiedeknecht 15—16 mm angibt.

Schließlich macht er auf einen merkwürdigen Druckfehler in Schmiedeknechts „Hymenopteren Mitteleuropas" aufmerksam; auf p. 23 heißt es dort in der Bestimmungstabelle der Apidengattungen bei *Apis*: „Radialzelle gleich, ungefähr einmal so lang als breit" . . . Es soll jedenfalls „gleichbreit" heißen, und statt „einmal" mindestens „viermal", wie an der entsprechenden Stelle (p. 257) bei Schlechtendal und Wünsche (Die Insecten, Leipz. 1879) zu lesen ist; W. fand freilich bei allen untersuchten Arbeiterinnen, Drohnen und Königinnen das Verhältnis statt 4 reichlich 6. Merkwürdigerweise heißt es nun aber auch bei Enderlein in Brohmers „Fauna von Deutschland" auf p. 234: „Radialzelle doppelt so lang wie breit"; da die Tabelle sonst ziemlich genau Schmiedeknecht entnommen zu sein scheint, liegt die Vermutung nahe, daß Enderlein angenommen hat, es müsse statt „ungefähr einmal" heißen: „ungefähr noch einmal", und daß er jedenfalls keine Biene zu Rate gezogen hat. Ein anderer störender Druckfehler findet sich bei Schmiedeknecht auf p. 252, wo es von den Pompiliden heißt, „daß der Hinterrand des breiten, nie halsartig verschmälerten Prothorax nie bis zur Flügelbasis reicht". Das zweite „nie" ist zu streichen; in der Bestimmungstabelle für die Familien ist der Sachverhalt richtig dargestellt. (Fortsetzung folgt).

Berliner Entomologen-Bund.

Sitzung vom 28. Dezember 1915.

(Fortsetzung.)

Herr Rangnow sen. hat die Raupen von *Macroglossum stellatarum* L. niemals vor Ende Juli, Anfang August gefunden und fragt, ob schon überwinternde Falter gefunden worden seien.

Herr Rangnow jr. hat gemeinsam mit Herrn Hoffmann Versuche angestellt, *Pyrameis atalanta* L. und *P. cardui* L. zu überwintern. Er gab ihnen gleiche und auch günstigere Bedingungen als den Kontrolltieren: *Vanessa urticae* L., *V. io* L., *V. polychloros* L., *Polygonia c-album* L. und fütterte sie auch. Diese kamen durch, jene gingen ein. *Atalanta* und *cardui* fing er frühestens Ende Mai und dann schon immer abgeflogen. Er nimmt an, daß sie aus trockenen Steppen wegen Nahrungsmangel zuwandern. Bestärkt wird er hierin dadurch, daß er bei seiner zweiten Persienreise an der russisch-persischen Grenze Mitte Februar *Pyrameis atalanta* L. fliegen sah. An den auch im Winter nicht abfrierenden Brennesseln fand er auch die Raupen in allen Stadien in großer Anzahl.

Herr Rangnow sen. beobachtete, daß die in Frage kommenden Tiere im Frühjahr stets von Süden nach Norden flogen. Bei einer Suche nach lebenden Faltern im Winter wurden *urticae*, *io*, *polychloros*, *c-album*, *Gonopteryx rhamni* L. gefunden, jene aber nicht.

Herr Closs fing in Stuttgart *stellatarum* und *atalanta* bis spät in den Oktober hinein. Man sollte annehmen, daß auch diese an sonnigen Tagen im Februar hervorkämen. Er sah sie jedoch immer erst im Juni. Die Herren Kuhlmann und Ulrich fanden Raupen von *atalanta* bis Ende November. Sie wurden auch Puppe, ergaben jedoch keine Falter.

Herr Kuhlmann hat Raupen von *Sphinx ligustri* L. außer an Liguster, Flieder, Esche, Schnee-

ball auch an Berberitze und Schneebeere gefunden. Die Raupen nahmen auch in der Gefangenschaft diese als Nahrung an. *Krombach.*

Sitzung vom 11. Januar 1916.

Anwesend 22 Mitglieder.

Herr Closs verliest Karten der Herren Werner und Kunze aus dem Felde und legt die eingegangene Literatur vor.

Herr Ulrich wird als Mitglied aufgenommen.

Hierauf ergreift Herr Closs das Wort zu seinem Referat:

Liste V.

Lycaeninae.
Zizera Moore
minima Fuessly.
Everes Hb
argiades Pall.
f. vern. *polysperchon* Bergstr.
f. aest. *argiades* Pall.
Lycaena F.
argus L.
f. *elongata* Courv.
f *punctifera* Courv.
f. ♀ *unicolor* Favre.
argyrognomon Bergstr.
f. *elongata* Courv.
f. ♀ *brunnea* Spul.
opilete Knoch.
baton Bergstr.
astrarche Bergstr.
f. *semiallous* Hannemann.
eumedon Esp.
f. *fylgia* Spångb.
icarus Rott.
f. *icarinus* Scriba.
f. *polyphemus* Esp.
f. ♀ *caerulea* Fuchs.
f. ♀ *caerulescens* Wheeler.
amandus Schn.
f. *caeca* Gillm.
coridon Poda
f. *elongata* Courv.
f. *tiphys* Esp.
f. *transparens* Courv.
f. ♂ *seminigra* Preisseck.
f ♂ *fowleri* South.
f. ♂ *suffusa* Tutt
f. ♂ *punctata* Tutt.
f. ♀ *semiaurantia* Tutt.
semiargus Rott.
cyllarus Rott.
alcon F.
euphemus Hb.
arcas Rott.
arion L.
Cyaniris Dalm.
argiolus L.
f. vern. *argiolus* L.
f. aest. *parvipuncta* Fuchs.

Herr Hannemann legt eine häufig vorkommende Form von *Lycaena astrarche* Bergstr., die ähnlich der f. *allous* ist, mit stark reduzierten Randmonden nur auf den Hinterflügeln vor.

Er benennt dieselbe:

f. semiallous f. n.

Type in der Sammlung Hannemann.
Fundort: Strausberg 25. 5. 1915.

Herr Esselbach zeigt 3 interessante Schwalbenschwänze:

Papilio machaon L. f. *bimaculata* Eim.
" " f. *rufopunctata* Wheeler.
" machaon L. f. *tenuivittata* Spengel (Kunstprodukt);

ferner: 1 ♂♀ *Zerynthia polyxena* Schiff. f. *ochracea* Stgr., welches der in Bosnien vorkommenden Form entspricht.

Herr Professor Hensel fragt wegen eines Schutzmittels gegen Raubinsekten an. Er ist sehr vorsichtig und bringt sämtliche Falter, bevor sie in die Sammlung kommen, in einen Kasten in Quarantäne. Er hat, allerdings nur in Kästen mit Torfboden, die Erfahrung gemacht, daß trotz der Behandlung mit Schwefelkohlenstoff, Schädlinge auftreten, und führt dieses darauf zurück, daß Eier, die zufällig abgelegt waren, durch Schwefelkohlenstoff nicht abgetötet wurden. Dieses Mittel sei sehr gut, doch augenblicklich nicht zu bekommen, zudem rieche es nicht gerade lieblich und sei sehr feuergefährlich. Vor der Anwendung dieses Mittels in dicht schließenden Blechkästen warnt er, da die Falter sonst, wie auch bei der Behandlung mit Chloroform, ölig werden. Quecksilber werde zwar angewandt, doch bringe es nur Milben zum Absterben.

Herr Closs wendet Schwefelkohlenstoff an. Er befolgte auch einmal den Rat, den man in Lehrbüchern findet, die Falter großer Hitze auszusetzen. Das Mittel wirkte vorzüglich. Alle Raubinsekten wurden vertilgt, leider zerfielen jedoch auch die Falter. Auch er hat den Eindruck, daß die Falter bei der Anwendung von Chloroform ölig werden. Wie gründlich Raubinsekten arbeiten, lernte er vor langen Jahren kennen. Er hatte als Knabe einen Kasten mit Catocalen gesammelt und diesen eine Reihe von Jahren unbeachtet stehen lassen. Als er die Sammeltätigkeit wieder aufnahm und den Kasten wieder hervorsuchte, waren die Falter verschwunden. Der Kasten enthielt außer den Nadeln und den Etiketten nur noch die Schuppen, die sich auf dem Boden derartig niedergeschlagen hatten, daß man noch die Zeichnung der Falter erkennen konnte. Auch Katzen seien Insektenliebhaber. Er hatte Schwammspinner auf einem Ausfluge gesammelt und dieselben nach der Tötung mit Cyankali präpariert. Er überraschte nun seine Katze, als diese die Hinterleiber der auf dem Spannbrett befindlichen Falter fraß. Eine Magenindigestion der Katze, die er, weil das Leiden nicht heilbar war, abschaffen mußte, führt er auf das Cyankali zurück.

Herr Dr. Christeller bestätigt, daß Chloroform, welches auch Herr H. Rangnow sen. empfiehlt, ein Lösungsmittel für Fett ist.

Herr Hoffmann hat auch Formalin und Quecksilber angewandt, verwirft jedoch letzteres, da es die Nadeln zur Oxydation bringt. Er empfiehlt Trichloraethylen, welches nicht riecht und den Vorzug der Billigkeit hat. Da das Gas schwer ist, hält es lange vor.

Herr Esselbach teilt mit, daß Herr Hauptmann Moser, der eine große Käfersammlung (21 Schränke) besitzt, mit bestem Erfolge jeden Käfer in eine Flasche mit Schwefeläther je nach Größe auf die Dauer von 12 bis 24 Stunden bringe und dann erst in die Sammlung stecke. Er selbst hatte in diesem Sommer eine größere Anzahl Falter gesammelt und in Schachteln in eine extra angefertigte Kiste mit Heu verpackt. Als er nach Wochen nach Hause kam, war ein großer Teil durch Milben, die wohl mit dem Heu eingeschleppt waren, zerstört. Den Rest rettete er dadurch, daß er die einzelnen Falter in Cyankaligläser brachte.

Herr Falcke hat festgestellt, daß auch Creosot gut wirkt. *Krombach.*

Berichtigung.

In den Sitzungsberichten des Berliner Entomologen-Bundes sind durch ein Versehen einige Namen, die im Manuskript des Herrn Closs mit aufgeführt sind, ausgelassen worden.

Bei Liste I (abgedruckt in Nr. 21 vom 15. I. 1916 Seite 113) ist bei *Pararge aegeria* L. hinter f. aest. *helena* Hannemann nachzutragen:

f. *intermedia* Weissm.
megera L.
maera L.

Bei Liste III (abgedruckt in derselben Nr. Seite 114) ist bei *Melitaea* F. hinter maturna L. nachzutragen:

aurinia Rott.

Puppen von P. machaon, D. euphorbiae und Eier von Cat. sponsa hat abzugeben per Dtzd 100, 60 und 20 Pf Porto und Packung extra. — Tausch. *Wilh. Stöter*, Braunschweig, Diesterwegstr. 3 I.

Sofort abzugeben: Arct. **aulica-Puppen** à Dtzd. 45 Pf., geleuchtete **Eulenraupen**, gemischt, darunter: Agr. **fimbria**, M. **advena** etc. à Dtzd. 50 Pf., Agr. **fimbria**-Raupen à Dtzd. 50 Pf.. Arct. caja (erwachs.) à Dtzd. 40 Pf. Auch **Tausch** gegen **Zuchtmaterial (Exoten)**, Porto etc. 30 Pf.
Ludwig Rummel in Regensburg, Werftstr. 9.

Xyloc. areola.

Von dieser herrlich rosa angehauchten Eule versende ich ab Mitte April garant. befrucht. Freiland-Eier. Futter: Geisblatt. 25 Stück incl. Porto und Verpack. 70 Pf. Voreinsend. (auch Briefmarken) od. Nachn.
J. Andorff, Hamburg 4, Reeperbahn 88.

Sesiidae-Angebot.

Raupen oder Puppen von cephiform. in nat. Fraßstücken Dutzend 100 Einheiten nach Staud., P. von tabaniform. in nat. Stümpfen 4 Einheiten, apiform. 4, scoliiform. 16 Einheiten per Stück gegen Tausch von gespannten Exoten od. mir fehlenden Palaearkten.
Rudolf Peschke, Teschen, Oesterr.-Schles., Elisabethstraße 30.

Troch. melanocephala.

Von dieser wohl nur äußerst selten in Verkehr kommenden schönen Sesie liefere ich **sofort** 3jähr. spinnreife Raupen im Fraßstück:
Stück 1,50, ½ Dtzd. 8,50 M.
Porto, Verpackung extra. Nur Nachnahme.
J. Andorff, Herren-Mode-Artikel, Hamburg 4, Reeperbahn 88.

Eier:

Pavonia v. meridionalis . . Dtzd. 75 Pf.
Pavonia . . . . Dtzd. 10 Pf.
Versicolora . . . . . . Dtzd. 15 Pf.
Agl. tau . . . . Dtzd. 10 Pf

Raupen, Freiland:

A. hebe . . . . à Dtzd. 1,50 M.
A. aulica . . . . à Dtzd. 0,30 M.
per Nachnahme od. Voreinsendung. Porto und Verpackung extra.
H. Zickert, Berlin-Wilmersdorf, Johannisbergerstraße 6 II.

Callimorpha

dominula ab. flava ♂♀ 8,— M., persona ♂♀ 2,50, donna ♂♀ 6,—, domina ♂♀ 8.—, hyb. romanovi ♂♀ 7,—, do. II. Inzucht ♂♀ 8,—, do. vollständig schwarz ♂♀ 10—15 M., frisch aus der Puppe, Ia gespannt.
A. M. Schmidt, Frankfurt a. M., Niddastr. 94.

Hybriden-Eier.

Kräftiges Freiland-Material, sicher befruchtet, sofort abzugeben:
Agl. nigerrima ♂ × Agl. tau ♀ Dtzd. 1,50
Agl. tau ♂ × nigerrima ♀ Dtzd. 1,50
Hybr. nigerrima ♂ und tau ♀ × Stammf. nigerrima Dtzd. 2 M., Hybr. nigerrima ♂ und tau ♀ × Stammform tau Dtzd. 2 M. Stammform Agl. nigerrima rein tief dunkle Tiere Dtzd. 2 M., Agl. tau Dtzd. 20 Pf Porto 10 Pf., Verpack. frei. Tadellose Ankunft garant. Später Räupchen pro Dtzd. 25 Pf. mehr.
E. A. Vollrath, Hamburg 30, Lupusheilstätte, Martinistraße 60.

Wir offerieren ca. 80 unübertroffene reichhaltige und preiswerte

Serien exot. Falter.

Liste gratis und franko.
Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Troch. crabroniformis,

vollausgewachsene spinnreife Raupen im Fraßstück versende **sofort**. Stück 1 Mark, ½ Dutzend 5,50 Mk.

Ses. flaviventris.

Von dieser seltenen Sesie versende ich ab Ende April spinnreife und garantiert parasitenfreie Raupen im Fraßstück, Stück 1 Mark, ½ Dutzend 5,50 Mark.

Ses. scoliaeformis

versende ab Ende April spinnreife Raupen im Fraßstück, Stück 60 Pf., ½ Dtzd. 3.50 M. Verpackung und Porto 30 Pf. Nur Nachn.
J. Andorff, Herren-Mode-Artikel, Hamburg 4, Reeperbahn 88.

Saturnia pyri!

1 Dutzend **Eier** 30 Pf. oder 45 Heller
50 Stück „ 80 Pf. „ 120 „
ferner Mitte bis Ende April lieferbar:
1 Dtzd. **Räupchen** mit Futter 90 Pf. od. 135 Heller, 50 Stück 240 Pf. od. 360 Heller.
Spannweiche Falter in Tüten:
1 Paar 60 Pf oder 90 Heller. Verpackung frei, Porto 10 Heller. Nur gegen Voreinsendung in deutschen od. österreichischen Briefmarken.
H Brudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8

Spannweiche Falter von
Agl. **melaina** . . . . . . Stück 4 M.
Agl. **nigerrima** . . . . . Dtzd. 6 M.
Eier von Agl. **nigerrima** . Dtzd. 2 M.
Hensel, Groß-Oldern bei Breslau.

Im Tausch gegen bessere mitteleuropäische Falter oder billigst gegen bar abzugeben:
1. Diverse Schulfalter, wie A. crataegi, R. rhamni, V. cardui, V. io, Sph. ligustri, Sm. ocellata, A. villica u. a zu je 8—12 Stück, zusamm. etwa 100 Stück, I. Qual i Spanng.
2 einige bessere Falter, wie A. aphirape, C. palaeno, D. livornica, O. pruni, A. alni (12 Stück), O fragariae, Pl. gutta, Sp. luctuosa, O. corsicum, O. baeticum, A. testudinaria, C. senex, A. ecksteini, Sperrh. Standfussi, Phal. graslinella in einzelnen Stücken, I. Qual. i. Spanng.
3. 1 großes verstellbares Exoten-Spannbrett (Arntz).
4. einige Südsee-Korallen u. Muscheln als Zimmerschmuck, 1 gestopft Kugelfisch.
5. einige belehrende und unterhaltende Bücher, gut erhalten.
Alles Nähere auf Anfrage (Feldpostfrko.)
Angebote erbittet
Stabsarzt *Dr. Zabel*, Essen, Dreilindenstr. 43.

Lebende Puppen:

Sm. populi 10, Ph. tremula 10, Pyg. pigra 6, Acr. megacephala 6, Ear. vernana 25 Pf. pro Stück. Porto und Verp. 25 Pf.
Listen über Falter zum Kauf od Tausch auf Wunsch. Vespertilio-Puppen vergriffen.
Leopold Karlinger, Wien XX/1, Brigittagasse 2.

b) Nachfrage.

Gesucht Eier von Org. antiqua

Dr. Dewitz, St. Martinsbann bei Metz, Metzer Straße 30.

Kaufe sofort

Morpho amathonte, aega, Papilio blumei, ulysses, Ornithoptera hecuba ♂, minos ♂, Thecla regalis, nobilis u. alle sonstigen **Prachtfalter**, wie auch Appias nero u. dergl. in **großer** Anzahl gegen **sofortige Cassa.** Ferner Colias edusa, Lycaena icarus ♂, Chrys. virgaureae ♂. Alles möglichst in Tüten. Einzelne Exemplare zwecklos. Ferner nur gespannt bis je 100 Pap. machaon, Colias hyale, Apatura iris ♂, ilia ♂, Grapta c-album, Lyc. bellargus ♂, Van. antiopa, Catoc. nupta oder sponsa u. 12 Acher. atropos. Alles in nur **prima** Qualität. Angebote erreichen mich bis **28. April 1916** unter

A. Nachtigal, Danzig, Mattenbuden 30.

Suche gespannte Falter von **Calophasia casta** gegen bar zu erwerben.
Herm. Müller, Monteur, z. Z. Schultheiß-Mälzerei-Neubau, Berlin-Tempelhof.

Suche 1000 Stück Eier von
Bombyx mori.
Tönnies. Lehrer, Neuhaldensleben, Hohenzollernstr. 24.

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets
Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Ich kaufe



Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.
sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.
Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Ich kaufe
Agrias
namentlich bessere Arten, gegen bar,
Chrys. virgaureae
in jeder Anzahl gegen bar oder Tausch.
Ludwig Rothschild, Konstanz, Bodanstraße.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Spannstreifen

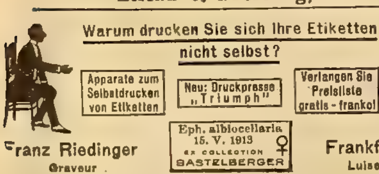
in Rollen 100 Meter lang

10 mm	15 mm	20 mm	30 mm	40 mm	breit
30	45	55	80	100 Pf.	

liefert in bekannt bester Qualität
Johann Roth, Fürth in Bayern, Maxstr. 2.

Gratis und franko
versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.
W. Niepelt, Zirlau, Schlesien.

Empfehle
meine äußerst exakt gearbeiteten
Insektenkästen, Spannbretter, Schränke sowie **Regale**
gefälligster Beachtung.
Jll. Liste frei.
Gustav Wolf, Entomol. Spezialtischlerei, Zirlau b. Freiburg, Schl.



Insektenkästen
aus Erle, in Nut und Feder, staubdicht schließend, vielfach anerkannt, desgl. Spannbretter, Schränke usw. laut kostenloser Preisliste.
E. Gundermann, Gotha, Leesenstraße 13.

Verschiedenes.

Für Blumenfreunde!!

Tausche jederzeit gegen mir fehlende nur paläarkt. Schmetterlinge und lepidopterol. Literatur diverse Sorten Pflanzen für Zimmer, Balkon und Gartenschmückung. Interessenten bitte schon j tzt per Doppelkarte bekannt zu geben, welche Arten von Pflanzen usw. erwünscht wären und zugleich um Bekanntgabe des abgebbaren Tauschmateriales. Pflanzenversand nach auswärts per Reblausattest überall hin, wo es gestattet ist.
Rudolf Detsch, Handelsgärtner Wien XIII. Bezirk Weidlichgasse.

Photogr. Apparat (Erlemann)
13×18 cm, neu, ist inf. bes. Umstände **spottbillig** abzugeben. Anfrag. unt. Photograph befördert d. Expedition.

Junggeselle,
49 Jahre, ha te 10 Jahre Vogelhandlung, war v. 8. Mai bis 1. Oktober 1915 Leiter des Insektenhauses im Zoologisch. Garten Frankfurt, worüber Ia Zeugnis. Auf meine weitere Tätigkeit i. d. G. bis 27. Febr. 1916 lege keinen Wert, da ich nur auf eine Stelle i. Insekten- od. Vogelhaus eines zool. Gart. od. bei Züchter reflekt. Gefl. Offert. erb.
Joh. Adam Fischer, Michelstadt i. O. Friedhofsweg bei Ww. *M Wirth*.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die entomologische Sammeltätigkeit meiner Mutter, Frau *Ida Hutschenreuter*, übernommen habe und alle Verbindungen unter meinem Namen fortführe.
Fräulein *Eleonore Hutschenreuter*, Recklinghausen i. W.

SEE- UND SOLBAD SWINEMÜNDE

Ausgedehnte Laubwaldungen, Moore, Birken- und Erlenbrüche. Vorzügl. Köder- und Lichtfangstellen. Familienbäder. Warme See- und natürliche 5prozentige Solbäder sowie mediz. Bäder aller Art. Kurpark. Kurhaus. Kurmusik.
Voller Badebetrieb.
Nach Ankunft vorzulegen: Polizeiausweis mit Photographie-Beglaubig. u. Brotkarten-Abmeldeschein.
Badeführ. durch die Badeverwalt.

Wohnungsänderung.
Vom 6. 4. 16 ab wohne ich Gnesen
Kronprinzenstraße 30 I. l.
Th. Martin, Mitglied 1618.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.
Sitz:
„Zum Schultheiss"
Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.
Unsere nächste Sitzung findet statt **Dienstag, den 11. April 1916.**
Im entomologischen Teile:
Die Systematik der Großschmetterlinge des Berliner Gebietes (Fortsetzung).
Herr Hannemann: Euxoinae (Rest.) Hadeninae
Die Herren Mitglieder werden gebeten, reichliches Material mitzubringen.
Gäste herzlich willkommen!
Der Vorstand.

Verein „Orion" Erfurt.
Nächste Vereinsabende **Freitag**, den **14. April** und **Freitag**, den **28. April 1916** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstraße.
— Gäste willkommen. —

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.
Sitzung jeden 2. und 4. Freitag, abds. 8½ Uhr im Zoologischen Museum, Steintorwall.

Mitglieder der
Deutschen Entomologischen Gesellschaft E. V.,
(Berl. Ent. Ver. 1856 und Deutsch. Ent. Ges. 1881 in Wiedervereinigung)
erhalten frei zugesandt die

Deutsche Entomologische Zeitschrift,

(Berl. Entom. Zeitschr. und Deutsche Entom. Zeitschr. in Wiedervereinigung) jährlich 7 Hefte, mit ca. **1000** Seiten wissenschaftl. Textes, mit Illustrationen und Tafeln, sie haben **Insertionsfreiheit** in dem Kauf- und Tauschanzeiger und Berechtigung zur Benützung der erstklassigen **Bücherei,** enthaltend über **10 000 Bände** mit ca. **180 entomol.** und naturwiss. **Zeitschriften,** Versand auch auswärts.

Aufnahmefähig auch **auswärtige** Entomologen und Korporationen (Institute Vereine etc.). Beitrag 10 Mk. p. Jahr und 1,50 Mk. Einschreibegebühr. Entom. Berlins und Umgebung sind zum Besuche der Sitzungen, Montags abends 8½ Uhr eingeladen. — Berlin C. Neuer Markt 8—12, Hotel Altstädter Hof, 1 Treppe. Vom 15. 6.—1. 9. finden dort **zwanglose Zusammenkünfte** statt. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer *Dr. P. Schulze*, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 22. April 1916. No. 2. 10. Jahrgang.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 6. Mai 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 3. Mai 1916, früh erbeten.

Eier: Catocala pacta 60 Stück 2,50 M., 120 Stück 4,— M., Ennomos autumnaria 100 Stück 50 Pf.

Tausche auch auf mir fehlende Falter oder Zuchtmaterial.

G. Reinicke, Spremberg N.-L., Luisenstr.

---

1 Dtzd. A. pernyi-Eier 10 Pf. Bis 10 Dtzd. abgebbar. Porto, Verp. 10—50 Pf per Vorauszahlung od. Nachnahme. 100 Insekten-Biologien aller Ordnungen, 100 Art. im ganzen, auch einzeln billigst abzugeben. Bei Anfragen Rückporto erbeten.

F. Gierth, Breslau 8, Klosterstr. 127.

Kleine Raupen von Abr. grossulariata Dtzd. 15 Pf., Porto u. Verp. 25 Pf., hat abzugeben, auch im Tausch geg. anderes Zuchtmaterial.

Postoffizial *J. Tins*, Niemes (Böhmen).

Troch. crabroniformis,

vollausgewachsene spinnreife Raupen im Fraßstück versende **sofort**. Stück 1 Mark, ½ Dutzend 5,50 Mk.

Ses. flaviventris.

Von dieser seltenen Sesie versende ich ab Ende April spinnreife und garantiert parasitenfreie Raupen im Fraßstück, Stück 1 Mark, ½ Dutzend 5,50 Mark.

Ses. scoliaeformis

versende ab Ende April spinnreife Raupen im Fraßstück, Stück 60 Pf., ½ Dtzd. 3,50 M. Verpackung und Porto 30 Pf. Nur Nachn.

J. Andorff, Herren-Mode-Artikel, Hamburg 4, Reeperbahn 88.

Cat. lupina v. streckfussi

Eier à Dtzd. 3,—, 2 Dtzd. 5 M., gegen bar oder Nachn. Garantie für bestes Material.

Adalbert Ebner, Augsburg, Rugendasstr. 11/III.

Abzugeben:

Cat. sponsa-Eier 20, nupta 10 Pf. p. Dtzd., 100 Stück 6 fach. Größere Posten noch billiger. *C. Habisch*, Lehrer, Baumgarten, P. Falkenberg O.-S.

10000 Arten exotisch. Schmetterlinge enthält unser Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahlsendungen machen. Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

Ach. atropos-

Falter für Schul- und Zeichenzwecke, gespannt à Stück 80 Pf. und Porto etc. abzugeben.

W. Walther, Stuttgart, Schwabstr. 30.

Arctia villica-Raupen

1 Dtzd. 50 Pf., 50 Stück 2,— M., 100 Stück 3,75 M., Porto und Kästchen 30 Pf., gegen Voreinsend. od. Nachnahme in gr. Menge abzugeben. Auch im Tausch gegen Puppen oder Falter.

H. Littke, Breslau, Herdainstr. 59.

C. dominula-R., erwachs., Dtzd. 50 Pf., Puppen Dtzd. 75 Pf., Mel. cinxia-R. Dtzd. 30 Pf., Th. pruni-R. Dtzd. 2,50. Puppen Dtzd. 3 Mk. Raupen von Schädlingen in größerer Anzahl billigst nach Uebereinkunft. *K. Krähe*, Genthin.

Freilandpuppen von Cer. bicuspis Stück 1,50, ½ Dtzd. 7 M., H. milhauseri Dtzd. 4,50 M., Acr. alni Stück 1 M. — Suche Eier von Cat. lupina.

Alfr. Stahn, Berlin-Reinickendorf West, Eichbornstr. 49 v. III.

Abzugeben innerhalb 4 Wochen. Preise in Pfennigen. **Puppen**

Dipt. alpium 15, Acr. leporina 6, Agr. strigula 15, janthina 10, linogrisea 50, augur 10, obscura 15, orbona subsequa 30, triangulum 6, brunnea 6, occulta 15, Mam. advena 15, Leuc. impudens 30, albipuncta 10, lithargirea 10, turca 10, Zancl. tarsicrinalis 10, Dutzend 10facher Preis. — Raupen davon zu ¾ des Preises. Raupen von Bomb. quercus, potatoria und trifolii 100 Stück M. 3,—.

H. Rangnow sen., Berlin N 65, Genterstr. 37.

Eier: Empfehle von Mitte Mai ab Eier von **Agl. tau** à Dtzd. 20 Pf., **Agl. tau** ♀ × **nigerrima** ♂ à Dtzd. 1,50 M. **nigerrima** ♀ × **nigerrima** ♂ à Dtzd. 2,50 M. Porto extra. Auf Wunsch Zuchtanweisung.

Chr. Halbeisen, Mühlhausen i. Thür., Grünstraße 85.

Anth. pernyi.

Befruchtete Eier von imp. Tieren à Dtzd. 20 Pf., **Agl. tau-Eier** à Dtzd. 20 Pf., Porto 10 Pf., gibt ab

R. Groth, Potsdam, Marienstr. 1.

Abr. grossulariata-

Raupen à Dtzd. 15 Pf., Porto und Verp. 25 Pf., gibt ab

Postoffizial *J. Tins*, Niemes (Böhmen).

Falter-Tausch!

Folgende Falter e. l. sauber gespannt, werden abgegeben: 1 Dtzd. P. podalirius, 1916, 3 ♂ Pav. v. meridionalis, 1916, 3 Paar pernyi × yamamai (sehr verschieden gefärbt), 1 ♀ pernyi × roylei, 1 Paar roylei.

Suche 1 Paar Brahmaea japonica und 1 Paar Sat. pyretorum.

Oberlehrer *Alboth*, Alt-Rohlau b. Karlsbad.

Spanische Bären-Zucht.

Ocnogyna hemigena-Eier à Dtzd. 1 Mk., 25 Stück 1,70 M., 50 Stück 3 M. Rasche, leichte Aufzucht dieses seltenen Tieres an Löwenzahn, Wegerich, Nesseln usw. Die Raupen wachsen außerordentlich schnell.

Aglia tau-Eier

von starken norddeutschen Tieren, öfters ab. subcaeca ergebend, sowie solche Thüringer Herkunft à Dtzd. 20 Pf., 50 Stück 70 Pf., 100 Stück 1,20 M., Dilina tiliae-Puppen Dtzd. 80 Pf., euphorbiae 70 Pf., Biston ab. hannoviensis 2,50 M. Nachnahme.

Kurt John, Altenburg S.-A., Moltkestr. 2.

S. muscaeformis in den Pflanzen Dtzd. 1,50 M., Puppen von S. ligustri Dtzd. 1,— M., pavonia Dtzd. 80 Pf. Porto und Packung 30 Pf. Gelege vom Ringelspinner à 50 Pf., 10 Pf. Porto, evt. Räupchen, dann das Gelege 30 Pf. Porto.

Richard Gosse, Berlin N. 31, Usedom-Straße 82.

Anth. pernyi-Eier

25 Stück 20 Pf., später Raupen 25 Stück 75 Pf. — Zuchtanweisung, Futter Eiche. Porto und Pack. extra.

☛ Sammle auf Bestellungen später Schädlingsraupen.

Ew. Wohlfarth, Zeitz, Mittelstr. 4 pt.

Aglia nigerrima-Eier

Dtzd. 2 M., Falter davon in Tüten Dtzd. 6 M.

Hensel, Gr.-Oldern bei Breslau.

Staudinger

Unsere letzte große

Lepidopteren-Liste No. 57 (116 Seit.)

ermäßigter Preis Mk. 1,50 geg. Voreinsend.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

Wir offerieren ca. 80 unübertroffene reichhaltige und preiswerte

Serien exot. Falter.

Liste gratis und franko.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Biete an:

Puppen: Euphorbiae 50 Pf., Raupen: polychloros 25 Pf., dominula 25 Pf., Pupp. davon 50 Pf. p. Dtzd., der Zeit entsprech. Nur Nachn. od. Voreinsend.

E. Kielreiter, Brandenburg a. H., Markt 1.

Alnifolia-Raupen,

gut überwintert, am Futter, Weißdorn, gegen Falter, auch Schultiere, Puppen oder Zuchtmaterial zu vertauschen.

R. Busse, Braunschweig, Fasanenstr. 27.

Großer Posten Cat. nupta-Eier im Tausch od. sonst billig abzugeben, einzeln 25 Stück 15 Pf. **Raupen:** G. quercifolia nach Häutung und Futterannahme, im Freien überwintert, geg. bar Dtzd. 1 M. Porto 20 Pf.

A. Beyer, Goslar (Harz).

Gespannte Falter!

65 Stück	Sphinx ligustri	à	8 Pf.
16 „	Sm. populi	„	8 „
4 „	elpenor	„	10 „
12 „	D. vinula	„	6 „
12 „	End. versicolora	„	12 „
50 „	jacobaeae	„	4 „

Im Mai liefere Eier von

Sat. pyri	per Dtzd.	30 Pf.
Arctia casta	„ „	30 „
Plat. cecropia	„ „	15 „

und Porto.

Wenzel Rudl, Bilin in Böhmen, Schützengasse 262.

Habe abzugeben: **Garant. befruchtete Eier von Ocnogyna zoraida** Dtzd. 75 Pf., 100 Stück 5,— M., einschl. Porto in Deutschland. — Zucht sehr leicht, Futter niedere Pflanzen. *A. Siegel*, Gießen.

Sphinx ligustri.

1 Dutzend	Eier	10 Pf. oder	15 Heller
50 Stück	„	30 „ „	45 „
100 „	„	50 „ „	75 „

Räupchen zum dreifachen Preise.

Raupenfutter: Liguster bereits überall erhältlich. Spannweiche Falter in Tüten Stück 10 oder 15 Heller, Packung frei. Porto 10 Heller, Kassa im vorhinaus, da Nachnahme verteuert.

H. Brudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8.

Biete an!

Eier: D. tiliae, Sph. ligustri, S. populi, ocellata 10 Pf., P. 10 Pf., Lieferzeit Mai, Juni, Juli. Pupp. davon: 1,— M., postfrei. Raupen: Las. quercus 40 Pf. p. Dutzend, P. u. P. 30 Pf., sofort lieferbar. Abr. grossulariata 50 Pf. per Dtzd., postfrei, Lieferzeit best. Ende Mai ab. Nachnahme oder Voreinsendung.

E. Kielreiter, Brandenburg a. H., Markt 1.

Internationale Entomologische Zeitschrift
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.
10. Jahrgang. 22. April 1916. Nr. 2.

Ueber Tagfaltermelanismus bei Argynnicae-Arten in der Mark.

Von *T. Reuss.*

Am 7. Juni 1914 dringt gegen Mittag die hochstehende Sonne sieghaft durch leichtes Gewölk und badet die märkische Kiefernheide nördlich von Berlin in Licht und Glanz. In einer kesselartigen Bodensenkung von nur geringem Umfange liegt in windgeschützter Lage, durch welche die warmen Sonnenstrahlen besonders zur Geltung kommen, ein schon üppig ergrüntes, fruchtbares Luch. Schwarzgrüne Binsenflächen, durchschneit von blühenden Sumpfgräsern, wechseln mit trockener gelegenen hochgrasigen Wiesen. Weiden und Erlen, Birken und Pappeln, zwerghafte Kiefern, letztere aus gelbweißen, rosa übersponnenen, kissenweichen Mooshügeln hervorwachsend, bieten dem Auge mancherlei Reize. Mittelgroße, kräftig schwarzgegitterte Falter, in feurigem Orange leuchtend, schweben schnellen Fluges allenthalben einher. Am heißen Südostrande einer größeren, binsenbewachsenen Sumpfstrecke, die fast unvermittelt in steil ansteigendes Heideland übergeht, fliegen die gewandten Segler besonders zahlreich vorüber, obgleich dort keine Blumen ihre werbenden Kelche darbieten. Dafür zeigen sich größere, etwas schwerfälliger fliegende, violettbräunliche Falter, die von den schnelleren, orangefarbigen aufgesucht und leidenschaftlich gejagt werden, bis sie sich mit der eigenartigen Bewegung verwehten Laubes ins hohe Randgras fallen lassen. Die kleinen Jäger stoßen aber mit zitternd-schwirrenden Flügeln nach, und die Verfolgten müssen ihre Blattmimikryversuche aufgeben und die Flügel ebenfalls in derart heftige, vibrierende Bewegung versetzen, daß sie bis zur Unsichtbarkeit fast in einen bunten Nebel gehüllt erscheinen. Leuchtenden Dunstwölkchen gleich, huschen und taumeln die Falter zwischen den Stielen und Halmen umher: die Jagd in der Luft wird zum Tanz.*)

Argynnis selene ist es, die sich in ungewöhnlicher Zahl (und auch noch an einigen anderen Tagen als dem angegebenen) bei ihren Spielen beobachten läßt. In dem skizzierten Luch, das in der Umgebung eins unter vielen ist und sich höchstens durch die windgeschützte Lage auszeichnet, fliegt die Art in jedem Jahre äußerst zahlreich, hier ein paradiesisch isoliertes Völkchen bildend, während sie kilometerweit im Umkreise nur spärlich vorkommt. Mit Hilfe gezeichneter Stücke, die dann immer wieder, zuletzt ganz matt und abgeflogen in dem Luch beobachtet werden konnten, stellte ich fest, daß die Falter tatsächlich nicht zum Verlassen der von ihnen bevorzugten Oertlichkeit neigten. Leider war es noch nicht möglich, die weiblichen Falter bei der Eiablage zu beobachten, hierbei könnte sich noch Ueberraschendes herausstellen. Die Futterpflanze, *Viola canina,* wächst in dem teilweise schattigen Luch selber häufig, aber in Menge kommt sie erst in dessen Nähe vor. Es bleibt zu ermitteln, ob die Raupen, außerhalb des Luchs aufwachsend, erst als Falter dasselbe aufsuchen, und, falls dies wenigstens bei einem Teil der Tiere zuträfe, warum denn gerade dieses Luch (zu dessen Charakterisierung noch das Vorkommen von *Lyc. optilete* erwähnt werden mag) eine so besondere Anziehungskraft auf die fertigen Falter ausübt. Interessant ist jedenfalls, daß außer *Argynnis selene* noch *Argynnis pales* var. *arsilache* wieder gerade hier ein festes Flugzentrum gefunden hat. *Argynnis-* und *Melitaea*-Arten, wie *A. paphia, niobe, aglaja, M. dictynna, athalia, cinxia* bewohnen das Luch ebenfalls; sie besitzen jedoch alle in der Nähe noch mehrere Flugplätze. Jenseits eines breiten Waldgürtels, etwa anderthalb Kilometer in südwestlicher Richtung entfernt, haben neben den schon genannten Arten noch *Argynnis ino* und *Arg. paphia* mit spärlich aber alljährlich auftretenden ♀♀ ab. *valesina* in einem langgestreckten Luch ein gemeinsames Flugzentrum inne. Sowohl bei *Arg. ino* wie bei ab. *valesina* scheint wieder hochgradige Isolierung vorzuliegen, denn wer nicht ein bestimmtes, beschränktes Gebiet betritt, bekommt die beiden Formen überhaupt nicht zu sehen. *Arg. niobe* (mit ab. *eris*), *Arg. adippe* und *Arg. aglaja* streifen überall umher, doch bevorzugt *niobe* ein Stück blumenreichen Oedlandes südlich von dem ersterwähntem Luch und fliegt dort in großer Zahl, während *aglaja* sich mehr über die Wiesen und Luche verteilt, so daß selten mehr als drei bis vier Exemplare auf einmal in Sicht kommen. Eine weitere Art, *Arg. dia* kommt ziemlich spärlich vor, fliegt aber fast überall; bestimmte Flugplätze ließen sich für *dia* noch nicht nachweisen.

Die angeführten Einzelheiten würden für sich allein kaum genügen, um auf die buntbeschwingten Siedler dieser Wiesen und Luche aufmerksam zu machen, aber schon das ersterwähnte, isolierte *selene*-Völkchen gibt die Absicht kund, mit der angestammten Farbenmode brechen zu wollen und in das hergebrachte Rotgelb ein Uebermaß von Schwarz hineinzutragen. Und Aehnliches scheinen die meisten der oben genannten Arten vorzuhaben, *Arg. ino* und *niobe* besonders, ebenso noch eine *Melitaea*-Art, *athalia,* die aber weniger durch das Maß der Schwärzung als durch die Art derselben auffällt.

Drohender Melanismus also — und zwar bei Tagfaltern.

Eine schwarze Gefahr nach berühmten Mustern vielleicht?

Die Sippe der Nachtflieger hat ja zuerst gezeigt, was es mit dem Hang zum Schwarzwerden auf sich haben kann.

Die im Vergleich mit den Tagfaltern überaus große Artenzahl der Nachtflieger bot allein schon freilich einen Vorsprung an Möglichkeiten, der aber tatsächlich auch erst spärlich nur genützt wurde, wie folgende Ueberlegung zeigt.

Die englische Sammelforschung — England ist ja als das Land der Melanismen bekannt —

*) Ich wählte diese Darstellungsweise, um das offenbar gute Gedeihen der Falter in dem Luche recht zur Anschauung zu bringen.

von welcher ein Auszug in dieser Zeitschrift veröffentlicht wurde in: Dr. K. Hasebroek „Ueber die Entstehung des neuzeitlichen Melanismus der Schmetterlinge", bringt zunächst nur Nachtfaltermelanismen in erst 17 Arten — voran die Geometriden, die auch in Deutschland ihren Vorsprung wahrten — und zwar: 1 Art von *Amphidasis* (seit 1850), 1 *Gonodontis,* 1 *Hemerophila,* 1 *Hibernia* (es ist *marginaria* — dieser dürfte *defoliaria* bald folgen: ich fand selber schon 1909 etwa 20—25% verdunkelte Formen der Art in Herts, nördlich von London; die zeichnungslose Form war dunkelbraun mit schwarzer Schuppeneinstreuung), 1 *Phigalia,* 1 *Acidalia,* 1 *Chloroclystis,* 1 *Larentia,* 1 *Acronycta,* 1 *Hadena,* 1 *Miana,* 1 *Polia,* 1 *Mamestra,* 4 *Boarmia.* Die 17 Arten verteilen sich also auf fast gleich viele Gruppen. Allein die letztgenannte Gruppe ist durch mehrere Arten vertreten, und zwar gleich durch vier, wovon allerdings 2 „als erst in den letzten Jahren dunkel" angeführt werden.

Man sieht also: selbst im „Lande der Melanismen" und bei der großen Zahl der Nachtfalter sind die neuzeitlichen Schwärzungsfälle „few and far between". Freilich, gerade die Verteilung auf ebenso viele Gruppen fast als einzelne Arten zeigt, wie allgemein die melanoide Tendenz vorhanden ist. Auch zeigt der Melanismus ebenso die Fähigkeit des zähen Dahinschlummerns, des langsamen Aufsteigens, wie des schnellen, sprunghaften Auftretens. Dauert es doch bei manchen Formen recht hübsch lange, ehe sie sich durchsetzen. Z. B. *Hibernia marginaria* tritt 1865 „rauchig" auf, erst seit 1900 aber wirklich geschwärzt bei Sheffield; *Hadena monoglypha* als „dunkle Form" schon 1857 gefangen, wird als solche erst seit 1890 häufiger. Es bleibt als bemerkenswertestes Merkmal die progressive Note in den wenigen melanistischen Erscheinungen. Die Formen können sich durchsetzen — gleich ob allmählich oder sprunghaft. Als Beispiel für letzteren Fall vollzog sich in Deutschland unter den Augen der glücklichen Hamburger Entomologen die rasche Ausbildung der schwarzen *Cym. or* F. ab. *albingensis* Warn.

Von äußeren Faktoren, welche den Melanismus begünstigen oder gar seine Entwicklung veranlassen sollen, nannte Tutt zuerst Feuchtigkeit und führte in seinem Buche „Melanism in Brit. Butterflies" besonders unter den Geometriden von Wales Beweismaterial an, das **nicht nur** einem **neu**zeitlichen Melanismus angehört. Vielmehr fliegen im sehr feuchten Westen Englands eingesessene dunkle Formen von Arten, die im trockeneren Osten der Insel normal hell vorkommen. Den neuzeitlichen Melanismus soll dieser Faktor auch indirekt, in Verbindung mit dem Rauchniederschlage aus Industriezentren — der ja durch Feuchtigkeit begünstigt wird — durch Steigerung der schon vorhandenen Feuchtigkeits-Verdunkelung der Raststätten der Falter veranlassen. Tutt nimmt also auch Anpassungsfärbungen*) an, wie sie ja durch die alteingesessenen Melanismen wahrscheinlich gemacht werden.

Ein glänzendes, statistisches Material für eine Uebersicht des damit nun unzweifelhaft gewordenen Zusammenhanges des neuzeitlichen Melanismus mit der Rauchentwicklung aus Industriezentren bietet Herr Dr. Hasebroek in seiner schon erwähnten Arbeit

*) Absichtlich vermeide ich das Wort „Schutz"färbung, — denn Anpassungstrieb und nicht „Schutzzweck" bestimmt primär die einschlägigen Bildungen.

aus den „Zool. Jahrbüchern" über die „Entstehung des neuzeitlichen Melanismus". Hier wird die Möglichkeit direkter Einwirkungen betont und für den Fall mindestens der *Cym. or* ab. *albingensis* vielleicht schon bewiesen.

Eine selbst angestellte experimentelle Durchprüfung des Tutt'schen Faktors „Feuchtigkeit" an einigen Tausenden unter bestimmten Verhältnissen aufgezogenen Tagfalterraupen — hauptsächlich Vanessen — ergab tatsächlich positive Anhaltspunkte nur für eine mittelbare Wirkung in Verbindung mit eben den charakteristischen Folgemerkmalen*) eines „feuchten" Klimas, nämlich Lichtverminderung, mehr gleichmäßige (mittlere) Temperatur, üppige Vegetation, d. h. also saftreiches Raupenfutter.

So wurden durch saftreiches Futter bei gleichmäßiger langsamer Entwicklung im Schatten die Raupen veranlaßt, verschiedengradig melanoide Formen zu ergeben — in größeren oder geringeren Prozentsätzen der Brut **)

Wie nun weiter schon durch die zur Aufzeichnung gekommenen Vorgänge in der Natur zu erwarten war, lassen sich nicht nur äußere, sondern auch innere, also physische Faktoren feststellen, welche vielleicht den progressiven Verlauf des Melanismus erst erklären.

Am wichtigsten ist das Verhalten der Anlage „Schwarz" bei den Vererbungsvorgängen. Bei Zuchten geschwärzter Falter erweist sich nämlich diese Anlage „Schwarz" als „herrschendes" Merkmal, als eine Mendel'sche Vererbungsdominante. D. h.: ein schwarzer Homozygot, also „schwarz rasserein", vermag das schwarze Kleid rein äußerlich, wenn mit der Stammform gepaart, auf 75% der Brut zu vererben. Zwar sind 50% nicht mehr „schwarz rasserein", aber in diesem Falle tragen sie eben doch das schwarze Kleid.

Und dabei bleibt es nicht einfach und allein.

Es können von einer Art an zwei oder mehr verschiedenen Orten zwei oder mehr verschiedene nigroide Formen auftreten und sich schließlich — wenn die Entwicklungszentren nicht zu weit auseinanderliegen — durch Ausbreitung vereinigen.

In diesem Falle, also der Paarung zweier, an verschiedenen Flugplätzen entstandenen, verschiedenartigen nigroiden Formen derselben Art, wirken in bestimmten Fällen die beiden nigroiden Anlagen (Gene) nebeneinander als Dominanten — es entsteht gewissermaßen eine Doppelladung der Fortpflanzungsprodukte mit sagen wir Gen a und Gen b. Die Folge ist, daß bei Rückpaarung eines solchen Tieres mit der Stammform die Anlage „Schwarz"

*) Durch Uebertreibung der aufgezählten Faktoren wird im Experiment ein überaus klares Bild ihrer Wirkung gewonnen. Notwendig ist freilich außer einem möglichst zahlreichen Material getrennte Aufzucht der einzelnen Bruten aus dem frisch gelegten Ei und Kenntnis der Eltertiere — wenigstens der ♀♀. Bei Verwertung der Resultate für das Leben in der freien Natur fällt die Ueberlegung ins Gewicht, daß ein dem Tagfaltermelanismus günstiges Klima den Faktor „Lichtverminderung" nicht in solchem Grade enthalten würde, daß den Faltern die nötigen Sonnenscheinstunden zur Flugzeit und Paarung wesentlich gekürzt werden. Nachtfalter, die weniger des direkten Sonnenlichts als nur der Wärme in bescheidenerem Maße bedürfen, würden dort nicht nur existieren, sondern auch noch Melanismen bilden können, wo Tagfaltern schon die Existenzbedingungen selber fehlen. Man vergleiche hierzu den Melanismus der Geometriden im Westen Englands.

**) Wenn die Eltertiere — oder mindestens das ♀ — bereits geschwärzt waren, so wurden 100% der Brut unter solchen Umständen wieder melanoid im gleichen Sinne, wobei aber immer einige Falter die betreffende Art des Melanismus in abgeschwächtem und einige in sehr verstärktem Maße zeigten. Ueber Melanismus und Vererbungsvorgänge siehe weiteres.

jetzt mit 100% äußerem Effekt durchschlägt: Die Nachkommen sind äußerlich alle schwarz.

Und zwar gehören sie zur Hälfte der Form aus Gen **a**, zur Hälfte der anderen Form aus Gen **b** an. Potenziell sind diese Tiere natürlich wieder einwertig, aber es leuchtet sofort ein, daß bei dem Zusammentreffen zweier verschiedener Formen der gleichen Art die Möglichkeiten für ein beschleunigtes Ueberhandnehmen der dunklen Tiere schon auf dem Vererbungswege allein die denkbar günstigsten sind.

Ein schönes Beispiel liefern die durch die Zuchten von Herrn Prof. Standfuß besonders bekannt gewordenen beiden schwarzen *Aglia tau*-Formen, *fere-nigra* (fliegt bei Mühlhausen in Thüringen) und *melaina* (Fluggebiet bei Garsten, Ober-Oesterreich). Im Mai 1907 lockte Standfuß' Assistent, Herr H. Wagner, im Fluggebiet der *melaina* in Oesterreich an von Standfuß gezogene heterozyg. ♀♀ der Thüringer *fere-nigra* aus der freien Natur heterozyg. ♂♂ von *melaina* an. Also *fere-nigra* het. × *melaina* het.! Die resultierende Brut lieferte den Mendel'schen Regeln gemäß etwa 25% *tau* homozyg. (also *tau*) — 25% *fere-nigra* het. (also *fere-nigra* + *tau*) — 25% *melaina* het. (*melaina* + *tau*) — 25% *fere-nigra* + *melaina*, einer neuen Form (denn in der Natur konnten *melaina* und *fere-nigra* nicht zusammenkommen, da ihre Fluggebiete weit auseinander liegen, und kein Züchter hatte bisher eine Vereinigung ermöglicht), die Standfuß ab. *weismanni* taufte, und die — der Rechnung nach — aus den dem äußeren Effekt nach kombinierten, aber nicht in den Keimzellen verschmolzenen, dominanten Anlagen „*fere-nigra*" und „*melaina*" bestehen mußte. Die Doppelladung der Fortpflanzungsprodukte war noch durch Rückpaarung mit *tau* zu beweisen. Tatsächlich offenbarte ab. *weismanni* gepaart mit *tau* homozyg. eine Durchschlagskraft von 100% für „Schwarz". Die Brut bestand zu 50% aus *fere-nigra* (+ *tau*) und zu 50% aus *melaina* (+ *tau*), so daß also die Ursprungsform zwar überall der Anlage nach vorhanden war, sich aber äußerlich nirgends durchsetzen konnte.

Aglia tau aber gehört zu den Tagfliegern unter den Heteroceren mit Tagfalterruhestellung der Flügel und einer demgemäß ausgebildeten „Tagfalterunterseite".

Alle diese Umstände machen es wahrscheinlich, daß der Melanismus auch bei Tagfaltern einen ähnlichen Verlauf nehmen wird wie bei Nachtfliegern, sobald die Anlage bei irgend einer Art unter günstigen, äußeren Verhältnissen (gleichviel zunächst unter welchen) durchbricht. (Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur badischen Coleopterenfauna.

Verzeichnis der im Sommer 1915 in Griesbach (Bad. Schwarzwald) beobachteten Käfer.

Von *Paul Scherdlin, Straßburg i. E.*
Mitglied der Deutschen Entomologischen Gesellschaft.

(Schluß.)

Chrysomela coerulans Scriba. Auf *Salix*.
C. fastuosa Scop. Auf *Galeopsis tetrahit*. Gemein.
C. a. speciosa L. Mit der Stammform und ebenso gemein wie diese.
C. polita L. Auf *Mentha silvestris*.
Orina intricata Germ. Auf einem Holzabfuhrweg, zwischen Kohlgrube und Zuflucht.
O. gloriosa F. Kniebisstraße, bei der Alexanderschanze.
O. cacaliae Schrank. Zwei Ex. auf *Senecio*. Holzwälder Höhe.
Phytodecta viminalis L. Auf *Salix*.
P. a. 10-punctatus L. Mit der Stammform.
P. rufipes Deg. Auf *Salix* und *Sorbus aucuparia*.
Phyllodecta vulgatissima L. Auf *Salix*. Gemein.
P. tibialis Suffr. Desgl. Häufig.
P. a. Cornelii Ws. Mit der Stammform.
P. vitellinae L. Auf *Salix*. Gemein.
P. a. brevicollis Motsch. Mit der Stammform.
Prasocuris phellandrii L. Auf sumpfigen Wiesen.
Phaedon cochleariae F. Desgl.
P. armoraciae L. Desgl.
Plagiodera versicolor Laich. Auf *Salix*. Gemein.
Melasoma aenea L. Auf *Alnus glutinosa*. Gemein.
M. a. haemorrhoidalis L. Desgl.
M. a. violacea Oliv. Desgl.
M. populi L. Auf *Salix*.
Agelastica alni L. Auf *Alnus glutinosa*. Gemein.
Luperus longicornis F. Auf *Alnus* und *Salix*.
L. niger Goeze. Desgl. Auch auf *Alnus*.
L. flavipes L. Auf *Alnus* und *Salix*. Gemein.
Galerucella lineola F. Desgl., jedoch nicht häufig.
Galeruca tanaceti L. Auf *Achillea* und *Chrysanthemum*.
Sermyla halensis L. Auf *Galium*.
Podagrica fuscicornis L. Auf *Malva*.
Crepidodera transversa Marsh. Auf *Cirsium*; auch auf Umbelliferen.
C. ferruginea Scop. Auf Umbelliferen; besonders häufig auf *Angelica silvestris*, auf den Wiesen längs der Kniebisstraße oberhalb des Kurhauses.
Ochrosis salicariae Payk. Auf *Lythrum*.
Chalcoides nitidula L. Auf *Alnus* und *Salix*.
C. aurea Geoffr. Desgl.
C. fulvicornis F. Auf *Salix*.
C. aurata Mannh. Desgl. Häufig.
Hypnophila obesa Waltl. Unter feuchtem Moos, beim kleinen Wasserfall.
Mantura rustica L. Auf *Rumex*.
Chaetocnema concinna Marsh. Auf *Salix* und Gramineen. Ziemlich häufig.
C. aridula Gyll. Auf den Wiesen längs der Kniebisstraße, oberhalb des Kurhauses.
Psylliodes chrysocephala L. Auf Cruciferen.
P. napi F. Auf *Nasturtium*.
P. affinis Payk. Auf *Solanum dulcamara*.
Haltica oleracea L. Auf *Brassica*, unterhalb Griesbach. Auch auf *Epilobium*.
Hermaeophaga mercurialis F. Auf *Mercurialis annua*. Abhang des Breitenbergs.
Phyllotreta tetrastigma Com. Auf Cruciferen.
P. undulata Kutsch. Desgl.
P. vittula Redtb. Auf *Nasturtium*.
P. nemorum L. Auf Cruciferen. Häufig.
P. atra F. Desgl.
P. cruciferae Goeze. Desgl., doch seltener.
P. nodicornis Marsh. Auf *Reseda lutea*.
P. nigripes F. Auf Cruciferen.
Aphthona venustula Kutsch. Auf *Euphorbia*.
Longitarsus anchusae Payk. Auf *Echium*.
L. quadriguttatus Pont. Auf *Salvia pratensis*. Heidenbühl.
L. nasturtii F. Auf *Echium*.
L. melanocephalus Deg. Auf *Verbascum*.
L. exoletus L. Auf *Echium* und *Cynoglossum*.
L. lycopi Foudr. Auf *Mentha*.
L. pratensis Panz. Auf *Plantago*.
Dibolia depressiuscula Letz. Auf *Ballota nigra*. Abhang des Breitenbergs.
Apteropeda globosa Illig. Auf der feuchten Wiese, zwischen Kurhaus und Steinbruch.
A. orbiculata Marsh. Desgl.

Cassida viridis L. Auf *Salvia* und *Mentha*. Ein Ex. auf *Galeopsis tetrahit* an der Kniebisstraße, bei der Dollshütte.
C. murraea L. Auf *Inula britannica*.
C. vibex L. Auf *Chrysanthemum vulgare*.
C. flaveola Thunb. Auf *Stellaria*. Holzwälder Höhe. Breitenberg.
C. nobilis L. Auf *Spergula*. Döttelbach.
Subcoccinella 24-*punctata* L. Auf verschiedenen Pflanzen, u. a auf *Medicago*.
Semiadalia notata Laich. Auf *Urtica*. Obere Kniebisstraße.
S. 11-*notata* Schneid. Auf *Carduus*.
Adalia bipunctata L. Auf Blüten. Häufig.
A. a. 6-*pustulata* L. Desgl.
Coccinella 7-*punctata* L. Ende Juli in ungeheurer Anzahl auf *Solanum tuberosum*, unterhalb Griesbach. Viele Ex. *in copula;* auch einige mit verkümmerten Flügeldecken.
C. 5-*punctata* L. Auf *Salix* und *Alnus*.
C. 11-*punctata* L. Auf *Angelica silvestris*.
C. hieroglyphica L. Auf *Calluna vulgaris* und jungen Fichten. Schlucht unterhalb des kleinen Wasserfalls.
C. 10-*punctata* L. Auf den Wiesen oberhalb des Kurhauses; besonders auf Umbelliferen.
C. a. humeralis Schall. Desgl.
C. a. 10-*pustulata* L. Desgl.
C. 4-*punctata* Pont. Desgl.
C conglobata L. Auf *Alnus* und *Populus*.
C. 14-*pustulata* L. Auf den Wiesen, oberhalb des Kurhauses.
Micraspis a. 12-*punctata* L. Auf Umbelliferen.
Halyzia 16-*guttata* L. Auf *Alnus*. Wilde Rench.
Vibidia 12-*guttata* Poda. Desgl.
Calvia 14-*guttata* L. Auf jungen Fichten.
Myrrha 18-*guttata* L. Desgl. und auf Blüten in den Wiesen oberhalb des Kurhauses.
Thea 22-*punctata* L. Auf *Carduus*.
Propylaea 14-*punctata* L. Auf *Anthemis* und *Anthriscus silvestris*.
Chilocorus renipustulatus Scriba. Auf Fichten. Auch auf *Alnus* und *Salix*.
C. bipustulatus L. Desgl., mit voriger Art zusammen.
Exochomus 4-*pustulatus* L. Auf Fichten.
Hyperaspis repensis Herbst. An sonnigen Stellen der Holzwälder Höhe. Nur wenige Ex.
Rhizobius litura Herbst. Desgl. Ebenfalls selten.
Scymnus suturalis Thunb. Auf Fichten.
S. ater Thunb. Desgl.
S. abietis Payk. Desgl. Zwei Ex. auf dem Abhang des Roßbühls.
S. interruptus Goeze. Desgl. Breitenberg.
S. Redtenbacheri Muls. Auf *Alnus glutinosa;* am Griesbach oberhalb der Dollshütte.

Dem Entomologen, der sich wenig oder nur nebenbei mit Käfern befaßt, wird diese Aufzählung wohl umfangreich vorkommen; der Coleopterologe hingegen wird mit Recht darin viele Lücken finden und vergebens nach großen Seltenheiten suchen. In den sieben Wochen, die ich in Griesbach verbrachte, hätte ich mehr Arten und auch bessere Sachen finden müssen, umsomehr ich jeden Tag, morgens und nachmittags, stundenlang draußen war, und mir meine Frau, die sich mit der Lebensweise der Käfer vertraut gemacht hat, behülflich zur Seite stand. Aufs beste wurde ich auch während zwei Wochen durch Fräulein Luise Richter unterstützt, einer Tochter von Prof. Richter und Lehrerin aus Bruchsal, die, als genaue Beobachterin, manches Tier einsammelte und somit obige Liste nicht wenig erweitern half. Fräulein Richter sei hier nochmals herzlicher Dank abgestattet.

Ueber das Vorkommen der Malariamücke Anopheles in Deutschland.

— Von *Dr. E. Enslin*, Fürth i. B. —

In Nr. 1 findet sich in dem Aufsatze Rudows: „Die sechsbeinigen Feinde im Schützengraben“ die Bemerkung, daß die Malariamücke *Anopheles maculipennis* Meig. in Norddeutschland noch nicht aufgetreten sei. In Wirklichkeit ist gerade das Gegenteil der Fall; in Deutschland befindet sich das Hauptverbreitungsgebiet im ganzen Bereich der norddeutschen Tiefebene. In manchen Landesteilen, so in Oldenburg und Friesland, ist die Art sogar sehr häufig, aber auch sonst ist sie überall da nachgewiesen worden, wo auf ihr Vorkommen geachtet wurde. Bekannt ist, daß sie auch in der Umgebung der Reichshauptstadt stellenweise nicht selten auftritt. Der Verbreitung des *Anopheles* entspricht auch die der Malaria, welche innerhalb Deutschlands in Norddeutschland am häufigsten beobachtet wird.

Die Malaria wird übrigens in unseren Breiten nicht nur durch den an seinen dunkel gefleckten Flügeln leicht kenntlichen *Anopheles maculipennis* Meig. übertragen, sondern noch durch eine zweite Art, den etwas größeren, 8 – 9 mm messenden, braun beschuppten *Anopheles bifurcatus* L., dessen Flügel ungefleckt sind. Auch diese Art kommt in der norddeutschen Tiefebene nicht selten vor. Während bei *A. maculipennis*, ähnlich wie bei unseren gewöhnlichen Stechmücken, den *Culex*-Arten, die Weibchen mit Vorliebe an geschützten Orten in Gebäuden überwintern und deshalb schon im ersten Frühjahr erscheinen, überwintert *A. bifurcatus* als Larve und tritt daher etwas später auf. In Deutschland kommt noch ein dritter *Anopheles* vor, der *A. nigripes* Staeg., der kleiner ist (4—5 mm) und sich durch seine schwarze Färbung mit hellgrauer Rückenmitte von *A. bifurcatus* unterscheidet. Die Flügel sind auch bei ihm ungefleckt. Er ist bisher nur in den Küstengegenden nachgewiesen worden. Für die Uebertragung der Malaria scheint er nicht in Betracht zu kommen.

Es mag bei dieser Gelegenheit auf die allerdings schon oft publizierten Unterschiede der harmloseren Stechmücken aus der Gattung *Culex* und der gefährlicheren aus der Gattung *Anopheles* hingewiesen werden. Die Weibchen beider Gattungen — die Männchen stechen überhaupt nicht — unterscheiden sich sofort dadurch, daß bei *Anopheles* die Palpen (Taster) so lang wie der Stechrüssel sind, während die *Culex*-Weibchen nur kurze, stummelförmige Palpen haben. Abgesehen davon lassen sich beide Gattungen sehr leicht durch die charakteristische Ruhestellung der Imagines unterscheiden. Bei dem ruhenden *Anopheles* liegen Körper und Rüssel immer in einer Linie. Gewöhnlich wird der Körper parallel zur Unterlage gestellt, so daß also auch der Rüssel annähernd parallel zu ihr ist. Wird aber der Rüssel gegen die Unterlage geneigt, so steht der Hinterleib schräg von ihr ab. Bei der sitzenden *Culex* ist der Rüssel gegen die Unterlage schräg geneigt, der Körper dagegen wird gerade zur Unterlage gehalten, so daß also Rüssel und Körper einen Winkel miteinander bilden. Außerdem werden bei *Culex* die Hinterbeine viel mehr über dem Hinterleibe in die Höhe gestreckt, als bei *Anopheles*.

Staudinger & Bang-Haas.

Um mit unseren enormen Vorräten zu räumen, gewähren wir **bis auf weiteres** auf eine große Anzahl

pal. und exot. Schmetterlinge und Käfer

70 bis 80% Ausnahme-Rabatt.

Auswahl-Sendung ohne Kaufzwang. Monatsabonnement. Loslisten gratis.
Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

Gegen bar gesucht
Raupen v. Arg. paphia, laodice, aglaja und and. Arten, sowie Pyr. cardui.
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schles.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.
sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.
Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Papilios

aus Bougainville, prachtvolle Tiere, in Tüten, tadellos, sind abzugeben:

Pap. woodfordi	♂♀	4,—	M.
„ tobori	♂♀	6,—	„
„ hasterti	♂♀	6,—	„
„ polydaemon	♂♀	3,—	„
„ bridgei	♂	4,—	„
„ demoleon aus Togo		à 0,40	„
O. urvilleana	♂♀	6,—	„

Porto und Packung 30 Pf. — Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Troch. melanocephala.

Von dieser wohl nur äußerst selten in Verkehr kommenden schönen Sesie liefere ich **sofort** 3jähr. spinnreife Raupen im Fraßstück:

Stück 1,50, ½ Dtzd. 8,50 M.
Porto, Verpackung extra. Nur Nachnahme.
J. Andorff, Herren-Mode-Artikel, Hamburg 4, Reeperbahn 88.

Empfehle **Raupen: Ps. monacha**, Dtzd. 15 Pf., 100 Stück 1 M. — **Puppen: Deil. euphorbiae** (Vorrat 50 Stück) Dtzd. 1 M., **Hyl. pinastri**, 19 Stück für 1,70 Mark. Porto besonders.
C. Krieg, Brandenburg (Havel), St. Annenstr. 7.

Ap. crataegi-Raupen
(Baumweißling) n. l. Htg. 20 Pf. das Dtzd., 100 Stück 1,40 M.
Mac. neustria-Eier
Dtzd. 10 Pf., Ring 25 Pf. Porto u. Verp. besonders. Voreinsend. oder Nachnahme.
Erich Schacht, Brandenburg a. H., Klosterstraße 13.

Biete an:

5 Dtzd. Chloantha hyperici-Puppen im Tausche gegen anderes Puppenmaterial.
M. Morgenroth, Oberneusulza, Salzsteueramt.

---

b) Nachfrage.

☛ Gesucht bewohnte Säcke (lebende Raupen oder Puppen) von Psyche graminella oder andern größern Psychiden.
Dr. Dewitz, St. Martinsbann bei Metz, Metzerstr. 30.

Palaearktische Lycaenen, Zygaenen, Noctuen und alle Aberrationen in Kauf und Tauch erwünscht :: :: ::
Geheimrat Uffeln, Hamm Westf.

Zahle gute Preise
für gesunde, kräftige, ☛ **weibliche** Ch. elpenor-Puppen.
Kneidl, Regensburg, Wirt z. silbernen Kranz.

Lycaeniden

der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt
Basel. Prof. *Courvoisier.*

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets
Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Netzbügel 4 teil., ff. vernickelt 1,10; desgl. m. 4 teil. zusammenschiebb. Stab, bequem in der Tasche zu tragen (eingesch. nur 29 cm lang) 4,50 franko. — Ferner empfehle meine billigen Centurien.
A. Grubert, Berlin-Pankow, Binzstr. 66.

C. Ribbe,
Radebeul b. Dresden, Moltkestr. 28.
Meine neuste Preisliste No. XXIV
für 1913 über **europäische** u. **exotische** Schmetterlinge ist Anfang Dezember erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet. Ich biete in dieser Liste gegen 8000 Arten und Formen zu billigen Preisen an und gewähre noch 40 bis 50% Rabatt. Auswahlsendungen werden jederzeit gemacht. Porto und Verpackung wird bei Entnahme von für 20 Mark netto nicht berechnet.

Spannstreifen

in Rollen 100 Meter lang

10 mm	15 mm	20 mm	30 mm	40 mm breit
30	45	55	80	100 Pf.

liefert in bekannt bester Qualität
Johann Roth, Fürth in Bayern, Maxstr. 2.

Kaufe sofort

Morpho amathonte, aega, Papilio blumei, ulysses, Ornithoptera hecuba ♂, minos ♂, Thecla regalis, nobilis u. alle sonstigen **Prachtfalter**, wie auch Appias nero u. dergl. in **großer** Anzahl gegen **sofortige Cassa.** Ferner Colias edusa, Lycaena icarus ♂, Chrys. virgaureae ♂. Alles möglichst in Tüten. Einzelne Exemplare zwecklos. Ferner nur gespannt bis je 100 Pap. machaon, Colias hyale, Apatura iris ♂, ilia ♂, Grapta c-album, Lyc. bellargus ♂, Van. antiopa, Catoc. nupta oder sponsa u. 12 Acher. atropos. Alles in nur **prima** Qualität. Angebote erreichen mich bis **28. April 1916** unter

A. Nachtigal, Danzig, Mattenbuden 30.

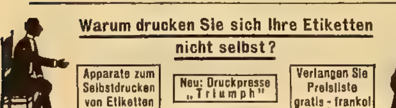
Reitter, Käfer, Bd. I—IV
Sturm's Flora u. Excursionsflora, 16 Bde.
Meierhofer, Biologie d. Blütenpflanzen
Fraas, Petrefaktensammler
billig zu verkaufen durch **Dr. E. Proft, Leipzig-Li.,** Demmeringstr. 78 a

Insektenkästen,
Schränke und Gebrauchsartikel für Entomologen, fertigt in erstklassiger Ausführung zu mäßigen Preisen die erste und älteste Insektenkasten-Spezialfabrik von
Jul. Arntz, Elberfeld.
Gegr. 1870. Illustr. Preisliste frei!

Reitter, Die Käfer d. Deutsch. Reiches
alle 4 Bände, gebunden, ganz neu, Mk. 10,— oder Kronen 14,70, auch Tausch gegen paläarktische Falter und Käfer.
H. Brudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8.

Gratis und franko
versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.
W. Niepelt, Zirlau, Schlesien.

Empfehle
meine äußerst exakt gearbeiteten
Insektenkästen, Spannbretter, Schränke sowie **Regale**
gefälligster Beachtung.
Jll. Liste frei.
Gustav Wolf, Entomol. Spezialtischlerei, Zirlau b. Freiburg, Schl.



b) Nachfrage.

Schmetterlingswerk
zu kaufen gesucht (neuere Aufl. von Berge-Rebel oder ähnl.) Preisoff. an: *Martin*, Crefeld, Westwall 95 erbeten.

Verschiedenes.



Junggeselle,
49 Jahre hatte 10 Jahre Vogelhandlung, war v. 8. Mai bis 1. Oktober 1915 Leiter des Insektenhauses im Zoologisch. Garten Frankfurt, worüber Ia Zeugnis. Auf meine weitere Tätigkeit i. d. G. bis 27. Febr. 1916 lege keinen Wert, da ich nur auf eine Stelle i. Insekten- od. Vogelhaus eines zool. Gart. od. bei Züchter reflekt. Gefl. Offert. erb.
Joh. Adam Fischer, Michelstadt i. O. Friedhofsweg bei Ww. *M Wirth*.

Neu! Neu!
Konservierung von Pflanzen
in natürlicher Form und Farbe!
Auch bei gepressten Pflanzen bleibt die natürliche Farbe erhalten. Vollständige Einrichtung hierfür nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen durch
R. Calließ, Guben, Lindengraben 14.

Für Blumenfreunde!!
Tausche jederzeit gegen mir fehlende nur paläarkt. Schmetterlinge und lepidopterol. Literatur diverse Sorten Pflanzen für Zimmer, Balkon und Gartenschmückung. Interessenten bitte schon jetzt per Doppelkarte bekannt zu geben, welche Arten von Pflanzen usw. erwünscht wären und zugleich um Bekanntgabe des abgebbaren Tauschmateriales. Pflanzenversand nach auswärts per Reblausattest überall hin, wo es gestattet ist.
Rudolf Detsch, Handelsgärtner Wien XIII. Bezirk Weidlichgasse.

SEE- UND SOLBAD SWINEMÜNDE

Ausgedehnte Laubwaldungen, Moore, Birken- und Erlenbrüche. Vorzügl. Köder- und Lichtfangstellen. Familienbäder. Warme See- und natürliche 5prozentige Solbäder sowie mediz. Bäder aller Art. Kurpark. Kurhaus. Kurmusik.
Voller Badebetrieb.
Nach Ankunft vorzulegen: Polizeiausweis mit Photographie-Beglaubig. u. Brotkarten-Abmeldeschein.
Badeführ. durch die Badeverwalt.

Suche Verbindung
mit überseeischen Sammlern u. Züchtern die Eier, Puppen u. Schmetterlinge sowie Käfer und andere Insekten gegen bar abgeben od. zum Vertrieb in Kommission geben wollen
Gustav Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39|40.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.
Sitz:
„Zum Schultheiss"
Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.
Unsere nächste Sitzung findet statt **Dienstag, den 25. April 1916.**
Die Herren Mitglieder werden gebeten, reichliches Material mitzubringen.
Gäste herzlich willkommen!
Der Vorstand.

Verein „Orion" Erfurt.
Nächste Vereinsabende **Freitag,** den **28. April** und **Freitag,** den **12. Mai 1916** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstraße.
— Gäste willkommen. —

Entomologischer Verein für Hamburg - Altona.
Sitzung jeden 2. und 4. Freitag, abends $8^1/_2$ Uhr im Zoologischen Museum, Steintorwall.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V., München.

Heft II, Jahrgang 1915, Nr. 5—8 der Mitteilungen ist erschienen und enthält folgende Artikel:

Carl Rüger: Die Makrolepidopteren der Umgegend von Bad Kissingen und des Rhöngebirges (Fortsetzung).
Max Korb: Ueber die von mir beobachteten palaearktischen Lepidopteren. (Vorkommen und Lebensweise etc.)
M. Best: Köderfang im Schleißheimer-Dachauer Moos 1913/14.
Eugen Arnold: Zwitter von Parnassius mnemosyne (mit zwei Abbildungen).
Ludwig Osthelder: Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna Südbayerns und der Alpenländer.

Mitgliederbeitrag oder Jahresabonnement Mk. 5,— bei freier Zustellung.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V., München, Kaulbachstr. 24.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 6. Mai 1916. No. 3. 10. Jahrgang.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 20. Mai 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 17. Mai 1916, früh erbeten.

Schon wieder haben wir den Verlust zweier hochgeschätzter Mitglieder zu beklagen, welche allezeit treu zu unserem Bunde hielten. Während die Natur ihr Auferstehungsfest feiert, schlossen ihre Augen zum ewigen Schlaf der Privatier

Herr J. Angelis

in Prag

und der frühere Rittergutsbesitzer Leutnant a. D.

Herr Theodor Schneider

in Warmbrunn.

Ihr Andenken aber wird beständig in uns fortleben.

Guben, den 25. April 1916.

Der Vorstand
des Internat. Entomologen-Bundes.

Spilosoma lubricipeda.

Vollwertige Puppen im Gespinst, aus diesj. Zucht, Dtzd. 40 Pf. Spesen extra. Auch Tausch. *Karl Ostermeyer,* Schardzin b. Ratibor, O.-S.,

---

Plus. moneta-Puppen,

demnächst lieferbar, Dtzd. M. 1.—, franko. Voreinsendung. — Auch Tausch gegen besseres europ. Lebendmaterial.

Unteroffz. *Grabe,* z. Zt. Rotthausen bei Essen-Ruhr, Gottfriedstr. 5.

Puppen

von **Hipocrita jacobaeae** sind abzugeben, das Dtzd. mit 40 Pf. Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Die in voriger Nr. angebotenen Eier von Ocnog. zoraida waren sofort vergriffen, was ich den vielen Bestellern, die keine mehr erhalten konnten, hierdurch mitteile. *A. Siegel,* Gießen.

Actias selene.

Einige Pärchen e l. im Tausch gegen Falter oder Zuchtmaterial abzugeben. Barpreis M. 2,— per Stück.

O. Holik, Prag V, Uferg. 8.

Puppen von H. pinastri 150, Tephr. innotata 50, B. piniarius 60, Cochl. limacodes 60 Pf. das Dutzend netto gibt ab

F. Auerbach, Brandenburg (Havel).

Tausch erwünscht gegen bess. europ. Briefmarken.

Agr. orbona-R., erw, . .	Dtzd	2,50 M.
„ „ Puppen . .	Dtzd.	3.— „
Sat. semele-R	Dtzd.	0,75 „
„ alcyone-R.	Dtzd	1,— „
An. praeformata-R. . . .	Dtzd.	0,50 „
„ „ P. . . .	Dtzd.	0,80 „

Porto Packung extra, per Nachn.

K. Krähe, Genthin,

Halb bis ganz erwachsene

Raupen

von **Mythimna imbecilla,** leichte Zucht mit Löwenzahn, den Falter sicher ergebend. 1 Dutzend 2 Mark samt Porto und Kistchen. Falter sehr abändernd.

Fritz Hoffmann, Krieglach, Steiermark.

Erwachsene

Cal. dominula-

R., sowie Puppen zu vertauschen gegen anderes Zuchtmaterial. Bar Dtzd. 40 bzw. 50 Pf.

P. Schwandtke, Berlin O., Niederbarnimstr. 2.

Urania croesus,

farbenprächtigster Schmetterling der Erde ist ungespannt oder gespannt in Ia Qualität zum Preise von 6—8 M. das Stück abzugeben. :-: Porto u. Packung besond. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39|40.

Eier von Sm. ocellata, populi und tiliae je 100 Stück 50 Pf.

G. Reinicke, Spremberg N.-L., Luisenstr.

Staudinger & Bang-Haas.

Um mit unseren enormen Vorräten zu räumen, gewähren wir **bis auf weiteres** auf eine große Anzahl

pal. und exot. Schmetterlinge und Käfer

70 bis 80% Ausnahme-Rabatt.

Auswahl-Sendung ohne Kaufzwang. Monatsabonnement. Loslisten gratis.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

Wir offerieren ca. 80 unübertroffene reichhaltige und preiswerte

Serien exot. Falter.

Liste gratis und franko.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Exoten-Eier!

Im Laufe dieser Saison kommen folgende Eier ausländischer Spinner zum Versand:

Plat. cecropia	Dtzd.	15 Pf.	Pflaume, Schlehe
„ ceanothi	„	50 „	„ „
„ gloweri	„	60 „	Kirsche
Att. cynthia	„	15 „	Götterb., Linde
Tel. polyphemus	„	30 „	Eiche
Anth. pernyi	„	20 „	„
„ mylitta	„	150 „	„
Cith. regalis	„	250 „	Walnuß
Act. luna	„	50 „	„
„ selene	„	150 „	„

Lebende Larven von Phyllium pulchrifolium, Wandelndes Blatt, in allen Größen, von 1—4 Mark per Stück. Zucht sehr leicht und lohnend. Futter Eiche.

Nur gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Alois Zirps, Neutitschein, Mähren, Titschgasse 19.

Freilandmaterial.

Agl. tau-Eier 100 Stück 1,— M., lieferbar im Mai. G. alnifolia-Raupen p. Dtzd. 2,50 M., lieferbar Ende Mai. Porto und Packung extra Nur Nachnahme.

Frau Stadtförster *Burzynski,* Gifhorn i. Hannover.

Biete an:

Puppen: Euphorbiae 50 Pf., Raupen: polychloros 25 Pf., dominula 25 Pf., Pupp. davon 50 Pf. p. Dtzd, der Zeit entsprech. Nur Nachn. od. Voreinsend.

E. Kielreiter, Brandenburg a. H., Markt 1.

Abr. grossulariata-

Raupen à Dtzd. 15 Pf., Porto und Verp. 25 Pf., gibt ab

Postoffizial *J. Tins,* Niemes (Böhmen).

Cat. lupina v. streckfussi

Eier à Dtzd. 3,—, 2 Dtzd. 5 M., gegen bar oder Nachn Garantie für bestes Material.

Adalbert Ebner, Augsburg, Rugendasstr. 11/III.

Freiland-Puppen

von **Leucania obsoleta** 70 Pf., **Miana ophiogramma** 2,— M. p. Dtzd. incl. Verpackung. Porto extra.

A. Siegel, Gießen.

Puppen à Dtzd.: Psyche opacella M. 2,—, Chl. chlorata M. 2,—, Mal. franconica-Raupen Dtzd. M. 1,20, Porto etc. 30 Pf. **Tausch.** *H. Schröder,* Schwerin i. Meckl. Roonstraße 16 b.

Exoten,

meist große prächtige Arten, in bester Qualität bei billigen Preisen: Pap. priapus M. 3.—, coon ♂ 3.— ♀ 4.—, polyphontes 1.50 1.50, matsumurae 3.—, slateri 2.50, xuthus 1.—, euchenor (groß) 1.25, sataspes 1.—, ormenus 1.— 4.50, ascalaphus 1.75, pacinda 2.— 3.50, forbesi 4.—, memnon —.50, ♀ achatiades 4.—, mayo 2.50, rumanzovia 1.50, thaiwanus 2.50, ganesa 1.— groß 1.50, paris 1.—, neoparis 2.50, blumei sup. 4.—, autolycus ♀ 4.—, ambiguus 3.50, asakurae 3.—, glycerion —.75, rhesus 1.25, androcles 4.—, gyas 1.— 4.—, evan 1.50, mackleyanus 2.—, interjectus 2.50, segonax 7.50. milon —.60, pamphilus —.60, arycles 1.25, epenetis 3.—, crassus 1.25, bitias 3.—, pausanias 1.50, phaeton 2.50, Cyr. thyastinus 2.50, laodamas 1.—, Teinop. imperialis 2.50 7.50, Eupl. browni ♀ 4.—, Amech. incerta 3 50, Amox. aureliana 3.50, Delias argenthona —.75, mysis 1.—, inferna 3.50, pyramus 1.— 3 50, Hebom. vossii sup. 1.50, Stichoph. formosana 4.—, camadeva 3.— 6.—, Neuros siva var. 4.50, Char. durnf.-staudingeri 4.—, Morph. popilius 2.50 4.50, trojana 2.—, terrestris 3.50, nestira sup. 3.50, Caligo livius 2.50, martia sup. 3.50 5.50, Helic. primularis ♀ 3 50, cyrbia 3.— 5.—, venustus 1.—, notabilis sup 5.—, Callith. depuiseti 4.—, Agrias lugens 12.—. 2 Preise: ♂ u. ♀ ohne spez. Angabe nur ♂♂. Sichere Vaterlandsangaben. Bei Abnahme für M. 20.— Porto und Packung gratis.

H. Thiele, Berlin-Schöneberg, Martin Lutherstr. 69.

10000 Arten
exotisch. Schmetterlinge

enthält unser Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahlsendungen machen. Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

Raupen

eben und demnächst lieferbar A. caja (1. Nachzucht), 3.—4. Häutung, Dtzd. 30 Pf., 100 Stück 2 M., Th. ilicis 1,20 M., Z. quercus 80 Pf, L. sibilla 1,10, L. populi 3,—, A. iris 2,50, Th. pinivora Nest junger Raupen 50 Pf. bis 1 M., O. gonostigma 80 Pf., ericae 1,25, O. detrita 1 M., D. fascelina 60, G. quercifol. ab. alnifolia 1,50, L. quercus 40, C. potatoria 40, A. myrtilli 60, Th. fimbrialis 1,20, Ps. pruinata 60, G. papilionaria 75, T. sobrinata 40, H. syringaria 60, Rh. purpurata 90, Ino pruni 40, H. bicolorana 1 M., N. cucullatella 50, Porto etc. 30 Pf. Voreinsend. od. Nachn.

Hermann Kohlenberg, z. Z. Winkel bei Gifhorn.

Eier. Empfehle von Mitte Mai ab Eier von **Agl. tau** à Dtzd. 20 Pf., **Agl. tau** ♀ × **nigerrima** ♂ à Dtzd. 1,50 M. **nigerrima** ♀ × **nigerrima** ♂ à Dtzd. 2,50 M. Porto extra. Auf Wunsch Zuchtanweisung.

Chr. Halbeisen, Mühlhausen i. Thür., Grünstraße 85.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. 6. Mai 1916. Nr. 3.

Blattwespengallen.

— Von *Dr. E. Enslin*, Fürth i. B. —

(Mit 18 Abbildungen.)

Unter den gallenerzeugenden Tieren spielen die Hymenopteren eine bedeutende Rolle. Eine große Familie der Hautflügler, die Cynipiden, wird deswegen als Gallwespen bezeichnet. Es sind dies jedoch nicht die einzigen gallbildenden Hymenopteren. Die kleinen Zehrwespen oder Chalcididen enthalten ebenfalls Gattungen, die Gallentiere sind, so das Genus *Isosoma* und die der Gattung *Blastophaga* angehörenden Feigenwespen, deren Biologie ebenso verwickelt als merkwürdig ist. Eine Reihe auffallender Gallen werden aber auch durch Blattwespen, Tenthrediniden hervorgebracht. Da in der Literatur über Blattwespengallen mancherlei Ungenauigkeiten zu finden sind und da selbst in den neuesten zusammenfassenden Gallenwerken Irrtümer vorkommen, so mag es für manchen Gallenforscher nicht unerwünscht sein, in den folgenden Zeilen den derzeitigen Stand unserer Kenntnisse über Blattwespengallen klargelegt zu erhalten.

Zunächst ist zu bemerken, daß eine große Zahl von Blattwespen durch ihre Eiablage gallenartige Bildungen erzeugen. Die meisten Tenthrediniden legen ihre Eier nämlich nicht frei an Blätter ab, sondern höhlen mit ihrem kunstvoll gebauten Sägeapparat eine Tasche in einem Zweig, Blattstiel, Nerven oder im Parenchym eines Blattes aus und lassen in eine solche Tasche ein oder manchmal mehrere Eier gleiten. Bald nach der Eiablage fangen die Eier an, sich zu vergrößern und zwar jedenfalls infolge Wasseraufnahme aus der Umgebung, nach Ansicht anderer Autoren nur infolge innerer Umbildungsvorgänge im Ei selbst. Zu gleicher Zeit scheinen Wucherungsvorgänge in den das Ei umgebenden Zellschichten aufzutreten; Untersuchungen hierüber sind noch nicht vorgenommen worden. Wir sehen jedenfalls, daß an der Stelle der Eiablage bald eine kleine Pustel oder Blase entsteht. Nachdem die Larve das Ei verlassen hat, trocknet diese Blase bald ein und ist dann wenig auffällig mehr. Wegen des kurzen Bestandes dieser Gallbildungen hat man sie mit einem besonderen Namen belegt und Procecidien genannt. In den zusammenfassenden Gallenwerken, wie Houard (7) oder Ross (13) werden derartige Procecidien nur wenige aufgeführt, nämlich von den Arten *Athalia lugens* Kl. auf Clematis, von *Micronematus abbreviatus* Htg. auf Pirus communis, von *Trichiocampus viminalis* Fall. auf Populus, von *Monophadnus monticola* Htg. auf Helleborus, von *Selandria coronata* var. *analis* C. G. Thoms. auf Nephrodium filix-mas und schließlich von *Selandria temporalis* C. G. Thoms. auf Pteris aquilina. Schon diese Angaben bedürfen einiger Berichtigung. Die Angabe, daß *Athalia lugens* Kl. auf Clematis lebe, gründet sich nämlich auf eine Arbeit Bouchés (4), der die Biologie eines *Allantus abdominalis* beschreibt. Diesen *Allantus abdominalis* Bouchés bezogen merkwürdigerweise die späteren Autoren auf die *Athalia lugens* Kl. Daran kann gar kein Gedanke sein; es handelt sich vielmehr ohne jeden Zweifel um die Art, die wir jetzt *Rhadinoceraea ventralis* Panz. nennen. Die Biologie der echten *Athalia lugens* Kl. ist überhaupt noch nicht bekannt. Ferner ist die Art, die auf Helleborus ihre Eier ablegt, nicht der *Monophadnus monticola* Htg., wie nach einer falschen Bestimmung Pierres (12) in der Literatur angeführt wird, sondern die Art, um die es sich hier handelt, ist der *Monophadnus longicornis* Htg.

Außer den vorstehend angeführten, in der cecidiologischen Literatur allein berücksichtigten Procecidien kennen wir aber jezt schon eine große Zahl derartiger durch die Eiablage der Blattwespen bedingter Gallbildungen, und wenn wir erst einmal die Biologie der Blattwespen noch genauer erforscht haben, so wird die Zahl allein der mitteleuropäischen Blattwespen-Procecidien sicher auf viele Hunderte kommen. Es würde viel zu weit führen, hier eine Zusammenstellung aller jetzt schon bekannten dergestaltigen Eiablagen zu geben; es muß dies vielmehr einer besonderen Arbeit vorbehalten bleiben.

Wenn wir von den Procecidien absehen, so finden wir, daß die durch Blattwespen erzeugten Gallen fast ausschließlich auf Weiden gefunden werden. Nur ganz wenige Tenthredinidengallen kommen auch auf anderen Pflanzen vor. So erzeugt *Hoplocampoides xylostei* Gir. im ersten Frühjahr an Lonicera-Arten spindelförmige Zweiggallen. Die kleine *Blennocampa pusilla* Kl. ruft an Rosenblättern eine als Galle aufzufassende Mißbildung hervor, die jeder Rosenbesitzer schon gesehen haben wird, da sie sehr häufig vorkommt. Die befallenen Rosenblätter rollen sich nämlich nach unten zusammen, so daß jederseits längs der Mittelrippe eine Rolle liegt. Außer diesen beiden Gallen finden sich aber alle übrigen Blattwespengallen an Weiden; nur kommt es ausnahmsweise, am ersten noch bei *Euura amerinae,* vor, daß man eine Weidengalle an Populus trifft, wenn Pappeln in der Nachbarschaft von Weiden stehen.

Von den zahlreichen Gattungen der Blattwespen sind es nur zwei, die Gallen erzeugen, nämlich *Euura* Newm. (*Cryptocampus* Htg.) und *Pontania* O. Costa. Die Arten dieser Gattungen sind kleine, meist schwarze Tiere, die sich einander sehr ähnlich sehen und für den Ungeübten schwierig zu unterscheiden sind. Die Systematik der Imagines kann hier nicht besprochen werden, zumal sie in einer anderen Arbeit des Verfassers (5) ausführlich behandelt ist. Zur besseren Trennung der Gallen unterscheiden wir zweckmäßig solche der Zweige, der Knospen, der Blattstiele und der Blätter selbst.

Zweiggallen kennen wir von zwei europäischen Arten, beide zur Gattung *Euura* gehörig. Ueberall nicht selten ist die Galle von *Euura atra* Jur., zu der auch als Varietät die Art *angusta* Htg. (Abb. 1) gehört. Die Gallen bestehen in einer, oft nur sehr

geringen Verdickung des Zweigstückes, in dem die Larve wohnt. Die Larven leben einzeln in den Ruten, deren Mark sie verzehren. Die Larve verpuppt sich innerhalb der von ihr ausgenagten Markhöhle. Da es aber der zarten Wespe nicht möglich wäre, sich aus dem Zweig herauszuarbeiten, so bohrt die mit kräftigeren Mundwerkzeugen ausgestattete Larve, bevor sie sich zur Verpuppung anschickt, erst ein Loch in den Zweig, so daß im Frühjahr die Wespe leicht ausschlüpfen kann. An diesem Loch kann man, wenn man im Winter befallene Zweige aufsuchen will, diese leicht erkennen. In der Umgebung des Flugloches pflegt sich die Rinde etwas zu bräunen. Die Wespe fliegt hauptsächlich von Mitte Mai bis Anfang Juni, kommt aber bis in den Juli hinein vor. Es gibt jedoch nur eine Generation jährlich.

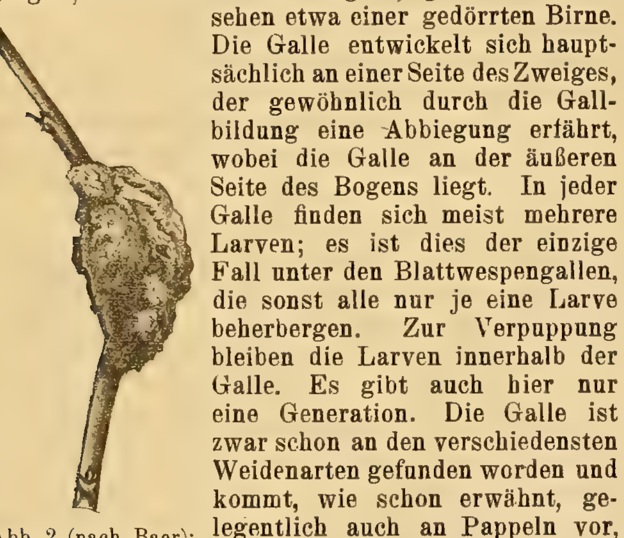


Abb. 1 (nach Nielsen): Galle von *Euura atra* Jur. a) Flugloch.

Viel auffallender ist die Galle von *Euura amerinae* L. (*salicis-pentandrae* Retz., *medullaria*, *populi* Htg., *mucronata* Vollenh.) (Abb. 2). Die Galle findet sich nur an dünnen Zweigen; sie wird bis walnußgroß, gleicht im Aussehen etwa einer gedörrten Birne. Die Galle entwickelt sich hauptsächlich an einer Seite des Zweiges, der gewöhnlich durch die Gallbildung eine Abbiegung erfährt, wobei die Galle an der äußeren Seite des Bogens liegt. In jeder Galle finden sich meist mehrere Larven; es ist dies der einzige Fall unter den Blattwespengallen, die sonst alle nur je eine Larve beherbergen. Zur Verpuppung bleiben die Larven innerhalb der Galle. Es gibt auch hier nur eine Generation. Die Galle ist zwar schon an den verschiedensten Weidenarten gefunden worden und kommt, wie schon erwähnt, gelegentlich auch an Pappeln vor, weitaus am häufigsten aber trifft man sie an Salix pentandra. In Gegenden, in denen diese Weidenart nicht vorkommt, pflegt auch *Euura amerinae* gänzlich zu fehlen.

Abb. 2 (nach Baer): Galle von *Euura amerinae* L.

Knospengallen von Blattwespen sind uns ebenfalls von 2 *Euura*-Arten bekannt. Am häufigsten sind die Gallen von *Euura saliceti* Fall. (*mucronata* Htg., *gemmarum*, *picta* Zadd., *pygmaea*, *parva* Brischke) (Abb. 3.) Die von der Blattwespenlarve bewohnten Knospen fallen durch ihre Größe auf. An manchen Weiden-Arten bekommen die befallenen Knospen eine entenschnabelartige Gestalt. Zur Verpuppung verlassen die Larven die Galle und begeben sich in das Mark abgeschnittener Weidenzweige. Gelegentlich werden auch die bekannten rosenartigen Gallen der Weidengallmücke, *Cecidomyia rosaria* als Verpuppungsort gewählt. Etwas seltener findet man die Galle von *Euura laeta* Zadd. (Abb. 4).

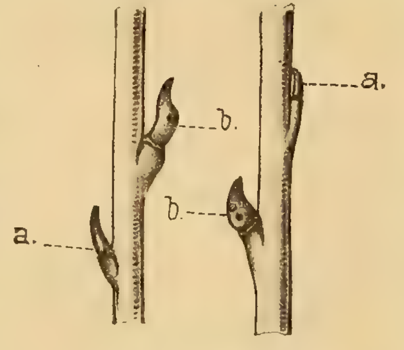


Abb. 3 (nach Nielsen): Gallen von *Euura saliceti* Fall. I. an Salix daphnoides II. an Salix viminalis a) normale Knospen, b) Gallen.



Abb. 4 (nach Jörgensen): Galle von *Euura laeta* Zadd. an Salix viminalis.

Sie scheint nur an Salix viminalis vorzukommen. Die Larve lebt zwar innerhalb der vergrößerten Knospe, es nimmt jedoch auch die Basis des Blattstieles etwas an der Gallbildung teil, so daß die Galle hierdurch den Uebergang zu den folgenden bildet. Auch hier verlassen die Larven zur Verpuppung die Galle und bohren sich in das Mark abgeschnittener Weidenzweige ein.

Nicht selten sind auch die Blattstielgallen. Wir kennen hier ebenfalls zwei Arten, die wiederum durch *Euura* hervorgerufen werden. An glattblätterigen Weiden (Salix amygdalina, alba, fragilis etc.) lebt *Euura testaceipes* Brischke (*flavipes* Cam.) (Abb. 5). Sie verursacht spindelförmige Anschwellungen des Blattstieles, oft auch der Mittelrippe des Blattes. Die Lebensweise der Larven ist im übrigen die gleiche, wie die der vorigen Art. Sehr ähnlich sind die Gallen von *Euura venusta* Zadd. (*brevicornis* Zadd., *pullula* Zadd.) (Abb. 6). Sie kommen an rauhblätterigen Weiden (Salix caprea, cinerea, aurita) vor. Die Galle hat gewöhnlich nicht so deutliche Spindelform wie die vorige, sondern es sitzt bei ihr die stärkste Verdickung mehr an der Basis des Blattstiels. An der Mittelrippe des Blattes, wie die vorige, scheint diese Galle nie vorzukommen. Auch hier



Abb. 5: Gallen von *Euura testaceipes* Brischke an Salix amygdalina.

verlassen die Larven vor der Verpuppung die Galle und bohren sich in abgeschnittene Weidenzweige, Brombeerstengel oder dergleichen ein. Bei der Zucht im Glase wählen sie zur Verpuppung sehr gerne Torf, wie auch andere *Euura-* und *Pontania-*Arten.

Mit den vorstehenden sechs Gallen sind die uns bisher bekannten *Euura-*Gallen erschöpft; es dürften aber im Laufe der Zeit noch mehr derartige Gallen bekannt werden, da wir *Euura-*Arten als Imagines kennen, deren Biologie noch nicht entdeckt ist. Das gleiche gilt auch für die Gattung *Pontania*. Die bisher mit Sicherheit bekannten Gallen dieser Gattung kommen alle auf den Blättern vor. Nur die Art *Pontania collactanea* Först. soll holzige Zweiggallen an S a l i x r e p e n s erzeugen; J ö r g e n s e n (8) vermutet daher, daß eine von ihm an dieser Weide gefundene Galle (Abb. 7) die der *P. collactanea* sein möchte. Die Frage ist noch unentschieden und bedarf noch weiterer Klärung. Die einwandfrei bekannten *Pontania-*Gallen finden sich, wie schon gesagt, alle an Blättern Zur leichteren Erkennung wollen wir auch hier eine Trennung vornehmen und unterscheiden Gallen, die in der Umschlagung des Blattrandes bestehen, solche, die der Unterseite des Blattes angeheftet sind, und solche, welche das Blatt durchwachsen, so daß sie auf der Ober- und Unterseite des Blattes ziemlich gleichstark hervorragen.

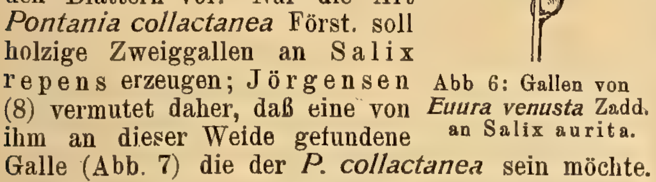


Abb 6: Gallen von *Euura venusta* Zadd. an S a l i x a u r i t a.

Abb. 7 (nach Jörgensen): Galle von *Pontania collactanea* Först.?

Die Umschlagung des Blattrandes nach unten, wie sie Abb. 8 zeigt, glaubten einige Autoren, wie C a m e r o n, darauf zurückführen zu müssen, daß die weibliche Wespe diese Umrollung selbst, etwa mit ihren Füßen oder Mundwerkzeugen besorge. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Die Umschlagung des Blattes nach unten erfolgt vielmehr als eine Wachstumsreaktion der Pflanze auf die Eiablage und ist daher als echte Gallbildung aufzufassen. Die Blattumrollungen sind von verschiedenen Arten bekannt, zeigen wenig artliche Unterschiede und können daher gemeinsam besprochen werden. *Pontania piliserra* C. G. Thoms. (*xanthogastra* Cam., Zadd., Knw. nec Först.) findet sich in den umgerollten Blatträndern von S a l i x v i m i n a l i s, ebenda findet sich auch die *P. scotaspis* Först. (*westermanni* C. G. Thoms.). Auch *Pontania leucapsis* Tischb. (*ischnocera* C. G. Thoms., *viminalis* Htg., Knw. nec L.) wurde an S a l i x v i m i n a l i s gefunden, außerdem aber auch an S. p u r p u r e a und c i n e r e a. *Pontania leucosticta* Htg. (*crassula* C. G. Thoms.) lebt in den röhrenförmig nach unten umgerollten Blättern von S a l i x a u r i t a. An glattblätterigen Weiden (S. a l b a, f r a g i l i s, a m y g d a l i n a) sieht man häufig die Gallen von *P. puella* C. G. Thoms. (*pineti* Zadd. nec Htg.) (Abb. 8), deren Erreger, namentlich im weiblichen Geschlecht, sich durch sehr helle Körperfärbung vor den übrigen dunkler gefärbten *Pontania* auszeichnet. Die Lebensweise aller dieser Arten scheint die gleiche zu sein. Die Imagines findet man im Frühjahr, die Gallen vom Frühjahr bis in den Herbst, doch scheint überall nur eine, sich lang hinziehende Generation vorzukommen. Die in der Blattrolle lebenden Larven fressen zuerst nur innerhalb der Galle das Parenchym aus oder auch Löcher in die Blattfläche, später verlassen die Larven, besonders nachts, die Galle und befressen den Blattrand, doch pflegen sie tagsüber wieder in die Galle zurückzukehren. Die Verpuppung erfolgt bei allen Arten in einem Kokon in der Erde.



Abb. 8: Galle von *Pontania puella* C. G. Thoms. an S a l i x a m y g d a l i n a.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Tagfaltermelanismus bei Argynnicae-Arten in der Mark.

— Von *T. Reuss*. —

(Fortsetzung.)

Ich will zunächst nur einen mir bekannt gewordenen sicheren Fall eines in den allerersten A n f ä n g e n liegenden englischen T a g f a l t e r melanismus anführen. Es handelt sich um schwarze Formen von *Argynnis paphia* aus der New Forest in Südengland. Nachdem schon öfter Bruten aus Eiern von New Forest-♀♀ besonders auf den Vorderflügeln stark geschwärzte Tiere — fast nur ♀♀, sehr selten ♂♂ — geliefert hatten, wurde 1910 über den N a t u r f a n g eines geschwärzten Tieres berichtet. Sollte sich dieser Tagfaltermelanismus durchsetzen, so würde dadurch schon bei der geringen Artenzahl der englischen Tagfalter der Tagfaltermelanismus dort v e r h ä l t n i s m ä ß i g auf der gleichen Höhe stehen wie der Nachtfaltermelanismus.

Nachdem ich mich schon längere Zeit mit den melanistischen Erscheinungen befaßt hatte, gelangen mir eigene, zusammenhängende Beobachtungen über Tagfaltermelanismus — nicht mehr nur experimentell, sondern in der freien Natur — und zwar an d e u t s c h e n *Argynnicae* erst seit 1911. In jenem Sommer hatte ich das Glück, in dem zuerst schon skizzierten, märkischen Luch das offenbar ziemlich abgeschlossene, zahlreiche *selene*-Völkchen zu entdecken.

Eine hochgradige Isolierung unter besonders günstigen Lebensbedingungen, wie sie hier dem besonders g u t e n G e d e i h e n d e r F a l t e r nach zu schließen, sicher vorlagen, weist schon auf u n t e r d e n D o m e s t i k a t i o n s b e g r i f f fallende Verhältnisse, die bekanntlich etwaigen vorhandenen Neigungen zur Variation in hohem Maße förderlich sind. Als ich darum bei einigen Exemplaren eine Potenzierung der schwarzen Zeichnungsmerkmale fand, stieg in mir die Erwartung auf, daß diese Tiere sich als die Vor- oder schon Nebenläufer extremer, tiefschwarzer Formen herausstellen würden.

Nur geduldiges Warten in Verbindung mit gewissenhaftem „da sein" an möglichst allen schönen Tagen während der Flugzeit der zwei Generationen konnte Beweise für die gefaßte Annahme erbringen.

Tatsächlich — obgleich das Luch durch seine Kleinheit die Beobachtung erleichterte — mußte ich die in reichlichem Maße bleibenden Schwierigkeiten einer genügenden Kontrolle auf mich nehmen, ohne bis zum Sommer 1914 ein Ergebnis wesentlicher Art erzielen zu können. Erst dann wurden B e w e i s e für die angenommene, p r o g r e s s i v e Natur der vor-

handenen melanistischen Erscheinungen in Gestalt von teilweise tiefschwarzen, extrem-melanoiden Formen gefangen, die genau dort, wo sie erwartet waren, an den genannten Stellen auftauchten. Bis dahin aber konnten folgende für die nähere Kenntnis der eigentümlichen Verhältnisse wichtigen Anhaltspunkte gefunden werden.

Alljährlich bei Beginn der Flugzeit erschienen die ersten Falter von *Arg. selene*, stets ♂♂, frühestens den 17., spätestens den 23. Mai. In einem Zeitabstand bis zu 6 Tagen später folgten die ♀♀. Alle Falter waren während der ersten Tage der Flugzeit beängstigend normal. Geschwärzte Formen — hie und da auch andere Variationen — erschienen dann erst Ende Mai und Anfang Juni — auch hier zuerst bei ♂♂. Meistens kulminierte der Flug zwischen dem 1. bis 12. Juni, zu welcher Zeit neben schon abgerissenen Stücken, die meisten frischen Falter wie auch die meisten Aberrationen, ♂♂ und ♀♀, flogen. Dann begann die Zahl der lädierten Stücke zu überwiegen, der Flug flaute ab — aber stets waren noch hie und da frische Falter, meist ♀♀, und zwar immer normal in der Zeichnung zu finden. So hörte der Flug der 1. Generation nie ganz auf, bis schon Anfang Juli die ersten Falter der 2. Generation — immer wieder ♂♂ — auftauchten. Der Flug der kleineren 2. Generation, *selenia* Freyer, kulminierte Ende Juli bis Mitte August, und es flogen während dieser Zeit wieder melanistische Formen — meist stärker geschwärzt als in der ersten Generation. Einzelne Falter flogen dann auch bis weit in den September hinein — wieder waren es meist ♀♀, und darunter auch — ausnahmsweise — aberrative Stücke.

Auf diese Art riß der Flug von Mitte Mai bis Mitte September nie ganz ab und brachte in den ersten Juni- und Augusttagen in schwankender Zahl die meisten nigroiden Formen — zunächst nur leichten Grades. So blieb es noch bis August 1914, nur daß die Zahl der Varietäten sich auch prozentual sehr gesteigert hatte in der voraufgehenden 1914er ersten Juni-Generation. Der Sommer war außergewöhnlich feucht und doch im besten Sinne fruchtbar, da der sonnigen, trockenen Tage noch genug blieben. Während eine ungewöhnliche Anzahl von abweichenden Formen bei Arten der verschiedensten Tagfaltergruppen auftauchten, setzte die Flugzeit der 2. Generation von *selene* ein — ganz wie gewöhnlich — ohne zunächst neue Formen zu bringen. Nachdem Anfang August mehrere ♂♂ mit sehr kräftig potenzierter Zeichnung mir Mut gemacht hatten, auf meinem Beobachtungsposten auszuharren, fing ich endlich am 13. August, an welchem Tage auf dem Flugplatze von *selene* jede Distelblüte mehrere saugende Falter trug, eine bemerkenswerte Form — ein ♂*). Das extrem melanoide Tier, wie es sonst als „selten unter der Stammform fliegend" im nördlichen Europa bekannt wurde, zeigte sich gerade an einer Stelle des Luches, welche sich stets als Hauptflugzentrum erwiesen hatte, d. h. die erste extreme Form flog genau dort, wo ich eine solche nun schon seit 4 Sommern zu finden erwartet hatte. Die beschädigten Flügelfransen des Exemplares deuteten darauf hin, daß möglicherweise das schöne Tier Zeit gehabt hatte, seine für die Vererbung in Betracht kommenden Merkmale bereits weiterzugeben — hoffentlich an ein gleichfalls dunkles ♀. Ich hütete mich wohl, irgend welche ♀♀ zu fangen, bis auf ein für die dunklen weiblichen Tiere typisches Stück, das aber ausnahmsweise spät, am 28. August dem Netze verfiel. Das ♀ zeigt sehr kräftige Potenzierung der schwarzen Basal- und Medianzeichnung: zwischen den Kostalflecken bleiben teilweise nur haarfeine Linien der Grundfarbe stehen. Im Apikalfeld findet sich ein weißlicher Kostalfleck.

Andere extreme Formen kamen mir diesmal nicht zu Gesicht, sehr reichlich flogen aber Uebergangsformen. Es folgte nun ein Winter, der — begreiflicherweise — gespanntesten Erwartung: Was würde der kommende Sommer, vielleicht schon das Frühjahr bringen? Fast sicher war die gefangene Aberration nicht die einzige geblieben, die geschlüpft war — konnte mir doch, trotz möglichst genauer Kontrolle des Luches immer nur ein gewisser Prozentsatz — wenn auch wohl ein den günstigen Verhältnissen angemessener hoher**) — der dort fliegenden Falter zu Gesicht kommen.

Vielversprechend begann das Frühjahr 1915 mit melanoiden Formen von *Argynnis dia*, aber später als gewöhnlich erschienen diese Tiere, nämlich erst am 17. Mai, zu welcher Zeit im Vorjahre die Flugzeit der Art vorüber war. Und endlich — auch sehr spät — erst am 23. Mai flogen die ersten *selene*-Falter. Schon am nächsten Tage waren sie zahlreich geworden, und zwar flogen nur ♂♂ mit freilich nur allzu normaler Zeichnung. Sogar der große Discalfleck der Hinterflügelunterseiten hatte einen gelben Kern. Aber am 27. Mai änderte sich das plötzlich. An derselben Stelle, an welcher im Vorjahre die erste extreme Form erschienen war, erbeutete ich eine charakteristische Uebergangsform mit Konfundierung der Ozellen und der Randmonde, sowie beginnender Zeichnungslosigkeit der Unterseiten, und schon 3 Tage später, also am 30. 5., ein extremes, nigroides Tier. (Fortsetzung folgt.)

*) Beschreibung: Die Oberseiten der Hinterflügel sind bis auf die orangegelben Randmonde und schwachen Flecke der gleichen Farbe am Vorderrande in der Medianbinde tiefschwarz, und zwar durch Schuppen „fluß" längs der Adern, wie sich deutlich erkennen läßt. Die Vorderflügel zeigen Konfundierungserscheinungen der Distalzeichnung und der Kostalflecke. In der Hauptsache bleibt die orangebraune Grundfarbe erhalten. Die Aederung ist tiefschwarz; die Flügelspitze ist zeichnungslos, aber von geschwärzten Adern durchzogen. Die Unterseiten sind sehr bemerkenswert, besonders die der Hinterflügel. Die Zeichnung ist nur am Distalrande abgeschwächt, sonst vollkommen erhalten, aber alle sonst roten und braunen Stellen sind schwarz — die Silberflecke werden leicht ins Grünliche getrübt. Die Vorderflügel zeigen — den Oberseiten nicht entsprechend — starke Schwärzung der Proximalteile bis an die sehr abgeschwächte Distalfleckreihe heran —; der Distalrand ist gelblich — fast ohne Zeichnung. Unterschiede zwischen dem rechten und dem linken Flügelpaare sind nur in geringem Maße vorhanden. Dieses Exemplar ist zusammen mit den im nächsten Jahre gefangenen oberseits im gleichen Sinne geschwärzten Formen im Besitz von Herrn Prof. Standfuß, Zürich.

**) Versuche mit standortliebenden Faltern, *Araschnia levana* und deren var. *prorsa*, durch Freilassen gezüchteter Exemplare angestellt, ergaben, daß bei späteren Besuchen der betreffenden Flugplätze 25—75 % der ausgesetzten *levana*-Falter, und 5—30 % der var. *prorsa* (die sich als verhältnismäßig wanderungslustig erwies) wieder gesichtet werden konnten, wenn nur alle 3—5 Tage revidiert wurde.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn H. in T.: Gibt es ein neueres Verfahren, Raupen haltbar zu präparieren, als das Ausblasen derselben? Ich habe einige Präparate in Formalin gesehen, die sehr gut waren. Wie verfährt man dabei und behalten grüne Raupen bei solcher Präparation ihre Farbe?

Tausch.

A. v. doubledayaria-Puppen vertausche gegen anderes Zuchtmaterial; in bar M. 1,20 zuzügl. Spesen.
Carl Hold, Barmen-R., Kielstr.

P. chrysorrhoea-Raupen 100 Stück 75 Pf. Porto und Packung extra. Pernyi-Eier vergriffen.
Ew. Wohlfarth, Zeitz, Mittelstr. 4 pt.

Habe im Tausch gegen Paläarktier etwa 300 aus der Umgegend von St. Louis (Nordamerika) gesammelte Falter, darunter viele Papilio-, Colias u. Argynnisarten, sowie 50 Sumatra-Falter abzugeben. Material ist gespannt und von bester Qualität. Raupen von Cosm. potatoria, beim ♂ Falter sehr oft die seltene Aberration feminalis ergebend, das Dtzd. 80 Pf. und Porto etc.
Hermann Dicke, Osnabrück, Lotterstr. 56 I.

Parnassier-

Spezialsammlung mit großen Raritäten wird im ganzen oder einzeln einberufungshalber abgegeben. — Zuschriften unter „Apollo" an die Expedition erbeten.

Papilios

aus Bougainville, prachtvolle Tiere, in Tüten, tadellos, sind abzugeben:

Pap. woodfordi . . . . . ♂♀ 4,— M.
„ tobori . . . . . . ♂♀ 6,— „
„ hasterti . . . . . ♂♀ 6,— „
„ polydaemon . . . . ♂♀ 3,— „
„ bridgei . . . . . . ♂ 4,— „
„ demoleon aus Togo . à 0,40 „
O. urvilleana . . . . ♂♀ 6,— „

Porto und Packung 30 Pf. — Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Freiland-Raupen:

Las. quercus à Dtzd 60 Pf, später Puppen 80 Pf., **Cos. potatoria** 60 Pf., spät. Puppen 80 Pf., **Ap. crataegi** 50 Pf., später Puppen 70 Pf., **Cer. furcula-Puppen** à Dtzd 3,— M. P. u. Pack. extra. Voreins. od Nachnahme.
Tausch erwünscht.
Paul Finke, Berlin O. 17, Gr. Frankfurterstr. 144.

Raupen von Call. dominula Dtzd. 30 Pf. Cos. potatoria . . . . . Dtzd. 30 Pf. Puppen von Art. caja erster Zucht von Freiland-Gelege Dtzd. 1,— M, starke Sp. ligustri-Puppen Dtzd. 90 Pf.
Porto und Packung extra.
Paul Specht, Langenbielau, Schles., IV. Reichenbacherstr. Nr. 27.

Jetzt abzugeben:

Freiland-Raupen

von Emy. **striata** . . . à Dtzd. 50 Pf.
von P.os. **pulverata** . . à Dtzd. 70 Pf.
Plusia **modesta-Puppen** à Stück 25 Pf.

In kurzer Zeit:

Puppen

von Thecl. **pruni** . . à Dtzd. 1,60 M.
von Thecl. **acaciae** . à Dtzd. 1,20 M.

Eier

von Colias **myrmidone** . à Dtzd. 25 Pf.
von Lyc. **orion** . . . . à Dtzd. 20 Pf.
Gnoph. **furvata-Raupen** à Dtzd. 1,20 M.
Porto etc. 30 bezw. 10 Pf.
Anton Fleischmann in Kumpfmühl bei Regensburg, Bocksbergerstraße 5.

Hera-Raupen vergriffen, dies den Herren zur Kenntnis, die nichts mehr erhielten.
Hans Brustmann, Krems a. d Donau.

Staudinger

Exot. Lepidopt.-Lose

zu

Kriegsausnahme-Preisen

in guter Qualität. Wir senden auf Wunsch zur Ansicht und nehmen Nichtgefallendes bereitwilligst zurück. **Monatsabonnement.** 35 Indo-austr. Papilio in 28 nur besseren Arten, Listenw. M. 300,—, gesp. M. 40, , 45 Ind-austr. Papilio und Nymphalid. in 41 Arten, Listenw. M. 170, gesp. M. 20,—, in Tüten M. 15,—, 10 Morphid. in 10 Art., in guter II. Qual. ff. repar. Listenw. M. 97,—, gesp M. 17,50, 24 südamerik. Prachtsaturnid. u. Lasiocamp. nebst den riesigen Castnia cacica und papilionaria in 18 Art., Listenw. M. 180,—, gesp. M. 27,—. 20 Prachtsaturnid. in 17 Art. mit der schönen Gynanisa ethra, Nudaur. dolubella, Listenw. M. 250,—, gesp. M. 20,—. 17 hervorrag. farbenprächt. Schaustücke mit Kall. inachis, Morph. amathonte, Attac. atlas, Thysan. strix, Uran. ripheus, gesp. in schönster Qual. M. 35,—.

Porto und Emballage extra. Liste mit Artenangabe dieser und anderer Lose auf Wunsch gratis.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

& Bang-Haas

Ap. crataegi-Raupen

(Baumweißling) fast erwachsen, das Dtzd. 30 Pf., 100 Stück 2,— M. Porto und Verp. besonders, gibt sofort ab gegen Voreinsendung oder Nachnahme.
Erich Schacht, Brandenburg a. H., Klosterstr. 13.

Quercifolia-Puppen

p. Dtzd. 1,50 M. im Tausch abzugeben.
M. Gernat, Wien XIV, Arnsteing. 6.

Had. funerea, Freilandraupen, halb erwachsen, 6 Stück 3,— M., Dtzd. 5,50 M., erwachsen Dtzd. 7 M. Zucht sehr leicht. Puppen Stück 75 Pf.
Sciapt. tabaniformis-Raupen im Fraßstück Dtzd. 1,75, Puppen Dtzd. 2,— M.
C. Thiele, Hamburg 3, Mühlenstr. 28.

Abzugeben: Eier Colias **myrmidone** 15, Lyc. orion 20, R. Apor. crataegi, Malac **castrensis** 30, Plos. **pulverata** (diversata) 80, P. Agr. fimbria 60, triangulum 40, augur, Naen. typica 50, Plus. variabilis 100, modesta St. 25, demnächst R. Thecl. acaciae 90, P. 110, Ende d. M. R. Th. spini 50, P. 70 d. Dtzd. P. Lar. **unifasciata** 240, Gastrop. **quercifolia** 80 Pf. d. Dtz. P. u. P. bes.
Max Sälzl, Regensburg, Hohlweg 7 a.

Anth. pernyi.

Befruchtete Eier von import. Tieren à Dtzd. 20 Pf.
Agl. tau-Eier à Dtzd. 20 Pf., Porto 10 Pf. gibt ab
R. Groth, Potsdam, Marienstr. 1.

Eier von S. pavonia Dtzd. 10 Pf., 100 Stück 60 Pf. (große ♂♀). Puppen von S. ligustri Dtzd. 1,— M. P. und P. 10 und 30 Pf.
R. Gosse, Berlin N. 31, Usedomstr. 32.

---

b) Nachfrage.

☛ Gesucht bewohnte Säcke (lebende Raupen oder Puppen) von Psyche graminella oder andern größern Psychiden.
Dr. Dewitz, St. Martinsbann bei Metz, Metzerstr. 30.

Lebende Zygaena-Raupen

suche ich zu kaufen u. bitte um Angebote.
Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Lycaeniden

der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt
Basel. Prof. *Courvoisier.*

Gegen bar gesucht
Raupen v. Arg. paphia, laodice, aglaja und and. Arten, sowie Pyr. cardui.
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schles.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.

sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.
Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Suche gegen bar

Raupen von Melit. didyma, v. alpina, dictynna, phoebe, cynthia und andere Tagfalter zu erwerben, gebe auch bessere pal. u. exot. Käfer im Tausch. Philippinen-Libellen! herrliche bunte Tiere billig.
Gustav Leiberg, Oederan i S.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Spannstreifen

in Rollen 100 Meter lang

10 mm	15 mm	20 mm	30 mm	40 mm breit
30	45	55	80	100 Pf.

liefert in bekannt bester Qualität
Johann Roth, Fürth in Bayern, Maxstr. 2.

Gratis und franko

versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.
W. Niepelt, Zirlau, Schlesien.

C. Ribbe,

Radebeul b. Dresden, Moltkestr. 28.

Meine neuste Preisliste No. XXIV

für 1913 über **europäische** u. **exotische** Schmetterlinge ist Anfang Dezember erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet. Ich biete in dieser Liste gegen 8000 Arten und Formen zu billigen Preisen an und gewähre noch 40 bis 50% Rabatt. Auswahlsendungen werden jederzeit gemacht. Porto und Verpackung wird bei Entnahme von für 20 Mark netto nicht berechnet.

Berge-Rebel, 9. Auflage,
gebraucht, aber noch sehr gut erhalten, gegen Meistgebot zu verkaufen gesucht.
Frau *Isabella Seymann,* Wien XIII., Amokloppgasse 9.

Insektenkästen,
Schränke und Gebrauchsartikel für Entomologen, fertigt in erstklassiger Ausführung zu mäßigen Preisen die erste und älteste Insektenkasten-Spezialfabrik von
Jul. Arntz, Elberfeld.
Gegr. 1870. Illustr. Preisliste frei!

Empfehle
meine äußerst exakt gearbeiteten
Insektenkästen, Spannbretter, Schränke sowie **Regale**
gefälligster Beachtung.
Jll. Liste frei.
Gustav Wolf, Entomol. Spezialtischlerei, Zirlau b. Freiburg, Schl.

b) Nachfrage.

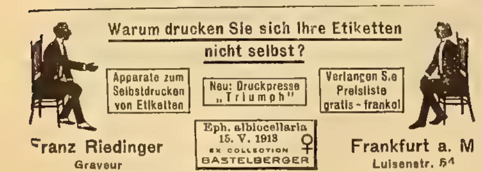
Spuler, die Schmetterlinge Europas,
Band I bis IV oder
Seitz, die Großschmetterlinge d. Erde,
(Palaearkten)
in gut erhaltenen Exemplaren gesucht.
P. Ohmann, Zittau, Marschnerstr. 23 II.

Verschiedenes.

Photogr. Apparat (Erlemann)
13×18 cm neu, ist inf. bes. Umstände **spottbillig** abzugeben. Anfrag. unt. Photograph befördert d. Expedition.

Lebende Meerschweinchen
zu wissensch. Zwecken in jeder Menge sucht *Dr. Paul Schulze,* Charlottenburg, Schillerstr. 80.

Neu! Neu
Konservierung von Pflanzen
in natürlicher Form und Farbe!
Auch bei gepressten Pflanzen bleibt die natürliche Farbe erhalten.
Vollständige Einrichtung hierfür nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen durch
R. Calließ, Guben, Lindengraben 14.



Für Blumenfreunde!!
Tausche jederzeit gegen mir fehlende nur paläarkt. Schmetterlinge und lepidopterol. Literatur diverse Sorten Pflanzen für Zimmer, Balkon und Gartenschmückung. Interessenten bitte schon jetzt per Doppelkarte bekannt zu geben, welche Arten von Pflanzen usw. erwünscht wären und zugleich um Bekanntgabe des abgebbaren Tauschmateriales. Pflanzenversand nach auswärts per Reblausattest überall hin, wo es gestattet ist.
Rudolf Detsch, Handelsgärtner Wien XIII. Bezirk Weidlichgasse.

---

1 Indisch. Sumpfschildkröten-Gehäuse, 79 cm lang, 1 Sandschildkrötengehäuse, 1 Feuersalamander, sicherer Wetterprophet, mit oder ohne Behälter, sowie 1 präp. aufmont. Reisfinken ♀ gegen bar oder Tausch gegen exot. Insekten.
Angebote erbeten.
G. Leiberg, Oederan i. S.

SEE- UND SOLBAD SWINEMÜNDE
Ausgedehnte Laubwaldungen, Moore, Birken- und Erlenbrüche. Vorzügl. Köder- und Lichtfangstellen. Familienbäder. Warme See- und natürliche 5prozentige Solbäder sowie mediz. Bäder aller Art. Kurpark. Kurhaus. Kurmusik.
Voller Badebetrieb.
Nach Ankunft vorzulegen: Polizeiausweis mit Photographie-Beglaubig. u. Brotkarten-Abmeldeschein.
Badeführ. durch die Badeverwalt.

Junggeselle,
49 Jahre, hatte 10 Jahre Vogelhandlung, war v. 8. Mai bis 1. Oktober 1915 Leiter des Insektenhauses im Zoologisch. Garten Frankfurt, worüber Ia Zeugnis. Auf meine weitere Tätigkeit i. d. G. bis 27. Febr. 1916 lege keinen Wert, da ich nur auf eine Stelle i. Insekten- od Vogelhaus eines zool. Gart. od. bei Züchter reflekt. Gefl. Offert. erb.
Joh. Adam Fischer, Michelstadt i. O. Friedhofsweg bei Ww. *M. Wirth.*

Suche Verbindung
mit überseeischen Sammlern u. Züchtern die Eier, Puppen u. Schmetterlinge sowie Käfer und andere Insekten gegen bar abgeben od. zum Vertrieb in Kommission geben wollen. *Gustav Calließ,* Guben, Frankfurterstr. 39/40.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.
Sitz:
„Zum Schultheiss"
Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.
Unsere nächste Sitzung findet statt **Dienstag, den 9. Mai 1916.**
Im entomologischen Teile:
Die Systematik der Großschmetterlinge des Berliner Gebietes (Fortsetzung).
Herr Hannemann: Hadeninae.
Die Herren Mitglieder werden gebeten, reichliches Material mitzubringen.
Gäste herzlich willkommen!
Der Vorstand.

Thüringer Entomologen-Verein.
Die diesjährige
Frühjahrsversammlung
findet am 14. Mai ½10 Uhr in **Steinigers** Vereinshaus, Erfurt, Predigerstraße statt.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Verein „Orion" Erfurt.
Nächste Vereinsabende **Freitag,** den **12. Mai** und **Freitag,** den **26. Mai 1916** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstraße.
— Gäste willkommen. —

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.
Sitzung jeden 2. und 4. Freitag, abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum, Steintorwall.

Entomologenklub Teplitz-Schönau.
Infolge Rücktritts des langjährigen Obmannes Herrn J. F. Fohr wurde zum Obmann Herr L. Holub, Eisenbahnkontrollor, Bahnhof Teplitz-Schloßgarten, gewählt, an den auch etwaige Zuschriften in Vereinsangelegenheiten zu richten sind.

Mitglieder der
Deutschen Entomologischen Gesellschaft E. V.,
(Berl. Ent. Ver. 1856 und Deutsch. Ent. Ges. 1881 in Wiedervereinigung)
erhalten frei zugesandt die
Deutsche Entomologische Zeitschrift,
(Berl. Entom. Zeitschr. und Deutsche Entom. Zeitschr. in Wiedervereinigung) jährlich 7 Hefte, mit ca. **1000** Seiten wissenschaftl. Textes, mit Illustrationen und Tafeln, sie haben **Insertionsfreiheit** in dem Kauf- und Tauschanzeiger und Berechtigung zur Benützung der erstklassigen **Bücherei,** enthaltend über **10 000 Bände** mit ca. **180 entomol.** und naturwiss. **Zeitschriften,** Versand auch nach auswärts.

Aufnahmefähig auch **auswärtige** Entomologen und Korporationen (Institute, Vereine etc.). Beitrag 10 Mk. p. Jahr und 1,50 Mk. Einschreibegebühr. Entom., Berlins und Umgebung sind zum Besuche der Sitzungen, Montags abends 8½ Uhr eingeladen. — Berlin C. Neuer Markt 8—12, Hotel Altstädter Hof, 1 Treppe. Vom 15. 6.—1. 9. finden dort **zwanglose Zusammenkünfte** statt. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer *Dr. P. Schulze,* Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 20. Mai 1916. **No. 4.** 10. Jahrgang.



Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 3. Juni 1916.

Wegen des Himmelfahrtsfestes erbitten wir die für diese Nummer bestimmten Anzeigen bis **Dienstag,** den 30. Mai, früh.



Die in tadellosem Zustande befindliche

Schmetterlingssammlung

des verstorbenen früheren Rittergutsbesitzers Th. Schneider bin ich willens, sehr billig zu verkaufen. Die Sammlung enthält

1. Palaearkten	für M.	6000.—
2. Nordamerikaner	„ „	1000.—
3. Südamerikaner	„ „	2000.—
4. Indo-Australier	„ „	4000.—
5. Afrikaner	„ „	2300.—
6 Mikros	„ „	150.—
7. Dubletten	„ „	550.—
Gesamtwert nach Staudinger	M.	16000.—

Außerdem sind billig abzugeben: **Hofmann,** Schmetterlinge u. Raupen Europas, **Standfuss,** Handbuch, 15 Jahrgänge Internat. Entomolog. Zeitschrift und viele entomolog. Geräte.

Nähere Auskunft erteilt gern Frau *Emma Schneider,* Warmbrunn, Hermsdorferstr. 76.

Exot. rare Papilio!

Mimeticus ♂, bitias ♀, cayguanabus ♂♀, pallas, ♀, Androgeos piranthus ♀, garamas ♀, chabrias ♀, xanthias ♀, **Morpho** hecuba ♂♀, **Prepona** dives ♂, **Charaxes** nobilis ♂, selenophanes supremus ♂.

Zwitter

v. Catasticta suasella links ♂, rechts ♀ gibt ab

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Aulica-Puppen Dtzd. 30 Pf., Raupen von Agl. tau, kl., Dtzd. 30 Pf., Falter von Par. mnemosyne, spannweiche ♂♀ 40 Pf., bei Abnahme größerer Posten billiger.

P. Kosch, Hermsdorf bei Waldenburg i. Schl.

---

100 prima Tütenfalter, in diesem Jahre ex larva und in Niederösterreich im April, Mai gefangen, in zirka 40 Arten, franko Packung u. Porto, gegen vorherige Kassa M. 3,— od. Kronen 4,50. Nachnahme um 50 Pf. teurer. Auch Tausch erwünscht.

H. Brudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8.

Zum Präparieren geeignet erwachsene Raupen von Eup. chrysorrhoea und Abr. grossulariata per Dtzd. 30 Pf., später Puppen davon 40 Pf. Auch Tausch.

Die Herren Besteller von casta und pyri-Eiern bitte um Geduld.

Wenzel Rudl in Bilin in Böhmen, Schützengasse 262.

Abzugeben: c. 1500 Raupen

M. neustria,

dreiviertel erwachsen, 100 Stück 75 Pf. P. u P. 30 Pf. — Nur Voreinsendung! **Tausch** gegen alle **Catocala-R.** sehr erwünscht!

Eckhard Mencke, Parchim i. M., Friedr. Franzstr. 14.

Biete an!

Eier: Sm. populi, ocellata, Sph. ligustri, D. tiliae 10 Pf. Raupen: polychloros, Van. io (Tagpfauenauge), Abr. grossulariata 20 Pf., Puppen 30 Pf. Puppen: Las. quercus 75 Pf. p Dtzd. — P. P. besonders. Nur Nachn. od. Voreinsend. Alle Aufträge werden erledigt. Polychloros Raup. kommen erst im Juni zum Versand. Bitte die Herren Besteller um Geduld.

E. Kielreiter, Brandenburg a. H., Alt. Markt 1.

Call. dominula-Puppen das Dtzd. 50 Pf. postfrei.

Brunke, Eberswalde, Raumerstr. 16.

Pavonia-Gelege 80—100 Eier 20—25, falls geschlüpft, 100 Räupchen 40 Pf

Polychloros-R. 100 Stück 2 M., Puppen Dtzd. 30 Pf., temperiert + 25 — 10 Grad C. Dtzd. 60 Pf.

Potatoria-R. bezw Puppen Dtzd. 40 und 50 Pf.

☛ Versand als Muster ohne Wert!

Frl. *Eleonora Hutschenreuter,* Recklinghausen i. W.

Th. pruni-Puppen

sofort versandfähig, noch einige Dutzend abzugeben à 3,—, A. orbona-P. Dtzd. 3,—,

Troch. apiforme-P.	à Dtzd.	1,60 M.
Ap. crataegi-P.	„	50 Pf.
C. dominula-Puppen	„	50 „
Sat. semele-R.	„	75 „
Zyg. purpuralis-R.	„	30 „
„ v. peucedani R.	„	60 „
Lyc. corydon-R.	„	50 „

P. und P. extra, p. Nachnahme.

Karl Krähe, Genthin.

Lim. populi-Raupen

à Dtzd. 2,50, Puppen 3,— M., auch Tausch auf Raupen von villica, purpurata, hebe-Eier und caja-Puppen.

Raimund Kammler, Machendorf bei Reichenberg, Böhmen.

Eier von Ep. tremulifolia das Dutzend 40 Pf, Räupch. 50 Pf. Porto 20 bezw. 30 Pf.

Rob. Wittig, Berlin-Pankow, Max Koskastr. 10.

Puppen von S. ocellata Dtzd. 90 Pf., lucifuga Dtzd. 2,40 M, Falter von matronula prima ♂♀ 3,— M., punicea ♂♀ 2 40, Cucull. fraudatrix 2,20 M., perflua ♂♀ 80, Pl. modesta ♂♀ 60 Pf., Lar. montanata ♂♀ 20 Pf., sociata ♂♀ 20 Pf. u. andere. Porto u. Emb. besonders. Nachn. *Rob. Fischer,* Augsburg, Innere Uferstr. 12.

Puppen

von Cat. fraxini a Dutzend 2,50 M. „ Arctia purpurata à Dtzd. 1,20 M. Porto u. Verpack. extra. Nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

W. Metz, Wiesbaden, Sedanplatz 2.

Tausch!

1 Paar austauti gegen Angebot noch abzugeben.

Johann Roth, Fürth in Bayern, Maxstr. 2. (Spannstreifen ausverkauft!)

Limen. populi-Raupen p. Stck. 35 Pf.

Lim. populi-Puppen per Stück 40 Pf., Dutzend 10facher Preis!

Smerint. ocellata-Eier per Dutzend 10 Pf., 100 Stück 75 Pf.

Anth. pernyi-Eier per Dutzend 15 Pf., 100 Stück M. 1,—.

Auch Tausch gegen Morpho, Ornitoptera, Papilio etc. gibt sofort ab

Karl Freyer, Rumburg i. Böhmen, Elisabethgasse 18.

Spannweiche

Saturnia pyri-Falter

genadelt per Stück 60 Pf. od. 80 Heller. P. u. P. 40 Pf. gibt ab gegen Voreinsendung von Marken.

Paul Hebling, Mauer bei Wien, Steinberggasse 6.

Cosm. (Lasioc.) potatoria.

500 Freiland-Raupen, größtenteils erwachsen, sofort für 4,— M. à 100 Stück abzugeben. Porto u. Pack. extra.

Heese, Dauer (Kr. Prenzlau).

Ornithoptera urvilleana salmon. Falter Paar 5,50 M. Ia in Tüten.

W. Klotz, Spandau, Götelstr. 101.

Anth. pernyi-Raupen,

gesund und kräftig (Eiche) Dtzd. 50 Pf., Cat. nupta-Raupen 25 Stück 80 Pf. Zuchtanweisung. P. u. P. extra. Voreinsendung oder Nachnahme.

Ew. Wohlfarth, Zeitz, Mittelstr. 4 pt.

Mal. franconica-

Raupen Dtzd. M. 1 20, erwachsen M. 1,60 Puppen M. 2,— (Juni)

Raupen Dtzd. X. citrago 75 Pf.; defoliaria 60 Pf.; **Puppen:** Psyche opacella M. 2,—, Chl. chloerata M. 2.—, B sepium Stück 25 Pf., Fumea casta 60 Pf. Porto etc. 30 Pf. **Tausch.**

H. Schröder, Schwerin i. Meckl., Roonstraße 16b.

Eier von Anth. pernyi Dtzd. 15 Pf., von Sp ligustri Dtzd. 10 Pf., von elpenor 15 Pf., Räupchen von D. falcataria Dtzd. 20 Pf., Raupen von Cos. potatoria Dtzd. 60 Pf. Tausch erwünscht. P. u. P. extra, bei Eiern 10 Pf., Raupen 20 Pf. Unbekannten sende bei Tausch nicht zuerst, sonst Nachnahme od. Vorausbez. d. Betr.

Otto Jakob, Strehlen, Schles. Nikolaistr. 8a pt.

Xyloc. areola-Raupen

von Freiland ♀♀ Dtzd. M. 1,—, 2 Dtzd. M. 1,75, Futter Geisblatt, Zucht leicht. Porto und Verpackung 30 Pf.

M. Kujau, Hamburg, Grüner Deich 141.

Agrotis cinerea.

In Kürze wahrscheinlich abgebbar befr. **Eier,** Dutzend M. 1,—, Zuchtanweisung nicht vorhanden.

Vereinigung Jenenser Entomologen, *U. Völker,* Jena, Erfurterstr. 56.

Freiland-Raupen

von Emy. **striata** (erwachs.) à Dtzd. 50 Pf.

Puppen

von Cal. **dominula**	à Dtzd.	45 Pf.
von Plus. **modesta**	à Stück	25 Pf.

Eier

von Col. **myrmidone**	à Dtzd.	25 Pf.
von Lyc. **orion**	à Dtzd.	20 Pf.
von Cal. **vetusta**	à Dtzd.	10 Pf.

In kurzer Zeit:

Thecl. **spini-Puppen** à Dtzd. 70 Pf.

Porto etc. 30 bezw. 10 Pf.

Anton Fleischmann in Kumptmühl bei Regensburg, Bocksbergerstraße 5.

D. chaonia-

Eier dieses schönen Spinners 25 Pf. per Dtzd. exclus. Porto. Dieselben stammen von der hier vorkommenden sehr dunklen Form; die äußerst schnelle Zucht mit Eiche ist leicht und nahezu verlustlos. **Puppen** von A. v. **doubledayaria** im Tausch gegen alles per Dutzend M. 1,20.

Carl Hold, Barmen-R., Kielstraße.

Freiland-Material.

Eier: Sp. pinastri 10, 100 Stück 70 Pf.

Raupen: Ap. crataegi 40, Sat. semele 75, Eup. chrysorrhoea 10, M. neustria 10, Las. quercus n. l. Htg. 60, Abr. grossulariata n. l. Htg. 30 Pf. das Dutzend, 100 Stück einer Art = 7 Dtzd.-Preis.

Puppen: Ap. crataegi 50 in natürlicher Aufhängung 60 Pf. das Dtzd. Porto u. Verp. besond., Voreinsend. od. Nachn.

Erich Schacht, Brandenburg a. H., Klosterstraße 13.

Hopl. milhauseri-

Eier à Dtzd. 75, Loph. ab. giraffina-Eier à Dtzd. 20, kräftige junge Raupen von Aglia tau à Dtzd. 40 Pf., H. bicolorana-Puppen à Dtzd. 1,50 gibt ab nur gegen Vorausbezahlung oder Nachnahme.

R. Groth, Potsdam, Marienstr. 1.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. 20. Mai 1916. Nr. 4.

Blattwespengallen.

— Von *Dr. E. Enslin*, Fürth i. B. —

(Mit 18 Abbildungen.)

(Fortsetzung.)

Interessanter als diese ziemlich gleichförmigen Blattumrollungen sind die übrigen *Pontania*-Gallen. Von den an der Blattunterseite angehefteten, meist kugelförmigen Gallen kennen wir in Europa mehrere Arten. Am bekanntesten ist *P. viminalis* L. *(salicis* Christ, *intercus* Latr., Panz. nec L.), deren Galle sich gewöhnlich an S. purpurea, seltener auf anderen glattblätterigen Weiden findet (Abb. 9). Die Galle ist kugelig, kahl, mit einzelnen kleinen Wärzchen besetzt, ihre Farbe grün oder gelb, häufig ist sie ausgedehnt rotbackig wie ein Apfel. Die Galle ist innen hohl, ihre Wandung mäßig dick, später jedoch, wenn die Larve die Wandung abgenagt hat, wird sie papierdünn. Zur Verpuppung verläßt die Larve die Galle gewöhnlich durch ein Loch und begibt sich entweder in die Erde oder bohrt sich in das Mark von Weidenruten ein. Bei der Zucht kommt es auch vor, daß die Larve zwar ein Loch in die Galle nagt, diese aber nicht verläßt, sondern ihr Kokon innerhalb der Galle anfertigt. Ob dies auch in freier Natur öfter der Fall ist, muß erst noch erforscht werden. Je nach dem Klima kommen ein bis zwei Generationen jährlich vor.

Abb 9: Galle von *Pontania viminalis* L. an Salix purpurea.

Sehr ähnlich ist die Galle von *P. kriechbaumeri* Knw. (*crassivalvis* Knw.) (Abb. 10), die sich nur an Salix incana findet. Ihre Form ist oft etwas unregelmäßiger, als die der vorigen Art. Die Galle ist nicht kahl, sondern so wie die Unterseite des Blattes von S. incana filzig überzogen ist, so ist auch die Galle mit einem in der Jugend dichten und weißen, im Alter dünneren und mehr grauen Filz bedeckt. Auch hier ist oft eine Seite der Galle lebhaft rot, und die rote Farbe schimmert deutlich durch den Filzüberzug hindurch. Wenn der Filz abgerieben wird, so sieht man, daß auch hier auf der Oberfläche zerstreute kleine Wärzchen liegen. Die Lebensweise der Larve stimmt mit *P. viminalis* überein, nur ist bisher bei *P. kriechbaumeri* nur eine Generation jährlich beobachtet worden. Häufig liegen bei dieser und der folgenden Art zwei Gallen nebeneinander.

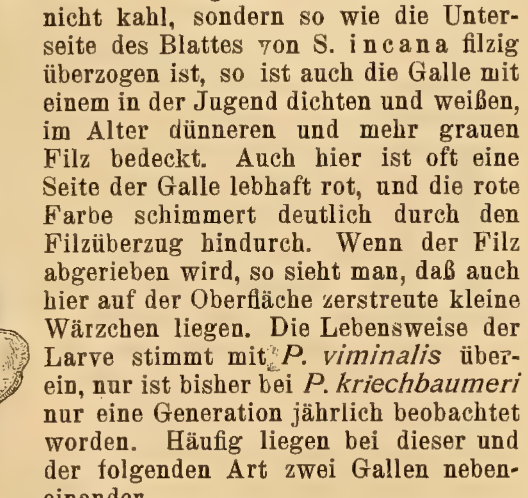


Abb. 10: Gallen von *Pontania kriechbaumeri* Knw. an Salix incana.

Eine dritte, sehr ähnliche Galle ist die von *Pontania pedunculi* Htg. (*bella* Zadd., *baccarum* Cam.) (Abb. 11), die an Salix aurita, cinerea und caprea gefunden wird. Auch diese Galle ist rundlich, von gelber Farbe, manchmal rotbackig, unterscheidet sich aber von den vorigen dadurch, daß sie mehr oder weniger dicht mit feinen Haaren besetzt ist. Die Biologie stimmt im übrigen mit der von *P. viminalis* überein.



Abb. 11: Gallen von *Pontania pedunculi* Htg. an Salix aurita.

Jörgensen (8) hat noch eine vierte hierher gehörige Galle beschrieben, die an Salix caprea vorkommt, der vorigen sehr ähnlich ist und sich nur dadurch unterscheidet, daß ihre Gestalt weniger regelmäßig kugelig ist. Als Erreger gehört zu dieser Galle jedenfalls eine *Pontania*, für die Konow den Namen *P. pedunculi* Htg. in Anspruch nahm, während er die vorige Galle als *P. bella* Zadd. bezeichnete. Da aber sicher *P. pedunculi* und *bella* synonym sind, so muß für das Tier, das Konow *P. pedunculi* nannte, ein neuer Name geschaffen werden, weshalb ich es *P. joergenseni* (= *pedunculi* Knw. nec Htg.) nenne. Die von Konow ebenfalls hierher gezogenen Namen: *anomaloptera* Först. und *curticornis* Cam. gehören zu anderen Spezies. Es wäre sehr erwünscht, wenn die von Joergensen gefundene Galle wieder entdeckt und die Imago erzogen würde. Die Gallen, die ich an Salix caprea fand, lieferten alle die Art *P. pedunculi* Htg. (*bella* Zadd.)

Es liegt natürlich sehr nahe, zu vermuten, daß die Gallen von *Pontania viminalis* L, *kriechbaumeri* Knw. und *pedunculi* Htg. nur verschiedene Formen einer und derselben Art sind, bedingt durch die verschiedene Nährpflanze; denn die Gallen sind einander sehr ähnlich und unterscheiden sich im wesentlichen nur durch ihre Oberfläche. Da nun auf der glattblätterigen Salix purpurea die glatte Galle von *Pontania viminalis*, auf der filzigen S. incana die filzige Galle von *P. kriechbaumeri* und auf der behaarten S. aurita die behaarte Galle von *P. pedunculi* vorkommt, so drängt sich förmlich die Annahme auf, daß es sich hier nur um eine Art handelt, deren Gallen je nach der Weidenart verschiedene Ausbildung der Behaarung zeigen. Und doch ist diese Annahme unrichtig. Die Untersuchungen des Verfassers (6), auf die hier nicht näher eingegangen werden kann, haben mit Sicherheit ergeben,



Abb. 12: Spitze des Sägeblattes von *Pontania viminalis* L. Vergr. 250fach.

daß es sich um drei scharf zu unterscheidende Spezies handelt, deren jede an eine bestimmte Art oder Gruppe von Weiden gebunden ist. Neben bestimmten Unterschieden in der Skulptur des Kopfes und der Form der Sägescheide zeigt vor allem auch die Zähnung der Säge der drei Arten so deutliche und konstante Unterschiede, daß an einer spezifischen Trennung kein Zweifel obwalten kann. In Abbildung 12—14 sind diese Unterschiede dargestellt.



Abb. 13: Spitze des Sägeblattes von *Pontania pedunculi* Htg. Vergr. 220fach.

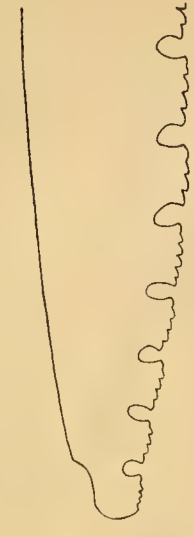


Abb. 14: Spitze des Sägeblattes von *Pontania kriechbaumeri* Knw. Vergr. 200fach.

Wir verlassen damit die der Blattunterseite angehefteten Gallen und wenden uns den durch das Blatt gewachsenen zu. Am bekanntesten ist wohl die von *Pontania capreae* L. (*proxima* Lep., *gallicola* Steph., *vallisnierii* Htg.) (Abb. 15), die sich besonders häufig an Salix amygdalina, alba, fragilis usw. findet, aber auch auf rauhblätterigen Weiden wie S. caprea vorkommt. An einem Blatt sind gewöhnlich mehrere bis viele Gallen, die oberseits ungefähr die Form einer Kaffeebohne haben und meist rot sind, während ihre Unterseite grüne Farbe hat. Die Galle ist anfangs vollkommen markig und erst später frißt die Larve einen Hohlraum heraus. Während bei den übrigen *Pontania*- und auch bei allen *Euura*-Gallen aller von der Larve ausgeschiedener Kot innerhalb der Galle bleibt und diese schließlich ganz erfüllt, ist dies bei *P. capreae* nicht der Fall. Die Larve beißt vielmehr, wenn sie halb erwachsen ist, ein Loch in die Galle und entfernt durch dieses allen Kot nach außen. Die Verpuppung erfolgt in einem Kokon in der Erde, zwischen dürren Blättern oder auch innerhalb der Galle selbst. In den meisten Gegenden kommen jährlich zwei Generationen vor. Während bei den anderen *Pontania*-Arten die ♂♂ nicht selten sind, kommen sie bei *P. capreae* äußerst selten vor, weshalb sich die Art in der Regel parthenogenetisch fortpflanzt.



Abb. 15: Gallen von *Pontania capreae* L. an Salix amygdalina.

Eine bekannte Galle ist auch die auffällige, einer großen Bohne ähnliche von *Pontania vesicator* Bremi (Abb. 16), die sich meist an Salix purpurea, selten an anderen glattblätterigen Weiden findet. Die Galle hat gewöhnlich eine grüne Farbe und liegt in der einen Hälfte der Blattspreite, die an der Stelle der Galle mehr oder weniger verbreitert ist. Die Wandung der Galle ist nicht sehr dick, weshalb innen ein großer Hohlraum vorhanden ist. Die Verpuppung erfolgt gewöhnlich in einem Kokon in der Erde. Es gibt je nach dem Klima ein bis zwei Generationen. Die Imago ist, wenigstens im weiblichen Geschlecht, an dem größtenteils rotgelben, nur an der Basis geschwärzten Hinterleib und dem einfarbig gelben Flügelstigma leicht kenntlich, während sonst bei den meisten *Pontania*-Arten das Stigma braun mit weißer Basis ist.

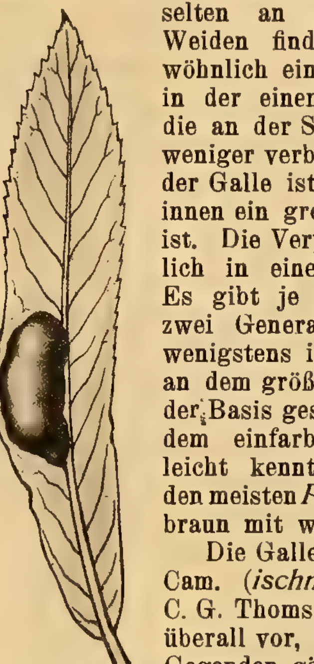


Abb. 16: Galle von *Pontania vesicator* Bremi an Salix purpurea.

Die Galle von *Pontania femoralis* Cam. (*ischnocera* Zadd., Cam. nec C. G. Thoms.) (Abb. 17) kommt nicht überall vor, sondern fehlt in manchen Gegenden gänzlich. Sie ist ebenfalls an Salix purpurea, aber auch an S. laurina und anderen Weiden beobachtet worden. Auch sie ist, wie die beiden vorigen, durch das Blatt gewachsen. Fast stets liegen zwei Gallen parallel nebeneinander dicht der Mittelrippe des Blattes an. Die Galle selbst hat die Form eines langen Wulstes, der oft stellenweise etwas eingeschnürt ist, weshalb man die Gallen auch als rosenkranzförmig bezeichnet. Bisher ist nur eine Generation jährlich beobachtet worden. Die Larven sind hier schon im Juni oder Juli entwickelt und verlassen dann die Galle zur Verpuppung, während bei den anderen *Pontania*, wenn nur eine Generation vorhanden ist, die Larven erst im September oder Oktober sich zur Larvenruhe und Verpuppung anzuschicken pflegen.

Wir wollen uns nicht mit der bloßen Aufzählung der Blattwespengallen begnügen, sondern im Anschluß daran auch einiges über die Vorgänge bei der Gallenbildung besprechen, zumal unsere Kenntnisse hierüber, wenn auch noch keineswegs vollständig, so doch bis zu einem gewissen Abschlusse gebracht sind. Es ist viel über dieses Thema geschrieben worden, und es kann hier nicht daran gedacht werden, einen Ueberblick über die gesamte Entwicklung der Anschauungen über die Entstehung der Gallen zu geben. Es sei nur erwähnt, daß die wichtigste der früheren Arbeiten über die *Pontania*-Gallen die von Beijerinck (3) ist und daß dessen Untersuchungen neuerdings wesentlich von Magnus (9) vertieft und erweitert worden sind, so daß wir jetzt schon eine feste Grundlage besitzen, auf der sich unsere Anschauungen aufbauen können, wenn auch noch nicht alle Fragen restlos geklärt sind.

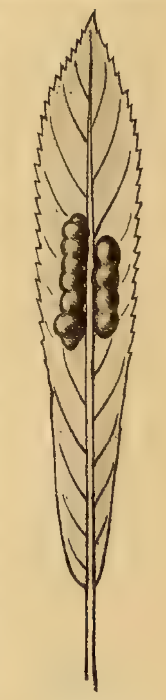


Abb. 17: Gallen von *Pontania femoralis* Cam. an Salix purpurea.

Es steht zunächst fest, daß die naheliegende Annahme, es seien alle Blattwespengallen, oder wenigstens alle *Pontania*-Gallen, auf gleiche Weise entstanden, nicht richtig ist. Selbst wenn wir von den nur primitive Gallbildungen darstellenden Blattumrollungen absehen, so bestehen doch noch unter den übrigen *Pontania*-Gallen prinzipielle Unterschiede. Wir gehen bei unserer Betrachtung von der Galle von *Pontania capreae* aus. Diese Galle entsteht in folgender Weise Die Wespe sucht sich zur Eiablage fast stets ganz junge, noch in Knospenlage befindliche Blätter aus, an denen sie natürlich nur von der Blattunterseite aus die Eier ablegen kann. Mit dem Kopf nach der Blattbasis zu gewendet stellt sich die Wespe nahe der Spitze des Blattes seitlich an den Mittelnerv und legt von oben nach unten fortschreitend mehrere Eier ab, wobei sie zu einer Eiablage ungefähr zwei Minuten benötigt. Da die Eiablage mit ziemlicher Anstrengung verbunden zu sein scheint, muß sie allerdings von Zeit zu Zeit längere Pausen — bis über eine Stunde — einfügen. Mit ihrem Sägeapparat höhlt die *Pontania* in der Blattfläche eine annähernd bohnenförmige Höhlung aus, deren konkave Seite der Mittelrippe des Blattes zugekehrt ist. Diese Höhle liegt genau in der Mitte der Blattsubstanz, in dem Mesophyll. In diese Höhlung läßt dann die Wespe ein Ei hineingleiten, äußerdem aber auch eine gewisse Menge eines schleimartigen Sekretes. Dieses Sekret wird von einer oder vielleicht zwei Drüsen produziert, die sich in der Leibeshöhle der Wespe befinden, und sammelt sich in einer Blase an, die einen großen Teil des Hinterleibs der Wespe erfüllt. Diese Blase ist der Giftblase stechender Hymenopteren analog und wird gewöhnlich als Giftblase bezeichnet; wir wollen sie der Einfachheit halber hier auch so nennen, obgleich diese Bezeichnung für die Blattwespen wohl nicht ganz sinngemäß ist. Etwa vier Stunden nach der Eiablage bräunt sich die Einstichstelle. Nach 24 Stunden ist die ganze Höhlung gelb gefärbt und tritt dadurch deutlicher in ihrer bohnenförmigen Gestalt hervor. Zu gleicher Zeit beginnt sich um die Höhlung ein roter Hof zu bilden. Nach 50 Stunden ist schon eine deutliche Anschwellung der Galle zu beobachten, die nun weiter ziemlich rasch fortschreitet, so daß nach etwa 14 Tagen die Galle schon ihre volle Größe erreicht hat. Während dieser ganzen Zeit liegt die Larve noch im Embryonalstadium im Ei und verläßt erst nach dem vollendeten Wachstum der Galle das Ei, um dann sofort die Zellen der Galle zu benagen. Die feineren histologischen Veränderungen, die mit der Gallbildung einhergehen, können hier nicht eingehend besprochen werden. Es sei nur gesagt, daß die mikroskopische Verfolgung der Entstehung der Galle ergeben hat, daß das neugebildete Gewebe kaum etwas spezifisches aufweist und nur die Elemente zeigt, die auch sonst bei der Wundheilung nach Verletzungen im Blattinneren auftreten, daß also die ganze Galle nur eine g e s t e i g e r t e Wundcallus-Bildung ist.

Ueber Tagfaltermelanismus bei Argynnicae-Arten in der Mark.

— Von *T. Reuss.* —

(Fortsetzung.)

Letzteres g l e i c h t oberseits fast ganz der vorjährigen am 13. 8. gefangenen Form — dagegen ist die Unterseite durchaus verschieden*) — ein neuer Beweis, wie unabhängig voneinander die Pigmentierung der Ober- und Unterseiten vor sich geht (Vergl. diese Ztschrft. Dr. Hasebroek: *Cym. or* F. ab. *permarginata* f. n. und ihre Bedeutung für die Erforschung des Melanismus).

Sprächen nicht die Begleitumstände für das U e b e r w i e g e n von Vererbungseinflüssen, so könnte diese Unterseite mit den wischförmig ausgezogenen Silberflecken als symptomatisch für die Einwirkung anormaler, extremer Temperaturen gelten. Die meteorologischen Verhältnisse brachten aber auch solche Temperaturen g a r n i c h t mit sich — wenngleich leichtere Maifröste nicht gänzlich fehlten. Es sank in der Nacht vor dem 14. Mai das Thermometer auf — 1°, die Grastemperatur am Boden war gewiß noch niedriger, wie es gewöhnlich der Fall zu sein pflegt, aber extreme Temperaturen wurden sicher nicht erreicht; und außerdem lag diese Frostnacht zwischen Nächten mit normaler Temperatur. Der 11. Mai brachte — 3°, noch weiter zurück der 4. 5. früh 0°. Die Raupe der gefangenen Aberration wird aber am 11. 5. noch kaum verpuppt gewesen sein — und um Einwirkungen auf die Puppe im empfindlichen Stadium könnte es sich nur gehandelt haben. Der Raupenentwicklung war der April recht günstig gewesen — dieser Monat war fast frostfrei. 0° kamen am 8. und 9., — 4° früh am 1. vor. Die Nacht auf den 1. April war die letzte von drei schädlichen Frostnächten, die den M ä r z abschlossen, und die letzte strenge Kälte, — 10° am 30. 3., brachten. Sehr viel kälter war jedenfalls das Frühjahr — besonders der Mai — des Vorjahres 1913, aber Falter, die möglicherweise reine Temperaturformen hätten sein können, flogen später doch k e i n e darnach, während 1914 sehr viele Varietäten — nicht nur bei *Argynnicae*-Arten — auftauchten. Es ist umso wahrscheinlicher, daß das gefangene Exemplar **hauptsächlich****) eine E r b f o r m

---

*) Die Unterseiten sind nicht geschwärzt, aber dafür fast zeichnungslos — die Silberflecke der Hinterflügel sind wischförmig bis an den Distalrand ausgezogen = Unterseite von **ab. rinaldus Hbst. in Vereinigung mit der Oberseite von ab. marphisa Hbst. also**! Herbst, „Natursyst. d. Schmett.", 1800, X. Teil, Tab. 271, Fig. 1, 2, 4. Vergleiche die Angaben über Variation, besonders über Melanismus d. *Argynnicae* im 1. Jahrg. dieser Ztschrft., No. 9, 25. Mai 1909, Prof. M. G i l l m e r: „Das Verzeichnis d. v. C. H. Beske i. d. J. 1826—29 bei Hamburg gef. Lepidopteren".

) Bei der Beurteilung darf nie vergessen werden, daß Temperaturverhältnisse bei Aberrationen immer mit in Rechnung zu ziehen sind, daß aber, abgesehen unter Umständen von symptomatischen Zeichnungsänderungen (die aber auch erblich werden können), eine e r b l i c h e D i s p o s i t i o n in irgend einer Richtung für den schließlichen E f f e k t ausschlaggebend ist. Bei **starker e r b l i c h e r Disposition für „Schwarz" **braucht** natürlich keine e x t r e m e Temperatureinwirkung hinzuzukommen, um erhebliche äußere Schwärzungen zu ermöglichen. Es ist ja der Zweck obiger Zeilen, den Versuch zu machen, eine e r b l i c h e Disposition für Schwarz — wahrscheinlich eben p r o g r e s s i v e r N a t u r — bei dem skizzierten „isolierten *selene*-Völkchen" nachzuweisen. Die von mir gefangenen, stark geschwärzten Exemplare gehören **äußerlich** in den Formenkreis der ab. *marphisa* Herbst (Herbst und Jablonsky, Berlin, 1800, Bd. X „Natursystem etc."). Ob der Name *marphisa* zufällig eine T e m p e r a t u r f o r m zur T y p e hat, das dürfte jetzt nicht leicht festzustellen sein. Wenn aber im Seitz, „Palaearkt. Tagfalter", über *marphisa* Hbst. folgendes steht: „Fliegt selten u n t e r n o r m a l e n S t ü c k e n in Nordeuropa", so dürfte dies mindestens für die Umgegend des „*selene*-Luchs" wie folgt zu korrigieren sein: „Fliegt an Stellen, wo **leichter** g e s c h w ä r z t e F o r m e n von *selene* (und *selenia*) h ä u f i g a u f t r e t e n, in den Tagen des Hauptfluges neben der Normalform und scheint dort mit (mindestens periodischer) Regelmäßigkeit aufzutreten.

Einschlägige Literatur: ab. *thalia* Hübner, Beiträge II. Bd 2, p. 36, Taf. 1, Fig. C (1790); ab. *marphisa* und ab. *intermedia*, Spangberg, Bitr. Sv. Vet. Ak Handl. V. p 21, Fig. 7, 8; ab. *marphisa*, Aurivillius, Nord. Fjär. p. 27; *selene* var., Herrich-Schäffer, Taf. 33, Fig. 151; dsgl., Freyer, Taf. 641, Fig. 4; *selene*, Hübner, 732, 3; Aberrations of *selene* taken in Abbots Wood in Tutts „Brit. Butterflies" 1896, p. 297, Fig. 1, 2; R. South, Butterflies of the Brit. Isles, Pl. 56, Fig. 1—5.

darstellt, als das Tier sehr groß (2,2 cm Costalmaß) und wohlentwickelt ist, eine am 27. 5. gefangene Uebergangsform nicht fehlt — auch nicht angenommen werden darf, daß die zwei gefangenen Tiere die einzigen Aberrationen waren, welche schlüpften — und endlich — letzterer Umstand nun wiegt am schwersten — die zugehörigen, d. h. stärker als sonst veränderten ♀♀ auch nicht ausblieben.

Am 6. Juni konnte ich bereits ein ungewöhnlich großes, auch in der Grundfarbe verdunkeltes ♀ erbeuten, wie es in früheren Jahrgängen **nie** zu finden gewesen war. Die braune, nicht gelbliche, sondern dunkel rötlich-violette Grundfarbe wurde durch schwarze Schuppeneinstreuung weiter verdunkelt, auch waren die normalen, schwarzen Zeichnungselemente verstärkt. Ich benenne diese allgemein-melanoide — also auch in der Grundfarbe verdunkelte weibliche Form f. *berolinensis*, als sichere Erbform. Noch drei derartig stark melanoide ♀♀ kamen mir bis zum 10 Juni schon zu Gesicht. Diese ließ ich unbehelligt, um sie zur Fortpflanzung gelangen zu lassen, wie ich denn überhaupt nur die als Belegexemplare notwendigsten Stücke fing. Außer der beschriebenen Form flogen Tiere von gewöhnlicher Größe und Farbe, aber verschieden verstärkten schwarzen Zeichnungen, also leichtnigroide Falter, wie in den früheren Jahrgängen auch. Der Uebergang zu der zweiten Generation vollzog sich in der schon geschilderten Weise wieder durch normale Exemplare. Am 12. Juli wurde das erste frische ♂ der 2. Generation gefangen. Bis zum 20. Juli blieb der Flug nur schwach, unter den wenigen ersten Faltern waren, wie das ja auch immer so gewesen war, keine Aberrationen. Nach diesem Datum mußte ich die Beobachtungen unterbrechen — der Weltkrieg nahm mich in die weitausgestreckten Arme.

Für das Emporblühen einer erblichen Disposition für „Schwarz“ bei Tagfaltern dürfte neben anderen Verhältnissen (Temperatur, Feuchtigkeit etc.) ganz besonders als Faktor — wie schon in anderen Worten betont wurde — „erleichterte Daseinsbedingungen“ (bei Domestikation sind diese das der Variation im allgemeinen Sinne günstige Moment!) einzustellen. In Verbindung mit zunehmender Entwaldung könnte z. B. eine Zunahme der Zahl der Sonnenscheinstunden in Deutschland erfolgt sein — ein für das Gedeihen der Tagfalter sehr wichtiges Moment — während doch genug „Feuchtigkeitsinseln“ übrig blieben, welche nun von der Aufbesserung des Klimas profitieren würden, wie z. B. eben das „*selene*-Luch“. Man vergleiche, was die Fauna der feucht-heißen Falterparadiese der Tropen lehren kann. Es sei hier nur darauf hingewiesen, wie der Hauptteil gerade der größten und lebenskräftigsten, im Daseinskampf also besonders begünstigten Arten, sich vor dem Schicksal, im düsteren Fledermausgewande einherzufliegen, nur durch den ausgezeichneten Kniff der Strukturfarbenbildung rettet. In der Bildung dieser prächtigsten „körperlosen“ Farben haben es ja auch viele unserer einheimischen Arten weit gebracht (z. B *Apatura, Lycaena* etc. — schon die blauen Schmuckflecke der Vanessen gehören hierher), wenigstens ebenso wie bei den Tropenfaltern im männlichen Geschlecht, nachfolgend öfter auch bei weiblichen Formen — zum Zeichen, daß hier zunächst nur in Verbindung mit „erhöhter Lebensfreude“ auf dem schon erreichten melanoiden Untergrunde ein blendendes Strukturfarbenschmuckkleid **nachträglich** geschaffen wurde.

Ein Bild davon, welche große Rolle der phyletisch fixierte Melanismus in den besonders gut gedeihenden Falterfamilien spielt, kann sich schon jeder bei Durchsicht der Tafeln mit den nicht *machaon*-ähnlichen Papilionen im Seitz, „Palaearkt. Tagfalter“ verschaffen. Dort sind 20 riesige, fast ganz schwarze, auf den Hinterflügeln nur mehr oder weniger hell (rot!) gefleckte Arten abgebildet neben nur 8 farbenschönen, blaugrünen Formen. Letztere aber bilden das Schmuckkleid auch nur aus optischen Farben — entwickeln also kein grünes und blaues Pigment — auf melanoidem Hintergrunde. Da unter den *machaon*-ähnlichen Arten auch *xuthus, xuthulus, hippocrates* u.a., z. B. *podalirinus*, recht wohlgelungene Anläufe zur Schwärzung machen, sehen wir überall die melanotische Anlage, die bei den 28 größten Arten — also fast allen palaearktischen Papilionen — extrem zur Ausbildung gelangte.

Wenn auch die Beobachtung leider gerade in dem Moment unterbrochen werden mußte, als die Entscheidung bevorstand, ob sich extrem-melanoide Erbformen auch der zweiten Generation finden würden, so darf doch — auch ohne weiteres Beweismaterial — als bereits feststehend angesehen werden, daß die bei *Arg. selene* im Jahre 1911 bemerkten Anzeichen von Melanismus in Steigerung begriffen sind, oder mindestens doch eben bis 1915 in Steigerung begriffen „waren“. Die beobachteten leichtmelanoiden Formen erwiesen sich tatsächlich als die Vorläufer immer dunkler werdender Tiere beiderlei Geschlechts, wobei in dem vorliegenden Falle bei *selene* die ♂♂ eher zu extremen Bildungen neigten als die ♀♀.

Die eine so wesentliche Rolle spielenden, leicht geschwärzten Formen charakterisieren sich meist durch scharfrandige Verstärkung (Potenzierung) der sonst normal verteilten Zeichnungselemente*) — Fälle, in denen die Zunahme der Schwärzung an gewissen Stellen wieder durch Abnahme an anderen aufgewogen wurde, kamen nicht vor — nur die extremen Formen zeigten geringe Anläufe hierzu. Es ließen sich besondere Bildungen wie folgt unterscheiden: Potenzierung allein 1) der Saumflecke, 2) der Costalfleckreihe, 3) der Median- und Basalzeichnung, 4) der Basal- und Innenrandzeichnung. Fall 4 war meist mit schwarzem Schuppenfluß verbunden. Es kamen weiter auch Potenzierungen aller Zeichnungsmerkmale zugleich vor, und als Gegenstück die erratische Potenzierung eines einzelnen Merkmales eines einzelnen Flügels auch durch merkwürdige unregelmäßige Striche, Anhängsel und Fortsätze: 1 ♂ der 2. Generation 1914 gab ein besonders interessantes Beispiel. Anläufe zum schwarzen Schuppenfluß, Schuppeneinstreuung, finden sich hie und da, zuerst bei ♀♀, meist in Verbindung mit der Wiedererstehung eines sonst nicht mehr vorhandenen Zeichnungsmerkmales, einer schwarzen Fleckenkette, die sich zwischen die Median- und Distal- (Ocellen-) fleckreihen schiebt. Diese selbe „neue“ Fleckreihe findet sich bei *Melitaea*-Arten normalerweise stark entwickelt — in den Vorderflügeln sogar ganz auf Kosten der Ocellen. Von ganz besonderem Interesse sind die Verschiebungen, welche die Fleckbinde erleidet. Bei *Melitaea* grenzt ihre Lage distalwärts an die der Ocellen — bei *selene* erscheint sie als neuerstandenes Merkmal stark proximalwärts verschoben und an die Medianfleckbinde herangezogen. Unberührt von Lageänderungen bleibt aber der Ausgangspunkt der Binde am Costalrand — dieser ist bei *Melitaea*-Formen und bei *selene* wesentlich der gleiche und daher auch ist die Identifizierung der Binde leicht und sicher.**) (Fortsetzung folgt.)

*) Die interessante ab. *transversa* Tutt (siehe diese Ztschrft., 8. Januar 1907, „Kleine Nachrichten über einzelne Schmetterlingsarten“ von M. Gillmer) fand ich hier nicht vor.

**) Die Lageverschiebungen eines wiedererstehenden Merkmales erinnern an die Verschiebungen der Zwillingsflecke bei *V. urticae* und *ichnusa*, welch' letztere Inselform von Sardinien im Jahre 1826 von F. A. Bonelli in Mem. Acad. Sc. Turin als selbständige Art neubeschrieben wurde, aber wohl durch den Einfluß Lederers nun fast 100 Jahre lang als Lokalvarietät gegolten hat. Daß irgend ein Faktor in den Lebensbedingungen auf den Mittelmeerinseln die Lageverschiebungen sowie das Schwinden von schwarzen Zeichnungselementen begünstigt, zeigt sich schlagend bei *Arg. elisa* Godt. Die zu der distalen Ocellenkette der Vorderflügel gehörenden beiden, zwischen den drei Medianästen gelegenen Flecke sind so weit proximalwärts verschoben, daß sie sich an den Innenrandfleck der Medianfleckreihe anzuschließen scheinen. Charakterisiert wird die Lage des unteren Fleckes dadurch, daß er gerade unter der Mitte des mittleren Medianastes steht.

Plus. moneta-Puppen,
demnächst lieferbar, Dtzd. M. 1.—, franko. Voreinsendung. — Auch Tausch gegen besseres europ. Lebendmaterial.
Unteroffz. *Grabe*,
z. Zt. Rotthausen bei Essen-Ruhr,
Gottfriedstr. 5

Pleretes matronula-Puppen
sind demnächst das Stück mit M. 2,— abzugeben. — Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39 40.

Habe sofort
Eier von A. pernyi japan × china von sehr kräftigen Pärchen abzugeben. Pro Dtzd. 20 Pf. u. 10 Pf. Porto. Futter: Eiche.
Th. Hackauf, Neisse, Entzenstr. 5.

Calocampa vetusta,
kleine Raupen, Dtzd. 25 Pf. ohne Porto.
Herbert Noack, Berlin-Südende, Langestr. 4.

Catocala nupta-Puppen
1 Dutzend M. 1,20, Ap. crataegi 30 Pf., neustria 25 Pf., chrysorrhoea 25 Pf. P. und P. 30 Pf. Auch im Tausch gegen anderes Zuchtmaterial.
Paul Hebling, Südbahnbeamter, Mauer bei Wien, Steinberggasse 6.

10000 Arten exotisch. Schmetterlinge
enthält unser Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahlsendungen machen.
Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.
Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

Disp. v. rutilus-Raup., erwachs., Dtzd. 3,— M., P. 4,50 M.
Alfr. Stahn, Berlin Reinickendorf West, Eichbornstr. 49, v. III.

3½ Dutzend Puppen Sp. ligustri, 90 Pf. d. Dtzd., verkauft geg. Voreins. od. Nachn.
E. Kübe, Brandenburg a. H., Neuendorferstr. 43 II.

Raupen v. Schwammspinner
1 Dtzd. 35 Pf. P. und P. 30 Pf. gegen Voreinsend. in Briefmark. hat abzugeben
Fr. Kock, Spandau, Ruhlebenerstr. 15.

Halb bis ganz erwachsene
Raupen
von **Mythimna imbecilla**, leichte Zucht mit Löwenzahn, den Falter sicher ergebend. 1 Dutzend 2 Mark samt Porto und Kistchen. Falter sehr abändernd.
Fritz Hoffmann, Krieglach, Steiermark.

Rh. purpurata-Raupen
70 Pf. das Dtzd. Porto und Pack. 30 Pf. gegen Voreinsendung in Briefm., hat in großer Anzahl vorrätig.
Fr. Kock, Spandau, Ruhlebenerstr. 15.

Rhyp. purpurata-Raupen,
gesundes, kräftiges Freilandmaterial, erwachsen à Dtzd. 70 Pf., 25 Stück 1,30 M., Las quercus erwachsen Dtzd. 60 Pf. Porto u. Packung 25 Pf. Nachn. od. Voreinsend.
Chr. Farnbacher, Schwabach (Bayern).

Papilios

aus Bougainville, prachtvolle Tiere, in Tüten, tadellos, sind abzugeben:

Pap. woodfordi	. . . .	♂♀	3,50 M.
„ tobori	. . . . .	♂♀	5,— „
„ hasterti	. . . . .	♂♀	5,— „
„ polydaemon	. . .	♂♀	2,50 „
„ bridgei	. . . . .	♂	3,— „
„ demoleon aus Togo	.	à	0,40 „
O. urvilleana	. . . .	♂♀	5,— „

Porto und Packung 30 Pf. — Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Wir offerieren ca. 80 unübertroffene reichhaltige und preiswerte
Serien exot. Falter.
Liste gratis und franko.
Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Schädlinge des Weinstocks und biolog. Material.
pillerriana, Springwurm,
ambiguella } Heuwurm
podrana }
betuleti, Rebenstecher
nebst Raupen, Puppen, Eiern und Larven, Blattrollen, zerfressenen Blüten etc nimmt jetzt bis Juli Bestellungen entgegen.
V. Traub, Neustadt a. Haardt, Hintergasse 28.

Harzer Freilandeier.
Sm. populi und ocellata à Dtzd. 10 Pf., A. tau à Dtzd. 10 Pf., D. vinula und D. pudibunda 25 Stück 10 Pf.
Später Sp. ligustri à Dtzd. 10 Pf. Porto besonders. *A Beyer*, Goslar (Harz).

Eier: B. mori 100 Stück 25, 1000 Stück 1,50, Catoc. nupta Dtzd. 20, 100 Stück 1,—, pacta Dtzd. 70, Abraxas adustata Dtzd. 20, Bacill. rossii Dtzd. 40, 100 Stück 2,50, Car. morosus Dtzd 20, 100 Stück 1,—, Porto 10, Ausland 20 Pf.
C. morosus, eierleg. ♀ à 75, junge Larven Dtzd. 40, Räupchen A. tau ab. nigerrima Dtzd. 2,—, Puppen pernyi à 25, cecropia 35, polyphemus 40, cynthia 20, podalirius 12, or 10, limacodes 7 Pf. Porto etc. 30 Pf.
Arnold Voelschow, Schwerin, Meckl.

Eier v. Cuc. chamomillae Dtzd. 80 Pf., Freiland. **Raupen** v. Ocnog. hemigena Dtzd. 1,75, 25 Stück 3,— M., Sel. a. juliaria Dtzd. 30 Pf. Voraussichtlich auch Raup. von Ap. iris Dtzd. 2,— M., Had. scolopacina Dtzd. 1,50, Puppen 3,— M. resp. 2,— M. Porto 10, resp. 30 Pf.
Entom. Verein Giessen,
z. H. *C. Habeney*, Göthestraße 46.

Abr. grossulariata-
Raupen à Dtzd. 15 Pf., Porto und Verp. 25 Pf., gibt ab
Postoffizial *J. Tins*, Niemes (Böhmen).

b) Nachfrage.

☞ Suche für sofort Raupen oder Puppen von Catocalen oder auch bessere Bären-Arten.
Otto Pflughaupt, Mainz, Markt 34.

Lebende Zygaena-Raupen
suche ich zu kaufen u. bitte um Angebote.
Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Palaearktische Lycaenen, Zygaenen, Noctuen und alle Aberrationen in Kauf und Tausch erwünscht :: :: :: Geheimrat Uffeln, Hamm Westf.

Suche Tauschverbindung in P.- Falt.-Arten, aus den Gattungen Acronicta bis Toxocampa besonders erwünscht. *H. Schütz*, Langensalza.

Lycaeniden
der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt
Basel. Prof. *Courvoisier*.

Suche gegen bar Eulen-Raupen aller Arten, besonders aber Agrotis, Mamestra und Hadena-Art. und bitte um gefl. Angebote mit Preisangabe p. Dtzd. Ebenso bitte um Offerte in **Arctiiden** R. oder P.
H. W. Dressel, Cannstatt, Königstr. 46 I.

Zygaena,
bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets
Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.
sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.
Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Welcher Besitzer von sicher befruchteten Ach. atropos Eiern würde mir 1 bis 3 Dtzd. solcher zusenden per Nachnahme? Zahle gerne etwas mehr als gewöhnliche Preise. *Fr. Morant*, Zeichner, St. Gallen, Lachen Vonwil, Schweiz, Krügerstraße 30.

Gegen bar gesucht
Raupen v. Arg. paphia, laodice, aglaja und and. Arten, sowie Pyr. cardui.
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schles.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Calwers Käferbuch,
neueste, 6. Auflage, in 26 Lieferungen und 48 Farbentafeln, verkauft, weil doppelt, für 20 M. gegen Voreinsend. od. Nachn.
Osk. Hinke, Lüben i. Schl., Kasernenstr. 9 II.

b) Nachfrage.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.
Sitz:
„Zum Schultheiss"
Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.
Unsere nächste Sitzung findet statt **Dienstag, den 23. Mai 1916.**
Herr Hannemann: Cuculliinae.
Die Herren Mitglieder werden gebeten, reichliches Material mitzubringen.
Gäste herzlich willkommen!
Der Vorstand.

Verein „Orion" Erfurt.
Nächste Vereinsabende **Freitag, den 26. Mai** und **Freitag, den 9. Juni 1916** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstraße.
— Gäste willkommen. —

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.
Sitzung jeden 2. und 4. Freitag, abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum, Steintorwall.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V.,
München.
Heft II, Jahrgang 1915, Nr. 5—8 der Mitteilungen ist erschienen und enthält folgende Artikel:
Carl Rüger: Die Makrolepidopteren der Umgegend von Bad Kissingen und des Rhöngebirges (Fortsetzung).
Max Korb: Ueber die von mir beobachteten palaearktischen Lepidopteren. (Vorkommen und Lebensweise etc.)
M. Best: Köderfang im Schleißheimer-Dachauer Moos 1913/14.
Eugen Arnold: Zwitter von Parnassius mnemosyne (mit zwei Abbildungen).
Ludwig Osthelder: Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna Südbayerns und der Alpenländer.
Mitgliederbeitrag oder Jahresabonnement Mk. 5,— bei freier Zustellung.
Münchner Entomologische Gesellschaft E. V.,
München, Kaulbachstr. 24.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 3. Juni 1916. | No. 5. | 10. Jahrgang.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 17. Juni 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 14. Juni 1916, früh erbeten.

Nachruf.

Am 15. Mai starb im Alter von 79 Jahren mein entomologischer Elementarlehrer

Herr Julius Kaser

in Falkenberg (Oberschlesien).

Ein langes Leben voller Müh'n und Sorgen
Hat sanft beendet nun der güt'ge Tod.
Treu hast, Entschlafner, du vom frühen Morgen
Geschafft ohn' Rasten bis zum Abendrot;
Und oft nahmst du zur Hilfe noch die Nacht,
Und während alles schlief, hast du gewacht.

Mit Köderglas, Laterne und dem Netze
Durchstreiftest du den nächtlich-stillen Wald;
Zu sammeln eifrig des Naturreichs Schätze
Zog's dich hinaus mit magischer Gewalt.
Was ging dich an der Dummen Spott und Hohn —
Trugst in der Brust ja deinen schönsten Lohn!

Und war ich auch schon lang von dir geschieden,
Vergessen hab' ich nie die goldne Zeit,
Die wir zusammen einst im Waldesfrieden
Der lieben Entomologie geweiht.
Hab' Dank! Leb wohl! Auf Erden bleibt bestehn
Ein stetes Kommen und ein stetes Gehn. —

Franz Hoffmann, Winzenberg bei Koppitz.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. **3. Juni 1916.** **Nr. 5.**

Blattwespengallen.

— Von *Dr. E. Enslin*, Fürth i. B. —

(Mit 18 Abbildungen.)

(Fortsetzung.)

Da die *Pontania capreae*-Galle schon fertig entwickelt ist, wenn in ihrem Inneren nur das Ei liegt, so geht daraus hervor, daß eine lebende freie Larve zur Gallbildung hier nicht notwendig ist. Es ist dies ein grundlegender Unterschied gegenüber den Cynipidengallen und, wie wir sehen werden, auch gegenüber den meisten *Pontania*-Gallen, bei denen ohne die Einwirkung einer lebenden Larve eine normale Gallbildung nicht möglich ist. Die nächste Frage war, ob denn überhaupt dann das Ei einen für die Entstehung der *P. capreae*-Galle notwendigen Faktor darstellt. Schon Beijerinck (3) unternahm die Lösung dieses Problems dadurch, daß er unmittelbar nach der Eiablage durch einen Nadelstich das Ei zerstörte. Trotzdem entwickelte sich eine Galle, die sich von einer normalen nur durch ihre etwas geringere Größe unterschied. Dadurch war bewiesen, daß auch ein lebendes Ei für die Gallbildung hier nicht Bedingung ist. Da es aber immerhin möglich wäre, daß noch von dem getöteten Ei her Stoffe die Gallbildung bewirken könnten, ging Magnus (9) noch einen Schritt weiter und entfernte nach der Eiablage das Ei völlig, und tatsächlich gelang es ihm trotzdem unter geeigneter Versuchsanordnung, normal gebildete, nur etwas kleinere Gallen zu erhalten. Somit war festgestellt, daß für die Entstehung der *P. capreae*-Galle weder die Larve noch das Ei eine ausschlaggebende Rolle spielen. Die nächstliegende Annahme ist nun, daß das von der Wespe gleichzeitig mit dem Ei in die Wundhöhlung gebrachte Sekret der Giftblase es ist, das den Anreiz zur Entstehung der Galle gibt. Dieser Ansicht waren Beijerinck und alle folgenden Autoren, und in der Tat kann diese Hypothese auch heute noch nicht für endgültig abgetan erklärt werden. Magnus aber ist auf Grund seiner Untersuchungen und Experimente geneigt, anzunehmen, daß auch das Sekret der Giftblase keine spezifisch gallbildende Wirkung habe und daß die Galle nur durch die eigentümliche Art der Verletzung genau der Mittelschichten der Blattspreite entstehe. Er spritzte den Inhalt der Giftdrüse in verschiedene Pflanzenteile ein und konnte nirgends irgendwelche Reaktion der Weide auf das „Gift" feststellen. Zum mindesten ist also außer dem Sekret der Giftdrüse auch die besondere Art der Verletzung notwendig. Diese Verwundung in der Weise nachzumachen, wie sie die Wespe verursacht, ist bisher leider nicht geglückt; die feine Arbeit des Tieres ist bis jetzt für menschliche Werkzeuge unnachahmbar geblieben. Es fehlt somit das Schlußglied in der Beweiskette, das gegeben wäre, wenn es gelänge, durch künstliche Verletzung von Weidenblättern *Pontania*-Gallen zu erzeugen. Es sind auch noch andere Einwendungen gegen die Hypothese von Magnus möglich. Vor allem scheint es mit unseren bisherigen Kenntnissen von Wundheilung bei Pflanzen nicht übereinzustimmen, daß eine kleine Verletzung, wie sie die Säge der *Pontania* setzt, zu einer solch starken Wundcallusbildung Veranlassung geben sollte. Magnus glaubt dies darauf zurückführen zu müssen, daß *P. capreae* zur Eiablage nur stets ganz junge Blätter benützt, und daß nur diese in so starker Weise reagieren. In der Tat sieht man auch, daß eine Gallbildung nur rudimentär wird oder fast ganz ausbleibt, wenn von der Wespe zufällig einmal ältere Blätter zur Eiablage gewählt wurden. Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, daß es viele nicht gallbildende Blattwespen gibt, die ihre Eier in ebensolche oder mindestens ganz ähnliche Taschen legen, wie dies die *Pontania* tut, und daß hier keine Gallen, sondern nur Procecidien entstehen. Magnus glaubt zwar auch diesen Einwand damit entkräften zu können, daß er sagt, auch diese Eiablagen erfolgen immer in alte Blätter, weshalb hier keine Gallen gebildet werden. So einfach liegen die Verhältnisse aber doch nicht. Es gibt ja sehr viele Blattwespen, die auf Weiden leben, und viele erscheinen im ersten Frühjahr, wenn es überhaupt nur ganz junge Weidenblätter gibt, weshalb sicher viele Arten auch junge Blätter zur Eiablage benützen. Man wird also in Zukunft besonders auf derartige Eiablagen zu achten haben und wird durch mikroskopische Untersuchung feststellen müssen, ob sie von denen der *Pontania capreae* grundsätzlich verschieden sind. Sollten sie in gleicher Weise angelegt sein, so würde dies für die Magnussche Theorie ein schwer zu entkräftender Gegenbeweis sein. Zur Klärung der strittigen Frage könnten schließlich auch noch mikroskopische Untersuchungen der Giftdrüsen und Giftblasen der *Pontania*- und nahe verwandter, nicht gallbildender Arten herbeigezogen werden, z. B. Angehöriger der Gattung *Pteronidea*. Eine entscheidende Bedeutung würden derartige Untersuchungen allerdings nur dann haben, wenn sich Verschiedenheiten der Giftdrüse bei gallbildenden und nicht gallbildenden Arten ergeben würden. Sollten sich keine wesentlichen Unterschiede nachweisen lassen, so bleibt die Frage offen; denn wahrscheinlich ist die Giftblase allen Blattwespen gemeinsam, und ihr Sekret hatte ursprünglich nur den Zweck, das abgelegte Ei festzukleben; möglicherweise hat dann bei gallbildenden Arten das Sekret später spezifische Eigenschaften bekommen, die eine Steigerung wundbildender Vorgänge in der Pflanze verursachen.

Die bisher nicht genauer bekannte Entwicklungsgeschichte der Galle von *P. viminalis* L. ist ebenfalls von Magnus (9) untersucht worden. Die Wespe wählt zur Eiablage jüngere Blätter, wenn auch gewöhnlich nicht solche in Knospenlage. Das Tier stellt sich auf die Unterseite des Blattes, mit dem Kopf der Blattbasis zugewendet, dicht neben den Mittelnerv, durchsägt diesen bis zur anderen Seite herüber und legt in der gegenüberliegenden Hälfte der Blattlamina dicht neben der Mittelrippe die Tasche für das Ei an. Während bei *P. capreae* das Mesophyll des Blattes genau in seiner Mitte

gespalten wird, erfolgt hier die Trennung der Gewebsschichten etwas näher der Oberfläche des Blattes, nämlich zwischen der sogenannten Palisadenschicht und dem Mesophyll. Die Anfänge der nun folgenden Gallbildung gleichen in den ersten drei Tagen ganz denen bei *Pontania capreae,* und zwar nicht nur makroskopisch, sondern auch mikroskopisch. Dann aber setzt fast plötzlich eine wesentlich andere Ausbildung ein, indem sich auf der Unterseite des Blattes eine Vorwölbung bildet, die in den nächsten Tagen sich rasch vergrößert und nach 12 bis 20 Tagen sich zu der bekannten Kugelgalle auswächst. Auch mikroskopisch unterscheidet sich dieses Stadium wesentlich von dem ersten, indem wir jetzt nicht ein dem Wundcallus ähnliches, sondern ein typisches Neubildungsgewebe bei der Untersuchung finden, auf dessen besondere Struktur nicht näher eingegangen werden kann. Besonders bemerkenswert ist, daß der Uebergang vom ersten in das zweite Stadium zusammenfällt mit dem Augenblick, in dem die Larve die Eihülle sprengt und beginnt, die Wandungen der Galle zu benagen. Die Entwicklung der Larve innerhalb des Eies erfolgt hier nämlich viel rascher, als bei *P. capreae,* und ist schon nach drei Tagen beendet.

Zusammenfassend können wir also über die Unterschiede in der Gallenbildung bei *P. capreae* und *P. viminalis* folgendes sagen: Die Bildung der Galle bei *P. capreae* erfolgt ohne jede Beeinflussung von Seite der Larve und ist schon fertig, während diese noch in der Eihülle liegt. Die Galle selbst stellt nur eine unspezifische Gewebswucherung analog der Wundcallusbildung dar. Bei *P. viminalis* dagegen sind zwei Stadien der Entwicklung zu unterscheiden. Das erste entspricht dem, auf dem die *P. capreae*-Galle überhaupt stehen bleibt; das zweite, spezifische Entwicklungsstadium ist von der ständigen Beeinflussung durch die lebende und sich entwickelnde Larve abhängig. Daß nämlich das zweite Stadium und die Entwicklung der Larve nicht nur zeitlich sondern auch ursächlich zusammenfallen, läßt sich leicht erweisen. Entfernt man zu Beginn des zweiten Entwicklungsstadiums die Larve aus der Galle, so hört die Entwicklung der Galle auf; daß daran nicht etwa die bei der Entfernung der Larve gesetzte Verwundung schuld ist, wird dadurch festgestellt, daß die gleiche Verwundung der Galle unter Belassung der Larve die Gallbildung nicht stört. Auch Beobachtungen in freier Natur lassen uns dies erkennen. In normal entwickelten *P. viminalis*-Gallen finden wir nämlich stets lebende Larven, während man dagegen öfters von *P. capreae* normale Gallen sehen kann, in denen sich nie eine Larve entwickelt, entweder weil das Ei abgestorben ist oder weil, infolge Störung der Wespe oder aus anderen Umständen, überhaupt kein Ei abgelegt wurde. Eine Galle von *P. viminalis* dagegen, in der keine lebende Larve vorhanden ist, weist stets ein verkümmertes Aussehen auf. In Abbildung 18 sind zwei derartig verkrüppelte Gallen von *P. kriechbaumeri* dargestellt, einer Art, deren Entwicklung ganz mit der von *P. viminalis* übereinstimmt. In derartig mißgebildeten Gallen sind nie lebende Larven vorhanden. Auf Grund vorstehender Erwägungen habe ich (6) unabhängig von Magnus schon früher die Ansicht ausgesprochen, daß zur Bildung der Gallen der *viminalis-kriechbaumeri*-Gruppe die Einwirkung einer lebenden Larve Vorbedingung ist. Nebenbei mag bemerkt sein, daß derartig mißgebildete Gallen von manchen Autoren als besondere Arten beschrieben worden sind.

Abb. 18: Verkümmerte Gallen von *Pontania kriechbaumeri* Knw. an Salix incana.

Wir müssen noch in Kürze die übrigen *Pontania*-Gallen in ihrer Entstehungsgeschichte besprechen. Ueber die Entwicklung der Gallen von *P. kriechbaumeri* und *pedunculi* sind bisher noch nicht so eingehende Untersuchungen angestellt worden, wie über *P. viminalis.* Diese Gallen gleichen aber denen von *P. viminalis* so vollkommen und die Beobachtungen, die bisher über sie gemacht wurden, lassen eine so weitgehende Uebereinstimmung in ihrer Entwicklung erkennen, daß wir mit Sicherheit eine gleiche Entstehungsgeschichte annehmen können.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber Tagfaltermelanismus bei Argynnicae-Arten in der Mark.

— Von *T. Reuss.* —

(Fortsetzung.)

Allgemeiner Melanismus, also auch der Grundfarbe, Schuppenfluß und Potenzierung fand sich endlich bei den oben erwähnten und benannten vier weiblichen Exemplaren der 1. Generation 1915 deutlich ausgeprägt.

Letztere ♀♀ erinnern stark an Parallelformen von *Arg. ino.*

Ich gehe jetzt zur Besprechung dieser letzteren Art über, welche durch ihre melanoiden Formen — in einem isolierten Fluggebiet ebenso wie die übrigen eingangs in Verbindung mit ihrer Verteilung auf verschiedene, bestimmte Flugplätze erwähnten Arten — gute Vergleichsmomente mit dem Fall *selene* bietet. *Argynnis ino* war schon 1911 stark melanoid, und zwar in den ♀♀, ganz wenig nur in den ♂♂. Deutliche, aber geringe Fortschritte machte der Melanismus erst 1914. Bezeichnenderweise kulminierte in diesem Jahre die Zahl der dunklen Falter beiderlei Geschlechts. Diesem Aufstieg folgte aber ein Rückgang 1915 — allerdings nur der Zahl nach, denn die wenigen gesichteten ♀♀ waren alle dunkel bis auf ein einziges. Bei den ♂♂ fanden sich dagegen sehr wenige melanoide Tiere.

Aehnlich wie bei *selene* erschienen mit Beginn der Flugzeit, 8.—12. Juni (letzteres Datum trifft für 1915 zu) zuerst normale ♂♂ in Anzahl. Die ♀♀ folgten dann, aber in einem viel größeren Zeitabstand als bei *selene,* nämlich bis zu 10 Tage später. Frische ♂♂ flogen neben gänzlich abgerissenen noch am 11. Juli. Zwischen dem 1.—12. Juli kulminierte der Flug der ♀♀, und in dieser Zeit erschienen auch die meisten melanoiden Formen beiderlei Geschlechts. ♀♀ mit normaler Grundfarbe waren dann sehr in der Minderzahl, dagegen blieben melanoide ♂♂ selten. Immerhin wurden fünf geschwärzte ♂♂ gesehen, bei denen der Melanismus gut ausgeprägt und — unter Hinzunahme der bei ♂♂ immer wiederkehrenden Neigung zu Potenzierungen — von ganz gleicher Art war, wie bei den ♀♀, d. h. hauptsächlich in schwarzem Schuppenfluß bestand. Sonst waren Potenzierungsfälle, in denen sich strahlenartige, radiäre Fortsätze an den Ocellen (der Hinterflügel) bildeten, charakteristisch für die ♂♂ gerade dieser Art. Der am häufigsten vertretene Schuppenfluß mittleren Grades kennzeichnete sich dadurch, daß er die Apikalteile der Flügel nicht erreichte, sondern sich zuerst längs des Innenrandes — bei den Hinterflügeln längs des Analrandes — ausbreitete und die Proximalteile

der Flügel bis an die Medianfleckreihen heran einnahm. Erreichte der Schuppenfluß den bisher gefundenen höchsten Grad, so waren die Flügel vollständig überschwemmt. Dieser Grad fand sich bisher nur bei ♀♀. Der Schuppenfluß folgt der Aederung bis zum Distalrande, teilt sich vor den Distal- und Medianflecken und läßt proximalwärts vor diesen Flecken lichte Dreiecke der Grundfarbe frei. Diese schon recht stark verdunkelten Formen zeichneten sich ebenso wie die viel häufiger vorkommenden Formen mittleren Grades durch einen schönen, blau-violetten Schiller aus — und zwar regelmäßig. Bei *selene* waren nur die vier der ersten Generation 1915 angehörigen ♀♀ den geschilderten *ino* ♀♀ ähnlich — sonst knüpfte die Schwärzung mehr an die vorhandenen Zeichnungselemente an (Potenzierung) und ein blauer Schiller war nur selten vorhanden.

Im ganzen wurden von den melanoiden *ino* ♀♀ dreizehn Stück 1914 als Belegmaterial gefangen. Extreme, d. h. tiefschwarze Formen konnten bisher nicht festgestellt werden, dagegen handelt es sich bei den beschriebenen, melanoiden ♀♀ mit rauchig verdunkelter Grundfarbe und starkem Schiller bereits um eingesessene Formen. Ich benenne sie ab. *berolinensis*.*) Diese dunklen Tiere waren auch unter den zuletzt fliegenden Faltern vertreten. Näher als *ino* kam in ihren leichtmelanoiden Bildungen *Arg. pales arsilache* dem erstgeschilderten *selene*-Melanismus. Allerdings fehlten extreme Formen, aber die leicht nigroiden Potenzierungen kamen auch hier bei ♂♂ und ♀♀ vor, der Schuppenfluß war seltener, auch fehlte ein stärkerer Schiller. Die ♂♂ neigten zu gänzlicher Schwärzung der Proximalflügelteile bei verringerter Distalzeichnung = ab. *asopis* f. n.**) Die dunklen ♀♀ wurden bereits benannt: f. *berolinensis* Hannemann.

Etwa ein Viertel der *arsilache*-Falter, die den gleichen Flugplatz mit *selene* teilten, war leichtmelanoid.

Die Flugzeit dehnte sich von Anfang Juni bis in den Juli hinein. Frische ♂♂ flogen noch am 10. Juli, Potenzierungen fanden sich gleich unter den ersten, sehr feurigen ♂♂. Die ersten ♀♀ erschienen 4—10 Tage nach den ersten ♂♂; der Flug kulminierte Ende Juni. Die melanoiden Formen waren um diese Zeit auch wieder am zahlreichsten und flogen später noch mit unter den letzten Faltern. Am zahlreichsten flog die Art 1915. Es wurde nur ein Schwanken in den melanoiden Erscheinungen und kein deutlicher Fortschritt beobachtet. Es fanden sich die meisten Melanismen sowie 2 albinotische Aberrationen in dem Kulminationsjahr 1915, ohne daß sich aber das prozentuale Verhältnis der Melanismen gesteigert hätte, wie bei den anderen Arten dies der Fall war.

In eigenartiger Weise trat der Melanismus bei *Argynnis dia* zu Tage, welche Art ihren Flug weniger auf einen bestimmten Platz beschränkte. Leider konnte in jedem Jahre — ab 1912 — nur eine sehr beschränkte Zahl dieser Falter gesichtet werden, gewöhnlich nur 3—7 Exemplare von jeder der zwei Generationen. 1912 waren alle zur Beobachtung gelangenden Tiere normal — 1913 fand sich ein stark potenziertes ♂. Endlich 1914 wurden Anfang Mai im ganzen 7 ziemlich abgeflogene ♀♀ gesichtet — 2 wurden gefangen — die übereinstimmend einen starken Melanismus der Hinterflügelbasis zeigten, meist unter allgemeinen Potenzierungserscheinungen. Die zweite Generation brachte 3 aberrative ♂♂ — keine ♀♀. Und leider wurden im Frühjahr 1915 auch nur 3 ♂♂ gefangen, von welchen aber 2 Exemplare starke Potenzierung, besonders der Ocellen, aufwiesen. Die Flugzeit dehnte sich von Ende April oder Mitte Mai (z. B. 1915) bis zum August. Scheinbar war 1914 ein Kulminationsjahr. Das am stärksten geschwärzte ♀ dieses Jahres zeigte Potenzierung fast aller schwarzen Zeichnungselemente, außerdem war die Proximalhälfte der Hinterflügel bis einschließlich der Medianfleckbinde eine einzige schwarze Fläche, sowohl durch Potenzierung wie durch Schuppenfluß.

Eine Parallele zu dieser extremen Basalschwärzung boten bisher nur die *arsilache* ♂♂, obgleich ein ♀ von *selene* auch einen Uebergang zu dieser Schwärzungsweise darstellt.

Ehe ich nun zu den größeren *Argynnicae* übergehe, sind einige melanoide Variationserscheinungen bei *Melitaea*-Arten, welche die Flugplätze der anderen *Argynnicae* teilen, recht erwähnenswert.

Zusammen mit *Arg. ino* fliegen *M. dictynna* und *M. athalia*. Erstere Art fiel 1914 und 1915 auf dem betreffenden Flugplatz durch weibl. Formen mit fast weißen Fleckreihen und durch männl. Formen mit ganz schwarzen Hinterflügeln auf. Als Kulminationsjahr darf 1915 gelten.

Von *M. athalia* erschienen alle Jahre Exemplare mit Anläufen zu einer Mittelbindenbildung. Aber erst 1914 kulminierte diese Richtung vorläufig in einer am 28. Juni gefangenen Form. Hier zeigt sich schon sehr deutlich die Anlage zu einer hellen Schmuckbindenbildung auf melanoidem Grunde. Während 1914 4 Formen gefangen wurden — zeigte sich 1915 nur eine solche Form — und zwar frisch geschlüpft schon am 13. Juni. Die Bewegung kulminierte also vorläufig 1914. Als dritte variable Art kommt *M. cinxia* in Betracht. Diese flog in dem *selene*-Luch und auf einem eingangs als Flugplatz von *niobe* erwähnten Stück trockenen Heideödlandes. Die Art bildete alljährlich auf den beiden Flugplätzen zwei gut unterscheidbare Formen, die schon im Fluge ganz verschieden aussahen.

Die Heideform war groß, die ♂♂ leuchtend orange mit weitmaschiger Gitterung. Nicht selten fehlten die schwarzen Ocellenpunkte der Hinterflügelbinde teilweise,*) auch neigten die Vorderflügel zur Aufhellung durch Auflösung schwarzer Zeichnungselemente besonders in den Distalteilen. Die zugehörigen ♀♀ waren hellgrünlichgelb in der Grundfarbe.

Die Sumpfform war kleiner, rötlichbraun mit sehr engmaschiger Gitterung und großgefleckter Hinterflügelbinde. Die ♂♂ und ♀♀ ähnelten sich mehr als bei der Heideform.

Der Flug kulminierte 1912 und wieder 1915. In letzterem Jahre waren die Formen besonders stark in ihren verschiedenen Charaktermerkmalen ausgeprägt.

Auch bei diesen *Argynnicae*-Arten war also eine bestimmte mit melanoiden Erscheinungen verbundene Variationsrichtung feststellbar, die in den einzelnen Jahren in zunächst schwankendem Grade durchdrang.

Ich komme nun zu den vier großen *Argynnicae*-Arten.

*) Zwei verdunkelte Formen von *ino* wurden benannt: ab. *lambinii* Lambillion und f. *zinalensis* Favre aus dem Wallis.

**) Parallel zu *Arg. daphne* ab. *asopis* Schultz. Vgl. den Artikel von Herrn Prof. M. Gillmer in dieser Zeitschrift 30. September 1911, p. 189. (*Arg. daphne* ab. *melanotica* Gillm.)

*) Dieses Merkmal ist in Seitz, Palaearkten, abgebildet als *clarissa* Stgr.

Während *Arg. aglaia* überall umherschweifte und nur in verdunkelten ♀♀ schlummernde, melanoide Anlagen offenbarte, sammelten sich *Arg. niobe* und *adippe* in günstigen Jahrgängen in großer Menge auf dem schon erwähnten Heideödland und waren in beiden Geschlechtern melanoid. Die Flugzeit der drei Arten setzte ungefähr gleichzeitig ein — zwischen dem 15.—23. Juni. Die ♀♀ erschienen 5—6 Tage später als die ♂♂. Melanoide Tiere — ♀♀ am zahlreichsten — waren in der Hauptflugzeit bis Anfang Juli am häufigsten, aber stark durch Schuppenfluß verdunkelte ♀♀ fielen noch Ende Juli in nicht sehr abgeflogenem Zustande auf.

Diese melanoiden ♀♀ zählten also zu den zuletzt erscheinenden Faltern der Art. — Ich benenne die alljährlich fliegenden, ganz ähnlich wie die *ino* ♀♀ rauchig verdunkelten, schwach violett schillernden Formen von *niobe* und *adippe* ab. *berolinensis*. Der männl. Melanismus offenbarte sich ähnlich wie bei den kleinen *Argynnicae* zuerst in Potenzierungen. Am zahlreichsten flogen die Arten 1912 und 1914 — das letztere Jahr kann weitaus als Kulminationsjahr gelten und es ist gewiß kein Zufall, daß gerade der fruchtbare Sommer 1914 auch besonders zur Bildung von männlichen melanoiden Formen führte. (Schluß folgt.)

Fünf Fangabende bei Riva am Gardasee und was sie mir einbrachten.

Heute, wo die Kanonen ihre ehernen Grüße in Rivas Mauern senden und wo an der Grenze dieses herrlichen Landstrichs sich Menschen mit tötlichem Haß gegenüberstehen, heute weilen meine Gedanken so oft in dem Idyll am Gardasee. Zwei Mal kam ich nach langer Wanderung in diese entzückende Gegend. Aber nicht in Riva selbst hielt es mich. Dem Dorado der Hochzeitsreisenden und sonstiger Pärchen entfloh ich hinauf in die Berge. Hoch oben über Riva am Berghang gelegen kenne ich ein Plätzchen, es ist S. Maria Magdalena. Hier auf diesem Gut mit seinen gastlichen Mauern fand ich in dem Besitzer einen Sammelgenossen. Einzig schön ist das Gehöft gelegen. Hoch über Riva schaut das Auge vom eigenartig blauen Gardasee bis hinauf zu den Hängen des Monte Baldo. Zu Füßen liegt Riva und zur Seite überschaut man die Dörfer und Flecken der Umgegend. Winzig klein sind die Menschen, die da unten sich bewegen, und nicht viel größer die Boote und Dampfer, welche die dunkelblauen Wogen des Gardasees durchfurchen. Stundenlang kann man hier in der Einsamkeit die Schönheit der Natur auf sich einwirken lassen. Aber nicht nur die herrliche Lage ist es, was mich als Sammler hier anzog, sondern die Aussicht auf die Ausbeute, welche hier oben zu erwarten war. Hierin hatte ich mich auch nicht getäuscht. Die wenigen Stunden, welche mir zur Verfügung standen, konnte ich nur bei Abend ausnützen, und was ich an diesen fünf Abenden ins Giftglas brachte, darüber gibt nachstehende Liste in trockener Weise Auskunft. Herrlich ist die Nacht hier oben, einzig auf Sekunden unterbrochen durch den huschenden Lichtsrahl eines Scheinwerfers der auf Jagd befindlichen torpedobootähnlichen kleinen schnellen Zollwachtschiffe. Den Nachtfang übte ich nur bei Acetylenbeleuchtung und zwar in der gemütlichsten Weise aus. Auf dem vorstehenden Balkon des Hauses brannte die Lampe, davor war ein Leintuch gespannt, und unter der Lampe saß ich in unterhaltendem Geplauder in anregender Gesellschaft und trank ein Glas südlichen Weines. Wirklich, angenehmer habe ich noch nie den Nachtfang ausgeübt.

Hier die Aufzählung der Arten, welche ans Licht kamen:

Cer. bifida Hb.
Spat. argentina Schiff.
Gastr. quercifolia ab. *alnifolia* Hen.
C. glaucata Sc
Agr. triangulum Hufn.
c-nigrum L.
margaritacea Vill.
cos Hb.
putris L.
exclamationis L.
„ ab. *serena* Alph.
tritici var. *aquilina* Hb.
obelisca ab. *ruris* Hb.
„ trans. ad ab. *villiersii* Gn.
saucia Hb.
Mam. chrysozona Bkh.
Dianth. compta F.
„ *cucubali* Fuessly.
„ *carpophaga* Bkh.
Bryoph. raptricula ab. *deceptricula* Hb.
„ *muralis* Forst.
Celaena matura Hufn.
Had. monoglypha Hufn.
Chaript. viridana Walch.
Rhiz. detersa Esp.
Cloantha hyperici F.
Trach. atriplicis L.
Hydr. nictitans Bkh.
Leuc. evidens Hb.
„ *albipuncta* F.
„ *lythargyria* Esp.
Caradr. respersa Hb.
„ *ambigua* F.
Calymn. trapezina L.
„ „ ab. *rufa*.
Eut. adulatrix Hb.
Hel. dipsacea L.
„ *armiger* Hb.
Pyrr. umbra Hufn.
Proth. viridaria Cl.
Plus. chrysitis L.
„ ab. *juncta*
„ *gutta* Gn.
Gram. algira L.
Catoc. puerpera G.
„ *nymphagoga* Esp.
Herm. crinalis Tr.
Herm. derivalis Hb.
Bom. fontis trans. ad ab. *rufa* Tutt.
Hyp. proboscidalis L.
„ *obsitalis* Hb.
„ *antiqualis* Hb.
Acid. asellaria HS.
„ *rusticata* F.
„ *degeneraria* Hb.
„ *aversata* ab. *spoliata* Stgr.
„ *marginepunctata* Goeze.
„ *luridata* var. *confinaria* HS.
„ *submutata* Tr.
Eph. pupillaria Hb.
Orth. moeniata Sc.
„ *bipunctaria* Schiff.
An. plagiata L.
Lar. olivata Bkh
„ *riguata* Hb.
„ *putridaria* SS.
„ *galiata* Hb.
„ *rubidata* ab. *fumata* Ev.
Teph. oblongata Thnbg.
„ *extraversaria* HS.
„ *innotata* Hufn.
Phil. vitalbata Hb.
„ *tersata* Hb.
Steg. trimaculata Vill.
Croc. elinguaria L.
Amph. betularia L.
Boarm. gemmaria Brahm.
„ *umbraria* Hb.
„ *repandata* L.
„ „ ab. *destrigaria* Hw.
„ *selenaria* Hb.
Gnoph. furvata F.
„ *variegata* Dup.
„ *dilucidaria* Hb.
„ *myrtillata* ab. *obfuscaria* Hb.
Emat. atomaria L.
Phas. glarearia Brahm.
Dyc. ancilla L.
Phrag. fuliginosa var. *fervida* Stgr.
Zeuz. pyrina L.

Außer den hier aufgezählten Arten fing ich auch noch einige, die ich mit Sicherheit nicht bestimmen kann. *Lar. putridaria* stimmt mit dem Original-Bild nicht überein, wurde jedoch von dem verstorbenen Herrn Bartels, dem ich meine Riva-Ausbeute vorgelegt hatte, dafür gehalten. Bei der Abreise fand ich noch ein schneckenförmiges Gehäuse von *Apt. crenulella* Brd. Obige Aufstellung dürfte für manchen Sammler von Interesse sein, zumal sie eine ganze Reihe Arten enthält, die in der sehr spärlichen Literatur dieser Gegend bisher noch nicht aufgeführt sind.

Kreuznach, Nahe. *F. Kilian.*

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

10. Jahrgang. **3. Juni 1916.** **Nr. 5.**

Sitzungsberichte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

(Berl. Entom. Verein 1856 und Deutsche Entom. Ges. 1881 in Wiedervereinigung.)

Sitzung vom 12. April 1915.

(Fortsetzung.)

P. Schulze fügt als Ergänzung zu der Aufzählung märkischer Trichopteren die schon von Ulmer für Brandenburg angegebene *Molanna angustata* Curt. vom Storkower See, als neu für Brandenburg *Oxyethira fagesii* Guin. aus der näheren Umgebung Berlins und *O. costalis* Curt. vom Tegeler See hinzu

Hannemann hat am 6. April in Strausberg an einer Bogenlampe neben zahlreichen *Anisopteryx aescularia* Schiff 2 *Calocampa exoleta* L., 1 *Orthosia circellaris* Hufn. und 2 *Polyploca flavicornis* L., 6 Exemplare von *Brachionycha nubeculosa* Esp. gefangen, einer Art, die er sonst nie an Licht angetroffen habe. Bischoff teilt mit, daß er in Königsberg 1 Stück der seltenen Siricide ***Konowia megapolitana*** **Brauns aus Ostpreußen** gesehen habe, während sie bisher nur aus Mecklenburg und Petersburg bekannt war.

Sitzung vom 19. April 1915.

Ohaus berichtet über 2 kleine coleopterologische Arbeiten, die in den Memorias do Instituto Oswaldo Cruz, vol. VI 2, 1914 erschienen sind; beide betreffen Material, das der Leiter des Instituts, Dr. O. Cruz, aus Petropolis bei Rio de Janeiro mitbrachte und Dr. A. da Costa Lima bearbeitete. Die erste behandelt das Puppenstadium der Cassidine (Coleopt. chrysomelid.) *Omoplata pallidipennis* (Dejean) Boh. Der trockne Zweig einer Schlingpflanze, auf Tafel 10 in natürlicher Größe photographisch wiedergegeben, war mit den Puppen dieses Schildkäfers bedeckt, die dicht übereinander gedrängt, wie die Schuppen eines Fichtenzapfens an den Zweig angeheftet waren. Der Vortragende erinnert daran, daß er auf seiner ersten Brasilienreise 1898/99 die Lebensweise dieses Käfers beobachtet und in der Stettin. Ent. Zeit. 1900 p. 230 beschrieben hat; Zweig und Larven befinden sich im Kgl. Zoolog. Museum in Berlin. Daß sich die Tiere alle dicht gedrängt an dem trocknen Zweig verpuppt hatten, das könne Zufall sein und brauche nicht einer ständigen Gewohnheit zu entsprechen So fand der Vortragende einmal nahe Blankenese bei Hamburg einige niedrige Büsche von Pappeln dicht bedeckt mit Larven und frisch ausgeschlüpften Käfern von *Melasoma populi* L.; zum Verpuppen waren die Larven auf einen vertrockneten, entblätterten Busch, der zwischen den frischen Pappeln stand, gegangen und hatten sich da an den trocknen Zweigen dicht aneinander gedrängt verpuppt; an den frischen Büschen fanden sich nur ganz vereinzelte Puppen resp. Puppenhäute. Doch scheint dieses Verhalten der Larve nicht das regelmäßige zu sein; nach späteren Beobachtungen verpuppt sie sich gewöhnlich an den Büschen, auf denen sie als Larve gelebt.

Die zweite Arbeit bespricht die Biologie eines Rüsselkäfers, des *Erethistes lateralis* Boh. Der weibliche Käfer bohrt durch die Wand eines kleinen Bambus, cana da India genannt, nahe den Internodien ein Loch und legt auf die Innenseite neben das Loch ein Ei; die Larve frißt die weiche Innenbekleidung der Stengelglieder und bringt den Halm dadurch zum Absterben. Der Verfasser fand eine kleine Schlupfwespe, die er als *Prodecatoma Cruzi* neu beschreibt und abbildet, als natürlichen Feind der Käferlarve.

Schumacher legt die winzige Colidide *Hypoborus ficus* Erichs. vor. Die Tiere waren in Berlin aus Feigenzweigen geschlüpft, die er daran sitzender Cocciden wegen aus Danilobrod in der Zetaniederung in Montenegro mitgebracht hatte. Die Lebensgeschichte dieses schlimmen Feigenschädlings schildert Barbey in dem Feuille des Jeunes Natur. 1906. P. Schulze legt ein im August 1908 am Kaiserdamm in Charlottenburg gefangenes ♀ von *Polyphylla fullo* L. vor und teilt mit, daß Dr. Leue die Art im Juli desselben Jahres sehr zahlreich auf dem Werder bei Woltersdorfer Schleuse auf Ziertannen und Linden fand. Die Spezies scheint in der Mark weit verbreitet und nicht sehr selten zu sein; als weitere Fundorte werden von den Anwesenden angegeben: Potsdam, Zehlendorf, Strausberg und Kagel, wo sie sehr häufig auftritt und oftmals an den Getreidehalmen sitzt. Im Anschluß an den Artikel von Belling in der D. E. Z. 1915 p 152 zeigt Wichgraf seine vorjährige Ausbeute von *Parnassius apollo* L. aus den bayrischen Bergen. Es finden sich darunter einige Stücke mit gelben Augenflecken und einige stark verdunkelte ♀♀.

Ulrich erläutert **die Unterschiede zwischen den Berliner ♀♀ von *Chrysophanus hippothoë* L. und *alciphron* Rott.,** die einander oft sehr ähnlich sind, an dem von ihm, Heinrich, Heyne und P. Schulze mitgebrachten Material. Die hauptsächlichen Merkmale liegen auf der Unterseite. Das Rotgelb ist bei *hippothoë* im ganzen dunkler als bei *alciphron;* das Graubraun der Hinterflügel greift auf die vorderen über und schattiert besonders den Vorderrand kräftiger als bei *alciphron.* Die schwarzen Punkte, besonders die der inneren Querbinde, sind bei *hippothoë* von einer klar sich abhebenden gelblichweißen Zone eingefaßt, während sie bei *alciphron* nur von einem leicht aufgehellten Schein umgeben sind, der sich um so weniger abhebt, da das Rotgelb fahler ist. Bei *alciphron* fehlen meist die beiden letzten, dem Innenrand benachbarten Punkte der antimarginalen Fleckenreihe oder sind nur angedeutet, während die entsprechenden Flecke der marginalen Reihe ausgewischt erscheinen Die antimarginale Punktreihe verläuft bei *hippothoë* in einem konvexen Bogen, bei *alciphron* ist die Reihe mehr geschlängelt. Oberseits weist *alciphron* gewöhnlich noch weniger Rotgelb auf wie *hippothoë*, besonders auch in bezug auf die Randbinde der Vorderflügel. Die bräunliche Grundfarbe ist bei *hippothoë* lebhafter, bei *alciphron* eigentümlich stumpf, endlich ist *hippothoë* durchschnittlich etwas kleiner als *alciphron.*

Heyne zeigt endlich noch die schöne, stark geschlechtsdimorphe ägyptische Lycaenide *Virachola livia* Klug vor, die früher als große Seltenheit galt. Die Raupe lebt in den Schoten von *Acacia Farnesiana* Willd. und *A nilotica*, manchmal auch schädlich werdend im Granatapfel *(Punica granatum* L.).

Sitzung vom 26. April 1915.

Als Beispiel für die Unzulänglichkeit der bisher herrschenden Nomenklaturregeln legt Wanach folgende 3 Paare von Käferarten vor: 1. *Elater tessellatus* L. wird von Reitter (Catalogus Col. Eur. Ed. II. 1906) als *Corymbites tessellatus* L. mit *siaelandicus* Müll. und *tessellatus* F. identifiziert, von Heyden (Die Käfer v. Nassau u. Frankf., II. 1904) und Seidlitz (Fauna Transsylvanica, 1891) dagegen mit *holosericeus* Ol., der von Reitter als *Prosternon holosericeus* Ol. bezeichnet wird, was wohl in *holosericeum* korrigiert werden muß; Seidlitz beruft sich auf Schiödte, dessen Identifizierung er für zutreffend hält. 2. *Chrysomela goettingensis* L. wird von Reitter (= *diversipes* Bedel) und Seidlitz (= *violaceonigra* Deg.) übereinstimmend gedeutet, von Heyden dagegen auf *Timarcha coriaria* Laich. („= *violaceonigra* Deg."!) bezogen; Reitter unterdrückt den Namen *violaceonigra* ganz, während Seidlitz (l. c. p. 769) sagt: „Degeer beschreibt als *Chr. violaceonigra* ganz unverkennbar (sogar mit Angabe der braunen Tarsen) die *Chrysomela goettingensis*, und hierfür hat seine Art, seit sie 1777 von Goeze gedeutet wurde, bisher mit Recht gegolten. Warum sie jetzt auf *Timarcha coriaria*, auf die sie nicht paßt, bezogen werden soll, ist unerfindlich. Sollte Weise vielleicht dem Haroldschen Katalog zum Opfer gefallen sein?" 3. *Coccinella conglobata* L wird von Reitter und Heyden in Uebereinstimmung mit Ganglbauer mit 18-*punctata* Scop. identifiziert, während Seidlitz die von jenen Autoren *Propylaea* 14-*punctata* L. genannte Art als „var." von „*Propylea*" *conglobata* L aufführt. Im ersten Falle stehen also Seidlitz und Heyden gegen Reitter, im zweiten Reitter und Seidlitz gegen Heyden und im dritten Reitter und Heyden gegen Seidlitz; will man also die Linnéschen Namen in diesen Fällen zitieren, so muß man hinzufügen, nach wessen Deutung sie angenommen wurden, also z. B. *Coccinella conglobata* L. Ganglbauer.

Stichel erwidert darauf, daß diese Unstimmigkeiten nichts mit den Nomenklaturregeln zu tun hätten, sondern allein auf die Bearbeiter zurückfielen. Sei ein Name nicht mehr einwandfrei auf eine einzelne Art anzuwenden, da er auf mehrere passe, und die Type nicht mehr vorhanden, so sei diejenige Art mit dem betreffenden Namen zu belegen, die der erste Bearbeiter bestimme.

H. Wagner meldet die Staphyliniden ***Dinarda dentata hagensi*** **Wasm. und** ***Chiasophila canaliculata*** **Rey** als **neu für Brandenburg**. Er fand sie in einem Nest von *Formica exsecta* Nyl. am 11. IV. 15 in der Bredower Forst. P. Schulze hat von Herrn Dr. Krumbach aus Rovigno eine Galle an *Salicornia fruticosa* L. zur Bestimmung erhalten. Es handelt sich um ***Eriophyes salicorniae*** **Nal.**, die bisher aus Italien, Sardinien und Cypern bekannt ist. Die Art ist **neu für Istrien**; ferner teilt er einen Fall mit, der zeigt, wie vorsichtig man bei der Beurteilung mancher Farbvarietäten von Käfern sein muß. Eine am 25. April in Finkenkrug gefangene, etwas ins Bräunliche schillernde *Cicinaela campestris* L. wurde in Alkohol abgetötet; nach dem Trocknen zeigte das Tier eine klare rötlichbraune Farbe, wie etwa f. *farellensis* Benthin, die aber nach Behandlung mit Benzin wieder der grünen Färbung, wie sie im Leben vorhanden war, wich.

Sitzung vom 3. Mai 1915.

P. Schulze legt eine neue sehr bemerkenswerte Form von ***Saturnia pavonia*** **L. ♀** vor. Die hauptsächlichen Unterschiede gegenüber den typischen ♀♀ sind kurz folgende: Alles Braun ist mehr oder weniger durch Schwarz ersetzt, auch die Randbegrenzung aller Flügel ist schwärzlich, nach innen gegen die helle Binde hin, besonders auf den Hinterflügeln, rötlich. An Stelle der Zickzackbinde auf den Vorderflügeln ist eine schmale, nur gegen den Innenrand hin einmal deutlich gebogene rötliche Linie getreten. Am Apex treten ebenfalls noch überzählige rote Schuppen auf. Unterseits sind die Verhältnisse entsprechend. Für diese so stark abweichende schöne Form sei der Name **f. *vidua* n. f.** vorgeschlagen (siehe Abbildung,



Type aus Schönwalde 1913 coll. Rangnow). Nach Rangnow wird sie bei Berlin neuerdings häufiger gefunden. Die erste Nachricht in der Literatur von ihr scheint die Abbildung bei Federley (Festschr. f. Prof. Palmén II, 1905—07 p. 42, Taf. 2, Abb. 9) zu sein, die nach einem in Süd-Finnland gefangenen Stück angefertigt ist; außerdem erzielte er aber ähnliche Stücke durch Einwirkung von Kälte (ca. 17° C) auf die Puppen. Jedenfalls ist auf diese Form noch besonders zu achten. Von verdunkelten *S. pavonia* scheint bisher nur die f. *infumata* Newnham (Ent. Rec. II p. 198, 1891) beschrieben zu sein, die sich auf stark dunkel übergossene ♂♂ bezieht, bei denen auch das Orange der Hinterflügel schwärzlich gedeckt ist. P. Schulze gibt dann eine **kritische Besprechung der Arbeit von Verity, Revision of the Linnean Types of Palaearctic Rhopalocera,** Linnean Societys Journal Vol. XXXII 1913. Verf. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die schon seit 1784 in London befindlichen Linnéschen Tagfaltertypen einer genauen Durchsicht zu unterziehen. Die Originalexemplare Linnés waren durch seine Handschrift und die besondere Art der Nadeln von den später von Smith zugesteckten Exemplaren leicht zu unterscheiden. Von größter Bedeutung ist die Tatsache, daß L. eine ganze Anzahl zu beschreibender Exemplare von Erik Brander, von 1753—1765 schwedischem Konsul in Algier, erhielt, was verständlich macht, daß eine Anzahl verbreiteter Arten auf afrikanischen Vertretern gegründet worden sind. Veritys Untersuchung macht einige Aenderungen in der Nomenklatur notwendig; ein Schelten gegen die Nomenklaturgesetze wäre in diesem Falle völlig verfehlt; für diese Aenderungen

ist einzig und allein die Lässigkeit der englischen Entomologen verantwortlich zu machen, die es erst im Jahre 1913 für nötig erachteten, sich einmal die seit fast 130 Jahren in London vorhandenen Typen auf ihre Zugehörigkeit hin genauer anzusehen. Da die Arbeit in einer für Entomologen schwer zugänglichen Zeitschrift erschienen ist, werden nachstehend die in der Sammlung vorhandenen Typen aufgeführt:

Papilio podalirius L. 1758. Die Type ist ein ♀ von *P. feisthameli lotteri* Aust. Verity will daher den Namen *podalirius* für unseren Segelfalter durch *sinon* Poda 1761 ersetzen. Doch mit Unrecht. Im Systema Naturae X p. 463 führt L. in einer Fußnote *Papilio podalirius* ein, den er aber damals nicht von Augenschein kannte („Habitat in Europae australis et Africae brassicae!"); er zitiert zu dem Namen, ohne eine Beschreibung zu geben, die schon vorhandenen Abbildungen der Art bei Ray, Réaumur und Rösel von Rosenhof. Damit ist eindeutig festgelegt, was unter *podalirius* zu verstehen ist; daß L. später die von Brander erhaltene afrikanische Form fälschlich ebenfalls kurzweg als *podalirius* ansprach, ändert an der Sache nichts. *P. machaon* L. 1758. 1 ♀ der ersten (oder einzigen) Brut einer nordischen Rasse; schwach gelb gefärbt mit schmalen Querbinden und kurzen Schwänzen. *Thais rumina* L. 1758. Type fehlt. *Parnassius apollo* L. 1758. „1 großes ♀ der skandinavischen Rasse". *P. mnemosyne* L. 1758. 1 Pärchen, wahrscheinlich aus Finnland. *Aporia crataegi* L. 1758. 1 skandinavisches ♂. *Pieris daplidice* L. 1758. ♀ der Sommerbrut mit L.-Zettel, außerdem 1 unbezetteltes Pärchen. Alle 3 gehören der großen mitteleuropäischen Rasse an. *Pieris napi* L. 1758. ♂ der skandinavischen Rasse, klein mit starker schwarzer Basalbestäubung der Flügel; die Apikalfärbung erstreckt sich längs des Außenrandes weit nach hinten; unterseits sind die Adern der Vorderflügel deutlich mit grauen Schuppen begrenzt, das Geäder der Hinterflügel weist sehr breite und tief schwarz-olivgrün bestäubte Adern auf. Zu der typischen Rasse synonym ist *P. napi arctica* Verity; sie steht der *bryoniae* näher als dem bisher *napi* syn. genannten Tier. Als Extrem der mitteleuropäischen Rassen und als am konstantesten von der Linnéschen Form verschieden gründet Verity auf die erste Generation der Tiere aus Florenz die Subspezies *napi vulgaris* (= *n. meridionalis* Stef.?); die Sommerbrut behält ihren Namen *napaeae* Esp.

Pieris rapae L. 1758. ♂ der ersten Brut, mit hellgrauem Apikalfleck, ohne Diskoidalfleck, und dicker schwarzer Bestäubung auf der Unterseite der Hinterflügel. Zur Type ist also synonym gen. vern. *metra* Stephens 1827 und f. *immaculata* Fologme 1857. Die Sommerbrut erhält den neuen Namen gen. aest. *aestiva* Verity. *Pieris brassicae* L. 1758. ♂ der ersten Brut, mit schwach grauem Apikalfleck, Unterseite der Hinterflügel stark schwarz bestäubt. Zur Type synonym gen. vern. *chariclea* Stephens. Die Sommergeneration erhält den Namen gen. aest. *lepidii* Roeber.

Euchloë cardamines L. 1758. 2 Linnésche Pärchen. Mit großem Apikalfleck auf Ober- und Unterseite. Grüne Zeichnung auf der Unterseite der Hinterflügel sehr ausgedehnt und dunkel und ohne Spur von Gelb. Charakteristische nordische Rasse.

Euchloë belia L. 1767 = *Euchloë eupheno* L. 1767. 2 ♀♀ der jetzt als *eupheno* bekannten Art als *belia*. Linné beschrieb in Syst. nat. XII ♂ und ♀ derselben Art unter den Namen *eupheno* und *belia*. Cramer bildete 1782 einen Falter als *belia* ab, der aber nicht die *belia* L. war. Schon 1869 erkannte Butler den Irrtum und taufte die Cramersche Art *crameri* Butl. Da bei Linné *belia* vor *eupheno* steht, verbleibt der bisher *eupheno* L. genannten Art der Name *Euchloë belia* L., während die bisher als *belia* L. bezeichnete Spezies den Namen *crameri* Butler 1869 zu führen hat.

Leptidia sinapis L. 1758. ♂ der Frühjahrsbrut, mit großem verwaschenen Apikalfleck und reicher dunkler Bestäubung auf der Unterseite der Hinterflügel. 1 anderes ♂ aus Ungarn (das einzige Stück der Sammlung mit Vaterlandsangabe) gehört der Sommerbrut an und ist wahrscheinlich später hinzugefügt worden.

Colias palaeno L. 1761. 1 Pärchen der skandinavischen Rasse von *palaeno* (außerdem 1 Stück einer nicht genau identifizierten Art nahe der amerikanischen *alexandra* Edw.!).

Colias hyale L. 1758. 2 ♂, 1 ♀, anscheinend Sommerbrut.

Gonepteryx rhamni L. 1758. ♂ der nordischen Rasse. Klein, bleichgelb, Diskoidalflecke klein, bleich und daher kaum sichtbar. Für italienische Stücke stellt Verity die neue Subspezies *transiens* auf.

G. cleopatra L. 1767. 1 ♂ der nordafrikanischen Rasse; synonym zu ihr ist *cl. mauretanica* Röber; für die bisher *cleopatra* genannte europäische Form wird der Unterartsname *cl. europaea* Verity aufgeführt; eine extreme Form dieser Rasse ist f. *italica* Gerh.

Charaxes jason L. 1758 = *jasius* L. 1767. 1 Pärchen der nordafrikanischen Rasse. Die europäischen *jason* benennt Verity *septentrionalis*.

Apatura iris L. 1758. 1 ♂ von *Ap. ilia* Schiff. mit Linnés Zettel „*iris*", 1 ♂ der f. *clythie* Schiff., ebenfalls mit der Bezettelung „*iris*", 1 ♀ von f. *clythie*, als viertes 1 mit der Unterseite nach oben gespanntes Exemplar der bisher *iris* genannten Art. Offenbar wollte also L. den Namen *iris* auf die heute *ilia* genannte Art angewandt wissen, infolgedessen schlägt Verity für *iris* auct. den Namen *pseudoiris* vor. Da sich aber unter den Typen auch 1 Stück dieser Art findet, so wird es wohl kaum auf Widerstand stoßen, wenn man in diesem Falle die alteingebürgerte Nomenklatur beläßt.

Limenitis populi L. 1758. 1 ♂ mit deutlichen weißen Binden.

Limenitis sibilla L. 1758. Kein Exemplar mit Linnéschem Zettel, doch dürfte 1 Stück ziemlich sicher ein Linnésches sein.

Grapta c-album L. 1758. 1 Exemplar mit sehr dunkler Unterseite.

Vanessa antiopa L. 1758. Kleines Stück mit schmaler Randbinde. Könnte aus Amerika stammen, was L. auch neben Europa als Vaterland angibt.

Vanessa polychloros L. 1758. 1 kleines Exemplar mit heller Unterseite.

Vanessa io L. 1758 und *urticae* L. 1758 fehlen.

Pyrameis atalanta L. 1758. Die gewöhnliche Form mit mäßig breiten roten Bändern. *P. cardui* L. 1758 1 normales Stück, ebenso *Araschnia levana* L. 1758. *A. prorsa* L. 1758 fehlt. Die übrigen Arten werden in einer der nächsten Sitzungen besprochen werden.

Belling legt mehrere Pärchen von *Spilosoma lutea zatima* Cr. vor, ferner f. *deschangei* Depuiset,

bei der nur die Flügeladern gelb bleiben, und f. *totonigra* Seitz, bei der auch der Thorax geschwärzt ist. Heyne berichtet, daß sich auf seinem Balkon zahlreiche *Notoxus monoceros* L. an einem dort stehenden Vergiftungsapparat eingefunden hätten, offenbar angelockt durch den Schwefelkohlenstoffgeruch. Trotzdem eine beträchtliche Anzahl der Tiere gefangen wurde, fand sich darunter nur 1 abweichendes Exemplar, das der f. *unicornis* Westh. angehört, bei der die Schulterflecke fehlen. Kuntzen bemerkt dazu, daß die Anthiciden eine besondere Vorliebe für faulende und schimmelnde Pflanzenstoffe hätten, weswegen sie wohl auch der Schwefelkohlenstoffgeruch anlockte. Er selbst hätte einmal in einer Kiste verschimmelter Kongokäfer eine große Zahl von lebenden Anthiciden gefunden, die mehreren neuen Arten angehörten.

Kleine (Stettin) berichtet über seine ausgedehnten Untersuchungeu über die Biologie der Chrysomeliden, besonders über ihr Verhältnis zu den Nahrungspflanzen (vergl. seine Abh. in der Z. f. w. Insektenbiol.); er bittet die Anwesenden, seine Studien durch lebendes Material häufiger Arten (je ca. 50 Stück) zu unterstützen. An seine Ausführungen knüpft sich eine rege Besprechung an, u. a. führt Kleine ungefähr folgendes aus:

Das Studium der Standpflanzenfrage unserer phythophagen Käfer ist noch in den ersten Anfängen und die Zahl derer, die sich mit diesem Gegenstand befassen, ist leider äußerst klein, so daß die Forschungen über diese Disziplin sehr erschwert sind, namentlich sobald es sich um vergleichende Studien handelt und nicht überall häufige Arten in Frage kommen Die bisherigen Angaben in der Literatur sind mit äußerster Vorsicht aufzunehmen, da sie teilweise ganz bestimmt falsch sind, anderenteils der Begriff der Standpflanze erst in neuester Zeit klar umschrieben worden ist. Nicht alle Pflanzen, auf denen die Käfer gefunden werden, kommen als Nährpflanzen oder gar als Standpflanzen in Frage. Unter Standpflanze ist diejenige Pflanze zu verstehen, die den Larven wie den Imagines als Nährpflanze dient. Für den Fall, daß die Larvenentwicklung an anderen Pflanzen stattfindet als der Ernährungsfraß der Käfer, ist der Begriff der Standpflanze anders zu definieren. Der Wert der Standpflanze wird nicht allein dadurch bedingt, daß er der Art Nahrung gibt, sondern er hängt von vielen anderen Faktoren ab, die zwar mit der Nahrungsaufnahme nicht direkt in Verbindung stehen, wohl aber mit der ganzen Lebensweise (Eiablage, Verpuppung usw.). Es ist nicht zu verkennen, daß es Eigenschaften gibt, die der Pflanze, der Pflanzengattung oder ja der Pflanzenfamilie spezifisch sind, die für die Annahme oder Ablehnung als Standpflanze eine große Rolle spielen. Es kommen meist eine ganze Reihe von Umständen in Frage, die erst durch genaues Studium aufzuklären sind.

Außer den eigentlichen Standpflanzen spielen die Nahrungspflanzen, die man auch als Ersatzpflanzen bezeichnen kann, eine gewisse Rolle. Die Ersatzpflanzen liegen in der Regel in verwandtschaftlicher Nähe der Standpflanzen. Ueber die Pflanzenfamilie geht es meist nicht hinaus. In der Regel bewegen sich die Ersatzpflanzen aber schon innerhalb einer Untergruppe der Pflanzenfamilie.

Ist die zu untersuchende Käfergattung größer, so sind meist mehrere Käfergruppen zu erkennen, die sich an einer bestimmten Pflanzengruppe finden. Die einzelnen Arten einer Gruppe sind in ihren Ansprüchen an die einzelnen Gruppen der Pflanzenfamilie sehr verschieden. Hier machen sich eben auch andere biologische Einflüsse bemerkbar. Die bisherigen Untersuchungen ausschließlich mit Chrysomeliden der Gattungen *Chrysomela* und *Cassida* haben ergeben, daß morphologisch ähnliche Arten auch in ihren Ansprüchen an die Standpflanzenfamilie große Uebereinstimmungen zeigen. Es wäre nicht ausgeschlossen, daß weitere eingehende Studien für die Deszendenz der Arten von Wichtigkeit wären.

Zur weiteren Klärung dieser ganzen Angelegenheit ist es notwendig, das Fraßbild genau zu studieren. Das Fraßbild der Imagines ist meist nicht einheitlich. Vor Beginn der Brut ist es anders als während der Brutperiode gestaltet. Auch die Jungkäfer zeigen zuweilen andere Fraßeigentümlichkeiten. Ferner ist der Larvenfraß meist abweichend gestaltet, kann aber auch dem Käferfraß analog sein.

Der Vortragende führte die einzelnen Punkte näher aus und bat schließlich die Anwesenden um freundliche Unterstützung durch gelegentliche Beschaffung von Material dieser beiden Gattungen.

Sizung vom 10. Mai 1915.

Dabbert gibt 3 interessante Monstrositäten von Käfern herum; 1 Exemplar von *Acanthinodera Cummingi* Hp. *(Ceramb.)* besitzt einen linken Fühler, der etwa nur halb so lang ist wie der normale rechte, wobei alle Glieder gleichzeitig eigentümlich flach gedrückt sind; 1 Stück von *Callipogon barbatus* F. *(Ceramb.)*, der linke Fühler hat bei normaler Gliederzahl nur die halbe Länge des rechten; endlich eine *Lamprima latreillei* Mc L. *(Lucan.)*, bei der die linke Mandibel nur halb so groß wie die rechte, aber sonst normal ausgebildet ist. Schultz hat die Eichengallen von *Andricus circulans* Mayr und *Cynips kollarii* Htg. mitgebracht, und ihre Erzeuger-Gallen und Imagines beider Formen sind sehr verschieden, gehören aber nach den Untersuchungen von Ulbricht (Entom. Zeitschr. Frankf. a. M. 26, Nr. 52) derselben Art an, wobei eine nur aus ♀♀ bestehende, agame, Generation *(kollarii)* mit einer zweigeschlechtlichen *(circulans)* abwechselt. Wanach erinnert daran, daß er schon 1911 (Berl. Entom. Zeitschr. LVII p. [1], Sitzungsber.) auf einen Unterschied zwischen *Cynips kollarii* und *lignicola* aufmerksam gemacht hat, der sich auch bei weiteren zahlreichen Zuchten dieser Arten aus den bei Potsdam sehr häufigen Gallen durchweg bestätigt gefunden hat: die seidenartige Behaarung des Abdomens reicht bei *C. kollarii* auf allen Segmenten, namentlich auf dem ersten, sehr viel weiter basal-, und besonders auf dem ersten dorsalwärts, als bei *C. lignicola*, so daß bei dem Potsdamer Material nie ein Zweifel über die Zugehörigkeit eines Exemplars aufkommen kann; auch der Kontrast zwischen dem hellen Rotbraun des Abdomens und dem schwarzbraunen Dorsalfleck des ersten Segments ist bei *C. lignicola* durchschnittlich weit auffälliger als bei *C. kollarii*. Von *C. corruptrix*, die nach der bisherigen Literatur auch nicht von jenen beiden Arten unterscheidbar sein soll, hat W. bisher nur einige alte, schon verlassene Gallen, aber keine Wespen gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

Umständehalber eine **Spezialsammlung von exot. Papilio mit vielen Raritäten** im ganzen, evt auch einzeln preiswert abzugeben. Offert. unt. „Papilio" an die Exp. d. Zeitschrift erbeten.

Ses. flaviventris-
Puppen im Orig.-Gehäuse, garantiert schmarotzerfrei, Stück 1,— M., 3 Stück 2,75 M., versende sofort. Falter-Paar nach Stauding. 15 M.
J. Andorff, Hamburg 4, Reeperbahn 88.

Die in tadellosem Zustande befindliche
Schmetterlingssammlung
des verstorbenen früheren Rittergutsbesitzers Th. Schneider bin ich willens, sehr billig zu verkaufen. Die Sammlung enthält

1. Palaearkten	für M.	6000.—
2. Nordamerikaner	„ „	1000.—
3. Südamerikaner	„ „	2000.—
4. Indo-Australier	„ „	4000.—
5. Afrikaner	„ „	2300.—
6 Mikros	„ „	150.—
7. Dubletten	„ „	550.—
Gesamtwert nach Staudinger	M.	16000.—

Außerdem sind billig abzugeben:
Hofmann, Schmetterlinge u. Raupen Europas,
Standfuss, Handbuch, 15 Jahrgänge Internat. Entomolog. Zeitschrift und viele entomolog. Geräte.
Nähere Auskunft erteilt gern
Frau *Emma Schneider*, Warmbrunn, Hermsdorferstr. 76.

Salicis, Weidenspinner
R. fast erwachsen Dtzd. 10 Pfg. 100 Stück 70 Pf., später **Puppen** Dtzd. 20 Pf., 100 Stück 1.— Mk. Puppen v. elocata und nupta kommen in nächster Zeit zum Versand.
L. Eckhard, Lehrer, Kl. Oschersleben bei Hadmersleben Bhf. Bez. Magdeburg.

Wir offerieren ca. 80 unübertroffene reichhaltige und preiswerte
Serien exot. Falter.
Liste gratis und franko.
Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Mal. franconica-
Raupen Dtzd. 1,20 M., erwachsen 1,60 M., Puppen 2,— M. (Mitte Juni). Raupen Dtzd.: X. citrago 75 Pf., Lith. griseola 1 M., defoliaria 60 Pf., spartiata 1,— M., rupicapraria 75 Pf. Puppen: Chl. chloerata Stück 20 Pf., B. sepium Stück 25 Pf., Fumea casta Dtzd. 60 Pf., Lith. griseola 1,20 M. Porto pp. 30 Pf. Tausch.
H. Schröder, Schwerin i. Meckl., Roonstraße 16b.

Malacosoma neustria, Freiland.
1 Dutzend Raupen, erwachsen, 20 Pf. Nur gegen Voreinsendung od. Nachnahme. Packung 10 Pf.
W. Zahradnik, Husowitz (bei Brünn), Rathausgasse 11, Mähren

Puppen:
G. populifolia Dtzd. 4 M.
Raupen:
G. quercifolia Dtzd. 80 Pf., Porto und Packung extra, auch Tausch gegen Falter.
K. Voß, Magdeburg, Stephansbrücke 20.

!!! O. urvilleana !!!
Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5.00 Packung und Porto extra.
Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

D. chaonia.
Angebotene Eier waren beim Erscheinen der Zeitung leider geschlüpft In 8 Tagen biete ich **erwachsene Raupen** (später Puppen) dieses von sehr dunklen Tieren abstammenden schönen Spinners an per Dtzd. 1,20 M. (Puppen 1,80). Porto und Packung 30 Pf.
Carl Hold, Barmen-R., Kielstraße.

Varietäten von O. urvilleana.
Unter meiner Ausbeute von O. urvilleana haben sich einige besonders seltene und aparte Variationen vorgefunden, wovon ich die ganze Serie dem Meistbietenden abgebe.
Die Serie enthält;
1 Stück mit gelapptem Hinterflügel für entwicklungsgeschichtliche Studien sehr geeignet.
1 höchst interessantes Stück mit asymmetrisch geformten und gefärbten Hinterflügeln.
1 besonders auffallendes schönes Stück mit ganz blauen Hinterflügeln.
1 Stück mit sehr dunklen Hinterflügeln.
1 sehr kleines Stück mit nur 10 cm Spannung u. ein solches mit 12 cm Spannung.
1 ganz grünes Tier.
1 Stück mit einer extra Zelle auf dem linken und ein Tier mit extra Zelle auf dem rechten Hinterflügel
1 Stück mit 2 cm langen gelben Flecken auf den Hinterflügeln.
Einige Farben-Variationen. Im ganzen sind es 15 Stück.
Die Tiere sind alle prima gespannt, die Körper ausgenommen und entfettet und die natürliche Form u. Färbung derselben sind erhalten geblieben.
Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstr. 1.

Schädlinge des Weinstocks und biolog. Material.
pillerriana, Springwurm,
ambiguella } Heuwurm
podrana }
betuleti, Rebenstecher
nebst Raupen, Puppen, Eiern und Larven, Blattrollen, zerfressenen Blüten etc nimmt jetzt bis Juli Bestellungen entgegen.
V. Traub, Neustadt a. Haardt, Hintergasse 28.

Sat. pyri-Raupen Dtzd. 60 Pf. Pflaume, oder Birne, Cat. nupta 25 Stück 80 Pf. Eier von Importen, Pl. cecropia und Att. cynthia je 25 Stück 20 Pf, 100 Stück billiger. Puppen von Cat. nupta Dtzd. 1,— M. Zuchtanweisung. P. u P. extra
Ew. Wohlfarth, Zeitz, Mittelstr. 4.

Eier von Sm. ocellata, populi und tiliae je 100 Stück 50 Pf.
G. Reinicke, Spremberg N.-L., Luisenstr.

Freiland-Puppen.

Aglaope infausta	**Dtzd. 1,00 M.**
Trichiura crataegi	**Dtzd. 1.50 M.**
Maloc. castrensis	**Dtzd. 0 90 M.**
Catocala nupta	**Dtzd. 1,20 M.**
Thecla spini	**Dtzd. 0,90 M.**

Auch Tausch.
A. M. Schmidt, Entomologe, Frankfurt a. M. Niddastraße Nr. 94.

Den Herren Bestellern zur Nachricht, daß mein Vorrat von pyri-Eiern schnell vergriffen war, und bitte mich das nächste mal mit geschätzten Aufträgen zu beehren.
Kneidl, Regensburg, Wirt zum silbernen Kranz.

Seleneph. ab. lobulina-Eier
Dtzd. 1,50 M abzugeben. Tausch erwünscht.
O. Stolze, Chemnitz, Oststr. 7.

Sp. pinastri-Eier, sicher befruchtet, à Dtzd 20 Pf., 50 Stück 70 Pf. Später Räupchen Dtzd. 30 Pf Porto 10 u. 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.
P. Heimhold, Berlin S.-O. 36. Heidelbergerstraße 36.

Jetzt abzugeben:
Lycaena orion-Raupen à Dutzend 60 Pf.
Puppen
von Thecl. spini . . . à Dtzd. 70 Pf. von Dyschor. ypsilon (fissipuncta) à Dtzd. 40 Pf. Später: Colias myrmidone-Puppen à Dtzd. 1,50 M, 25 Stück 2,60 M. Porto etc. 30 Pf.
Anton Fleischmann
in Kumpfmühl bei Regensburg, Bocksbergerstraße 5.

Raupen, halberwachsen von C. chamomillae Dtzd. 1,50, Raupen nach letzter Häutung von Oc. hemigenum Dtzd. 2,50 M. Porto 30 Pf.
Ent. Verein Giessen,
p. Adr.: *C. Habeney*, Göthestr. 46 II.

Dasychira fascelina-Raupen, erwachsen, in Anzahl, Dtzd. 50 Pf., auch im Tausch. *Bruno Schleicher*, Eisleben, Schönerstedtstr. 5.

Nur Harzer **Freiland-Eier von Sphinx pinastri**

1 Dutzend	10 Pf.	später Räupchen u. Raupen entsprech. teurer.
100 Stck.	70 Pf.	
1000 Stck.	7,— M.	

Die Preise sind bei dem hervorragenden Freilandmaterial außerordentlich billig. Sämtliche Eier stammen nur von sehr großen Freilandtieren, deren Zeichnung u. Färbung in diesem Jahre besonders stark variiert. — Reflektanten bitte freundlichst sofort bestellen zu wollen, da ein Teil des Eiervorrates bald schlüpft. — Porto besonders. Nur Voreinsendung oder Nachnahme.
A. Frh. von Maltzahn, Goslar a. Harz, Klaustaler-Chaussee 3.

b) Nachfrage.

Suche Falter von machaon, podalirius, bellargus ♂, processionea, pinivora, auch tote Puppen hiervon. Nester leer von chrysorrhoea. Kirschfliege Spil. cerasi und Lema cyanea.
Ferner **präparierte Raupen** von C. pomonella, S. culiciformis, myopaeformis, atropos, processionea, pinivora, neustria, monacha, M. brassicae, oleracea, pisi, segetum, monoglypha, exclamationis, alles in großer Anzahl.
Naturwissensch. Institut *Ludwig Buchhold* München, Tizianstr. 22.

Besseres Zuchtmaterial
in Eiern oder Puppen zu kaufen gesucht.
Hanns Zickert, Berlin-Wil., Johannisbergerstr. 6 II.

Lebende Zygaena-Raupen
suche ich zu kaufen u. bitte um Angebote.
Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Suche gegen bar Eulen-Raupen aller Arten, besonders aber Agrotis, Mamestra und Hadena-Art. und bitte um gefl. Angebote mit Preisangabe p. Dtzd. Ebenso bitte um Offerte in **Arctiiden** R. oder P.
H. W. Dressel, Cannstatt, Königstr. 46 I.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitz: **„Zum Schultheiss"**

Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.

Die Sitzung am 13. Juni 1916 fällt aus.

Unsere nächste Sitzung findet statt **Dienstag, den 20. Juni 1916.**

Im entomologischen Teile:

Die Systematik der Großschmetterlinge des Berliner Gebietes (Fortsetzung).

1. Herr Hannemann: Cuculliinae.
2. Tauschabend.

Die Herren Mitglieder werden gebeten, reichliches Material mitzubringen.

Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand.

Verein „Orion" Erfurt.

Nächste Vereinsabende **Freitag**, den **9. Juni** und **Freitag**, den **23. Juni 1916** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstraße.

— Gäste willkommen. —

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Sitzung jeden 2. und 4. Freitag, abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum, Steintorwall.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 17. Juni 1916. No. 6. 10. Jahrgang.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 1. Juli 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 28. Juni 1916, früh erbeten.

Infolge Ablebens meines Mannes verkaufe ich zu mäßigen Preisen:
Seitz I. Band Tagfalter gebunden,
„ I. „ Tafeln gebunden,
von „ II. „ Nachtfalter 6 Hefte,
„ „ III. „ Noctuen 18 Hefte,
„ Seitz, Fauna americana 21 Hefte,
„ „ „ africana 6 Hefte,
„ „ „ indoaustralia 37 Hefte,
14 Jahrgänge 1902/1916 der Gubener entomolog. Zeitung,
Hoffmann, 2 Bände, die Raup. u. Schmetterlinge Europas,
Standfuß, Handbuch für Schmetterlingszüchter,
Ribbe, Zwei Jahre unter den Kannibalen,
Taschenberg, schädliche Insekt. u. Würmer,
Kosmos pro 1916 (die folgenden Hefte werden weitergeliefert),
20 Jahrgänge Gartenlauben gebunden, 10 ungebunden,
Spannbretter 10 kleine, 1 mittl., 1 großes (verstellbar), 24 Stück unverstellbar,
1 Vergrößerungsglas,
1 Tisch mit zwei Glasregalen (Türen verschiebbar),
4 Jagdgewehre, 1 Revolver, Offiziers-säbel etc.,
Gewehrhalter mit Geweihenden,
2 Hirschgeweihe und 10 Rehgehörne sowie verschiedene Jagdutensilien.
Die aus Palaearcten u. Exoten, als Nordamerikaner, Südamerikaner, Afrikaner u. Indoaustralier bestehende Schmetterlingssammlung, Staudinger-Wert = 16000 M. zu noch nicht 1/4 dieser Werte. Die Palaearcten enthalten viele Unterformen mit ihren Uebergängen in verschiedenen Färbungen und sind daher für Museen und Spezialisten von besonderem Werte
Frau Leutnant *Emma Schneider*,
Warmbrunn, Hermsdorferstr. 76.

Sat. pyri-Raupen
demnächst n. 2. Häut. in großer Anzahl abzugeben Dtzd. 80 Pf., Verp. u. Porto 30 Pf. Sofort lieferbar sicher befr. Eier von riesigen Weibchen: cecropia Dtzd 15 Pf. Porto 10 Pf.
E. A. Vollrath, Hamburg 30, Martinistr. 60, Heilstätte.

☞ **Eier** bzw. Räupchen von: Sphinx pinastri, Notod. gnoma chaonia, anceps, ferner zu erwarten: bicolorana, limacodes, ferner Origianalausbeute aus Caslau (zumeist Nachtfang). — Aller schriftliche Verkehr (auch die Geldangelegenheiten) bitte **nur nach Caslau** und **nicht nach Plan** zu senden.
Robert Wihan, kk. Oberingenieur und Oblt. a. D., drz. Caslau

Sofort abzugeben.
Cat. sponsa-Puppen 10 Pf. das Stück. Spannweiche Falter zum selben Preise. 2 Dtzd. nupta-Puppen (Rest) 1,75 M. Porto und Pack. besonders. Sph. pinastri-Eier Dtzd. 15, 100 Stück 90 Pf.
C. Habisch, Lehrer,
Baumgarten, P. Falkenberg OS.

H. humuli (Eier) Dutzend 10 Pf.
Porto 10 Pf.
H. Wild, Reichenbach, Vogtland, Johannstr. 27.

Cat. fraxini-Raupen,
halb erwachsen, Dtzd. 1,50, später Puppen Dtzd 2,—, Puppen von D. chaonia Dtzd. 1,80 M., Gryllotalpa vulgaris Stück 10 Pf., 20 ♂♀ ab. concolor Ia, das Pärchen 1,25, Porto etc. extra. — Nur gegen bar oder Nachnahme.
Louis Groth, Lehrer, Luckenwalde.

Parn. mnemosyne,
diesjähriger Fang, in Tüten ♀ 20, ♂ 30 Pf. hat abzugeben
Otto Scharff, Quedlinburg.

Erstklassiges Material!
1. **Fraxini,** 2. **pacta,** 3. **elpenor,** 4. A. purpurata ab **atromaculata.**
Zu 1. Sehr grosse, stark verdunkelte, spannw. Falter à 20 Pfg., riesige Puppen Dtzd. 1,50 Mk.
Zu 2. Spannw. Falter à 30 Pfg., Puppen 2,50 M. Dtzd.
Zu 3. Raupen 40 bis 80 Pfg.
Zu 4. Sehr interessante ♀♀, wie sie wohl selten erscheinen. Preis 5,— M. pro Stück. Garantie: Zurücknahme. Porto und Pack. 20 Pfg
Frl. *Eleonora Hutschenreuter*,
Recklinghausen i. W.

Mal. franconica-
Raupen Dtzd. 1,60 M., Puppen 2,— M., Raupen Dtzd.: Lith. griseola 1,— M., castrensis 60 Pf., Puppen Dtzd.: Lith. griseola 1,20 M., X. citrago 1,— M., spartiata 1,20 M., rupicapraria 1,— M., Fumea casta 60 Pf. Porto 30 Pf. Tausch.
H. Schröder, Schwerin i. Meckl.
Roonstraße 16b.

Freiland-Material.
Eier: H. pinastri 10 Pf., 100 Stück 70 Pf. **Puppen:** Las. quercus 80, Abr. grossulariata 60, Zyg. ephialtes v. peucedani 125, Sat. semele 125 Pf. das Dutzend. Porto und Verp. 10 bzw. 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.
Erich Schacht,
Brandenburg a. H., Klosterstraße 13.

Eier, sicher befruchtete,
aus imp. Puppen **Plat. cecropia** 15 Pf., 100 Stück 1.— M., **promethea** 15 Pf, 100 Stück 1,40 M.
Gast. quercifolia v. ries. Freiland-Material. Dtzd. 15 Pfg., 100 Stück 1,— M. sofort lieferbar. Porto 10 Pf.
In aller Kürze Eier
von **Gast. alnifolia** aus den Hollst. Mooren, tief schwarzbr. Tiere Dtzd. 35 Pf., von **Gast. populifolia** Dtzd. 50 Pf., je 100 Stück 7 facher Dtzd. Preis.
E. A. Vollrath, Hamburg 30, Martinstr. 60.
NB. Die Gastop. Arten ergaben bei früheren Zuchten bis 70% eine zweite Generation im Jahr.

Sat. pyri-Raupen
2. Häut. 0,80, 3. Häut. 1,—, Eier Ungar. Freiland 0,35 M. pro Dutzend.
Agl. tau-Raupen
n. 3. Häut. 0.60, 4. Häut. 0,80 M., kräftig und gesund.
Sat. pavonia-Raupen
n. 3. Häut. 0,40, n. 4 Häut. 0,50 M., alle 3 Arten sofort lieferbar, 100 Stück 7 facher Dutzend-Preis. Verp. u. Porto 30, Eier 10 Pf.
E. A. Vollrath, Hamburg 30, Martinistr. 60.

Eier: P. cecropia Dtzd. 20 pernyi 20 (100 Stück 1,50), pyri 30, Bacillus rossii 40 (100 Stück 2 50), Carausius morosus 20 (100 Stück 1,— M.), Dicr. vinula 10 Pf., Porto 10, Ausland 20 Pf.
☞ Larven morosus 40, Ameisenlöwen 75 Pf. p. Dtzd., eierlegende morosus Stück 75 Pf., rossii Stück 1,— M. Porto pp. 30 Pf. Puppen: Cynthia import. à 20, Datana ministra 45, Nola cucullatella 10, Malac. neustria 5 Pf., Raupen Phr. fuliginosa Dtzd. 50 Pf., Porto pp. 30 Pf.
Arnold Voelschow, Schwerin Meckl.

Rh. purpurata-Puppen
à Dtzd. einschl. Porto u. Packung 1,20 M. hat abzugeben
Fr. Kock, Spandau, Ruhlebenerstr. 15 II.

Parn. mnemosyne-Falter
aus dem Raxgebiete, in Tüten ♀ 25, ♂ 20, P. u. P. 20. Alles mit genauem Fundorte u. Höhenlage versehen, nur Primastücke.
Paul Hebling, Mauer bei Wien,
Steinberggasse 6.

Palaearcten
in bester Qualität, gut gespannt, zu billigsten Preisen: Pap. rufopunctata M. 0,20, sphyrus 0,85, mauretanicus 1,25, zolicaon 0,75, bianor, groß, 1,50, maacki 2,—, xuthus 1,—. 2,—, xuthulus 1,50, 2,50, alcinous 0,85, 1,50, rhetenor 0,60, paris 1,—, demoleus 0.40, 0,50, clytia 1,—, 1,75, dissimilis 1,25, 2,50, sarpedon ex Japan 0,50, 1,25, Lued. japonica 2,—, Thais speciosa 0,40, polyxena 0,10, 0,10, canteneri 2,— 2,—, Hyp. helios 0,80, groß 1,—, Dor. apollinus 0,50, Parn. viningensis 0,60, suevicus 0,40, melliculus 0,20, 0,40, bartolomaeus 0,65, ♀ nigricans 4,—, rhaeticus 0,20, bosniensis 0,65, 1,25, rubidus 0,25, ♀ 0.50 bis 1,50, pumilus 8 50, scandinavicus 1,25, carelius 2,—, limicola 1.50, 4,—, sibiricus 1,50, discobolus 0,40, nigricans 1,50, connexa 2,—, insignis 0,75, romanovi 1.25, apolloinus 0,80, groß 1,—, alpinus 1,25, decolor 1,50, behri 1,50, himalayensis 2,—, impunctatus 2,—, rubicundus 1,50, 2,50, simonius 3,—, 5,—, delphius 1,50, 2 50, Dolabella conjuncta 3,—, 4,—, semicoecus 4,—, illustris 2,—, 2,50, albulus 1,50, 1,50, marginatus 2,50, 1,50, pura ♀ 2,50, hardwicki 3,—, hartmanni 0 60, 2,50, halteres ♀ 4,—, stubbendorfii 0,50, gigantea 0,60, 1,50, citrinarius 1,—, Pier. veris 1,50, leucodice 0,20, 1 —, mesentina 0,20, 0,30, orientalis 0,50, Midea scolymus 0,60, 0,75, Ix. pyrene 0,40, 1,50, Leptit. amurensis 0,75, Colias simoda 0,60, 1,25, erate 0,40, 0,60, pamira 1,50, 3,—, maureri trans. 3,50, eoyene var 1,—, aeolides ♀ 1,75, fieldi 0,75, Erib. dolon 1,—, Seph. chandra 1,75, Hest. assimilis 1,25, Kall. chinensis 1,50, 2,50, Nept. philyra 1,50, Cyr. thyodamos 0,50, Pyr. indica 1,—, Van. hygiaea 2,— bis 6,—, Jun. hierta 0,50, 0,60, Melit. iberica 0,15, alfacaria 0,20, commacina 1,50, perlinii 0,60, sibina 0,40, Arg. borealis 0,40, orientalis 0,80, 1,25, pallescens 1,—, 1,50, childreni 1,25, 2,50, anadyomene 1,50, 2,50, Dan. canariensis 0,60, plexippus (Tenerif.) 1,—, 2,—, tytia 1,—, 1,50, Stichoph. suffusa ♀ 5,—, Melan. lachesis 0,20, parce 0,60, lucida 0,60, taurica 1,25, 2,50, Creb. nerine, 0,35, pronoe 0,35, neoridas 0,20, niphonica 0,50, 1,—, radians 0,40, Satyr. vandalusica 0,40, heydenreichi 0,35, nana 0,60, anthe 0,50, aristaeus 0,50, lehana 1,—, mamurra 1,50, 2,50, Neope pulaha 0,35, goschkevitschi 0,50, murrheadi 1,—, 1,50, Epin. murray 0,50, Caen. annulifer 0,50, andalusica 0,40, corinna 0,30, Lycaen. Cam. etesia 1,25, Zeph. japonica 1,25, saepestriata 1,50, lut a 2,—, Arh. japonica 0,50, Chrys. thetis 0,50, 1,—, rutilus 0,40, caspius Cigar. aeamas 0,40, Lamp. baeticus 0,30, 0,30, Lyc. optilete 0,20, 0,40, psilorita pass 2,—, auteros 0,50, persica 0,20, 0,30, nivescens 0,30, borussa 0,15, 0,25, apennina 0,80, albicans 0,30, ripartii 0,20, dolus 0.60, iphigenia 0,60, Cyan. levetti 0,40.
Sichere Fundortsangaben, 1 Preis nur ♂, 2 Preise ♂ u. ♀. Bei Abnahme für M. 15,— Porto und Packung gratis. Gesch. Aufträge finden gleich Erledigung.
H. Thiele, Berlin-Schöneberg,
Martin Lutherstr. 69.

Sofort abzugeben:
Lycaena orion-Raupen à Dtzd. 60 Pf.
Thecl. **spini Puppen** . . à Dtzd. 70 Pf.
In kurzer Zeit: **Puppen**
von **Colias myrmidone** à Dtzd. 1,50 M., 25 Stück 2,60 M.
von Lycaena **orion** à Dtzd. 80 Pf.
Porto etc. 30 Pf.
Anton Fleischmann in Kumpfmühl bei Regensburg, Bocksbergerstraße 5.

Las. quercus-Puppen, gesunde kräftige Stücke habe einige Dutzend abzugeben à Dtzd. 70 Pf. Porto u. Pack. 25 Pf.
Chr. Farnbacher, Schwabach (Bayern).

Internationale Entomologische Zeitschrift
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.
10. Jahrgang. 17. Juni 1916. Nr. 6.

Blattwespengallen.

— Von *Dr. E. Enslin*, Fürth i. B. —

(Mit 18 Abbildungen.)

(Fortsetzung.)

Eingehender ist, ebenfalls von Magnus (9), die Entwicklung der Galle von *P. vesicator* Bremi studiert. Die Eiablage geschieht in gleicher Weise wie bei *P. viminalis,* nur werden hierzu ganz junge Blätter gewählt, die sich noch in Knospenlage befinden. Auch hier erfolgt zunächst eine etwa 3 – 4 Tage währendes unspezifisches Stadium der Gallenbildung, das dem von *P. capreae* gleicht, worauf dann mit der Zeit, zu der die Larve das Ei verläßt, ein zweites spezifisches Entwicklungsstadium kommt, währenddessen das differenzierte Gallengewebe gebildet wird. Entfernt oder zerstört man das Ei, so entwickelt sich keine normale *vesicator*-Galle, sondern das entstehende Gebilde stellt, wenigstens mikroskopisch ein Analogon der *P. capreae*-Galle dar. Es sei hier beiläufig gesagt, daß die Gallen von *P. viminalis* und *vesicator,* obwohl sie ein spezifisches Neubildungsgewebe sind, doch nicht die hohe Differenzierung der meisten Cynipiden-Gallen aufweisen; wir finden in ihrem Gewebe vielmehr noch Eigenschaften des Muttergewebes, so z. B. das Vermögen, Adventivwurzeln zu bilden. Wenn man aus solchen Blattwespengallen die Larve entfernt und die Gallen entweder an der Pflanze läßt oder sie auf feuchte Erde legt, so kann man meist in Kürze reichliche Wurzelbildung wahrnehmen.

Eine kurze Besprechung verdient schließlich noch die Galle von *P. femoralis* Cam., da ihrem abweichenden Aeußeren auch eine abweichende Entstehung entspricht. Die Entwicklung konnte von Magnus zwar nicht im Leben verfolgt werden, doch lassen sich auch an der ausgebildeten Galle noch die wichtigsten Momente der Entstehungsgeschichte nachweisen. Der Einstich der Säge wird hier ebenfalls unterseits dicht an der Mittelrippe gemacht, geht aber nicht wie bei den anderen Arten durch die Mittelrippe hindurch auf die andere Blattseite hinüber, sondern bleibt auf der gleichen Seite, ohne die Mittelrippe zu durchschneiden. Durch den Schnitt werden ebenfalls die Palisadenschichten von dem Mesophyll getrennt, aber nicht an der Oberseite, sondern an der Unterseite des Blattes. Besonders merkwürdig ist, daß hier nicht, wie bei allen anderen Gallen nur ein Einschnitt gemacht wird, sondern daß 5—8 Einstiche mit einem Zwischenraum von etwa 1 mm nötig sind, um eine Galle zu erzeugen. Dies kommt daher, daß zur Eiablage ältere Blätter gewählt werden, bei denen, wie wir früher gesehen haben, die Reaktion auf die Eiablage immer sehr schwach ist; so ist es also nur durch die Vereinigung mehrerer Einschnitte möglich, eine größere Gallhöhle zu erzielen. Die Entstehung aus mehreren Einstichen prägt sich auch im Aeußeren der Galle in den Einschnürungen aus, denen im Inneren der Galle unvollständige Scheidewände entsprechen. Das Gewebe der Galle ist wenig mehr differenziert als das von *P. capreae,* so daß zu vermuten ist, daß die wesentliche Ausbildung der Galle noch zu einer Zeit erfolgt, wo sich die Larve im Ei befindet, und daß die Larve wohl nur zur endgültigen Ausdifferenzierung der Galle mitwirkt.

Während wir aus den vorstehenden Ausführungen sehen, daß jetzt unsere Kenntnisse über die Entstehung der *Pontania*-Gallen schon eine ziemliche Tiefe gewonnen haben, ist im Gegensatz hierzu über die Entstehung der *Euura*-Gallen noch nichts veröffentlicht worden. Mir selbst stehen eigene Beobachtungen über die Gallen von *Euura saliceti* Fall., *laeta* Zadd., *testaceipes* Brischke und *venusta* Zadd. zur Verfügung. Bei den Gallen dieser vier Arten habe ich festgestellt, daß die Bildung der Galle schon zu einer Zeit vollendet ist, zu der die Larve sich noch im Ei befindet, ebenso wie man von diesen Arten öfters normale Gallen findet, in denen sich eine Larve nicht entwickelt. Wir haben hier also Gallen vor uns, die in ihrer primitiven Entwicklung denen von *P. capreae* gleichen. Da hier ein leicht zu beschaffendes Zuchtmaterial gegeben ist, so können eingehendere Untersuchungen der *Euura*-Gallen unsere Kenntnisse über die Entstehung der Blattwespengallen in Zukunft noch wesentlich befestigen.

(Schluß folgt.)

Ueber Tagfaltermelanismus bei Argynnicae-Arten in der Mark.

— Von *T. Reuss.* —

(Schluß.)

Schon am ersten Tage der Flugzeit 1914 fiel ein ♂ von *niobe* mit gelblicher Grundfarbe und potenzierter Fleckenzeichnung, besonders der Ocellen auf, dessen beide schwarzen Wellenlinien der Flügelränder zu einer breiteren, blauschwarzen Binde verschmolzen waren. Ich benenne die später öfter fliegende Form f. *nigrimarginata,* ♂. Während nun, wie schon gesagt, melaine ♀♀ weit häufiger waren als die leichter verdunkelten ♂♂, wurden doch keine tiefschwarzen Formen unter ihnen gefunden. Die erste — und zwar am 4. Juli 1914 gefangene — extreme Form war vielmehr ein ♂ und zwar von *niobe**). Die Aehnlichkeit dieser Verhältnisse mit denjenigen des *selene*-Beispieles fällt auf — aber während bei *selene* die zwei erbeuteten extremen Formen beide schwarze Hinterflügel mit hellen Randmonden und weniger veränderte Vorderflügel hatten, zeigte das *niobe*-Exemplar schwarze Vorderflügel mit zwei hellorange gebliebenen Costalflecken. Die Hinterflügel waren, ebenso wie die Unterseiten, die einen Anlauf zur Zeichnungslosigkeit machten, rauchig getrübt. Außerdem war die Oberseitenzeichnung in den Median- und Basalteilen potenziert, und die Grundfarbe innerhalb der Medianflecke am Vorderrande der Hinterflügel zeigte eine merkwürdige Aufhellung. Da die oberseits fast ganz geschwärzten

*) Es gehört dem Formenkreis der ab. *pelopia* Borkh. (1788) an, wie die folgende Beschreibung zeigt. Diese Vorderflügel-Aberrationen — ♂♂ — scheinen mehr zu den Temperaturformen zu gehören.

(unterseits nur violett getrübten) Vorderflügel am Rande auch neben Zeichnungslosigkeit hellere Streifen mitten zwischen den Adern zeigten, so fanden sich auf diesem übrigens schon etwas abgeflogenen Exemplare alle melanoiden Symptome vereinigt, nämlich: dunkler Schuppenfluß jeden Grades bis zur gänzlichen Schwärzung, Potenzierungen, Zeichnungslosigkeit und Streifenbildung am Rande (zu letzterer vergl. die schon erwähnte Arbeit über *Cym. or* ab. *permarginata* von Dr. Hasebroek in dieser Zeitschrift).

1915 flogen *niobe-adippe* in sehr geringer Zahl, so daß der Unterschied gegen das Vorjahr ein auffallender war. Vielleicht war aber hiermit noch kein Rückgang des Melanismus verbunden, denn zwei ganz ungewöhnlich stark verdunkelte ♀♀ (unsicher ob *niobe* oder *adippe*), die erst Mitte Juli erschienen, zeigten, daß die melanoiden Anlagen rege geblieben waren. Beide ♀♀ waren dunkler als alle früher erschienenen weiblichen Formen vom Typ *berolinensis.*

Von *Arg. aglaia* läßt sich nur noch sagen, daß die schon erwähnten dunklen ♀♀ mit weißlichem Apicalfleck, dunklem Schuppenfluß und grünlichem Schiller*) den Eindruck von Parallelformen zu *Arg. paphia* ab. *valesina* machten. Bei *niobe* waren die weiblichen Formen mit hellem Apicalfleck weit seltener. Unter den ♂♂ von *aglaia* fehlten die melanoiden Formen ganz. Dagegen fielen sehr viele Exemplare alle Jahre durch eine hellgoldgelbe Färbung auf, die ich als f. *aurantiaca*, ♂, unterscheiden möchte, da die *niobe* ♂♂ mit ähnlich heller Färbung häufig melanoide Merkmale verbanden, z. B. f. *nigrimarginata,* so daß ein Zusammenhang zwischen dieser Färbung und dem Melanismus zu bestehen scheint.

Es bleibt nun noch *Arg. paphia* zu besprechen. Diese größte Art flog alle Jahre in ziemlich gleicher Häufigkeit. Besonders zahlreich, dazu groß und farbenschön waren die Tiere aber 1914. Am geringsten war der Flug 1915. Die ♂♂ erschienen zwischen 28. Juni und 7. Juli, die ♀♀ folgten in einem Abstand von 6—10 Tagen.

Infolge des Auftretens der ab. *valesina* ♀♀ in nur einem bestimmten Fluggebiete (zusammen mit *Arg. ino,* wie eingangs geschildert), konnte festgestellt werden, daß diese Art ebenfalls der Neigung folgte, mehr oder weniger „isolierte Völker" auf bestimmten Flugplätzen zu bilden. Die *valesina* erschienen alljährlich in geringer Anzahl aber mit größter Regelmäßigkeit in der Hauptflugzeit 10. bis 15. Juli, etwa 4—6 Tage nachdem die ersten der zahlreichen, normalen ♀♀ auftauchten. Jedenfalls zählen sie nicht zu den zuerst schlüpfenden ♀♀, man kann aber auch nicht sagen, daß *valesina* zu den allerletzten Erscheinungsformen gehört.**) Vielmehr flogen leidlich frische, normale ♀♀ im August, als nur lädierte *valesina* übrig waren.

Nur ein einziges Mal — am 16. Juli 1911 — wurde ein frisches *valesina* ♀ **außerhalb** des genannten Flugplatzes gefunden. Sonst fand keine Ausnahme statt.

Tutt sah in *valesina* einen Melanismus und einen Atavismus — eine aus der Vorzeit mit herübergerettete alte Form. Eine einwandfreie Definition der Natur der *valesina* ♀♀ hat noch niemand geben können.***)

*) Auch hier existieren verdunkelte ♀♀ mit stark violettem Schiller der Oberseite, wie mir Herr Gillmer freundlichst mitteilt.

**) Vgl. hierzu die Beobachtungen von Spormann.

***) *Valesina* kommen in Uebergängen zur Stammform vor. Aber wie, dann, sieht die Form *valesina,* extrem, eigentlich aus? Ist es jene Form — vielleicht die häufigste in manchen Gegenden —, bei welcher die gelbbraune Normalfarbe (Grundfarbe) ganz in weißgrau übergegangen ist — besonders deutlich auf der Vorderflügelunterseite? Wenn ja, dann könnten die beiden weißgrauen ♂♂, welche Herr Oberstl. v. Nolte im Juli 1895 fing (vgl. diese Ztschrft. Jahrg. IX, S. 76), als **valesina** ♂♂ mit Fug und Recht angesehen werden. *Valesina* wäre ebensosehr ein Albinismus wie ein Melanismus. Tutt gab das Vorkommen von *valesina* ♂♂ nicht zu, scheint aber auch nichts von den oben skizzierten Verhältnissen gewußt zu haben.

Außer *valesina* — oft mit auffallendem grünen Schiller und stets mit hellen Apicalflecken — ließen sich noch folgende weibliche Farbenvarietäten (ohne Schiller und helle Apicalflecke) neben den normalen gelbbraunen Tieren unterscheiden:

Grüne ♀♀ — das Grün verteilt sich ebenso über die gegen den Distalrand hin fast normal gefärbten Flügel wie das dunkle Braungrau bei *valesina* — also hauptsächlich längs der Medianäderung vom Wurzelfelde aus. Ich unterscheide diese Tiere von den normalen als f. *viridescens.* Fliegen zusammen mit *valesina.*

Feurig orangegelbe ♀♀ — selten — die Gesamtfarbe ist kräftiger, sehr leuchtend, als f. *rutila* f. n. zu trennen.

Gelbe ♀♀ — selten — sehr hell in der Farbe = f. *lutea* f. n.

Sowohl *valesina* wie die grünen ♀♀ zeigten häufig kräftige melanoide Potenzierung der Fleckenzeichnung. Vielleicht würde die Aufzucht von Eiern der grünen Formen zu dem Ergebnis führen, daß sich unter deren Nachkommen echte *valesina* befinden. Melaine Erscheinungen kamen sonst nicht vor. Bei den Männchen ließen sich nur die sehr hellen leuchtenden Formen ohne schwarze Zeichnung im Apicalfelde von solchen mit vollständig ausgezeichneten Apicalfeldern unterscheiden. ♂♂ der letzteren dunkleren Form wurden zweimal in Paarung mit *valesina* erbeutet.

Als Kulminationsjahr für *paphia* darf (außer 1911) besonders 1914 gelten, und die in Verbindung mit den übrigen besprochenen *Argynnicae* gemachten Ausführungen zeigen vielleicht, wie sehr der im besten Sinne fruchtbare Sommer jenes Jahres der Entwicklung der Falter günstig war.

Und zugleich mit der von den Verhältnissen offenbar begünstigten Allgemeinentwicklung kulminierte auch der Melanismus der Arten und zwar innerhalb der Hauptflugzeiten derselben — zur Zeit der größten Lebensentfaltung. Die auf eine scheinbar weitgehende Isolierung hinzielende Absonderung zahlreicher Völkchen der meisten Arten auf bestimmten, eng begrenzten Flugplätzen ermöglichte allein die hier wiedergegebenen Beobachtungsresultate. Ohne noch auf „Vollständigkeit" Anspruch erheben zu können, führen diese doch in dem Leitbeispiel besonders des — wie eingangs skizziert — „paradiesisch isolierten" Völkchens von *Arg. selene* die charakteristischen Anfänge eines progressiven Melanismus bei diesen Tagfaltern vor Augen.

War es doch möglich, das Erscheinen extrem veränderter Formen für bestimmte Stellen eines schon an sich eng begrenzten Flugplatzes gewissermaßen zu „berechnen" — wobei in die Rechnung als Unbekannte nur die Zeit im weiteren Sinne als „Jahrgang" gesucht werden mußte — und dann die Tiere der Erwartung gemäß so genau an solchen Stellen zu den im engeren Sinne ja bekannten Flugzeiten zu fangen, als wären sie durch Einladungskarte „hinbestellt" worden.

Kunstpräparation von Schmetterlingen.

Mit 2 Abbildungen.

Schon vor 16 Jahren wurde mir vom Vorstande des Entomologischen Vereins zu Guben der Titel „Präparator des Internat. Entomolog. Vereins“ zuerkannt, mit der Bemerkung, daß von vier Herren engerer Wahl meine Präparation die beste sei, wobei ganz besonders noch die Fertigkeit in der Reparatur beschädigter Falter hervorgehoben wurde.

Seit dieser Zeit ununterbrochen auf diesem Gebiete tätig, habe ich mich eifrig bemüht, die Präparate sowie die Konservierung auf eine immer höhere Stufe der Vollkommenheit zu bringen, manche wesentliche Verbesserung erreicht, viele Vorteile noch ausgeklügelt, so daß ich heute ohne Ueberschätzung von mir behaupten kann, nach vierzigjährigen Erfahrungen und Uebungen es zu einer Virtuosität in diesem Fache gebracht zu haben, welche den höchsten Anforderungen entspricht, worüber mir auch viele Anerkennungsschreiben von ersten Autoritäten zuteil geworden sind.

Zur Veranschaulichung dessen erlaube ich mir heute eine kürzlich ausgeführte Arbeit in umstehenden Abbildungen beizufügen.

Fig. 1 stellt den beschädigten Falter dar, wie er aussah, als er gespannt war, Fig. 2, nachdem er repariert war.

Diese große prachtvolle Saturniide, *Rhescyntis hippodamia* ♂, erbeutet 1913 in Blumenau (St. Cath., Südbrasilien), wurde von einem jungen Farmer aus einer gefundenen Raupe gezüchtet. Da diesem die nötigen Aufbewahrungsmittel fehlten, als: gutschließende Kästen, Naphtalin usw., so war der Falter eine Beute der Raubinsekten geworden und von diesen derartig zugerichtet worden, daß es einem Entomologen das Herz brechen konnte, wie Fig. 1 zeigt. Einige mir befreundete Herren, welchen ich das Tier zeigte, hatten nur den einzigen Ausruf: „Jammerschade um das herrliche Tier“. Ich war jedoch nicht besorgt, sondern dachte: Hier nimmst du deine Kunst zu Hilfe (wie schon in vielen hundert Fällen) und wirst ein ganz stattliches Kabinettstück daraus machen. Inwieweit mir dieses gelungen, mögen die verehrten Leser selbst beurteilen; Figur 2 zeigt diese Arbeit. Jetzt prangt diese Perle in meiner Sammlung und ist das Flickwerk weder auf der Oberseite noch Unterseite bemerkbar.

Manche der Herren Sammler, welche direkte Sendungen erhalten, werden schon öfter seltene Tiere in beschädigtem Zustande erhalten haben, sind aber in der Präparation nicht geübt, zur Reparatur oft gänzlich unfähig. Diesen empfehle ich mich zur Ausführung derartiger Arbeiten, gleichviel ob in einzelnen Stücken oder zur Bearbeitung ganzer Ausbeuten. Die mir anvertrauten Schmetterlinge werden gewissenhaft behandelt, vor Raubinsekten geschützt, in separaten dichtschließenden Kästen aufbewahrt, alle Etiketten usw. sorgfältig daruntergesteckt. Alle zur Konservierung nötigen Arbeiten werden nach praktischer Methode aufs beste ausgeführt, als: Entfetten ölig gewordener Stücke, Reinigen verschimmelter, verstaubter oder beschmutzter Tiere usw. Bei der Präparation wird peinlich darauf geachtet, daß die Flügel in richtiger Höhe, Leib, Fühler in gehöriger Lage, die Falter in $^2/_3$ Höhe der Nadel, letztere in entsprechender Stärke, mit einem Worte in Normalspannung präpariert werden, welche sich auch dauernd erhält und bei Feuchtigkeit nicht verändert, grüne Farben nicht leiden usw. Auch kleine und kleinste Falter (Mikrolepidopteren) werden ebenso tadellos hergestellt.

Da ich alljährlich direkte Sendungen von meinem in Brasilien ansässigen Sammler erhalte, habe ich stets Vorräte an gewöhnlichen und seltenen Arten, die meisten e l., daher auch fast überall ♂ und ♀, wovon ich auf Wunsch gern Auswahlsendungen mache, gespannt oder in Tüten zu mäßigen Preisen. Zenturien werden in jeder Preislage zusammengestellt.

Herm. Wernicke.

Blasewitz-Dresden, Südstr. 12.

Figur 1.

Figur 2.

Gelegenheitskauf!

Habe abzugeben in bester Qualität und Präparation zu wirklich billigen Preisen:

20 Papilio (20 Art.) aus Süd-Amerika u. Indo-Austral. g sp.	15,— M.
40 feine Ind-Austral. Nymphal. (40 Art.) gesp	20,— „
40 bunte Tagfalter (35 Art.) aus Zentral- u. Süd-Amer. gesp.	22 50 „
7 versch. Morpho in gut. II. Qual., zur Dekoration sehr geeignet, gesp.	15,— „
30 bunte Perufalter (30 Art.) mit dem tiefblauen Morpho alexandrowna gesp	25,— „
20 feine Saturniden (12 Arten) e larva 1915/16 mit Attacus atlas, hochfeine saubere Tiere, gesp. nur	12,50 „

Namenliste vorher auf Wunsch. Porto und Verpackung extra. Jedes dieser schönen und sehr preiswerten Lose nehme ich anstandslos zurück, wenn dieses nicht gefallen sollte.

M. Kellermann, Dresden-A. 19, Wittenbergerstr. 44.

Agrotis tritici-Raupen, ergeben alle hier vorkommenden Formen, 100 Stück M. 3,—.

H. Rangnow sen., Berlin N. 65, Genterstraße 37.

---

60 gespannte Falter

aus der Wiener Gegend, in 30 Arten, mit apollo, podalirius, machaon, pyri, ligustri, pinastri etc, in tadelloser Beschaffenheit, franko Packung und Porto für M. 5,—.

H. Brudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8.

Puppen von Parn. apollo v. nivatus (schweizer Jura-Form) 1 Dtzd. 4,— M. (gegen Voreinsendung)

J. Schlier, Bern (Schweiz), Jurastr. 24.

Spannweiche Falter

von H. humuli (Hopfenspinner) genadelt, Dtzd. (6 ♂ 6 ♀) 80 Pf., Porto u. Pack. 35 Pf., gegen Voreinsendung d. Betrages, ev. auch im Tausch.

Paul Rudelt, Freiberg i. S., Langestr. 7.

Parnassius mnemosyne ab. Bohemien Bryk, neue var. von mir entdeckt, frisch gesammelte Exemplare, das Paar 1,— M., ♀ mit Legesack. — Im Tausche gegen machaon, podalirius, iris, populi, atropos Sphinx-Arten etc.

J. Steigerwald, Chotebor in Böhmen.

Gastr. populifolia-

Eier à Dtzd. 50 Pf. ☛ Eier der hier typischen Gastr. v. obscura à Dtzd. 80 Pf., Porto 10 Pf, gibt ab

R. Groth, Potsdam, Marienstr. 1.

Abr. grossulariata-Pupp.

à Dtzd. 20 Pf., Porto u. Pack. 25 Pf. gibt ab

J. Tins, Postoffizial, Niemes, Böhmen.

Gonostigma-Raupen

sofort lieferbar, per Dtzd. 60 Pf., gebe ab. Porto extra.

Frau Stadtförster *Burzynski*, Gifhorn i. H.

Raupen: Mal. castrensis Dtzd. 35 Pf., 100 Stück 3,25 M., Puppen Dtzd. 45 Pf., Gonept. rhamni Dtzd. 40, Sp. ligustri, klein, Dutzend 50 Pf.

C. Wackermann, Neukölln, Thüringerstr 5.

Cat. nupta-Puppen, gesund und kräftig, Dtzd. 1,—. Porto u. Pack. ertra.

Ew. Wohlfarth, Zeitz, Mittelstr. 4, part.

Eier von A. hebe . Dtzd. 30 Pf.
Puppen von A. crataegi Dtzd. 60 Pf.
Puppen v. D. euphorbiae Dtzd. 60 Pf.

Auch Tausch.

R. Loquay, Selchow, Post Wutschdorf.

10000 Arten exotisch. Schmetterlinge

enthält unser Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahlsendungen machen.

Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

Habe abzugeben folgende sauber gespannte Falter e l. 1915, ♂ und ♀.

L populi	56 Stck.	A. tau	25 Stck.
V. polychloros	39 „	S. pavonia	6 „
D. galii	6 „	H. vinula	5 „
S. tiliae	9 „	H bifida	5 „
S. ocellatus	30 „	P. bucephala	14 „
E. versicolora	16 „	B. quercus	5 „

Preis nach Vereinbarung.

Raimund Kammler, Machendorf, Böhmen.

Bombyx mori, große, farbige Cocons, grün, gelb, rot und weiß pro Dtzd 60 Pf. Porto u. Verpack. 30 Pfg. extra hat abzugeben per Nachnahme oder Voreinsend.

Otto Begandt, Weißenfels a. S. Schlachthofstr. 8. I.

Exot. rare Papilio!

Mimeticus ♂, bitias ♀, cayguanabus ♂♀, pallas ♀, Androgeos piranthus ♀, garamas ♀, chabrias ♀, xanthias ♀, **Morpho** hecuba ♂♀, **Prepona** dives ♂, **Charaxes** nobilis ♂, Selenophanes supremus ♂.

Zwitter

v. Catasticta suasella links ♂, rechts ♀ gibt ab

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Exoten-Eier!

Im Laufe dieser Saison kommen folgende Eier ausländischer Spinner zum Versand:

Plat. cecropia	Dtzd. 15 Pf.	Pflaume, Schlehe
„ ceanothi	„ 50 „	„ „
„ gloweri	„ 60 „	Kirsche
Att cynthia	„ 15 „	Götterb., Linde
Tel. polyphemus	„ 30 „	Eiche
Anth. pernyi	„ 20 „	„
„ mylitta	„ 150 „	„
Cith. regalis	„ 250 „	Walnuß
Act. luna	„ 50 „	„
„ selene	„ 150 „	„

Lebende Larven von Phyllium pulchrifolium, Wandelndes Blatt, in allen Größen, von 1—4 Mark per Stück. Zucht sehr leicht und lohnend. Futter Eiche.

Nur gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Alois Zirps, Neutitschein, Mähren, Titschgasse 19.

Wir offerieren ca. 80 unübertroffene reichhaltige und preiswerte

Serien exot. Falter.

Liste gratis und franko.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Ses. flaviventris-

Puppen im Orig.-Gehäuse, garantiert schmarotzerfrei, Stück 1,— M., 3 Stück 2,75 M, versende sofort. Falter-Paar nach Standing. 15 M.

J. Andorff, Hamburg 4, Reeperbahn 88.

!!! O. urvilleana !!!

Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5,00 Packung und Porto extra.

Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

Lebende Puppen:

Earias vernana (aestiva) 2,— M., E. chrysorrhoea, M. neustria 25 Pf. pro Dutzend, letztere Arten pro 100 Stück M. 1.50, Porto und Verp. 25 Pf — Auch Tausch.

Leopold Karlinger, Wien XX/1, Brigittag. 2.

Eier von Sm. ocellata, populi und tiliae je 100 Stück 50 Pf.

G. Reinicke, Spremberg N.-L., Luisenstr.

Pavonia- u. polychloros-Raupen 100 1,50 Mk.,

S. populi-Raupen, Dtzd. 40 Pfg, alles halb erwachsen.

Frl *Eleonora Hutschenreuter*, Recklinghausen i. W.

Boarm. ab. defessaria-Puppen im Tausch abzugeben.

O. Stolze, Chemnitz, Oststraße 7.

b) Nachfrage.

Suche bis 20 Stück

Ornith. hecuba-Falter, gespannt ♂♂ und ♀♀.

Hans Swoboda, Wien XV, Goldschlagstr. 30.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.

sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.

Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Suche in Anzahl

Oryc nasicornis ♂♂, Chyth. laeviuscula, Pyroch. coccinella, Otiorrh. niger, Staph. caesareus, **Chalc. mariana, Cicind. campestris** Chlythra 4-punctata, Attag. pellio, Ompl. solstitialis, **Lampyra noctiluca,** Cassida viridis u. viele andere Schularten. Offerten erbittet *Hans Swoboda*, Wien XV, Goldschlagstr. Nr. 30.

Palaearktische Lycaenen, Zygaenen, Noctuen und alle Aberrationen in Kauf und Tauch erwünscht :: :: :: Geheimrat Uffeln, Hamm Westf.

Gesucht.

Mehrere hundert Eier oder Räupchen von pyri, pavonia und spini gegen bar.

Gottlieb Heinzel, Frankfurt a. M., Waldschmidtstr. 55 I.

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets

Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Verschiedenes.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitz:

„Zum Schultheiss"

Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.

Unsere nächste Sitzung findet statt **Dienstag, den 27. Juni 1916.**

Im entomologischen Teile:

Die Systematik der Großschmetterlinge des Berliner Gebietes (Fortsetzung).

Herr Hannemann: Amphipyrinae.

Die Herren Mitglieder werden gebeten, reichliches Material mitzubringen.

Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand.

Verein „Orion" Erfurt.

Nächste Vereinsabende **Freitag,** den **23. Juni** und **Freitag,** den **7. Juli 1916** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstr.

— Gäste willkommen. —

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Sitzung jeden 2. und 4. Freitag abends $8^{1}/_{2}$ Uhr im Zoologischen Museum Steintorwall.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V., München.

Heft II, Jahrgang 1915, Nr. 5—8 der Mitteilungen ist erschienen und enthält folgende Artikel:

Carl Rüger: Die Makrolepidopteren der Umgegend von Bad Kissingen und des Rhöngebirges (Fortsetzung).

Max Korb: Ueber die von mir beobachteten palaearktischen Lepidopteren. (Vorkommen und Lebensweise etc.)

M. Best: Köderfang im Schleißheimer-Dachauer Moos 1913/14.

Eugen Arnold: Zwitter von Parnassius mnemosyne (mit zwei Abbildungen).

Ludwig Osthelder: Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna Südbayerns und der Alpenländer.

Mitgliederbeitrag oder Jahresabonnement Mk. 5,— bei freier Zustellung.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V., München, Kaulbachstr. 24.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 1. Juli 1916. **No. 7.** 10. Jahrgang.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

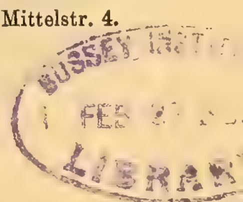
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 15. Juli 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 12. Juli 1916, früh erbeten.



Im Tausch

oder **gegen bar billigst** zu beigesetzten Preisen offeriere in Ia-Qualität und tadelloser Spannung:

Pap. xuthulus ex l. ♂ 1,25, xuthus ♂ 1,25, polyxena ex Italia 12, v. medesicaste 65*, Parn. apollo v. rubidus ♂ 30, v. valderensis 1.60*, discobulus ♂ 55, mnemosyne 30*, Lept. duponcheli 1,20*, daplidice 8, Col. phicomone ♂ 10, europome ♂ 30, ♀ 50, Gon. cleopatra 45*, Lim. camilla ex l. 35, Van. io. v. sardoa 40, canacea 1,—, Arasch. levana 8, prorsa 8, Melit. aurinia v. merope 10, cinxia 10, didyma 7, v. italica 30, athalia 7, parthenie v. varia 12, Arg. aphirape ♂ 20, elisa ex Corsica 2,50*, pandora 50, paphia v. imac. ♂ 60, Ereb. tyndarus v. caesioides 70*, gorge ab. erynnis 50, Sat. neomiris 1,10*, semele v. aristeus 1,10*, Thecl. w-album 20, ab. cerri ♀ 40, Lyc. argus 6, astrarche ab. allous 30, icarus 6, 10, meleager 10, bellargus 6, coridon 6, admetus 45, Dolus 1,25*, damon 6, semiargus 6, arion v. ligurica ♂ 80, arcas 10, Hesp. malvae 6, ab. taras 30, Sm. ocellata v. planus ex l. Riesen-♀ 2,50, Deil. gallii 30, dahlii 1,20, mauretanica 2,20, v. desserticola 1,60, Eriog. catax ♀ 25, Las. quercus v. alpina ♀ 1,10, Cos potatoria 10, Pach. otus Riesen 2,20*, Sat. pavonia v. merid. 85*, Agl. tau 30,* v. nigerrima ♂ 1,25, Drep. binaria ♀ 35, Acron. psi 8, auricoma 12, leporina 10, alni 1,80*, A. aceris 8, Agr. augur 7, baja 10, rubi 10, brunnea 8, ocellina 10, lucipeta sup. 100, spinifera 2,80*, Maur. serratilinea 55, advena 10, calberlai 1,20, Dianth. compta 10, Miana ophiogramma 40, Apam. dumerilii 3,20*, Lup. rubella 2,80*, Had. porphyrea 10, lithoxylea 10, sublustris 25, ab. alopecurus 10, hepatica 85*, Clad. optabilis 6,00*, Am. senex 85*, Pol. rufocincta 90*, chi. v. olivacea 1 50*, Phlog. scita 25, Mania maura 20, N. typica 7, Luc. virens 20, Cal. lutosa 40, Leuc. pallens 7, impura 10, Taen. gothica 6, stabilis 6, incerta 6, gracilis 10, munda 10, Pan. piniperda 10, Orth. macilenta 15, circellaris 6, pistacina 10, Orrh. vaccinii 6, ab. spadicea 15, ab. mixta 10, Xyl. socia 10, Cal. vetusta 10, exoleta 10, Cuc. artemisiae 10, Pyrh. purpurites 35, Chloanth. polyodon 25, Plusia ni 65, bractea 75, Cat. alchymista 50, Cat. pacta 75, dilecta 70, optata 1,75, nymphaea 1,—, Ennom. autumnaria 12, Ellop. prasinaria 25, Sp. lubricip. 7, urticae 10, Phrag. fulig 7, Paras. plantag. 6, Rh. purpurata 10, caesarea 20, Arct. aulica 8, maculosa 40, casta 30, Call. dominula v. italica 1,25, Cos. cribrum 25, v. candida 35, Euch. jacobaeae 6, Endr. irrorella 7, Het. penella 30, Zyg. scab. v. orion 1,70*, wag. ab. achilloides 2 00*, stoechadis 80*, transalpina 10, lavandulae 85*, rhadamanthus 25, Agl. infausta 15, Hep. humuli ♂ 10.

Die mit * versehenen Preise gelten pro Paar. Porto und Packung 80 Pf. Bei Abnahme von 12 M. frei **Tausch sehr erwünscht**, nehme sowohl Palaearkten als Exoten.

Chr. Farnbacher, Schwabach (Bayern).

Sofort abzugeben:

Raupen von B. mori, ziemlich erwachsen, Dtzd. 40 Pf, 100 Stück 2,— M., Raupen von M. castrensis Dtzd. 50 Pf., 100 Stück 2,50 M., Raupen von V. antiopa Dtzd. 50 Pf. Porto und Verpackung extra.

Emil Thiele, Oranienburg, Königs-Allee 55.

Eier: St. fagi 50, Leuc. bicoloria 20, G. populifolia 50 Pf., Cer. bicuspis 2,— M., furcula 50 Pf.

H. Rangnow sen., Berlin N. 65, Genterstr. 37.

Hyl. pinastri und Dil. tiliae Freiland-Eier à Dtzd. 15 Pf., evtl Räupchen à Dtzd. 20 Pf., Porto 10 Pf., Voreins. od. Nachn.

Gesp. Falter, meist e l.:

4 Pap. machaon, 105 Ap. crataegi, 18 E. cardamines, 27 P. atalanta, 3 M. galathea, 10 Sm. populi, 1 Sm. ocellata, 12 D. tiliae (sehr variierend), 12 H. pinastri, 1 Sph. ligustri, 11 D. euphorbiae, 3 Ph. bucephala, 2 E. versicolora, 1 A. tau, 4 A. pronuba, 1 G. papilionaria, 3 A. betularia, 10 A. villica, 50 Call. dominula. Ferner ca. **40 Käfer,** meist C. sycophanta, O. nasicornis, Sap. scalaris u. A. im Tausch gegen mir fehlende Falter, evtl. gegen bar abzugeben.

Paul Finke,
Berlin O. 17, Gr. Frankfurter Straße 144.

Raupen: A. tau, klein, Dtzd. 40 Pf., E. tremulifolia, klein, 80, Las. trifolii 50, S. pavonia 50, Acr. menyanthidis, klein, 50, A. myrtilli 60, Th. pinivora Nest 50—1,—. Puppen: O. detrita 1,10, Ps. pruinata 70, Th. fimbrialis 1,50, Ino pruni 50, N. cucullatella 60, S. revayana 1,—, Zyg. trifolii (mehrere Abarten) 75 Pf. Erbitte Bestellung auf junge Raupen von Dr. trimacula Dtzd. 1,50, Ph. dictaeoides 60, Nem. viridata 1,—, Orth. plumbaria 60, Lar. viridaria 60, sociata 40, tristata 60, unangulata 80, Porto und Verp. 30 Pf.

Hermann Kohlenberg, Winkel b. Gifhorn.

Aus Italien

sind nachfolgende **gespannte Falter,** I. Qualität, in Anzahl zu den beigesetzten Preisen abzugeben. Voreinsendung oder Nachnahme. Porto: Selbstkosten.

Aporia crataegi 10 ♂ 2 ♀ à 10 Pf., Pieris brassicae var. chariclea 11 ♂ à 45, 16 ♀ à 60, Pieris napi 8 ♂ à 5, 4 ♀ à 10, Pieris napi impunctata 13 ♂ à 15, Pieris rapae ab. metra 4 ♂ à 15, Pieris rapae ab. debilis 11 ♂, 2 ♀ (Meistgebot), Pieris rapae ab. leucotera Stef. 7 ♂ à 40, Euchloë belia var. romana à 50, Euchloë cardamines f. meridionalis Verity 4 ♂ (Meistgebot), Leptidia sinapis 11 ♂ à 5, 1 ♀ à 10, Leptidia sinapis var. diniensis 2 ♂ à 25, Colias hyale v. vernalis 4 ♂ 1 ♀ (Meistgebot). Colias edusa 3 ♂ à 10, Gon. rhamni 1 ♂ 1 ♀ à 10, Polyg. egea 5 e l. à 30, Polyg. egea var. j-album 3 e l. à 50, Melitaea cinxia 11 à 10, Melan. galathea 3 ♂ à 5, Pararge megaera, 4 ♂ 4 ♀ à 10, Callophrys rubi 4 ♂ à 10, Lycaena cyllarus 9 ♂ à 15, Lyc. cyllarus ab. lugens ♂ à 50, Lyc. icarus v. icarinus 2 ♂ à 15, Lymatria dispar 2 ♀ e l. à 10, Lasiocampa trifolii 2 ♀ e l. à 20, Thaumet. processionea 3 ♂ e l. à 20, Saturnia pyri 12 ♂ à 50 Pf.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39|40.

Populifolia-Eier, Freilandanflug, 25 Stück 80 Pf., 50 Stück 1,50 Mk., 100 Stück 2,80 Mark.

Hybr. hybridus-Eier, sicher befruchtet, Dtzd. 1,— M., 100 Stück 7,— M.

Von beiden Arten reichlicher Vorrat, sofort bestellen, da sonst schlüpfen. Voreinsendung od. Nachnahme. Porto 10 Pf.

Gottl. Heinzel, Frankfurt a. M., Waldschmidtstr. 55 I.

Phal. bucephala-Eier, Aulica-Räupchen

Dtzd. 20 Pfg. resp. 50 Pf. Porto sep. Tausch sehr erwünscht.

H. Schütz, Langensalza.

Parnassius mnemosyne ab. Bohemien Bryk, neue var. von mir entdeckt, frisch gesammelte Exemplare, das Paar 1,— M., ♀ mit Legesack. — Im Tausche gegen machaon, podalirius, iris, populi, atropos Sphinx-Arten etc.

J. Steigerwald, Chotebor in Böhmen.

Exoten-Eier!

Im Laufe dieser Saison sind abgebbar:

Plat. cecropia	Dtzd. 15 Pf.	Pflaume, Schlehe	
„ ceanothi	„ 50 „	„	„
„ gloweri	„ 60 „	„	„
Att. cynthia	„ 15 „	Götterb., Linde	
Tel. polyphemus	„ 30 „	Eiche	
Anth. pernyi	„ 20 „	„	
„ mylitta	„ 150 „	„	
„ selene	„ 150 „	Walnuß	
Phyllium pulchrifolium	Dtzd. 100 Pf.	Eiche	
Dixippus morosus	„ 20 „	Efeu.	

☞ Larven von Phyllium pulchrifolium 1—4 Mark per Stück.

Nur gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Alois Zirps, Neutitschein, Mähren, Titschgasse 19.

Offeriere

seltenste Ornithoptera:

Tithonus, Chimaera, Alexandrae Riesen, Paradisea e l., Supremus, alles paarweise, Victoria regis ♂♀ 20—30 M., Honrathiana p. ♀♂ 30 M., Pistor ♀ 10 M., Pap. homerus ♂♀, Cosc. hercules ♂♀.

Zwitter v. Call. promethea u. v. and. Seltenheiten.

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Wir offerieren ca. 80 unübertroffene reichhaltige und preiswerte

Serien exot. Falter.

Liste gratis und franko.

Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Das. concolor ♂ × pudibunda ♀

Räupchen aus Freiland-Copula, 2.—3. Häutung abzugeben Dtzd. 80 Pf. Porto und Verpackung 30 Pf.

R. Heinrich, Charlottenburg, Windscheidstr. 23.

Puppen

oder spannweiche Falter v. P. apollo v. nivatus (schweizer Jura-Form) 1 Dtzd. 4 M. gegen Voreinsendung des Betrages.

G. Schlier, Bern (Schweiz), Jurastr. 24.

Salicis

Raupen à Dtzd. 20 Pf., 100 Stck. 1,20 M. Puppen à Dtzd. 30 Pf. 100 Stck. 1,50 M. Porto und Packung 30 Pf. Tausch auf Zuchtmaterial erwünscht.

L. Eckhard, Lehrer,
Kl. Oschersleben b. Hadmersleben, Bezirk Magdeburg.

Pleretes matronula-Puppen

sind demnächst das Stück mit M. 2,— abzugeben. — Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Ocn. baeticum-Räupchen gibt ab im Tausch und gegen bar Dtzd. 60 Pf.

E. Schlaphof, Löbau Sa.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. 1. Juli 1916. Nr. 7.

Blattwespengallen.

— Von *Dr. E. Enslin*, Fürth i. B. —

(Mit 18 Abbildungen.)

(Schluß.)

Zum Schlusse mag es vielleicht noch manchem Leser erwünscht sein, eine kurze Anweisung zur Zucht der Wespen aus den Gallen zu erhalten. Es ist zweckmäßig, zur Zucht nicht zu junge Gallen zu benützen. Diese gibt man entweder in eine Blechschachtel oder in ein verschlossenes Glas mit feuchter Erde. Man braucht dann nur täglich nachzusehen, ob nicht Larven aus der Galle ausgekrochen sind. Viele Arten gehen zur Verpuppung in die Erde, die man im Zuchtglase nicht zu feucht halten darf; ebenso darf natürlich keine Austrocknung erfolgen. Nicht wenige Arten aber, die im Freien gewohnt sind, sich in Zweige einzubohren, laufen tagelang im Glase umher und gehen schließlich zu Grunde, wenn man ihnen nicht eine geeignete Gelegenheit zur Verpuppung gibt. Man kann ihnen abgeschnittene Weiden- oder Brombeerstengel vorlegen, in deren Mark sie sich einfressen, oder, was einfacher ist, man gibt ihnen Torf, wie er zur Auslegung von Insektenkästen gebräuchlich ist. In diesen Torf bohren sich alle Larven sehr gerne ein und fertigen in ihm ihr Kokon an. Auch dieser Torf muß schwach feucht gehalten werden. Larven, die überwintern, kann man, nachdem man sie einige Tage der Kälte ausgesetzt hat, allmählich ins warme Zimmer bringen und auf diese Weise die Entwicklung beschleunigen. Nicht alle Larven der gleichen Art verhalten sich in Bezug auf die Wahl des Verpuppungsortes gleich. So findet man z. B., daß aus manchen Gegenden die Larven von *P. viminalis* zur Verpuppung in die Erde gehen, während von anderen Fundorten die Larven derselben Art sich unbedingt einbohren wollen und meist sterben, wenn man ihnen die Möglichkeit hierzu nicht gibt. Es sind dies merkwürdige Instinkt-Variationen, wie sie auch sonst bei Insekten gefunden worden sind. Ich erinnere hier an die Feststellungen Kammerers, wonach bei unserer Hausgrille, *Gryllus domesticus,* die von Hamburg stammenden Tiere Kannibalen sind, die sich in Gefangenschaft sofort gegenseitig auffressen, während Tiere aus Wien friedfertiges Wesen zeigen und sich nie etwas zu leide tun.

Ich hoffe, daß der Leser aus meinen Ausführungen ersehen haben wird, daß die Beschäftigung mit Blattwespengallen eine Quelle vieler Anregung zu selbständigem Forschen werden kann. Denn, obwohl wir in das Wesen der Gallbildung schon ein Stück weit eingedrungen sind, so gibt es doch noch manche Frage, auf die uns die Antwort bis heute fehlt. Wer daher die Entomologie gerne von einer etwas höheren Warte als der des bloßen Sammelns betreibt, dem können auch die Blattwespengallen die Veranlassung zu tieferem Nachdenken geben.

Literatur.

1. Baer, W. Die Galle von *Cryptocampus amerinae* L. (Naturwiss. Zeitschr. f. Forst- und Landwirtschaft VIII. 1910).
2. Baer, W. Ueber Laubholzblattwespen (Naturwiss. Zeitschr. f. Forst- und Landwirtschaft XIII. 1915).
3. Beijerinck, M. W. Ueber das Cecidium von *Nematus capreae* auf Salix amygdalina (Bot. Zeitg. Bd. 46 1888).
4. Bouché, P. Fr. Bemerkungen über einige Blattwespenlarven (Ent. Zeitg. Stettin VII. 1846).
5. Enslin, E. Die Tenthredinoidea Mitteleuropas I.—IV. (Deutsche Entom. Zeitschr. 1912—1915 Beihefte).
6. Enslin, E. Ueber *Pontania kriechbaumeri* Knw. (Mitt. Münchener Ent. Ges. 1913).
7. Houard, C. Les Zoocécidies des Plantes d'Europe et du Bassin de la Méditerranée. (Paris 1908—1909).
8 Jörgensen, P. De danske Arter af Bladhvespeslaegten *Pontania* Costa. (Ent. Meddelelser 1906).
9. Magnus, W. Die Entstehung der Pflanzengallen verursacht durch Hymenopteren (Jena 1914).
10. Nielsen, J. C. De danske *Cryptocampus*-Arters Biologie (Tidsskrift for Skovvaesen XVII. 1905).
11. Nielsen, J C. Beiträge zur Biologie der Gattung *Cryptocampus* (Zeitschr. f. Wiss. Insektenbiologie I., II. 1905, 1906).
12. Pierre, M. Les premiers états de *Monophadnus monticola* (Rev. scientif. Bourb. et du Centre de la France XIII. 1900).
13. Ross, H. Die Pflanzengallen Mittel- und Nordeuropas (Jena 1911).

Aus dem Entomologischen Verein von Hamburg-Altona.

Die Stellung von Zwillingsflecken und Innenrandfleck auf den Vorderflügeln als Dokument des erdgeschichtlichen Alters von Vanessa urticae L. und var. ichnusa Bon.[1])

Von

Dr. K. Hasebroek.

Die var. *ichnusa* von *V. urticae* zeichnet sich bekanntlich für gewöhnlich durch das Fehlen der Zwillingsflecke auf dem Mittelfelde der Vorderflügel aus. Sehr oft jedoch findet man Andeutungen der Flecke vor. Ich habe bereits früher im Vereine darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn die Flecke vorhanden sind, sie eine andere Stellung und Lage haben als bei *urticae.* Im Protokoll[2]) unseres Vereines ist meine Angabe versehentlich nicht richtig wiedergegeben, indem nicht *ichnusa*, wie es dort heißt, sondern *urticae* die Zwillingsflecke weiter randwärts gelegen hat. Herr Reuß in Rüdnitz i. d. Mark machte mich auf diesen Irrtum aufmerksam[3]). Ich erhielt dadurch die Anregung, die interessante Sache genauer zu verfolgen. Ich gebe zunächst in den beiden Abbildungen Fig. 1 und 2 eine Illustration zu der Verschiedenheit der Fleckenstellung: Das verschiedene Verhältnis zum Flügelrande sieht man ohne weiteres in den Bildern. Außerdem bemerkt man, daß die Verbindungslinie der beiden Flecke bei *urticae* annähernd senkrecht, bei *ichnusa* schräg zur Ader IV verläuft. Ich nahm nun eine genaue Messung an vielen Exemplaren vor. Ich maß die Entfernungen

[1]) Vorläufige Mitteilung und Auszug aus einer demnächst in den Zoologischen Jahrbüchern ausführlich erscheinenden Arbeit. (Vortrag gehalten am 24. IX. 1915.)

[2]) Gubener Entomol. Ztschr. vom 27. März 1915.

[3]) Siehe auch Reuß, Ist *V. urticae* L. *v. ichnusa* Bon. eine gute Art? Gubener Ztschr. v. 29. Januar 1916.

der Mittelpunkte der Zwillingsflecke einerseits von der scharf bestimmbaren Mitte des Einschnittes

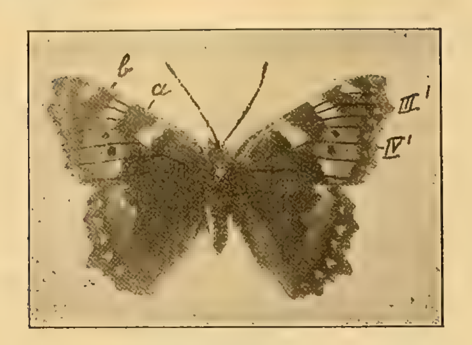


Fig. 1 *Van. urticae* L.

zwischen Kopf und Halsschild, andererseits vom Flügelrande. Zugleich notierte ich zur Feststellung der relativen Größe der Flügel die Entfernung zwischen Flügelspitze und Kopf-Halseinschnitt. Die



Fig. 2 *ichnusa* Bon.

Einzelwerte der Messungen von 7 *urticae*- und 4 var. *ichnusa*-Faltern finden sich in der ausführlichen Arbeit. Ich gebe hier der Kürze wegen nur die Mittelwerte und zwar in Millimetern.

Tabelle 1.

Abstand der Zwillingsflecke

	vom Kopf-Halseinschnitt		vom Flügelrand		Entfernung der Flügelspitze vom Kopf-Halseinschnitt
	oberer	unterer	oberer	unterer	
für *urticae*	16.7	16.0	7.0	7.0	27
für *ichnusa*	15.0	13.5	8.2	9.0	25

Auf eine gemeinsame Flügellänge von 100 umgerechnet, erhält man aus diesen Zahlen die Werte der Tabelle 2, deren Zahlen bestätigen, daß die

Tabelle 2.

	oberer Zw.	unterer Zw.	oberer Zw.	unterer Zw.
für *urticae*	62	60	26	26
für *ichnusa*	60	54	33	36

Zwillingsflecke bei *urticae* einerseits weiter von der Mittellinie des Körpers entfernt, andererseits näher dem Flügelrande stehen als bei *ichnusa,* und daß bei *urticae* die Flecke parallel, bei *ichnusa* schräg zum Flügelrande gestellt sind.

Ich konnte nun weiter feststellen, daß auf den Vorderflügeln von *urticae* und *ichnusa* die bekannten Vorderrandflecke (siehe a und b in Fig. 1 und 2) eine derartige Verschiedenheit der Stellung **nicht** aufweisen; denn ich fand für deren Entfernung von der Mitte des Kopf-Halseinschnittes, wieder auf die Einheit 100 der Flügellänge bezogen, die Werte der Tabelle 3. Das heißt mit anderen Worten: die Vorderrandflecke zeigen **keine** nennenswerte Verschiebung bei *urticae* gegenüber *ichnusa.*

Tabelle 3.

	Vorderrandfleck a	Vorderrandfleck b
für *urticae*	52	76
für *ichnusa*	53	76

Im Gegensatz zu diesem Nichtverschobensein der Vorderrandflecke bemerkt man am Innenrandflecke, daß dieser bei *urticae* offenbar die Tendenz hat, wie die Zwillingsflecke weiter randwärts zu rücken als bei *ichnusa* (siehe Fig. 1 und 2). Die Verschiebung der Fleckenelemente randwärts bei *urticae* findet sich also nur auf dem Felde zwischen Mittelzelle und Innenrand, während zwischen Mittelzelle und Vorderrand die Stellung der Elemente bei *urticae* und *ichnusa* übereinstimmt.

Man kann nun aus der Kenntnis der Entstehung des *urticae*-Flügels in der Puppe nachweisen, daß bei *urticae* die Zwillingsflecke sicher, und der Innenrandfleck mit großer Wahrscheinlichkeit erst während des letzten Auswachsens des Flügels zu seiner vollen Größe **randwärts wandern.** Man sehe die folgende Zeichnung Fig. 3, welche die Abbildung eines Puppenflügels von *urticae* repräsentiert.[4]) Man erkennt sofort die größere Nähe der Zwillingsflecke an der Mittelzelle. Eine genaue Messung der Abstände von der Flügelwurzel ergab mir als Mittel aus 5 Linden'schen Abbildungen, und zwar wieder auf die Einheit 100 der Flügellänge bezogen, — die Werte 61 und 56. Es ist klar, daß dieses Zahlenverhältnis weit besser zu den früheren *ichnusa*-Werten 60 und 54 als zu denen von *urticae* mit 62 und 60, wie sie die Tabelle 2 aufweist, paßt. Es macht durchaus den Eindruck, als wenn die Flecke noch nicht in ihre definitive *urticae*-Stellung gerückt sind.



Fig. 3. *Urticae*-Flügel in der Puppe.

Nun kommt aber etwas weiteres hinzu, das für ein tatsächliches Wandern der Zwillingsflecke randwärts spricht. Man sieht an dem von **Linden**'schen Puppenflügel Fig. 3 im Vergleich mit Fig. 1 des fertigen *urticae*-Vorderflügels, daß der Puppenflügel von Ader III^1 zunehmend bis zum Innenrande nach randwärts noch zu wachsen hat; denn in Fig. 3 haben wir eine starke Abschrägung des Saumes zum Innenrande, während in Fig. 1 der Saumrand annähernd senkrecht auf dem Innenrande steht. So stellt überhaupt der losgelöste *urticae*-Flügel, wie man sich an jedem Falter leicht überzeugen kann, meistens ein annähernd rechtwinkeliges Dreieck dar. Man muß also die Fläche des Puppenflügels ergänzen, um die wahren Randabstände seiner Zwillingsflecke zu finden. Ich nahm diese Ergänzung vor unter Zugrundelegung des Verhältnisses der Länge der Ader IV^1 zur Flügellänge am fertigen Flügel (Fig. 1). Man erhält bei dieser rechnerischen Ergänzung für die Länge der Ader IV^1 des Puppenflügels Fig. 3 die Zahl 31.5, bezogen auf die Flügeleinheit 100. Die Länge 31.5 stellt dann die wahre Distanz der Zwillingsflecke vom ergänzten Rande dar. Es ist evident, daß diese Zahl zwischen der *urticae*-Zahl 26

[4]) Ich entnehme dieses Bild einer Arbeit von Maria **Gräfin v. Linden**: Untersuchung über die Entwicklung der Zeichnung des Schmetterlingsflügels in der Puppe. Tübinger Zoolog. Arbeiten Bd. III Nr. 3, Leipzig, Engelmann 1898 (als Separatum zu bekommen).

und den *ichnusa*-Zahlen 33 und 36 der Tabelle 2 steht. Diese mindestens Mittelstellung der Zahl 31.5 läßt kaum eine andere Deutung zu, als daß die *urticae*-Zwillingsflecke in der Puppe aus einer *ichnusa*-Stellung in die *urticae*-Stellung zu wandern im Begriff sind.

Ueber eine gleichermaßen sich vollziehende Wanderung des Innenrandfleckes randwärts läßt sich bei der Unsicherheit einer festen Punktbestimmung zahlenmäßig nichts Sicheres aus den Bildern festlegen; die Fig. 3 zeigt aber, daß eine Wanderung noch nötig ist, um in die *urticae*-Stellung der Fig. 1 zu gelangen.

Auf die näheren Vorgänge, wie man sich die Wanderung zu denken hat, gehe ich hier nicht ein. Man findet darüber Näheres in der Originalarbeit.

Praktisch ist das Resultat meiner Untersuchung also folgendes: die var. *ichnusa* zeigt bei der Herausbildung zum definitiven Falter ein Stehenbleiben von Zwillingsflecken und Innenrandfleck, während bei *urticae* diese Zeichnungselemente weiter randwärts rücken. Es kann sich daher in der *ichnusa*-Zeichnung der Zwillingsflecke, wenn diese vorhanden sind, nicht etwa um einen Rückschlag aus der *urticae*-Zeichnung handeln. Die *ichnusa*-Zeichnung muß vielmehr die ältere Anlage gegenüber derjenigen von *urticae* sein.

Eine Bestätigung dieser Annahme ergibt nun mit größter Wahrscheinlichkeit die Verfolgung der Zwillingsflecke an den durch Temperatureinwirkungen erzielten künstlichen *ichnusa*-Formen. Diese künstliche *ichnusa*, bei der bekanntlich die Zwillingsflecke bis zum Verschwinden zurückgehen, zeigt durchaus nicht eine Tendenz zum Rückgang in die Stellung der Flecke bei der natürlichen *ichnusa*: vielmehr behalten die Zwillingsflecke der künstlich umgewandelten *urticae*, auch wenn sie bis zu kaum sichtbarer Andeutung zurückgehen, die *urticae*-Stellung unverändert bei.

(Schluß folgt.)

Dilephila Gallii oder Dilephila Galii?

Von Prof. *M. Gillmer*, Cöthen (Anh.).

Staudinger bemerkt schon in der 2. Auflage seines Catalogs (1) zu Deilephila Gallii Rott.: „recte Galii", und wiederholt es auch in der 3. Auflage (2). Man kann nicht sagen, daß die Schreibweise Gallium falsch, sondern nur daß sie jetzt nicht mehr gebräuchlich sei. Sie war aber im Zeitalter der Reformation die vorherrschende Schreibweise bei den Vätern der Botanik. So steht z. B. bei Bauhin (3) Gallium; desgleichen bei Tragus, Fuchs, Dodonaeus, Lonicer, Thal und Clusius. Daneben findet sich auch die Schreibweise Gallion bei Dodonaeus, Tragus und Thal, sowie Galion bei Caesalpinus und Turner; Galium bei Matthiolus und Cordus. Auch Linné (4) scheint noch Gallium geschrieben zu haben.

Hieraus ist ersichtlich, daß von Rottemburg der älteren Schreibweise gefolgt ist, wie er 1775 im Naturforscher seine Sphinx Gallii zum Unterschiede von der Sphinx Euphorbiae aufstellte. Seiner Schreibweise schloß sich Fabricius 1793 in der Entomologia systematica an; er blieb sich aber nicht konsequent, denn in den Species Insectorum (1781) und der Mantissa (1787) hat er die Schreibweise Galii verwandt. Bis auf Staudinger (Catalog, 2. Ausg. 1871) findet sich die Schreibweise Gallii nur noch vereinzelt, z. B. bei Latreille (1805) und Wood (1839). Vielmehr bürgerte sich nach dem Vorgange Schiffermüllers (1776), Espers 1779), Borkhausens (1789), Ochsenheimers (1808), Herrich-Schäffers (1846), Speyers (1858) und von Heinemanns (1859) die Schreibweise Galii ein. Sie wird auch von Hofmann-Spuler (1903) und Berge-Rebel (1909) festgehalten, aber auf Grund der Forderung nach einer stabilen Nomenklatur von Rothschild und Jordan (1903) verlassen, so daß sich in der neuesten Zeit zum Schmerze Vieler die alte Schreibweise Gallii, z. B. bei Bartel (1899), Tutt (1904) und Seitz (1911), wieder eingeführt findet.

Da die gesamte neuere Botanik nur die Schreibweise Galium, trotz der alten Form Gallium, verwendet, so sollte man sich auch in der Lepidopterologie zu der Schreibweise Galii bequemen; denn starre — um nicht zu sagen gußeiserne — Grundsätze sind doch nicht in jedem Falle strenge durchzuführen. Der Mensch, sein ganzes Tun und Treiben, seine Anschauungen und Grundsätze sind, wie alles in der Natur, dem Wechsel, dem Fortschritt (um nicht zu sagen der Mode) unterworfen; es gibt nichts Starres und Unveränderliches im Leben und die Ausstoßung des einen, jetzt unmodern gewordenen „—l" wird kaum als ein Verstoß gegen das Princip ausgelegt werden können, ausgenommen von Principienreitern und Starrköpfen.

Es wird Vielen kaum neu sein, wenn zum Schlusse noch bemerkt wird, daß die botanische Benennung des Labkrautes von dem griechischen Arzte Dioscorides (um die Mitte des 1. Jahrh. n. Chr.) herrührt, dessen „Materia medica" bis zur Reformationszeit fast ausschließliche Autorität in der Botanik besaß. Ob er die Schreibweise Gallion oder Galion verwandte, habe ich nicht direkt feststellen können. Nach dem Zeugnisse des Cordus und Leunis (Synopsis II. 1864 p. 775) scheint es sich um die letztere zu handeln. Es findet sich aber in griechischen Wörterbüchern sowohl die Schreibweise Gallion als auch Galion, letztere vorzugsweise in den neueren. Das Galion soll die Milch (griech. gala, lat. lac) zum Gerinnen bringen, was sonst das Lab besorgt.

---

(1) Catalog der Lepidopteren des Europäischen Faunengebietes. Dresden 1871, p. 36 nro. 464.
(2) Catalog der Lepidopteren des Palaearktischen Faunengebietes. Berlin 1901, p. 102 nro. 745.
(3) Pinax theatri botanici. Basel 1671, p. 335.
(4) Georges, Deutsch-Latein. Handwörterbuch. 2. Aufl. 2. Bd. p. 1 (1839): „Labkraut, gallium verum (L.)." Nach der Vorrede p. XIV. ist bei der aus Linnés Schriften entnommenen Nomenklatur jedesmal noch ein L. oder (L.) beigesetzt.

Nachtrag zu dem Aufsatze:

Ueber Tagfaltermelanismus bei Argynnicae-Arten in der Mark.

— Von *T. Reuss*. —

Ob aber die vorgeschlagene Absonderung der regelmäßig erscheinenden melanoiden Formen (zunächst ♀♀), die schon hie und da Anläufe machen, die „Normal"form zu verdrängen, als *„berolinensis"* berechtigt war, kann nur die Zeit lehren. Als Herbst, Spuler und andere die dunklen *Argynnicae* benannten, waren Begriffe wie „Temperaturform", „Erbform" im heutigen Sinne überhaupt noch nicht bekannt. Gerade diese beiden neuen Begriffe haben sich aber als schwer „definierbar" erwiesen; sie lassen der individuellen Auffassung viel freies Spiel. Es muß aus diesem Grunde noch besonders hervorgehoben werden, was im Vorstehenden unter „Temperaturform", „Erbform" verstanden werden soll.

Danach liegen vor a) Temperaturformen dann, wenn eine beliebige, **latente** Anlage im Organismus durch Temperaturreize **auferweckt** und zur plötzlichen Entfaltung gebracht wird, wobei für die Einwirkung extremer Temperaturen ein wischförmiges Ausziehen der Zeichnungselemente symptomatisch ist — b) Erbformen dann, wenn irgend eine Anlage (z. B. „Schwarz") sich als nicht mehr latent erweist, indem regelmäßig Jahr für Jahr entsprechend gezeichnete Falter in Anzahl auftreten, und zwar auch dann noch, wenn ungünstige Temperatur (Witterungs)-Verhältnisse für die betreffende Art einmal dazwischenkommen — die Individuenzahl also zurückgeht.

Das Sammeln von Käfern im Vorfrühling.

— *W. Hopf*, Kiel. —

In den Hausgärten der Vorstadt haben Schneeglöckchen und Krokus als erste Frühlingsboten ihre Blüten aufgetan, draußen im Buschwerk an Feldern und Wegen zeigen die Weidenruten in den aufgebrochenen braunen Knospen ihre silbernen Kätzchen, die Haselnußstauden haben sich mit gelbbraunen Blütenständen behangen, zerstreut leuchten an Rasenhängen die gelben Blütenknospen des Huflattichs, und das winterliche Braun der Wiesen und Weiden ist teilweise schon einem frischen Grün gewichen. Nur noch vereinzelt sind schmutzige Schneereste zu finden an Stellen, wo der Wind den Schnee zu hohen Wehen zusammengetragen hatte, oder dort, wo die schräg einfallenden Sonnenstrahlen noch nicht hindringen konnten.

In jedem Naturfreunde weckt diese Zeit des Vorfrühlings den Drang, die Streifzüge in der freien Natur wieder aufzunehmen, und auch bei dem Käfersammler regt sich das Verlangen, den Käfern wieder draußen in Wald und Feld nachzuspüren, nachdem die trüben und kalten Wintertage der Bestimmung der im verflossenen Jahre eingetragenen Käfer und ihrer Einordnung in die Sammlung gewidmet waren.

Freilich ist das Sammelergebnis meist noch ein recht dürftiges. Unter den mitunter noch festgefrorenen, mit großer Mühe gewälzten Steinen sind erst wenige Laufkäfer und Kurzflügler zu finden, im Moos und Mulm alter vermoderter Baumstümpfe sind meist nur größere Käfer, wie Arten der Gattung *Carabus*, *Rhagium* und ähnliche zu erbeuten, da die kleinen Staphyliniden und andere Kleinkäfer zu schwer zu entdecken sind. Steife und kalte Finger sowie feuchte Kniee sind dabei vielfach die unerwünschte Zugabe.

Da muß der Sammler auf Mittel und Wege sinnen, das Sammeln bequemer und die Beute ausgiebiger zu gestalten. Seit Jahren führe ich deshalb bei Sammelausflügen in dieser Jahreszeit stets einen kleinen Leinwandbeutel mit mir, nur etwa 20 cm breit und 30 cm lang, aber groß genug, um fest gestopft eine beträchtliche Menge Moos und Laub heimzutragen.

Geeignete Orte für die Entnahme von Moos und Laub sind nach meinen Erfahrungen Lichtungen oder die Ränder von Nadelholzwaldungen oder von Waldungen mit gemischtem Bestand, während in reinen Laubwaldungen der Fang weniger ergiebig ist. Moos und Laub müssen noch feucht sein, an ausgetrockneten Stellen ist die Beute gering.

Der vollgestopfte Beutel wird nach Ankunft im Hause noch einige Zeit in die Nähe des warmen Ofens gestellt, da durch die Wärme die Lebensgeister der zum Teil noch halberstarrten Käfer angeregt werden. Freilich muß der Beutel gut verschnürt sein, da sonst ein Teil der im Beutel befindlichen Käfer vorzeitig das Weite sucht.

Zu gelegener Zeit geht man an das Aussuchen des Beutelinhaltes. In kleinen Partien wird Moos und Laub in aller Ruhe über einem weißen Bogen Papier ausgebreitet, zerzupft und ausgeschüttelt, so daß dem Auge so leicht keines der manchmal recht zahlreich vorhandenen Insekten entgeht. Es bedarf dabei großer Geschicklichkeit, um alle meist mit großer Behendigkeit auf dem Papier dahineilenden Käfer zu erhaschen und in der Sammelflasche zu bergen. Dieses Aussuchen des Beutelinhaltes daheim im warmen Zimmer bereitet mir immer ein großes Vergnügen, zumal die Erwartung auf einen wertvollen Fund bis zum Schlusse gespannt bleibt. Beschert der Zufall einen solchen, dann ist die Freude besonders groß.

Die Ausbeute setzt sich meist aus den Vertretern der verschiedensten Familien zusammen. Vorwiegend sind natürlich die Staphyliniden vertreten, dann besonders Carabiden, Curculioniden, aber auch Silphiden, Chrysomeliden und Angehörige anderer Familien haben während des Winters in der schützenden Moosdecke Unterkunft gesucht.

Als Beispiel für die Mannigfaltigkeit der im Moos und Laub aufzufindenden Käfer sei nachstehend ein Verzeichnis der in einer einzigen Beutelfüllung von mir vor kurzem vorgefundenen Käfer aufgeführt, welche Moos aus einem Kieferngehölz in der Umgebung von Kiel enthielt. Beim Abrupfen des Mooses waren mir nur wenige Exemplare von Käfern zu Gesicht gekommen, so daß meine Hoffnung auf eine gute Ausbeute recht gering war; doch sollte ich angenehm enttäuscht werden.

Es wurden von mir festgestellt:

1.	*Calathus* Bon.	*erratus* Sahlb.	1 Stck.
2.	*Platynus* Bon.	*dorsalis* Pontopp. . .	9 „
3.	*Agonum* Bon.	*mülleri* Hrbst. . . .	1 „
4.	*Amara* Bon.	*bifrons* Gyll.	1 „
5.	*Bradycellus* Er.	*harpalinus* Serv. . .	2 „
6.	*Metabletus* Schm.-Goebel	*foveatus* Geoffr. Fourc.	3 „
7.	*Philonthus* Curt.	*fuscipennis* Mnnh. . .	34 „
8.	*Philonthus* Curt.	*varius* Gyll.	13 „
9.	*Philonthus* Curt.	*marginatus* Stroem. .	2 „
10.	*Ontholestes* Ganglb. . .	*murinus* L.	1 „
11.	*Tachyporus* Gravenh. . .	*obtusus* L.	6 „
12.	*Tachyporus* Gravenh . .	*chrysomelinus* L. . .	15 „
13.	*Tachyporus* Gravenh. . .	*hypnorum* F.	9 „
14.	*Lathrobium* Grav. . . .	*geminum* Kr.	3 „
15.	*Stenus* Latr.	*clavicornis* Scop. . .	1 „
16.	*Stenus* Latr.	*erichsoni* Rye . . .	1 „
17.	*Olophrum* Er.	*piceum* Gyll.	2 „
18.	*Astilbus* Steph.	*canaliculatus* F. . . .	1 „
19.	*Atheta* Thoms.	?	7 „
20.	*Sphaeridium* Fabr. . . .	*scaraboides* L. . . .	1 „
21.	*Coccinella* L.	*5-punctata* L.	1 „
22.	*Chrysomela* L	*varians* Schall. . . .	1 „
23.	*Cassida* L.	*nebulosa* L.	1 „
24.	*Lema* Lac.	*melanopa* L	1 „
25.	*Haltica* Müll.	*oleracea* L.	1 „
26.	*Phyllotreta* Foudr. . . .	*nemorum* L	2 „
27.	*Phytonomus* Schönh. . .	*punctatus* F.	2 „
28.	*Phytonomus* Schönh. . .	*nigrirostris* F.	5 „
29.	*Strophosomus* Billb. . .	*obesus* Marsh. . . .	1 „
30.	*Strophosomus* Billb. . .	*coryli* L	1 „
31.	*Otiorrhynchus* Germ. . .	*ovatus* L.	1 „
32.	*Apion* Hbst	?	2 „
			132 Stck.

Das sind 32 verschiedene Arten mit zusammen 132 Exemplaren, gewiß ein recht ansehnliches Ergebnis, welches beweist, daß es dem Käfersammler im Vorfrühling auch bei kühler und unfreundlicher Witterung möglich ist, ohne große Anstrengungen und Beschwerden der Sammeltätigkeit mit Aussicht auf Erfolg obzuliegen.

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

10. Jahrgang. 1. Juli 1916. Nr. 7.

Berliner Entomologen-Bund.

Sitzung am 25. Januar 1916.

Der Vorsitzende Herr Closs eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr.

Anwesend sind 18 Mitglieder

Da zum geschäftlichen Teil nichts zu berichten ist, gelangt gleich der entomologische Teil zur Abhandlung. Herr Closs spricht über die Hesperiiden und führt in seinem Vortrage folgendes aus:

Die *Hesperiidae* bilden zusammen mit den tropischen *Castniidae* die zweite Gruppe der Tagfalter und werden mitunter als Grypecera (von Spuler als Netrocera) bezeichnet. In neuerer Zeit hat Mabille eine Revision der Familie unternommen, die aber wegen ihrer echt französischen Oberflächlichkeit stark angefochten worden ist, und die sich in keiner Weise mit den klassischen Werken von Rothschild-Jordan und Stichel messen kann. Derselbe Autor hat die *Hesperiidae* bei Seitz bearbeitet, weshalb wir seine Systematik auch bei unserer Liste verwenden.

Danach zerfallen die *Hesperiidae* unseres Gebietes in die zwei Subfamilien *Hesperiinae* und *Pamphilinae,* die Spezies *comma* L. wird unter dem Gattungsnamen *Erynnis* Schrk. generisch von *Augiades sylvanus* Esp getrennt *Pamph. silvius* Knoch, der bei Bartel-Herz erst im Nachtrage angeführt ist, scheint sich in neuerer Zeit bei uns eingebürgert zu haben. *P. palaemon* scheint hier zu fehlen. Die Angaben von seinem Fange dürften auf Verwechslung mit dem ♀ von *silvius* beruhen.

Liste VI.

Hesperiidae.

Hesperiinae

Carcharodus Hb.
alceae Esp.
Hesperia F.
carthami Hb.
alveus Hb.
malvae L.
f. *intermedia* Schilde
f. *taras* Bergstr.
f. *restricta* Tutt

Pamphilinae

Heteropterus Duméril
morpheus Pall
f. *phantasos* Stich.
Pamphila F.
silvius Knoch
Adopaea Billb.
lineola O.
acteon Rott.
thaumas Hufn.
Augiades Hb.
sylvanus Esp.
f. *nigra* Closs
Erynnis Schrk.
comma L

Nachdem die Systematik der Tagfalter, eines hochspezialisierten Astes des Noctuo-Hepialidenstammes in den bisherigen Arten festgestellt ist, gehen wir zu der engeren Verwandtschaft der *Noctuidae* über; an erster Stelle stehen die *Lymantriidae,* deren Stellung im System vielfach geschwankt hat, deren nahe Beziehungen zu den Eulen aber nicht mehr bezweifelt werden können. Strand hat bei Seitz eine ausgezeichnete Beschreibung dieser Familie geliefert, die wir unserer Liste zu Grunde legen. Er teilt die *Lymantriidae* in 2 Gruppen, die *Areolatae* (mit einer Anhangzelle im Vorderflügel oder wenigstens einer Anlage dazu) und die *Inareolata*, denen eine solche konstant fehlt. Die Gattung *Colocasia* O. *(coryli* L.) wird nach den Eigentümlichkeiten aller ihrer Stände, namentlich der Raupe, nicht mehr zu den *Noctuidae,* sondern hierher gestellt; da sie eine Anhangzelle (areola) besitzt, gehört sie zu den *Areolatae* und auf Grund ihrer Bürstenraupe in die *Dasychira*-Gruppe, an deren Spitze wir sie stellen. Herr Hannemann benennt eine Form von *L monacha* mit breitem dunklen Mittelband **f. fasciata f. nova.** Type Sadowa 22. VII. 06. Das vorliegende Exemplar hat in der Mitte der dunklen Linie einen weißen Ring mit schwarzem Mittelpunkt.

Liste VII.

Lymantriidae.

L. Areolatae

Colocasia O
coryli L.
Dasychira Steph.
fascelina L.
pudibunda L.
f. *concolor* Stgr.
Orgyia O.
gonostigma F.
antiqua L.
Laelia Steph.
coenosa Hb.
Arctornis Germ.
l-nigrum Müll.
Stilpnotia Westw. & Humphr.
salicis L.

L. Inareolatae

Lymantria Hb.
dispar L.
f. ♂ *disparina* Müll.
f. ♂ *erebus* Th. Mieg.
f. ♂ *brunnea* P. Schulze
f. ♀ *fasciata* Rbl.
f. *angulifera* Schultz
f. ♀ *insignata* Schultz
f. *unifascia* Schultz
f. ♀ *submarginalis* Schultz
f. ♀ *bordigalensis* Nab.
f. ♀ *suffusa* P. Schulze
monacha L.
f. *nigra* Fr.
f *eremita* O.
f. *atra* Linst.
f. *flavoabdominalis* Schultz
f. *fasciata* Hannemann
Porthesia Steph.
similis Fuessly
f. *auriflua* Hb.
f. *trimaculata* Strand
f. *nyctea* Gr. Gr
Euproctis Hb.
chrysorrhoea L.
f. *punctigera* Teich
f. *punctella* Strand
f. *nigrosignata* Bandermann.

Darauf legt Herr Closs einen Zwitter der neotropischen Pieride *Catasticha suasella* (aus dem Besitz von Dr. Lück & Gehlen, Steglitz) vor. Das Stück stammt aus Chauchamayo (Peru). Der Zwitter ist halbiert, links ♂, rechts ♀, ebenso sind die Fühler verteilt. Das Stück ist um so interessanter, als das ♀ von *C. suasella* bisher unbekannt war und man nur aus den ♀♀ ähnlicher Arten auf sein Aeußeres schließen konnte, was sich nunmehr als richtig erwiesen hat. Das ♂ ist schwarzbraun mit einer weißlichen submarginalen Fleckenreihe, die auf der Unterseite ausgedehnter ist, so daß die Räume zwischen den Adern sämtlich weiße Fleckung zeigen; am Vorderrande der Hinterflügel befindet sich ein großer gelblichweißer Fleck; das ♀ zeigt auf den Vorderflügeln einen großen gelblichweißen, in der Richtung von der Mitte des Vorderrandes zum Innenwinkel gehenden Fleck, der von den schwarzen Adern unterbrochen ist und der sich auf der Unterseite wiederholt. Die weibliche Hälfte des Zwitters ist kleiner als die männliche. Die Gattung *Catasticha* Butler, nahe ver-

wandt mit *Archonias* Hb., hat in der europäischen Fauna keine näheren Verwandten. Es braucht nicht betont zu werden, daß, wenn schon Zwitter exotischer Falter an sich nicht allzuhäufig beobachtet sind, gerade das vorliegende Stück zu den größten Seltenheiten gehört.

In dem sich an diesen Vortrag anschließenden allgemeinen Teil berichtet denn noch Herr Rangnow sen., daß ihm am 30. Dezember eine *Plusia gamma* schlüpfte, die Anfang Dezember als eingesponnene Raupe im Freien gefunden wurde. Herr Esselbach legt 2 ♂♂ 1 ♀ der seltenen *Rh metelkana* vor. Die Raupe dieser in Ungarn, Frankreich, am Amur, im Ussuri, auf Korea und in Japan vorkommenden Art lebt auf ganz nassem Gelände ganz im Gegensatz zu den meisten anderen Arctiiden. Herr Closs weist im Anschluß hieran auf die in Südamerika vorkommende Gattung *Palustra* hin, die als Raupe im Wasser lebt. Infolge der überaus zeitig eingetretenen Erwärmung wurden Falter von *Ph. pedaria* und *H. leucophaearia* im Freien gefunden. Herr Fässig teilt mit, daß ihm auf dem Balkon 12 Stück *Hib. rupicapraria* schlüpften und zwar das erste Stück am 22. Dezember. Dann schlüpften ihm ebenfalls im Freien Falter von *Taen. populeti*, die aber sonderbarer Weise alle am Thorax lädiert waren, schon als sie die Puppe verließen. Herr Fässig führt den Mißerfolg darauf zurück, daß er die Puppen in der Erde beließ und diese ebenso, wie die darauf lagernde Moosschicht während des Winters erhärtete. Herr Penseler teilt mit, daß ihm Eier von *Las trifolii* im Freien im Januar schlüpften. In der nächsten Sitzung am 8. Februar Vortrag über das Flügelgeäder der Schmetterlinge mit Skizzen.

Hermann Rangnow jr.

Sitzung am 8. Februar 1916.

Anwesend: 20 Mitglieder.

Zum Thema: „Die wissenschaftliche Beschreibung des Aeußeren der Schmetterlinge!“ trägt Herr Closs, unterstützt durch seine sehr anschaulichen Zeichnungen auf der Wandtafel und ein von Herrn Kuhlmann entworfenes Blatt: „Schmetterlingsflügel“, folgendes vor:

Die Aderung, die für die Systematik von so einschneidender Bedeutung ist, verläuft im allgemeinen folgendermaßen:

Die Hauptader (Costa), an der gewissermaßen der Flügel hängt, läuft längs des Vorderrandes und mündet in diesen. Neben ihr läuft die Subcostalader (SC), welche sich gewöhnlich in 5 Aeste gabelt (SC1—SC5), von denen die beiden letzten in den Außenrand münden.

Von der Mitte der Flügelwurzel aus läuft die Medianader (mittlere Ader), die 3 Adern in den Außenrand entsendet: die Radialadern (R1—R3).

Von der Medianader (M) zweigen unter den radialen noch 2 Adern nach dem Außenrande ab, die, als zu ihr gehörig, mit M1 und M2 bezeichnet werden.

Unter der Medianader verlaufen von der Flügelwurzel aus 2 Adern nach dem Außenrande, die Submedianadern heißen: SM1 und SM2, von denen die erste vielfach verkümmert ist.

Zwischen den Radialadern schließen kurze Queradern (Discocellularadern), D1, D2 evtl. D3 die Mittelzelle nach außen ab.

Für die Zeichnungen kommen folgende Gesichtspunkte in Betracht.

Das an der Wurzel (Basis) liegende Feld heißt Basalfeld, die in ihm enthaltenen Zeichnungen heißen basal, die neben ihm liegenden subbasal. Entsprechend spricht man vom Costalfeld mit costalen und subcostalen Zeichnungen, vom Marginalfeld (margo = Innenrand) mit marginalen und submarginalen Zeichnungen, vom Limbalfeld (limbus = Saum) mit limbalen und sublimbalen Zeichnungen. Mitunter wird auch der Innenrand als „Margo“ etc. bezeichnet, was aber zu Verwechslungen führt.

Die Flügelspitze heißt Apex, die entgegengesetzte Ecke des Flügels Hinterwinkel.

Der Raum zwischen Subcostale und Mediane, der durch die Discocellularadern nach außen (hinten) begrenzt ist, heißt Discus-Scheibe oder Mittelzelle.

Die Beschreibung geht von der Flügelwurzel aus. Die Zeichnungseleinente in ihrer Nähe heißen proximal (das Nächste), die entfernteren distal (das Entfernte). Zeichnungen, die sich leichter auf das Discalfeld beziehen lassen, können auch als antediscal und postdiscal bezeichnet werden.

Der Mittelpunkt des Flügels wird durch das am Ende der Mittelzelle stehende Stigma (= Zeichen) markiert, das hell oder dunkel sein und auch ganz fehlen kann, oft aber sehr charakteristisch ausgebildet ist, z. B bei den Augenflecken der Nachtpfauenaugen (Dieses Stigma ist nicht zu verwechseln mit dem ebenfalls Stigma genannten Luftlöchern der Raupen.)

Die Bezeichnungen werden sämtlich auf die Vorder- und Hinterflügel angewandt, nur heißt der Hinterwinkel bei letzterem Analwinkel.

Man spricht z. B bei einer quer über den Discus gehenden Binde von einer Discalbinde Eine Punktreihe neben dem Saume heißt eine sublimbale Punktreihe; ein Fleck an der Wurzel: Basalfleck, eine Linie, die die Flügelspitze (Apex) teilt: Apicallinie, der Raum über ihr: Apicalfeld, der Raum unter ihr: Subapikalfeld usw

Der Körper wird aus drei Teilen gebildet: dem Kopf, dem Thorax und dem Abdomen.

Der Thorax besteht aus 3 Brustringen (entsprechend den 3 Brustringen der Raupen), die je 1 Paar Beine tragen. Der erste, das Pronotum (Vorderrücken) ist schmal und seine Beschuppung resp. Behaarung wird als Halskragen bezeichnet, der zweite, das Mesonotum (Mittelrücken) ist der größte und trägt zu beiden Seiten die Schulterdecken (Tegulae), der dritte, das Metanotum (Hinterrücken ist wieder schmal.

Die Hinterleibsringe (Abdomen) heißen auf dem Rücken Tergite, auf der Unterseite Sternite.

In diese Bezeichnungen gliedert sich die Beschreibung ein.

Der Vortragende gibt dann noch einige Erläuterungen zu der bekannten Eulenzeichnung.

Krombach.

Sitzung am 22. Februar 1916.

Anwesend: 19 Mitglieder, 2 Gäste.

Zu seinem Referat führt Herr Closs aus:

Die nunmehr zur Besprechung kommende Gruppe umfaßt die bärenartigen Bombyces, nämlich die Familien der *Syntomidae, Lithosiidae, Arctiidae* und *Nolidae*.

Obwohl unter den 3 ersten vielfache Uebergänge, die sich zwar meistens auf Parallelbildung zurückführen lassen, sich finden, so wurden doch die *Syntomidae* stets als eigene Familie aufgefaßt; ihre generalisierten Formen haben Aehnlichkeit mit

den Angehörigen der Arctiidensubfamilie der Phaegopterinae, ihre spezialisierten ahmen stechende Hymenopteren nach.

Staudinger und nach ihm Seitz haben die Lithosien als Subfamilie der *Arctiidae* aufgefaßt, letzterer auch die *Nolidae*. Da Seitz selbst aber die Flechtenspinner als eine primitive Gruppe bezeichnet, aus deren Grundformen sich eine Anzahl anderer Familien herausgebildet hat, so halten wir es für richtiger, sie als gesonderte Familie anzusehen. Die *Nolidae* hat Staudinger, Herrich-Schaeffer folgend, in die Nähe der *Cymbidae* und *Sarrothripinae* gestellt, wegen Aehnlichkeiten in der Körperbeschaffenheit und namentlich der Kokonbildung; aus diesem Grunde sind wir nicht in der Lage, sie unter die Arctiiden einzureihen und stellen sie ans Ende der bärenartigen Bombyces, zunächst den Noctuidae.

Die typische Familie der Gruppe hat in neuester Zeit Hampson bearbeitet; da er aber fast nur das Flügelgeäder zu Grunde legt, das gerade hier sehr wenig konstant ist, so halten wir seine Gruppierung nicht unbedingt für stichhaltig. Die Gattungen *Diacrisia* Hbn. und *Pericallia* Hbn., wie sie Hampson z. B. aufführt, und von denen die erstere die meisten *Spilosoma*-ähnlichen Bären, ferner *sannio* L. und *purpurata* L. nebst Verwandten umfaßt, scheinen uns recht anfechtbar. Da Seitz eine Einteilung der Arctiiden in Subfamilien *(Micrarctiinae, Spilosominae* etc.) selbst als wissenschaftlich nicht haltbar erklärt, so lassen wir diese fallen und teilen die *Arctiidae* in die Unterfamilien der *Arctiinae, Callimorphinae* und *Nyctemerinae* ein.

Ausführliches über die Lithosien bringt das Referat von Penseler im Protokoll vom 25. 11. 1913 und über die Arctiiden das des Vortragenden vom 13. 1. 1914.

Syntomidae

Syntomis O.
phegea L.
Dysauxes Hbn.
ancilla L.

Lithosiidae

Comacla Walkr.
senex Hbn.
Miltochrista Hbn.
miniata Forst.
Philea Z.
irrorella Cl.
Cybosia Hbn.
mesomella L.
Endrosa Hbn.
kuhlweini Hbn.
f. *compluta* Hbn.
f. *brunnea* Closs
f. *radiata* Closs
f. *paucipuncta* Closs
Oeonistis Hbn.
quadra L.
Lithosia F.
deplana Esp.
griseola Hbn.
lurideola Zinck.
complana L.
unita Hbn.
unita arideola Her.
lutarella L.
sororcula Hufn
Pelosia Hbn.
muscerda Hufn.
Gnophria Steph.
rubricollis L.

Arctiidae

Arctiinae

Coscinia Hbn.
striata L.
f. *pallida* Butl.
f. *bipunctata* Stgr.
f. *intermedia* Spul.
f. *melanoptera* Brahm.
f. *funerea* Ev.
cribraria L.
f. *fasciata* Closs
f. *reducta* Closs
f. *unicolor* Closs
Utetheisa Hbn.
***pulchella* L.
Phragmatobia Steph.
fuliginosa L.
Parasemia Hbn.
**plantaginis* L.
Spilarctia Butl.
lubricipeda L.
f *fasciata* Tugwell
Spilosoma Steph.
menthastri Esp
f. *krieghoffi* Pabst
f. *fasciata* Closs
urticae Esp.
Arctinia Eichwald
caesarea Göze.
f. *moerens* Butl.
Diaphora Steph.
mendica Cl.
f. ♂ *rustica* Hbn.
f. ♀ *fasciata* Rbl.
Rhyparia Hbn.
purpurata L.
f. *berolinensis* Fuchs
f *flava* Stgr.
Diacrisia Hbn.
sannio L.
f. *pallida* Stgr.
f. *kreijai* Closs
f *moerens* Strand
f. *deroseata* Closs
Arctia Schrk.
caja L.
f. *lutescens* Tutt
f. *confluens* Rbl.
f. *dealbata* Schultz
f. *standfussi* Rbl.
villica L.
f. *contracta* Schultz
f. *albicans* Fuchs
f. *bivittata* Schultz
f. *dahlkei* Closs

Callimorphinae

Callimorpha Ltr.
dominula L.
f. *conferta* Schultz
f. *paucimacula* Schultz
f. *nigra* Spul
f *bithynica* Stgr.
f *rossica* Kol

Nyctemerinae

Hipocrita Hbn
jacobaeae L
f. *flavescens* Th.-Mieg.

Nolidae

Nola Leach
cuculatella L.
Roeselia Hbn.
togatulalis Hbn.
albula Schiff.
strigula Schiff.
Melana Walkr.
confusalis Herr.-Schff.
centonalis Hbn.

Herr Oberingenieur Hänel a. G. zeigt folgende von ihm gemeinsam mit Herrn Polizei-Rat v. Chappuis in den Oderwäldern bei Gollnow erbeutete Seltenheiten:

Simyra buettneri Hering erbeutet 27 9. 1913 (nach Berge-Rebel seit 1856 nicht mehr gefangen).

Agrotis subrosea Steph. erbeutet 15. 7. 1914.

Nonagria neurica Hbn. erbeutet 10. 7. 1910.

Bei dem sich hieran anschließenden Tauschabend war reichliches Material zur Stelle.

Herr Closs benennt und beschreibt:

Endrosa kuhlweini Hbn

f. *brunnea* f. n.

Grundfarbe braun statt gelb. Type 1 ♂, Strausberg 1915. Sammlung Seifers.

f. *radiata* f. n.

Die Medianader der Hinterflügel gabelförmig stark schwarz bestäubt. Type 1 ♂, Strausberg 1915. Sammlung Hannemann.

f. *paucipuncta* f. n.

Mit ganz wenigen schwarzen Punkten. Type 1 ♀, Strausberg 1915. Sammlung Seifers.

Coscinia cribraria L.

f. *fasciata* f. n.

Die schwarzen Punkte auf den Vorderflügeln zu breiten Binden zusammengeflossen. Type 1 ♂♀, Friedrichshagen Juni 1912. Sammlung Hannemann.

f. *reducta* f. n.

Die proximale und discale Fleckenreihe zu Binden zusammengeflossen, die sublimbale Fleckenreihe fehlend. Type 1 ♂♀, Friedrichshagen Juni 1912. Sammlung Hannemann.

f. *unicolor* f. n.

Vorderflügel weiß, ohne irgend welche Zeichnung. Type 1 ♀. Spandau Juli 1914. Sammlung Hannemann.

Spilosoma menthastri Esp.

f. *fasciata* f. n.

Die Punkte teilweise zu Querstreifen zusammengeflossen. Type 1 ♂ Finkenkrug. Sammlung Schaffitzel.

Diacrisia sannio L.

f. *deroseata* f. n.

Ohne jedes Rosenrot. Type 1 ♂, Finkenkrug. Sammlung Schaffitzel.

Krombach.

Entomologischer Verein von Hamburg-Altona.

Sitzung am 14. Januar 1916.

Anwesend sind 10 Mitglieder.

Berichterstattung des Vorstandes über das verflossene Jahr. Ausgeschieden sind 2 Mitglieder, neu aufgenommen 1. In Anbetracht der Kriegsverhältnisse findet keine Neuwahl des Vorstandes statt, der somit der bisherige bleibt.

Herr Dr. Hasebroek spricht über *O. vaccinii* und *ligula* nach ihren Unterscheidungsmerkmalen und Variationen. Im wesentlichen ist für *ligula* nur der zugespitztere Außenrand der Vorderflügel charakteristisch. Die vorgelegten *vaccinii* stammen aus dem Sachsenwalde bei Hamburg. Herr Kalbe hat die reine *ligula* früher einmal gezüchtet. Die ♀♀ von *vaccinii* kann man bei Hamburg im März leicht von Saalweiden klopfen und zum Ablegen bringen. Herr Sauber hat *ligula* nur zweimal bisher bei Hamburg im Herbste geködert. Von Herrn Kujau wird angeregt, die bisher erschienenen Bände des Seitzschen Werkes, über die der Verein verfügt, an den Sitzungsabenden stets auszulegen.

Sitzung am 28. Januar 1916.

Anwesend sind 12 Mitglieder.

Herr Horch legt das Genus *Apamea* seiner Sammlung vor, mit den Formen *testacea, gueneei* mit der ab. *murrayi, nickerlii* und *dumerilii* vor. Die Fühler von *Apamea* zeichnen sich beim ♂ durch eine Verdickung aus und sind unterwärts gezähnt. Die gedrungene Raupe ist zeichnungslos und mit hornigen Platten auf dem 1. und den beiden letzten Segmenten versehen. Sie lebt verborgen an Graswurzeln und verwandelt sich in der Erde ohne Gespinst. Die Flugzeit fällt in den Spätsommer und in den Herbst. Die Arten ähneln sich sehr in Zeichnung und Färbung. *Testacea* ist außer in Spanien und Portugal in ganz Europa verbreitet, ihre Zeichnung ist sehr verschieden kräftig und die Tönung variiert beträchtlich; man hat hiernach als Abarten benannt: ab. *obsoleta, cinerea, nigrescens, unca, x-notata* (Seitz). Die übrigen Arten sind selten, besonders *nickerlii*. *Gueneei* kommt nur in Südwestengland und Nordfrankreich vor. *Dumerilii* ist aus der Schweiz, Italien, Frankreich, England und Dalmatien bekannt. Einige der vorgelegten Stücke stammen aus dem Elsaß. Die seltene *nickerlii* fällt durch ihre weißen Makeln auf. Im Seitz ist der Gattungsname *Apamea* auf die nahe stehen sollende *Hydroecia* übergezogen und durch den Gattungsnamen *Luperina* ersetzt. Hierauf spricht Herr Kujau über die Führung eines Tagebuches, dessen gewissenhafte Anlage er für die Zuverlässigkeit unseres Faunenverzeichnisses für unerläßlich betont. Er zeigt an Beispielen, wie das Gedächtnis des Sammlers im Stich läßt, schon wenn es sich um die Mitteilung von einfachen Köderergebnissen handet. Die Anlage des Kujau'schen Tagebuches schließt sich eng an das bekannte Koch'sche Schema an. Darauf berichtet Herr Meyer aus Pinneberg über seine systematischen Funde in Rohrstoppeln und über die Sesien seiner engeren Gegend. Herr Selzer legt das Pflanzenbuch von Prof. Dalitsch vor, das für uns Lepidopterologen besonders zu empfehlen ist, auch wegen seines handlichen Formates.

Sitzung am 25. Februar 1916.

Anwesend sind 12 Mitglieder.

Es wird an diesem Abende ausschließlich an unserem neuen Faunenverzeichnisse durch gemeinsame Tätigkeit gearbeitet.

Sitzung am 10. März 1916.

Anwesend sind 11 Mitglieder.

Die Herren Horch und Wunstorf legen Serien des in Färbung so sehr veränderlichen *Smerinthus populi* vor. Vertreten sind die Formen: *grisea-diluta, roseotincta,* (ab.) *populi* mit scharfen kräftigen Binden auf dunkel-aschgrauem Grunde, *rufescens, fuchsi, rufa-diluta,* sowie die nordafrikanische Rasse *austauti.* Herr Hasebroek hat einen bei Friedrichsruh erbeuteten *Chrysophanus* mitgebracht, der in der Form einer *hippothoë* entspricht, aber im übrigen ganz den Eindruck eines *alciphron* macht. Man muß das Stück wohl für einen Bastard halten. Darauf teilt Herr Dr. Hasebroek einiges über seine mikroskopischen Untersuchungen der Puppenflügel von *Cym. or* ab. *albingensis* aus verschiedenen Entwicklungsstadien mit, die es durchaus bestätigen, daß die von ihm aus anderen Beobachtungen früher gezogenen Schlüsse auf eine Entstehung der schwarzen Färbung von den Adern aus, indem die Schwärzung in den Zwischenraum von je 2 Adern hinein sich verbreitet*), richtig sind. Die interessante ab. *albingo-radiata* ist also sicher eine nur nicht zur vollen Ausfärbung gekommene *albingensis.*

---

*) Hasebroek, *Cym. or* F. ab. *permarginata* und ihre Bedeutung für die Erforschung des Melanismus. Gub. Ztschr. 1914 Nr. 10 p. 53 ff.

Thüringischer Entomologischer Verein.

Vereinsbericht.

Am 14. Mai 1916 fand in Erfurt die Frühjahrsversammlung des „Thür. Entomol. Vereins" statt. Der Besuch war, den Verhältnissen entsprechend, befriedigend. Um 11 Uhr eröffnete Herr Hoff, Erfurt, die Sitzung. Er gedachte mit warmen Worten des heimgegangenen 1. Vorsitzenden Schreiber, Erfurt, des im fernen Osten verstorbenen Beisitzers Glotz, Mühlhausen und der außerdem verschiedenen Mitglieder Federwisch, Erfurt und Seige, Pößneck. Die Versammlung ehrte die Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. Herr Geheimrat Dr. Bock, Erfurt, berichtete über seinen Besuch bei Prof. Standfuß in Zürich, der ihm in liebenswürdiger Weise die Ergebnisse seiner Arbeiten über Kälte- und Wärmezuchten vorführte. Der Unterzeichnete sprach über den Alpenbock in Thüringen. — Die nächste Versammlung soll im Herbste 1916 einberufen werden. I. A.: *O. Rapp*, Erfurt.

Tausch. Diesjährige Ia Falter von Od. sieversi u. Spatal. argentina-Raupen. Erwünscht pal. Falter u. Puppen besserer Arten.

Alois Kaspar, kk. Uebungsschullehrer in Olmütz, Mähren, Theresieng. 25.

Abzugeben in nächster Zeit:

Raupen von Pier. daplidice Dtzd. 50 Pf., Puppen 75 Pf., Ar. prorsa 100 Stück 1,50, Sm. nervosa 1,50, Ap. testacea 1,20, Acr. abscondita 2,—, Luc. virens 1,20, Cuc. chamomillae 2,—, ♂♂ Säcke mit Puppe von Pa. unicolor 1,20 M. das Dtzd.

H. Rangnow sen., Berlin N. 65, Genterstraße 37.

Puppen von **Zyg. trifolii**, vielfach **confluens** und andere interessante Abarten ergebend, Dutzend 50 Pf., 30 Stück 1,— M., Raupen der prächtig gezeichnet. **Dianthoecia cucubali** Dutzend 60 Pf., **Sat. pavonia**-Raupen Dutzend 50 Pf., evtl. **Eier** von der äußerst seltenen **Plusia jota** 20 Stück 1,— Mark.

Hermann Dicke, Osnabrück, Lotterstraße 56 I.

Harzer Freiland!

Eier: Sph. ligustri Dtzd. 10 Pf., 100 Stück 60 Pf., Ph. tremulae Dtzd. 10 Pf.

Raupen: Sm. populi, pinastri, tau, Dtzd. 35 Pf., D. coryli Dtzd. 70 Pf., Cuc. chamomillae Dtzd. 1,— M.

Puppen oder frische Falter von C. pacta das Stück 35 Pf.

Spannweiche genadelte T. apiforme Dtzd. 80 Pf. Porto besonders.

A. Beyer, Goslar (Harz).

Jetzt in Anzahl abzugeben:

Raupen

von Pap. **podalirius** (klein) à **Dtzd. 40 Pf.** (mittel) à Dtzd. 50 Pf.

Puppen

von **Colias myrmidone à Dtzd. 1,50 M., 25 Stück 2,60 M., von Lyc. orion à Dtzd. 80 Pf.**, Porto etc. 30 Pf. Jede Bestellung wird erledigt.

Anton Fleischmann, in Kumpfmühl bei Regensburg, Bocksbergerstraße 5.

Eier, Raupen, Puppen.

Eier: Sph. ligustri 10, Cl. polyodon (voraussichtlich) 15, Agr. exclamationis 10, Sp. lubricipeda 10, D. sannio (russula) 15 Pf. das Dtzd. — D. alpium waren sofort vergriffen.

Raupen: O. antiqua 30 Pf. das Dtzd., Thaumet. pinivora 25 Stück 1,— M. (werden nur auf Bestellung gesammelt).

Puppen: Sat. semele 125, Las quercus 80, Zyg. v. peucedani 125 Pf. das Dtzd. Porto und Verp. 10 bzw. 30 Pf.

Erich Schacht, Brandenburg a. H., Klosterstraße 13.

Cuc. chamomillae-

Raupen Dtzd. 3,— M., Porto u. Verp. extra. Nachn. oder Voreinsendung.

Otto Rogsch, Berlin N. 65, Müllerstr. 156a II.

!!! O. urvilleana !!!

Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5.00 Packung und Porto extra.

Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

Exot. Tütenfalter Ia.

Offeriere in prima Qualität:

Pap. blumei ♂ 2.60, ormenus ♂ 75, evan ♂♀ 3,—, neph. v. uranus ♂ 1,20, Ideop. vitrea 75, Hestia aza v. obiana 1,30, Doll. dascon 1,—, Anther. fritti ♂ 75, Cal. brasiliensis 1,20, Morpho epistrophis ♂ 70, Char. tiritades 1,10, etheoceles 70, Euphaedra jeanetta (metall. glänzend) 80,

gespannt vorrätig Ia:

Pap blumei ♂ 2,80, Morpho epistrophis ♂ 80, Thys. zenobia 80, Trepsich. megilla ♀ (stahlblau schillernd) 1,10, Elym. bioculatus 0,80, Tenaris honrathi ♂♀ 1,75, Alcides orontes 1,25. Porto u. Packung 25, bezw. 80 Pf. Tausch erwünscht in Papilios, Ornith., Hestia, Morpho, Saturniden etc.

Chr. Farnbacher, Schwabach (Bayern).

Gastr. populifolia-

Eier à Dtzd. 50 Pf. ☛ Eier der hier typischen **Gastr. v. obscura** à Dtzd. 80 Pf., Porto 10 Pf., gibt ab

R. Groth, Potsdam, Marienstr. 1.

Eier von Sm. ocellata 100 Stück 50 Pf., 1000 Stück 3,— M., von D. tiliae 100 Stück 50 Pf., 1000 Stück 4,— M., sofort lieferbar, in nächster Zeit Räupchen von Sm. Hybr. hybridus ocellata ♂ ✕ populi ♀ Dtzd. 1,50, 100 Stück 10,50.

G. Reinicke, Spremberg N.-L., Luisenstr.

Agrotis cinerea.

Kräftige Raupen aus Freiland-Kopula, ca. 1½ cm lang, Futter Löwenzahn, Dtzd. 1,50 M. Porto u. Pack. besonders, gibt ab

Vereinigung Jenenser Entomologen.

U. Völker, Jena, Erfurterstr. 56.

Biete an Puppen von

M. neustria . . . . Dtzd. 25 Pf.
D. vinula . . . . Dtzd. 40 Pf.
D. euphorbiae . . noch 15 Stück 60 Pf.

Paul Köhler, Goslar a. H., Am Markt 9.

Arct. casta-Raupen per Dtzd. 1 M., Puppen von **Lym. dispar** und **Eup. chrysorrhoea** per Dtzd. 40 Pf., **Sp. ligustri-Eier** Dtzd. 10 Pf., **A. casta** und **Sat. pyri-Eier** vergriffen.

Wenzel Rudl, Bilin in Böhmen, Schützengasse 262.

Sphingidae.

Ach. atropos	♂♀	2,—	M.
„ „ extra groß	♂♀	3,—	„
Sm. quercus	♀♀	à 1,50	„
„ hybridus-hybridus	♂♂	à 2,—	„
„ Hyb. planus ♂ ✕ ocellata ♀	♂♀	4,50	„
„ atlanticus	♂♀	4,50	„
Daph. nerii, Riesen	♂♀	3,—	„
Deil. vespertilio	♂♀	0,80	„
„ hippophaës	♂♀	5,80	„
„ gallii	♂♀	0,60	„
„ mauretanica	♂♀	6,—	„
„ dahlii ♂♂		à 1,50	„
„ livornica	♂♀	1,30	„
Ch. oldenlandiae ♀♀		à 3,50	„
Rhag. mongoliana	♂♀	25,—	„
Hem. scabiosae	♀♀	0,30	„

prima Ia gespannt, sup. Stücke.

A. M. Schmidt, Entomologe, Frankfurt a. M., Niddastraße 94.

Cat. fulminea-Puppen

werden im Tausch oder gegen bar, im letzteren Falle das Stück für 50 Pf. ausschl. Porto und Verpackung abgegeben.

v. Plucinski, Posen, Kopernikusstr. 9 I.

Eier: pudibunda ab. concolor à Dtzd. 60 Pfg. **Puppen** à Dtzd.: Mal. franconica M. 2,—, castrensis M. 0,75, X. citrago M. 1,—, spartiata M. 1,20, rupicapraria M. 1,—. Porto 30 Pfg. Tausch.

H. Schröder, Schwerin i. Meckl., Roonstr. 16b.

Eier: Gast. populifolia 40 Pf., Od. pruni 35 Pf. p. Dtzd., Porto 10 Pf. **Raupen** in 3 Wochen Cer. bicuspis 4 M. p. Dtzd. Porto 30 Pf.

Lud. Eckel, Berlin-Steglitz, Mariendorfer Str. 11a.

☛ **Par. mnemosyne**, gut gespannt, Ia ♂♀ 40 Pf., ♂ 10 Pf. Im Tausch suche bessere Bären und Schwärmer, auch Spinner.

P. Kosch, Hermsdorf b. Waldenburg, Schlesien.

Prima Tütenfalter

Palaearkten aus der Wachau:

30	Stück in	30	Arten	Mark	1,—
60	„ „	30	„	„	1,90
100	„ „	50	„	„	3,—
250	„ „	100	„	„	6,—

franko Packung und Porto gegen Kasse im vorhinein, am besten mit Postanweisung (gegenwärtiger Markkurs 1,45). Nachnahme um 50 Pf. teurer. Spezielle Wünsche werden nach Tunlichkeit berücksichtigt.

H. Brudniok, Wien XV., Kriemhildplatz 8.

Abr. grossulariata-Pupp.

à Dtzd. 20 Pf., Porto u. Pack. 25 Pf. gibt ab

J. Tins, Postoffizial, Niemes, Böhmen.

Aus Rumänien

erhielt ich frisch, prima gespannt

☛ **Eupithecia gratiosata** ☚ **♂♀ nur 1,20 M.**

A. M. Schmidt, Entomologe, Frankfurt a. M., Niddastraße 94.

Billige Exoten.

Um zu räumen, offeriere nachstehende Serie, teils gespannt, teils in Tüten, zu dem billigen Preise von 8,50 M. incl. Porto und Packung. Die Serie besteht aus 2 Paar Ornith. hecuba, 1 ♂ Ornith. hypolitus, 1 Pap. albinus, 1 ♀ var. ormenus v. onesimus, 1 memnon, 1 leonidas, 2 Cal. brasiliensis, 2 Morpho epistrophis, 1 ♂ A. orizaba, 1 El. mimalon und 3 großen Schwärmern aus Neu-Guinea. Die Qual. ist Ib jedoch leicht reparierbar.

Chr. Farnbacher, Schwabach (Bayern).

Parnassius!

Thibetanus p. 6, Bremeri conj. ♀ 10, Imperator ♀ 10, p. 7, Tenedius ♂ 6, Princeps 7, 12, Hardwicki superba 7, 12, Silesianus ♀ 25, Col. eogene 2, 5, Regia 4, 9, Heldreichi 4, 8, Libanotica 2,50, 7, Sagartia 3, 7, Christophi 8, **Papilio** Lotteri 2, 5, Xuthus 1,50, 2, Xuthulus 1,50, 3, Hospiton 3, Alexanor 1,50, Hippocrates 2, 3, Arcturus 2, Actias selene 3, Artemis 4, 5, Graël. isabellae 3, **Cal.** regina 2, **Rhod.** fugax 1, Leop. katinka 2, **Sat.** jonasii 8, Atlanticus 6 u. v. A. gibt ab

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Tütenfalter:

Philos. cynthia . . . . . à 0,30 M. Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

Sammlung
im Werte von 3300 Mark

preiswert abzugeben. Umzugshalber.

Jetzt für den Preis von 400 bis 500 Mark.
Schöne, saubere Tiere.

Brandt, Charlottenburg,
Kaiser Friedrichstraße 2 a.

Welcher Besitzer von sicher befruchteten

Ach. atropos-Eiern

würde mir 1 bis 3 Dtzd. solcher zusenden per Nachnahme? Zahle gerne etwas mehr als gewöhnliche Preise.

Fr. Morant, Zeichner, St. Gallen, Lachen Vonvil, Schweiz, Krügerstraße 30.

Puppen von: Apatura iris, Vanessa polychloros, Argynnis paphia, Parnassius apollo werden zu kaufen gesucht.
Richard Denk, Forst-Lausitz, Amtstr. 22.

Papilios

aus Bougainville, prachtvolle Tiere, in Tüten, tadellos, sind abzugeben:

Pap. woodfordi	♂♀	3,50 M
„ tobori	♂♀	5,— „
„ hasterti	♂♀	5,— „
„ polydaemon . . .	♂♀	2,50 „
„ bridgei	♂	3,— „
„ demoleon aus Togo .	à	0,40 „
O. urvilleana	♂♀	5,— „

Porto und Packung 30 Pf. — Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Raupen: Dil. tiliae Dtzd. 60 Pf. Met. porcellus 80 Pf. Porto u. Packg. 30 Pf.
Paul Specht, Langenbielau (Schlesien) IV. Reichenbacherstr. Nr. 27.

O. Victoriae regis!

Habe weitere frisch gespannte Tiere in Ia Qualität abzugeben. Preis nach Grösse u. Schönheit M. 30 00 bis M. 50.00 pro Paar
Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstr. 1.

10000 Arten exotisch. Schmetterlinge enthält unser Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahlsendungen machen. Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.
Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

b) Nachfrage.

Lycaeniden

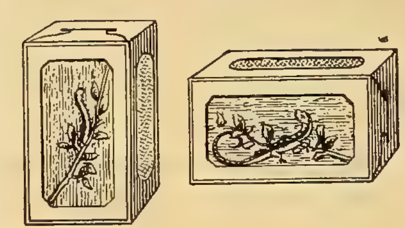
der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt
Basel. Prof. *Courvoisier.*

Kaufe machaon-Raupen,

auch solche von **podalirius**, und bitte um Angebote.
Dr. med. *E. Fischer*, Zürich 6, Bolleystr. 19.

Suche je ein Dutzend Eier
von **Sm. hybridus** und **tiliae** ♂ × **ocellata** ♀ (hybridus leoniae) zu kaufen ev. auch Räupchen. Angebote erbeten.
K. Kremser, Altona (Holstein), Marktstr. 25.

Zusammenlegbare
Sammel- und Zuchtkästen

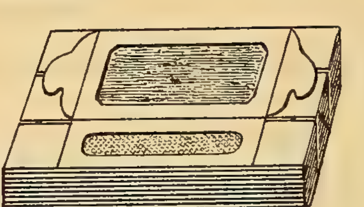


Sehr bequem für Reise und täglichen Gebrauch.

Gesetzlich geschützt
für Deutschland unter No. 494005
für Oesterreich unter No. 129125

Zu verwenden als:
Transportkästen für Raupen, Schmetterlinge :: Käfer, Reptilien, Amphibien etc.

Ferner als:
Raupenzuchtkästen f. Reisen und für die Sommerfrische, als Kästen zur Eiablage für Schmetterlinge.



flachliegend 10 Stück 3 cm. stark.

Besonders geeignet für größere Exkursionen u. Expeditionen, da wegen ihres geringen Raumbedarfs sehr vorteilhaft.

Preise:

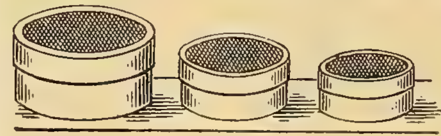
Format A 12 : 7½ : 4½ cm (Taschenformat)			Porto für 10 Stück 10 Pf.
mit 3 Gazefenstern	pro 10 Stück	2,40 Mark	
mit 2 Gaze- und 1 Celluloidfenster	„ 10 „	3,60 „	
Format B 18 : 13 : 11 cm, mit 2 Gaze- und 1 Celluloidfenster	pro Stück	0,70 „	Porto separat.
Format C 28 : 18 : 16 cm, mit 2 Gaze- und 1 Celluloidfenster	„ „	1,45 „	
Format D: 38 : 25 : 22 cm. mit 2 Gaze- und 1 Celluloidfenster	„ „	3,— „	

(Die Rückseite von Format D ist mit großer Schiebetür zur Einbringung des Futters versehen.)

Die Formate A und B lassen sich per Brief versenden, während Format C und D nur als Postpaket verschickt werden kann. — Der Versand erfolgt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Celluloidfenster können nur so lange geliefert werden, wie Vorrat reicht!

Runde Raupenschachteln



für kleine Spannerraupen und ganze, frischgeschlüpfte Nester. Mit extrafeinen Gazefenstern.

1 Satz, 10 ineinander passende Schachteln von 4—11½ cm Durchmesser. Preis pro Satz 2 Mark und 10 Pfennige Porto.

E. Siegemund, Hirschberg i. Schl.

Kartonagenfabrik, Buch- und Steindruckerei.

Alleinverkauf für Groß-Berlin:
Ernst A. Böttcher, Berlin C. 2, Brüderstraße 15.

Guben, den 15. Juli 1916. **No. 8.** **10. Jahrgang.**

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

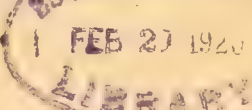
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 29. Juli 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 26. Juli 1916, früh erbeten.



Sammlung
im Werte von 3300 Mark

preiswert abzugeben. Umzugshalber.

Jetzt für den Preis von 400 bis 500 Mark.

Schöne, saubere Tiere.

Brandt, Charlottenburg,
Kaiser Friedrichstraße 2 a.

Lygris pyropata-Falter e l. 1916 aus Ostpreussen im Tausche gegen mir fehlende Europäer abzugeben. Reflektiere auch auf einige Arten, die anderwärts häufig, aber hier fehlen, erbitte daher Anfrage und Angebote jetzt schon, um im Herbste die gesuchten Falter frisch und sicher erhalten zu können. Prima Qualität gegeben und verlangt. Ing. *H. Zöllner*, Königsberg Pr., Borchertstraße 16.

Sammlung von etwa 1500 meist ausländischen Lepidopteren mit sämtlichem Zubehör preiswert zu verkaufen.
Reflektanten erhalten Auskunft durch *Nebe*, Ostramondra in Thür.

☛ **Od. sieversi,** diesjähr. e l. Falter 5 M. p. ♂♀. ☛ **Spat. argentina,** gesunde Puppen 3 M. p. Dtzd. Tausch gegen Falter und demnächst schlüpfende Puppen. *Alois Kaspar*, kk. Uebungsschullehrer in Olmütz, Mähren, Theresieng. 25.

Parnassius apollo aus der Wachau in Nieder-Oesterreich. Frisch gefangene, sehr große schöne Exemplare: 1 Stück 40 Pf., 5 Stück M. 1,75, 10 Stück M. 3,—, 50 Stück M. 12,50, Porto 10 Pf., gegen vorherige Kassa. Nachnahme 50 Pf. für jede Sendung teurer. Gegenwärtiger Markkurs 144 Heller. *H. Brudniok*, Wien XV, Kriemhildplatz 8.

Puppen: Smer. ocellata p. Dtzd 90 Pf.
Raupen: Nem. plantaginis p. Dtzd. 60 Pf.
Gespannte Falter I. Qual.:
2 P. machaon à 5, 10 Lim. populi à 35, 3 aglaja à 5, 5 hippothoë à 5, 3 pavonia à 7, 10 dentina à 4, 5 scita à 25, 4 papilionaria à 10, 5 elinguaria à 5, 4 repandata à 5 Pf. P. u. P. extra. — Die Falter auch im Tausch abgebbar.
Karl Freyer, Rumburg i. Böhmen, Elisabethg. 18.

☛ Mehrere **Falter-Variationen** ☚ **Abnormitäten,** ferner an über **200 Arten Insekten-Biologien** mit auch ohne **Glaskasten** billig abzugeben. — Bei Anfragen Rückporto 10 Pf. erbeten.
F. Gierth, Breslau VIII, Klosterstr. 127.

Papilios

aus Bougainville, prachtvolle Tiere, in Tüten, tadellos, sind abzugeben:

Pap. woodfordi	♂♀	3,50 M
„ tobori	♂♀	5,— „
„ hasterti	♂♀	5,— „
„ polydaemon	♂♀	2,50 „
„ bridgei	♂	3,— „
„ demoleon aus Togo		à 0,40 „

Porto und Packung 30 Pf. — Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Eier: pudibunda ab. concolor Dtzd. 60 Pf.
Puppen à Stück: M. franconica 20 Pf., à Dtzd. M. 2,—, X. citrago 10 Pf., Dtzd. M. 1,—, castrensis Dtzd. M. 0,75, rubricosa Stück 20 Pf., Porto etc. 30 Pf. Tausch.
H. Schröder, Schwerin i. Meckl., Roonstraße 16 b.

Offeriere
seltenste Ornithoptera:

Tithonus, Chimaera, Alexandrae Riesen, Paradisea e l., Supremus, alles paarweise, Victoria regis ♂♀ 20—30 M., Honrathiana p. ♀♂ 30 M., Pistor ♀ 10 M., Pap. homerus ♂♀, Cosc. hercules ♂♀.
Zwitter v. Call. promethoa u. v. and. Seltenheiten.
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Castrensis-
Puppen, Freiland gesucht, Dutzend M. 0,50, 100 Stück M. 3,60. Porto und Verp. Selbstkosten. Nachnahme oder Voreinsendung.
Richard Zurth, Berlin NO. 55, Jablonski Str. 30.

Im Tausch gegen mir fehlende pal. Falter, Zucht- oder biolog. Material in sauber gespannten Stücken abzugeben
Coen. v. philoxenus
mit herrlicher Augenzeichnung.
C. hero, M. maturna, L. alcon, E. uncula, deceptoria, E. chlorana u. viele and. Arten; ferner genadelt in größerer Anzahl: Agl. pinguinalis, Asopia farinalis, Borkh. pseudopretella (Barpreis à Dtzd. 45, 40, 35 Pf., 100 Stück 4,—, 3,25, 3,— M.), zu Schulzwecken P. brassicae, V. urticae, gespannt je 100 Stück 3,50 M.
Friedr. Busse, Städtische Lagerbier-Brauerei Hannover.

Exot. Tütenfalter Ia.

Offeriere in prima Qualität:
Pap. blumei ♂ 2,60, ormenus ♂ 75, evan ♂♀ 3,—, neph. v uranus ♂ 1,20, Ideop. vitrea 75, Hestia aza v. obiana 1,30, Doll. dascon 1,—, Anther. fritti ♂ 75, Cal. brasiliensis 1,20, Morpho epistrophis ♂ 70, Char. tiritades 1,10, etheoceles 70, Euphaedra jeanetta (metall. glänzend) 80,
gespannt vorrätig Ia:
Pap. blumei ♂ 2,80, Morpho epistrophis ♂ 80, Thys. zenobia 80, Trepsich. megilla ♀ (stahlblau schillernd) 1,10, Elym. biocculatus 0,80, Tenaris honrathi ♂♀ 1,75, Alcides orontes 1,25. Porto u. Packung 25, bezw 80 Pf. Tausch erwünscht in Papilios. Ornith., Hestia, Morpho, Saturniden etc.
Chr. Farnbacher, Schwabach (Bayern).

Staudinger
Unsere letzte große
Lepidopteren-Liste No. 57 (116 Seit.)
ermäßigter Preis Mk. 1,50 geg. Voreinsend.
Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

Eier von Geometra papilionaria 25 Stück 30 Pf., 100 Stück 1,— M. Porto extra. Später Raupen Dtzd. 20 Pf., Porto 30 Pf., gegen Nachnahme oder Voreinsendung.
A. Grüßbach, Schreiberhau, Weißbachstr.

Habe abzugeben sauber gespannte Falter sämtlich e l.
4 Sp. ligustri, 8 Sm. populi, 6 P. elpenor, 8 ♂ u. ♀ Anth. pernyi, 10 Pap. machaon. Preise nach Uebereinkunft. Tausch gegen größere exotische Tagfalter sehr erwünscht.
Bestellungen bzw. Mitteilungen erbitte an die Raupen- u. Schmetterlings-Züchterei von *P. Adams*, Solingen, Lehnerstr. 31.

Wir offerieren ca. 80 unübertroffene reichhaltige und preiswerte
Serien exot. Falter.
Liste gratis und franko.
Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Sm. tiliae-Räupchen
nach 2. Häutung Dtzd. 30 Pf. Porto und Pack. 20 Pf. Voreins oder Nachnahme.
Eichhorn, Fellhammer, Schlesien.

Sofort lieferbar Räupchen von Sm. Hybr. hybridus ocellata ♂ × populi ♀ Dtzd. 1,50, 100 Stück 10,50 Mark.
G. Reinicke, Spremberg N.-L., Luisenstr.

Exoten-Eier!

Im Laufe dieser Saison sind abgebbar:

Plat. cecropia	Dtzd.	15 Pf.	Pflaume, Schlehe
„ ceanothi	„	50 „	„ „
„ gloweri	„	6ı „	„ „
Att. cynthia	„	15 „	Götterb., Linde
Tel. polyphemus	„	30 „	Eiche
Anth. pernyi	„	20 „	„
„ mylitta	„	150 „	„
„ selene	„	150 „	Walnuß
Phyllium pulchrifolium	Dtzd.	100 Pf.	Eiche
Dixippus morosus	„	20 „	Efeu.

☛ Larven von Phyllium pulchrifolium 1—4 Mark per Stück.
Nur gegen Voreinsendung oder Nachnahme.
Alois Zirps, Neutitschein, Mähren, Titschgasse 19.

---

10 000 Arten exotisch. Schmetterlinge enthält unser Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahlsendungen machen.
Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.
Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

Ornithoptera

zu ¼ Staugr. abgebbar: Croesus ♂♀, Lydius ♂♀, Staudingeri ♂, Miranda ♂♀, Dohertyi ♂♀, Andromache ♂, ferner: Trojanus 25 M., Victoriae regis ♂♀ 25 M. Urvilleanus ♂♀ 3 M., fein präpariert!
☛ **Morpho** cypris 6, helena p. 20, amathonte 3, peleides 2,50, narcissus 3,50, 6, achillaena 2,50, 4 Mark.
„Seitz" Palaearcten und Exoten billigst gibt ab
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Internationale Entomologische Zeitschrift
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.
10. Jahrgang. 15. Juli 1916. Nr. 8.

Aus dem Entomologischen Verein von Hamburg-Altona.

Die Stellung von Zwillingsflecken und Innenrandfleck auf den Vorderflügeln als Dokument des erdgeschichtlichen Alters von Vanessa urticae L. und var. ichnusa Bon.

Von
Dr. K. Hasebroek.
(Schluß.)

Wir haben also, nach diesen Zeichnungselementen zu urteilen, es in den Temperaturprodukten gar nicht mit einer echten *ichnusa* zu tun, sondern nur mit einer Schein-*ichnusa;* denn es fehlt ein Hauptcharakter der wahren *ichnusa* in zeichnerischer Hinsicht. Es ist sehr wertvoll für die Sicherheit dieser Tatsache, daß Herr Reuß auf Grund sehr zahlreicher Temperaturexperimente bereits in einer früheren ausführlichen Arbeit im Entomologist 1910 auf diese Konstanz der Zwillingsflecke aufmerksam gemacht hat.[5]) Auch für den Innenrandfleck gilt dies nach seiner Beobachtung. Man kann sich leicht von der Richtigkeit dieser Tatsache überzeugen, wenn man Temperatur-*ichnusa* zur Verfügung hat. Auch im Seitz findet man an den Abbildungen der bekannteren Formen *atrebatensis* B. sowohl den noch vorhandenen unteren Zwillingsfleck als den Innenrandfleck, an *ichnusoides* Sel. den Innenrandfleck als für *urticae* typisch randwärts gelegen erhalten.

Unter diesen Umständen gewinnt das Resultat unserer Untersuchung: daß wir in *ichnusa* die erdgeschichtlich ältere Form von *urticae* anzunehmen haben, gewiß an Sicherheit. Das biogenetische Gesetz läßt keine andere Deutung zu, indem nach unseren zahlenmäßig ausgemessenen wichtigen Elementen der Zeichnung *urticae* in der Puppe noch eine *ichnusa*-Entwicklung durchläuft. Die Zeichnungselemente sind sicherlich ebenso wichtig, wenn nicht wichtiger als die Farbentönung, um deren Veränderung es sich in der Temperatur-*ichnusa* eigentlich nur handelt.

Und auch hinsichtlich der übrigen Lokalformen von *urticae: turcica* Stdgr., *rizana* Moore, *connexa* Btlr., *caschmirensis* Koll., *milberti* Godt., ganz abgesehen von *polaris* Stgr., die sämtlich die Zwillingsfleckenstellung von *urticae* haben, kommen wir jetzt zu der Anschauung, daß diese Formen erdgeschichtlich sämtlich jüngeren Datums sind als *ichnusa.* Wenn Fischer auf Grund seiner Temperaturexperimente schreibt: „Es hat sehr viel Wahrscheinlichkeit, daß die var. *polaris* und *connexa* aus der Eiszeit übrig gebliebene Formen sind, und daß wenigstens aus der ersteren unter dem wärmer gewordenen Klima der postglazialen Zeit die mitteleuropäische *urticae* und aus dieser bei weiterem Vordringen nach Süden und unter dem Einfluß der insularen Absonderung die var. *ichnusa* als ein weit getriebener Ausläufer sich herausentwickelte"[6]), so müssen wir unsererseits unter Zugrundelegung der Zeichnungselemente, resp. besonders der Zwillingsflecke, zur Annahme einer entgegengesetzten Folge der Ereignisse gelangen: Zuerst war *ichnusa* da, und aus dieser entwickelte sich *urticae* und dann die nördlichen Rassen. Es liegt dies doch auch deshalb eigentlich näher, weil wir dann einfach von Süden nach Norden fortzuschreiten hätten, ohne die unübersehbare Komplikation einer an sich schwer begreifbaren nördlich-glazialen Reliktenkonstruktion. Andererseits weiß man doch ziemlich sicher, daß das Gebiet Europas in der großen miocänen Eiszeit total vergletscherte, und daß in der 2. Eiszeit nur große Teile Südeuropas und des südlichen Mittelmeeres frei geblieben waren. Da scheint mir es sehr gezwungen, etwas anderes anzunehmen, als daß das in Betracht kommende Reliktenzentrum im Süden sich etablierte, und daß nun mit dem Rückgang des Eises gegen Norden die Entwicklung der neuen Rassen nordwärts sich vollzog. Daß in Corsica und Sardinien — den Fundorten der *ichnusa* noch heute — ein Reliktenzentrum gewesen sei, nimmt man nicht nur für Schmetterlinge, sondern auch für andere Faunenindividuen aus deren allgemein ursprünglicheren Charakter an.[7]) Ich habe in meiner Originalarbeit diesen Punkt noch näher ausgeführt und glaube, eine Parallele auch in *Arg. elisa* und in ihrem Verhältnis zu *Arg. niobe* nachweisen zu können, indem ich *elisa* als die ältere Form gegenüber *niobe* anspreche. Bekanntlich nimmt man auch hier bis jetzt das Umgekehrte an.

[5]) Siehe Reuß, Gubener Ztschr. 29. Jan. 1916.
[6]) Fischer, im Kap. Temperaturexperimente in Spulers Schmetterlingswerk Seite C.
[7]) Spuler loc. cit S. LXXXII.

Die Lepidopteren der Sierra de Españа.

Von *Napoleon Manuel Kheil.*

(Aus dem Spanischen übersetzt von Dr. Victor Maschek.)

Vorbemerkung des Uebersetzers: In Zaragoza (Spanien), der bekannten Hauptstadt des ehemaligen Königreiches Aragonien, besteht seit 1902 eine naturhistorische Gesellschaft „Sociedad aragonesa de ciencias naturales", die allmonatlich ein Heft, „Boletin" betitelt, veröffentlicht, in dem Abhandlungen teils mineralogischen und ornithologischen, meist aber botanischen und entomologischen Inhaltes enthalten sind.

Im „Boletin" vom April 1910 las ich einen lepidopterologischen Sammelbericht, betitelt: „*Los lepidópteros de la Sierra de Españа*", der so anziehend geschrieben ist, daß ich ihn aus freien Stücken aus dem Spanischen ins Deutsche übersetzt habe, weil ich von dem Wunsche erfüllt war, ihn weiteren Kreisen bekannt zu machen. Der Verfasser, dem ich die fertige Uebersetzung überreichte, stellte mir in Aussicht, sie der Schriftleitung einer deutschen entomologischen Zeitschrift zur Veröffentlichung einzusenden, zuvor aber eine Reihe von Nachträgen, in der Art von „Notizen unter dem Strich", beizufügen.

Diese Nachträge des Herrn Verfassers fehlen also im spanischen Original. Sie erhöhen ohne Zweifel den wissenschaftlichen Wert der Arbeit, insofern sie sich auf Mitteilungen beziehen, die an den Verfasser, nach Erscheinen des spanischen Originals, von entomologischer Seite, jedenfalls in bester Absicht, gerichtet worden sind.

Seine Nachträge sind mit dem Anfangsbuchstaben K. unterzeichnet. Dr. Victor Maschek.

I. Meine Reisepläne, einmal nach dieser Sierra zu gehen.

Seit einigen Jahren dachte ich an einen Besuch der *Sierra de Espuña,* die ich auf meinen wiederholten Fahrten nach der *Sierra Nevada* einigemal vom Eisenbahnwagen aus gesehen hatte.

In der Tat ist der Anblick wunderbar, der die sonnenverbrannte und vegetationslose, aber auch von den Strahlen der Sonne verklärte Sierra von der Eisenbahn-Station *Alhama de Murcia* aus bietet.

Die Eisenbahnstrecke *Murcia—Lorca* passierte ich in den Jahren 1886, 1888, 1897, aber niemals hat mich das Panorama der Sierra, von der Strecke zwischen den Eisenbahn-Stationen *Alhama* und *Totana* betrachtet, so entzückt, wie im Jahre 1902.

Das Fruchtgelände, das sich zwischen der Eisenbahnlinie und der Sierra ausbreitet, gibt einen lieblichen Kontrast zu den felsigen Hängen der Sierra im Hintergrunde, an deren Fuße die Stadt *Alhama* liegt, mit ihrem alten Kastell auf der Spitze eines Felsens, der sich steil fast mitten in der Stadt erhebt.

In dem Reiseführer für Spanien, der in Paris unter dem Titel „Espagne et Portugal, par A. Germond de Lavigne" erschienen ist, lese ich auf Seite 612: „La végétation de tout ce pays est merveilleuse; la route est bordée d'aloès énormes, de roseaux gigantesques, de tournesols immenses, dont les habitants pauvres mangent la graine. Les palmiers commencent à paraître en groupes nombreux." („Die Vegetation der ganzen Gegend ist wunderbar; am Wegrande stehen ungeheure Aloën, gigantische Schilfrohre, riesige Sonnenblumen, deren Samen die armen Bewohner des Landes essen. Die Palmen beginnen in zahlreichen Gruppen zu erscheinen") [1])

Im April 1904 passierte ich die Strecke *Murcia—Lorca* nochmals. Reiseziel war die mir schon bekannte *Sierra Nevada.* Die mir fremde *Sierra de Espuña* mußte ich leider einer späteren entomologischen Durchforschung vorbehalten.

Im Jahre 1906 sammelte ich Insekten in den *Pyrenäen Kataloniens,* im Jahre 1907 in der *Sierra de Gredos,* im Jahre 1908 in den *Pyrenäen* von *Aragonien,* endlich, im Jahre 1909, brach ich mit dem Entschlusse auf, die *Sierra de Espuña,* speziell zum Zwecke des Sammelns von Lepidopteren und Orthopteren zu besuchen. An einem der ersten Julitage reiste ich von Prag, meinem Wohnsitze, um acht Uhr morgens ab und kam um zehn Uhr nachts in Innsbruck an. Eine Entfernung von 673 km in vierzehn Stunden zurücklegen — das nennt man reisen!

Wenn ich von der Geschwindigkeit unserer Züge in Oesterreich spreche, kann ich nicht umhin, mich über die Schwerfälligkeit des Eisenbahndienstes in Spanien zu beklagen. Zur Fahrt von Barcelona nach Tarragona — eine Strecke von 92 km — braucht der Zug drei Stunden . . . und das ist noch eine der am meisten befahrenen Linien in Spanien . . .[2])

[1]) Baedeker, der keiner Redaktion Rezensionsexemplare zuschickt, weil er sich zu erhaben dünkt, seine Verlagswerke von Journalisten beurteilen zu lassen, hat auch ein Reisehandbuch für Spanien herausgegeben. In der Beschreibung der 32. Route „Von Murcia nach Granada" heißt es bei der Station Alhama: „Die Landschaft ist großartig; reicher Pflanzenwuchs, besonders auffallend die großen Sonnenblumen, deren Körner gegessen werden, und die riesigen Aloën". Der oben von mir zitierte Band von Germond de Lavigne stammt vom Jahre 1883, der Baedekerband, I. Auflage, vom Jahre 1897. K.

[2]) Die Spanier schimpfen unausgesetzt über ihre Regierung, Finanzen, Steuern, Verwaltung, Verkehrsverhältnisse, Schulen, Landwirtschaft, kurz über alles. Aber wehe dem Fremdling, der sich in dieses Gepolter hineinmischt! — Es gewährte mir daher eine besondere Befriedigung, ihnen in einer spanischen Zeitung eins auszuwischen. Indes kommt es im IV. Kapitel, wo von direkter Eisenbahngaunerei gesprochen wird, noch besser. K.

II. In Valencia.

Am sechsten Tage der Reise promenierte ich schon in den Straßen Valencias, dieser Perle des spanischen Litorale. In der Ausstellung[3]) sah ich eine Sammlung von Lepidopteren aus der Umgebung von Valencia, die in hohem Maße mein Interesse fesselte, da es noch keine Publikation über die Insektenfauna von Valencia gibt. Für Barcelona existiert eine solche. Es ist dies das bekannte Werk von Miguel Cuní y Martorell. Obwohl die ausgestellte Sammlung klein war — sie umfaßte nahezu ausschließlich Tagfalter — so ermöglichte sie doch eine Orientierung über die geographische Verbreitung einiger Arten.

Ich erwähne zum Beispiel *Satyrus prieuri,* der vor Jahren in der Umgebung von Albarracin entdeckt wurde, oder *Parnassius mnemosyne*, den Cuní y Martorell bloß aus den Pyrenäen kannte. Bernardo Zapater („Catálogo de los lepidópteros de Teruel") erwähnt ihn nicht, und Staudinger-Rebel stellen in ihrem großen „Katalog der paläarktischen Lepidopteren" das Vorkommen dieser Art auf der iberischen Halbinsel ganz entschieden in Abrede.

III. Ein Ausflug nach der Dehesa de la Albufera.

In Valencia verbrachte ich eine Woche. Vor der Abreise machte ich in Gesellschaft meines alten Freundes, des Universitätsprofessors Don Eduardo Boscá Casanoves und seines Sohnes Don Antimo, Gymnasialprofessors in Teruél, eine Exkursion nach der Dehesa de la Albufera.[4])

Exkursionen nach der Dehesa hatten wir schon wiederholt in früheren Jahren gemacht, denn ich komme fast jedes Jahr nach Valencia. Aber niemals noch sah ich eine solche Insektenarmut in der reichen Dehesa wie diesmal. Es flog fast nichts, und auch beim Streifen an Buschwerk und Blumen fing ich nichts.

Don Eduardo Boscá Casanoves meinte, daß die Ursache einer so kläglichen Ausbeute darin liege, daß in dem Küstenstrich das ganze Frühjahr hindurch bis in den Juli hinein eine niedrige Temperatur geherrscht habe, welche der Entwicklung der Insekten nicht zuträglich war. Es war eine wenig befriedigende Exkursion; es gab weder Orthopteren noch Lepidopteren. Aber als ob mich das Schicksal hätte schadlos halten wollen, fing ich eine Aberration der gemeinen *Epinephele ida,* welche erwähnenswert ist.

Epinephele ida aberratio *albuferensis.*

Aberratio distinctissima. Alis totis, quae in specie typica flavo-brunneae sunt, albis. Margine alarum fusco, ut in typo.

Prehendi unum specimen generis feminini. Probabile est, hanc albam aberrationem factam

[3]) Es gab damals gerade eine Regional-Ausstellung in Valencia. Nämlich eine, nebenbei bemerkt, sehr geschmackvoll und übersichtlich zusammengesetzte Ausstellung sämtlicher Produkte und Fabrikate der Provinz Valencia, nebst Diagrammen und statistischen Tabellen, welche den Kulturzustand der Provinz darstellen sollten. K.

[4]) Dehesa de la Albufera (auszusprechen: De—essa) heißt das Weide- und Oedland, zum teil mit Baumwuchs — hier Pinien — untermischt, am Ufer des fisch- und vogelreichen (viele Sumpfvogelarten nisten im Schilfdickicht) Albufera-Sees. (Anmerkung des Uebersetzers.)

esse ob tempus nimis frigidum quod tunc erat mense Julio[5])

IV. Von Valencia nach Alhama de Murcia.

Ich verließ Valencia mit dem Zuge, der um sieben Uhr abends in Alicante ankommt, da ich annahm, daß sich am nächsten Tage ein Zuganschluß finden werde, der es ermöglichte, die Strecke Alicante Murcia—Alhama[6]) ohne Unterbrechung zurückzulegen. Allein, wir Fremden kennen nicht die tückischen Dispositionen der spanischen Eisenbahngesellschaften und werden sie nie verstehen. Die erste Auskunft, die ich bekam, war, daß ich, anstatt von Valencia über Alicante nach Murcia zu fahren — das macht 267 km — die Linie Valencia—Chinchilla—Murcia hätte benützen sollen. Das macht 355 km, also eine Zugabe von 88 km. Ich sollte bald gewitzigt werden. Von Alicante reiste ich um sechs Uhr früh ab und gelangte nach Murcia um ½10 Uhr, . . . um die Reise nach Alhama nicht fortsetzen zu können, da der Zug eben vor zwanzig Minuten abgegangen war! Jetzt wurde es mir klar, daß die Eisenbahngesellschaft die Reisenden, welche aus Valencia nach Murcia oder Andalusien fahren wollen, zu dem Umwege über Chinchilla zwingt, um ihnen das Geld aus der Tasche zu ziehen und sie um die Zeit zu bringen, welche die 88 km bedeuten. In Oesterreich würde man dies eine „schlau angelegte Eisenbahngaunerei" nennen. Auf diese Art verlor ich einen ganzen Tag, da ich in Murcia auf die Abfahrt des Zuges bis acht Uhr abends warten mußte, eines Zuges, der spät in tiefer Nacht in Alhama ankommt.[7])

Die Ankunft in einem fremden Orte zur Nachtzeit ist auch eine jener Annehmlichkeiten, die einem das Reisevergnügen verleiden können. Bemerken muß ich, daß sich weder in „Richard Ford Handbook of Spain", noch in „Germond de Lavigne, Espagne et Portugal", noch im „Baedeker, Spanien und Portugal" irgend eine Angabe über ein Hotel oder einen Gasthof in Alhama findet. Ein paar Minuten vor der Ankunft in Alhama fragte ich einen Mitreisenden im Abteil, wo ich in Alhama übernachten könnte. Er gab mir eine Adresse.

Du lieber Himmel! welch' ein Zimmer war das! In einer Ecke hatte das ziemlich große Zimmer ein Fenster und dieses eine Fenster ging . . . in die Küche, jawohl in die Küche! Und ein Entomologe braucht doch so sehr das Licht, um in der Behausung seine Beute aufzuarbeiten!

Am nächsten Morgen früh ward ich gewahr, daß die Umgebungen von Alhama dem Entomologen nichts bieten. Ich richtete meine Schritte nach der Sierra. Welch eine Oede! Welche Wüstenei! Eine Askesis der Natur. Welch' eine Enttäuschung! Wie reizend sah doch Alhama aus, mit seinen Palmen im Vordergrunde und der Sierra im Hintergrunde. Es war so wie so oft im Menschenleben: was uns früher aus der Ferne anzog, bereitet uns eine Ernüchterung, wenn wir die Dinge in der Nähe sehen. In Alhama erkundigte ich mich hastig über das Nachbarstädtchen Totana. Man sagte mir, ich würde dort ein besseres Zimmer finden. Wohlan denn. Auf nach Totana!

V. Von Alhama nach Totana.

Von Alhama reiste ich vormittags mit dem Elf-Uhr-Zug ab und kam zu Mittag nach Totana, dessen Lage sich nicht so malerisch ausnimmt, wie die von Alhama. Totana liegt nämlich fern von der Sierra de Espuña. Allein, was war zu machen? In Alhama war wegen der Insektenarmut der Umgebung meines Bleibens nicht. Ich meinte, von Totana aus den höchsten Punkt der Sierra de Espuña, den Cerro Morrón, besteigen zu können und hoffte dort Orthopteren und Lepidopteren zu finden.

In Totana fand ich eine bessere Unterkunft als in Alhama. Das Zimmer hatte aber nur ein winziges Fensterchen, weshalb die Luft in dem Raum erstickend war. Das Meublement war dürftig und unzulänglich und so war ich denn, um einen französischen Ausdruck zu gebrauchen, nicht „à mon aise".

VI. Erkundigung über die Sierra de Espuña.

In Totana nun einmal einquartiert, beschäftigte ich mich mit der Frage, wie die Sierra zu erreichen wäre. Beim Ausgange aus meinem kleinen, sehr bescheidenen Hotel kam ich auf den Marktplatz und besichtigte die Kirche, welche mit ihrem viereckigen Turm, an den sich das Santuario anlehnt, den Eindruck einer Burg macht. Einen Geistlichen, den ich vorübergehen sah, fragte ich, welchem Heiligen die Kirche geweiht wäre.

Diese Frage war der Ausgangspunkt einer langen Unterredung, in deren Verlaufe mir jener Herr, der die Sierra de Espuña kannte, alle mir wünschenswerten Aufschlüsse gab.

(Fortsetzung folgt.)

[5]) Aberrationen mit Namen zu belegen, habe ich nie gebilligt. Aber die hier in Rede stehende individuelle Abweichung ist so auffallend, daß sie wohl einen Namen verdient. Man stelle sich doch vor: eine typische *Ep. ida*, welche — statt „rotgelb" — weiß wie ein Pierid ist! Dann noch etwas: An anderen Orten habe ich mich einst gegen geographische Benennungen ausgesprochen, weil sie meist nie zutreffen. Damals führte ich als Beispiele an die Orthopteren: *Leptinia hispanica* (die auch in Frankreich gefunden wird), *Thyreonotus corsicus* (der auf Korsika gar nicht vorkommt) und *Gomphocerus sibiricus* (der überall im europäischen Hochgebirge angetroffen wird). Daß *Ep. ida*, die statt „rotgelb" weiß ist, nur beim Albuferasee vorkommt, ist ausgeschlossen. Indes schien mir der Name „*albuferensis*" passend, weil scheinbar hierin das lateinische Adjektivum „album" (weiß) enthalten ist. Auch ließe sich, aller Etymologie zum Trotz, der Name „*albuferensis*" als Derivativum von „colorem album ferens" (weiße Farbe tragend) hinstellen.

Das arabische Wort „al — boheïra" heißt „Landsee" und ist das Diminutivum von „bahr" = das Meer. Davon die arabischen Adjektiva „bahri" und „bahari". Aus Alboheïra resp. Albofera haben die Spanier „Albufera" gemacht, was mit dem lateinischen „albus" gar nichts zu tun hat. K.

[6]) Alhama wird „Alâma" ausgesprochen.

[7]) Vielleicht wird ein mitfühlender Leser sich sagen, ich hätte mich zuvor im Fahrplan orientieren sollen. Diesem barmherzigen Bruder müßte ich aber erwidern, daß auf die Fahrpläne kein Verlaß ist. Zudem zählte ich auf gut Glück. Denn erfahrungsgemäß fahren die Züge fast überall später ab, als es vorgeschrieben ist. Aber wie aus Bosheit fuhr mir der Zug sozusagen „vor der Nase" ab. Ich habe sicher das Richtige getroffen, wenn ich behaupte, daß das Eisenbahnpersonal in Murcia angewiesen ist, pünktlich abzufahren, um den Nachzüglern aus Alicante ein Schnippchen zu schlagen. K.

Zur Biologie von Lixus bardanae F. (Col., Curculionidae.)

Die allermeisten Pflanzen unserer Zone sind mehr oder weniger Futterpflanzen entwickelter oder noch in der Metamorphose begriffener Insekten; von Coleopteren treten namentlich Chrysomeliden recht massenhaft auf ihnen auf, wie z. B. *Chrysomela polita* L. auf Mentha aquatica L., *Agelastica alni* L. auf Alnus glutinosa und A. incana; nicht zu vergessen sind

einige Melolonthiden, wie *Melolontha vulgaris* F., *Rhizotrogus solstitialis* L., *Phyllopertha horticola* L., *die Rutelide Anomala aenea* Degeer, die Cerambycide *Saperda populnea* L., letztere auf jungen Espen, und noch viele Insekten, die anderen Familien zugezählt werden. In tropischen und subtropischen Ländern hat man gleiche Wahrnehmungen gemacht; ich erinnere nur an das zeitweise recht häufige Auftreten des bekannten Schmuckkäfers *Desmonota variolosa* F. in Rio Grande do Sul und in benachbarten Gebieten des östlichen Brasiliens, an das des Koloradokäfers in Nordamerika und an die alles verheerenden Heuschreckenschwärme im nördlichen und nordöstlichen Afrika.

Bisher ist meines Wissens noch nicht beobachtet worden, daß eine Anzahl von Gewächsen, die namentlich aus Nordamerika und dem mittleren Asien eingeführt sind, von unseren einheimischen Coleopteren zwecks Aesung oder Eiablage aufgesucht werden; hierzu sind besonders unsere Robinie oder Falsche Akazie (Robinia Pseud-Acácia L.), die Platane (Platánus occidentalis L. und P. orientalis L.), der von der tibetanischen Hochebene stammende Rhabarber (Rheum palmatum L.), der in unseren Gärten wachsende perennierende Buchweizen und noch einige andere Spezies zu rechnen.

Nun habe ich in diesem Jahre (seit etwa 30 Jahren zum ersten Male!) die Wahrnehmung gemacht, daß von Anfang Mai bis weit in den Juli hinein einer unserer schönsten Rüsselkäfer, der goldgelb bepuderte *Lixus bardanae* F., ohne Rüssel 8 – 12 mm lang, nach Seidlitz [1]) in Europa bis Schweden und Kurland vorkommend, in der Umgegend von Berlin auf unserem kultivierten Rhabarber in Anzahl anzutreffen war. Da das fertigentwickelte Tier wenig oder gar nicht mehr zu fressen scheint, waren Fraßspuren an den Blättern nicht zu finden. Wohl aber entdeckte ich an der Pflanze ganz umfangreiche Saftausströmungen, die weiß und erstarrt, vielfach unregelmäßig traubenförmig gestaltet, wie etwa die Harzabsonderungen unserer Kirschbäume, an den Blütenstengeln und Blattstielen entlang liefen. Ohne Frage waren das die Folgen, die mit der Eiablage der ♀♀ zusammenhingen; denn im Inneren der gestochenen Pflanzenteile konnte man die abgesetzten Eier deutlich wahrnehmen.

In den Stengelteilen — oft bis tief hinab zu den fleischigen, Chrysophansäure enthaltenden Wurzeln — leben nun die Larven und fressen gierig bis zu ihrer Verpuppung. Hierbei bekommt das Innere der Blattstengel eine rötliche Färbung, verhärtet sich und ist für die menschliche Nahrung so gut wie garnicht mehr geeignet. Gekocht verlieren die gestochenen Blattstengel ganz ihren typischen Wohlgeschmack und schmecken säuerlich-herb und strohig. Im nächsten Jahre ist nun der vollständig entwickelte Rüßler zu erwarten, da bekanntlich Coleopteren — bis auf wenige Ausnahmen — nur in einer Generation auftreten. (Es wäre daher gut, im Herbst die oberirdischen Teile der Rhabarberpflanze zu verbrennen!) Natürlich sind solche Eingriffe nicht spurlos an den Rhabarberpflanzen vorübergegangen; die betroffenen Pflanzen welken und wachsen nur spärlich oder gar nicht weiter. Ja, wenn sich dieselbe Erscheinung in den folgenden Jahren wiederholen sollte — und das ist überaus wahrscheinlich! — so würde unseren Rhabarberkulturen in *Lixus bardanae* F. ein Schädling erwachsen, wie er in manchen Jahren mit großem Zeitaufwand und beträchtlichen Kosten in den Oststaaten Nordamerikas in dem bekannten und bereits erwähnten Kartoffel- oder Koloradokäfer (*Leptinotarsa decemlineata* Say) bekämpft wird.

Da nun in vielen Gegenden Deutschlands Rhabarber in der Ernährung unseres Volkes eine wichtige Rolle — namentlich jetzt während der Kriegszeit! – spielt, so würden sich unter Umständen in den kommenden Jahren die maßgebenden amtlichen Stellen mit der Bekämpfung dieses neuen Pflanzenschädlings zu beschäftigen haben. (Ich erinnere nur an die Maßnahmen, die zur Vertilgung des in manchen Jahren massenhaft auftretenden Maikäfers getroffen worden sind. Auch die Vorsichtsmaßregeln gegen die Einschleppung des Koloradokäfers mögen hier erwähnt sein.)

Calwer [2]) nennt in seinem vortreflichen Werke nur die drei Ampferarten Rumex acetosa L., R. hydrolápathum Huds. und R. obstusifolium L., in deren Stengeln die Larven von *Lixus bardanae* leben. Es scheint also, daß in Rheum eine neue Wirtspflanze für unseren gelbbestäubten Rüsselkäfer erstanden ist, zumal auch Kaltenbach in seinem Werk: „Die Pflanzenfeinde aus der Klasse der Insekten“ nichts vom Auftreten dieses Rüßlers auf Rheum erwähnt.

Da nun die Erscheinung, daß *Lixus bardanae* F. auch die den Rumexarten verwandte Rhabarberpflanze als Wirtspflanze in Anspruch nimmt, namentlich auch in volkswirtschaftlicher Hinsicht weiteste Beachtung verdient, so würde es sich sehr empfehlen, den Rhabarberpflanzen nach der Richtung hin erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Wenn nämlich das Uebel weiter um sich greifen würde, so bliebe nichts weiter übrig, als die verseuchten Rhabarberanpflanzungen zu vernichten, das betreffende Ackerstück einige Jahre lang mit irgend einem anderen Kulturgewächs zu bestellen und später eventuell junge Rhabarberpflanzen zu setzen, die aus Gegenden stammen, in denen das Vorkommen von *Lixus bardanae* nicht beobachtet worden ist.

Sehr dankbar wäre ich für Nachrichten aus interessierten Kreisen, die Mitteilungen über das Auftreten von *Lixus bardanae* F. auf Rheum palmatum enthielten. Auch aus gestochenen und zerfressenen Stengeln ließe sich das Vorhandensein dieses Schädlings nachweisen.

Emil Ross, Berlin N. 58, Duncker-Str. 64.

¹) Seidlitz, Dr. Georg, Fauna baltica. 2. Aufl. Königsberg i. Pr., Hartung'sche Verlagsdruckerei. Vorzügliches, für ganz Mitteleuropa brauchbares analytisches Bestimmungswerk. Da leider vergriffen, nur noch in einzelnen Spezialbuchhandlungen zu haben, z. B. Alexander Heyne, Berlin-Wilmersdorf, Landhausstraße 26a.

²) Calwer's Käferbuch, 6. Aufl. von Camillo Schaufuß, Lexikon-Format, 1478 Seiten mit 254 Textfiguren sowie 3 schwarzen und 48 farbigen Tafeln, echt Halbfranz gebunden 38,— Mark. Verlag: E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart Modernes, unübertroffenes Bestimmungswerk, das soeben erschienen ist. —

Briefkasten.

Aus der Zahl der Leser der „J. E. Z.“ gehen uns vielfach Anfragen über die Nennung von Coleopterensammlern zu, die unter Umständen bereit wären, Determinationen gegen Abgabe von Material auszuführen. Unseres Wissens ist Rektor Emil Ross, Berlin N 58, Dunckerstraße 64, I. wohnhaft, der ein Jahr im Felde war und nun zurückgekehrt ist, schon manchem bei der Determination seiner Sammlung mit Rat und Tat behilflich gewesen. Eine vorhergehende Anfrage ist aber unerläßlich, damit genannter Herr nicht zu sehr überlastet wird. Ausdrücklich sei aber bemerkt, daß nur exotische Käfer, besonders Bockkäfer in Frage kommen. D. Red.

Sph. pinastri-Eier!
Von starken Freilandpaaren Dtzd. 25 Pf., 50 Stück 90 Pf. Von 1 schwarzen großen ♀ in Copula gefunden, davon Eier Dtzd. 50 Pf., pinastri-Räupchen gewöhnlich Dtzd. 35 und 50 Pf., später Raupen Dtzd. 70, 90 Pf. und M. 1,20, Ph. bucephala-Eier 100 Stück 40 Pf., 1000 Stück M. 3,—. Freiland-Gelege, Van. antiopa-Puppen Dtzd. 60 und 80 Pf.
A. Filtzinger,
Mainz, Kaiser Wilh. Ring 51.

Eier: Cecropia 20, polyphemus 50, ligustri 10, Bac. rossii 40, Car. morosus 20 Pf. p. Dtzd.; Larven morosus Dtzd. 50, imp. Puppen cynthia à 20, Phyllium siccif. und pulchrif. gemischt, Eier Dtzd. 1,50, Larven à 50, halbwüchsig à 1,—; Ameisenlöwen Dtzd. 60 Pf., Porto etc. 30, Eier 10 Pf., Ausland 50 resp. 20 Pf. Kasse voraus. Im Tausch nehme frische Puppen antiopa, Raupen pernyi, pini etc.
Arnold Voelschow, Schwerin, Meckl.

S. phegea-Eier
25 Stück 20 Pf. sind sofort abzugeben. Porto 10 Pf. Voreinsendung.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Parnassius mnemosyne ab. Bohemien Bryk, neue var. von mir entdeckt, frisch gesammelte Exemplare, das Paar 1,— M., ♀ mit Legesack. — Im Tausche gegen machaon, podalirius, iris, populi, atropos Sphinx-Arten etc.
J. Steigerwald, Chotebor in Böhmen.

Puppen von Not. phoebe (tritophus), die große dunkle Sommerform ergebend, per Stück M. 0,50. **Raupen** von Argy. dia per Dtzd. M. 1,—, 100 Stück M. 7,50, Pier. daplidice Dtzd. 0,50 Puppen 0,75 M.
H. Rangnow sen., Berlin N. 65,
Genterstraße 37.

Pleretes matronula-Puppen
sind das Stück mit M. 2,— abzugeben. Porto und Packung 30 Pf.
Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Kl Raupen von **A. caja** 4 Dtzd. 80 Pf., Puppen von **C. cardamines** Dtzd. 90 Pf. P. und P. 30 Pf.
A. Seiler, Organist, Münster, Westf.

Sofort in Anzahl abzugeben:
☛ **Colias myrmidone-Puppen** ☚
à Dtzd. 1,50 M., 25 Stück 2,60 M.
Frischgeschlüpfte, spannweiche Falter von Col. myrmidone in Tüten, zur Hälfte ♂ und ♀ à Dtzd. 1 50 M., Pap. **podalirius-Raupen** (klein) à Dtzd. 40 Pf, (mittel) à Dtzd. 50 Pf. Porto usw. 30 Pf.
Anton Fleischmann,
in Kumpfmühl bei Regensburg,
Bocksbergerstraße 5

☛ Im Tausch gebe erw. Raupen von M. glauca kl., von M. dentina und Amph. betularia ab. doubledayaria ab.
K. Nebendorf, Barmen, Emilstr. 43.

---

b) Nachfrage.

Kaufe Puppen exot. Lepid., die demnächst schlüpfen, und **Raupen** von **Ant. mylitta** und **Ant. pernyi.**
Direktor *Weger*, Plau (Meckl.).

Palaearktische Lycaenen, Zygaenen, Noctuen und alle Aberrationen in Kauf und Tauch erwünscht :: :: :: Geheimrat Uffeln, Hamm Westf.

Wer liefert Eier
resp. Zuchtmaterial von atropos, convolvuli, nerii und Apatura iris, Satyrus circe. Gefl. Offerten erbitte an
Ernst Langenberg,
Solingen, Kreuzwegerstraße 17.

Kaufe machaon-Raupen,
auch solche von **podalirius**, und bitte um Angebote.
Dr. med. *E. Fischer*, Zürich 6. Bolleystr. 19.

Welcher Besitzer von sicher befruchteten
Ach. atropos-Eiern
würde mir 1 bis 3 Dtzd. solcher zusenden per Nachnahme? Zahle gerne etwas mehr als gewöhnliche Preise.
Fr. Morant, Zeichner, St. Gallen, Lachen Vonvil, Schweiz, Krügerstraße 30.

Suche je 1 Kollektion **Ornithopteren** (außer den schwarzgelben Formen), **Parnassier** u. **exotische Saturniden** billigst zu kaufen, nur Ia Exemplare.
Angebote unter *W. G.* an die Exped. dieser Zeitschrift.

Ach. atropos.
Gesucht 3—4 Stück lebende Puppen.
Angebote erbittet
v. Laue, Berlin-Wilmersdorf,
Sächsische Straße 42.

Callimorpha-Variationen
in **Anzahl gesucht:**
donna, domina, italica, persona und andere Formen wie romanovi usw. **im Tausch** oder billigst per Kassa.
Hans Swoboda,
Wien XV, Goldschlagstraße 30 II/26

Sofort zu kaufen gesucht
Rostock. Neuroptera germanica
W. Heinitz, Chemnitz, Neefestr. 24 II.

Zygaena,
bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets
Clemens Dziurzynski, Wien III.
Großmarkthalle.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.
sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der palaarktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.
Franz Philipps, Cöln a. Rhein,
Klingelpütz 49

Suche Zuchtmaterial
in Eiern der besseren und selteneren Arten, möglichst mit Zuchtanweisung.
Herm. Schrader, Hamburg 23,
Seumestr. 46 III.

Wer liefert mir Eier od. R. od. P.
von Act. luna und selene? Bitte mir bald bekannt zu geben Menge, Preis etc.
Adresse Mitglied „Y" an die Geschäftsstelle dieser Zeitschrift.

Pyr. cardui-Raupen
sucht *Niepelt*, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Frische Polyg. c-album-Puppen
gesucht. Angebote an
Gustav Schubert, Wehrmann, Oppeln, Wachkommando.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Rich. Ihle & Sohn
Spezial-Fabrik für entomolog. Gerätschaften Dresden-N. Markusstr. 8.
Ständige Lieferanten bedeutendster Museen des In- und Auslandes.
Gegr. 1879.

---

48 Glaskästen,
exaktest und sauber, wie neu, fast ungebraucht, 42 × 51 cm groß, Glasdeckel, Torfboden, Nut u. Feder, vorn hellpoliert, Messingknopf à 3,60 M. gibt ab im ganzen, auch partieweise.
1 Paradisei guilielmi ♂,
hochfein Ia gestopft
im Glaskasten abzugeben.
Kallima
chinensis, philarchus, paralecta, eucerca, buxtoni, albofasciata, **Pap.** blumei, androcles, lenäus, bitias, peranthus, coon, blaue Morpho u. v. a. billig abzugeben.
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

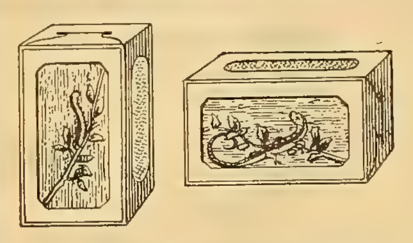
Insektenkästen,
Schränke und Gebrauchsartikel für Entomologen, fertigt in erstklassiger Ausführung zu mäßigen Preisen die erste und älteste Insektenkasten-Spezialfabrik von
Jul. Arntz Elberfeld.
Gegr. 1870. Illustr. Preisliste frei!

Empfehle
meine äußerst exakt gearbeiteten
Insektenkästen, Spannbretter, Schränke
sowie **Regale**
gefälligster Beachtung.
Ill. Liste frei.
Gustav Wolf, Entomol. Spezialtischlerei
Zirlau b. Freiburg, Schl.

Für die Reise!
4 teil. ff. vern. Bügel m 4 teil. zusammenschiebbarem Stab (29 cm) 4 50 M; Bügel an jedem Stock zu befestigen, 4 teil., ff. vern. 1,10 M. franko. Nachnahme teurer.
A. Grubert, Berlin-Pankow, Binzstraße 66.

Gratis und franko
versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.
W. Niepelt, Zirlau, Schlesien.

Zusammenlegbare
Sammel- und Zuchtkästen

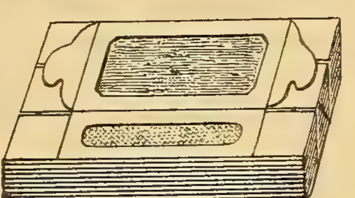


Sehr bequem für Reise und täglichen Gebrauch.

Gesetzlich geschützt
für Deutschland unter No. 494005
für Oesterreich unter No. 129125

Zu verwenden als:
Transportkästen für Raupen, Schmetterlinge :: Käfer, Reptilien, Amphibien etc.

Ferner als:
Raupenzuchtkästen f. Reisen und für die Sommerfrische, als Kästen zur Eiablage für Schmetterlinge.



flachliegend 10 Stück 3 cm. stark.

Besonders geeignet für größere Exkursionen u. Expeditionen, da wegen ihres geringen Raumbedarfs sehr vorteilhaft.

Preise:

Format A 12 : 7½ : 4½ cm (Taschenformat)
mit 3 Gazefenstern . . . . . . pro 10 Stück 2,40 Mark
mit 2 Gaze- und 1 Celluloidfenster „ 10 „ 3,60 „
Porto für 10 Stück 10 Pf.

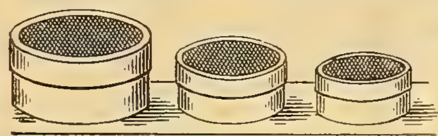
Format B 18 : 13 : 11 cm, mit 2 Gaze- und 1 Celluloidfenster . . . . . pro Stück 0,70 „
Format C 28 : 18 : 16 cm, mit 2 Gaze- und 1 Celluloidfenster . . . . . „ „ 1,45 „
Format D: 38 : 25 : 22 cm. mit 2 Gaze- und 1 Celluloidfenster . , . . . „ „ 3,— „
Porto separat.

(Die Rückseite von Format D ist mit großer Schiebetür zur Einbringung des Futters versehen.)

Die Formate A und B lassen sich per Brief versenden, während Format C und D nur als Postpaket verschickt werden kann. — Der Versand erfolgt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Celluloidfenster können nur so lange geliefert werden, wie Vorrat reicht!

Runde Raupenschachteln



für kleine Spannerraupen und ganze, frischgeschlüpfte Nester. Mit extrafeinen Gazefenstern.

1 Satz, 10 ineinander passende Schachteln von 4 - 11½ cm Durchmesser. Preis pro Satz 2 Mark und 10 Pfennige Porto.

E. Siegemund, Hirschberg i. Schl.

Kartonagenfabrik, Buch- und Steindruckerei.

Alleinverkauf für Groß-Berlin:
Ernst A. Böttcher, Berlin C. 2, Brüderstraße 15.

Gesucht 3—4 Insektenkästen aus Holz mit Torfeinlage und Glasdeckel, in Nut und Feder schließend, Maß ungefähr 40×50 cm, neu oder gut erhalten, im Tausch gegen Ia bessere Falter oder auch gegen gesuchte Schultiere Gefl. Angebote erbeten an
W. Schanzleh, Proviantamtsinsp., Cöln—Sülz, Arnulfstr. 2.

Verschiedenes.

SEE- UND SOLBAD SWINEMÜNDE

Ausgedehnte Laubwaldungen, Moore, Birken- und Erlenbrüche. Vorzügl. Köder- und Lichtfangstellen. Familienbäder. Warme See- und natürliche 5prozentige Solbäder sowie mediz. Bäder aller Art. Kurpark. Kurhaus. Kurmusik.

Voller Badebetrieb.

Nach Ankunft vorzulegen: Polizeiausweis mit Photographie-Beglaubig. u. Brotkarten-Abmeldeschein.
Badeführ. durch die Badeverwalt.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitz:
„Zum Schultheiss"
Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.

Während der Ferien finden statt der Sitzungen **zwanglose Zusammenkünfte** statt **Dienstag, den 25. Juli 1916.**

Nächste Sitzung nach den Ferien **Dienstag den 5. September 1916.**
Gäste herzlich willkommen!

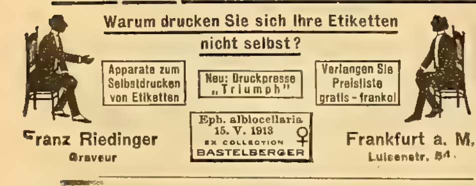
Der Vorstand.

Verein „Orion" Erfurt.

Nächste Vereinsabende **Freitag,** den **21. Juli** und **Freitag,** den **4. August 1916** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstr.
— Gäste willkommen. —

Entomologischer Verein für Hamburg - Altona.

Sitzung jeden 2. und 4. Freitag abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum Steintorwall.



b) Nachfrage.

Parnassier-Literatur

zu kaufen gesucht, sowie Mitteilungen der Münchener Entomol. Gesellschaft, Jahrgang 1913 u. Jahrbuch des Nassauischen Vereins für Naturkunde in Wiesbaden, 65. Jahrgang, 1912.
K. Bettinghausen, Cassel, Pferdemarkt 3.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V., München.

Heft II, Jahrgang 1915, Nr. 5—8 der Mitteilungen ist erschienen und enthält folgende Artikel:

Carl Rüger: Die Makrolepidopteren der Umgegend von Bad Kissingen und des Rhöngebirges (Fortsetzung).
Max Korb: Ueber die von mir beobachteten palaearktischen Lepidopteren. (Vorkommen und Lebensweise etc.)
M. Best: Köderfang im Schleißheimer-Dachauer Moos 1913/14.
Eugen Arnold: Zwitter von Parnassius mnemosyne (mit zwei Abbildungen).
Ludwig Osthelder: Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna Südbayerns und der Alpenländer.

Mitgliederbeitrag oder Jahresabonnement Mk. 5,— bei freier Zustellung.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V., München, Kaulbachstr. 24.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

214

Guben, den 29. Juli 1916. No. 9. 10. Jahrgang.



Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 12. August 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 9. August 1916, früh erbeten.

Lygris pyropata

e l. 1916, gespannt im Tausche abzugeben. Reflektanten belieben bald Angebote zu machen, da nur noch eine beschränkte Anzahl ♂♀ abzugeben ist.

Den vielen Herren, denen ich auf ihr Gebot nicht antworten konnte, möchte bemerken, daß es sich bei gegenseit. Portozahlung nicht lohnt, weniger als 10 ♂♀ zu tauschen.

H. Zöllner, Königsberg Pr., Borchertstr. 16.

Abzugeben

Agrotis cinerea, erwachs. Raupen Dtzd. 2,— M., Futter Löwenzahn. Aus Callimorpha dominula Kreuzungen halberwachs. Raupen Dtzd. 1,50 M., rote und gelbe Falter ergebend mit mehr Schwarz als die Stammform, Futter Nessel. Porto und Packung besonders.

Vereinigung Jenenser Entomologen.

U. Völker, Jena, Erfurterstr. 56.

Raupen im Tausch abzugeben:

Phal. bucephala, Arctia aulica, Spil. lubricipeda } in bar 20 Pf. das Dutzend.

Eier später **Räupchen** A. caja und A. grossulariata ab. nigroradiata Dtzd. 20 Pf. und M. 1.—.

H. Schütz, Langensalza.

Tauschverbindung in Faltern gesucht.

100 Tagfalter

aus der Wiener Gegend, in 50 Arten, 1916 er Fang, oder ex larva, in Tüten, nur prima Exemplare, mit apollo, mnemosyne, podalirius, machaon, populi, iris, ilia, circe, verschiedene Lycaenas und Zygaenas, franko Packung u. Porto M. 3,— oder Kronen 4,50. Nachnahme 50 Pf. teurer.

H. Brudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8.

Od. sieversi,

diesjähr. e. l. Falter 5 M. p. ♂♀.

Spat. argentina,

gesunde Puppen 3 M. p. Dtzd. Tausch gegen Falter und demnächst schlüpfende Puppen.

Alois Kaspar, kk. Uebungsschullehrer in Olmütz, Mähren, Theresieng. 25.

Raupen!

Jetzt und später im Tausch od. gegen bar gebe ich Raupen von D. vespertilio und P. proserpina ab à Dtzd. ½ erw. M. 1,—, erw. M. 1,50; später Puppen 2,50. Im Tausch nehme ich: machaon, podalirius, apollo, virgaureae, icarus, monacha, pini, pinastri, ligustri, cardui, antiopa, hyale, c-album, pavonia, piniarius, lathonia, sowie Puppen von pavonia und pyri.

Angebote zu richten an

Otto Muhr, Wien XV, Mariahilferstr. 172.

Sofort lieferbar Räupchen von Sm. Hybr. hybridus ocellata ♂ × populi ♀ Dtzd. 1,50, 100 Stück 10,60 Mark.

G. Reinicke, Spremberg N.-L., Luisenstr.

Kräftige Sm. tiliae-Räupchen,

Freilandzucht, Dtzd. 50 Pf., Porto und Packung 25 Pf. Voreins. od. Nachnahme.

Eichhorn, Fellhammer, Schlesien.

Pleretes matronula-Puppen

sind das Stück mit M. 2,— abzugeben. Porto und Packung 30 Pf.

Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39 40.

Puppen.

Bestes gesundes Material.

Zum Treiben, zu Hybridationszwecken, noch dies Jahr den Falter ergebend: 300 frische Met. porcellus-Puppen Dtzd. 1,50 M., ferner Puppen von Dil. tiliae Dtzd. 90 Pf., Leuc. bicoloria Dtzd. 2,40 M., Ep. tremulifolia Dtzd. 2,— M. Porto und Packung besonders.

Paul Specht, Langenbielau i. Schlesien, IV, Reichenbacherstr. 27.

Rhyparia purpurata-Räupchen

nach 2. Häutung, von prächtigen Faltern stammend (Futter: Ginster, Salat) abzugeben 50 Stück M. 1,—. Porto 30 Pf. innerhalb Deutschland. 1 ♂ 1916 var. flava M. 4,—.

F. Staedler, Nürnberg, Maxfeldstr. 16 b.

Freilandmaterial.

Eier von Sphinx ligustri und Arctia caja Dutzend 10 Pf., abzugeben, auch im Tausch.

Bruno Schleicher, Eisleben, Schönerstedtstr. 5.

Raupen, in kurzer Zeit Puppen von Taeni. opima, Raupen à Dtzd. 3,— M., Puppen 5,— M., Puppen von Dipterygia scabriuscula à Dtzd. 4,50 M.

Auch gebe im Tausch gegen ex. Falter oder Zuchtmaterial ab.

Ernst Birnstock, Bandonion- und Konzertina-Fabrik, Crimmitschau.

Jetzt in Anzahl abzugeben:

Eier

von Gnoph. **furvata** . . à Dtzd. 25 Pf.
von Satyr. **dryas** . . . à Dtzd. 25 Pf.
von Z. **pyrina** . . . . à Dtzd. 15 Pf.
Lycaena orion-Puppen à Dtzd. 80 Pf.

Frischgeschlüpfte spannweich. Falter

von Col. **myrmidone** in Tüten, zur Hälfte ♂ und ♀ . . . . . à Dtzd 1,50 M. Porto etc. 10 bzw. 30 Pf.

Anton Fleischmann in Kumpfmühl bei Regensburg, Bocksbergerstr. 5.

Raupen

von P. cecropia 25 Stück 85 Pf., Pflaume, Zwetsche, Schlehe; A. cynthia 25 Stück 80 Pf., Linde; A. caja 50 Stück 50 Pf. P. u. P. extra.

Ew. Wohlfarth, Zeitz, Mittelstr. 4.

Räupchen von Las. populifolia

25 Stück M. 1,50.

Puppen von Cal. lutosa

Dtzd. M. 1,20. — Porto, Verpack. 30 Pf.

H. Rangnow sen., Berlin N. 65, Gonterstraße 37.

Freiland-Eier!

Von Sph. pinastri starke Eier Dtzd. 25 Pf., 50 Stück 90 Pf., Smer. populi starke Eier Dtzd. 20 Pf., 50 Stück 70 Pf., pinastri-Räupchen Dtzd. 35 und 50 Pf. in großer Anzahl zu haben. Von einem schwarzen pinastri ♀, in Copula gefunden, stammende starke Räupchen Dtzd. M. 1,—.

A. Filtzinger, Mainz, Kaiser Wilh.-Ring 51.

Billige Falter!

Gespannt: 3 machaon, 1 convolvuli, 21 Sph. pinastri, 7 S. populi, 2 ocellata, 5 tiliae, 5 apiforme, 4 caja, 2 L. quercus, 7 pronuba, 1 orion, 3 Mam. brassicae, 1 papilionaria, 1 prosapiaria, 6 B. repand. ab. conversaria. — **Genadelt:** 163 Cat. sponsa, **sitzend**, 2 S. populi, 2 apiforme, 2 tiliae, 1 ocellata, 4 caja, 14 neustria. **In Tüten:** 80 Stück, rhamni ♂♂, brassicae ♀♀, aurora, polychloros. Sämtliche 337 Falter um 20 M., die sponsa sind allein das wert. P. u. P. frei! Nachnahme! Tausch nicht ausgeschlossen.

C. Habisch, Lehrer, Baumgarten, P. Falkenberg O.-S.

Papilios

aus Bougainville, prachtvolle Tiere, in Tüten, tadellos, sind abzugeben:

Pap.	woodfordi	♂♀	3,50 M
„	tobori	♂♀	5,— „
„	hasterti	♂♀	5,— „
„	polydaemon . . .	♂♀	2,50 „
„	bridgei	♂	3,— „
„	demoleon aus Togo .		à 0,40 „

Porto und Packung 30 Pf. — Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Ia Exoten, gespannt,

abzugeben in bester Qualität:

Ornith. urvilleanus ex l. groß Paar 5,20 M., poseidon Paar 5,20 M. Pap. woodfordi ♂ 2,80 M., Pap. ganesa 80 Pf., montanus ♂ 2,— M., Morpho hercules Paar 4,20 M., nestira ♂ 2,80 M., aega ♂ 2,80 M.

Porto und Packung 80 Pf.

Chr. Farnbacher, Schwabach (Bayern).

Eier: quercifolia 15, quercus 10 Pf à Dtz., 100 Stück 7fach. Voreins. od. Nachn.

Otto Muhr, Wien XV, Mariahilferstraße Nr. 172.

Wir offerieren ca 80 unübertroffene reichhaltige und preiswerte

Serien exot. Falter.

Liste gratis und franko.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Exoten-Eier!

Im Laufe dieser Saison sind abgebbar:

Plat. cecropia	Dtzd. 15 Pf.	Pflaume, Schlehe	
„ ceanothi	„ 50 „	„	„
„ gloweri	„ 60 „	„	„
Att cynthia	„ 15 „	Götterb., Linde	
Tel. polyphemus	„ 30 „	Eiche	
Anth. pernyi	„ 20 „	„	
„ mylitta	„ 150 „	„	
„ selene	„ 150 „	Walnuß	

Phyllium pulchrifolium Dtzd. 100 Pf. Eiche
Dixippus morosus „ 20 „ Efeu.

☛ Larven von Phyllium pulchrifolium 1—4 Mark per Stück.

Nur gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Alois Zirps, Neutitschein, Mähren, Titschgasse 19.

Tütenfalter:

Philos. cynthia . . . . . à 0,30 M. Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. **29. Juli 1916.** **Nr. 9.**

Argynnis paphia L. f. pelopioides ♂ f. nova.

— Von *Krombach*, Berlin. —

Mit einer Abbildung von *Paul Kuhlmann*, Berlin-Wilhelmsberg.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist normal, die der Hinterflügel verdüstert. Die äußere Hälfte aller Flügel stark geschwärzt und scharf begrenzt von der zu einer breiten Binde erweiterten Zackenlinie der Flecke in den Zellen. Von den beiden Fleckenreihen ist die innere als solche erhalten. Die Flecke sind etwas kleiner und haben die Umrandung der Grundfarbe. Die äußere Fleckenreihe ist zu einer Binde zusammengeflossen. Auch die Saumflecke sind stark verbreitert und zu Binden vereinigt. Die beiden mittleren Kostalflecke der Vorderflügel sind zu einem großen Fleck zusammengeflossen.

Auch auf die Unterseite der Vorderflügel überträgt sich die schwarze Zeichnung der Oberseite. Das ganze Apikalfeld ist bis auf einen schmalen Streifen metallisch grün. Auf der Unterseite der Hinterflügel ist das Wurzel- und Mittelfeld stark metallisch grün, der Außenrand grün bis violett schillernd.



Argynnis paphia L. f. *pelopioides* Krombach ♂.
Nach der Natur gezeichnet
von Paul Kuhlmann, Berlin-Wilhelmsberg. 6. Aug. 1915.

Diese Form hat eine gewisse Aehnlichkeit mit ab. *ocellata* Frings, wie sie dieser, ferner Dr. Fischer, Zürich (Societas entomologica Nr. 18 Jahrg. 29) und Prohaska, Graz (Internationale Entomologische Zeitschrift Nr. 9 Jahrg. 9) eingehend beschreiben.

Bei dieser sind aber, und das ist das Kennzeichnende, die 2 Flecke eines jeden Interkostalraumes zusammengeflossen, während bei dem von mir beschriebenen Stück die innere Fleckenreihe erhalten, die äußere zu einer Binde vereinigt ist.

Type: 1 ♂ in meiner Sammlung. Fundort: Chorinchen, von Herrn H. Rangnow jr. am 27. 6. 1915 erbeutet.

Eine neue Form von Papilio machaon L.

Von *T. Reuss*.

Am 12. Juli 1912 schlüpfte aus einer märkischen Winterpuppe von *P. machaon* ein aberrativ gefärbtes ♀. Unter 40 *machaon*-Puppen war diese Puppe mit noch 2 anderen[1]) allein von der Zimmer- und Frühjahrswärme **nicht** zur Entwicklung gebracht worden, um schließlich an dem genannten Datum zu schlüpfen.

Das ♀ läßt sich folgendermaßen beschreiben: a) Normale Merkmale: Grundfarbe hell, weißgelb, die schwarze Gitterzeichnung ist normal verteilt, die blaue Bestäubung der Hinterflügelbinde dunkelblau, kräftig. Die Flügel sind schlank in der Form, Hinterflügelfortsätze reichlich lang. In letzterer Beziehung hält das Exemplar die Mitte etwa zwischen den im Seitz, „Palaearkten", abgebildeten Formen, f. *asiaticus* und *machaon* (einem hellen ♀; diese machaon-„Type" stellt ein besonders breitflügeliges und kurzschwänziges Exemplar dar).

b) Aberrative Merkmale: Die breite schwarze Randbinde der **Vorderflügel** ist statt mit nur gelben, mit vorwiegend weißlich-grauen und rein **blauen** Schuppen überstreut. Das Blau bildet sich nächst dem Innenrande (=Bildungsregel! d. h.: das Blau wird nie zuerst in dem Apicalteile der **Randbinde**[2]) entstehen!) und nimmt nach der Flügelspitze hin ab; einzelne blaue Schuppen sind bis zur Spitze hin eingestreut.

Das erste Feld zwischen den Adern am Innenrande ist nur blau beschuppt — und zwar auch unterseits, hier matt blaugrau, — das zweite hat noch größtenteils blaue Schuppen neben weißlich grauen, die offenbar noch nicht pigmentlos genug sind, um die Strukturfarbe Blau hervorzubringen.

Die Hinterflügel zeigen rote Flammen in den Saummonden; diese gehen vom Vorderrandwinkel und vom Analwinkel aus und verbreiten sich also von zwei Seiten nach der Fügelmitte hin, aber vom Analwinkel aus nicht zuerst und langsamer, so daß der Treffpunkt in dem Fügelfortsatz liegt: bzw. die beiden an diesen grenzenden Saummonde zeigen das Rot **zuletzt** (= Bildungsregel!). Das vorliegende Exemplar hat 4 rote Flecke deutlich ausgeprägt, wovon 3 auf die Saummonde am Vorderrande entfallen. Ein dem roten Analocellus angesetzter roter Bindestrich in der Richtung des ersten angrenzenden gelben Saummondes wurde nicht als selbständiger Fleck gerechnet, in Anbetracht der aufgestellten Bildungsregel ist darauf hinzuweisen, daß genauer 5 Zellen Neubildungen roter Schuppen enthalten, wovon 3 auf den Vorderrand und 2 auf den Analrand kommen.

Proximalwärts über der schwarzen, blaubestäubten Binde erscheint wieder eine rote Bestäubung, die nur schwach bleibt, sich aber in der Flügelmitte (entsprechend den beiden mittleren, auf der Unterseite stets zuerst auftretenden roten Flammen) und über dem Analocellus am deutlichsten zeigt. Unterseits

[1]) Diese ergaben normale ♂♂ mit heller Grundfärbung am 15. Juni und im Juli.

[2]) Der Gabelfleck im Apex vor der Randbinde und vielleicht auch die Flügelwurzel können selbständig blau beschuppt sein. Vgl. auch Mitteilung von Herrn Closs in der Sitzung d. Berliner Entomolog. Vereins vom 30. Nov. 1899 über 2 *Pap. machaon* mit blaubeschupptem Gabelfleck.

ist das Rot (Orange) sehr stark ausgeprägt und über 5 Zellen verbreitet.

Parallelbildungen der Rotfärbung finden sich bei verwandten Palaearkten häufig, so z. B. bei *P. japonica*, bei *Sericinus*- und *Thais*-Arten, während für die Blaufärbung in gleichem Sinne *P. alexanor* mit f. *orientalis* Rom., sowie besonders amerikanische Arten *(P. turnus!)* in Betracht kommen. Die Amerikaner geben auch für die Rotfärbung gute Beispiele außerdem.

Die beschriebene Form von *P. machaon* ♀, die vorwiegend im weiblichen Geschlecht[3]) erscheint und ein erdgeschichtlich älteres Stadium vorstellen dürfte, benenne ich **ab. coronis** f. nov. unter dem Kennzeichen: Etiam alae anticae fascia antemarginali coeruleo suffusa. Ich wähle den Namen der Nymphe Koronis (= Arsinoë), der Mutter des Aesculap, dessen beide Söhne Machaon und Podalirius Dank Linnés Vermittlung in den zentral-europäischen Papilioniden ewigjunge Körper erhielten, um so lieber, als mich Herr Professor Gillmer darauf aufmerksam machte, daß die Familienangehörigen der Brüder Machaon und Podalirius noch größtenteils vergeblich auf die gleiche Auferstehung in Schmetterlingsgestalt gewartet haben.

[3]) Unter 6 überhaupt von mir gezogenen Exemplaren mit beginnendem Blau in der Vorderflügelbinde war nur eins ein ♂, und auch dieses zeigte nur wenige, aber schön hellblaue Schuppen inmitten der hier gelblichen Normalbestäubung. Die Grundfarbe dieses ♂ war schön gelb.

Die Lepidopteren der Sierra de Espuña.

Von *Napoleon Manuel Kheil*.

(Aus dem Spanischen übersetzt von Dr. Victor Maschek.)

(Fortsetzung.)

Er betonte, daß nach seiner Ansicht das Barranco del Medio (Schlucht des Mittelpunktes) der geeignetste Ort für das Entomologisieren wäre, und erklärte mir, wie und wo ich Reittiere bekommen könnte.

Ich richtete mich ganz nach dem Ratschlage dieses gefälligen Herrn. Auf dem Hauptplatze gab es Maultiertreiber und Reittiere zur Genüge. Man muß nämlich wissen, daß diese Maultiertreiber sich mit dem Transport von Schnee befassen, den sie im Hochsommer auf den Höhen der Sierra de Espuña aufladen und in die Städte der Provinz bis Mazarrón und Cartagena bringen. Wieviel sie dabei verdienen, weiß ich nicht. Von mir verlangte man für zwei Maultiere nach der Sierra de Espuña pro Tag fünf Pesetas nebst Kost für den Arriero (Maultiertreiber).[8])

[8]) Totana zählt (laut des Anuario del comercio) mit Vororten 13000 Einwohner. Davon sind etwa 4000 Zigeuner. Diese bilden das Hauptkontingent der Maultiertreiber. In ihren Händen ruht das oben erwähnte Zuführen von Schnee aus der Sierra. — Mein Maultiertreiber war gleichfalls Zigeuner. Ein olivengrüner Strolch, der unheimlich aussah. Geradezu gespenstisch war seine Schweigsamkeit. Er holte mich vor sechs Uhr des Morgens vom Gasthofe ab, um mich abends heimzubringen, aber während der 14 bis 16 Stunden, die wir gemeinsam zubrachten, öffnete er nur den Mund, um von meinem Proviant die Fleischspeisen zu verschlingen. Brot, Früchte, Käse, Eier ließ er unberührt. — Einmal schlief ich im Walde an seiner Seite vor Müdigkeit ein. Die Maultiere grasten unweit von uns. Plötzlich erwachte ich! Erschrocken fuhr ich auf, da traf mein Blick seine schwarzen Augen, die mich teilnahmlos anglotzten. Ich sagte mir: wie leicht er mich jetzt hätte umbringen können — — —! Solch' traurige Gedanken haben mich allemal bei gleicher Gelegenheit befallen. Indes tröstete mich immer die Erfahrung, es gäbe auf der Welt denn doch mehr gute als böse Menschen. K.

VII. Hoch zu Roß nach der Sierra de Espuña.

Totana ist von der Sierra eine volle Stunde entfernt. Nachdem man die Vega[9]) von Totana und nachher ein ebenes, unbebautes Gelände passiert hat, kommt man in eine kahle, wasserlose Schlucht. Verfolgt man die Straße weiter, so beginnen sich nach und nach die Abhänge der Schlucht mit Buschwerk zu bedecken und nach einer halben Stunde befindet man sich schon in einem dichten Pinien-Walde, der ab und zu von grünen Wiesen unterbrochen ist. Was für ein Gegensatz zwischen der trostlosen Umgebung von Alhama im Osten der Sierra und der frischen Umgebung auf der Westseite![10])

An dem lieblichsten Punkte des Waldes steht das Santuario der heiligen Eulalia, das ich zweimal besuchte. Die heilige Eulalia ist die Schutzpatronin der Stadt Totana, und jedes Jahr findet hier am 6 Dezember eine religiöse Feier statt. Zu dieser Zeit wird in Totana eine „Feria"[11]) abgehalten, die vom 5. bis zum 16. Dezember dauert und zu welcher die Bevölkerung der Umgebung zusammenströmt.

Dank einer von ihm verfaßten gelehrten Biographie der genannten Heiligen erfreut sich der Bezirks-Richter Don José Maria Munuera der größten Wertschätzung in Totana. Es wurde mir die Ehre zuteil, diesen liebenswürdigen alten Herrn kennen zu lernen. Das Werk bekam ich von ihm geschenkweise. Er durchstreifte mit mir die Straßen von Totana, wobei er mich über die Sehenswürdigkeiten dieser murcianischen Stadt unterrichtete und mich mit einer Fülle historischer Daten förmlich überschüttete.

Noch eines Notablen von Totana muß ich gedenken, des Don Enrique Garcia Asensio, Untersuchungs-Richters, der auf eigene Kosten eine Monographie von Huércal-Overa zu veröffentlichen begann. Das Werk beschäftigt sich mit der Geologie, der Hydrographie und der Geschichte jenes östlichen Teiles der Provinz Almeria, die an die Provinz Murcia angrenzt. Bis jetzt sind fünf Hefte erschienen.

Es überraschte mich, soviel wissenschaftliche Arbeit in diesem einsamen murcianischen Städtchen zu finden, das bei uns in Mitteleuropa kaum dem Namen nach bekannt ist.

Doch nun zurück in den Wald, wo das Santuario der heiligen Eulalia liegt. Von da führt ein Weg nach rechts, hinauf auf den Abhang einer steilen

[9]) Künstlich bewässertes und daher sehr fruchtbares Land (Anm. d. Uebersetzers).

[10]) Später kam ich wieder von Totana zurück nach Alhama, um den östlichen Teil der Sierra de Espuña zu durchqueren. Eine ausgezeichnete Straße führt von Alhama über die Ortschaft Pliego nach dem Städtchen Mula. — Ein Wagen mit zwei Pferden ward rasch gemietet und die Fahrt ging los. Welch' eine entsetzliche Reise! Die Sierra, ein mesozoisches Kalkgebirge, ist auf der Ostseite vollständig kahl. Weit und breit nichts als der öde Anblick sonnverbrannter Hänge, die mit fahlem Gerölle bedeckt sind. Kein Vogel, kein Insekt, kein grüner Halm bringt Leben in dies traurige Bild der Abgestorbenheit. — Wir fahren durch Pliego, die Bauernhäuser wie ausgeplündert, die Aecker unbebaut, ein Mensch nirgends sichtbar. — Erst nach vier Stunden rapider Fahrt, vor Mula, ändert sich die Szenerie. Vor Mula passiert man eine Allee von üppigen Akazienbäumen, der Robinia pseudoacacia, einer Baumspezies, die nicht umzubringen ist und überall gedeiht. Ein ordinärer Baum, der indes mit seinem heiteren Grün eine freudige Empfindung, nach so viel totem Gestein und Schotter, erweckt. K.

[11]) Feria heißt ein großer Jahrmarkt, verbunden mit kirchlichen Feierlichkeiten. K.

Schlucht. Ist man oben angelangt, so genießt man zum erstenmal den Anblick des Felsengipfels Cerro Morrón, der höchsten Spitze der Sierra de Espuña. Die Schlucht verflacht sich und man gelangt auf eine weit und breit steinige, mit Strauchwerk bewachsene Ebene. Dort begann das Sammeln.

Obwohl die Orthopteren im Juli spärlich vertreten waren, fing ich hier doch zwei bemerkenswerte Arten, *Tryxalis unguiculata* Ramb. und *Empusa egena* Charp. Von Lepidopteren flog hier in großer Menge, wie ich dies nirgends in dem Maße gesehen, *Satyrus fidia* Linné, eine Art, welche nur im Mittelmeergebiet, von Südfrankreich bis Portugal vorkommt. Ich hätte davon in kurzer Zeit hundert Exemplare greifen können.

Wenn man, auf dieser steinigen Ebene stehend, den Blick nach Westen richtet, so sieht man, weit in dunstiger Ferne, das Städtchen Aledo. Ein phantasmagorischer Anblick! Kein Reisender, der in die Sierra von Totana aus eindringt, wird eine Ahnung haben, daß er nach Passierung von Schluchten, vor und hinter dem Santuario der heiligen Eulalia, auf eine so ungeheure Hochebene gelangt und das obendrein mitten in der Sierra.

VIII. Im Barranco del Medio.

Von dieser Hochebene aus gibt es in der Hauptsache zwei Wege, um das Barranco del Medio zu erreichen. Entweder man klimmt über eine Abzweigung der Sierra den Kamm hinan und steigt auf der anderen Seite dieses Höhenzuges in die Schlucht herab, oder man umgeht den Höhenzug und betritt die Schlucht dort, wo sie in die besagte Hochebene einmündet. Was der Schlucht einen imposanten Anblick verschafft, ist der isolierte Felsen Cerro Morrón (1583 Meter hoch), der die ganze Gegend beherrscht.

In dieser „Schlucht der Mitte" (Barranco del Medio) sind alle Abhänge mit Fichten, Eichen und Steineichen bestanden; der Bach, der die Schlucht durchfließt, ist von Tausenden von Blumen umsäumt und überall flattern Schmetterlinge[12]), summen Bienen und große Brummfliegen. Es ist ein entomologisches Paradies. Ueberdies gibt es dort Hegerhäuser, so daß man sich nicht so einsam fühlt wie zum Beispiel in der Sierra de Gredos (Zentral-Spanien), in deren Mitte es absolut keine menschliche Behausung gibt. Ich meinte, der erste Entomologe zu sein, der der abseits liegenden Sierra de Espuña einen Besuch abstattete. Der liebe Leser wird daher mein Erstaunen begreifen, als mir ein Heger, den ich, hoch am Abhange Insekten sammelnd, traf, davon erzählte, daß vor kurzem in einem der Hegerhäuser, das wir von oben sahen, und zwar gerade in dem Häuschen, das ganz am Fuße des Morrón liegt, ein Deutscher mit seiner Frau einige Wochen gewohnt und „Mariposas" (Lepidopteren) gesammelt habe. Und dies nicht nur bei Tage, sondern mit Hilfe der Lampe auch des Nachts. Ich zerbrach mir den Kopf mit der Frage, wer jener so fanatische Lepidopterologe sein mochte, der unter Verzicht auf jegliche Bequemlichkeit sich mitten in eine bisher entomologisch unbekannte Sierra zurückgezogen hätte. Und obendrein in Begleitung seiner Frau. Welch ein Heroismus seitens dieser Dame! Der Herr mußte ein sehr erfahrener Kenner sein, da er sich gerade diesen Winkel der Sierra ausgewählt hatte.

In der Tat kann keine Schlucht einem Entomologen mehr bieten als dieses Barranco del Medio. Ich erwähne nur die Individuenmenge, die dort fliegt, und erinnere auch dabei an die Umgebung von Alhama, wo man fast nichts zu Gesicht bekommt. Als in dem Gasthaus zu Totana die Wirtin sah, daß ich mich mit Insekten beschäftige, teilte sie mir mit, daß ein Fremder mit seiner Frau in Totana gewesen wäre. Er sei nach Madrid abgereist. Sie wüßte allein nichts weiter, als daß es ein Deutscher gewesen wäre. Augenscheinlich handelte es sich um denselben rätselhaften Herrn, von dem der Heger gesprochen hatte.

Eines Morgens meldete mir die Wirtin, der Deutsche sei wieder nach Totana zurückgekehrt und wünsche mich zu sprechen. Wer beschreibt mein Erstaunen, als ich in dem fremden Herrn Max Korb und Frau aus München erkannte, denselben, der in den Analen der königlich spanischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft gemeinsam mit P. Bernardo Zapater die umfangreiche Arbeit „Los lepidópteros de Teruel y Albarracin" („Die Lepidopteren von Teruel und Albarracin") veröffentlicht hat!

Herr Korb war im Begriffe, die Heimreise nach München anzutreten, zwar schon ermüdet, aber von seinen Forschungen befriedigt.

Im August nach Prag zurückgekehrt, sichtete ich die Ausbeute und faßte den Plan, ein Verzeichnis der in der Sierra de Espuña gesammelten Lepidopteren zu veröffentlichen. Da ich aber merkte, daß mein Verzeichnis zu dürftig ausfiele, bat ich Herrn Korb, mir eine Aufzählung seiner Sammelergebnisse zukommen zu lassen.

Nach Erhalt der Liste, die mir Herr Korb freundlichst zur Verfügung stellte, fand ich, daß er nachgerade alles gefangen hatte, was ich erbeutete; andererseits hatte ich viele Spezies nicht gesehen, die Herr Korb gesammelt hatte. Das erklärt sich aus dem Nachtfange, den Herr Korb mit der Acetylenlaterne betrieb. Nur so ist die stattliche Zahl der von Herrn Korb gesammelten Geometriden erklärlich.

Viele von den in der Sierra de Espuña gesammelten Arten sind ein Beleg dafür, daß zahlreiche Spezies der Fauna Ost-Andalusiens und Murcias gemeinsam sind, daß also die Fauna des einen Landstriches in jene des anderen übergeht, oder kurz gesagt: man solle nicht vergessen, daß: wenn man von andalusischen Arten spricht, auch die Provinz Murcia an deren Verbreitung ihren Anteil hat. (Fortsetzung folgt.)

[12]) In ungeheurer Menge flog hier die weiße Varietät des Bläulings *Lycaena corydon*. Im ersten Augenblick vermeinte ich Pieriden vor mir zu haben. K.

Ueber Melanismus.

— Von *M. Gaede*, Charlottenburg. —

In Heft 34 und 35, Band 8, und Heft 15, Band 9 dieser Zeitschrift wird als vermutliche Ursache für den Melanismus so vieler Falter die in den Rauchgasen enthaltene schweflige Säure bezeichnet. Nun kann ich zwar durch einen Versuch das Gegenteil nicht beweisen, aber mir scheint das auch ganz unnötig, denn da schweflige Säure ein bekanntes Bleichmittel ist, so halte ich für ganz ausgeschlossen, daß Schmetterlingsflügel ausnahmsweise hierdurch schwarz werden könnten. Eher könnte noch die in den Rauchgasen vorhandene Kohlensäure Melanismus veranlassen, wenngleich sonst Kohlensäure nur sehr schwach chemisch wirksam ist.

Kürzlich traf ich nun in der englischen Zeitschrift Entomologist 1911 auf eine Theorie, die in unsern Zeitschriften bisher wohl nicht beachtet ist und doch immerhin einer Diskussion wert scheint. Dort berichtet nämlich A. M. Stuart folgendes: „Kürzlich traf ich, im Gespräch mit einem Förster begriffen, auf ein schwarzes Kaninchen, das meine Aufmerksamkeit erregte. Der Förster erklärte die schwarze Farbe für eine Folge der Inzucht, da die Tiere auf einem kleinen Platze zusammengedrängt lebten, und meinte, daß die schwarzen Tiere sofort wieder verschwinden würden, sobald er von auswärts frisches Blut zuführen werde. Hier fand ich also eine Theorie des Melanismus, die vielleicht auch für Falter gilt. Nehmen wir z. B. die Umgegend von Paisley, ursprünglich von Laub- und Nadelwald bedeckt, jetzt nur kleine isolierte Waldstücke in kultiviertem Land inselartig eingeschlossen enthaltend, und dort ist *Lar. variata* zu 20% schwarz, fast 80% dunkel, die typische Form selten; ferner ist *Eup. castigata* schwarz und *Lar. suffumata* als var. *piceata* häufig. Ein anderes Beispiel fand ich am Nordostende der Insel Arran, wo kein Rauch oder Schmutz Melanismus erzeugen kann, und doch waren dunkle Formen häufig. In einer engen Schlucht traf ich an zwei weit getrennten kleinen Stellen massenhaft Falter von *L. populata,* alle dunkler als normal und einige sehr dunkel, die sich nie auf das dunkle Gestein setzten, sondern im Gestrüpp verschwanden. Schutz kann ihnen die dunkle Färbung nicht geben, da die meisten Verluste im Raupen- und Puppenstadium entstehen. An dem betreffenden Ort war der Hauptfeind der Falter eine große Spinne, gegen die keine Farbe schützt; Vögel waren nur in geringer Zahl vorhanden."

Während nun andere Theorien sich ausschließlich auf die Verhältnisse in Industriegebieten beziehen, scheint mir die soeben mitgeteilte deswegen so beachtenswert, weil sie auf alle Formen des Melanismus paßt.

In Industriegebieten pflegt die Falterzahl klein zu sein, weil alle Tiere, die ein eng begrenztes inselartiges Gebiet verlassen, durch die Bogenlampen angezogen und vernichtet werden. In den Angeboten von *Las. quercifolia* ab. *alnifolia* wird hinzugefügt, daß die Verbreitung dieses Moortieres immer geringer wird durch vermehrte Urbarmachung des Landes, so daß auch hier die inselartige Isolierung der wenigen noch bestehenden Moore den Melanismus begünstigt haben kann. *Spilosoma lubricipeda* mag auf Helgoland ebenfalls durch Isolierung schwarz geworden sein und nicht durch das Seeklima, wie oft vermutet wird; denn sonst müßte ja überall an der Nordseeküste mindestens eine verdunkelte Uebergangsform vorkommen. Im Gebirge wird *Las. quercus* durch Isolierung ebenfalls zur dunkeln var. *alpina* und würde vielleicht noch schwärzer sein, wenn nicht gelegentlich eine Blutauffrischung aus den Tälern eintreten könnte. Auffällig ist überhaupt, daß sich Melanismus unter den Tagfaltern, die meist kräftige Flieger sind und daher nicht so sehr der Isolierung ausgesetzt sind, fast nicht findet, dagegen am häufigsten unter den schlecht fliegenden Spannern.

Eine Frage, die bisher kaum beachtet ist, möchte ich ebenfalls noch erwähnen, nämlich die oft so rasche Ausbreitung des Melanismus, da diese vollständig der durch die Hybridations-Versuche bestätigten Theorie widerspricht, die nachweist, daß kürzlich erworbene bessere Eigenschaften, und dieses erdgeschichtliche „kürzlich" kann einige tausend Jahre bedeuten, sich nicht gegen ältere weniger gute bei der Kreuzung behaupten können. Wenn man also auch zugibt, was noch gar nicht bewiesen ist, daß der Melanismus an der ersten Stelle seines Vorkommens dem Falter nützlich ist, wie kommt es, daß auf der Wanderung ostwärts der Melanismus nicht sofort wieder von der Normalform unterdrückt wird? Selbst wenn bei melanistisch degenerierten Faltern die Kopulationslust stärker sein sollte als in normalen Fällen, so müßte das durch schwächere Nachkommenschaft reichlich wieder ausgeglichen werden.

Nachschrift: Als vorstehende Arbeit schon eingesandt war, erschien in No. 2 des laufenden 10. Jahrganges dieser Zeitschrift eine Veröffentlichung des Herrn Reuss über beginnenden Melanismus bei *Arg. selene, ino, niobe* und *Mel. athalia,* die in einem Luch „ein paradiesisch isoliertes Völkchen" bilden. Hier haben wir also eine Tatsache, die meine Theorie stützt. Herr Reuss glaubt, daß die Feuchtigkeit des Moores die Veranlassung zum Melanismus sei; ich kann aber nur zugeben, daß Feuchtigkeit den Melanismus befördert, jedoch nicht veranlaßt. Denn vor 50—100 Jahren waren in Deutschland und England weit größere Strecken Moorboden vorhanden als heute, so daß seit jener Zeit eigentlich also die Gelegenheit zum Melanismus vermindert sein sollte. Interessant wäre auch, wenn ein feldgrauer Entomologe feststellen könnte, ob und unter welchen Umständen, d. h. ob isoliert oder nicht isoliert, in den riesigen Rokitno-Sümpfen Melanismus vorkommt.

Schistomitra funeralis Btlr.

— Von *M. Gaede*, Charlottenburg. —

Kürzlich fand ich im Seitz, Teil II der Palaearkten, daß die von mir als neu beschriebene *Nossa niphonica**) schon von Butler unter dem angeführten Namen beschrieben und der von mir gegebene Name zu streichen ist. Im Anschluß hieran möchte ich nun einiges über die schwierige Frage der Stellung von *Schistomitra* in systematischer Hinsicht sagen. Butler stellte seine für *funeralis* gegründete Gattung *Schistomitra* zusammen mit *Chatamla* Moore zu den Chalcosiiden. Dort kann sie aber nicht hingehören; denn wie die Abbildung im Seitz erkennen läßt, entspringt R_5 am Vorderflügel weit getrennt von R_4, während bei allen Chalcosiiden diese Rippen entweder gestielt sind oder dicht beieinander entspringen. Seitz stellt die Gattung zu den Calliduliden, zu denen sie aber noch viel weniger gehören kann; denn die Kennzeichen dieser Familie, nämlich lange Palpen, Ursprung von R_4 und R_5 am Vorderflügel dicht beisammen und am Hinterflügel eine offene Mittelzelle treffen nicht zu. Ich stellte *funeralis (niphonica)* zu den Epiplemiden in die Gattung *Nossa*, weil sich das Rippensystem meiner *niphonica* von dem der Gattung *Nossa* nur dadurch unterscheidet, daß am Hinterflügel R_6 und R_7 aus einem Punkt entspringen, während bei typischen *Nossa*-Arten R_7 etwas weiter wurzelwärts entspringt. Von der Gattung *Chatamla* unterscheidet sich *Schistomitra* nur durch die gegabelte Falte in der Zelle beider Flügel. Leech führt *funeralis* in seinen „Faltern von China und Japan" ebenso wie ich unter den Epiplemiden auf, doch halte ich jetzt diesen Platz nicht mehr für richtig, da die Epiplemiden eine Haftborste haben sollen, sondern möchte *Schistomitra* neben *Chatamla* zu den Uraniiden stellen, obwohl beiden Gattungen der Praekostalsporn am Hinterflügel fehlt.

*) Jahrgang 8 No. 33 dieser Zeitschrift.

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

10. Jahrgang. **29. Juli 1916.** **Nr. 9.**

Sitzungsberichte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

(Berl. Entom. Verein 1856 und Deutsche Entom. Ges. 1881 in Wiedervereinigung.)

Sitzung vom 10. Mai 1915.

(Fortsetzung.)

P. Schulze legt 2 märkische Stücke von *Geotrupes vernalis* L. f. *obscura* Muls. (oberseits mattschwarz, unterseits blauschwarz) vor (Strausberg 31. VII., 5. VIII.) und eine Reihe Uebergangsstücke dazu aus Strausberg und Finkenkrug; alle diese verdunkelten Stücke stammen aus dem Jahre 1910; ferner je eine Reihe von *Geotrupes silvaticus* Panz. aus Bromberg und Berlin, wobei die Bromberger Tiere im Durchschnitt eine etwas stärkere Skulpturierung der Oberseite aufweisen; weiter teilt er mit, daß er in Rovigno (Istrien) das Eintragen des Nahrungsmaterials bei *Geotrupes laevigatus* beobachtet habe. Trotzdem z. B. Eselmist reichlich zur Verfügung stand, wurden nur „Schafpillen", und zwar mit den Vorderbeinen, fortgeschleppt.

Ulrich berichtet über das Verhalten der Raupen von *Lim. populi* L. und *Ap. ilia* Schiff. bei der Zucht. Während sich *ilia* nach der Ueberwinterung am Zweig stets auf den Blättern aufhält, an die sie in ihrer ganzen Farbenwirkung vorzüglich angepaßt ist, ziehen sich die Raupen von *populi*, deren Farbe in den ersten Stadien braun ist, zur Ruhe nach dem Fressen fast ständig auf die Holzteile der Zweige zurück. Erst nach der letzten Häutung und nachdem die grüne Farbe mehr und mehr hervorgetreten ist, bleiben sie auch zur Ruhe meist an den Blättern. Blätter und Stiele wurden stets durch feine Gespinstfäden gesichert, ebenso das Astwerk beim Kriechen leicht übersponnen, um so besseren Halt zu bieten. Von vier Raupen haben sich drei bei der Verpuppung am Zweig und nur eine am Blatt angeheftet. Blume und Fässig bezeichnen dieses Verhalten als nicht normal und haben die Raupen stets auf Blättern beobachtet, wo sie sich auch zur Verpuppung anspinnen. Ulrich erwähnt ferner, daß bei der Raupe von *populi* die beiden bedornten Zapfen auf den vorderen Leibesringen beweglich seien und (in 2 Fällen beobachtet) seitwärts einzeln angelegt werden können. Die Tiere können leicht freistehend gezogen und so gut beobachtet werden, da sie bei genügend frischem Futter die Zweige nie verlassen und auch bei ihrer Vorsicht, mit der sie stets Sitz und Weg durch Spinnfäden sichern, nicht herabfallen. Auch *Ap. ilia* sichert die Blattstiele stets durch einige Fäden, bevor sie ihren Sitzplatz herrichtet.

Sitzung vom 7. Juni 1915.

Belling zeigt eine Ausbeute von Faltern vom westlichen Kriegsschauplatz (Isle de France). Sie enthält, in Mußestunden von einem Nichtentomologen gesammelt, *Euchloë cardamines* L., *Pieris rapae* L., *Araschnia levana* L. und eine stark gelbliche Form von *Pararge egerides* Stgr.

Ulrich hat die Raupe von *Limenitis populi* L. beim Anheften zur Verpuppung beobachtet. Die Raupe spinnt am Blattstiel oder am Zweig ein kleines Polster aus zarten Fäden und kriecht dann nach Fertigstellung vorsichtig soweit darüber hin, bis das letzte Fußpaar, die sogenannten Nachschieber, an dieser Stelle aufgesetzt ist. Mit kräftigen Druckbewegungen des ganzen Körpers, die sich in rascher Aufeinanderfolge und unter leichtem seitlichen Hinundherrücken so lange wiederholen, bis das Fußpaar fest verankert ist, geht der eigentliche Akt des Anheftens vor sich. Ein Anspinnen der Raupe findet also nicht statt.

Heinrich berichtet über das Vorkommen von *Leptidia sinapis* L., die nach seiner Ansicht bei Berlin in den letzten Jahren verhältnismäßig selten geworden ist. Die vorgelegten Stücke sind bei Eberswalde gefangen. Wanach bemerkt hierzu, daß der Falter von ihm bei Potsdam alljährlich beobachtet und gefangen wurde. Hannemann erbeutete ihn bei Hirschgarten und Strausberg (Stienitzsee) häufig. Des weiteren zeigt Heinrich *Spilosoma sordidum* Hb. und *Sp. mendicum* Cl., sowie ein zweifelhaftes Stück, das sich bei keiner der beiden Arten unterbringen läßt. In gleicher Weise fraglich ist eine *Noctuide*, die scheinbar zu *Taeniocampa populeti* Tr. gehört, aber in der Fühlerbildung von dieser Art abweicht.

Ulrich hat *Saperda perforata* Pall. beim Brutgeschäft angetroffen und zwar alle Tiere (12 ♀♀, 3 ♂♂) an einem Stamm, während die übrigen Espen der Umgebung trotz anscheinend gleicher Beschaffenheit nicht besucht waren. Diese eigentümliche Vorliebe für einzelne Bäume, die man auch bei *Buprestiden* beobachten kann, sowie der Umstand, daß es sich hier meist nur um ♀♀ handelt, können leicht die Ausrottung seltener Arten zur Folge haben.

Schumacher gibt einige Fundnotizen über märkische *Lepidopteren* und *Coleopteren:*

Pamphila palaemon Pall. und *P. silvius* Knoch, Finkenkrug, Schwanenkrug, Zootzen bei Friesack, Lindholz bei Paulinenaue.

Hoplosia fennica Payk., Lindholz bei Paulinenaue.

Menesia bipunctata Zoubk. und *Trochilium formiciforme* Esp., Oranienburg, an Korbweiden.

Schumacher zeigt Nymphen von *Deltocephalus abdominalis* F. aus Finkenkrug, an denen in großer Zahl eine *Dryinide* schmarotzt, und bespricht die Lebensweise von *Gonatopus pilosus* Thoms. im Anschluß an eine Arbeit von J. Mik (Wiener Entomologische Zeitung Bd. 1 S. 215, Wien 1882).

Sitzung vom 14. Juni 1915.

Wanach legt ein von Schumacher am Südrande des Brieselang an *Calamagrostis* am 7. VI. 15 gefangenes ♀ von *Psectra diptera* Burm. (Neur. Hemerob.) vor. Leider war das Tier beim Transport nach Potsdam verendet, ohne Eier abgelegt zu haben, trotz des stark aufgedunsenen Abdomens,

und bedauerlicherweise wurde es trocken präpariert und sein großer Seltenheitswert zu spät erkannt. Außer 4 von M'Lachlan erwähnten englischen, 5 von Wallengren aufgezählten schwedischen Exemplaren und der aus Leipzig stammenden Burmeisterschen Type im Königl. Museum in Berlin scheint nämlich kein Stück bekannt geworden zu sein; das vorliegende wäre demnach das erste Exemplar aus der Mark Brandenburg und das zweite deutsche. Die meisten Autoren betrachten die Stücke mit rudimentären Hinterflügeln als ♂♂, die mit entwickelten als ♀♀; Zweifel an der Richtigkeit dieser Auffassung treten mehrmals in der Literatur auf, wie Schumacher festgestellt hat, und auch Wallengren äußert seine Bedenken gegen diese Auffassung, ohne die Frage entscheiden zu können, da auch ihm nur trocknes Material zur Verfügung stand, das wegen seiner Seltenheit nicht zum Zwecke anatomischer Untersuchung geopfert werden durfte. Das vorliegende Stück halten Schumacher und Wanach wegen des sehr dicken Abdomens für ein unzweifelhaftes ♀; die Bewegungen des lebenden Tieres erweckten den Eindruck, daß es Mühe hätte, das schwere Abdomen beim schnellen Umherlaufen nachzuschleppen; seine Hinterflügel sind aber zu ganz kurzen Lappen mit einer einzigen starken gelben Längsader verkümmert. Danach scheint also der Verdacht Wallengrens berechtigt zu sein, und auch die Burmeistersche Type wäre nicht männlichen, sondern weiblichen Geschlechts

Wanach berichtet in Ergänzung früherer Angaben, daß *Aporia crataegi* L. bei Potsdam, besonders bei Kaputh und vor einigen Jahren auch bei Werder, zahlreich aufgetreten sei.

Belling zeigt eine Anzahl ♂♂ von *Parnassius apollo* L. aus den Dolomiten, die er auf einer Wanderung Mitte Juli 1914 dort erbeutet hat. Es sind dies:

1. 2 ♂♂, Tre Croci (1800 m),
2. 2 ♂♂, Cortina d'Ampezzo (1224 m),
3. 4 ♂♂, Andraz (1421 m),
4. 7 ♂♂, Eggental.

Die ♂♂ von Andraz und Eggental zeigen einen schmalen Glassaum und eine kräftige submarginale Binde. Die schwarzen Flecke der Vorderflügel sind klein, die Analflecke der Hinterflügel gut ausgebildet, der Hinterrand bestäubt, die Ozellen klein, hellrot mit weißem Kern. Spannweite 60 bis 65 mm Die ♂♂ von Cortina und Tre Croci sind heller, weniger bestäubt, mit schmalem Glasrand und deutlich gezackter Submarginalbinde Die schwarzen Flecke sind kräftig, die Ozellen der Hinterflügel klein, kräftig schwarz umzogen, karminrot mit kleinem Kern. Hochgebirgscharakter. Spannweite 62—65 mm.

Sitzung vom 11. Oktober 1915.

Wichgraf bemerkt, daß *Parnassius apollo bartholomaeus* Stich. nicht nur am Königssee, sondern auch an anderen Stellen um Berchtesgaden anzutreffen sei.

Sitzung vom 25. Oktober 1915.

Nach Heinrich hat das Sammeljahr 1915 zum mindesten für die Lepidopterologen sehr schlechte Ergebnisse gezeitigt, trotzdem im vorangehenden Frühjahre die Raupen vieler und zum Teil auch besserer Arten zahlreich auftraten, so z. B. von *Biston pomonarius* Hb. und *Ptilophora plumigera* Esp. Auch die Ködererergebnisse waren gering, ebenso die Ausbeute an besseren *Coleopteren*, wie Greiner erwähnt; nur *Orthopteren* waren scheinbar stark vertreten. Man nimmt allgemein an, daß diese Erscheinung ihren Grund wohl in der großen Dürre hat, die während der ersten Hälfte des Sommers herrschte. Die gleiche Ursache ist wohl auch für das Auftreten vieler Krüppel und aberrativer Stücke unter den Faltern, die von Blume, Fässig, Hannemann u. a. beobachtet wurden, anzunehmen. In einem gewissen Gegensatz zu dem Vorangehenden steht die Beobachtung von Wanach, daß wiederum einzelne Arten sehr häufig waren, z. B. *Aporia crataegi* L und *Jaspidea celsia* L. bei Potsdam.

Sitzung vom 1. November 1915.

Herr Rangnow bestätigt mit Bezug auf die Raupen Herrn Heinrichs Angabe über das reiche Auftreten vieler *Lepidopteren*-Raupen im Frühjahr 1915, während der Anflug von Imagines am Köder sehr schlecht war. Herr Heyne legt das Ködertagebuch von Hoffmann vor.

Herr v. Chappuis spricht über seltenere *Lepidopteren* der deutschen Fauna. Er erwähnt unter anderem folgende Funde:

1. *Valeria jaspidea* Vill., Kyffhäuser.
2. *Agrotis molothina* Esp., Lausitz, Ende Mai, bei Nordostwind am Licht. Diese Art ist nicht selten auf ganz großen Heideflächen, wo sie *Agrotis segetum* Schiff. des Kulturlandes vertritt.
3. *Arsilonche albovenosa* Goeze, Finkenkrug, meist ♂♂, in 1 Generation Ende April bis Anfang Mai, in 2 Anfang August.
4. *Polia polymita* L., selten in der Mark auf Sumpfboden, in den 60er Jahren von Schmidt bei Kremmen aufgefunden, jetzt im Luch zwischen Nauen und Lietzow, wo die Raupe an *Primula officinalis* Jacq. frißt.
5. *Polia flavicincta* F., früher im Tiergarten am Licht, jetzt im äußersten Norden der Mark am Köder und ruhend an Steinen.
6. *Dryobota protea* Bkh., eine verschwindende Art, früher in Lichtenrade, jetzt ebenfalls im äußersten Norden der Mark.
7. *Mania maura* L., am Köder an Pappeln an der Katzbach, von Heinrich in der Mark am Licht gefangen.
8. *Dicranura erminea* Esp., eine Raupe an Pappeln an der Katzbach.
9. *Calamia lutosa* Hb., besonders große Stücke bei Berge in der Mark, jedes Jahr zu findender wilder Lichtflieger, der das im freien Lande stehende sogenannte Wanderschilf bevorzugt.
10. *Orthosia pistacina* F., häufiger im Hügelland, in der Mark selten, in Lichtenrade am Köder, ferner verbreitet an den Rändern des havelländischen Luchs von Potsdam bis Kremmen, vom 20.—25. September bei Berge in der Mark am Köder und am Licht.
11. *Catocala fraxini* L., u. a. aus dem Brieselang, hell und dunkel vorkommend.
12. *Ennomos autumnaria* Wernb., 1 ♀ am Bahnhof Westend, durch spitze Flügelform ausgezeichnet.
13. *Rhyparia purpurata* L., Lichtenrade, am Licht

14. *Phragmatoecia castaneae* Hb., früher viel im havelländischen Luch, jetzt bei Mahlow, am Licht

Herr Heinrich bemerkt dazu über *Agrotis molothina* Esp., daß diese Art bei Zepernick nicht selten war, jetzt bei Bernau zu fangen ist Sie tritt seiner Ansicht nach auch auf großen Heideflächen nur lokal auf. — Beim Lichtfang hält er auf Grund seiner Beobachtungen in Berge in der Mark einen erhöhten Standpunkt für wichtig, so daß ein größeres Gelände bestrahlt werden kann. In Berge kamen zweifellos aus größerer Entfernung z B. *Calamia lutosa* Hb. und *Nonagria typhae* Thunb. zum Licht.

Herr Rangnow meldet, daß 1915 die Imagines von *Agrotis segetum* Schiff. häufig in 2. Generation auftraten; von den aus deren Eiern geschlüpften Raupen gingen ihm jedoch alle bis auf eine ein, die jetzt 4 mm lang ist.

Herr Hertwig legt zwei aberrative Lepidopteren vor:

1. *Lymantria dispar* L ♂, Tiergarten, rechter Vorderflügel mit keilförmiger Einsprengung weißlicher ♀-Zeichnung,
2. *Vanessa urticae* L., Finkenkrug, die schwarzen Flecke in den Randzellen III_3/IV_1 und $IV_1/_4$ auf der Vorderflügeloberseite sehr klein.

Herr Wichgraf legt Köderausbeute aus Polen (Wald bei Lodz) vor.

Herr Scherdlin macht brieflich auf folgendes aufmerksam: „Es handelt sich um die „Illustrierten Bestimmungs-Tabellen der Käfer Deutschlands" von Paul Kuhnt, durch welche in den Angaben über die Vogesen-Fauna die größte Konfusion eingetreten ist. Herr Kuhnt hat in seiner Arbeit durchweg Vogesen mit Vorarlberg verwechselt. Wo nämlich J. Schilsky in seinem vorzüglichen „Systematischen Verzeichnis der Käfer Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs" als Patria „Vo." angibt, setzt Herr Kuhnt „Vogesen", während es sich in Wirklichkeit um Vorarlberg handelt (conf. Schilsky, pag. X) Habe bereits im Katalog Bourgeois mit einer kleinen Notiz auf diese Verwechslung aufmerksam gemacht (Band IX, Seite 648), dies ist aber den meisten Entomologen nicht bekannt. In den Hochvogesen haben wir allerdings manche alpine Käferarten, doch bei weitem nicht so viel, als Herr Kuhnt angibt."

Sitzung vom 8. November 1915.

Herr Blume regt eine Aussprache über Insektenkrüppel an. Er hat bei seinen Ausflügen nach Nieder-Neuendorf zu Ende Juni und Anfang Juli dieses Jahres die Beobachtung gemacht, daß heuer wenig Falter vorhanden waren — so fehlte z. B *Thecla w-album* Kn. und *Argynnis paphia* L. trat sehr spärlich auf — und daß unter diesen wenigen Faltern wieder auffallend viele Krüppel waren, bei denen die Flügel z T in der Entwicklung zurückgeblieben waren, so bei *Argynnis paphia* L., *Melanargia galatea* L., *Chrysophanus virgaureae* L., *Aphantopus hyperantus* L.; von letzterer Art legt er ein Belegstück vor, bei dem der rechte Hinterflügel klein geblieben und unterseits abweichend gezeichnet ist. Ursache der Verkrüppelungen ist nach ihm die große Trockenheit. Herr Greiner berichtet dazu, daß schlecht ernährte *Odonaten*-Nymphen zwar schlüpften, aber verkrüppelte Flügel behielten; er meint daher, daß die Trockenheit vielleicht nur mittelbar Ursache sei, unmittelbare die durch die Trockenheit bedingte Unterernährung der Raupen. Nach Herrn Heinrich können Krüppelbildungen verursacht werden außer durch Trockenheit und Hunger auch durch Druck und Quetschung von Puppen (Versuche von Christeller). Durch Nahrungsmangel verursachte Verkrüppelungen äußern sich in verschiedener Weise, z. B.:

1. Kleinheit des ganzen Tieres: Zwerge,
2. unvollständige Ausbildung der Flügelmembran, indem dieselbe zwischen den distalen Enden der Adern am Flügelrande eingebuchtet erscheint; Beispiel ein von Bartel bei Finkenkrug gefangenes Stück von *Smerinthus ocellata* L., bei dem diese Mißbildung symmetrisch auftrat,
3. Formabweichungen der Flügel; Beispiel eine *Chariptera viridana* Walch., bei der nur ein Vorderflügel in der Weise verbildet war, daß der Außenrand unregelmäßig gezackt, aber wie sonst gefranst war.

Herr Ulrich: „Die Frage, auf welchen Ursachen Krüppelbildung bei Insekten beruht, wird sich allgemeingültig schwer entscheiden lassen, da es häufig viele Möglichkeiten gibt, so z. B.:

1. Aeußere Einwirkung auf die Puppe (Druck usw.),
2. Krankheit der Larve,
3. mangelhafte Ernährung,
4. Feuchtigkeit, Dürre,
5. verunglücktes Schlüpfen der Imago.

Wenn in einem Jahre Krüppel stärker auftreten, so muß der Grund wohl in besonderen Witterungsverhältnissen dieses Jahres liegen oder in Krankheiten, die in dem betreffenden Jahre bei der Larve besonders auftreten."

Herr Belling, der bereits am 7. VI. 15 Falter vorgezeigt hat, die auf dem westlichen Kriegsschauplatz erbeutet worden sind, bringt eine weitere Reihe solcher Falter, die im nordöstlichen Frankreich in den Monaten Juli und August gefangen sind, zur Vorzeigung. Die Tiere weichen im allgemeinen in ihrem Aeußern von den hier fliegenden Faltern nicht ab. Bei den vorgelegten ♂♂ von *Lycaena corydon* Poda fällt auf, daß der dunkle Rand nicht sonderlich breit ist 2 Stücke von *Acherontia atropos* L. (1 ♂, 1 ♀) sind in Berlin am 23. und 29. Oktober geschlüpft. Das ♂ hat eine Spannweite von 86 mm, das ♀ eine solche von 117 mm. Die Puppen, die in Häcksel verpackt 10 Tage unterwegs waren, wurden durch feuchte Wärme zum Schlüpfen getrieben. Vortragender hat dazu einen Blumentopf mittlerer Größe zur Hälfte mit Erde und Sand gefüllt und darauf Moos gelegt. Auf diesem Moospolster fanden die Puppen ihren Platz und erhielten eine leichte Bedeckung ebenfalls von Moos. Nachdem ein Drahtgazezylinder auf den Blumentopf gestülpt war, wurde dieser in einen Untersatz gestellt, der ständig mit lauwarmem Wasser angefüllt war. Solange die Zimmer nicht geheizt waren, stand das Ganze in einer Ecke der warmen Kochmaschine, später nach Beginn des Heizens neben dem warmen Ofen. Ein ♀ von *Callimorpha quadripunctaria* Poda fällt wegen seiner Größe auf; es hat eine Flügelspannung von 57 mm und kommt hierin der Form *magna* aus Südtirol gleich. Auch mehrere *Araschnia prorsa* L. zeichnen sich durch Größe, sowie die ausgeprägte weiße Zeichnung aus Herr Blume hat Puppen von *Acherontia atropos* L. ebenfalls in ganz nassem Sande aufbewahrt.

Herr Rangnow macht mit Bezug auf *Xanthia gilvago* Esp. und *X. ocellaris* Bkh. darauf aufmerksam, daß, während die Imagines schwer zu unterscheiden seien, die Raupen biologisch recht verschieden sich verhielten; die Raupe letzterer Art frißt an Weiden und Pappeln, auch an deren faulem Laub, die der ersteren dagegen an Rüstern und ist dort Mitte bis Ende Mai anzutreffen, später findet sie sich am Boden unter den zusammengewehten Häufchen von Rüsterfrüchten. Am 4. August verpuppten sich die ersten Raupen von *X. gilvago* Esp., am 1. September erschienen die ersten Imagines, darunter auch die f. *palleago* Hb. Herr Heinrich kann die Angabe des Herrn Rangnow, daß *Xanthia gilvago* Esp. überall an Rüsteralleen auch auf belebten Straßen vorkommt, für den Kurpark in Wiesbaden bestätigen, Herr Blume für Stettin. Herr Rangnow legt ferner *Calamia lutosa* Hb. von sehr verschiedener Größe vor. Er fand die Raupe bis 75 cm tief in der Erde; die Imagines traf er noch am 7. XI. 15 an *Calamagrostis epigeios* Roth an.

Sitzung vom 15. November 1915.

Herr Blume zeigt einen Kasten mit schönen biologischen Zusammenstellungen von Arten der Gattungen *Aphantopus* Wallgr., *Epinephele* Hb., *Coenonympha* Hb. und *Pararge* Hb., außerdem einheimische Arten der Gattung *Drymonia* Hb.; Herr Heyne legt die südamerikanischen Buprestiden *Euchroma gigantea* und *E. goliath* vor.

Herr Schultz erläutert seine Funde einheimischer *Nematinen* und macht dabei Mitteilungen über Geäderanomalien bei Blattwespen. Bei 2 Stücken von *Dineura virididorsata* Retz., sowie bei 1 von *Rhogogaster fulvipes* Scop. fehlt der Radialquernerv an beiden Vorderflügeln.

(Fortsetzung folgt.)

Berichtigung zu meiner Notiz zur Nomenklatur von *Agrotis orbona* Hufn. auf p. 5:

Durch ein merkwürdiges Versehen habe ich den Sachverhalt gerade umgekehrt dargestellt, wie es klar aus den angeführten Zitaten hervorgeht. Wenn tatsächlich *Agr. orbona* Hufn. 1767 eine Mischart sein sollte, so ist die bisher *orbona* genannte Komponente durch *subsequa* Hb 1788 ausgeschieden, und für *Agr. comes* Hb. nach 1804 ist der Name *Agr. orbona* Hufn. zu erhalten. Die Ausführungen Prout's (Entom. Rec. XV p. 221/22) über den Gegenstand sind mir leider nicht zugänglich.

P. Schulze.

Entomologischer Verein von Hamburg-Altona.

Sitzung am 24. März 1916.

Anwesend sind 10 Mitglieder.

Herr Kujau legt die Gattung *Ennomos* vor und bespricht die charakteristischen Eigenschaften der Falter. Die Tiere sind leicht am Licht zu fangen in der Zeit vom August bis Oktober, besonders an den Laternen. Die größte der Arten ist *autumnaria*. *Quercinaria* ist sehr veränderlich. Die Raupen findet K. an Buche, Eiche und Linde. Sehr schön ist die ab. *carpinaria* mit verdunkeltem Saumfelde. Bei der ab. *equestraria* ist Wurzel- und Saumfeld veilbraun; die beiden Abarten sind bei Hamburg sehr selten. *Alniaria* lebt nach K. auf Birken, *fuscantaria* an Eschen, ebenfalls für Hamburg selten. *Erosaria* mit der ab. *tiliaria* fand K. in Borstel. Herr Horch ergänzt die Vorlage durch *E. autumnaria* ab. *schultzi*, die sehr selten ist, und durch die ab. *tiliaria* aus Schottland. Darauf legt Herr Kujau vor: *Arg. polaris* und *frigga, Er. disa*, *embla* mit der var. *succulenta*, ferner die Parnassier: *vinningensis, cetius, democraticus*, *rhodopensis, sibiricus, davidis, discobolus* v. *romanovi*, v. *minor*, *delius* var. *intermedius*, *actius, epaphus, boedromius, delphius* ab. *conjuncta*, v. *illustris, flavomacula, styx*, *hardtwicki, tenedius, eversmanni*, ab. *athene*, v. *fruhstorferi*, v. *problematica* und v. *gigantea*. Herr Horch war in der Lage, die schöne Gattung noch zu ergänzen durch die Formen ab. *intertexta*, ab. *nigricans*, v. *liburnicus*, v. *carpathicus*, v. *pyrenaicus*, v. *democratus* (Riesen), *apollonius, delius* v. *styriacus*, v. *caesar, mercurius, imperator*, *mnemosyne* ab. *melaina*, v. *ariovistus*, v. *bassicus*, v. *subnubilosus* und *stubbendorfii* mit v. *citrinarius*. — Hierauf tritt man in die Fortsetzung der Bearbeitung unserer Hamburger Fauna ein.

Sitzung am 14. April 1916.

Anwesend sind 11 Mitglieder.

Herr Horch legt seine *Chrysophanus*-Arten vor, die in ihrer Reichhaltigkeit ein überaus schönes Bild ergeben. Es handelt sich um ausgesuchte Exemplare, die sich in tadelloser Spannung präsentieren. Hierauf hält Herr Meyer einen Vortrag über seine Falterausbeute aus 1915 in der Umgebung von Pinneberg. M. hat, angeregt durch die Mitteilungen Dr. Meders in Kiel über die holsteinische Fauna, sich die Aufgabe gestellt, für seine Gegend die Durchforschung in die Hand zu nehmen, worin er durch 2 weitere Pinneberger Sammler dankenswert unterstützt wird. Die Gesamtausbeute betrug 288 Arten, worunter sich für uns neu 2 Spanner befinden, nämlich *Tephr. satyrata* und *exiguata*, die als solche sicher von Herrn Sauber bestimmt sind. 7 Abende waren dem Fang an Weidenkätzchen gewidmet vom 7. April bis 8. Mai. Das Ergebnis war jedoch wenig befriedigend. Geködert wurde 36 mal, bis Anfang November. An 10 Abenden war überhaupt kein Tier angeflogen. Die besten Ergebnisse fielen auf den 26. Mai, 3. Juni, 21. August und den 13. und 14. Oktober, und der 23. Juni steht mit einem außergewöhnlich ergebnisreichen warmen Abend, der auf einen klaren, sonnigen Tag, jedoch mit harter Luft, gefolgt war, obenan. Für den Fang am Licht war nur der 7. Juli einigermaßen günstig gewesen. Von den Tagfaltern ist der Fang eines bedeutend in Färbung und Zeichnung abweichenden ♀ von *Arg. paphia* erwähnenswert, das in folgendem näher beschrieben werden mag: 1. Oberseite: die schwarzen Flecke sind ganz zusammengeflossen, so daß von der gelbbraunen Färbung nur die der Keilflecke vor dem schwarzen Saume übrig bleibt. 2. Unterseite: Auch hier sind die Flecke ineinandergelaufen, ebenso die grünen Flecke an der Spitze der Vorderflügel. Die silbernen Binden des Wurzelfeldes der Hinterflügel bilden ebenso wie die des Saumfeldes eine zusammenhängende Fläche. Das ganze Mittelfeld ist grün. Das gefangene ♂ zeigt ähnliche Verhältnisse, nur in geringerem Grade: an der Oberseite mehr oder weniger zusammengeflossene Flecke, während die Unterseite annähernd normal ist.

Dr. H.

Meiner Sammeltätigkeit, an welcher ich mich noch manches Jahr zu erfreuen gedachte, haben die Russen bei ihrem Einfalle in Ostpreußen ein jähes Ende bereitet. Meine Schmetterlings- und Käfersammlung, zu der ich vor 35 Jahren den Grundstock legte, ist vernichtet, meine Präparier- und Sammelgeräte, sowie meine wertvollsten entomologischen Bücher sind verschwunden. Es ist ausgeschlossen, daß ich noch einmal zu sammeln anfangen sollte. Darum will ich die wenigen entomologischen Bücher und Schriften, welche mir geblieben sind und mich nur an meinen Verlust erinnern, zu geringem Preise verkaufen. Es sind folgende:

1. Illustrierte (dann Allgemeine) Zeitschrift für Entomologie, Neudamm, Bd. 3, 4, 5, 6, 7, in drei Bänden gebunden.
2. Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie, Bd. 11, ungebunden, und mehrere lose Hefte.
3. Entomologische Zeitschrift, Guben, Bd. 11 bis 20, in drei Bänden gebunden.
4. Internationale Entomologische Zeitschrift, Guben, Bd. 1 und 2, in einem Bande.
5. Bau, Schmetterlingsbuch.
6. Bau, Käferbuch.
7. Bau, Käfersammler.
8. Kuhnt, Käfersammler.
9. Schreiber, Unterscheidungsmerkmale ähnlicher Großschmetterlinge.
10. Einige Hefte des neuesten Calwer.

Gefällige Angebote erbittet

Reinberger, Lyck (Ostpreußen), Königin Luiseplatz 6, II.



SEE- UND SOLBAD SWINEMÜNDE

Ausgedehnte Laubwaldungen, Moore, Birken- und Erlenbrüche. Vorzügl. Köder- und Lichtfangstellen. Familienbäder. Warme See- und natürliche 5prozentige Solbäder sowie mediz. Bäder aller Art. Kurpark. Kurhaus. Kurmusik.

Voller Badebetrieb.

Nach Ankunft vorzulegen: Polizeiausweis mit Photographie-Beglaubig. u. Brotkarten-Abmeldeschein.

Badeführ. durch die Badeverwalt.

Suche Verbindung

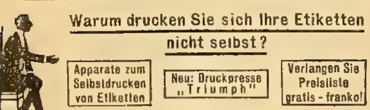
mit überseeischen Sammlern und Züchtern, die Eier, Puppen und Schmetterlinge sowie Käfer und andere Insekten gegen bar abgeben oder zum Vertrieb in Kommission abgeben wollen.

Gustav Calließ,
Guben, Frankfurterstraße 39/40.

Netzbügel

4 teil., vern. 1,10 M.,
4 teil., vern. mit zusammenschiebb. Stab 4,50 M. franko.

A. Grubert, Berlin-Pankow, Binzstraße 66.



Verschiedenes.

NEUHEIT für Pfeifenraucher

auch als Dekoration sehr hübsch.

Pfeifenköpfe, fein Porzellan, mit dem Bilde von P. apollo, naturgetreu, Handmalerei eingebrannt, mit Wassersack, Stück 2.- M. P. u. V. 30 Pf. so lange Vorrat. — Auf Wunsch für verehrliche Vereine zur Ansicht. Bei Mehrabnahme etwas billiger.

Kneidl, Regensburg,
Wirt zum silbernen Kranz.

Der Kopf hat mir sehr gut gefallen. H. St., Laaso.

Briefmarken

(Geburtsjahr Kaiser Franz Josef I.)

ungestempelte Jubiläumsmarken Oesterreichische 34 Stück 10 Heller und 6 Stück 25 Heller gegen Meistgebote von Faltern oder Bargeld. Markeninteressenten bitte zu schreiben an

Otto Muhr, Wien XV, Mariahilferstr. 172.

Neu! Neu!

Konservierung von Pflanzen

in natürlicher Form und Farbe!

Auch bei gepreßten Pflanzen bleibt die natürliche Farbe erhalten.

Vollständige Einrichtung hierfür nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen durch

R. Calließ, Guben, Lindengraben 14.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitz:
„Zum Schultheiss"
Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.

Während der Ferien finden statt der Sitzungen **zwanglose Zusammenkünfte** statt, die nächste **Dienstag, den 8. August 1916.**

Erste Sitzung nach den Ferien **Dienstag den 5. September 1916.**

Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand.

Verein „Orion" Erfurt.

Nächste Vereinsabende **Freitag,** den **4. August u. Freitag,** den **18. August 1916** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstr.
— Gäste willkommen. —

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Sitzung jeden 2. und 4. Freitag abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum Steintorwall.

Mitglieder der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft E. V.,

(Berl. Ent. Ver. 1856 und Deutsch. Ent. Ges. 1881 in Wiedervereinigung) erhalten frei zugesandt die

Deutsche Entomologische Zeitschrift,

(Berl. Entom. Zeitschr. und Deutsche Entom. Zeitschr. in Wiedervereinigung) jährlich 7 Hefte, mit ca. **1000** Seiten wissenschaftl. Textes, mit Illustrationen und Tafeln, sie haben **Insertionsfreiheit** in dem Kauf- und Tauschanzeiger und Berechtigung zur Benützung der erstklassigen **Bücherei,** enthaltend über **10 000 Bände** mit ca. **180 entomol.** und naturwiss. **Zeitschriften,** Versand auch nach auswärts.

Aufnahmefähig auch **auswärtige** Entomologen und Korporationen (Institute Vereine etc.). Beitrag 10 Mk. p. Jahr und 1,50 Mk. Einschreibegebühr. Entom. Berlins und Umgebung sind zum Besuche der Sitzungen, Montags abends 8½ Uhr eingeladen. — Berlin, „Wilhelmshallen" am Zool. Garten, Hardenbergstr. 29a. Vom 15. 6—1. 9. finden dort **zwanglose Zusammenkünfte** statt. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer *Dr. P. Schulze,* Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 12. August 1916. **No. 10.** 10. Jahrgang.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 26. August 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 23. August 1916, früh erbeten.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Käfer aus Aegypten:

Blaps polychresta Fsk. à 20 Pf., Pimelia grisea Kr. 20 Pf., Tim. hispida Fbr. 20 Pf., Pim. irrorata Kl. 20 Pf., Adesmia dilatata Kl. 20 Pf., Cleanus sp.? à 10 Pf., Mosostena angustata F. à 10 Pf., Zophosis planua F. à 10 Pf.

Ausserdem 4 mir unbekannte Arten (Ad. dilatata ähnlich und an Größe gleich) à 20 Pf. und eine grössere am Leibesrande stark bestachelte Art, à 40 Pf.

Alle Arten zusammen für 2 M. Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

Eier: Phyllium siccifolium u. pulchrif., gemischt Dtzd. 1,50, Bacillus rossii Dtzd. 40, 100 Stück 2,50, Car. morosus Dtzd. 20, 100 Stück 1,—, Dendrol. pini von teilweise sehr aberrativ. ♀ Dutzend 15, 100 Stück 80; Larven morosus halberw. Dutzend 60, rossii Dtzd. 1,20.

Suche lebendes Material von Kornwurm, Calandra granaria oder oryzae, Puppen tot oder lebend von Agelastica alni, Saperda carcharias im Tausch gegen obiges oder bar.

Porto für Eier 15, Ausl. 20, Larven 35, Ausl. 50 Pf. bei Voreinsendung.

Arnold Voelschow, Schwerin, Meckl.



Aus Togo:

Petrognatha gigas,

Riesenbockkäfer mit sehr langen Fühlern, Stück M. 2.—, etwas kleinere Tiere M. 1,50. **Melyris rufiventris,** hübscher blauer Käfer, Stück 10 Pf. Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39|40.

Die Hauptrepräsentanten aus allen Insekten-Ordnungen

der mitteleurop. Insektenwelt mit bes. Berücksichtigung der Schädlinge u. Nützlinge und deren Biologie, der Forst- und Landwirtschaft, des Obst, Wein- und Gemüsebaus. Ständiger Kauf, Tausch und Verkauf. Liste hierüber franko. Angebote von Dubletten jederzeit erwünscht. Aufträge und Angebote zu richten an *Otto Muhr*, Wien XV, Mariahilferstr. 172.

Aus Togo:

Parasa euchlora Karsch, hübscher grüner Spinner, sind einige Stücke in II. Qualität, genadelt, à M. 2,— abzugeben. Porto und Packung besonders. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

b) Nachfrage.

Suche eine Käfersammlung

enthaltend bessere europ. Arten zu guten Preisen zu erwerben.

Auch auffallende Exoten einzeln oder in Mehrzahl erwünscht.

Offert. unter „Käfersammlung" an die Exped. d. Zeitschrift erbeten.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Freilandraupen

von

Saturnia pavonia

und

Deil. euphorbiae

für das Dtzd. 95 Pf., für 100 Stück 6 Mk. incl. Porto und Verpackung gegen Einsendung des Betrages in Anzahl und nur einwandfreien Stücken abzugeben bei

Richard Gilardon,
Quedlinburg a. Harz, Provinz Sachsen.

A. pernyi.

Habe 50 Stück Puppen abzugeben zu 5 M. Dtzd. 1,50 M.

Eier von pernyi à Dtzd. 15 Pf.

Raupen nach 1. Häutung (in nächster Zeit) Dtzd. 40 Pf.

D. euphorbiae.

Raupen Dtzd. 50 Pf., erwachsen 70 Pf.

S. pinastri.

Raupen Dtzd. 35 Pf. — Porto und Packung besonders.

L. Eckhard, Lehrer,
Kl. Oschersleben bei Hadmersleben,
Bez. Magdeburg.

Ia Exoten, gespannt,

abzugeben in bester Qualität:

Ornith. urvilleanus ex l. groß Paar 5,20 M., poseidon Paar 5,20 M., Pap. woodfordi ♂ 2,80 M., Pap. ganesa 80 Pf., montanus ♂ 2,— M., Morpho hercules Paar 4,20 M., nestira ♂ 2,80 M., aega ♂ 2,80 M.

Porto und Packung 80 Pf.

Chr. Farnbacher, Schwabach (Bayern).

Tütenfalter:

Philos. cynthia . . . . . à 0,30 M.
Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39|40.

Offeriere

4 Morpho cypris

♂♂ Ia 6 Mark

1 Morpho aega

♂ I. 2 Mark.

Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

!!! O. urvilleana !!!

Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5.00.
Packung und Porto extra.

Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

Parnassius apollo

v. carpathicus, größere Anzahl, Fang 1916, prächtige Tiere, im Tausch nach Staudg.-Liste gegen Falter, möglichst ♂♀, laut unten stehendem Verzeichnis oder gegen bar ♂ M. 0,70, ♂ Riesen M. 1,—, ♀ M. 2,50, Markkurs 143 Heller, abzugeben; Porto extra, Verpackung bei 10 Stück frei, Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme; bei Anzahl-Abnahme aberrativ gemischt. Wunschliste: podal. ab. undecimlinea, alexanor, do. v. magna, hospiton, zolicaon, xuthus Amur, Z. cerisyi, polyxena, do. v. cassandra, rumina, Dor. apollinus und Varietäten, Zegris eupheme, Col. palaeno, erate, Gon. cleopatra, Dan. chrysippus, Ch. jasius u. and.

Rudolf Peschke, Teschen, Oesterr.-Schles., Elisabethstr. 30.

Ornithoptera urvilleana salmon.

Falter Paar 5,50, Ia in Tüten,

Van. urticae

in Tüten à Dtzd. netto 30 Pf.

Walter Klotz, Entomologe, Spandau, Götel-Straße 101.

30 gespannte Falter

aus der Wiener Gegend, in 30 Arten, ausgesuchte ganz tadellose Exemplare, franko Packung und Porto, bei vorheriger Geldsendung Mark 2,60 oder Kronen 3,70, Nachnahme Mark 3,— oder Kronen 4,25. Spezielle Wünsche werden nach Tunlichkeit berücksichtigt.

H. Brudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8.

Arctia flavia-Räupchen,

von Freilandtieren stammend, nach 1. bis 2. Häutung 1 Dtzd. 1,25 M., nach 3. bis 4. Häutung 1,50 M. Porto u. Packung besonders, nur gegen bar bezw. Nachnahme, bietet an

Waldmeyer, Zoll-Inspector, Warburg.

Anth. pernyi-

Eier von großen import. Puppen stammend à Dtzd. 20 Pf., Porto 15 Pf. Große Puppen von Anth. pernyi à Stück 30 Pf., Porto und Verpackung 25 Pf.

Kräftige Raupen von

Dasych. ab. concolor,

kurz vor der Verpuppung stehend à Dtzd. 40 Pf., Porto und Verpack. 25 Pf. gibt ab

R. Groth, Potsdam, Marienstr. 1.

Plusia bractea-Eier

oder kleine Räupchen Dtzd. 1 M. Auch Tausch gegen Falter oder überwinternde Puppen. — Gebe auch Falter von Pl. aemula, bractea, alpine Erebien, Col. palaeno und nehme Schultiere, größere Käfer, Libellen, Blatt- und Holzwespen im Tausch.

Heinrich Och, München 50, Wackersbergerstr. 11.

D. galii-Raupen

(½ bis ganz erwachsen) p. Dtzd. M. 1,50 mit Porto und Packung.

Paul Rudelt, Freiberg i. Sa., Langestr. 7.

Tausch.

Ocn. baeticum-Raupen, fast erwachsen und Ocn. baet. Falter gibt ab

E. Schlaphof, Löbau Sa.

Staudinger

Unsere letzte große

Lepidopteren-Liste No. 57 (116 Seit.)

ermäßigter Preis Mk. 1,50 geg. Voreinsend.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

Habe sofort abzugeben:

Raupen von Ur. sambucaria pro Dutzend 50 Pf., Futter Liguster. — Puppen von Anth. pernyi × zwischen Japan—China-Faltern pro Dutzend 1,50 M. und gut befruchtete Eier dieser Art pro Dutzend 20 Pf., Futter Eiche.

Th. Hackauf, Neiße, Entzmannstr. 5.

Von nordeuropäischen Faltern sind folgende Seltenheiten abzugeben:

Dicr. v. phantoma, Mam. rangnowi, Plus. macrogamma, diasema, parilis, Lar. abrasaria, Arct. festiva. Von deutschen Arten: dispar v. rutilus, L. coenosa, Agr. linogrisea, Non. nexa, Ses. melanocephala, leucopsiformis und sehr viele bessere ex l.-Falter.

H. Rangnow sen., Berlin N. 65, Genterstraße 37.

Achtung!

2½ Dutzend

Acronicta alni-Puppen

im Torf versponnen, gebe ich für 8 M. ab, Porto und Packung besonders.

Nur Nachnahme oder Geld voraus.

Ernst Lipkow, Neukölln—Berlin, Schiller-Promenade 32/33, vorn III.

Papilios

aus Bougainville, prachtvolle Tiere, in Tüten, tadellos, sind abzugeben:

Pap. woodfordi	. . . .	♂♀	3,50 M.
„ tobori	. . . . .	♂♀	5,— „
„ hasterti	. . . . .	♂♀	5,— „
„ polydaemon	. . .	♂♀	2,50 „
„ bridgei	. . . . .	♂	3,— „
„ demoleon aus Togo	.	à	0,40 „

Porto und Packung 30 Pf. — Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Gebe ab:

P. plantaginis Raupen, erwachs., II. Gen. ergebend	Dtzd.	60 Pf.
M. rubi	„	40 „
P. atalanta	„	50 „
G. quercifolia	„	40 „

Porto und Packung 35 Pf.

— Tausch nicht ausgeschlossen. —

A. Kuntze, Hohenlinde O.-Schl., Bauverein.

P. plantaginis-

Raupen, II. Generation im August, September ergebend; Futter: Breitwegerich, per Dtzd. 60 Pf., Porto 30 Pf.

A. Kuntze, Hohenlinde O./S.

Gut befruchtete Eier von

Selenephera lunigera

sofort abzugeben à Dtzd. M. 2,— incl. Porto. Sofort bestellen, da bald schlüpfen.

Georg Fiedler, Gera (Reuß), Ludwig Jahn Straße 18.

Melitaea- u. Argynnis-Eier.

Mel. didyma 50, Arg. aglaja 50, adippe 100, paphia 50 Pfg. das Dtzd. Porto u. Verpackung 35 Pfg. Der Versand der Eier erfolgt in Kästchen. Falls geschlüpft, sende Räupchen.

Erich Schacht, Brandenburg a. H., Klosterstr. 13.

Sofort abzugeben:

erwachsene Raupen,

in ca. 4 Wochen den Falter ergebend, aus Callimorpha dominula Kreuzungen Dtzd. 2,— M., ergeben rote und gelbe Falter mit mehr Schwarz als die Stammform, Futter Nessel. Außerdem noch: Agrotis cinerea-Raupen, erwachsen, Futter Löwenzahn, Dutzend 2,— M. Porto und Packung besonders.

Vereinigung Jenenser Entomologen.

U. Völker, Jena, Erfurterstr. 56.

L. virens,

spannweiche Falter, das Dutzend M. 1,20 mit Porto und Packung. Vorauszahlung.

Paul Rudelt, Freiberg (Sachsen), Langestraße 7.

Deil. galii-Raupen

à Dtzd. M. 1,50 (Porto besonders), auch im Tausch gegen Puppenmaterial und Briefmarken gibt ab

Georg Fiedler, Gera (Reuß), Ludwig Jahn Straße 18 II.

☛ Raupen von Acidal. virgularia v. australis Dutzend 1 M. gibt ab

L. Bayer, Ueberlingen am Bodensee.

Sofort in **Anzahl** abzugeben:

Freiland-Puppen

von Cucullia **campanulae** à Stck. 1.50 Mk.
von Pap. **podalirius** à Dtzd. 90 Pfg.,
von Lyc. **orion** à Dtzd. 80 Pfg.

Eier:

von **Sat. circe** à Dtzd. 25 Pfg.,
von **Sat. dryas** à Dtzd. 20 Pfg.
Porto etc. 30 bezw. 10 Pfg.

Anton Fleischmann in Kumpfmühl bei Regensburg, Bocksbergerstr. 5.

Habe sofort abzugeben einige Hundert Eier von

Anth. pernyi,

100 Stück 1 Mk. ohne Porto, auch Tausch gegen verschiedenes Zuchtmaterial, am liebsten sind Spanner-Eier erwünscht. Offerten erbittet

Ernst Golbs, Seifhennersdorf, 212.

Puppen abzugeben

von Hybr. hybridus ocellata ♂ × populi ♀ Dutzend 6 Mark.

G. Reinicke, Spremberg (Lausitz), Luisenstraße.

A. caja, 2. Gen.

Raupen, fast erwachsen, Dtzd. 50 Pfg., im nächsten Monat den Falter ergebend. Porto u. Pack. 30 Pfg.

A. Seiler, Organist, Münster (Westf.)

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. **12. August 1916.** **Nr. 10.**

Eine Aberration von Papilio machaon L.

Mit 1 Abbildung.

Der weitaus größte Teil aller beschriebenen und unbeschriebenen Aberrationen und Varietäten basiert auf einer Abweichung der normalen Zeichnung. Es ist dies also eine Veränderung in der Anordnung der die Flügelhaut und das Geäder bedeckenden und verschieden gefärbten Schuppen; eine Abweichung im System der Adern findet hierbei nicht statt. Die verschiedenen Lokal- und Zeitformen zeigen wohl manchmal eine auffallende Vermehrung oder Verminderung der durch Futter, Klima und sonstige Umstände bedingten Größenverhältnisse, wobei auch wohl die allgemeine Flügelform etwas verändert wird gegenüber dem normalen Tiere, d. h. demjenigen, nach welchem seinerzeit die Art benannt und beschrieben wurde, z. B. *Mel. parthenie* Bkh. und v. *varia* M.-D. und *Arg. pales* Schiff. und v. *arsilache* Esp. Aber Veränderungen des Flügelbaues (besonders bei den Tagfaltern — *Rhopalocera* —) durch überzählige oder gar fehlende Adern sind meines Wissens im allgemeinen seltener. Bei überzähligen Adern ist es eine auffallende Erscheinung, daß meistens auf den (aderärmeren) Hinterflügeln eine mehr oder weniger weit vom Saume entfernt abzweigende Zwischenader auftritt. Dabei wird fast immer die Zeichnung der angrenzenden Zellen wiederholt, z. B. die Silberflecke bei Argynniden usw. Bei fehlenden Adern findet man in der Regel das Gegenteil, die Zeichnung ist hierbei auseinandergezogen; die Augenflecke, Randmonde u. dergl. haben das Bestreben, sich zu Binden zu verlängern.

Das anbei in natürlicher Größe abgebildete ♀ eines *Pap. machaon* L., welches sich im August 1915 aus im Freien erwachsen gefundenen Raupen entwickelt hat, zeigt nun die durch teilweises Fehlen



Papilio machaon L ab.
Nach der Natur gezeichnet von
Heinr. Zöllner, Königsberg,
Jan. 1916.

der Adern verursachte Verschmelzung der einzelnen Saum- und Randmonde zu gelben Streifen. Ader R geht bei dem vorliegenden Stück, das in allen Einzelheiten der Abbildung entspricht, nur bis kaum zur Mitte der schwarzen Antemarginal-Binde des linken Hinterflügels und verläuft hier ohne erkennbares Ende, also „im Sande"; die gleiche Ader auf dem rechten Hinterflügel geht etwas weiter bis zum Rande der schwarzen Binde und zeigt hier die noch begonnene, aber nicht vollendete Zellenteilung, so daß auf dieser Seite der gelbe Streifen eine kleine Einbuchtung erfährt. Soweit die verkürzten Adern vorhanden sind, ist auch die Zelleneinteilung und -Zeichnung völlig normal. Aber durch die langen gelben Binden und den dazwischen liegenden überall gleich breiten schwarzen Streifen macht das im übrigen überall schön ausgefärbte Stück einen der Art fremden Eindruck, wozu auch der schön scharf umgrenzte schwarze Fleck beiderseits in Zelle 7 der Vorderflügel beitragen mag (ab. *immaculatus* Schultz).

Eine ganz besondere Seltenheit scheint übrigens die beschriebene und abgebildete Richtung der Aberration nicht zu sein (wenigstens bei *Pap. machaon*); denn nach den gegebenen brieflichen Auskünften von verschiedenen Seiten wurden während der letzten 10 Jahre mehrere derartige Stücke beobachtet. Beschrieben (und benannt) aber sollen diese nirgends sein, weshalb vorliegende Zeilen und besonders die Abbildung, welche doch besser als viele Worte zeigt, was gemeint ist, die Anregung geben sollen, weiter nachzuforschen und bemerkenswerte Umbildungen in Färbung, Aderverlauf usw. bekannt zu geben. Ob angesichts der in etwa 10 bis 12 (im Verborgenen sind sicher viel mehr) Stücken bekannten Aberration eine Benennung angezeigt ist, wage ich zu bezweifeln, wenn schon geringfügigere Abweichungen bei der leider zu stark hervortretenden Sucht nach neuen Namen und Autoren benannt und mit bisweilen recht verunglückten Namen belegt wurden.

Geschlecht: ein ♀.
Länge der Vorderflügel: 37 mm.
Heimat: Ostpreußen, Samland.
Schlüpfzeit: Ende August bei warmem Wetter im Freien vor dem Fenster an der Südseite.

H. Zöllner, Königsberg i. Pr., im Februar 1916.

Die Lepidopteren der Sierra de España.

Von *Napoleon Manuel Kheil.*

(Aus dem Spanischen übersetzt von Dr. Victor Maschek.)

(Fortsetzung.)

Nachträgliche Notiz des Verfassers zur vorliegenden Uebersetzung.

Zwei Historiker, tschechoslawischer Nationalität, sind — der eine vom Staate, der andere vom Lande subventioniert — nach Spanien, um in Simancas (bei Valladolid) das dort befindliche, weltberühmte, an dreiunddreißig Millionen Dokumente enthaltende General-Archiv, in Sachen des 30jährigen Krieges, zu studieren. Der eine der beiden schrieb nun über seine Eindrücke in Spanien, die Art des Reisens, die Unterkunft in Simancas, die Kost, das Leben dortselbst, sowie die kleinen Ausflüge, die sie in der eintönigen Umgebung unternahmen, um in den Nachmittagsstunden vor Langweile nicht zu vergehen, nachdem das Archiv um 2 Uhr gesperrt wird, ein überaus unterhaltendes Kapitel.

Weil es Leute gibt, die da glauben, ein wissenschaftliches Thema dürfe nur trocken, ohne den schäkernden Reiz des Durchgemachten gestreift zu haben, behandelt werden, so schrieb der eine der besagten tschechoslawischen Historiker in der Einleitung folgendes (in deutscher Uebersetzung):

„Was die formelle Seite meiner Publikation anlangt, so glaube ich, daß sie — zum mindesten für manche der Leser — nicht ohne Interesse sein werden wegen des ihnen innewohnenden Impressionismus und Sensitivismus, der ja bei Reisen zur Geltung kommt und der in unserer wissenschaftlichen Literatur nicht immer gefunden wird. Das aber ist es eben, was fachliche Arbeiten auch weiteren Kreisen näher bringt, das ist es, was sozusagen das flache Relief der landläufigen Bildung zur persönlichen Teilnahme emporhebt, wobei die Details über Erinnerungen und Erlebnisse des Autors gleichsam das Ornament dazu bilden. Darum soll der Verfasser das Anziehende der Wissenschaft nicht durch geistlose Bücher- oder Archiv-Gelehrtheit ersticken, sondern dem Ganzen Licht, Farbe und Ton verleihen mittelst der Wiedergabe seiner Sinneseindrücke und Seelenempfindungen."

Soweit der Herr Archivforscher.

Nun zu entomologischen Publikationen. Ohne eine Information über das Sammelgebiet sollte keine faunistische Arbeit der Oeffentlichkeit übergeben werden. Eingeflochtene Mitteilungen über Erlebnisse sind dabei am Platze, sofern sie für den Schauplatz, wo sie sich ereignet haben, charakteristisch sind. Erzählt mir aber weitschweifig irgend ein sonst ehrenwerter Verfasser als „Erlebnis": er habe irgendwo am Waldessaume mit seinem Sohne Habakuk eine Blutwurst verschlungen, dann weiß ich wirklich nicht, was ich da mit seinen „Vaterfreuden" und seinen „Fressalien" anfangen soll.

Man verstehe mich. Der oben zitierte Archivforscher schrieb ebenfalls über die Kost in Simancas; es braucht aber nicht überflüssig zu sein zu wissen, wie es in einem fremden Lande mit der Verpflegung bestellt ist. Wovon man beispielsweise in den Tropen lebt, habe ich weder aus den Reise- bzw. Sammelberichten Hahnel's (Iris 1890, Seite 133—332), noch aus jenen Haensch's (Berl. Ent. Zeitschr. 1903, Seite 149—156) erfahren. Womit ich aber dem entomologischen Teile ihrer Publikation nicht nahe treten will.

Mein Original-Manuskript „Los lepidópteros de la Sierra de España", für spanische Leser bestimmt, hat allerdings nichts enthalten, was Spaniern selbstverständlich ist. Der Redakteur in Zaragoza hat es aufgenommen, ohne ein Jota zu ändern.

Der Madrider Universitätsprofessor Bolivar, ein Orthopterologe von Weltruf, der sich mit Lepidopteren nie abgegeben hat, und dem ich trotzdem einen Sonderabdruck der „Los lepidópteros" zugesandt habe, schrieb mir: er habe dieses mein Lepidopterologicum „mit vielem Vergnügen in einem Zuge zu Ende gelesen" (— — que he leido de un tiron — — con mucho gusto).

Ein Wiener Universitätsprofessor, eine Koryphäe in Orthopterologicis, der mein Separatum „Orthopterologisches von den Hyères'schen Inseln" (Gub. Ent. Ztschr. 1914, 1915) gelesen hatte, schrieb mir: „Dank für die Publikation, die ich auf der Stelle bis zu Ende durchgelesen habe, ich habe heftiges Verlangen, Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen".

Es gibt also Männer, die ganz auf dem Standpunkte stehen, wie der oben zitierte Historiker, der trotz monatelanger Arbeit in der Archiv-Gruft von Simancas nicht die Freude an Dingen, welche die Welt ausmachen, verloren hat, mit anderen Worten: nicht der Zopfigkeit verfiel.

Und so wie in den spanischen Comedias famosas immer neben seriösen Darstellern ein Gracioso, deutsch „Kasperl", auftritt, so lasse ich jetzt einen Insektenliebhaber zu Wort kommen, der mein „Orthopterologisches von den Hyères'schen Inseln (Gub. Ent. Zeitschr. 1914, 1915)" gelesen hat. Er meint: ich hätte die Artikel-Serie, statt in der Gubener Ent. Zeitschr., in einer politischen (!) Tageszeitung veröffentlichen sollen.

Es gibt Entomologen, deren Veröffentlichungen mit Vergnügen gelesen werden. So ist, was Staudinger geschrieben hat, wahrlich eine Oase für den ruhebedürftigen Leser rerum entomologicarum. Man lese beispielsweise nur die kurze Einleitung über **Hesperiiden** (Exot. Schm. 1888, Seite 290). Staudinger gibt prägnant, also ohne viel Worte zu verlieren, dem Leser in der anmutigsten Weise ein Bild von dem Umfange dieser Familie und von den Schwierigkeiten, sie systematisch zu behandeln. Von seinem vorbildlichen Bericht über seine „Islandreise 1858" habe ich vor einigen Jahren in der Gubener Ent. Zeitschrift (29. Juni 1911 im Artikel „Parnassius nordmanni") Erwähnung gemacht. Ebenso angenehm ist alles von Seitz, nicht minder manches von Fruhstorfer und in neuester Zeit die Arbeiten von Fassl (dessen tropische Reisen) zu lesen.

Ich hätte dem Leser mit einer simplen Liste der in der Sierra de España vorkommenden Lepidopteren aufwarten können. Die vorstehende Einleitung, der Uebersichtlichkeit halber in acht Kapitel eingeteilt, schrieb ich in stetem Hinblick auf spanische Leser. Demzufolge fehlt die Hervorhebung jener Eigentümlichkeiten, die im spanischen Lande jedem Fremden auffallen, da ich dem spanischen Leser nicht ihm Bekanntes auftischen durfte. In Spanien, in dem laut eines Ausspruches Talleyrands $2 \times 2 = 5$ ist, gibt es so viel des Bizarren, ebenso im Realen, wie im Ideellen. Hart aneinander stoßen die Gegensätze. Bezeichnend für Totana ist der dortige Kultus der heil. Eulalia, während kaum 20 km westwärts, in der Stadt Lorca, sich ein Circulo republicano (Präsident ist Pedro Muñoz) etabliert hat, der feindselig der katholischen Kirche gesinnt ist. Solche Dinge interessieren eminent den spanischen Leser. Sollten sie auch in deutschen Kreisen einige Teilnahme erwecken, dann bin ich dem Uebersetzer zu Danke verpflichtet.

IX. Verzeichnis der von Korb und teilweise von Kheil beobachteten Lepidopteren.

Papilionidae.

Papilio machaon Linné. Nach meinen Beobachtungen minder häufig als die folgende Art.[13])

P. podalirius v. *feisthamelii* Dup. Ist die südliche Form des *P. podalirius*. Der typische *P. podalirius* fliegt nach meinen Beobachtungen in Südspanien auf den Höhen.[14])

---

[13]) Sehr gelegen kommt mir die Gubener Ent. Zeitschrift vom 3. Juni 1916, welche den Bericht über eine in der D. Ent. Ges. am 3. Mai 1915 abgehaltene Sitzung bringt, in der Dr. P. Schulze R. Veritys Abhandlung über die Linné'schen Typen (Revision of the Linnean Types; The Linnean Societys Journal, 1913), die sich in London seit 1784 befinden, kritisiert.

Pap. machaon (typicus!) Das Exemplar, das Carolus Linnaeus beschrieb, mithin das typische Exemplar (Besitzerin der Sammlung der Linné'schen Typen ist die „Linnean Society") ist ein ♀ einer nordischen Rasse.

„Schwach gelb gefärbt, mit schmalen Querbinden und kurzen Schwänzen.

So also sieht der typische *Pap. machaon* aus.

Pap. machaon ex Hispania mer. Die südspanischen *Pap. machaon* sind satt gelb, haben einen sehr dunkeln Basalteil der Vorderflügel und sind „alis latius nigro fasciatis". Ich hielt meine Exemplare aus Granada und Valencia (Albufera) zunächst für die Hübner'sche „var. *sphyrus*", ziehe aber vor, sie als *Pap. machaon* ex Hisp. mer. gelten zu lassen.

Aus Kulu-Kangra (Himálaya occ.) erhielt ich als *Pap. machaon* var. *asiatica* Mén. schmächtige Stücke, mit sehr langen, schmalen Schwänzen, was bei den südspanischen Exemplaren nicht zutrifft. Ribbe zieht in der „Iris" XXIII, 1909, 1910, 1912, S. 110 seine spanischen *Pap. machaon* zur var. *asiatica*, vermutlich wegen der „alis latius nigro fasciatis", einen Teil aber zur var. *sphyrus*. — Stauder (Zeitschr. f. wissensch. Insektenbiol. 1913, S. 177) hielt seine algerischen *P. machaon* gleichfalls für die var. *asiatica*, hat sie aber später als var. *hospitonides* Oberth. erklärt. — Laut Staudinger-Rebel Catalog 1901 S. 2 sind „*P. sphyrus*" und „*P. asiatica*" synonym. Das Chaos unter den Ansichten der Lepidopteristen ist jedenfalls nicht geklärt. Und dabei handelt es sich um einen faustgroßen Papilio. *Pap. machaon* var. *sikkimensis* Moore ist eine ausgezeichnete Rasse: gedrungen, mit ganz kurzen Schwänzen, an *P. hospiton* gemahnend. Die var. *sikkimensis* ist am besten charakterisiert durch „macula rufa anali supra bis nigro cincta" (Staudinger-Rebel Catalog, 1901, S. 2.) K.

[14]) Man vergleiche das unter Nota 13 über *Pap. machaon* Gesagte. Verity, der in London die Linné'sche Sammlung geprüft hat, stellte fest, daß das dort steckende Exemplar die algerische „var. *lotteri* Austaut" sei. Verity will nun daraufhin unseren mitteleuropäischen *Pap. podalirius* als „*Pap. sinon* Poda 1761" benannt wissen, also mit einem Namen, den vor mehr als 40 Jahren Staudinger für unseren *Pap. podalirius* anerkannt haben wollte, aber kurz darauf widerrufen hat. (Vergl. S. 1 und S. 422 im „Catalog des europ. Faunengebietes, Dresden, Januar 1871, II. Aufl.). Was mit dem amerikanischen „*Pap. sinon* Fabricius 1775" (auf den Antillen vorkommend) geschehen soll, daran hat vielleicht Herr Verity nicht gedacht.

Dr. P. Schulze in seiner Kritik (vergl. Nota 13 bei *P. machaon*) lehnt Veritys Benennung *Pap. sinon* ab und betont, daß Linné im Syst. Nat. X. edit. 1758, S. 463 den Namen *Pap. podalirius* zwar ohne Beschreibung eingeführt, aber die

Thais rumina Linné fliegt auch in der Sierra Nevada, wo ich sie sammelte.[15])

Abbildungen von Ray, Réaumur und Rösel von Rosenhof zitiert hat.

In dem eben erhaltenen Heft 5/6 vom 30. Juni 1916 der „Zeitschrift f. wiss. Insektenbiologie" lese ich S. 139 ein Referat, vom Redakteur Stichel stammend, über die oben zitierte „Revision" Veritys, laut welches „(der Name *Pap. podalirius*) durch *P. sinon* Poda ersetzt werden muß, weil die erste von *P. podalirius* 1758 von Linné gegebene Diagnose unzureichend und augenscheinlich gegeben ist, ohne das Objekt in Natur zu kennen".

Linné hat also einen *Papilio* mit dem Namen des mythologischen Arztes Podalirius, eines Sohnes des Aesculapius, bedacht, ohne den Papilio in natura gesehen zu haben. Das ist in der Zoologie nichts Illoyales. Und aus allerletzter Zeit verweise ich auf den Fall: *Ornithoptera paradisea* Staudinger, einen Fall, der dem Sanitätsrat Pagenstecher, der mir darüber schrieb, bittere Stunden bereitet hat. Staudinger beschrieb die *Orn. paradisea* (Ende Juni 1893 in den „Entomol. Nachrichten") nach einer photographischen Abbildung, die ihm Pagenstecher freudenvoll zugesandt hatte. Pagenstecher benannte sein Exemplar: *Ornithoptera schoenbergi* (dem Gerichtsrat Schoenberg in Naumburg zu Ehren) und beschrieb es in den Jahrbüchern des Nassauischen Vereins Ende Juli 1893, mithin zu spät, um die Priorität Staudingers zu stürzen.

In der „Iris" 1893 entschuldigt Staudinger sein Vorgehen mit dem Hinweis, daß Neubeschreibungen auf Grund von Abbildungen und Mitteilungen nichts Nochnichtdagewesenes seien, und zitiert:

Eversmann beschrieb 1844 die *Plusia renardi* nach einer Abbildung.

Stainton beschrieb 1855 *Antispila rivillei* nach Beschreibung der Lebensweise der Raupe, die 1750 ein Herr Riville gemacht hat.

Hubrecht beschrieb in „Notes Leyden Museum" Jahr? ein Säugetier als *Trichomanis hoeveni* nach einer Beschreibung und nach Skizzen des Entdeckers.

Wenn Linné den *Papilio podalirius* nach Abbildungen von Ray, Réaumur oder Rösel von Rosenhof in die Lepidopterologie eingeführt hat, so sind uns die Abbildungen das Symbol der Typen. Damit bin ich einig mit Herrn Dr. P. Schulze.

Ueber die drei Vorgänger Linnés, Ray, Réaumur und Röselovon Rosenhof, mithin Zeitgenossen einer nomenklaturl sen Epoche, finde ich unter meinen bibliographischen Daten folgendes:

John Ray publizierte: London 1705 eine Schrift „Methodus insectorum".

A. J. Rösel von Rosenhof war Miniaturmaler in Nürnberg, lebte 1705—1759 und veröffentlichte „Insektenbelustigungen" mit 404 kolorierten Tafeln. Das Werk erschien in vier Bänden (1746—1792), teilweise nach seinem Tode. Die Herausgabe vermittelte sein Schwiegersohn Kleemann.

René A. F. de Réaumur, der weltbekannte Thermometermann, lebte 1683—1757 und verfaßte: Mémoires pour servir à l' histoire des insects, in sechs Bänden (1736—1744), die mir vorliegen. Der Kuriosität halber sei einiges über seine Systematik der Lepidopteren auszugsweise wiedergegeben, obschon Spuler von ihm sagt: „Bei einer Lektüre — — wird man leicht erkennen, daß er kein besonderer Systematiker war" (Prof. Dr. Spuler: Die sogenannten Kleinschmetterlinge, 1913, Seite XV). Im I. Band, I. Teil, Seite 328 werden die „Papillons" in „Diurnes" und „Nocturnes ou Phalènes" eingeteilt. Nach Réaumur bestehen die „Diurnes" aus sieben „classes", wobei jede „classe" durch in Kupfer gestochene Abbildungen, gut erkennbar, dargestellt wird. Selbstverständlich alles ohne Namen. Hier die Reihe der „Tagfalter" nach Réaumur (die lateinischen Namen habe ich Kirbys Katalogen 1871 und 1892 entnommen):

I. Klasse Pierinae (abgebildet ist *Pieris brassicae* Linné)
II. „ Nymphalinae (abgebildet *Pyrameis atalanta* Linné)
III. „ Satyrinae (abgebildet *Epinephele jurtina* Linné)
IV. „ Papilioninae (abgebildet **Papilio podalirius** Linné)
V. „ Hesperidae (abgebildet *Erynnis alceae* Esper)
VI. „ Macroglossinae (abgebildet *Macroglossa stellatarum* Linné)
VII. „ Zygaenidae (abgebildet *Anthrocera trifolii* Esper)

Die letzteren zwei Klassen stellte Réaumur unter die „Diurnes", weil die hierher gehörigen Falter bei Tage fliegen (!) und berief sich bei der VII. Klasse auf John Ray, seinen Zeitgenossen, welcher derselben Ansicht huldigte. Anläßlich der VI. Klasse klagt Réaumur, Frau Merian hätte die hierher gehörigen sogenannten Brummfalter (Papillons bourdons) unter die „Phalènes" gestellt, trotzdem sie nie „pendant la nuit" fliegen.

Pieridae.

Pieris rapae Linné. Von Herrn Korb gefangen.

P. daplidice Linné. Im ganzen Gebiete verbreitet und gemein.

Euchloë belemia v. *glauce* Hb. Wie die vorige Art.

E. euphenoides Stdgr. Steigt hoch ins Gebirge. Im ganzen Süden verbreitet.[16])

E. belia v. *ausonia* Hb. Dem Gebiete eigen.

Leptidia sinapis Linné. In Spanien, wie ich glaube, nirgends gemein.

Lept. sinapis gen. aest. *diniensis* Boisd. Sommerform.

Colias hyale Linné. Etwas seltener als vorige.

Col. edusa Fab. Gemein in ganz Spanien.

Col. edusa ab. *helice* Hb. Diese Form ist im Süden minder selten als in Zentraleuropa.

Gonopteryx cleopatra Linné. In ganz Südspanien gemein.

Nymphalidae.

1. Nymphalinae.

Pyrameis atalanta Linné. Von Herrn Korb gefangen. Ich sah die Art nicht.

P. cardui L. Kosmopolit, fliegt in der Ebene wie in den höchsten Sierren.

Vanessa urticae L. Von mir in der Sierra de los Filabres und in der Sierra Nevada gefangen; unterscheidet sich nicht im mindesten von unseren mitteleuropäischen Stücken.

Der von Réaumur abgebildete *Pap. podalirius*, leicht erkennbar, fliegt (Mémoires Seite 345) „gegen Ende Juli ziemlich häufig in der Umgebung von Paris". — Das dem Nürnberger Maler Rösel von Rosenhof zur Verfügung gestandene und von ihm abgebildete Exemplar mochte aus Bayern stammen. Ich nehme an, daß Linné mit dem Namen *P. podalirius* mitteleuropäische Tiere belegt hat, die uns als Typus gelten können. In England kommt *P. podalirius* nicht vor. Die Londoner Schrift des John Ray besitze ich nicht.

Pap podalirius var. *feisthamelii* Dup. ist der eigentliche Segelfalter Südspaniens. Ich fing diese Rasse in der „Sierra de los Filabres" und in den insektenreichen „Llanos" bei Granada.

Pap. podalirius var. *miegii* Thierry-Mieg, kleiner und heller als die vorhergehende Varietas, ist in den östlichen Pyrenäen und Katalonien zu Hause und nichts weiter als die Frühjahrsgeneration. Ich fand sie bei Vernet les bains (Pyrenées orientales). Die nordafrikanische Sommerform der var. *feisthamelii* nennen die Palaearkten-Sammler:

Pap. podalirius var. *lotteri* Austaut (nicht Oberthür, wie es im „Rühl" heißt).

Ich, für meinen Teil, halte von diesen „Varietäten", mit Ausnahme der „var. *feisthamelii*", nicht viel. In der Sierra Nevada fand ich im Barranco Real (Königsschlucht) in einer Höhe von 1160 m *Pap. podalirius*, der von unseren mitteleuropäischen kaum zu trennen ist. Deshalb meine Bemerkung im spanischen Original „El tipico *P. podalirius* vuela en el Sur de España en alturas" (der typische *P. podalirius* fliegt in Südspanien in Höhenlagen), gegen welche Ribbe, damals Redakteur der „Iris" XXIII, 1910, S. 110, Einwand erhob.

Die Diagnosen im Catalog Stdgr.-Rebel sind allerdings prägnant, indes nicht erschöpfend. Ebensowenig ist aus dem groß angelegten Werke „Die palaearktischen Großschmetterlinge" von Rühl ein endgültiges Urteil zu gewinnen. Ich nahm Zuflucht zu einer Arbeit von Oskar Schultz, Varietäten und Aberrationen von *Pap. podalirius* Linné, enthalten in der Berl. Ent. Zeitschr. 1902, Seite 119 bis 133 (mit einer Tafel).

Darnach stimmt keines der Merkmale meiner Sierra Nevada-Rasse mit jenen der oben genannten Varietäten, mit Ausnahme eines einzigen, nämlich „Hinterflügel am Außenrande stärker gezackt. Dies Merkmal war mir allerdings von vornherein auffällig. Sonst ist Abdomen, Zeichnung und Färbung in nichts von *P. podalirius* aus Böhmen, Süd-Tirol und Süd-Frankreich verschieden. K.

[15]) Ich fing diese Art in mehreren Exemplaren am 4. Juni 1904 in dem oben erwähnten Barranco Real in einer Höhe von 1500 m. In der Nähe der Mittelmeerküste fliegt *Th. rumina* bereits im März. K.

[16]) Im Barranco Real häufig in Höhen von 1500 bis 1600 m. K.

Polygonia c-album Linné. Von Herrn Korb gefangen. Sonderbarerweise flog hier *Polyg. egea* Cr. nicht, die sonst im Süden gemeiner zu sein pflegt als *Polyg. c-album*.[17])

Melitaea cinxia Linné. Von Herrn Korb gefunden.[18])

M. phoebe Knoch. In Südspanien häufig.

M. dejone H. G. Fliegt mit der vorigen.

Argynnis latonia Linné. Von mir in der Sierra de Espuña nicht beobachtet; ich besitze die Art aus der Sierra de los Filabres; die Stücke sind durch eine lebhaftere Färbung ausgezeichnet.

A. pandora Schiff. Im Barranco del Centro gemein; pflegt sich auf die Blätter der Bäume zu setzen.

(Fortsetzung folgt.)

---

[17]) *Pol. egea* kommt in Spanien nicht vor. Im Cat. Stdgr.-Reb. S. 27 heißt es ausdrücklich „excl. Iberia". In der Tat, wie ich jetzt lese, fehlt die Art in Aragonien (Zapater-Korb: Catálogo de lepidopt. de la provincia de Teruel, 1883) und in Katalonien (Miguel Cuni Martorell: Cat. de lepidopt. de Cataluña, 1874). In Südfrankreich fing ich sie oft und zog sie auch aus der Raupe. Leichte Zucht. K.

[18]) Laut des Cataloges Stdgr.-Rebel soll *Mel. cinxia* auf der iberischen Halbinsel fehlen. Sie fliegt aber am Montserrat (siehe Cuni Martorell: Cat. lep. Cataluña, 1874, Seite 26). Nun kommt als weiterer Fundort die Sierra de Espuña dazu. K.

Ein abweichender Nestbau von Hoplomerus reniformis Gm. und ein Schmarotzer bei dieser Art, Chrysis auripes Wesm.

Von *Dr. W. Trautmann*, Fürth, Bayern.

Obige Faltenwespe legt meist ihr Nest in Lehmwänden an (vergl. Ed. I. R. Scholz, Bienen und Wespen). Ich selbst fand in einer verwitterten Sandsteinmauer eines Steinbruches einige der bohnengroßen Puppenkokons dieser Wespe. Ein vollkommen anders gestaltetes Nest entdeckte ich dagegen an einem großen Grenzstein am Rande einer sumpfigen Wiese. Dieses bestand aus 2 je 4 cm langen, an einer Seite offenen Röhren, die der Länge nach zusammengemauert waren. Das ganze Gebilde war

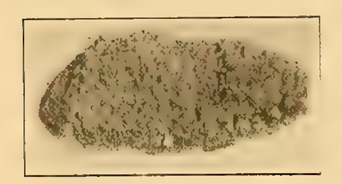


Fig. 1: Aeußere Ansicht des Nestes von *Hoplomerus reniformis* Gm.



Fig. 2: Innere Ansicht des Nestes mit den Zellen und Flugröhren.

flach an den Stein gekittet. Es enthielt 4 Zellen aus welchen 3 ♀♀ der bei Fürth sehr seltenen *auripes* Wesm. und 1 ♂ von *reniformis* schlüpften. Die beigegebene Photographie zeigt das Nest von unten und von oben, nur waren die Röhren an der offenen Seite noch um 1 cm länger, sie zerbrachen mir leider ein wenig beim Loslösen.

Argyromoeba sinuata Fall.

Von *Dr. W. Trautmann*, Fürth, Bayern.

Diese schöne Trauerfliege schmarotzt bei Osmien (R. v. Stein, Ent. Nachr. 1885 Seite 306) und nach einer anderen Angabe (Biolog. Aphorism) bei *Hoplom. spinipes* Verhoeff. Ich erzog diese Fliege aus verschiedenen Hymenopterenbauten, so aus einem von *Osmia aurulenta* Panz. bewohntem Schneckenhaus, aus einer *Halictus*-Kolonie, aus obigem *Hoplomerus* und aus *Anthophora parietina* F. Die Größe des Schmarotzers entsprach ganz dem Wirt, das Stück aus der *Anthophora* hatte eine Länge von 13 mm und eine Flügelspannung von 34 mm. Die Puppen dieses Schmarotzers erhalten einige Tage vor dem Schlüpfen die Fähigkeit, rastlos umherzuwandern, ja sie können sogar mit den aus der Puppe herausragenden zwei Stummeln der Hinterbeine hohe senkrechte Gegenstände erklimmen.

Wo wurde bisher in Deutschland Hesperia armoricanus Obth. mit Sicherheit festgestellt?

Eine Feststellung über das Vorkommen von *Hesperia armoricanus* Obth. in Deutschland dürfte von größerem Interesse sein. Ich selbst fing den Falter in den Jahren 1901—1910 mehrfach bei Stromberg,*) ohne ihn bestimmen zu können. 1913 fing ich mehrere Exemplare bei Langenlonsheim, 1914 beobachtete ich ihn an gleicher Stelle bereits Ende April. Ferner konnte ich das Vorkommen in der Nähe von Coblenz a. Rhein feststellen, da ich vor kurzer Zeit mehrere Exemplare in einer Sammlung in Coblenz sah. Der Falter kommt sehr lokal vor und liebt besonders ziemlich trockene Stellen. Es dürfte sich empfehlen, alljährlich Ende April und im Mai genau auf jeden „Dickkopf" zu achten.

Kreuznach. *F. Kilian.*

---

*) Stromberg liegt am Guldenbach, welcher unweit Langenlonsheim in die Nahe mündet. Die Fundstellen sind bei beiden Orten jedoch nur auf der Höhe zu suchen, ebenso die Fundstelle in der Nähe von Coblenz.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn Sch. in F.:

Benzin ist gegenwärtig schwer erhältlich. Gibt es ein anderes Mittel, welches sich zum Entölen der Schmetterlinge eignet? Ist vielleicht Schwefelkohlenstoff dazu verwendbar?

Käfer-Bestimmung. Im Anschlusse an unsere Mitteilung im Briefkasten der Nr. 8 geben wir weiter bekannt, daß Herr R. Kleine, Assistent am Institut für Pflanzenbau und Pflanzenschutz, Stettin-Neutorney, Werderstraße 31/32, bereit ist, die Determination exotischer *Brenthidae,* sowie der *Cassiden* und der echten *Chrysomela* des palaearktischen Gebietes zu übernehmen. D. Red.

Besitzwechsel. Die recht bedeutenden entomolog. Vorräte des Naturalienhändlers Ringler in Thale (größere Massen von europ. und exot. Lepidopteren, sowie exot. Coleopteren, besonders zachlreich die von dem Bruder Ringlers in Deutsch- und Portugies.-Ost-Afrika gesammelten Insekten) sind in den Besitz der rühmlichst bekannten Firma Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas in Dresden-Blasewitz übergegangen. D. Red.

Pieretes matronula-Puppen

sind das Stück mit M. 2,— abzugeben. Porto und Packung 30 Pf.

Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Urania ripheus aus Madagascar

in Tüten habe in schöner I b Qual. abzugeben à Stück zu 1,50 bis 2,— Mark. Die Falter sind in Farbe tadellos, haben nur kleine Randdefekte, die leicht ausgebessert werden können. Material hierzu lege bei. — Porto und Packung 25 Pf.

Unbekannten Nachnahme.

Chr. Farnbacher, Schwabach (Bayern).

Exoten-Eier!

Im Laufe dieser Saison sind abgebbar:

Plat. cecropia	Dtzd.	15	Pf.	Pflaume, Schlehe
„ ceanothi	„	50	„	„ „
„ gloweri	„	60	„	„ „
Att. cynthia	„	15	„	Götterb., Linde
Tel. polyphemus	„	30	„	Eiche
Anth. pernyi	„	20	„	„
„ mylitta	„	150	„	„
„ selene	„	150	„	Walnuß
Phyllium pulchrifolium	Dtzd.	100	Pf.	Eiche
Dixippus morosus	„	20	„	Efeu.

☞ Larven von Phyllium pulchrifolium 1—4 Mark per Stück.

Nur gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

Alois Zirps, Neutitschein, Mähren, Titschgasse 19.

Falter e. l. 1916

sauber gespannt, von: Parn. var. hercegoviniensis, Apat. iris, Th. w-album, Ocn. baeticum var. meridionalis, Nem. plantaginis var. luteo-obsoleta, Call. dominula, Xanthia citrago, Leuc. impudens, B. repandata var. conversaria und destrigiaria, B. secundaria, Ell. var. prasinaria, Lar. truncata, silaceata, dotata, Tephr. immundata, trisignaria, scabiosata, castigata, satyrata u. v. m. im Tausch oder gegen bar abzugeben.

Arthur Schmidt, Löbau i. S., Weißenbergerstraße No. 9, Eg.

Aus Italien

sind nachfolgende **gespannte Falter**, 1. Qualität, in Anzahl zu den beigesetzten Preisen abzugeben. Voreinsendung oder Nachnahme. Porto: Selbstkosten.

Aporia crataegi 10 ♂ 2 ♀ à 10 Pf., Pieris brassicae var. chariclea 11 ♂ à 45, 16 ♀ à 60, Pieris napi 8 ♂ à 5, 4 ♀ à 10, Pieris napi impunctata 13 ♂ à 15, Pieris rapae ab. metra 4 ♂ à 15, Pieris rapae ab. debilis 11 ♂, 2 ♀ (Meistgebot), Pieris rapae ab. leucotera Stef. 7 ♂ à 40, Euchloë belia var. romana à 50, Euchloë cardamines f. meridionalis Verity 4 ♂ (Meistgebot), Leptidia sinapis 11 ♂ à 5, 1 ♀ à 10, Leptidia sinapis var. diniensis 2 ♂ à 25, Colias hyale v. vernalis 4 ♂ 1 ♀ (Meistgebot). Colias edusa 3 ♂ à 10, Gon. rhamni 1 ♂ 1 ♀ à 10, Polyg. egea 5 e l. à 30, Polyg. egea var. j-album 3 e l. à 50, Melitaea cinxia 11 à 10, Melan. galathea 3 ♂ à 5, Pararge megaera, 4 ♂ 4 ♀ à 10, Callophrys rubi 4 ♂ à 10, Lycaena cyllarus 9 ♂ à 15, Lyc. cyllarus ab. lugens ♂ à 50, Lyc. icarus v. icarinus 2 ♂ à 15, Lymatria dispar 2 ♀ e l. à 10, Lasiocampa trifolii 2 ♀ e l. à 20, Thaumet. processionea 3 ♂ e l. à 20, Saturnia pyri 12 ♂ à 50 Pf.

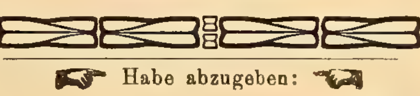
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.



Raupen A. menyanthidis Dtzd. 60 Pf. Cn. pinivora Nest 1,— M. (erw.). Junge Räupchen A. occulta 30, C. selini 30, T. pastinum 30, M. margaritaria 40, Puppen Cn. pinivora Dtzd. 1,— M., Acr. menyanthidis (schön variierend) 1,20 M., C. vetusta 60, L. tristata 70 Pf., Porto und Verpackung 35 Pf. Bestellung auf menyanthidis-Puppen umgehend erbeten.

Tausch gegen Material von podalirius und machaon, Falter Chr. virgaureae ♂♂, L. bellargus ♂♂.

Hermann Kohlenberg, Winkel b. Gifhorn.



☞ Habe abzugeben: ☜

Eier

von:

Agrotis baja ab. grisea
30 Pfg.,

Agrotis stigmatica
30 Pfg.,

Larentia designata
30 Pfg.,

Puppen

von:

Nonagria geminipuncta
80 Pfg.,

Larentia rivata
1,20 Mk.

Alles per Dtzd. einschl. Verpackung. Porto extra.

A. Siegel, Giessen.

---

10 000 Arten exotisch. Schmetterlinge enthält unser Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahlsendungen machen. Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

N. plantaginis R.

erw. evtl.

Puppen

per Dtzd. Mk. 0,80.

Kräftige Puppen:

Anth. pernyi

per Dtzd. Mk. 1,50,

Agl. tau

per Dtzd. Mk. 1,50,

Sm. ocellata

per Dtzd. Mk. 0,90.

P. u. P. extra. Sofort lieferbar.

Karl Freyer, Rumburg i. Böhm., Elisabethgasse 18.

Wir offerieren ca. 80 unübertroffene reichhaltige und preiswerte

Serien exot. Falter.

Liste gratis und franko.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

b) Nachfrage.



Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc. sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.

Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

☞ Morpho cypris, aega, sulkowskyi, aurora, auch andere Arten und sonstige farbenprächtige Exoten selbst in einzelnen Stücken zu hohen Preisen zu kaufen gesucht.

Stückzahl u. Preisangabe erbeten unter „Morpho“ an die Exped. d. Zeitschrift.

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets

Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Palaearktische Lycaenen, Zygaenen, Noctuen und alle Aberrationen in Kauf und Tauch erwünscht :: :: :: Geheimrat Uffeln, Hamm Westf.

Atropos, convolvuli und celerio-Zuchtmaterial

gesucht. Angebote erbeten an

R. Hahn, z. Zt. Vice-Feldw. d. Landsturms, Cüstrin, Weinbergstr. 36.

Lycaeniden

der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt

Basel. Prof. *Courvoisier*.

A. atropos.

Suche 4 Puppen dieses Schwärmers käuflich zu erwerben.

Offerten erbittet

Franz Menschel, Berlin N. 58, Lette Straße No. 4.

Raupen von Pyr. cardui

kauft

Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Insektenkästen

in Nut und Feder, staubdicht schließend, sowie

Spannbretter, Schränke usw.

laut kostenfreier Liste empfiehlt

E. Gundermann, Gotha,
Leesenstraße 13.

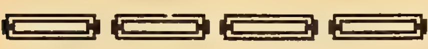


C. Ribbe,

Radebeul b. Dresden, Moltkestr. 28.

Meine neuste Preisliste No. XXIV

für 1913 über **europäische** u. **exotische** Schmetterlinge ist Anfang Dezember erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet. Ich biete in dieser Liste gegen 8000 Arten und Formen zu billigen Preisen an und gewähre noch 40 bis 50% Rabatt. Auswahlsendungen werden jederzeit gemacht. Porto und Verpackung wird bei Entnahme von für 20 Mark netto nicht berechnet.



Empfehle

meine äußerst exakt gearbeiteten

Insektenkästen, Spannbretter, Schränke

sowie **Regale**

gefälligster Beachtung.

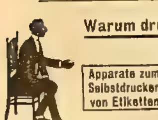
Jll. Liste frei.

Gustav Wolf, Entomol. Spezialtischlerei, Zirlau b. Freiburg, Schl.

Gratis und franko

versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.

W. Niepelt, Zirlau, Schlesien.



Warum drucken Sie sich Ihre Etiketten nicht selbst?

Apparate zum Selbstdrucken von Etiketten

Neu: Druckpresse „Triumph"

Verlangen Sie Preisliste gratis - franko!

Eph. albiocellaria 15. V. 1918 ♀ ex collection Bastelberger

Franz Riedinger, Graveur — Frankfurt a. M., Luisenstr. 54.

Rich. Ihle & Sohn

Spezial-Fabrik für entomolog. Gerätschaften

Dresden-N. Markusstr. 8.

Ständige Lieferanten bedeutendster Museen des In- und Auslandes.

Gegr. 1879.

Insektenkästen,

Schränke und Gebrauchsartikel für Entomologen, fertigt in erstklassiger Ausführung zu mäßigen Preisen die erste und älteste Insektenkasten-Spezialfabrik von

Jul. Arntz, Elberfeld.

Gegr. 1870. Illustr. Preisliste frei!

b) Nachfrage.

Suche zu kaufen antiquarisch:

Schumann, Schmetterlingsfauna v. Posen

Griebel, Großschmetterlinge der Pfalz 1909

Macker-Fettig, III. Auflage, Lepidopt. des Elsaß

Wocke, die Lepidopteren Schlesiens.

Angebote an

Assessor *Warnecke*, Altona (Elbe), Bülowstraße 2.

Verschiedenes.

Suche Weißtannenzapfen,

zahle gut und sofort.

Offert. erb. *Rich. Ermisch*, Halle a. S., Hermannstraße 17 II.

Neu! Neu!

Konservierung von Pflanzen

in natürlicher Form und Farbe!

Auch bei gepreßten Pflanzen bleibt die natürliche Farbe erhalten.

Vollständige Einrichtung hierfür nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen durch

R. Calließ, Guben, Lindengraben 14.

SEE- UND SOLBAD SWINEMÜNDE

Ausgedehnte Laubwaldungen, Moore, Birken- und Erlenbrüche. Vorzügl. Köder- und Lichtfangstellen. Familienbäder. Warme See- und natürliche 5prozentige Solbäder sowie mediz. Bäder aller Art. Kurpark. Kurhaus. Kurmusik.

Voller Badebetrieb.

Nach Ankunft vorzulegen: Polizeiausweis mit Photographie-Beglaubig. u. Brotkarten-Abmeldeschein.

Badeführ. durch die Badeverwalt.

Suche Verbindung

mit überseeischen Sammlern und Züchtern, die Eier, Puppen und Schmetterlinge sowie Käfer und andere Insekten gegen bar abgeben oder zum Vertrieb in Kommission abgeben wollen.

Gustav Calließ,
Guben, Frankfurterstraße 39/40.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitz:

„Zum Schultheiss"

Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.

Während der Ferien finden statt der Sitzungen **zwanglose Zusammenkünfte** statt, die nächste **Dienstag**, den **22. August 1916.**

Erste Sitzung nach den Ferien **Dienstag den 5. September 1916.**

Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand.

Verein „Orion" Erfurt.

Nächste Vereinsabende **Freitag**, den **18. August** u. **Freitag, d. 1. September 1916** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstr.

— Gäste willkommen. —

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Sitzung jeden 2. und 4. Freitag abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum Steintorwall.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V., München.

Heft II, Jahrgang 1915, Nr. 5—8 der Mitteilungen ist erschienen und enthält folgende Artikel:

Carl Rüger: Die Makrolepidopteren der Umgegend von Bad Kissingen und des Rhöngebirges (Fortsetzung).

Max Korb: Ueber die von mir beobachteten palaearktischen Lepidopteren. (Vorkommen und Lebensweise etc.)

M. Best: Köderfang im Schleißheimer-Dachauer Moos 1913/14.

Eugen Arnold: Zwitter von Parnassius mnemosyne (mit zwei Abbildungen).

Ludwig Osthelder: Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna Südbayerns und der Alpenländer.

Mitgliederbeitrag oder Jahresabonnement Mk. 5,— bei freier Zustellung.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V., München, Kaulbachstr. 24.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 26. August 1916. No. 11. 10. Jahrgang.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 9. September 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 6. September 1916, früh erbeten.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. **26. August 1916.** **Nr. 11.**

Die Lepidopteren der Sierra de Espuña.

Von *Napoleon Manuel Kheil.*

(Aus dem Spanischen übersetzt von Dr. Victor Maschek.)

(Fortsetzung.)

2. *Satyrinae.*

Melanargia lachesis Hb. In ganz Mittel- und Südspanien.

M. syllius Herbst. Seltener als die vorige.

M. ines Hffsgg. Fliegt im Süden in Menge. Verbreitung bis Aragonien (Albarracín).

Satyrus alcyone v. *vandalusica* Obth. Gemein in dem ganzen Barranco, setzt sich mit Vorliebe auf Fichtenstämme.[19])

S. briseis v. *major* Obthr. Auf Kalkboden häufig.

S. semele Linné. Fliegt in Gesellschaft von *S. alcyone.*

S. actaea Esper. Aus der Sierra de Espuña mir nicht bekannt, wohl aber aus der Sierra Nevada und aus der Sierra de Buñol bei Valencia, wo sie auf dürrem Terrain fliegt.[20])

S. fidia Linné. In der Sierra de Espuña die gemeinste Art. Ich erinnere mich nicht, auf meinen Fahrten in Südeuropa *S. fidia* in solcher Menge gesehen zu haben wie in der Sierra de Espuña. Das ♀ ist weit seltener.

Pararge egeria Linné. In schattigem Gebüsch; setzt sich auf Blätter.

P. maera Linné. Nach Herrn Korb, der diese Art fing, ist sie mit der typischen Form nicht identisch.

P. megaera Linné. Auf dürrem Gelände.

P. megaera v. *lyssa* Boisd. Von Herrn Korb gefangen. Von mir nicht beobachtet.

Epinephele jurtina v. *hispulla* HS. Gemein in der ganzen Gegend.

E. lycaon Rott. Desgleichen, vorzüglich auf trockenen Plätzen.

E. tithonus Linné. Seltener als die folgende Art.

E ida Esper. In der ganzen Gegend sehr gemein.

E. pasiphaë Esper. Stets seltener als vorige Art. Von mir nicht beobachtet.

Coenonympha dorus Esper. Sehr gemein im ganzen Gebiete, von Santa Eulalia bis zum Barranco del Medio. Die Varietät *andalusica* Ribbe kommt in der Sierra de Espuña nicht vor, wenigstens sah ich sie nicht und Herr Korb erwähnt sie nicht.

Lycaenidae.

Thecla spini Schiff. Umflattert Buschwerk.

Th. ilicis v. *aesculi* Hüb. Eine ausgesprochen südliche Form.

Callophrys rubi Linné. In Gesellschaft der vorigen.[21])

Chrysophanus alciphron v. *gordius* Sulzer. Eine südliche Form. Ich kenne sie nur von der Sierra Nevada und von der Sierra de los Filabres. In der Sierra de Espuña von Herrn Korb gefangen. Setzt sich mit Vorliebe mitten zwischen die Zweige von Dornbüschen und wird infolgedessen mit zerfetzten Flügeln erbeutet.[22])

Chr. phlaeas v. *eleus* Fabr. Eine über ganz Südeuropa verbreitete Form.

Lampides boeticus L. Wie vorige Art.

L. telicanus Lang. Von mir an der Lehne des Barranco del Medio gefangen. Häufig.

Lycaena argus Linné. Im ganzen Landstrich gemein.

L. argus v. *hippochiona* Ramb. Größere, auf der Unterseite lichtere Form.

L. baton v. *panoptes* Hübner. Nur von Herrn Korb gefangen.

L. orion Pallas (*battus* Hb.). Von Herrn Korb gefangen.

L. idas Rambur. Die bemerkenswerteste der von Herrn Korb gesammelten Rhopalocerenarten. Er schrieb mir über den Fund, daß er die Art ganz oben auf dem Gipfel des Morrón gesammelt habe. Auf meine Bemerkung, daß bisher *L. idas* nur in Höhen von mehr als 2000 m gefunden wurde, daß ich selbst den Falter in der Sierra Nevada in solcher Höhenlage gefangen habe, daß auch Dr. Staudinger in seinem Kataloge als Fundort von *L. idas* „Sierra Nevada, 3000 m", angibt und daß es unwahrscheinlich sei, diese Art in der Sierra de Espuña zu finden, deren höchster Punkt nicht über 1600 m hinausgeht, erhielt ich folgende Antwort:

„Sie haben Recht, auch mich überrascht dieser Fang. Aber ich meine, daß diese Spezies nur deshalb dort vorkommt, weil der ganze Gipfel des Cerro del Morrón mit Echinops sp. und Astragalus sp. (gelbblühend) bestanden ist, welche sicherlich den Raupen dieser Art als Futter dienen."

Ich will nicht unerwähnt lassen, daß bei den Insektenhändlern diese Art schon seit etwa vierzig Jahren nicht zu haben war. Ich besitze die Staudinger'schen Preislisten vom Jahre 1871 an und nirgends finde ich die Art angeboten.

(Fortsetzung folgt.)

---

[19]) Herr Redakteur Ribbe hat für *S. alcyone* v. *vandalusica* aus der Sierra de Espuña den Namen „*murciana*" vorgeschlagen: Oberseite und Unterseite der Flügel sind „dunkler", auf der Oberseite treten überdies die hellen Binden „nicht so breit wie bei *vandalusica* auf" (Iris l. c. S. 157). K.

[20]) Der Ansicht Korbs folgend hat Ribbe für die Exemplare aus der Sierra de Espuña die Korb'sche Benennung „*espuñae*" angeführt. Die Oberseite der Flügel ist „sehr dunkel, beinahe schwarz, das Auge der Flügeloberseite tritt scharf auf", „die Unterseitenfärbung dunkler wie bei andalusischen Stücken". (Iris l. c. S. 165.) K.

[21]) In der Sierra de Alfacar, nördlich von Granada, fing ich im Mai die „feuriger braun" gefärbte Varietät, die Staudinger „*fervida*" benannt hat. Mit Recht fügt Staudinger im Catalog S. 70 bei der *fervida* (gen. aest. ?) ein Fragezeichen bei. Denn im Mai fliegt keine „Generatio aestivalis". K.

[22]) Herr Ribbe schrieb mir, es handele sich in diesem Falle um seine Varietät „*granadensis*", beschrieben in der „Soc. entom. XX, Nr. 18, S. 138." *Chr. alciphron* v. *granadensis* ist „feuriger rot und hat auf der Oberseite weniger Flecke, macht demnach einen helleren Eindruck". (Iris l. c. S. 182.) K.

Beitrag zur Goldwespenfauna Frankens.

Von *Dr. W. Trautmann,* Fürth, Bayern.

Seit dem Jahre 1859 hat niemand etwas über die Goldwespen Frankens publiziert. Ich habe mich nun bemüht, unsere Lokalfauna in dieser Gruppe zu vervollständigen. Im folgenden zähle ich die Arten auf, die mit Sicherheit in Franken beobachtet worden sind.

F. = Dr. Funk, die Bienen und Wespen der Umgebung Bambergs. Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft Bambergs, 1859 Band 4.
E. = Dr. E. Enslin, Fürth.
St. = Rechtspraktikant E. Stoeckhert, Erlangen.
Tr. = Verfasser dieses.

Funk erwähnt 27 Species; nun sind es schon über 40 geworden, und manche der kleineren Formen wird sich in unserer an Hymenopteren so reichen Gegend noch im Laufe der Jahre nachweisen lassen.

Cleptes *semiauratus* L. . . . F., E.
nitidulus F. . . . . . F.
Notozus *panzeri* F. . . . . . . F., St.
ambiguus Dhlb. . . . F.
Ellampus *bidentulus* Lep. . . . F.
auratus L. . . . . . . F., St., Tr.
aeneus F. . . . . . . F.
truncatus Dhlb. . . . F.
pusillus F. . . . . . . F., St.
wesmaeli Chevr. . . . Vach bei Fürth 12. 8. 16. G. Trautmann.
Holopyga *amoenula* Dhlb. . . . St., Tr.
var. *ovata* . . . . . . F.
gloriosa F. . . . . . . E., St.
chrysonota Först. . . Erlangen Dr. E. Enslin. Ende Juli.
Hedychridium *roseum* Rossi . . . . F., St., E.
sculpturatum Ab. . . . E., St
integrum Dhlb. . . . . St., Tr.
coriaceum Dhlb. . . . F.
ardens Coquel . . . . F. Tr., St.
Hedychrum *nobile* Scop. . . . . . F., St., Tr.
rutilans Dhlb. . . . . F., Tr, St., E.
gerstaeckeri Chevr. . . St., Tr.
Chrysis *viridula* L. . . . . . . F., St., Tr., E.
succincta L. . . . . . F., St, Tr.
var. *bicolor* Lep. . . . St.
cuprea Rossi . . . . . F., Tr.
dichroa Dhlb. . . . . F.
neglecta Shuck . . . . St., Tr., E.
austriaca F. . . . . . F., Tr.
simplex Dhlb. . . . . Tr.
pustulosa Ab. . . . . Tr., E.
osmiae Thoms. . . . . Tr. ein ♀ an einer Geröllhalde bei der Schüttersmühle im Jura.
trimaculata Först. . . Tr., E. Ich fand diese Seltenheit zwischen Gebüsch an heißen Kalkgeröllhalden, wo die Tierchen auf dem Grase umherhuschten und nach den von *Osmia bicolor* und *aurulenta* besetzten Schneckenhäusern suchten. Anfang April bis 2. Juni.
cyanea L. . . . . . . F., St., E., Tr.
unicolor Dhlb. . . . . F., Tr.
saussurei Chevr. . . . Tr., St., E., sehr häufig an alten Zäunen.
nitidula F. . . . . . . F., Tr., St., E.
fulgida L. . . . . . . F., Tr. hiervon auch eine ganz grüne Farbenvariante.
splendidula Rossi . . . F.
spendidula Dhlb. . . . Tr. ein ♀, welches Mitte Mai bei Muggendorf an einer heißen Kalklehne an Ajuga flog; um Irrtümer zu vermeiden, handelt es sich hier um das schlanke Tier mit dem glänzenden grünen Fleck auf dem 3. Segment.
compta Först. . . . . . St., Tr. Ich halte diese Form nur für eine Varietät von *ignita* L.
inaequalis Dhlb. . . . St. ein ♀ an einem Zaune bei Erlangen.
ruddii Shuck. . . . . . Tr., E., erzogen aus verschiedenen *Odynerus*-Bauten, auch mehrfach 1916 im Mai auf der Erde gefangen.
ignita L. . . . . F., St., Tr., E. in den verschiedensten Größen und Varianten mit allen Uebergängen, erzogen aus *Odynerus parietinus* L.
Parnopes *grandior* Pall. . . . . F, E, Tr., St., hier bei Fürth auf Sand und auf Thymuspolstern im Juni häufig.

Für die Herren, welche sich mit diesen prachtvoll gefärbten Tieren beschäftigen wollen, möchte ich einige Worte über den Fang und die Gewohnheiten derselben sagen.

Die Goldwespen lieben den heißesten Sonnenschein, bei kühlem oder trübem Wetter sind sie verborgen. Eine Anzahl Arten findet man, wenn man sich von Mitte Mai bis September vorsichtig alten Bretterzäunen, durchlöcherten Holzpfosten oder besonders alten aus Lehmfachwerk erbauten Scheunen nähert, eifrig daran herumlaufen und die Löcher nach Opfern untersuchen. Die Goldwespen sind ja bekanntlich Schmarotzer; sie beglücken allerhand Hymenopterenbruten mit ihren Kuckuckseiern. Andere Arten trifft man an Felswänden, Mauern, Steinhaufen, auf kahlem Sandboden, an Lehmwänden, Kiesgruben und besonders die besten Arten auf der Erde kurzrasiger und steiniger, heißer Geröllhalden an. Viele Species besuchen Blumen, z. B. Dolden, Thymus *(Parnopes)*, Skabiosen, Ajuga, Brom- und Steinbeerblüten, Leontodon etc., andere setzen sich mit Vorliebe auf sonnige Blätter junger Sträucher. Die Waldränder und Blößen sind oft die Lieblingstummelplätze der Chrysiden. Beim Einfangen der Goldwespen muß man vor allen Dingen sich äußerst vorsichtig und langsam den Oertlichkeiten nähern, wo man welche vermutet, man darf die Geduld nicht verlieren, wenn einem ein Stück entkommt, denn meistens kehrt das verscheuchte Tier nach der Stelle, oft auf denselben Stein zurück. Ich mußte einmal über eineinhalb Stunden warten, bis ich ein besonders großes ♀ von *Chr. nitidula* an einer alten Scheune erwischen konnte; das scheue Tier ließ mich nie näher als auf 3 m heran. Erst als eine große Faltenwespe*) die Goldwespe bedrängte (erstere stieß fortwährend auf letztere herab, wahrscheinlich schmarotzt *nitidula* bei ihr), gelang es mir, das vorsichtige Tier einzufangen. In Südsizilien mußte ich einmal fast 2 Stunden auf eine *Chrysis sexdentata* Chr. fahnden; immer wieder erschien das scheue Tier an einer großen *Chalicodoma*-Kolonie, bis es endlich das Schicksal erreichte. Oft kommt einem der Umstand beim Fange zu gute, daß man die Goldwespen in den Bauten der Hymenopteren verschwinden sieht; dann ist das Einfangen natürlich ein leichtes. Auch durch Zucht von allerhand Hymenopterenbruten kann man sich Goldwespen verschaffen, am leichtesten erhält man die bräunlichen Puppenkokons, wenn man im Frühjahr aus Sandgruben und Lehmwänden Hymenopterenlarven vorsichtig ausgräbt und zu Hause schlüpfen läßt. Ich bringe die ausgegrabenen Kokons in einen größeren Glaskasten, bedecke, damit die Tiere nicht

*) Es war *Symmorphus murarius* trans. ad var. *nidulator* Sauss.

vertrocknen, denselben mit einem Leinentuch und darüber mit einer Glasplatte. Das Leinentuch wird alle 8 Tage einmal schwach angefeuchtet. Auf diese Weise büßt man fast kein Tier ein, und selbst die zartesten Bienenlarven schlüpfen so tadellos. Es ist geradezu reizend, was man auf diese Art alles für Insekten erhält, jeder Tag bringt neue Ueberraschungen, da schlüpfen Tachinen, Trauerfliegen, Schwebfliegen, Schlupf-, Grab- und Faltenwespen, Sammel- und Schmarotzerbienen, und vor allen Dingen auch unsere edelsteinähnlichen Goldwespen. Im Süden Europas ist das Eintragen der Hymenopterenbruten noch viel leichter, dort hängen an den Felswänden meist gut sichtbar allerhand Bienen- und Wespennester, und da sich die Goldwespen daran aufhalten, sind sie auch sicher damit besetzt. Ich erzog in diesem Jahre aus bei Fürth in der weiteren Umgebung eingetragenen Nestern folgende Chrysiden: Aus angebohrten Rubusstengeln *Chrysis cyanea* L. und *Ellampus auratus* L., aus *Odynerus*-Nestern *Chrysis neglecta* Sh., *ignita* L. und 5 Stück *auripes* W., ferner aus einem mit *Osmia aurulenta* besetzten Schneckenhause unserer *Helix hortensis* ein ♀ von *Chr. trimaculata* F., neben 2 *aurulenta* ♂♂. Allgemein gesagt, kann man immer dort mit Sicherheit auf eine gute Goldwespenausbeute rechnen, wo Falten-, Grabwespen oder Bienen auf kleinem Raume viele Bruten beisammen haben, an solchen Stellen erbeuteten Frey-Geßner und Tournier eine große Anzahl der besten Arten. Sieht man an einem warmen Tage an einem günstigen Flugplatze augenblicklich keine Goldwespe, so tut man gut, eine Zeitlang zu warten, es ist wirklich erstaunlich, wie viele Chrysiden sich oft an solchen am Anfang leer scheinenden Stellen einzustellen pflegen, die Tiere erscheinen und verschwinden oft ebenso schnell wieder von der Bildfläche, ohne daß das Auge imstande wäre, dem Fluge dieser Wespen zu folgen. Nur die großen *Stilbum* zeigen oft ein anderes Gebahren, ihrem Fluge kann man mit dem Auge folgen, ich denke noch mit Freuden an den Moment, wo ich bei Taormina auf Sizilien die schönste aller Goldwespen, die glänzend weinrote *cyanurum* var. *sicula* T. mit ihrem kobaltblauem Endsegment an einem Steinblocke auf und nieder tanzen sah. Jedes Stück soll man einfangen und ansehen, damit einem nicht irgend eine Seltenheit dieser bei oberflächlicher Betrachtung so ähnlichen Tiere entgeht. Die Stunden von morgens 10 bis nachmittags 3 Uhr sind die für den Fang geeignetsten, doch findet man gelegentlich auch noch spät abends dieses oder jenes Stück. Die ersten warmen Sonnenstrahlen nach langen Regenperioden zaubern besonders gern diese Tiere aus den Balken oder Lehmwänden heraus.

Die Fachliteratur ist leicht zugänglich, die Materie, besonders die mitteleuropäische, leicht zu bearbeiten. Kleinere Werke sind:

Fauna insectorum Helvetiae. Hymenoptera Familie Chrysididae von Frey-Gessner 1887, ein vorzügliches Werkchen mit sehr vielen wertvollen biologischen Notizen.

Die Hymenopteren Mitteleuropas. Prof. Dr. O. Schmiedeknecht.

Größere Spezialwerke sind:

Mocsary, Monographia Chrysididarum orbis terrarum universi.

Du Buysson, Species des Chrysides d'Europe et d'Algérie.

Die bisher bekannte Chrysidenfauna Deutschlands ist sicher noch sehr lückenhaft, es dürften sich noch eine größere Zahl Arten und eine Unzahl Standorte besserer Tiere nachweisen lassen. Unterzeichneter bittet die Herren Sammler, daß sie ihm alle Funde guter Chrysiden mitteilen, oder wenn sie kein persönliches Interesse für die Tiere haben, ihm die Stücke ganz oder vorübergehend überlassen möchten, da er eine möglichst vollkommene Fauna Deutschlands darin aufstellen möchte. Alle Unkosten der Sendung ist Verfasser gern bereit zu ersetzen. Herren, die zweifelhafte Stücke (auch einzelne) besitzen, werden gebeten, diese auf Kosten des Unterzeichneten in Ueberkiste auf ein paar Tage einzusenden.

Ueber die geographische Verbreitung des Dorcadion fuliginator L. in Deutschland.

Von *Carl Schirmer*, Berlin-Friedenau.

Zu einer Anzahl Käferarten, die leider in ihrem Bestande fortdauernd zurückgehen, ja auszusterben drohen, gehört auch das *Dorcadion fuliginator*, der graue Weg- oder Erdbock. Die typische Form ist grau tomentiert und ändert ab, indem sich zu dem grauen Farbenton etwas Gelb einmischt; dann beginnt eine Streifenbildung, und zwar haben die Tiere:

1. graue Flügeldecken mit weißen nicht gut begrenzten Naht-, Seiten-, Schulter- und Rückenstreifen, letzterer meist verkürzt;
2. hellbraune Flügeldecken mit weißer Streifenbildung, wie unter Nr. 1 angegeben, der Rückenstreifen bis über die Mitte der Decken ausgedehnt, oft aber auch verkürzt. Diese Form ist merklich breiter als die typische und als var. *ovatum* Sulzer beschrieben;
3. dunkelbraune Flügeldecken mit heller Streifenbildung wie die Varietät *ovatum* Sulzer. Auch hier gibt es Exemplare mit einer die Mitte der Decken nicht erreichenden Rückenbinde. Diese Form ist unter dem Namen var. *vittigerum* F. in den Katalogen aufgeführt.

   Auf Exemplare, deren Rückenbinde nicht an der Basis der Flügeldecken mit der Nahtbinde verschmilzt, ist die var. *navaricum* Muls. aufgestellt, die ebenfalls in Deutschland unter den *vittigerum*-Exemplaren vorkommt.

   Die var. *quadrilineatum* Küst. und *mendax* Muls. gehören zur var. *vittigerum* und verdienen wohl kaum eine besondere Bezeichnung;
4. schwarze Flügeldecken mit feinen bräunlichen Zeichen (nicht abgerieben), von Hubenthal, Gotha als var. *Jänneri* bekannt gegeben;
5. völlig schwarze Körper, var. *atrum* Bach. Abgeriebene Exemplare sind hier nicht gemeint, die unter den grauen Stücken wohl vorkommen, aber stets noch graue Tomentstellen zeigen.

Von diesen Formen kommt meines Wissens am nördlichsten die schwarze Form var. *atrum* Bach vor, und zwar sind folgende Fundorte mir bekannt geworden, die meist dem Harz, der Provinz Sachsen und Thüringen angehören: Magdeburg, Quedlinburg, Blankenburg a. H., Vienrode, Ballenstedt, Thale, Roßtrappe, Halberstadt, Nordhausen, Eisleben, Laucha, Halle, Merseburg, Gotha, Erfurt und Altenburg, und merkwürdigerweise soll diese Form auch am Rochusberg bei Bingen a. Rhein gefangen worden sein.

Die graue typische Form wurde von Gotha (Bufleben), Erfurt, Halberstadt, Burgtonna, Sulza, Arnstadt i. Thüringen, Sondershausen, Weißenfels, Artern, Sömmerda, Mühlhausen i. Th., Altenburg nachgewiesen. Nun kommt aber neben der typischen grauen an fünf der genannten Fundorte auch die ganz schwarze Form vor, und zwar bei Gotha, Bufleben, Erfurt, Halberstadt und Altenburg. Also schon

bei Halberstadt, ziemlich nördlich doch, ist bereits auch das graue *Dorcadion fuliginator* heimisch.

Die var. *ovatum* Sulz. ist angegeben von Artern, Sömmerda, Erfurt, Burgtonna und Sondershausen.

Die Form *vittigerum* F. ist bei Erfurt in mehreren Stücken, ebenso bei Artern und bei Eisleben (Eggers) in je einem Exemplar gefangen worden, dagegen ist dieselbe in Süddeutschland sehr verbreitet und muß früher bei Stuttgart sehr häufig gewesen sein. Die eigentliche Heimat unseres deutschen *Dorcadion fuliginator* dürfte aber mehr das südwestliche Deutschland sein; hier sind diese Tiere allgemeiner verbreitet, und die Gegenden von Frankfurt a. M., Mainz, Wiesbaden, Flörsheim, Mombach, Boppard, Heidelberg, Tübingen sind mir als „dorcadienreich" bekannt geworden. Auch mehr östlich im Maingebiet, bei Würzburg, Wertheim und dann bei Augsburg sollen diese Tiere vorkommen. Aus Württemberg und Baden sind ferner noch folgende Orte durch Notizen in der Literatur und Belegstücke in Sammlungen genannt worden: Stuttgart, Illingen, Vachingen, Cannstadt, Wasseralfingen, Bechtorf, Beitringen, Rottweil und Rothenburg a. Tauber. Weiterhin in der Bayrischen Pfalz, im Elsaß und bei Schaffhausen hat man diese Art beobachtet, die sich dann hinein nach Südfrankreich verbreitet und dort noch andere Formen zeitigt.

An allen den genannten Orten in Süddeutschland, im Rheinland und Elsaß lebt die typische graue Form (var. *atrum* soll auch bei Heidelberg beobachtet sein, jedoch ist der Nachweis nicht einwandfrei); neben der Stammform aber bei Stuttgart die Form *ovatum* und *vittigerum*, bei Cannstadt die typische und *vittigerum*-Form, ebenso bei Tübingen; bei Rottweil wie bei Stuttgart alle drei genannte Formen. Von Bechtorf, Illingen und Beitringen ist nur *vittigerum* nachgewiesen worden.

Das *Dorcadion fuliginator* lebt gern auf Kalkboden, ohne jedoch daran gebunden zu sein, bei Tübingen auf Keuperboden; daß aber die Tiere die Nähe des Wassers bevorzugen sollen, ist mehr als fraglich und wohl nur zufällig, jedenfalls an den meisten Orten ihres Vorkommens, namentlich in Süddeutschland, befindet sich kein Wasser in der Nähe.

Sind doch die Arten dieser großen Gattung nebst Verwandten im Westen, in Spanien namentlich, Tiere, die auf den Hochflächen der Gebirge auf kurzrasigem Terrain in außergewöhnlich großer Anzahl oft vorkommen, im Osten meist Steppentiere, wie schon aus Ungarn bekannt. Ich fand in Dalmatien, Istrien, in der Herzegowina, in Kroatien die Arten meist ebenfalls auf kurzrasigen Anhöhen, oft in großer Zahl. Bei uns findet man, namentlich in Thüringen, die Tiere auf lehmigen alten Feldwegen, die abschüssig liegen, auf kalkigen Landstraßen, auf Kleeäckern, an Feldrändern.

Da das Tier an so vielen Orten Deutschlands als vorkommend angegeben ist, mußte es für mich doch ein Leichtes sein, Material für meine Skizze zu erhalten, und redlich habe ich mich bemüht, habe überall hingeschrieben, um meist die Antwort zu erhalten, daß die Art wohl früher vorgekommen sei, aber jetzt nicht mehr beobachtet würde, selbst aus Stuttgart konnte ich nur mit Mühe altes Material erhalten, da das *Dorcadion fuliginator* mit seinen Formen *ovatum* und *vittigerum* sehr selten geworden sei. Dagegen bekam ich aus Erfurt, Gotha und Mühlhausen noch frische Tiere, ebenso ist die typische graue Form bei Halle wieder in geringer Anzahl aufgefunden worden.

Von den meisten der genannten Fundorte dürften Dorcadien leider nicht mehr erhältlich sein, sie sind überall selten geworden oder ganz verschwunden; namentlich sind sie vom Harzrande zurückgewichen, und man steht vor der Frage, woher diese Abnahme wohl kommt und welchen Veränderungen sie zuzuschreiben ist.

Es ist wohl sicher, daß die Umgestaltung des Bodens die größte Schuld daran trägt, da mehr und mehr die Brachäcker verschwinden und die alten zerfahrenen, mit grauen, altersmürben Kopfweiden bestandenen Feldwege längst der Separation, der überall fast eingeführten Ordnung im Lande zum Opfer gefallen sind, und wo sie es noch nicht sind, in Kürze fallen werden.

Daß die Larven der Erdböcke sich von den Wurzeln der Gräser ernähren, wie in manchem Handbuche zu lesen ist, dürfte wohl selbstverständlich sein, vielleicht auch von den Wurzeln gewisser anderer Pflanzen.

In der Literatur fand ich nur eine Notiz bezüglich der Larven des *Dorcadion fuliginator*, und zwar hat in der Sitzung vom 22. 3. 1882 Valéry Mayet, wie in den Annales de la Société Entomol. de France 1882 pag. LIX zu lesen ist, berichtet, daß die Larven an Triticum repens L., einer wildwachsenden Weizenart, die hier bei uns Quecke, Päde oder Hundszahn genannt wird, gefunden wurden, außerdem unter Steinen. Man hat versucht, die Larven mit Triticum und Hafer zur Entwicklung zu bringen, leider vergebens. Eine weitere Aufklärung habe ich nicht auffinden können.

Ich habe mich bemüht, alles an Fundorten heranzuziehen, was mir irgend möglich war, habe die Literatur darüber durchgesehen, ebenso verschiedene Privatsammlungen und die Königliche zoologische Sammlung und würde jedem Coleopterologen dankbar sein für Angabe neuer Fundorte oder für frisches Material des *Dorcadion fuliginator* aus deutschen Gebieten.

Briefkasten.

Antwort auf die Anfrage des Herrn Sch. in F. in voriger Nummer der Zeitschrift:

Zum Entölen der Schmetterlinge ist Schwefelkohlenstoff der beste Ersatz für Benzin. Man kann aber auch Tetrachlorkohlenstoff, Chloroform, Benzol, Toluol und Xylol dazu nehmen. *Fritz Kunze.*

Antwort auf die Frage des Herrn M. Gaede in Nr. 9 dieser Zeitschrift:

Von Mitte bis Ende Juli 1916 war ich in der Poljesje, in der Nähe von Drogiczyn. Von der althergebrachten Anschauung ausgehend, Melanismus sei durch Feuchtigkeit bedingt, erwartete ich in den riesigen Sumpfgebieten viele melanotische Formen anzutreffen. Aber nichts von dem; die Lepidopterenfauna unterschied sich nur wenig von der unsrigen. Das würde sich mit der von Herrn Gaede aufgestellten Behauptung decken; die Rokitnosümpfe sind eben zu groß, um einer Isolierung bezw. Inzucht der Falter Vorschub zu leisten.

Fritz Kunze.

Mitteilung.

Das „Naturhistorische Lehrmittel-Institut **V. Fric in Prag**, 1544-II. (Böhmen)", welches von dem Vater im Jahre 1861 gegründet wurde, ist auf den Sohn übergegangen, welcher die Anstalt unter dem alten Namen und in gleicher Weise weiterführen wird.

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

10. Jahrgang. 26. August 1916. Nr. 11.

Sitzungsberichte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

(Berl. Entom. Verein 1856 und Deutsche Entom. Ges. 1881 in Wiedervereinigung.)

Sitzung vom 15. November 1915.

(Fortsetzung.)

Herr Heinrich zeigt seine im Monat August 1915 erzielte spärliche Ausbeute an Faltern aus Reichenhall. An Tagfaltern sind vertreten *Pieris napi* gen. aest. *napaeae* Esp. ♀ und *P. napi bryoniae* O. ♀, letzterer in einem wenig verdunkelten Stück mit safrangelber Grundfarbe oben und unten, *Melitaea aurelia* Nick., *Erebia euryale* Esp. und *E. ligea* L., *E. pronoë* Esp. mit der augenlosen ab. *subalpina* Gumppenberg und *E. aethiops* Esp., von denen namentlich die ♀♀ durch Vorhandensein von Nebenaugen sich auszeichnen, ferner *Coenonympha arcania* var. *insubrica* Rätz. in einem Stück, das auf der Unterseite der Vorderflügel außer einem kleinen Additionalauge 2 Nebenaugen unter dem Apicalauge aufweist. Von den vorgezeigten *C. pamphilus* L. sind bei einem Stück auf der Unterseite der Hinterflügel fast alle Zeichnungselemente verschwunden, so daß diese fast einfarbig grau erscheinen.

An *Eulen* wurden am Köder gefangen *Craniophora ligustri* F., *Chloantha polyodon* Cl., *Amphipyra perflua* F., *Catocala electa* Bkh.; an Blüten wurden erbeutet *Prothymia viridaria* Cl., *Cucullia lucifuga* Hb., *Miana captiuncula* Tr.

Der *Spanner*-Fang war verhältnismäßig am ergiebigsten. Zum Teil wurden sie von Felsen abgenommen oder unter überhängenden Erdhöhlungen aufgescheucht. Letztere Methode ergab besonders *Triphosa dubitata* L., *Eucosmia certata* Hb., *Larentia olivata* Bkh. und *L. parallelolineata* Retz., während von Felsen abgenommen wurden besonders die *Larentia*- und *Gnophos*-Arten, z. B. *L. tophaceata* Hb., *L. verberata* Sc., *Gn. glaucinaria* var. *plumbearia* Stgr., *Gn. dilucidaria* Hb. Letztere wurde jedoch auch sehr oft aus überhängenden Erdlehnen aufgetrieben. Am Licht erbeutet wurden *Larentia procellata* F., *L. scripturata* Hb., *Anaitis praeformata* Hb., *Numeria capreolaria* F., *Crocallis elinguaria* L., *Boarmia secundaria* Esp., *B. ribeata* Cl., *B. repandata* L. Am Tage flogen auf *Lygris populata* L. in den Formen *rufescens* Gmpb. und *musauaria* Frr., *Acidalia ornata* Sc., *Larentia caesiata* Lang mit der ab. *glaciata* Germ.

An *Zygaenen* war nur noch vertreten *Z. transalpina* Esp; an *Kleinfaltern* wurden erbeutet 3 Arten, darunter *Diasania litterata* Scop.

Herr Belling zeigt *Parnassius apollo claudius* Belling aus dem Karwendelgebirge (vgl. D. E. Z. Jahrg. 1915 S. 655).

Herr Hannemann bemerkt zum Sitzungsbericht vom 8. XI. 15 über die vielen beobachteten Verkrüppelungen, daß solche oftmals bei den Nonagrien (*Nonagria sparganii* Esp., *N. cannae* O. etc.) vorkommen.

Auf Herrn Blumes Angabe, daß *Thecla w-album* Kn. in diesem Jahre als Falter nur spärlich zu finden gewesen sei, teilt er mit, daß diese Art auch heuer — wie alle Jahre — in großer Anzahl auf blühenden Brombeeren bei Strausberg anzutreffen war.

Als Ergebnis extremer Temperaturen im Juni-Juli 1915 legt er verschiedene interessante albi- und melanotische Falter vor, darunter *Argynnis aglaia* f. *pallida* Tutt und f. *arvernensis* Brams. (oberseits stark verdunkelt, unterseits Silberstrahlen), Ende Juni bei Strausberg erbeutet, wo auf schwerem Boden eine reichblühende Flora vorhanden war, während sonst die Brachen infolge der Dürre schon ein herbstmäßiges Aussehen hatten. Vom 5.—24. VII 15 wurden ferner im Oberharz erbeutet: 4 ♀♀ von *Brenthis selene* f. *transversa* Tutt (Vorderflügel mit breitem schwarzen Querband); 5 ♀♀ von *Brenthis pales arsilache* f. *mediofasciata* Schultz (Vorderflügel mit breitem schwarzen Querband); *Chrysophanus virgaureae* L. ♂ (rechter Vorderflügel vollständig albinotisch) sowie 1 ♂, der auf allen Flügeln abwechselnd strahlenförmig normale und albinotische Färbung hat; *Erebia ligea* L. ♂ (beide Vorderflügel vollständig albinotisch, sonst normal); *Vanessa urticae* L. ♂ (durch Fehlen der Mittelflecke an *V. urticae ichnusa* Bon. erinnernd); *Erebia epiphron* Kn ♀ (pathologisch, durch Schuppenverkümmerung sehen die Vorderflügel wie mit Fett getränkt aus); *Larentia caesiata* f. *glaciata* Germ. (stark verdunkelt).

Schließlich zeigt Herr Hannemann noch eine Anzahl im Oberharz gefangener Exemplare von *Carsia paludata imbutata* Hb., darunter f. *conflua* Hannemann und f. *extensa* Hannemann (Intern. Ent. Ztschr., Guben, 9. Jahrg. S. 96).

Sitzung vom 22. November 1915.

Herr Rangnow hat *Hydroecia lucens* Frr. bei Berlin gefangen.

Herr Heyne legt die Cochlidide *Monema flavescens* Walk. mit ihren kurz eiförmigen Puppenkokons vor. Die Kokons sind von Prof. Hoffmann im Lazarettgarten in Tsingtau gesammelt worden, die Imagines daraus im Deutschen Entomologischen Museum in Dahlem geschlüpft. Die Kokons der ♂♂ sind kleiner und ganz weiß, die der ♀♀ größer und weiß mit einigen dunkelbraunen Streifen.

Herr Mettke zeigt *Lophopteryx (Odontosia) sieversi* Mén. aus Böhmen; Herr Heyne erwähnt das Vorkommen der Art in Oesterreichisch-Schlesien und Galizien (z. B. bei Lemberg), Herr Rangnow dasjenige bei Olmütz.

Herr Belling zeigt einige bemerkenswerte Formen von *Parnassius apollo* L., zunächst ein ♂ vom Wendelstein (Oberbayern) von 65 mm Spannweite, das die *decora*- und *graphica* Zeichnung trägt, sodann ein bei Eichstädt im fränkischen Jura gefangenes ♀ von *P. apollo melliculus* Stich., das in selten schöner Weise die Merkmale der *decora*-, *graphica*- und *pseudonomion*-Formen an sich vereinigt. Besonders auffällig ist bei diesem ♀ die *pseudonomion*-Fleckung: der Hinterrandfleck und der Fleck jenseits der Zelle des Vorderflügels sind bis auf einen schmalen Rand

rot gefüllt. Weiter liegen 2 ♂♂ von *P. apollo siciliae* Oberth. vor; sie sind kreideweiß mit geringer schwarzer Bestäubung, die Submarginalbinde reicht wenig über die Flügelmitte hinaus, der Glassaum ist schmal, den Hinterrand nicht erreichend, die Analflecke klein, die Innenrandfleckung von geringer Ausdehnung, die Augenflecke klein, reichlich weiß gefüllt, so daß das Rot auf Bildung eines schmalen Ringes beschränkt ist. Schließlich zeigt der Vortragende noch ein ♀ von *Parnassius apollo silesianus* Marschner 1909 (Berl. Ent. Ztschr. Bd. 54 S. 72), das im Juli 1874 bei Liebau (Schlesien) gefangen ist und der Sammlung eines älteren Berliner Entomologen entstammt. Dieses ♀ hat eine Flügelspannung von 79 mm. Der Diskus der Vorderflügel ist stark verdunkelt. Der 5 mm breite Glassaum erreicht, sich zuspitzend, den Hinterwinkel und ist von der dunklen Submarginalbinde nur durch einen schmalen, in Punkte aufgelösten Streifen getrennt. Die schwarzen Flecke sind groß. Auf den dunkel bestäubten Hinterflügeln reicht die schwarze Basalfärbung bis in die Flügelmitte. Von den 3 Analflecken ist der mittlere besonders groß und hat die Form eines unregelmäßigen Vierecks, der obere ist punktförmig. Der Saum ist verdunkelt, die Kappenbinde verwaschen. Die roten Augenspiegel sind kräftig schwarz umsäumt und fast völlig rot gefüllt; nur die Mittelflecke, die einen Durchmesser von 7 mm haben, tragen Spuren weißer Bestäubung.

Sitzung vom 6. Dezember 1915.

Herr Belling zeigt ein ♀ von *Parnassius apollo apenninus* Stich., das im Juli 1912 am Pizzo Tre Vescovi (2000 m) in den Monti Sibillini an der Westgrenze der Landschaft Piceno gefangen ist; es hat dicht beschuppte Flügel und erscheint daher rein weiß. Die kleinen Augenflecke sind weiß gekernt.

In der anschließenden, durch Herrn Schumacher eingeleiteten Aussprache über *Parnassius apollo silesianus* Marschner, an der noch die Herren Hannemann und Wichgraf sich beteiligen, bemerkt Herr Heinrich, daß die als frühere Fundplätze dieses Falters angegebenen Orte keineswegs alle unmittelbar bei Liebau (Kreis Landeshut) liegen, sondern nur das Rabengebirge. Fürstenstein (Kreis Waldenburg) ist ungefähr 25 km, das Schlesiertal (Eulengebirge) ungefähr 30 km in Luftlinie von Liebau entfernt. Wesentlich weiter (ungefähr 80 km) ist Mittelwalde (Kreis Habelschwerdt) im Südzipfel der Grafschaft Glatz entfernt.

Herr Ohaus legt aus seiner Sammlung vor die *Anomala ausonia* Er. nebst ihren Varietäten. Die Art ist zuerst beschrieben von Sizilien, findet sich aber auch in Italien, Südfrankreich, Spanien, Algier, Tunis und Dalmatien. Bei der Beschreibung bemerkt Erichson über die Färbung nur, daß diese „sehr veränderlich“ sei; er hatte aber, wie seine typischen Stücke im Kgl. Zoologischen Museum in Berlin erweisen, nur die violette Form, die Ganglbauer später als *sicula* beschrieb, und die braungelbe mit violettem Halsschild, die Reitter als *cogina* beschrieb. Die letztere muß als die Nominatform gelten, da auch Erichson sie als die typische in der Sammlung betrachtet hat; als Stammform müssen wir aber die grüne Form betrachten, die, wie bei den nächsten Verwandten, besonders bei *A. vitis* F. und *A. osmanlis* Blanch., weitaus die häufigste und bei vielen Arten der Gattung die ausschließlich vorkommende Form ist. Aehnlich wie bei der *A. dubia* Scop. (*aenea* Deg.) findet sich auch hier eine Form mit gelben Deckflügeln und gelben Flecken auf der Afterdecke (der *A. dubia* var. *pygidialis* Schils. entsprechend) und eine Form, die der *A. dubia* var. *maculata* Schils. entspricht.

Herr Heyne zeigt *Goliathus giganteus* Lam., *G. albosignatus* Boh., *Fornasinius hirthi* Preiß, *Dicranocephalus bowringi* Pasc., *Argyrophegges kolbei* Kr. und bespricht die Goliathiden im allgemeinen. Unter der ersten Art befindet sich ein Stück, welches vor langen Jahren mit Vogeldunst erlegt worden ist.

Herr Blume zeigt einige bemerkenswerte einheimische *Lepidopteren*.

Herr Schumacher gibt „Kleine hemipterologische Mitteilungen“.

1. Zur Verbreitung von *Coptosoma scutellatum* Geoffr.: Unter Bezugnahme auf den Artikel in D. E. Z. 1915 S. 529 teilte ihm Herr Drescher mit, daß er das Tier in mehreren Exemplaren bei Czarnikau a. d. Netze, also in der Nähe der westpreußischen Grenze, erbeutet habe. Das Vorkommen daselbst ist bemerkenswert. Es liegt hier wieder ein Beispiel vor, daß Tiere im östlichen Deutschland weiter nach Norden gehen als im westlichen. Die Art fehlt im nordwestlichen Deutschland ganz.
2. In M. A. v. Lüttgendorff: Die Insekten, Wien und Leipzig, 1913, findet sich S. 85 als Abb. 37 das „Mikroskopische Präparat einer Blattlaus“. Es handelt sich um gar keine Aphide, sondern um die Larve einer Tingitide (Netzwanze) aus der Ordnung der Heteropteren. Trotz dieser groben Verwechslung verdient diese Abbildung immerhin Beachtung, da sie sehr gut die merkwürdigen dornartigen Fortsätze am Seitenrande des Körpers erkennen läßt, wie sie bei einer Reihe von Tingitiden-Larven auftreten. Sie sind auch bei einigen Coreiden vorhanden, verschwinden aber in beiden Fällen bei der Häutung zur Imago restlos.
3. *Campylomma verbasci* H.-Sch. In Journ. New York Ent. Soc. XXIII S. 195, 1915 hat M. D. Leonard die Entwicklung dieser auch in Amerika vorkommenden Wanze vom Ei bis zur Imago beschrieben und auf Taf 14, Fig. 7—11, 13—14 abgebildet (die Figuren sind in der Originalarbeit verwechselt). In Europa ist diese kleine Capside sehr gemein auf Verbascum-Arten (in Nordamerika auf Verbascum thapsus L.). Nun bemerkt Leonard nebenbei, daß sie auch auf Apfelbäumen vorkommt. Es ist interessant, daß das gleiche auch für Europa (Deutschland) zutrifft. Schon vor Jahren hat Schumacher das Tier in der Mark Brandenburg wiederholt auf Apfelbäumen gefunden, so z. B. in der aufgelassenen Baumschule von Mosisch, Baumschulenweg bei Berlin, ebenda in der Späthschen Baumschule, im Seminarübungsgarten zu Oranienburg usw An ersterem Orte wurde die Art an sonnigen Tagen Ende Oktober bei der Eiablage beobachtet. Während ein großer Teil der kleinen Tiere an den von Blättern bereits größtenteils entblößten Aesten und Zweigen umherlief, saß

ein anderer Teil unbeweglich, die Legescheide tief in die zarte Rinde eingesenkt, um die Eier abzulegen. Im Sommer lebt das Tier in großen Mengen an den Blättern und wird durch Saugen schädlich. Schumacher erhielt von der Biolog. Landesanstalt dieselbe Art gleichfalls in Menge vorgelegt und Zacher hat darüber Bericht erstattet. — Anscheinend liebt *Campylomma verbasci* H.-Sch. Pflanzen, deren Blätter eine wollige Unterseite haben. Daher wird das Vorkommen auf Verbascum, Pirus malus, Mespilus (Kagel bei Herzfelde!) erklärlich.

Berliner Entomologen-Bund.

Sitzung am 14. März 1916.

Anwesend 15 Mitglieder.

Mehrere Mitglieder legen Zeitungsausschnitte vor, in denen gesagt ist, daß Professor Dr. U. Dammer, Berlin-Dahlem, die Möglichkeit der Fütterung der Seidenraupen von *Bombyx mori* L. mit Schwarzwurzel entdeckt habe.

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß diese Erfahrung beinahe 100 Jahre alt ist und insbesondere in dem weltbekannten Buche von Arnold Voelschow „Die Zucht der Seidenspinner", Schwerin 1902, ganz ausführlich behandelt wird, so daß von einer neuen Entdeckung wohl keine Rede sein kann.

Herr Hannemann trägt hierauf folgendes vor:

Heute abend beginnen wir mit der Besprechung der umfangreichen Gruppe der Noctuiden. Seiner Bearbeitung hat Warren bei Seitz hauptsächlich Hampsons, dann aber auch Staudingers Einteilung zu Grunde gelegt. Hiernach zerfallen die Noctuiden in 16 Subfamilien, die meistens wieder in zahlreiche Gattungen eingeteilt sind. Auf der heutigen Tagesordnung stehen die Subfamilien der *Acronyctinae* und *Metachrostinae*, erstere zerfällt in 18 Gattungen, die nur z. T. Vertreter im Gebiet haben. Die Gattung *Colocasia* ist neuerdings zu den Lymantriiden gestellt, und auch sonst sind bemerkenswerte Umgruppierungen gegen die bisher übliche Reihenfolge vorgenommen worden. — In die neue Gattung *Chamaepora* sind die Arten *euphorbiae*, *menyanthidis* und *rumicis* gestellt worden, deren Raupen von denen der Gattung *Acronycta* verschieden sind.

Wollte man nach der Verschiedenartigkeit der Raupen der in der Gattung *Acronycta* verbliebenen Arten gehen, so wäre eine weitere Aufteilung wohl angebracht; denn *aceris, leporina, psi* usw. haben gar keine äußere Aehnlichkeit, gemeinsam haben sie nur die Lebensweise an Laubhölzern und die Art der Verwandlung, abgesehen von *aceris* (Haargespinst). Die Raupen der Gattung *Chamaepora* leben dagegen fast durchweg an Laubhölzern und Kräutern. *Abscondita* Tr. als eigene Art ist eingezogen worden und aufgeführt als Form *esulae* Hbn. von *euphorbiae* F. Hierin folge ich Warren nicht. — Staudinger vermutete zwar in *abscondita* eine Darwinform und hatte Zweifel an ihrer Artberechtigung, während Rebel in ihr eher eine Lokalform von *euphorbiae* sieht; schließlich ist *esulae* Hbn. als eine verdunkelte Form von *euphrasiae* Brahm beschrieben. Die *abscondita*-Frage scheint hiernach nicht aufgeklärt, und behandele ich *abscondita* weiter als eigene Art. In unserem Gebiet ist *abscondita* überall sehr häufig neben der seltenen *euphorbiae*; abweichende Stücke, bei welchen man Paarung *euphorbiae* × *abscondita* annehmen könnte, sind hier noch nicht bekannt geworden, vielleicht bringen aber spätere Zuchtversuche hierüber Aufschluß.

Zu *Metachrostinae* gehört nur die eine Gattung *Metachrostis*, die frühere Gattung *Bryophila* ist eingezogen worden.

Die besprochenen Arten ergeben die nachstehende

Liste X.

Noctuidae.

Acronyctinae.

Panthea Hbn.
coenobita Esp.
Diphtera Tr.
alpium (Osbeck) (= *orion* Esp.)
f. *rosea* Tutt
f. *runica* Haw.
Symira O.
nervosa F.
Arsilonche Led.
albovenosa Goeze
f. *degener* Hbn.
Acronycta Tr.
aceris L.
f. *candelisequa* Esp.
alni L.
f. *steinerti* Casp.
cuspis Hbn.
f. *suffusa* Spul.
leporina L.
f. *bradyporina* Tr.
ligustri F.
f. *sundevalli* Lampa
megacephala F.
f. *rosea* Tutt
psi L.
f. *suffusa* Tutt
strigosa F.
tridens Schiff.
Chamaepora Warren
auricoma F.
f. vern. *vernalis* Frings
f. aest *auricoma* F.
euphorbiae F.
abscondita Tr. (= *esulae* Hbn.)
f. *fasciata* Hannemann
menyanthidis View.
f. *virga* Gillm.
rumicis L.
f. *salicis* Curt.

Metachrostinae.

Metachrostis Hbn.
fraudatricula Hbn.
algae F.
f. *degener* Esp.
muralis Forst.
perla F.
f. *suffusa* Tutt.

Herr Hannemann benennt und beschreibt:
Acronycta abscondita Tr.
f. *fasciata* f. n.
Mit breitem dunklen Mittelband. Type 1 ♀, Strausberg 4. 8. 1912, Sammlung Hannemann.

Herr Lehrer Gesche a. G. legt eine Reihe interessanter Stücke vor:

1 ♀ *Amorpha populi* L. f. *tremulae* Borghausen
1 ♀ *Celerio euphorbiae* L. f. *suffusa* Tutt
1 ♀ „ „ f. *helioscopiae* Selys
1 ♂ *Papilio machaon* L.

Diesen benennt und beschreibt Herr Closs:
f. *caeca* f. n.
Der rote Analfleck fehlend und die sublimbale Binde an den Analwinkel gerückt. Type 1 ♂ e. l. 1916, Raupe aus Spandau, Sammlung Gesche.

Ferner zeigt Herr Gesche:

1 ♀ *Papilio machaon* L. f. *rufopunctata* Wheeler,
1 stark aberratives Stück von *Papilio machaon* L., bei welchem die zweite Zelle der Vorderflügel schwarz ausgefüllt ist.
1 ♀ *Polygonia c-album* L., einen Uebergang zu *f-album* Esp bildend.
1 ♀ *Melitaea athalia* Rott. mit fehlendem schwarzen Diskalfleck der Vorderflügel.
1 ♀ *Drymonia chaonia* Hbn.

Dieses Stück benennt und beschreibt Herr Closs:
f. *argentea* f. n.
Sehr hell weißgrau und schwach gezeichnet. Type 1 ♀, Spandau 1915. Sammlung Gesche.

Herr Koike a. G. zeigt einen Kasten mit:

Amorpha populi L.
„ „ f. *rufescens* Selys.
„ „ f. *pallida* Tutt.
„ „ f. *roseotincta* Reutti.
„ „ f. *suffusa* Tutt.
„ „ f. ♀ *rufa* Gillm.

2 Zwitter von *Amorpha populi* L.: der eine halbiert rechts ♂, links ♀, der zweite mit männlichem Flügelschnitt, weiblichem Körper, linker Fühler ♂, rechter Fühler ♀, der Form *rosectincta* Reutti angehörend.

Ferner ein merkwürdiges ♂, welches Herr Closs benennt und beschreibt:

f. *angustata* f. n.
Die Mittelbinde der Vorderflügel ganz schmal.
Type 1 ♂ e. l. Berlin. Sammlung Koike.

Ein zweiter Kasten des Herrn Koike enthält:

Acherontia atropos L.,
„ „ f. *suffusa* Tutt.
„ „ f. *extensa* „
„ *lachesis* F.
„ *styx* Wstwd.

ferner 2 ♀♀ *Marumba quercus* Schiff. f. *brunnescens* Rbl.

Herr Grothe a. G. zeigt ein pathologisches ♂ *Melitaea aurelia* Nick., bei welchem die schwarzen Zeichnungen silbergrau sind.

Schließlich zeigt Herr Rangnow jr. ein ihm frisch geschlüpftes ♀ *Agrotis cinerea* Hbn., deren Raupe er bei Spandau fand. *Krombach.*

Sitzung am 28. März 1916.

Anwesend 14 Mitglieder, 1 Gast.

Der Vorsitzende macht auf 2 interessante Aufsätze in der zuletzt erschienenen Nr. 26 der „Internationalen Entomologischen Zeitschrift“ aufmerksam und führt dazu aus:

Der eine von Ernst Brombacher, Straßburg i. E., behandelt eine merkwürdige Aberration von *Mimas tiliae,* bei der die dunkle Mittelbinde der Vorderflügel in 3 Flecke aufgelöst ist, eine auffallende Erscheinung, da sich die sonstigen Zeichnungsformen von *tiliae* dadurch zu charakterisieren pflegen, daß die Mittelbinde nach 2 Seiten auseinanderfällt und diese beiden Flecke zum Verschwinden neigen.

Der Autor hätte nicht nötig gehabt, sich wegen der Benennung dieser Form (f. *trimaculata* Brombacher) zu entschuldigen. Nach unserer Ansicht war er hierzu nicht nur berechtigt, sondern geradezu verpflichtet. Es ist völlig einerlei, ob einige Sammler, die sich nicht damit abfinden können, daß die Wissenschaft heute auf einem anderen Standpunkt steht, als vor 50 Jahren, das als Unfug bezeichnen. Dieser „Unfug“ hat die Kenntnis der einzelnen Arten gewaltig vertieft und den so wichtigen phylogenetischen Studien wesentlichen Vorschub geleistet.

Es sei angefügt, daß in neuerer Zeit, nach Linnés Diagnose, die bisherige Forma *maculata* Wallgr. als die namentypische aufgefaßt wird und *tiliae* zu heißen hat, während für die Form mit durchgehender Mittelbinde der Name f. *transversa* Tutt gilt. Der Genusname *Dilina* Dalm. für *tiliae* sollte allmählich verschwinden, da Dalman selbst als Tpye seiner Gattung *Dilina ocellata* bezeichnet, die mit *tiliae* nicht kongenerisch ist. Der richtige Genusname für *tiliae* L. ist *Mimas* Hbn. (1822).

A. Gremminger bespricht eine zweite Generation von *Odonestis pruni* L. und versieht sie mit einem Fragezeichen.

Eine solche zweite Generation ist für Berlin seit längerer Zeit festgestellt und Exemplare wurden von Herrn Hannemann und mir in Anzahl gezogen. Der Name f. aest. *prunoides* Stgr., den dieser für spanische (und andere südeuropäische) Stücke aufstellt, scheint mir für diese nördliche Herbstgeneration nicht anwendbar, da sich diese von der Sommerform nicht unterscheidet, während f. aest. *prunoides* viel kleiner ist. Die Frage dieser zweiten Generation ist übrigens in unseren Protokollen schon öfter besprochen worden.

Herr Hannemann trägt nunmehr folgendes vor:

Liste XI.

Euxoinae.

Euxoa Hbn.
crassa Hbn.
segetum Schiff.
f. *segetis* Hbn.
f. *fuscosa* Esp.
f. *caliginosa* Esp.
f. *catenata* Haw.
f. *pectinata* „
f. *spinula* „
f. *connexa* „
f. *monilea* „
f. *subatrata* „
f. *nigricornis* Vill.
corticea Schiff.
f. *clavigera* Haw.
f. *brunnea* Tutt
cinerea Schiff.
f. *obscura* Tutt
obelisca Schiff.
cursoria Hufn.
f. *sagitta* Hbn.
nigricans L.
f. *rubricans* Esp.
f. *vilis* Hbn.
tritici L.
f. *eruta* Hbn.
exclamationis L.
f. *serena* Alph.
f. *costata* Tutt
f. *rufescens* Tutt
f. *brunnea* Tutt
f. *unicolor* Hbn.
f. *plaga* Stph.
Rhyacia Hbn.
vestigialis Rott.
f. *sagittifera* Haw.
f. *clavis* Esp.
f. *signata* Bsd.
f. *trigonalis* Esp.
f. *lineolata* Tutt
ypsilon Rott.
molothina Esp.
glareosa „
castanea „
castanea neglecta Hbn.
festiva Schiff.
f. *congener* Hbn.
f. *subrufa* Haw.
f. *ignicola* HS.
f. *primulae* Esp.
f. *grisea* Tutt
f. *coerulea* Tutt
porphyrea Schiff. (= *strigula* Thnbg.)
orbona Hufn.
comes Hbn.
f. *adsequa* Tr.
f. *prosequa* Tr.
pronuba L.
f. *innuba* Tr.
f. *brunnea* Tutt
c-nigrum L.
triangulum L.
baja F.
plecta F.
sigma Schiff. (= *signum* F.)
rhomboidea Esp. (= *stigmatica* Hbn.)
brunnea Schiff.
umbrosa Hbn.
rubi View.
f. *florida* Schmidt
xanthographa Schiff.
f. *budensis* Frr. (= *cohaesa* HS.)
f. *elutior* Alph.
f. *rufa* Tutt
f. *obscura* Tutt
f. *nigra* Tutt
dahlii Schiff.
putris L.
ravida Schiff. (= *obscura* Brahm)
f. *obducta* Esp.
f. *bigramma* Esp.
f. *rufa* Tutt
f. *austera* Esp.
f. *suffusa* Tutt
augur F.
f. *hippophaës* Hbn.
simulans Hufn.
candelarum Stgr.
occulta L.
f. *implicata* Lef. (= *passetii* Th. Mieg)
f. *grisea* Hannemann
saucia Hbn.
praecox L.

(Fortsetzung folgt.)

Zu ¼ deren Preise, bei einer Barentnahme von 20 Mark an mit 80 % Rab. in schönen Stücken gibt ab:

P. xuthus, v. xuthulus, maackii, L. puziloi, T. cerisyi, rumina, D. apollinus, P. apollo v. sibiricus, nomion, discobolus, apollonius, delphius, v. albulus, A. eupheno, C. palaeno, phicomone, erate, ab. pallida ♀, romanovi, G. cleopatra, L. populi, sibilla, E kardama, P. egea, M. cynthia, A. aphirape, amathusia, niobe, laodice, sagana, pandora, D. chrysippus, v. alcippus, M. syllius, O. aello, L. circe, briseis, neomiris, P. roxelana, achine, E. lycaon, C. oedippus, dorus, corinna, sunbecca, L. celtis, T. ballus, L elvira, eumedon, C. silvius, S. serratulae usw.

A. atropos, S. kindermanni, D. nerii, D. vespertilio, gallii, Pt. proserpina, U. ulmi, Dr. chaonia, N trepida, L. argentina, O. carmelita, sieversi, P. plumigera, D. abietis, L. l-nigrum, M. castrensis, P. populi, B. quercus, davidis, L. lobulina, E. ilicifolia, tremulifolia, L. populifolia, E. versicolora, C. taraxaci, A. pernyi, R. fugax, v. diana, S. pyri, pavonia gr., A. tau, ab. melaina, B lederери, D. curvatula, cultraria, P. coenobita, D. ludifica, A. albovenosa, A. strigula, molothina, punicea, fimbria, comes, candelarum, lucipeta, decora, occulta, Gl. pancratii, P. venusta, A. nubeculosus, H. scita, J. celsia, L. virens, L impudens, A. livida, X. zinkenii, C. chamomillae, T. amethystina, A. asclepiades, P. consona, variabilis, chryson, festucae, gutta, jota, C. alchymista, L. juno elegans, C. fraxini, electa, nupta, dilecta, pacta, fulminea, diversa, G. derasa C fluctuosa, A. diluta, Ph. smaragdaria, A. Withely i. M., margaritaria, S. zatima, P. luctuosa, A. caesaria, O baeticum, A. aulica, testudinaria, hebe usw. Auswahl-Sendungen, ebenso von prachtvollen Exoten an ernste Käufer sehr billig macht jeder Zeit. Auch Tausch.

H. Littke, Breslau, Herdainstr. 59.

In Kürze erhalte ich sicher befruchtete Eier der äußerst seltenen und schön gezeichneten Bandeule

Agrotis interjecta

und gebe diese ab 20 Stück zu 1,20, 50 Stück zu 2,50 M. und Porto bezw. Bestellgeld. Zucht sehr leicht an Ampfer. Der Falter schlüpft ausnahmslos und noch am Ende des Jahres.

Hermann Dicke, Osnabrück, Lotterstr. 56 I.

Paras. plantaginis-Eier

abzugeben von stark aberrativen ♀♀ aus dem Engadin, wo ab **matronalis, borussia**, ♀ **lutea** usw. sehr häufig, 60 Pf. Dutzend. 20 Pf. Ausl. Porto. Vorauszahl.

R. Heinrich, z. Zt. Preda, Schweiz.

Raupen von N. plantaginis ab. hospiton Dtzd. 50 Pf., fast erwachsen. Puppen von Aglia tau Dtzd. 1,20 M., Falter davon Stück 10 Pf., Falter von mnemosyne, pavonia, B. parthenias, Arg paphia, Sp. ligustri, Sm. populi und bucephala, alles in Mehrzahl gibt ab gegen bar oder im Tausch gegen mir fehlendes. P. u P. extra.

P. Kosch, Hermsdorf bei Waldenburg i. Schl.,

---

100 Zygaenas

aus der Wachau in Niederösterreich, in zirka 15 Arten mit Variationen, alle 1916 er Fang, franko Packung und Porto, gegen vorherige Kasse, M. 3,— oder Kronen 4,50, Nachnahme M. 3,40 oder Kronen 5,—.

H. Brudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8.

Plusia bractea-Eier

oder kleine Räupchen Dtzd. 1 M. Auch Tausch gegen Falter oder überwinternde Puppen. — Gebe auch Falter von Pl. aemula, bractea, alpine Erebien, Col. palaeno und nehme Schultiere, größere Käfer, Libellen, Blatt- und Holzwespen im Tausch.

Heinrich Och, München 50, Wackersbergerstr. 11.

Wir offerieren ca. 80 unübertroffene reichhaltige und preiswerte

Serien exot. Falter.

Liste gratis und franko.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Pleretes matronula-Puppen

sind das Stück mit M. 2,— abzugeben. Porto und Packung 30 Pf.

Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Freilandraupen

von

Saturnia pavonia

und

Deil. euphorbiae

für das Dtzd. 95 Pf, für 100 Stück 6 Mk. incl. Porto und Verpackung gegen Einsendung des Betrages in Anzahl und nur einwandfreien Stücken abzugeben bei

Richard Gilardon, Quedlinburg a. Harz Provinz Sachsen.

---

b) Nachfrage.

Suche einige Ach. atropos-Raupen

oder Puppen zu kaufen per Nachnahme.

O. Reibetanz, Plauen i. V., Bahnhofstr. 45.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.

sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.

Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets

Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Kaufe immer zu guten Preisen per sofortige Kassa

grosse Ausbeuten

sowie

geschlossene Sammlungen von Schmetterlingen.

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Raupen von Pyr. cardui

kauft

Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Lycaeniden

der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt

Basel. Prof. *Courvoisier*.

Atropos, convolvuli und celerio-Zuchtmaterial

gesucht. Angebote erbeten an

R. Hahn, z. Zt. Vice-Feldw. d. Landsturms, Cüstrin, Weinbergstr. 36.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

15 Jahrgänge der Internationalen Entomologischen Zeitschrift

sind à Jahrgang 1 M. abzugeben.

Frau *E. Schneider*, Warmbrunn, Hermsdorferstraße No. 76.

Insektenkästen

in Nut und Feder, staubdicht schließend, sowie

Spannbretter, Schränke usw.

laut kostenfreier Liste empfiehlt

E. Gundermann, Gotha, Leesenstraße 13.

Abzugeben im Tausch gegen Lepidopteren

Rösel v. Rosenhof,

Band 1, in Originalband, gebd.,

Der Thürmer,

Politische Halbmonatszeitschrift.

Suche Tauschverb. in Lepidopteren.

H. Schütz, Langensalza i. Th.

Insektenkästen,

Schränke und Gebrauchsartikel für Entomologen, fertigt in erstklassiger Ausführung zu mäßigen Preisen die erste und älteste Insektenkasten-Spezialfabrik von

Jul. Arntz, Elberfeld.

Gegr. 1870. Illustr. Preisliste frei!

Empfehle

meine äußerst exakt gearbeiteten

Insektenkästen, Spannbretter, Schränke

sowie **Regale**

gefälligster Beachtung.

Jll. Liste frei.

Gustav Wolf, Entomol. Spezialtischlerei. Zirlau b. Freiburg, Schl.

Meiner Sammeltätigkeit, an welcher ich mich noch manches Jahr zu erfreuen gedachte, haben die Russen bei ihrem Einfalle in Ostpreußen ein jähes Ende bereitet. Meine Schmetterlings- und Käfersammlung, zu der ich vor 35 Jahren den Grundstock legte, ist vernichtet, meine Präparier- und Sammelgeräte, sowie meine wertvollsten entomologischen Bücher sind verschwunden. Es ist ausgeschlossen, daß ich noch einmal zu sammeln anfangen sollte. Darum will ich die wenigen entomologischen Bücher und Schriften, welche mir geblieben sind und mich nur an meinen Verlust erinnern, zu geringem Preise verkaufen. Es sind folgende:

1. Illustrierte (dann Allgemeine) Zeitschrift für Entomologie, Neudamm, Bd. 3, 4, 5, 6, 7, in drei Bänden gebunden.
2. Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie, Bd. 11, ungebunden, und mehrere lose Hefte.
3. Entomologische Zeitschrift, Guben, Bd. 11 bis 20, in drei Bänden gebunden.
4. Internationale Entomologische Zeitschrift, Guben, Bd. 1 und 2, in einem Bande.
5. Bau, Schmetterlingsbuch.
6. Bau, Käferbuch.
7. Bau, Käfersammler.
8. Kuhnt, Käfersammler.
9. Schreiber, Unterscheidungsmerkmale ähnlicher Großschmetterlinge.
10. Einige Hefte des neuesten Calwer.

Gefällige Angebote erbittet

Reinberger, Lyck (Ostpreußen), Königin Luiseplatz 6, II.



SEE- UND SOLBAD SWINEMÜNDE

Ausgedehnte Laubwaldungen, Moore, Birken- und Erlenbrüche. Vorzügl. Köder- und Lichtfangstellen. Familienbäder. Warme See- und natürliche 5prozentige Solbäder sowie mediz. Bäder aller Art. Kurpark. Kurhaus. Kurmusik.

Voller Badebetrieb.

Nach Ankunft vorzulegen: Polizeiausweis mit Photographie-Beglaub. u. Brotkarten-Abmeldeschein. Badeführ. durch die Badeverwalt.

Suche Verbindung

mit überseeischen Sammlern und Züchtern, die Eier, Puppen und Schmetterlinge sowie Käfer und andere Insekten gegen bar abgeben oder zum Vertrieb in Kommission abgeben wollen.

Gustav Calließ,
Guben, Frankfurterstraße 39/40.

Gratis und franko

versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.

W. Niepelt, Zirlau, Schlesien

C. Ribbe,

Radebeul b. Dresden, Moltkestr. 28.

Meine neuste Preisliste No. XXIV

für 1913 über **europäische** u. **exotische** Schmetterlinge ist Anfang Dezember erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet. Ich biete in dieser Liste gegen 8000 Arten und Formen zu billigen Preisen an und gewähre noch 40 bis 50% Rabatt. Auswahlsendungen werden jederzeit gemacht. Porto und Verpackung wird bei Entnahme von für 20 Mark netto nicht berechnet.

Verschiedenes.

Suche

Weißtannenzapfen,

zahle gut und sofort.

Offert. erb. *Rich. Ermisch*, Halle a. S., Hermannstraße 17 II.

Neu! Neu!

Konservierung von Pflanzen

in natürlicher Form und Farbe!

Auch bei gepreßten Pflanzen bleibt die natürliche Farbe erhalten.

Vollständige Einrichtung hierfür nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen durch

R. Calließ, Guben, Lindengraben 14.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitz:
„Zum Schultheiss"
Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.

Unsere nächste Sitzung findet statt **Dienstag den 5. September 1916.**
Im entomologischen Teile:
Die Systematik der Großschmetterlinge des Berliner Gebietes (Fortsetzung).
Herr Hannemann: Amphipyrinae.
Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand.

Verein „Orion" Erfurt.

Nächste Vereinsabende **Freitag**, den **1. Septemb. u. Freitag, d. 15. Septemb. 1916** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstr.

— Gäste willkommen. —

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

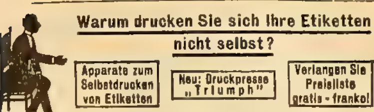
Sitzung jeden 2. und 4. Freitag abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum Steintorwall.

b) Nachfrage.

Suche: Mocsary, Monographia Chrysididarum orbis terrarum universi.

Dr. W. Trautmann,
Fürth i. Bay., Nürnbergerstr. 108 I.

Warum drucken Sie sich Ihre Etiketten nicht selbst?



Franz Riedinger, Graveur — Frankfurt a. M., Luisenstr. 54.

Mitglieder der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft E. V.,

(Berl. Ent. Ver. 1856 und Deutsch. Ent. Ges. 1881 in Wiedervereinigung) erhalten frei zugesandt die

Deutsche Entomologische Zeitschrift,

(Berl. Entom. Zeitschr. und Deutsche Entom. Zeitschr. in Wiedervereinigung) jährlich 7 Hefte, mit ca. **1000** Seiten wissenschaftl. Textes, mit Illustrationen und Tafeln, sie haben **Insertionsfreiheit** in dem Kauf- und Tauschanzeiger und Berechtigung zur Benützung der erstklassigen **Bücherei**, enthaltend über **10 000 Bände** mit ca. **180 entomol.** und naturwiss. **Zeitschriften**, Versand auch nach auswärts.

Aufnahmefähig auch **auswärtige** Entomologen und Korporationen (Institute Vereine etc.). Beitrag 10 Mk. p. Jahr und 1,50 Mk. Einschreibegebühr. Entom. Berlins und Umgebung sind zum Besuche der Sitzungen, Montags abends 8½ Uhr eingeladen. — Berlin, „Wilhelmshallen" am Zool. Garten, Hardenbergstr. 29a. Vom 15. 6.—1. 9. finden dort **zwanglose Zusammenkünfte** statt. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer *Dr. P. Schulze*, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 9. September 1916. No. 12. 10. Jahrgang.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 23. September 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 20. September 1916, früh erbeten.



Am 14. August 1916 starb im Alter von 24 Jahren den Heldentod fürs Vaterland unser liebes Mitglied und unser guter Freund

Herr Wilhelm Textor

aus Marburg a./Lahn.

Er war einer der besten, der unserer Mitte entrissen. Noch kurze Zeit vorher machten wir alle möglichen Zukunftspläne, nun deckt ihn die kühle Erde.

Wir werden ihm alle ein teures Andenken bewahren. Gott tröste die Hinterbliebenen, welche den geliebten Sohn und Bruder hingeben mußten.

Straßburger Entomologische Gesellschaft Atalanta.
E. Brombacher, Schriftführer.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

b) Nachfrage.

Maikäfer-Engerlinge

gesucht, lebend oder gut geblasen, alle Größen in Anzahl.

Offert. erbeten mit Preis.

Rich. Ermisch, Halle a. S., Hermannstr. 17.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Staudinger

Unsere letzte große

Lepidopteren-Liste No. 57 (116 Seit.)

ermäßigter Preis Mk. 1,50 geg. Voreinsend.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

C. purpureofasciata,

Freilandraupen, Dtzd. 1,20 M. Dieselben präpariert Ia Qualität 2 M. das Dutzend. Porto und Packung 30 Pf. Nur gegen Voreinsendung oder Nachnahme.

H. Koch, Berlin NW. 7, Bauhofstr. 5.

Bitte Bestellungen und Geldsendungen zu richten an:
Ingenieur *Hans Rust*, Fürstenwalde-Spree, Luisenstraße 3 I.

Man. maura-Räupchen

50 Stück 85 Pf., 100 Stück 1,50 M. Getrieben, ergibt in diesem Jahr noch den Falter (Löwenzahn). P. u. P. extra.

D. pini-Raupen 50 Stück 50 Pf.

Ew. Wohlfarth, Zeitz, Mittelstraße 4.

D. euphorbiae-Puppen

à Dutzend 60 Pf., Porto und Verp. 30 Pf.

Brunke, Eberswalde, Raumerstraße 16.

Aeußerst leichte Zucht.

Bei sofortiger Bestellung kann ich noch sicher befruchtete Eier der prächtigen Bandeule

Agrotis interjecta

abgeben. 20 Stück 1,20 M., 50 Stück 2,50 M. und Porto bzw. Bestellgeld. Futter breitblättriger Ampfer. Der Falter schlüpft um Weihnachten. Später Raupen nach 3. Häutung 1 Dtzd. 1,50 M., 25 Stück 2,80 M. und Porto etc.

Hermann Dicke, Osnabrück, Lotterstraße 56 I.

Versicolora-Puppen	Dtz. 1.80
euphorbiae „	„ 0.80
chaonia „	„ 1.80
stigmatica-Raupen	„ 0.50

sind abzugeben. Porto etc. besonders. Nur Voreinsendung oder Nachnahme.

Louis Groth, Lehrer, Luckenwalde.

Zwitter

von **Las. quercus**, links ♂, rechts ♀ gebe gegen Meistgebot ab.

Ferner **Th. pinivora**-Puppen, Dtzd. 1,50 Mk., Porto und Verpackung 35 Pf., kann ich liefern.

Erich Schacht, Brandenburg a. H., Klosterstraße 13.

Günstige Gelegenheit.

Lepidopteren, 24 Kasten in feinem Schrank, größere Anzahl Spannbretter, wegen Aufgabe des Sammelns billig abzugeben.

August Dürre, Heidelberg, Bahnhofstr. 47.

Wir offerieren ca. 80 unübertroffene reichhaltige und preiswerte

Serien exot. Falter.

Liste gratis und franko.

Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Schmetterlingssammlung

zu verkaufen!

Sie enthält etwa 1950 tadellos erhaltene u. gespannte Falter, darunter viele Seltenheiten und besondere Schönheiten, in gegen 920 Arten oder Abarten, nur Großschmetterlinge Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, fast durchweg mit genauer Fundangabe. Wert nach Staudinger ungefähr 1450 Mark. Die Sammlung ist untergebracht in zwei verschließbaren Spinden, von denen das erste 18 Kästen enthält, das zweite, welches zur Aufnahme der gleichen Zahl eingerichtet ist, 5. Die Kästen sind von je 50,5 : 35,5 cm Größe, auf beiden Seiten mit Glas versehen. Der Herstellungspreis jedes Spindes beträgt 50 M., der jedes Kastens 10 M. Auf Wunsch kann statt des zweiten Spindes ein kleineres für 5 Kästen geliefert werden. Die Sammlung ist erst vor 10 Jahren begonnen, die Falter sind frisch, die Spinde und Kästen neu. Die Sammlung ist mit denkbar größter Sauberkeit und Peinlichkeit angelegt. Sie ist sowohl zum Weitersammeln geeignet — zur Einfügung der fehlenden Tiere des Sammelgebietes ist Platz gelassen — als auch für Museen und Schulen. Der Preis beträgt 650 M. Besichtigung erwünscht. Verzeichnis der Falter vorhanden.

Dr. Gerloff,
Neuruppin, Rheinsbergerstraße 22.

!!! O. urvilleana !!!

Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5.00. Packung und Porto extra.

Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

Tausch.

Cym. or ab. albingensis, Had. funerea e. l. u v. a. im Tausch gegen mir fehlende Falter, auch gegen Spanner und Puppen abzugeben. Refl. nur auf Ia Material, sende nicht zuerst.

M. Kujau, Hamburg, Grünerdeich 141.

Puppen abzugeben

von Hybr. hybridus ocellata ♂ × populi ♀ Dutzend 6 Mark.

G. Reinicke, Spremberg (Lausitz), Luisenstraße.

Habe sofort abzugeben:

Freiland-Raupen

Deil. euphorbiae erwachs. **Dtzd. 65 Pf.**
Macr. rubi . . . . Dtzd. 35 Pf

Porto und Packung 30 Pf.

Auf Wunsch auch Tausch.

Hans Strube, Gonsenheim bei Mainz, Heidesheimerstr. 59. I.

Eine größere europäische

Schmetterlingssammlung

billig zu verkaufen;

sie enthält in 2 Schränken zu 70 Kästen über 2000 Arten und Abarten in über 7600 Stück.

Angeboten sieht entgegen

Max Richter, Bautzen, Stiftsstraße 11.

Jasp. celsia

Puppen resp. spannweiche Falter

½ Dutzend incl. Porto Verpack.	3,— M.
1 „ „ „ „	5,50 „

H. Rangnow sen., Berlin N. 65, Genterstraße 37.

Ungefähr 20 000 Eier

Bombyx mori

zu verkaufen. Angebot an

Hans Storch, Zehlendorf-Berlin, Ahornstraße 20.

Puppen von hemigena

p. Stück 1,50 und Puppen von lubricipeda Dtzd. 40 Pf., 50 Stück 1,50 M., P. u. P. extra, nur gegen vorh. Kasse.

M. Fischer, Berlin O. 112, Mirbachstr. 11.

Pap. podalirius-Puppen (Freiland)

aus der Karlsbader Gegend (Falter meist mit durchgehenden roten Streifen auf der Oberseite der Hinterflügel) à Dtzd 1 M. außer P. u. P. in Anzahl abzugeben. Auch Tausch auf Ia Exoten. Desgleichen 1 Dtzd. gespannte Falter.

Oberlehrer *Alboth*, Altrohlau b. Karlsbad.

---

100 Lycaenas

in verschiedenen Arten, darunter bellargus, icarus, baton, coridon, damon, argiolus, minimus etc., alle gefangen 1916 in der Wachau in Nieder-Oesterreich, franko Packung und Porto, Kassa im vorhinein Mark 3,—, Nachnahme Mark 3,40.

H. Brudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8

Bestellungen auf kräftige

Puppen von Deil. galii

à Dtzd. M. 2,50 außer Porto und Verpackung nimmt entgegen.

Georg Fiedler, Gera-R., Ludwig Jahn Str. 18.

Gebe im Tausch oder gegen bar einige Dutzend

D. selenitica-Raupen

ab. *Karl Hensel*, Weißbindermstr. Enkheim Kr. Hanau, Triebstraße 16.

Acronicta alni-Puppen

in Torf versponnen Dtzd. M. 3,—, Porto und Pack. besonders. **Tausch erwünscht.**

Nur Nachnahme.

Ernst Lipkow, Neukölln—Berlin, Schiller-Promenade 32/33 III.

Falter!

4 ♂ apollo, 2 ♂ melliculus, 6 ♂ hungaricus, 100 crataegi, 13 brassicae, 4 ♂♀ napi, 4 ♂ cardamines, 1 ♂♀ sinapis, 4 ♂ 3 ♀ palaeno, 25 ♂ 6 ♀ rhamni, 7 ♂ 4 ♀ mauto, 43 ♂ 16 ♀ coridon, 4 populi, 20 ocellata, 5 tiliae, 30 furcula, 8 vinula, 5 ♂ 24 ♀ dispar, 6 ♂ 5 ♀ quercus 22 ♂ 9 ♀ potatoria, 14 ♂ 2 ♀ versicolora, 40 scita, 4 ab. juncta, 43 caja, 26 aulica, 13 dominula gibt im Tausch gegen Falter ab

Th. Glinicki, Berlin N. 65, Transvaalstraße 17.

Internationale Entomologische Zeitschrift
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.
10. Jahrgang. 9. September 1916. Nr. 12.

Inhalt: Die Lepidopteren der Sierra de Espuña. (Fortsetzung.) — Heißt das Labkraut Gallium oder Galium? — Zusatz zu Dilephila Galii. — Briefkasten.

Die Lepidopteren der Sierra de Espuña.

Von *Napoleon Manuel Kheil.*

(Aus dem Spanischen übersetzt von Dr. Victor Maschek.)

(Fortsetzung.)

Im Jahre 1886 sammelte ich den Falter in der Sierra Nevada und teilte dies Herrn Dr. Staudinger mit. Er ersuchte mich um Doubletten, da er die Art schon seit vielen Jahren nicht im Verzeichnisse habe.

Jetzt können sich also die Lepidopterologen, denen *L. idas* in der Sammlung fehlt, an Herrn Korb wenden, um die Lücke auszufüllen.[23])

L. astrarche v. *calida* Bellier. Im ganzen Gebiete sehr verbreitet.

Lyc. arstrarche v. *ornata* Staudinger. Eine von Staudinger nach Stücken von Tunis, Sardinien und Chiclana unweit von Cádiz beschriebene Frühlingsform.

L. icarus Rott. In der ganzen paläarktischen Region.

L. icarus ab. *caerulea* ♀ Fuchs. Weibliche Form, von Herrn Korb gesammelt.

L. icarus ab. *celina* Austaut. Eine zierliche Aberration, deren Hinterflügel auf der Oberseite längs des Randes mit einer Reihe kleiner schwarzer Punkte garniert sind. Nur von Nordafrika und den Kanarischen Inseln bekannt.[24])

L. hylas v. *nivescens* Keferstein. Sonderbarerweise schlägt in den Sierren des Südens die blaue Farbe in Weißlich um.[25])

L. bellargus Rott. Gemein, von den mitteleuropäischen Stücken nicht verschieden.

L. bellargus punctifera Oberthür. Nur aus Aragonien und Algier bekannt.

L. escheri Hübner. Bemerkenswerte Art, von Herrn Korb gefangen; ich sah sie nicht.[26])

L. corydon v. *albicans* HS. In der Sierra de Espuña sehr gemein.[27])

L. sebrus Boisd. Mir nicht zu Gesicht gekommen, scheint selten zu sein.

L. semiargus Rott. Diese Art wurde nur von Herrn Korb gefangen, der mir schrieb, daß die Stücke einigermaßen vom Typus abweichen.

L. melanops Boisduval. Eine der Arten, die mehr im Frühjahr fliegen; scheint auf gewisse Lokalitäten beschränkt.

Hesperiidae.

Adopaea thaumas Hufnagel. Eine weitverbreitete Art.

A. lineola Ochs. Wie die vorige.

A. actaeon Rott. Diese Art ist in Südfrankreich und Spanien gemein, während sie in Mitteleuropa sporadisch auftritt und vielen Gegenden gänzlich fehlt.

Calcharodus altheae Hb. Wie *Adopaea lineola.*

C. altheae v. *boeticus* Rambur. Nur von Herrn Korb gefangen.

Hesperia proto Esper. Eine dem Süden eigene Art. Ich kenne sie bloß aus der Sierra Nevada.

H. alveus v. *onopordi* Rambur. Desgleichen, wie vorige.

H. sao Hübner. In Spanien gemein. Bei uns (in Mitteleuropa) ziemlich selten.

H. alveus v. *iberica* Gr. Gr. Von Herrn Korb gefunden.

Thanaos tages Linné. Ueberall gemein.

Sphingidae.

Macroglossa stellatarum Linné. Fliegt am Tage. Ich fing sie nur in der Sierra Nevada.

Hemaris scabiosae Zeller. Ueber ganz Mittel- und Südeuropa verbreitet. Die Verbreitung reicht bis Mittelasien.

Notodontidae.

Dicranura vinula Linné. Herr Korb fand die Raupen auf Weiden.

Thaumetopoeidae.

Thaumetopoea pityocampa Schiff. In ganz Spanien, soweit es Fichtenwälder gibt.

Lymantriidae.

Lymantria atlantica Rambur. Bisher nur aus Andalusien bekannt. Erwähnenswerter Fund des Herrn Korb.[28])

Ocneria rubea Fabricius. Eine über ganz Südeuropa verbreitete Art.

Lasiocampidae.

Lasiocampa trifolii Esper. Herr Korb fand die Raupen, die vielleicht einer der südlichen Formen angehören.

Macrothylacia sp. Herr Korb fand eine Anzahl Raupen, die wahrscheinlich dieser Gattung angehören, da sie an *Macrothylacia rubi* L. erinnern. Er nahm die Raupen nach München mit, um sie dort zu überwintern, falls sie nicht inzwischen eingehen.[29])

Dendrolimus pini Linné. Da es in der Sierra de Espuña so viele Fichtenbestände gibt, ist das Vorkommen dieser Art hier nicht verwunderlich.

---

23) Daraufhin schrieb mir Herr Ribbe, er hätte *L. idas* seit Jahren wiederholt in seiner Preisliste angeboten. Die von Herrn Korb erbeuteten Exemplare hat Herr Ribbe in der „Iris" als „v. *morronensis*" beschrieben. Die Stücke aus der Espuña „zeigen den dunklen Vorderflügelfleck auf der Oberseite stark weiß umrandet. Die Unterseite beider Flügel ist hellbrauner, wie bei Nevada-Tieren, dann sind weniger schwarze, weißgeränderte Flecke vorhanden". (Iris l. c. S. 190.) K.

24) Das kommt davon, wenn man seine Sammlung nicht geordnet hat. Im Jahre 1915 ordnete ich endlich, nach 39 (!) Jahren, meine Lycaeniden und fand unter den zahlreichen *Lyc. icarus*-Exemplaren die Aberration „*celina*", die ich — laut Etikette — i. J. 1886 in der Sierra Nevada gefunden habe. K.

25) Das ♀ gehört zu den größten Seltenheiten. Ribbe fand unter Hunderten von ♂♂ nur 18 ♀♀ (Iris l. c. S. 195). Ich griff bei den Fuente de castaños in der Sierra Nevada ein ♀. K.

26) Ich fand diese Art bei Leoparde la Torre, westlich von Albarracin (Aragonien). K.

27) Die Exemplare aus der Espuña weichen etwas von den andalusischen ab. Die Flügel sind breiter schwarz gerandet, die Unterseite ist bräunlicher. K.

28) Herr Ribbe machte mich aufmerksam, daß die Art auch aus Portugal und Marokko bekannt ist.

29) Herr Korb erzog die Tiere. Dr. Grünberg vom Berliner Museum beschrieb diese *Macrothylacia* als „*korbi*". Abgebildet ist sie in Seitz's Werk (Großschmetterlinge der Erde, II. Band, Tafel 26) und angeführt im II. Band, Seite 161.

Drepanidae.

Drepana binaria Hufnagel. Eine über Süd- und Mitteleuropa verbreitete Art.[30])

Noctuidae.

Oxycesta geographica Fabricius. Fliegt am Tage. Nur von Herrn Korb gesammelt.
Agrotis flammatra Fabricius. Seltene, doch sehr verbreitete Art. Verbreitung bis Indien.
A. forcipula Hübner. Von Herrn Korb gefangen.
A. segetum Schifferm. Ein Schädling der Bodenkultur, kommt in der ganzen palaearktischen Region vor.
A. saucia Hübn. Herr Korb fing die typische Art und die folgende Aberration.
A. saucia ab. *margaritosa* Haworth. In der ganzen südlichen Zone.
Mamestra chrysozona Borkhausen. Eine bloß aus Mitteleuropa bekannte Art.
Dianthoecia andalusica Staudinger (1859). Bisher bloß aus Andalusien bekannt. Murcia ist somit beizufügen.[31])
D. capsincola Hübner. Eine über ganz Europa verbreitete Art.
Dianthoecia carpophaga Borkhausen. Wie die vorige.
Miana literosa v. *subarcta* Staudinger (Iris 1897). Bisher aus Spanien nicht bekannt.[32])
Bryophila pineti Staudinger (1859). Bloß aus Andalusien und Kastilien bekannt.
B. raptricula Hübner. In Mitteleuropa; in Spanien bloß aus Aragonien bekannt.
B. muralis v. *par* Hübner. Eine auf den Süden beschränkte Form.
Chloantha hyperici Fabr. In ganz Mitteleuropa. Aus Spanien bisher bloß von Katalonien und Kastilien bekannt.[33])
Callopistria purpureofasciata Piller. Eine spezifisch mitteleuropäische Form, aus Spanien nicht bekannt. Nunmehr von Herrn Korb entdeckt.
Leucania lythargyria v. *argyritis* Rambur. Bisher nur aus Andalusien bekannt.
Calocampa exoleta Linné. Herr Korb fand die Raupe dieser verbreiteten Art, welche wahrscheinlich auch in Andalusien vorkommt, obgleich in dem Kataloge von Staudinger-Rebel Andalusien mit einem Fragezeichen angeführt ist.
Calophasia platyptera Esper. Eine spezifisch südeuropäische Art.
Cleophana dejeani Duponchel. Bisher nur aus Andalusien bekannt.
C. yvanii Duponchel. Eine spanische Art, bereits bekannt aus Aragonien (Zapater-Korb: Lepidópteros de la provincia de Teruel 1883, II. Teil, Seite 77) und Kastilien. In Algezares (Murcia) fing Herr Korb eine abweichende Form von *C. yvanii*, die von Staudinger (Iris 1894, Seite 280) den Namen *Cleophana korbi* erhielt.
Omia cyclopea Graslin. Eine spezifisch südeuropäische Art und bloß aus Kastilien, Katalonien und Aragonien bekannt. Fliegt bei Tage.
Omia var.? oder n. sp.? Herr Korb fing ein Exemplar, das vielleicht eine Varietät oder eine neue Art ist.
Heliothis peltigera Schiffermüller. In Südeuropa überall gemein; fliegt am Tage.
Acontia lucida Hufnagel. Fliegt am Tage und kommt in ganz Mittel- und Südeuropa vor.
A. lucida ab. *albicollis* Fabricius. Aberrative Form der vorigen; im Süden häufiger.
A. luctuosa Esper. In Europa weit verbreitet.
Eublemma arcuinna v. *argillacea* Tauscher. Bisher aus Spanien nicht bekannt.[34])
E. suavis Hübner. Nur aus Katalonien bekannt.
Thalpochares lacernaria Hübner. In der ganzen Gegend verbreitet. Ich fing sie zahlreich in der Umgebung von Granada.
T. polygramma Duponchel. Bekannt aus Murcia, Andalusien und Kastilien.
T. purpurina Hübner. Eine sehr schöne Art, deren Verbreitung bis Mauretanien (Nordafrika) reicht.
T. ostrina Hübner. Wie vorige. Alle Arten dieser Gattung fliegen am Tage.
T. parva Hübner. Wie vorige.
T. candidana Hübn. Bisher aus Spanien nicht bekannt. Es ist das Verdienst des Herrn Korb, sie dort entdeckt zu haben.
T. pura Hübner. Die Art fliegt in Spanien, Südfrankreich und einem Teile von Süditalien.
Erastria numerica Boisduval. Bekannt aus Aragonien, Kastilien und Andalusien.
Prothymnia sanctiflorentis Boisduval. Eine ausschließlich spanische Art.
P. conicephala Staudinger. Fliegt nicht nur in den Küstengebieten Spaniens, sondern auch auf der Balkanhalbinsel.
Plusia gamma Linné. Gemein in ganz Europa, fliegt im Sonnenschein.
Metoptria monogramma Hübn. Nur in Südwesteuropa; fliegt am Tage und sucht sich rasch im Grase zu verbergen, so daß sie sich zu lädieren pflegt.[35])
Catocala conjuncta Esper. Dem Mediterrangebiete Europas eigen.
C. nymphaea Esper. In Südeuropa verbreitet.
C. conversa Esper. Wie die vorige. Alle diese Arten nur von Herrn Korb gesammelt.
Apopestes cataphanes Hübner. Eine im Süden verbreitete Art, die dort im August fliegt. Herr Korb fing sie in der heißen Sierra de Espuña schon im Juli.
A. dilucida Hübner. Häufiger als die vorige. Die Raupe lebt auf Onobrychis sativa.
Hypena obsitalis Hübner. Eine südeuropäische Art. Man fängt sie beim Kätschern und Klopfen.

Geometridae.

Aplasta ononaria Fuessly. Fliegt auch in Mitteleuropa.
Pseudoterpna coronillaria Hübner. Eine südliche Art. Aus Kastilien ist eine dunklere Aberration bekannt.
Euchloris plusiaria Boisduval. Eine spanische Art, kommt auch in Nordafrika vor.
Eucrostes herbaria Hübner. Eine mediterrane Art.

---

30) Nach Ribbe vermutlich die Varietas *uncinula* Brkh.

31) Schon aus Aragonien bekannt, was ich übersehen habe. Siehe Zapater y Korb: Lepid. de Teruel, 1883, Seite 63 des Separatum. Nach Ribbe auch aus Portugal bekannt. K.

32) „Wurde mehrfach schon in Andalusien erbeutet", schrieb mir Herr Ribbe. Sein großes Werk „Lepidopteren-Fauna von Andalusien", das in drei Heften, 1909, 1910, 1912 der Zeitschrift „Iris" erschien, war damals, als ich die Espuña-Fauna schrieb, nicht vollendet. K.

33) In Andalusien wiederholt gefangen worden (Ribbe). Dieses Fundgebiet fehlt im Katalog von Staudinger-Rebel. K.

34) Aus Andalusien bereits bekannt (Ribbe). — Ribbes Werk: „Beiträge zu einer Lepidopteren-Fauna von Andalusien", Iris, XXIII; 1909, 1910, 1912 war zur Zeit, als ich „Los lepidópteros Espuña" schrieb, noch nicht vollendet. K.

35) Ich fing diese Art in großer Anzahl im Barranco del Olivar bei Granada. K.

Nemoria pulmentaria Guenée. Eine südliche Art. In den letzten Jahren wurde sie auch in Zentralasien entdeckt.

N. faustinata Millière. Bisher aus Katalonien und Andalusien bekannt.

N. n. species? Herr Korb schrieb mir, er habe eine unbekannte *Nemoria* gefangen, die vielleicht eine neue Art sein könne[36])

Cinglis humifusaria Eversmann. Aus Rußland, Murcia, Mauretanien und Zentralasien bekannt. Herr Korb fing die Art, nicht in der Sierra de Espuña, sondern in der Nähe der Stadt Totana.

Acidalia ochrata Scopoli. Von der reichen Gattung *Acidalia* fing der ausgezeichnete Sammler Herr Korb 22 Arten, von denen ihm drei neu zu sein scheinen. *Acidalia ochrata* ist in einem großen Teil Europas gemein.

A. consanguinaria Lederer *(Ac. rubellata* Rambur.) Bis jetzt nur aus Andalusien und Bilbao bekannt.

A. litigiosaria Boisduval. Mediterrane Art. Ich fing sie in der Sierra de los Filabres (Andalusien).

A. nov. sp.? Herr Korb schrieb mir, er habe eine der *A. litigiosaria* sehr ähnliche Art gefangen, die ihm neu zu sein scheine.[37])

A. mediaria Hübner. Bisher aus Katalonien und Andalusien bekannt.

A. sericeata Hübner. Im Süden häufig.

A. asellaria v. *alyssumata* Millière. Aus Katalonien bekannt, nicht aber aus dem südlichen Teile Spaniens. Vielleicht ist es eine gute Art und keine Varietät von *Acidalia asellaria.*

A. fathmaria Oberthür. Ein bemerkenswerter Fund des Herrn Korb, wenn man bedenkt, daß diese Art nur aus Mauretanien (Algier) bekannt war.

A. infirmaria Rambur. Eine mediterrane Art, bekannt aus Andalusien.

A. obsoletaria Rambur. Fliegt auch in den südlichen Kronländern Oesterreichs.

A. ostrinaria Hübner. Bisher in Katalonien und Andalusien gefunden worden.

A. calunetaria Staudinger. Wie die vorige.

A. nov. sp.? Herr Korb fing eine gelbe rotgestreifte *Acidalia,* die er für eine neue Art hält.[38])

A. rusticata ab. *mustelata* Rambur. Eine Aberration der gemeinen *A. rusticata.*

A. lutulentaria Staudinger (1892). Staudinger beschrieb diese Art nach Stücken aus Andalusien (Sierra de Alfacar und Chiclana). Als Vaterland ist Murcia beizufügen.

A. turbidaria Herrich-Schäffer. Eine mediterrane Art, deren Verbreitung sich bis nach Kleinasien erstreckt.

A. marginepunctata Götze. In ganz Mittel- und Südeuropa.

A. nov. sp.? Herr Korb fing eine hierher gehörige Art, die vielleicht neu ist.[39])

A. luridata v. *rufomixtata* Rambur. Eine der iberischen Halbinsel eigene Art; verbreitet bis Mauretanien und über die Kanarischen Inseln.

A. submutata Treitschke. Fliegt in Südeuropa und ist bis Kleinasien verbreitet.

A. ornata Scopoli. Gemein.

A. violata v. *decorata* Borkhausen. Eine süd- und mitteleuropäische, bis Zentralasien verbreitete Form.

[36]) Diese und die folgenden Neuentdeckungen sind noch nicht beschrieben worden. Herr Korb teilte mir am 17. März 1916 aus München mit, Herr Gerichtsrat Püngeler, Aachen, sei mit der Neubeschreibung betraut worden. K.

[37]) Siehe die Nota 36.

[38]) Siehe die Nota 36.

[39]) Siehe die Bemerkung bei Nota 36.

Ephyra pupillaria Hübner. Eine südliche Art.

Rhodostrophia sicanaria Zeller. Von Zeller in Sizilien entdeckt. Fliegt auch in Südspanien und Mauretanien.

Sierrha sacraria Linné. Diese Art ist die einzige, die Herr Korb nicht erbeutet hat. Ich fand sie auf der im VIII. Kapitel erwähnten steinigen Hochebene auf Distelblüten. Linné nannte sie *„sacraria“,* weil die Zeichnung der Flügel in der Ruhestellung einem blutigen Kreuze gleicht.

Larentia alfacaria Staudinger. Die Art wurde, wie aus dem Namen zu ersehen, in der Sierra de Alfacar bei Granada gefunden. Gehört vielleicht in die Gattung *Ortholitha.*

L. frustrata Treitschke. Diese aus Andalusien bekannte Art fliegt auch in Mitteleuropa. In Andalusien kommt die Varietät *fulvocinctata* vor, die von Rambur beschrieben wurde.

L. kalischata Staudinger. Eine spanische Art; im Jahre 1870 von Staudinger nach Exemplaren aus Málaga beschrieben und *kalischata* benannt, Kalisch zu Ehren, einem deutschen Gärtner, den Staudinger vor einem halben Jahrhundert nach Spanien schickte mit dem Auftrage, dort Lepidopteren zu sammeln.

(Schluß folgt.)

Heißt das Labkraut Gallium oder Galium?

— Von *Dr. O. Meder* in Kiel. —

Noch vor weniger als 20 Jahren hätte diese Frage wohl nur allgemeines Kopfschütteln hervorgerufen, weil jeder Naturfreund wußte, daß das Labkraut *Galium* heiße. Seitdem haben gewisse entomologische Kreise — in dem Streben nach einer „stabilen Nomenklatur“ — für den Labkrautschwärmer den alten v. Rottemburgschen Namen *gallii* wiederhergestellt, also die längst verschollene Wortform *Gallium* wieder hervorgeholt und, da die Allgemeinheit sich mit dieser Neuerung nicht recht befreunden konnte, eine Verwirrung angerichtet, die dem Ansehen der entomologischen Wissenschaft kaum förderlich sein kann. Begegnet man doch selbst in Blättern, die ihren wissenschaftlichen Charakter besonders betonen, auf ein und derselben Seite in buntem Wechsel bald der einen, bald der anderen Wortform, je nachdem der eine oder andere Gewährsmann angeführt wird. Der Wunsch nach einer Entscheidung erscheint also berechtigt. Diese Entscheidung kann aber unmöglich schon allein dadurch gegeben sein, daß einige Entomologen erklären, der Laubkrautschwärmer müsse *D. gallii* heißen, eben weil v. Rottemburg ihn (1775) so geschrieben habe. Vielmehr wird es einer unbefangenen und sachlichen Prüfung bedürfen, welche Namensform die richtige ist.

Einen dankenswerten Beitrag zu dieser Prüfung hat Herr Prof. Gillmer in dieser Zeitschrift bereits geliefert.[1]) Er kommt zu dem Ergebnis, daß die Schreibweise *Gallium* lange Zeit sehr verbreitet gewesen sei und deshalb nicht einfach als falsch bezeichnet werden könne, daß aber die neuere Botanik ausschließlich die Wortform *Galium* gebrauche und man sich auch in der Entomologie hiernach richten sollte. Es bleiben jedoch einige nicht unwesentliche Fragen, so namentlich die nach der Schreibweise des Linné, noch unentschieden, was nicht ohne Einfluß auf das Gesamtergebnis der Untersuchung ist. Es seien deshalb einige weitere Ausführungen zu der Sache gestattet.

[1]) „Dilephila Gallii oder Dilephila Galii?“ Int. Ent. Ztschr. 1916 Nr. 7, S. 35.

Der älteste Beleg für das Wort *Galium* oder *Galion* findet sich, wie schon Herr Prof. Gillmer mitteilte, in dem griechisch und lateinisch geschriebenen Werke des Dioskorides „De materia medica". In der Sprengelschen Ausgabe dieses Werkes (1829), die als die beste gilt, steht *Galion* und *Galium*, doch sagt der Herausgeber dazu (übersetzt): „Gewöhnlich schreibt man Gallion, jedoch zu Unrecht, wie aus der Wortableitung hervorgeht". Hiernach scheint in den Handschriften des Dioskoridischen Werkes *Gallion* gestanden zu haben. Aber auch die Form *Galion* ist belegt und zwar in dem medizinischen Hauptwerke des Paulus Aegineta, der bald nach Dioskorides (um 650 n. Chr.) lebte und wissenschaftliche Bedeutung erlangte. Da es außerdem noch die Wortformen *Gallérion*, *Galátion* und *Gálaion* gab, ist ersichtlich, wie willkürlich der damalige Sprachgebrauch mit dem Worte verfahren ist.[2]) Das erscheint jedoch erklärlich in einer Zeit, wo Sprache und Schrift noch nicht wie heute schulmäßig geregelt waren und die mündliche Ueberlieferung eine viel größere Bedeutung hatte. Daraus geht aber auch hervor, daß die Bevorzugung einer bestimmten Wortform in jenen Schriften noch kein Beweis für ihre Richtigkeit sein kann. Wenn wir also in den Pflanzenbüchern des 18., 17. und 16. Jahrhunderts — ältere standen mir nicht zur Verfügung — überwiegend *Gallium* oder *Gallion* finden, und wenn hiernach auch v. Rottemburg so geschrieben hat, so braucht diese Ueberlieferung für uns trotzdem nicht maßgebend zu sein.

Wichtiger als diese geschichtliche Herkunft des Wortes dürfte vielmehr seine sprachliche Ableitung vom griechischen *gala* (= Milch) sein. (Vgl. den Schluß des Gillmerschen Aufsatzes.) Es ist bemerkenswert, daß eine ganze Anzahl der Schriftsteller, die selbst *Gallium* schreiben, die Ableitung von *gala* kennen und anführen. Das gilt z. B. schon für Dioskorides, ferner auch für Tournefort,[3]) einen bedeutenden französischen Botaniker, auf den Linné in seinen Schriften sehr oft zurückgreift. Tournefort war jedoch noch nicht entschlossen genug, die von ihm selbst ausdrücklich als besser bezeichnete Schreibart *Galium* zu benutzen. Erst Linné, der von ihm und vielen anderen älteren Botanikern geschöpft hat, hat die verbesserte Schreibung *Galium* mit Bedacht angewendet[4]) und *Gallium* nur noch als Nebenform verzeichnet. Die Begründung dafür gibt er schon 1737 in der „Flora lapponica", einem seiner ältesten Werke. Von seinen späteren Werken ist zweifellos das wichtigste die zehnte Ausgabe des „Systema naturae" (Stockholm 1758), denn sie gilt als die Grundlage der neueren Systematik und Nomenklatur, und auch das gegenwärtige Nomenklaturgesetz findet hinsichtlich der Priorität seine rückwärtige Grenze in diesem Werke. Es ist darum von besonderer Bedeutung, daß Linné auch hier *Galium* schreibt. Wenn nun in der nachlinnéischen Zeit die richtige Schreibweise mehr und mehr, bis zur völligen Alleingültigkeit, durchgedrungen ist, so ist das wohl weniger dem Ansehen und Einflusse des Linné zuzuschreiben als dem Umstande, daß sie wissenschaftlich richtig ist.

[2]) Aehnliches zeigt der Name der Wiesenraute *Thalictrum*, für den bei verschiedenen alten Schriftstellern noch *Thalietron*, *Thaliektron*, *Thalitruum* sich findet. Man vergl. auch den älteren Namen der Wolfsmilch, der bald *Tithymalus*, bald *Tithymallus* geschrieben wurde.

[3]) Institutiones rei herbariae, 2. Aufl. Lyon 1719.

[4]) Die gegenteilige Angabe in Georges' Wörterbuch von 1839 bezieht sich vielleicht, wenn sie nicht irrtümlich ist, auf ein vor 1737 erschienenes Werk.

Bezeichnend hierfür ist die bereits von Herrn Prof. Gillmer angedeutete Tatsache, daß gerade die neueren griechischen und lateinischen Wörterbücher, selbst die ausführlichsten,[5]) die ältere Wortform mit *ll* überhaupt nicht mehr erwähnen. Wer aber in sprachlicher Gleichgültigkeit sich über „philologische" Gründe glaubt hinwegsetzen zu dürfen, den muß immer noch das heutige Nomenklaturgesetz mit seinem Prioritätsgrundsatz auf Linné und damit auf die richtige Schreibung zurückführen.

Aus den bisherigen Darlegungen scheint mir klar hervorzugehen, daß nicht einfach ein willkürliches Schwanken des Sprachgebrauches, gewissermaßen die sprachliche Mode, dahin geführt hat, *Galium* zu schreiben — in diesem Falle wäre ja *Galium* nur „moderner", aber nicht besser als *Gallium* —, sondern daß, wie es im natürlichen Laufe aller wissenschaftlichen Entwicklung liegt, auch hier das Richtige und Sichere anstelle des Unbegründeten und Unsicheren getreten ist. Erkennt man aber *Galium* als allein richtig an, so ist es schlechterdings unbegreiflich, wie man der Entomologie heutzutage wieder den veralteten Namen *„gallii"* für den Labkrautschwärmer vorsetzen kann. Bei einem Widerstreit zwischen Nomenklaturgesetz und Wissenschaft kann doch nur die letztere den Ausschlag geben.

[5]) So z. B. Emile Boisacq's Dictionnaire étymologique de la langue grecque (1910) und Georges' Ausführliches deutsch-lat. Wörterbuch, 8. Ausg. 1913.

Zusatz zu Dilephila Galii.

In meinem Artikel über die Schreibweise des Wortes Galium (I. E. Z. X. 1916 p. 35) hatte ich nach dem Deutsch-Latein. Handwörterbuch von Dr. Georges, 1839, p. 1 vermutet, daß auch Linne noch Gallium geschrieben habe. Dies ist nicht zutreffend, zum wenigsten steht in der 10. Ausgabe des Systema Naturae, Tom. II. 1759, p. 891 nr. 117, Galium. Desgleichen verwendet Linne diese Schreibweise auch im Tom. I. 1758 genannten Werkes, wo es z. B. auf S. 492 unter *Sphinx Euphorbiae* heißt: „Habitat in Euphorbia, Galio." Ebenso auf S. 493 unter *Sphinx stellatarum*: „Habitat in Galio, Rubia". Also ein weiterer genügender Grund, die Schreibweise dieses Urfürsten der Naturgeschichte nunmehr auch für den Labkrautschwärmer endgültig anzunehmen. Bei der Abstammung des Wortes Galium vom griechischen *γάλα* (= Milch) stehen einem doppelten „l" auch die in der Entomologie wenig beliebten philologischen Bedenken entgegen. *Prof. Gillmer.*

Briefkasten.

Anfrage des Herrn D. in St.: Ich bitte die Herren Leser um Auskunft über das Vorkommen und die Verbreitung von *Polistes gallicus* L. (der französischen Papierwespe) und woher ich Nester dieser Wespe mit Brut erhalten könnte.

Mitteilung.

Die Firma Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas in Dresden-Blasewitz hat die berühmte Sammlung Noth in Gera erworben. Herr Noth legte besonders Gewicht auf beste Beschaffenheit der Falter und erhielt viele der hervorragendsten Seltenheiten, von denen er auch vieles bei seinem Aufenthalte in Süd-Amerika (15 Jahre in Süd-Brasil, 3 Jahre am Amazonas, 3 Jahre in Surinam) selbst sammelte bezw. züchtete.

Sm. tiliae-Raupen,
Freilandzucht, Dtzd. 60 Pf., Porto 25 Pf., Voreinsendung oder Nachnahme.
Eichhorn, Fellhammer, Schlesien.

Pracht-Falter!

Prod. littoralis	sup.	♂♀	3,50 M.
Agr. lucipeta	sup.	♂♀	2,20 M.
Eup. gratiosata	sup.	♂♀	1,20 M.

Auch Tausch.
A. M. Schmidt, Entomologe, Frankfurt a. M., Niddastraße 94 II.

10000 Arten exotisch. Schmetterlinge enthält unser Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahlsendungen machen. Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.
Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

Puppen:	200	S. pavonia	Dtzd.	50 Pf.
Falter:	100	P. brassicae	à	2½ „
	100	V. urticae	à	2½ „
	100	V. io	à	2½ „
	10	S. ligustri	à	8 „
	50	S. populi	à	6 „
	15	S. fuliginosa	à	2½ „
	20	S. mendica	à	3 „
	20	D. pudibunda	à	3 „
	20	S. pavonia	à	6 „
	20	H. vinula	à	3 „
	20	O. lota	à	2½ „
	20	G. papilionaria	à	5 „

Porto pp. 35 bzw. 70 Pf.
W. Jordan, Rechnungsrat, Iserlohn.

Tausch.

Habe abzugeben gesunde kräftige Puppen von proserpina 52 Stück, elpenor 29, galii 56, pavonia aus Nordfrankreich, gegen Cat. Eier von fraxini, ab. moerens, elocata, nupta, dilecta, sponsa, promissa, pacta, elocata, lupina. Auch tadellos gespannte Falter von sponsa, darunter einige Stücke stark verdunkelt, ohne das gelbliche Fleckchen vor und unter der Nierenmakel, fraxini, ab. moerens, lupina ab. streckfussi alles e. l. 16 abzugeben. Suche gut befruchtete Cat. Eier von Freilandfaltern, auch gegen bar. Anfragen ist Rückporto beizulegen. Bitte um Angebot.
Joseph Bleier, München, Untere Grasstr. 6, III.

Freilandraupen

von
Saturnia pavonia
und
Deil. euphorbiae
für das Dtzd. 95 Pf., für 100 Stück 6 Mk. incl. Porto und Verpackung gegen Einsendung des Betrages in Anzahl und nur einwandfreien Stücken abzugeben bei
Richard Gilardon, Quedlinburg a. Harz, Provinz Sachsen.

Puppen!

D. euphorbiae pro Dutzend 90 Pf. mit P. und P. auch im Tausch gegen mir fehlende Falter.

Ferner suche gegen bar oder im Tausch vier lebende Ach. atropos-Puppen.

Angeboten sieht entgegen
Franz Menschel, Berlin N. 58, Lette Straße No. 4.

Sammlung Noth—Gera

(größte Exoten-Privatsammlung Deutschlands)
mit vielen der hervorragendsten Raritäten ist in unseren Besitz übergegangen. Reflektanten auf die Einzelstücke wollen sich mit uns in Verbindung setzen. Aehnliche hervorragende Sammlungen kaufen wir jederzeit gegen sofortige Kasse.
Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas.
Dresden-Blasewitz.

Sat. pavonia.

Im Freien gesammelte starke Puppen Dutzend 0,75, 100 Stück 6,— M. Vorrat 500 Stück, später mehr.

Larentia sagittata

Dutzend 2,50 M.
Tausch gegen überwinternde Puppen erwünscht.
H. Rangnow jr., Berlin 65, Transvaalstraße 43 I.

Puppen für bar:
Ptilophora plumigera à 10 Pf., Porto 35 Pf. Schlüpfen Ende September, Anfang Oktober aus. Voreinsendung oder Nachnahme.
A. Grüßbach, Entomologe. Schreiberhau, Weißbachstraße.

Gegen bar abzugeben:

1916 Falter 1916

meist e. l. in tadellosen, gespannten Stücken, Ia Qual.,
die meisten Arten sind in Mehrzahl vorhanden. — Auf Wunsch sende Liste.

Cucullia campanulae-Puppen
à Stück 1,50 M., Porto etc. 30 Pf.
Anton Fleischmann in Kumpfmühl bei Regensburg, Bocksbergerstr. 5.

P. machaon-Raupen

Dutzend 50 Pf., Porto und Packung extra.
Paul Jasch, Massow, Pommern.

Papilios

aus Bougainville, prachtvolle Tiere, in Tüten, tadellos, sind abzugeben:

Pap. woodfordi		♂♀	3,50 M.
„ tobori		♂♀	5,— „
„ hasterti		♂♀	5,— „
„ polydaemon		♂♀	2,50 „
„ bridgei		♂	3,— „
„ demoleon aus Togo		à	0,40 „

Porto und Packung 30 Pf. — Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Winterzuchten

Man. maura-Räupchen		Dtzd.	50 Pf.
Las. quercus	„	„	30 „
Act. caja	„	„	30 „
Call. hera	„	„	50 „

A. M. Schmidt, Frankfurt a. M., Niddastraße 94 II.

A. pernyi,

Raupen nach 2. Häutung à Dtzd. 50 Pf.,
Puppen von
euphorbiae
à Dutzend 90 Pf. — P. und P. besonders.
L. Eckhard, Kl.-Oschersleben bei Hadmersleben, Bez. Magdeburg.

Pleretes matronula-Puppen

sind das Stück mit M. 2,— abzugeben. Porto und Packung 30 Pf.
Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

b) Nachfrage.

Suche zu kaufen:

Parn. apollo ♂ und ♀, Euchloë-Arten, Ap. v. clytie, Lim. populi ♂, Colias phicomone, Ap. ilia, Thecla-Arten, Zephyrus-Arten, Daphnis nerii, Prot. convolvuli, Deil. lineata, livornica, Cher. alecto, celerio, Anth. yamamai, Bomb. mori etc. etc. Nur Ia Qual. erwünscht.
Heinrich E. M. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstraße 45.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.
sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.
Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets
Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Lycaeniden

der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt
Basel. Prof. *Courvoisier*.

Kaufe Zuchtmaterial

von Saturniiden, Gastropacha, Apatura, Sm. quercus, atropos, fraxini, cossus.
Weger, Plau i. M., Gr. Burgstraße 76.

Suche alle Arten überwinternde Puppen
in Anzahl zu erwerben im Tausch gegen Ia pal. und exot. Falter.
A. M. Schmidt, Frankfurt a. M. Niddastraße 94 II.

Kaufe immer zu guten Preisen per sofortige Kassa
grosse Ausbeuten
sowie
geschlossene Sammlungen von Schmetterlingen.
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

b) Nachfrage.

Verschiedenes.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.
Sitz:
„Zum Schultheiss"
Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke

Unsere nächste Sitzung findet statt **Dienstag den 12. September 1916.**

Im entomologischen Teile:
Die Systematik der Großschmetterlinge des Berliner Gebietes (Fortsetzung).
Herr Hannemann: bis zu den Catocalinae.

Die Herren Mitglieder werden gebeten, reichliches Material mitzubringen.

Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand.

Verein „Orion" Erfurt.
Nächste Vereinsabende **Freitag**, den **15. September** und **Freitag**, den **29. September 1916** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstraße.
— Gäste willkommen. —

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.
Sitzung jeden 2. und 4. Freitag abends $8^{1}/_{2}$ Uhr im Zoologischen Museum Steintorwall.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V.,
München.

Heft II, Jahrgang 1915, Nr. 5—8 der Mitteilungen ist erschienen und enthält folgende Artikel:

Carl Rüger: Die Makrolepidopteren der Umgegend von Bad Kissingen und des Rhöngebirges (Fortsetzung).

Max Korb: Ueber die von mir beobachteten palaearktischen Lepidopteren. (Vorkommen und Lebensweise etc.)

M. Best: Köderfang im Schleißheimer-Dachauer Moos 1913/14.

Eugen Arnold: Zwitter von Parnassius mnemosyne (mit zwei Abbildungen).

Ludwig Osthelder: Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna Südbayerns und der Alpenländer.

Mitgliederbeitrag oder Jahresabonnement Mk. 5,— bei freier Zustellung.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V., München, Kaulbachstr. 24.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 23. September 1916. No. 13. 10. Jahrgang.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 7. Oktober 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 4. Oktober 1916, früh erbeten.



Am 3. September 1916 starb den Heldentod fürs Vaterland unser wertgeschätztes Mitglied

Herr Peter Fischer

aus Offenbach (Main),
Landsturmmann im Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Der Vorstand
des Internationalen Entomologen-Bundes Guben.

Um völlig zu räumen

gebe ich auf nachstehend verzeichnete billigen Preise noch einen

Extra-Rabatt von 10 %

auf jede Bestellung.

Offeriere in Ia Qualität und Spannung: Parn. discobulus ♂ 55, Lept. duponcheli 1.20*, daplidice 8, Col. phicomone ♂ 10, europome ♂ 30, Lim. populi 70*, Apat. iris 65*, Melit. aurinia v. merope 10, cinxia 10, didyma 7, v. italica 30, athalia 7, parth. v. varia 12, Argyn. aphirape ♂ 20, elisa ex Corsica 2.50*, Hesp. malvae 6, ab. taras 30, Deil. galii 30, dahlii 1.20, mauretanica 2.20, Cos. potatoria 10, Sat. pavonia v. merid. 85*, Agl. tau ♂ 12, Drep. binaria ♀ 35, Acron. psi 8, auricoma 12, leporina 10, aceris 8, Agr. augur 7, baja 10, rubi 10, brunnea 8, lucipeta 100, Mam. advena 10, Dianth. compta 10, Had. porphyrea 10, lithoxylea 10, sublustris 25, ab. alopecurus 10, hepatica 85*, Pol. rufocincta 45, chi v. olivacea 1.50*, Phlog. scita 25, Mania maura 20, N. typica 8, Leuc. pallens 7, impura 10, Taen. gothica 6, stabilis 6, munda 10, incerta 6, gracilis 10, Pan. piniperda 10, Orth. macilenta 15, circellaris 6, pistacina 10, Orrh. vaccinii 6, ab. spadicea 15, ab. mixta 10, Xyl. socia 10, Cuc. artemisiae 10, Chloanth. polyodon 25, Cat. pacta ♂ 60, fraxini 60*, Ennom. autumnaria 12, Ellop. prasinaria 25, Sp. lubricipeda 7, urticae 10, Phrag. fulig. 7, Paras. plantag. 6, Arct. aulica 8, maculosa 40, Endr. irrorella 7, Het. penella ♂ 30, Zyg. scab. v. orion 1.70*, wag. ab. achilloides 2.—*, Hep. humuli ♂ 10. Die mit * versehenen Preise gelten pro Paar. Porto u. Packung 90 Pf., bei Abnahme von 12 Mk. frei.

Chr. Farnbacher, Schwabach (Bayern).

Zuchtmaterial

von der meckl. Seeküste, aus ganz extremer Lage im unmittelbaren Dünengebiet:

Raupen Agrotis ripae, Futter Melde, erwachsen, mit Zuchtanweisung, Dtzd. 2,—, Dendrol. pini Dtzd. 0,50, Gastr. quercifolia Dtzd. 1,—, Las. quercus Dtzd. 0,50, Larven Lophyrus pini Dtzd. 0,70, Puppen Dtzd. 1,—, Puppen Larentia juniperata Dtzd. 1,—, Porto pp. 35 Pf. — Nur per Nachnahme. Auch Tausch auf Puppen und Catocala-Eier.

Arnold Voelschow, Schwerin, Meckl.

Hybriden-Angebot!

Einige gesunde P. ♂♀ des Hybr. **schaufussi** gebe gegen Meistgebot ab, Hybr. **emiliae** ♀ P. à 1,50, auch Tausch gegen je 2 Dtzd. Ia **pavonia** Freiland-P. zu ✕ ✕ geeignet. — Sende bei Tausch nicht zuerst.

Ehinger, Eisenb.-Sekr., Heilbronn a. N.

Habe sofort abzugeben:

Raupen von A. pernyi ✕ Japan-China nach 2. und 3. Häutung pro Dtzd. 40 Pf. sowie 4 Dutzend kräftige Raupen von Ur. sambucaria pro Dtzd. 50 Pf., beide Arten ergeben noch dieses Jahr die Puppen. — Ferner gut gespannte Falter I. u. II. Gen. von A. pernyi ✕ Japan-China pro Paar 50 Pf., sowie Falter von Dispar v. japonica. Alles schöne große Tiere pro Paar 50 Pf. Futter für pernyi Eiche und für sambucaria Liguster, welcher bis in den Winter hinein frisch im Freien zu haben ist.

Th. Hackauf, Neisse, Entzmannstraße 5.

☛ **Raupen** von **Das. selenitica** à Dutzend 30 Pf. Nur Nachnahme.

Rich. Elkner, Naumburg S., Weißenfelserstr. 29.

Agrotis lidia.

Habe von dieser herrlichen, hochseltenen Eule ein prächtiges Paar in sup. Qual. abzugeben. — Preis 30 Mark das Paar.

☛ Desgleichen 2 präparierte Raupen von Agrot. lidia à Stück 10 Mark.

Präparierte Raupen von lidia befinden sich zur Zeit nur in 5 europ. Samml. und Museen.

J. Andorff, Hamburg 4, Reeperbahn 88. — Fernspr. Gr. I. 8705.

Raupen:

Las. quercifolia Dtzd. 60 Pf.

Puppen:

Cuc. chamomillae Dtzd. 3,— M.
Th. pinivora . „ 2,— „
Sat. pavonia . „ 0,75 „
Deil. euphorbiae „ 0,90 „
Porto und Verpackung extra.
Tausch gegen bessere gespannte Falter erwünscht.

Otto Rogsch, Berlin N. 65, Müllerstraße 156a, II.

Eine neue Lycaena icarus Weibchen-Form?

Im August dieses Jahres fing ich in der Nähe Wiens ein L. icarus Weibchen, welches die Punktreihe auf der Unterseite der Oberflügel in wagerechtliegende übermäßig kräftige Beistriche verwandelt hat und liegen dieselben nach innen zu, dicht, an den gelben Randflecken in einer Ausdehnung von 2—4 mm Länge gegen die Flügelwurzel. Ich gebe dasselbe entweder gegen Meistgebot in Bar, oder auch gegen lebende Puppen von machaon, podalirius, elpenor, gallii, pyri, euphorbiae, tiliae, pavonia, ocellata, populi, atropos, ligustri oder auch polyxena, ab.

Angebote bitte zu richten an *Otto Muhr*, Wien XV, Mariahilferstraße 172.

Puppen Sph. ligustri

Dtzd. 1,— M. — Tausch auf Goldwespen und Viehbremsen.

A. Röher, Döbeln i. S., Wappenhenschstraße 15.

Raupen:

Las. quercus . . . . . . 120 Stück
Cal. purpureofasciata . . . 100 Stück
Syntomis phegea . . . . 80 Stück

Puppen:

40 Stück populi, 4 ocellata, 2 tiliae, 4 ligustri, 190 euphorbiae, 48 pavonia, 26 chamomillae, 30 artemisiae, 50 jacobaeae im Tausch gegen Falter.

Th. Glinicki, Berlin N. 65, Transvaalstraße 17.

C. dominula-

Raupen, Dtzd. 30 Pf. P. u. P. 30 Pf. .. Nachzucht, gibt ab

Chr. Fischer, Nürnberg, Stefanstr. 8 II.

Machaon-Puppen

per 100 Stück M. 5,—, Cer. miles 24 Stück M. 3,40 10 Stück carinatus 1,40 M. Porto und Kiste 30 Pf., per Nachnahme 80 Pf.

Gustav Seidel, Hohenau, Nied.-Oesterr.

Schulfalter!

Habe zirka 250 Stück **A. crataegi**-Falter, gespannt, meistens e. l. à Stück 6 Pf. abzugeben.

Heinrich Dillmann, Rhens a. Rhein, Mühlenstraße.

Puppen!

Smer. populi 70, ocellata 90, Dil. tiliae 90, Sph. ligustri 90, Deil. euphorbiae 75, Das. ab. concolor 1,80, Anth. pernyi 1,20, Agl. tau 1,50. Alles per Dutzend. Erw. Raupen von Limac. testudo Dtzd 75 Pf. Porto etc. besonders. — Voreinsendung, auch in Briefmarken.

R. Groth, Potsdam, Marienstraße 1.

Kräftige Las. pini-Raupen

à Dtzd. 40 Pf., Porto extra, ca. 50 Stück abzugeben.

J. R. Pätz, Garitz bei Bad Kissingen.

Gespannte Falter.

14 Arctia casta 30 Pf., 3 Cat. nupta 10 Pf., 4 Sat. pyri 30 Pf., 4 H. pinastri 10 Pf., 10 Sp. ligustri 10 Pf., 1 elpenor 10 Pf., 10 G. quercifolia, II. Gen., 10 Pf., 10 dispar v. japonica 10 Pf., 2 Agl. tau 10 Pf., 1 P. podalirius 10 Pf. per Stück.

Exoten.

12 P. cecropia 20 Pf., 4 T. polyphemus 30 Pf., 50 Anth. pernyi 15 Pf. per Stück.

Wenzel Rudl, Bilin in Böhmen, Schützengasse 262.

Ein Rest, 15 Stück, gesunde

Cucullia chamomillae-

Puppen 4 Mark, Porto u. Pack. besonders.

Ernst Lipkow, Neukölln—Berlin, Schiller-Promenade 32/33 III.

Od. pruni-

Raupen 3. Häutung von Freilandfaltern, 60 proserpina-, 50 tiliae-, 50 ocellata-, gesunde kräftige Freilandpuppen, ferner größere Anzahl erstklassig gespannter, völlig fehlerfreier Falter von Van. cardui, Sm. populi, ocellata, Deil. euphorbiae, Sat. pavonia, Am. betularia im Tausch oder gegen bar abzugeben. Erwünscht Eier von Catocala- und Agrotis-Arten.

Clemens Hammer, Leipzig, Roon-Str. 6.

Gebe ab in Anzahl im Tausch oder gegen bar billig:

P. brassicae, C. hyale, L. corydon, P. atalanta, V. io, D. gallii, D. euphorbiae, G. quercifolia, E. ilicifolia, A. caja, A. villica, N. plantaginis, A. cordigera, A. myrtilli, M. advena u. andere in geringerer Anzahl.

Desgleichen eine Anzahl Libellen, Schlammfliegen, Köcherfliegen, Blattwespen etc.

A. Kuntze, Hohenlinde Ob.-Schles., Bauverein.

D. euphorbiae-Puppen

à Dutzend 60 Pf., Porto und Verp. 30 Pf.

Brunke, Eberswalde, Raumerstraße 16.

!!! O. urvilleana !!!

Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5.00. Packung und Porto extra.

Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. 23. September 1916. Nr. 13.

Unnatürliche Fühlerbildung bei Rhagium inquisitor L.

— *W. Wegewitz*, Hollenbeck —

Mit 2 Abbildungen

Mitte Mai machte ich einen Ausflug nach der königlichen Forst Rüstje, um Käfer zu sammeln. Rüstje liegt 10 km südlich von Stade in einer richtigen Heidegegend. Der sandige Boden bildet hier und da einige niedrige Hügelketten, die mit einzelnen verkrüppelten Kiefern bestanden sind. Die Rüstjer Forst ist ein Kiefernwald. Wo der Boden etwas feuchter ist, gedeihen auch Buchen und Eichen.

Mit Käfern ist diese Gegend reich gesegnet; besonders sind die Cerambyciden in großer Artenzahl vertreten. Auf einem geschälten Kiefernstamm fand ich ein Stück des hier häufig vorkommenden *Rhagium (Hargium) inquisitor* L. (= *indagator* F., *investigator* Muls.), welches mir durch seine eigentümliche Fühlerbildung auffiel.



Fig. 1.
Abnormer Fühler von *Rhagium inquisitor.*

Der linke Fühler (Fig. 1) ist gegabelt, während der rechte (Fig. 2) normal entwickelt ist. Das erste Glied des linken Fühlers ist besonders stark ausgebildet. Es wird nach oben breiter und sendet über seiner Mitte einen Seitenast aus, an welchem merkwürdigerweise der regelrecht gebildete und, das erste Glied mitgerechnet, aus 11 Gliedern bestehende Fühler sitzt. Aus dem scheinbaren Hauptaste entspringt ein zweiter, nur noch aus 6 Gliedern bestehender Fühler. Sein drittletztes Glied erweckt durch eine Einschnürung den Anschein von 2 Gliedern; das vorletzte Glied ist sehr kurz und dünn, während das letzte eine kugelige Gestalt zeigt.



Fig. 2.
Der rechte, normal entwickelte Fühler von *Rhagium inquisitor* Lin.
(Stark vergrößert.)

Es handelt sich in diesem Falle nicht um Krüppelbildung, wobei irgend ein Körperteil verkümmert oder unvollständig ausgebildet ist und wofür es mancherlei Erklärungen gibt*), sondern um eine vermehrte oder überzählige Bildung (Ueberentwicklung), für welche eine annehmbare Erklärung wohl noch fehlt.

*) Vgl. Sitzungsbericht der Deutschen Entomologischen Gesellschaft vom 8. November 1915 auf Seite 51 (Nr. 9) des laufenden Jahrganges dieser Zeitschrift. D. Red.

Die Lepidopteren der Sierra de Espuña.

Von *Napoleon Manuel Kheil.*

(Aus dem Spanischen übersetzt von Dr. Victor Maschek.)
(Schluß.)

L. galiata Hübner. In ganz Europa, nicht selten. Die Raupe lebt auf Galium mollugo.

L. bilineata Linné. Die typische Form von Herrn Korb gesammelt.

L. bilineata v. *testaceolata* Staudinger. So oft ich in Spanien *L. bilineata* fing, war es immer die südliche Varietät *„testaceolata"* mit braunen Hinterflügeln. Den oben erwähnten Typus fing nur Herr Korb.

Tephroclystia (Eupithecia) gratiosata Herrich-Schäffer. Eine südliche Art, vom Autor nach Exemplaren aus Sardinien beschrieben.

T. roederaria Standfuß (= *T. liguriata* Mill.). Ein bemerkenswerter Fund des Herrn Korb. Vom Autor i. J. 1888 nach Exemplaren aus Digne (Südfrankreich) beschrieben. Bekannt außerdem aus Kastilien.

T. schiefereri Bohatsch. Ebenfalls ein hervorragender Fund des Herrn Korb. *T. schiefereri* war bloß aus den steirischen Alpen bekannt. In der Beschreibung (Iris 1893) meint der Autor (Bohatsch), es dürfte eine gute Art sein, obwohl er sie bescheiden als Varietät von *T. venosata* beschreibt.

T. oxycedrata Rambur. Eine mediterrane Art. Fliegt auch in Nordafrika.

T. pumilata Hübner. Eine südliche Art. Herr Korb fand auch

T. pumilata v. *tempesticata* Zeller. Aus Andalusien bekannt. Der Autor (Zeller) beschrieb sie nach Exemplaren von Sizilien.

Boarmia ilicaria Hübner-Geyer. Eine sehr seltene, auch in Deutschland gefundene Art. Bekannt aus Spanien, Südfrankreich und Mauretanien.

B. terraria Bang-Haas Ein hervorragender Fund des Herrn Korb. Bisher nur aus Mauretanien (Nordafrika) bekannt.

Tephronia oppositaria Mann. Ebenfalls ein bemerkenswerter Fund; für die Fauna Spaniens neu.

Gnophos respersaria Hübner. Eine spanische Art. Fliegt nach Heinemann auch in den Schweizer Alpen.

G. variegata Duponchel. In Südeuropa weiter verbreitet. Die Raupe auf Asplenium ruta muraria.

G. aspersaria Hübner. Eine mediterrane Art.

G. aspersaria ab. *pityata* Rambur. Eine spanische Art, wie fast alle von Rambur aufgestellten Arten. Die Raupen dieser Aberration fand ein Russe, Baron Nolcken, in Cannes (Südfrankreich), züchtete sie und beschrieb sie in der „Stett. Ent. Zeitung“ als *G. dolosaria* Herr.-Schäff. Nach Nolcken lebt die Raupe auf Calycotome spinosa (?)

Anthometra plumularia Boisduval. Bloß aus Andalusien und Kastilien bekannt.

Fidonia fasciolaria Rott. Diese Art wurde von Herrn Korb auch in der Umgebung von Teruel (Aragonien) gesammelt.

Eurranthis pennigeraria Hübner. Bekannt aus Spanien, Südfrankreich und Nordafrika. In der Sierra de Espuña sah ich sie nicht; ich fing sie in der Sierra de los Filabres (Ostandalusien).

Thamnonoma vincularia Hübner. Andalusische Art; auch in Südfrankreich gefangen.

Scodiona penulataria Hübner. Geographische Verbreitung wie bei der vorigen.

Nolidae.

Noga togatulalis Hübner. Zerstreut in Süd- und Osteuropa.

N. chlamydulalis Hübner. Auf Südeuropa beschränkt.

Cymbidae.

Sarrothripus revayana Scopoli. Fast in der ganzen palaearktischen Region.

Arctiidae.

1. *Arctiinae.*

Arctia fasciata Esper. Von Herrn Korb in der Sierra de Espuña entdeckt. War bloß aus Zentralspanien bekannt.[40])

2. *Lithosiinae.*

Lithosia caniola Hübner. Eine südliche, bis Kleinasien verbreitete Art.

Zygaenidae.

Zygaeninae.

Zygaena sarpedon Hübner. Kommt in Frankreich, Spanien und einem Teile Italiens vor. Ich fing sie in der Sierra de los Filabres.

Z. lavandulae Esper. Geographische Verbreitung wie bei der vorigen.

Z. lavandulae ab. *consobrina* Germar (aberratio, subtus maculis confluentibus). Von Herrn Korb gesammelt.

Z. rhadamanthus v. *cingulata* Lederer. Eine Art mit rotgebändertem Hinterleib.

Z. hilaris Ochsenheimer. Die typische Form war nur aus Andalusien bekannt.

Z. baetica Rambur. Nur aus Andalusien bekannt. Von Herrn Korb in der Nähe von Sancta Eulalia gesammelt.

Z. occitanica Villiers. Nur aus Andalusien bekannt, wo sie auf den Llanos bei Granada zu Tausenden vorkommt.

Z. occitanica ab. *albicans* Staudinger. Diese Aberration wurde von Herrn Korb in der Nähe von Sancta Eulalia gefunden.

Z. occitanica ab. *iberica* Staudinger. Bisher nur aus Katalonien bekannt.

Aglaope infausta Linné. Fliegt nur in Westeuropa. Von Herrn Korb bei Totana gefangen.

Ino cognata Rambur. Eine spanische Art. Ich fing sie im Mai bei Granada. Herr Korb fand sie in der Sierra de Espuña.

Psychidae.

Fumea sp.? Von Herrn Korb gefangen; noch nicht bestimmt.

Sesiidae.

Sesia monspeliensis Staudinger. Eine von Staudinger in der Umgebung von Montpellier (Südfrankreich) entdeckte, aber Spanien eigentümliche Art.

S. ramburi Staudinger. Nur aus Andalusien bekannt.

S. corsica Staudinger. Beschrieben nach Exemplaren, die Herr Mann auf der Insel Korsika gefangen hat. Staudinger faßte sie in seiner Beschreibung als eine Varietät von *philanthiformis* Laspeyres auf. Herrn Korbs Verdienst ist es, sie in der Sierra de Espuña aufgefunden zu haben. Für die Fauna Spaniens neu.

S. affinis Staudinger. Nach Exemplaren aus Tirol und Frankreich beschrieben. Scheint in Spanien ziemlich häufig zu sein.

S. chrysidiformis Esper. Eine über die wärmeren Teile Europas zerstreute Art. Aus Spanien von mehreren Orten bekannt.

Paranthrene tineiformis Esper. Kommt im ganzen Mittelmeergebiet vor. Ich fing sie beim Kätschern auf blühenden Wiesen.

Die Geometriden-Fauna Schleswig-Holsteins.

Von *G. Warnecke*, Altona (Elbe).

I. Allgemeiner Teil.

Eine Aufzählung der Geometriden einer deutschen Fauna kann bei der Vernachlässigung, die in der Regel dieser Gruppe der Falterwelt bis jetz zu teil geworden ist, in den meisten Fällen nur als vorläufig angesehen werden. Darin macht ein Verzeichnis der schleswig-holsteinischen Geometriden keine Ausnahme. Auch hier lassen die älteren Veröffentlichungen im Stich. Immerhin ist jetzt die Feststellung dieser Geometridenfauna soweit zum Abschluss gelangt, daß es mir angebracht erscheint, die bisher gesammelten Beobachtungen zu veröffentlichen. Da es sich darum handelt, zunächst einmal ein Bild davon zu geben, welche Arten vorhanden sind und wo sie vorkommen, habe ich biologische Angaben fortgelassen und dafür den Hauptwert auf die Klarlegung der zoogeographischen Beziehungen gelegt. Daraus ergab sich insbesondere die Berücksichtigung und Aufzählung der Fundorte in den Nachbarfaunen.

Betrachten wir kurz die wichtigsten Folgerungen, die sich in zoogeographischer Hinsicht ergeben. Vorher sei noch die Begrenzung des Gebietes festgelegt: Es umfaßt außer der Provinz Schleswig-Holstein nebst dem dazu gehörigen früheren Herzogtum Lauenburg noch das Fürstentum Lübeck (Eutin), das ganze Gebiet der freien und Hansastadt Lübeck, die rechtselbischen Besitzungen Hamburgs und den hannoverschen Landesteil nördlich der Süderelbe (Wilhelmsburg).

---

40) Ist schon in der Sierra de Alfacar 1870 und 1881 gefunden worden (Ribbe).

Die Gesamtzahl der bisher in diesem Gebiet beobachteten Geometriden beträgt 238. Davon entfallen auf

A. *Geometrinae* und *Acidaliinae* 35
B. *Larentiinae* 129
C. *Boarmiinae* . . . . . . 74.

Nach ihrer Herkunft sind
sibirische Arten 158
orientalische Arten . . . 42
boreal-alpine Arten . . . 1
nordische Arten 12
europäisch-endemische Arten 21
mediterrane Arten . . . . 4.

Selbstverständlich sind diese Zahlen nicht ganz genau. Die Verbreitung vieler Geometriden, insbesondere der Tephroclystien, ist noch so ungenügend erforscht, daß sie oft nach Gutdünken zu einer der beiden großen Gruppen, der der sibirischen oder der orientalischen Arten gestellt werden. Zumal in der Verlegenheitsgruppe der europäisch-endemischen Arten stecken noch manche anderer Herkunft. Indessen kann das Gesamtbild nicht mehr verändert werden. Es ergibt sich, wie das zu erwarten war, ein gewaltiges Uebergewicht der Sibirier. Auf eine orientalische Art kommen vier sibirische.

Zu den einzelnen Gruppen ist verschiedenerlei zu bemerken:

1. mediterrane Arten; Arten, deren Verbreitungszentrum im Mittelmeergebiet liegt, präglaziale Faunenbestandteile, die in unseren Breiten selbstverständlich nach der Eiszeit wieder eingewandert sind. Es gehören dazu nach allgemeiner Anschauung folgende 4 Arten:

Acidalia virgularia
Tephroclystia irriguata
„ *pumilata*
Phibalapteryx polygrammata.

Virgularia ist verbreitet, die anderen drei Arten selten, alle vier erreichen in Südschweden die Nordgrenze ihres im Norden mehr oder weniger geschlossenen Verbreitungsgebietes. *Virgularia* ist außerdem noch bei Moss in Norwegen und *pumilata* bei Molde in Norwegen gefunden.

2. europäisch-endemische Arten. Es sind folgende bisher nur in Europa gefundene Arten: *Chesias spartiata, Lobophora sertata, Lobophora sexalisata, Cheimatobia boreata, Larentia autumnata, Larentia rivata, ? Larentia ruberata, Tephroclystia pusillata, abietaria, togata, assimilata, valerianata, exiguata, lanceata, fraxinata, sobrinata, Ennomos alniaria, fuscantaria, Hibernia defoliaria, Boarmia angularia, jubata.*

3. nordische und boreal-alpine Arten; zwei Gruppen, die nicht scharf voneinander zu trennen sind, wahrscheinlich aber auf denselben Ursprung zurückführen; Verbreitungszentrum für die Wiederbesiedelung der durch die Eiszeit geleerten Gebiete sind für beide Gruppen die Alpen. Während aber die nordischen (besser wohl alpine Arten genannt) ein vom Norden bis zu den Alpen mehr oder weniger zusammenhängendes Verbreitungsgebiet besitzen, haben die boreal-alpinen Arten getrennte Verbreitungsgebiete in den Alpen und dem Norden und haben sich dazwischen nur an einigen wenigen Stellen zu halten vermocht. Die Besiedelung Skandinaviens durch diese boreal-alpinen Arten ist so zu denken, daß sie von den Alpen aus dem weichenden Eise bis nach Skandinavien folgten und in den dazwischenliegenden Gebieten, in denen die Lebensbedingungen für sie immer ungünstiger wurden, allmählich ausstarben, wenn es ihnen nicht gelang, sich an einzelnen Stellen, z. B. in Mooren der norddeutschen Tiefebene, zu halten. Dazu gehören unter den Tagfaltern *Argynnis pales* v. *arsilache,* unter den Eulen *Anarta cordigera.* Danach könnte Schleswig-Holstein auch bei den Geometriden ein solches Reliktvorkommen aufweisen. Bisher ist aber nur eine Art, die als boreal-alpin gilt, *Anaitis paludata* v. *imbutata,* im Gebiet gefunden. *Larentia lugubrata,* die Wahlgren zu den borealalpinen Arten rechnet, scheint mir nach der ganzen Art ihres Auftretens und der Lebensweise nicht hierzu zu gehören; sie ist zwar in Schweden ein überwiegend im Norden vorkommendes Tier (von Mittelschweden an nördlich), aber Wahlgren meint selbst, sie sei nach Schweden von Osten über Finnland eingewandert, und das deutet auf eine sibirische Art.

Als nordische Arten gelten:

Thalera putata, Acidalia fumata, Larentia juniperata, firmata, didymata, vittata, affinitata, albulata, Tephroclystia goossensiata, pygmaeata, tenuiata, nanata.

4. orientalische Arten, deren ursprüngliches Verbreitungszentrum in Vorderasien lag. Ich rechne dazu folgende 42 Arten:

Euchloris pustulata, Acidalia dimidiata, straminata, interjectaria, humiliata, aversata, Ephyra annulata, porata, punctaria, linearia, Ortholitha coarctata, cervinata, moeniata, Lithostege farinata, Chesias rufata, Scotosia rhamnata, Larentia obeliscata, siterata, ? galiata, Tephroclystia oblongata, venosata, distinctaria, albipunctata, ? trisignaria, ? lariciata, abbreviata, dodoneata, Metrocampa margaritata, Ennomos quercinaria, Selenia lunaria, Hibernia rupicapraria, aurantiaria, Anisopteryx aceraria, Biston zonarius, stratarius, ? Boarmia secundaria, lichenaria, Pachycnemia hippocastanaria, Gnophos obscuraria, Selidosema ericetaria, Scodiona fagaria, Perconia strigillaria.

Vielleicht gehören in diese Gruppe noch einige bisher als Sibirier angesehene Arten.

5. sibirische Arten. Bei diesen Arten — es sind alle die, die nicht in einer der vorherigen Rubriken angegeben sind — erhebt sich als wichtigste Frage die, welchen Einwanderungsweg nach dem Rückzug des ganz Skandinavien und Norddeutschland bedeckenden Eises sie genommen haben. Ich habe in einer Arbeit über die geographische Zusammensetzung der Großschmetterlingsfauna Schleswig-Holsteins (Zeitschrift für wiss. Insektenbiologie 1914 (S. 349 ff.) und 1915 (S. 7 ff.) nachzuweisen versucht, daß die sibirische Einwanderung sowohl nördlich wie südlich der Ostsee entlang gegangen ist, so daß Schleswig-Holstein zum Teil auch von Schweden und Dänemark her besiedelt worden ist. Ich habe geschrieben: „Es zeigt sich, daß der Strom einer wandernden Art, sowie er an die Ostsee kam, in zwei Teile gespalten wurde, von denen der eine südlich der Ostsee durch Deutschland ging, der andere nördlich durch Finnland nach Schweden abgelenkt wurde. Beide Ströme mußten sich dann, wenn die Wanderung nicht vorher aus irgend einem Grunde endete, in Schleswig-Holstein oder Dänemark wiedertreffen.“ — „Est ist (aber) schon betont worden, daß nicht alle von Sibirien her einwandernden Arten die westliche Grenze, die die Nordsee zu erreichen gestattete, erreicht, sondern manche in der Wanderung vorher eingehalten haben. Wir müßten also auf Falter treffen, die sowohl nördlich wie südlich der Ostsee halt gemacht haben, bevor sie Schleswig-Holstein erreichten; es könnten auch andere vorhanden sein, von denen nur der südliche Strom in Holstein eingedrungen, während

der nördliche weit zurückgeblieben ist, und umgekehrt auch solche, von denen nur der nördliche nach Dänemark und über Dänemark nach Schleswig gekommen ist, so daß etwa der südliche Teil der Provinz und Norddeutschland von ihnen nicht besiedelt ist. Dem ist in der Tat so. Für alle drei von mir soeben theoretisch entwickelten Möglichkeiten können wir z. T. eine Fülle von Beispielen bringen, so daß sie sich als unzweifelhafte Tatsachen erweisen."

Prüfen wir heute daraufhin einmal die skandinavischen und schleswig-holsteinischen Geometriden, die ich in jener Arbeit nur kurz erwähnt habe. Da haben wir gleich das Beispiel einer jetzt noch wandernden Art. *Tephroclystia sinuosaria* Ev., ursprünglich nur von Irkutsk bekannt, dringt stark nach Westen vor, und zwar gleichzeitig nördlich und südlich der Ostsee. 1892 trat sie in Finnland auf, 1895 zuerst in Schweden bei Runmarö, 40 km östlich von Stockholm, 1904 auf Gotland, 1907 in Wärmland. Südlich der Ostsee fliegt sie seit 1894 in Kurland, 1902 ist sie in Ostpreußen gefangen und ganz neuerdings bei Köslin in Pommern. Nach dem neuesten Verzeichnis des Gouvernements Warschau (1911) kommt sie auch dort schon vor.

Es bleiben noch einige andere in Skandinavien vorkommende Arten zu besprechen, bei denen weder der nördliche, noch der südliche Wanderstrom Schleswig-Holstein erreicht hat.

(Fortsetzung folgt.)

Eine seltene Form von Spinolia unicolor Dahlb.

Von *G. Trautmann*, Fürth in Bayern.

Nur wenigen Hymenopterensammlern gibt das Glück diese äußerst seltene Chryside in die Hand; umsomehr muß man sich glücklich schätzen, wenn man noch dazu eine ganz abweichende Form davon erwischt.

Am 13. August 1916 erbeutete ich ein ♀ dieser Art, welches den Vorderkörper matt graugrün und den Hinterleib nicht wie bei den meisten Stücken azurblau, sondern hellgrün gefärbt hatte; außerdem war der Endrand des ersten Hinterleibsegmentes mit einer einen halben Millimeter breiten feurig kupfergoldenen Querbinde geschmückt. Fundort: Erlangen, Bayern, auf Sandboden.

Einige Beobachtungen aus dem Sammeljahr 1916.

Von *G.* und *Dr. W. Trautmann*, Fürth in Bayern.

1916 war für Mittelbayern das schlechteste Hummeljahr, welches wir seit 7 Jahren erlebt haben; 1915 brachte uns einen wahren Hummelsegen, umso merkwürdiger ist es, daß so wenig Königinnen den milden Winter 1915/16 überstanden haben. Je weiter wir in das Jahr hineinschritten, umsomehr nahm die Individuenzahl der Hummeln ab, jetzt Mitte August muß man Glück haben, soll man auf einem Ausfluge überhaupt eine Hummel zu Gesicht bekommen. Die übrigen Bienen waren scheinbar außerordentlich gut geraten, wenigstens konnten wir eine Anzahl Arten, die früher gar nicht oder nur in einem oder wenigen Stücken beobachtet worden sind, in größerer Anzahl erbeuten, z. B. *Nomada jacobaea* Panz., *roberjeotiana* Panz., *obtusifrons* Nyl., *fabriciana* L., *Crocisa scutellaris* F., *Coelioxis aurolimbata* Först. etc. etc.

Für Grabwespen hatten wir ein gutes Jahr, überall tummelten sich diese sonnenliebenden Tiere auf unserm Sandboden herum, und manche Seltenheit, wie zum Beispiel *Oxybelus lineatus* F., konnte reichlich eingetragen werden.

In Goldwespen war 1916 ein Rekordjahr; eine Menge neuer Arten für Franken konnten nachgewiesen werden, die bekannten traten außergewöhnlich zahlreich auf, so daß ganze Reihen von begehrten Tieren eingefangen werden konnten. Bei zwei Arten zeigte sich eine auffallende Tendenz zur Verdüsterung, so konnten wir ganze Reihen *Parnopes carnea* Fabr. erbeuten, die keine Spur von dem sonst dieser Form eigenen Grünspan- und Kupferglanz aufwiesen, vielmehr war bei diesen Stücken der ganze Vorderkörper mit Kopf dunkel graubraun bis schwarz. Auch *Hedychrum rutilans* ergab viele stark verdüsterte Stücke, fast ohne Metallglanz, einige zeigten ein ausgedehntes Blau auf dem Hinterleibe, zwei Exemplare hatten sogar den ganzen Hinterleibe prachtvoll grün gefärbt. Auch bei *Parnopes* trat auf dem sonst im allgemeinen fleischroten Hinterleibe oft metallischer Blauschimmer auf, ein Stück zeigte sogar das ganze dritte Segment prachtvoll metallisch grün.

Wie oft häutet sich Apatura iris nach der Ueberwinterung?

Diese Frage wurde vor einiger Zeit in dieser Zeitschrift aufgeworfen. Auf Grund diesjähriger Beobachtungen kann ich sie heute dahin beantworten, daß die Raupe des Schillerfalters nach der Ueberwinterung sich noch zweimal häutet. Ich habe seit einer Reihe von Jahren in jedem Frühling an Irisraupen hereingenommen, was ich gerade durch Zufall fand. Da sich aber Raupen in vorgeschritteneren Alter nicht mehr gleichmäßig entwickeln, ist es bei der Aufzucht einer größeren Anzahl nicht ohne weiteres möglich, zuverlässige Beobachtungen anzustellen. Ich nahm mir daher vor, dieses Jahr nur eine kleine Anzahl zu züchten, um die Zahl der Häutungen genau feststellen zu können, und da kam mir wieder der Zufall schon früher zu Hilfe, als ich erwartet hatte. Zur Fütterung einiger überwinterter Raupen von *B. repandata* nahm ich am 8. April einige mit Kätzchen besetzte Weidenzweige mit. Zu Hause entdeckte ich daran eine Irisraupe, die wohl kaum schon Futter angenommen hatte; denn sie war noch genau so klein, wie sie im Herbste ist, wenn sie zur Winterruhe geht. Auch waren noch keine Weidenblätter heraus; nur die ersten Blattknospen waren im Begriffe, sich zu öffnen. Mit diesen fütterte ich das Räupchen, und schon am 15. April sah ich, daß es in die erste Häutung ging, die am 17. April beendet war. Vom 27. bis 30. April lag die Raupe in der zweiten Häutung, und am 17. Mai hing sie sich zur Verpuppung auf; am 20. Mai war die Puppe fertig. Ein zweites Räupchen fand ich dann am 23. April in dem Stadium, in dem ich in früheren Jahren diese Tiere zumeist gefunden hatte, nämlich in der ersten Häutung, auf eben voll entwickelten Blättchen, die aber natürlich noch nicht ihre volle Größe erlangt hatten. Vom 3. bis 5. Mai dauerte bei diesem Tiere die zweite Häutung, und in den nächsten Tagen wird auch diese Raupe sich aufhängen. Die erste Raupe hat sich etwas rascher entwickelt, als es in der Natur geschehen sein würde, weil ich sie im warmen Zimmer gezogen, also gewissermaßen getrieben habe, bis es draußen auch wärmer wurde. Ich habe die Tiere jeden zweiten Tag gefüttert; es ist daher unmöglich, daß ich einmal eine weitere Häutung übersehen haben kann, zumal da ich eine solche bei beiden Tieren nicht beobachten konnte. *Arthur Schmidt*, Löbau i. S.

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

10. Jahrgang. **23. September 1916.** **Nr. 13.**

Sitzungsberichte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

(Berl. Entom. Verein 1856 und Deutsche Entom. Ges. 1881 in Wiedervereinigung.)

Sitzung vom 13. Dezember 1915.

Herr Heyne legt eine lange Farbenserie von *Sagra femorata* Drur. mit Kokons und ferner Larven, Puppe und Imagines von *Batocera hector* Th. vor.

Sitzung vom 20. Dezember 1915.

Herr Heyne legt neuere und ältere Literatur und Coleopteren aus China, Deutsch- und Britisch-Ostafrika vor, z. B. *Apotomopterus davidis, Coptolabrus connectens, C. giganteus, Sternocera pulchra, St. goetzeana, St. eschscholtzi* var. *rollei, St. boucardi* var. *fulvoguttata* und verschiedene *Dicranorrhina*-Formen.

Sitzung vom 3. Januar 1916.

Herr Fässig berichtet über sehr zeitiges Schlüpfen der Imagines von *Hibernia rupicapraria* Schiff. Die Falter schlüpften in seiner Zucht am 21., 23., 25., 27., 30. XII. 15 und am 3 I. 16 statt wie sonst im März und April. Die Raupen waren im Harz an Schlehe gesammelt; die Falter sind wesentlich kleiner und dunkler als solche aus S. Martino di Castrozza.

Herr Heyne legt *Lycaena bellargus* Rott. sowie Aberrationen und Lokalformen davon vor, bespricht die bekannten und erwähnt unter Vorlage reichlichen Materials eine Lokalform des ♀ aus Partenkirchen und Tölz (Oberbayern). Dieselbe zeigt ganz verschieden reichliche blaue Bestäubung, aber nicht regelmäßig wie bei *L. b* ab. *ceronus* Esp., sondern ziemlich unregelmäßig. Der Eindruck ist ungefähr wie bei einzelnen zwittrigen Stücken von verschiedenen *Lycaena*-Arten, deren ♂♂ blau und deren ♀♀ braun sind. Derartige Stücke scheinen sonst selten zu sein.

Herr Wanach, der im letzten Herbst bei Potsdam sehr zahlreiche Linsengallen auch auf der Oberseite von Eichenblättern gefunden und für Gallen von *Neuroterus lenticularis* Ol gehalten hatte, ist brieflich durch Herrn Emil Oehme in Constappel (Sachsen) darauf aufmerksam gemacht worden, daß es sich nicht um diese Art, sondern um *Neur. fumipennis* Hrtg. handelt, und daß wahrscheinlich auch die Bemerkung von P. Schulze auf S. 322 der D. E. Z. 1915 dementsprechend zu berichtigen sein dürfte.*) Tatsächlich ist bei Potsdam, wie zahlreiche Zuchten aus überwinterten, abgefallenen Gallen ergaben, in den letzten Jahren *Neur. lenticularis* massenhaft aufgetreten, ebenso wie die zugehörige zweigeschlechtige Generation *Neur. quercus-baccarum* L., während Gallen der zu *Neur. fumipennis* gehörigen zweigeschlechtigen Generation *Neur. tricolor* Hrtg. von Herrn W. bisher noch nicht gefunden wurden; dennoch ist auch er der Ansicht, daß Herr Oehme Recht hat.

*) Hier irren die beiden Herren, es handelt sich zweifellos um *N. lenticularis* Oliv., cf. Sitzung vom 1. 5 1916.

Ferner legt Herr Wanach ein ♀ von *Boreus hiemalis* L. vor, das am 19. XII. 15 etwa meterhoch an der Außenmauer des Geodätischen Instituts in Potsdam hochgeklettert war und sich eifrig bemühte, durch die Fensterscheibe in das Gebäude zu gelangen.

Herr Ulrich legt ein ♀ von *Cychrus rostratus* F. mit Doppelbildung des rechten Mittelbeins vor, das aus den Vogesen stammt. Bei dem sonst ganz normal gebildeten Tier ist das rechte Mittelbein von der Schiene an verdoppelt. Die Verdoppelung beginnt kurz unter dem Knie, wobei jeder der beiden Teile in gleicher und normaler Stärke ausgebildet ist mit Einschluß der Tarsen. Leider fehlen die Krallen, doch ist anzunehmen, daß sie gewaltsam oder beim Schlüpfen abgetrennt worden sind.

Hierzu bemerkt Herr Ohaus, daß bei weitem die meisten der bisher bei Käfern beobachteten Mißbildungen in Verbildungen, besonders in Verdoppelungen von Körperanhängen (Fühlern, Mundteilen, Flügeln oder Beinen) bestehen. Sie entstehen durch Verletzungen, die die Larve während der letzten Häutung oder während des Ueberganges aus dem Larven- in das Puppenstadium erleidet. Durch eine äußere Gewalt, besonders durch Bisse räuberischer Larven werden die Imaginalscheiben der Körperanhänge mehr oder weniger tief eingeschnitten und die einzelnen Stücke entwickeln sich zu einem mehr oder weniger vollständigen Körperanhang. So entstehen die doppelten oder dreifachen Fühler, Palpen, Beine oder Flügel. Man findet solche Mißbildungen besonders häufig bei Käfern, die in größerer Zahl beisammen leben und deren Larven bissig sind, so bei den *Adephagen*, bei *Melolontha* und *Brachysternus (Rutelide)*. Nur ein kleiner Teil der Mißbildungen gehört zur Gruppe der Hemmungsbildungen. Diese entstehen dadurch, daß die Verschmelzung zweier gleichartiger Körperteile zu einem einheitlichen Organ gehemmt wird und das ausgebildete Insekt z. B. statt eines nahtlosen einheitlichen Halsschildes oder Schildchens zwei durch eine mehr oder weniger tiefe Furche getrennte Halsschild- oder Schildchen-Hälften zeigt. Die Ursache solcher Hemmungsbildungen ist noch nicht aufgeklärt. Hierzu spricht noch Herr Diesterweg.

Sitzung vom 17. Januar 1916.

Herr Ohaus legt ein reiches Material von *Anomala dubia* Scop. = *A aenea* Deg. vor; näheres über die Formen der Art wird er demnächst veröffentlichen. An der anschließenden Aussprache nehmen die Herren Ohaus, Schirmer, Schumacher, Ulrich, Wanach, Wichgraf teil. Herr Schirmer: „*Anomala aenea* fand ich bei Buckow oft an *Oenothera biennis* L., ohne genau angeben zu können, ob sie dort gefressen haben. Bei Misdroy fand ich an Seedorn *(Hippophaë rhamnoides* L.) im Bereich der Dünen, aber nur dort, 2 Formen, eine stahlblaue bereifte Form und

eine gleichmäßig bronzefarbige, die erstere häufig, die letztere selten. Im Walde bei Misdroy fand ich nur *A. aenea* in der Form, wie sie bei uns vorkommt." Herr Wanach hat im Juli 1909 die Käfer in großer Anzahl am Ufer der Nuthe bei Potsdam an Weiden fressend beobachtet.

Herr F. Schumacher spricht über das Vorkommen der polnischen Cochenille, *Porphyrophora polonica* L., in Brandenburg. Die polnische Cochenille bildete vor dem Bekanntwerden der mexikanischen Cochenille und der Einführung der Anilinfarben einen geschätzten Handelsartikel und wurde namentlich in den östlichen Provinzen Deutschlands und in Polen eingesammelt. Im 18. Jahrhundert wird das Tier in der Literatur ziemlich häufig erwähnt, und es beschäftigen sich mehrere Spezialschriften mit der Biologie des Tieres und seiner Verwendung, so besonders J. Ph. Breyn in einer Studie: Historia Naturalis Cocci Radicum Tinctorii, quod polonicum vulgo audit. (Gedani-Danzig, 1731, 4°, 22 S., 1 tab. col.), welche Schrift Schumacher vorlegt. Ueber das Vorkommen in Brandenburg finden sich bereits bei J. L. Frisch: Beschreibung von allerley Insecten in Teutsch-Land (einem Werk, das noch heute für die Kenntnis der märkischen Insekten von Wert ist), Tl. V, Berlin 1724, S. 6 ff., Tab. II, nähere Angaben und eine recht gute biologische Darstellung, obwohl Frisch das Tier verkennt und für ein *Hymenopteron* hält. Es wurde an den Wurzeln von *Sceleranthus perennis* bei Berlin aufgefunden. Lange Zeit blieb das Tier vollständig verschollen, bis es O. Jaap 1911 in der Priegnitz bei Triglitz und Schumacher im Juli 1912 bei Friesack ebenfalls an den Wurzeln von *Sceleranthus perennis* vorfand. Die unterirdische, verborgene Lebensweise des Tieres ist vor allem an dem Verschollensein schuld. Vielleicht ist das Tier in manchen sandigen Gegenden Brandenburgs auch heute keine Seltenheit. Schumacher erwähnt noch, daß das Tier auch an das Königl. Zoolog. Museum aus der Umgebung Berlins in Menge eingesandt wurde, und daß es an den Wurzeln von Gartennelken in so großer Zahl sich vorfand, daß es ernste Beschädigungen der Pflanzen hervorrief. Lindinger verzeichnet (Die Schildläuse Europas, Berlin 1912) als Nahrungspflanzen: *Alkanna tinctoria, Cerastium arvense, Herniaria glabra, Hieracium pilosella, Melampyrum arvense* und *nemorosum, Polygonum aviculare, Sanguisorba minor, Sceleranthus perennis, Spergularia rubra.* Laut handschriftlicher Notiz von Pallas (um 1780) findet sich das Tier in Rußland auch unter *Potentilla verna, argentea, subacaulis* und *Fragaria vesca.* Schumacher legt die Stücke aus Brandenburg der Versammlung vor.

Sitzung vom 24. Januar 1916.

Herr Rangnow beantwortet eine briefliche Anfrage des Herrn Auel, ob die Raupe von *Sphinx convolvuli* L. außer *Convolvulus arvensis* L. auch andere Pflanzen als Futter annehme, dahin, daß die Raupe wahrscheinlich auch *Convolvulus sepium* L. fressen dürfte.

Herr Soldanski zeigt einen bei Finkenkrug in einem verlassenen Nest von *Vespa vulgaris* L. oder *Vespa germanica* Fabr. erbeutetes Exemplar von *Hystrichopsylla talpae* (Curtis) und führt dabei kurz die bisher bekannt gewordenen Fundorte und Wirtstiere dieses größten europäischen Flohes an, der nach Meinert selten auf dem Maulwurf, der Erd- und der Spitzmaus, häufiger dagegen abgefallen in Erdlöchern usw. gefunden wird.

Herr Schirmer legt aus der Buckower Gegend, die sehr interessant bezüglich ihrer Flora und Fauna ist, eine kleine Auslese von Formen vor, die zum Teil nur bei Buckow, Rüdersdorf, Oderberg und Freienwalde vorkommen. Namentlich die *Hymenoptera* dieses Gebietes weisen große Seltenheiten auf. Leider werden den Tieren die Existenzbedingungen durch das Abholzen der Wälder, durch andere Bauart der Häuser usw. genommen und auch durch weit rationellere Verwendung des Bodens, so daß kaum mehr Oedungen sich vorfinden, die für *Hymenopteren* unerläßlich sind für ihr weiteres Bestehen.

Herr Rangnow hat eine Anzahl Raupen von *Caradrina quadripunctata* F. vom Schlüpfen aus dem Ei bis zur Verpuppung ausschließlich mit Weißbrot gefüttert. Die Falter waren mehr strohgelb als sonst. Andere Raupen, denen wegen zeitweisen Mangels an dem sonst gereichten Grünfutter Braunbrot gereicht wurde, nahmen dies ebenfalls an*). Herr Heinrich bemerkt dazu, daß sich bei ihm eine Raupe von *Cossus cossus* L. durch ein Schwarzbrot hindurchfraß, sich aber nicht darin verpuppte. Herr Rangnow zieht letztere Art in Sägespänen, auf die er oben von Zeit zu Zeit Aepfelstücke legt.

Sitzung vom 31. Januar 1916.

Herr Heyne legt einen *Boreus* sowie neuere Literatur vor, darunter eine Lieferung des Seitzschen Werkes. Hierdurch wird ein Meinungsaustausch über die Rechtsverhältnisse beim Bezuge von Lieferungswerken hervorgerufen, an dem die meisten Anwesenden sich beteiligen.

Sitzung vom 7. Februar 1916.

Herr Schirmer spricht über Parasiten von *Myrmeleon formicarius* L. Die Larve dieser Art wird durch eine *Cryptide (Cryptus myrmeleonidum* Bourd.) belegt, die sehr selten ist, zwar im Katalog der französischen *Hymenopteren* von de Gaulle aufgeführt und in den französischen Annalen beschrieben, aber in Schmiedeknechts Opuscula nicht berücksichtigt oder vielleicht unter anderem Namen aufgeführt ist. Der zweite Schmarotzer, eine *Chalcidide (Hybothorax graffi* Ratz.), ist als sehr selten verschrien, aber von den Halleschen Entomologen in Mehrzahl erzogen; das Tier wurde meist tot in den Kokons vorgefunden. Diejenigen Kokons, die überliegen und keine Schlupföffnung zeigen, müssen stets geöffnet werden; dann dürfte man *H. graffi* sicher in Mehrzahl vorfinden.

Herr Hoefig zeigt aus seiner Sammlung *Parnassius apollo* L. in zahlreichen Stücken, die aus den verschiedensten Lokalitäten seines Vorkommens im paläarktischen Gebiete stammen und sich teilweise sehr voneinander in ihrem Aussehen unterscheiden. Von besonderem Interesse sind 3 in der Sammlung befindliche Exemplare von *P. a.*

*) Rüger (Mitt. Münch. Ent. Ges., 6. Jahrg., S. 20, 1915) sagt über *Caradrina quadripunctata* F.: „Sehr oft in Häusern frisch geschlüpft. Die Raupe an *Stellaria, Alsine* und anderen niederen Pflanzen, an Getreideähren, im Roggenmehl und Abfällen der Küche, woraus man auf die häufige Anwesenheit des Falters in Häusern schließen möchte." Quiel.

silesianus Marschner; dieser Falter kommt bekanntlich seit einer längeren Reihe von Jahren an seinem früheren Fluggebiete nicht mehr vor.

Herr Heyne legt *Saturniiden* vor und bespricht vor allem *Attacus* und die verwandten Gattungen *Philosamia* und *Rothschildia*.

Herr Belling zeigt Räupchen von *Parnassius apollo* L. Die Tierchen sind am 26. und 27. Januar 1916 aus Eiern geschlüpft, die er von ♀♀, die aus dem Karwendelgebirge stammten, erhalten hat. Die Raupen nehmen als Futter *Sempervivum tectorum* L. an und haben heute eine Größe von 4 mm.

Herr Soldanski zeigt Larven, Kokons und Imagines von *Diamphidia simplex* Péring. und *Blepharida evanida* Baly, *Chrysomeliden,* die von den Buschmännern Südafrikas zur Herstellung von Pfeilgift verwendet werden, und bespricht an der Hand einer älteren, sehr eingehenden Arbeit Kolbes (Stettiner ent. Zeitschr. 1894, S. 79—86) und der von Professor Louis Lewin in der Berliner Anthropologischen Gesellschaft gegebenen Darstellung (Zeitschr. f. Ethnologie 44. Jahrg. 1912, S. 831 ff.) die Berichte der Forschungsreisenden über das Gift sowie dessen chemische Natur und Wirkung.

Sitzung vom 14. Februar 1916.

Herr Heyne legt Literatur (Seitz) vor.

Herr v. Chappuis spricht über die Unterscheidungsmerkmale der einander ähnlichen 3 *Agrotis*-Arten: *A. triangulum* Hufn., *A. ditrapezium* Bkh., *A. c-nigrum* L. und deren Stellung im System. Er führt aus, daß in der Literatur *A. triangulum* meist weit von den beiden anderen Formen getrennt steht, während *A. ditrapezium* und *A. c-nigrum* unmittelbar nebeneinander gestellt und als einander sehr ähnlich bezeichnet werden. Er sucht an der Hand einer Anzahl besonders ausgewählter, voneinander innerhalb derselben Nominatform zum Teil stark abweichender Exemplare der 3 Formen nachzuweisen, daß es unrichtig ist, *A. triangulum* von den beiden anderen Formen zu trennen. Gerade zwischen *A. triangulum* und *A. ditrapezium* bestünde eine große Aehnlichkeit, — mehr zweifellos als zwischen *A. ditrapezium* und *A. c-nigrum*. Die Zeichnungsanlage sei bei jenen beiden völlig übereinstimmend, die Flügelform zeige wesentliche Unterschiede gleichfalls nicht, variiere übrigens bei allen 3 Formen sehr (so namentlich bei *A. c-nigrum*). In der Färbung bestände zwischen *A. triangulum* und *A. ditrapezium* nur insofern ein Unterschied, als *A. ditrapezium* meist, aber auch nicht immer dunkler gefärbt sei als *A. triangulum*. Der einzige konstante Unterschied in der Färbung zwischen *A. triangulum* und *A. ditrapezium* sei der, daß bei *A. ditrapezium* die beiden Makeln, und zwar besonders die Nierenmakel matt lilagraubraun beschattet wäre, während sie bei *A. triangulum* die gleiche Farbe trage wie die übrigen Teile des Vorderflügels. Demgegenüber bestände zwischen *A. ditrapezium* und *A. c-nigrum* ein durchaus konstanter und sehr ins Auge fallender Unterschied darin, daß bei *A. c-nigrum* die Ringmakel stets in Form eines auf der abgestumpften Spitze stehenden Dreiecks breit weiß nach dem Vorderrande zu ausgegossen sei, während die gleiche Gegend bei *A. ditrapezium* stets dunkel gefärbt sei. Auch die Raupen von *A. ditrapezium* und *A. triangulum* seien einander, wie man aus den freilich nicht immer zuverlässigen Abbildungen schließen könne, äußerst ähnlich (dem Vortragenden ist in natura nur die Raupe von *A. triangulum* bekannt), während die Raupe von *A. c-nigrum* große Unterschiede aufweise. Vortragender muß die von ihm zur Erörterung gestellte Frage, ob nicht etwa *A. ditrapezium* nur eine mittel- und süddeutsche, vielleicht erst wieder im höheren Norden (wie so manche andere paläarktische Eule) häufigere Gebirgsform von *A. triangulum* sei, offen lassen. Er bemerkt noch, daß *A. ditrapezium* nicht in der Mark Brandenburg, wohl aber in seiner Heimat Schlesien vorkommt, und daß sie, wie es scheint, immer seltener wird, jedenfalls aus dem Handel immer mehr verschwindet.

Sitzung vom 21. Februar 1916.

Herr F. Schumacher spricht über die faunistischen und biologischen Verhältnisse der einheimischen Cydniden. Im Gegensatz zu anderen Autoren betrachtet der Vortragende die Cydniden nicht als zu den Pentatomiden (Schildwanzen) gehörig, sondern faßt sie auf Grund morphologischer und biologischer Charaktere und der abweichenden Gestaltung der Eier als besondere Familie auf. In Deutschland kommen nur 14 Arten vor, welche sich auf 6 Gattungen verteilen, aus Brandenburg sind 11 Arten nachgewiesen. Während sich die Lebensweise eines Teiles der Arten unterirdisch abspielt und dieselben nur ausnahmsweise an der Erdoberfläche erscheinen, hält sich ein anderer Teil mehr auf Pflanzen auf. Letztere Arten sind lebhafter gefärbt und besitzen helle Ränder oder Flecke. Drei von den einheimischen Arten sind als ernstliche Schädlinge zu betrachten.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Entomologen-Bund.

Sitzung am 28. März 1916.

(Fortsetzung.)

Herr Müller, Erfurt, a. G. kann leider auf seine Anfrage über das Vorkommen und den Standort von Vicia astragalus (Vogelwicke), die in großen Büschen stehen soll, keinen Bescheid erhalten. Herr Rangnow sen. hat solche hier nicht bemerkt, sondern nur ganz kleine einzeln stehende Wickenarten. Er will versuchen, sich zu informieren, und wird in der nächsten Sitzung hierüber berichten.

Herr Rangnow teilt dann noch mit, daß ihm am 13. Januar 1916 ein ♂, am nächsten Tage ein ♀ und am darauffolgenden Tage noch ein ♂ von *Triphaena interjecta* Hbn. geschlüpft seien. Zur Klärung der von ihm schon oft angeschnittenen Frage, wann bei den Bandeulen die Kopula sowie die Eiablage erfolgt, setzte er die 2 ♂♂ und das 1 ♀ zusammen in ein Glas, in welchem er die Tiere gut beobachten konnte. Die Falter, die sehr lebhaft umherflogen, fütterte er nur sehr sparsam. Leider gelang es ihm nicht, die Kopula zu beobachten. Am 7. März überraschte ihn das Weibchen mit über 100 Eiern. Erst am 26. März, also nach einer Pause von fast 3 Wochen, legte das ♀ wieder Eier ab; diesesmal aber nur etwa 40. Bei dem Herausnehmen der zuerst gelegten 100 Eier hatte er Unglück. Sie entfielen ihm. Mit großer Mühe gelang es ihm, 60 Stück von dem Fußboden aufzusuchen. Die Räupchen sind schon geschlüpft und sind sehr munter. Er will in der nächsten Sitzung weiter berichten.

Herr Kuhlmann zog *Triphaena fimbria* L. aus dem Ei. Er trieb die Raupen, so daß sie Weihnachten bereits erwachsen waren und zur Verpuppung in die Erde zu gehen anfingen. In kleinen Zwischenräumen streute er immer wieder Erde auf die bereits im Zuchtglase befindliche, bis alle Raupen verpuppt waren. Im Februar, kurz vor dem Schlüpfen, nahm er die Puppen aus der Erde und legte diejenigen, die sich zuunterst befanden, besonders. Er beobachtete nun, daß diese ausnahmslos dunkle Formen (braune und grüne) ergaben, und legte diese Stücke vor.

Herr Krombach zeigte noch
1 ♂♀ *Celaena vitalba* Frr. und
1 ♀ *Chariptera viridana* Walch.

Krombach.

Sitzung am 11. April 1916.

Anwesend 17 Mitglieder, 2 Gäste.

Herr Hannemann trägt nunmehr vor:

Liste XII.

Eurois Hbn.
prasina F.
f. *viridior* Spul.
f. *jaspidea* Bkh.
f. *suffusa* Tutt.
Cerastis Tr.
leucographa Schiff.
rubricosa F.
f. *rufa* Haw.
sobrina Bsd.
Orthosia Tr.
caecimacula Schiff.
senex Hbn.-G.
Mythimna Tr.
acetosellae Schiff.
Naenia Stph.
typica L.
f. *brunnea* Tutt.
Epilecta Hbn.
linogrisea Schiff.
fimbria L.
f. *rufa* Tutt
f. *brunnea* Tutt
f. *solani* F.
f. *virescens* Tutt
f. *brunnea-virescens* Tutt
janthina Schiff.
f. *flavomaculata* Spul.
Actinotia Hbn.
polyodon Cl.

Hadeninae.

Barathra Hbn.
brassicae L.
f. *albidilinea* Haw.
f. *scotochroma* Röb.
Scotogramma Smith.
trifolii Rott.
f. *saucia* Esp.
f. *indistincta* Tutt.
Polia Tr.
contigua Schiff.
f *dives* Haw.
genistae Bkh.
thalassina Rott.
dissimilis Knoch.
f. *suasa* Bkh.
f. *w-latinum* Esp.
f. *confluens* Ev.
aliena Hbn.
persicariae L.
f. *accipitrina* Esp. (= *unicolor* Stgr.)
splendens Hbn.
oleracea L.
f. *obscura* Spul.
f. *rufa* Tutt
pisi L.
f. *rufa* Tutt
f. *pallens* Tutt
f. *aestiva* Rothke
nana Hufn. (= *dentina* Schiff.)
f. *latenai* Pierr.
glauca Kleem.
serena Schiff.
f. *leuconota* Ev.
spinaciae View. (= *chrysozona* Bkh.)
Harmodia Hbn.
rivularis F. (= *cucubali* Esp.)
bicruris Hufn. (= *capsincola* Esp.)
lepida Esp. (= *carpophaga* Bkh.)
albimacula Bkh.
nana Rott.
compta Schiff.

Eine schriftliche Anfrage des Herrn Gustav Bornemann aus Magdeburg über das Vorkommen von *Chrysophanus amphidamas* Esp. ist dahin zu beantworten, daß der Falter im Berliner Gebiet sehr selten ist und nur vereinzelt, so von Herrn Rangnow sen. bei Nieder-Neuendorf gefangen wurde. Bei Eberswalde soll er häufiger sein.

Herr Hannemann zeigt 1 ♂ *Mimas tiliae* L. f. *excessiva* Gillm. Diese neue Form ist von Brombacher in No. 26, Jahrgang 9 der „Internationalen Entomologischen Zeitschrift“ beschrieben und von Gillmer in No. 1, Jahrgang 10 derselben Zeitschrift benannt worden.

Herr Schwandtke fragt, wie Puppen von *Proserpinus proserpina* Pall. zu behandeln seien.

Herr Prof. Hensel hat s. Z. Puppen aus Landeck bezogen, dieselben mäßig feucht behandelt und gute Resultate erzielt.

Herr Müller, Erfurt, a. G. empfiehlt, die Puppen auf einen 3 Finger hoch mit Sand bedeckten Teller zu bringen und eine Käseglocke darüber zu stülpen. Der Sand ist öfter anzufeuchten und sind einige Stückchen Holz hineinzustecken.

Sitzung am 9. Mai 1916.

Anwesend 15 Mitglieder, 2 Gäste.

Zu seinem Referat führt Herr Hannemann aus:

Liste XIII.

Aplecta Guen.
advena Schiff.
f. *nitens* Haw.
tincta Brahm
f. *hepatica* Hbn.
nebulosa Hufn.
f. *bimaculosa* Esp.
Pachetra Guen.
fulminea F. (= *leucophaea* View.)
f. *vestigialis* Esp.
Hadena Schrk.
reticulata Vill.
Tholera Hbn.
popularis F.
cespitis F.
Epia Hbn.
irregularis Hufn.
Trichoclea Grote
albicolon Sepp.
f. *cinerascens* Tutt
Xylomania Hmps.
conspicillaris L.
f. *melaleuca* View.
f. *intermedia* Tutt
Monima Hbn.
gothica L.
munda Esp.
f. *immaculata* Stgr.
f. *pallida* Tutt
f. *grisea* Tutt
populi Ström. (= *populeti* F.)
f. *obsoleta* Tutt
f. *intermedia* Stph.
f. *atropunctata* Geest
f. *nigra* Tutt
miniosa F.
f. *rubricosa* Esp.
stabilis View.
f. *pallida* Tutt
f. *obliqua* Vill.
f. *juncta* Haw.
pulverulenta Esp.
f. *rufa* Tutt
incerta Hufn.
f. *subsetacea* Haw.
f. *fuscata* Haw.
opima Hbn.
gracilis F.
f. *pallida* Steph.
f. *rufescens* Cockll.
Cerapteryx Curt.
graminis L.
f. *tricuspis* Esp.
f. *graminea* Haw.
f. *grisea* Spul.
Hyperiodes Warren
turca L.
Hyphilare Hbn.
lithargyria Esp.
f. *grisea* Haw.
albipuncta F.
l-album L.
Sideridis Hbn.
conigera Schiff.
comma L.
impura Hbn.
straminea Tr.
pallens L.
f. *ectypa* Hbn.
obsoleta Hbn.
f. *nigrostriata* Tutt
f. *grisea* Tutt
pudorina Schiff.
f. *impudens* Hbn.
Meliana Curt.
flammea Curt.

Herr Dahlke bemerkt zum Sitzungsbericht vom 9. Februar 1915, daß die von ihm in Gifhorn gefundene f. *obscura* nicht zu *segetum*, sondern zu *vestigialis* gehört.

Nehme Bestellungen auf kräftige Puppen von

Agl. tau . . . . . . à Dtzd. M. 1,50
M. bombyliformis . . „ „ 1.50
Deil. galii . . . . . „ „ 2,50

außer Porto und Verpackung entgegen. Tausch nicht ausgeschlossen, auch gegen Briefmarken.

Georg Fiedler,
Gera-Reuß, Ludwig Jahn Str. 18, II.

Puppen.

Bestes Material.

Met. porcellus Dtzd. 1,50 M., Dil. tiliae Dtzd. 90 Pf., Lan. bicoloria Dtzd. 2,40 M., Eriog. lanestris Dtzd. 60 Pf., Ep. tremulifolia Dtzd. 2,— M, Endr. versicolora Dtzd. 1,60 M., Deil. euphorbiae Dtzd. 60 Pf.

Falter

in Tüten, Gonep. rhamni Dtzd. 40 Pf., Apat. iris ♂, ilia ♂, v. clytie ♂ gem. Dtzd. 1,80 M., Lim. populi ♂ Stück 25 Pf, Par. achine Dtzd 70 Pf. Arg. aglaja Dtzd. 50 Pf., Mel. athalia Dtzd. 25 Pf, Mel. galathea Dtzd. 20 Pf., Arg. paphia Dtzd. 30 Pf., Coe. hero Dtzd. 70 Pf, Par. egerides Dtzd. 40 Pf., Div. Bläulinge Dtzd. 30 Pf., Porto und Packung extra

Paul Specht, Langenbielau i. Schl., Reichenbacherstraße 27.

Man. maura-Räupchen,

zum Treiben, 50 Stück 85 Pf., 100 Stück 1,50 M., Raupen 25 Stück 80 Pf. Auch A. caja Eier resp. Räupchen 50 Stück 50 Pf. (Löwenzahn). P. u. P. extra.

Ew. Wohlfahrt, Zeitz, Mittelstraße 4 part.

Habe abzugeben:

Eier von **Catoc. fulminea** 1,00 Mk. **Raupen** von **Agrot. baja** ab. **grisea** (¾ erw.) 1,00; **brunnea** (¾ erw.) 60 Pf., **Hypena proboscidalis** zweite Gen. (erw.), öfters die Aber. **infuscata** und zuweilen **signata** ergebend 1,00. **Larentia quadrifasciaria** (halb erw) 1,00. — Alles pro Dtzd. incl. Verp. Porto extra.

A. Siegel, Giessen.

Serien exot. Falter.

Liste gratis und franko.

Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Puppen für bar:

Ptilophora plumigera à 10 Pf., Porto 30 Pf. Schlüpfen Ende September, Anfang Oktob. aus. Voreinsendung oder Nachnahme.

A. Grüßbach, Schreiberhau (Riesengebirge) Weißbachstraße.

Papilios

aus Bougainville, prachtvolle Tiere, in Tüten, tadellos, sind abzugeben:

Pap. woodfordi . . . . ♂♀ 3,50 M.
„ tobori . . . . . ♂♀ 5,— „
„ hasterti . . . . . ♂♀ 5,— „
„ polydaemon . . . . ♂♀ 2,50 „
„ bridgei . . . . ♂ 3,— „
„ demoleon aus Togo . à 0,40 „

Porto und Packung 30 Pf. — Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

1916! Lebende Puppen 1916!

A. atropos . . pro Stück 1 Krone 50
Pr. convolvuli . „ „ „ —,50
P. bucephaloides „ „ „ —,40

ferner Sat. **pyri**, **bicuspis**, **dictaeoides**, cecropia, pernyi u. s. f. — Porto etc. extra und **Vorausb. od. Nachnahme. Kronenwährung.**

Hans Swoboda,
Wien XV, Goldschlagstraße 30, II.

Eine größere europäische

Schmetterlingssammlung

billig zu verkaufen;
sie enthält in 2 Schränken zu 70 Kästen über 2000 Arten und Abarten in über 7600 Stück.

Angeboten sieht entgegen

Max Richter, Bautzen, Stiftsstraße 11.

Tütenfalter:

Philos. cynthia . . . . . . à 0,30 M. Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

10000 Arten exotisch. Schmetterlinge enthält unser Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahlsendungen machen.

Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.

Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

Morpho achillaena

offeriere in prima Qual. in Tüten à 2 M. Porto und Packung 30 Pf.

Chr. Farnbacher, Schwabach (Bayern).

C. lupina v. streckfussi.

Feine gezogene Falter dieser seltenen Art gebe das Paar für 5 Mark ab.

Th. Schiller, Fürth in Bayern, Mathildenstraße 46, II.

Aus Togo:

Parasa euchlora Karsch, hübscher grüner Spinner, sind einige Stücke in II. Qualität, genadelt, à M. 2,— abzugeben. Porto und Packung besonders. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Turkestan

hübsche Serien in Tüten 1913.

40 Falter

mit 5 Parnassier, Euchl. sajana, Mel. didyma ala, Mel. alexandrina, Pier. illumina, Coen. sunbecca etc. etc. 7,50 M. frei Nachnahme.

Restposten.

300 gemischte Exoten, gespannt, teils I. Qual, teils leicht defekt 15 M.

Emil Riemel, München, Augustenstr. 41.

Falter von **Par. mnemosyne** ♂♀ 0,40, Raupen von **B. rubi**, groß, Dtzd. 0,30 M. Voreinsend. od Nachnahme. P. und P. extra.

P. Kosch, Hermsdorf bei Waldenburg in Schlesien.

---

b) Nachfrage.

Blaue Morpho und andere große bunte Arten,

gespannt oder in Tüten (auch II. Qual.) für Dekorationszwecke gesucht. Angebote mit Stückzahl und Preis an

Heinrich E. M. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstraße 45.

Suche

schöne farbenprächtige Exoten-Tütenfalter 30 bis 50 Stück zu kaufen und 5 Dtzd. Falter von Vanessa antiopa, gespannt, alles reine Falter und ersuche um Zuschrift.

Th. Krachowitzer,
München, Reinthalerstraße Nr. 39, III, l.

Puppen-Gesuch.

Zur Fortsetzung meiner Kreuzungs-Versuche benötige

elpenor und porcellus-Puppen.

Biete an gesunde Hybr. emiliae P. (♂♀) (Schlüpfen garantiert) 1 Stück gegen 1 Dtzd. porc. oder 18 elp. P. Tausche auch mit Hybr. **pernoldi** oder **densoi**-Faltern. Kann nur gesundes, kräftiges **Freilandmaterial** verwenden, anderes wertlos. Sende nicht zuerst.

Ehinger, Eisenb.-Sekr., Heilbronn a. N.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.

sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.

Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Kaufe immer zu guten Preisen per sofortige Kassa

grosse Ausbeuten

sowie

geschlossene Sammlungen von Schmetterlingen.

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Ueberwinternde Puppen

suche in Anzahl gegen bar.

Heinrich E. M. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstraße 45.

Lycaeniden

der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt

Basel. Prof. *Courvoisier.*

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets

Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.
Sitz:
„Zum Schultheiss"
Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke
Unsere nächste Sitzung findet statt
Dienstag den 26. September 1916.
Im entomologischen Teile:
Die Systematik der Großschmetterlinge des Berliner Gebietes (Fortsetzung).
Herr Hannemann:
Geometridae.
Die Herren Mitglieder werden gebeten, reichliches Material mitzubringen.
Gäste herzlich willkommen!
Der Vorstand.

Verein „Orion" Erfurt.
Nächste Vereinsabende **Freitag**, den **29. September** und **Freitag**, den **13. Oktober 1916** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstraße.
— Gäste willkommen. —

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.
Sitzung jeden 2. und 4. Freitag abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum Steintorwall.

Mitglieder der
Deutschen Entomologischen Gesellschaft E. V.,
(Berl. Ent. Ver. 1856 und Deutsch. Ent. Ges. 1881 in Wiedervereinigung)
erhalten frei zugesandt die
Deutsche Entomologische Zeitschrift,
(Berl. Entom. Zeitschr. und Deutsche Entom. Zeitschr. in Wiedervereinigung) jährlich 7 Hefte, mit ca. **1000** Seiten wissenschaftl. Textes, mit Illustrationen und Tafeln, sie haben **Insertionsfreiheit** in dem Kauf- und Tauschanzeiger und Berechtigung zur Benützung der erstklassigen **Bücherei**, enthaltend über **10 000 Bände** mit ca. **180 entomol.** und naturwiss. **Zeitschriften**, Versand auch nach auswärts.
Aufnahmefähig auch **auswärtige** Entomologen und Korporationen (Institute Vereine etc.). Beitrag 10 Mk. p. Jahr und 1,50 Mk. Einschreibegebühr. Entom. Berlins und Umgebung sind zum Besuche der Sitzungen, Montags abends 8½ Uhr eingeladen. — Berlin, „Wilhelmshallen" am Zool. Garten, Hardenbergstr. 29 a. Vom 15. 6.—1. 9. finden dort **zwanglose Zusammenkünfte** statt. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer *Dr. P. Schulze*, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 7. Oktober 1916. No. 14. 10. Jahrgang.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 21. Oktober 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 18. Oktober 1916, früh erbeten.



 **Tauschstelle Wien.** 

Von seltenen Arten bereits vorhanden oder angemeldet: **Pap.** alexanor v. adriatica, **Sir.** telamon, **Parn.** apollo, v. heroog., carpath., candidus, siciliae u. a. Pieris napiformen (radiata, sulph., flavesc., meta, flavometa etc.), ergane, **Erebia** epiphron (Harz), flavofasc., arete, alecto u. a. **Oeneis** aello, norna, bore, **Par.** roxelana, Lycaeniden große Auswahl, **Sm.** planus, **Deil.** bienerti, zygoph., dahlii, nicaea, **Gr.** isabella, **Sat.** hybr. bornemanni, daubi, **Agr.** collina, culminic., agathina, **Mam.** cavernosa, **Had.** zeta, **Cel.** haw. v. hibern., **Pol.** canesc., **Ox.** orbiculosa, **Hydr.** paludis, leucogr. **Leuc.** hispanica, **An.** laetabilis, Car. gilva, **Anarta** zetterst., nigrita, lappon., **Cat.** lupina streckfussi u. v. a. Angebot- und Wunschlisten gleichzeitig erbeten. Erstere mit Stückzahl, letztere nach Belieben, da stets reiche Auswahl.

H. Hirschke, Wien IV, Weyringerg. 13.

1916 Falter 1916

meist ex larva in tadellosen, schön gespannten Stücken Ia Qual. Die meisten Arten sind in **Mehrzahl** vorhanden:

Pap. **podalirius** ♂♀ à Stck. 10 Pf. Col. **myrmidone** ♂ 15, ♀ 20 Pf., ab. **flavescens** ♂ 0.80, ♀ 1.20 M., ab. **pallida** ♀ à 1—3 M., ab. **alba** à 1—2.50 M., ein Stck. **fast** ab. **imnubrata** 4 M., Col. **hyale** ♂♀ à 7 Pf., ab. **flava** ♀ à 1 M., Col. **phicomone** ♂ à 15 Pf., A. **crataegi** ♂♀ à 7 Pf., G. **rhamni** ♂♀ à 5 Pf., V. **polychloros** ♂♀ à 6 Pf., M. **aurelia** ♂ 10, ♀ 20 Pf., M. **dictynna** ♂ 10, ♀ 25 Pf. Arg. **aphirape** ♂ 30 ♀ 50 Pf. Arg. **ino** ♂ 15, ♀ 20 Pf., Arg. **niobe** ♂ à 15 Pf., Sat. **dryas** ♂ 15, ♀ 20 Pf., ab. **tripunctatus** ♀ à 50 Pf., Thecl. **spini** ♂♀ à 10 Pf., ab. **modesta** ♂ à 1.20 M.. Lyc. **argus** ♂♀ à 5 Pf., Lyc. **icarus** ♂♀ à 5 Pf., Lyc. **astrarche** ♂ 10, ♀ 20 Pf., Lyc. **bellargus** ♂ ab. **puncta** à 20 Pf., Lyc. ab. **unipuncta** ♀ à 20 Pf., Lyc. **damon** ♂♀ à 10 Pf., Hesp. **sao** ♂♀ à 15 Pf., Hesp. **carthami** ♂♀ à 15 Pf., Hesp. **alveus** ♂♀ à 10 Pf., Hesp. **malvae** ♂♀ à 6 Pf., v. **taras** ♂ à 50 Pf., Sph. **ligustri** ♂♀ à 10 Pf., Sph. **pinastri** ♀ à 10 Pf., C. **euphorbiae** ♂♀ à 8 Pf., ab. **rubrescens** ♀ à 40 Pf., D. **mauretanica** ♂♀ à 2.50 M., D. **elpenor** ♂♀ à 10 Pf., Sm. **populi** ♂♀ à 8 Pf., Sm. **ocellata** ♂♀ à 15 Pf., Pt. **palpina** ♂♀ à 8 Pf., M. **castrensis** ♂ 10, ♀ 20 Pf., Las. **quercifolia** ♂♀ à 20 Pf., Las. **quercus** ♂♀ à 10 Pf., C. **bifida** ♂ à 15 Pf, D. **pudibunda** ♀ à 10 Pf., Agr. **augur** ♂♀ à 8 Pf., Pol. **rufocincta** ♂♀ à 40 Pf., Cuc. **campanulae** ♂ à 3 M., M. **advena** ♂♀ à 10 Pf., Rhiz. **detersa** ♂♀ à 15 Pf., Plus. **variabilis** ♂♀ à 15 Pf., Plus **modesta** ♂♀ à 50 Pf., Cat. **fraxini** ♂♀ à 25 Pf., Dysch. **fissipuncta** ♂♀ à 8 Pf., Eug. **autumnaria** ♂♀ à 8 Pf., S. **bilunaria** g. a. **juliaria** ♂♀ à 20 Pf., Croc. **elinguaria** ♂♀ à 10 Pf., Plos. **pulverata** ♂♀ à 30 Pf., Od. **atrata** ♂ 10, ♀ 15 Pf., Orth. **moeniata** ♂♀ à 10 Pf., Arct. **aulica** ♂♀ à 10 Pf., Arct. **purpurata** ♂♀ à 15 Pf., Arct. **caja** ♂♀ à 8 Pf., Cal. **dominula** ♂♀ à 8 Pf., Emy. **striata** ♂ 10, ♀ 25 Pf., ab. **melanoptera** ♂ 0.70, ♀ 2.— M., Uebergänge zu ab. **melanoptera** ♂ à 30 Pf., Zyg. v. **hedysari** ♂♀ à 10 Pf., Zyg. **fausta** ♂♀ à 15 Pf., Zyg. v. **peucedani** ♂♀ à 15 Pf., Phr. **fuliginosa** ♂♀ à 6 Pf., Porto und Packung 80 Pf. **Freiland-Puppen** v. Cucullia **campanulae à Stück 1.50 M., ½ Dtzd. 7.50 M.,** von Pap. **podalarius** à Dtzd. 90 Pf., von Sm. **populi** à Dtzd. 80 Pf., von Cym. **or.** à Dtzd. 50 Pf., Porto etc. 30 Pf

Anton Fleischmann, in Kumpfmühl bei Regensburg, Bocksbergerstr. 5.

Falter-Tausch.

Im Tausch gegen mir fehlende Falter kann ich eine Anzahl sauber gespannter Falter hiesiger Gegend abgeben. Nehme auch altdeutsche und europäische Briefmarken im Tausch. Gebe doppelten Senf-Wert.

Erich Schacht, Brandenburg a. H., Klosterstr. 13.

Reelle Tauschverbindung

in nur besseren pal. Makro-Arten gesucht. Habe Ia südalgerisches Wüsten- u. kalabrisches Gebirgsmaterial zur Verfügung, darunter Cotypen neubeschriebener Lokalrassenformen sowie neuer Arten. Auch dalmatinisch-istrianisch-illyrisches Material abgebbar. Basis bei bekannten Arten Staudinger, bei von mir neubeschriebenen wird Tauschwert von mir festgesetzt. Bevorzuge: Pieridae, Parnassier, Colias, Satyridae, Lycaenidae, Geometridae, Lasiocampidae, Arctiidae, Psychiden und Zygaena. Nehme auch Literatur (Palaearkten) im Tausche, jedoch kein Zuchtmat., Falter womöglich gespannt. **Tauschlisten erbeten.** — Nichtkonvenierendes bleibt ohne Antwort.

Hermann Stauder, kk. Staatsbahn-Revident, dzt. Wels, Ob.-Oest., Franz Salvatorstraße 6, II.

Serien exot. Falter.

Liste gratis und franko.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Falter

3 Th. polyxena, 1 ♂♀ Col. v. europomene, 4 P. brassicae, 1 Col. hyale, 1 daplidice, 8 ♂ rhamni, 12 rhamni, 14 Van. io, 2 polychloros, 12 levana, 1 lathonia, 9 galathea, 14 ♂ 6 ♀ coridon, 3 ♂ 2 ♀ Erebia manto, 2 E. euryale, 2 Carch. alceae, 5 D. euphorbiae, 1 ligustri, 11 ocellata, 5 populi, 1 tiliae, 6 ♂ 1 ♀ dispar, 3 ♂ 4 ♀ Das. pudibunda, 4 ♀ ab. concolor, 20 bucephala, 6 camelina, 25 anachoreta, 7 ♂ salicis, 21 ♂ 3 ♀ versicolora, 10 ♂ neustria, 4 ♂ 2 ♀ antiqua, 20 ♂ 18 ♀ potatoria, 1 ♂ 6 ♀ milhauseri, 1 ♂♀ tremulifolia, 2 ♂♀ falcataria, 1 pronuba, 4 Agr. vestigialis, 3 corticea, 4 cursoria, 8 Mam. trifolii, 2 scabriuscula, 1 caeruleocephala, 10 ♂ nubeculosa, 7 helvola, 2 Pl. gamma, 2 libatrix, 6 sponsa, 4 parthenias, 9 batis, 7 flavicornis, 3 atriplicis, 4 lunula 5 Lar. albicillata, 4 comitata, 6 bilineata, 5 ocellata, 6 leucophaearia, 1 Lygris prunata, 8 pedaria, 1 sambucaria, 1 papilionaria, 28 dominula, 12 caja, 4 hebe, 3 fuliginosa, 3 ♂ 2 ♀ striata, 15 filipendulae, 10 purpuralis, 4 carniolica v. berolinensis, 5 Och. velitaris, 3 ♂ tau, 22 furcula, 1 ♂ villica, am liebsten en bloc für M. 50.— abzugaben, evtl. im Tausch gegen mir fehlende Falter. Porto u. Verp. extra. Gefl. Angeboten sehe entgegen.

Otto Rogsch, Berlin N., Müllerstr. 156a II.

Hybriden-Angebot!

Einige gesunde, kräftige P. ♂♀ des Hybr. **schaufussi** gebe gegen Meistgebot ab, Hybr. **emiliae** ♀ P. à 1,50, auch Tausch gegen je 2 Dtzd. **Ia pavonia** Freiland-P. zu ×× geeignet.

Ehinger, Eisenb.-Sekr., Heilbronn a. N.

In guter 2. Qualität Morph. hercules 1.50 M., M. menelaus ♂ 3 M., M. achillaena 1.50 M., M. achilles 1.50 M., M. achillides 1.50 M., M. godartii ♂♀ 5 M., M. aega 1 M., M. laertes 1 M., M. epistrophis 1 M., Ornithoptera brookeana 1.50 M., amphrysius ♀♂ 4 M., darsius ♂♀ 2 M., priamus ♂♀ 5 M., urvilleana ♂♀ 4 M., Lasiocampa quercus Raupen, gute Winterzucht, Futter: Efeu, Dtz. 40 Pf. Garantie für gute Ankunft. Voreinsendung oder Nachnahme. Porto und Packung 35 Pf.

A. Seehase, Neuruppin.

Ein Rest, 15 Stück, gesunde

Cucullia chamomillae-

Puppen 4 Mark, Porto u. Pack. besonders.

Wirklich reeller Tausch gern erwünscht gegen 2 Dutzend Man. maura-Puppen bevorzugt, auch andere Puppen angenehm.

Ernst Lipkow, Neukölln—Berlin, Schiller-Promenade 32/33 III.

Abraxas sylvata-Puppen Dutzend 60 Pf. **C. dominula-**Raupen Dutzend 30 Pf. 1. Inzucht. P. u. P. 30 Pf.

Chr. Fischer, Nürnberg, Stefanstr. 8, II.

Turkestan

hübsche Serien in Tüten 1913.

40 Falter

mit 5 Parnassier, Euchl. sajana, Mel. didyma ala, Mel. alexandrina, Pier. illumina, Coen. sunbecca etc. etc. 7,50 M. frei Nachnahme.

Emil Riemel, München, Augustenstr. 41.

!!! O. urvilleana !!!

Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5.00. Packung und Porto extra.

Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

Billig e. l. meisterhaft präpariert gibt ab:

15 Stück P. podalirius à 6 Pf., 10 T. polyxena 12, 50 P. brassicae 4, 50 A. crataegi 4, 10 A. cardamines 5, 20 L. sinapis 5, 50 Rh. rhamni 5, 10 P. atalanta 5, 25 V. io 4, 50 urticae 3, 50 polychloros 5, 25 antiopa 5, 20 A. levana 5, 25 A. paphia 5, 30 M. galathea und v. procida 5, 10 E. lappona 5, 12 E. jurtina ♀ 5, 50 Chr. virgaureae 5, 15 S. populi 5, 30 ocellata 8, 25 D. euphorbiae 5, 6 Ch. elpenor 6, 50 Ps. monacha u. eremita 6, 50 L. salicis 4, 15 M. neustria 5. 40 B quercus 6, 10 A. fimbria 6, 20 segetum 5, 6 B. meticulosa 5, 10 Pl. moneta 6, 20 C. nupta 12, 10 sponsa 15, 50 A. sylvata 5, 20 A. caja 6, 100 villica 6, 20 C. dominula à 5 etc.

H. Littke, Breslau, Herdainstr. 59.

Tausch!

Gegen mir Fehlendes kann ich folgende Falter abgeben: 15 P. machaon, 18 P. napi, 92 A. levana, 118 C. alceae, 10 H. malvae, 23 Sp. ligustri, 25 P. anachoreta, 60 L. dispar ♀, 80 Fleckenzwitter, 30 M. castrensis, 14 G. populifolia, 34 A. triangulum, 16 M. nebulosa, 20 A. testacea, 30 B. nubeculosa, 20 Eup. lucipara, 10 N. geminipuncta, 8 ab. nigricans, 16 S. maritima, 14 C. trapezina, 34 C. argentea, 18 P. moneta, 16 C. fraxini, 72 sponsa, 12 P. flavicornis, 11 H. strigata, 34 Euc. certata, 48 L. associata, 42 T. innotata, 14 D. exanthemata, 12 C. elinguaria, 14 Th. wauaria, 10 Sp. lubricipeda, 12 A. caja, 110 C. dominula.

H. Schöngarth, Charlottenburg, Horstweg 19.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. 7. Oktober 1916. Nr. 14.

Zur Frage, ob Vanessa f. ichnusa Bon. eine eigene Art sei.

— Von *Dr. med. E. Fischer,* Zürich. —

Die interessante Diskussion, ob *ichnusa* eine eigene Art sei oder nicht, wie sie von T. Reuss in No. 22 (9. Jahrg.) und Dr. Hasebroek in No. 7 und 8 des 10. Jahrgangs dieser Zeitschrift zu Gunsten des Artrechtes der *ichnusa* geführt wurde und zu der in der Frankfurter Entom. Ztschr. (22. VII. 1916) Fr. Bandermann noch eine Ergänzung brachte, veranlassen mich, hier einige eigene Beobachtungen mitzuteilen, die für die Beurteilung der genannten Frage nicht belanglos sein dürften.

Die nach innen gerückte Lage und die Schrägstellung der Zwillingsflecke, soweit sie bei einigen Individuen der *ichnusa* ausnahmsweise vorhanden sind, ist allerdings sehr auffallend und wohl geeignet, einen tieferen Grund und Unterschied gegenüber *urticae* zu vermuten.

Das Ergebnis der geführten Auseinandersetzungen ist ein zweifaches: einmal, daß *ichnusa* eine eigene Art ist und zweitens, daß sie nicht jünger, sondern älter ist als unsere *urticae* und wohl auch als alle ihre Abkömmlinge, wie *polaris, connexa, chinensis, rizana* usw.

Diese beiden Resultate wird man auseinander halten müssen, denn das letztere folgt nicht ohne weiteres aus dem erstern. *Van. ichnusa* könnte eine eigene Art sein, auch wenn sie nicht älter, sondern jünger wäre als *urticae,* von der sie in diesem Falle abgestammt wäre, und zwar könnte sie dies sein, weil das Klima zufolge der strengen insularen Absonderung auf eine Lokalrasse viel rascher und stärker verändernd, aber auch in stärkerem Grade befestigend wirkt, als auf dem Festlande. Daß *Vanessa io* und *polychloros* sich auf Sardinien bei weitem nicht in demselben Maße verändert haben, kann hier zunächst nicht mitsprechen, da diese beiden Arten auch in Europa und Asien weit weniger Abänderungen aufweisen und auch im Temperatur-Experiment keineswegs so viele und so stark abweichende Formen ergeben, wie *urticae.* Ich möchte aber noch auf diese beiden Arten zurückkommen und an dieser Stelle zunächst darauf aufmerksam machen, daß *polychloros* einen fernen Verwandten in der *Vanessa californica* besitzt, die ein sehr ähnliches Verhalten des schwarzen Doppelflecks (Verkleinerung, Schrägstellung und Verlagerung nach innen) zeigt wie *ichnusa.*

Es ist namentlich von Dr. Hasebroek mit Recht betont worden, daß das Verkleinern oder gar Fehlen des Zwillingsfleckes bei künstlich gezüchteten *urticae*-Varietäten noch nicht eine wirkliche *ichnusa* ausmache, sondern bloß eine Scheinform derselben darstelle. Die allerersten Anfänge (Uebergänge) zu der Frost- und Hitze-Aberration *atrebatensis* zeigen dieses Verschwinden des Doppelflecks und haben eben deshalb von Selys auch den Namen *ichnusoides* erhalten; aber sie ist nur eine Pseudo-*ichnusa.* Auch die durch mäßig erhöhte Wärme gezüchtete Varietät, die der *ichnusa* sehr ähnlich sieht und mit der Hitzeform nichts zu tun hat, ist eigentlich immer noch eine Pseudoform, denn zur *ichnusa* gehören noch etliche andere, ganz bestimmte Rassenmerkmale, die sich am gleichen Individuum kaum künstlich in ausreichender Uebereinstimmung kombinieren lassen. Auch wenn dies gelänge, so hätten wir selbstverständlich zunächst bloß eine Farben-*ichnusa,* aber noch keine wirkliche Rassen-*ichnusa.* — Es treten aber auch bei kürzerer Einwirkung von beispielsweise + 40° C und andererseits bei mäßiger Kälte von etwa + 8° C ebenfalls mitunter Individuen auf, bei denen der Doppelpunkt völlig fehlt und die mit Hitze- oder Frostform gleichwohl gar nichts gemein haben. Bei + 40° wird die Grundfarbe weit ausgedehnt und ist ein sattes gleichmäßiges *ichnusa*-Rot, oder noch erheblich feuriger, bei + 8° C ist dagegen die Grundfarbe fast gelb. Die von T. Reuss gemachte Angabe, daß auf das Raupenstadium einwirkende außernormale Temperaturen in diesem Sinne von Einfluß auf die Zeichnung des Falters seien, ist durchaus zutreffend, wie ich selber wiederholt beobachten konnte. Alle diese Fälle zeigen jedenfalls, daß der Doppelpunkt durch sehr verschiedene Temperaturen ausgelöscht werden kann; aber wie steht es mit der für *ichnusa* charakteristischen Schrägstellung und proximalen Lagerung dieses berühmten „dunkeln" Zweigestirns?

Mir scheint die Schrägstellung doch nicht so gewichtig zu sein. Eine ganz auffallende, wenn auch nicht so starke Schrägstellung wie bei *ichnusa* konnte ich wenigstens auch bei Temperatur-Aberrationen, sowohl durch Frost als durch mäßige Kälte und Wärme erzeugten, des öfteren beobachten, so daß die Schrägstellung kein durchaus maßgebendes Merkmal für *ichnusa* sein kann und die starke Verschiebung nach der Flügelwurzel hin könnte bei *ichnusa* lediglich die Folge der insularen Isolierung sein, die ein sogenanntes **Wandern der Zeichnung** zu Wege gebracht hätte, wie wir solches Wandern auch bei Varietäten verschiedener Arten und bei gewissen Temperatur-Aberrationen, z. B. sehr auffallend bei den gelben Randmonden des *Pap. machaon* oft genug konstatieren können. Dr. Hasebroek bezieht sich indessen noch auf Messungen und auf die Verhältnisse des in der Puppe ausgefärbten Flügels und glaubt, an einer von Gräfin v. Linden angefertigten Zeichnung feststellen zu können, daß *urticae* sich in der Puppe mit seinen Zwillingsflecken noch auf dem alten Stadium der *ichnusa* befinde, und daß erst beim Auswachsen der Flügel diese Punkte durch stärkeres Strecken der entsprechenden Flügelteile mehr nach der Peripherie verlegt werden. Damit würde allerdings übereinstimmen, daß meine *urticae*-Individuen mit schräg stehenden Doppelflecken meistens auch (aber doch nicht immer) einen schräg gegen den

Innenrand verlaufenden Außenrand zeigen, als ob dieser gegenüber dem Apical-Teil im Wachstum zurückgeblieben wäre, eine Erscheinung, die übrigens auch von andern Arten wie *atalanta* und *cardui* allen denen bekannt sein wird, die sich viel mit Temperatur-Experimenten befaßt haben.

Aber wenn die von Dr. Hasebroek ermittelten Zusammenhänge wirklich bestehen, so müßte man dann wohl auch bei *ichnusa* entsprechend der Schrägstellung der Doppelpunkte einen schräg gestellten Außenrand erwarten; in Wirklichkeit zeigt er aber gerade bei ihr, wenigstens der Regel nach, so gut wie gar keine Neigung, er steht fast immer scharf senkrecht zum Innenrand und weil er eben so steht, so sollten doch die beiden Doppelflecke gerade bei *ichnusa* nach außen gerückt sein und senkrecht untereinander stehen.

Es will mir scheinen, daß hier noch ein Widerspruch vorliege, doch wird damit das Endresultat, daß *ichnusa* eine gute Art sei, allerdings nicht wesentlich berührt. Ich möchte darum hier die Frage noch von der biologischen Seite her zu beleuchten suchen, da ich hierin mehrfache Beobachtungen zu machen Gelegenheit hatte, denn im Sommer 1914 ist es mir geglückt, *ichnusa*-Falter zur Paarung zu bringen und eine Menge Raupen daraus zu erhalten.

Soweit ich nun bei diesem interessanten Ereignis beobachten konnte, ergaben sich folgende Unterschiede gegenüber *urticae:*

Die *ichnusa* scheint als Südländer auffallend spät aus dem Winterschlafe zu erwachen und paarte sich auch ziemlich spät.

In der hergebrachten Meinung, daß sie bloß eine Varietät von *urticae* sei, wurde keine genauere Untersuchung der Eier vorgenommen; sie schienen zwar gleich zu sein wie die von *urticae*. Wenn aber eine wirkliche Differenz vorhanden wäre, könnte sie wohl nur dadurch am ehesten sichergestellt werden, daß sehr viele Zählungen der Rippen der *urticae*- und *ichnusa*-Eier vorgenommen würden.

Die *ichnusa* legten durchweg viel weniger Eier, als die *urticae*. Die Raupen waren nicht verschiedenfarbig wie bei *urticae*, sie wechselten auch die Farbe nach der letzten Häutung nicht, sondern waren immer und in allen Individuen gleich, fast schwarz mit pechschwarzen Dornen, die sehr kräftig ausgebildet waren, so daß die Raupen dorniger aussahen, als diejenigen von *urticae*. Die Puppen waren einander sehr ähnlich gefärbt, grau bis schwärzlichgrau, die Rückendornen erheblich länger als bei *urticae*.

Die Entwicklungsdauer der Puppe war die gleiche wie bei *urticae* oder etwas länger, was aber nicht auf Vererbungswirkung bezogen zu werden braucht, sondern bloß von der kühleren Temperatur herrühren konnte, die in Zürich herrschte.

Die Falter sind bekanntlich, wie übrigens auch *chinensis*, in der Mitte der Vorderflügel-Unterseite nicht hellgelb wie *urticae* und *polaris*, sondern bis gegen den Innenrand hin schwarzbraun gerieselt und dementsprechend legten sie in der Ruhe die Vorderflügel nicht zwischen die Hinterflügel oder jedenfalls nicht so weit wie *urticae*.

Von den 4 Kopulationen konnte ich 2 mit eigenen Augen beobachten, die ♂♂ saßen seitlich, während unter der viel größern Zahl der von mir erreichten *urticae*-Paarungen ich nie eine zu sehen bekam.*)

Eine Kreuzung mit *urticae*, die ich zu erlangen versucht hatte, kam leider gar nicht zu stande, obwohl doch die *ichnusa* unter sich und die *urticae* unter sich ohne sonderliche Schwierigkeiten sich paarten. Diese Tatsache ist jedenfalls auffallend und vielleicht die wichtigste, wenngleich ich sie auch nicht als durchaus beweisend ansehen will. Temperatur-Experimente mit *ichnusa*-Puppen, die ich natürlich nicht unterließ und auf deren Ergebnisse ich sehr gespannt war, ergaben zwar die f. *atrebatensis* bei Frost sowohl als auch bei Hitze, aber bei Versuchen mit mäßiger Kälte (ca. $+ 5^0$ C) erwiesen sich meine *ichnusa* als ganz merkwürdig unveränderlich; es trat nicht der erwartete extreme Uebergang zu *urticae* auf; auch die schwarzen Doppelpunkte zeigten keine besondere Reaktion im Sinne einer ausnehmenden Vergrößerung oder eines häufigeren Auftretens. (Die Temperatur- sowie die Kreuzungsversuche möchte ich indessen bei nächster Gelegenheit wiederholen, da mir eine Weiterführung 1914 aus bekannten Gründen nicht mehr möglich wurde.)

Die oben genannten Tatsachen scheinen nun allerdings für ein Artrecht der *ichnusa* zu sprechen, und ihre auffallende Festigkeit, die sie gegen Temperatur-Einwirkungen beim Experiment zeigte, würde ein hohes phylogenetisches Alter derselben vermuten lassen. Dr. Hasebroek hat in seiner Abhandlung meiner im Spulerschen Werke geäußerten Ansicht, daß *ichnusa* eine phyletisch junge Form sei und von *urticae* abstamme, widersprochen, da ihn seine Untersuchungen und geologische Erwägungen zu einem entgegengesetzten Resultate führten, daß nämlich die *ichnusa* als die älteste der verschiedenen *urticae*-Formen aufzufassen sei; auch T. Reuss und A. Bandermann sind zu dieser Ansicht gelangt. Es mag nun hier vielleicht besonders interessieren, daß vor vielen Jahren schon C. Piepers auf eine allerdings ganz andere Weise, nämlich vom Standpunkte seiner Farbenevolutionstheorie zu derselben Annahme kam und schon damals sowohl Standfuß als auch mir gegenüber behauptete, daß die *urticae* von der *ichnusa* abstamme und *ichnusa* nicht die jüngere, sondern ältere Form, also gewissermaßen die „Urform" sei.

Bei meinen Erwägungen über Herkunft und Alter der *ichunusa* ließ ich mich, wie Standfuß wohl auch, von dem Gedanken leiten, daß die über ganz Europa und bis Ostasien verbreitete und verschiedene Varietäten und Rassen bildende *urticae* den eigentlichen Stock und *ichnusa* als vereinzelte

---

*) **Anmerkung:** Mit Paarungen der Tagfalter in der Gefangenschaft habe ich bereits 1907 begonnen, als ich, wie s. Z. mitgeteilt wurde, durch eine zufällig beobachtete Kopula der *Argynnis lathonia* dazu geführt wurde. Schon 1908 gelangen dann mehrfache Paarungen bei dieser Art und in den folgenden Jahren bei sehr vielen andern Arten und zwar oft in Anzahl. Große Räume oder gar ein Treibhaus wurden nie verwendet und sind offenbar auch gar nicht nötig; es genügten kleine Flugkästen, in denen bis jetzt eine sehr große Zahl von Paarungen bei 28 verschiedenen Arten, z. T. sogar in wiederholter Inzucht möglich wurden, worüber an anderer Stelle eine nähere Mitteilung erfolgt. Es hat sich daraus ergeben, daß die für die Paarung der Tagfalter in der Gefangenschaft bisher behaupteten großen Schwierigkeiten bei der eingeschlagenen Methode sehr gut überwunden werden können. Für die Vererbungsforschung dürfte damit ein sehr interessantes und viel versprechendes Arbeitsfeld gefunden sein!

insulare Form einen Ausläufer derselben darstelle, der erst in der postglazialen Zeit entstanden wäre. Nach der eben diskutierten neuen Auffassung würde man sich das Verhältnis etwa so vorzustellen haben, wie bei dem auf Madagaskar lebenden *Papilio antenor*, der, wie im Seitzschen Werke dargetan, ein abgetrenntes Relikt der indischen Fauna darstellt

Die *urticae* scheint auf Sardinien und Korsika nicht vorzukommen, sie flog also auch in neuerer Zeitperiode wahrscheinlich nie vom Festlande nach den beiden Inseln hinüber, sonst würde man sie wohl bemerkt und Mischlinge zwischen ihr und der *ichnusa* erwartet haben; von dergleichen hat man aber nichts vernommen.

Was ich bisher von sardinischen *Vanessa io*-Faltern gesehen habe, stimmte nicht mit der von Staudinger für die f. *sardoa* gegebenen Beschreibung, obgleich ich doch die Falter aus erster Quelle erhalten hatte; sie zeigten vielmehr ganz auffallend jene Symptome, die der von mir 1892 durch mäßige Kälte erzeugten f. *fischeri* eigen sind, nämlich stark reduziertes Blau der Augenflecke, besonders auf den Vorderflügeln, und schwarze Punkte oder Flecke entlang dem Außenrande derselben, während die Unterseite von unserer Normalform nicht verschieden war. Dieselbe Erscheinung fand ich nun aber auch an vielen japanischen Stücken, wenn auch in schwächerem Grade als bei den sardinischen. Wie soll man dies nun deuten? Sind diese *io*-Formen wirkliche Reste aus einer alten und kühleren Periode, oder sind sie durch Einwirkung der höhern Wärme des spätern sardinischen Klimas entstanden? Daß die gleiche Veränderung auch an japanischen Stücken vorkommt, könnte wohl für letztere Annahme sprechen, zumal ich s. Z. nachweisen konnte, daß die Kälte-Form von *io* (f. *fischeri*) auch durch bestimmte hohe Wärmegrade (ca. + 38° C) hervorgerufen werden kann und daß es gerade für sie charakteristisch ist, daß die Unterseite in der Regel weit weniger von der Normalform abweicht, als wenn sie durch Kälte erzeugt wird. Auch *polychloros* von Sardinien macht durch seine lebhafte Grundfarbe und die verkleinerten schwarzen Flecke den Eindruck einer Wärme-Varietät.

Da wäre es denn eine interessante Frage, wie und wann denn *io* und *polychloros* auf Sardinien heimisch geworden sind, ob sie der Wahrscheinlichkeit nach auch so lange dort wohnen wie *ichnusa*, also auch Relikte aus ältester Zeit sind, von denen die Festlandbewohner abstammen und warum sich diese beiden Arten von den Individuen des Festlandes so wenig unterscheiden. Die Behandlung oder gar Lösung dieser Frage würde wohl geeignet sein, das *ichnusa*-Problem, das noch nicht ganz gelöst ist, noch von einer andern Seite zu beleuchten.

Die Geometriden-Fauna Schleswig-Holsteins.

Von *G. Warnecke*, Altona (Elbe).

(Fortetzung.)

Larentia luctuata Hb.

In Norddeutschland westlich bis Berlin und Hannover (Stadt).	In fast ganz Finnland, in Schweden von Lappland bis Nyland und Wärmland (also südlich nur bis Mittelschweden). in Norwegen von Dovre bis Finnmarken.

Es kann kein Zweifel bestehen, daß *luctuata* nach Schweden über Finnland, wahrscheinlich nördlich des bottnischen Meerbusens eingewandert ist. Dieser nördliche Wanderstrom ist dann südlich nur bis Mittelschweden vorgedrungen, während der südlich der Ostsee entlang gehende Wanderstrom gar noch weiter zurückgeblieben ist.

Phibalapteryx tersata Hb.

Lüneburg, Friedland i. M.	Finnland (Karelien, Alandinseln), Schweden (Nyland, Westmanland bis Schonen), Südnorwegen, Seeland.

Das trennende Gebiet (Schleswig-Holstein und ein Teil Dänemarks) ist zwar nicht sehr groß, aber dafür scheint mir die östliche (also nördlich der Ostsee) erfolgte Einwanderung nach Schweden durch das Vorkommen auf den Alandsinseln und dann dem ihnen gegenüberliegenden Nyland um so anschaulicher nachgewiesen.

Scoria lineata Sc.

Berlin, Neuvorpommern, Lüneburg.	Finnland, Schweden (Schonen bis Nyland, Westmanland), Norwegen, Dänemark (nur auf den Inseln).

Aspilates gilvaria F.

Lüneburg.	Finnland (Nyland).

Eine sibirische Art, bei der der nördliche Wanderstrom nicht über Finnland hinausgekommen ist.

Einige in ihrer Verbreitung bisher noch ungenügend bekannte Arten übergehe ich und wende mich zu einigen in Schleswig-Holstein vorkommenden Arten, bei denen das trennende Gebiet zwischen dem nördlichen und südlichen Wanderstrom in Schweden liegt.

Acidalia bisetata Hfn.

Norddeutschland, Schleswig Holstein, Dänemark.	In Schweden nur im Süden: Schonen, Bohuslän, Westgotland, dann erst wieder in Finnland (Karelien).

Hier ist also die Wanderung nördlich der Ostsee nicht über Finnland hinausgegangen, während der südliche Wanderstrom über Schleswig-Holstein und Dänemark auch noch Südschweden besiedelt hat.

Timandra amata L.

Norddeutschland, Schleswig-Holstein, dänische Inseln (zeitweilig einzeln und selten).	Schweden: Schonen, Blekinge, Wermland, Odalen in Norwegen. Dann erst wieder in Finnland (Oesterbotten, Karelien, Abo).

Auch hier sind die beiden Wanderströme deutlich zu unterscheiden. Ueber Dänemark ist Südschweden (Schonen, Blekinge) besiedelt, von dort aus Norwegen (Odalen) und von Odalen aus, wie Wahlgren annimmt, Wermland.

Larentia pomoeriaria Ev.

Schleswig-Holstein, Dänemark (verbreitet und häufig).	Finnland (Karelien), Schweden, nur im subborealen Gebiet: Salarne, Wermland, südlich bis Westgotland, fehlt also in ganz Südschweden.

Schon Wahlgren (1913) vermutet östliche Einwanderung nach Schweden. Der südliche Wanderstrom ist über die dänischen Inseln nicht hinausgekommen.

Larentia albicillata L.

Sie fehlt zwischen Westgotland und Nyland in Schweden. Ich zähle sie hier mit auf, da eine andere Erklärung dafür bisher nicht in Frage kommt.

Larentia lugubrata Stgr.

Lüneburger Heide, auch auf dem nördlichen Ufer der Elbe gefangen.	Fehlt im übrigen Schleswig-Holstein, in Dänemark und Südschweden. Kommt vor von Wermland an nördlich bis Lappland, in Norwegen (Dovre bis Finnmarken), Finnland.

Deutlich ist auch hier die große Ausdehnung zu erkennen, die der nördliche Wanderstrom genommen hat; seine Südgrenze liegt in Mittelschweden.

Larentia adaequata Bkh.

Norddeutschland, Hamburg, Glücksburg. Dänemark, verbreitet aber einzeln.	In Schweden in Bohuslän (Südwesten). Dann in Ostgotland bis Lappland. Norwegen, Finnland (Karelien, Aland).

Auch Wahlgren vermutet für diese Art östliche Einwanderung nach Schweden; er nimmt an, von Nordosten, also um den bottnischen Meerbusen herum. Da *adaequata* aber in Finnland nur im südlichen Teile vorkommt, möchte ich östliche Einwanderung über die Alandsinseln annehmen. Dieser Wanderstrom hat dann südlich noch Ostgotland erreicht. Bohuslän könnte von dem gegenüberliegenden Dänemark besiedelt sein, so daß hier auch der südliche Wanderstrom nach Schweden hinüberreicht.

Larentia testaceata Don.

Schleswig-Holstein Dänemark einzeln und selten. Norwegen (Kongsvinger).	Fehlt in ganz Schweden, tritt erst wieder in Finnland (Karelien, Oesterbotten) auf.

Larentia flavofasciata Thnbg.

Schleswig-Holstein, Dänemark, Schonen und Blekinge in Südschweden.	Dann erst wieder Stockholm, Nyland, Jümtland, Finnland.

Eine fraglich sibirische Art; sie fehlt in Smaland, Ost- und Westgotland.

Larentia rubidata F.

Schleswig-Holstein, Dänemark, Schonen in Südschweden.	Dann erst wieder Nyland, Westmanland, Norwegen, Finnland (Abo).

Eine seltene Art, die allerdings im Zwischengebiet, zwischen Schonen und Westmanland, übersehen sein könnte, auch ist das Vorkommen in Finnland noch ungenügend erforscht, doch spricht das Auftreten bei Abo und in dem Finnland gegenüberliegenden Nyland und Westmanland für östliche Einwanderung in diesen Teil Schwedens.

Die Tephroclystien übergehe ich als in ihrer Verbreitung nicht mit völliger Sicherheit erforscht — doch gehören wahrscheinlich mindestens 3 Arten, *Tephr. scabiosata* Bkh., *innotata* Hufn. und *Chloroclystis debiliata* Hb. (letztere mit großer Sicherheit) hierher.

Es sind in dieser Rubrik weiter noch zu erwähnen:

Collix sporsata Fr.

Schleswig-Holstein (bisher nur bis Kiel beobachtet), Dänemark, Schonen, Oeland, Südnorwegen.	Dann Westmanland und Finnland (Nyland, Abo).

Die Einwanderungswege deutlich zu erkennen. Westmanland ist jedenfalls von Finnland aus besiedelt.

Epione advenaria Hb.

Schleswig-Holstein. Dänemark. Schonen, Blekinge, Gotland.	Dann erst wieder Westmanland, Finnland.

Venilia macularia L.

Schleswig-Holstein (bisher nur nördlich bis Kiel). Dänemark. Halland, Wermland; in Norwegen in Telemarken, Odalen.	Fehlt im übrigen Schweden, tritt erst wieder in Finnland (Karelien) auf.

Die Einwanderung in Schweden, Norwegen dürfte folgendermaßen vor sich gegangen sein: von Jütland nach Halland, von dort nach Norwegen und von Norwegen (Odalen) aus nach Wermland.

Semiothisa alternaria Hb.

Schleswig-Holstein, Dänemark, Schonen bis Ostgotland, Norwegen (Christiania, Naes).	Fehlt von Ostgotland an in Schweden, tritt erst wieder auf in Finnland (Nyland, Südosten Oesterbotten, Abo, Aland).

Phasiana clathrata L.

Holstein. Schweden (ausgesprochen nördliche Verbreitung nach Wahlgren), Finnland. In Dänemark nur bei Gjedser.	Fehlt also in Schleswig und Dänemark. Bezüglich des Fundes bei Gjedser kann Verschleppung angenommen werden.

Wahlgren nimmt an, daß *clathrata* von Osten, und zwar nördlich um den bottnischen Meerbusen herum, nach Schweden eingewandert sei.

Ausführlicher von mir besprochen (l. c.) ist das Vorkommen von *Odezia atrata*, deren nördlicher Wanderstrom bis Flensburg herunterreicht, während der südliche bis Mecklenburg gekommen ist.

Ich begnüge mich mit der Aufzählung dieser Arten sibirischer Herkunft, es gehören mit großer Wahrscheinlickeit aber noch eine Reihe anderer dazu, die ebenfalls ein unterbrochenes Verbreitungsgebiet — teils in Schweden, teils in Dänemark — zeigen.

Wir sehen also, daß eine Wanderung vieler sibirischer Arten, so schrieb ich in meinem oben zitierten Aufsatz, zugleich nördlich und südlich der Ostsee erfolgt ist. Wir haben festgestellt, wie ihr Verbreitungsgebiet in zwei Armen um die Ostsee herumgreift, ohne Schleswig-Holstein zu erreichen, wie andere Arten nur vom Südosten, zum Teil bis Südschweden eingedrungen sind, während sie in Finnland und Mittelschweden weit zurückbleiben, und wie bei anderen Arten wieder der nördliche Wanderstrom sich weit von Finnland aus in Schweden verbreitet hat, während sie südlich der Ostsee zurückbleiben. Da erhebt sich sofort die Frage: können nicht auch Arten, deren Gebiet heute ohne Unterbrechung um die Ostsee herumreicht, sich sowohl von Norden und Osten, wie von Süden her eingebürgert haben? Und wenn das geschehen ist — kann man diese doppelte Einwanderung nicht vielleicht noch feststellen? Man kann die Möglichkeit nicht ausschließen, daß der eine Stamm sich im Verlauf seiner Wanderung etwas umgebildet hat, so daß er abweicht vom anderen, der ja, da er von ihm durch das Meer getrennt war, sich nicht durch Mischung mit ihm in Uebereinstimmung halten konnte. In diesem Falle würden also 2 Formen derselben Art in unseren Breiten vorkommen können, vielleicht nebeneinander, vielleicht aber auch geographisch getrennt, die eine im Norden, die andere mehr im Süden des Gebietes. Ein Beispiel, wie sich noch heute ein solcher Zustand herausbilden könnte: Ich wähle einen Tagfalter, *Chrysophanus virgaureae* L. Der Falter fliegt in Schweden in einer, wie mir scheint, anderen Form als in Norddeutschland, ferner fliegt er auf Seeland, Jütland und Laaland, zweifellos in derselben Form. Die nordwestdeutsche große Form ist in jüngster Zeit, seit etwa 50 Jahren, in Pommern, Mecklenburg und bis nach Holstein vorgedrungen. Beim Weiterwandern über Schleswig nach Jütland muß diese Form also endlich auf den nordischen Stamm treffen, vielleicht auch schon vorher in Schleswig, wenn die dänisch-schwedische Form etwa weiter nach Süden wandert. (Fortsetzung folgt.)

Puppen: S. ocellata Dtzd. 1,—, D. tiliae 1,20, S. ligustri 0,75, Ch. elpenor 0,80, Dic. erminea 2,25 M. Porto u. Emb. 40 Pf. gegen Voreins. od. Nachn. gibt ab *H. Littke*, Breslau, Herdainstr. 59.

Tausch.

Folgende Falter Ia Qualität gegen mir fehlende Arten oder Schultiere zu vertauschen:

Tagfalter: 2 machaon, 3 podalirius, 6 brassicae, 9 mnemosyne, 4 cardamines, 12 rhamni, 1 sibilla, 2 populi, 1 atalanta, 8 io, 2 urticae, 18 levana, 2 prorsa, 4 hyale, 2 hippothoë. 10 virgaureae, 16 paphia, 18 selene, 13 adippe, 1 lathonia, 1 galathea, 1 athalia, 1 dictynna, 1 jurtina, 2 rubi, 4 malvae.

Schwärmer: 2 populi, 2 pinastri.

Spinner: 25 vinula, 3 bucephala, 1 anastomosis, 3 pudibunda, 72 dispar-japonica +, 1 salicis, 9 lanestris, 1 v. spartii, 1 quercifolia, 2 versicolora, 2 tau, 2 castrensis.

Eulen: 6 aceris, 10 megacephala, 7 psi, 3 leporina, 18 auricoma, 2 euphorbiae, 2 molothina, 6 augur, 92 pronuba, 13 rubi, 5 brunnea, 18 primulae, 2 plecta, 11 exclamationis, 1 segetum, 1 prasina, 9 advena, 6 tincta, 11 brassicae, 6 oleracea, 13 thalassina, 13 nebulosa, 3 trifolii, 4 nana, 4 monoglypha, 13 strigilis, 5 rivosa, 7 funerea, 1 monoglypha, 2 rurea, 7 ab. alopecurus, 13 scolopacina, 17 secalis, 76 pabulatricula, 3 meticulosa, 5 leucostigma, 1 nictitans, 5 geminipuncta, 3 impudens, 1 l-album, 20 lythargyria, 2 turca, 3 conigera, 16 selini, 1 ambigua, 2 tragopoginis, 6 pyramidea, 1 matura, 14 gothica, 5 miniosa, 4 incerta, 2 munda, 2 piniperda, 1 suspecta, 1 atriplicis, 1 aurago, 8 lutea, 1 vetusta, 1 exoleta, 1 gemma, 1 chrysitis, 3 pacta, 10 diluta, 4 lucipara, 2 croceago, 1 typica, 7 trigrammica, 3 trapezina, 3 umbratica.

Spanner: 1 grossulariata, 18 sylvata, 1 strigata, 1 piniarius, 12 bilunaria, 5 betularia, 6 Uebergang zu doubledayaria.

Bären: 2 jacobaeae, 1 menthastri, 6 fuliginosa.

Micro: 30 parasitella.

Kurt Günther, Braunschweig, Gliesmaroderstr. 87.

10000 Arten exotisch. Schmetterlinge enthält unser Riesenlager, aus welchem wir bereitwilligst Auswahlsendungen machen. Katalog 50 Pf. Supplementlisten an ernste Käufer gratis.
Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 31.

Nehme Bestellungen auf kräftige **Puppen** von

Agl. tau . . . . . . à Dtzd. M. 1,50
M. bombyliformis . . „ „ 1,50
Deil. galii . . . . . „ „ 2,50

außer Porto und Verpackung entgegen. Tausch nicht ausgeschlossen, auch gegen Briefmarken.
Georg Fiedler, Gera-Reuß, Ludwig Jahn Str. 18, II.

Harzer Freilandpuppen,

gesund und schmarotzerfrei.

Cuc. campanulae	das Stück	80 Pf.
„ lactucae	„ „	20 Pf.
„ scrophulariae	„ „	10 Pf.
Hem. fuciformis	„ „	15 Pf.
Dem. coryli	„ „	10 Pf.
Cal. lunula	„ „	10 Pf.
D. euphorbiae	„ „	7 Pf.

Auch Tausch von ¾ Staudinger.
— Porto und Kistchen 30 Pf. —
A. Beyer, Goslar (Harz).

Im Tausch evtl. gegen bar gebe ab: P. brassicae 82, rapae 12, E. cardamines 14, G. rhamni 12, A. iris 2, P. atalanta 30, V. io 15, urticae 36, antiopa 4, Arg. aglaja 12, M. galathea 6, L. coridon 20, S populi 40, ocellata 6, D. tiliae 6, D. euphorbiae 12, Ch. elpenor 10, M. porcellus 2, D. vinula 12, D. trimacula 2, v. dodonea 2, chaonia 12, Ph. dictaeoides 12, N. ziczac 4, O. carmelita 18, L. cucullа 4, camelina 20, D. pudibunda 8, ab. concolor 2, M. rubi 4, C. potatoria 8, D. pini 6, A. pernyi 2, Rh. fugax 1, S. pavonia 6, Dr. falcataria 4, lacertinaria 6, D. coryli 6, ab. weymeri 4, A. leporina 6, aceris 5, megacephala 5, alni 2, ab. steinerti 2, psi 10, Agr. fimbria 6, augur 8, pronuba 4, plecta 6, exclamationis 10, ypsilon 3, Ch. graminis 4, M. brassicae 4, glauca 20, dentina 4, H. porphyrea 4, rurea 4, D. scabriuscula 2, H. rectilinea 2, Ph. scita 4, B. meticulosa 4, P. griseovariegata 4, P. gamma 12, C. nupta 3, H derasa 6, S. bilunaria 4, tetralunaria 2, G. bidentata 6, Amph. ab. doubledayaria 24, A. caja 16, aulica 3 Stück. — Ferner 150 Stück bessere genadelte Notodonten und Noctuiden.
K. Nebendorf, Barmen, Emilstr. 43.

Winterzucht!

Eier von Bom. v. sicula Dutzend 25 Pf. Nur gegen Voreinsendung des Betrages.
Ernst Göller, Elberfeld, Wiesenstr. 12.

O. brookeana

♂♂ Ia je 5 M.
Jachan, Berlin-Friedenau, Beckerstr. 7.

Morpho achillaena

offeriere in prima Qual. in Tüten à 2 M. Porto und Packung 30 Pf.
Chr. Farnbacher, Schwabach (Bayern).

b) Nachfrage.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc. sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.
Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Tütenfalter gesucht!

Farbenprächtige Exoten und Europäer im Tausch gegen nur **erstklassige Solinger Stahlwaren**, Angebote erb.
Ernst Langenberg, Solingen, Kreuzwegerstr. 17.

Puppen-Gesuch.

Zur Fortsetzung meiner Kreuzungs-Versuche benötige

elpenor und porcellus-Puppen.

Biete an gesunde Hybr. **emiliae**-P. (♂♀) (Schlüpfen garantiert) 1 Stück gegen 12 porc. oder 18 elp. P. Gebe auch im Tausch schöne Hybr. **pernoldi** oder **densoi**-Falter ab. Kann jedoch nur gesundes, kräftiges Freilandmaterial verwenden, anderes wertlos.
Ehinger, Eisenb.-Sekr., Heilbronn a. N.

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets
Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Palaearktische Lycaenen, Zygaenen, Noctuen und alle Aberrationen in Kauf und Tauch erwünscht :: :: :: Geheimrat Uffeln, Hamm Westf.

Kaufe immer zu guten Preisen per sofortige Kassa
grosse Ausbeuten
sowie
geschlossene Sammlungen von Schmetterlingen.
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Suche

schöne farbenprächtige Exoten-Tütenfalter 30 bis 50 Stück zu kaufen und 5 Dtzd. Falter von Vanessa antiopa, gespannt, alles reine Falter und ersuche um Zuschrift. *Th. Krachowitzer*, München, Reinthalerstraße Nr. 39, III, l.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Gratis und franko versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.
W. Niepelt, Zirlau, Schlesien.

Empfehle

meine äußerst exakt gearbeiteten
Insektenkästen, Spannbretter, Schränke sowie **Regale**
gefälligster Beachtung.
Jll. Liste frei.
Gustav Wolf, Entomol. Spezialtischlerei, Zirlau b. Freiburg, Schl.

Insektenkästen

10 Stück, ungangbares Format, 36 × 49 × 6 cm, in Nut und Feder tadellos schliessend, fertig mit Glas, braun mattiert, p. Stück 3,— M. Kiste billigst.
Franz Abel, Leipzig-Schl.

C. Ribbe,

Radebeul b. Dresden, Moltkestr. 28.

Meine neuste Preisliste No. XXIV für 1913 über **europäische** u. **exotische** Schmetterlinge ist Anfang Dezember erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet. Ich biete in dieser Liste gegen 8000 Arten und Formen zu billigen Preisen an und gewähre noch 40 bis 50% Rabatt. Auswahlsendungen werden jederzeit gemacht. Porto und Verpackung wird bei Entnahme von für 20 Mark netto nicht berechnet.

Rich. Ihle & Sohn

Spezial-Fabrik für entomolog. Gerätschaften Dresden-N. Markusstr. 8.
Ständige Lieferanten bedeutendster Museen des In- und Auslandes.
Gegr. 1879.

Schmetterlingswerk.

Verkaufe „Seitz" Grossschmetterlinge der Erde, gegen bar 75 M. 111 Hefte. Näheres bei

Hans Knöttner, Waldsassen, Pötzlstr. 10.

Schmetterlinge von Steiermark

I. Teil Rhopalocera . . 2 Kronen
II. „ bis Hälfte Eulen . 3 „
III. „ bis Schluß Eulen . 2,50 „

bietet an bei freier Zusendung

Fritz Hoffmann, Krieglach, Steiermark.

Gebr. Schränke und Glaskasten,

darunter mehrere hochelegante, große

Eichenschränke

(wie neu) billig zu verkaufen. Nähere Angaben auf Wunsch gratis.

Dr. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

Insektenkästen,

Schränke und Gebrauchsartikel für Entomologen, fertigt in erstklassiger Ausführung zu mäßigen Preisen die erste und älteste Insektenkasten-Spezialfabrik von

Jul. Arntz, Elberfeld.

Gegr. 1870. Illustr. Preisliste frei!

Einen grossen Posten

Doublettenkästen

aus Pappe mit übergreifendem Deckel und Auslage

20 × 30 cm Stck. M. —.85, 10 Stck. M. 7.—
25 Stck. M. 15.—
24 × 36 cm Stck. M. 1.10, 10 Stck. M. 9.—
25 Stck. M. 20.—

Verpackung frei.

Franz Abel, Leipzig-Schl.



---

b) Nachfrage.

Angebote erbeten, auf gebr. gut erh.

Nachschlagewerke,

Schmetterlinge und Käfer betr.

Rendant *G. Cromberg*, Georgsmarienhütte, Kr. Osnabrück.

Verschiedenes.

Suche Verbindung

mit überseeischen Sammlern und Züchtern, die Eier, Puppen und Schmetterlinge sowie Käfer und andere Insekten gegen bar abgeben oder zum Vertrieb in Kommission abgeben wollen.

Gustav Calließ, Guben, Frankfurterstraße 39|40.

Suche

Weißtannenzapfen,

zahle gut und sofort.

Offert. erb. *Rich. Ermisch*, Halle a. S., Hermannstraße 17 II.

Vereins-Nachrichten.

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Sitzung jeden 2. und 4. Freitag abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum Steintorwall.

Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitz:

„Zum Schultheiss"

Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.

Einstweilen finden die Sitzungen allwöchentlich am **Dienstag** statt!

Sitzung am 10. Oktober 1916.

Im entomologischen Teile:
Die Systematik der Großschmetterlinge des Berliner Gebietes (Fortsetzung).

1. Herr Hannemann: Rest der Larentiinae.
2. Tauschabend.

Sitzung am 17. Oktober 1916.

Herr Hannemann: Geometrinae.

Die Herren Mitglieder werden gebeten, reichliches Material mitzubringen.

Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand.

Verein „Orion" Erfurt.

Nächste Vereinsabende **Freitag**, den **13. Oktober** und **Freitag**, den **27. Oktober 1916** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstraße.

— Gäste willkommen. —

Tauschbörse Frankfurt a. M.

Die Tauschbörse zu Frankfurt a. M. findet statt:

Sonntag 5. November 1916 von Vorm. 10½ Uhr ab im Rechnei-Saal*) Langestraße 29,

wozu Freunde und Interessenten hiermit herzlichst eingeladen werden.

Nähere Auskunft erteilen gerne:

Arthur Vogt, Zentgrafenstraße 23 :-:
Wilhelm Heinrich, Danneckerstraße 5.

Besondere Einladungen (p. Karte) ergehen diesmal nicht.

Die entomologischen Vereine zu Frankfurt a. M.

*) Direkte Trambahnverbindung von allen Bahnhöfen. Haltestelle: Rechneigraben oder Allerheiligen Tor.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V.,

München.

Heft II, Jahrgang 1915, Nr. 5—8 der Mitteilungen ist erschienen und enthält folgende Artikel:

Carl Rüger: Die Makrolepidopteren der Umgegend von Bad Kissingen und des Rhöngebirges (Fortsetzung).

Max Korb: Ueber die von mir beobachteten palaearktischen Lepidopteren. (Vorkommen und Lebensweise etc.)

M. Best: Köderfang im Schleißheimer-Dachauer Moos 1913/14.

Eugen Arnold: Zwitter von Parnassius mnemosyne (mit zwei Abbildungen).

Ludwig Osthelder: Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna Südbayerns und der Alpenländer.

Mitgliederbeitrag oder Jahresabonnement Mk. 5,— bei freier Zustellung.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V., München, Kaulbachstr. 24.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 21. Oktober 1916. No. 15. 10. Jahrgang.



Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 4. November 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 1. November 1916, früh erbeten.

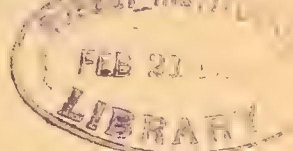
Nach einem langen, gesegneten Leben starb im Alter von 80 Jahren am 26. August 1916 unser hochgeschätztes Mitglied, unser lieber, treuer Freund

Herr Georg Schadendorff

in Wedel (Holstein).

Er gehörte zu den 44 Herren, welche im Jahre 1884 den Internationalen Entomologischen Verein gründeten. Von seinem Fleiß, seiner Ausdauer und Geschicklichkeit gibt seine reichhaltige Vogel-, Schmetterlings- und Käfersammlung Zeugnis. Noch kurz vor seinem Tode konnte man den alten Herrn in seltener Rüstigkeit an seiner Sammlung arbeiten sehen. Wie er im Kreise seiner Bekannten und Freunde wegen seiner vielseitigen Kenntnisse und seiner Rechtschaffenheit geschätzt wurde, so werden auch wir sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Der Vorstand
des Internationalen Entomologen-Bundes Guben.



Im Tausch
für Falter, Käfer, gestopfte Vögel, Gehörne oder Briefmarken, gebe folgende sauber gespannte Falter ab: 4 rhamni, 12 atalanta, 40 urticae, 2 c-album, 3 latonia, 6 semele, 2 megera, 8 hyperantus, 6 janira, 4 icarus, 6 populi, 30 ocellata, 10 tiliae, 2 ligustri, 4 bifida, 4 vinula, 5 tremulae, 2 ziczac, 3 dromedarius, 6 camelina, 4 palpina, 8 bucephala 4 pigra, 2 fascelina, 8 similis, 30 neustria, 2 populi, 4 rubi, 10 potatoria, 4 ab. alnifolia, 5 pruni, 4 versicolora, 1 coryli, 1 leporina, 3 aceris, 7 megacephala, 7 psi, 24 pronuba, 4 comes, 2 c-nigrum, 2 xanthographa, 10 rubi, 2 festiva, 5 nigricans, 2 exclamationis, 12 segetum, 8 vestigialis, 2 graminis, 1 popularis, 1 tincta, 3 brassicae, 2 persicariae, 1 oleracea, 2 dissimilis, 2 thalassina, 2 caeruleocephala, 2 adusta, 9 testacea, 2 lateritia, 4 rurea, 1 meticulosa, 2 typica, 8 nictitans, 2 micacea, 1 conigera, 2 tragopoginis, 2 pyramidea, 2 piniperda, 2 trapezina, 2 citrago. 3 flavago, 2 satellitia, 1 vetusta, 1 umbra, 3 gamma, 10 lubricipeda, 8 menthastri, 8 russula, 5 caja, 4 limacodes, 2 cossus, 1 humuli, 2 grossulariata, 2 betularia, 2 ab. doubledayaria, 2 wauaria. *Arnold Möller,*
Baumschulen Wedel i. Holst.

---

50 gespannte Falter, paläarktische Tag- oder Nachtfalter in tunlicher Berücksichtigung der Wahl der Arten bei Bestellung, franko Packung und Porto, bei vorheriger Kasse Mark 3,— oder Kronen 4,25, mit Nachnahme Mark 3,50 oder Kronen 5,—.
H. Brudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8

Tausch! Habe abzugeben im Tausch in großer Anzahl
Ly. dispar-Gelege,
garantiert Freilandmaterial; nehme im Tausch Falter und Zuchtmaterial.
Alfred Gehre, Berlin-Borsigwalde. Neue Ernststr. 18.

Panth. coenobita-Puppen I. Inzucht, ziemlich dunkle Falter ergebend, à Dtzd. 2,— M. (ca. 200 Stück vorhanden), Puppen von Lar flavofasciata, Thephr. venosata Dtzd. 1,50 M., auch Tausch geg. gute europ. Falter. *Franz Richter,*
Chemnitz, Ferdinandstraße 5 III.

Im Tausch abzugeben:
Boarm. ab. nigricata-Raupen ziemlich erwachs., ohne Ueberwinterung den Falter ergebend. Boarm. ab. defessaria-Puppen, Eier von Had. gemmea, Pol. xanthomista. Falter gesp. e. l. von Boarm. ab. nigricata, tief schwarz, sowie eine Anzahl diverser gesp. Falter e. l.
Otto Stolze, Chemnitz, Oststraße 7.

Eier, Dutzend: monacha 10, ab. nigra 15, ab. eremita 30, Porto 15 Pf.
Puppen, Stück: levana 5 (angesponnen), Dtzd. 50 Pf., pudibunda × concolor 15, ab. concolor 40, trepida 20, capsincola 8, rubricosa 20, contigua 10, C. argentea 10, artemisiae 8, absynthii 18, Mad. salicalis 40, liturata 15, silaceata 18, sylvata 10, albicillata 8, pomoeriaria 15, linariata 10, castigata 7, innotata 5, lubricipeda 8, ab intermedia 25, limacodes 7, Porto pp. 35 Pf. Tadellose Falter und präparierte Raupen zu vertauschen. Liste gegen Gegenliste.
H. Schröder, Schwerin i. Meckl., Roonstraße 16 b.

Actias selene-Puppen Stück 2,50, Sph. ab. spiraea Pupp. Dtzd. 1,50, Limac. testudo-Raupen im Kokon Dtzd. 75 Pf., Odon. pruni-Raupen Dtzd. 1,50 M. Eier von Phyllium siccifolium, Wandelndes Blatt, Dtzd. 1,50 M. Schulfalter in Anzahl und div. Seltenheiten gibt billigst ab
R. Groth, Potsdam, Marienstraße 1.

Offeriere folgende gespannte palaearktische Lepidopteren:

Preise 10 = 1 Mark.

P. feisthameli 9. Alexanor 8, 10. Hospiton 20, 25. Hippocrates 15, 20. Xuthus 15, 20. Bianor 18, 25. Dehanii 22, 50. Mackii 30, 60. Arcturus 20, 50. **Arm.** thaitina p. 150. **Ser.** montela 35. **Lueh.** puziloi 35. japonica 25. **Thais** Cer. obsc. ♀ 15. Caucasica ♀ 40. Canteneri 30. **Parn.** sibiricus 20. Thibetanus Tats. p. 60. Gloriosus 15, 20. Graeseri ♀ 80. Honr. alburn. p. 40. Sikkimensis 70. Mercurius 60. Simonius 70, 100. Satanas 100. Cardinal 150. Charltonius ♀ 200. Princeps 70. Imperator ♀ p. 70. Szechenyi 70. Orleansi 90. Hardwicki 40. Albicans 40. Semicaeca p 50. Tenedius 60. Felderi 50, 60. Nordmanni 70. Melaina 30. Umbratilis 40. **Pieris** cheiranti 20, 25. **Euchloë** pechi 120. Tagis 9, 10. Tomyris 90. Pyrothoë 18, 30. Bieti 40. Gruneri 15. Damone 12. 30. **Zegr.** eupheme 10, 12. Menestho 10. Fausti 45, 80, Ter. Fausta 10. Nouna 30. **Colias** nastes 20. Werdandi 10, 12. Cocandica 20, 30. Sifanica 60, 90. Nebulosa 80. Christophi 75. Erschoffi 200. Romanovi 15, 30. Staudingeri 40, 60. Pamira 35, 60. Maureri 40, 60. Regia 50, 90. Eogene 20, 45. Thisoa 15, 20. Sulitelma 9, 14. Rebeli ♀ 50. Aurora 20 ♀ p. 80. Libanotica 30, 70. Heldreichi 30, 70. Sagartia 40, 70. Wiskotti br. 200. **Apat.** schrenki 50. Nycteis 10, 60. Jole 50. **Lim.** lepechini 40. Sinensium 40. Cottini 30. **Kall.** eucerca 25, 40. Vanessa L. album 12. Testudo 40. Hygiaea 30. Pyr. Elymi 120. **Ar.** burejana 18. **Arg.** anadyomene 20, 30. **Erebia** epiphron 18, 50. Flavofasciata 20. Christi ♀ 50. Kindermanni 30, 60. Theano 18. **Oen.** Buddha 40, 50. **Sat.** Kaufmanni p. 18. Abdelkader p, 50, 60. **Zeph.** Michaelis ♀ 20. Taxila 18. **Thest.** tedtschenkoi ♀ p. 25. **Smer.** sperchius p. 60. Roseipennis 50. hybr. Metis 100. Oberthüri 100. Hybridus 20, 80. Atlanticus 20, Caecus 60. Kindermanni 40. Tatarinovi 60, **Deil.** epilobii 70. Hippophaës 36. Zygophylli ♀ p. 60. Nicaea gross e.l. 60. **Chaer.** Alecto 18. **Akbesia** davidi 50. **Pter.** gorgoniades 60. Od. sieversi 40. **Crat.** taraxaci 10. Sardanapalus 60. **Grael.** Isabellae 45, 35. **Rhod.** fugax 18. Jankowskii 45. **Sat.** schenki 60. Atlantica 60. Emiliae 50. **Agl.** melaina ♂ 100. **Brahm.** ledereri 50, 60. Japonica 50. Conchifera 80. **Plusia** cheiranti 15. Aemula 30. Ain 15. **Catocala** oberthüri 50. Adultera 40. Lupina 25. Optata 30.

Exoten

Ornith. Vict. regis ♂ ♀ 300. Paradisea ♂ 200. Priamus ♂ ♀ 150. Bornemanni ♂ ♀ 80. Lydius ♂ ♀ 450. Croesus ♂ ♀ 250. Urvilleanus ♂ ♀ 40. Vandepolli ♂ ♀ 140. Minor ♂ ♀ 75. Dohertyi 100, 120. Miranda 100. Andromache 90, 150. Amphrysus 30, 45. Brookiana 45, 70. Trojanus 260. **Pap.** priapus 45, 60. Sycorax 150, 100. Hageni 100. Hector 30. Jophron 30, 50. Latreillei ♀ 120. Veiovis 75. Caunus 180. Laglaigei 300. Toboroi 50. Daksha 30, 50. Amanga 60. Onesimus 70. Bridgei 50 60. Ptolychus 100. Blumei 40, 70. Pericles 50, 90. Ulysses 55, 70. Neumoegeni ♀ 180. Weiskei 300. Kühni 200. Psidice 100. **Teinop.** Imperialis 30, 80. Gundlachianus 80. Ascanius 80. Devilliers 80. Androgeos 10, 60. Epenetus 30 40. Zagreus 60. Ascolius 50. Bachus 140. Scamander 70. Lenaeus 50. Asclepius 80. Homerus 160. Waucewiczis 80. Mercedes 120. Bellerophon 70. Orthosilaus 100. **Morpho** hecuba 200. Cisseis 240. Polyphemus 40, 70. Pseudocypris 200. Aurora 100. Sulkowskyi 50, 80. Cytheris 35, 60. Cypris 60, 200. Rhetenor p. 150. Amathonte 35, 120. Granadensis 20 ♀ p 50. Marinita 100, 150. **Selenoph.** supremus 125. **Dynastor** napoleon 125. **Penet.** Pamphanis 80. Charaxes Euryalus 90, 150. Coscinocera Hercules ♀ 300.

Wilh. Niepelt, Zirlau bei Freiburg in Schlesien.

Seltenes Zuchtmaterial.

Eier von Prachtstücken der schönen und sehr variablen Saturnia boisduvalii Ev. (palaearktisch), keine Inzucht, das Dutzend zu $5^1/_2$ Franken jetzt abgebbar. Betrag per Postmandat erbeten. Die Eier sind kalt zu überwintern. Futter der Raupen: Bergahorn, Ulme, Eiche, Birke, Linde, auch Lonicera tatarica, die bekanntlich sehr früh im Jahre ausschlägt. Zucht leicht, auch in Gläsern.
M. Standfuss, Dr. philos.,
Professor an beiden Hochschulen in Zürich, Kreuzplatz 2.

Machaon-Puppen, Cer. miles und carinatus **vergriffen. Billige Falter** mit kleinen Fehlern, jedoch brauchbar, gespannt: Pier. mesentina 15—20, Ch. jasius 60, Sat. pyri 10—20, nerii 30—40, atropos 50, convolvuli 15, ligustri 6, tiliae 6, Cat. fraxini 15, elocata 10, dilecta 50, sponsa 12, promissa 15, conjuncta 45, fulminea 30, agamos 30, nymphaea 60, diversa 45, Sat. caecigena 50, Ps. tirrhaea 20, B. dianaria 50—60, Ap ilia 20, clytie 10 Pf. p. Stück, Ps. lunaris 10, Th. polyxena 5 Pf. Porto und Packung billigst. Nachnahme.
Gustav Seidel, Hohenau, Nied.-Oesterr.

D. euphorbiae-Puppen
das Dutzend 60 Pf., Spesen 30 Pf.
Lehrer *Brunke,* Eberswalde, Raumerstr. 16

P. apollo
aus dem Schwarzwald von verschiedenen Fundorten gibt das Paar zu 90 Pf. ab
Otto Sacher, Freiburg (Breisgau), Runzstraße 42.

---

100 prima Tütenfalter,
1916er Fang in Niederösterreich, in zirka 50 Arten, jedoch nur Tagfalter, mit apollo, mnemosyne, L. populi, podalirius, machaon, verschiedenen Lycaenas etc., franko Porto und Packung, bei vorheriger Kasse M. 3 — oder Kronen 4,25, mit Nachnahme Mark 3,50 oder Kronen 5,—.
H. Brudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8.

Lebende Schwärmer-Puppen!
Sph. ligustri à 10 Pf., Sm. ocellata à 10 Pf, populi à 10 Pf., im Dutzend nur 10fach berechnet, Hem. fuciformis à 10 Pf., alles von Freilandraupen gibt ab
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Nemeobius lucina-Puppen
waren bei kleinem Vorrat sofort vergriffen. Den zahlreichen Herren für ihr freundliches Tauschangebot besten Dank.
Apotheker *Guth,* Karlsruhe (Baden).

Seltene Palaearkten.
Hyp. helios ♂ M. 1,50, Thais deyrollei ♂ ♀ 1,50, Parn. nomius ♂ ♀ (Rarität) 25,—, davidis ♂ 15,—, narynus ♂ 1,50, bremeri ♂ 2,50, actinobolus ♀ 8,—, ambrosius ♂ ♀ 9,—, rhodius ♂ ♀ 5,—, boedromius ♂ 6,—, candidatus ♀ 5,—, albulus ♂ ♀ 4,—, felderi ♂ 4,—, mnemos. v. problematica ♀ 4,—, Euchl. pechi ♂ 10,—, damone ♂ 1,—, Col. werdandi ♂ 1,—, cocandica ♂ ♀ 5,—, staudingeri ♂ 4,—, sulitelma ♀ 1,—, Od. sieversi ♂ ♀ 5,—. Alles Ia, korrekt gespannt. Vorauszahlung. Porto u. Pack. extra. Sieversi auch im Tausch. Puppen v. Spat. argentina à Dtzd. 3,— Mark.
Alois Kaspar, kk. Uebungsschullehrer in Olmütz, Mähren, Theresieng. 25.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. **21. Oktober 1916.** **Nr. 15.**

Ochyrotica bürgersi nova spec. (Fam. Pterophoridae).

— Von *M. Gaede*, Charlottenburg. —

Gehört wie die außerdem noch bekannten 2 indischen Arten dieser Gattung zur Gruppe *Steganodactyla* Wals., die durch die Einkerbungen der Flügel einen so interessanten Uebergang zwischen der Gattung *Agdistis* Hübn. und den eigentlichen *Pterophoriden* mit ihren seltsamen tief eingeschnittenen Flügeln bildet. Palpen weiß mit brauner Spitze, Stirn weiß, Kopf braun, Thorax weiß, vorn schmal und hinten etwas breiter braun, Leib weiß, auf dem ersten Ringe ein brauner Halbkreis, auf dem zweiten ein Winkel mit der Spitze nach vorn, auf dem vierten ein Dreieck, Beine weiß und braun geringt. Vorderflügel weiß mit dunkelbraunen Schuppen bestreut, Vorderrand schmal braun, nahe dem Apex an zwei Stellen von der Grundfarbe unterbrochen, so daß zwei kleine braune Flecke entstehen; nahe dem Außenrande, ungefähr bei dessen tiefster Einbuchtung, ein brauner dreieckiger Fleck; am Innenrande 3 braune rechteckige Flecke bei ⅓, ½ und ¾ des Innenrandes und ein ganz kleiner am Innenwinkel; Randlinie fein braun, Fransen weißgrau. Hinterflügel graubraun mit dunkler Randlinie, Fransen weißgrau mit heller Grundlinie.

Spannweite 15 mm.

Type: 1 ♂ Hauptlager bei Malu am Kaiserin Augusta Fluß, Deutsch N.-Guinea, Sammler Dr. Bürgers.

Ist diese Art auch kein Augenreißer, so ist sie dafür wissenschaftlich um so interessanter, und ich habe mir daher erlaubt, sie zu Ehren des Sammlers zu benennen, der eine geradezu riesige Ausbeute von überwiegend tadellos erhaltenen Lepidopteren an das Berliner Zoologische Museum gesandt hat. Nach der Zeichnung ist die Reihenfolge der Arten:

1. *O. connexiva* Wals. mit brauner Binde am Vorder- und Hinterrande des Vorderflügels durchlaufend.
2. *O. concursa* Wals. diese Binden durch helle Flecke unterbrochen.
3. *bürgersi* am Vorderrande nur eine dunkle Linie, am Innenrande einzelne dunkle Flecke.

Weitere Beiträge zur Frage des Melanismus bei Tagfaltern, vornehmlich bei Argynnicae.

Von *T. Reuss.*

In Verfolg seiner Arbeiten über die Sphingiden Anhalts stieß Herr Prof. M. Gillmer bei Durchsicht entomologischer Zeitschriften auch auf Angaben über Melanismus und zwar bei Tagfaltern, **die gewisse Standorte bevorzugten.** Dank der Freundlichkeit Herrn Gillmers, dessen „schwarzes Mitinteresse" ihn bewog, mir ausführliche Mitteilungen über seine Funde zu machen, bin ich heute in der Lage, vorläufig folgenden Nachweis dafür zu liefern, daß schon im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts das **wiederkehrende Auftreten** von melanoiden Tagfaltern an **bestimmten Standorten** aufgefallen war, wie ich dasselbe in meinem Artikel über „Melanismus bei Argynnicae-Arten in der Mark[1])" unter Betonung einer **progressiven Note** in der schwarzen Entwicklungsrichtung zu charakterisieren versuchte.

Aber auch die Annahme dieser „progressiven Note" fand schon damals einen Anwalt in dem Düsseldorfer Sammler Julius Breit, wie bereits aus der Fassung des Titels einer Arbeit dieses eifrigen Entomologen (s. XV. Jahrg. der Soc. Ent., 1900, S. 73) hervorgeht: „Ueber die allmähliche Verdunkelung einiger Lepidopterenarten aus der Umgegend Düsseldorfs." Das rheinische Industriegebiet ist ja bekanntlich das deutsche Dorado für Nachtfliegerschwärzungen, und den Umständen gemäß nennt Breit wirklich meist Nachtflieger, nämlich 5 Arten (1 *Amphidasis,* 3 *Boarmia,* 1 *Drynobia*), aber auch einen Tagfalter, der gerade den Argynnicae angehört: *Melitaea aurinia.* Wäre dieser hübsche Scheckenfalter auch nur so zufällig in der Vorstellung Breits mit in den schwarzen Strom der Geometriden hineingeraten — unleugbar war mit *aurinia* ein Tagfalter in den Verdacht einer **fortschreitenden** Verdunkelung gefallen! Und ob für die Verdunkelung auch die bei den Nachtfliegern vielleicht wirksamen Einflüsse des schwarzen Dorados Deutschlands verantwortlich gemacht werden können? Als Lokalität kommen sumpfige, oft überschwemmte Waldwiesen zwischen Eller und Hilden in Betracht, auf welche im Sommer häufige, starke Gewitterregen niedergehen, welch' letztere auch die in der **Umgebung** der Wiesen lebenden Raupen treffen. Diese Wiesen waren alljährlich ein Sammelplatz der Düsseldorfer Entomologen, die alle von den schwarzen Schätzen naschen wollten. **Kein Wunder, wenn bei der sehr geringen Individuenzahl der Tagfalterarten** (im Vergleich zu den allgemeiner verbreiteten Nachtfliegern gerechnet!), **die auch noch bei Tage einer wirksamen Kontrolle zugänglich sind, die Aberrationen der bei Düsseldorf fliegenden, verdunkelten Arten** — außer *aurinia* werden, wie gleich gezeigt wird, noch in anderen Aufsätzen besonders *Brenthis (Argynnis) selene* und *Melanargia galatea* genannt — **so gründlich ausgerottet und also an der Fortpflanzung verhindert wurden,** daß über den Verlauf der Verdunkelung kein einwandfreies Urteil zu gewinnen war und überhaupt eine mögliche endgültige Ueberhandnahme der schwarzen Formen unterblieb. Die obige Frage bleibt also offen, und um Irrtümer zu vermeiden, muß man sich stets vor Augen halten, daß der Melanismus bei Tagfaltern auf den Flügeloberseiten aus einer Luxusschwarzfärbung, charakterisiert durch die Neigung zur Strukturfarbenbildung, besteht, und erst auf den Flügelunterseiten — ausgenommen sind die Proximalteile der Vorderflügelunterseiten — als Melanismus der sonst vorhandenen Schutzfarben auftritt. Der

[1]) Diese Zeitschrift, 22. April 1916.

Tagfaltermelanismus darf also zu Vergleichen immer nur **neben** den Nachtfaltermelanismus gestellt werden, nur so können etwaige Uebereinstimmungen richtig gewertet werden. Tatsächlich entsprechen bei Tagfaltern z. B. die Hinterflügel-Unterseiten und die unterseitigen Vorderflügel-Apikalfelder genau den Vorderflügel-Oberseiten und den oberseitigen Hinterflügel-Analwinkeln bei Nachtfaltern als Sitz der Schutzfärbungen. Für Luxusfarben bleiben bei Nachtfliegern die Flügelunterseiten und Teile der Hinterflügel-Oberseiten frei — und bezeichnenderweise werden diese Flügelflächen manchmal in dem betreffenden Sinne ausgenutzt. Ich nenne als Beispiel nur die Familie der temperamentvollen Catocalen.

Zur Anbahnung einer **Erklärung** des Tagfaltermelanismus scheinen mir besonders die tropischen Arten und ihre Lebensverhältnisse wichtig zu sein, unter Berücksichtigung solcher physisch wirksamen Faktoren wie a) Lebenserhöhung durch günstige (erleichterte) Daseinsbedingungen, b) isolierte Selektion (ohne notwendigerweise absolute Isolation). Auf diese Faktoren baute ich besonders in meiner Arbeit „Ueber Melanismus bei Argynnicae in der Mark".

Ich will hier nun auf den Parallelismus hinweisen, der in den folgenden Berichten und meinen eigenen Berliner Beobachtungen zu finden ist, besonders da *selene* doch wieder die Hauptrolle zu spielen scheint im Westen bei Düsseldorf wie auch im äußersten Osten Deutschlands. Der Düsseldorfer Sammler Th. Voss, dessen Beobachtungen bis 1877 zurückgehen (d. h. wohl noch weiter — aber in jenem Jahre verzeichnet er zuerst einen Tagfaltermelanismus) schreibt im 7. Jahrg. des Entomolog. Jahrbuches von Dr. Oskar Krancher 1898, S. 158—164, über „Varietäten der Tagfalter" (bei Düsseldorf natürlich, mit zwei Abbildungen: *Pap. machaon* ab. *nigrofasciata* und *Arg. selene* aberr.) und meldet Melanismen besonders von *selene* und von *galatea*. **Am häufigsten waren die dunklen Formen von** *selene*. Voss sah etwa 50 Stück, die in folgender Weise abänderten:

a) es flossen die Punktzeichnungen mehr oder weniger zusammen, b) die Punktreihe vor dem Saume nähert sich diesem (?) oder fließt mit den Saummonden zusammen und bildet Striche, die oft breit beginnend zum Rande hin spitz zu laufen, c) es ändert sich die Anlage der Punkte nicht, jedoch werden die Flügel mit dunklen Schatten wie mit Ruß überzogen, die noch dunklere Normalzeichnung bleibt deutlich erkennbar, d) die Färbung ist schmutzig gelb, und die Punkte an der Wurzel der Vorder- und Hinterflügel konfundieren, dagegen fehlt die Medianzeichnung der Vorderflügel (= parallel zu ab. *asopis* von *Br. daphne* und *arsilache)*, e) die Oberseite der Vorderflügel und Hinterflügel ist sammetschwarz, fast die ganze Fläche bedeckend, nur am Saume in jedem Intercellularraum ein schmaler, rotgelber Streifen (also nicht ganz ausgefärbt!). Die Perlmutterflecke der Hinterflügel sind zu Streifen ausgezogen. Diese Form ist abgebildet.

In Verbindung mit dem von Breit berichteten Umstand, daß alljährlich die Ellerwiesen Ende Mai und wieder im Juli von „allen" Entomologen Düsseldorfs besucht werden, welche nur auf den Fang von schwarzen *selene*-Formen ausgehen, die fast alljährlich in 1—2 Exemplaren erbeutet werden, entsteht eine besonders große Analogie mit den Verhältnissen in dem *selene*-Luch der Berliner Gegend, 1914 und 15, nur daß letzteres von mir allein kontrolliert wurde, wobei ich besonders die melanoiden ♀♀ und die frischen, zugehörigen ♂♂ vorsichtig schonte. Vielleicht darf ich in dieser Hinsicht vorkommenden Falles auf Nachahmung hoffen, sobald bekannt wird, welche interessante Folgen eine Hege der schwarzen Falter haben **könnte**. Weiter erwähnt Voss das Auftreten von schwarzen *Melanargia galatea*, ♂♂ und ♀♀ (im Verhältnis etwa von 8 ♂♂ auf 1 ♀). **Im Jahre 1877 fing er das erste schwarze Exemplar.** Alle Jahre suchte er dann eifrig weiter, aber erst 1884 fing er an einem Nachmittag 3 ♂♂, die an verschiedenen Stellen unter der Stammform flogen, welch' letztere massenhaft auftrat. Dadurch wurden andere Sammler aufmerksam und melden von einer waldumschlossenen feuchten Wiese sogar 5 schwarze Stücke, darunter 1 ♀. Die Suche war scheinbar sonst vergeblich, und 1877—98 wurden nach Voss also 9 Exemplare gefangen, 8 davon im Jahre 1884, darunter nur 1 schwarzes ♀! Die Färbung der einzelnen Tiere erinnert an *Aphant. hyperanthus,* auch ein Metallschimmer ist vorhanden wie bei *Epin. janira*, bezw. bei *hyperanthus.* Die ursprüngliche, schwarze Zeichnung von *galatea* bleibt unter der braunschwarzen Allgemeinverdunkelung sichtbar. „Es ist eigentümlich", meint Voss, „daß *galatea, janira* und *hyperanthus* untereinander fliegen", und weiter erklärt er: „Dieser Umstand legte mir die Vermutung nahe, daß diese schwarzen *galatea* durch Kopula zwischen *hyperanthus* und *galatea* entstanden sein könnten", aber er fährt fort: „Seitdem (1884) haben wir vergeblich nachgesucht". Der Erklärungsversuch ist hochinteressant. Wieder nur muß man sich wundern, daß solche Kreuzungen nicht öfter gemeldet werden — denn fast überall, wo die drei genannten Arten überhaupt zusammen vorkommen, da fliegen sie auch in Anzahl untereinander! Also warum gerade auf den Ellerwiesen bei Düsseldorf diese Hybridisierungen — und wenn sie einmal stattfanden, warum nicht wieder und wieder? **Alle** Nachkommen einer Kreuzung von *galatea* und *hyperanthus* (oder *janira?)* würden ja, das Merkmal „Schwarz" selbst als Dominante gerechnet, leider äußerlich schwarz aussehen[2]), also nur zu leicht der Ausrottung durch aufmerksame Sammler verfallen! Erst bei der nächsten Generation — bei Inzucht — oder sonst bei Rückpaarung mit *galatea* würden Tiere entstehen, die das *hyperanthus*-Blut hinter einer *galatea*-Maske — äußerlich ganz *galatea* — vor interessierten Augen verbergen. Diese *galatea*-Masken als solche wären sogar wieder „rasserein" und nur insofern „Masken", als doch eben den betreffenden Tieren die größere Neigung, sich wieder einmal mit *hyperanthus* zu paaren, verbleiben würde! Vielleicht ist es aber damals — immer angenommen die Hybridisierung läge wirklich vor — gar nicht zur Bildung solcher Tiere gekommen.

Die Vossschen Beobachtungen finden eine wünschenswerte Erweiterung durch die Mitteilungen des oben erwähnten, leider schon verstorbenen Werkmeisters Julius Breit. Ueber *galatea* berichtet er im 1. Jahrg. der Entomol. Zeitschrift, Guben 1887

---

2) *Papilio machaon* L × *Pap. asterias* Fab. (Nordamerika), letzterer als „schwarzer Schwalbenschwanz" bekannt, ergibt nur schwarze Hybriden nach den Erfahrungen englischer Züchter, d. h. also: „Schwarz" ist in diesem Falle dominant genau nach den Mendelschen Regeln. In meiner Arbeit „Ueber Melanismus bei *Argynnicae*-Arten in der Mark" unterlief in der Einleitung der Fehler, daß ich als allgemeines Resultat der Mischung „Schwarz" × „Stammform" 75% schwarze Nachkommen (davon 50% nicht rasserein) und 25% „Stammform" nannte, während es richtig heißen muß: 100% äußerlich schwarze Nachkommen, alle aus „Schwarz" + „Stammform" zusammengesetzt (also alle äußerlich schwarz, aber nicht rasserein).

S. 17, daß er auf den Wiesen bei Gerresheim 1 schwarzes ♂ gefangen habe.

Der Fang wurde bekannt, und die darauf einsetzende große „Treibjagd" ergab noch 4 ♂♂ und nach 14 Tagen auch 1 ♀ — diese sind wohl die gleichen, die von Voss gemeldet wurden. Bis auf 1 Stück, das nach Breslau gelangte, befanden sich alle 6 melanoiden *galatea* noch im Besitz der Düsseldorfer Sammler zur Zeit der Mitteilung (1887).

Weiter verzeichnet Breit den Fang von 4 ganz verdunkelten *Melitaea aurinia*, 3 ♀♀ 1 ♂, (zwei dieser Tiere, darunter das ♂, wurden 1886 von ihm selber gefangen) und erzählt über den **wiederholten Fang** stark verdunkelter *Brenthis selene* auf den Ellerwiesen. Später in der Soc. ent. XII, 1898, S. 178, berichtet er für 1897 einen Rückgang in den melanoiden Erscheinungen bei *selene* und verzeichnet ausnahmsweise ein ♀ fast ohne schwarze Zeichnung. Ob sich hierin natürliche Einflüsse oder die Folgen des jahrelangen „ungewollten" Ausrottungsverfahrens gegen die schwarzen Formen geltend machten, könnte erst beurteilt werden, wenn jährliche Sammelberichte der vorhergehenden wie der nachfolgenden Jahrgänge zur Vergleichung vorliegen. Auch für das Frühjahr 1897 verzeichnet Breit noch den Fang von zwei ♂♂ mit zusammengeflossener Zeichnung. (Fortsetzung folgt.)

Die Geometriden-Fauna Schleswig-Holsteins.

Von *G. Warnecke*, Altona (Elbe).

(Fortsetzung.)

Bisher sind bei den Geometriden die Beobachtungen noch zu ungenügend, um für solches Zusammenstoßen oder die Mischung zweier Rassen, insbesondere in Schleswig-Holstein, Tatsachen beibringen zu können; vermutet werden kann sie bei manchen. Denn es gibt eine ganze Reihe von sibirischen Arten mit nicht unterbrochenem Verbreitungsgebiet in Skandinavien und Norddeutschland, von denen für Schweden angenommen wird, daß sie von Osten nach Schweden gekommen sein könnten, so daß sich fragt, wie weit nach Dänemark oder Schleswig-Holstein dieser Wanderstrom herunterreicht, und ob festzustellen ist, wo er den norddeutschen trifft.

Wahlgren rechnet zu solchen Arten, die von Osten nach Schweden eingewandert sein könnten:

Acidalia pallidata
Lobophora halterata
Larentia tristata
Semiothisa notata
Ematurga atomaria.

Ferner sind nach Wahlgren möglicherweise von Nordosten nach Schweden eingewandert:

Larentia fluctuata
„ *montanata*
„ *sociata*
„ *alchemillata*
„ *hastata*
„ *autumnalis*
Tephroclystia satyrata
Abraxas marginata
Numeria pulveraria
Selenia bilunaria

Es handelt sich bei diesen Arten um Falter, die entweder in ganz Schweden oder wenigstens bis Helsingland, ganz weit an der Westseite des bottnischen Meerbusens hinauf, vorkommen, besonders weit nördlich aber auf der östlichen Seite dieses Meerbusens in Finnland.

Ich möchte nun außerdem noch annehmen, daß auch eine starke rein östliche Einwanderung von Südfinnland über die Alandsinseln nach Schweden gegangen ist, denn es gibt eine ganze Reihe sibirischer in Südfinnland vorkommender Arten, die an der gegenüberliegenden schwedischen Küste in Nyland und Westmanland ihre Nordgrenze erreichen und von dort nach Süden verbreitet sind; mir scheint hier ein innerer Zusammenhang vorzuliegen. Es sind folgende Arten:

Nemoria viridata	Nyland	Nyland, Karelien
Thalera lactearia	Westmanland	Abo, Nyland, Karelien
Acidalia muricata	Westmanland	Karelien, Aland
Acidalia emarginata	Nyland	Aland, Abo, Nyland, Karelien.
Cheimat. brumata	Nyland	Süden von Finnland
Triphosa dubitata	Nyland	Aland, Nyland
Larentia sordidata	Nyland	Aland, Abo, Karelien
Abraxas grossulariata	Westmanland	Süden, Südosten von Finnland
Angerona prunaria	Nyland	Süden, Südosten von Finnland
Eurymene dolabraria	Westmanland	Abo, Nyland
Boarmia punctularia	Nyland	Süden, Südosten von Finnland

Eine große Reihe von Geometriden (nicht nur mediterrane und orientalische, auch sibirische Arten) haben in Schleswig-Holstein oder Skandinavien Nordgrenzen. Von allen diesen Arten darf angenommen werden, daß sie von Süden und Südosten nach Schleswig-Holstein eingewandert sind, von dort nach Dänemark und Schweden, Norwegen. Sie sollen im folgenden aufgezählt werden:

1. In **Schleswig-Holstein** haben Nordgrenzen:

Name	Herkunft	Nordgrenze
Acidalia interjectaria	or.	Kiel
Acidalia nemoraria	sib.	Hamburg
Larentia berberata	sib.	Hamburg; mit Berberis vulgaris eingeführt.
Tephroclystia isogrammaria	sib.	Kiel
Anisopteryx aceraria	or.	Hamburg
Boarmia secundaria	or.	Sachsenwald
Boarmia consonaria	sib.	Flensburg

2. In **Dänemark** haben Nordgrenzen:

Name	Herkunft	Nordgrenze
Acidalia strigilaria	sib.	Gjedser, einmal
Ephyra annulata	or.	Dänische Inseln, ? Schonen
Ephyra porata	or.	Odense (Fünen)
Ortholitha coarctata	or.	Jütland
Ortholitha moeniata	or.	Jütland
Chesias rufata	or.	Jütland
Lobophora sertata	europ.-endem.	Odense (Fünen)
Tephroclystia distinctaria	or.	Jütland

Name	Herkunft	Nordgrenze
Tephroclystia valerianata	europ.-endem.	Odense (Fünen)
Biston hispidarius	sib.	Dänemark
Boarmia gemmaria	sib.	Maribo (Laaland)
Boarmia consortaria	sib.	Laaland
Pachycnemia hippocastanaria	or.	Jütland

3. In **Schweden** haben Nordgrenzen:

Name	Herkunft	Nordgrenze
Pseudoterpna pruinata	or.	Halland (Thunberg)
Euchloris pustulata	or.	Schonen, Oeland, Stockholm
Hemithea strigata	sib.	Schonen, Oeland, Stockholm
Acidalia ornata	sib.	Blekinge, Oeland, Gotland
Ephyra linearia	or.	Schonen, Blekinge
Ortholitha plumbaria	sib.	Westgotland, Upland
Mesotype virgata	sib.	Schonen bis Upland
Lithostege farinata	or.	Schonen
Chesias spartiata	europ.-endem.	Schonen
Cheimatobia boreata	europ.-end.	Schonen, Upland
Eucosmia certata	sib.	Stockholm
Eucosmia rhamnata	or.	Blekinge, Oeland, Stockholm
Larentia firmata	nordisch	Stockholm (fehlt sonst bis Hamburg)
Larentia rivata	europ.-endem.	Schonen (nach Boheman)
Larentia picata	sib.	Schonen, Oeland
Tephroclystia irriguata	mediterr.	Blekinge
Tephroclystia albipunctata	sib.	Schonen
Tephroclystia trisignaria	or.	Upland
Tephroclystia dodoneata	or.	Schonen (Wallengr.)
Phibalapteryx polygrammata	mediterr.	Calmar
Phibalapteryx aquata	sib.	Schonen (Wallengr.)
Abraxas sylvata	sib.	Schonen, Blekinge, Oeland
Abraxas adustata	sib.	Upland
Bapta bimaculata	sib.	Schonen
Ennomos quercinaria	or.	Schonen
Ennomos fuscantaria	europ.-end	Christiania; Södermanland
Urapteryx sambucaria	sib.	Schonen (Wallengr.)
Hibernia rupicapraria	or.	Schonen
Hibernia leucophaearia	sib.	Schonen, Jümtland, Dalarne
Hibernia marginaria	sib.	Upland
Anisopteryx aescularia	sib.	Ostgotland
Phigalia pedaria	sib.	Upland
Biston zonarius	or.	Schon. (Zetterstedt)
Biston stratarius	or.	Upland
Boarmia ribeata	sib.	Upland
Boarmia lichenaria	or.	Helsingland
Boarmia luridata	sib.	südöstl. Schweden
Selidosema ericetaria	or.	Schonen, Gotland
Scodiona fagaria	or.	Halland (Thunberg)

4. In **Norwegen** haben ihre Nordgrenze:

Name	Herkunft	Nordgrenze
Acidalia virgularia	med.	Norwegen (Moss); Südschweden
Lygris reticulata	sib.	Eneback, Romsdalen; Schweden: Halland (Thunberg)
Larentia capitata	sib.	Christiania
Tephroclystia abbreviata	or.	Odalen
Tephroclystia pumilata	med.	Molde; Schonen
Bapta temerata	sib.	Südnorwegen; Schonen, Ostgotland
Metrocampa margaritata	or.	Südwestnorwegen; Schonen bis Upland
Boarmia angularia	europ.-endem.	Christiania; Blekinge, Smaland, Westgotland

Wir nehmen also an, daß alle diese Arten nach Schleswig-Holstein von Südosten gekommen sind. — Auffallend ist, daß sieben von Wahlgren, Thunberg und Zetterstedt aus Südschweden gemeldete, zum Teil auffällige, nicht zu verwechselnde Arten wie *Urapteryx sambucaria*, *Biston zonarius, Scodiona fagaria* neuerdings nicht mehr gefunden sind. Ob die Arten ausgestorben sind? Oder hat es sich bei den Funden vielleicht nur um vereinzelte, von Nordseeland verflogene Stücke gehandelt? Dann würde die Nordgrenze auch dieser Arten in Dänemark liegen. —

Zum Schlusse soll noch die Frage nach xerothermischen Relikten unter der Geometridenfauna Schleswig-Holsteins kurz berührt werden. Bekanntlich findet sich im südlichen Schweden, auf Gotland und Oeland eine interessante Reliktenfauna xerothermischen Charakters, die letzten Zeugen einer lange vergangenen Zeit kontinentaleren Klimas. Es gehören unter den Lepidopteren dazu *Endrosa roscida, Abrostola asclepiadis, Acontia luctuosa, Acidalia violata.* Man könnte annehmen, daß die Einwanderung solcher Arten über Schleswig-Holstein und die dänischen Inseln nach Südschweden erfolgt sei, doch ist durch die Untersuchungen schwedischer Forscher so gut wie sichergestellt, daß während der Amylusperiode die Landerhebung so bedeutend gewesen ist, daß Gotland und auch Oeland in landfester Verbindung mit der Küste Pommerns und Preußens gestanden haben. Es brauchte also Schleswig-Holstein auf dieser Wanderung nicht berührt zu werden. Immerhin läßt das Vorkommen der einen schwedischen xerothermischen Art, *Acidalia violata,* bei Hamburg vermuten, daß zum mindesten das südliche Holstein von xerothermischen Arten berührt ist. Ob der Kreis dieser Arten nicht größer ist, als bisher angenommen wird, bleibe noch dahingestellt; ich möchte z. B. *Thalera fimbrialis, Chesias rufata* und *Tephroclystia irriguata* dazu rechnen. Bei *violata* ist übrigens noch erwähnenswert, daß ihre Akklimatisierung in Schweden einen starken Rückgang in der Größe zur Folge gehabt hat; nach Wahlgren ist ihre Vorderflügellänge in Ost-Rumelien anderthalbmal so groß wie in Schweden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

10. Jahrgang. 21. Oktober 1916. Nr. 15.

Sitzungsberichte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

(Berl. Entom. Verein 1856 und Deutsche Entom. Ges. 1881 in Wiedervereinigung.)

Sitzung vom 21. Februar 1916.

(Fortsetzung.)

1. *Cydnus nigrita* F. In ganz Deutschland an sandigen Orten verbreitet (Dünen, Sandhügel, Sandfelder), in Brandenburg besonders in den Gebieten des „Talsandes", fehlt hier aber den Diluvialplateaus vollständig. Die Art lebt unterirdisch an Pflanzenwurzeln, überwintert im losen Sande in etwa 5 cm Tiefe und erscheint an warmen Apriltagen oft in ungeheurer Menge an der Erdoberfläche, teils freiwillig, teils durch den Wind bloßgelegt. In Vertiefungen, Ackerfurchen usw werden die Tiere oft zusammengeweht, wo sie dann meist umkommen. In einer Ackerfurche zählte der Vortragende einmal auf 1 m Länge 170 Exemplare. Auf sandigen Roggen- und auch Kartoffelfeldern kann diese Art sehr schädlich werden, wie wiederholt festgestellt wurde. Weitere Mitteilungen sollen darüber an anderer Stelle veröffentlicht werden.

2. *Cydnus flavicornis* F. Wegen der Kleinheit nur wenig beachtet, aus Brandenburg sind nur wenig Fundorte und Exemplare bekannt geworden. Lebensweise wie bei der vorigen Art, hält sich nur in ganz sandigen fast vegetationslosen Orten auf (besonders Binnenlandsdünen), anscheinend häufiger auf den Dünen des Meeresstrandes.

3. *Geotomus punctulatus* Costa. Südliche Art, soll in Deutschland von Mink bei Krefeld gefunden sein, könnte noch in Elsaß-Lothringen erwartet werden. Lebt wie die folgende Art an Wurzeln an sonnigen Orten.

4. *Geotomus elongatus* H.-Sch. Ebenfalls eine mediterrane Art, auf deutschem Boden bisher nur einmal von Reiber bei Arolsheim in Elsaß-Lothringen gefunden.

5. *Brachypelta aterrima* Forst. Unsere größte Art. Häufig in Süddeutschland, etwas seltener im Norden, zerstreut in Brandenburg, aber gewöhnlich in kleinen Gesellschaften, an sonnigen trockenen Oertlichkeiten, an Wegen, unter Steinen, mit Vorliebe nebst den Larven am Erdboden zwischen Euphorbiaceen, z. B. *Tithymalus cyparissias* und ähnlichen Arten.

6. *Ochetostethus nanus* H.-Sch. Eine kleine „pontische" Art, die auch in Brandenburg vorkommt, noch wenig beobachtet ist und hauptsächlich im östlichen Deutschland (östlich der Elbe) vorkommt. Sie bewohnt Sandgegenden und die Hügel der pontischen Formation und lebt in kleinen Gesellschaften verborgen am Grunde von *Artemisia campestris, Helichrysum, Verbascum.*

7. *Gnathoconus picipes* Fall. Nicht häufig, aber über das ganze Gebiet verbreitet, auch in Brandenburg, hierselbst an sandigen Orten und auf pontischen Hügeln, vornehmlich auf *Artemisia campestris,* leicht gegen Abend durch Streifen zu erhalten.

8. *Gnathoconus albomarginatus* Gze. Wie vorige Art, etwas häufiger, an trockenen blumenreichen Orten, z. B. auf *Galium.*

9. *Sehirus luctuosus* Muls. Rey. In ganz Deutschland, einschließlich Brandenburg, an sandigen Oertlichkeiten meist am Erdboden, besteigt Pflanzen selten. In Gemeinschaft mit *Cydnus nigrita* auf sandigen Korn- und Kartoffelfeldern bisweilen in unzähliger Menge und sehr schädlich. Ueberwintert in der Erde und erscheint im April massenhaft. Auch Gebien teilt mit, daß er sie bei Inzmühlen zu Millionen auf einem unbestellten Feld beobachtet hat. Auch über diese Art sollen ausführliche Mitteilungen an anderer Stelle erscheinen.

10. *Sehirus morio* L. In ganz Deutschland, aber im Norden und auch in Brandenburg viel seltener als vorige Art. Sie hält sich in kleinen Gesellschaften besonders gern unter oder im Stengelgewirr von Boraginaceen *(Echium, Cynoglossum)* auf.

11. *Sehirus biguttatus* L. Hauptsächlich ein Heidetier, auch in Brandenburg, besonders gern wo Blaubeeren *(Vaccinium myrtillus)* frei an sonnigen Stellen wachsen, auch unter *Calluna* und ähnlichen Pflanzen. Die punktlose Abart (f. *concolor* Nick.) auch in Brandenburg.

12. *Sehirus dubius* Scop. Häufig in Süddeutschland auf trockenen Hügeln an *Thesium*-Arten, von mir erst kürzlich für Brandenburg festgestellt, aber trotz vielen Suchens nur von einem Fundort: Gr. Jahnberge bei Paulinenaue im Havelland, einem pontischen Hügel, auf *Thesium intermedium,* hier aber gesellig, 13. VII. 1913.

13. *Sehirus bicolor* L. „Die Gemüsewanze". Sehr häufig in ganz Deutschland, besonders in Gemüse- und Obstgärten, sehr schädlich, z. B. an Weiß-, Rot-, Wirsing- und Blumenkohl, Mohrrüben, Petersilie, Sellerie, Dill, Pastinak, Fenchel, ferner an Fruchtsträuchern, z. B. Johannis-, Stachel- und Himbeeren, selbst auf jungen Obstbäumen und besonders auch an Spalierobst (Birnen, Aepfel, Pfirsiche), auch außerhalb der Gärten, z. B. oft in Menge in Weißdornhecken, sonst im Freien vereinzelt.

14. *Sehirus sexmaculatus* Ramb. Im wärmeren Deutschland, fehlt in Brandenburg. Lebensweise ähnlich.

Zum Schluß bemerkt der Vortragende noch, daß über die Biologie der ausländischen Arten sehr wenig bekannt geworden ist. Der indische *Stibaropus callidus* Schiödte fliegt nachts. Dahl hat Cydniden im Bismarck-Archipel am Licht geködert, ebenso flogen in Ostafrika nach Fülleborn mehrere Arten am Licht an. Eine sehr kleine Art köderte Dahl an dem genannten Ort mit Vogelkadavern. Auf Java wird *Stibaropus molginus* Schiödte durch Saugen an Zuckerrohrwurzeln sehr schädlich. Die Biologie ist von Wilbrink eingehend bearbeitet (Med. Praefstat. Java Suikerind. Nr. 22. 1912. Siehe auch: van Deventer Handb. Suikerint-Cultur. 2. Aufl. II. 1912). *Crocistethus waltli* Fieb. ist in Nordafrika schädlich an Wein.

Die einheimischen Arten wurden der Versammlung vorgelegt.

Herr P. Schulze setzt die Besprechung der Arbeit von Verity, Revision of the Linnean Types of Palaearctic Rhopalocera (Linn. Soc. Journ. Vol. XXXII 1913), vergl. D. E. Z. 1915, Heft IV, p. 458 bis 461, fort.

Melitaea maturna 1758. ♂, ♀.

Melitaea cinxia 1758. Die Type ist ein kleines lebhaft gefärbtes ♀ der skandinavischen Rasse, wahrscheinlich aus dem botanischen Garten von Upsala, den Linné als Fundort anführt.

Argynnis euphrosyne 1758. 1 kleines Exemplar.

Argynnis dia 1767. Beschrieben nach einem österreichischen Exemplar, in der Sammlung aber nicht enthalten.

Argynnis niobe 1758 (= *Arg. niobe* L. f. *eris* auct.) 2 ganz gleiche ♂♂ ohne Silberzeichnung auf der Unterseite der Hinterflügel, eins davon mit Zettel in Linnés Handschrift. f. *eris* fällt damit in Synonymie zur Nominatform.

Argynnis cydippe 1761 = *adippe* 1767 (= *Arg. niobe* auct.). 1 ♀ mit Linnéischem Zettel stellt ein Exemplar von *niobe* mit sehr starker Silberzeichnung auf der Unterseite dar. Esper hatte also bei der Deutung des von ihm *adippe* L. genannten Falters einen Fehlgriff getan. Verity schlägt für letztere Art den Namen *Arg. esperi* vor, indem er Espers Figuren als typisch annimmt. Es liegt allerdings ein älterer Name für Angehörige der Spezies vor, der nach den Prioritätsregeln Gültigkeit hat, nämlich *syrinx* Borkhausen für stark abweichende von Esper abgebildete Exemplare.

Argynnis aglaja 1758. 1 helles ♀.

Argynnis latonia 1758. 1 Exemplar der kleinen und hellen nordischen Rasse.

Argynnis paphia 1758. 1 ♂ von unverkennbar nordischer Herkunft mit sehr ausgesprochenen Binden und Flecken auf der Unterseite.

Melanargia galathea 1758. 1 von Linné bezetteltes großes und dunkles ♀, das scharf von den kleineren und helleren von Smith zugesteckten englischen Exemplaren absticht.

Erebia ligea 1758. 1 Pärchen offenbar nordischer Herkunft, klein und ziemlich dunkel.

Satyrus hermione 1764. Das Exemplar mit Linnéschem Zettel ist 1 ♂ der gewöhnlich als *alcyone* Schiff. bezeichneten Art mit sehr ausgesprochenen Speziescharakteren. Es gehört einer mitteleuropäischen Rasse an, mit ziemlich deutlicher weißer Binde auf der Unterseite der Vorderflügel und mit 2 Ozellen. Ein zweites Exemplar, ebenfalls sicher Linnéscher Herkunft, ist 1 ♂ der bisher unter dem Namen *hermione* bekannten Art, einer kleinen mitteleuropäischen Rasse angehörig mit undeutlicher weißer Binde. L.s Originalbeschreibung ist im allgemeinen ungenügend, um mit Sicherheit eine der beiden Arten danach zu erkennen, doch ist bemerkenswert, daß er die Binde auf der Unterseite der Vorderflügel als lohfarben bezeichnet, ein Merkmal, das ja am leichtesten *alcyone* von *hermione* unterscheide. Das von L. bezettelte Exemplar besitzt es nun in ausgeprägtestem Maße und es gehört ohne Zweifel zu der Art, die Linné mit *hermione* bezeichnete. Wenn man diese Schlußfolgerung annimmt, muß *alcyone* synonym zu *hermione* werden. Scopolis *fagi* ist nicht sicher zu deuten. Esper unterscheidet zuerst beide Arten mit Sicherheit und nennt sie *hermione major* und *hermione minor*; für *Satyrus hermione* auct. käme also als Name *S. major* Esp. in Betracht.

Satyrus semele 1758. 1 ♀ einer kleinen nordischen Rasse.

Satyrus briseis 1764. 1 Exemplar anscheinend deutscher Herkunft.

Satyrus dryas Sc. 1763 = *Satyrus phaedra* 1764. 1 ♂ wahrscheinlich von derselben Lokalität.

Epinephele jurtina 1758. Das Exemplar, welches Linnés Zettel trägt, ist 1 schönes ♀ der nordafrikanischen Rasse, die allgemein unter dem Namen *fortunata* Alph. bekannt ist.

Epinephele janira 1758. Linnés Exemplar ist 1 kleines ♂ der vorhergehenden Art mit sehr undeutlichem Apikalozellus und ohne Spur der lohfarbenen Zeichnung auf der Oberseite. Es gehört offenbar zu einer mitteleuropäischen Rasse. Die europäische Rasse von *jurtina* ist also als *jurtina janira* L. zu bezeichnen.

Pararge maera 1758. 3 Exemplare der scharf umschriebenen nordischen-Rasse von geringer Größe, auf den Vorderflügeln ohne Spur des gelbbräunlichen Fleckens beim ♂, der — wenn überhaupt vorhanden — auch beim ♀ ganz rudimentär bleibt; Unterseite der Vorderflügel schokoladebraun mit einem kleinen Fleck von tiefem Mahagonirot, Hinterflügel unterseits reichlich schwarz beschattet. Im ganzen ist diese Rasse der *hiera* F. ähnlicher als anderen *maera*. Schilde nannte sie *monotonia*; der Name fällt in Synonymie zur Nominatform. Die zwischen den beiden Extremen *maera* typ. und *adrasta* Hb. stehende zentraleuropäische Unterart nennt Verity *vulgaris*, indem er als typisch die Tiere aus Florenz ansieht.

Aphantopus hyperanthus 1758 ♂ und ♀ einer kleinen Form mit kleinen Ozellen.

Coenonympha pamphilus 1758. 2 Linnésche Stücke der kleinen nordischen Rasse; Hinterflügel mit dunkler Unterseite und deutlicher weißer Binde.

Coenonympha arcania L. 1761. 2 Exemplare einer sehr kleinen nordischen Rasse; die schwarzen Randbinden der Flügel sind sehr breit; das weiße Band auf der Hinterflügelunterseite dagegen ist schmal und die Ozellen klein.

Nemeobius lucina 1758. 2 Linnésche Exemplare.

Thecla pruni 1758. 1 ♂ mit Ls Zettel, mit nur einem kleinen Orangemond am Analwinkel der Hinterflügel und mit schmalem Orangeband unterseits. Ein zweites augenscheinlich Linnésches Stück ist eine *Th. ilicis* mit rotgelbem Fleck auf den Vorderflügeln. L. hielt die Art anscheinend für spezifisch identisch mit *pruni*.

Zephyrus betulae 1758. 1 ♀ mit großem rotgelben Fleck auf den Vorderflügeln trägt Ls Zettel; 1 ♂ ist offenbar ebenfalls linnéisch.

Zephyrus quercus 1758. 1 ♂ anscheinend europäischen Ursprunges.

Callophrys rubi 1758. ♀ der nordischen Rasse: klein, mit dunkler Unterseite und ohne jede weiße Zeichnung; *borealis* Krul. und *polaris* Möschl. sind Synonyme zur Nominatform. Für die mitteleuropäische Rasse schlägt Verity den Namen *virgata* vor.

Chrysophanus virgaureae 1758. 3 Stücke, eins davon von L. bezettelt; sie gehören zu einer kleinen und bleichen nordischen Rasse mit sowohl in Größe als in Zahl stark reduzierten Punkten. Von dieser typischen Unterart trennt Verity die Rasse der mitteleuropäischen Gebirge als *inalpinus* ab, indem er als typisch die Tiere aus Piemont (Valdieri 1400 m) annimmt: Größer

und lebhafter als die Type, Zeichnungen unterseits hervorstechender. ♂ oberseits lebhafter rot als die nordischen Tiere. Die lappländische *oranuela* Freyer stellt eine Rasse dar, die noch kleiner und bleicher als die Nominatform ist; also ein Analogon zu *Ch. hippothoë* typ. und *h. stieberi* Gerh.

Chrysophanus hippothoë 1761 s D. E. Z. 1915 p. 321.

Chrysophanus phlaeas 1761. Kein Linnésches Exemplar vorhanden.

Lampides boeticus 1767. Linné gibt als Vaterland „Barbaria" an. In der Sammlung nicht vorhanden.

Lycaena argus 1758. 2 ♂♂, eins davon bezettelt; groß, lebhaft gefärbt, mit sehr weißer Unterseite.

Lycaena idas 1761. 2 Linnésche Exemplare. Das eine mit L.s Zettel ist ein völlig braunes ♀ mit einem gelben Mondfleck am Analwinkel. Artzugehörigkeit nicht sicher, Verity ist mehr geneigt, sie zu *argyrognomon* Bergstr. zu stellen. Das zweite Stück ist ein sicheres ♀ dieser Art, mit blauer Flügelbasis, mit sehr hervorstechenden gelben Monden. Selbst wenn das braune Tier zu *argus* gehören sollte, so kann das blaue Stück als Type von *idas* L. = *argyrognomon* Bergstr. betrachtet werden. Für die spanische *Lyc. idas* Rambur schlägt Verity den Namen *L. ramburi* vor.

Lycaena arion 1758. 1 schwärzliches ♂ und 1 heller gefärbtes ♀.

Cyaniris argiolus 1758. Die Type stellt 1 ♀ der Frühjahrsbrut dar; das Stück ist von geringer Größe, mit schmaler schwarzer Randbinde und deutlichen Flecken auf der Unterseite.

Pamphilus comma 1758. 2 ♂, 1 ♀. Nordische Rasse: klein, dunkel, mit ausgeprägten viereckigen Flecken unterseits.

Hesperia malvae 1758. 1 ♂.

Thanaos tages 1758. 3 ♂♂. Von schwärzlicher Grundfarbe, schwarze Zeichnungen sehr undeutlich.

Herr Soldanski endlich zeigt 2 Imagines und 1 Nest von *Sceliphron destillatorius* Ill. aus Göding in Südmähren, dem nördlichsten bisher bekannt gewordenen Fundort dieser Crabronidenart. Das aus Erde gebaute Nest war an einem Schornstein angeklebt. Ferner zeigt er einige tropische Vertreter der Gattung *Sceliphron*, so *Sceliphron figulus* Dahlb. aus Süd-Amerika, *Sc. caeruleus* L. aus Mexiko und *Sc. bengalense* Dahlb. in mehreren Exemplaren von den Seychellen. Die Nester der letztgenannten Art legt Soldanski ebenfalls vor. Sie bestehen aus kugligen Zellen von etwa 15 mm Durchmesser, die aus lehmigem Sand erbaut und stets zu mehreren aneinander geklebt werden. Häufiger als *Sc. bengalense* Dahlb. ist auf den Seychellen nach mündlicher Mitteilung von A. Brauer eine größere Art, *Sc. hemipterum* Fbr., die mit großer Dreistigkeit auch in Wohnräume eindringt und dort an Möbelstücken ihre Nester baut.

Sitzung vom 28. Februar 1916.

Herr Heyne legt interessante afrikanische Attaciden vor, sowie Reihen von *Agrotis triangulum* Hufn., *ditrapezium* Bkh., *c-nigrum* L. im Anschluß an die Vorlage des Herrn v. Chappuis in der Sitzung vom 14. II. 16.

Herr Belling teilt mit, daß die von ihm in der Sitzung vom 7. II. 16 vorgeführten Raupen von *Parnassius apollo* L. sämtlich eingegangen seien, trotzdem er sie, wenn irgend möglich, der Sonne ausgesetzt habe; nach anderen sei aber nicht gerade Sonne, sondern Hitze ein Haupterfordernis für das Gedeihen der Räupchen, so habe sie Herr Hamann mit gutem Erfolge in der Ofenröhre gezogen. Hierzu zitiert Herr P. Schulze die Angaben von Hoffmann (Mitteilungen über einzelne Schmetterlingsarten in: Kranchers Entomol. Jahrb. 1909) über die Raupe von *Parnassius mnemosyne* L.: „Ich fand sie zu Mittag in der heißen Sonne mit der gleichen wahnsinnigen Hast fressen, wie es *apollo* tut."

Herr P. Schulze macht ferner auf zwei neuerdings von Krauße (Arch. für Naturgesch. 81. A, 5. 1915 p. 166) beschriebene einheimische Spannerformen aufmerksam: *Bupalus piniarius* L. ♀ f. *rautheri* n. f.: grau ohne Zeichnung, und *Ematurga atomaria* L. f. *felicis* n. f. Die helle Grundfarbe ist sehr ausgedehnt und rein weiß, nur die dunklen Binden sind in ganzer Ausdehnung zart hellgelb gesäumt. Ferner auf *Spilosoma urticae* Esp. f. *alexandri* n. f. — alle Flügel ohne jede schwarze Zeichnung ober- und unterseits -, die von Pazsiczky in Rovortani Lapok 1915 p. 88 beschrieben wurde.

Herr Belling zeigt dann eine Anzahl *Erebia pronoë pitho* Hb. aus dem Grödner Tal in Tirol und bemerkenswerte Nebenformen von *Callimorpha dominula* L.: *italica* Stdf. mit gelben Hinterflügeln und Hinterleib, dazu f. *insubrica* Wackerz. mit rotgelben Hinterflügeln, *lusitanica* Stgr. Vorderflügel wie *dominula* typ., aber mit gelben Hinterflügeln, ihr nahestehend *rossica* Kol. mit weißen Vorderflügelflecken und gelben Hinterflügeln; *persona* Hb. mit kleinfleckigen Vorderflügeln und mit gelben, in der Außenhälfte ganz schwarzen Hinterflügeln, endlich den Hybriden *persona* × *insubrica*.

Herr Ohaus hat ein Pärchen von *Boreus hiemalis* Latr. im Januar bei Harburg in Copula gefangen, von dem er das ♀ vorzeigt.

Zum Schluß legt Herr Hannemann ein sehr interessantes Stück von *Endrosa kuhlweini* Hb. aus Strausberg vor, das ober- und unterseits stark dunkelbraun übergossen ist.

Herr P. Schulze bemerkt nachträglich zu seiner Notiz über das Vorkommen von *Eriophyes salicorniae* Nat. in Istrien, daß Houard zwar in seinem Hauptwerk die Spezies nur für Italien, Sardinien und Cypern anführt, in einer späteren Arbeit aber (Ann. Soc. Ent. France 1912 p. 81) auch noch Portugal, Frankreich, Dalmatien, Griechenland, Mazedonien, Kleinasien und Syrien als Heimat angibt; das Vorkommen der Art in Istrien ist daher nicht verwunderlich.

Sitzung vom 6. März 1916.

Der Verabredung gemäß ist von den Anwesenden Material aus den Gattungen *Cicindela* und *Papilio* mitgebracht worden.

Von den Herren Soldanski, Heyne, P. Schulze und Wanach werden die europäischen *Cicindela*-Arten und interessante Exoten vorgelegt und die Larven von *C. hybrida* L. in verschiedenen Stadien; u. a. zeigt Herr Heyne ein Stück von *Cicindela trifasciata* Dej. f. *subsuturalis* Souverbie vor, einer Form mit stark ver-

breiterten Binden. Sie galt als außerordentlich selten, seitdem ihr Fundort bei La Teste (Gironde) bebaut worden war. Neuerdings ist es aber Le Moult geglückt, dort einen neuen Fangplatz aufzufinden, immerhin wird die interessante Form auch jetzt noch mit ca. 8 Mk bezahlt. Herr v. Chappuis bemerkt u. a., daß seiner Ansicht nach *Cylindera germanica* L. nur auf Lehm, Ton oder Kalk vorkäme; Herr Schirmer hat sie aber in Thüringen, Herr P. Schulze bei Lublin in Südpolen auf reinem Sand gefunden. An letzterem Ort war die Art im August 1915 außerordentlich häufig. Die Tiere liefen gegen Mittag in Copula sehr lebhaft wie Spinnen umher, ohne sich einmal der Flügel zu bedienen.

Die Herren Heinrich, Fässig, Diesterweg, Blume, Wanach, Belling und Hannemann legen dann die europäischen *Papilio*-Spezies nebst abweichenden Formen vor. Unter ihnen fallen besonders ein von Heinrich in Digne gezogenes prächtiges Stück von *Papilio machaon* L. f. *eminens* Schultz in die Augen und ein Exemplar derselben Art von Hannemann am 7. V. 10 bei Strausberg gefangen: die Grundfarbe ist bleichgelb, der roten Analmakel fehlt sowohl die blaue als auch die schwarze Umrandung. Ferner teilt Herr Hannemann mit, daß er am selben Ort eine Raupe von *Papilio machaon* auf *Tithymalus cyparissias* L. fressend angetroffen habe, auch in der Gefangenschaft wurde *Pimpinella* nicht mehr angenommen und das Tier mit Wolfsmilch groß gezogen. — Es entspinnt sich darauf eine lebhafte Debatte darüber, ob der Segelfalter in der Mark beheimatet gewesen sei oder nicht. Herr Heinrich weist darauf hin, daß schon dem alten Hufnagel das Vorkommen von *P. podalirius* in Brandenburg sehr zweifelhaft gewesen sei. Die Herren Schumacher und v. Chappuis halten es dagegen für sicher, daß die Art um die Mitte des vorigen Jahrhunderts z. B. bei Rüdersdorf geflogen sei, an ein Aussetzen sei wegen der damaligen schwierigen Verkehrsverhältnisse wohl nicht zu denken, auch kommt die Art in den angrenzenden ebenen Teilen Schlesiens vor, so z. B. bei Grünberg, wie Schumacher bemerkt, und bei Luckau, wo sie Ulrich vor 30 Jahren zahlreich gefangen hat. Herr Schirmer legt den häufigsten Parasiten des Schwalbenschwanzes *Dinotomus lapidator* F. vor und hebt hervor, wie ganz im Gegensatz zu *P. machaon P. podalirius* fast schmarotzerfrei sei, so sei z. B. keine Fliegenart aus seinen Raupen bekannt geworden. Herr P. Schulze weist auf seine Mitteilungen über die Schmarotzer der *Papilio*-Arten in den Zool. Jahrb. 32 p. 227 u. ff. 1911 hin, wo er auch über das 2malige Auffinden von *Dipteren*-Larven in Segelfalterraupen berichtet habe. Herr Schumacher macht auf einen wenig bekannten Feind der Schwalbenschwanzraupe, auf das Hemipteron *Jalla dumosa* L. aufmerksam, das in großer Zahl die Raupen aussauge.

Herr Diesterweg hat bei Dresden eine große Zahl fast ganz schwarzer Raupen von *Celerio euphorbiae* L. gefunden, die aber keine oder nur sehr gering abweichende Falter ergaben.

Endlich weist Herr Belling auf die Zeitungsartikel von Prof. U. Dammer über die Zucht des Seidenspinners an Schwarzwurzel hin, die leicht den Anschein erwecken könnten, als sei diese Art der Fütterung neu, während die Versuche, *Bombyx mori* L. mit *Scorzonera* zu füttern, bis weit in das vorige Jahrhundert hinaufreichen.

Sitzung vom 13. März 1916.

Herr Ohaus spricht über die Lebensweise von *Tetracha (Megacephala) klugi* Chd. unter Vorlage einiger Exemplare dieser im ganzen Amazonastal verbreiteten *Cicindelide*. Der Käfer erscheint auf den Sandbänken, sobald diese beim Fallen des Wassers aus dem Strom auftauchen; er lebt den Tag über im Sand oder unter gestrandetem Holz versteckt und kommt erst mit der Dämmerung hervor, läuft sehr rasch auf dem Sand herum und fliegt auch streckenweise, zumal wenn er verfolgt wird. Er jagt besonders eine Maulwurfsgrille, *Scapteriscus oxydactyla* Perty, die auf den Sandbänken nahe dem Wasser lebt und ihre Anwesenheit durch die aufgeworfenen Gänge verrät. Der Käfer wird durch Licht (helles Feuer) angelockt, ist aber sehr scheu und flüchtig; der Vortragende fing ihn und die Maulwurfsgrille am 22. I. 05 am mittleren Curaray, einem Nebenfluß des Rio Napo in Ecuador. (Literat. Hahnel, Iris III, 1890, p. 270. — Ohaus, Stettin. Ent. Zeitg. 1909, p. 130.)

Herr Heinrich berichtet unter Vorzeigung selbstgefangener Stücke über seine Erfahrungen beim Fang der beiden in Südfrankreich fliegenden Vertreter der Gattung *Zerynthia* Ochs. (*Thais* F.). *Polyxena* Schiff. scheint daselbst nur in der dunkleren und etwas kleineren Unterart *cassandra* Hb. vorzukommen. Obwohl das Tier von Wheeler als in Digne heimisch vermerkt wird, hat er es bei seinem dortigen Aufenthalt während fünf verschiedener Jahre nicht angetroffen. Dagegen erbeutete er es Mitte April 1914 in der Umgebung von Cannes am Fuße des Esterel-Gebirges bei Napoule am Mittelmeer. Der Falter wurde in ebenem Gelände auf einer Waldblöße leicht gefangen, da er kein guter Flieger ist, auch nicht den Versuch machte, auf der Flucht die Höhen zu gewinnen. *Rumina* L. wurde in Digne in größerer Anzahl erbeutet. Die typische Art fliegt dort nicht, sondern nur die Subspezies *medesicaste* Ill. Der Falter ist häufig, bewohnt nur sonnige Abhänge der Berge und ist schwerer zu erbeuten als *polyxena*, da er besser fliegt, auch auf der Flucht geschickter die Vorteile des gebirgigen Geländes auszunutzen weiß. Man findet ihn anfangs Mai bis etwa Mitte Juni und kann gleichzeitig Eier, Raupen und Falter erbeuten. Die Eier werden meist an die schokoladefarbenen Blüten, weniger häufig an die Blätter und Stengel der Futterpflanze *(Aristolochia pistolochia)* abgelegt. Die Raupe wird demnach in ihrer Jugend mit Vorliebe die Blütenblätter fressen, an denen man häufig Fraßspuren (runde Löcher) findet. Später bevorzugt sie die Früchte dieser Pflanze, welche mit den Früchten der Kartoffel nach Größe und Aussehen eine große Aehnlichkeit haben. Am Tage findet man die Raupen unter den Wurzelblättern der Futterpflanze oder in Steingeröll in der nächsten Nähe derselben. In anatomischer Beziehung sind die jungen Raupen dadurch interessant, daß sie — wie die der sogenannten Microlepidopteren — nicht Klammerfüße, sondern Kranzfüße besitzen. (Cf. P. Schulze, Eine Tagfalterraupe mit *Pedes spurii coronati*, Zool. Anz. XL p. 293 1912.) Die Nährpflanze ist ein sehr unscheinbares etwa fußhohes Pflänzchen, das auf steinigem Boden wächst und meist unmittelbar aus Steingeröll hervorsprießt. Zur Zeit der Blüte ist die Pflanze der eigenartigen Farbe ihrer Blüten wegen leicht zu finden, während sie vorher leicht zu übersehen ist.

(Fortsetzung folgt.)

Folgende

Noctuidae u. Geometridae

habe im **Tausch** gegen mir fehlende oder erwünschte Arten oder **bar** mit 70% (Stdgr.-L.) abzugeben.

Acronicta alni, Agrotis v. subcaerulea, A. punicea, A. cissigma, A. florida, A. deplanata, A. anachoreta, A. birivia, A. serraticornis, A. crassa, Glottula pancratii, Mamestra cavernosa, Hadena jankowskii, Metopoceras felicina, Episema dentimacula, Aporophila nigra, Ammoconia senex, Polia serpentina, P. manisadjiani, P. canescens, Jaspidea celsia, Hydroecia micacea, Nonagria neurica, Senta maritima ab. nigristr. Tapinostola musculosa, T. Sohn Retheli, Luceria var. immaculata, Calamia lutosa, Leucania sicula, L. putrescens, L. unipuncta, Grammesia bifasciata, Hiptelia ochreago, Caradrina noctivaga, C. superstes, C. exigua, Hydrilla pallustris, Orrhodia ligula, O. ab. polita, Xylina v. Zinckeni, Xylocampa areola, Lithocampa ramosa, Cleophana dejeani, C. difluens, Cucullia scrophulariphila, C. blattariae, C. campanulae, Janthinea frivaldszkyi, Aedophron rhodites, A. phlebophora, Leocyma atrata (borussica), Thalpochares suppuncta, T. ostrina, T candidana, Erastria v. amurula, E. wiskotti, E. deceptoria, Rivula v. oenipontana, Prothymia sanctiflorentis, Calpe capucina, Plusia splendida, P. variabilis, P. modesta, P. chryson, P. bractea, P. aemula, P. gutta, P. pulchrina, P. ni, Metoptria monogramma, Cerocala scapulosa, Zethes musculus, Leucanitis caucasica, L. boisdeffrei, Aedia funesta, Catocala dilecta, C. sponsa, C. pacta, C. nymphagoga, C. nymphaea, Zanclogn. grisealis, Z tenuialis, Hydrillodes morosa, Habrosyne derasa, Herminia derivalis.

Euchlorys plusiaria, Nemoria viridata, Acidalia nexata, A. vittaria, A. filacearia, A. exilaria, A. merklaria, A. vesubiata, A. fractilineata, A. Becheraria, A. concinnaria, Ortholitha jugicola, O. sartata, Rhodostr. sicanaria, R. adauctata, Siona decussata var., Lithostege flavicornata, Triphosa sabaudiata, Lygris v. achatillenaria, Larentia guriata, L. corussaria, L. interpositaria, L. abraxina, L. vittata, L. flavicinctata, L. cyanata, L. alaudaria, L. haasi, L. albostrigaria, Eilicrinia g. v. Rösslerstammar., Chondrosoma fiduciaria, Boarmia noctivolens, Gnophos glaucinaria, G. plumbearia, Dasydia Wockearia, Psodos alticolaria, P. trepidaria, Anthometra plumularia, Egea cacuminaria, Fidonia pratana, Eurranthis pennigeraria, Thamnon. loricaria, Phasiane scutularia, P. petraria, P. partitaria, Enconista v. perspersaria, Scodiona conspersaria, Aspilates ochrearia, Epicimelia theresiae.

Tauschlisten erbeten.

Max Korb, München,
Akademiestraße 23.

Biete folgendes Ia Zuchtmaterial an: **Eier:** fraxini Dtzd. 30 Pf., 100 Stück 2,—, ab. moerens (von einem tiefschwarzen ♀) Dtzd. 40 Pf, 100 Stück 3,—, nupta Dtzd. 15 Pf., 100 Stück 1,— M. Die Eier stammen von geköderten ♀♀ und sind gut befruchtet. **Puppen:** versicolora Dtzd. 1,80, machaon Dtzd. 1,—, levana Dtzd. 30 Pf., 100 Stück 2,— M., euphorbiae Dtzd. 60 Pf., sehr starke Puppen zu Hybridationsversuchen geeignet Dtzd. 1,—. Porto etc. besonders. Nur Voreinsendung oder Nachnahme.
Louis Groth, Lehrer, Luckenwalde.

!!! O. urvilleana !!!

Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5.00. Packung und Porto extra.
Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

Tausch! Folgende Falter Ia Qualität gegen mir fehlende Arten zu vertauschen, oder gegen bar billig zu verkaufen. 140 Ap. crataegi, 4 ♂ Euch. cardamines, 6 Lept. sinapis. 3 ♂ Ap. ilia, 10 Thec. w-album, 15 Lyc. coridon, 2 Paar Sm. ocellata, 18 Deil. euphorbiae, 2 Paar Loph. camelina, 1 Paar Phal. bucephala, 6 M. neustria, 10 Paar Cos. potatoria, darunter 1 ♂ ab. berolinensis, 1 Paar Gast. quercif. ab. alnifolia, 2 Paar Agl. tau, 10 Cuc. verbasci, 10 Cuc. artemisiae, 7 Pl. moneta, 7 Paar Cat. fraxini, 3 Paar Cat. lupina v. streckfussi, 1 Paar bar 5 M., 6 Paar Spil. mendica, 20 Arct. caja, 22 Arct. villica, 9 Arct. hebe, 48 Call. dominula, 6 Hip. jacobaeae.
B. Matz, Berlin NW. 87, Waldstr. 39.

Serien exot. Falter.

Liste gratis und franko.
Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Puppen: 24 Stück A. tau Stück 10 Pf, 20 Stück S. ligustri Stck. 5 Pf., 24 Stück S. pinastri Stück. 5 Pf. **Falter:** 150 Stück C. pomonella, 40 Stück Ses. cephiformis 1/5 Staudinger gibt ab
Bruno Adler, Bautzen Sa., Dornschnabel 7I.

Paras. plantaginis-R. noch vor Weihnachten den Falter ergebend 25 Stück frei 1 M., 50 Stück 1,80 M. hat abzugeben
Entom. Verein Offenbach a. M.,
p. Adr.: *Emil Neumeyer*, Offenbach a. M., Schöne Aussicht 9.

Puppen: Th. pinivora 100 Stück M. 18,—. Falter gespannt: 106 P. brassicae, 60 A. crataegi, 63 Agr. fimbria, 8 Agr. signum, 14 D. capsincola, 15 Euch. cardamines, 12 Col. myrmidone, 12 Col. hyale, 15 Pier. napi, 4 Cos. potatoria, 6 Mam. serena, 8 Cal. dominula, 20 Deil. euphorbiae, 4 Deil. mauretanica, 2 Ch. elpenor, 3 Pap. v. japonica, 38 Las. v. spartii, 22 Hybr. lubr. × zatima, 18 Ph. fuliginosa, 6 Ch. virgaureae, 20 Xanth. fulvago, 10 Cat. sponsa, 14 A. caja, sowie preiswerte Exoten in bar od. Tausch.
Max Körbitz, Waldheim i. Sachsen.

---

b) Nachfrage.

Kaufe immer zu guten Preisen per sofortige Kassa **grosse Ausbeuten** sowie **geschlossene Sammlungen von Schmetterlingen.**
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Zygaena,

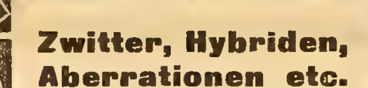
bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets
Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Cat. fulminea

gut befruchtete Eier zu erwerben gesucht
W. Walther, Stuttgart, Gutenbergstr. 70 I.

Ich suche im Tausch gegen nur gute Solinger Taschenmesser (Soldatenm.), Feldeßbestecke, Rasiermesser, Scheren etc. kräftige parasitenfreie Puppen von: pyri, atropos, convolvuli, pinastri, pavonia, podalirius sowie sämtl. Catocala-Arten etc. sowie exotische Tütenfalter, gut bestimmte u. größere Arten erwünscht. Auch nehme ich im Tausch ent. Bestimmungsbücher. Zusagendes beantworte sofort.
Offerten erbittet
Paul Adams, Solingen IV, Lehnerstr. 31.

☛ **Zuchtmaterial von Ephestia kuehniella oder ähnliche Arten sucht**
Dr. Paul Schulze, Charlottenburg, Schillerstraße 80.



Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.

sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.
Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Zu kaufen gesucht Eier von Catocala puerpera, lupina, hymenaea, diversa und Puppen von Deilephila vespertilio, elpenor, porcellus, nur prima Material.
L. Schmidinger,
Wien IX, Mariatheresienstr. 11.

Gesucht

P. machaon u. podalirius-Puppen

in jeder Anzahl

Offerten erwartet Franz Kramlinger, Wien VII/2. Mondscheingasse 8

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Gebr. Schränke und Glaskasten,

darunter mehrere hochelegante, große
Eichenschränke
(wie neu) billig zu verkaufen. Nähere Angaben auf Wunsch gratis.
Dr. Staudinger & A. Bang-Haas,
Dresden-Blasewitz.

Die Schmetterlinge Steiermarks

von Fritz Hoffmann u. Rudolf Klos.
I. Teil Rhopalocera . . 2 Kronen
138 Seiten
II. „ bis Hyppa rectilinea 3,— „
190 Seiten
III. „ bis Schluß der Eulen 2,50 „
152 Seiten
bietet an bei freier Zusendung
Fritz Hoffmann,
Krieglach, Steiermark.

Umzugshalber und um Platz zu gewinnen, biete ich nachstehende

Insektenkästen

billigst an, dieselben sind in **Nut und Feder** tadellos und staubsicher gearbeitet. 8 St. 36 × 55 × 6 cm braun mattiert mit Auslage St. 2.60 M. 14 St. 40 × 50 × 6½ cm mit Auslage, Boden Absperrholz, statt Glas starke Pappe, dieselbe kann eventl. herausgenommen werden, vollständig staubsicher St. 2.50 M. 21 St. 40 × 50 × 6½ cm ohne Auslage St. 1 50 M. 1 Schrank braun mattiert mit 10 Kästen 30×40 cm (fig. 43 m Liste) 40 M. 1 Schrank mit 10 Kästen 40×50 cm (3 St. mit Glasboden) 50.— M.

Doublettenkästen

mit Holzrahmen, Falzverschluss u. Auslage 30 × 40 cm 1.90 M., 40 × 50 cm 2.25 M.

Doublettenkästen

aus Pappe mit übergreifendem Deckel und Auslage 20 × 30 cm St. — 85 M, 10 St. 7.— M., 25 St. 15.— M. 24 × 36 cm St. 1.10 M., 10 St. 9.— M., 25 St. 20.— M. Verpackung billigst.

Franz Abel, Leipzig-Schl.

Gratis und franko

versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.

W. Niepelt, Zirlau, Schlesien.

Empfehle

meine äußerst exakt gearbeiteten

Insektenkästen, Spannbretter, Schränke

sowie **Regale**

gefälligster Beachtung.

Jll. Liste frei.

Gustav Wolf, Entomol. Spezialtischlerei Zirlau b. Freiburg, Schl.

Insektenkästen,

Schränke und Gebrauchsartikel für Entomologen, fertigt in erstklassiger Ausführung zu mäßigen Preisen die erste und älteste Insektenkasten-Spezialfabrik von

Jul. Arntz, Elberfeld.

Gegr. 1870. Illustr. Preisliste frei!

Warum drucken Sie sich Ihre Etiketten nicht selbst?



Apparate zum Selbstdrucken von Etiketten

Neu: Druckpresse „Triumph"

Verlangen Sie Preisliste gratis - franko!

Eph. albiocellaria 15. V. 1913 ♀ ex collection BASTELBERGER



Franz Riedinger Graveur

Frankfurt a. M. Luisenstr. 54.

---

b) Nachfrage.

Seitz Fauna palaearctica

am liebsten gebraucht, gebunden oder ungebunden bei einer Anzahlung von M. 20.— und monatlichen Ratenzahlungen von 5—10 Mark gesucht.

Karl Kotzbauer jr., München, Karlstr. 81/0.

Vereins-Nachrichten.

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Sitzung jeden 2. und 4. Freitag abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum Steintorwall.

Verein „Orion" Erfurt.

Nächste Vereinsabende **Freitag**, den **27. Oktober** und **Freitag**, den **10. November 1916** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstraße.

— Gäste willkommen. —

Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitz:

„Zum Schultheiss"

Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.

Einstweilen finden die Sitzungen allwöchentlich am **Dienstag** statt!

Sitzung am 24. Oktober 1916.
Herr Hannemann: Geometrinae.

Sitzung am 31. Oktober 1916.
Herr Closs: Drepanidae, Cymatophoridae.

Die Herren Mitglieder werden gebeten, reichliches Material mitzubringen.

Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand.

Wiener Entomologischer Tauschtag

Wie alljährlich, veranstaltet auch heuer wieder die entom. Vereinigung „Sphinx" in Verbindung mit dem Wiener Entom. Vereine und dem ent. Vereine „Favorita" am **29. Oktober** im Saale des Wiener Bautechnikervereins, Wien VII, Mondscheingasse 8 einen entomologischen Tauschtag. Zum Tausche gelangen Schmetterlinge und Zuchtmaterial. Beginn 9 Uhr vormittags, Ende 4 Uhr nachmittags. Hierzu werden alle Entomologen von Wien und Umgebung höflichst eingeladen. Auskünfte erteilt gegen Rückporto der Komiteeschriftführer Herr Franz Kramlinger, Wien VII, Mondscheingasse 8

Tauschbörse Frankfurt a. M.

Die Tauschbörse zu Frankfurt a. M. findet statt:

Sonntag 5. November 1916 von Vorm. 10½ Uhr ab im Rechnei-Saal*) Langestraße 29,

wozu Freunde und Interessenten hiermit herzlichst eingeladen werden.

Nähere Auskunft erteilen gerne:

Arthur Vogt, Zentgrafenstraße 23 :-:
Wilhelm Heinrich, Danneckerstraße 5.

Besondere Einladungen (p. Karte) ergehen diesmal nicht.

Die entomologischen Vereine zu Frankfurt a. M.

*) Direkte Trambahnverbindung von allen Bahnhöfen. Haltestelle: Rechneigraben oder Allerheiligen Tor.

Mitglieder der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft E. V.,

(Berl. Ent. Ver. 1856 und Deutsch. Ent. Ges. 1881 in Wiedervereinigung)

erhalten frei zugesandt die

Deutsche Entomologische Zeitschrift,

(Berl. Entom. Zeitschr. und Deutsche Entom. Zeitschr. in Wiedervereinigung) jährlich 7 Hefte, mit ca. **1000** Seiten wissenschaftl. Textes, mit Illustrationen und Tafeln, sie haben **Insertionsfreiheit** in dem Kauf- und Tauschanzeiger und Berechtigung zur Benützung der erstklassigen **Bücherei**, enthaltend über **10 000 Bände** mit ca. **180 entomol.** und naturwiss. **Zeitschriften**, Versand auch nach auswärts.

Aufnahmefähig auch **auswärtige** Entomologen und Korporationen (Institute Vereine etc.). Beitrag 10 Mk. p. Jahr und 1,50 Mk. Einschreibegebühr. Entom. Berlins und Umgebung sind zum Besuche der Sitzungen, Montags abends 8½ Uhr eingeladen. — Berlin, „Wilhelmshallen" am Zool. Garten, Hardenbergstr. 29 a. Vom 15. 6.—1. 9. finden dort **zwanglose Zusammenkünfte** statt. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer *Dr. P. Schulze*, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 4. November 1916. No. 16. 10. Jahrgang.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

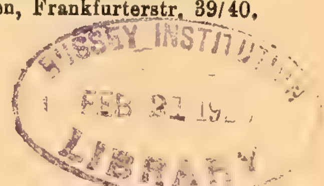
Die nächste Nummer erscheint am 18. November 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 15. November 1916, früh erbeten.

!Anfrage und Bitte!

Welche Arbeiten über individuellen und generellen Lepidopteren-Albinismus, Melanismus, Nigrismus, sowie deren Entstehungsursachen sind erflossen? In welchen größeren Werken (außer Seitz, Spuler, Berge-Rebel) findet dieses Kapitel besondere Beachtung? Bearbeite soeben alle von mir beobachteten albinotischen und melanotischen Formen meiner Sammlung und versuche dabei, den Entstehungsursachen etwas näher zu treten. Für Auskunft in dieser Zeitschrift bin sehr verbunden. Auch wäre mir Schriftwechsel sehr erwünscht. Bezügl. Literatur kaufe und nehme im Tausch gegen Sonderabdrucke meiner Arbeiten sowie Ia Falter meiner südländischen Ausbeuten; auch um leihweise Ueberlassung wird gebeten.

Hermann Stauder, kk. Staatsbahn-Revid. Wels, Franz Salvator Straße 6 II.



3 Embryonen in Formalin, Antilope, Affe, Buschratte gegen Meistgebot.
A. Grubert, Pankow, Binzstraße 66.

b) Nachfrage.

Exotische Coleopteren,

im besonderen

Cerambyciden
Buprestiden, Elateriden, Scarabaeiden, Lucaniden und Curculioniden

kauft, tauscht und determiniert *Emil Ross*, Berlin N. 58, Duncker Str. 64.

NB. Auch Verbindungen mit Sammlern in den Tropengegenden sind jederzeit recht erwünscht.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Im Tausch für Falter, Exoten und Parlaearcten, Briefmarken gebe folgende sauber gespannte Falter ab: 90 Ap. crataegi, 25 Mel. didyma, 8 Me. galatea, 4 Me. athalia, 6 Arg. euphrosyne, 20 Gon. rhamni, 10 Colias hyale, 10 Lyc. icarus, 2 Pap. machaon, eine Anzahl Apollo v. vinningensis und sonstige Falter aus dem unteren Moseltal.
Jak. Zimmermann, Coblenz, Römerstr. 54.

Reelle Tauschverbindung

in nur besseren pal. Makro-Arten gesucht. Habe Ia südalgerisches Wüsten- u. kalabrisches Gebirgsmaterial zur Verfügung, darunter Cotypen neubeschriebener Lokalrassenformen sowie neuer Arten. Auch dalmatinisch-istrianisch-illyrisches Material abgebbar. Basis bei bekannten Arten Staudinger, bei von mir neubeschriebenen wird Tauschwert von mir festgesetzt. Bevorzuge: Pieridae, Parnassier, Colias, Satyridae, Lycaenidae, Geometridae, Lasiocampidae, Arctiidae, Psychiden und Zygaena. Nehme auch Literatur (Palaearkten) im Tausche, jedoch kein Zuchtmat., Falter womöglich gespannt. **Tauschlisten erbeten.** — Nichtkonvenierendes bleibt ohne Antwort
Hermann Stauder,
kk. Staatsbahn-Revident, dzt. Wels, Ob.-Oest., Franz Salvatorstraße 6, II.

Papilios

aus Bougainville, prachtvolle Tiere, in Tüten, tadellos, sind abzugeben:

Pap. woodfordi	♂♀	3,50 M.
„ tobori	♂♀	5,— „
„ polydaemon	♂♀	2,50 „
„ demoleon aus Togo	à	0,40 „

Porto und Packung 30 Pf. — Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Tausch! Abzugeben P. 230 euphorbiae, 36 tiliae, 12 porcellus, 12 ocellata. Falter: B. quercus, trepida, caja, villica, hebe, lunaris, Acr. alni, cuspis, C. bicuspis, furcula, H. gemmea, celsia, Sesia scoliaef., conopif., leucopsif., myopaef, specif., tabanif. In bar Sesien erstere 2,— M., conopif. 1,25, leucopsif. 2,— M., myopaef. 60 Pf., specif. 1,— M., tabanif. 60 Pf., alles in Anzahl. Im Tausch erwünscht Parn., Colias, Lycaen., Bomb., Sphinx.
Alfr. Stahn, Berlin Reinickend.-West, Eichbornstraße 49, v. III.

Puppen: 225 levana, 45 S. populi, 40 persicariae-Puppen, 5 antiqua-Gelege gibt im Tausch gegen Falter ab
Th. Glinicki, Berlin N. 65, Transvaalstr. 17.

Tütenfalter:

Philos. cynthia . . . . . à 0,30 M.
Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

Ep. tremulifolia-Puppen,
das Dtzd. 3,— M. Auch Tausch geg. bess. Zuchtmaterial (Antwort innerhalb 8 Tagen, wenn zusagend) P. u. P. besonders. Voreinsendung oder Nachnahme.
R. Wittig, Pankow, Max Koskastr. 10.

Freiland-Eier! Cat. fraxini 25 (175), sponsa 15 (100), nupta 10 (60), electa 40, D. aprilina 15 (90), Cal. solidaginis 25 (150) p. Dutzend. In ( ) 100 Stück außer Porto. Voreinsendung!
C. Habisch, Lehrer, Baumgarten, P. Falkenberg O. S.

Seltene Gelegenheit.
Gespannt **Ia sup.** 15 Stück phicomone à 8 Pf., 25 C. furcula à 20, 14 M. rubi à 8, 32 Las. quercus ♂♀ 10, 10 Act. caja à 10, 10 Act. aulica à 10, 30 Sm. populi à 8, 10 Dil. tiliae à 10, 20 Deil. euphorbiae à 7, 30 Cat. sponsa à 18, 10 Pl. chrysitis à 8, 16 Agr. fimbria à 6, 8 Agr. occulta à 12 Pf. **Genadelt 150 Agl. infausta Dtzd. 50 Pf. — Auch Tausch.**
A. M. Schmidt, Frankfurt a. M., Niddastraße 94, II.

Tausch! 100 E. cardamines ♂♂ zur Hälfte genadelt, zur Hälfte in Tüten. Ferner 100 Stück Tütenfalter und zwar: Ch. virgaureae ♂♂, Arg. aglaja ♂♂ u. ♀♀, Arg. paphia ♂♂ u. ♀♀, Mel. didyma ♂♂ u. ♀♀. Im Ganzen zu vertauschen gegen mir Angenehmes, Exoten od. Palaearcten.
W. Fehn, Henfenfeld b. Hersbruck (Bayern)

Raritäten.

Morpho hecuba **verus**	M. 60,—
„ metellus	„ 60,—
„ marcus blau	„ 400,—
„ thoosa weiß	„ 50,—
„ rhetenor **verus**	„ 25,—
„ taenaris kenricki **Paar**	„ 110,—

Alles franko.
Hans Rutishauser, Kreuzlingen, Schweiz.

!!! O. urvilleana !!!

Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5,00. Packung und Porto extra.
Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

P. apollo

aus dem Schwarzwald von verschiedenen Fundorten gibt das Paar zu 90 Pf. ab
Otto Sacher, Freiburg (Breisgau), Runzstraße 42.

Habe abzugeben: **Eier** von **Catoc. fulminea** Dtzd. 1,—, 100 Stück 6,—. **Erwachsene Raupen** von **Agrotis comes** Dtzd. 70 Pf. einschl. Verpack. Porto extra. *A. Siegel*, Gießen.

Tausch! 15 Stück Sm. populi-Puppen im Tausch geg. andere Puppen od. Falter. Ferner 1 Puppe mit Raupenkopf, lebend, von selbiger Sorte abzugeben.
Offerten erbittet *Franz Menschel*, Berlin N. 58, Lette-Straße No. 4.

Gespannte Falter.
Folgende 84 tadellose, meist in den letzten Jahren gezogene Falter sind sehr billig im ganzen abzugeben oder gegen bessere Briefmarken zu vertauschen:
Dor. apollinus ♂♀, Parnass. discobolus Issyk ♂, Pier. napi ♂, Lyc. icarus ♀, hylas ♀, Sm. populi ♀, Sph. ligustri 2 ♂, Hyl. pinastri 2 ♂ 2 ♀, P. curtula ♀, pigra ♂, D. pudibunda ab. concolor ♂♀, M. castrensis 4 ♂ 8 ♀, C. versicolora 2 ♂ 4 ♀, Agr. orbona 2 ♂ 2 ♀, triangulum ♂, xanthographa ♂, primulae ♀, simulans ♀, C. morpheus ♂, T. stabilis ♂♀, populeti ♀, X. lutea 2 ♂, fulvago ab. flavescens 4 ♀, ocellaris ♀, B. sphinx ♂, P. ridens 2 ♂ 1 ♀, flavicornis ♂, Cuc. argentea ♂♀, Acid. aversata ab. spoliata ♂, L. ferrugata ab. spadicearia ♀, sociata 2 ♀, D. exanthemata ♂♀, A. aescularia ♂, B. roboraria 2 ♂ 1 ♀, ab. infuscata 3 ♂, luridata ♀, E. atomaria ♀, C. dominula ♂ ♀, C. cribrum ♀, I. globulariae 2 ♂. Angebote an *Dr. Gerloff*, Neuruppin, Rheinsbergerstr. 22.

Spatalia argentina-Puppen
sind das Stück mit 50 Pf. abzugeben, Dutzend 5,— M. Porto u. Packung 35 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

Gebe im Tausch ab:
90 Stück ♂♀ Parnassius mnemosyne, mit sehr vielen Aberrationen aus Oesterreich und Ungarn, 40 Stück ♂♀ Euchloë cardamines mit ab. hesperides, 40 Stück ♂♀ Thais polyxena mit sehr vielen Aberration, gezogen, 70 Stück ♂♀ Deileph vespertilio, gezogen, 10 Stück ♂♀ Pterogon proserpina, gezogen, 40 Stück ♂♀ Arctia maculosa, gezogen, aus Ungarn mit vielen Aberrationen, 160 Stück ♂♀ Dendrolimus pini mit fast allen Aberrationen aus Wiener-Neustadt, gezogen. — Nehme bessere Falter aller Gruppen, welche in Oesterreich nicht häufig sind, auch in Anzahl. — Gebe auch kleinere Posten ab und reichlich.
Leopold Schäffer, Wien XIV, Goldschlagstr. 36.

Aus Togo:

Parasa euchlora Karsch, hübscher grüner Spinner, sind einige Stücke in II. Qualität, genadelt, à M. 2,— abzugeben. Porto und Packung besonders. Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Um Platz zu gewinnen habe abzugeben in prima Qual.: 12 Stück P. apollo v. melliculus à 15 Pf., 6 C. dominula à 10, 3 Arct. aulica à 10, 4 caja à 10, 2 N. prorsa à 10, 100 V. polychloros à 7, 8 ♂ und 6 ♀ C. myrmidone à 12, 6 ♂ und 3 ♀ C. hyale à 10, 4 V. antiopa à 10, 4 ♂ und 1 ♀ Ly. icarus à 10, 3 ♂ 2 ♀ L. bellargus à 10, 13 podalirius à 12, 1 machaon à 10, 7 crataegi à 6, 4 ♂ u. 5 ♀ Pieris brassicae à 6, 2 Harp. vinula à 10 Pf. Ferner 50 Stück Cat. fraxini à 25, 80 nupta à 15, 50 Stück sponsa à 15, 40 promissa à 30, 12 Stück Ch. elpenor à 15, 30 Stück Deil. gallii à 30, 10 Stück euphorbiae à 10, 20 Stück Agr. triangulum à 5, 25 ♂ u. 20 ♀ Cheim. brumata à 6 Pf., im ganzen genommen P. u. Verpack. frei.
Kneidl, Wirt z. silbernen Kranz, Regensburg.

Pfeifenkopf mit apollo-Bild in 4 bis 6 Wochen lieferbar.

Panth. coenobita,
Puppen à Dtzd. 2,— M. noch abzugeben.
Franz Richter,
Chemnitz, Ferdinandstraße 5 III.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. 4. November 1916. Nr. 16.

Weitere Beiträge zur Frage des Melanismus bei Tagfaltern, vornehmlich bei Argynnicae.

Von *T. Reuss.*

(Fortsetzung.)

Es schimmert hier wieder ein Anlaß zu der Frage durch, ob wir überhaupt in einer Zeit eines abnehmenden[3]) Melanismus bei *selene* leben oder nicht. Zur Beantwortung dürften die hochnordischen Fluggebiete der *selene* Anhaltspunkte bieten, denn diese befinden sich außerhalb des Wirkungskreises moderner Kultureinflüsse — die Verhältnisse, in welchen die Falter dort leben, sind heute noch annähernd dieselben wie vor Jahrtausenden — wenigstens darf als sicher hingestellt werden, daß innerhalb der „geschichtlichen Zeit" dort keine wesentlichen Veränderungen stattfanden. Ich erhielt selber oder sah früher von Staudinger und von Ribbe hochnordische *Argynnis*-Formen sowohl europäischer wie sibirischer Herkunft, die keine besonderen melanoiden Anlagen zeigten — *selene* sowohl wie andere Arten. Formen von *selene* aus Nordengland in einer englischen Sammlung zeichneten sich durch Größe und Reinheit der leuchtenden Grundfarbe aus — ebenso *Argynnis (Brenthis) ino* aus Sibirien. Uebrigens ist die im Norden heimische *Argynnis polaris* auch nicht schwarz — sie zeigt nur melanoide Merkmale von der Art, wie sie auch bei Alpenfaltern bekannt sind. **Hochnordische *selene* fliegen nur in einer Generation** — daß dies auch bei unseren deutschen *selene* der **ursprüngliche Zustand** war, geht aus dem bekannten Verhalten der Sommerraupen hervor, die stets nur **teilweise**[4]) die zweite Generation im Juli liefern, **teilweise** den Falter erst im nächsten Frühjahr ergeben. An und für sich spricht das Auftreten in nur einer Generation noch nicht gegen melanoide Neigungen (das zeigt schon das Verhalten der *Argynnicae,* die auch bei uns im Süden nur in einer Generation fliegen). Es wäre auch Täuschung, wollte man die zweite Generation von *selene* für schwärzer halten als die **erste**. Die Tiere der zweiten Generation, *selenia* Freyer, erscheinen nur im allgemeinen dunkler als die der ersten, weil sie durchschnittlich erheblich kleiner sind, und also die schwarzen Zeichnungen näher zusammenrücken als bei *selene* im Frühjahr. Prof. Standfuß wies früher wohl zuerst auf diesen Umstand hin und warnte vor Täuschung zu einer Zeit, als der ganz besondere Fall von *levana-prorsa* zu durchaus nicht erlaubten Allgemeinschlüssen auf das melanoide Verhalten einer zweiten Faltergeneration bei anderen Arten hinreißen wollte. In Anbetracht dieser Verhältnisse drückte ich mich auch in „Ueber Melanismus bei *Argynnicae* usw." einmal nicht vorsichtig genug aus, als ich den betreffenden Punkt berührte. Ehe ein Fall besonderer Schwärzung für *selenia* Freyer angenommen wird — ein Verdacht mag ja bestehen bleiben — muß erst festgestellt werden, **ob denn die stark geschwärzten Exemplare meistens im Sommer gefangen werden oder nicht.** Die vorliegenden **Fangresultate** antworten mit **„nicht".** In der Mark scheinen nur die **leichter** geschwärzten Tiere im Sommer häufiger zu sein als im Frühjahr. Bei Düsseldorf, wo übrigens die Flugzeiten offenbar etwas früher beginnen als in der Mark bei Berlin, jagten die Entomologen nach schwarzen *selene* ebenso im Mai wie im Juli. **Obgleich also nun der Eingenerationenflug kein wesentliches Hindernis für melanoide Anlagen birgt,** vielmehr aber den **ursprünglichen Zustand** bei *selene* vorstellt, wie er uns auch in Bezug auf **äußere Verhältnisse** in den nordischen Fluggebieten der *selene* vorliegt, — so sind doch den nordischen *selene* keine stärkeren melanoiden Anlagen nachweisbar als den mitteleuropäischen *selene.*[5]) Dr. Staudinger sagt 1861 in seiner Reise nach Finmarken über *Argynnis selene:* „Dies war wohl der häufigste Tagvogel, der vom 17. Juni 1860 bis gegen Ende Juli auf allen Wiesenplätzen der tiefer gelegenen Gegenden flog. Besonders gemein war er an den grasigen Flußabhängen und im Ejbydal; auch aus Kautokeino erhielten wir einige Stücke. Diese hochnordische *Arg. selene* variiren nur wenig von unseren deutschen Exemplaren, zumal auf der Oberseite, die nur bei sehr wenigen ♀♀ besonders dunkel bestäubt ist. Auf der Unterseite zeigen die silberglänzenden Flecke eine vorherrschende Neigung zum Gelbwerden und einige Stücke haben direkt gar keine Silberflecke mehr. Auch sind hier die dunklen, rostbraunen Flecke der Unterseite in Zelle 5 der Vorderflügel und Zelle 2 und 5 der Hinterflügel meistens schwächer vorhanden, fehlen sogar in einzelnen Fällen ganz."

Diese Schilderung redet eine deutliche Sprache und ist ein Fingerzeig mehr, daß — in Anbetracht der voraufgehenden Ueberlegungen — das Zeitalter des allgemeinen Melanismus für *selene* jedenfalls nicht in der Vergangenheit liegt. Ein stärkerer Melanismus könnte aber stets in besonders günstig gelegenen Flugzentren, **also in Ausnahmefällen,** zur Entfaltung gekommen sein. Darüber könnte — ebenso wie über die wahrscheinliche Zukunft dieser Bewegung — eine möglichst vollständige Sammlung aller Beobachtungen über *selene* in den verschiedensten Gegenden allmählich Klarheit bringen. Erwähnenswert ist übrigens, daß *selene* (und zwar meist ♀♀) mit den von Staudinger charakterisierten

[3]) Nach Wallace dürfte die Urzeichnung unserer Falter in einer dichten, dunklen Wellenzeichnung bestanden haben. Ein solcher Urmelanismus wäre auf jeden Fall besonders zu werten. Wo Zeichnungsanreicherung vorkommt, könnte aber demgemäß von Rückschlägen gesprochen werden.

[4]) Bei anderen Arten z. B. *Ar. levana* manchmal. Durch „Ueberliegen" von *levana*-Sommerpuppen entdeckte Freyer (1827) die Zusammengehörigkeit von *levana* und *prorsa.*

[5]) Wenn dies nicht etwa daran liegt, daß die Flugplätze des Nordens noch zu wenig erforscht sind — jedenfalls bot sich bisher den Sammlern dort nichts Auffallenderes.

nordischen gelben Unterseiten in der Mark von mir **häufig** beobachtet wurden **neben** Stücken mit **viel Silber** und **viel dunklem Kastanienbraun.** Ausnahmsweise kamen auch **ziegelrote** Unterseiten vor. *Mel. athalia* und besonders *dictynna* neigen übrigens zur Bildung von Silberflecken auf den Unterseiten, so daß hierin alle möglichen Uebergangsbildungen unter den *Argynnicae* im allgemeinen zu finden sind.

Folgende Einzelberichte über den Fang stark melanoider *selene* liegen vorläufig noch vor — die meisten dieser extremen Formen entfallen auf die I. Generation — bezeichnenderweise.

1. Ende Mai 1892 erbeutete Zahradka auf einer Waldwiese bei Nagy Lévárd (Preßburger Comitat) eine Aberration von *selene*, deren ganze Oberseite einfarbig braunschwarz war, nur mit gelben Randmonden. Die Unterseite der Hinterflügel ist normal, nur bedeutend dunkler in der Farbe (Soc. ent. 1893, S. 115).

2. Ende Mai 1885 fing Robert Tetzner, Chemnitz, 2 dunkle Stücke. Das 1. Exemplar war sammetschwarz, fast ohne Zeichnung, am Saume etwas heller. Das 2. Tier hatte schokoladenbraune Vorderflügel, fast ohne Zeichnung, Hinterflügel normal. Bei beiden Stücken war das Rot auf der Unterseite der Hinterflügel viel intensiver als bei normalen Tieren (Entomol. Zeitschr., Guben, 1 Jahrg. 1887, S. 9).

3. H. Witzenmann fing 1893 auf einer Waldwiese bei Pforzheim eine dunkle Form von *selene*, die eine stark geschwärzte Oberseite mit einer zeichnungsarmen hellen Unterseite verbindet. Das Tier gehört entweder zu den letzten Exemplaren der I. Generation oder zu den ersten Erscheinungen der II. Generation.

4. Illgner (Glatz) beschreibt im 8. Jahrgang dieser Zeitschrift, 1895, S. 191—192 eine Aberration von *selene*, die der Form *marphisa* Hbst. am nächsten kam. Abbildung der Ober- und Unterseite von der Meisterhand des kürzlich verstorbenen Prof. Morin in München. Gefangen wurde das Tier zu Beginn der Flugzeit von *Colias palaeno* ab. *illgneri* — also Anfang Juni.

5. In der Sitzung des Berliner Entomologischen Vereins vom 5. Oktober 1899 zeigt Herr Closs ein stark geschwärztes Exemplar von *selene* aus Angerburg. Das Tier ist auf der Oberseite fast ganz schwarz — nur einige längliche Randflecke und eine Stelle im Diskus sind rotgelb, auf den Hinterflügeln bleiben rötliche Flecke am Außenrande. Die Unterseite ist entsprechend stark verdunkelt — der längliche, große Silberfleck in der Mitte der Hinterflügel hebt sich intensiv von dem tiefdunklen Grunde ab.

6. Der verstorbene Pastor Balduin Slevogt in Bathen, Kurland, schreibt in der Soc. ent. XX. (1905) S. 81 über die grüne, weibliche Form von *Arg. paphia* (die ich in meinem Aufsatz „Ueber Melanismus bei *Argynnicae*-Arten in der Mark" als ab. *viridescens* abtrennte) in Verbindung mit ab. *valesina* und erwähnt dann Seite 82, daß von *selene* in seiner Gegend Uebergänge zu ab. *thalia* — allerdings recht selten — vorkämen.

7. Dunkle *selene* werden von Lambillion in „Papillons de Belgique", 1902, S. 96, angeführt.

8. Ueber schwedische[6]) *selene*-Varietäten schreibt Jacob Spangberg in Lepidopterologiska Anteckningar I, Upsala, 1876, auch in „Note sur variétés suédoises de la *Brenthis selene*" (avec 1 pl. col.) in Bih. till K. Svensk. Vet. Akad. Handl. 5. Bd., Nr. 12, 1878.

Ganz im allgemeinen sagt Dr. P. Speiser in seiner „Schmetterlings-Fauna der Provinzen Ost- und Westpreußen", 1903, über *Brenthis selene*: „*Selene* neigt sehr zum Aberrieren, indem die schwarzen Zeichnungen in mehr oder minder weitgehendem Maße zusammenfließen. Solche Exemplare treten anscheinend in einzelnen Jahren häufiger auf, als in anderen (Hennig), und es läßt sich mit ziemlicher Bestimmtheit beobachten, daß jeweils die zu Beginn und die zu Ende der Flugzeit erscheinenden Stücke am ehesten Aberrationen darstellen (Hagen)". Zu diesen Angaben über die Erscheinungsweise der Aberrationen zu Beginn und zu Ende der Flugzeit, die von ungeahnter Wichtigkeit werden können, weise ich besonders darauf hin, daß ich in „Ueber Melanismus bei *Argynnicae* usw.", Gubener Zeitschrift vom 22. April 1916, die Hauptflugzeiten der Arten mit dem häufigsten Auftreten von Aberrationen in Verbindung bringen konnte. Sehr leicht entgehen die ersten 3—6 Tage des jährlich sehr verschieden — früher oder später — einsetzenden Erscheinens der Falter der Kontrolle. Diese kann nur Erfolg haben, wenn sie an den kritischen Tagen vor dem zu erwartenden Schlüpfen der ersten Tiere — die stets ♂♂ sein werden — täglich durchgeführt wird. Spormann wies bekanntlich darauf hin, daß die ab. *valesina* ♀♀ von *Argynnis (Dryas) paphia* zu den letzten Erscheinungen im Verlauf der Flugzeit der *paphia* gehören. Dies scheint etwas zu weit gegangen, da nicht zu vergessen ist, daß die ♀♀ **überhaupt später** erscheinen als die ♂♂. Es heißt die Hagenschen und Spormannschen Befunde wohl nur in ein schärferes Licht setzen, wenn ich mich an Hand der eigenen Beobachtungen wie folgt ausdrücke: Die Flugzeit der bisher beobachteten *Argynnicae*-Arten wird durch eine Vorwelle normaler ♂♂ eingeleitet. Auf diese folgt die Hauptwelle der ♂♂, die gleich zuerst schon Aberrationen mit sich führt. Es folgen noch mehr oder weniger deutlich geschiedene Nachwellen, in denen Aberrationen selten fehlen, wenn solche in der Hauptwelle reichlich vorhanden waren. Etwa zugleich mit dem Anschwellen der Hauptwelle der ♂♂ setzt erst die Vorwelle der ♀♀ mit normalen Tieren ein, rasch gefolgt von der Hauptwelle der ♀♀ mit allen vorkommenden Aberrationen. Ein Abebben in kleineren Nachwellen wird hier dann noch deutlicher als bei den ♂♂. Auch in diesen fehlen unter sonst gleichen Umständen die Aberrationen nicht. Die Flugzeit einer Art verläuft also in zwei gegeneinander (um 4—10 Tage etwa) verschobenen Wellenserien der beiden Geschlechter. Die jeweiligen Hauptwellen enthalten vorzugsweise die vorkommenden (oder auch etwa neu auftretenden) aberrativen Tiere.

Die wieder von Hennig bemerkten Schwankungen in den melanoiden Erscheinungen stellen auch schon wieder die Mahnung dar, gute Ausschau zu halten nach der damit gegebenen Möglichkeit des Einsetzens einer definitiven „schwarzen" Flutwelle — „definitiv" insofern, als deren sicher ebenfalls vorhandene Schwankungen doch dann eben mit ihren untersten Werten nur selten die melanoiden „Grenzen" verlassen werden. Bei den melanoiden Spannerarten verlief bei aller Ungleichheit die Schwärzung in wesentlichen Punkten auch nicht anders.

Ob die *Argynnis (Brenthis) selene* die bekannte Rolle einer ab. *doubledayaria* unter den Tagfaltern

[6]) Näheres über die nordischen Tiere muß für eine besondere Arbeit aufgehoben werden.

spielen wird? Zu dieser Frage, die sich natürlich noch nicht beantworten läßt, reizt doch schon die vorläufige Zusammenstellung von Beobachtungen.

(Schluß folgt.)

Ein neuer abgeleiteter Deilephila-Hybride.

Von Eisenbahn-Sekretär *Ehinger*, Heilbronn a. N.

In Nr. 14, 16 und 17 der Gubener Zeitschrift 1915 habe ich unter „Meine Hybridenzuchten" berichtet, daß es mir gelungen sei, aus der Rückkreuzung D. hybr. *densoi* ♂ (*vespertilio* ♂ × *euphorbiae* ♀) × *euphorbiae* ♀ 3 Puppen zu erziehen. Diese Puppen ergaben Ende Juni 1916 die Falter. Bevor ich jedoch zur Beschreibung dieses wissenschaftlich sehr wertvollen Tieres übergehe, möge es mir gestattet sein, über meine diesjährigen Kreuzungsversuche mit hybr. *densoi* ♂♂ zu berichten, die mich in den Besitz weiterer 12 solcher Falter setzten, so daß ich nun 13 ♂♂, 2 ♀♀ habe.

Vom Jahre 1915 besaß ich noch 25 männliche hybr. *densoi*-Puppen, die von Ende Mai d. Js. an die Falter lieferten. Letztere verwendete ich fast ausnahmslos zur Erzielung von Rückkreuzungen. Zu meiner Freude konnte ich wieder wahrnehmen, daß die meisten hybr. *densoi* ♂♂ regen Paarungstrieb zeigten. Es gelangen mir 3 Paarungen hybr. *densoi* ♂ × *euphorbiae* ♀, von denen das zuerst begattete ♀ über 300 Eier legte, aus denen ich am 13./14. Juni ungefähr 180 Räupchen erhielt. Das 2 Gelege von 67 Eiern ergab 25 Räupchen, die aber alle bis zur 4. Häutung eingingen. Das 3 Gelege war nicht befruchtet. — Aus den Lebensäußerungen des hybr. *densoi* ♂ ist zu schließen, daß er ein kräftiges, munteres Tierchen ist, das in Lebhaftigkeit und Begattungstrieb dem *euphorbiae* ♂ wenig nachsteht und vorteihaft von den *vespertilio* ♂♂ absticht, welche ob ihres stumpfsinnigen, bewegungslosen Herumsitzens im Flugkasten — oft bei den günstigsten äußeren Bedingungen — den Züchter fast zur Verzweiflung bringen können. Ich sah diesen Falter *(densoi)* bei guter Pflege nicht selten 3 Wochen und darüber alt werden. Interessant dürfte es auch sein zu erwähnen, daß ein bereits 5 Tage altes *densoi* ♂, das sich am 24. Juni mit einem *elpenor* ♀ paarte, schon am folgenden Abend sein Liebeswerk an einem *euphorbiae* ♀ fortsetzte. Die Tüchtigkeit dieses „Schwärmers" stand aber in umgekehrtem Verhältnis zu seiner Paarungslust, denn keines der Gelege der beiden ♀♀ war befruchtet, trotzdem die Vereinigung jedesmal 2 bis 3 Stunden gedauert hatte. — Kehren wir zur Zucht der Raupen aus der Paarung hybr. *densoi* ♂ × *euphorbiae* ♀ zurück.

Bis zum 3. Kleide decken sich meine Beobachtungen im wesentlichen mit meinen Veröffentlichungen in Nr. 14 bis 17 der Gubener Zeitschrift Jahrgang 1915. Anders wurde die Sache schon beim 4. Kleide; hier ist zu bemerken, daß die meisten Raupen nicht mehr so farbenprächtig gezeichnet waren, wie diejenigen der Zucht vom September 1915. Meist war die Grundfarbe mehr ins Graue gehend, mit weißen Rieselpunkten dicht überflogen, immer aber war die Dorsale schwefelgelb (mit wenigen Ausnahmen orangegelb), das Horn stets erheblich kürzer als bei gleichalterigen *euphorbiae*-Raupen. Im 5. Kleide wäre es ein schwieriges und zeitraubendes Beginnen gewesen, die Raupen genau beschreiben zu wollen, denn sie wichen in der Färbung — wie das bei den meisten Hybridenraupen in der Natur der Sache zu liegen scheint — so sehr voneinander ab, daß ich mich auf die Beschreibung der wesentlichsten Merkmale beschränken muß. Neben erwachsenen Raupen, die denen vom September 1915 glichen, hatte ich Raupen, die den ausgesprochenen hybr. *densoi*-Typus — mit den rosaroten Subdorsalflecken — nicht verleugnen konnten, dann wieder solche, die mit typischen *euphorbiae*-Raupen verwechselt werden konnten, wenn das Horn nicht erheblich kürzer gewesen wäre. Die in der vorjährigen Beschreibung als fehlend bezeichneten schwarzen Bauchflecke waren, so viel ich sah, bei allen Raupen vorhanden. Einige Raupen zeigten auffallend viel schwarze Färbung, welche die rote Dorsale fast verdrängte, und eine sehr dunkel gefärbte Raupe, welcher die Dorsale fehlte, hatte sogar ausgesprochenen *galii*-Charakter; sogar die weißgelben Subdorsalflecke waren bei diesem Tiere nur in einer Reihe vorhanden. Alle Raupen aber zeichnete ein feines, nur mittellanges Horn aus, und meist war auch der an der Basis des Horns endigende Subdorsalfleck größer und mehr in die Länge gezogen als bei *euphorbiae*-Raupen.

Im übrigen verlief diese Zucht, die so vielversprechend begonnen hatte und bis zur letzten Häutung fast verlustlos von statten ging, zum Schlusse noch recht verlustreich. Die Hälfte der Raupen starb während der letzten Häutung; die übrigen aber folgten zum größten Teil fast völlig erwachsen den Geschwistern nach. Sie zerfielen — ohne vorherige Krankheitserscheinungen — plötzlich in eine breiige, eitrige Masse. Das Endergebnis von 27 Puppen (18 ♂♂, 9 ♀♀) war immerhin noch günstig, wenn man berücksichtigt, daß das Wetter im Juni und Juli fast andauernd naß und kühl war und bei Rückkreuzungen mit *euphorbiae* ♀♀ starke Verluste die Regel bilden. Vom 2. August d. Js. ab schlüpften 11 ♂♂ und 1 ♀, und ich habe nun genügend Material, um diesen neuen Hybriden zu beschreiben.

Die Falter spalten sich im männlichen Geschlecht in 2 Gruppen, und zwar schlägt die eine Gruppe (mit 50 %) stark ins *euphorbiae*-Geschlecht ein, während die andere Gruppe (mit 50 %) sich ebensosehr der hybr. *densoi*-Form annähert. 1 ♂ kann als Uebergangsform von der 1. zur 2. Gruppe angesprochen werden. Die 2 ♀♀ tragen ausgesprochenen *euphorbiae*-Typus.

Die Grundfarbe der Vorderflügel ist bei den meisten Faltern ein fahles Graugelb, welcher Farbenton übrigens oft auch bei *euphorbiae* auftritt. Die Schrägbinde der Vorderflügel verengt sich bei manchen Stücken apikalwärts, ähnlich wie bei hybr. *densoi*, bei anderen Stücken verläuft sie wie bei *euphorbiae;* meist fällt sie jedoch sehr steil gegen den Hinterrand ab. Das Außenfeld der Vorderflügel, das meist breiter als bei *euphorbiae* ist, weist hellgrauen bis dunkelgrauen Farbenton auf. Der 2. und 3. Kostalfleck sind stets vorhanden. Der Schnitt der Vorderflügel ist bei den meisten Stücken schlanker — mehr in, die Länge gezogen — als bei *euphorbiae.*

Der Schnitt der Hinterflügel ist ähnlich wie bei hybr. *densoi;* die Spitze springt nicht so weit vor, wie das bei *euphorbiae* häufig der Fall ist. Der graugelbe oder rosarote Saum ist meist schmäler die schwarze Saumbinde meist kräftiger vorhanden als bei *euphorbiae.* Das schwarze Basalfeld ist wie bei *densoi* erheblich reduziert und verläuft in seiner Abgrenzung gegen das tiefrote Mittelfeld geradliniger und ruhiger — nicht so scharf gezackt — wie bei *euphorbiae.* Der reinweiße Analfleck ist meist etwas kleiner als bei *euphorbiae,* die Schulterdecken sind im Vergleich mit *euphorbiae* — namentlich in ihrem Verlauf gegen den Kopf — meist erheblich reduziert;

die Farbe derselben ist entweder reinweiß oder etwas verdüstert, wie bei hybr. *densoi.* Diese Reduzierung ist namentlich bei den Faltern der 2. Gruppe bemerkbar, die sich der Form hybr. *densoi* annähert. Fühler und Füße sind weiß, wie bei *euphorbiae.*

Die 2. Gruppe dieses sekundären Hybriden nähert sich im männlichen Geschlechte in der Färbung der Vorderflügel ganz auffallend stark dem hybr. *densoi.* Der 2. und 3. Kostalfleck sind meist zusammengeflossen. Die Verdüsterung des Mittelfeldes durch schwärzliche Schuppen reicht basalwärts sich verstärkend vom 3. Kostal- bis zum Basalfleck; sie ist bei verschiedenen Faltern dieser Gruppe ausgesprochener vorhanden als bei vielen hybr. *densoi*-Faltern. Gegen die Schrägbinde der Vorderflügel verläuft diese Verdüsterung in Form der typischen und charakteristischen atavistischen Linie ganz ähnlich wie bei hybr. *densoi.* Man darf daraus wohl den Schluß ziehen, daß das hybr. *densoi* ♂ sich beim Zustandekommen dieser neuen Form sehr energisch durchgesetzt hat, denn verschiedene Falter dieser Gruppe sehen dem Vater zum Verwechseln ähnlich. Die Grundfarbe der Unterseite der Vorder- und Hinterflügel ist ein fahles Graugelb, das mit einem rosaroten Farbenton übergossen ist, der an den hybr. *densoi* erinnert. Immer aber bleibt die Grundfarbe merklich fahler als bei letzterer Form. Mehr oder weniger stark ist die Unterseite beider Flügel fein braun gewölkt, besonders stark tritt diese Zeichnung bei einigen Stücken am Analwinkel auf. Bei den meisten Tieren ist die Wurzel der Vorderflügelunterseite grau behaart. Der mittlere Kostalfleck ist stets als durchgehender schwarzer Fleck auf der Unterseite vorhanden. Ein ♂ der 2. Gruppe ist auf der Unterseite durch eine braunschwarze Linie geziert, die auf den Vorderflügeln der atavistischen Linie, auf den Hinterflügeln der äußeren Begrenzung des Basalfeldes folgt. Diese Zeichnung gleicht also durchaus derjenigen typischer *euphorbiae*-Falter, deren Vorderflügel mit der atavistischen Linie geziert sind. Einige Falter tragen auch auf der Unterseite der Hinterflügel 2 schwarzbraune Linien, die der Begrenzung des Basalfeldes folgen; bei einigen Faltern ist das Basalfeld der Hinterflügel unterseits durch eine braun gewölkte Zeichnung verdüstert.

Bemerkenswert ist, daß 1 ♂ und 1 ♀ dieses sekundären Hybriden der letztjährigen Zucht, die von einem *euphorbiae* ♀ abstammen, das sehr fahl gefärbte Vorderflügel und gelbbraune Hinterflügel hatte, diesen Farbenton ziemlich getreu ererbt haben. — Ich benenne diesen neuen abgeleiteten Hybriden zu Ehren meines z. Zt. im Felde stehenden Freundes Rudolf Berger, Wien, der mir s. Zt. in liebenswürdiger Weise sehr gutes *vespertilio*-Puppenmaterial zur Verfügung stellte, womit ich sehr viele hybr. *densoi*-Falter im letzten Jahr erzielte: **D. hybr. sec. bergeri.**

Leider mißglückte mir die Rückkreuzug hybr. *densoi* ♂ × *vespertilio* ♀ völlig. Es gelang mir zwar eine Kopula am 24. Juni d. Js., doch hatte das *vespertilio* ♀ keine Eier im Leibe. Merkwürdigerweise wurden von den hybr. *densoi* ♂♂ die zahlreich geschlüpften *vespertilio* ♀♀ hartnäckig verschmäht, trotzdem verschiedene derselben nachher von *euphorbiae* ♂♂ begattet wurden, aber nur wenige Eier legten, die mangelhaft befruchtet waren. Diese *vespertilio* ♀♀ hatten, wie ich nachträglich feststellte, teilweise einen genügend großen Eiervorrat im Leibe. Ich beschloß nun, den wählerischen *densoi* ♂♂ frisch geschlüpfte ♀♀ anderer Arten beizugesellen. Hieran tat ich gut; denn ich erzielte am 24. und 25. Juni, sowie am 1. Juli je eine Kopula hybr. *densoi* ♂ × *Chaerocampa elpenor* ♀ und am 1. Juli gar noch eine Kopula hybr. *densoi* ♂ × *Metopsilus porcellus* ♀. Aus den etwa 250 Eiern der Gelege aus den 3 ersteren Paarungen schlüpfte am 11. Juli ein Räupchen, das aber leider vor der letzten Häutung am 7. August starb.

Aus der Kopula hybr. *densoi* ♂ × *M. porcellus* ♀ erhielt ich 60 Eier, aus denen am 15. Juli 9 Räupchen schlüpften, von denen ich 5 Stück über die 3. Häutung hinüberrettete. Diese Tierchen wuchsen zu meiner Freude rasch und kräftig heran, aber infolge eines bedauerlichen Fehlers bei der Aufzucht erkrankten alle an Durchfall und starben am 5. August vor der letzten Häutung. Ich habe mir zwar vorgenommen, die Beschreibung von Hybridenraupen, die ich nicht zur Verpuppung brachte, nicht mehr zu veröffentlichen, bin aber dennoch bereit, die Beschreibung dieser beiden bisher unbekannten Raupenformen folgen zu lassen, wenn es von den Lesern dieser Zeitschrift gewünscht werden sollte. — Ein am 8. August d. Js. geschlüpftes hybr. sec. *bergeri* ♀ habe ich geöffnet und eine Menge schwach entwickelter Eier vorgefunden. Nach meiner Ansicht wäre es daher wohl möglich, im nächsten Jahre mit den Faltern aus den voraussichtlich überliegenden Puppen (5 ♂♂, 8 ♀♀) Paarungen unter dieser Art zu versuchen. Doch wage ich es kaum, weil es sich um Inzucht handeln würde; es rächt sich nun schwer, daß ich den braven hybr. *densoi* ♂♂ s. Zt. nicht noch einige *euphorbiae* ♀♀ vorgesetzt habe. — Wenn auch der Erfolg hinter meinen Erwartungen erheblich zurückblieb (habe ich doch zu meinen Versuchen nicht weniger als 40 der besten und schönsten hybr. *densoi*-Falter geopfert!), so bin ich doch ein gut Stück in meinen Bestrebungen weiter gekommen. Immerhin werde ich versuchen, womöglich nächstes Jahr mit den zu erhoffenden wenigen hybr. sec. *bergeri* ♂♂ eine weitere Rückkreuzung mit *euphorbiae* ♀ zu erreichen. Die Lust hierzu ist mir in diesem für meine Zwecke sehr ungünstigen Jahrgange, der mir sehr viele Mißerfolge brachte, gründlich vergangen, trotzdem mir zu diesem letzteren Zweck genügend Faltermaterial zur Verfügung gestanden hätte. Nicht zuletzt war es auch mein sehr anstrengender Beruf, der mich vor weiteren Arbeiten, die mit so vielen „Nachtwachen“ verbunden sind, zurückschrecken ließ. Ich habe auch in diesem Jahrgange die leidige Erfahrung machen müssen, daß man mit Faltern, die aus teilweise verseuchten Zuchten stammen, und das war — wie ich an den Faltern unschwer feststellen konnte — mehrfach der Fall, keine Kreuzungen versuchen sollte. Sämtliche Züchter aber sollten Raupen oder Puppen, die nicht kerngesund und kräftig sind, nicht abgeben, wenn sie ausdrücklich zu Kreuzungszwecken verlangt werden. Die Lust und Liebe, auf diesem interessanten, aber kostspieligen und außerordentlich mühevollen Gebiete weiterzuarbeiten, wird sonst bei manchem eifrigen Hybridenzüchter erlahmen.

Erwähnen möchte ich noch, daß ich dieses Jahr bei den aus der hiesigen Gegend stammenden *euphorbiae*-Faltern ganz auffallend viele ab. *rubescens* und *paralias* erzielte. Ich hatte prächtige Tierchen mit so sattrot gefärbten Vorderflügeln, wie ich solche bis jetzt noch nirgends sah. Der heiße Sommer 1915 hat anscheinend das häufige Vorkommen dieser hübschen Aberrationen begünstigt. Auch *euphorbiae*-Falter, deren Vorderflügel mit der atavistischen Linie geziert sind, kommen hier nicht gerade selten vor. Im Laufe weniger Jahre habe ich eine ganze Reihe solcher — zum Teil sehr typischer — Stücke gezogen.

Folgende

Noctuidae u. Geometridae

habe im **Tausch** gegen mir fehlende oder erwünschte Arten oder **bar** mit 70% (Stdgr.-L.) abzugeben.

Acronicta alni, Agrotis v. subcaerulea, A. punicea, A. cissigma, A. florida, A. deplanata, A. anachoreta, A. birivia, A. serraticornis, A. crassa, Glottula pancratii, Mamestra cavernosa, Hadena jankowskii, Metopoceras felicina, Episema dentimacula, Aporophila nigra, Ammoconia senex, Polia serpentina, P. manisadjiani, P. canescens, Jaspidea celsia, Hydroecia micacea, Nonagria neurica, Senta maritima ab. nigristr. Tapinostola musculosa, T. Sohn Retheli, Luceria var. immaculata, Calamia lutosa, Leucania sicula, L. putrescens, L. unipuncta, Grammesia bifasciata, Hiptelia ochreago, Caradrina noctivaga, C. superstes, C. exigua, Hydrilla pallustris, Orrhodia ligula, O. ab. polita, Xylina v. Zinckeni, Xylocampa areola, Lithocampa ramosa, Cleophana dejeani, C. diffluens, Cucullia scrophulariphila, C. blattariae, C. campanulae, Janthinea frivaldszkyi, Aedophron rhodites, A. phlebophora, Leocyma atrata (borussica), Thalpochares suppuncta, T. ostrina, T. candidana, Erastria v. amurula, E. wiskotti, E. deceptoria, Rivula v. oenipontana, Prothymia sanctiflorentis, Calpe capucina, Plusia splendida, P. variabilis, P. modesta, P. chryson, P. bractea, P. aemula, P. gutta, P. pulchrina, P. ni, Metoptria monogramma, Cerocala scapulosa, Zethes musculus, Leucanitis caucasica, L. boisdeffrei, Aedia funesta, Catocala dilecta, C. sponsa, C. pacta, C. nymphagoga, C. nymphaea, Zanclogn. grisealis, Z. tenuilalis, Hydrillodes morosa, Habrosyne derasa, Herminia derivalis.

Euchlorys plusiaria, Nemoria viridata, Acidalia nexata, A. vittaria, A. filacearia, A. exilaria, A. merklaria, A. vesubiata, A. fractilineata, A. Becheraria, A. concinnaria, Ortholitha jugicola, O. sartata, Rhodostr. sicanaria, R. adauctata, Siona decussata var., Lithostege flavicornata, Triphosa sabaudiata, Lygris v. achatillenaria, Larentia guriata, L. corussaria, L. interpositaria, L. abraxina, L. vittata, L. flavicinctata, L. cyanata, L. alaudaria, L. haasi, L. albostrigaria, Eilicrinia g v. Rösslerstammar., Chondrosoma fiduciaria, Boarmia noctivolens, Gnophos glaucinaria, G. plumbearia, Dasydia Wockearia, Psodos alticolaria, P. trepidaria, Anthometra plumularia, Egea cacuminaria, Fidonia pratana, Eurranthis pennigeraria, Thamnon. loricaria, Phasiane scutularia, P. petraria, P. partitaria, Enconista v. perspersaria, Scodiona conspersaria, Aspilates ochrearia, Epicimelia theresiae.

Tauschlisten erbeten.

Max Korb, München,
Akademiestraße 23.

Rhod. fugax-Falter

im Tausch gegen Palaearkten u Exoten abzugeben, nehme auch Tütenfalter. Gegen bar das ♀♂ 4,50 M.

August Dürre, Heidelberg, Baden, Bahnhofstraße 47.

O. brookeana

♂♂ Ia je 5 M.

Jachan, Berlin-Friedenau, Beckerstr.

Sunda-Inseln. Centurie mit prächtigen Faltern nur 6,—, Indien, Süd-Amerika à 5,— M. Spesen extra. Voreins. od. Nachn.

A. Grubert, Berlin-Pankow, Binzstr 66.

Puppen: D. pudibunda ab. concolor à Dtzd. 3,— M. P. und P. besonders.

W. Marquardt, Stade (Hannover), Köheshöhe 148.

Pavonia-Kuriositäten.

1 Kokon, normale Form, mit 2 Puppen Inhalt. — 1 desgl. vorne und hinten je eine gut ausgebildete Schlüpföffnung, 1 Puppe Inhalt. — 1 desgl. Kugelform, **ohne** Schlüpföffnung, 1 Puppe Inhalt. — 1 desgl. mit 2 Schlüpföffnungen nach einer Seite hin, beide gut ausgebildet, 1 Puppe Inhalt. — 1 desgl. die Schlüpföffnung ist innen wieder geschlossen, weil zu groß angelegt. Die Puppen sind lebend, aus dem Freiland und scheinen sich für wissenschaftliche Feststellungen zu eignen.

Frl. *Eleonora Hutschenreuter*, Recklinghausen.

Thais polyxena ♂♀ 15 Pf., Pieris brassicae ♂♀ 10, rapae ♂♀ 10, cardui ♂♀ 15, urticae 5, io 5, Coen. hero ♂♀ 20, palaemon 20, sylvanus 20, Mel. aurinia 10, Syr. malvae 10, Smer. ocellata 20, Gnoph. rubricollis ♂♀ 20, Per. **matronula** ♂♀ 3,—, caja ♂♀ 40, Sat. pavonia ♂♀ 20, Dend. pini ♂♀ 30, Agr. pronuba 20 Pf., Agr. punicea ♂♀ 2,40 M., Plusia modes a 60 Pf., Cucullia fraudatrix ♂♀ 2,40 M., Amph perflua ♂♀ 80 Pf, Cid. montanata 20, sociata, trifasciata 20, variata 20, Venilia maculata 20, Lyg. populata 20, Boarm. crepuscularia 20, repandata 10. Cid. truncata 20, Odezia atrata 20, Orth plumbaria 20, Eupith. debiliata 20 Pf. Preis für 1 Paar I. Qualität, sauber gespannt. Porto und Emballage extra.

Rob. Fischer, Augsburg III, Innere Uferstraße 12.

10000 Arten exotischer Schmetterlinge

enthält unser Riesenlager.
Katalog 50 Pf.
Liste über **exotische Serien** gratis.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Teinopalpus imperialis M. 1,50, Papilio ulysses M. 3,—, dgl. blumei M. 3,—, dgl. paris M. 3,—. Sende auch zur Ansicht. Porto und Verpackung 35 Pf. Nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung.

A. Seehase, Neuruppin, Parkstraße 8.

Tausch. Im Tausch gegen mir fehlende Falter biete ich nachstehende gut gespannte Falter an: 2 europome, 1 pronoe, 1 aethiops, 1 ligea, 1 tiliae, 2 erminea, 4 vinula, 1 fagi, 11 fascelina, 1 quercus, 1 trifolii, 10 lobulina, 2 tremulifolia, 2 quercifolia, 1 alnifolia, 2 populifolia, 6 tau, 12 ♂ und 12 ♀ nigerrima, 3 subcaeca, 1 alni, 2 strigosa, 2 molothina, 2 fimbria, 2 comes, 6 baja, 2 triangulum, 4 Pol. olivacea, 4 perla, 4 livida, 4 albiocellaria, 7 purpuraria, 5 elinguaria, 6 hanoviensis, 3 mendica, 10 plantaginis, 2 Ocn. baetica.

Hensel, Gr. Oldern bei Breslau.

Ia Tagfalter:

100 Vanessa urticae, gespannt,		Kron.	2,—
100 „ io	„	„	3,—
100 „ antiopa	„	„	4,—
100 Tagfalter in 50 Arten	„	„	4,—
Verpackung und Porto für 100		„	1,—
100 Vanessa urticae in Tüten		„	1,50
100 „ io „	„	„	2,50
100 „ antiopa „	„	„	3,50
100 Tagfalter in 50 Arten	„	„	4,—

Verpackung und Porto frei, Kassa im Vorhinein, Nachnahme 50 Heller teurer.

H. Brudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8.

Bitte um Begleichung sämtlicher Außenstände, da ich zum Heeresdienst einberufen bin. — Einige Dtzd. Puppen von S. ocellata, S. ligustri und D. euphorbiae abzugeben à Dtzd. 2,— M. P. u. P. extra.

Ew. Wohlfarth, Zeitz, Mittelstraße 4.

Kräftige Puppen

von **Papilio machaon**, vielfach die Abarten bimaculata, immaculata u. rufopuncta ergebend, 1 Dtzd. 1,— M. Ferner Puppen von dem bläulich grün marmorierten Spanner **Thalera putata** 1 Dtzd. 90 Pf. Raupen von **Arctia caja ab. confluens**, von tiefdunklen Eltern abstammend 1 Dtzd. 60 Pf. Raupen von **Arctia flavia**, nach 4. Häut., kräftig und gesund, Stück 50 Pf. Porto und Verpackung besonders

Hermann Dicke, Osnabrück. Lotterstr. 56 I.

Noch abzugeben kräftige Puppen von

Agl. tau	à Dtzd. M.	1,50,
M. bombyliformis	„ „ „	1,50
Deil. elpenor	„ „ „	1,—
„ galii	„ „ „	2,50

außer Porto und Verpackung.

Georg Fiedler, Gera, Reuß, Ludwig Jahn-Straße 18.

Präp. Raupen 150 Stück Carpocapsa pomonella à 10 Pf., 10 Stück Parn. apollo à Stück 20 Pf., 30 Stück Dasychira selenitica à Stück 10 Pf., 30 Stück Bombyx mori à Stück 10 Pf., 50 Stück Lymantria dispar à Stück 8 Pf., 8 Stück Arctia villica à Stück 8 Pf. Falter gespannt: 100 Stück Pieris brassicae à Stück 3 Pf., 24 Stück Thais polyxena à Stück 8 Pf., 24 Stück Lymantria monacha à Stück 6 Pf.

Paul Friedrich, Crimmitschau i. S., Moritzstraße 31.

Ich gebe ab, wenn nicht anders vermerkt, in guter Qualität:

P. bryoniae ♀, callidice ♂, 2 L camilla ♂ p., populi ♂♀, Arg. pandora, Sat. circe ♂♀, hermione ♂♀, 2 briseis, dryas ♂♀, Par. roxelana ♂, hiera ♂, Th. ilicis ♂♀, pruni ♂♀, acaciae ♂♀, Chrys. thersamon ♂♀, Lamp. telicanus ♂ p., Lyc. meleager ♂♀, Carch. lavaterae p., Hesp. sidae ♂.

Ec. ulmi ♀, Lem. taraxaci ♂♀, Arctia flavia ♂♀ (♀ p.), testudinaria ♂, aulica ♂♀, ab. infernalis ♀ (II. Qual.), maculosa ♂♀, cervini ♂, quenseli ♂♀ (♂ p), Phrag borealis ♂♀, sordida ♂♀, luctuosa ♂♀, D. pulchella ♂♀, C. punctigera ♂♀, 3 P. matronula (p., aber brauchbar), C. hera, 2 var. magna, zusammen gegen bar nur en bloc für 15 M. oder im Tausch gegen exotische und palaearctische (nicht deutsche) Lasiocampiden, dann Staudinger gegen Staudinger.

A. Closs, Berlin Friedenau, Hertelstr. 10 I.

Im Tausch gegen bessere europäische Falter mit Ausnahme von Geometriden, nur bester Qualität, einzelne Arten event. auch in Anzahl, habe ich die nachstehenden Falter, gleichfalls nur Ia Qualität und tadellos gespannt, meist e l. und in Anzahl abzugeben:

P. podalirius ab. undecimlinea, machaon (60 Stück), hospiton, eurypilus, P. apollo v. vinningensis, v. melliculus, v. suevicus mit Abarten, mnemosyne var. silesiacus;

P. rapae ab leucotera, napi ab. sulphurea, C. phicomone, chrysotheme III. Gen., L. sibilla, populi, N. lucilla, A. iris, ilia, Argynnis daphne, laodice, Th. acaciae, L. astrarche, pheretes, D. nerii, D. galii, Hem. bombyliformis, H. milhauseri, P. populi, M. franconica, G. quercifolia II. Gen., populifolia, O. pruni, G. isabellae, A. alni, A. collina, Cal. solidaginis, An. cordigera, Cym. duplaris, Ocn. baeticum, Cal. dom. ab. flava, v. donna, v. domina, hybr. romanovi, Zyg. v. ratisbonensis, cynarae; Zeuz. pyrina, Rebelia majorella. Mit ausführlicher Liste gegen Liste stehe gern zu Diensten. Gefl. Angebote erbeten an

Proviantamtsinspekt. *W. Schanzleh*, Cöln-Sülz, Arnulfstr. 2.

D. euphorbiae-Puppen

das Dutzend 60 Pf., Spesen 30 Pf.

Lehrer *Brunke*, Eberswalde, Raumerstr. 16.

Staudinger & Bang-Haas.

Neue Lepidopteren-Losliste

No. VI 40 Exoten-Lose, No. V 77 Paläarkten-Lose

enthaltend **Ausnahme-Offerte** von **Schaustücken, Seltenheiten etc.** zu außergewöhnlich billigen Preisen. — Liste mit Namenverzeichnis auf Wunsch gratis. **Dr. O Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.**

b) Nachfrage.

Kaufe immer zu guten Preisen per sofortige Kassa **grosse Ausbeuten** sowie **geschlossene Sammlungen von Schmetterlingen.**
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Lycaeniden der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt
Basel. Prof. *Courvoisier.*

Puppen-Tausch-Gesuch!
Gebe ab 4 Dtzd. Ia kräftige euph.-Puppen ♀♀ hies. Fauna (oft rote Aberr. ergebend) im Tausch geg. Ia kräftige ♂♂ zu ✕✕ geeignet.
Ehinger, Eisenb.-Sekr., Heilbronn a. N.

Puppen, alle überwinternde Arten, sucht im Tausch gegen Ia pal. und exot. Falter zu erwerben.
A. M. Schmidt, Frankfurt a. M., Niddastraße 94, II.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.
sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.
Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Apollo. Tütenfalter und gespannt zu kaufen gesucht.
Aug. Dürre, Heidelberg, Baden, Bahnhofstraße 47.

Cat. fulminea
gut befruchtete Eier zu erwerben gesucht
W. Walther, Stuttgart, Gutenbergstr. 70 I.

Palaearktische Lycaenen, Zygaenen, Noctuen und alle Aberrationen in Kauf und Tauch erwünscht :: :: ::
Geheimrat Uffeln, Hamm Westf.

☛ **Zuchtmaterial von Ephestia kuehniella oder ähnliche Arten sucht**
Dr. Paul Schulze, Charlottenburg, Schillerstraße 80.

Zygaena,
bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets
Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Suche ein oder zwei gute **Thysania Agrippina Strix** gegen bar od. im Tausch gegen Pap. podalirius, xuthulus, Parnassius discobolus, Actius v. Caesar, Delphius v. albulus, Pieris daplidice, Rhod. rhamni, Apat. iris ♀♀, sibilla, Pol. c-album, Arg. latonia, paphia, Dil. tiliae Sph. ligustri, Deil. euphorbiae, Dendr. pini, Sm. populi, Mania maura. *C. Krieg,* Brandenburg (Havel), St. Annenstraße 7.

Puppen-Gesuch. Zur Fortsetzung meiner ✕✕ suche zu kaufen:
Ia elp. porc. pav. pyri-Puppen.
Gebe im Tausch gegen elp. und porc. auch Ia Hybr. **emiliae**-P. oder schöne Hybr. **pernoldi** oder **densoi**-Falter ab. Kann nur Ia Puppen-Material verwenden, anderes wertlos.
Ehinger, Eisenb.-Sekr., Heilbronn a. N.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Insektenkästen
in Nut und Feder vollständig staubsicher, ungangbare Größen und Farbtöne
3 St. 40✕50 mahagoni poliert mit Auslage 3.00 M., ohne 2.00 M. p. St. 2 St. 40✕50 nußbraun matt. Doppelglas mit 4 Steckleisten 4.00 p. St. 6 St. 40✕50 nußbr. pol wenig gebraucht, wie neu p. St. 3.75 M. 3 St. 42✕51 nußbr. matt. wenig gebr., wie neu p. St. 3.60 M. 6 St. 30✕40 nußbr. pol. wenig gebr., wie neu p. St. 2.40 M. 4 St. 30✕40 mit Falzverschluß, Glas und Auslage p. St. 2.25 M. 4 St. 30✕40✕7 cm. mit Auslage p. St. 1.60 M. 5 St. 25✕36 fertig zum Gebrauch etwas fehlerh Glas p. St. 2.25 M. Listenpreise für Insektenkästen sind um 20% erhöht. Verpackung billigst.
Franz Abel, Leipzig-Schl.

Rich. Ihle & Sohn
Spezial-Fabrik für entomolog. Gerätschaften
Dresden-N. Markusstr. 8.
Ständige Lieferanten bedeutendster Museen des In- und Auslandes.
Gegr. 1879.

Insektenkästen
aus Erle, in Nut und Feder staubdicht schließend, vielfach anerkannt, desgl. **Spannbretter, Schränke usw.** billigst laut kostenloser Preisliste.
E. Gundermann, Gotha, Leesenstr. 13.

Die Schmetterlinge Steiermarks
von Fritz Hoffmann u. Rudolf Klos.
I. Teil Rhopalocera . . 2 Kronen 138 Seiten
II. „ bis Hyppa rectilinea 3,— „ 190 Seiten
III. „ bis Schluß der Eulen 2,50 „ 152 Seiten
bietet an bei freier Zusendung
Fritz Hoffmann,
Krieglach, Steiermark.

C. Ribbe,
Radebeul b. Dresden, Moltkestr. 28.
Meine neuste Preisliste No. XXIV
für 1913 über **europäische** u. **exotische** Schmetterlinge ist Anfang Dezember erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet. Ich biete in dieser Liste gegen 8000 Arten und Formen zu billigen Preisen an und gewähre noch 40 bis 50% Rabatt. Auswahlsendungen werden jederzeit gemacht. Porto und Verpackung wird bei Entnahme von für 20 Mark netto nicht berechnet.

Insektenkästen,
Schränke und Gebrauchsartikel für Entomologen, fertigt in erstklassiger Ausführung zu mäßigen Preisen die erste und älteste Insektenkasten-Spezialfabrik von
Jul. Arntz, Elberfeld.
Gegr. 1870. Illustr. Preisliste frei!

Doublettenkästen
mit Holzrahmen, Falzverschluss u. Auslage vollständig staubsicher 30✕40 cm. 1.90 M., 40✕50 cm. 2.60 M. p. St., aus Pappe mit übergreiferdem Deckel, dauerhaft beklebt u. Auslage 20✕30 cm. p. St 0.85, 10 St. 7.00, 25 St. 15.00 M. 24✕36 cm. p. St. 1.10, 10. St. 9.00, 25 St. 20.00 M. Verpackung billigst.
Franz Abel, Leipzig-Schl.

Gratis und franko
versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.
W. Niepelt, Zirlau, Schlesien

Empfehle
meine äußerst exakt gearbeiteten
Insektenkästen, Spannbretter, Schränke sowie **Regale**
gefälligster Beachtung.
Jll. Liste frei.
Gustav Wolf, Entomol. Spezialtischlerei Zirlau b. Freiburg, Schl.

Bevor Sie Schränke oder Kasten kaufen, lassen Sie sich unsere Liste fast neuer
gebrauchter Schränke und Kasten
senden.
Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

Guben, den 18. November 1916. No. 17. 10. Jahrgang.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 2. Dezember 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 29. November 1916, früh erbeten.

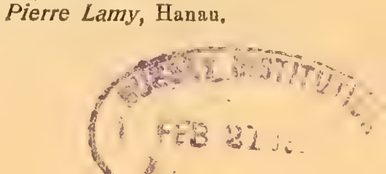
!Anfrage und Bitte!

Welche Arbeiten über individuellen und generellen Lepidopteren-Albinismus, Melanismus, Nigrismus, sowie deren Entstehungsursachen sind erflossen? In welchen größeren Werken (außer Seitz, Spuler, Berge-Rebel) findet dieses Kapitel besondere Beachtung? Bearbeite soeben alle von mir beobachteten albinotischen und melanotischen Formen meiner Sammlung und versuche dabei, den Entstehungsursachen etwas näher zu treten. Für Auskunft in dieser Zeitschrift bin sehr verbunden. Auch wäre mir Schriftwechsel sehr erwünscht. Bezügl. Literatur kaufe und nehme im Tausch gegen Sonderabdrucke meiner Arbeiten sowie Ia Falter meiner südländischen Ausbeuten; auch um leihweise Ueberlassung wird gebeten.

Hermann Stauder, kk. Staatsbahn-Revid. Wels, Franz Salvator Straße 6 II.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.



Sommerausbeute, Käfer:

Ueber 1000 Käfer in mehr als 100 Arten, gesammelt in diesem Sommer in Niederösterreich, alle unpräpariert und unbestimmt, meine ganze Ausbeute, für Mark 25,— oder Kronen 35,75 franko Packung und Porto, Voreinsendung od. Nachnahme.

H. Brudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8.

Gelegenheitskauf.

Schmetterlings- und Käfersammlung,

enthaltend in 5 Schränken eine Unmenge Arten, dabei viele Seltenheiten von Europäern und Exoten, ist wegen Einberufung für den äußerst billigen Preis von nur 1000 Mark zu verkaufen. Auskunft durch

Privatarchivar *Georg Pfanneberg*, Göttingen, Geismarlandstraße 68.

---

b) Nachfrage.

Kaufgesuch!

Lebende Puppen, Vespa crabro, Tabanus bovinus, Nepa cinerea, Ephemera vulgata, Daphnis nerii.

Käfer: Dytiscus marginalis, latissimus, Balaninus nucum, Apoderus coryli, Osmoderma eremita, Rosalia alpina, Chalcophora mariana, Dicerca berolinensis, Cerambyx cerdo, Purpuricenus budensis, Koehleri, Morimus funereus, asper, Acanthocinus aedilis, Geotrupes typhoeus, Scarabaeus sacer, pius, Copris lunaris, Gnorimus variabilis, Carabus clathratus, nodulosus, auronitens.

Angebote mit Stückzahl und Preis an

Heinrich E. M. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstraße 45.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Ich gebe ab, in guter Qualität, wo nicht anders vermerkt ist, * bedeutet Paar:

P. machaon* (s. gr.), podalirius* (♀ p.), 3 Th. polyxena*, P. apollo 2 ♂, 1 ♀, delius*, mnemosyne*, C. europome*, phicomone ♂, chrysotheme*, edusa*, helice ♀, myrmidone*, Erebia epiphron*, melampus*, eriphyle ♂, mnestra*, arete*, pharte* manto ♂, ceto*, medusa*, oeme ♂, stygne 2 ♂ 1 ♀, evias*, nerine*, scipio ♀, glacialis* (♀ p.), pronoë*, goante*, gorge* (♂ p.) euryale*, aethiops*, ligea 2 ♂ 1 ♀, lappona*, tyndarus*, nur en-bloc für 20 M.

A. Closs, Berlin-Friedenau, Hertelstr. 10 I.

Habe abzugeben: Puppen 5 Dtzd. S. pavonia à Dtzd. 50 Pf. Porto 30 Pf. Falter: 75 rhamni à 3 Pf., 40 pudibunda à 3 Pf., 20 pavonia à 6 Pf., 40 S. populi à 6 Pf., 7 S. ligustri à 8 Pf., 40 bucephala à 3 Pf., 40 mendica à 3 Pf., 40 doubledayaria à 3 Pf., 20 quercinaria à 2½ Pf., 6 bidentaria à 5 Pf., 6 elinguaria à 3 Pf., 10 margaritaria à 5 Pf., 15 lacertinaria à 3 Pf., 10 spartiata à 5 Pf., 15 defoliaria (10 ♀) à 3 Pf., 10 papilionaria à 5 Pf., 10 potatoria à 5 Pf., 10 atalanta à 3 Pf. Wegen Aufgabe der Sammlung zahlreiche einzelne Falter meist Pärchen billigst. Porto 50 bezw. 80 Pf.

Angebote erbeten.

W. Jordan, Rechnungsrat, Iserlohn.

Las. querc. v. sicula.

Leichte Winterzucht mit Efeu. Gut befruchtete Eier gebe ab 30 Stück zu 50 Pf., Porto 15 Pf. Nur gegen Voreinsendung des Betrages.

P. Ohmann, Zittau, Marschnerstr. 23 II.

Soeben eingetroffen:

Neue, höchst interessante Delias-Arten aus Neu-Guinea.

Auswahlsendung auf Wunsch.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

Aus bisher unbesammeltem Gebiet in den **Zentral-Abruzzen** sind in **bester Qual.** seltene Falter zu ⅓—⅕ Katalogwert abzugeben. U. a. P. ergane 35,50, M. japygia 35 65, L. menalcas 150, 200, M. calberlai 140, H. scita 25, C. capuzina magna 40, P. deaurata 85, modesta 60, L. hispan. v. tiburt. 400, 500, sicula 300, v. cyperi 450, congrua 85, riparia 175, A. pygmaear. 50, B. florentinus 85,50, O. parasita 200, Z. rubicundus sup. 175, 200, oxytropis 35, boisduv. Zickerti 300, 400, I. ampel. 25, 65, Ph. apif. 70, 50, v. sicul. 85, 50, crassior. 40, 30 etc. Liste auf Wunsch, Auswahlsendung nur gegen Ref.

M. L. Szymanzig, München, Clemensstr. 7.

Folgende tadellos gespannte Falter, meist e. l. gebe billig nach Uebereinkunft, auch gegen Tausch ab: 40 Pap. podalirius, 10 machaon, 10 cardamines, 12 Col. hyale, 4 v. europome, 80 myrmidone, 15 ♀ Rhod. rhamni, 5 Apat. iris, 10 Lim. populi, 30 Mel. cinxia, 10 athalia, 15 aurelia, 20 didyma, 70 dictynna, 6 phoebe, 12 lathonia, 25 ino, 10 Mel. galathea, 14 Sat. dryas, 4 P. achine, 5 maera, 20 Coen. tiphon, 10 Thecl. spini, 4 acaciae, 8 pruni, 6 betulae, 30 ♂ Chrys. hippothoë, 30 Lyc. argus, 20 ♂ astrarche, 7 ♂ argyrognomon, 7 ♂ hylas, 40 ♂ bellargus, 6 ♂ damon, 20 ♂ semiargus, 20 Zyg. filipendulae, 40 fausta, 20 angelicae v. ratisbonnensis, 10 v. peucedani, 30 Deil. elpenor, 13 Dil. tiliae, 10 Gastr. quercifolia, 15 Agrot. fimbria, 13 pronuba, 9 Man. maura, 20 Naen. typica, 20 Plus. modesta, 6 variabilis, 40 Arct. aulica, 14 Rhyp. purpurata, 4 Call. hera, 60 dominula, 14 Cosc. striata, 30 Lar. affinitata. Auf Wunsch erweiterte Liste. P. und P. Selbstkosten.

Max Sälzl, Regensburg, Hohlweg 7 a.

Aberrationen:

1 Sm. tiliae ab. extincta e. larva, 2 Aglia tau ab. weismanni ♂♀, 1 Aglia tau ab. cuspidata, das einzige bekannte, von Prof. v. Linstow beschr. Stück, gegen Höchstgebot od. im Tausch gegen seltene Münzen, Marken und Altertümer abzugeben.

Georg Pfanneberg, Göttingen, Geismarlandstr. 68.

Neun Dutzend garant. Freilandpuppen von Pap. podalirius 8 Mark.

Gespannte Falter: 110 Lym. dispar, 75 Eup. chrysorrhoea, 4 A. caja, 3 D. vinula, 4 M. galatea, 3 V. antiopa, 3 P. brassicae, 1 G. rhamni, 1 A. aglaja, jedes Stück 5 Pf. Packung und Porto extra.

Wenzel Rudl, Bilin in Böhmen, Schützengasse 262.

Attacus atlas ♂♀ groß 4, atlantis 4, erbus ♂ 8, edwardsii 9, orizaba ♂♀ 3,50, jacobaea 3, rhombifer 6, tucumana 5, Thysania agrippina 3—5,

Prepona buckleyana 25, miranda ♀ 12, **Agrias** lugens ♂ 10, Callith. optima ♂ 4, **Taragama** aegyptiaca ♀ p. 4 50, Nadata cristata ♂ 6, alles gespannt. Preise in Mark gibt ab

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Cuc. fraudatrix-Puppen!

Stück 60 Pf., Dtzd. 6 M. Im Tausch geg. pal. Falter nach Uebereinkunft. Voreinsendung oder Nachnahme.

v. Plucinski, Posen, Kopernikusstr. 9 I.

Apollo v. nivatus-Falter in Anzahl abzugeben das ♂♀ 1 Fr., auch hübsche ab. Eier von **apollo** (versende nur bis Neujahr) per Dtzd. 60 Ct., auch Tausch gegen Exoten oder Schwärmer-Puppen.

Schlier, Bern (Schweiz), Jurastraße 24.

Papilios

aus Bougainville, prachtvolle Tiere, in Tüten, tadellos, sind abzugeben:

Pap. woodfordi	. . . .	♂♀	3,50 M.
„ tobori	. . . . .	♂♀	5,— „
„ polydaemon	. . .	♂♀	2,50 „
„ demoleon aus Togo	.	à	0,40 „

Porto und Packung 30 Pf. — Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

In schönen Stücken I. Qual. gebe ab: Th. fenestrella ♂♀ 0,50, P. coenobita ♂♀ 0,60, T. ludifica ♂♀ 0,50, D. alpium ♂♀ 0,40, A. alni ♂♀ 1,50, euphorbiae ♂♀ 0,40, abscondita ♂♀ 1,—, C. ligustri ♂♀ 0,30, O. geographica ♂♀ 0,40, S. nervosa ♂♀ 0,50, A. strigula ♂♀ 0,50, molothina ♂♀ 1,50, janthina ♂♀ 0,40, linogrisea ♂♀ 0,75, fimbria ♂♀ 0,30, comes ♂♀ 0,30, castanea ♂♀ 1,20, collina ♂♀ 3,—, baja ♂♀ 0,30, candelarum ♂♀ 0,50, ditrapezium ♂♀ 0,40, stigmatica ♂♀ 0,40, v. cohaesa ♂♀ 0,50, umbrosa ♂♀ 0,70, florida ♂♀ 1,20, dahlii ♂♀ 0,75, v. conflua ♂♀ 0,60, margaritacea ♂♀ 0,75, elegans ♂♀ 2,—, multangula ♂♀ 0,40, ocellina ♂♀ 0,40, musiva ♂♀ 2,— juldussi ♂♀ 1,50, dalmata ♂♀ 1,50, fugax ♂♀ 0,75, helvetina ♂♀ 2,—, birivia ♂♀ 2,—, latens ♂♀ 0,80, decora ♂♀ 0,70, clara ♂ 2,—, simplonia ♂♀ 0,60, grisescens ♂♀ 2,—, forcipula ♂♀ 0,50, fimbriola ♂♀ 0,75, signifera ♂♀ 0,60, cinerea ♂♀ 1,20, cursoria ♂♀ 0,40, subconspicua ♂♀ 4,—, mustelina ♂♀ 4,—, v. rossica ♂ 1,20, corticea ♂♀ 0,40, trux ♂♀ 0 40, lunigera ♂♀ 2,50, saucia ♂♀ 0,50, vestigialis ♂♀ 0,40, fatidica ♂ 1,20, praecox 0,50, occulta ♂♀ 0,40, P. rubricosa ♂♀ 0,40, leucographa ♂♀ 0,50, faceta ♂♀ 2,—, C. graminis ♂♀ 0,40, M. serratilinea ♂♀ 1,20, splendens ♂♀ 1,—, leineri ♂♀ 1,20, calberlai ♂ 1,50, reticulata ♂♀ 0,40, serena ♂♀ 0,30, cappa ♂♀ 0,80, D. luteago ♂♀ 1,50, proxima ♂♀ 0,60, caesia ♂♀ 0,50, albimacula ♂♀ 0 60, nana ♂♀ 0,40, carpophaga ♂♀ 0,40, irregularis ♂♀ 0,50, B. viminalis ♂♀ 0,40, M. ophiogramma ♂♀ 0,75, strigilis ♂♀ 0,20, V. jaspidea ♂♀ 2,—, oleagina ♂♀ 0,60, O. orbiculosa ♂ 3,—, A. testacea ♂♀ 0,40, dumerilii ♂♀ 4,—, C. matura ♂♀ 0,60, H. amica ♂♀ 2,—, funerea ♂♀ 3,50, solieri ♂♀ 0.75, ochroleuca ♂♀ 0,70, furva ♂♀ 0,70, gemmea ♂♀ 1,20, gemina ♂♀ 0,40, v. remissa ♂♀ 0,40, pabulatricula ♂♀ 1,—, sowie sehr viel andere Arten, 100 Stück gespannte Exoten mit vielen Papilios 25 M.

E. Hoy, Breslau XIII, Schillerstraße 12.

Dysdaemonia tamerlana

abzugeben.

Heinrich E. M. Schulz, Hamburg 22, Hamburgerstraße 45.

Bombyx mori-Eier 100 Stück 20 Pf. Porto 15 Pf.

Brunke, Eberswalde, Raumerstr. 16.

Internationale Entomologische Zeitschrift
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.
10. Jahrgang. 18. November 1916. Nr. 17.

Weitere Beiträge zur Frage des Melanismus bei Tagfaltern, vornehmlich bei Argynnicae.

Von *T. Reuss.*

(Schluß.)

Nach meinen Berliner Erfahrungen könnte auch *Argynnis (Brenthis) ino* für dieselbe Rolle in Betracht kommen. In England hat *Arg. (Dryas) paphia* einige Möglichkeiten verraten.[7]) Unter den *Melitaea*-Arten fällt *athalia* unwillkürlich auf mit ihren Formen ab. *navarina* Selys, ab. *caucasica* Stgr., ab. *corythalia* Hb., ebenso ist schon die starke Normalschwärzung von *dictynna* ♂ recht beachtenswert — man vergleiche die ab. *caucasica* von *athalia* mit schwarzen Hinter- und normalen Vorderflügeln.

Zum Schlusse erwähne ich noch unter Hinweis auf die Parallelerscheinungen bei *Arg. selene* die Aberrationen der *Argynnis laodice*, Pallas, die neben der früher bekannten *Arg. laodice* ab. *aspasia* Garbowski, von Herrn Dr. Speiser in seiner schon erwähnten Arbeit über die Schmetterlingsfauna Ost- und Westpreußens beschrieben und benannt wurden. Es handelt sich um:

a) die ab. *conspersa* Speiser mit unregelmäßiger schwarzer Fleckeneinstreuung, die wie Tintenspritzer anmuten (die Parallelerscheinung bei *selene*, und zwar bei einem ♂, wurde von mir in „Ueber Melanismus bei *Argynnicae* etc." erwähnt). Stücke von Dammhof im Zool. Museum zu Königsberg.

b) ab. *parasagana* Speiser bei Groß-Raum von Bernard vereinzelt, im Jahre 1900 von Hagen daselbst und in der Caporn'schen Haide in 9 Stücken gefangen. „Sie erinnert durch einen zitronengelb von dem Dottergelb der übrigen Flügelfläche sich abhebenden Fleck zwischen den beiden Aesten der Kubitalader lebhaft an die asiatische *Argynnis sagana* Doubl." sagt Speiser. Bekanntlich ist das riesige ♀ von *A. sagana* **schwarz** mit **weißen** Binden und Flecken! Speiser fährt fort: „Ein ♂ hat auch noch einen ähnlichen gelben Fleck in der Spitze der Vorderflügel, und einzelne Stücke weisen einen eben solchen in der Mitte der Hinterflügel auf."

c) ab. *aspasia* Garbowski. „Bei Groß-Raum und Dammhof gar nicht so selten gefangen. Ebenfalls im Zool. Museum zu Königsberg vorhanden. Bei dieser Aberration sind von den beiden, bei normalen Stücken das Saumfeld der Flügel durchziehenden Binden runder schwarzer Flecke je die beiden einer Zelle angehörigen zu einem als hantel- oder semmelförmig zu bezeichnenden Fleck zusammengeflossen. Daneben kommen auch hier derartige Spritzfleckchen vor, wie sie bei *conspersa* beschrieben wurden." (Hierzu wieder liegt in der von mir am 27. 5. 1915 gefangenen Aberration von *selene,* die ich in meinem Aufsatz „Ueber Melanismus der *Argynnicae* etc." besonders erwähnte, eine Parallelform vor.

d) ab. *melanthauma* Speiser. — „Das schwarze Wunder" sagt Speiser. „Unter diesem Namen möchte ich die außerordentlich seltenen (?) Stücke zusammenfassen, bei denen oberseits der größte Teil der schwarzen Flecke zusammengeflossen ist. Die Grundfarbe ist infolgedessen ein Schwarzbraun. Ein solches Stück bildet schon Freyer ab, neuerdings sind einige bei Groß-Raum von Bernard, Halffter und Hennig gefangen und von Halffter in der Societas entomologica (1895) genauer beschrieben worden." (Die Parallelform hierzu bei *selene* ist *marphisa* Hbst.[8]) Das deutlich durch Uebergangsformen vorbereitete Auftreten solcher Formen in einem von mir möglichst genau kontrollierten märkischen Luch — wobei „günstige äußere Verhältnisse" eine besondere Rolle spielten — veranlaßte mich zur Annahme eines bereits der Beobachtung zugänglichen progressiven Melanismus bei *Argynnis (Brenthis) selene,* wie ich selbigen unter Uebertragung auch auf andere Arten in „Ueber Melanismus bei *Argynnicae*-Arten in der Mark", siehe diese Zeitschrift vom 22. April 1916, zuerst zu begründen versuchte, hauptsächlich gestützt auf den Fortfall einer stärkeren Ab- und Zuwanderung der flugkräftigen Art).

[7]) Auf eine schöne englische melanoide Aberration der *Arg. adippe* sei noch hingewiesen, die eine seltene Einzelerscheinung blieb und die in Newmans „Entomologist", 1874, vol. VII, S. 49, abgebildet und beschrieben ist. Im Besitze von C. S. Gregson.

[8]) Diese alten Namen bedürfen noch der Durcharbeitung. In der Autorschaft gibt es bald eine Umwälzung. Der Name *„marphisa"* steht für ein ♂ mit fast ganz schwarzen Hinterflügeln, auf den Vorderflügeln ist die Schwärzung geringer.

Eine neue Goldwespenart Deutschlands.

Von *Dr. W. Trautmann,* Fürth in Bayern.

Hedychridium meyeri spec. nova.

Gesichtsaushöhlung sehr flach, hellblau, grob quergestreift. Das Gesicht ist von der Aushöhlung bis zu den Punktaugen mittelstark netzartig punktiert, das erste Fühlerglied ist grün, die übrigen schwarz. das dritte fast so lang als das 4. und 5. zusammen, Das Pronotum ist runzelig sculpturiert, die Runzelkämme laufen in der Hauptsache querüber, in den Gruben stehen noch feine Punkte. Die Seiten des Pronotum sind in der Mitte eingeschnürt, das Pronotum hat dieselbe Länge als der Kopf. Das Mesonotum und Metanotum ist zerstreut mit groben und feinen Punkten übersät, beide erscheinen oben sehr glänzend. Schildchen ist blau, Hinterschildchen grün, beide dicht und mittelstark netzartig punktiert. Neben den Seiten des Hinterschildchens ist je eine schwarze grob quergerunzelte längliche Grube. Hinterschildchen ist flach konvex. Die Farbe des Thorax und des Hinterkopfes ist ein tief dunkles Blauviolett, wie es z. B. *Chrysis sexdentata* Christ. besitzt, der Hinterleib ist oben metallisch rotgolden, unten schwarz mit einem großen leuchtend rot eingefaßten Goldfleck in der Mitte. Die Punktierung ist oben ein wenig feiner und ebenso dicht als bei *roseum* Rossi, unten eine ziemlich reichlich zerstreute. Das 3. Segment ist kurz und normal gebildet, die Schenkel und

Schienen metallisch grün, die Tarsen kastanienbraun. Die Behaarung ist am Kopf, Thorax und Hinterleib weiß und kurz, nur an den Seitenrändern der letzten Segmente stehen einige lange Wimperhaare.

Die Flügel sind schwach angeraucht, die Zähnchen an den Fußklauen sehr klein. Länge des ♀ beträgt 5 mm. Fundort Bromberg 19. 7. 1914. Type in meiner Sammlung. Diese Art unterscheidet sich von *sculpturatum* Ab. durch feinere Thorax- und Hinterleibspunktierung und durch ihre braunen Tarsen, von *roseum* durch den leuchtend metallischen Hinterleib. Ich benenne diese schöne Art nach dem Entdecker der einzigen bisher bekannten 2 Stücke, Herrn Oscar Meyer, Bromberg

Zur Variation der mittleren Querbinde des Lindenschwärmers (Mimas Tiliae L.)

Von Prof. *M. Gillmer*, Cöthen (Anh.)

Im Anschluß an meinen Artikel in der I. E. Z. X. 1916 p. 1 gebe ich im Nachstehenden eine Zusammenstellung aller mir bisher bekannt gewordenen Veränderungen der Mittelbinde dieses Schwärmers.

A. Die Binde ist vollständig, aber in drei verschiedenen Formen ausgebildet **(Fasciata-Formen):**

1. Die volle breite Bindenform mit dem gewöhnlichen nasenförmigen Vorsprung zum Außenrande = ab. **fasciata** Gillm. n. ab.
2. Die Binde ist vollständig, hat aber unterhalb des nasenförmigen Vorsprungs eine deutliche Verschmälerung erlitten = ab. **fasciata** Gillm. n. ab.
3. Die Einschnürung der Binde ist so weit fortgeschritten, daß nur noch ein ganz schmaler Isthmus bestehen bleibt = ab. **constricta** Gillm. n. ab.

B. Die Binde ist in zwei Teile zerfallen **(Bimaculata-Formen):**

4. Der gewöhnliche Zerfall der Querbinde in ein größeres Vorder- und ein kleineres Hinterstück = ab. **bimaculata** Gillm. n. ab.
5. Das Vorderstück hat sich vom Vorderrande zurückgezogen und bildet einen Mittelfleck; das Hinterstück ist unverändert = ab. **bipunctata** Clark.
6. Die inneren Teile des Vorder- und Hinterstücks der Binde sind zurückgegangen und haben sich auf kleine Randstücke reduziert = ab. **bimarginalis** Gillm. n. ab.
7. Die Randteile beider Bindenstücke haben sich zurückgezogen und bilden zwei Innenmakeln = ab. **colon** Gillm. n. ab.
8. Das vordere Randstück hat sich außerordentlich vergrößert, das hintere Randstück ist dieser Vergrößerung nur wenig gefolgt = ab. **excessiva** Gillm.
9. Das vordere Bindenstück hat sich vom Rande zurückgezogen, das hintere ist in zwei Teile zerfallen = ab. **pseudo-trimaculata** Gillm.

C. Die Binde ist in drei Teile zerfallen **(Trimaculata**-Formen):

10. Das vordere Bindenstück ist in zwei Teile zerfallen, das hintere Bindenstück unverändert = ab. **trimaculata** Brombacher.
11. Das hintere Bindenstück ist in zwei Teile zerfallen, das vordere Bindenstück unverändert = ab. **inversa** Gillm. n. ab.

D. Die Binde ist auf eine einzige Makel beschränkt (**Unimaculata**-Formen):

12. Das vordere Bindenstück hat sich auf einen Mittelfleck reduziert, das hintere Bindenstück ist verschwunden = ab. **centripuncta** Clark.
13. Das vordere Bindenstück ist ganz erhalten, das hintere völlig unterdrückt = ab. **costipuncta** Clark.
14. Nur das hintere Bindenstück ganz erhalten, das vordere völlig ausgetilgt = ab. **marginepuncta** Tutt.

E. Die ganze Binde ist vollständig unterdrückt (**Immaculata**-Form).

15. Die Mittelbinde ist in allen ihren Teilen völlig verschwunden = ab. **obsoleta** Clark.

Dies ist eine vorläufige Tabellarisierung aller mir bisher bekannt gewordenen Bindenformen. Da noch weitere denkbar, aber bis jetzt nicht beobachtet zu sein scheinen, so wird eine Erweiterung in der Zukunft nicht ausgeschlossen sein.

Die Geometriden-Fauna Schleswig-Holsteins.

Von *G. Warnecke*, Altona (Elbe).

(Fortsetzung.)

II. Besonderer Teil.

A. *Die Geometrinae und Acidaliinae.*

1. Pseudoterpna pruinata Hufn.

Auf Heiden in der Umgegend von Hamburg-Altona nicht selten. Lübeck selten, bei Mölln häufig (Teßmann), Segeberg am Ihlsee nicht selten, Neumünster: bei Gadeland 1914, Kiel (Meder), Sylt: einzeln, doch nicht selten, kleiner, fast einfarbig grün, ♀♀ meist schon abgeflogen, schmutzig weiß (Werneburg), Flensburg: nicht selten, 1905 sehr zahlreich.

Die Art kommt in Schleswig-Holstein in verschiedener Färbung vor, ohne daß es sich dabei um Rassenbildung zu handeln scheint. Die Färbung wechselt vom reinen Grün über blaugrün zu blaugrau und zum einfarbigen Grau, wie ich an einer großen Zahl gezogener, frischer Stücke feststellen kann. Es handelt sich bei den reingrauen Faltern also nicht etwa um abgeflogene Exemplare. In der näheren Umgebung Hamburgs (Oher Moor) sind auch einzeln schwarzgraue Stücke gefangen. Ob auf irgendeine der Farben die Namen *prasinaria* F., *cythisaria* Schiff. oder *genistaria* Vill. anzuwenden sind, vermag ich im Augenblick nicht festzustellen. Bis zur Entscheidung darüber sehe ich deshalb von der Erteilung neuer Namen ab.

Mecklenburg allenthalben, Lüneburg häufig. In Dänemark ist der Falter nur auf Jütland gefunden, nicht auf den dänischen Inseln. Er fehlt in Norwegen und Finnland, wohl auch in Schweden, von wo er noch immer nach einer Angabe Thunbergs als *thymiaria* Thnbg. aus Halland aufgeführt wird (Lampa). Die Art ist nach Schleswig-Holstein und Jütland, wo sie ihre Nordgrenze erreichen wird, jedenfalls auf dem Wege von Süden gekommen.

2. Geometra papilionaria L.

Im Niederelbgebiet überall, wo Birken stehen, verbreitet; Segeberg; Eutin nicht eben selten (Dahl), Niendorf a. Ostsee (Semper), Lübeck nicht häufig (Teßmann), Kiel (Meder), Schleswig, Flensburg nicht häufig.

Mecklenburg, Lüneburg, Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland.

Geometra vernaria Hb. Die frühere Angabe für Hamburg (Graeser, Schmeltz) rührt von einem falsch bestimmten Exemplar her (Sauber, Ver. f. nat. Unt.

X S. 70). Die nächsten Fundorte sind Berlin: sehr selten, Pommern: sehr selten, Hannover: nicht häufig, Lüneburg: selten. Nach Staudinger kommt die Art in Finnland vor, auch in Schweden soll sie gefunden sein, und zwar in Schonen und Westgotland nach Wallengren, in Dalarne nach Linné (Lampa). — Die Raupe lebt an Clematis.

3. Euchloris pustulata Hufn.

Im Sachsenwald selten; Lübeck sehr selten (Teßmann), Kiel einmal (Meder). — Die Raupe kann im Frühjahr von Eichen geklopft werden; sie wird aber im Schirm leicht übersehen, da sie sich mit Blattstücken behängt; man darf daher den Schirm nicht sofort wieder ausschütten, sondern muß damit warten, da sich die Raupen nach einiger Zeit erst im Schirm zu bewegen anfangen.

Mecklenburg. Lüneburg. Dänische Inseln. Schweden (Schonen und Oeland).

Euchloris smaragdaria F. Bang-Haas führt diese Art in seinem Verzeichnis dänischer Falter (1875) von Alsen an, Schmeltz die var. *prasinaria* Ev. von Hamburg (nach Graeser, V. f. nat. Unterh. I, 1875 p. 139 ff.). Ich bezweifle die Richtigkeit der Bestimmung in beiden Fällen. Die nächsten Fundorte dieser in Mitteleuropa sehr lokalen Art sind Hannover (2 mal) und die Mosigkauer Heide.

Lampa meldet den Falter von Finnland und Norwegen (Christiania). Die Angabe: Dänemark im Katalog von Staudinger-Rebel ist zu streichen; sie beruht auf der Notiz von Bang-Haas*) über Alsen, muß also mindestens in „Norddeutschland" verändert werden, denn dazu gehört Alsen nun einmal.

4. Nemoria viridata L.

Umgegend von Hamburg-Altona, Kiel, Lübeck nicht häufig (Teßmann), Flensburg selten.

Mecklenburg allenthalben, Lüneburg häufig. Dänemark verbreitet und zu Zeiten nicht selten. Finnland, Schweden und Norwegen.

Nemoria porrinata Z. und *pulmentaria* Gn. sind in Schleswig-Holstein nicht beobachtet worden.

5. Thalera fimbrialis Sc.

Gebiet der Niederelbe in Heidegegenden verbreitet. Eutin ziemlich häufig (Dahl). Lübeck nicht sehr häufig (Teßmann). Kiel (Meder). Neumünster: Heide bei Gadeland, 1914.

Mecklenburg, wohl überall. Lüneburg nicht selten. Aus Dänemark merkwürdiger Weise nur von Nordseeland gemeldet. Schweden (Schonen bis Ostgotland, Westgotland). Es ist nicht anzunehmen, daß zwischen dem Verbreitungsgebiet in Holstein und dem in Skandinavien keine Verbindung bestehen sollte; sicherlich wird der Falter noch in Schleswig, Jütland und anderen Teilen der dänischen Inseln außer Nordseeland gefunden werden. Bei oberflächlicher Betrachtung kann die Art übrigens auch mit *Hemithea strigata* Müll. verwechselt werden — letztere hat aber eine zeichnungslos grünweiße Unterseite.

6. Thalera putata L.

Im Niederelbgebiet überall, wo Heidelbeeren wachsen, häufig. Kiel (Meder), Eutin häufig (Dahl); Lübeck häufig (Teßmann). Flensburg häufig.

*) Das Verzeichnis des Herrn Bang-Haas soll die „in Dänemark lebenden Schmetterlinge" enthalten, er zählt aber unentwegt auch die ihm aus Nordschleswig bekannten Arten auf, das er merkwürdigerweise auch noch Südjütland nennt. Zu welchen Irrtümern solche ungenauen Angaben führen können, zeigt sich im obigen Fall mit der Notiz im Staudinger-Rebel-Katalog.

Mecklenburg überall, Lüneburg häufig, Dänemark, Finnland, Schweden, Norwegen.

Ob *putata* und die folgende *lactearia* L. immer auseinandergehalten werden, ist mir zweifelhaft. Die Unterschiede der *putata* von *lactearia* sind nach Prout (im Seitz IV S. 32) folgende: Postmedianlinie gezähnt, dem Saum nicht parallel, Vorderflügel etwas weniger in die Länge gezogen. *Putata* soll nach Prout auch mehr lokal vorkommen.

7. Thalera lactearia L.

Niendorf bei Hamburg und im Sachsenwald nicht selten. Eutin selten (Dahl). Niendorf a. Ostsee (Semper). Kiel, nicht häufig an Knicks (Meder). Flensburg häufig.

Mecklenburg, Lüneburg nicht selten, Dänemark überall, Schweden, Norwegen, Finnland.

8. Hemithea strigata Müll.

Gebiet der Niederelbe an verschiedenen Orten, z. B. bei Bahrenfeld häufig. Lübeck sehr häufig (Teßmann). Kiel einmal.

Mecklenburg. Lüneburg selten. Dänische Inseln, ziemlich selten. Schweden (Schonen und Oeland).

9. Acidalia similata Thnbg. (*perochraria* F.)

In der Umgegend von Hamburg-Altona nicht selten. Rendsburg (Meder). Flensburg, bei Oeversee nicht häufig. — Die Art wird auf unseren Heiden gewiß weit verbreitet sein.

Mecklenburg. Lüneburg. Seeland. Schweden, Norwegen und Finnland.

Acidalia trilineata Sc. Tessien führt die Art von Hamburg an. Es liegt wohl sicher eine Verwechselung vor. Allerdings meldet neuerdings Peets diesen Falter von Hannover und Machleidt will ihn bei Lüneburg gefangen haben. Der nächste sichere Fundort dieser südlichen Art ist dann erst wieder Nassau (Rößler).

Acidalia ochrata Sc. Nach Zimmermann bei Hamburg gefangen. Die Angabe ist sicherlich irrtümlich; Sauber (Ver. f. nat. Unterhalt. X p. 71) teilt mit, daß er in älteren Hamburger Sammlungen *similata* mit der Etikette *ochrata* sah. Auch im Seitz IV S. 97) wird angegeben, daß frühere Entomologen die Art häufig mit *similata* verwechselt hätten. Die nächsten sicheren Fundorte scheinen Berlin, Pommern und Hannover (Stadt) zu sein.

Acidalia rufaria Hb. Der der *ochrata* ähnliche Falter kommt mehr im südlichen Deutschland vor; Machleidt führt ihn aber von Lüneburg an.

10. Acidalia muricata Hufn.

Auf Heiden im Niederelbgebiet nicht selten. Segeberg, am Ihlsee 1913. Kiel (Meder). Lübeck ziemlich häufig (Teßmann). Flensburg, an einer Waldwiesenstelle bei Langballigau.

Mecklenburg. Lüneburg häufig. Dänemark. Schweden, Finnland.

11. Acidalia dimidiata Hufn.

Bei Hamburg selten. Niendorf a. Ostsee (Semper). Lübeck ziemlich häufig (Teßmann). Kiel (Meder). Sylt (Werneburg). Flensburg.

Die Art wird öfter mit *Acidalia bisetata* Hufn. verwechselt. *Bisetata* ist kenntlich an der auf allen Flügeln beiderseits bis zur dritten Querlinie und zum Saum dunkel angelegten Wellenlinie, das ♂ insbesondere noch an dem starken, den Fuß verdeckenden Haarpinsel.

Mecklenburg allenthalben. Lüneburg häufig. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

12. Acidalia virgularia Hb.

Im Gebiet der Niederelbe, auch in den Städten Hamburg und Altona selbst, an Planken und Zäunen zuweilen nicht selten. Segeberg. Eutin (Dahl). Lübeck gemein (Teßmann). Niendorf a. Ostsee (Semper). Meldorf, 1912. Flensburg.

Mecklenburg überall. Lüneburg häufig. Dänemark. Schweden (nur im Süden, bis Smaland, Oeland), Norwegen; nicht in Finnland.

13. Acidalia pallidata Bkh.

Im Sachsenwald selten. Lübeck selten (Teßmann). Sonst in Schleswig-Holstein nicht weiter beobachtet.

Mecklenburg: Schwerin (Schröder), Friedland (Stange). Lüneburg selten (Machleidt). Jütland: verbreitet in Wäldern. Schweden, Norwegen, Finnland.

14. Acidalia straminata Tr.

Im Niederelbgebiet in Heidegegenden, aber selten. Sylt (1 Ex., Werneburg).

Mecklenburg, einzeln. Lüneburg häufig (Machleidt). Dänemark: nur einzeln in Nordseeland gefunden. Schweden, für Norwegen fraglich, Finnland.

Acidalia subsericeata Hw. Nächster sicherer Fundort ist Berlin (Gub. Ent. Z. VIII, 1914/15 S. 138).

Acidalia herbariata F. Berlin nicht selten (Bartel). ? Schweden (Lampa).

Acidalia obsoletaria Rbr. Lüneburg (Machleidt), sicherlich irrtümlich; die Art ist rein südlich.

Acidalia incarnaria H. S. Ebenfalls eine mediterrane Art, die von Tessien-Zimmermann für Hamburg angegeben ist.

15. Acidalia bisetata Hufn.

Bei Hamburg-Altona häufig. Segeberg. Lübeck überall häufig (Teßmann). Niendorf a. Ostsee (Semper). Kiel (Meder). Flensburg häufig.

Mecklenburg. Lüneburg. Dänemark. Schweden (im Süden), Finnland.

Die Unterschiede von *dimidiata* Hufn. siehe dort (Nr. 11). — Ueber die nun folgenden 3 Arten, *dilutaria* Hb., *interjectaria* B. und *humiliata* Hufn. herrscht noch sehr große Unsicherheit. Bisher galt nur *humiliata* als nördliche Art, deren Vorkommen deswegen in Schleswig-Holstein sicher schien. Neuerdings hat sich aber herausgestellt, daß ein Teil der aus Schleswig-Holstein gemeldeten *humiliata* = *interjectaria* B. sind. Auch *dilutaria* dürfte wohl noch in unserer Provinz gefunden werden; sie ist in der letzten Zeit aus mehreren Nachbargebieten bekannt geworden. — Die Unterschiede aller 3 Arten sind im Seitz (IV S. 131 ff.) erörtert. Im einzelnen ist über diese Arten folgendes festgestellt:

Acidalia dilutaria Hb. Hamburg (Zimmermann); nach Sauber (Ver. f. nat. Unterh. X p. 71) ist diese Angabe aber zu streichen. Berlin häufig (Bartel). Pommern (Spormann). Wismar (Schmidt). Hannover häufig (Peets). Bremen: bei Achim, wo Sarothamnus wächst (Rehberg). Dänemark (Klöcker).

16. Acidalia interjectaria B.

Kiel: bei der Ihlkate (Meder, nach Püngelers Bestimmung). Gebiet der Niederelbe: alle Stücke von Mölln bis Blankenese sind *interjectaria*, keine *humiliata*, wofür sie bisher gehalten sind.

17. Acidalia humiliata Hufn.

Lübeck ziemlich selten (Teßmann). Ob richtig bestimmt? Mecklenburg (Sulz, Neustrelitz). Dänemark. Schweden, Finnland.

Acidalia inornata Hw. *Inornata* und die anderen Arten der *aversata*-Gruppe bedürfen bei uns noch genauerer Beobachtung. Mit Sicherheit ist bisher in Schleswig-Holstein nur *aversata* L. selbst festgestellt, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß außerdem noch sowohl *inornata* Hw. wie *deversaria* H. S. gefunden werden. Ueber die Unterschiede der 3 Arten geben Hofmann-Spuler und Seitz (IV, 136 ff.) Auskunft.

Ueber *inornata* Hw. ist folgendes mitzuteilen: Eutin nicht selten (Dahl, als *suffusata* Tr.). Da der Falter bisher von anderer Seite nicht bei uns nachgewiesen ist, bedarf diese Angabe dringend der Bestätigung. Die Angabe Zimmermanns für Hamburg hat sich nicht bestätigt.

Nach Seitz ist die Art weit verbreitet durch fast ganz Europa, liebt mit Heide oder Buschwerk bestandene Plätze oder Waldland.

Wismar (Schmidt). Neustrelitz (Stange). Lüneburg selten (Machleidt). Aus Dänemark nur von Nordseeland bekannt (Ström.) Schweden, Norwegen, Finnland.

Acidalia deversaria H. S. Nach Schmeltz (Ver. f. nat. Unt. Hamburg I, 139) ist der Falter, den er als ab. von *inornata* aufführt, im Sachsenwald gefangen. Eine Bestätigung fehlt bisher.

Die nächsten Fundorte sind: Berlin, nicht selten; Hannover selten. Lampa führt die Art als var. von *inornata* von Schweden an.

18. Acidalia aversata L.

Niederelbgebiet, überall verbreitet. Segeberg. Eutin häufig (Dahl). Neumünster. Kiel. Flensburg häufig. Lübeck sehr häufig.

Verbreitet ist auch die ab. *spoliata* Stdgr.; sie soll nach Spuler im Norden vorwiegen.

Mecklenburg. Lüneburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

19. Acidalia emarginata L.

Umgebung von Hamburg-Altona nicht häufig. Segeberg. Eutin, selten (Dahl). Lübeck nicht sehr häufig (Teßmann). Kiel (Meder). Flensburg sehr selten.

Mecklenburg. Lüneburg. Dänemark. Schweden. Finnland.

20. Acidalia immorata L.

Sachsenwald nicht selten. Sonst noch nicht in Schleswig-Holstein beobachtet, aber sicher vorhanden.

Mecklenburg allenthalben. Lüneburg häufig. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

(Fortsetzung folgt.)

Eingegangene Preislisten.

Bis 1914 erschien alljährlich um diese Zeit Staudingers große Lepidopteren-Liste. Während des Krieges müssen wir auf ihr Weitererscheinen verzichten. Dafür versendet die weltbekannte, im Jahre 1858 gegründete Handlung von

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas,
Dresden-Blasewitz, Residenzstr. 34

in diesem Jahre ein Ausnahme-Angebot von Losen gespannter palaearktischer und exotischer Schmetterlinge. Bei Zusammenstellung dieser Lose wurde eine glückliche Auswahl getroffen. Die Preise sind sehr herabgesetzt. Wer einem lieben Verwandten oder Freunde eine Weihnachtsfreude bereiten will, der findet hier eine reiche Auswahl. Dem Verzeichnis liegt auch ein Angebot gebrauchter Schränke und Kästen bei.

Staudinger & Bang-Haas.

Neue Lepidopteren-Losliste

No. VI 40 Exoten-Lose, No. V 77 Paläarkten-Lose

enthaltend Ausnahme-Offerte von **Schaustücken, Seltenheiten etc.** zu **außergewöhnlich billigen Preisen.** — Liste mit Namenverzeichnis auf Wunsch gratis. **Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.**

Gespannte Falter.

Folgende 84 tadellose, meist in den letzten Jahren gezogene Falter sind **sehr billig** im ganzen abzugeben oder gegen bessere Briefmarken zu vertauschen:

Dor. apollinus ♂♀, Parnass. discobolus Issyk ♂, Pier. napi ♂, Lyc. icarus ♀, hylas ♀, Sm. populi ♀, Sph. ligustri 2 ♂, Hyl. pinastri 2 ♂ 2 ♀, P. curtula ♀, pigra ♂, D. pudibunda ab. concolor ♂♀, M. castrensis 4 ♂ 8 ♀, C. versicolora 2 ♂ 4 ♀, Agr. orbona 2 ♂ 2 ♀, triangulum ♂, xanthographa ♂, primulae ♀, simulans ♀, C. morpheus ♂, T. stabilis ♂♀, populeti ♀, X. lutea 2 ♂, fulvago ab. flavescens 4 ♀, ocellaris ♀, B. sphinx ♂, P. ridens 2 ♂ 1 ♀, flavicornis ♂, Cuc. argentea ♂♀, Acid. aversata ab. spoliata ♂, L. ferrugata ab. spadicearia ♀, sociata 2 ♀, D. exanthemata ♂♀, A. aescularia ♂, B. roboraria 2 ♂ 1 ♀, ab. infuscata 3 ♂, luridata ♀, E. atomaria ♀, C. dominula ♂♀, C. cribrum ♀, I. globulariae 2 ♂. Angebote an *Dr. Gerloff*, Neuruppin, Rheinsbergerstr. 22.

Raritäten.

Morpho hecuba **verus**	. . .	M. 60,—
„ metellus	. . . .	„ 60,—
„ marcus blau	. . .	„ 400,—
„ theosa weiß	. . .	„ 50,—
„ rhetenor **verus**	. .	„ 25,—
„ taenaris kenricki **Paar**		„ 110,—

Alles franko.

Hans Rutishauser, Kreuzlingen, Schweiz.

Spatalia argentina-Pupppen

sind das Stück mit 50 Pf. abzugeben, Dutzend 5,— M. Porto u. Packung 35 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

Seltenes Zuchtmaterial.

Eier von Prachtstücken der schönen und sehr variablen Saturnia boisduvalii Ev. (palaearktisch), keine Inzucht, das Dutzend zu 5½ Franken jetzt abgebbar. Betrag per Postmandat erbeten. Die Eier sind kalt zu überwintern. Futter der Raupen: Bergahorn, Ulme, Eiche, Birke, Linde, auch Lonicera tatarica, die bekanntlich sehr früh im Jahre ausschlägt. Zucht leicht, auch in Gläsern.

M. Standfuss, Dr. philos., Professor an beiden Hochschulen in Zürich, Kreuzplatz 2.

Pier. matronula-

Raupen, spinnreif, vom Ei im Freien gezogen, M. 1.—

besonders gr. Form aus Mähren M. 1.20

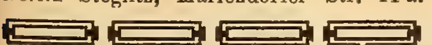
Puppen:

Las. quercus v. sicula	. . . .	20 Pf.
Cer. bicuspis	. . . .	70 Pf.

per Stück. Porto 35 Pf.

Lud. Eckel

Berlin-Steglitz, Mariendorfer Str. 11 a.



Rhod. fugax-Falter

im Tausch gegen Palaearkten u. Exoten abzugeben, nehme auch Tütenfalter. Gegen bar das ♀♂ 4,50 M.

August Dürre, Heidelberg, Baden, Bahnhofstraße 47.

10000 Arten exotischer Schmetterlinge

enthält unser Riesenlager.

Katalog 50 Pf.

Liste über **exotische Serien** gratis.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Kräftige Puppen!

Nur bestes Material für Zuchtzwecke:

Anth. pernyi	. . . . .	Dtzd. M.	2,30
Sat. pavonia	. . . . .	„ „	0,80
Sat. pyri	. . . . . .	„ „	4,—
S. ligustri	. . . . . .	„ „	1,—
S. pinastri	. . . . . .	„ „	1,—
Sm. ocellata	. . . . .	„ „	0,90
Sm. populi	. . . . .	„ „	1,—
D. elpenor	. . . . .	„ „	1,20
D. tiliae	. . . . . .	„ „	1,—
Pap. machaon	. . . .	„ „	1,—
„ podalirius	. . . .	„ „	1,—

Porto und Verpack. 30 Pf. Nachnahme oder Voreinsendung.

E. A. Vollrath, Hamburg 30, Martinistr. 60.

Gebe **Lim. populi, Sp. zatima** und **gute exotische Käfer** für bessere pal. Falter.

Jachan, Berlin-Friedenau, Beckerstr. 7.

Wegen Krankheit verkaufe ich meine

Schmetterlingssammlung

620 Arten meist deutsche Groß-Schmetterlinge in 2890 Exemplaren, in 2 sehr guten nußbaum Schränken von Ihle, Dresden, mit 28 bezw. 30 Kästen, in Nut und Feder schließend, Glasdeckel, Torfeinlage.

Amtsgerichtsrat *Weber*, Dessau, Wilh. Müllerstr. 13.

P. apollo ab. Wlarapass.

♂♂ in Aberrationen vorhanden à 60 Pf. Porto und Packung zu Selbstkostenpreis.

W. Zahradnik, Husowitz bei Brünn (Mähren), Rathausgasse 11.

!!! O. urvilleana !!!

Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5.00. Packung und Porto extra.

Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

Nur noch abzugeben Puppen von

Sm. ocellata	. . . . .	à Dtzd. M.	1.—
Deil. galii	. . . . . .	„ „ „	2,50
Bist. hirtarius ab. hanoviensis	. . . . . .	„ „ „	2.—

außer Porto und Verpackung.

Georg Fiedler, Gera, Reuß, Ludwig Jahn-Straße 18, II.

In schönen Stücken, meist in Anzahl, für bar zu **¼**, im **Tausch zu vollen Staudinger-Preisen giebt ab:**

P. podalirius, machaon, alexanor ex Adria, xuthus, xuthulus, bianor, L. puziloi, T. polyxena, P. apollo, v. rubidus, discobolus, nomion, apollonius, delphius, ab. caeca, v. albulus, mne. v. gigantea, A. crataegi, P. brassicae, callidice, daplidice, A. belia, cardamines, L. sinapis C. palaeno, phicomone, hyale, erate, ab. pallida, myrmidone, Romanovi, R. rhamni, Ch. jasius, A. iris, ilia, clytie, S. dichroa, L. populi, sibilla, E. kardama, N. lucilla, P. atalanta, cardui, V. io, polychloros, antiopa, P. c-album, A. levana, M. maturna, cynthia, aurinia, phoebe, A. aphirape, amathusia, ino, aglaja, niobe, laodice, sagana, paphia, ab. valesina, D. chrysippus, M. gal. u. v. procida, titea, E. arete, lappona, L. hermione, circe, briseis, alcyone, Heydenreichi, regeli, dryas, P. roxelana, nana, v. adrasta, achine, E. lycaon, thitonus, C. dorus, corinna, tiphon, L. celtis, C. rubi, T. ballus, Ch. virgaureae, rutilus, alciphron, L. donzeli, phyllis, coridon, H. morpheus, L. serratulae etc.

A. atropos, S. populi, ocellata, argus, Kindermanni, D. tiliae, S. ligustri, P. convolvuli, H. pinastri, D. vespertilio, gallii, dahlii, euphorbiae, elpenor, porcellus, P. proserpina, M. stellatarum, fuciformis, C. bifida, D. chaonia, N. dromedarius, phoebe, trepida, L. bicoloria, O. carmelita, D. abietis, T. crataegi, P. populi, L quercus, davidis, trifolii, C. potatoria, L. lobulina, E. ilicifolia, tremulifolia, L. quercifolia, populifolia, O. pruni, D. pini, fasciatella, P. otus, E. versicolora, G. isabella, R. fugax, L. katinka, P. caecigena, S. pyri, A. tau, ab. ferenigra, B. ledereri, D. falcataria, binaria, A. alni, C. ligustri, A. albovenosa, A. molothina, janthina, fimbria, punicea, ab. subsequa, comes, candelarum, lucipeta, helvetina, vestigialis, prasina, occulta, P. faceta, G. pancratii, M. serratilinea, pisi, A. testacea, H. funerea, lithoxylea, scolopacina, pabulatricula, A. caecimacula, A. nubeculosa, H. scita, B. meticulosa, N. typica, L. virens, L. impudens, A. livida, pyramidea, X. furcifera, zinkenii, C. chamomillae, A. cordigera, E. arcuinea, T. amethystina, P. moneta, chrysitis, chryson, gutta, P. lunaris, C. alchymista, L. juno-elegans, C. fraxini, electa, elocata, nupta, sponsa, pacta, fulminea, L. spectrum, T. craccae, H. calvaria, C. fluctuosa, A. dilecta, H. defoliaria, ab obscurata, A. silvata, S. phegea, L. zatima, N. plantaginis, R. purpurea, A. caja, villica, testudinaria, C. dominula etc.

P. cecropia, C. promethea, T. polyphemus, H. maja, Or. urvilliana, haephestus, Pap. lagleizei, woodfordi, T. agrippina etc.

H. Littke, Breslau, Herdainstraße 59.

Billigste Kaufgelegenheit!

Habe eine sehr große Anzahl Arten von **pal. Lepidopteren** mit kleinen Fehlern, aber für Sammlung noch sehr gut brauchbar zu **1/10 Staudg.-Liste** abzugeben, also für **1 Mark bar = 10 Mark Katalogwert.**

Am besten größere Wunschliste einsenden, welche bei Sendungen dann berücksichtigt wird.

Max Korb, München, Akademiestr. 23.

Aus Togo:

Parasa euchlora Karsch, hübscher grüner Spinner, sind einige Stücke in II. Qualität, genadelt, à M. 2,— abzugeben. Porto und Packung besonders. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Panth. coenobita,
Puppen à Dtzd. 2,— M. noch abzugeben.
Franz Richter,
Chemnitz, Ferdinandstraße 5 III.

6 Dutzend P. machaon-Puppen und 2 Dtzd D. euphorbiae-Puppen im Tausche gegen bessere Europäer abzugeben. Bar Dutzend 1,— M. bzw. 70 Pf.
P. Gesche, Lehrer, Spandau,
Marschallstr. 4.

b) Nachfrage.

Kaufe immer zu guten Preisen per sofortige Kassa **grosse Ausbeuten** sowie **geschlossene Sammlungen von Schmetterlingen.**
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Zygaena,
bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets
Clemens Dziurzynski, Wien III,
Großmarkthalle.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.
sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.
Franz Philipps, Cöln a. Rhein,
Klingelpütz 49.

Puppen-Tausch-Gesuch!
Gebe ab 4 Dtzd. Ia kräftige euph.-Puppen ♀♀ hies. Fauna (oft rote Aberr. ergebend) im Tausch geg. Ia kräftige ♂♂ zu ✕✕ geeignet.
Ehinger, Eisenb.-Sekr., Heilbronn a. N.

Kaufe stets gesunde, kräftige Puppen
v. Drym. trimacula u. dodonaea
Gefl. Offerte auch einzelner P. an
Friedr. Belzner, Ansbach (Bayern)
Buchdruckerei ✧ Platenstraße 18.

Gesucht!
Apor. lutulenta-Eier,
befruchtet, suche ca. 50 bis 200 Stück gegen Kassa. — Bewillige jeden Preis. Ferner suche 1 bis 3 Paare in frischen, sauber gespannt. Stücken v. Apor lutulenta käuflich zu erwerben und gewähre vollen Standing. Katalog-Preis; — evtl. auch im Tausch gegen seltene palaearkt. Falter. Gefl. Mitteilungen resp. Zusendung n erbittet
J. Andorff, Herren-Mode-Artikel,
Hamburg 4, Reeperbahn 88.

Kaufe an bar!
Cat. elocata-Eier 100 Stück, Call. hera-Räupchen 100 Stück, Pap. podalirius-Puppen 100 Stück, Smer. ocellata-Puppen 100 Stück, Sat. pavonia-Puppen 100 Stück, Las. quercifolia und populifolia-Raupen je 50 Stück, Ur. sambucaria-Raupen 100 Stück und bitte um Angebot, Preisangabe und bestimmte Lieferung.
A. Filtzinger,
Mainz, Kaiser Wilhelm Ring 51.

Apollo. Tütenfalter und gespannt zu kaufen gesucht.
Aug. Dürre, Heidelberg, Baden,
Bahnhofstraße 47.

Lycaeniden
der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt
Basel. Prof. *Courvoisier.*

Puppen-Gesuch. Zur Fortsetzung meiner ✕✕ suche zu kaufen:
Ia elp. porc. pav. pyri-Puppen.
Gebe im Tausch gegen elp. und porc. auch Ia Hybr. **emiliae**-P. oder schöne Hybr. **pernoldi** oder **densoi**-Falter ab. Kann nur Ia Puppen-Material verwenden, anderes wertlos.
Ehinger, Eisenb.-Sekr., Heilbronn a. N.

Suche 4 gute Ach. atropos und 4 gute Protop convolvuli und biete dafür: Rh. rhamni, Arg. paphia, latonia, Ap. iris ♀♀, Van. c-album, Sat. alcyone, Dil. tiliae, Hyl. pinastri, Sm. populi, Dendr. pini, Man. maura, Cat. fraxini, auch sehr seltene Marken von Baden. *C. Krieg,* Brandenburg (Havel),
St. Annenstr. 7.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Sturms Flora von Deutschland,
15 Bände, farbig illustriert, nebst Krauses Exkursionsflora sowie der 5. Band von Reitters Käferwerk sind gegen Zuchtmaterial zu vertauschen.
Lehrer *Brunke,* Eberswalde, Raumerstr. 16.

Doublettenkästen
mit Holzrahmen, Falzverschluss u. Auslage vollständig staubsicher 30✕40 cm. 1.90 M., 40✕50 cm. 2.60 M. p. St., aus Pappe mit übergreifendem Deckel, dauerhaft beklebt u. Auslage 20✕30 cm. p. St 0.85, 10 St. 7.00, 25 St. 15.00 M. 24✕36 cm. p. St. 1.10, 10. St. 9.00, 25 St. 20.00 M. Verpackung billigst.
Franz Abel, Leipzig-Schl.

Die Schmetterlinge Steiermarks
von Fritz Hoffmann u. Rudolf Klos.
I. Teil Rhopalocera . . 2 Kronen
138 Seiten
II. „ bis Hyppa rectilinea 3,— „
190 Seiten
III. „ bis Schluß der Eulen 2,50 „
152 Seiten
bietet an bei freier Zusendung
Fritz Hoffmann,
Krieglach, Steiermark.

Insektenkästen
aus Erle, in Nut und Feder staubdicht schließend, vielfach anerkannt, desgl. **Spannbretter, Schränke usw.** billigst laut kostenloser Preisliste.
E Gundermann, Gotha, Leesenstr. 13.

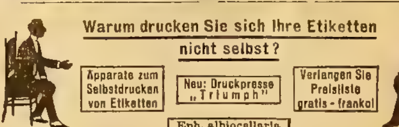
Empfehle
meine äußerst exakt gearbeiteten
Insektenkästen, Spannbretter, Schränke
sowie **Regale**
gefälligster Beachtung.
Jll. Liste frei.
Gustav Wolf, Entomol. Spezialtischlerei
Zirlau b. Freiburg, Schl.

Insektenkästen,
Schränke und Gebrauchsartikel für Entomologen, fertigt in erstklassiger Ausführung zu mäßigen Preisen die erste und älteste Insektenkasten-Spezialfabrik von
Jul. Arntz, Elberfeld.
Gegr. 1870. Illustr. Preisliste frei!



C. Ribbe,
Radebeul b. Dresden, Moltkestr. 28.
Meine neuste Preisliste No. XXIV
für 1913 über **europäische** u. **exotische** Schmetterlinge ist Anfang Dezember erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet. Ich biete in dieser Liste gegen 8000 Arten und Formen zu billigen Preisen an und gewähre noch 40 bis 50% Rabatt. Auswahlsendungen werden jederzeit gemacht. Porto und Verpackung wird bei Entnahme von für 20 Mark netto nicht berechnet.

Gratis und franko
versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.
W. Niepelt, Zirlau, Schlesien.



Bevor Sie Schränke oder Kasten kaufen, lassen Sie sich unsere Liste fast neuer
gebrauchter Schränke und Kasten
senden.
Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

Guben, den 2. Dezember 1916. **No. 18.** 10. Jahrgang.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

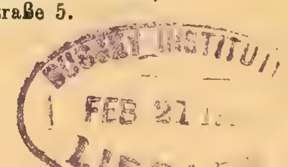
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 16. Dezember 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 13. Dezember 1916, früh erbeten.



Falter von Melanargia galathea, darunter schöne variable Stücke in Tüten von bester Qualität, von hiesigen Mooren stammend, 1 Dtzd. 80 Pf. Puppen von Eulen und Spinnern, darunter amethystina, doubledayaria 1 Dtzd. 90 Pf. Serienweise 40 Stück farbenprächtige gespannte nordamerikanische Falter, darunter Papilios, Pieriden, Colias, Argynniden, Hesperiden, Bombyciden etc. in guter Qualität im Katalogwert von 50—60 M. für 5 Mark abzugeben. Porto und Verp. besonders.
Hermann Dicke, Osnabrück, Lotterstr. 56 I.

Habe 3 Dutzend Sph. ligustri, 2 Dutzend A. tau und 6 Stück H. fuciformis-Puppen im Tausch abzugeben gegen Eier von Cat. sponsa, promissa oder anderes Zuchtmaterial. *Josef Stolle,*
Warnsdorf i. Böhmen No. 260, III.

Puppen von podalirius Dtzd. 1,10 M., H. bombyliformis Dtzd 1,50 M P. u. P. extra. Nachnahme. Tausch auf P. oder Falter von Spinnern u. Bären erwünscht.

Für meine Spezialsammlung, Spinner und Bären suche gute Arten und gebe dafür Seltenheiten. Bitte um Einsendung von Doubletten und Wunschlisten.
P. Dorn, Erfurt, Göbenstr. 23.

Tausche nachstehende sauber gespannte Falter nur erster Qualität: ilia, clytie, galii, porcellus, carmelita, versicolora, nubeculosa, lanestris, aprilina, argentea, fraxini, hebe — fast sämtl. e. l. gegen mir fehlende Falter.

Erbitte Angebote
Sekretär *H. Koch*, Berlin NW 7,
Bauhofstraße 5.

Ornithoptera-Serie!

Priamus ♂, Urvilleanus ♂ ♀, Hecuba ♂ ♀, Hephaestus ♂, Oblongomaculatus ♂ ♀, Dohertyi ♂, Flavicollis ♂, alles gespannt für 24 Mark.

Parnassius-Serie!

Narynus ♂ ♀, Actinobolus ♂ ♀, Romanovi ♂ ♀, Albulus, Scortina, Amelia, Marginata für 12 Mark gibt ab
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Puppen 1916.

Pap. machaon Dtzd. 80, dito angesponnen Dtzd. 90 Pf., Pier. brassicae Dtzd. 15 Pf., Sm. populi Dtzd. 90, ocellata Dtzd. 80, Deil. euphorbiae Dtzd. 60 Pf., porcellus Dtzd. 1,60, tiliae Dtzd. 1,—, Sp. ligustri Dtzd. 1,—, Agl. tau Dtzd. 1,60 M., Sat. pavonia Dtzd. 80 Pf., E. vinula Dtzd 70, lanestris 70 Pf., Dic. furcula Dtzd. 2,80, vittalbata Dtzd. 1,— M. — Vorrat groß. Versand per Nachnahme oder Voreinsendung. Porto, Packung 40 Pf.
A. M. Schmidt, Frankfurt a. M.,
Niddastraße 94 II.

Offeriere

billige Falter gesp. gute Qual.

Sm. tiliae	10,— M.
„ ocellata	10,— „
„ populi	7,— „
Deil. elpenor	8,— „
„ gallii	30,— „
„ vespertilio	40,— „
„ euphorbiae	7,— „
M. stellatarum	7,— „

je 100 Stück. Nachnahme.
Gustav Seidel, Hohenau, Nied.-Oesterr.

Süd-Kamerun.

50 Kameruner Tagfalter mit schönen Papilios und Charaxes in ca. 40 Arten zu M. 12,50 incl Nachnahme abzugeben. Dieselben mit Ornithoptera zalmoxis und Charaxes ameliae M. 16,50.
H. Gerresheim, Uerdingen, Niederrhein, Friedrichstraße 40.

Seltene Falter!

I. Europäer. 1 Podalirius ab. undecimlineatus 75 Pf., 2 alexanor 75 Pf. : 1 M., 2 hospiton 2,50 : 3 M., 2 cerisyi 50 : 75 Pf., 2 var. Deyrollei 40 : 50 Pf., 1 var. cassandra 40 Pf., 2 ab. ochracea 1 M, 2 rumina 50 Pf., 2 v. medesicaste 25 : 50 Pf., 1 Doritis apollinus 1,25 M., 1 v. bellargus 2,50 M., 2 Parnassius delius 25 : 50 Pf., 4 Pieris callidice 20 : 50 Pf., 1 chloridice 60 Pf., 1 belemia 60 Pf., 1 tagis 75 Pf., 1 ab. turritis 50 Pf.. 2 damone 1 : 3 M., 5 eupheno 35 : 70 Pf., 1 Zegris eupheme 1 M., 4 Colias palaeno 50 : 75 Pf., 2 var. europome 40 : 50 Pf., 1 v. werdandi 1 M., 2 erate 50 Pf. : 1 M., 1 ab. pallida 1 M., 1 ab helice 50 Pf, 2 Charaxes jasius 1 M., 8 iris 30 : 50 Pf., 1 ab. iole 5 M., 3 ilia 40 : 75 Pf., 5 v. clytie 30 : 40 Pf., 2 ab Eos, 2 Limenitis populi 30 : 50 Pf., 4 Neptis aceris 35 : 50 Pf., 1 Vanessa urticae ab. ichnusoides 2,50 M., 2 v. ichnusa 50 Pf., 2 l-album 80 Pf., 1 ab hygiaea, 1 Melitaea iduna 75 Pf., 1 aetherie 75 Pf., 2 v. britomartis 50 : 75 Pf., 1 Argynnis v. triclaris 75 Pf., 3 v. isis 30 : 50 Pf., 2 freija 50 : 75 Pf., 2 polaris 2,50 M, 3 frigga 1 : 1,50 M., 1 v. alpestris 5 M., 1 thore 50 Pf., 1 elisa 1,50 M., 3 laodice 50 : 75 Pf., 3 ab. valesina 50 Pf., 4 pandora 50 Pf., 2 Melanargia japygia 50 : 75 Pf., 1 larissa 50 Pf., 2 ines 35 : 80 Pf., 3 syllius 35 : 50 Pf., 1 pherusa 1 M., 3 Erebia eriphyle 50 : 75 Pf., 1 arete 1 M., 2 ab. psodea 75 Pf., 1 v. polaris 1 M., 3 oeme 30 Pf. : 1 M., 1 v. valesiaca 50 Pf., 1 melas 50 Pf., 1 nerine 50 Pf., 2 scipio 1 : 2 M., 2 pronoë 50 Pf. : 1,50 M., 1 epistygne 75 Pf., 1 gorgone 1,50 M., 1 embla 2 M., 1 disa 2 M., 1 afer 60 Pf., 2 Oeneis norna 1 : 1,50 M., 1 bore 3 M., 1 Satyrus briseis ab. pirata 50 Pf, 1 v. enervata 75 Pf., 2 anthelea 1 : 2 M., 1 fatua 75 Pf. 2 fidia 50 : 75 Pf., 1 actaea 50 Pf., 1 Pararge roxelana 1 M., 1 ab. arete 75 Pf., 1 Coenonympha corinna 50 Pf., 1 v. thyrsides 2 M., 2 Triphysa phryne 1,25 M., 2 Testor ballus 50 Pf. : 1 M., 2 Polyommatus v. rutilus 50 Pf., 1 v. coerulepunctatus 50 Pf., 2 Lampides boeticus 40 Pf., 2 telicanus 60 Pf., 2 Lycaena donzelii 25 : 50 Pf., 1 v albicans 50 Pf, 2 admetus 50 : 75 Pf., 2 jolas 50 Pf., 3 Parnara nostrodamus 50 Pf., 1 Hesperia sidae 75 Pf, 1 tesselum 1 M.

II. Palaearkten. 1 Papilio machaon v. hippocrates 2 M, 2 xuthus 2 : 3 M., 2 xuthulus 3 : 5 M, 2 bianor 2 M., 2 v. raddei 5 : 8 M 1 Parnassius nomion 1.50 M., 1 discobolus 75 Pf., 1 apollonius 1,50 M., 1 bremeri 2 M., 2 ab. Hardwickii 2 M, 1 Pieris leucodice 50 Pf., 1 Colias cocandica 2,50 M., 1 romanovi 1,25 M., 1 eogene 2 M., 1 Erebia theano v. montana, 1 zapateri 75 Pf., 2 Satyrus bischoffi 1 : 2 M. und viele andere Seltenheiten aus allen Familien. Von den häufigeren Europäern ist fast alles vorhanden und wird billig abgegeben. Obige Preise verstehen sich für schöne oder genügende Durchschnittserhaltung, minderschöne oder nicht genügende Stücke wesentlich billiger. Bei Ankäufen über 10 Mark werden 10 % nachgelassen.

Ich kaufe Papilioniden, Lucaniden, Scarabaeiden, Münzen und Briefmarken!

Georg Pfanneberg, Privatarchivar,
Göttingen, Geismarlandstraße 68.

Nur noch abzugeben Puppen von

Sm. ocellata	à Dtzd. M.	1.—
Deil. galii	„ „	2,50
Bist. hirtarius ab. hanoviensis	„ „	2.—

außer Porto und Verpackung.
Georg Fiedler,
Gera, Reuß, Ludwig Jahn-Straße 18, II.

Tausch. Smerinthus v. austauti ♂ ♀, 100 Stück Arct. purpurata, sauber gespannt ex larva 16, ferner 100 Stück Cetonia aurata, alles im Tausch gegen Noctuidae.
Angebote erbeten *Johann Roth*,
Fürth in Bayern, Maxstraße 2.

Aus bisher unbesammeltem Gebiet in den **Zentral-Abruzzen** sind in **bester Qual.** seltene Falter zu 1/3—1/5 Katalogwert abzugeben. U. a. P. ergane 35,50, M. japygia 35,65, L. menalcas 150, 200, M. calberlai 140, H. scita 25, C. capuzina magna 40, P. deaurata 85, modesta 60, L. hispan. v. tiburt. 400, 500, sicula 300, v. cyperi 450, congrua 85, riparia 175, A. pygmaear. 50, B. florentinus 85,50, O. parasita 200, Z. rubicundus sup. 175, 200, oxytropis 35, boisduv. Zickerti 300, 400, I. ampel. 25, 65, Ph. apif. 70, 50, v. sicul. 85, 50, crassior. 40, 30 etc. Liste auf Wunsch, Auswahlsendung nur gegen Ref.
M. L. Szymanzig, München, Clemensstr. 7.

Attacus atlas ♂ ♀ groß 4, atlantis 4, erbus ♂ 8, edwardsii 9, orizaba ♂ ♀ 3,50, jacobaea 3, rhombifer 6, tucumana 5, Thysania agrippina 3—5,

Prepona buckleyana 25, miranda ♀ 12, **Agrias** lugens ♂ 10, Callith. optima ♂ 4, **Taragama** aegyptiaca ♀ p. 4,50, Nadata cristata ♂ 6, alles gespannt. Preise in Mark gibt ab
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Wegen Krankheit verkaufe ich meine

Schmetterlingssammlung

620 Arten meist deutsche Groß-Schmetterlinge in 2890 Exemplaren, in 2 sehr guten nußbaum Schränken von Ihle, Dresden, mit 28 bezw. 30 Kästen, in Nut und Feder schließend, Glasdeckel, Torfeinlage.
Amtsgerichtsrat *Weber*, Dessau,
Wilh. Müllerstr. 13.

10000 Arten
exotischer Schmetterlinge
enthält unser Riesenlager.
Katalog 50 Pf.
Liste über **exotische Serien** gratis.
Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

!! O. urvilleana !!!

Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5.00.
Packung und Porto extra.
Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

Spatalia argentina-Puppen

sind das Stück mit 50 Pf. abzugeben, Dutzend 5,— M. Porto u. Packung 35 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

Billigste Kaufgelegenheit!

Habe eine sehr große Anzahl Arten von **pal. Lepidopteren** mit kleinen Fehlern, aber für Sammlung noch sehr gut brauchbar zu 1/10 **Staudg.-Liste** abzugeben, also für **1 Mark bar = 10 Mark Katalogwert.**

Am besten größere Wunschliste einsenden, welche bei Sendungen dann berücksichtigt wird.
Max Korb, München, Akademiestr. 23.

Bombyx mori-Eier

100 Stück 20 Pf., Porto 15 Pf.
Brunke, Eberswalde, Raumerstr. 16.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. 2. Dezember 1916. Nr. 18.

Aus dem Entomologischen Verein von Hamburg-Altona.

Cymatophora or F. ab. albingoflavimacula forma nova.

Von *Dr. K. Hasebroek.*

Im Frühjahr 1916 schlüpfte mir unter einer größeren Anzahl von *Cym. or* ab. *albingensis* Warn. ein Falter mit braungelben anstatt der sonst weißen Makeln. Wir haben damit eine weitere Abweichung des melanistischen *albingensis*-Typus zu verzeichnen. Es handelt sich bei meinem Stück um ein schön ausgebildetes Männchen mit im übrigen vollständig schwarzem Farbenkleid, das jedoch gegenüber der *albingensis* bei schräger Tagesbeleuchtung eine leicht gelbliche Tönung mit schwachem violetten Schimmer verrät und zwar an der Oberseite der Flügel mehr als an der Unterseite. Das Gelb der Makeln stimmt genau mit dem Braungelb der Fühler überein, wie letztere sowohl beim Stammtier *Cym. or* als bei der *albingensis* überhaupt braungelb sind. Der Körper ist schwarz. Ich bezeichne die neue Form als ab. **albingoflavimacula,** um damit einerseits die Zugehörigkeit zur *albingensis*-Gruppe zu bezeichnen, andererseits zugleich die Diagnose: „nigra, maculis flavis" zu treffen.

Das Erscheinen einer *albingensis*-Form mit gelben Makeln hat mich nicht sonderlich in Erstaunen versetzt, da wir bereits in Hamburg eine auffallend lehmgelbe *Cym. or* haben beobachten können. Ferner nimmt, wie ich in meinen Arbeiten über den Hamburger Melanismus ausgeführt habe, das Schwarz höchstwahrscheinlich seinen Weg über Gelb.[1]) Wir hätten also in dem interessanten neuen Tier eine Art Zwischenstufe der Entwicklung zwischen der ab. *albingensis* Warn. und der ab. *albingosubcaeca* Bunge[2]) mit schwarz ausgefärbten, also verschwundenen, Makeln.

Nola centonalis Hb. n. var. holsatica.

Von *A. Sauber.*

Alle hiesigen, bisher als *centonalis* bestimmten Falter stellen eine eigene Rasse dar. Sie unterscheiden sich von typischen *centonalis* dadurch, daß der Vorderwinkel der Vorderflügel schärfer ist. Die Hinterflügel führen eine Schattenbinde, die von vier Fünftel des Vorderrandes bis dicht vor den Afterwinkel verläuft. Sie ist meistens bei den ♂♂ kräftiger als bei den ♀♀. Bei typischen *centonalis* ist diese Schattenbinde nicht vorhanden. Die Nominatform kommt hier nicht vor. Ich benenne diese gut charakterisierte Form **holsatica.** Sie kommt in Holstein, aber auch bei Harburg und in der Lüneburger Heide vor. Das Zoologische Museum in Hamburg besitzt ein von Prof. L. Lüders bei Dorfmark in der Lüneburger Heide erbeutetes Stück.

[1]) Gubener Ztschr. 1915 Nr. 34.
[2]) Gubener Ztschr. 1913 Nr. 14.

Etwas über Arctia caja L. und deren neue Aberration radiata.

Von *Dr. August Gramann,* Elgg, Ct. Zürich.

Mit 9 Abbildungen.

Seit vier Jahren habe ich mich damit beschäftigt, Puppen von *Arctia caja* L. durch extreme Narkotisierung (dreimal 24 Stunden) künstlich zu beeinflussen. Ich experimentierte bisweilen mit 700—900 von demselben Muttertiere abstammenden Raupen. Bei schwächerer Beeinflussung erhielt ich gar keine Resultate, solche ergaben sich erst bei extremster Einwirkung. Wie stark diese sein muß, ergibt sich aus der Tatsache, daß annähernd 600 Puppen einmal nur 40 Falter ergaben. Der weitaus größte Teil war vollständig entwickelt in der Puppe zugrunde gegangen. Ein anderer Teil schlüpfte wohl, hatte aber nicht mehr die nötige Kraft, seine Flügel zur Entfaltung zu bringen. Viele Tiere waren nicht im stande, sich an ihrer Unterlage festzuhalten, weil ihre Vorderbeine völlig verkümmert waren. Beobachtete ich doch ein Stück, das an deren Stelle nur zwei kleine, prall mit grünlicher Flüssigkeit gefüllte hyaline Hautsäckchen hatte. Von den wenigen erhaltenen Faltern war zudem noch die größere Hälfte völlig normal oder nur unbedeutend verändert. Der Versuch wäre also ziemlich entmutigend ausgefallen, wenn unter den übrigen Tieren sich nicht solche befunden hätten, die sich durch ihr meines Wissens an *Arctia caja* bisher noch nicht beobachtetes Verhalten ausgezeichnet hätten. Von diesen Faltern handeln nun die folgenden Ausführungen.

Meine erstmals 1912 angestellten Versuche ergaben ziemlich viele Falter, welche der ab. *confluens* Rbl. angehörten, d. h. sie zeigten auf der Vorderflügeloberseite eine starke Reduktion der weißen Zeichnungselemente, während die beiden Fleckenreihen auf der Hinterflügeloberseite unter sich zusammengeflossen waren, so daß die Reihe vor dem Saume sich in ein dreimal stark eingeschnürtes Band verwandelt hatte. Die Vorderflügelunterseite wies zudem meist ein stark vermehrtes Rot auf.

Im Jahre 1913 aber fanden sich schon interessantere Abweichungen unter den erhaltenen Faltern. Ich erhielt Tiere, bei denen die schönen blauen Spiegel der Hinterflügelflecke vollständig verschwunden waren, diese also als runde mattschwarze Flecke erschienen. Noch merkwürdiger aber waren zwei Stücke, bei denen diese Flecke stark vergrößert und gegen die Flügelwurzel hin zugespitzt, also keilförmig und nicht mehr rund erschienen. Fig. 1. Die Vorderflügel aber zeigten oberseits eine besonders starke Reduktion der im Mittelfelde gelegenen weißen Binden.

Ich sah deshalb mit Spannung den Ergebnissen des Jahres 1914 entgegen. Diesmal erhielt ich unter anderen vier Falter, welche höchst merkwürdig verändert waren.

Zwei Exemplare zeigten stark verkleinerte, fast winzige Flecke auf der Hinterflügeloberseite. Einige der normalen 6 Flecke waren sogar ganz ausge-

löscht. Normale Tiere zeigen nämlich 6 Flecke, 2 in der innern Binde, 3 außen und einen dazwischenliegenden in der Nähe des Vorderrandes. Bei einem Exemplare war die zweifleckige innere Reihe verschwunden, während die kleinen Flecke der äußeren Reihe, und von diesen besonders der mittlere, wieder eine scharfe nach der Flügelwurzel gerichtete Spitze aufwiesen. Fig. 8. Die zwei weißen Flecke im mittleren Teile des Vorderrandes der Vorderflügeloberseite aber waren vollkommen verschwunden. Ebenso entbehren die von der Vorderflügelwurzel ausgehenden Längsstreifen der Verbindung mit dem Vorder- und Innenrande, d. h. das innerste Querband ist verschwunden. Dafür ist der große braune Fleck in der Mitte des Innenrandes durch einen großen viereckigen weißen Fleck ersetzt, welcher bei dem einen Exemplar noch dunkel gekernt ist Er setzt sich in der äußern obern Ecke gegen den Vorderrand hin fort und hängt dort wie bei normalen Tieren mit dem äußeren stark gezackten Querbande zusammen. Fig. 8 und 9.

Die beiden andern Falter aber sind noch weit merkwürdiger. Hier ist die Vorderflügeloberseite folgendermaßen beschaffen: Der äußere helle Querstreifen der Vorderflügel ist noch vorhanden und blitzartig gezackt. Von der Flügelwurzel aus aber geht ein scharfer, weißer, ganz gerader Streifen dem Innenrande parallel bis nahe an den gezackten Außenrandstreifen. Alle übrigen hellen Zeichnungselemente aber sind verschwunden. Auf den ganz merkwürdigen Hinterflügeln sind bei dem einen Exemplare alle Flecke stark elliptisch geworden, der mittlere Fleck der äußern Reihe aber ist strahlig ausgezogen und vereinigt sich mit dem obern Fleck der innern Reihe. Der blaue Spiegel, der bei beiden Exemplaren noch vorhanden ist, macht diese keilförmige Ausziehung mit. Das zweite Exemplar ist gleich, nur ist hier auch noch der oberste Fleck der äußern Reihe mit dem zwischen den beiden Fleckenreihen in der Nähe des Vorderrandes gelegenen Flecke keilförmig verbunden (siehe Fig. 2). Ich nenne diese neue meines Wissens bisher noch unbeschriebene Aberration **ab. radiata.** Kennzeichen derselben sind also die keilförmig mit denen der Innenbinde verbundenen schwarzen Flecke der Außenbinde. Die Spitze der Keile ist stets gegen die Flügelwurzel gerichtet und die blauen Spiegel machen, insofern sie überhaupt noch vorhanden sind, die Ausziehung mit.

Das Jahr 1915 sollte mir nun mit 40 ausgebildeten Faltern das bisher beste Ergebnis bringen. Zwanzig davon kann ich als nur schwach verändert ausscheiden. Immerhin zeigt auch ein Teil von diesen fehlende blaue Spiegel und nach innen zugespitzte Flecke der Außenreihe. Dafür sind aber die andern zwanzig um so schöner. Elf davon gehören wiederum der ab. *radiata* an und zwar befinden sich ganz extreme Typen darunter. Es sind dies solche, bei denen alle 6 Flecke folgendermaßen strahlig konfluieren: Fleck 1, der oberste der Außenbinde, ist mit Fleck 6, dem in der Nähe des Vorderrandes liegenden Zwischenfleck, verbunden, der Mittelfleck 2 der Außenbinde mit 5, dem obersten der Innenbinde, und Fleck 3, der unterste äußere mit 4, dem untersten inneren. Bei den extremsten Tieren dieser Zucht sind zudem die Flecke der Außenbinde so stark verbreitert, daß sie sich gegenseitig berühren, also eine Kombination der ab. *confluens* Rbl. mit der ab. *radiata* darstellen. Dadurch entsteht ein zusammenhängender schwarzer Fleck, dessen Form man etwa erhält, wenn man eine sämtliche Flecke des normalen Tieres außen tangierende Linie zieht. Die Zeichnung wird dadurch ganz ähnlich dem Bilde, welches Nr. 19 dieser Zeitschrift Jahrgang 9 pag. 103 gebracht hat. Das *caja* ♀, das Herr Hellweg in freier Natur zu finden das Glück hatte, läßt sich aber durch die Spiegel, die dort rund sind, nicht mit meinen gezüchteten Formen vereinigen. Ferner scheint mir auch der große schwarze Fleck zu unregelmäßig zu sein, um sich auf Strahlenbildung zurückführen zu lassen, während meine sämtlichen, auch die extremsten Tiere, diese deutlich erkennen lassen.

Die Vorderflügeloberseite meiner extremen Falter zeigt ebenfalls noch stärkere Abweichungen vom Typus als die früher beschriebenen Tiere. Am Außenrande ist nur noch die gezackte Blitzlinie wahrzunehmen, und auch diese ist bei den meisten Stücken nicht mehr zusammenhängend, sondern zwischen den Adern C_3 und C_2 (Berge-Rebel pag. 425) breit unterbrochen. Zwischen der Mittelrippe und M_1 befindet sich etwa in der Flügelmitte noch eine Art dreieckigen Mittelflecks, der oft auch ganz fehlt. Die von der Flügelwurzel ausgehenden weißen Längszeichnungen fließen zu einem keilförmig nach außen zugespitzten eigentümlichen Wisch zusammen Fig. 9. Diese Zeichnung verleiht den Tieren ein ganz merkwürdiges, von allen andern *caja*-Formen verschiedenes Aussehen.

Sämtliche extremen Formen haben ferner die blauen Spiegel vollständig verloren. Ich möchte diese eigentümlichen Tiere, die sowohl Längs- als auch Querkonfluenz miteinander vereinigen, meiner lieben Frau zu Ehren, die mit dem Füttern und Besorgen der nicht gerade säuberlichen Raupen die größte Mühe gehabt hat, als ab. **rosae** bezeichnen. Fig. 3.

Von den übrigen 9 Stücken dieser Zucht ist eines noch dadurch interessant, daß es bei stark vergrößerten spiegellosen, aber sonst normal gestalteten Flecken der Hinterflügel, oben fast einfarbig braune Vorderflügel aufweist. Die weiße Zeichnung ist nur noch durch einige Sprenkel und die Andeutung der schon beschriebenen parallel dem Hinterrande der Vorderflügel von der Flügelwurzel ausgehenden Linie erhalten. Fig. 4.

Ein anderes Stück zeigt ganz verwischte weiße Bänderung der Vorderflügel, während die Hinterflügel dadurch, daß dort die Schuppen fast vollständig fehlen, eigenartig zeichnungslos weiß erscheinen. Noch eigentümlicher wird das Tier durch die an den weißlichen Hinterflügeln befindlichen roten Fransen.

Eine der ab. *standfussi* Röb. angehörige ganz kleine Form ist eine ausgeprägte ab. *confluens* Rbl. Fig. 5. Sie zeigt aber alle Flecke der Außenreihe nach innen ausgezogen, während die Flecke der Innenreihe vollständig verschwunden sind; auch hier sind die Vorderflügel oberseits schwarzbraun, mit Ausnahme der unterbrochenen Blitzzeichnung, des hellen Mittelpunktes und der dünnen von der Flügelwurzel ausgehenden weißen Linie.

Zum Schlusse möchte ich noch eine Eigentümlichkeit der gezüchteten *caja*-Raupen erwähnen. Stammten die Raupen nämlich von Weibchen, die ihre Eier vor Mitte August abgelegt hatten, so fraßen sie fast restlos ohne irgend welche Unterbrechung weiter und ergaben den Falter nach etwa dreiwöchiger Puppenruhe von Mitte Oktober an. Die Zucht verlief also sehr rasch. Nur etwa 10% der Raupen hörten auf zu fressen und schickten sich zum Ueberwintern an. Wurden die Eier aber erst Ende August oder Anfang Oktober abgelegt, so überwinterten sämtliche Raupen klein und waren erst, nachdem sie eine Zeitlang strenger Kälte ausgesetzt worden waren, zum Weiterfressen zu bewegen.



Fig. 1



Fig. 2





Fig. 3



Fig. 4



Fig. 5



Fig. 6



Fig 7



Fig. 8



Fig. 9

Eventuelle weitere Ergebnisse künftiger Zuchten werden, wenn sie weitere interessante Abweichungen vom Typus ergeben, später in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden.

Die Geometriden-Fauna Schleswig-Holsteins.

Von *G. Warnecke*, Altona (Elbe).

(Fortsetzung.)

21. Acidalia rubiginata Hufn.

Umgebung von Hamburg-Altona. Lübeck nicht sehr häufig (Teßmann). Niendorf a. Ostsee (Semper). Sylt (Werneburg). Einfeld bei Neumünster. Flensburg.

Mecklenburg. Lüneburg. Dänemark. Schweden, Finnland.

Acidalia incanata L. Nach Tessien im Sachsenwald gefangen; die Angabe hat bisher keine Bestätigung gefunden. Die nächsten Fundorte in Deutschland liegen weit entfernt (Neustrelitz, Hannover), in Dänemark fehlt der Falter, kommt aber nach Lampa in Schweden, Norwegen und Finnland vor.

Acidalia marginepunctata Göze. Lüneburg häufig. Hannover (Peets). Pommern (Spormann).

22. Acidalia fumata Stph.

In der Umgegend von Hamburg-Altona, wo Heidelbeeren stehen, häufig. Kiel-Doosenmoor (Meder). Flensburg. Danach ist die Angabe Spulers, daß der Falter in den gebirgigen Gegenden Mitteleuropas vorkomme, zu einschränkend.

Schwerin häufig (Schröder). Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

23. Acidalia remutaria Hb.

Sachsenwald häufig. Kiel (Meder). Flensburg. Lüneburg. Neustrelitz (Stange). Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

Von *fumata* unterscheidet sich die Art durch glänzendere und reiner weißgelbe Farbe; die äußere Querlinie ist deutlich gezähnt.

Acidalia caricaria Reutti. Norddeutschland (Staudinger). Bei Friedland in Meckl. in manchen Jahren auf Torfwiesen nicht selten (Stange).

24. Acidalia nemoraria Hb.

Früher, zuletzt 1886, bei Reinbek im Sachsenwald gefangen. Nächste Fundorte: Berlin zieml. selten, Neumark, Erfurt.

25. Acidalia immutata L.

Niederelbgebiet, auf allen Moorwiesen verbreitet. Eutin (Dahl). Segeberg. Niendorf a. Ostsee (Semper). Lübeck, überall sehr häufig (Teßmann). Kiel. Flensburg.

Wismar. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

Acidalia strigaria Hb. Neuvorpommern (Spormann). Friedland i. M. selten auf dürrem Boden (Stange). Lüneburg selten (Machleidt).

Acidalia corrivalaria Kretschmar. Friedland i. M. nicht gerade selten (Stange), an nasseren Stellen als *caricaria*. Berlin. Pommern (Spormann).

26. Acidalia strigilaria Hb.

Hamburg: Steinbek, Sachsenwald nicht selten. Eutin sehr selten (Dahl). Niendorf a. Ostsee (Semper). Kiel (Meder).

Schwerin recht selten (Schröder). Lüneburg häufig (Machleidt). Dänemark: bisher erst 1 Ex. 28/7. 96 bei Gjedser (Klöcker). Nicht in Skandinavien.

27. Acidalia ornata Sc.

Umgegend von Hamburg-Altona, nicht häufig. Neumünster. Plön. Eutin ziemlich selten (Dahl). Lübeck, nicht überall, ferner zwischen Ratzeburg und Mölln (Teßmann). Niendorf a. Ostsee (Semper). Kiel (Meder). Flensburg nicht selten.

Mecklenburg. Lüneburg. Dänemark. Schweden, nur im südlichsten Teil: Blekinge, Oeland, Gotland.

Acidalia flaccidaria Z. und

Acidalia imitaria Hb. Zwei südliche Arten, die angeblich bei Hamburg vorkommen sollten, sind zu streichen; die betreffenden Exemplare beider Arten haben sich als *strigilaria* Hb. erwiesen (Sauber in Ver. f. nat. Unterhalt. X p. 71).

28. Acidalia violata Thnbg. var. decorata Hb.

Sehr selten im Sachsenwald.

Der Falter ist anscheinend überall in Deutschland selten und nur strichweise verbreitet.

Berlin selten (Bartel). Lüneburg selten. Hannover früher sehr selten (Peets). Nicht in Dänemark. In Schweden auf Gotland, Oeland und in Schonen. Finnland (Karelien).

29. Ephyra pendularia Cl.

Niederelbgebiet, überall verbreitet. Lübeck nicht selten. Flensburg sehr selten.

Mecklenburg. Lüneburg häufig. Aus Dänemark merkwürdiger Weise bisher nur von Nordseeland bekannt. Schweden, Norwegen, Finnland.

Ephyra orbicularia Hb. Hannover selten. Pommern vereinzelt (Spormann). Schweden, Finnland.

30. Ephyra annulata Schulze.

Bisher nur von Niendorf a. Ostsee bekannt, wo Semper die Raupe regelmäßig im September von Feldahorn klopfte. Da der Feldahorn im Osten unserer Provinz in Gebüschen und Hecken recht verbreitet ist, wird die Art sicherlich noch an anderen Stellen gefunden werden.

Gadebusch, Wismar. Lüneburg häufig. Dänemark (bisher nur auf den Inseln festgestellt). Schweden: nach Wallengreen angeblich in Schonen.

Ephyra pupillaria Hb. Diese südeuropäische Art wird von Tessien für Hamburg angegeben. Die Angabe ist sicher unrichtig (Sauber, Ver. für nat. Unterh. X, 71).

31. Ephyra porata F.

Sachsenwald selten. Preetz (Meder). Lübeck nicht häufig (Teßmann).

Neustrelitz (nach früheren Angaben, Stange). Lüneburg häufig (Machleidt). Dänemark, einmal bei Odense. In Skandinavien und Finnland fehlt der Falter.

Porata unterscheidet sich von der folgenden *punctaria* durch den deutlichen weißen, schwarz geringten Augenfleck aller Flügel.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

Anfrage des Herrn E. M. in P.:

Welcher Leser dieser Zeitschrift ist vielleicht in der Lage, mir im „Briefkasten" freundlichst mitzuteilen, ob es ein kleines geschlossenes Werkchen über *Mimas tiliae* L., seine Variationen und Abarten, gibt? Desgleichen wäre es mir sehr erwünscht zu erfahren, ob eine ähnliche Broschüre über *Smerinthus* populi und seine Variationen und Abarten, sowie ein Buch über die bisher erzielten Kreuzungen zwischen *Smerinthus populi* und *Sm. ocellata*, die Rückkreuzungen mit den Stammformen usw. usw., in der entomologischen Literatur vorhanden ist. Für eventuell angegebene Bezugsquellen der Bücher wäre ich sehr verbunden.

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

10. Jahrgang. **2. Dezember 1916.** **Nr. 18.**

Sitzungsberichte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

(Berl. Entom. Verein 1856 und Deutsche Entom. Ges. 1881 in Wiedervereinigung.)

Sitzung vom 13. März 1916.

(Fortsetzung.)

Die f. *honoratii* B., welche ebenfalls vom Vortragenden selbst erbeutet wurde, ist eine von Boisduval nach Digner Typen benannte und abgebildete, anscheinend nur von dort bekannte aberrative Form der *medesicaste*, welche sich durch erhebliche Ausdehnung der roten Zeichnungselemente namentlich im Saumfelde der Hinterflügel auszeichnet. Boisduval berichtet, daß er die Form im Verhältnis von etwa 3 v. H. auch gezogen hat. Im Jahre 1912, das im Mai eine große Hitze in Digne aufwies, wurden dem Vernehmen nach außer dem Stücke des Vortragenden von dortigen Sammlern noch weitere 3 Stücke erbeutet. Ob das Vorkommen in anderen Jahren diesem Verhältnis entspricht, oder ob es im Jahre 1912 etwa der Hitze wegen ein besonders häufiges war, kann Vortragender nicht beurteilen; immerhin scheint ihm der an Ort und Stelle verlangte Preis von 200 Francs für *honoratii* zu hoch. Man kann aber tadellose Stücke nicht leicht billiger erwerben, da die Digne besuchenden Amerikaner und Engländer den Preis bewilligen.

Im übrigen ist *medesicaste* wenig variabel. Mitunter fehlt der rote Basalfleck auf den Hinterflügeln oder es zeigt sich statt seiner ein roter Fleck an der Mitte des Vorderrandes der Hinterflügel. Zwei solcher Stücke wurden gleichfalls vorgezeigt.

Herr Blume zeigt aus seiner Sammlung biologisches Material zur Gattung *Zerynthia*. Herr Schulz teilt seine Beobachtungen über das Vorkommen der Raupe von *Charaxes jason* L an *Arbutus unedo* in Mentone mit. Schließlich erzählt Herr Lichtwardt in humoristischer Weise einige Erinnerungen aus seiner Sammeltätigkeit in Italien.

Sitzung vom 20. März 1916.

Herr Heyne legt vor: *Papilio tamerlanus* Obth. und *mandarinus* Obth. aus Tibet, *P. machaon* L. f. *tenuivittata* Spengel, durch Einwirkung großer Hitze erzielt, *P. machaon hippocrates* Felder aus Japan und endlich *P. machaon sikkimensis* Moore.

Herr Soldanski zeigt ein äußerlich völlig intaktes Brett, das im Innern vollständig von den Larven der Cerambycide *Hylotrupes bajulus* L. zerfressen ist. Er weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß die Lebensgeschichte dieses gemeinen Käfers immer noch nicht klargestellt und die Dauer der einzelnen Entwicklungsstadien noch unbekannt sei.

Herr Wanach legt neben interessanten kaukasischen Arten wie *Carabus exaratus* Quens., *obtusus* Ganglb., *Reitteri* Retowski, *cumanus* Fisch., *Königi* Ganglb. die märkischen Vertreter der Gattung *Carabus* vor. *C. (Procrustes) coriaceus* L.; *C. intricatus* L. bei Eberswalde; *C. catenulatus* Scop. bei Luckenwalde; *C. violaceus* L. Erichson, Käfer der Mark Brandenburg p. 12, erwähnt merkwürdigerweise die Stücke mit grünen Halsschild- und Elytrenrändern nicht! *C. variolosus* F., angeblich von Biehl im Moosfenn bei Potsdam gefangen, doch hat auch Heyne, wie Ulrich bemerkt, die Art bei Alt-Buchhorst gefunden. *C. auronitens* F. Wird von Schilsky und Kuhnt für Brandenburg angegeben, offenbar irrtümlich. *C. convexus* F.; *C. nitens* L. scheint bei Potsdam zu fehlen, in Finkenkrug nicht selten. *C. auratus* L. Nach Erichson bei Eberswalde, sehr häufig 1915 bei Nauen, ferner z. B. bei Krampnitz und Gatow; *C. clathratus* L. von Rangnow bei Brandenburg, Henningsdorf und in der Stolper Heide auf ödem Terrain mehrere hundert Meter vom Sumpf entfernt gefangen, von Petersdorff beim Ködern am Nonnendamm gefunden und bei Gatow. *C. granulatus* L. *C. cancellatus* Ill. Bei Potsdam auch mit deutlichen tertiären Streifen. *C. arvensis* Hbst. Nähere Umgebung Berlins, Eberswalde, Oranienburg usw. *C ullrichi* Germ. bei Schilsky für die Mark angegeben, aber von keinem der Anwesenden gefangen, kommt aber z. B. bei Waren in Mecklenburg vor. *C. nemoralis* Müll. Erichson l. c. p. 14 erwähnt wiederum nicht die Stücke mit grünen Rändern. *C hortensis* L; *C. glabratus* Payk.

Herr v. Chappuis legt schlesische und märkische Carabiden vor und bemerkt über einzelne Arten u. a. folgendes: *Procrustes coriaceus* sei in Schlesien auch Gartentier, das er in einem feuchten Garten bei Liegnitz in Mengen unter abgefallenen Kalksteinen an einer Mauer gefunden habe; ebendort kam auf den Wegen *C. ullrichi* sehr zahlreich vor. *C. auronitens* war früher auf dem Heßberg in den Jauerschen Bergen sehr häufig; *C. auratus* dagegen scheine in Schlesien sehr selten zu sein; so soll er z. B. zeitweise zwischen Bunzlau und Lauban aufgetreten sein. *C arvensis* sei häufig bei Groß-Beelitz bei Nauen, *clathratus* fand sich zahlreich um und in den Torflöchern bei Berge.

Unter den von den Herren Fässig und Diesterweg vorgelegten Faltern von *Parnassius apollo* L. fallen die Stücke aus San Martino di Castrozza durch die langgestreckten Ozellen auf den Hinterflügeln auf. Von Fässig gefangene Stücke aus Caprile in den Dolomiten zeichnen sich durch große und lebhafte Augenflecke aus; sie gehören fast sämtlich zu f. *decora* Schultz. Der Fangplatz liegt tief im Tal, die Tiere waren auf ebener Landstraße ungemein häufig. 1 Exemplar ♂ aus Pontresina ist ganz ungewöhnlich groß; es besitzt 8,3 cm Flügelbreite, ist stark weiß gedeckt, besitzt kleine Ozellen und mutet fast wie *P. delius* Esp. an. Herr Fässig bemerkt u. a., daß er *P. apollo* auf dem Ritten bei Bozen in 1200 m Höhe schon am 21. V gefangen habe, während er zu dieser Zeit in Atzwang noch

nicht flog; mit der Zucht der Art in Berlin mit *Sedum telephium* L. habe er nur Mißerfolge gehabt, Herr P. Schulze hat dagegen Raupen des schwäbischen *apollo* an dieser Pflanze ohne besondere Schwierigkeiten im Zimmer bis zur Verpuppung gebracht. Herr v. Chappuis ist der Ansicht, daß auch der schlesische *apollo* sich nicht von dem seltenen *Sedum album* L., sondern ebenfalls von der großen Fetthenne genährt habe

Herr Hoefig legt ein Exemplar von *Pyrameis cardui* L. aus St. Catharina in Brasilien vor, das sich in nichts von Berliner Stücken unterscheidet. Damit ist die Art auch für eins der wenigen Gebiete der Erde, aus denen sie bisher noch nicht gemeldet war, nachgewiesen worden; er gibt ferner den madagassischen Rüßler *Lithinus nigricostatus* Coqu. herum, der täuschend der Flechte *Parmelia crinita* Arch. ähnlich sieht. Das Tier kommt nach Sikora nur auf Sträuchern vor, die mit der Flechte bewachsen sind.

Herr Rangnow berichtet zur Biologie von Cossus cossus L. folgendes: Die jüngeren Raupen fressen die reifen weißgewordenen Larven an, diese verlassen daher im Herbst den Baum, verfertigen ein feigenförmiges Gespinst, in dem sie überwintern, durchbrechen dieses im Frühjahr und verpuppen sich in dem bekannten ovalen Kokon. Die zurückgebliebenen Raupen dagegen fressen auch den Winter über, verpuppen sich in normaler Weise ebenfalls im Frühjahr und fliegen mit den ersteren zu gleicher Zeit.

Abb. a. Abb. b. Abb. c.

Sitzung vom 27. März 1916.

Herr P. Schulze hat am 17. III. zahlreiche Gallen der Gallwespe *Diastrophus rubi* Htg. an schwachen Himbeertrieben in Finkenkrug gefunden. Neben den gewöhnlichen zylindrischen Zezidien (Abb. a) kamen auch eigentümlich gewundene (Abb. b) und gegabelte Formen (Abb. c) vor. An ein und demselben Sproß saßen unterhalb einer *Diastrophus*-Galle 2 Exemplare der häufigen Fliegengalle von *Lasioptera rubi* Heeger Die Mehrzahl der Gallen zeigte schon die Schlupflöcher der Erzeuger. Die Cynipide scheint in Brandenburg selten zu sein, wenigstens gibt auch Hedicke in seiner neuesten Zusammenstellung der märkischen Gallen (Z. f. w Insektenbiol. XI p. 119 1915) nur den alten Hieronimusschen Fundort „Berlin, Tiergarten" an. Herr Ulrich erinnert sich am 25. III eine Galle der vorgelegten Art beim Bredower Forsthaus gesehen zu haben und auf ihr eine frisch geschlüpfte Wespe; Riedel (Gallen und Gallwespen) gibt als Flugzeit den April an.

Herr P. Schulze berichtet ferner über einen eigentümlichen Fall von „Schutzfärbung" bei *Malachius aeneus* L. Er beobachtete diese Art zu Hunderten am Paprodtkener See in Masuren auf der Kamille *Matricaria inodora* L. Der Stengel der Pflanze und die abgehenden Seitenäste wiesen rötliche Stellen auf. (Eine Färbung, die keineswegs an allen Standorten vorkommt.) Trotzdem die rotgrünen Käfer in Mengen auf den Stauden saßen, waren sie wegen der übereinstimmenden Farben nur sehr schwer wahrzunehmen, und man war immer aufs neue überrascht über die große Zahl der Tiere, die sich beim Schlagen gegen die Pflanzen davonmachte, während man vorher nur mit Mühe einige wenige daran entdecken konnte. An anderen Pflanzen wurde die Spezies dort merkwürdigerweise nicht beobachtet, nur einmal an einer Umbellifere mit ebenfalls rötlicher Stengelfleckung!

Herr Soldanski legt die deutschen Arten der Gattung *Calosoma* vor nebst dem amerikanischen *C. crutator.*

Herr Rangnow hat *C. aureo punctatum* Herbst dicht vor dem Landsberger Tor und bei Stolpe in der Nähe von Kartoffeläckern gefangen.

Herr Jaenichen legt die von ihm beschriebene (D. E. Z. 1914 p. 298) braunviolette f. *solinfecta* von *C. sycophanta* L. vor. Es dürfte sich um ein unausgefärbtes Stück handeln.

Herr Ulrich hat am 25. III. in Finkenkrug die seltene Staphylinide *Bryocharis cingulata* Mannh gefangen, die er herumzeigt.

Die Herren Fässig, Heinrich und Belling

zeigen ihre Schätze an *Parnassius phoebus sacerdos* Stich. (*delius* aut.) und *mnemosyne* L. Die größte Zahl der beschriebenen Formen ist vertreten. Unter den „*delius*"-Stücken zeichnet sich ein von Fässig im Engadin gefangenes ♀ durch einen großen roten Fleck an der Wurzel der Hinterflügel aus. ♀♀ aus dem Fextal, die Heinrich dort erbeutet hat, neigen zur Bindenbildung auf den Vorderflügeln; endlich demonstriert Hoefig ein ♂ mit gelben Vorderflügeln und Marginalbinde — leider ohne Fundortangabe.

Herr Rangnow berichtet zur Lebensgeschichte von *Agrotis interjecta* Hb. folgendes: Aus Osnabrück stammende Räupchen wurden mit Ampfer großgezogen. Der erste Falter, 1 ♂, schlüpfte am 13 I. Um nun zu sehen, ob auch bei dieser Art zur Reifung der Geschlechtsprodukte jene eigentümliche Uebersommerung stattfindet, über die er in der Berl. Ent. Zeitschr. 53 p. 295 berichtet hat, wurde zu diesem ♂ ein am 22. I. geschlüpftes ♀ und noch ein zweites am 23. I. geschlüpftes ♂ gesetzt und den Tieren hin und wieder gezuckerte Apfelschnitten gereicht. Am 7. III. legte das ♀ 100 Eier, aus denen am 27. III. die Räupchen schlüpften, am 25. III. dann noch einmal 40 Eier. Leider hat das ♀ am 27. III. so lange an Apfel gezogen, daß der Leib ganz aufgeschwollen und das Tier nicht mehr imstande ist, sich fortzubewegen. Wahrscheinlich wird es an der zu reichlichen Mahlzeit zugrunde gehen. Obige Beobachtungen stehen im Gegensatz zu denen von Caspari (Rangnow l. c.), der auch *interjecta* nahezu ein Vierteljahr in der Gefangenschaft hielt, ohne daß die Tiere sich paarten.

Berliner Entomologen-Bund.

Sitzung am 23. Mai 1916.

Anwesend 18 Mitglieder, 1 Gast.

Herr Hannemann macht auf eine interessante Artikelreihe über Tagfaltermelanismus bei *Argynnicae*-Arten in der Mark von T. Reuss in der Internat. Entomolog. Zeitschrift aufmerksam. Er bemerkt hierzu, daß er die Beobachtung gemacht habe, daß *Argynnis ino* Rott. auch sehr zum Verdunkeln neige So sei es ihm im vorigen Jahre bei Schwanenkrug schwer gefallen, nicht verdunkelte ♀♀ zu fangen.

Herr Hannemann zeigt dann noch Gespinste von *Epichnopteryx pulla* Esp

Herr Müller, Erfurt a. G. legt einen Kasten *Harmodia compta* Schiff. in schönen Exemplaren vor. Er hat diese als seine Spezialität in großer Anzahl gezogen.

Von diesen sind 3 einseitig links von gelb bis braun, also rechts *compta*, links f. *viscariae* Gn.

Ein sehr großes Stück ist f. *armeriae* Gn. Ein besonders merkwürdiges Stück ist neu und benennt und beschreibt dasselbe Herr Hannemann:

f. defasciata f. n.

Die weiße Mittelbinde vollständig fehlend, die Ringmakel weiß ausgefüllt erhalten. Type 1 ♂ e. l. 1913. Raupe aus Erfurt. Sammlung Müller, Erfurt.

Zu seinem Referat führt Herr Hannemann aus:

Liste XIV.

Cuculliinae

Cucullia Schrk.
argentea Hfngl.
artemisiae Hfngl.
absinthii L
umbratica L.
chamomillae Schiff.
f. *chrysanthemi* Hbn.
tanaceti Schiff.
lactucae „
xeranthemi Bsd.
asteris Schiff.
thapsiphaga Tr.
verbasci L.
scrophulariae Cap.

Calophasia Steph.
lunula Hfngl.

Brachionycha Hbn.
sphinx Hfngl.
nubeculosa Esp.
f. *perfumosa* Warren

Bombycia Steph.
viminalis F.

Aporophyla Guen.
lutulenta Bkh.
f. *sedi* Dup
nigra Haw.

Cloantha Guen.
solidaginis Hbn.
f. *cinerascens* Stgr.

Lithophane Hbn.
semibrunnea Haw.
socia Rott.
ornithopus Rott
f. *pallida* Spul.
lamda F.
lamda somniculosa Hering
furcifera Hfngl.

Xylina Tr.
vetusta Hbn.
exoleta L.

Meganephria Hbn.
oxyacanthae L.

Calothaenia Steph.
celsia L.
f. *ocellata* Krul.
f. *tridentifera* Schultz
f. *eximia* Schultz
f. *invittata* „

Crino Hbn.
adusta Esp.
f *baltica* Hering

Agriopis Bsd.
aprilina L.

Crypsedra Warren
gemmea Tr.

Dryobotodes Warren
**monochroma* Esp.
protea Esp.

Antitype Hbn.
polymita L.
flavicincta F.
rufocincta Hbn.
chi L.

Eupsilia Hbn.
satellitia L.
f. *brunnea* Lampa
f. *albipuncta* Strand.

Krombach.

Sitzung am 20. Juni 1916.

Anwesend 17 Mitglieder, 3 Gäste.

Herr Closs teilt mit, daß er Ende Mai das Insektarium des Zoolog. Gartens besucht und schon zu dieser frühen Jahreszeit geschlüpfte Falter von *Acherontia atropos* L. vorgefunden habe. Er führt das frühe Schlüpfen auf die warme Temperatur im Insektarium zurück. Auch waren dort im Vorjahre Puppen von *Celerio euphorbiae* L. im Herbst geschlüpft.

Herr Major Schreiber beobachtete bei *Celerio euphorbiae* L., daß diese zum Teil schon im Herbst schlüpfen. Im Herbst bezogene Puppen von *Acherontia atropos* L. und *Herse convolvuli* L. überwinterten sämtlich und schlüpften dann ohne Ausnahme. Er hat dieselben zwischen Leinwand im ungeheizten Zimmer trocken gehalten.

Herr Hertwig will beobachtet haben, daß im Herbst geschlüpfte *euphorbiae* dunkler sind. Herr Closs hält dieses für einen Zufall.

Herr Hannemann kommt auf die in der letzten Sitzung gezeigten Gespinste von *Epichnopteryx pulla* Esp. zurück. Er hat dieselben in Anzahl gefunden. Sie waren sehr mobil und sponnen sich gut an. Zur Flugzeit, Mitte Mai, erhielt er jedoch nur 2 ♂♂ und 1 ♀. Die anderen

lebten länger, waren jedoch sämtlich mit Schmarotzern behaftet. Er schließt hieraus, daß die Raupen infolge der Schmarotzer länger lebten.

Zum Vorkommen von *Aporia crataegi* L. teilt er mit, daß er vor 14 Tagen in Strausberg sowohl Puppen als auch Falter gefunden habe. Herr Schaffitzel beobachtete den Falter in Finkenkrug, Herr H. Rangnow sen. in der Jungfernheide, Herr Krombach am Werbellinsee. Herr Major Schreiber fand die Raupen in Westend.

In seinem Referat führt Herr Hannemann aus:

Liste XV.

Conistra Hbn.
erythrocephala F.
f. *glabra* Hbn.
f. *impunctata* Spul.
vau-punctatum Esp.
vaccinii L.
f. *mixta* Stgr.
f. *glabroides* Fuchs
f. *spadicea* Hbn.
f. *rufa* Tutt
ligula Esp.
rubiginea F.
f. *unicolor* Tutt

Spudaea Snell.
ruticilla Esp.
f *grisea* Warren
f. *castanea* „

Amathes Hbn.
lychnidis F.
f. *pistacina* F.
laevis Hbn.
lota L.
macilenta Hbn.
circellaris Hfngl.
f. *ferruginea* Esp.
helvola L.
f. *unicolor* Tutt
litura L.
f. *ochreata* Spul.
lucida Hfngl. (= *nitida* F.)
iners Germ.
iners suspecta Hbn.

Cosmia Tr.
aurago F.
f. *marmorata* Warren
lutea Ström.
fulvago L.
f. *flavescens* Esp.
f. *cerago* Hbn.
gilvago Esp.
f. *suffusa* Tutt
f. *palleago* Hbn. (= *erythrago* Warren)
ocellaris Bkh.
f. *intermedia* Habich
citrago L.

Zum Tauschabend lag reichliches Material vor. Insbesondere fand Herr Major Schreiber, der *Erebia epiphron* Kn., *Hadena furva* Hbn., *Cymatophora* or F. f. *albingensis* Warn., *Synanthedon flaviventris* Stgr. etc. in Anzahl mitgebracht und den Mitgliedern kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, reißenden Absatz. *Krombach.*

Sitzung vom 27. Juni 1916.

Anwesend 15 Mitglieder, 1 Gast.

Herr Wenzel wird als Mitglied aufgenommen.

Zu dem neu angeschafften Insektenband Brehms Tierleben bemerkt Herr Closs:

Der Bearbeiter, Richard Heymons, sagt in seiner Vorrede, daß allerdings der behagliche Plauderton der früheren Ausgaben, der Taschenbergs Werk so recht zu einem Familienbuch machte, bei dem ungeheuer vergrößerten Material keinen Platz mehr hatte, daß dafür aber eine Menge neuer Tiere aufgenommen werden konnte. Heymons bietet damit eine ausgezeichnete populäre Uebersicht über den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse der behandelten Tiergruppen. Auch die angewendete Systematik hat dem Rechnung getragen, wobei bei den uns hauptsächlich interessierenden Lepidopteren Comstocks System zu Grunde gelegt ist. Ich habe an anderer Stelle in unserem Verein über die jetzigen systematischen Anschauungen nähere Mitteilungen gemacht. Wir haben uns bei der Bearbeitung unseres Verzeichnisses an das System von Tutt-Chapmann angeschlossen und nicht an Hampson oder Comstock, da wir das erstere für das natürlichste hielten. Hampson sowohl wie Comstock versuchen, alle Formen in eine fortlaufende Reihe zu bringen, ein Verfahren, über dessen schwache Seiten sich bereits Seitz in seinen Großschmetterlingen (Bd. 2 S. 3) geäußert hat und dem ich nur zustimmen kann. Daraus ergeben sich sehr merkwürdige Zusammenstellungen, wenn auch an vielen Stellen die Richtigkeit der Tutt-Chapmannschen Auffassungen durchsickert. Die erste Gruppe Comstocks sind die Jugatae, die die primitiven Familien Tutts enthalten. Ihnen stellt er die große Gruppe der Frenatae gegenüber, die er dann wieder in Micro- und Macrofrenatae teilt, in Klein- und Großschmetterlinge. Dabei werden z. B. die *Castniidae* und *Hesperiidae* neben die Pyraliden zu den Kleinschmetterlingen gestellt, die *Sphingidae* an die *Geometridae* angereiht etc., Kombinationen, denen ich keinen Geschmack abgewinnen kann und für die kein Nachweis erbracht ist. Darin liegt eben die Natürlichkeit des Tuttschen Systems, daß es auf diese lange Reihe verzichtet und die 3 Stämme annimmt, deren jeder seine eigene Entwicklung genommen hat. Dadurch werden die Gruppierungen einleuchtender, weil ihnen nur die wirkliche Verwandtschaft zu Grunde gelegt wird, wobei die Konvergenzbildungen in anderen Stämmen viel leichter festgestellt werden konnten.

Als Fortschritt in der Bearbeitung kann man auffassen, daß Heymons zu den schmetterlingsartigen Insekten auch die *Panorpidae* (Skorpionsfliegen) und *Trichoptera* (Köcherfliegen) stellt.

Der sehr reiche Bilderschmuck scheint mir auch gerade bei den Lepidopteren nicht sehr gelungen. Gegenüber den sauberen Holzschnitten der früheren Ausgaben, die die Tiere in ganz nüchterner Weise wiedergaben, sind — man kann sagen — entomologische Genrebilder getreten, bei denen die Wissenschaftlichkeit erst in zweiter Linie kommt, und sich inbesondere eine Vorliebe der betreffenden Künstler geltend macht, die Tiere und namentlich ihre Flügel in perspektivischer Verkürzung darzustellen, wodurch sie öfters fast unkenntlich werden, der Totenkopf z. B. eine ganz sonderbare Form der Hinterflügel (mit spitz vorgezogenem Analwinkel) erhält.

Sehr roh sind die beiden Farbentafeln mit den Sphingiden und deutschen Tagfaltern ausgefallen, die man kaum noch als Illustrationen eines wissenschaftlichen Werkes auffassen kann. Zu den besten Bildern gehören immer noch Emil Schmidts Arbeiten, die aus den früheren Ausgaben übernommen sind.

Herr Hannemann trägt zum Sitzungsbericht vom 20. Juni 1916 folgendes nach: Gegen die Artberechtigung von *erythrago* Warren habe ich Bedenken nach den Zuchtergebnissen von H. Rangnow sen., welcher 1915 aus eingetragenen Raupen von Rüstersamen sowohl die typische *gilvago* Esp. als auch reine *erythrago* — wie sie im Seitz auf Tafel 28 h (♀) abgebildet ist — sowie einige Uebergänge *gilvago-erythrago* erzog.

Im Seitz könnte bei *erythrago* (= ? *intermedia* Habich) ganz fehlen. An der Zugehörigkeit der f. *intermedia* zu *ocellaris* Bkh. besteht wohl kaum Zweifel, wenn ihre Zeichnung in extremster Ausbildung auch genau der *gilvago* entspricht: durch die Grundfarbe sind beide Arten stets recht gut unterscheidbar. (Fortsetzung folgt.)

Günstiges Angebot:

Las. pini-Raupen zum Treiben à Dtz. 50 Pf., ca. 50 Stck. Vaness. antiopa gespannt à 8 Pf., ca. 50 „ „ polychloros „ à 3 Pf., 100 Stck. Peru und Indische Tütenfalter zu Zeichen-Zwecken nur 2,50 Mark. Sphinx ligustri-Puppen à Dtzd. 90 Pfg.

Porto extra.

J. R. Pätz, Garitz bei Bad Kissingen

Süd-Kamerun.

Ich habe noch etwa 1500 Kameruner Tütenfalter in guter Qualität abzugeben; etwa 200 Arten Tagfalter. Im Tausch gegen mir fehlende Falter oder exotische Käfer. Man wolle keine gewöhnlichen Europäer anbieten.

H. Gerresheim, Uerdingen, Niederrhein, Friedrichstraße 40.

Ocn. baeticum-
Falter gibt ab im Tausch
E. Schlaphof, Löbau Sa.

Raritäten.

Morpho hecuba verus . . .	M. 60,—
„ metellus	„ 60,—
„ marcus blau . . .	„ 400,—
„ thoosa weiß . . .	„ 50,—
„ rhetenor verus . . .	„ 25,—
„ taenaris kenricki Paar	„ 110,—

Alles franko.

Hans Rutishauser, Kreuzlingen, Schweiz.

Eier

Cat. fraxini . . . . . per Dtz.	M. —.25
Cat. sponsa . . . . . per Dtz.	M. —.20

Puppen

Th. polyxena . . . . . per Dtz.	M. 2 40
S. ligustri . . . . . . per Dtz.	M. 1.—
A. levana . . . . . . per Dtz.	M. —.50

im Tausch abzugeben.

Zusagendes beantworte innerhalb 8 Tage.

Max Gernat, Wien XIV, Arnsteingasse 6.

b) Nachfrage.

Billige größere gespannte Falter,

Qualität und Präparation Nebensache, als Zollstücke für leere Kasten im Tausch oder gegen Bar gesucht.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas.
Dresden-Blasewitz.

Palaearktische Lycaenen, Zygaenen, Noctuen und alle Aberrationen in Kauf und Tauch erwünscht :: :: :: Geheimrat Uffeln, Hamm Westf.

Puppen-Gesuch.

Ia elp. pav. pyri zu ×× geeignet kauft
K. Ehinger, Eisenb.-Sekr., Heilbronn a. N.

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets

Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Suche je 1 Dutzend

gesunde, kräftige Puppen

von M. stellatarum, H. fuciformis, scabiosae gegen bar zu erwerben.

E. Mencke, Parchim i. M., Friedr. Franzstr. 14.

Apollo. Tütenfalter und gespannt zu kaufen gesucht.

Aug. Dürre, Heidelberg, Baden, Bahnhofstraße 47.

Kaufe stets gesunde, kräftige Puppen

v. Drym. trimacula u. dodonaea

Gefl. Offerte auch einzelner P. an
Friedr. Belzner, Ansbach (Bayern)
Buchdruckerei ✧ *Platenstraße 18.*

Falter von **V. urticae** aus Sibirien und Semiretschenskaja und von V. polychloros aus Sibirien sucht zu kaufen
Dr. W. Bath, Halle a. S., Hardenbergstr. 6.

Lycaeniden

der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt

Basel. Prof. *Courvoisier.*

Suche zu kaufen

befruchtete Eier von Cat. elocata, promissa und fulminea.

Louis Groth, Lehrer, Luckenwalde.

Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.

sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.

Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Kaufe immer zu guten Preisen per sofortige Kassa **grosse Ausbeuten** sowie **geschlossene Sammlungen von Sc metterling n.**
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Ungefähr

40 Kosmosbändchen

(die zum Kosmos gehörigen ordentlichen Veröffentlichungen), z. T. gebunden, gegen Paläarkten zu vertauschen oder zu verkaufen. Barpreis für den Band 25 Pf. Tausch nach Uebereinkunft. Zeitschrift Kosmos gratis. Außerdem

Ornithologische Monatsschrift

1889—1893, gut gebunden, p. Band 1 M., auch Tausch gegen Falter.

Oberlehrer *R. Hiller*, Roßwein i. Sa.

Gratis und franko

versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.

W. Niepelt, Zirlau, Schlesien.

Doublettenkästen

mit Holzrahmen, Falzverschluss u. Auslage vollständig staubsicher 30×40 cm. 1.90 M., 40×50 cm. 2.60 M. p. St., aus Pappe mit übergreifendem Deckel, dauerhaft beklebt u. Auslage 20×30 cm. p. St. 0.85, 10 St. 7.00, 25 St. 15.00 M. 24×36 cm. p. St. 1.10, 10. St. 9.00, 25 St. 20.00 M. Verpackung billigst.

Franz Abel, Leipzig-Schl.

Die Schmetterlinge Steiermarks

von Fritz Hoffmann u. Rudolf Klos.

I. Teil Rhopalocera . . 2 Kronen
138 Seiten
II. „ bis Hyppa rectilinea 3,— „
190 Seiten
III. „ bis Schluß der Eulen 2,50 „
152 Seiten

bietet an bei freier Zusendung
Fritz Hoffmann, Krieglach, Steiermark.

Empfehle

meine äußerst exakt gearbeiteten

Insektenkästen, Spannbretter, Schränke sowie **Regale**

gefälligster Beachtung.

Jll. Liste frei.

Gustav Wolf, Entomol. Spezialtischlerei Zirlau b. Freiburg, Schl.

Insektenkästen,

Schränke und Gebrauchsartikel für Entomologen, fertigt in erstklassiger Ausführung zu mäßigen Preisen die erste und älteste Insektenkasten-Spezialfabrik von

Jul. Arntz, Elberfeld.

Gegr. 1870. Illustr. Preisliste frei!

Sturms Flora von Deutschland,

15 Bände, farbig illustriert, nebst Krauses Exkursionsflora sowie der 5. Band von Reitters Käferwerk sind gegen Zuchtmaterial zu vertauschen.

Lehrer *Brunke*, Eberswalde, Raumerstr. 16.

C. Ribbe,

Radebeul b. Dresden, Moltkestr. 28.

Meine neuste Preisliste No. XXIV

für 1913 über **europäische** u. **exotische** Schmetterlinge ist Anfang Dezember erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet. Ich biete in dieser Liste gegen 8000 Arten und Formen zu billigen Preisen an und gewähre noch 40 bis 50% Rabatt. Auswahlsendungen werden jederzeit gemacht. Porto und Verpackung wird bei Entnahme von für 20 Mark netto nicht berechnet.



Abzugeben gegen Meistgebot im Auftrag:

Seitz: Die paläarktischen Großschmetterlinge, 8 Bd., davon 2 gebunden
Spuler: Die Schmetterlinge und die Raupen der Schmetterl. Europ. 4 Bd.
Berge-Rebel: Gr. Schmetterlingsbuch
Lampert: Die Groß Schmetterlinge und Raupen Mitteleuropas
Standfuß: Handbuch der paläarktischen Großschmetterlinge
Vorbrodt: Die Schmetterl. der Schweiz, ungeb.
Voelschow: Die Zucht der Seidenspinner
Staudinger-Rebel: Katalog der Lepidopteren
Bramson: Die Tagfalter Europas und des Kaukasus
Schreibers: Raupenkalender
Mukl: Raupen und Schmetterlinge
Koch: Sammlungs-Verzeichnis; Raupen- und Schmetterlingskalender 1896
Krancher: Entomologisches Jahrbuch; 9 Bd., 1907—1915
Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellsch., e. V. Jahrgang 1910—1915
Außerdem viele entomol. Gerätschaften, ein Insektenschrank von Günther in Gotha bestehend aus 40 Kästen (40 × 47 × 6), darunter 13 Doppelglaskasten und 20 Kästen (40 × 23,5 × 6).
Ferner eine Schmetterlingssammlung (a. d. Umgebung v. Ingolstadt a. D.) im Wert nach Staudinger von ca. 1400 M.

Angebote an: **Hans Rattinger, München 19,** Arnulfstraße 136 I.

Insektenkästen

in Nut und Feder vollständig staubsicher, ungangbare Größen und Farbtöne
3 St. 40×50 mahagoni poliert mit Auslage 3.00 M., ohne 2.00 M. p. St. 2 St. 40×50 nußbraun matt. Doppelglas mit 4 Steckleisten 4.00 p. St. 6 St. 40×50 nußbr. pol. wenig gebraucht, wie neu p. St. 3.75 M. 3 St. 42×51 nußbr. matt. wenig gebr., wie neu p. St. 3.60 M. 6 St. 30×40 nußbr. pol. wenig gebr., wie neu p. St. 2.40 M. 4 St. 30×40 mit Falzverschluß, Glas und Auslage p. St. 2.25 M. 1 St. 30×40×7 cm. mit Auslage p. St. 4.60 M. 5 St. 25×36 fertig zum Gebrauch etwas fehlerh. Glas p. St. 2 25 M. Listenpreise für Insektenkästen sind um 20% erhöht. Verpackung billigst.

Franz Abel, Leipzig-Schl.

Gebr. Kästen

Größ. Anzahl, 30 : 40 cm., abnehmb. Glasdeckel, einfach, gut schließend, Torfauslage, dunkel gebeizt. Stück 1.25 Mark. Verp. und Porto besonders.

Rich. Elkner, Naumburg a. S.

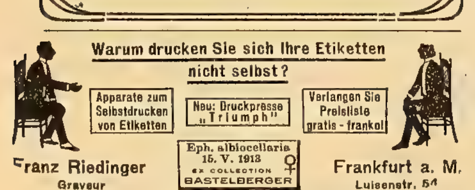
Rich. Ihle & Sohn

Spezial-Fabrik für entomolog. Gerätschaften
Dresden-N. Markusstr. 8.
Ständige Lieferanten bedeutendster Museen des In- und Auslandes.
Gegr. 1879.

Insektenkästen

aus Erle, in Nut und Feder staubdicht schließend, vielfach anerkannt, desgl. **Spannbretter, Schränke usw.** billigst laut kostenloser Preisliste.

E. Gundermann, Gotha, Leesenstr. 13.



Reitters Käferwerk,

5. Bd., neu, ist gegen Zuchtmaterial zu vertauschen. Gegen bar 2 M. franko.
Lehrer *Brunke*, Eberswalde, Raumerstr. 16.

b) Nachfrage.

Jahresbericht des Wiener entomol. Vereins

IX/1898, X/1899
mit Tafeln, komplett, suche zu kaufen und zahle gut.

Rudolf Detsch, Handelsgärtner, Wien, 13. Bezirk, Weidlichgasse 357.

Suche zu kaufen:
Microlepidopterenliteratur
ferner 1 gut erhaltenen **Klopfer.**
Angebote an
Max Kettembeil, Berlin-Schöneberg, Mühlenstraße 8.

Kaufe Schmetterlingsschrank, gebraucht — Nachtkastelform, einreihig mit Türe 10—12 Laden mittlerer Größe, Glasdeckel, Kork- od. Torfboden, parasitenrein; berücksichtige nur Offert. von Wien und nächster Umgebung samt Zustellung.

Rudolf Detsch, Handelsgärtner, Wien, 13. Bezirk, Weidlichgasse 357.

Verschiedenes.

Zoologisches Laboratorium der Kgl. Forstakademie in Eberswalde, Moltkestraße 19 I.
sucht Haus-, Feld-, Waldmäuse aller Art mit genauen Fundortsangaben, lebend od. frisch getötet mit Formolinjection oder in Alkohol oder gut präparierte Felle mit Schädel oder auch gut ausgestopfte Exemplare und bittet um Angebote mit Preisangaben.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitz:
„Zum Schultheiss"
Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.

Einstweilen finden die Sitzungen allwöchentlich am **Dienstag** statt!

Sitzung am 5. Dezember 1916:
Im entomologischen Teile:
Die Systematik der Großschmetterlinge des Berliner Gebietes:
Nachträge.

Sitzung am 12. Dezember 1916:

Ordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Satzungsänderung.
5. Tauschabend.

Um pünktliches Erscheinen und Mitbringen interessanten Materials wird gebeten.

Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand.

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Sitzung jeden 2. und 4. Freitag abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum Steintorwall.

Verein „Orion" Erfurt.

Nächste Vereinsabende **Freitag,** den **8. Dezember** und **Freitag,** den **22. Dezember 1916** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstraße.

— Gäste willkommen. —

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V., München.

Heft I, Jahrgang 1916, Nr. 1—5 der **„Mitteilungen"** ist erschienen und hat folgenden Inhalt:
Jahresbericht für 1915 der Münchner Entomologischen Gesellschaft e. V.
Neuwahl des Vorstandes für 1916.
Max Bastelberger †. (Mit Bild.)
Max Korb: Reise in den Hohen Alai.
Max Korb: Ueber die von mir beobachteten palaearktischen Lepidopteren. Vorkommen. Lebensweise usw. (Fortsetzung.)
Ludwig Osthelder: Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna Südbayerns und der Alpenländer. (Fortsetzung.)

Mitgliederbeitrag oder Jahresabonnement M. 5,— bei freier Zustellung.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V., München, Kaulbachstr. 24.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 16. Dezember 1916. | No. 19. | 10. Jahrgang.

Internationale Entomologische Zeitschrift

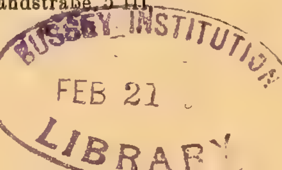
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 30. Dezember 1916.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 27. Dezember 1916, früh erbeten.



b) Nachfrage.

Suche zu Weihnachten zu kaufen:
1 Dynastes hercules ♂, 1 Dyn. neptun ♂ und bitte um Offerte mit Angabe des Preises und der Größe. — Ferner 1 Paar Rosalia alpina.

J. Steigerwald, Entomologe, Chotěbôr in Böhmen.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Ornithoptera alexandrae
♂♀ Riesen, **Victoriae** ♂♀, **Croesus** ♂♀, **Dohertyi** ♂♀, **Miranda** ♂♀, **Morpho Cisseis** ♂♀, **Hecuba** ♂♀, **Marinita** ♂♀ gibt ab

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Spatalia argentina-Puppen
sind das Stück mit 50 Pf. abzugeben, Dutzend 5,— M. Porto u. Packung 35 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

Puppen und Falter.
Anth. pernyi 2,50, Sm. populi 1,—, D. euphorbiae 0,80, piniarius 0,90, B. hirtarius 0,60 p. Dtzd. Verp. u. Porto 0,30.
Cat. nupta-Eier 100 Stück 0,70, Ia Ia Falter sauber gespannt, Cat. fraxini 0,20, E. versicolora 0,20, Sat. pavonia 0,12, L. quercus 0,12.

E. A. Vollrath, Hamburg 30, Martinistr. 60.

45 farbenprächtige Falter
aus **Ceylon** bezw. **Sumatra** mit schönen Papilios, Pieriden, Danaiden, Euploeen, Nymphaliden usw., gespannt und von guter Qualität 6 Mark. Ferner folgende **nordamerikanische Falter** aus **St. Louis**, gespannt und Ia Qualität, 1 ♂♀ Pap. troilus, 1 ♂♀ Pap. asterias, 1 ♂♀ Pap. philenor, 3 ♂ 1 ♀ Colias philodice, 2 ♀ Col. eurytheme, 1 ♀ ab. alba, 3 ♂ 1 ♀ Col. keewaydin (Prachtstücke), 1 ♂ Megan. cesonia (Prachtstück), 1 Limenitis basiyana, 1 Terias lisa, 1 ♂♀ Nat. iole (klein zierlich), 1 ♂♀ Grapta fabricii, 1 ♂♀ Paphia andria (feurig), 2 ♂ 1 ♀ Arg. cybele (Prachtstücke), 1 ♂ Deb. portlandia, 1 ♂ Sat. alope, 1 Tyrgus tessellata, 1 ♂♀ Pieris protodice, 1 ♂ Call. eubule, 1 ♂ Dan. disippus, 1 Deiopeia bella (lieblich gezeichnet), 1 ♀ Hyp. io, 1 ♂ Catocala palaeogama im Katalogwert von 85 Mark für nur 13 Mark abzugeben. Porto u. Verpack. besonders.

Hermann Dicke, Osnabrück, Lotterstraße 56 I.

Biete an:

Eier:	nupta	100 Stück	1.—
Puppen:	pinastri	Dtzd.	0.80
	piniarius	Dtzd.	0.40
	versicolora	Dtzd.	1.80
	levana	Dtzd.	0.30
	ligustri	Dtzd.	1.—
	euphorbiae	Dtzd.	0.60
	pudibunda	Dtzd.	0.60
	(dabei viele concolor)		
	pinivora	Dtzd.	1.50

Porto und Packung besonders. Nur Voreinsendung oder Nachnahme.

Louis Groth, Lehrer, Luckenwalde.

Tauschstelle Wien.
Zur Auswahl sind weiters:
Dor. apollinus, v. amasina, ab. ochracea, **Thais** cerisyi, ab. obscurior, albidior, pallidior, caucasica, **Parn.** nomion, discobolus, apollonius, delphius und rhodiusformen, **Melanargia** lucasi, japygia, parce, larissa, grumi, hylata, titea, halimede, ines, arge, **Lycaena** coretas, cleobis, eversm., pylaon, martini, bavius, orb. pyrenaica, erschoffi, dolus und **a.**, **Cerura** verbasci, bicusp., **Drymonia** trimacula, Od. sieversi, **Rheg.** alpina, Orgyia trig. corsica, **Laelia** coenosa, **Las.** grandis, **Cosm.** potat. atrinerva, **Sel.** lunig., lobulina, **Brahm.** ledereri, **Agr.** constanti, endogaea, lunigera u. **a.**, **Mam.** calberlae, cavernosa, **Dianth.** dovrensis, **Apamea** nickerli, dumerili, **Cel.** amathusia, **Non.** neurica, dissoluta, **Leuc.** hispan., sicula, mesotr., opacca, **Stilb.** anom., calberl., **Anom.** laetab., **Caradr.** flava, vicina, gilva, **Amph.** micans, tetra, **Gracilep.** ephialtes, **Cuc.** biornata, camp., gnaph., fraud., splendida u. **a.**, **Thalp.**, **Plusia** und **Catocala**, reiche Auswahl. Angebot- und Wunschlisten gleichzeitig erbeten. Erstere mit Stückzahl bei jeder Art, letztere nach Belieben.

Alle Angebote, Anfragen etc. mit Doppelkarte (Retourmarke).

H. Hirschke, Wien IV, Weyringerg. 13 I.

Passendes
Weihnachtsgeschenk
Für Anfänger gebe ab
150 Stück Ia gesp. Falter, darunter viele bessere Arten 8,— M.
100 Stück nur bessere Arten mit v. rubidus, L. populi, D. chrysippus, E. epiphron, palaeno v. europome, R. fugax, pinivora, Boarmia ab. humperti usw. 12,50 M.
100 St. gesp. Noctuiden gew. Arten 2,50 M.

Joh. Wagener, Weitmar II, Bez. Bochum, Hammergrenze 3.

Tausche
nachstehende sauber gespannte Falter, meist gezogene Tiere: Par. mnemosyne, V. c-album, Arg. paphia, Sp. convolvuli, Sp. ligustri, Sm. populi, Agl. tau, Sat. carpini, Ph. bucephala, B. meticulosa geg. mir fehlendes. — Zusagendes beantworte sofort.

P. Kosch, Hermsdorf bei Waldenburg i. Schl.

Kräftige Puppen,
ca. 500 Stück, gebe ich am liebsten en bloc ab zum Preise von K. 60,— per Nachnahme oder Voreinsendung:
17 D. elpenor, 3 Sat. pyri, 62 Mim. tiliae, 31 P. machaon, 2 furcula, 6 porcellus, 4 ocellata, 29 populi, 18 hirtarius, 17 Spil. mendica, 4 Th. polyxena, 24 ligustri, 16 Troch. apiformis, 8 Dicr. vinula, 5 Das. pudibunda, 12 diverse Eulenpuppen und 237 D. euphorbiae.

En-bloc Abnahme bevorzugt. Gef. Zuschriften zu richten an

Otto Muhr, Wien XV, Mariahilferstr 172.

Im Tausche gegen mir fehlende palaearktische Falter gebe ich im Ganzen ab:
56 Stück Agrotis collina B. e l. 42 ♂ 14 ♀
2 „ Hadena unanimis ab. nigrobrunnea Hoffm. (Zeitschr. des österr. Entom. Vereines No. 4 I. Jahrgang 1916)
7 „ ♂ Rebelia majorella Rebel und 4 ♀ leere Säcke.

Fritz Hoffmann, Krieglach, Steiermark.

Winterzucht!
Räupchen von Lasiocampa quercus v. sicula nach zweiter Häutung Dtzd. 40 Pf. Nur gegen Voreinsendung des Betrages.

Ernst Göller, Elberfeld, Wiesenstr. 12.

Im Tausch auf mir Zusagendes
abzugeben in größerer Anzahl:
Pap. machaon, Col. hyale, E. cardamines, P. rapae, L. coridon, bellargus, icarus, M. stellatarum, Hyb. leucophaearia und defoliaria (in allen möglichen Formen), aurantiaria, Himera pennaria, Biston hispidarius, Zyg. filipend. und trifolii in vielen Formen, Carpocapsa pomonella, Evetria resinella. Meist e l. und Industriebezirk. Biete und nehme nur Ia Qual.

Geheimrat *Uffeln*, Hamm, W.

Seltene Gelegenheit
gespannt Ia
20 Lim. populi ♂♀ à 25 Pf., 6 atalanta à 4 Pf., 9 Act. caja à 8 Pf., 7 villica à 10 Pf., 14 aulica à 8 Pf., 12 hera mag. II. Qual. à 10 Pf., 7 potatoria à 8 Pf., 34 quercus ♂♀ à 10 Pf., 15 rubi ♂♀ à 8 Pf., 27 furcula ♂♀ à 20 Pf., 10 versicolora ♂♀ à 12 Pf., 7 ilicifolia à 45 Pf., 20 Deil. euphorbiae à 6 Pf., 10 tiliae à 9 Pf., 24 populi ♂♀ à 8 Pf., 7 gallii ♂♀ à 30 Pf., 16 Agr. fimbria à 8 Pf., 5 strigula à 20 Pf., 6 Plus hohenwarthii à 10 Pf., 6 bractea à 1,—, 12 chrysitis à 8 Pf., 10 Agr. occulta à 10 Pf., 32 Cat. sponsa à 15 Pf., 4 promissa à 20 Pf., 18 Eup. gratiosata à 50 Pf., 8 Bist. pomonarius ♂♀ à 40 Pf., 10 elinguaria ♂♀ à 6 Pf., (genadelt 100 Ino pruni ♂♀ à 6 Pf.),
ferner **20 heros-Käfer** à 10—20 Pf.
20 Schmetterlingshafte à 15 Pf.
Auch Tausch.

A. M. Schmidt, Entomologe, Frankfurt a M. Niddastraße 94.

100 prima Tütenfalter
1916er Fang in Niederösterreich, in zirka 50 Arten, fast ausschließlich Tagfalter, mit apollo, mnemosyne, L. populi, iris, clytie, podalirius, machaon, verschiedene Lycaenas, Argynnis und Melitaeas franko Packung und Porto, bei vorheriger Kassa Mark 3,— oder Kronen 4,30, Nachnahme Mark 3,45 oder Kronen 5,—.

H. Brudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8.

In schönen Stücken empfiehlt billig
Pap. xuthulus ♂♀ e l. 4,—, Par. discobolus ♂♀ 1,50, apollonius ♂♀ 2,75, delphius ♂ ab. 2,—, mnemos. v. gigantea ♂♀ 1,50, C palaeno ♂♀ 0,75, Romanovi ♂♀ 4,—, chrysotheme ♂♀ 0,50, myrmidone ♂♀ e l. 0,25, ab. alba ♀ 1,25, Ch. jasius ♂♀ 2,—, L. populi ♂♀ 0,60, Arg. sagana ♂♀ 2,—, S. heydenreichi ♂♀ 0,75, Th. ballus ♂♀ 1,—, L. phyllis ♂ 0,75, A. atropos gr. 1,—, S. kindermanni 3,—, D. nerii 1,—, D. vespertilio ♂♀ 0,60, C. alecto 1,—, L. davidis ♂ 3,—, E. ilicifolia ♂♀ 1,—, populifolia ♂♀ 1,20, O. pruni ♂♀ 0,60, D. fasciatella ♂♀ 1,50, P. caecigena ♂♀ II. 1,50, Br. ledereri ♂ 4,—, Gl. pancratii ♂♀ 1,—, H. funerea ♂ 1,20, J. celsia ♂♀ 0,60, P. tirrhea ♂♀ 0,75, C. fraxini ab. ♂♀ 0,75, dilecta 0,60, promissa ♂♀ 0,60, sponsa ♂♀ 0,40, conjuncta ♂♀ 1,—, pacta 0,60, nymphaea ♂♀ 2,—, fulminea ♂♀ 0,75, agamos ♂♀ 1,— usw.

H. Littke, Breslau, Herdainstraße 59.

Smerinthus v. austauti
Falter, vertausche noch gegen Schwärmer-Puppen oder Schulfalter.
Angeboten sieht entgegen

Johann Roth, Fürth i. B., Maxstraße 2.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. 16. Dezember 1916. Nr. 19.

Geschmacksverirrung.

Auf unserer Versuchswirtschaft in Warsow bei Stettin habe ich in diesem Jahre Anbauversuche mit Phaseolen (Bohnen) vorgenommen. Gelegentlich einer Revision der Versuche Mitte September machte ich folgende Beobachtung. In einer schon fast ausgereiften Hülse fand ich die erwachsene Raupe von *Agrotis segetum.* Dieselbe hatte die Hülsennaht an der Spitze angefressen, war in die Hülse hineingekrochen und hatte die Samen gefressen. Von den 7 in der Hülse befindlichen voll ausgewachsenen Samen waren 5 schon vollständig aufgezehrt, die restlichen 2 bis zur Hälfte. Der Fraß hatte an den Polen begonnen und war bis glatt zur Hälfte gediehen. Nährgewebe und Tegument (Schale) waren gleicherweise aufgezehrt. Daß hier keine falsche Beobachtung vorlag, und die fehlenden Samenkörner sämtlich verzehrt waren, ging aus der einfachen Tatsache hervor, daß der weiße Kot perlschnurartig hinter der Raupe lag. Das Tier hatte also die Hülse nicht wieder verlassen.

Um einen Ueberblick über die Härte der Samenkörner zu gewinnen, habe ich eine Probe von derselben Pflanze entnommen und den Wassergehalt festgestellt. Zu diesem Behufe wurden die Samen in einem elektrischen Thermostaten bei 100° C bis zur Konstanz getrocknet. Es ergab sich ein Wassergehalt von 28,61 %. Das mag natürlich sehr hoch erscheinen, ist es in Wirklichkeit aber gar nicht. Der normale Gehalt an H_2O (Wasser) beträgt bei Leguminosen 15 %. Auf dieser Basis werden auch die Ernten berechnet. Die Härte bei 15 % ist so groß, daß wir die Bohnen als vollständig trocken und hart ansprechen und nicht in der Lage sind, sie mit den Zähnen zu zerbeißen. Der Ueberschuß betrug also nur 13,61 %. Eine derartig harte Substanz kann nur eine Raupe zerbeißen, die ohnehin an feste Nährstoffe gewöhnt ist. Alle Achtung vor den Mandibeln! Nun habe ich mir die Frage vorgelegt: hat denn die Raupe auch tatsächlich von der aufgenommenen Nahrung profitiert? Auf den ersten Augenblick mag das ganz selbstverständlich erscheinen, ist es aber durchaus nicht, weil die Nährstoffe erst mehr oder weniger aufgeschlossen werden müssen. Ich habe einen Kotballen, der aus absolut reinem Bohnenmehl bestand, in destilliertem Wasser aufgequollen und im Mikroskop untersucht. Bei einer Vergrößerung von 80 (Leitz Oc. Obj. 3) zeigte sich, daß das Objekt aus kleinen Zellen bestand, in denen die Stärkekörner sich noch vollständig unverletzt befanden. Bei 350facher Vergrößerung (Oc. 3 Obj. 6) war dann zu sehen, daß die die Stärkekörner umhüllende Membran noch in jedem Falle unverletzt war, niemals sah ich auch nur ein einziges Stärkekorn herausgetreten. Je nach Stellung der Objektivtiefe war die Intaktheit der Zellwand deutlich zu sehen. Also die Zellulose war unverdaut geblieben. Damit fällt aber auch die Möglichkeit, die Stärke für die Nahrung dienstbar zu machen. Um ganz sicher zu gehen, habe ich auch noch die Jodreaktion vorgenommen und damit den ganz einwandfreien Nachweis erbracht, daß tatsächlich die Stärke nicht angegriffen worden ist.

Nun erhebt sich noch die Frage: was ist denn nun aus dem Tegument geworden?

Die Reste desselben lagen im Gesichtsfelde in Menge. Es war ein ganz gelungenes Bild, die vielen kleinen, ganz scharfen Fragmente zu sehen, die in ihren Ecken und Spitzen haarscharf geblieben waren. Man mußte tatsächlich staunen, wie fein und gleichmäßig die Raupe die einzelnen Stücke abgetrennt hatte, so gleichmäßig wie mit dem Mikrotom. Für die Verdauung war auch das Tegument ungenützt geblieben. Daß tatsächlich kein Angrift auf den Zellinhalt dieses Gewebes stattgefunden hatte, war leicht nachzuweisen; denn das in den Zellen befindliche Carotin war noch unverletzt und unzersetzt vorhanden. Die Raupe hatte sich also wohl den Magen beladen, aber für die Verdauung nichts gewonnen. Uebrigens ist die Geschmacksverirrung um so merkwürdiger, als andere Nährstoffe genug vorhanden waren.

Stettin, September 1916. *Kleine.*

Zur Zucht von Spilosoma lubricipeda L. ab. zatima Cr.

Von *Oscar Schepp*, Heidelberg.

In Nr. 23 dieser Zeitschrift vom 12. Februar 1916 wird in den Sitzungsberichten des Vereins „Apollo" zu Frankfurt (Main) über einen Vortrag berichtet, welchen Herr Riedinger über die Zucht von *Spil.* ab. *zatima* dort gehalten hat. Im allgemeinen kann ich die dort gemachten Angaben bestätigen; allerdings habe ich noch nie bemerkt, daß die Raupen sich gegenseitig anfallen; ebenso wenig habe ich bei naturgemäßer Zucht, d. h. ohne die Raupen oder die Puppen zu „treiben", eine zweite Generation beobachtet. Gefüttert habe ich mit Holunder, weil mir dies bequemer war. Gibt man den Raupen gleichzeitig Holunder und Löwenzahn, so ziehen sie allerdings den letzteren vor.

Werden die Raupen immer reichlich mit Futter versorgt, entstehen während der Zucht kaum Verluste, wohl aber bei Massenzucht dann, wenn die Raupen spinnreif geworden sind. Sie haben nämlich bei der Verpuppung die Gewohnheit, sich in den unteren Ecken des Kastens zusammenzudrängen und sich dort klumpenweise zu verspinnen, wobei sie sich gegenseitig stören und noch weiche Puppen beschädigt werden. Einige verspinnen sich auch zwischen Laub und nur wenige in den oberen Ecken des Kastens.

Aus den überwinterten Puppen schlüpfen die Falter Mitte bis Ende Mai, die befruchteten Eier ergeben in ungefähr 10 Tagen die Räupchen, und die Zucht dauert bis Ende Juli oder Anfang August.

Was Riedinger über die Paarung sagt, ist vollständig zutreffend. Die nach erzwungener Paarung besonders von dunklen Tieren abgelegten Eier verfärben sich wohl, schlüpfen aber sehr oft nicht.

Nachdem ich dies vorausgeschickt habe, komme ich zu dem eigentlichen Zweck dieser Zeilen, nämlich

bachtungen, welche vielleicht den einen oder andern erfahrenen Züchter zu Versuchen anregen können.

Im Jahre 1913 bezog ich von zwei Seiten *zatima*-Puppen, welche ich getrennt hielt. Sie ergaben ausschließlich typische *zatima*, von denen ein Stück dem andern vollständig glich. Mit den erhaltenen Faltern von zweierlei Herkunft gelang es mir, gegenseitige Paarung und Eiablage zu erzielen. Die aus diesen Zuchten gewonnenen Puppen ergaben außer typischen und verdunkelten *zatima* auch typische *lubricipeda*, aber nur ein einziges Stück einer hellen Zwischenform und als auffälligstes Stück ein ganz schwarzes ♂, das nur an den Flügelwurzeln einen kleinen gelblichen Tupfen hatte. Dieses Tier wollte ich ebenfalls zur Weiterzucht verwenden, ließ aber, auf die Trägheit der Art vertrauend, die nötige Vorsicht außer acht, und es entwischte mir zu meinem großen Aerger.

Die zur Weiterzucht ausgesuchten Paare setzte ich in Kästen und stellte letztere in einen Raum, der vorn geschlossene Fenster und hinten eine ins Freie gehende Tür hat, welche ich Tag und Nacht offen ließ. Am Morgen saßen dann in dem Raume jeweils 10 bis 20 *lubricipeda*-♂♂, welche während der Nacht zugeflogen waren. Wieviele durch die offene Tür wieder den Ausweg gefunden haben, läßt sich natürlich nicht feststellen. Eines Tages befand sich unter den zugeflogenen *lubricipeda*-♂♂ auch ein *mendica*-♂.

Die Ergebnisse dieser Zuchten waren typische *zatima*, darunter mehr oder weniger verdunkelte Stücke — das Schwarz ändert von tiefschwarz bis rauchschwarz —, typische *lubricipeda* und diesmal auch eine Anzahl Zwischenformen.

Das mir im vorigen Jahre durchgebrannte schwarze *zatima* ♂ ließ mir keine Ruhe. Ich stellte daher wieder ausgesuchte Paare zusammen und brachte sie in Kästen in den oben erwähnten Raum. Außer einer größeren Anzahl *lubricipeda* ♂♂ waren in einer Nacht fünf *mendica* ♂♂ zugeflogen. Sollte das wieder Zufall sein? Um der Sache auf den Grund zu kommen, setzte ich einzelne *zatima* ♀♀ in Anflugkästen ins Freie und ließ außerdem einige *zatima* ♀♀ in einem Zuchtkasten in jenem Raume offen stehen. Am nächsten Morgen fand ich in dem einen Anflugkasten ein *lubricipeda* ♂ in Paarung und außerdem zwei *mendica* ♂♂, während in dem Zuchtkasten sogar vier *mendica* ♂♂ saßen. Aber keins von ihnen war zur Paarung gelangt, weil die heiratslustigen *zatima* ♀♀ von *lubricipeda* ♂♂ gefreit wurden. Um doch eine Paarung zu erreichen, setzte ich die angeflogenen *mendica* ♂♂ zu frischen *zatima* ♀♀ in geschlossene Kästen, so daß sie vor der Nebenbuhlerschaft zufliegender *lubricipeda* ♂♂ geschützt waren. Leider waren meine Bemühungen umsonst; denn ich konnte keine Paarung feststellen.

Eins aber glaube ich aus diesen Vorgängen ableiten zu dürfen, daß nämlich die Artverwandtschaft — um nicht zu sagen Blutverwandtschaft — zwischen *zatima* und *mendica* viel inniger zu sein scheint als mit der ihr äußerlich scheinbar näher stehenden *menthastri*. Erfahrenen Hybridenzüchtern dürfte dies vielleicht ein Fingerzeig sein und ihnen gelingen, was mir nicht geglückt ist.

Zur Biologie von Chrysis trimaculata Först.

Von *G.* und *Dr. W. Trautmann*, Fürth, Bayern.

Bekanntlich überwintern frühfliegende Bienen als Imagines in ihren Puppenwiegen. So kann man z. B. *Osmia bicolor* und *aurulenta* schon Anfang September fertig entwickelt in ihren harten Kokons, welche in leeren Schneckenhäusern der *Helix pommata* oder *hortensis* liegen, antreffen. Sie müssen also den ganzen Herbst und Winter in ihrem engen Gefängnis verbringen, bis sie endlich die ersten warmen Frühjahrssonnenstrahlen herauslocken. Auch später fliegende Bienen überwintern mitunter als Imago; so konnten wir z. B. am 21. 10. 16 zwei *Ceratina cyanea* K. in einem hohlen Brombeerstengel auffinden, auch V. Torka erwähnt in seiner Arbeit: Die Bienen der Prov. Posen (Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft) den gleichen Fund.

Interessant ist es nun, daß auch frühfliegende Schmarotzer dieselbe Eigentümlichkeit haben. Wir konnten heute am 25. Oktober ein vollkommen entwickeltes und ausgefärbtes ♀ von *Chrysis trimaculata* Först. aus dem Kokon einer *Osmia bicolor* ausschälen. Das Tierchen verriet sich durch intensives Summen, wenn man den Kokon etwas drückte. Aus seinem Gefängnis befreit, lief das Tierchen sofort ebenso lebhaft umher wie ein im Frühjahr erbeutetes Exemplar.

Es sei noch erwähnt, daß man sich diese Art leicht verschaffen kann, wenn man im Mai an grasigen mit Schlehen bewachsenen Kalklehnen, wo viel *Osmia bicolor* und *aurulenta* fliegen, sorgfältig das dichte Gras beobachtet. Die flinken Tierchen huschen behend auf dem dürren Grase umher, verschwinden alle Augenblicke, um den Erdboden nach Schneckenschalen, die gerade von Osmien gefüllt werden, abzusuchen. Sie fliegen dann 20 cm weiter und setzen ihre emsige Arbeit fort.

Die Osmien bauen gern ihre Nester in Schneckenhäuschen, die im dichten Grase oder im Geröll versteckt sind, ja wir beobachteten sogar, wie eine *Osmia bicolor* ein Häuschen der *Helix hortensis* mit scheinbar nicht allzugroßer Mühe weiterzog, bis sie es in einer Entfernung von etwa einem Meter unter einem Grasbüschel versteckt hatte. Nun erst ging sie auf die Weide und nach 2 Stunden hatte sie bereits die Nahrung für zwei Nachkommen und die Eier in dem Hause untergebracht und den Eingang mit Kalkmörtel vermauert. Nach einer weiteren Stunde hatte sie sogar das Häuschen mit selbst abgebissenen Grashalmen von ungefähr 10 cm Länge, die sie im eleganten Fluge daherbrachte, überbaut und somit unsichtbar gemacht.

Wir wollen noch erwähnen, daß *Chrysis trimaculata* Först. sich keinen eigenen Puppenkokon herstellt, sondern die Puppe liegt einfach in dem lederartigen Gehäuse der *Osmia bicolor*. R. du Buysson erwähnt dies bereits in seinem an scharfsinnigen Beobachtungen so reichen Werke: Species des Hymenoptères d' Europe et d' Algérie.

Die Geometriden-Fauna Schleswig-Holsteins.

Von *G. Warnecke*, Altona (Elbe).

(Fortsetzung.)

32. Ephyra punctaria L.

Niederelbgebiet, überall häufig in Wäldern. Hohenwestedt (Meder). Niendorf a. Ostsee, überall häufig (Semper). Kiel (Meder). Eutin selten (Dahl). Lübeck (Teßmann). Flensburg, nicht häufig.

Mecklenburg. Lüneburg. Dänemark. Schweden, im südlichen Teil. Finnland (Abo).

33. Ephyra linearia Hb.

Niederelbgebiet, überall in Eichenwäldern häufig Niendorf a. Ostsee, nicht selten (Semper). Lübeck (Tessmann). Kiel (Meder). Flensburg, nicht selten

Mecklenburg. Lüneburg. Dänemark. Schweden (nur in Schonen und Blekinge, dem südlichsten Teil). Danach ist der Falter von Süden eingewandert.

34. Rhodostrophia vibicaria Cl.

Hamburg: früher auf trockenem Boden bei Geesthacht. Meldorf (Heide bei Bargenstedt). Flensburg: Heide bei Fröslee nicht selten.

Schwerin. Lüneburg. Dänemark. Schweden. Norwegen. Finnland.

35. Timandra amata L.

Überall in der Provinz, wo sie gefunden ist häufig. Im Niederelbgebiet, Eutin, Oldesloe, Segeberg Niendorf a. Ostsee, Lübeck, Kiel, Neumünster Flensburg.

Mecklenburg. Lüneburg. Auf den dänischen Inseln ist die Art zeitweise selten und einzeln, in Schweden ist sie nur aus dem südlichsten Teil (Schonen und Blekinge) und von Wermland bekannt, aus Norwegen nur von Odalen (1883). In Finnland ist *amata* wieder an verschiedenen Stellen gefunden.

B. *Die Larentiinae.*

1. Lythria purpuraria L. und **purpurata** L.

Prout im Seitz (IV p. 155/6) bespricht ausführlich die Unterschiede beider Arten, die früher unter dem Namen *purpuraria* L. zusammengefaßt wurden. Ich vermag augenblicklich nicht zu entscheiden, ob beide Arten, oder nur *purpuraria* in Schleswig-Holstein vorkommen.

Purpurata ist kleiner, etwas kurzflügeliger, gewöhnlich viel lebhafter gefärbt, die Grundfarbe der Vorderflügel im allgemeinen etwas mehr grünlich, bei *purpuraria* mehr gelblich usw. (Prout). *Purpurata*, zu der ab. *rotaria* F. gehört, ist aus Frankreich, Holland, Deutschland, Norwegen, Süd-Italien bekannt; *purpuraria* ist weitverbreitet in Europa und vermutlich in Klein-Asien; *mevesi* Lampa und *lutearia* Vill. gehören als Aberrationen zu letzterer.

Für *purpuraria* L., unter der beide Arten verstanden werden müssen, sind aus Schleswig-Holstein folgende Fundorte bekannt: Umgegend von Hamburg-Altona, überall häufig; Eutin häufig (Dahl); Lübeck häufig, mit gen. vernalis v. *rotaria* F. (Teßmann); Segeberg; Niendorf a. Ostsee (Semper); Meldorf; Lunden; Sylt (Werneburg); Kiel (Meder); Flensburg.

2. Ortholita coarctata F.

Hamburg, auf Heiden. Sonst in Schleswig-Holstein noch nicht beobachtet.

Lüneburg selten (Machleidt). Jütland. Fehlt in Finnland und Skandinavien.

3. Ortholita plumbaria F.

Auf Heidestrecken jedenfalls über ganz Schleswig-Holstein verbreitet und nicht selten, außerordentlich veränderlich in Färbung und in der Breite der Binden der Vorderflügel. In einigen Gegenden, z. B. auf Sylt, kommen kleinere, rauchschwarz angeflogene Falter vor — ob es sich hier um Rassenbildung handelt, ist noch unentschieden.

Gebiet der Niederelbe, überall in Heidegegenden. Plön. Eutin selten (Dahl). Segeberg. Niendorf a. Ostsee (Semper). Lübeck und Mölln, stellenweise häufig (Teßmann). Kiel (Meder). Lunden. Meldorf. Sylt (Werneburg). Flensburg nicht häufig.

Mecklenburg. Lüneburg. Dänemark, besonders in Jütland häufig. Schweden (Schonen bis Westgotland, Upland). Fehlt in Norwegen und Finnland.

4. Ortholita cervinata Schiff.

In Schleswig-Holstein erst wenig beobachtet, trotzdem er in den Nachbargebieten verbreitet ist.

Eutin zieml. selten (Dahl). Plön. Oldesloe. Neustadt (Meder 1 Ex.).

Mecklenburg, in den meisten Gegenden. Dänemark, überall nicht selten. Schweden, Finnland.

5. Ortholita limitata Sc.

Gebiet der Niederelbe, häufig. Segeberg, nicht selten. Eutin häufig. Niendorf a. Ostsee, überall häufig (Semper). Lübeck überall (Teßmann). Kiel (Meder). Sylt (Werneburg). Flensburg häufig.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

6. Ortholita moeniata Sc.

Der Falter, der in Jütland seine Nordwestgrenze erreicht, scheint in den Heidegegenden Schleswig-Holsteins nur lokal aufzutreten. Prouts Angabe im Seitz: lokal in „waldigen" Gegenden, trifft für unser Gebiet jedenfalls nicht zu.

Hamburg auf Heide, an einzelnen Stellen häufig. Neumünster. Niendorf a. Ostsee, einzeln (Semper).

Friedland i. M. nicht selten. Schwerin (Schröder). Umgegend der Stadt Hannover, nicht häufig. Jütland.

Ortholita bipunctaria Schiff. Nach Tessien bei Hamburg (Niendorf) gefangen. Die Angabe ist höchst unwahrscheinlich. Nach Machleidt soll der Falter allerdings bei Lüneburg vorkommen, die nächsten sicheren Fundorte liegen aber weiter entfernt, und in Dänemark und Skandinavien fehlt der Falter ganz.

Berlin. Hannover nicht häufig. Vorpommern (Spormann).

7. Mesotype virgata Rott.

Bisher erst von wenigen Orten in Schleswig-Holstein gemeldet, anscheinend auch hier, wie überall, lokal verbreitet.

Niendorf a. Ostsee, in zwei Generationen (Semper). Kiel (Hohwachter Bucht, Meder). Sylt, einzeln in den Tälern der Hörnumer Dünen (Werneburg). Flensburg.

Wismar. Dänemark, hier und da, am Strand. Schweden, Norwegen.

8. Odezia atrata L.

Nur in Schleswig bisher beobachtet, nicht in Holstein. Apenrade, auf Wiesen, fliegt bei Tage (Peters). Jels (östlich von Rödding) 17. 6. 1897 in Anzahl. Flensburg, alljährlich in sehr großer Menge.

Dänemark, sehr gemein. Schweden (ziemlich weit nördlich, bis Helsingland), Norwegen, Finnland.

Neuvorpommern gemein (Spormann). Friedland i. M. nicht selten (Stange). Wismar. Lüneburg nicht häufig. Bremen nicht selten (Rehberg)

Es kann bei dieser Art der Verbreitung keinem Zweifel unterliegen, daß die Einwanderung dieser Art zugleich nördlich und südlich der Ostsee erfolgt ist. Der nördliche Wanderstrom hat über Finnland, Schweden und Dänemark noch Schleswig erreicht, der südliche dagegen Holstein nicht mehr.

9. Lithostege farinata Hufn.

Bei Hamburg zweimal gefangen. Niendorf a. O. 1 Ex. 1900 (Semper).

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden (Schonen).

Lithostege griseata Schiff. Lüneburg nach Machleidt. Schweden nach Wallengren.

10. Anaitis plagiata L.

Gebiet der Niederelbe, verbreitet. Eutin selten (Dahl). Neumünster. Kiel (Meder).

Mir ist bisher aus Schleswig-Holstein nur die kleine, schwachgezeichnete Form *efformata* Gn. bekannt geworden. Ob sie bei uns und überhaupt im Norden eine eigene Rasse bildet?

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen; für Finnland zweifelhaft.

(Fortsetzung folgt.)

Etwas über Malaria und Anopheles.

Von *Fritz Kunze*, z. Z. im Felde.

Kaum ist die Frühjahrsoffensive des Fleckfiebers erfolgreich abgeschlagen worden, so droht unseren Truppen, hauptsächlich im Osten, ein neuer Feind: die Malaria oder das Wechselfieber. Diese Krankheit wird durch kleine im menschlichen Blute lebende Parasiten hervorgerufen. Jeder Parasit befällt ein rotes Blutkörperchen, frißt es in 2 Tagen auf und spaltet sich darauf in 10 neue Tochterparasiten. Hierauf wiederholt sich der Vorgang. Während der Spaltung hat der Malariakranke Fieberanfälle, die mit Schüttelfrost anfangen und mit einem Schweißausbruch endigen. Die Spaltung findet meist jeden 2. oder 3. Tag statt und dauert einige Stunden. In der dazwischenliegenden Zeit ist der Kranke fieberfrei. Durch den Untergang so vieler roter Blutkörperchen und das wechselnde Fieber kann oft der Tod herbeigeführt werden. Mit der Zeit bilden die Malariaparasiten Dauerformen, die lange im Blute unverändert bleiben. Wird nun ein solcher Malariakranker von einer *Anopheles* gestochen, so gelangen die Dauerformen mit dem menschlichen Blute in den Magen dieser *Anopheles*. Hier spalten die männlichen Formen Spermatozoen ab, die in die weiblichen Formen eindringen und dieselben befruchten. Aus diesen befruchteten Weibchen entwickelt sich in der Magenwand der *Anopheles* eine neue Generation sichelförmiger Formen, die allmählich den Körper der Mücke durchwandern und schließlich in der Speicheldrüse landen. Von hier gelangen sie durch den Speichel der stechenden *Anopheles* in das Blut des Menschen. Die *Anopheles*, in der die geschlechtliche Vermehrung stattfindet, ist also der Hauptwirt, der Mensch der Nebenwirt. Nicht in jeder Art der Stechmücken entwickeln sich diese Parasiten, sondern nur in den Arten der Gattung *Anopheles*; dagegen bleiben die häufigeren *Culex*-Arten gänzlich von ihnen verschont. Deshalb ist es von Wichtigkeit, die Unterschiede der *Culex*- von den *Anopheles*-Arten zu kennen. Sehr gut werden die beiden Gattungen, die Herr Dr. Enslin in Nr. 2 dieser Zeitschr., 10. Jahrg., auch vortrefflich beschreibt, durch folgende Verse des Tropeninstituts in Hamburg gekennzeichnet:

„Malaria machen Anophelen,
die uns besonders **a**bends quälen.
Vom *Culex* aber wird gestochen
zu jeder Stund **u**nunterbrochen.
Sitzt grad die Mücke **an** der Wand
Mit schwarzgeflecktem Flügelrand,
hat man *Anopheles* entdeckt;
Culex ist krumm **und** **u**ngefleckt.
Zuweilen kann dies Zeichen trügen,
doch nie werden die Taster lügen;
Kurz **nur** dem *Culex*-Weib beschieden,
sind **lang** sie bei Anopheliden.
(Da nur das böse Weibchen sticht,
so kümmern uns die Männchen nicht;
ein Federfühler schmückt den Mann,
ein borst'ger zeigt das Weibchen an.)
Schon wenn sie noch im Kinderteich
erkennt *Anopheles* man gleich,
der wagerecht auf dem Wasser ruht;
herunter hängt die *Culex*-Brut."

a deutet hierbei die Eigenschaften der *Anopheles*, **u** die der *Culex* an.

Die Malariabekämpfung kann auf zwei Wegen erfolgen: durch Vernichtung der *Anopheles* und durch Bekämpfung der Malariaparasiten im Menschen. Der Bau des Panamakanals, bei dem anfänglich Tausende von Menschen durch Malaria hingerafft wurden, konnte erst nach der Durchführung einer großzügigen Stechmückenbekämpfung vollendet werden. Ein vorzügliches Mittel zur Vernichtung des Parasiten ist Chinin. Schon nach einigen Gaben Chinin bleiben die Fieberanfälle aus. Dadurch hat die Malaria schon viel an ihrer Fruchtbarkeit verloren. Fast in jeder sumpfigen Niederung Rußlands findet man die *Anopheles*; hoffen wir, daß die Malaria der Verbreitung der Mücke nicht entspricht. Die sanitären Einrichtungen Deutschlands lassen auf eine baldige Vernichtung auch dieser Seuche hoffen.*)

*) Zu dem Vorkommen der Malariamücke *Anopheles maculipennis* Meig. in Deutschland teilt Herr Kilian mit, daß er seit 1914 diese Mücke in Kreuznach (Nahe) beobachtet. Im Juni 1916 wurde sie in Guben zweimal gefangen: ein Stück am Fenster einer Schreibstube und ein Stück am Fenster eines Schulzimmers.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn M. in G.:

Welcher Leser der Zeitschrift kann mir aus eigener Erfahrung eingehende Zuchtanweisung für *A. hebe* geben? Habe *hebe* bis jetzt immer nur bis zur Puppe gebracht. Falter schlüpfte nie. Für Besprechung in der Zeitschrift oder briefliche Mitteilung an die Schriftleitung wäre ich sehr dankbar.

Antwort auf die Anfrage im Briefkasten der Nr. 18 (E. M. in P.):

Ein geschlossenes Werk nur über *Mimas tiliae* L. ist mir nicht bekannt.*) Dagegen sind die Bearbeitungen der einzelnen Spezies bei Tutt (Brit. Lepidoptera) Monographien gleichzuachten und enthalten alles, was über Literatur, Variabilität, Zucht, Vorkommen, Lokalitäten (auch in Deutschland) bekannt ist. In Band III werden die in Frage stehenden Arten behandelt: Einleitung der *Sphingidae* überhaupt S. 342—382, *Amorphidae* (die *Smerinthus*-Gruppe) S. 382—398, Mimantidi (*Mimas tiliae*) S. 398—422, Smerinthidi (*Smerinthus ocellata* und hybr. *hybridus*) S. 422—459, Amorphidi (*Amorpha populi*) S. 459—495, ferner einige Nachträge hierzu. Ueber die Hybridisationen finden sich in der Gesamteinleitung zu den *Sphingidae* sowie bei den einzelnen Arten ausführliche Erläuterungen mit umfassenden Literaturangaben und Zitaten. Es ist schade, daß dieses vortreffliche, in seiner Genauigkeit einzigartige Werk nicht in deutscher Uebersetzung existiert. Es ist für Deutschland bei Friedländer & Sohn, Berlin NW., Carlstrasse 11, erschienen und von dort zu beziehen, und zwar jeder Band auch einzeln.

A. Closs, Berlin-Friedenau.

*) Die Schriftleitung machte den Einsender der Anfrage umgehend auf folgende Erscheinung aufmerksam: „*Mimas tiliae*, Linné, bis jetzt vollständigste Naturgeschichte dieser Art, nach der Natural History of the British Lepidoptera von J. W. Tutt, ins Deutsche übertragen von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt)." Der Uebersetzer plante 1904 eine deutsche Ausgabe des Tuttschen Werkes; die Ausführung scheiterte leider an dem Mangel an Subskribenten. P. H.

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

10. Jahrgang. 16. Dezember 1916. Nr. 19.

Sitzungsberichte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

(Berl. Entom. Verein 1856 und Deutsche Entom. Ges. 1881 in Wiedervereinigung.)

Sitzung vom 3. April 1916.

Herr Heyne legt entomologische Literatur vor und zeigt die große geriefte brasilianische Gyrinide *Enhydrus sulcatus* Wd., ferner *Hydrous piceus* L. und seine Larve. Herr Hoefig demonstriert die Parnassier der *delphius*-Gruppe aus seiner Sammlung; auch hier zeigt schon das vorliegende Material durch die vorhandenen Uebergänge zwischen den einzelnen Formen den oft recht relativen Wert derselben.

Herr Belling fragt an, wie man am geeignetsten gegrabene Sphingiden-Puppen behandle. Aus der Diskussion, an der sich die Herren Fässig, Blume, Wanach und Lichtwardt beteiligen, geht hervor, daß es am zweckmäßigsten ist, die Puppen auf Sand zu legen, der durch Uebergießen mit kochendem Wasser sterilisiert wurde, und sie mit feuchten Leinenstreifen zuzudecken.

Herr P. Schulze berichtet über gemeinsame Eiablage bei der Feuerwanze (*Pyrrhocoris apterus* L.). Gewöhnlich legen die ♀♀ einzeln oder zu mehreren ihre Eier oberflächlich in lockere Erde, zuweilen auch zwischen welke Blätter. Auf bewachsenen Waldwegen in Finkenkrug schritten die Tiere (aus Mangel an einer anderen geeigneten Oertlichkeit?) zur Eiablage in Baumstümpfen, die äußerlich noch ziemlich fest zu sein schienen. Durch einige Löcher zog eine große Zahl kopulierender Pärchen ins Innere des Stammes, der sich beim Aufbrechen als völlig morsch und zerfressen erwies. In einer muldenförmigen Aushöhlung drängten sich die Tiere zusammen und die Weibchen schritten hier gemeinsam zur Eiablage, so daß in diesen Höhlungen Eimassen bis zur Größe eines kleinen Hühnereies gefunden wurden.*) Vortr. zeigt dann abweichende Stücke der Art mit zusammengeflossenen Flecken, über die noch Näheres mitgeteilt werden wird, und teilt schließlich aus einem Schreiben von Herrn Gustav Renner mit, daß dieser noch 1880—1884 *Parnassius apollo* L. und *mnemosyne* L. zahlreich bei Wüstegiersdorf im Eulengebirge gefangen habe.

Herr Schumacher erwähnt zu den Bemerkungen über die eigentümliche Eiablage bei *Pyrrhocoris*, daß nahe Verwandte von ihr, die Baumwollschädlinge der Gattung *Dysdercus*, mit Erfolg geködert werden können, wenn man in den Plantagen ausgehöhlte Früchte des Affenbrotbaumes auslegt, worin sich die Tiere in Mengen ansammeln. Ob hier auch eine Eiablage erfolgt, könne er leider nicht angeben.

*) Nachträglicher Zusatz: Ende August saßen auch die aus den Eiern hervorgegangenen Tiere noch in und an den Stümpfen beisammen, ein Teil hatte schon die letzte Häutung hinter sich. Von den Elterntieren war eine Anzahl ziemlich ausgeblichener Exemplare noch bis weit in den Juni hinein bei den Jungen zu finden.

Darauf gibt Herr Schumacher eine Deutung von *Macroprotopus oleae* A. Costa, eines bisher unbestimmten Insektes. In der Schrift von A. Costa: Degl' Insetti che attacano l'albero ed il frutto dell' Olivo. Ed. I. Napoli 1857; Ed. II. 1877, 4⁰, 340 S., 13 Taf. findet sich auf Seite 135 unter dem Namen *Macroprotopus oleae* ein Insekt beschrieben, von dem auf Taf. 13 A. 1—7 Abbildungen gegeben werden. Die Tiere schlüpften aus Puppen, welche sich gruppenweise in schwachen Oelbaumzweigen befanden, und sind durch Flügellosigkeit und stark erweiterte scherenförmig gestaltete Vorderfüße sehr ausgezeichnet. Die vermeintliche Merkwürdigkeit ist nichts weiter als die Larve einer Zikade aus der Familie der *Cicadidae*; was A. Costa für Puppen hält, sind Eier, die von dieser Tiergruppe bekanntlich oft in Zweige abgelegt werden. Die ausgeschlüpften Larven begeben sich sofort in die Erde, wo sie sich mit Hilfe der erweiterten Vorderfüße eingraben, und leben vom Safte der Wurzeln. Der allerdings hinfällige Gattungsname *Macroprotopus* fehlt in den Nomenklatoren.

Herr Soldanski bespricht in längeren Ausführungen die apterygoten Insekten und führt die wichtigsten Vertreter der einzelnen Familien der Gesellschaft vor. Er geht dabei auch auf die durch die Entdeckung der Proturen verursachte Aenderung im System der Insekten ein und behandelt ausführlich die Proturen selbst. An der Hand von Zeichnungen schildert er ihre Organisation und teilt zugleich das Wenige mit, das bisher über die Lebensweise der Tiere bekannt geworden ist. Als Fundorte der Proturen in Deutschland sind nach Soldanski bisher in der Literatur die folgenden genannt worden: Hagenau, Zabern und Girbaden im Elsaß, Umgebung von München (Starnberger See und Isartal), Frankfurt a. M., Dresden, Marburg, Freiburg i. Br., Hamburg und Königsberg i. Pr. Die Tiere kommen in der Rinde alter Baumstümpfe, und zwar fast ausschließlich von Kiefern vor, M. Rühl-Zürich hat sie auch unter der Borke von Apfelbäumen mit Gespinsten von *Carpocapsa pomonella* L. aus Sachsen erhalten. Bei Berlin sind Proturen noch nicht gefunden worden, es ist aber nicht daran zu zweifeln, daß sie auch hier vorkommen [1]). Schließlich teilt Vortr. noch die Anweisungen mit, die die Autoren für das Sammeln und Konservieren der Proturen geben.

Herr Junck legt ein Exemplar von Poda, Museum Graecensis 1761 vor und den von ihm danach veranstalteten anastatischen Neudruck. Es handelt sich um ein Verfahren, ganz originalgetreue Abzüge seltener Werke herzustellen, das darin besteht, den Satz durch Behandlung mit geeigneten Säuren auf Zink oder Stein zu übertragen,

[1]) Mittlerweile sind tatsächlich von Krausse auf den Leuenburger Wiesen bei Eberswalde 2 Arten festgestellt worden: *Eosentomon germanicum* Prell und *Acerentulus tiarneus* Berlese. (Die Bestimmung der letzteren Art ist nicht ganz sicher.) Arch. f. Naturgesch. 81, A 9 p. 157; das *Eosentomon* wurde von Heymons unter Kiefernrinde auch bei Nikolassee gefunden. P. Schulze.

so daß davon wieder eine Anzahl Abzüge hergestellt werden können.

Herr F. Schumacher spricht zum Schluß über die entomologischen Schriften des Amerikaners Thomas Say (1787—1834) und macht Mitteilungen über die in den Berliner Bibliotheken vorhandenen:

1. Descriptions of several New Species of North American Insects.
in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. I. 2. June 1817 S. 19—23 [Zool. Mus. u. Ent. Mus. Dahlem].
2. Some account of the Insect known by the name of Hessian Fly, and of a parasitic Insect that feeds on it.
in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. I. 3. July 1817 S. 45—48. I. 4. August 1817 S. 63—64; Pl. III. [Zool. Mus.].
3. A Monograph of North American insects, of the genus Cicindela.
in: Trans. Amer. Philosoph. Soc. Philadelphia. (n. s.) I. 1818. S. 401—426; Pl. XIII. [Zool. Mus. u. Ent. Mus. Dahlem]. cf. Ent. News. XII. 1901. S. 282.
4. Descriptions of the Thysanurae of the United States.
in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. II. 1. Jan. 1821. S. 11—14. [Zool. Mus.].
5. On a South American species of Oestrus which infests the human body.
in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. II. 2. June 1822. S. 353—360. [Zool. Mus.].
6. Descriptions of Insects of the families of Carabici and Hydrocanthari of Latreille, inhabiting North America.
in: Trans. Amer. Philosoph. Soc. Philadelphia. (n. s.) II. 1825. S. 1—109. [Zool. Mus.].
9. Descriptions of Dipterous Insects of the United States.
in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. III. 1. April 1823. S. 9—54; 73—104. [Zool. Mus.].
10. Descriptions of Coleopterous Insects collected in the late Expedition to the Rocky Mountains, performed by order of Mr. Calhoun, Secretary of War, under the command of Major Long.
in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. III. 1. S. 139—216. 1823. III. 2. S. 238—282, 298—331, 403—462. 1824. IV. 1. S. 83—99. 1824. [Zool. Mus.].
11. [Diagnose von *Aegeria exitiosa* in] Worth, J.: An account of the Insect so destructive to the Peach tree.
in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. III. 1. 1823. S. 216—221. [Zool. Mus.].
12. [Appendix Zoology in] W. H. Keating: Narrative of An Expedition to the Source of St. Peter's River, Lake Winnepeek, Lake of the Woods, etc. etc. performed in the year 1823, by order of the Hon. J. C. Calhoun, Secretary of War, under the command of Stephen H. Long, Major U. S. T. E. Compiled from the notes of Major Long, Messrs. Say, Keating, and Calhoun.
Philadelphia. 1824. 8⁰. Vol. I. XII + 2 S. s. nr. Index + 439 S.; 5 Taf. + 1 Karte. Vol. II. VI + 459 S.; Taf. 6—15.
Zoology in II. S. 253—378; Taf. 14—15. [Kgl. Bibl. Ut. 5278].
13. American Entomology, or Descriptions of the Insects of North America; illustrated by Coloured Figures from original drawings executed from nature. Philadelphia Museum.
Philadelphia. 8⁰. Vol. I. 1824, Titelkupfer, Taf. 1—18; Text s. p. Vol. II. 1825, Taf. 19—36; Text dgl. Vol. III. 1828, Taf. 37—54; Text dgl. [Kgl. Bibl. u. Ent. Mus. Dahlem].
13a. A Glossary to Say's Entomology. Explanation of Terms used in Entomology.
Philadelphia. 1825, 8⁰, 37 S. [Kgl. Bibl. Lt. 14 253].
14. Descriptions of new American species of the Genera Buprestis, Trachys, and Elater.
in: Ann. Lyceum New York. (n. s.) I. 1825. S. 249—268. [Zool. Mus.].
15. Descriptions of new Hemipterous Insects collected in the Expedition to the Rocky Mountains, performed by order of Mr. Calhoun, Secretary of War, under command of Major Long.
in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. IV. 2. 1825. S. 307—345. [Zool. Mus.].
16. Descriptions of new species of Hister and Hololepta, inhabiting the United States.
in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. V. 1. 1825. S. 32—47. [Zool. Mus. u. Ent. Mus. Dahlem].
17. Descriptions of new species of Coleopterous Insects inhabiting the United States.
in: Journ. Acad. Nat. Sc. Philadelphia. V. 1. 1825. S. 160—204. V. 2. 1827. S. 237—284, 293—304. [Zool. Mus. u. H. I. Ent. Mus. Dahlem].
22. Descriptions of new North American Insects and observations on some already described.
New Harmony, March 1829—1833, 8⁰, 65 S. [Kgl. Bibl. u. Ent. Mus. Dahlem, = 24—26].
24. Descriptions of new species of Curculionites of North America with observations on some of the species already known.
New Harmony, July 1831, 8⁰, 30 S. [Kgl. Bibl. Ls. 3802. 11. 20.].
25. Descriptions of new species of Heteropterous Hemiptera of North America.
New Harmony, December 1831, 8⁰, 39 S. [Kgl. Bibl. Ls. 3802. 11. 18.].
26. Descriptions of North American Insects found by Joseph Barabino chiefly in Louisiana.
New Harmony, Jan. 1832, 8⁰, 16 S. [Kgl. Bibl.].
27. Descriptions of new North American Coleopterous insects with observations on some already described.
Boston Journ. Nat. Hist. I. 2. 1835. S. 151—203. [Kgl. Bibl. Ls. 3802. 11. 16 u. Zool. Mus., Ent. Mus. Dahlem].
28. Descriptions of new North American Hymenoptera and observations on some already described.
Boston Journ. Nat. Hist. I. 3. 1836. S. 210—305. I. 4. 1837. S. 361—416. [Zool. Mus.].
30. Oeuvres entomologiques, rec. et trad. par Gory. Paris 1837. Tl. 1—3, 8⁰, 240 S.; 1 Taf. [Ent. Mus. Dahlem].

NB. Die Nummern entsprechen denen bei Hagen.

Sitzung vom 17. April 1916.

Herr Schumacher gibt eine Karte aus seiner Kartothek herum, die sehr gut das Fraßbild von *Lepisma saccharina* L. zeigt. Es handelt sich um einen Oberflächenschabefraß, der aber an einigen Stellen fast durch die ganze Dicke des Kartons geht. Herr Heinrich ist der Ansicht, daß dieser mehr oberflächliche Fraß durch die Stärke des Papiers

veranlaßt worden sei; in Zeitungen fresse *Lepisma* auch richtige in die Tiefe gehende Gänge.

Herr Soldanski legt ein Aststück vor mit Fraßspuren einer *Cimbex*-Imago. Es handelt sich um eine spiralige, um den Stamm gehende Linie, die auf den Wundreiz hin von seiten des Baumes eine Ueberwallung erfahren hat. Er zeigt dann bemerkenswerte Vertreter aus der Familie der Scarabaeiden, u. a. den heiligen Pillendreher *Ateuchus sacer* L., und knüpft daran biologische und ethnographische Bemerkungen.

Herr Wanach demonstriert Reihen von Potsdamer *Oryctes nasicornis* L. und *Ceratophyus typhoeus* L., die sehr schön dartun, daß bei schwindender Körpergröße die sogen. Schmuckzeichen, Kopf-, Halsschildhörner usw., verhältnismäßig weit stärker zurückgehen als diese. Er meldet ferner *Odontaeus armiger* Scop. als neu für Brandenburg. Die Art wurde vor mehreren Jahren von Herrn Geheimrat Lohse bei Templin gefangen.

Herr P. Schulze bemerkt in bezug auf die weitverbreitete Ansicht, daß die *Geotrupes*-Arten, wenn Regen in Aussicht stehe, nicht flögen, er habe sie in Galizien Ende Juli kurz vor dem Regen und im Regen fliegen sehen, einmal sogar als der Regen 3 Tage ununterbrochen anhielt.

Herr Heinrich gibt die europäischen Pieriden herum, darunter ein sehr schönes Exemplar von *Pieris napi* L. f. *confluens* Schima aus Berlin. Herr Heyne zeigt im Anschluß daran interessante Vertreter dieser Familie aus den Tropen.

Es kommt dann das Gespräch auf den großen Schaden, den *Aporia crataegi* L. in manchen Jahren anrichten kann. Herr Fässig berichtet, wie in Toblach die Raupen der Art eine Ebereschenallee vollständig kahl gefressen hätten und in der Nähe stehende Crataegussträucher nicht angerührt hätten. Heinrich fand die Raupen in Mengen in Digne auf einem weichblättrigen unbekannten Baum, der sicher nicht einmal in die Familie der Pomaceen gehörte.

Sitzung vom 27. April 1916.

Herr Wanach legt die von ihm bei Potsdam gefangenen Odonaten vor (s. Berl. Entom. Zeitschr. 55 p. 133) und knüpft daran Bemerkungen über die Färbung einiger Libellenarten.

Unter den 69 von Ris für Deutschland angegebenen Arten (zu denen vielleicht noch *Gomphus simillimus*, *Hemianax ephippiger* und *Somatochlora alpestris* hinzutreten könnten) sind bisher 54 in der Mark, 39 von ihm bei Potsdam nachgewiesen.

Von *Agrion pulchellum* Vanderl. kommen bei Potsdam nicht selten ♀♀ vor, bei denen sich die schwarze Zeichnung auf den Abdominalsegmenten 3—5 kaum über die Mitte des Segments nach vorn erstreckt; auch der schwarze Fleck auf Segment 2 überragt zuweilen kaum die Mitte, schickt andererseits bei einem Exemplar einen dünnen Strahl von der Mittelzacke fast bis zum Vorderrande; die Segmente 3—7 sind bei diesem Exemplar ganz schwarz, 8 dagegen blau bis auf zwei seitliche schwarze Flecke von Sichelform. Auch bei ♀♀ der Form a (nach Ris) kommt diese Zeichnung des 8. Segments vor.

Die von Ris und anderen angegebenen Geschlechtsunterschiede in der Färbung der grünen oder blauen Abdominalflecke der *Aeschna*-Arten bedürfen einer Einschränkung insofern, als bei jungen Tieren rein blaue Flecke bei fortschreitender Reife oft grün werden, und zwar in beiden Geschlechtern; so sind z. B. bei einem im Juni gefangenen Pärchen von *Aeschna cyanea* Müll. die apikalen Doppelflecke auch beim ♀ genau so rein blau wie beim ♂, bei einem im September gefangenen ♂ dagegen sind alle, auch die lateralen vorderen Doppelflecke, genau so grün wie beim ♀. Aehnlich steht es bei *Aeschna mixta* Ltr. und *juncea* L.

Der bei erwachsenen ♂♂ von *Somatochlora metallica* Vanderl. vorhandene „kräftige gelbe Fleck an der Membranula der Hinterflügel" fehlt bei jungen Tieren, und auch bei jungen ♀♀ ist noch keine Spur eines gelben Hauchs vorhanden. Aehnlich verhält es sich mit *Cordulia aenea.*

Bei *Orthetrum cancellatum* L. können die Flügel alter ♀♀ etwas bräunlich getrübt sein, namentlich apikal.

Herr P. Schulze legt 2 der von Wanach bei Potsdam nicht erbeuteten Arten vor: *Anax parthenope* Sel. aus Strausberg und *Pyrrhosoma nymphula* Sulzer aus Eberswalde. Herr Schultz hat letztere Art auch zahlreich bei Neu-Globsow gefangen.

Herr Bollow empfiehlt, um die zarten Farben mancher Arten zu erhalten, ein Einlegen in Schwefeläther, und zwar bis zur Dauer von 2 Tagen, am besten mit einmaligem Wechsel der Flüssigkeit.

Herr v. Chappuis gibt die Schilderung eines Erlebnisses, das treffend die „Dreistigkeit" mancher Libellenarten illustriert. Auf einem großen blühenden Brombeerstrauch tummelte sich eine Schar von Tagfaltern, die von einem auf einer hochstehenden Ranke sitzenden Grasmückenpärchen als Nahrung für ihre Jungen ausersehen waren. Zwei Libellen umflogen mehrmals den Busch, dann stieß plötzlich das eine Tier mehrmals hintereinander gegen die Vögel vor, bis diese erschreckt das Weite suchten und die Libellen ihren Platz einnahmen.

Herr Wanach bemerkt in Uebereinstimmung mit den Angaben des Herrn Heinrich in der Sitzung vom 17. IV. 16, daß bei ihm *Lepisma saccharina* L. in einem Atlas große mehrere Zentimeter tiefe Löcher gefressen habe. Von dem Kartenwerk, das in Lieferungen erschienen war, hatten die Tiere besonders eine Lieferung, die auf etwas weicherem Papier gedruckt war, bevorzugt; Herr Soldanski wird in unserer Zeitschrift Näheres über das Fraßbild mitteilen.

Herr Bollow hat die Gallen von *Diastrophus rubi* Htg. auch bei Saatwinkel in der Jungfernheide gefunden (vergl. Sitzung vom 27. III. 16).

Herr P. Schulze teilt Beobachtungen über die Ausfärbung bei *Geotrupes mutator* Marsh. mit. Er fand die Art bei Lesnaja in Litauen auf ödem Terrain am Rande eines Kiefernwaldes am 11. XI. 15 in ziemlich 2 m Tiefe vollkommen entwickelt vor. Die Tiere zeigten am ganzen Körper ein wundervoll leuchtendes helles Grün, das aber nach einigen Tagen einem dunklen Blau wich, während unterseits Reste der wenn auch nachgedunkelten grünen Farbe erhalten blieben. Im Herbst hat er aber auf einer Landstraße in der Nähe von Kossowa einige zertretene Tiere gesehen, welche noch die eigentümliche fast tropisch anmutende Färbung zeigten, sie scheint also bei etlichen Exemplaren auch bei völliger Erhärtung zu persistieren. Die ausgegrabenen Stücke wiesen alle schon lebende Milben auf. Herr Ohaus bemerkt dazu, daß er die Milben in den Misthaufen, in der Erde unterhalb

der Misthaufen und auch an *Geotrupes*-Larven und den Larven der großen *Aphodius*, wie *fossor* L. und *rufipes* L., gefunden habe, ja er habe sie sogar bei einer reifen Puppe durch die Puppenhaut hindurchschimmern sehen, so daß das Vorkommen an frisch entwickelten Käfern nicht überraschend sei.

Herr Heinrich zeigt den Rest seiner Pieri-Kästen mit interessanten außereuropäischen Pieriden herum.

Herr Heinrich zeigt den Rest seiner Pieriden vor, unter denen besonders *Euchloë belia* Cr., *tagis*, *bellezina* B. und *euphenoides* Stgr., *Leptidia sinapis* L. und *duponcheli* Stgr. in größeren Reihen aus Digne vertreten sind. Vortragender erläutert an Hand des Materials die Unterschiede zwischen *sinapis* und *duponcheli*, während er es schwer findet, *bellezina* stets von *tagis* abzuscheiden. Bemerkenswert ist noch, daß die nach Digne benannte *sinapis*-Form *diniensis* B. auch dort nur in der Sommerbrut auftritt, während die Frühjahrsgeneration ober- und unterseits ganz normal ist.

Herr Schumacher bemerkt zu einer ihm zugeschriebenen Aeußerung in einer früheren Sitzung (cf. D. E. Z. 1915 p. 704), daß er nicht gesagt habe, *Pamphila palaemon* Pall. käme bei Berlin vor, sondern im Gegenteil, alle derartigen Angaben beruhten auf einer Verwechslung mit den ♀ von *P. silvius* Knoch. (vgl. I. E. Z. 1916 Seite 49).

Sitzung vom 1. Mai 1916.

Herr Hedicke legt ein Blatt von Quercus robur fastigiata Lom. aus dem botanischen Garten vor mit einer Galle von *Andricus ostreus* Gir. auf der Blattoberseite. Die Art ist bisher nur auf der Unterseite der Blätter beobachtet worden. Er kommt dann auf die Bemerkung des Herrn Wanach in der Sitzung vom 3. I. 16 cf. p. 73 zurück, in der dieser in Anschluß an die Aeußerung eines Herrn Oehme die Ansicht ausgesprochen hat, die auf der Blattoberseite gelegentlich vorkommenden „*lenticularis*"-Gallen seien in Wirklichkeit solche von *Neuroterus fumipennis* Ol. Vortr. zeigt typische Vertreter beider Gallen herum, welche die Unterschiede deutlich zeigen, die sich allerdings in Abbildungen kaum wiedergeben lassen. *Neuroterus fumipennis* Ol. gehöre in Brandenburg zu den allergrößten Seltenheiten, nur einmal sei sie mit Sicherheit vor ca. 40 Jahren im Berliner Tiergarten gefunden worden. Die Hieronimus sche Angabe „Zehden" beruhe, wie aus dem noch vorhandenen Material hervorgehe, auf einer Verwechslung mit *N. lenticularis* Ol. Ebensowenig sei natürlich die agame Generation *Andricus tricolor* Htg. gefunden worden. Das Vorkommen der *lenticularis*-Gallen auf der Blattoberseite sei nach seinen neuesten Untersuchungen nicht so „abnorm", wie es nach den Literaturangaben scheint. Das Verhältnis der Gallen auf Blattoberseite zu denen auf der Unterseite sei bei unseren Eichen etwa 1:30—40 (vergl. S. B. Ges. Naturf. Fr. 1915 p. 394).

Herr Wanach hat im Frühjahr unter dem Baum, welcher ihm im Herbst zahlreiche Linsengallen auf der Oberseite der Blätter lieferte, alle Gallen, die ihm nicht zweifellos solche von *N. lenticularis* zu sein schienen, aufgesammelt und zu Hause ausschlüpfen lassen. Sie ergaben ausnahmslos *N. lenticularis*.

Herr Schultz legt aus Nisch erhaltene Gallen von *Cynips quercus tozae* Bosc. vor, aus denen er aber nicht die Erzeuger, sondern die Chryside *Ellampus auratus* L. und Sphegiden der Gattung *Diphlebus* gezogen hat. Wie Herr Hedicke bemerkt, stellen diese Tiere nicht Schmarotzer oder Einmietler dar; nachdem die Cynipide die Galle verlassen hatte, haben die anderen Insekten die verlassene Höhlung zur Eiablage benutzt.



Herr P. Schulze zeigt eine interessante Kätzchengalle an *Salix glabra* Scop. aus dem Botan. Garten in Dahlem. An einem weiblichen Fruchtstand sind im proximalen Teil die Fruchtknoten unverändert, gegen das distale Ende hin aber gehen sie allmählich in kleine Laubblätter über. Sehr wahrscheinlich liegt die „Wirrzopfgalle" eines *Eriophyes* vor, vielleicht kommt als Erreger daneben auch *Aphis amenticola* Kalt. in Betracht, von der ähnliche Verbildungen verursacht werden sollen, doch wurden keine Blattläuse beobachtet. Er gibt dann ferner ein Exemplar der zuerst von Houard aus Tunesien beschriebenen und abgebildeten Galle No. 6781 (Zooc. d'Europe etc. III p. 1364) herum, die er an einem starken Brombeerstrauch in Finkenkrug fand. Es dürfte sich aber nicht um ein Zoozezidium, sondern um eine Pilzgalle handeln.

Herr Heyne zeigt darauf bemerkenswerte Vertreter der Gattung *Colias* und demonstriert den bei dieser Gattung nicht seltenen Dimorphismus der Weibchen an zahlreichen Beispielen.

Herrn Ulrich ist aus Berliner Puppen ein gleichmäßig grauschwarz verdunkeltes Exemplar von *Acronicta tridens* Hb. geschlüpft.

Herr P. Schulze macht endlich auf die Arbeit von v. Wanka (W. E. Z. 1916 p. 121) aufmerksam, wo über das Vorkommen der Carabiden *Anthracus consputus* Duftschm. und *wimmeli* Reitt. in Finkenkrug berichtet wird; *A. wimmeli* stellt nur eine Form von *consputus* dar.

Sitzung vom 8. Mai 1916.

Herr von Chappuis hat bei Buch an einem Roggenfelde die bei Berlin nicht häufige *Lithostege griseata* Schiff. sehr zahlreich gefangen, darunter auch nicht selten die f. *stoeckli* Pillich mit 2 dunklen einander parallelen Querstreifen im Saumfelde. Im Lindholz im Havelländischen Luch fing er am Licht *Cucullia chamomillae* Schiff. und an Baumstämmen sitzend besonders große und dunkellila gefärbte Exemplare von *Odontosia carmelita* Esp.

Herr Heyne zeigt bemerkenswerte Melolonthiden, u. a. die früher als selten geltende *Melolontha pectoralis* Germ., die aber neuerdings häufiger aus Mähren in den Handel kommt, ferner asiatische Arten der Gattung *Apatura*.

Fortsetzung folgt.

Ia gesp. Falter:

P. apollo v. rubidus ♂♀ 60, C. v. europome ♂♀ 50, myrmidone 10, L. sibilla 10, M. didyma 10, E. epiphron gefl. 40, medusa 10, L. bellargus 10, cyllarus 10, Sm. populi 8, vespertilio 25, gallii 20, porcellus 15, elpenor 8, stellatarum 10, D. erminea 20, chaonia 15, bucephala 4, pinivora 25, fascelina 12, pudibunda 5, dispar v. japonica 20, P. populi 20, M. rubi 8, potatoria 6, tremulifolia 20, quercifolia 15, populifolia 25, versicolora 12, R. fugax 40, tau 10, P. coenobita 20, T. ludifica 15, D. alpium 10, A. alni 80, abscondita 35, C. ligustri 10, O. geographica 15, S. nervosa 20, albovenosa 15, A. strigula 10, molothina 50, janthina 10, fimbria in allen Formen 10, candelarum 15, ditrapezium 15, stigmatica 12, umbrosa 25, dahlii 30, multangula 15, simplonia 20, latens 20, v. weißenbornii 50, vestigialis 15, praecox 15, occulta 10, P. rubricosa 15, M. leineri 50, reticulata 8, serena 8, H. funerea 1,—, porphyrea 10, sordida 10, gemmea 40, lateritia 8, basilinea 12, P. chi 10, A. nubeculosa 15, sphinx 10, D. aprilina 10, Pr. littoralis 100, H. scita 20, M. maura 25, L. virens 15, C. lutosa 30, phragmitidis 40, T. opima 10, munda 8, aurago 20, ocellaris 10, solidaginis 15, C. casta 20, A. myrtilli 10, cordigera 30, ab. aethiops 35, H. cardui 20, C. capuzina 20, T. amethystina 25, triplasia 10, asclepiadis 10, c-aureum 15, moneta 10, variabilis 10, modesta 40, consona 15, chrysitis 10, ab. juncta 15, chryson 20, bractea 100, aemula gefl. 100, festucae 20, gutta 35, pulchrina 30, jota 30, ni 40, hochenwarthi 15, monogramma 25, mi 8, glyphica 8, algira 20, lunaris 18, fraxini 25, ab. moerens 40, electa 15, elocata 15, puerpera 30, nupta 15, dilecta 50, sponsa 20, promissa 25, lupina v. streckfussi 350, pacta 80, fulminea 40, ab. xarippe 80, E. calvaria 20, M. salicalis 25, G. derasa 15, Th. batis 10, A. betularia ab. doubledayaria 15, Boarmia consortaria ab. humperti 45, sowie viele andere Arten. P. u. P. Selbstkosten. Auch Tausch gegen mir fehlende Falter (Tagfalter, Schwärmer, Spinner und Bären).

Joh. Wagener, Weitmar 11, Bez. Bochum, Hammergrenze 3.

Tausch!

Habe abzugeben im Tauch gegen Falter und Zuchtmaterial 45 Stück Euchl. cardamines Ia gespannt, 50 Stück Chrysophanus virgaureae, genadelt.

Alfred Gehre, Berlin-Borsigwalde, Neue Ernststraße 18.

Folgende Falter:

$^{9}/_{10}$ gezogene Stücke, Ia, habe ich im Tausch, sowie gegen bar zu ¼ Staudinger, im ganzen für sämtliche 520 Stück zu dem sehr billigen Preis von 25 Mark abzugeben, 4 polyxena, 2 crataegi, 3 cardamines, 30 versicolora, 10 populi, 180 Bomb. quercus, 25 euphorbiae, 5 caja, 16 quadra, 5 jacobaeae, 10 populi, 2 ocellata, 3 ligustri, 3 fraxini, 2 sponsa, 6 nupta, 4 chaonia, 3 bifida, 2 tremula, 2 fimbria, 13 pronuba, 4 chrysitis, 10 maritima, 5 or, 18 gemmea, 2 flavicornis, 20 helvola, 3 ab. fibrosa, 19 leucostigma, 19 ochracea.

Die besseren Falter, wie ochracea, ab. fibrosa, leucostigma, gemmea, maritima und versicolora machen bei ¼ Staudinger schon 22 Mark aus. Porto extra. Versand nur gegen Nachnahme od. Voreinsendung.

W. Hesse, Berlin 47, Möckernstraße 63.

Eier von Parn. apollo, gut befruchtet, per Dutzend 60 Ct.

Falter var. nivatus 6 ♂♀ (12 Stück) gut gespannt, I. Qu. 7 Fr. franco, in größerer Anzahl billiger, auch hübsche ab., auch Tausch.

J. Schlier, Bern (Schweiz), Jurastr. 24.

Geeignet als

Weihnachtsgeschenk und für Schulen

Insektensammlung,

bestehend aus 222 Käfern (darunt. L. cervus, Oryctes nasicornis etc.), 140 Schmetterlingen (darunter Sphinx Atropos, Apollo, Ap. ilia, iris, P. machaon, podalirius etc.), 45 div. Insekten. **407 Stück in 4 neuen Kästen** mit Falzverschluß und abnehmbarem Glasdeckel für **Mk. 36.—** gegen Nachnahme oder vorherige Kasse zu verkaufen.

Alfred Hildebrandt, Sorau N.-L.

---

3 Stück Ag. lidia

selten angebot. Falter, diesjähr. Fang, ungesp. nur genadelt

1 Stück Ia	. . . .	M. 12,—
1 „ etwas geflog. aber gut		M. 10,—
1 „ dto. nur ½ Fühler fehlt		M. 7,—

3 Stück Ia Ia sauber gespannt

Ag. molonthina	à	M. 1,50
Xyl. furcifera Ia s. gesp . .	à	M. 0,15
„ v. zinckenii Ia dto. . .	à	M. 1,—
„ semibrunnea Ia dto . .	à	M. 2,—

Verp. und Portospesen unter Einschreiben 0,40 M. Auch Tausch auf Zuchtmaterial.

E. A. Vollrath, Hamburg 30, Marienstraße 60.

Raritäten.

Morpho hecuba **verus** . . .	M. 60,—
„ metellus	„ 60,—
„ marcus blau . . .	„ 400,—
„ theosa weiß . . .	„ 50,—
„ rhetenor **verus** . .	„ 25,—
„ taenaris kenricki **Paar**	„ 110,—

Alles franko.

Hans Rutishauser, Kreuzlingen, Schweiz.

Ornithoptera-Serie!

Priamus ♂, Urvilleanus ♂♀, Hecuba ♂♀, Hephaestus ♂, Oblongomaculatus ♂♀, Dohertyi ♂, Flavicollis ♂, alles gespannt für 24 Mark.

Parnassius-Serie!

Narynus ♂♀, Actinobolus ♂♀, Romanovi ♂♀, Albulus, Scortina, Amelia, Marginata für 12 Mark gibt ab

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Billigste Kaufgelegenheit!

Habe eine sehr große Anzahl Arten von **pal Lepidopteren** mit kleinen Fehlern, aber für Sammlung noch sehr gut brauchbar zu $^{1}/_{10}$ **Staudg.-Liste** abzugeben, also für **1 Mark bar = 10 Mark Katalogwert.**

Am besten größere Wunschliste einsenden, welche bei Sendungen dann berücksichtigt wird.

Max Korb, München, Akademiestr. 23.

Aus Togo:

Parasa euchlora Karsch, hübscher grüner Spinner, sind einige Stücke in II. Qualität, genadelt, à M. 2,— abzugeben. Porto und Packung besonders. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

B. piniarius-Puppen

à Dutzend 75 Pf.

A. Seehase, Neuruppin.

G. Schreiber, Walddorf (Sachsen)

offeriert in großer Anzahl sorgfältig präparierte

Lepidoptera

an Unbekannte netto per Nachnahme. Preise in Pfennigen:

machaon 10, polyxena 12, v. rubidus 30/60, mnemosyne 10, crataegi 7, brassicae 6, rapae 6, napi 6, cardamines 7/10, sinapis 6, hyale 7, rhamni 8, ilia 30/60, ab. clytie 25, atalanta 7, cardui 6, io 6, urticae 6, polychloros 7, antiopa 7, c-album 15, cinxia 5, athalia 5, selene 5, lathonia 7, aglaja 7/10, niobe 16/24, v. eris 7, paphia 8, v. valesina 50, galathea 4, alcyone 14/20, arethusa 10/15, v. egerides 10, hyperantus 8/16, lycaon 10, iphis 12, pamphilus 5, quercus 12, virgaureae 7/10, alciphron 14/30, phlaeas 7, dorilis 7, argus 7, baton 12/20, coridon 6/10, damon 7/12, semiargus 10, argiolus 10, comma 10/15, populi 6, ocellata 10, tiliae 12, ligustri 10, pinastri 12, euphorbiae 7, porcellus 18, fuciformis 15, bifida 13, vinula 7, fagi 50, phoebe 50, bucephala 7, anastomosis 10, curtula 12, pigra 7, antiqua 6, chrysorrhoea 10, similis 12, salicis 7, dispar 7, monacha 7/10, neustria 7, castrensis 10/15, lanestris 10/15, quercus 12, pini 18/13, rubi 10, potatoria 10, ilicifolia 50, ab. alnifolia 30, pruni 4?/50, pernyi 40, pyri 50, pavonia 10/15, mori 15, falcataria 10, rumicis 5, janthina 15, fimbria 10, comes 10, triangulum 7, c-nigrum 6, tritici 15, ypsilon 6, persicariae 5, trifolii 5, compta 14, ochroleuca 40, monoglypha 7, sphinx 20, scabriuscula 12, atriplicis 6, scita 30, meticulosa 7, maura 25, typica 6, celsia 30, nictitans 15, stabilis 7, piniperda 15, trapezina 7, helvola 7, umbratica 7, argentea 7, myrtilli 10, moneta 10, gamma 7, mi 12, pacta 50, papilionaria 15, purpuraria 10/15, grossulariata 7, sylvata 12, sambucaria 18, aescularia 7, betularia 7, piniarius 10/15, phegea 7, menthastri 6, fuliginosa 7, plantaginis 7, sanio 7/14, caesarea 15, caja 8, aulica 10, maculosa 60, dominula 7, jacobaeae 7, purpuralis 7, trifolii 7/10, lonicerae 7, trigonellae 10, carniolica 7, lmacodes 12, statices 6, apiformis 20. Tausch gegen Insekten aller Ordnungen.

Eier, Freiland!

Am. caecimacula Dtzd. 30, Malc. castrensis Dtzd 30, Ptil. plumigera Dtzd. 50 Pf., Trich. crataegi Dtzd. 80 Pf.

A. M. Schmidt, Entomologe, Frankfurt a. M. Niddastraße 94.

Puppen: 5 Dtzd. ocellata à 80 Pf., 1 Dtzd. populi 80 Pf., 7 St. ligustri 50 Pf., 7 St. vinula 40 Pf., 7 Dtzd. gemischte Eulen, Spinner u. Spanner à 80 Pf. Alles en-bloc Mark 9, gebe noch weitere **Johannisbeersträucher** im Tausch.

Arnold Möller, Baumschulen Wedel in Holstein.

Schmetterlingssammlung.

In neun Kästen 45 × 50, alle aus der Umgebung Rumburgs, sauberst präpariert, mit Fundort und genau bestimmt.

Die Sammlung enthält 881 Stück in 361 Arten. Zu jedem annehmbaren Preise mit oder ohne Kasten zu verkaufen.

Desgleichen werden auch zwei Kästen

Pracht-Exoten

mit abgegeben. Zuschriften erbittet

Karl Freyer, Rumburg, Böhmen, Elisabethgasse 18.

Ocn. baeticum-

Falter gibt ab im Tausch

E. Schlaphof, Löbau Sa.

!!! O. urvilleana !!!
Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5.00.
Packung und Porto extra.
Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

10000 Arten
exotischer Schmetterlinge
enthält unser Riesenlager.
Katalog 50 Pf.
Liste über **exotische Serien** gratis.
Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Nur noch abzugeben Puppen von
Sm. ocellata . . . . . à Dtzd. M. 1.—
Deil. galii . . . . . . „ „ „ 2,50
außer Porto und Verpackung.
Georg Fiedler,
Gera, Reuß, Ludwig Jahn-Straße 18, II.

b) Nachfrage.

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets
Clemens Dziurzynski, Wien III,
Großmarkthalle.

Zwitter, Hybriden,
Aberrationen etc.
sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.
Franz Philipps, Cöln a. Rhein,
Klingelpütz 49.

Puppen-Gesuch.

Ia elp. pav. pyri zu ✕ ✕ geeignet kauft
K. Ehinger, Eisenb.-Sekr., Heilbronn a. N.

Kaufe stets gesunde, kräftige Puppen
v. Drym. trimacula u. dodonaea
Gefl. Offerte auch einzelner P. an
Friedr. Belzner, Ansbach (Bayern)
Buchdruckerei ✧ Platenstraße 18.

Suche zu kaufen

leb. Kokons v. Telea polyphemus, do. v. Roylei. befruchtete Eier v. Anth. yamamai, event. im Tausch gegen Kreuzungen v. Kokon Japan-China P. Falter ♂ mit Anth. Pernyi ♀
Reichenbach i. Schlesien, Göblichstr. 8 a I.
A. E. Buchwald.

Lycaeniden

der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt
Basel. Prof. *Courvoisier.*

Kaufe immer zu guten Preisen per sofortige Kassa **grosse Ausbeuten** sowie **geschlossene Sammlungen von Schmetterlingen.**
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Suche

Geometriden, speziell Acidalia nur paarweise, im Tausch gegen gesunde kräftige C. campanulae-Puppen oder gegen Falter von P. Act. v. caesar.
Kneidl, Regensburg,
Wirt zum silbernen Kranz

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Doublettenkästen

mit Holzrahmen, Falzverschluss u. Auslage vollständig staubsicher 30×40 cm. 1.90 M., 40×50 cm. 2.60 M p. St., aus Pappe mit übergreifendem Deckel, dauerhaft beklebt u. Auslage 20×30 cm. p. St 0.85, 10 St. 7.00, 25 St. 15.00 M. 24×36 cm. p. St. 1.10, 10. St. 9.00, 25 St. 20.00 M. Verpackung billigst.
Franz Abel, Leipzig-Schl.

Gratis und franko
versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.
W. Niepelt, Zirlau, Schlesien.

Zeitschrift für wissenschaftliche Insekten-Biologie

v on Dr. Schröder Berlin,
24 Hefte mit vielen Abbildungen, Anschaffungspreis 24 Mark, für 6.— Mark.
Ferner

Neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde

von C. F. Freyer Augsburg,
(seltenes Werk) Jahrgang 1857, 20 Hefte jedes Heft mit 5 fein kolorierten Kupfertafeln 20 Mark. Beide Werke tadellos erhalten gibt ab. **Nachnahme.**
Rob Fischer, Augsburg III
Innere Uferstraße 12.

Allen Herren, die Kästen bestellten, zur Nachricht, daß ich die Kästen im ganzen abgeben konnte,
R. Elkner, Naumburg S.

Zeitschrift

f. wissensch. Ins.-Biologie Jahrg. 1913 — 12 Hefte — mit Monographien der bek. Lepidopteren-Hybriden v. Dr. Denso, soweit sie in diesem Jahrgang erschienen sind, ist abzugeben. Bar 6,00 M., auch im Tausch gegen Falter od. bess. Zuchtmaterial. P. u. P. Gegenseitigkeit.
Th. Martin, Gnesen, Prov. Posen,
Kronprinzenstr. 30.

Insektenkästen,

Schränke und Gebrauchsartikel für Entomologen, fertigt in erstklassiger Ausführung zu mäßigen Preisen die erste und älteste Insektenkasten-Spezialfabrik von
Jul. Arntz, Elberfeld.
Gegr. 1870. Illustr. Preisliste frei!

Empfehle

meine äußerst exakt gearbeiteten
Insektenkästen,
Spannbretter,
Schränke
sowie **Regale**
gefälligster Beachtung.
Jll. Liste frei.
Gustav Wolf, Entomol. Spezialtischlerei
Zirlau b. Freiburg, Schl.

C. Ribbe,

Radebeul b. Dresden, Moltkestr. 28.
Meine neuste Preisliste No. XXIV
für 1913 über **europäische** u. **exotische** Schmetterlinge ist Anfang Dezember erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet. Ich biete in dieser Liste gegen 8000 Arten und Formen zu billigen Preisen an und gewähre noch 40 bis 50% Rabatt. Auswahlsendungen werden jederzeit gemacht. Porto und Verpackung wird bei Entnahme von für 20 Mark netto nicht berechnet

Preisverzeichnis über Torfplatten!

Erstklassige Ware aus vorzüglichstem Rohmaterial, vollkommen in eigener Trockenanlage getrocknet.

					I.	II.
1 Paket	50 Platt.	30 × 20 × 1¼	od. 60 Platt.	× 1 cm	4.30	3.00
1 „	60 „	28 × 13 × 1¼	„ 70 „	× 1 „	3.00	2.00
1 „	75 „	26 × 12 × 1¼	„ 90 „	× 1 „	3.00	2.00
1 „	80 „	30 × 10 × 1¼	„ 100 „	× 1 „	3.60	2.30
1 „	100 „	26 × 10 × —	. . . .	. . .		2.00
	100 Ausschußplatten	. . . .	. . . . . .			1.00

Verpackung 40 Pfg pro Paket.
Andere Abmessungen von Torfziegeln und Klötzen auf Wunsch, auch in großen Mengen, Spezialofferte.
Grossisten wollen Sonderliste fordern.
Herm. Schlisske, Munster (Lager),
Bez. Hannover.

Guben, den 30. Dezember 1916. **No. 20.** 10. Jahrgang.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 13. Januar 1917.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 10. Januar 1917, früh erbeten.

Gebe ab im Tausch

gegen mir fehlende Parnassier, Colias oder exotische Papilio oder gegen bar zu 1/4 der Staudinger Liste:

machaon ab. rufopuncta, polyxena, apollinus ab. ochracea, apollo*, decora.graphica, v. cetius ab brittingeri, v herzegowinensis, apollonius, discobolus, v. insignis, v. styriacus, ab. inornata, ab. casta, ab. hardwikii, ab. pseudnomionides, delphius, trans styx, ab. satanas, ab. albulus, trans hartmanni, ab. melaina, ab. mesoleucas, v. gigantea, ab. flavescens, ab. bryoniae, euphenoides, v. europome, phicomone*, v. periphaes, romanovi, staudingeri, myrmidone, v. balcanica, ab. rebeli, atalanta, ichnusoides, pales, daphne, plexippus, v. procida, ines, eriphyle, pharte, manto, v. spodea, pronoë, gorge, euryale*, v. major, mauretanicus, ballus, atropos, ocellata, vespertilio, euphorbiae, lineata, elpenor, porcellus*, fagi, milhauseri, morio, abietis, pudibunda, franconica, versicolora, dumi. populi, v. alpina, tau*, ferenigra, nigerrima, ab. melaina, ab. weismanni, div. subcaeca-Formen, alni, fimbria, pronuba, ab inuba, comes, cuprea, ocellina, putris, prassina, brassicae, oleracea. nubeculosa, pallens, unipuncta, vetusta conspicillaris libatrix, chrysitis, chryson*, bractea, fraxini*, sponsa, fuliminea, spectrum, smaragdaria, pygmaearia, salicata, praeformata, truncata, aqueata, caesiata, flavicinctata, cyanata, unangulata, corylata, notata, ericeata, pumilata, juliaria, hispidaria, v. istrianus, doubledayaria, phegea, plantaginis, matronalis, hebe, caja*, maculosa, cervini, pudica, matronula, dominula, carna.

Mit einem Sternchen sind in Anzahl vorhanden. Unbrauchbare Angebote werden nicht beantwortet.

Hans Huemer, Linz a. Donau, Stockhofstr. 30

Eier: B. mori, in staatlicher Kontrollanstalt geprüft, chines. Kreuzung, hellgelbe Cocons, 100 St. 25 Pf, 1000 Stk. Mk. 1,50; do. Doppelbrütige, von roten, grünen, goldgelben, weissen Cocons, je 100 St. 40 Pf., 1000 St M. 2.—; Malacos, neustria Ring 10 Pf., 1 Dtz. Ringe Mk. 1 — an iqua 100 St. 25 Pf.. dispar 100 St. 25 Pf., monacha Dtz. 10 Pf., von nigra Dtz. 15 Pf., eremita 20 Pf. Cat. fraxini Dtz. 50 Pf., nupta 25 Pf., sponsa 35 Pf. Porto 15 Pf., Ausland 20 Pf.

Stabheuschrecken: Phyllium, wandelndes Blatt, Eier Dtz. Mk 1.—, Bacillus rosii, Eier Dtz. 0.40 Pf., Larven Dtz. Mk. 1.20, Car. morosus, Eier Dtz. 20 Pf, Larven Dtz. 1.20, eierlegende ♀ à 80 Pf. Porto pp. 35 Pf., Ausl. 50 Pf. Eier 15 resp. 20 Pf. Gegen Voreinsendung.

Arnold Voelschow, Schwerin, Meckl.

Ornithoptera-Serie!

Priamus ♂, Urvilleanus ♂♀, Hecuba ♂♀, Hephaestus ♂, Oblongomaculatus ♂♀, Dohertyi ♂, Flavicollis ♂, alles gespannt für 24 Mark.

Parnassius-Serie!

Narynus ♂♀, Actinobolus ♂♀, Romanovi ♂♀, Albulus, Scortina, Amelia, Marginata für 12 Mark gibt ab

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Spatalia argentina-Pupppen

sind das Stück mit 50 Pf. abzugeben, Dutzend 5,— M. Porto u. Packung 35 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

Papilio Ovellana ♂, spoliatus ♂, Mercedes ♂, Kühni ♂, Echelus ♂, Scamanda ♀, **Morpho** Cisseis ♂, Phanodemus ♂, Hecuba ♂♀ zu 1/3—1/4 Stdgr., Oxynius pass. 12 M., Urania croesus sup. 7 50 M. gibt ab

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Nur noch abzugeben Puppen von

Sm. ocellata . . . . . à Dtzd. M. 1.—
Deil. galii . . . . . „ „ „ 2,50

außer Porto und Verpackung.

Georg Fiedler,
Gera, Reuß, Ludwig Jahn-Straße 18, II.

Ocn. baeticum-

Falter gibt ab im Tausch

E. Schlaphof, Löbau Sa.

10000 Arten exotischer Schmetterlinge

enthält unser Riesenlager.
Katalog 50 Pf.
Liste über **exotische Serien** gratis.

Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

In Anzahl abzugeben:

Freiland-Puppen

von Cucullia **campanulae à Stück 1,50 M., 6 Stück 7.50 M.** von Sm. **populi** à Dtzd. 80 Pfg., von Pt **palpina** à Dtzd. 70 Pfg., von Ch. **or** á Dtzd. 50 Pfg. Porto und Verpackung 30 Pfg.

Anton Fleischmann
in Kumpfmühl bei Regensburg,
Bocksbergerstraße 5.

Habe abzugeben:

Puppen

Bist.-stratarius 300 St., à Dtzd. 0,60 Mk..
Agl. tau ab. nigerrima à Dtzd. 9,00 Mk.,
Agl. tau à Dtzd 1.50 Mk,
D. euphorbiae à Dtzd. 0.60 Mk,
Sm. ocellata à Dtzd. 0 90 Mk.,
Sm. populi à Dtzd. 0,80 Mk.
gegen Einsendung oder Nachnahme

Ferdinand Ochs, Mühlhausen i. Thür.
Brunnenstr. Nr. 127a.

Billigste Kaufgelegenheit!

Habe eine sehr große Anzahl Arten von pal **Lepidopteren** mit kleinen Fehlern, aber für Sammlung noch sehr gut brauchbar zu 1/10 **Staudg.-Liste** abzugeben, also für **1 Mark bar = 10 Mark Katalogwert.**

Am besten größere Wunschliste ein senden, welche bei Sendungen dann berücksichtigt wird.

Max Korb, München, Akademiestr. 23.

Aus Togo:

Parasa euchlora Karsch, hübscher grüner Spinner, sind einige Stücke in II Qualität, genadelt, à M. 2,— abzugeben. Porto und Packung besonders. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40

Suche Tauschverbindung mit Lep.-Sammlern. Gebe auch Bücher im Tausch: Buch für Alle, Moderne Kunst, Bibliothek d. Unterhaltung, Krieg 1914-16 usw.

H. Schütz, Langensalza.

Aus Italien

sind nachfolgende **gespannte Falter**, I. Qualität, in Anzahl zu den beigesetzten Preisen abzugeben. Voreinsendung oder Nachnahme. Porto: Selbstkosten.

Aporia crataegi 10 ♂ 2 ♀ à 10 Pf., Pieris brassicae var. chariclea 11 ♂ à 45, 16 ♀ à 60, Pieris napi 8 ♂ à 5, 4 ♀ à 10, Pieris napi impunctata 13 ♂ à 15, Pieris rapae ab. metra 4 ♂ à 15, Pieris rapae ab. debilis 11 ♂, 2 ♀ (Meistgebot), Pieris rapae ab. leucotera Stef. 7 ♂ à 40, Euchloë belia var. romana à 50, Euchloë cardamines f. meridionalis Verity 4 ♂ (Meistgebot), Leptidia sinapis 11 ♂ à 5, 1 ♀ à 10, Leptidia sinapis var. diniensis 2 ♂ à 25, Colias hyale v. vernalis 4 ♂ 1 ♀ (Meistgebot). Colias edusa 3 ♂ à 10, Gon. rhamni 1 ♂ 1 ♀ à 10, Polyg. egea 5 e l. à 30, Polyg. egea var. j-album 3 e l. à 50, Melitaea cinxia 11 à 10, Melan. galathea 3 ♂ à 5, Pararge megaera, 4 ♂ 4 ♀ à 10, Callophrys rubi 4 ♂ à 10, Lycaena cyllarus 9 ♂ à 15, Lyc. cyllarus ab. lugens ♂ à 50, Lyc. icarus v. icarinus 2 ♂ à 15, Lymatria dispar 2 ♀ e l. à 10, Lasiocampa trifolii 2 ♀ e l. à 20, Thaumet. processionea 3 ♂ e l. à 20, Saturnia pyri 12 ♂ à 50 Pf.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

☛ **Urania ripheus** I. Qual. 4,— II. Qual. 2,—, i. T., Morpho cypris ♂ 6,—, nestira 4,—, didius 4,30, centralis 4,—, peleides ♀ 2,50 i. T., Ornith. urvilleana ♂♀ i. T. 5,—, brookeana ♂ 5,—, hephaestus ♀ 4,—, arruana ♂ 5,—, ♀ 3,60. Kallima paralecta ♂♀ 4,—, inachis ♂♀ 3,90 M. I. Qual. gespannt. Preise netto Nachnahme.

W. Klotz, Spandau, Jüdenstr. 17.

!!! O. urvilleana !!!

Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5,00.
Packung und Porto extra.

Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

b) Nachfrage.

Suche feines Zuchtmaterial,

am liebsten Eier, sicher befruchtet und bitte höflichst **stets um Angebot.**

Bessere **Catocalen-Eier** auch **sehr erwünscht.**

Hans Swoboda,
Wien XV, Goldschlagstr. 30 II 26.



Gesunde, kräftige, von Freilandtieren stammende **spini** und **pyri-P.** gesucht. Biete **pr. Dtzd. 5 M.**

K. Ehinger, Eisenb.-Sekr., Heilbronn a. N.

Kaufe immer zu guten Preisen per sofortige Kassa **grosse Ausbeuten** sowie **geschlossene Sammlungen von Schmetterlingen.**

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. **30. Dezember 1916.** **Nr. 20.**

Kalendarium einer ab ovo-Zucht der Catocala lupina.

Am 11. März 1916 werden in der Gubener Ent. Zeitschrift (Nr. 25) Eier der *Catocala lupina v. streckfussi**) angeboten. In derselben Nummer befindet sich der aufmunternde Bericht eines Lepidopterologen, der diese *Catocala* vom Ei ab mit bestem Erfolge gezüchtet hat. Ich habe Lust, es mit der Zucht ebenfalls zu versuchen, muß mich aber zuvor mit einer im Zimmer aufgewachsenen Futterpflanze (Weide) versehen.

Am 29. März, einem kalten, trüben Tage, gehe ich nach dem St. Prokopi-Tal bei Prag und hole eine Anzahl Weidenruten. Zu Hause kommen diese kahlen Ruten in mehrere Blumentöpfe, die unten mit Sand, obenauf mit Erde gefüllt sind und nun fleißig begossen werden.

Am 5. April nehme ich wahr, daß drei Weidenruten eingegangen sind. Sie schrumpften ein. Dafür wandern sie in den geheizten Ofen.

Am 10. April finde ich, daß wieder einige Weidenstecklinge eingegangen sind, andere dagegen ganz kleine Knospen zeigen.

Am 30. April sind an sieben Weidenstecklingen zarte Blätter sichtbar. Nun kann die Zucht losgehen. — Wieder zum so und so vieltenmal taucht in mir der Gedanke auf, mir in der Wohnung einen „botanisch-entomologischen Garten“ anzulegen, in dem lediglich häufig gebrauchte und einem Städter schwer zugängliche Futterpflanzen kultiviert werden müßten, also neben Weiden: Eichen, Schlehen, Pappeln, Birken, Buchen, Eschen, Ulmen, Birnbäumchen und dann etwa ein Dutzend niederer Pflanzen. Das Werk Kaltenbachs „Pflanzenfeinde“ (Stuttgart, 1874) bietet eine gute Uebersicht.

Am 9. Mai werden in der „Gubener“ noch immer Eier, in derselben Nummer aber sogar schon Puppen (!) der *Cat. lupina* angeboten. Ich bestelle ein Dutzend Eier und frage an, ob es nicht zu spät sei, weil zu gleicher Zeit Puppen derselben Spezies von einem Wiener Züchter offeriert werden.

Am 15. Mai kommen aus Augsburg 16 (statt 12) Catocalen-Eier an, deren Kleinheit mich überrascht. (Beschreibung des Eies und der Raupe in der erwähnten Nummer 25 der Gub. Ent. Zeitschr.). Der Einsender antwortet, die Entwickelung der Eier sei künstlich (durch Kälte) hintangehalten worden. — Ich lege die Eier in eine Blechdose mit Glasdeckel (vor Jahren von Ortner, Wien, gekauft). Der Boden der Dose wird mit Fließpapier bedeckt, das ab und zu mit einem in Wasser getauchten Pinsel tropfenweise befeuchtet wird.

Am 22. Mai schlüpft die erste Raupe, die in eine größere Blechdose gebracht wird. Auch hier ist der Boden mit Fließpapier bedeckt, das angefeuchtet wird. Die Raupe erhält ein zartes Zweiglein von einem der im Zimmer gepflegten Weidenstecklinge, das ein paar saubere, saftgrüne Blätter trägt.

Das junge Räupchen rennt geschmeidig in der Dose herum, ohne Nahrung zu nehmen. Ich bin besorgt, daß ich nicht die richtige Weidenart angepflanzt habe; denn in dem Artikel in der „Gubener“ heißt es auf Seite 131, das „beste“ Futter sei Salix purpurea (nach Garckes „Flora Deutschlands“, S. 548 Purpurweide). — Einige Stunden später, nachdem sich das Räupchen beruhigt hat, finde ich Fraßspuren. Mitten im Blatt hat es ein kreisrundes Loch herausgebissen.

Am 23. Mai schlüpfen weitere zwei Raupen.

Am 24. Mai schlüpft eine Raupe. Ich besitze vier Raupen, die alle gedeihen. Das Futter ist frisch (täglich wird ein neues Zweiglein abgeschnitten) und wird gierig verzehrt.

Am 26. Mai schlüpft eine Raupe. Stand fünf Stück.

Am 27. Mai häutet sich das erste, am 22. Mai (vor fünf Tagen) geschlüpfte Exemplar.

Am 28. Mai schlüpfen zwei Raupen. Stand sieben Exemplare. — Leider kränkelt eine der älteren Raupen. Das erkenne ich daran, daß das Tierchen den Hinterleib ständig gehoben hält und mit den Afterfüßen sich nicht anklammern kann. Darmkrankheit? — — Etwa infolge des zu Hause aufgewachsenen Weidenfutters? Seit den letzten Tagen sind einige Bäumchen, denen ich bisher keine Zweiglein abgenommen habe, voller Blattläuse. Andere Bäumchen sind von einer Pilzkrankheit befallen, indem die Blätter mit rostroten, rauhen Flecken verunziert sind.

Ich denke garnicht mehr daran, mir im Zimmer einen „botanisch-entomologischen Garten“ anzulegen. War eine Utopie.

Am 29. Mai hole ich von der Prager Schützeninsel reichbelaubte Weidenzweige.

Am 1. Juni ist die kränkelnde Raupe eingegangen. Sie wurde ganz schlaff. — Stand sechs Raupen. Drei Eier, von neun noch ungeschlüpften, sind eingeschrumpft. Stand sechs Eier.

Am 3. Juni die zweite Häutung. Das ist nach zwölf Tagen.

Am 5. Juni Stand sechs Raupen. Die im Zimmer gepflegten Weidenbäumchen sind teils verlaust, teils einer Pilzkrankheit verfallen. Ich werfe sie alle hinaus. Gefüttert wird jetzt nur mit Weiden, die ich aus dem Freien hole.

Am 10. Juni bemerke ich, daß eine Raupe sich mit den Afterfüßen nicht anklammern kann, daher vermutlich „abfahren“ wird. Etwa infolge des Zimmerfutters? — —

Am 11. Juni. Von den sechs noch lagernden Eiern sind wieder drei eingeschrumpft. Von den sechs Raupen ist das größte Exemplar 3 cm lang.

Am 12. Juni liegt die kränkelnde Raupe tot am Boden. Stand: fünf Raupen, drei Eier.

Am 15. Juni sind die abseits liegenden letzten drei Eier eingeschrumpft.

*) Die Form *Catocala streckfussi* ist nirgends beschrieben worden und der Name lediglich Händlername. Man kann allenfalls dem Namen „*streckfussi*“ als Zitat: B.-H. i. l. (Bang-Haas in litteris) beifügen.

Am 21. Juni ist die größte Raupe nach der 4. Häutung und frißt das eigene Exuvium auf. Sowie die Raupen im Wachstum vorgeschritten sind, nehmen sie nur bei Nacht Nahrung zu sich. Bei Tage ruhen sie an den Weidenruten fest angeschmiegt und sind dann schwer auffindbar. — Sie sind 8 cm lang.

Am 28. Juni beginnt die Verpuppung. Weil nach der dritten Häutung die Raupen in ein großes Glas ohne Erde kamen, spinnen sie sich zwischen Blättern ein. — Die Puppen haben die bekannte an Pflaumenreif gemahnende blaue Färbung.

Am 31. Juli sitzt im Puppenkasten die erste *Catocala*, ein prächtiges Weibchen, das den Eindruck einer kleinen *Cat. electa* macht, vorausgesetzt, wenn man die Vorderflügel betrachtet. Der Verlauf der schwarzen Mittelbinde auf den herrlich karminroten Hinterflügeln stellt sie allerdings in die Nähe der *Cat. promissa*. Nun sollte dann im Catalog Staudinger-Rebel nicht die asiatische, kleine, unscheinbare *Cat. contemnenda* (— contemnenda heißt „die Verächtliche" —), mit den schmutzig weißen (!) Hinterflügeln, mitten zwischen *C. promissa* und *C. lupina* eingeschoben werden.

Am 2. August schlüpfen 2 ♂♂.

Am 3. August wieder 1 ♂.

Am 4. August schlüpft das letzte, fünfte, Exemplar. Wieder ein ♂. Im ganzen 1 ♀ 4 ♂. — In dem erwähnten Artikel der „Gubener" wird hervorgehoben, daß die ♀♀ weit seltener sind, was bei meiner beschränkten Zucht genau zutrifft.

Cat. lupina ist eine der kleineren Catocalen. Sie ist nicht größer als unsere *Cat. agamos*, macht aber mit ihren lebhaft karminroten Hinterflügeln einen entzückenden Eindruck. Der Hinterleib, besonders bei den ♂♂, ist rosig angehaucht. Die Zucht ist, in Erwägung, daß vom Ei zur Imago nur etwa zwei Monate nötig sind, jedenfalls empfehlenswert.

N. M. Kheil, Prag.

Massenanflüge zweier Arten an Köder.

Am 14. August 1915 köderten mein Freund Herr Apotheker Busch und ich bei klarem Sternenhimmel am Ufer des Rhein-Marne-Kanals im Brumather Wald. Der Anflug an diesem Abend war ungeheuer, jedoch nur in der einen Art *Leucania pallens* L. mit der Abart *ectypa* Hb. An einem Baume zählten wir 66 Stück dieser Art. Im ganzen hatten wir 30—40 Bäume gestrichen und schätzten die angeflogenen Falter auf über 1000. In einzelnen Stücken waren auch *Leucania l-album* L., *albipuncta* F., *Catocala nupta* L., *promissa* Esp. und *electa* Bkh. vertreten. Dieser Massenanflug sollte in diesem Jahre bei weitem übertroffen werden. Am 27. August 1916 köderten wir im Ried zwischen den Orten Wanzenau und Hördt bei sehr stürmischem Wetter mit leichtem Regen. Wir hatten uns wenig Hoffnung gemacht, bei solchem Wetter etwas zu erbeuten; doch wir sollten uns zu unserer Ueberraschung gewaltig getäuscht haben. Die Bäume saßen voll von *Agrotis xanthographa* F. und zwar wieder nur von dieser einen Art mit prächtigen Aberrationen in unzähligen Massen. An einem Baume versuchte Freund Busch die Zecher zu zählen; er brachte es auf 140 Stück, dann aber mußte er aufhören, es war ja nicht möglich, weiter zu zählen. Die Tiere waren wie betrunken, liefen wirr durch- und übereinander, oder ein neuer Schwarm fiel wie ein Hagel über die anderen her. Eigenartig, und von uns noch nie am Köder beobachtet, war, wie manche Falter plötzlich über ihren Zechgenossen herfielen, ihn wegstießen und wie toll verfolgten, bis sie ihn zum Abflug genötigt hatten, um dann schnell an das alte Plätzchen zurückzukehren und dort weiter zu schmausen. So war es schon beim ersten Ableuchten der Bäume. Immer neue Scharen kamen hinzu, die ganzen Köderflächen waren von Baum zu Baum dicht bedeckt, und wo der Köder am Baume herunterlief, saßen die Falter in geschlossenen Reihen, wie an einer Schnur aufgereiht. Nie werde ich den Anblick vergessen, den wir an einem alten Birnbaume hatten, an welchem der Köder nicht abtropfen konnte. Da saßen die Falter so dicht auf- und übereinander, daß es wie ein schwärmender Bienenschwarm aussah. Selbst an Platanen, die ich ausnahmsweise gestrichen hatte, da ja bekanntlich selten ein Falter dort an den Köder geht, saßen Dutzende von *Agr. xanthographa*. In allem hatten wir 50—60 Bäume gestrichen, und ich glaube nicht zu übertreiben, wenn ich 4—5000 Falter angebe, die sich an unserem Köder gütlich taten. Von anderen Arten waren *Agr. c-nigrum* L., *Leu. pallens* L., *l-album* L., *Car. morpheus* Hb., *ambigua* F., *Ap. testacea* Hb. und einige Catocalen in einzelnen Stücken vertreten. Vielleicht können andere Herren über ähnliche Massenanflüge berichten, wozu ich hiermit die Anregung gegeben haben möchte.

Ernst Brombacher, Straßburg i. Els.

Die Geometriden-Fauna Schleswig-Holsteins.

Von *G. Warnecke*, Altona (Elbe).

(Fortsetzung.)

Anaitis praeformata Hb. Semper will ein Exemplar dieser sonst rein montanen Art bei Blankenese gefangen haben, auch soll sie bei Flensburg gesehen sein. Mir ist das Vorkommen in unserer Provinz mehr als zweifelhaft. Ich vermag die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, daß es sich bei dem Flensburger Stück um eine große *plagiata* gehandelt hat, die ja von der bei uns bisher festgestellten Form *efformata* erheblich abweicht. Bei Sempers Stück, das ich selbst gesehen habe, scheint mir Fundortsverwechselung vorzuliegen; Semper sammelte viel in den Alpen.

11. Anaitis paludata Thnbg. v. **imbutata** Hb.

Bisher nur in einem Exemplar bei Flensburg gefunden.

Pommern, Wismar. Dänemark selten. Schweden, Norwegen, Finnland.

12. Chesias spartiata Fuessly.

Niederelbgebiet, an Sarothamnus nicht selten. Lübeck (Teßmann). Kiel (Meder). Flensburg nicht selten.

Lüneburg. Mecklenburg. Jütland. Schweden (nur in Schonen).

13. Chesias rufata F.

Umgebung von Hamburg-Altona, in Heidegegenden, selten.

Lüneburg selten. Friedland i. M. Dänemark (erst neuerdings festgestellt). Fehlt in Skandinavien und Finnland.

14. Lobophora sertata Hb.

Die sehr lokale Art, deren Raupe an Acer pseudoplatanus lebt, ist auch in Schleswig-Holstein erst an drei Stellen gefunden worden.

Pinneberg, 1 ♀ 2. X. 14. Flensburg, nicht selten. Kiel, 1 Ex. (Meder).

Lüneburg selten. In Dänemark nur bei Odense gefunden. Fehlt in Skandinavien und Finnland.

Lobophora sabinata H. G. Nach Zimmermann bei Hamburg. Die Angabe ist irrtümlich (Sauber. Ver. f. nat. Unterh. X, 71).

15. Lobophora carpinata Bkh.

Sachsenwald selten. Lübeck ziemlich selten (Teßmann). Flensburg selten. Kiel (Meder).

Wismar. Lüneburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

16. Lobophora halterata Hufn.

Selten im Sachsenwald. Plön. Lübeck hier und dort (Teßmann). Flensburg.

Mecklenburg. Lüneburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

17. Lobophora sexalisata Hb.

Sachsenwald selten. Eutin selten (Dahl). Lübeck nur einzeln (Teßmann). Kiel (Meder).

Lüneburg nicht selten. Mecklenburg, hier und dort. Dänemark, verbreitet, aber ziemlich selten und einzeln. Schweden, Norwegen, Finnland.

18. Lobophora viretata Hb.

Sachsenwald selten. Eutin selten (Dahl). Flensburg selten.

Wismar. Dänemark selten. Norwegen, Schweden (1908 und 1910 Stockholm, Westmanland) [Ent. Tidskr. 33 S. 260], Finnland.

19. Cheimatobia boreata Hb.

Boreata ist in früheren Zeiten öfter mit der folgenden *brumata* L. verwechselt worden. *Boreata* ist im Durchschnitt beträchtlich größer, das ♂ heller, die Vorderflügel weniger gelbbraun, die Hinterflügel weißlich; das ♀ hat längere Flügel als *brumata*, bis zur Körperlänge (Prout im Seitz).

Hamburg verbreitet. Kiel. Flensburg häufig.

Neustrelitz, sonst vielleicht übersehen? (Schmidt). Dänemark, verbreitet. Schweden, Norwegen, Finnland.

20. Cheimatobia brumata L.

Niederelbgebiet, sehr häufig. Eutin gemein (Dahl). Lübeck sehr häufig (Teßmann). Kiel (Meder). Niendorf a. Ostsee, Raupe mit Ahorn gefüttert (Semper). Flensburg häufig.

Mecklenburg überall. Lüneburg, gemein. Dänemark, sehr gemein. Schweden, Norwegen, Finnland.

21. Triphosa dubitata L.

Bei Hamburg selten.

Lüneburg häufig. Mecklenburg in den meisten Gegenden. Dänische Inseln, ziemlich selten. Schweden, Norwegen, Finnland.

22. Eucosmia certata Hb.

Die Raupe dieser Art lebt an Berberis vulgaris. Ueberall dort, wo dieser südeuropäische Strauch als Zierpflanze wächst oder verwildert ist, wird wahrscheinlich auch *certata* angetroffen werden.

Lübeck, zwar einzeln, aber nicht selten (Teßmann) Plön (Meder). Für Hamburg bisher noch zweifelhaft.

Gadebusch, Wismar (Schmidt). Stadt Hannover (Peets). Stockholm [Ent. Tidskr. 1897 S. 122], Schonen. Finnland (Nyland).

23. Eucosmia undulata L.

Umgegend von Hamburg-Altona, Raupe sowohl an Heidelbeere wie an Sahlweide. Eutin selten (Dahl). Niendorf a. Ostsee einzeln (Semper). Kiel. Lübeck nicht sehr häufig (Teßmann). Flensburg selten.

Mecklenburg. Lüneburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

24. Scotosia vetulata Schiff.

Bei Hamburg selten. Eutin selten (Dahl). Niendorf a. Ostsee einzeln (Semper). Lübeck (Teßmann). Kiel. Flensburg nicht selten.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland. (Aland).

25. Scotosia rhamnata Schiff.

Umgegend von Hamburg. Eutin selten (Dahl). Niendorf a. Ostsee (Semper). Kiel (Meder).

Wismar. Lüneburg, nicht häufig. Dänemark, hier und da. Schweden, im Süden: Blekinge und Oeland, und bei Stockholm.

26. Lygris reticulata Thnbg.

Im Sachsenwald selten. Oldesloe vereinzelt. Neumünster (bei Bockhorst). Eutin selten (Dahl). Kiel selten (Meder). Schleswig sehr selten (Peters). Glücksburg. Flensburg nicht selten.

Mecklenburg, wohl verbreitet (Schmidt). Dänemark, selten. Schweden (Halland nach Thunberg). Norwegen.

27. Lygris prunata L.

Gebiet der Niederelbe, in Gärten verbreitet. Segeberg. Eutin, häufig (Dahl). Lübeck, sehr häufig und verbreitet (Teßmann). Niendorf a. Ostsee, häufig (Semper). Kiel (Meder) Flensburg, nicht selten.

Mecklenburg. Lüneburg. Ueberall in Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

28. Lygris testata L.

Auf Mooren im ganzen Gebiet der Niederelbe nicht selten. Segeberg. Eutin selten (Dahl). Lübeck, früher nicht selten, jetzt noch einzeln (Teßmann). Kiel. Rendsburg (Meder). Sylt (Werneburg). Flensburg, nicht selten.

Mecklenburg. Lüneburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

29. Lygris populata L.

Gebiet der Niederelbe, in Wäldern mit Heidelbeeren nicht selten. Eutin selten (Dahl). Niendorf a. Ostsee (Semper). Kiel (Meder). Flensburg häufig.

Mecklenburg (anscheinend nicht überall). Lüneburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

30. Lygris associata Bkh.

Hamburg-Altona, in Gärten, sehr selten, Plön. Niendorf a. Ostsee, einzeln (Semper). Kiel (Meder). Flensburg nicht häufig.

Mecklenburg, an wenigen Orten. Dänemark hier und da. Schweden, Finnland.

31. Larentia dotata L.

Umgegend von Hamburg-Altona, nicht häufig. Eutin, ziemlich häufig. Lübeck, vereinzelt aber nicht selten (Teßmann). Niendorf a. O., nicht selten (Semper), Flensburg, nicht selten.

Mecklenburg, Lüneburg, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland.

32. Larentia fulvata Forst.

Hamburg-Altona, nicht selten. Eutin, nicht selten (Dahl). Lübeck, nicht selten (Teßmann). Kiel (Meder). Flensburg.

Lüneburg, Mecklenburg, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland.

33. Larentia ocellata L.

Gebiet der Niederelbe, nicht selten. Plön. Eutin häufig (Dahl). Niendorf a. Ostsee, häufig (Semper),

Lübeck ziemlich häufig (Teßmann). Kiel (Meder). Sylt (Werneburg). Flensburg, nicht häufig.

Mecklenburg. Lüneburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

34. Larentia bicolorata Hufn.

Gebiet der Niederelbe, nicht häufig. Niendorf a. Ostsee, nicht selten (Semper). Lübeck nicht häufig. (Teßmann). Neumünster. Kiel (Meder). Flensburg, nicht selten.

Lüneburg, Mecklenburg, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland.

35. Larentia variata Schiff.

Variata ist die Form mit hellgrauen, grünlichgrauen oder bräunlichgrauen Vorderflügeln, von der die rötlichbraune oder rotgelbe *obeliscata* Hb. artlich zu trennen ist.

Gebiet der Niederelbe, überall in Kieferwäldern. Falter erscheint unregelmässig, wahrscheinlich in 2 Generationen (Sauber). Plön. Kiel, selten (Meder). Eutin, nicht selten (Dahl). Nicht erwähnt von Lübeck und Niendorf a. O. Flensburg, nicht häufig.

Mecklenburg. Lüneburg. Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland.

36. Larentia obeliscata Hb.

Gebiet der Niederelbe, überall in Kiefernwäldern, in 2 Generationen. Sauber (Ver. f. nat. Unterh. VI, 1887 p. 92): „Ich bin der Ansicht, daß *obeliscata* nicht eine Varietät von *variata*, sondern eine gute Art ist, da ich *variata*-Falter stets aus an Fichten gesammelten Raupen erhielt, *obeliscata*-Falter stets aus an Föhren gesammelten." Niendorf a. O. (Semper). Kiel (Meder). Lübeck, in Kiefernwäldern sehr häufig (Teßmann). Neumünster.

Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

Larenta cognata Thnbg. Seeland und Jütland sehr selten. Schweden, Norwegen, Finnland. — *Cognata* unterscheidet sich von *obeliscata* durch den stark rotbraunen Glanz (Seitz), das dunklere Wurzel- und Mittelfeld (Spuler), durch die breiteren, stets einfarbigen, schokoladenbraunen Vorderflügel (Rebel). Es ist eine boreal-alpine Art.

37. Larentia juniperata L.

Die Art ist von *cognata* und *variata* am leichtesten durch die scharf und lang schwarz geteilte Vorderflügelspitze zu unterscheiden. (Rebel).

Hamburg-Altona, in Gärten und auf Friedhöfen wo Wacholder wächst, häufig. Eutin, ziemlich selten (Dahl). Lübeck, ziemlich selten (Teßmann). Kiel: auf dem Kirchhof „Eichhof" an Wacholderbüschen (Meder). Flensburg, zweimal.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherbesprechungen.

Magnus, Werner, Prof. Dr.: Die Entstehung der Pflanzengallen, verursacht durch Hymenopteren. Mit 32 Abbildungen im Texte und 4 Doppeltafeln. Jena, Verlag von Gustav Fischer. 1914. Preis M. 9,—.

Unter Pflanzengallen versteht man Formgestaltungen, welche durch Pflanzen und Tiere im innigen Zusammenleben mit höheren Pflanzen an letzteren hervorgerufen werden. Diese Formen erreichen einen hohen Grad von Verschiedenheit und bestehen oft in geradezu wunderbaren Auswüchsen und Mißbildungen, welche an den verschiedenen Teilen der Pflanzen, an Wurzeln, Stengeln und Zweigen, an Knospen und Blättern, an Blüten und Früchten erzeugt werden. Diese Gebilde, welche mit dem Namen Gallen (Cecidien) bezeichnet werden, verdanken ihre Entstehung entweder Pilzen oder Tieren. Sind Pilze die Erzeuger, so nennt man die Gallen Mykocecidien; werden sie durch Tiere, und zwar durch Würmer, Milben oder Insekten verursach, so heißen sie Zoocecidien.

Der fremde Organismus, welcher als äußere Ursache eine bestimmte Gestalt herbeiführt, ist bekannt. Dagegen sind die Lebensvorgänge, welche zur normalen Formbildung führen, meist noch unbekannt. Die genaue Kenntnis der gallenbildenden Reize aber gestattet Rückschlüsse auf diese Lebensvorgänge; darum ist sie für die Pflanzenphysiologie von allgemeiner Bedeutung.

So ist es verständlich, daß die Literatur besonders in letzter Zeit reich ist an Betrachtungen über die Reize, die Gallenbildung verursachen. Diese Erörterungen sind aber rein theoretischer Art; sie stützen sich so gut wie gar nicht auf neuere Untersuchungen, sondern fast ausschließlich auf das Tatsachenmaterial, welches Beijerinck vor drei Jahrzehnten in seinen mustergültigen Arbeiten geliefert hat. Es ist ja auch viel leichter, zu spekulieren und Hypothesen aufzustellen, als durch schwierige und zeitraubende Untersuchungen neue Tatsachen festzustellen.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes hat solche Untersuchungen unternommen, und zwar ausschließlich von dem Gesichtspunkte aus, die näheren Ursachen aufzuhellen, welche die Entstehung der Pflanzengallen bedingen. Von Jahr zu Jahr hat er die Veröffentlichung seiner Ergebnisse verzögert, weil die Materialbeschaffung äußerst schwierig ist und weil er wünschte, für die prinzipiell so wichtigen Vorgänge einwandfreie Ergebnisse zu erlangen und durch möglichst eingehende Untersuchung der ersten Entwickelungsstände der Gallen eine gesicherte Grundlage zu schaffen, auf welcher die auf Versuche gestützte Forschung weiter bauen kann.

Das Buch besteht aus zwei Teilen. Im 1. (besonderen) Teile beschreibt der Verfasser seine Beobachtungen an Insektengallen, welche durch Hymenopteren hervorgerufen werden. Vier Doppeltafeln und 32 Abbildungen im Texte unterstützen das Verständnis dieser Schilderungen.

Im 2. (allgemeinen) Teile zieht der Verfasser die Schlüsse, welche sich aus den mitgeteilten Beobachtungen und Untersuchungen für die Aetiologie, d. h. für die Lehre von den Ursachen der Gallenbildung, ergeben. Dabei geht er ausführlich auf die Hypothesen ein, welche in neuster Zeit von Göbel, Pfeffer, Klebs, Küster, Fitting, Hans Winkler u. a. aufgestellt worden sind, und schließt mit der beherzigenswerten Mahnung: „Der Hypothesen sind genug gewechselt, laßt uns auch endlich Tatsachen sehen!"

In seiner mit großem Beifall aufgenommenen Arbeit „Die Blattwespengallen", welche in Nr. 3—7 des laufenden Jahrganges dieser Zeitschrift veröffentlicht wurde, hat Dr. Enslin wiederholt auf das vortreffliche Werk von Magnus verwiesen. Es erübrigt nur noch, an alle Entomologen die dringende Aufforderung zu richten: Zieht das so überaus reizvolle und mannigfaltige, aber verhältnismäßig noch so wenig bebaute Gebiet der Pflanzengallen in den Kreis Eurer Beobachtungen und Forschungen und helft Tatsachen herbeitragen! Das Werk von Magnus wird jedem dabei ein willkommener Führer sein.

P. H.

Suche

Tausch nach Staudinger: gesunde, kräftige,

nur weibliche

Puppen von D. galii im Tausch gegen D. nicaea, D. euphorbiae nur ♂, gegen P. v. caesar.

Kneidl, Regensburg,
Wirt z. silbernen Kranz.

Lycaeniden

der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt
Basel. Prof. *Courvoisier*.

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets

Clemens Dziurzynski, Wien III,
Großmarkthalle.

In Anzahl

werden gesucht:

4—5 Dtzd. gesunde, kräftige **Puppen** von Deil. euphorbiae, galii, Ch. elpenor, porcellus.

Barangebote u. Stückzahl erbeten.

Emil Kindervater,
Wien VIII/2. Florianigasse 54
II. Stock, Tür 21.

Palaearktische Lycaenen, Zygaenen, Noctuen und alle Aberrationen in Kauf und Tauch erwünscht :: :: :: Geheimrat Uffeln, Hamm Westf.

Suche zu kaufen

leb. Kokons v. Telea polyphemus, do. v. Roylei, befruchtete Eier v. Anth. yamamai, event. im Tausch gegen Kreuzungen v. Kokon Japan-China P. Falter ♂ mit Anth. Pernyi ♀

A. E Buchwald,
Reichenbach i. Schlesien, Göblichstr. 8 a I.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Für die Hälfte des Ladenpreises

gebe ab „Seitz" Palaearct. Bd. I, Tagfalter 2 Prachtbände, gut erhalten, dito Exoten Heft 1 bis 63.

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Insektenkästen,

Schränke und Gebrauchsartikel für Entomologen, fertigt in erstklassiger Ausführung zu mäßigen Preisen die erste und älteste Insektenkasten-Spezialfabrik von

Jul. Arntz, Elberfeld.
Gegr. 1870. Illustr. Preisliste frei!

Empfehle

meine äußerst exakt gearbeiteten

Insektenkästen, Spannbretter, Schränke sowie **Regale**

gefälligster Beachtung.

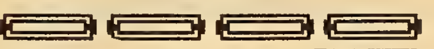
Jll. Liste frei.

Gustav Wolf, Entomol. Spezialtischlerei
Zirlau b. Freiburg, Schl.

Gratis und franko

versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.

W. Niepelt, Zirlau, Schlesien.



Rich. Ihle & Sohn

Spezial-Fabrik für entomolog. Gerätschaften
Dresden-N. Markusstr. 8.
Ständige Lieferanten bedeutendster Museen des In- und Auslandes.
Gegr. 1879.

Zu verkaufen:

Spuler, Die Schmetterlinge und Raupen Europas Band 1—4 **ganz neu!** Gebunden in 4 hochfeine Pergament-Liebhaberbände. — Sehr geeignet zum Weihnachts-Geschenk. od. zur Anschaffung im ent. Verein. Preis 100 Mark.

Zu erfragen bei Herrn *R. Gilardon*, Quedlinburg a. H., Adelheidstraße.

Insektenkästen

aus Erle, in Nut und Feder staubdicht schließend, vielfach anerkannt, desgl. **Spannbretter, Schränke usw.** billigst laut kostenloser Preisliste.

E Gundermann, Gotha, Leesenstr. 13.



C. Ribbe,

Radebeul b. Dresden, Moltkestr 28

Meine neuste Preisliste No. XXIV

für 1913 über **europäische** u **exotische** Schmetterlinge ist Anfang Dezember erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet. Ich biete in dieser Liste gegen 8000 Arten und Formen zu billigen Preisen an und gewähre noch 40 bis 50% Rabatt. Auswahlsendungen werden jederzeit gemacht. Porto und Verpackung wird bei Entnahme von für 20 Mark netto nicht berechnet.





---

b) Nachfrage.

Jahresbericht des Wiener entomol. Vereins

IX/1898, X/1899

mit Tafeln, komplett, suche zu kaufen und zahle gut.

Rudolf Detsch, Handelsgärtner,
Wien, 13. Bezirk, Weidlichgasse 357.

Suche zu kaufen:

Microlepidopterenliteratur

ferner 1 gut erhaltenen **Klopfer.**

Angebote an
Max Kettembeil, Berlin-Schöneberg,
Mühlenstraße 8.

Suche mir fehlende

Krancher Jahrbücher

zu kaufen. Jahrg. 93, 97, 98, 99, 1900.

Otto Wilhelm, Meissen
Siebeneichnerstraße 28 I.

Verschiedenes.

Wer kann mir 2—3

Giftgläser

füllen oder neue gefüllte Gläser liefern? Könnte eventuell auch Falter und Zuchtmaterial dafür geben.

Gefälligen Antworten sehe entgegen

Alfred Gehre,
Berlin-Borsigwalde, Neue Ernststr. 18.

Neu! Neu!

Konservierung von Pflanzen

in natürlicher Form und Farbe!

Auch bei gepreßten Pflanzen bleibt die natürliche Farbe erhalten.

Vollständige Einrichtung hierfür nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen durch

R. Calließ, Guben, Lindengraben 14.

Suche Verbindung

mit überseeischen Sammlern und Züchtern, die Eier, Puppen und Schmetterlinge sowie Käfer und andere Insekten gegen bar abgeben oder zum Vertrieb in Kommission abgeben wollen.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39 | 40.

Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitz:
„Zum Schultheiss"
Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.

Unsere nächste Sitzung findet statt **Dienstag, den 9. Januar 1917.**

Im entomologischen Teile:

1. Herr Penseler:
   Palaearktische Papilios.
2. Herr Closs:
   Die neueren Schmetterlingswerke.

Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand.

Vereins-Nachrichten.

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Sitzung jeden 2. und 4. Freitag abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum Steintorwall.

Verein ‚Orion' Erfurt.

Nächste Vereinsabende **Freitag**, den **5. Januar** und **Freitag**, den **19. Januar 1917** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstraße.

— Gäste willkommen. —

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V.,

München.

Heft I, Jahrgang 1916, Nr. 1—5 der **„Mitteilungen"** ist erschienen und hat folgenden Inhalt:

Jahresbericht für 1915 der Münchner Entomologischen Gesellschaft e. V.

Neuwahl des Vorstandes für 1916.

Max Bastelberger †. (Mit Bild.)

Max Korb: Reise in den Hohen Alai.

Max Korb: Ueber die von mir beobachteten palaearktischen Lepidopteren. Vorkommen. Lebensweise usw. (Fortsetzung.)

Ludwig Osthelder: Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna Südbayerns und der Alpenländer. (Fortsetzung.)

Mitgliederbeitrag oder Jahresabonnement M. 5,— bei freier Zustellung.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V.,
München, Kaulbachstr. 24.



Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin-NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 13. Januar 1917. **No. 21.** 10. Jahrgang.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 27. Januar 1917.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 24. Januar 1917, früh erbeten.

Heut beklagen wir den Verlust unseres ältesten und treuesten Mitgliedes, des

Herrn Fritz Dörries

in Bahrenfeld.

Hochbetagt und dennoch bis zuletzt im Besitze geistiger und körperlicher Frische entschlief er sanft im Alter von 94 Jahren.

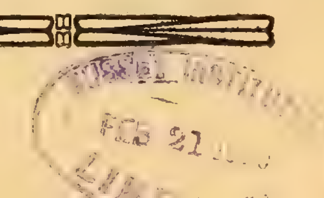
In Dankbarkeit und Verehrung werden wir seiner stets gedenken.

Guben, den 3. Januar 1917.

Der Vorstand
des Internationalen Entomologen-Bundes.

Seit nunmehr einem halben Jahre wird der bei den Berliner Sammlern hoch geschätzte und besonders den Orioniden bekannte Friedrich Knoll, Kaulsdorf, vermißt. Am 8. Juli ist er im Höllental der Somme zuletzt gesehen worden. Seitdem fehlt jede Nachricht von ihm.

Fritz Kunze.



b) Nachfrage.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Internationale Entomologische Zeitschrift
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.
10. Jahrgang. 13. Januar 1917. Nr. 21.

Aus dem Entomologischen Verein von Hamburg-Altona.

Die Entwicklung des Melanismus der Cymatophora or F. ab. albingensis Warn. nach dem mikroskopischen Bilde.[1])

Von *Dr. K. Hasebroek* in Hamburg.

— Mit 4 Abbildungen im Text. —

Unsere Hamburger *albingensis* darf nicht aufhören, uns wegen ihres interessanten Melanismus, den wir nun schon seit zwölf Jahren verfolgen, zu beschäftigen. Ich komme immer mehr zur Ueberzeugung, daß dieses Tier noch einmal berufen sein wird, uns der Lösung vieler über den Melanismus der Schmetterlinge bestehenden Rätsel näher zu bringen. Wenn es überhaupt möglich ist, hinter die Ursachen zu kommen, so müßte es Aussicht haben, durch Erforschung der Verhältnisse an unserer ab. *albingensis* Aufschlüsse zu erlangen: denn das so plötzlich unter unseren Augen aufgetretene lokale Vorkommen einer so kompletten Schwarzfärbung in Verbindung mit offenbarer Hinneigung zur Rassenreinheit — wenigstens zeigt dies die Zucht in Hamburg— gibt uns Gelegenheit wie bei keinem anderen Falter, den gesetzmäßigen Bedingungen der Entstehung des Melanismus auf den Grund zu gehen. Hierzu gehört zunächst einmal die eingehende anatomische Untersuchung des schwarzen Farbenkleides und seiner Elemente im Vergleich mit der grauen Stammform. Ich habe diese Untersuchung mit Hilfe des Mikroskopes vorgenommen und möchte hierüber berichten. Es eröffnen sich zugleich sehr interessante Perspektiven nicht nur hinsichtlich des Melanismus selbst, sondern auch der Vorgänge bei der Ausfärbung der Schmetterlinge überhaupt.

A) Untersuchung der trocknen Flügel von Sammlungsfaltern.

Das Schwarz der *albingensis* zeigt keine Uebergänge zur Färbung des Stammtieres: die Ausfärbung geht in allen Fällen bis zum Schwarz, und nur geringe Nuancen mit etwas hellerer Tönung finden sich vor. Das Mikroskop ergibt das gleiche an abgestreiftem Schuppenmaterial. Man erhält bei geringerer Vergrößerung bei durchfallendem Lichte transparentes Grau bis zu dunkelstem Schiefergrau, während die Schuppen der nicht melanistischen Stammform überwiegend fast farblos erscheinen. Dies gilt für die meisten Schuppen; man findet aber auch beim Stammtier an den dunklen Wellenlinien ebenso dunkle Schuppen an sich wie bei der *albingensis*. Wir haben also bei letzterer nur ein überaus starkes quantitatives Ueberwiegen der dunklen und dunkelsten Schuppen vor uns. Nirgends finden sich qualitative Unterschiede, etwa an der bekannten Form der Zackenkrone der Schuppen.

Bei stärkerer Vergrößerung, bis zu 600fach, löst sich die Schwärzung in zahlreiche dicht parallel nebeneinander verlaufende Längsriffeln auf, die bei der *albingensis* viel schärfer ausgeprägt sind als bei der Normalform. Ferner besteht ein Unterschied in dem aus der Schuppenwurzel zur Zackenkrone ziehenden mittleren Längsstrahl: dieser ist bei der *albingensis*-Schuppe wesentlich länger, breiter und dunkler als bei der Stammform und zeigt reichlichere Pigmentschollen von braunglänzender Beschaffenheit. Auch in den parallelen Längsriffeln findet man mehr Pigmentkörnchen. Hier liegt ohne Frage die Ursache der Schwärzung der *albingensis*-Schuppe. Siehe Fig. 1 und 2.

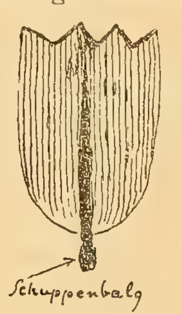


Fig. 1.
Schuppe vom *albingensis*-Flügel (Vergröß. 600fach)

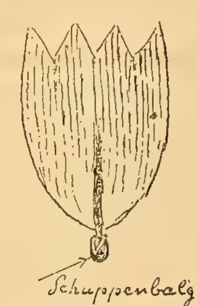


Fig. 2. Schuppe vom Flügel der Stammform *or* (Vergröß 600fach)

Nach dem anatomischen Bau der Schmetterlingsschuppe handelt es sich in dem Längsstrahl um den Pigment enthaltenden erweiterten mittleren Spaltraum zwischen der oberen und unteren Schuppenlamelle, und man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß auch bei der *albingensis* sich hier die Eingangspforte für die schwarze Pigmentierung befindet, die von der Schuppenwurzel in die Schuppe führt und so das Eindringen und die Ausbreitung der Schwärzung ermöglicht.[2])

Es läßt sich nun weiter feststellen, daß die Ursache der Schwärzung der *albingensis* nur in den Schuppen und den sogenannten Schuppenbälgen sich befindet: streift man nämlich mit dem Pinsel die Schuppen eines *albingensis*-Flügels ab, so bleibt eine helle chitinöse Flügelmembran gleichermaßen wie bei der Stammform zurück. Unter starker Vergrößerung sieht man dann aber, daß die in parallelen Reihen auf der Flügelmembran stehen gebliebenen Schuppenbälge[3]), aus denen die eingelenkten Schuppen mit ihren Wurzelfortsätzen durch den Pinsel herausgestreift worden sind, bei der *albingensis* als dunkle Knöpfchen mit braunglänzendem Pigment versehen sind, während bei der Stammform *or* dagegen die Knöpfchen fast ausnahmslos als durchsichtige lichtbrechende Becherchen erscheinen, an denen man vereinzelt sogar noch die Oeffnung für die Schuppenwurzel in Gestalt eines zierlichen Ringes nachweisen kann. Findet man im Gesichtsfeld eine der Abstrei-

---

[1]) Vorgetragen im Verein am 3. November 1916. Vorläufige Mitteilung aus der später in den Zool. Jahrbüchern ausführlich erscheinenden Untersuchung.

[2]) Man sehe sich die instruktiven Ausführungen in Spulers Schmetterlingswerk S. XLIX und noch besser in den dortselbst angegebenen Originalarbeiten über die Schuppenanatomie an.

[3]) Spuler, Fig. 87 und 113.

fung entgangene Schuppe noch in Verbindung mit dem Schuppenbalg, so kann man am melanistischen Präparat den Zusammenhang der Pigmentkörnchen im Schuppenbalg mit dem aus diesem sich fortsetzenden dunklen Längsstrahl erkennen. Vergleiche Figur 1. Also vom Schuppenbalg aus erfolgt die Pigmenteinwanderung in die Schuppe und zwar bei der *albingensis* in höchst verstärktem Maße gegenüber der Stammform *or*.

Nur an der quantitativ überwiegenden Pigmentierung der Schuppen liegt es, daß man an der *albingensis* keine Zeichnung mehr sieht. Sie ist an sich vorhanden, wenn man die Flügel darauf bei schräg auffallendem Lichte genau untersucht. Es fehlt nur der Kontrast zwischen den schwarzen Zeichnungsschuppen z. B. der Wellenlinien und der ebenfalls schwarz gewordenen Umgebung.

Weitere Unterschiede, die von Bedeutung wären, findet man an trocknen Sammlungsfaltern nicht. Ich versuchte es nunmehr mit der

B) Untersuchung der aus der Puppe herausgenommenen Flügel.

Ein Unterschied in der Färbung der Puppen selbst ist nicht vorhanden: melanistische *albingensis* und Stammform zeigen die gleiche Bräunung und Schwärzung, wenn die Zeit des Schlüpfens herannaht. Nachdem mein in die Stube genommenes Puppenmaterial Anfang März 1916 zu schlüpfen begann, war ich in der Lage, folgendes am Puppenflügel sicher feststellen zu können:

Zunächst fand ich die interessante Tatsache, daß der *albingensis*-Flügel für das bloße Auge noch ein- bis zweimal 24 Stunden vor dem Schlüpfen weißgelblich und ohne eine Andeutung von Schwarz ist, fast genau wie der Flügel der Stammform, der nur reiner weiß erscheint. Hieraus geht hervor, daß die makroskopisch schwarze Ausfärbung der *albingensis* sicher erst im letzten Stadium der Puppe vor sich geht.

Die Untersuchung des weißen Vorstadiums des Puppenflügels ergibt nun aber, daß auch zu dieser Zeit die Schwarzfärbung schon vorbereitet ist und daß die Schuppen gewissermaßen nur darauf warten, im Endstadium an der Schwärzung teilzunehmen, womit der Falter erst zur uns geläufigen *albingensis* gestempelt wird.

Betrachtet man nämlich diesen noch weißen *albingensis*-Puppenflügel bei geringerer Vergrößerung (97 fach) bei durchfallendem Lichte, so sieht man von Ader zu Ader verlaufende schwarze parallele Querzüge, die, an den Adergrenzen in tiefschwarzen Büscheln angelegt, sich nach dem Zwischenaderraume verjüngen und dadurch eine hellere Längsmittelzone entstehen lassen. Der Unterschied gegenüber dem Flügel der Stammform, im gleichen weißen Vorstadium der Puppe entnommen, besteht in der viel größeren Ausgedehntheit des schwarzen Netzes und in der dadurch entstandenen tieferen Schwärzung. Ich gebe die Bilder, Fig. 3 und 4.

Vergrößert man weiter auf das 600 fache, so löst sich dieses Queradernetz in Züge mit braunglänzendem Pigment in Gestalt von Körnchen und Schollen auf, von denen aus man vereinzelt noch ungefärbte Schuppen entspringen sieht. Dreht man an der Mikrometerschraube des Mikroskopes, wodurch man mit der Tiefeneinstellung etwas wechselt — so konstatiert man, daß die schwarzen Querzüge von dichten Schichten noch ungefärbter Schuppen überlagert sind. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß man durch die noch ungefärbte, also durchsichtige Schuppenschicht hindurch auf die darunter liegenden schwarzen Pigmentquerzüge sieht. Diese Verhältnisse geben zugleich Aufklärung über die merkwürdige Erscheinung, daß in diesem Vorstadium, trotz der Schwärzung in den Querzügen, der Puppenflügel dem bloßen

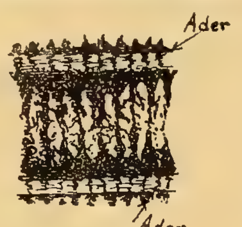


Fig. 3. Partie zwischen 2 Adern vom *albingensis*-Flügel (Vergröß. 97 fach)

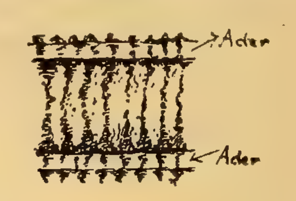


Fig. 4. Partie zwischen 2 Adern vom Flügel der Stammform *or* (Vergröß. 97 fach)

Auge noch weiß erscheint: es sind eben die überlagernden oberflächlichen ungefärbten Schuppenlagen, die bei auffallendem Licht dem unbewaffneten Auge durch totale Reflexion des Lichtes als optisches Weiß erscheinen, während sie bei durchfallendem Licht des Mikroskopes die schwarzen Bilder der darunter liegenden Pigmentanlage durchtreten lassen. Daß die Schuppen tatsächlich in diesem Stadium an sich noch ungefärbt sind, während sie gestaltlich schon voll ausgebildet sind, kann man auch feststellen, wenn man von dem frischen weißen Puppenflügel ein Stückchen auf dem Objektträger zerdrückt und betrachtet: man findet dann beim melanistischen Präparat nicht anders als beim nicht melanistischen des Stammtieres dieselben Schuppenbilder, voll entwickelt in den Umrissen, aber hell transparent, blaß und ungefärbt.

Da nun mit dem Schlüpfen der *albingensis*, wie jeder Züchter weiß, der Flügel in der bekannten zierlichen Form schon tiefschwarz aus der Puppe kommt, so ist also die Einwanderung der pigmentierenden Potenz aus dem pigmentreichen Schuppenbalg in die Schuppen das eigentliche Endstadium der Entwicklung des makroskopischen Melanismus der *Cym. or* ab. *albingensis*.

Wie haben wir uns nun die Art und Weise des Vordringens des pigmentierenden Prinzipes, das sich nach Figur 3 von je zwei Hauptadern aus einander entgegenbewegt, zu denken?

Bei der durchscheinenden Helligkeit der Hauptadern selbst kann deren Inhalt keinesfalls dunkel oder schwarz sein, oder schon das fertige Pigment enthalten. Es muß vielmehr das schwärzende Pigment erst ausfallen und sich bilden, wenn die Körper- bzw. Hauptaderflüssigkeit aus den Adern durch die Nebenadern mit den eigentlichen Flügelgewebszellen und dem Schuppenapparat in den Querzügen in Berührung tritt. Es handelt sich also nicht um eine wirkliche Wanderung des Pigmentes von den Hauptadern her, sondern das Pigment wird mit dem Vordringen der Körperflüssigkeit in den Querzügen niedergeschlagen oder gebildet und zwar als Reaktion der Schuppenbälge bezw. deren Zellelemente.

Da dieser Weg des Vordringens als quere Verbindungszüge von Ader zu Ader erscheint, so verstehen wir jetzt auch sofort die Entwicklung unserer melanistischen Form ab. *albingoradiata*, welche die weißen Wische zwischen den Adern hat:

hier haben sich die Schwärzungen in den Querzügen gegenseitig nicht in der Mitte erreicht, und es mußte eine Längszone von ungefärbten Schuppen des weißen Vorstadiums auch beim ausgebildeten Tiere noch sich erhalten. Daß dieses Verhalten gesetzmäßig ist, wird durch die Tatsachen bewiesen, daß wir jetzt schon mehrere *albingoradiata*-Exemplare kennen und daß überhaupt die Durchmusterung großer Serien von vollkommenen *albingensis* dieses Abklingen der Schwärzung in der Form einer etwas helleren Längszone zwischen den Hauptadern erkennen läßt. Ich habe also meine Vermutung, die ich bei Gelegenheit der Beschreibung der neuen ab. *permarginata*[4]) seinerzeit ausgesprochen habe, daß es sich in der *albingoradiata* nur um eine Frühform gewissermaßen der ganz geschwärzten *albingensis* handeln könne, jetzt durch die Untersuchung der *albingensis* im Puppenstadium begründen können.

Ueber die weiteren Vorgänge an den Schuppenbälgen und deren Beziehung zum Pigment kann ich hier nicht eingehen, ich muß auf die Originalarbeit in den Zoologischen Jahrbüchern verweisen, woselbst man auch die zahlreichen mikroskopischen Befunde abgebildet findet.

Das Ergebnis unserer Untersuchung führt zu der Annahme, daß es sich im Melanismus der *Cym. or* ab. *albingensis* um eine biologisch veranlaßte Gesamtveränderung der Körpersäfte handelt, die durch veränderte chemische Reaktionen eine höchst gesteigerte Pigmentausfällung zustande kommen läßt. Das Pigment verbreitet sich schließlich von den Schuppenbälgen aus in die Schuppen hinein. Da es sich nach unserer Untersuchung nicht um grundsätzliche Verschiedenheiten der Vorgänge an sich gegenüber dem Normalen handelt, sondern nur um quantitative Pigmentunterschiede, so haben wir es mit einer physiologischen Reaktion zu tun, die beim melanistischen Tier in dem Substrat der tiefen Schwärzung ihren höchsten Grad erreicht.

Was diese Steigerung der Pigmentreaktionen veranlaßt, wissen wir ja nun zunächst noch nicht, daß es aber mit gewissen Einflüssen von außen zusammenhängt, ist höchst wahrscheinlich. Da man nach anderweitigen Experimenten die Anreicherung schwarzen Pigmentes am Schmetterlingsflügel mit einer Behinderung und Herabsetzung der normalen Oxydation und Atmungstätigkeit in Verbindung hat bringen können, so muß man auch für die ab. *albingensis* an derartige Einflüsse denken. Ich habe in einer ausführlichen Arbeit zu begründen versucht, daß es sich in dieser Beziehung vielleicht um die schwefligen Säuren handelt. Rauch- und Feuerungsgase spielen für die Verbreitung des neuzeitlichen Melanismus in den Industriezentren ohne Frage eine Rolle. Und man weiß, daß wenigstens für die Pflanzen in den Rauchgasen die schweflige Säure durch die begierige Beschlagnahme des Sauerstoffes viel schädlicher ist als die Kohlenwasserstoffe und vollends die durchaus indifferente Kohlensäure.[5])

In Nr. 9 (Jahrgang 1916) der Gubener Zeitschrift hat Herr Gaede gemeint, daß von der schwefligen Säure nicht die Rede sein könne, da diese ein Bleichmittel sei. Herr Gaede hat offenbar meine Ausführungen über den Melanismus in Nr. 34 der Gubener (1915) ganz mißverstanden. Ich hoffe, daß die vorliegende Untersuchung über die Entwicklung der Schwärzung der *albingensis* jeder derartigen Auffassung, daß der lebende Falter sollte einem rein äußerlichen Färbe- oder Bleichprozeß ebenso zugängig sein wie etwa ein Stück Kattun, den Boden entzieht. So einfach liegen die Sachen denn doch in der Biologie nicht. Eher ließe sich noch hören, was Herr Gaede über den Einfluß der Inzucht sagt. Aber auch nicht in seinem Sinne, daß die Inzucht als solche sollte den Melanismus hervorbringen. Hierfür fehlen sowohl theoretisch jegliche Anhaltspunkte, weshalb gerade eine Schwärzung erscheinen sollte, und praktisch würden die Sammler und Züchter dann schon längst auf diesen Zusammenhang gestoßen sein, wenn ein solcher gesetzmäßig bestünde. Im Fall die Inzucht überhaupt in Frage kommt, so könnte das nur durch die mit der natürlichen Inzucht verbundene Isolierung der Falter auf dem Wege der Vererbung durch eine raschere Verbreitung, Erhaltung und Reinzüchtung geschehen. Dafür sprechen in der Tat die schönen Beobachtungen des Herrn Reuß über den Melanismus bei Tagfaltern.[6])

Es handelt sich also bei der melanistischen Schwärzung der *albingensis* um eine Art chemischer Kontaktreaktion zwischen Körpersäften und dem Zellengewebe. Durch eine solche Kontaktreaktion auf Grund veränderter Stoffwechselvorgänge wird auch am besten die Vererbungsfähigkeit des Melanismus, wie sie durch die Praxis der Sammler und Züchter genügend festgestellt ist, erklärt. Wir wissen, daß alles, was Gesamtkonstitution aus inneren chemischen Gründen heißt, eng mit den Aeußerungen der Keimdrüsen, an welche die Vererbung unmittelbar gebunden ist, zusammenhängt, ja von hier aus geradezu dirigiert wird. Nicht zum wenigsten haben das die biologischen Forschungen am Menschen unter pathologischen Verhältnissen in den letzten Jahren ergeben.

Hiermit soll nun nicht gesagt sein, daß speziell bei unserer melanistischen *albingensis* und deren ähnlichen Unterformen nicht zugleich auch rein anatomische Abweichungen eine Rolle spielen. Wenn z. B. in der schwarzen Form ohne Makel (forma *albingosubcaeca* Bunge) selbst dieser letzte Rest von Weiß verschwindet, so kann natürlich eine morphologische Abweichung am Geäder die Ursache sein, die zu einer Aenderung der Kontaktflächen zwischen Körpersäften und Gewebe geführt hat, um so mehr, als das Verschwinden der Makel auch bei der Stammform, wenn ich nicht irre, beobachtet ist. Andererseits ist aber zu bemerken, daß es auch eine gelbe Färbung der Makel bei der *albingensis* gibt — ich selbst habe ein solches Stück gezogen[7]). — Gelb ist aber die Vorstufe von Schwarz, und somit spielen hier sicher auch chemische Faktoren mit hinein, geben vielleicht letzten Endes den Ausschlag. Aehnlich kann es mit den übrigen *albingensis*-Unterformen, *marginata* Warnecke und *permarginata* Hasebroek stehen, die sich durch die Pigmentfreiheit in den Randpartien der Flügel auszeichnen. Für die ab. *permarginata*, bei der die hellen Ränder auch auf die Unterseite scheinbar durchschlagen, habe ich nachgewiesen, daß die melanistische Ausfärbung der Flügel getrennt an der oberen und unteren Flügellamelle vor sich geht und sich nicht genau deckt.[8]). Auch das spricht mehr für den Ein-

[4]) Gubener Zeitschrift 1914 No. 10.

[5]) Ueber die Entwicklung des neuzeitlichen Melanismus usw. Zool. Jahrbücher Abth. Systematik. Bd. 37 (1914) und ubener Zeitschrift 1915 Nr. 34.

[6]) Gubener Zeitschrift 1916 Nr. 2 und ff.

[7]) Ist in der Gubener Zeitschrift Nr. 18 (1916) als ab. *albingoflavimacula* beschrieben worden.

[8]) Gubener Zeitschrift 1914 Nr. 10.

fluß einer chemischen Kontaktwirkung hinsichtlich der Pigmentausfärbung als für anatomische Ursachen, etwa aus dem Flügelgeäder.

Biologisch-c h e m i s c h e Ursachen des Melanismus, falls sie sich weiter bestätigen lassen sollten, müssen jedenfalls den Begriff einer „A n p a s s u n g" des Falters in seinem Farbenkleide im teleologischen Sinne, zum Zwecke eines Schutzes, gegenüber der Annahme einer einfachen mechanischen Erzeugung des Melanismus, bedenklich erschüttern.

Hesperia armoricana Obthr.

Von *Prof. M. Gillmer*, Cöthen (Anh.).

Auf die Anfrage des Herrn F. Kilian in Nr. 10 dieser Zeitschrift (S. 56) erwidere ich, daß *Hesperia armoricana* auch bei Halle a. S. beobachtet worden ist, aber nicht Ende April, sondern Anfang August 1915, und anfänglich für *Hesperia fritillum* Hübn. = *Hesp. cirsii* Rbr. gehalten, später aber als obige Art erkannt und bestätigt wurde. Eine hierauf bezügliche Mitteilung ist in den diesjährigen „Mitteilungen aus der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S." erschienen.

Nach den Beobachtungen des Herrn Kilian und denen bei Halle fliegt diese Art in Deutschland zweimal im Jahre: Ende April und Ende Juli, Anfang August. Es erwächst uns nun die Aufgabe, ihre Entwickelungsgeschichte aufzuklären und festzustellen, ob die im Mai fliegende *Hesp. serratulae* und die im August vorhandene *Hesp. alveus* von *Hesp. armoricana* verschieden sind. Auch ist kaum anzunehmen, daß zwischen der Bretagne und dem Rhein und zwischen diesem und der Saale nicht weitere Flugplätze der *armoricana* liegen sollten; sie wird eben bisher mit *fritillum* verwechselt worden sein.

Um weitere Aeußerungen über *Hesp. armoricana* zu erhalten, hätte Herr Kilian gut getan, die wörtliche Definition Oberthürs zu veröffentlichen, um sie Jedermann kenntlich zu machen, da sich selbst in den neusten deutschen Schmetterlingswerken keine Beschreibung von ihr findet.

Zur Etymologie des Namens ist zu bemerken, daß Armorica der keltische Name für die Nieder-Bretagne und aus ar = an, mori = Meer, und rich = Gegend zusammengesetzt ist. Armoracia = Meerrettig. Armoricanus ist Eigenschaftswort und hat sich im Geschlechte nach Hesperia, ae f = Abendland zu richten.

Bücherbesprechungen.

Christeller, Erwin, Dr. med.: Die Mißbildungen der Schmetterlinge und Versuche zu ihrer künstlichen Erzeugung. Mit 7 Abbildungen im Texte und 2 Tafeln mit 18 Abbildungen. — Sonderabdruck aus „Die Naturwissenschaften", Wochenschrift für die Fortschritte der Naturwissenschaft, der Medizin und der Technik.

Die wir uns mit dem Fange und der Zucht von Insekten beschäftigen, gelangen dabei öfter in den Besitz von Mißbildungen. Meist werden solche Tiere als wertlos weggeworfen. Manchmal erlebt man aber auch, daß Schmetterlinge mit Raupenkopf gegen Meistgebot ausgeboten werden. Wer der Wissenschaft einen Dienst erweisen will — und das wollen wir doch wohl alle —, der übergebe die aus der freien Natur oder durch Zucht erhaltenen Mißbildungen dem Verfasser der zur Besprechung vorliegenden Abhandlung, damit er durch ein möglichst umfangreiches Beobachtungsmaterial in den Stand gesetzt werde, den Ursachen dieser Erscheinung weiter nachzuforschen und festzustellen, ob es sich dabei um gesetzmäßige Bildungen oder um krankhafte Vorkommnisse handelt. Auch dies ist sehr wichtig. Ist es doch wiederholt vorgekommen, daß Tiere als Aberrationen beschrieben und benannt worden sind, deren verändertes Aussehen auf irgend eine Entwicklungshemmung zurückzuführen ist.

In den entomologischen Zeitschriften sind Mißbildungen an Insekten schon oft in Wort und Bild dem Leser vorgeführt worden, so auch in dem laufenden Jahrgange dieser Zeitschrift Seite 28, 69 und 73 Der Verfasser hat im Jahre 1913 im Berliner Entomologen-Bunde einen Vortrag über „Mißbildungen bei Schmetterlingen und ihre künstliche Erzeugung" gehalten, worüber im 7. Jahrgange der Zeitschrift Seite 145 und 157 berichtet wurde.

Auch in der vorliegenden Arbeit beschränkt sich der Verfasser auf die bei Schmetterlingen beobachteten Mißbildungen und gibt folgende scharfe Umgrenzung des Begriffes der Mißbildung: „Eine Schmetterlingsmißbildung ist eine die normale Entwicklung des Individuums störende Veränderung der Form eines oder mehrerer Organe oder Organsysteme oder des ganzen Körpers, welche außerhalb der Variationsbreite der Spezies gelegen ist und vereinzelt und individuell unter der Art auftritt."

Um Ordnung in die Unmenge der bereits bei Schmetterlingen beobachteten Fälle von Mißbildungen zu bringen, teilt er sie in zwei Gruppen:

1. Mißbildungen des ganzen Körpers (Riesenwuchs, Zwergwuchs).
2. Mißbildungen einzelner Körperteile oder Organe: am H i n t e r l e i b e (Verkümmerung der Geschlechtsorgane, Zwitterbildung), an den F ü h l e r n (Verlängerung, Verdoppelung, dreifache Gabelung, Verkürzung bis zur Fühlerlosigkeit, Bein statt Fühler), an den F l ü g e l n (Fehlen eines Flügels oder mehrerer, Verkleinerung meist verbunden mit Schnittänderung, Flügellochung, mangelhafte Entfaltung und Zerknitterung, Fehlen einzelner Rippen und Vorkommen überzähliger Rippen, Vergrößerung von Flügeln, Verdoppelung von Flügelabschnitten und von ganzen Flügeln, Schuppenmangel oder Verkümmerung der Schuppen [Scheinalbinismus], Fehlen des Pigmentstoffes [echter Albinismus] und abweichende Färbung desselben, Zeichnungsänderung, Melanismus, Rufismus, Flavismus usw. hervorrufend).

Ueber die Entstehung der Mißbildungen war bisher fast nichts bekannt. Der Verfasser hat daher Versuche angestellt, um diese oder jene Mißbildung an Schmetterlingen künstlich hervorzurufen, und es ist ihm durch geeignete Beeinflussung gelungen, nicht nur eine Anzahl der bereits aus der freien Natur bekannten, sondern auch einige noch nicht gefundene und auch sonst unbekannte Mißbildungen zu erhalten, nämlich Fühlerlochung und Fühlerabplattung. Auf den beiden der Abhandlung beigegebenen Tafeln werden den aus der freien Natur stammenden Faltermißbildungen ähnliche gegenübergestellt, welche künstlich erzeugt wurden. Bei den Versuchen des Verfassers stellte sich heraus, daß Mißbildungen eintreten, wenn man zum richtigen Zeitpunkte der Entwicklung in bestimmt bemessener Stärke und Dauer auf eine begrenzte Stelle des Insektenkörpers einen Druck einwirken läßt, welcher die Entwicklung der betroffenen Teile hemmt oder sonstwie beeinflußt.

P. H.

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

10. Jahrgang. 13. Januar 1917. Nr. 21.

Berliner Entomologen-Bund.

Sitzung vom 27. Juni 1916.

Fortsetzung.

Die *palleago*-Frage kann durch den Namen *erythrago* nicht als gelöst gelten; in der Liste wird unter *gilvago* Esp. aufgeführt:

f. *palleago* Hbn. = *erythrago* Warren.

Gilvago lebt hier an Rüster, nur selten an Pappel.

Hierauf führt er in seinem Referat aus:

Liste XVI.

Amphipyrinae

Amphipyra Tr.
pyramidea L.
livida F.
tragopoginis L.
Stygiostola Hmps.
umbratica Goeze
f. *obscura* Tutt
Mania Tr.
maura L.
Dipterygia Steph.
scabriuscula L.
Parastichtis Hbn.
lithoxylea F.
sublustris Esp.
hepatica L.
rurea F.
f. *ochrea* Tutt
f. *intermedia* Tutt
f. *alopecura* Esp.
f. *nigro-rubida* Tutt
monoglypha Hfngl.
f. *intacta* Petersen
f. *obscura* Th. Mieg
f. *infuscata* Buch.-White
f. *brunnea* Tutt
f. *aethiops* „
lateritia Hfngl.
f. *sordida* Warren
sordida Bkh.
f. *anceps* Hbn.
f. *ochracea* Tutt
f. *nigrescens* Hannemann
obscura Haw. = *gemina* Hbn.
f. *submissa* Tr.
f. *remissa* Hbn.
unanimis Hbn.
pabulatricula Brahm
f. *eloia* Hbn. (= *semibrunnea* Petersen
basilinea F.
f. *unicolcr* Tutt
scolopacina Esp.
ophiogramma Esp.
f. *moerens* Stgr.

Herr Hannemann zeigt dann eine Form von *Parastichtis sordida* Bkh, die er benennt:

f. nigrescens f. n.

Grundfarbe schwarzgrau verdunkelt.

Type 1 ♀, 1. 6. 1913. Strausberg, Sammlung Hannemann.

Herr Hertwig zeigt 1 *Euchloë cardamines* L. f. *ochrea* Tutt, ferner Falter von *Aglia tau* L., die er aus Eiern in dritter Inzucht erzog. Die Falter sind sehr klein, die ♂♂ auffallend blaß, fast wie ♀♀. Er erhielt nur 2 ♂♂, dagegen 7 ♀♀.

Herr Wenzel legt vor:

1 *Melitaea athalia* Rott. f. *navarina* Selys
1 „ „ „ f. *corythalia* Hbn.
1 *Anthrocera trifolii* Esp. f. *lutescens* Cock.
1 ♀ *Celerio euphorbiae* L. f. *grisea* Closs
1 *Conistra ligula* Esp.

ferner 2 von aus Mecklenburg stammenden Raupen erzogene

Litophane lamda F. f. *somniculosa* Hering
„ „ „ f. *zinckenii* Tr.

Zu diesen Faltern bemerkt Herr Rangnow sen., daß sie eine Mittelform bilden, entsprechend dem in der Mitte ihres Vorkommens — Berlin, Mecklenburg, Hamburg — liegenden Fundorte.

Herr Schwandke erkundigt sich, auf welche Weise Spanner zu weichen sind, Herr Hertwig, ob man verhindern könne, daß Spanner später die Flügel senken. Ein Mittel hiergegen ist nicht bekannt. Herr Rangnow sen. spannt seine Falter gewöhnlich 36—40 Stunden nach dem Töten, Während dieser Zeit läßt er sie im Weichkasten. Tagfalter nadelt er nach dem Töten von der Seite, bringt sie dann in den Weichkasten und nadelt sie erst richtig vor dem Spannen. Grüne Falter läßt er nur kurze Zeit im Giftglase und spannt sie am nächsten Tage, ohne sie geweicht zu haben. Auf diese Weise bleibt ihre grüne Farbe erhalten.

Krombach.

Sitzung am 5. September 1916.

Anwesend 13 Mitglieder.

Zu seinem Referat führt Herr Hannemann aus:

Liste XVII.

secalis L.
f. *nictitans* Esp.
f. *leucostigma* Esp.
f. *pulverosa* Warren
f. *didyma* Esp. (=*secalina* Hbn.
f. *oculea* Guen.
f. *rava* Haw.
strigilis Cl.
f. *praeduncula* Hbn.
f. *latruncula* Hbn.
f. *aerata* Esp.
f. *aethiops* Haw.
f. *fasciata* Tutt
bicoloria Vill.
f. *furuncula* Hbn.
f. *rufuncula* Haw.
f. *vinctuncuia* Hbn.
f. *terminalis* Haw.
haworthii Curt.
f. *erupta* Guen.
Eremobia Steph.
ochroleuca Esp.
Crymodes Guen.
furva Hbn.
Sidemia Stgr.
*** *zollikoferi* Frr.
fissipuncta Haw.
f. *corticea* Esp.
Luperina Bsd.
testacea Hbn.
f. *obsoleta* Tutt
Trachea Tr.
atriplicis L.
f. *diffusa* Spul.
Euplexia Steph.
lucipara L.
Trigonophora Hbn.
meticulosa L.
f. *suffusa* Warren
f. *roseobrunnea* Warren
Eriopus Tr.
juventina Cr. (=*purpureofasciata* Piller)
Talpophila Hbn.
matura Hfngl.
f. *texta* Esp.
Lithomoia Hbn.
rectilinea Esp.
Prodenia Guen.
*** *litura* F. (= *littoralis* Bsd.)
Athetis Hbn.
furvula Hbn. (= *lenta* Tr.)
alsines Brahm
blanda Schiff. (= *taraxaci* Hbn.)
ambigua Schiff.
respersa „
selini Bsd.
selini milleri Schulz
clavipalpis Scop. (= *quadripunctata* F.)
morpheus Hfngl.
gluteosa Tr.
Acosmetia Steph.
caliginosa Hbn.
Petilampa Auriv.
palustris Hbn.
Psilomonodes Warren
venustula Hbn.
Apamea Tr.
nictitans Bkh.
f. *erythrostigma* Haw.
f. *lucens* Frr.
Xanthoëcia Hmps.
flavago Schiff. (= *ochracea* Hbn.)
Hydroëcia Guen.
micacea Esp.
f. *grisea* Tutt
f. *brunnea* Tutt

Pyrrhia Hbn.
umbra Hfngl.
Ipimorpha Hbn.
retusa L.
subtusa F.
Meristis Hbn.
trigrammica Hfngl.
Calymnia Hbn.
affinis L.
diffinis L.
pyralina View.
trapezina L.
f. *rufa* Tutt
f. *ochrea* Tutt
f. *carnea* Warren
f. *pallida* Tutt
f. *grisea* Tutt
f. *badiofasciata* Teich
Dicycla Guen.
oo L.
Enargia Hbn.
paleacea Esp.
f. *angulago* Haw.
Phragmitiphila Hmps.
nexa Hbn.
typhae Thnbg.
f. *fraterna* Tr.
f. *nervosa* Esp.
Rhyzedra Warren
lutosa Hbn.
f. *rufescens* Tutt
Arenostola Hmps.
phragmitidis Hbn.
fluxa Hbn. (= *saturata* Stgr.)
f. *hellmanni* Ev.
pygmina Haw. (= *fluxa* Dup.)
f. *fulva* Hbn.
Archanara Wkr.
geminipuncta Haw.
f. *pallida* Tutt
f. *rufa* Tutt
f. *nigricans* Stgr.
f. *unipuncta* Tutt
f. *obsoleta* Tutt
sparganii Esp.
f. *rufescens* Tutt
f. *bipunctata* Tutt
algae Esp. (= *cannae* O.)
Coenobia Steph.
rufa Haw.
Nonagria Tr.
maritima Tausch
f. *ulvae* Hbn.
f. *bipunctata* Haw.
f. *wismariensis* Schmidt
f. *nigrocostata* Stgr.
f. *nigristriata* Stgr.
f. *conjuncta* Rangnow
Calamia Hbn.
virens L.
f. *immaculata* Stgr.

Herr Krombach zeigt ein ausnahmsweise großes Gespinst von *Canephora unicolor* Hufn., Herr Hertwig ein interessantes ♂ von *Argynnis paphia* L. Dasselbe hat ober- und unterseits einen weißen Fleck im Apicalfeld der Vorderflügel. Es ist ein pathologisches Stück, dem an diesen Stellen der Farbstoff fehlt. *Krombach.*

Sitzung am 12. September 1916.

Herr Hannemann trägt folgendes vor:

Liste XVIII.

Melicleptriinae

Chloridea Westw.
dipsacea L.
ononis Schiff.
peltigera Schiff.
Chariclea Curt.
delphinii L.
Melicleptria Hbn.
scutosa Schiff.

Heliothidinae

Anarta Tr.
myrtilli L.
f. *rufescens* Tutt
f. *peralbata* Warren
cordigera Thnbg.
Panolis Hbn.
flammea Schiff. (= *piniperda* Loschge)
f. *griseovariegata* Goeze
Panemeria Hbn.
tenebrata Scop.
f. *obscura* Spul.

Erastriinae

Porphyrinia Hbn.
noctualis Hbn. (= *paula* Hbn.)
f. *albobasalis* Spul.
pusilla Ev.
Lithacodia Hbn.
fasciana L.
f. *sordida* Hannemann
deceptoria Scop.
f. *eburnea* Hannemann
Eustrotia Hbn.
uncula Cl.
olivana Schiff. (= *argentula* Hbn.)
candidula Schiff. (= *pusilla* View.)
Erastria Tr.
trabealis Scop.
Tarache Hbn.
lucida Hufngl.
f. *albicollis* F.
luctuosa Esp.
f. *angustifascia* Warren
f. *ochracea* Tutt

Sarrothripinae

Sarrothripus Curt.
revayana Scop.
f. *dilutana* Hbn.
f. *degenerana* Hbn.
f. *ramosana* Hbn.
f. *ilicana* F.

Acontiinae

Earias Hbn.
chlorana L.
vernana Hbn.
Hylophila Hbn.
prasinana L.
Hylophilina Warren
bicolorana Fuesl.

Catocalinae

Mormonia Hbn.
sponsa L.
f. *fasciata* Spul.
Catocala Schrk.
fraxini L.
f. *moerens* Fuchs
f. *gaudens* Stgr.
nupta L.
f. *rubridens* Warren
elocata Esp.
promissa Esp.
Minucia Moore
lunaris Schiff.
f. *rufa* Oberth.
f. *murina* Oberth.
Grammodes Guen.
*** *stolida* F.
Gonospileia Hbn.
mi Cl.
f. *ochrea* Tutt
glyphica L.
f. *suffusa* Spul.

Phytometrinae

Sytgrapha Hbn.
interrogationis L.
Phytometra Haw.
festucae L.
f. *coalescens* Schultz
chrysitis L.
f. *juncta* Tutt
f. *aurea* Huene
f. *disjuncta* Schultz
f. *scintillans* Schultz
pulchrina Haw.
f. *percontatrix* Auriv.
f. *gammoides* Speyer
gamma L.
f. *pallida* Tutt
f. *rufescens* Tutt
Chrysoptera Latr.
c-aureum Knoch.
moneta F.

Abrostola O.
triplasia L.
asclepiades Schiff.
tripartita Hufngl.

Noctuinae

Scoliopteryx Germ.
libatrix L
f. *pallidior* Spul.
Toxocampa Guen.
pastinum Tr.
f. *elongata* Zobel
viciae Hbn.
f. *caecula* Stgr.
Catephia O.
alchymista Schiff.
Aëthia Hbn.
emortualis Schiff.
Laspeyria Germ.
flexula Schiff.
Colobochyla Hbn.
salicalis Schiff.
Epizeuxis Hbn.
calvaria F.
Prothymnia Hbn.
viridaria Cl.
Rivula Guen.
sericealis Scop.
Simplicia Guen.
rectalis Ev.
Zanclognatha Led.
tarsiplumalis Hbn.
tarsipennalis Tr.
nemoralis F. (= *grisealis* Schiff.)
Herminia Latr.
cribrumalis Hbn.
tentacularia L.
derivalis Hbn.
Pechipogon Hbn.
barbalis Cl.
Bomolocha Hbn.
fontis Thnbg.
f. *terricularis* Hbn.
obesalis Tr.
Hypena Schrnk.
f. vern. *proboscidalis* L.
♀ f. *brunnea* Tutt
f. aest. *parva* Hannemann
rostralis L.
f. *unicolor* Tutt
f. *palpalis* F.
Hypenodes Guen.
costaestrigalis Steph.
Schrankia H.-Schäff.
turfosalis Wocke.

Herr Hannemann benennt und beschreibt die Sommerform von *Hypena proboscidalis* L.

f. aestiva **parva** f. n.

Um ⅓ kleiner als die Stammform.

Herr Major Schreiber zeigt eine neue Form von *Cucullia argentea* Hfngl. Er benennt und beschreibt dieselbe:

f. **fasciata** f. n.

Der silberne Subdiscalfleck verschwunden, der silberne Apicalfleck sowie die 2 Sublimbalflecke stark vergrößert und aneinanderstoßend, so daß sie ein breites silbernes Sublimbalband bilden.

Type 1 ♂ e. l Juni 1916, Berlin. Sammlung Schreiber.

Herr Major Schreiber hat im Juni 8 Tage, Anfang September ebenfalls 8 Tage in Gifhorn (Lüneburger Heide) geködert. Der Anflug war sehr gering. An manchen Abenden war kein einziges Tier am Köder. Er hat auch Versuche mit 3 verschiedenen Ködern mit und ohne Aether gemacht, indem er an denselben Bäumen 3 Flecke übereinander anstrich. Die Art des Köders war ohne Einfluß, da entweder an allen nichts oder an allen 3 etwas anflog.

Herr Hannemann hat im Harz auch nur sehr wenig am Köder gefangen, während Herr Krombach in der Schorfheide zufrieden war. Er fing so ziemlich alle Arten, die er bisher dort gefangen, wenn auch die Individuenanzahl nicht so groß, wie vor 2 Jahren und früher war.

Herr Rangnow sen. fand, ohne zu ködern, in diesem Jahre sehr viel Falter.

Die Herren Dahlke und Wenzel haben Serien von *Ptilophora plumigera* Esp. mitgebracht.

Herr Closs benennt die unter der typischen bräunlichen auffallende rötliche, besonders scharf gezeichnete Form:

f. **obscura** f. n.,

die helle, besonders schwach gezeichnete Form:

f. **pallida** f. n.

Krombach.

Sitzungsberichte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

(Berl. Entom. Verein 1856 und Deutsche Entom. Ges. 1881 in Wiedervereinigung.

Sitzung vom 8. Mai 1916.

(Fortsetzung.)

Herr P. Schulze wirft die Frage auf „In welchem Stadium überwintert *Pyrrhocoris apterus* L.“ Er habe sie stets nur als Imago überwintern gefunden. Dagegen sagt Taschenberg (Was da kriecht und fliegt p. 568) von ihr: „So hätten wir hier den seltenen Fall, daß ein Insekt zugleich in allen seinen Ständen den Winter übersteht; denn vom Eistande ist es mir sehr wahrscheinlich, von den verschiedenen Größen des Insektes selbst aber gewiß.“

Herr Schumacher hat ebenfalls die Art nur im vollkommen ausgebildeten Zustande überwintern sehen, die Ablage und das Auftreten der ersten Larven sei aber sehr von der Temperatur des Frühjahres abhängig.

Sitzung vom 15. Mai 1916.

Herr Hedicke hat bei Steglitz Gallen von *Eriophyes dispar* Nal. an Populus tremula L. gefunden und damit die Art wieder für Brandenburg festgestellt. Es handelt sich um jene Gallenform, die in einer engen Randrollung der Blätter nach oben und Kräuselung der Blattfläche besteht. In einem Verzeichnis der märkischen Milbengallen (Z. f. w. Insektenbiol. 1915 p. 339) steht sie mit den alten Fundangaben von Hieronimus unter Nr. 166 (ebenso wie bei Houard 500 und Roß 1297) nur als „*Eriophyide*“ bezeichnet. Er legt ferner einige Knospengallen von *Eriophyes rudis calicophthirus* Nal. an Betula verrucosa Ehrh. aus dem bot. Garten in Dahlem vor. Es sind Exemplare von ungewöhnlicher Größe (2 cm). Letztere glaubte er zunächst darauf zurückführen zu können, daß sie von kräftigen, einzelstehenden Bäumen stammten, P. Schulze hat die Gallen aber in gleicher Größe in diesem Jahre beim Forsthaus Finkenkrug an dicht stehenden Sträuchern gefunden, sodaß diese Erklärung wohl nicht in Betracht kommt. An einem Photogramm zeigt er dann Zezidien derselben Art, bei denen der Trieb durch die Galle hindurch gewachsen ist. Dieser weist ganz normale Beblätterung auf, im Gegensatz zu der so ähnlichen Galle von *Eriophyes avellanae* Nal. an Haselnuß, wo Durchwachsungen immer zerschlissene Blätter haben. Vortr. kommt dann auf das diesjährige Massenauftreten von *Biorrhiza pallida* Oliv. zu sprechen, unter deren Last sich z. B. jüngere Stämme auf der Pfaueninsel förmlich bogen. Im Jahre 1911 war eine ähnliche Häufigkeit zu konstatieren, während sonst die Galle vereinzelt gefunden werde. Herr Hedicke spricht die Vermutung aus, daß möglicherweise die Generationsdauer der Art, über die man bisher nichts Genaueres wisse, 5jährig sei. Ausfall der einen Generation und Ueberliegen sei bei mehreren Arten bekannt. *Andricus fecundator* Htg. schlüpft bisweilen erst nach 6—7 Jahren, *Cynips kollarii* Htg. habe bei ihm 5 Jahre zur Entwicklung gebraucht.

Herr Ulrich hat *Dytiscus lapponicus* Gyll. in Finkenkrug gefangen, es ist dies wohl der erste sichere Fund in Brandenburg. Herr Wendeler berichtet über das zahlreiche Auftreten von *Bledius tricornis* Herbst auf einem Laubengelände bei Pankow.

Herr F. Schumacher macht in Anschluß an die Vorlage des Herrn Wendeler Mitteilung über die Verbreitung von *Bledius tricornis* Herbst in Brandenburg! Darnach lebt die Art an den Salzstellen Brandenburgs häufig auf etwas feuchtem Sandboden und an Uferrändern salzhaltiger Gewässer bei Tage in kleinen selbstgegrabenen Löchern [z. B. an der Salzstelle bei Zeestow, Nauener Weinberg, Selbelang Salzbrunn] und kann [nebst andern Bledien] leicht durch „Treten“ erhalten werden. In neuerer Zeit ist das Tier immer häufiger geworden und auch außerhalb der eigentlichen Salzstellen verschiedentlich gefangen worden. Sch. glaubt den Grund dafür in der Zunahme der Verwendung der Kalisalze als künstlicher Dünger zu erblicken. Wahnschaffe berichtet 1883 [Verz. Käfer zw. Helmstedt u. Magdeburg. Neuhaldensleben 1883 S. 132]: „Einmal mehrfach auf einer mit Seifensiederabfall gedüngten Wiese am zoologischen Garten bei Berlin gefangen.“ Auch die Bemerkung des Herrn Wendeler bestätigt die ausgesprochene Vermutung. Der betr. Garten wurde laut Nachfrage stark mit Kalisalz gedüngt. Während die schon an und für sich ärmliche Salzfauna in Verbindung mit der Salzflora durch Trockenlegung und Urbarmachung ständig zurückgeht, zeigt *Bledius tricornis* ein gegenteiliges Verhalten: das Tier hat sich andern Lebensbedingungen anpassen können und ist aus der Reihe der Halobien [echte Salztiere] ausgeschieden und halophil [salzliebend] geworden.

Darauf spricht Herr Heyne ausführlich über Etikettierung, Fundortsbezeichnungen usw. und im Anschluß daran die Herren Heinrich und Belling über denselben Gegenstand.

Herr P. Schulze berichtet aus einem Brief des Herrn Hering über das Vorkommen von *Phragmatobia fuliginosa borealis* Stgr. und *Lythria purpuraria* L. *f. abstinentaria* Fuchs bei Dünaburg, die dort die vorherrschende Form zu sein scheint.

Sitzung vom 22. Mai 1916.

Beim Herumgeben der neu eingegangenen Literatur macht P. Schulze auf eine Arbeit von Tullgren — Rosenstritan (*Typhlocyba rosae* L.) och en ny Aeggparasit pa densamme. Meddellande No. 132 fran Centralanst. för försöksväsendet pa jordbruksonerodet. Entom. Avdeln. No. 24, Stockholm 1916 — aufmerksam, in der eine neue Mymaride *Anagrus bartheli* als Eiparasit der Rosenzikade (*Typhlocyba rosae* L.) beschrieben wird. Ferner lenkt er die Aufmerksamkeit auf zwei faunistische Beiträge Rebels im Rovortani Lapok 1915, wo u. a. als neu beschrieben werden: *Pararge maera* L. f. *tetrops* n. f.: „Die Vorderflügel besitzen außer dem doppelt weißgekernten Apikalauge auch noch ein einfaches Auge in Zelle 3 und ein kleineres, weiß gekerntes Additionalauge in Zelle 6. Alle Augenflecke der Vorderflügel hängen zusammen. Auf den Hinterflügeln liegt je ein großes weißgekerntes Auge in Zelle 2 und 3.“ (p. 182.) *Acidalia strigaria* Hb. f. *nigerrima* n. f.: „Fühler, Scheitel, Halskragen, Schulterdecken, Hinterbeine und Fransen aller Flügel gelbgrau, alle anderen Körperteile wie alle Flügel tiefschwarz. Letztere mit oberseits stark vergrößerten, schwarzen Mittelpunkten und deutlicher, feiner, geschlossener Saumlinie. Der schwarze Hinterleib mit weißlichen Segmenträndern und gelbgrauer Spitze. Unterseite der Vorderflügel tiefschwarz, jene der Hinterflügel zum Teil mit weißgrauer Aufhellung. Die Fransen unterseits normalerweise gelbgrau mit schwärzlichen Flecken auf den Aderenden.“ (p. 182 bis 183.) *Timandra amata* L. f. *latistriga* n. f.: „der in die Flügelspitze ziehende lackrote Schrägstreifen der Vorderflügel ist stark verbreitert und tritt nach innen zwischen den Adern zackig hervor. Auch auf den Hinterflügeln ist die Verlängerung des Streifens noch breiter, so daß hier fast der Eindruck einer wellig begrenzten Mittelbinde entsteht. Die feine graue äußere Querlinie normaler Stücke fehlt hier auf Vorder- und Hinterflügel vollständig.“ (p. 183). P. Schulze zeigt dann einige von ihm meist im Mai gefangene Insekten, u. a. *Rhinocoris annulatas* L. (8. 5. Spandau), auffallend frühes Fangdatum für die Art. *Harpium inquisitor* L., *Haploenemia nebulosa* F. und *Clytus mysticus* L. (Finkenkrug), *Ischnomera coerulea* L. (Oedem.) (Garten der tierärztlichen Hochschule fliegend gegen 2 Uhr am 28. 4.) In Finkenkrug trat an Chausseeahornbäumen, die von Blattläusen sehr stark befallen waren, *Coccinella distincta* Falderm. zahlreich auf, immer in Begleitung von *Formica rufa* L. und *cinerea* Mayr (vergl. auch Wasmann Zeitsch. f. wiss. Zoologie 101, 1912 p. 112), etwa die Hälfte der Exemplare gehörten zu f. *sedakovi* Muls. Am häufigsten war dort *Adalia bipunctata* L., bei der eine ganz auffallende Tendenz zur Bildung der f. *unifasciata* F. festzustellen war, neben zahlreichen Uebergängen wurden auch einige ausgeprägte Exemplare gefangen, außerdem waren vereinzelt festzustellen f. *bioculata* Say mit fast verschwindenden schwarzen Mittelpunkten und f. *inaequalis* Weise, sehr häufig waren natürlich auch f. *VI-pustulata* L. und f. *IV-maculata* Scop., während die Hauptform etwas dagegen zurücktrat, unter ihr fanden sich eine Anzahl Stücke mit hakenförmigen Mittelflecken. Herr Wanach hat im vorigen Herbst auf Brachland an niederen Pflanzen *Coccinella distincta* in ziemlicher Anzahl bei Schenkendorf gefangen, und zwar in Begleitung von *Formica cinerea* Mayr.

Herr Heinrich zeigte zu der heute zur Verhandlung stehenden *Vanessa*-Gruppe einige seltenere Formen aus seiner Sammlung vor, nämlich von *V. polychloros* L. die f. *cassubiensis* Hch. (beschrieben vom Vorzeigenden in seinem Aufsatze „Pommersche Großschmetterlinge“ Berliner Entomol. Zeitschr. Bd. 55, S. 104 ff., Jahrg. 1910), gef. 3. Mai 1895 bei Stolp i. Pom., deren Kennzeichen ein etwa 1 mm breiter, 5 mm langer schwarzbrauner Querbalken am Innenrande der Vorderflügel-Oberseite bildet, der sich unterhalb der beiden großen Innenrandflecke von der Mitte des einen bis zur Mitte des anderen erstreckt (Abbildung s. l. c.). Ein nach der gleichen Richtung aber in anderer Weise aberrierendes Stück von *polychloros* stammt ebenfalls aus Pommern (Cöslin). Es hat statt der 2 übereinanderstehenden Discalflecke deren 3. Der überzählige steht zwischen den beiden großen Innenrandflecken in derselben Zelle. Vortragender schlägt für die nicht gerade seltenen Formen mit vermehrten Punkten den Namen f. *pluripuncta* vor. Ferner wurden vorgezeigt von *Vanessa urticae* L. ein der f. *herrmanni* Herrm. nahestehendes Stück, gef. am 1. Juni 1911 in Vichy in Frankreich von lehmgelber statt rotgelber Grundfarbe (Berge-Rebel 9. Aufl., S. 21). Weiter wurde vorgelegt ein im übrigen normales Stück von *urticae*, dem die beiden Diskalflecke völlig fehlen. Es steht der f. *ichnusoides* Selys nahe, hat aber mit ihr nur das Fehlen der beiden Flecke gemeinsam, während die übrigen Merkmale, insbesondere das Zusammenfließen der beiden äußeren Costalflecke, fehlen. Das Stück stammt aus Lugano und ist aus einer in beträchtlicher Höhe auf den benachbarten Alpen gefundenen Raupe erzogen. Nach Angabe des Gewährsmannes sollen alle von dieser Stelle stammenden *urticae*-Raupen Falter ohne die beiden Punkte ergeben.

Ein weiteres vorgezeigtes Stück von *Polygonia c-album* L. f. *f-album* Esp. wurde vom Vortr. am 24. VI. 1906 in Finkenkrug gefangen. Im selben Jahre wurde ein zweites Stück dieser als Freilandform seltenen Aberration von einem Berliner Sammler gleichfalls in Finkenkrug erbeutet. Endlich legt Herr Heinrich ein am 21. V. 1916 in Finkenkrug (Luchweg) erbeutetes albinotisches ♂ von *Boarmia cinctaria* Schiff. vor, bei dem die Zeichnung in schwach rotgelber Farbe erhalten, auch der weiße Gürtel an der Grenze von Thorax und Hinterleib deutlich ausgebildet, die Grundfarbe der Flügel aber trüb gelbgrau und ohne alle Sprenkelung ist. Die Form möge zu Ehren unseres durch wertvolle Untersuchungen und Arbeiten um die Entomologie verdienten Schriftführers Herrn Dr. P. Schulze, f. **schulzei Hch. n. f.** heißen

---

Bericht über die Herbstversammlung des „Thüringischen entomol. Vereins“
am 19. Nov. 1916 in Erfurt.

Die Versammlung war den Verhältnissen nach gut besucht. Es wurde beschlossen, am 1. Sonntage im März 1917 eine Hauptversammlung nach Erfurt mit folgender Tagesordnung einzuberufen:

1. Vorstandswahl.
2. Eintragung des Vereins ins Vereinsregister.

I. A. O. Rapp.

Habe abzugeben:
5 Dutzend Puppen porcellus . à 2,— M.
1 „ Aglia tau . . . . 2,50 M.
1 „ Sp. ligustri . . . 1,— M.
alles äußerst gesund und kräftig entwickelte Stücke.

Ew. Wohlfarth, Zeitz, Mittelstraße 4.

Puppen! Bestes Material:

Met. porcellus Dtzd. 1,50, **Dil.** tiliae Dtzd. 90, **Sp.** ligustri Dtzd. 1,—, **Pier.** brassicae Dtzd. 25, **Ocn.** hemigena Stück 70 Pf. — Ferner gegen Gebot, Hummelpärchen in Copula, genadelt mit Fundort u. Datum, abgebbar. Porto u. Pack. 35 Pf.

Paul Specht, Langenbielau i. Schles., Reichenbacherstraße 27.

Billigste Kaufgelegenheit!

Habe eine sehr große Anzahl Arten von **pal. Lepidopteren** mit kleinen Fehlern, aber für Sammlung noch sehr gut brauchbar zu $^1/_{10}$ **Staudg.-Liste** abzugeben, also für **1 Mark bar = 10 Mark Katalogwert.**

Am besten größere Wunschliste einsenden, welche bei Sendungen dann berücksichtigt wird.

Max Korb, München, Akademiestr. 23.

Papilio Orellana ♂, spoliatus ♂, Mercedes ♂, Kühni ♂, Echelus ♂, Scamanda ♀, **Morpho** Cisseis ♂, Phanodemus ♂, Hecuba ♂♀ zu ⅓—¼ Stdgr., Oxynius pass. 12 M., Urania croesus sup. 7,50 M. gibt ab

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

10000 Arten exotischer Schmetterlinge

enthält unser Riesenlager.
Katalog 50 Pf.

Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Falter

6 ♂ hungaricus	4 tiliae
70 crataegi	30 furcula
10 brassicae	8 vinula
10 napi	5 ♂ 24 ♀ dispar
4 sinapis	5 ♂ 4 ♀ quercus
4 ♂ 3 ♀ palaeno	22 ♂ 9 ♀ potatoria
5 ♀ rhamni	14 ♂ 2 ♀ versicolora
23 galathea	38 scita
10 manto	4 ab. juncta
16 ♂ 16 ♀ coridon	4 libatrix
5 ♂ Chrys. alciphron	40 caja
6 ♂ Melitaea aurelia	27 aulica
4 populi	13 dominula
25 ocellata	10 Cheim. boreata

alles sauber gespannt gibt billigst ab, im ganzen bedeutend billiger.

Th. Glinicki, Berlin N. 65, Transvaalstr. 17.

Biete an **Eier** bezw. **Räupchen** von sehr großen Faltern **Dendr. pini**, erstere 75 Pf., letztere 120 Pf. pro 50 Stück, Porto extra, Vorrat ca. 600 Eier; ferner: **Eier** von **Ps. monacha**, 100 Stück 70 Pf., Vorrat ca 2000 Stück.

Carl Krieg, Brandenburg (Havel), St. Annenstraße 7.

Aus Togo:

Parasa euchlora Karsch, hübscher grüner Spinner, sind einige Stücke in II. Qualität, genadelt, à M. 2,— abzugeben. Porto und Packung besonders. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Einige Stücke der **schönsten** aller **Parnassius**-Arten
imperator musageta ♂♀ ☛
Ausbeute 1916 eingetroffen.
Preis nach Schönheit.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

Ach. atropos,

Falter à Stück 90 Pf. habe abzugeben. Ferner Ch. jasius à Stück M. 1,—, M. croatica à Stück 90 Pf., Cat. alchymista à Stück 80 Pf., Pach. otus à Stück M. 1,20, Actias selene à Paar M. 2,—.

Porto etc. besonders.

W. Walther, Stuttgart, Gutenbergstr. 70 I.

In Anzahl abzugeben:

Freiland-Puppen

von **Cucullia campanulae** à Stück 1,50 Mk., 6 Stück 7 40 Mk., von Sm. **populi** à Dtzd. 80 Pfg., von Chr. **or** à Dtzd. 50 Pfg. Porto usw. 30 Pfg.

Anton Fleischmann,
in Kumpfmühl bei Regensburg
Bocksbergerstraße 5.

Bupalus piniarius-Puppen

1 Dutzend 40 Pf, nur gegen Barzahlung. Anzahl groß.

Landstrm. *Zimny*,
Rathenow, Lazarett Stadtforst.

!!! O. urvilleana !!!

Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5,00.
Packung und Porto extra.

Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

Bombyx mori-Eier

von farbigen Cocons, rot, grün, gelb und weiß, 100 Stück 30 Pf., 1000 Stück 2 M. Porto 15 Pf. gibt ab

Entomologischer Verein, Weißenfels,
Eduard Uhlig,
Weißenfels a. S., Neuestraße 1 II.

Spatalia argentina-Puppen

sind das Stück mit 50 Pf. abzugeben, Dutzend 5,— M. Porto u. Packung 35 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

---

b) Nachfrage.

Suche **Tauschverbindung** mit Lep.-Sammlern. Gebe auch Bücher im Tausch: Buch für Alle, Moderne Kunst, Bibliothek d. Unterhaltung, Krieg 1914-16 usw.

H. Schütz, Langensalza.



Gesunde, kräftige, von Freilandtieren stammende **spini** und **pyri**-P. gesucht. Biete **pr. Dtzd. 5 M.**

K. Ehinger, Eisenb.-Sekr., Heilbronn a. N.

Kaufe immer zu guten Preisen per sofortige Kassa **grosse Ausbeuten** sowie **geschlossene Sammlungen von Schmetterlingen.**

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Suche zu kaufen

leb. Kokons v. Telea polyphemus, do. v. Roylei, befruchtete Eier v. Anth. yamamai, event. im Tausch gegen Kreuzungen v. Kokon Japan-China P. Falter ♂ mit Anth. Pernyi ♀

A. E Buchwald,
Reichenbach i. Schlesien, Göhlichstr. 8a I.

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets

Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Lycaeniden

der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt

Basel. Prof. *Courvoisier*.

In Anzahl

werden gesucht:
4—5 Dtzd. gesunde, kräftige **Puppen** von Deil. euphorbiae, galii, Ch. elpenor, porcellus.

Barangebote u. Stückzahl erbeten.

Emil Kindervater,
Wien VIII/2. Florianigasse 54
II. Stock, Tür 21.

Sat. spini und pyri-Puppen,

gesunde, s. kräftige, sucht *J. Klein*, Straßburg i. E, Alt. St. Peterpl. 8.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Für die Hälfte des Ladenpreises

gebe ab „Seitz" Palaearct. Bd. I, Tagfalter, 2 Prachtbände, gut erhalten, dito Exoten Heft 1 bis 63.

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Insektenkästen,

Schränke und Gebrauchsartikel für Entomologen, fertigt in erstklassiger Ausführung zu mäßigen Preisen die erste und älteste Insektenkasten-Spezialfabrik von

Jul. Arntz, Elberfeld.
Gegr. 1870. Illustr. Preisliste frei!

Preisverzeichnis über Torfplatten!

Erstklassige Ware aus vorzüglichstem Rohmaterial, vollkommen in eigener Trockenanlage getrocknet.

							I.	II.
1 Paket	50	Platt.	30 × 20 × 1¼	od.	60	Platt. × 1 cm	4.30	3.00
1 „	60	„	28 × 13 × 1¼	„	70	„ × 1 „	3.00	2.00
1 „	75	„	26 × 12 × 1¼	„	90	„ × 1 „	3.00	2.00
1 „	80	„	30 × 10 × 1¼	„	100	„ × 1 „	3.60	2.30
1 „	100	„	26 × 10 × —					2.00
	100 Ausschußplatten							1.00

Verpackung 40 Pfg. pro Paket.

Andere Abmessungen von Torfziegeln und Klötzen auf Wunsch, auch in großen Mengen, Spezialofferte.

Grossisten wollen Sonderliste fordern.

Herm. Schlisske, Munster (Lager),
Bez. Hannover.

Suche mir fehlende

Krancher Jahrbücher

zu kaufen. Jahrg. 93, 97, 98, 99, 1900.

Otto Wilhelm, Meissen
Siebeneichnerstraße 28 I.

C. Ribbe,
Radebeul b. Dresden, Moltkestr. 28.
Meine neuste Preisliste No. XXIV

für 1913 über **europäische** u. **exotische** Schmetterlinge ist Anfang Dezember erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet. Ich biete in dieser Liste gegen 8000 Arten und Formen zu billigen Preisen an und gewähre noch 40 bis 50% Rabatt. Auswahlsendungen werden jederzeit gemacht. Porto und Verpackung wird bei Entnahme von für 20 Mark netto nicht berechnet.

Gratis und franko

versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.

W. Niepelt, Zirlau, Schlesien.

Empfehle

meine äußerst exakt gearbeiteten

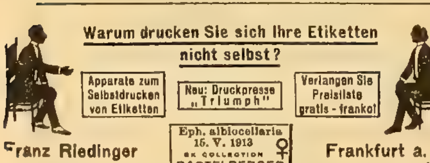
Insektenkästen, Spannbretter, Schränke

sowie **Regale**

gefälligster Beachtung.

Jll. Liste frei.

Gustav Wolf, Entomol. Spezialtischlerei
Zirlau b. Freiburg, Schl.



Zu verkaufen:

Hofmann-Spuler, Die Schmetterlinge Europas, III. Aufl. geb. in 3 Bd., 33 M.

ders., Die Raupen der Schmetterlinge Europas, 2. Aufl., in Orig.-Einb., 17 M.

Lampert, Groß-Schmetterlinge u. Raupen Mitteleuropas, in Orig.-Einband, 18 M.

Calwers Käferbuch, 6. Aufl., in 26 Lieferungen, ungebunden, neu, 20 M.

Krancher, Entom. Jahrbuch 1892—1897 und 1916 . . . . . . à Band 60 Pf.

Amtsgerichtsrat *Weber*, Dessau, Wilh. Müllerstr. 13 I.

Zum halben Ladenpreis

verkaufe ich

„Seitz, Die Groß-Schmetterlinge des Palaearktischen Faunengebietes" Bd. II, III und IV, 6 Prachtbände in **tadellosem** Zustande. *R. Trömel*,
Leipzig, Kaiserin-Augusta-Str. 43 I.

Insektenkästen

aus Erle, in Nut und Feder staubdicht schließend, vielfach anerkannt, desgl. **Spannbretter, Schränke usw.** billigst laut kostenloser Preisliste.

E Gundermann, Gotha, Leesenstr. 13.

Ich gebe ab: 4 Kasten, Holzrahmen mit Pappboden, Torfauslage, Glasdeckel, im Falz schließend, 31 × 23 cm, wie neu (von Niepelt-Wolf-Zirlau), nur en-bloc für 5 M., wegen der Schwierigkeit der Verpackung nur nach Berlin und Umgebung.
A. Closs, Berlin-Friedenau, Hertelstr. 10 I.

Verschiedenes.

Suche Verbindung

mit überseeischen Sammlern und Züchtern die Eier, Puppen und Schmetterlinge sowie Käfer und andere Insekten gegen bar abgeben oder zum Vertrieb in Kommission abgeben wollen.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

Neu! Neu!

Konservierung von Pflanzen

in natürlicher Form und Farbe!

Auch bei gepreßten Pflanzen bleibt die natürliche Farbe erhalten.

Vollständige Einrichtung hierfür nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen durch

R. Calließ, Guben, Lindengraben 14.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitz:

„Zum Schultheiss"

Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.

Unsere nächste Sitzung findet statt **Dienstag, den 23. Januar 1917.**

Im entomologischen Teile:

Tauschabend.

Erwünscht auch das Mitbringen von Zuchtmaterial.

Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand.

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Sitzung jeden 2. und 4. Freitag abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum Steintorwall.

Verein „Orion" Erfurt.

Nächste Vereinsabende **Freitag**, den **2. Februar** und **Freitag**, den **16. Februar 1917** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstraße.

— Gäste willkommen. —

Mitglieder der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft E. V.,

(Berl. Ent. Ver. 1856 und Deutsch. Ent. Ges. 1881 in Wiedervereinigung)
erhalten frei zugesandt die

Deutsche Entomologische Zeitschrift,

(Berl. Entom. Zeitschr. und Deutsche Entom. Zeitschr. in Wiedervereinigung) jährlich 7 Hefte, mit ca. **1000** Seiten wissenschaftl. Textes, mit Illustrationen und Tafeln, sie haben **Insertionsfreiheit** in dem Kauf- und Tauschanzeiger und Berechtigung zur Benützung der erstklassigen **Bücherei,** enthaltend über **10 000 Bände** mit ca. **180 entomol.** und naturwiss. **Zeitschriften,** Versand auch nach auswärts.

Aufnahmefähig auch **auswärtige** Entomologen und Korporationen (Institute Vereine etc.). Beitrag 10 Mk. p. Jahr und 1,50 Mk. Einschreibegebühr. Entom. Berlins und Umgebung sind zum Besuche der Sitzungen, Montags abends 8½ Uhr eingeladen. — Berlin, „Wilhelmshallen" am Zool. Garten, Hardenbergstr. 29a. Vom 15. 6.—1. 9. finden dort **zwanglose Zusammenkünfte** statt. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer *Dr. P. Schulze*, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 27. Januar 1917. No. 22. 10. Jahrgang.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 10. Februar 1917.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 7. Februar 1917, früh erbeten.



Am 26. November 1916 starb den Heldentod fürs Vaterland unser hochgeschätztes Mitglied, der

Unteroffizier und Offizier-Aspirant

Herr Gerhard Krieger

aus Limbach (Vogtl.)

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Guben, den 21. Januar 1917.

Der Vorstand
des Internationalen Entomologen-Bundes.

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Im Tausch

geg. gesundes Zuchtmaterial (Eier, Raupen, Puppen) oder Ia exot. Tagfalter (auch in Tüten) gebe ich den Rest meiner billigen Serien: 200 Käfer in 150 Arten 4,— M., 100 Kleinschmetterlinge in 80 Arten 5,— M. Bei Exoten rechne 20 M. Staudingerwert. Zusagendes beantworte binnen 8 Tagen.

W. Reinecke, Gernrode a. Harz.

Aus Togo: Petrognatha gigas,

Riesenbockkäfer mit sehr langen Fühlern Stück M. 2.—, etwas kleinere Tiere M 1.50. **Melyris rufiventris**, hübscher blauer Käfer, Stück 10 Pf. Porto und Packung 30 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39|40.

☞ Archon centaurus ♂♀ 4,— M., Gol. giganteus ♂ 5 M., Compsocephalus kaschefski Stück 3 M. gibt ab

Fr. Eitel, Gablonz a. d. Neiße, Böhmen, Brunnengasse 22.

Stabheuschrecken

Dix. morosus Eier, bald schlüpfend, Dtzd. 15 Pf., Larven, klein, Dtzd. 50 Pf., halb erwachsen 1,— M. Eier von Bac. rossii, Dtzd. 40 Pf.

Gesp. Ornith. hecuba ♂♀ Ia, 2,50 M., Stich. camadeva, Ia, 2,50 M., Euchirus macleayi, Seltenheit, ♂♀ 25,—. M. P. und P. extra.

Deutsche entom. Zeitschrift, Berlin, neu, Jahrg. 1910, 11, 12, 13, 14, 15 à 8,— M. Entom. Blätter, Erfurt, 1910 u. 11 à 2,— M. Alles nur gegen Voreinsendung.

Carl Henseler,
Düsseldorf, Fürstenwall 228.

b) Nachfrage.

Wünsche im Tausch oder gegen bar zu erwerben:

Oedipoda miniata, Ephippigera vitium, Hylocopa violacea, Graphosoma lineatum, Nabis lineatus, Asida grisea, Mantis religiosa, Locusta cantans, Cicadetta montana, Tibicen haematodes, Ledra aurita, Zygaena var. astragali, Doritis apollo v. vinningensis aus **deutschen** Gegenden.

Angebote an *C. Schirmer*, Berlin-Friedenau, Wielandstraße 10.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Geblasene Raupen:

Preis per Stück, in ( ) per Dtzd. ½ Dtzd. 5facher Stückpreis. Raupen verschieden groß, ½ bis ganz erwachsen. Serie 50 Stück in 25 Arten 12 50 M. n. m Wahl. Las. trifolii v. mauretanica 25, sicula 25 (1,80), quercus, klein 15 (1,20), rubi 20 (1 80), pini klein 15, pernyi 50, Chondrostega vandalicia 40 (3,—) Thaum. herculeana 25, hybr. pavonia × pyri 30 (2,—), pavonia × spini 40 (3,—), vinula × erminea 40, B. ledereri 75, D. selenitica 25, Hypl. milhauseri 40, ziczac 20, O. baeticum 30 (2,—), alchymista 30 (2,—), sambucaria 30, Deil. thitymali 75, galii 25, euphorbiae 25, mauretanica 60, dahlii 60 (4,—) porcellus 4 , plautus 40, modesta 40, hybr elpenor ♂ × porcellus ♀ 50, mauretan. ♂ × elpenor ♀ 70 (4,—), elpenor ♂ × mauret. ♀ 70, dahlii ♂ × euphorb. ♀ 70, euphorbiae ♂ × dahlii ♀ 70, galii ♂ × dahlii ♀ 1,—, euphorb. ♂ × mauretan. ♀ 50 (3,—), mauret. × euphorb ♂ × galii ♀ 50 (3,—). Nachnahme. Lebende Puppen: Cuc. campanulae à 1,20, Dtzd. 12 M., purpureofasciata 1,20, C. artemisiae 60, ziczac 50, jacobaeae 30 Pf. p. Dtzd.

Kurt John, Großdeuben-Leipzig.

O. baeticum-Puppen

½ Dtzd. gegen Einsendung von 1,30 M. postfrei.

Brunke, Eberswalde, Raumerstraße.

Tausch:

Zancl., hospit., xuthul., troil., palav, saturn., marcel., turn., erostratus ♀ hochselt, rumina, delius, ap. ♀ ab. Britting., Anth. pima, Col eurytheme, cristina, eurydice, ces v. rosea, phicom., philodice, edusa, Meadi. Pi. ♀ ab. bryon., Synch. johnstoni, Dan. juventa, meganira; philom., ismare, aglioid., hegesip., chrysipp., plexipp., doripp., mercedon, berenice, petivera, Lim. populi, procris, artem., Hulsti, almon., rivular., Char. fruhst., brutus, Paph. andria, Disco cheops, Oen. aello, varuna, Beani, Sat. semel. v. alg., Arg. eurynome, lais, atlant., frigga, freia, Meadi, daphne, amathu, adippe v. bajuv., niobe, v. eris, ceto, pales, ab. nap., Lib. celtis, Dich. nesimach., Prep. amphim., Hest. carolina, T. helioph., Cyr foeder, celeb, camilla, Hypol. anomala, dioma, Dol. crameri, Hest. lyncea, idea, Ceth. hypsina, C. eryman, dohertyi, Le. confusa, Ath. idita, Acr. egina, Pl. arenar, Lyc. donzeli, Lam. telic, boet., celaeno, Chr. virg. v. zermat., hyp. v. eury, Ereb. discoidal, epipsod, tyndarus. Spinner: lanest., pru, pini, neus, franc., variegata (Ukereve), mimo., mandschu, andrëi, japo., sel., lu., columbia, col. ╳ cecrop., Ceanothi, Ce. ╳ cecrop., pyri, Gloveri imp., lobul., Pseu. cylant. Peru, Royl. Schwär. convol., labruscae, cerysii, jamaic., ocel. v. atl, hyb. gertrud., euphorb. v. mauret., Dahli, diffi, stellat, proserp., alope, celeus, drupif., hyb, galiph. Eulen: spon., prom., nup, eloc., concumb., amat. ab. mus., cara, uniju., rel. v. clara, fausti, briseis, ab. moer., fulmi, algira, liv, detersa, orion, crassa, paleacea. Bär. hebe, villi, casta, caj, c. v. utahensis, macul., incorrupta, docta, Mannerh. v. dahu., virgo, parthen., William v. determ., turbens, Hal. labec., Neuguineas seltenst. Prachtsp. aurora. Kein Tausch unter Abnahm. von 6 Arten. Nicht zuerst, bar ⅓. — Desgl. Tausch nur geg. Lep: größ. Käferausb. a. Ariz. (I und II) meist in Seideng.; dabei prima Chal. smaragd., Webbi, Böcke antenn., geminat., Plus. lecontei, Xyl. faunus und 5 and. Arten. Erwünscht z. B. daunus, parad., croes, alecto, tartari, celerio, nicaea, populeti, tremul., croat., auch Ses., Zyg., Agrotis, Parnas., Hesp. — Wegen Anschaff. d. neuest. Brehms: Brehm II kol. M. 60, große Oken mit Atlas antiquar. Seltenh. (1834—40) M. 50.

Hauptm. *Igel*, z. Zt. Bromberg, Weltzinpl. 1.

Freiland-Eier:

Ptil. plumigera Dtzd. 50 Pf, Trichiura crataegi Dtzd. 80 Pf., Malc. castrensis Dtzd. 20 Pf.

A. M. Schmidt, Frankfurt a. M., Niddastraße 94.

Bestellungen auf Räupchen von **Dendr. pini** werden immer noch angenommen zum Preise von 1,20 M. per 50 Stück, Porto besonders; die bis jetzt eingegangenen Aufträge werden erledigt, sobald die Räupchen schlüpfen. Ferner biete ich an: im Freien gesammelte **Puppen** von **Hyl. pinastri,** ca. 4 Dutzend, das Dutzend 1,20 M., Porto besonders, sowie **Eier** von **Ps. monacha,** 100 Stück 70 Pf.

C. Krieg, Brandenburg (Havel), St. Annenstraße 7.

Tausch.

Eier von D. aprilina und A. pyramidea sowie Puppen von Agrotis janthina gibt im Tausch ab

M. Müller, Katasterkontrolleur, Sögel i. H., Reg.-Bez. Osnabrück.

1916. Falter 1916.

meist ex larva, in **tadellosen,** schön gespannten Stücken, I. Qual., die meisten Arten sind in Mehrzahl vorhanden, gibt ab:

A. **crataegi** ♂♀ à 7 Pf.
Euch. belia v. **orientalis** ♂ à 1.50 M.
Euch. **cardamines** ♂♀ à 6,
Col. **myrmidone** ♂ 15, ♀ 20,
ab. **flavescens** ♂ 80, ♀ 1 20 M.
Col. **hyale** ♂♀ à 7,
C. myrmidone v. **balcanica** ♂ à 2.— M.
V. **polychloros** ♂♀ à 6,
M. **aurelia** ♂ 10, ♀ 20,
M. **dictynna** ♂ 10, ♀ 25 Pf.
Arg **ino** ♂ 15, ♀ 20,
Arg. **aphirape** ♂ 30, ♀ 50,
Arg. **aglaja** ♂ à 10,
Neope **goschkevitschi** ♂ 60,
Sat. **dryas** ♂ 15, ♀ 20,
Thecl. **spini** ♂♀ à 10,
ab. **modesta** ♂ à 1.— M.,
Thecl. **quercus** ♂ à 20,
Lyc. **argus** ♂♀ à 5,
Lyc. **icarus** ♂♀ à 5,
„ **astrarche** ♂ 10, ♀ 20,
„ **bellargus** ♂ 7, ♀ 10,
„ ab. **unipuncta** ♀ à 20,
„ ab. **tripuncta** ♀ à 30,
„ **hylas** ♂ 15, ♀ 25 Pf.
Hesp. **sao** ♂♀ à 15,
„ **carthami** ♂♀ à 15,
„ **malvae** ♂♀ à 6,
D. **euphorbiae** ♂♀ à 8,
D. **mauretanica** ♂♀ à 2.50 M.
Sm. **populi** ♂♀ à 8,
N **torva** ♀ à 40,
D. **elpenor** ♂♀ à 10,
Las. **quercus** ♀ à 10,
„ **quercifolia** ♂♀ à 20,
D. **pudibunda** ♀ à 10,
Agr. **augur** ♂♀ à 8,
„ **signum** ♂ à 10,
Cucullia **campanulae** ♂ à 2.—
Plus. **variabilis** ♂♀ à 15,
„ **modesta** ♂♀ à 50,
Dysch. **fissipuncta** ♂♀ à 8,
Eug. **autumnaria** ♂♀ à 8,
S. bilunaria g. a. **juliaria** ♂♀ à 20,
Plos. **pulverata** ♂ à 30,
Od. **atrata** ♂ à 10,
Arct. **aulica** ♂♀ à 10,
„ **purpurata** ♀ à 15,
„ **caja** ♂♀ à 8,
Cal. **dominula** ♂♀ à 8,
Emy. **striata** ♂ 10, ♀ 25 Pf.
ab. **melanoptera** ♂ à 70,
Zyg. v **hedysari** ♂♀ à 10,
Phr. **fuliginosa** ♂♀ à 6.

Porto und Packung 80 Pf.

Anton Fleischmann in Kumpfmühl bei Regensburg, Bocksbergerstraße 5.

Billigste Kaufgelegenheit!

Habe eine sehr große Anzahl Arten von **pal. Lepidopteren** mit kleinen Fehlern, aber für Sammlung noch sehr gut brauchbar zu **1/10 Staudg.-Liste** abzugeben, also für **1 Mark bar = 10 Mark Katalogwert.**

Am besten größere Wunschliste einsenden, welche bei Sendungen dann berücksichtigt wird.

Max Korb, München, Akademiestr. 23.

Ap. crataegi-Falter

ca. 1000 Stück, sauber gespannt, genadelt oder in Tüten, sowie eine Anzahl sauber gespannter Falter (Liste auf Wunsch) gebe ich im Tausch gegen Falter und Zuchtmaterial ab.

Erich Schacht, Brandenburg a. Havel, Klosterstraße 13.

Tausch!

P. brassicae, G. rhamni, V. urticae, M. v. merope, v. wolfensbergi, didyma, athalia, ab. celadusia, A. euphrosyne, pales, ab. napaea, amathusia, E. melampus, flavofasciata, pharte, ceto, evias, aethiops, euryale, lappona, tyndarus, C. arcania, pamphilus, L. argyrognomon, damon, semiargus, P. palaemon, A. thaumas, A sylvanus, H. carthami, S. populi, Sph. ligustri, euphorbiae, bifida, vinula, fagi, chaonia, dictaeoides, ziczac, dromedarius, trepida, carmelita, bucephala, curtula, pigra, antiqua, pudibunda, ab. concolor, chrysorrhoea, similis, franconica, P. populi, lanestris, quercus, v. sicula, rubi, versicolora, pavonia, tau, falcataria, lacertinaria, coryli, v. weymeri, leporina, megacephala, psi, rumicis, augur, pronuba, baja, xanthographa, brunnea, putris, exclamationis, popularis, nebulosa, brassicae, persicariae, oleracea, thalassina, contigua, viminalis, strigilis, v. latruncula, v. aethiops, testacea, caeruleocephala, porphyrea, funerea, monoglypha, v. alopecurus, nictitans, nubeculosa, oxyacanthae, rectilinea, lucipara, typhae, comma, lythargyria, morpheus, typica, umbratica, gothica, pulverulenta, stabilis, incerta, v. fuscata, opima, munda, griseovariegata, trapezina, circellaris, helvola, vaccinii, vetusta, umbratica, myrtilli, fasciana, libatrix, moneta, jota, gamma, mi, elocata, pacta, grisealis, tarsipennalis, derasa, fluctuosa, duplaris, flavicornis, papilionaria, pruinata, ab. spoliata, plumbaria, boreata, brunneata, cambrica, pomoeriaria, dilutata, albulata, sordidata, autumnalis, corylata, oblongata, absynthiata, indigata, exiguata, pusaria, prosapiaria, marginata, quercinaria, bilunaria, v. juliaria, tretralunaria, g. aestiva, syringaria, bidentata, pennaria, sambucaria, advenaria, leucophaearia, v. marmorinaria, v. merularia, aurantiaria, marginaria, defoliaria, pedaria, hispidarius, hirtaria, stratarius, v. doubledayaria, gemmaria, v. infuscata, v. humperti, prasinana, jacobaeae, lurideola, meliloti, transalpina.

Gegen bar mit 75 % Nachlaß.

Sende nur bekannten Herren zuerst.

Carl Hold, Barmen R., Kielstr. 3.

Aus Italien

sind nachfolgende **gespannte Falter,** I. Qualität, in Anzahl zu den beigesetzten Preisen abzugeben. Voreinsendung oder Nachnahme. Porto: Selbstkosten.

Aporia crataegi 10 ♂ 2 ♀ à 10 Pf., Pieris brassicae var. chariclea 11 ♂ à 45, 16 ♀ à 60, Pieris napi 8 ♂ à 5, 4 ♀ à 10, Pieris napi impunctata 13 ♂ à 15, Pieris rapae ab. metra 4 ♂ à 15, Pieris rapae ab. debilis 11 ♂, 2 ♀ (Meistgebot), Pieris rapae ab. leucotera Stef. 7 ♂ à 40, Euchloë belia var. romana à 50, Euchloë cardamines f. meridionalis Verity 4 ♂ (Meistgebot), Leptidia sinapis 11 ♂ à 5, 1 ♀ à 10, Leptidia sinapis var. diniensis 2 ♂ à 25, Colias hyale v. vernalis 4 ♂ 1 ♀ (Meistgebot). Colias edusa 3 ♂ à 10, Gon. rhamni 1 ♂ 1 ♀ à 10, Polyg. egea 5 e l. à 30, Polyg. egea var. j-album 3 e l. à 50, Melitaea cinxia 11 à 10, Melan. galathea 3 ♂ à 5, Pararge megaera, 4 ♂ 4 ♀ à 10, Callophrys rubi 4 ♂ à 10, Lycaena cyllarus 9 ♂ à 15, Lyc. cyllarus ab. lugens ♂ à 50, Lyc. icarus v. icarinus 2 ♂ à 15, Lymatria dispar 2 ♀ e l. à 10, Lasiocampa trifolii 2 ♀ e l. à 20, Thaumet. processionea 3 ♂ e l. à 20, Saturnia pyri 12 ♂ à 50 Pf.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

Internationale Entomologische Zeitschrift
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. **27. Januar 1917.** **Nr. 22.**

Jakob Hübner, Lepidopterologe und Kupferstecher in Augsburg (1761—1826).

— Von *Ferd. Eisinger*, Nürnberg.*) —

Mit Bild.



Jakob Hübner, Augsburg.
1761 bis 1826.

Vorwort.

Recht dürftig sind die biographischen Mitteilungen über diesen ausgezeichneten Künstler; in Naglers Künstlerlexikon wird über Hübner nur mit folgenden Worten berichtet: „Hübner, Jakob, Kupferstecher und Zeichner zu Augsburg, der sich in naturhistorischem Fache Beifall erwarb. Seine Insecten sind von größter Naturtreue und solche hat er gemahlt. Man hat von ihm Beiträge zur Geschichte der Schmetterlinge mit 32 ausgemahlten Kupfern (1787 - 90). Die Fortsetzung hat den Titel: Sammlung europäischer Schmetterlinge, 20 Kupfer Gr. 4. Dann hat man von ihm eine Sammlung auserlesener Vögel und Schmetterlinge, 100 Kfr. kol. (1793), Monographie von Testaceen etc. mit ill. Kfr. (1810), Verzeichnis bekannter Schmetterlinge 1816 - 27. Gr. 8."

Füssly (Künstlerlexikon) schrieb: „Hübner, Jakob, Natur- und Kunstzeichner zu Augsburg. Derselbe gab um 1796 daselbst 2 Bände (Med.) Beiträge zur Geschichte der Schmetterlinge mit 32 ausgemahlten Kupfern (Fl. 12 36) heraus, wovon es in Meusels Nat. Misc. II, p. 255/56 heißt: Ein Kenner versichert, daß diese Arbeiten der Naturmöglichkeit gleichkommen und glaubt, daß man die Bestimmtheit der Zeichnung und Characters dieser Tiere nicht höher treiben könne."

Diese knappen und mehr wie unzulänglichen Notizen sind alles, was in den zwei namhaftesten Künstlerlexiken über Hübner zu finden ist.

*) Nachdruck nur mit Genehmigung des Verfassers erlaubt.

Im Archiv seiner Vaterstadt Augsburg, welche alle Ursache hat, auf ihren hervorragenden Sohn stolz zu sein, liegt außer den formalen Personaleinträgen keinerlei Material vor, welches für meine biographische Arbeit von Interesse hätte sein können.

Die Stadtbibliothek in Augsburg besitzt außer den „Beiträgen zur Geschichte der Schmetterlinge" (1787 – 90) nur noch einige Teilstücke seiner späteren Hauptwerke. Hübner teilt das Schicksal Rösels von Rosenhof (Nürnberg), gerade in der Stadt, wo er gelebt und gewirkt hat, am wenigsten gekannt zu sein. Die Zeit ist über diesen Künstler hinweggegangen und sein Andenken wird höchstens noch in alten Bibliotheken gehütet, über die sich allmählich auch der Staub der Vergessenheit lagert.

Eine eingehendere Würdigung der Bedeutung Hübners habe ich in dem, von seinem damaligen Mitarbeiter Carl Geyer in Augsburg verfaßten Nekrolog (Thon, entomol. Archiv 1827 Bd. I), sowie in einem Erinnerungsartikel (Stettiner entomolog. Zeitung 1861) von C. F. Freyer, Stiftungskassier zu Augsburg, einem Zeitgenossen von Hübner und entomolog. Schriftsteller, gefunden.

Diese Mitteilungen, in Verbindung mit den gründlichen und ausgezeichneten Feststellungen in Hagens „Bibliotheca entomologica" sowie der in meinem Besitz befindlichen Hübnerschen Werke gaben mir die Möglichkeit, die vorliegende Schrift zu verfassen, welche ich hiermit allen Freunden der Entomologie und Verehrern Hübnerscher Kunst widme.

Nürnberg, September 1916.

Ferdinand Eisinger.

Anmerkung: Es gelang mir, in Augsburg das Vorhandensein eines Porträts von Hübner, nach welchem ich lange und vergeblich forschte, festzustellen und zwar durch die Mitteilungen einer Verwandten Hübners, der Witwe Gradmann, einer ehrwürdigen 93jährigen Greisin von erstaunlicher Frische des Geistes und Körpers. Frau Gradmann war im Besitze eines auf Elfenbein gemalten Miniaturporträts von Hübner, welches sie vor langer Zeit der naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Augsburg überließ. Diese Kostbarkeit, vermutlich das einzige Bild, welches von dem Künstler existiert, hängt im Konferenzzimmer der genannten Gesellschaft und hat somit den richtigen und würdigen Platz gefunden. Durch das freundliche Entgegenkommen der Besitzerin bin ich in der Lage, eine Nachbildung des Orignales meiner Schrift beigeben zu können.

Jakob Hübner

wurde am 20. Juni 1761 in Augsburg geboren und kam nach abgelaufener Schulzeit zu einem Formstecher in die Lehre; bestimmend für die Wahl dieses Berufes war eine schon frühzeitig erkannte Begabung des kleinen Jakob für die Zeichenkunst.

Die Augsburger Formstecher hatten seinerzeit hauptsächlich die Druckformen für die Kattunwebereien anzufertigen, wobei die Entwerfung neuer Muster überaus wichtig war und dem Musterzeichner ein reiches Feld für die Entwicklung seiner Phantasie bot. Der junge Hübner fand Gefallen an dieser Beschäftigung, kopierte zu Hause nach-

Feierabend die verschiedenen Zeichnungen, versuchte sich selbst im Entwerfen neuer Muster und bildete sich, ermutigt durch den Beifall seiner Lehrherren, im Verlaufe seiner Lehrzeit zu einem recht geschickten Zeichner heran, in welcher Eigenschaft er sodann eine auskömmliche Anstellung in der Augsburger Kattunfabrik erhielt, welche er später mit einer Stellung als Musterzeichner in einer Kattunfabrik in Niemierow (moldauische Grenze) vertauschte. An diesem Platze verblieb Hübner drei Jahre. Während dieser Zeit ging er wieder einer schon in Augsburg erwachten Neigung zum Sammeln und Abbilden von Schmetterlingen nach; manche ihm neue und nur in der Ukraine heimische Arten reizten ihn zu Studien an, welche durch Bekanntschaft mit anderen erfahrenen Sammlern nur gefördert wurden, und deren Anregungen ist es wohl zu danken, daß sich Hübner entschloß, seine künstlerischen Fähigkeiten mehr auf das Gebiet der Schmetterlingskunde auszudehnen und einige Arbeiten zu veröffentlichen. Als ersten Versuch gab er im Jahre 1785 eine kleine Oktavausgabe unter dem Titel: „Abbildungen noch unbeschriebener und noch nicht abgebildeter Schmetterlinge“ heraus, welcher er in den Jahren 1786–89 einen Band unter dem Titel „Beiträge zur Geschichte der Schmetterlinge“ mit 16 kol. Tafeln folgen ließ. Nach seiner Rückkehr nach Augsburg erschien als „Nacherinnerungen“ ein zweiter Band mit weiteren 16 Tafeln.

Der Beifall in Fach- und Liebhaberkreisen muß groß gewesen sein. Schiffermüller und Denis, Lehrer am Theresianum zu Wien, sowie Hofrat Dr. von Ahorner in Augsburg, ein eifriger Entomologe, drangen in Hübner, die Vollendung des damals erschienenen, aber noch nicht abgeschlossenen großen Esperschen Schmetterlingswerkes zu übernehmen, Hübner zog jedoch vor, seine längst gehegte Absicht auf Herausgabe eines eigenen großen Werkes auszuführen. Seine materielle Lage hatte er sich zunächst, nachdem seine Verheiratung mit Maria Magdalena Domanal zu Augsburg am 25. Januar 1793 erfolgt war, durch Annahme einer Stellung als Musterzeichner für eine Augsburger Kattunfabrik gesichert, und so konnte er dem Unternehmen nähertreten.

Auf seinen Reisen hatte er Gelegenheit, mit namhaften Sammlern in Verbindung zu treten, deren zum Teil bedeutende Sammlungen zu besichtigen und sich von interessanten neuen Formen Abbildungen zu machen, wozu noch wertvolle Beiträge und Handzeichnungen von Schiffermüller[1]) kamen (welche hauptsächlich zum biologischen Teil benützt wurden). Auswärtige Freunde sandten ihm neu entdeckte Schmetterlinge oder Abbildungen davon. Dieses reiche Material, zu welchem noch die Unterstützung Gernings[2]) mit seiner wertvollen Bibliothek, sowie die Beihülfe des verdienstvollen Ritters von Cobres in Augsburg kam, bildete nun die Grundlage zu dem im Jahre 1805 erschienenen großen Werke:

„Sammlung europäischer Schmetterlinge“,

welches bis zum Jahre 1824 ungefähr 700 farbige Tafeln umfaßte.

Im Jahre 1806 begann Hübner mit der Herausgabe des biologischen Teiles unter dem Titel:

„Geschichte europäischer Schmetterlinge“,

welche die Abbildungen der ersten Stände nebst den Futterpflanzen brachte und bis zum Jahre 1818 eine Tafelzahl von 406 kolorierten Kupfern umfaßte.

Gleichzeitig erschien ein anderes Werk unter dem Titel:

„Sammlung exotischer Schmetterlinge“

(je eine Art auf einer Tafel), welches Hübner bis zum Jahre 1824 mit 439 farbigen Tafeln abschloß.

Der größte Teil der Abbildungen ist nach den Originaltieren angefertigt, ein kleinerer Teil nach Gemälden, welche Hübner von anderen Sammlern zugesandt wurden und deshalb nicht durchweg den Originalen entsprechen.

Eine minutiöse Ausführung und ein zum vorwiegenden Teil ganz wundervolles Kolorit zeichnen die Hübnerschen Arbeiten, sowohl hinsichtlich des lepidopterologischen als auch des botanischen Teiles vor allen anderen, vorher erschienenen Werken aus.

Selbst die Arbeiten des Altmeisters Rösel von Rosenhof, bei welchen öfters ein mangelhaftes Kolorit festgestellt werden muß, halten einen Vergleich mit der Hübnerschen Darstellungskunst, welche wahre Perlen der Kupferstechkunst und Miniaturmalerei (besonders auf dem schwierigen Gebiete der Eulen und Kleinschmetterlinge) darbietet, nicht aus. Die Hübnerschen Werke werden deshalb, soweit die künstlerische Seite in Betracht kommt, in der entomologischen Literatur stets an allererster Stelle bleiben.

Es ist begreiflich, daß eine derartig umfangreiche und mühsame Arbeit von Hübner allein nicht bewältigt werden konnte und daß er Mitarbeiter heranziehen mußte; er fand solche in Carl Geyer, welcher an der Herstellung der Tafeln für die „Sammlung europ. und exot. Schmetterlinge“ mitwirkte, während die Tafeln zur „Geschichte europ. Schmetterlinge“ hauptsächlich von dem Zeichner und Kupferstecher Hörmann geliefert wurden, der sich durch die wundervolle Ausführung derselben ein unvergängliches Denkmal als ganz hervorragender Künstler gesetzt hat.

Ueber die Autorschaft der Tafeln zu den erstgenannten Werken ist zuverlässiges nicht zu ermitteln, da keine der Tafeln ein Stecherzeichen, sondern nur die Familien- und Gattungsnamen der abgebildeten Schmetterlinge trägt, bei welchen Hübner die Grundsätze von Linné, Fabricius und Schiffermüller eingehalten hat.

Wo Licht ist, ist auch Schatten. Bei den Hübnerschen Arbeiten ist es der beschreibende Teil, welcher der Höhe seiner darstellenden Kunst nicht entspricht[3]). Zu einem Teil seiner Werke erschien ein Text überhaupt nicht oder nur ein Bruchstück, zu der „Geschichte“ erschienen nur 5 Bogen. Die Verdienste Hübners liegen in seiner vollendeten Künstlerschaft, in der Unermüdlichkeit, mit welcher er das einmal unternommene schwierige Werk, welches nicht geringe Anforderungen an seine Schaffenskraft stellte, fortsetzte.

---

[1]) Schiffermüller hatte die Absicht, selbst ein Werk herauszugeben, wozu er eine große Anzahl Handmalereien angefertigt hatte. Es blieb jedoch bei der Ankündigung des Werkes, die Ausführung erfolgte nicht wegen unüberwindlicher Schwierigkeiten. Die Handzeichnungen wurden Hübner überlassen.

[2]) Gerning, Johann Christoph, Bankier zu Frankfurt a./M., (1745—1802), hervorragender Sammler, Begründer des großen Werkes „Papillons d' Europe“ von Ernst und Engramelle, Paris, 1779—92.

[3]) Geyer bemerkt: „Indessen hatte er als Schriftsteller dieses naturhist Faches auch seine Schattenseite, die dem prüfenden Auge des Unparteiischen nicht entgehen konnte; dies war seine schwunglose und von ihm selbst durch selbstgeschaffene Worte so sehr entstellte Schreibart, mit welcher nur der innere Gehalt des kurzen, spärlichen Textes und die getreuen Abbildungen aussöhnen können.“

Sorgen mancherlei Art blieben ihm dabei nicht erspart; der Verkauf seiner Werke litt unter den Nachwirkungen der vorausgegangenen Kriegszeiten; dazu kamen noch seelische Bedrückungen durch den Verlust seiner Gattin, sowie durch seine Erkrankung an der chronischen Gelbsucht, so daß seine Arbeitsfähigkeit schwer gehemmt wurde und ihm die Zukunft für seine alten Tage nicht gerade rosig erschien. Trotzdem unternahm Hübner im Jahre 1825 eine Reise nach Straßburg, um die bedeutende (später in den Besitz der Stadt Straßburg übergegangene) Schmetterlingssammlung seines Freundes Frank zu ordnen und zu taxieren.

Eine, leider vorübergehende, leichte Besserung seines Befindens erfüllte ihn mit neuen Hoffnungen, bis im Jahre 1826 ein schwerer Rückfall in sein altes Leiden erfolgte und seinem Leben durch einen Blutsturz am 13. September 1826 ein Ende machte.

Hübner liegt begraben auf dem protestantischen Friedhof zu Augsburg (Feld III Nr. 63). Der Grabstein[4]) trägt die Inschrift:

Hier ruht
der Naturforscher
Jakob Hübner
geb. am 20. Juni 1761,
gest. am 13. Sept. 1826.

††††††††††††

Unsterblichkeit ist
ein großer Gedanke
ist des Schweißes
des Edlen wert.

††††††††

Ueber die Persönlichkeit Hübners schrieb Freyer: „Er war ein nicht gar großer und starker Mann. Sein Gang, damals in seinem 59.—65. Jahre, war etwas gebückt. Seine Physiognomie hatte etwas Pikantes. Seine hervorstehenden Zähne, seine blinzelnden kleinen Augen und sein etwas breiter Mund zeigten etwas Ironisches. Er lebte immer zurückgezogen und still für sich allein und schloß sich niemals allgemeinen entomologischen Excursionen an, welche er immer ganz allein machte. Dessenungeachtet war er sehr gefällig, und ich erinnere mich mit Vergnügen seines, in lepidopterologischer Hinsicht kenntnisreichen Umganges".

Nach dem Ableben Hübners übernahm sein Mitarbeiter Carl Geyer den Verlag der sämtlichen Werke und setzte dieselben durch sehr gute Weiterlieferungen fort, bis im Jahre 1841 Herrich-Schäffer in Regensburg den ganzen Verlag übernahm und in den Jahren 1843—1856 durch Herausgabe eines Nachtragswerkes unter dem Titel:

„System. Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa",

6 Bände mit 672 kol. Tafeln, zu einem wissenschaftlichen Werke von monumentaler Bedeutung ausbaute, wie es seinesgleichen in der lepidopterologischen Literatur nicht mehr gibt.

Des Begründers aber, des großen Künstlers und hervorragenden Lepidopterologen Jakob Hübner möge immer mit den Worten Schillers gedacht sein:

„Denn wer den Besten seiner Zeit genug
getan, der hat gelebt für alle Zeiten."

[4]) Nach Geyer war auf dem Grabstein ein Kranz, Weinlaub darstellend, angebracht, auf dessen Vorderseite Raupen und Falter in kolossaler Größe sich dem Blick des Beobachters zeigten. Wie ich mich überzeugte, ist leider der Originalstein nicht mehr vorhanden, sondern durch einen neueren Stein unter Beibehaltung der alten Inschrift ersetzt worden. D. V.

Bibliographisches.

Werke, wie die Hübnerschen, welche in einer nur kleinen Auflage[5]) erschienen sind und auch schon in jener Zeit zu den kostbaren Erwerbungen (nach Geyer kostete im Jahre 1827 die „Sammlung europ. Schmetterl. Fl. 284 27 = etwa Mk. 485.—, die „Geschichte" Fl. 163.33 = Mk. 280.—, die „exot. Schmetterl." Fl 198.09 = Mk.337.—) gerechnet werden mußten, konnten bei ihrem innern künstlerischen Wert von erheblichen Preissteigerungen nicht unberührt bleiben, umsoweniger, als die meisten Exemplare in Bibliotheken oder unveräußerlichem Privatbesitz festgelegt sind, so daß nur selten ein Exemplar in den Handel kommt. Der Erwerb sämtlicher Hübnerschen Werke bedingt heute — je nach Schönheit und Vollständigkeit — eine Ausgabe von 2000 bis 3000 Mark.

Schon durch diesen bedeutenden Aufwand ist dem größten Teil der Entomologen der Besitz, ja selbst die Einsichtnahme der Werke, versagt. Dies ist zu bedauern, weil dieselben für jeden Freund der Schmetterlinge und alter Kunst eine unversiegbare Quelle immer neuer Freuden bilden.

Verzeichnis der von Hübner herausgegebenen Werke:

1. Abbildungen und Beschreibungen noch nicht abgebildeter und noch nicht beschriebener Schmetterlinge, mit illuminierten Kupfern. Augsburg 1785. Seite 1 bis 16. Unvollendet. (Hagen bemerkt dazu in seiner „Bibliotheca Entomologica": „Ich habe über dieses Werk nirgends Aufschluß erhalten können".)
2. Beiträge zur Geschichte der Schmetterlinge. Augsburg 1786—1790. 2 Bände mit 32 kolorierten Tafeln. 8°.
3. Sammlung auserlesener Vögel und Schmetterlinge, mit 100 kolorierten Kupfertafeln. Augsburg 1792. 8°.
4. Sammlung europäischer Schmetterlinge. Augsburg 1805—1824 4° Nach Geyer umfaßte das Werk im Jahre 1827 701 kol. Tafeln: *Papilio* 181, *Sphinx* 35, *Bombyx* 70, *Noctua* 157, *Geometra* 105, *Pyralis* 30, *Tortrix* 47, *Tinea* 69, *Alucita* 7 Tafeln und 1 Titelkupfer.[6]) Mit den Zuträgen von Geyer (1827—1841) ergaben sich 790 Tafeln und zwar: *Papilio* 207, *Sphinx* 38, *Bombyx* 83, *Noctua* 185, *Geometra* 113, *Pyralis* 32, *Tortrix* 53, *Tinea* 71 und *Alucita* 7 mit zusammen 4102 Figuren. — Texte dazu:

   Schwärmer: Titel, Vorrede, Text S. 1—31 und 2 Blätter Verzeichnis der deutschen und lateinischen Namen der Schwärmer.

   Schwärmer und Spinner bis Fig. 78 und Seite 1—138.

   Zünsler: Titel, 8 Seiten Vorrede, 30 Seiten Text und 2 Blätter Verzeichnis der Namen bis Fig. 144.

   Schaben: 6 Seiten ohne Bezifferung, Text Seite 13—70 und 8 Seiten Namen bis Fig. 229. (Engelmann hat 236 gesehen.)

   Papiliones: Titel, Verzeichnis der Subskribenten, Einleitung (10 Seiten ohne Bezifferung) und Text S. 1—194.

   Nachträge zur Sammlung europäischer Schmetterlinge. Nachträge zu den Faltern oder

[5]) Das im Text veröffentlichte Subskribentenverzeichnis benennt etwa 50 Abnehmer für die „Sammlung europ. Schmetterlinge."

[6]) Die Richtigkeit der Geyerschen Zahlen wird von Hagen bestritten.

Papiliones: 8 Seiten Text zu den Figuren 637 bis 698.

Wickler, fortgesetzt von Carl Geyer, mit Beschreibungen von Dr. W Fröhlich, Medizinalrat und Leibmedikus in Augsburg: Titel, „An die Abnehmer“ und Seite 1—16 deutscher und lateinischer Text und die Tafeln 48—52 mit den Figuren 299--333.

Eulen, fortgesetzt von Carl Geyer: 24 Seiten lateinischer und deutscher Text und die Tafeln 158—162 mit den Figuren 737—765.

5. **Geschichte europäischer Schmetterlinge** (Raupen, Puppen, Futterpflanzen). Augsburg 1806 - 1818 4°. Titel, 5 Bogen Text und 406 kolorierte Tafeln, und zwar *Papilio* 50, *Sphinx* 27, *Bombyx* 69, *Noctua* 122, *Geometra* 83, *Pyralis* 11, *Tortrix* 16, *Tinea* 24, *Alucita* 4. Mit den Zuträgen von Geyer bestand dieses Werk im Jahre 1841 aus 449 Tafeln: *Papilio* 56, *Sphinx* 28, *Bombyx* 78, *Noctua* 136, *Geometra* 88, *Pyralis* 12, *Tortrix* 18, *Tinea* 28, *Alucita* 4. (52 Tafeln waren schon durch Hübner durch neue ersetzt worden.) Im Jahre 1823 erschien ein Verzeichnis über 447 Tafeln, wovon 17 kassiert waren. Das Exemplar in Staintons Bibliothek bestand aus 3 Bänden mit 160, 136 und 147 = 443 Tafeln.
6. Sammlung exotischer Schmetterlinge.[7]) Augsburg 1806—24. 4°. 12 Blätter Text und 439 kolorierte Tafeln, auf jeder Tafel eine Art: *Papilio* 315, *Sphinx* 24, *Bombyx* 49, *Noctua* 26, *Geometra* 16, *Pyralis* 8, *Tortrix* 1. — Nach Herrich-Schäffer waren 1841 491 Tafeln und 2 Titel zu Teil I und II erschienen. Teil I enthielt 213 illuminierte Tafeln, einen gestochenen Titel, 12 Blätter Text zu ebenso vielen Arten und ein Register, Teil II 225 illum. Tafeln, einen Titel und ein Register; zu einem III. Teile waren noch 31 Tafeln vorhanden. (Bemerkung auf dem Umschlage der „Sammlung europ. Schmetterl.“ VII. Horde, 1834, von Geyer.)
7. Tentamen determinationis, digestionis atque denominationis singularium stirpium Lepidopterorum, peritis ad inspiciendum et dijudicandum communicatum. Vor 1810. 1 Blatt 4°.
8. Verzeichnis bekannter Schmetterlinge. Augsburg 1816. 8°. 431 Seiten.
9. Zuträge zur Sammlung exotischer Schmetterlinge, bestehend in Bekundigung einzelner Fliegmuster neuer oder rarer nicht europ. Gattungen. Augsburg 1818 - 1823. Fortgesetzt von Geyer bis 1837. 5 Zenturien mit 172 Tafeln nebst Text und Index (500 Arten).[8])
10. Lepidopterologische Zuträge. Augsburg 1820. 8°. 32 Seiten. Unvollendet
11. Index exoticorum Lepidopterorum in foliis 244 a J. Huebnero, hactenus effigiatorum. Augustae Vindelicorum 1821. 4°. 8 Seiten.
12. Systematisch alphabetisches Verzeichnis aller bisher bey den Fürbildungen zur Sammlung Europäischer Schmetterlinge ausgegebenen Benennungen, mit Vormerkung auch Augsburger Gattungen. Augsburg 1822. (Neuer Titel: 1828.) 8° 81 Seiten.
13. Catalogue des Lépidoptères de la collection de M. Frank. Strasbourg, Frank. 8°. 102 Seiten.

[7]) Eine neue Ausgabe von diesem Werke erfolgte durch Wytsman und Kirby. (Brüssel 1894—1911.)

[8]) Nach Herrich-Schäffer.

Die Feststellung der bibliographischen Vollständigkeit der Hübnerschen Werke war insofern erschwert, als — nach den Bekundungen von Herrich-Schäffer, Engelmann und Nagler — jedes Exemplar der drei Hauptwerke in der Tafelzahl anders war. Während der über 40 Jahre dauernden — Erscheinungszeit sind schon von Hübner Tafeln eingezogen und durch andere ersetzt worden, wodurch sich manche Unstimmigkeit erklären läßt. Im allgemeinen gelten im Buchhandel als vollständige Exemplare: Die „Sammlung europ. Schmetterl.“ mit 790 Taf., die „Geschichte“ mit 447 Tafeln und die „Sammlung Exot. Schmetterl.“ mit 663 Taf.

Eine auffallende Aberration von Hipocrita jacobaeae L.

— Von *Otto Richter*, Stettin. —

Alle Flügel einfarbig dunkel schwarzbraun, etwas dunkler als die Vorderflügel der Stammform. Das Rot ist völlig verschwunden. Bei seitlich auffallendem Lichte erkennt man die bei der Stammart blutrot gefärbten Stellen der Vorderflügel an der dann sichtbar werdenden dunkleren Tönung. Kopf, Brust, Leib und Beine sind schwarz. Ich benenne diese Abart in ihrer dunklen Färbung, die auf den ersten Blick wie Schwarz wirkt,

ab. **totonigra** nova ab.

Typus: 2 ♂♂ in meiner Sammlung.

Beide Stücke wurden aus eingetragenen Raupen ohne irgendwelche Einwirkung erzogen.

Bücherbesprechungen.

Entomologisches Jahrbuch. 26. Jahrgang. Kalender für alle Insekten-Sammler auf das Jahr 1917. Herausgegeben von **Dr. Oskar Krancher.** Mit Original-Abbildungen und Inseraten-Anhang. Leipzig 1917, Frankenstein & Wagner. Preis M. 1,80.

Die günstige Aufnahme, welche das „Entomologische Jahrbuch“ für 1916 trotz des Krieges gefunden hat, hat den Verlag ermutigt, das Jahrbuch in dieser schweren Zeit, welche auch den Buchhandel und das gesamte Zeitungswesen heimsucht, weiter erscheinen zu lassen. Und so liegt wieder ein neuer Jahrgang dieses so beliebten Buches vor uns. An Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Inhaltes steht er seinen Vorgängern nicht nach, so daß wir ihn allen Entomologen warm empfehlen können.

Geschmückt ist er mit einer Bildertafel, auf welcher verschiedene Ohrwürmer abgebildet sind; leider vermißt man eine Erklärung der Tafel. Die von dem Herausgeber für die einzelnen Monate gegebenen ausführlichen Anweisungen zum Sammeln der Schmetterlinge und Raupen werden besonders Anfängern höchst willkommen sein. Die Reihe der größeren und kleineren Beiträge ist so mannigfaltig, daß fast alle Insekten-Ordnungen Berücksichtigung finden. Auch inhaltlich sind sie mit wenigen Ausnahmen vorzüglich.

Meine bei Besprechung des „Entomologischen Jahrbuches“ für 1915 geäußerte Ansicht, daß wir unsern Feldgrauen mit Uebersendung des Jahrbuches als Liebesgabe eine große Freude bereiten würden, hat sich vollauf bestätigt. In solchem Falle übernimmt jetzt die Verlagshandlung bei Voreinsendung von M. 1,80 den kostenlosen Versand. *P. H.*

Gebe ab im Tausch:
Parn. mnemosyne, Aglia tau, Erebia ligea, Arg. paphia, Polyg. c-album, Sph. ligustri und Smer. populi gegen Zeph. betulae, Chrys. amphidamas, Lyc. bellargus, Lib. celtis, Polyg. egea, Mel. cynthia.
P. Kosch,
Hermsdorf bei Waldenburg (Schlesien).

Eier: B. mori, chines. Kreuzungen, 100 Stück 25, 1000 M. 1.50; von goldgelb., grünen, roten, weißen, doppelbrüt. Cocons 100 Stück 40, dispar 100 Stück 25, monacha Dtzd. 10, von ♀ nigra 15, eremita 20, flava 20, atra 25 Bacill. rossii Dtzd. 40, 100 Stück 2,—, C. morosus Dtzd. 20, 100 Stück 1,—. Eiringe neustria à 10, Dtzd. 1,—. Raupen Od. pruni à 15, quercifolia à 10 Pf, Porto 15, Raupen 35 Pf. gegen Vorausz. oder Nachnahme.
Arnold Voelschow, Schwerin, Meckl.

10000 Arten exotischer Schmetterlinge
enthält unser Riesenlager.
Katalog 50 Pf.
Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Tauschverbindung gesucht.
Kann für mehrere **1000 Mark** Falter nach Staudingerliste abgeben. Nehme nur palaearktische Falter, auch in Anzahl. Gewöhnliche Schulaiten nicht erwünscht. Gefällige Angebote an
Leopold Schäffer,
Wien, XIV, Goldschlagstraße 36.

Habe abzugeben:
Puppen 3 Dtzd. Sm. ocellata à 0,80 M.
3 „ Agl. tau . . à 1,50 M.
2 „ Anth. pernyi à 1,50 M.
Porto und Verpackung 30 Pf.
Carl Freyer sen., Oberhennersdorf Nr. 183. bei Rumburg in Böhmen.

Jetzt bis Frühjahr leb. Puppen vom **Sauerwurm** podrana und ambiguella abzugeben Dtzd. 50 Pf., pilleriana, Springwurm, genad. Falter à Dutzend 2,— M.
Wer von den Herren Mitgliedern würde mir im Tausch oder gegen bar 1 Paar geschossene Corvus corax (Kolkraben) besorgen?
V. Traub, Neustadt a. Haardt, Hinterg. 28.

P. machaon-Puppen
5 bis 6 Dutzend, gesund und kräftig, à Dtzd. 1 M., abzugeben. Porto pp. 35 Pf. Auch Tausch gegen bessere europäische Falter. *P. Gesche*, Lehrer, Spandau, Marschallstraße 9.

Puppen:

140 Stück	ligustri . . .	à Dtzd.	0,90 M.
70 „	populi . . .	„ „	0,70 M.
80 „	euphorbiae . .	„ „	0,70 M.
60 „	elpenor . . .	„ „	1,— M.
30 „	ocellata . . .	„ „	0,80 M.

Porto und Verpackung 30 Pf. extra.
Heinrich Oertel, Halle a. S., Geiststr. 27.

Ein Rest, 15 Stück
Cuc. chamomillae-
Puppen, gesund und kräftig, ergeben jetzt ins Zimmer genommen den Falter leicht und schön, 4 Mark, am liebsten Tausch gegen Mania maura-Puppen. — 5 Stück **Acronicta alni** Puppen Stück 50 Pf.
Bitte um Angebote besserer Sesien!
Ernst Lipkow, Neukölln—Berlin, Schiller Promenade 32/33, vorn III.

Billige Pracht-Exoten!
Centurie enthält nur herrliche Stücke wie Call. marschali ♂, janeira ♂, J pyrenosa ♂, Ev. casta ♂, C. jane ♂, Chit. aurora ♂ . . . . **15 Stück nur 6 M.**
Centurie 25 Stück außer obigen Arten den herrlich. Hel. chioneus ♂, Eur. cressida ♂♀, corius ♂, helius ♂, Hyp. bolina ♂, Eu. minios ♂, Eudr. grata ♂, Eusch. cyane ♂ . . . . . . **nur 14 M.**
Prima Ia gespannt. Auch Tausch.
A. M. Schmidt, Frankfurt a. M., Niddastraße 94.

Biete höfl. zum Verkauf an:
Puppen: 8 vinula 0,50, 5 pudibunda 0,30, 14 div. Eulen 1,—, 43 tiliae 5,—, 180 euphorbiae 12,—, 30 populi 2,50, 1 machaon 0,10, 18 hirtarius 1,20.

Eier: 100 D. caeruleocephala .	.	M. 1,—
100 C. morosus	.	M. 1,—
500 L dispar	.	M. 1,—
20 Gelege von antiqua .	.	M. 3,—

gegen Voreinsendung in 3 Pf.-Briefmarken
Otto Muhr,
Wien XV, Mariahilferstraße 172.

Ocn. baeticum-
Falter gibt ab im Tausch
E. Schlaphof, Löbau Sa.

Papilio Orellana ♂, spoliatus ♂, Mercedes ♂, Kühni ♂, Echelus ♂, Scamanda ♀, **Morpho** Cisseis ♂, Phanodemus ♂, Hecuba ♂♀ zu ⅓—¼ Stdgr., Oxynius pass. 12 M., Urania croesus sup. 7,50 M. gibt ab
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

!!! O. urvilleana !!!
Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5.00.
Packung und Porto extra.
Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

Ach. atropos,
Falter à Stück 90 Pf. habe abzugeben. Ferner Ch. jasius à Stück M. 1,—, M. croatica à Stück 90 Pf., Cat. alchymista à Stück 80 Pf., Pach. otus à Stück M. 1,20, Actias selene à Paar M. 2,—.
Porto etc. besonders.
W. Walther, Stuttgart, Gutenbergstr. 70 I.

Spatalia argentina-Pupppen
sind das Stück mit 50 Pf. abzugeben, Dutzend 5,— M. Porto u. Packung 35 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

b) Nachfrage.

Gesucht **2 Dtzd. Bist. hirtarius,** nur kräftige Puppen, kalt überwintert.
Oberlehrer *R. Hiller*, Roßwein i. Sa.

Palaearktische Lycaenen, Zygaenen, Noctuen und alle Aberrationen in Kauf und Tauch erwünscht :: :: :: Geheimrat Uffeln, Hamm Westf.

Suche zu kaufen einige hundert gut erhaltene Fühler mittlerer bis kleinster
Eulen und Spanner
zu Reparaturzwecken. Event. auch im Tausch für bessere Exoten. Schriftliche Angebote erbittet
Max Ritter, Berlin N. 65, Otavistr. 33.

☛ Suche 50—100 Stück G. quercifolia-Räupchen und 25 Stück G. populifolia-Räupchen.
A. Beyer, Goslar (Harz).

Lycaeniden
der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt
Basel. Prof. *Courvoisier*.

Kaufe immer zu guten Preisen per sofortige Kassa **grosse Ausbeuten** sowie **geschlossene Sammlungen von Schmetterlingen.**
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.



In Anzahl
werden gesucht:
4—5 Dtzd. gesunde, kräftige **Puppen** von Deil. euphorbiae, galii, Ch. elpenor, porcellus.
Barangebote u. Stückzahl erbeten.
Emil Kindervater,
Wien VIII/2. Florianigasse 54
II. Stock, Tür 21.

Suche zu kaufen
leb. Kokons v. Telea polyphemus, do. v. Roylei, befruchtete Eier v. Anth. yamamai, event. im Tausch gegen Kreuzungen v. Kokon Japan-China P. Falter ♂ mit Anth. Pernyi ♀
A. E Buchwald,
Reichenbach i. Schlesien, Göhlichstr. 8a I.

Zygaena,
bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets
Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Die von mir in Nr. 21 der Zeitschrift angebotenen Bücher waren sofort vergriffen. Dies den vielen Herren, die mir wegen den Büchern geschrieben haben, zur Nachricht.
Weber, Amtsgerichtsrat, Dessau.

Entomologisches Jahrbuch 1917

Kalender für alle Insekten-Sammler

26. Jahrgang.

Herausgegeben von Dr. O. Krancher.

Preis fein gebunden 1,80 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder bei Voreinsendung des Betrages postfrei durch den Verlag: Frankenstein & Wagner, Leipzig.

Die große Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Aufsätze haben diesem Buche einen dauernden Platz in der entomologischen Literatur gesichert :: ::

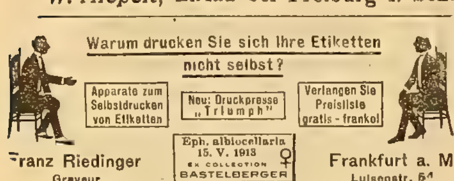
Ich gebe ab: 4 Kasten, Holzrahmen mit Pappboden, Torfauslage, Glasdeckel, im Falz schließend, 31 × 23 cm, wie neu (von Niepelt-Wolf-Zirlau), nur en-bloc für 5 M., wegen der Schwierigkeit der Verpackung nur nach Berlin und Umgebung.
A. Closs, Berlin-Friedenau, Hertelstr. 10 I.

Gratis und franko
versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.
W. Niepelt, Zirlau, Schlesien.

C. Ribbe,
Radebeul b. Dresden, Moltkestr. 28
Meine neuste Preisliste No. XXIV
für 1913 über **europäische** u. **exotische** Schmetterlinge ist Anfang Dezember erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet. Ich biete in dieser Liste gegen 8000 Arten und Formen zu billigen Preisen an und gewähre noch 40 bis 50% Rabatt. Auswahlsendungen werden jederzeit gemacht. Porto und Verpackung wird bei Entnahme von für 20 Mark netto nicht berechnet.

Empfehle
meine äußerst exakt gearbeiteten
Insektenkästen,
Spannbretter,
Schränke
sowie **Regale**
gefälligster Beachtung.
Jll. Liste frei.
Gustav Wolf, Entomol. Spezialtischlerei
Zirlau b. Freiburg, Schl.

Für die Hälfte des Ladenpreises
gebe ab „Seitz" Palaearct. Bd. I, Tagfalter 2 Prachtbände, gut erhalten, dito Exoten Heft 1 bis 63.
W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.



Rich. Ihle & Sohn
Spezial-Fabrik
für entomolog. Gerätschaften
Dresden-N. Markusstr. 8.
Ständige Lieferanten bedeutendster Museen des In- und Auslandes.
Gegr. 1879.

Insektenkästen,
Schränke und Gebrauchsartikel für Entomologen, fertigt in erstklassiger Ausführung zu mäßigen Preisen die erste und älteste Insektenkasten-Spezialfabrik von
Jul. Arntz, Elberfeld.
Gegr. 1870. Illustr. Preisliste frei!

Käfersieb,
System Reitter
und 2 Gesiebesäcke 40 × 25 cm (neu) gegen gesundes Zuchtmaterial (Eier, Raup., Puppen), Ia deutsche Falter od. Literatur zu vertauschen.
Werner Wolff, Stettin, Pölitzerstraße 6 II.

b) Nachfrage.

Zu kaufen gesucht:
kleiner. gebraucht. Insektenschrank
(eintürig) Angebote an
Wenzel Rudl, Bilin in Böhmen.
Schützengasse 262.

Verschiedenes.

Teppiche gesucht im Tausch geg. wertvolle europ. oder exot. Schmetterlinge, darunter viele Raritäten. Offerten unter „Teppich" an die Exped. d. Zeitschr. erb.

Neu! Neu!
Konservierung von Pflanzen
in natürlicher Form und Farbe!
Auch bei gepreßten Pflanzen bleibt die natürliche Farbe erhalten.
Vollständige Einrichtung hierfür nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen durch
R. Calließ, Guben, Lindengraben 14.

Suche Verbindung
mit überseeischen Sammlern und Züchtern die Eier, Puppen und Schmetterlinge sowie Käfer und andere Insekten gegen bar abgeben oder zum Vertrieb in Kommission abgeben wollen.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.
Sitz:
„Zum Schultheiss"
Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.
Unsere nächste Sitzung findet statt **Dienstag, den 6. Februar 1917.**
Im entomologischen Teile:
Herr Closs:
Cosmotriche Hübner.
Gäste herzlich willkommen!
Der Vorstand.

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.
Sitzung jeden 2. und 4. Freitag abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum Steintorwall.

Verein „Orion" Erfurt.
Nächste Vereinsabende **Freitag**, den **2. Februar** und **Freitag**, den **16. Februar 1917** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstraße.
— Gäste willkommen —

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V.,
München.

Heft 2, Jahrgang 1916, Nr. 6—10 der **„Mitteilungen"** ist erschienen und hat folgenden Inhalt:

A. Asinow: Einige neue Formen der Gattung Parnassius Latr. (Mit 1 Tafel.)
Frhr. v. d. Goltz: Die Erebien der Oberstdorfer Täler.
E. O. Engel: Beiträge zur Kenntnis einiger Dipterenlarven. (Mit 10 Abbildungen.)
Bücherbesprechungen.

Mitgliederbeitrag oder Jahresabonnement M. 5,— bei freier Zustellung.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V.,
München, Kaulbachstr. 24

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 10. Februar 1917. No. 23. 10. Jahrgang

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 24. Februar 1917.
Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 21. Februar 1917, früh erbeten.



Prima Falter in Anzahl

gibt zu ¼ Staudinger-Preis ab: P. podalirius, machaon, xuthulus, T. polyxena, P. apollo, v. niveatus, v. pseudonomion, discobolus, apollonius, v. gigantea, C palaeno phicomone, erate ab. pallida ♀, Romanowi, chrysotheme, myrmidone, ab. pallida, C. jasius, L. populi, sibilla, N. lucilla, P. atalanta, M. cynthia, A. amathusia, ino, sagana, D. chrysippus, M. titania, E. arete ♂♀, v. phartina, oeme ♂♀, gorge ♂♀, manto ♂♀, S. circe, Heydenreichi, dryas, E. thitonus, corinna, T. ballus, L. optilete, phyllis, donzelii, arion, euphemus etc., D. tiliae, D. nerii, S. ligustri, P. convolvuli, D. vespertilio, gallii, porcellus, H. fuciformis, D. erminea, H milhauseri, D. chaonia, L. l-nigrum, B. quercus, davidi, L. lobulina, E ilicifolia, populifolia, O. pruni, D. pini, fasciatella, E. versicolora, C. taraxaci, S. pyri, pavonia, A. tau, ab. ferenigra, B. ledereri, A. strigula, molothina, janthina, comes, stigmatica, lucipeta, vestigialis, G. pancratii, M. marmorosa, H. funerea, gemmea, hepatica, M. maura, J. celsia, X. lambda, zinckenii, T. amethystina, P. variabilis, jota, P. tirrhea, C. fraxini, ab., sponsa, pacta, nymphaea, T. pastinum, craccae, S. zatima, luctuosa, R. purpurea, ab. atromaculata, A. aulica, maculosa, C hera, C. cossus etc.

Von schönen Exoten spottbillig Ornit. victoriae ♂♀, urvilliana ♂♀, Pap. lagletz. ♂♀, woodfordii ♂♀, Attac. orizaba ♂♀ etc. etc.

H. Littke, Breslau, Herdainstraße 69.

Abr. sylv..a-Puppen

Dutzend 90 Pf. P. und P. 30 Pf.

Chr. Fischer, Nürnberg, Stefanstr. 8 II.

100 prima Tütenfalter

aus Nieder-Oesterreich, 1916er Fang, in 50 Arten, fast ausschließlich Tagfalter, mit apollo, mnemosyne, L. populi, iris, clytie, podalirius, machaon, circe, arethusa, dryas verschiedene Lycaenen, Argynnis und Melitaea, franko Packung und Porto, bei vorherig. Kasse 3 Mark od. 4,50 Kronen, mit Nachnahme 3,50 Mark od. 5,25 Kronen.

H. Bıudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8.

Schmetterlings-Sammlung

billig zu verkaufen:

Sie enthält etwa 1000 Falter, darunter 24 Papilio, 13 Thais, 48 Parnassius, 40 Colias, 30 Vanessa, 20 Melanargia, 28 Erebien, 38 Satyrus, 72 Sphingiden, 160 Spinner, 33 Plusien und 75 Arctiiden.

Angeboten sieht entgegen

Th. Glinicki, Berlin N. 65, Transvaalstr. 17.

Im Tausch abzugeben:

Eine Sammlung palaearktischer Micro-Lepidopteren, bestehend aus 331 Arten, in 600 Stücken, 330 Mark nach Staudingerliste, fast durchweg ♂♀ (paarweise). Nehme palaearktische Macro-Lepidoptera (Groß-Schmetterlinge) aller Gruppen auch in Anzahl, event. entom. Literatur. Wiener Sammler der Einfachheit halber bevorzugt.

Leopold Schäffer, Wien XIV, Goldschlagstraße 36.

Cuc. fraudatrix-Puppen

Stück 60 Pf., Dutzend 6,— M.

Porto und Verp. extra. — Tausch gegen pal. Falter bevorzugt. Sende nicht zuerst.

v. Plucinski, Posen, Kopernikusstraße 9 I.

In Anzahl abzugeben:

Freiland-Puppen

von Cucullia **campanulae** à Stück 1,50 M., ½ Dutzend 7,80 M.

von Sm. **populi** à Dutzend 80 Pf., Porto etc 30 Pf.

Die in **No. 22** angebotenen Falter sind noch meist vorrätig.

Anton Fleischmann in Kumpfmühl bei Regensburg, Bocksbergerstraße 5.

Allen Herren zur Nachricht, daß machaon-Puppen sofort vergriffen waren.

P. Gesche, Lehrer, Spandau.

Parn. apollo

aus dem Schwarzwald gibt das Paar zu 90 Pf. ab

Otto Sacher, Freiburg (Breisgau), Runzstraße 42.

Preiswert!

75 Stück Zygaena, genadelt, Fang 1916, gute Qual., abzugeben für 3 M., ca 6 Art. und Varietäten. Porto extra.

J. R. Pätz, Garitz b. Bad Kissingen.

O. baeticum-Puppen

½ Dtzd. gegen Einsendung von 1,30 M postfrei.

Brunke, Eberswalde, Raumerstraße.

Ocn. baeticum-

Falter gibt ab im Tausch

E. Schlaphof, Löbau Sa.

Billigste Kaufgelegenheit!

Habe eine sehr große Anzahl Arten von **pal. Lepidopteren** mit kleinen Fehlern, aber für Sammlung noch sehr gut brauchbar zu $^1/_{10}$ **Staudg.-Liste** abzugeben, also für **1 Mark bar = 10 Mark Katalogwert.**

Am besten größere Wunschliste einsenden, welche bei Sendungen dann berücksichtigt wird.

Max Korb, München, Akademiestr. 23.

Jetzt bis Frühjahr leb. Puppen vom **Sauerwurm** podrana und ambiguella abzugeben Dtzd. 50 Pf., pilleriana, Springwurm, genad. Falter à Dutzend 2,— M.

Wer von den Herren Mitgliedern würde mir im Tausch oder gegen bar 1 Paar geschossene Corvus corax (Kolkraben) besorgen?

V. Traub, Neustadt a Haardt, Hinterg. 28.

Tauschverbindung gesucht.

Kann für mehrere **1000 Mark** Falter nach Staudingerliste abgeben. Nehme nur palaearktische Falter, auch in Anzahl. Gewöhnliche Schularten nicht erwünscht.

Gefällige Angebote an

Leopold Schäffer, Wien, XIV, Goldschlagstraße 36.

!!! O. urvilleana !!!

Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5.00. Packung und Porto extra.

Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

Achtung!

Habe gegen bar folgende

Exoten

abzugeben: Morpho anaxibia Ia 4,— M, IIa 2,— M, 1 ♀ IIa 3,— M, M. v. nestira Ia 4,— M, IIa 2,— M, M. v. amathonte Ia 3,50 M, epistrophis Ia ♂ 1,— M, ♀ 1,50 M, achillaena ♂ Ia 2,— M, ♀ 4,— M, IIa ♂ 1,— M, ♀ 2 — M, Calligo eurylochus à St. Ia 2 20 M, 1 ♂♀ Eryphanis amphimedon IIa 5,— M, Pap. polydamas 40 Pf., P. pyroneus I,— M, Peridromia feronia 40 Pf., amphinome 40 Pf., Opsiphanes sulcius à 2,— M, 1 ♂♀ Rhod fugax 3,— M, Pl. cecropia 50 Pf.

Auch Tausch erwünscht gegen mir fehlende Exoten und Palaearkten. Porto und Packung besonders.

Josef Stolle, Warnsdorf, Spitzbergstraße 260.

Eier

B. mori 100 St. 25 Pf., 1000 1,50 M, zweibrütige von roten, grünen, goldgelben, weißen Cocons 100 St. 40 Pf., Gelege neustria à 10 Pf., 1 Dtzd. 1,— M, monacha Dtzd. 10 Pf., von nigra ♀ 15 Pf., eremita ♀ 20 Pf, flava 20 Pf., Er. catax Gelege 60 Pf., Car. morosus Dtzd. 20 Pf., 100 St. 1,— M, Bac rossii Dtzd. 40 Pf, 100 St. 2,— M, Phyllium siccifolium Dtzd. 1,— M. Porto 15, Ausland 20 Pf. gegen Voreinsendung.

Arnold Voelschow, Schwerin (Meckl.).

10 000 Arten exotischer Schmetterlinge

enthält unser Riesenlager. Katalog 50 Pf.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Aus Togo:

Parasa euchlora Karsch, hübscher grüner Spinner, sind einige Stücke in II. Qualität, genadelt, à M. 2,— abzugeben. Porto und Packung besonders. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Falter

aus dem Kohlenrevier, meist e. l. zu Spottpreisen.

63	Tagfalter	in 26	Arten,
8	Schwärmer	„ 4	„
93	Spinner	„ 17	„
228	Eulen	„ 41	„
368	Spanner	„ 50	„
113	Bären	„ 10	„
37	Zygaenen	„ 5	„

sowie Material zu Biologien gegen Bar oder im Tausch abzugeben. Bei Gesamtabnahme zur Hälfte des sehr niedrigen Preises. Ausführl. Liste, sowie Wunschliste sende auf Verlangen.

Sergt. *Grabe*, Herne i. W., Altenhötenerstraße 18, I.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. **10. Februar 1917.** **Nr. 23.**

Wiederum der Totenkopf.

Von Prof. *M. Gillmer*, Cöthen (Anh).

In meinem Beitrage zu den Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft in Halle a. S., Heft 5-7 1913, S. 11—42 über den Totenkopf *(Acherontia Atropos* L.) in Anhalt und Nachbargebieten war ich auf Grund aller mir damals erreichbaren Nachrichten zu dem Ergebnisse gelangt, daß der größte Teil der *Atropos*-Puppen im September und Oktober schlüpft und nur ein kleiner Teil überwintert; daß von letzterem die meisten durch die Ackerbestellung zu Grunde gerichtet würden und nur ein geringer Prozentsatz die Ueberwinterung glücklich überstände und im Mai und Juni die Falter lieferte, von denen aber nicht feststände, ob sie fortpflanzungsfähig wären, und man daher *Atropos* im oben genannten Gebiete nicht früher als heimatberechtigt ansehen könnte, als bis dieser Nachweis geliefert wäre; daß schließlich der geringe Prozentsatz glücklich überwinternder Puppen und daraus eventuell schlüpfender Falter mir nicht ausreichend erschiene, um die enorme Häufigkeit des Falters in manchen Jahren zu erklären und daher anzunehmen wäre, daß, um diese Art im Gebiete dauernd zu erhalten, eine alljährliche Zuwanderung aus dem südlichen Europa nötig sei.

Die Ergebnisse sind auf Grund der Nachrichten gewonnen worden, welche die Sammler dieser Gebiete und die Literatur derselben darboten. Von einer sogenannten „literatur-historischen Methode“, wie Herr F. Bandermann in Halle a. S. in seinem Beitrage zur Totenkopf-Frage im 26. Jahrgange des Entomologischen Jahrbuches von Dr. O. Krancher in Leipzig, 1917. S. 114—119 auf S. 115 annimmt, ist daher gar nicht die Rede. Eine solche Methode sieht ganz anders aus. Die von mir auf S. 32—42 gegebenen Nachweise sind nicht so aufzufassen, als ob aus ihnen die gezogenen Ergebnisse abgeleitet wären, sondern sie sollten nur als zustimmendes oder verneinendes Material dienen, aus dem weitere Orientierung über die Angelegenheit gewonnen werden könne. Es war ursprünglich beabsichtigt sie fortzulassen; sie erschienen aber Herrn C. Daehne so wichtig und wertvoll, daß er beschloß, sie in dem Rahmen der Hefte 5—7 trotz Vergrößerung des Umfanges und der Kosten mit unterzubringen. Wären die Nachweise also weggeblieben, so würde für Herrn Bandermann auch wohl der Anlaß weggefallen sein, sie wie oben zu bezeichnen.

Nach dieser kurzen Wiederholung des Hauptinhaltes erkläre ich mich daher solange als Anhänger der Röselschen Einwanderungstheorie, bis Herr Bandermann oder sonst Jemand den unumstößlichen Beweis erbringt, daß die Mehrzahl der im Frühjahr bei uns aus glücklich überwinterten Puppen schlüpfenden männlichen und weiblichen Totenkopf-Falter fortpflanzungsfähig ist. Dieser Nachweis, auf den ich schon seit Jahren gedrungen habe, steht auch heute noch aus und ist durch die von Herrn Bandermann angeführten Beispiele, auf die ich im Folgenden noch näher eingehen werde, nicht erbracht. Es wird bedauerlicher Weise an diesem Punkte immer vorbeigegangen und ohne nähere Untersuchung einfach angenommen, daß die bei uns im Frühjahr geschlüpften Totenkopf Falter fortpflanzungsfähig seien. Das ist eben der springende Punkt, welcher der Aufklärung bedarf. Von einem Rätsel, wie Herr Bandermann meint, kann meines Erachtens gar nicht die Rede sein. Entweder sind die Frühjahrsfalter fruchtbar, oder sie sind es nicht, und in letzterem Falle ist dann auch die Heimatberechtigung des Totenkopfes bei uns entschieden. Alle sonstige Rederei ist vom Uebel. Die Aussicht auf Fortpflanzungsfähigkeit der bei uns aus überwinterten Puppen geschlüpften Weibchen war in den meinerseits angeführten Fällen sehr trübe und ist auch durch Herrn Bandermanns drittes Beispiel nicht verbessert worden.

Zunächst entpuppt sich Herr Bandermann in seinem oben genannten Beitrage als ein Gegner der Einwanderungstheorie des Totenkopfes. Er meint, daß diesen Beweis noch niemand habe erbringen können. In dem von ihm gewünschten Sinne, nämlich daß alle in Nordafrika und Südeuropa schlüpfenden *Atropos*-Falter gleichsam mit Fußringen versehen werden müßten, um sie als Einwanderer sofort zu erkennen, allerdings nicht. Dieses Beweises bedarf es aber gar nicht, um *Atropos* als Zugvogel zu stempeln. Man hat nur nötig, die Leuchtturm-Berichte der Nordsee und des Kanals, sowie die gelegentlichen Schiffsnachrichten über Totenköpfe auf See zu studieren, um dem philiströsen Kleben des *Atropos*-Falters an der Scholle Valet zu sagen. Auch bietet Herr Haupt in den Sitzungsberichten der Entomologischen Gesellschaft zu Halle a. S. (Heft 8—9. 1915) vom 7. Juli 1913 ein schlagendes Beispiel für den Wandertrieb dieses Schwärmers aus dem Banat dar, wo die Bauern eine besondere Art von Schlägeln benutzen, um die in Schwärmen heranfliegenden Falter niederzuschlagen. Auch würde der in diesem Punkte alte Praktikus, Herr F. Rudolph in Gravosa, Ungläubigen und Zweiflern eine so überzeugende und durchschlagende Antwort geben können, daß sie nach einer zweiten nicht verlangen würden.

Es wird von mir gar nicht in Zweifel gezogen, daß der Totenkopf als Raupe, Puppe und Falter jedes Jahr bei Halle vorkommt. Nur wissen wir nichts Genaues über die Herkunft dieser Tiere. Warum soll man als vorläufiger Anhänger der Zugtheorie — bevor man nicht beweiskräftig von ihrer Falschheit oder Ueberflüssigkeit überzeugt worden ist — nicht annehmen können, daß der Falter selbst in ungünstigen Frühjahren oder Sommern die weite Reise macht? Ist es etwa logischer zu behaupten (denn um etwas Weiteres als Behauptungen handelt es sich in diesem Falle auch nicht), der Totenkopf überwintere bei uns zwar nur in ganz geringer Anzahl als Puppe, aber diese liefere (ohne Nachweis) fruchtbare Falter und diese genügen vollständig zur Erhaltung der Art und zur Erklärung der zeitweise ungeheuren Häufigkeit. Das ist eben auch nur Theorie!

Was nun Herr Bandermann weiter zur Stützung seiner Theorie der Heimatberechtigung des Totenkopfes im Gebiete der Provinz Sachsen anführt, nämlich die eingehenden Darlegungen des Herrn C. Daehne auf jener Versammlung, so muß man sagen, daß diese ausführlichen Erwägungen gegen die Zugtheorie in dem Sitzungsberichte vom 7. Juli 1913 zu kurz weggekommen sind, um daraus Gegenbeweise zu entnehmen. Herr Daehne wendet folgendes ein:

1) Was sollte den Totenkopf wohl veranlassen, hunderte von Meilen weit von seiner Heimat über hohe Gebirge und mächtige Wälder fortzufliegen? Nahrungsmangel könne kaum der Grund sein, und wenn dieser wirklich einmal an einem Orte eintrete, würde eine Wanderung von wenigen Meilen genügen, um dem Mangel abzuhelfen. — Ich stelle die Gegenfrage: Wenn nun aber in dem Nervensystem des Falters Aenderungen (allerdings mit dem Mikroskop nicht nachweisbar) vor sich gingen, die den Wandertrieb auslösen, wie dann? Daß sich *Atropos*, wie auch *Nerii*, *Livornica*, *Celerio* usw. aus purem Vergnügen, aus reiner Neugier auf die Wanderschaft begeben, wird wohl Niemand behaupten. Man ist also schon direkt auf die Annahme immanenter Ursachen hingewiesen, wenn man Nahrungsmangel verneint.
2) Es seien beim Totenkopf noch keine Massenzüge bekannt! — Der vorhin angeführte Fall aus dem Banat beweist das Gegenteil, desgleichen die Leuchtturmberichte und die Nachrichten über an Laternen und elektrischen Lampen angeflogene Exemplare, die unter Umständen mit anderen Tieren zusammen einen wahren Hexensabbath erzeugen können. Es steht bei den Ende August und Anfang September fliegenden Tieren wiederum nicht fest, ob sie Zuwanderer oder eingeborene Schwärmer sind. Jedenfalls werden die Stücke, welche sich als fruchtbar erweisen sollten, auf das Konto der Immigranten zu setzen sein. In der Provinz Sachsen schlüpfen die einheimischen Tiere vorzugsweise im September und Oktober und aus überwinterten Puppen im Mai und Juni; sie stellen nur eine Jahresbrut dar. Was außer dieser Zeit hier zu Lande schlüpft, sind Nachzügler; sie bilden nicht die Regel.
3) Unser Klima habe nichts Verlockendes für den Schwärmer! — Ebenso gut kann man das Gegenteil behaupten. Unser Klima wird ihn wenig stören, wohl aber wird ihn der bei uns ausgedehnte Anbau der Kartoffel anziehen, wodurch die Nachkommenschaft eines im Süden durch starke Sommerhitze leicht eintretenden Nahrungsmangels überhoben wird. Wenn mal erst solche Raupen darunter gelitten haben, werden die Falter die niedergeschlagenen Erinnerungen schon zu nützen wissen. Hat sich doch *Atropos* des Kartoffelbaus wegen so großer Verbreitung bei uns zu erfreuen Hier kommt gerade, wie Herr Daehne etwas weiter (S. 38) sehr richtig bemerkt, der staunenswerte Sinn der Sorge für die Nachkommenschaft zum Ausdruck Böse Erfahrungen am eigenen Leibe der Raupe oder vererbte Erinnerungen der Vorfahren bringen solche uns wunderbar erscheinende Leistungen zu Wege. *Atropos* tritt gern massenhaft auf (er kann es bei uns nur nicht immer durchführen), und seine Raupe besitzt einen riesenhaften Appetit (8 starke Kartoffelstauden mit Stumpf und Stiel benötigt eine Raupe); deshalb sind unsere ausgedehnten Kartoffelfelder ein wahres Eldorado für ihn. Wo der Tisch reichlich gedeckt ist, da ist gut hausen, aber kein Grund vorhanden, so gastlichen Gefilden den Rücken zu kehren. Schlechte Jahre gibt's bei uns und gibt's auch im Süden, seien sie nun durch übergroße Trockenheit oder Feuchtigkeit verursacht. Jedenfalls sprechen diese Faktoren (Dinge) bei der Stärke des Zuges mit. Warme Mai- und Juni-Monate (bezw. Sommermonate) werden mehr dazu verlocken, als kalte und feuchte. Da bleiben die Immigranten mehr im Süden und *Atropos* ist bei uns selten, weil weniger Tiere zuwandern und auch mehr Exemplare der Nachkommenschaft ungünstigen Witterungsverhältnissen erliegen, mögen die Raupen nun von einheimischen oder zugewanderten Müttern abstammen.
4) Den Rückzug der Herbstfalter nach dem Süden vertritt ja Herr Rudolph! — Er interessiert uns aber für unser Thema der Heimatberechtigung des Totenkopfes nicht.

Aus diesen jedenfalls durch und durch theoretischen Erwägungen soll man nach Herrn Bandermann mit größerer Berechtigung annehmen können, daß *Atropos* bei uns heimisch geworden ist. Sind wir wirklich Willens, dieser Zumutung Folge zu leisten? Ich nicht! Da muß Herr Bandermann schon stärkere Ueberzeugungsmittel anwenden.

(Schluß folgt.)

Die Geometr:den Fauna Schleswig-Holsteins.

Von *G. Warnecke*, Altona (Elbe).

(Fortsetzung.)

Lüneburg. Wismar. Jütland und Seeland an einzelnen Stellen. Schweden, Norwegen, Finnland.

Larentia cupressata Thnbg. Diese südeuropäische Art, die der *variata* ähnlich ist, soll einmal bei Hamburg gefangen sein. Es handelt sich um ein falsch bestimmtes Exemplar. Auch von Lüneburg wird *cupressata* als selten aufgeführt (Machleidt). Die beiden in Machleidts Sammlung befindlichen ♂♂, die ich gesehen habe, waren aber *obeliscata* Hb.

38. Larentia siterata Hufn.

Sachsenwald selten. Eutin, Lübeck ziemlich selten (Teßmann). Kiel (Meder).

Mecklenburg verbreitet. Lüneburg häufig. Schweden, Norwegen, Finnland.

Larentia miata Hb. Hannover (Peets). Greifswald (Spormann). Dänemark: einzelne Stücke in Nordseeland. Schweden, Norwegen, Finnland.

Miata unterscheidet sich von *siterata* unter anderem dadurch, daß ihr die bei *siterata* fast stets vorhandene Beimischung von Rot auf den Vorderflügeln fehlt; auch hat sie hellere Hinterflügel.

39. Larentia truncata Hufn.

Truncata Hufn. und die ihr sehr ähnliche *immanata* Hw. (s. folgende Nr.) werden erst neuerdings schärfer geschieden. Die meisten Faunenverzeichnisse führen nur *truncata* auf; dabei scheint tatsächlich *truncata* die bei weitem seltenere, *immanata* dagegen die häufigere Art zu sein.

Der am meisten in die Augen springende Unterschied zwischen beiden Arten besteht im Verlauf der Postmedianlinien auf Vorder- und Hinterflügeln Bei *immanata* springt die Postmedianlinie auf der 3. Radialis scharf nach außen vor. Ueber die weiteren Unterschiede vgl. Prout im Seitz IV, 221.

Sichere *truncata* sind erst von 2 Orten in Schleswig-Holstein bekannt: Umgebung von Hamburg-Altona; alle Hamburger Exemplare, die ich bisher gesehen habe, waren *truncata,* nur ein abgeflogenes Stück in meiner Sammlung von Quickborn könnte zu *immanata* gezogen werden. Kiel, einmal ein Exemplar bei Brandsbek (Meder). Flensburg?

Ob die von Eutin (Dahl) und Lübeck (Teßmann) gemeldeten *truncata* wirklich *truncata* und nicht vielmehr *immanata* sind, muß dahingestellt bleiben, ebenso, ob die Angaben in den Nachbarfaunen zutreffen; Mecklenburg verbreitet, Lüneburg häufig, Dänemark, überall gewöhnlich. Schweden, Norwegen, Finnland.

40. Larentia immanata Hw.

Kiel, sehr verbreitet, alle bisher für *truncata* angesehenen Stücke bis auf eins gehören dazu. Flensburg: 3 Exemplare in meiner Sammlung.

Hannover nicht häufig (Peets). Pommern (Spormann). Dänemark, bisher nur an zwei Stellen, wahrscheinlich aber wegen ihrer Aehnlichkeit mit *truncata* übersehen (Ström). Schweden, Norwegen, Finnland.

Prout im Seitz IV, 221 unterscheidet 3 Formen: a) *citrata* L., mit grauem Mittelfeld der Vorderflügel; b) *immanata* Hw. mit schwarzem Mittelfeld (wahrscheinlich meist als *truncata* ab. *perfuscata* Hb. angesehen) und c) *punctumnotata* Hw. mit reinweißem Mittelfeld.

Larentia concinnata Stph. Eine dritte Art der *immanata* Gruppe, die bisher nur in England beobachtet ist, wo sie auf Heiden fliegt. Ich habe 1913 2 Exemplare einer *immanata*-Form mitten in baumloser Heide auf dem Himmelmoor bei Quickborn (Holstein) beobachtet, leider aber nicht fangen können.

41. Larentia firmata Hb.

Diese überall anscheinend seltene Art, deren ♂ sich durch seine gekämmten Fühler leicht von allen anderen Arten unterscheidet, ist in unserem Gebiet erst einmal im Sachsenwald gefunden.

Friedland i. M. Bremen. Stockholm. Christiania. Finnland.

Larentia taeniata Stph. Fälschlich von Tessien für Hamburg angegeben.

42. Larentia olivata Bkh.

Bisher nur in der östlichen Hälfte des Gebietes gefunden. Eutin häufig (Dahl). Kiel, nicht selten (Meder). Segeberg, 2./8. 13 1 ♀. Flensburg, nicht häufig.

Rügen. Jütland, selten. Schweden, Norwegen, Finnland.

43. Larentia viridaria F.

Sachsenwald, häufig. Niendorf a. O. einzeln (Semper). Eutin (Dahl). Lübeck, nicht selten (Teßmann). Kiel, nicht selten (Meder).

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

44. Larentia fluctuata L.

Gebiet der Niederelbe, häufig. Segeberg. Plön. Eutin, sehr häufig (Dahl). Niendorf a. O. sehr häufig (Semper). Kiel, überall häufig (Meder). Lübeck, sehr häufig (Teßmann). Sylt, in Gärten (Werneburg). Flensburg, häufig.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

45. Larentia didymata L.

Gebiet der Niederelbe, jahrweise häufig. Oldesloe. Segeberg. Neumünster. Eutin ziemlich häufig (Dahl). Niendorf a. O., sehr häufig (Semper). Lübeck, manchmal häufig (Teßmann). Kiel: in allen Gehölzen, stellenweise gemein (Meder). Flensburg, sehr häufig.

Lüneburg selten (!). Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

46. Larentia vespertaria Bkh.

Gebiet der Niederelbe, zuweilen häufig. Eutin, nicht selten (Dahl). Lübeck, sehr häufig (Teßmann). Kiel, nicht selten (Meder). Flensburg, nicht selten.

Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

47. Larentia montanata Schiff.

Gebiet der Niederelbe, überall in Wäldern und Gehölzen häufig. Segeberg. Eutin, gemein (Dahl). Niendorf a. Ostsee, sehr häufig (Semper). Kiel, in Knicks und Gehölzen überall gemein (Meder). Lübeck, sehr häufig (Teßmann). Flensburg, sehr häufig.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

48. Larentia suffumata Hb.

Im Gebiet der Niederelbe bisher erst 3 mal im Sachsenwald gefunden. Niendorf a. Ostsee 1 Stück (Semper). Eutin selten (Dahl). Lübeck sehr selten (Teßmann). Kiel, in Wäldern nicht selten (Meder). Flensburg nicht selten.

Neuvorpommern zahlreich (Spormann). Friedland i. M. (Stange). Wismar, Gadebusch (Schmidt). Hannover selten (Peets). Dänemark, hier und da in Wäldern. Schweden, Norwegen, Finnland.

Danach ist die Angabe im Katalog von Staudinger-Rebel, daß *suffumata* in Nordwestdeutschland fehle, zu berichtigen.

49. Larentia quadrifasciaria Cl.

Sachsenwald, nicht häufig, Eutin selten (Dahl). Plön. Lübeck (Teßmann). Kiel, selten (Meder). Flensburg, sehr selten.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

50. Larentia ferrugata Cl.

Ferrugata, unidentaria Hw. und *spadicearia* Bkh. bilden eine schwierig zu trennende Formengruppe, über die noch recht viel Unsicherheit herrscht. Als gute Arten können nach den neuesten Forschungen nur anerkannt werden *ferrugata* Cl. und *spadicearia* Bkh. — *Ferrugata,* deren ♂ eine Reihe scharfer Zähne an den Harpen der Genitalien besitzt, hat nach Prout (im Seitz IV, 227) ein rötliches Mittelband, das Saumfeld ganz schwach gezeichnet, oft fast ganz weißlich oder weiß. Bei *spadicearia* sind die männlichen Genitalien ohne Zähne an den Harpen; die Vorderflügel sind stärker mit Linien gezeichnet, viel mehr rostockerig gemischt, Mittelband anders geformt, oft von lebhafter oder hellerer roter Farbe, Hinterflügel distal dunkler als proximal usw. *Unidentaria,* mit schwarzem Mittelband, ist nach Prouts Untersuchungen ab. von *ferrugata,* ein fast vollkommener Mendelscher Rückschlag.

Gebiet der Niederelbe häufig, mit *unidentaria.* Eutin häufig (Dahl). Niendorf a. O. (Semper) Segeberg. Kiel, nicht selten (Meder). Meldorf. Flensburg. Lübeck, häufig (Teßmann). Bei Flensburg und Lübeck auch *unid.* nicht selten.

Mecklenburg. Lüneburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

Larentia spadicearia Bkh. Ob die wirkliche *spadicearia* in Schleswig-Holstein vorkommt, ist noch nicht festgestellt, aber sehr wahrscheinlich. Was bisher als ab. *spadicearia* von *ferrugata* aufgeführt ist, sind wohl nur lebhafter gezeichnete Stücke von *ferrugata* Cl. gewesen.

51. Larentia pomoeriaria Ev.

Gebiet der Niederelbe, nicht häufig. Niendorf a. O, (Semper). Oldesloe. Lübeck, nicht sehr häufig (Teßmann). Kiel, in Wäldern, stellenweise nicht selten (Meder). Flensburg.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden (Westgotland), Norwegen, Finnland.

52. Larentia designata Rott.

Umgebung von Hamburg-Altona, nicht häufig. Eutin, Lübeck nicht selten (Teßmann). Niendorf a. O., nicht selten (Semper). Kiel, nicht häufig (Meder). Flensburg.

Lüneburg. Wismar. Dänemark. Schweden. Norwegen, Finnland.

53. Larentia vittata Bkh.

Umgebung von Hamburg-Altona, nicht häufig. Niendorf a. Ostsee (Semper). Kiel, selten (Meder). Flensburg, sehr selten. Westliches Nordschleswig, 1 ♀ (Semper).

Wismar. Hannover (Peets). Dänemark, nicht selten. Schweden, Norwegen, Finnland.

54. Larentia dilutata Bkh.

Die *dilutata*-Gruppe, zu der noch *autumnata* Bkh. und *chrystii* Prout gehören, bedarf bei uns noch genauerer Beobachtung. Die älteren Faunenverzeichnisse erwähnen nur *dilutata,* gewiß ist aber auch *autumnata* darunter.

Ueber die Unterschiede vgl. Prout im Seitz IV S. 195 ff., ferner Gubener Entomol. Zeitschrift XIV p. 43.

Dilutata ist an folgenden Orten beobachtet: Gebiet der Niederelbe, nicht selten. Eutin häufig (Dahl). Lübeck, nicht sehr häufig (Teßmann). Kiel, ziemlich häufig (Meder). Flensburg, nicht selten.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

Prout (l. c.) sagt von der Verbreitung: gemein in Zentraleuropa, weiter nördlich und östlich durch *autumnata* ersetzt.

55. Larentia autumnata Bkh.

Lübeck, nicht häufig (Teßmann). Kiel, 1 ♂ 17/10. 09 im Projensdorfer Gehölz (Meder).

Berlin (Bartel). Pommern (Spormann). Friedland i. M. nicht selten (Stange). Schweden. Nach Prout verbreitet in Nord- und Zentraleuropa, die ab. *filigrammaria* H. S. in Mooren.

Larentia chrystii Prout. Lokal in Wäldern der britischen Inseln, von Zentral- und Norddeutschland und Oesterreich.

Larentia caesiata Lang. Fälschlich für Hamburg angegeben. Diese montane Art ist hier ebenso wenig gefangen wie bei Lüneburg, von wo Machleidt sie anführt.

Larentia riguata Hb. Lüneburg selten (Machleidt). Auch diese Angabe ist sicherlich irrtümlich.

56. Larentia cucullata Hufn.

Umgebung von Hamburg-Altona, an verschiedenen Plätzen, aber selten. Lübeck (Teßmann).

Wismar. Seeland und Fünen Schweden, Norwegen, Finnland.

57. Larentia galiata Hb.

Bisher nur einmal in einem abgeflogenen Exemplar in den 1860er Jahren von Graeser bei Hamburg gefangen. (Jetzt in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Hamburg).

Schwerin häufig (Schröder). Friedland i M. ziemlich selten (Stange). Lüneburg häufig. Dänische Inseln. Schweden, Norwegen, Finnland.

58. Larentia rivata Hb.

Umgegend von Hamburg-Altona, nicht selten. Niendorf a. Ostsee nicht selten (Semper). Lübeck (Teßmann). Kiel 2 mal (Meder). Flensburg, nicht häufig.

Wismar. Lüneburg. Dänemark, verbreitet. Schweden (in Schonen nach Boheman). Finnland.

59. Larentia sociata Bkh.

Ueberall, wo in der Provinz gesammelt ist, sehr häufig. Gebiet der Niederelbe. Segeberg. Plön. Eutin (Dahl). Niendorf a. O. (Semper). Lübeck (Teßmann). Neumünster. Kiel. Flensburg.

Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherbesprechungen.

Fritz Hoffmann und Rudolf Klos: Die Schmetterlinge Steiermarks. Sonderabdruck aus den „Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark“ Jahrgang 1913 bis 1915, Band 50 bis 52. Zu beziehen durch Fritz Hoffmann, Krieglach, Steiermark. Preise: Teil 1 Rhopalocera, 138 Seiten, 2 Kronen; Teil 2 bis *Hyppa rectilinea,* 190 Seiten, 3 Kronen; Teil 3 bis Schluß der Eulen, 152 Seiten, 2,50 Kronen.

Steiermark ist ausgezeichnet durch den Reichtum an Lepidopteren-Arten; von den Papilioniden bis zu den Brephiden werden im obigen Verzeichnis 676 Arten aufgeführt, welche sich auf 20 Familien verteilen. Und doch steht Steiermark unter den Kronländern in dieser Beziehung erst an dritter Stelle; an erster Stelle steht Nieder-Oesterreich, an zweiter Tirol.

Der Bearbeitung der „Schmetterlinge Steiermarks“ wurde erfreulicherweise die neunte Auflage des Bergeschen Schmetterlingsbuches von Professor Dr. Rebel zu Grunde gelegt. Alle in diesem vortrefflichen Werke bei den einzelnen Arten gemachten Angaben konnten daher weggelassen werden; bei jeder Art aber wird die Seitenzahl des Berge-Rebelschen Werkes angegeben, damit man schnell dort nachschlagen kann. Auf diese Weise wird Raum gespart und dennoch den Anforderungen genügt, welche an ein neuzeitliches Faunenwerk gestellt werden. Bei jeder Art wird eingehend und auf Grund verbürgter Angaben über ihre Verbreitung im Gebiete berichtet; es werden die bisher beobachteten Nebenformen aufgezählt und auch eine Anzahl neuer beschrieben und benannt; außerdem wird, wo sich die Gelegenheit bietet, eine Fülle neuer und beachtenswerter Mitteilungen gebracht, welche die Flugzeit, die Gewohnheiten und Generationen des Falters, die Ablage und Beschreibung des Eies, die Futterpflanzen, die Lebensweise und Zucht der Raupe, die Art der Verpuppung usw. betreffen.

Der reiche Inhalt des mit großem Fleiße bearbeiteten Faunenwerkes „Die Schmetterlinge Steiermarks“ sichert ihm nicht nur die weiteste Verbreitung in Oesterreich-Ungarn, sondern berechtigt auch dazu, allen Entomologen, besonders in Deutschland, das Werk angelegentlichst zu empfehlen. Es bietet nicht nur eine Fülle von Anregungen und Belehrungen, sondern möge auch als Wegweiser dienen, nach welchen Richtungen jeder einzelne die Falterwelt seiner Heimat beobachten und erforschen und das Festgestellte aufzeichnen soll. Mit Spannung wird jeder der Fortsetzung des verdienstvollen Werkes entgegensehen, der Einblick in die ersten drei Teile genommen hat. *P. H.*

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

10. Jahrgang. **10. Februar 1917.** **Nr. 23.**

Sitzungsberichte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

(Berl. Entom. Verein 1856 und Deutsche Entom. Ges. 1881 in Wiedervereinigung.)

Sitzung vom 29. Mai 1916.

Herr Ohaus sprach über den Junikäfer *Rhizotrogus (Amphimallon) solstitialis* L. Der Käfer hat, wie der Maikäfer, besondere Flugjahre und war z. B. bei Berlin 1913 ungemein häufig. Ueberall auf lehmigem (nicht lockerem) Sand mit dürftigem, kurzem Graswuchs erschien er sogleich nach (nicht vor) Sonnenuntergang und schwärmte um alle Bäume, die in der Nähe der Grasplätze standen. Beim Herauskriechen aus der Erde klettert er an einem Grashalm in die Höhe und fliegt von da nach einem benachbarten Baum; so schwärmten die Käfer beim botanischen Garten sowohl um die 3—4 m hohen Ahornbäume wie um die 12—15 m hohen Eichen. Beide Geschlechter fliegen nach den Bäumen, und dorten findet auch die Paarung statt. Der Paarungstrieb ist ein so starker, daß in fester Copula befindliche ♀♀ zuweilen noch von einem oder mehreren ♂♂ belästigt werden. Das ist wohl auch der Grund, weswegen Paare in Copula häufig von den Zweigen herunterfallen; diese suchen dann im Grase oder am Fuße der Bäume ein Versteck. Das Schwärmen um die Bäume scheint nur den Zweck zu haben, dorten das andere Geschlecht zu treffen; denn der Vortragende konnte niemals beobachten, daß die Käfer die Blätter der Bäume, die sie besuchten, auch befressen hätten; er besah sie an Eichen und Kastanien, Ulmen, amerikan. Zuckerahorn, Linden, Robinien, Pappeln und Kiefern. Auch im Zuchtkasten nahmen die Käfer keinerlei Futter und saßen auch hier den ganzen Tag über in der Erde, die sie auch im Freien mit Einbruch der Dunkelheit aufsuchen. Es ist jedoch möglich, daß sie hier gelegentlich feine Pflanzenwurzeln (vielleicht mit der sie umgebenden Erde) fressen, denn in den Darmabgängen fand der Verf. feine Lehmkörnchen.

Die ersten Stücke, zumeist ♂♂, fand der Vortr. bei Berlin am 15. VI. die letzten, nur ♀♀ am 27. VII. Das ♀ legt seine Eier in trocknem lehmigen Sandboden ab; im Zuchtkasten, der nur 15 cm tief war, wurden alle Eier auf dem Boden des Kastens abgelegt und gingen fast alle, wohl wegen zu reichlicher Feuchtigkeit, zugrunde; die erwachsenen Larven findet man häufig in geringerer Tiefe.

Es scheint, daß der Käfer in Süddeutschland nicht früher fliegt als hier, denn der Vortr. fand bei Mainz und im Taunus (Hallgarten und bei Hofheim) noch am 20. und 25. VII. frisch ausgeschlüpfte ♂♂, ebenso Herr Pape bei Kissingen am 20. VII. Im Gegensatz zu den Beobachtungen des Vortr. heißt es im neuen Calwer-Schaufuß p. 1314: „Die Imago befrißt die obere Hälfte der vorjährigen Nadeln der Kiefer und den Johannistrieb der Laubbäume." Herr Wanach hat die Käfer bei Potsdam gegen Mittag zwischen 11—1 Uhr von jungen Eichen geschüttelt, ebenso hat sie Herr Heinrich am Rhein am Tage auf Gesträuch sitzend gefunden; sie scheinen also nicht in allen Fällen des Nachts in die Erde zu gehen. Herr Hoefig sah sie auf dem Tempelhofer Felde in großen Mengen fliegen und auf der Erde in Copula. In Ermangelung von Bäumen, auf die sie zufliegen konnten, belästigten sie die dort sich aufhaltenden Menschen.

Herr v. Chappuis berichtet über einen Köder- und Leuchtabend im Groß-Behnitzer Wald nördl. Wustermark. Während eines heftigen Gewitters war am Licht ein außerordentlich starker Anflug, u. a. wurden erbeutet 2 ♂♂ von *Hoplitis milhauseri* F., eine Anzahl Exemplare der Nominatform von *Drymonia trimacula* Esp., zahlreiche *Notodonta trepida* Esp., *Dasychira pudibunda* L. und f. *concolor* Stgr., *Eurymene dolabraria* L., *Erastria deceptoria* Sc., *Bupalus piniarius* Z. Der Köderfang dagegen war gleich Null. Herr Heinrich hat am selben Tage in Finkenkrug ebenfalls mit völlig negativem Ergebnis geködert.

Herr v. Chappuis teilt dann über das Vorkommen von *Hydrilla palustris* Hb. bei Berlin folgendes mit: In den letzten Tagen des Mai kamen die Tiere um Mitternacht zahlreich an die elektrischen Lampen eines Kaffees in Charlottenburg, und zwar in beiden Geschlechtern, die ♂♂ häufig, aber auch vereinzelte ♀♀. Unter den ♂♂ fand sich nicht selten die f. *lutescens* Farr. 1914 wurde ein fast ganz schwärzlich verdunkeltes ♀ der f. *fusca* Farr. erbeutet. Geradezu häufig waren die ♂♂ bei Berge im Havelland. Bartel-Herz (Handb. der Großschm. Berl. Geb. 1902 p. 35) geben über die Art an: „Ende Juli 1 Exempl. bei Nieder-Schönweide"!! Petersdorff (Berl. Ent. Zeitschr. 53 p. 297 1908) fing 1 ♂ am 7. VI. 1905 bei Gatow.

Sitzung vom 5. Juni 1916.

Herr F. Schumacher spricht über Dipteren als Parasiten von *Rhizotrogus solstitialis.* Unter den von Herrn Dr. Ohaus vorgelegten Exemplaren befand sich eins aus der Dubrow (Mark), welches mit 7 weißlichen Insekteneiern besetzt war. 6 sind an den Vorderrücken geklebt, während eins auf der Oberseite des Kopfes sitzt. Sch. hält sie auf Grund analoger bei Heteropteren häufig vorkommender Fälle für Eier einer parasitisch lebenden Fliege, deren Artzugehörigkeit natürlich ohne Zucht nicht feststellbar ist. Die Tatsache aber, daß auch der Käfer von Schmarotzerfliegen heimgesucht wird, verdient immerhin Beachtung. Bemerkenswert ist auch die große Zahl (7) der abgelegten Eier. Aus den Larven und Puppen des *Rhizotrogus solstitialis* sind bisher 4 Dipterenarten als Parasiten bekannt geworden: *Hermoneura obscura* Meig. (Nemestrinide), *Billaea pectinata* Meig. (-*Phorostoma latum* Egg., Tachinide), *Dexia rustica* F. und *Microphthalma disjuncta* Wied. Ueber *Hermoneura* liegen eingehende Studien von Handlirsch (Wien. Ent. Ztg. I. 1882 S. 224 und II. 1883 S. 11; Taf. 1) und Brauer (Wien. Ent. Ztg. II. 1883 S. 25; Sitzber. Akad. Wiss. Wien 88, 1883, S. 865; Taf. 1—2; Denkschr. Akad. Wiss. Wien 47, 1883) vor. Ueber *Billaea* schrieb Brauer (s. d. 2 letzten zit. Arb.),

über *Dexia* Bauer (l. c.), ferner Boas (Ent. Medd. IV, 1893, S. 130; Taf. 1) und Tarnani (Tryd. Bur. Ent. II. 12. 1901) und über *Microphthalma* Romanowski (Bull. Bur. Rens. agr. II. 1911, S. 1584; Ref v. Reh in Sorauers Handb. d. Pflanzenkrankh. 1913, S. 581). Eine Zusammenstellung aller Parasiten von *Melolontha*, *Rhizotrogus* und verwandter Käfer hat Tarnani gegeben (Horae Soc. Ent. Ross. 34. 1900. S. XLIV). Auf die z. T. umfangreichen Arbeiten muß hier verwiesen werden. Erwähnt soll nur noch werden, daß bei allen 4 Fliegen die Eier außerhalb der Erde abgelegt werden und daß die Larven in die Erde gehen und selbständig ihre Opfer aufsuchen, während der von Dr. Ohaus gefundene Käfer bereits die Fliegeneier trug. Offenbar rühren die letzteren von einer andern Fliege als den genannten her. Romanowski hat eine biologische Bekämpfung des Junikäfers vorgeschlagen. In Südrußland schädigt die Käferlarve stark die Reben. Durch Zwischenpflanzen von Umbelliferen, an die sie die Eier legt, wird die Fliege angelockt *(Microphthalma)*. Die Käferlarven werden dadurch zusammengezogen, daß man 10 bis 15 cm tiefe Gräben mit Holz- und Zweigstückchen auslegt und mit feuchtem Sand bedeckt. Die ausgeschlüpften Fliegenlarven lassen sich fallen, dringen in die Erde und zerstören die Engerlinge. — Sch. zeigt noch einige Wanzen *(Dolycoris baccarum* L., *Carpocoris purpureipennis* Geer, *C. fuscispinus* Boh., *Chlorochroa pinicola* Mls , *Peribalus vernalis* Wlff., *Piezodorus alliaceus* Germ., *Brachypelta aterrima* Forst., *Elasmostethus griseus* L.) vor, welche Eier von Schmarotzerfliegen tragen.

Herr P. Schulze weist im Anschluß an die Ausführungen des Herrn Dr. Ohaus auf die Angaben in der alten Naturgeschichte von Reichenbach (II. p. 246, Jahr?) hin, wo es über *Rhizotrogus solstitialis* folgendermaßen heißt: „Die Larve ist halb so groß als die der Maikäfer, übrigens aber ihr sehr gleichend. Sie tut aber weit weniger Schaden, indem sie in der Regel nur Pappeln und Weiden angreift, und nur hier und da will man sie an Graswurzeln bemerkt haben Mehr Schaden richtet der Käfer an, indem er die Blätter der Bäume abfrißt. Ja! da er einen Monat später als der gemeine Maikäfer kommt, so frißt er nicht selten den neuen Trieb derjenigen Bäume, die schon entlaubt waren, wiederum ab, so daß nun erst dieselben völlig entkräftet werden."

Herr Bollow legt Kätzchengallen von *Rhabdophoga heterobia* Loew an *Salix fragilis* aus Saatwinkel vor.

Entomologischer Verein von Hamburg-Altona.

Sitzung am 28. April 1916.

Anwesend 16 Mitglieder.

Herr Selzer legt in 11 Kästen eine große Anzahl selbstgesammelter Lapplandfalter, zumeist Tagfalter vor, die er von seinen beiden Reisen aus der Gegend von Abisko mitgebracht oder aus dem Zuchtmaterial hier in Hamburg gezogen hat. Besonders zahlreich vertreten ist *Pieris napi* ab. *bryoniae* in den verschiedensten Färbungsabstufungen. Durchweg sind die aus der Nachzucht stammenden ♀♀ weniger dunkel als die an Ort und Stelle erbeuteten, und viele Exemplare weisen den gelben Grundton auf, wodurch sie an die Wiener ab. *flavescens* nahe herankommen. Bei den ♀♀ der 2. Nachzucht wird die gelbe Grundfarbe heller und geht vereinzelt fast bis zu einem Weißgelb. Man vergleiche den Vortrag von S. am 14. Mai 1915, Gubener Ztschr. 1915 Nr. 11, in dem ausführlich über diese interessanten Verhältnisse berichtet wird. Nächst *bryoniae* sind am zahlreichsten vertreten *Erebia* ab. *adyte* und die durch Nachzucht in Hamburg als fast typische *Erebia ligea* erhaltenen Falter, über die Herr Selzer ebenfalls früher schon ausführlich gesprochen hat. Vergl. Gubener Ztschr. 1912 Nr. 40. Herr Horch legt ergänzend das lappländische Material seiner Sammlung vor, besonders Serien von *Colias nastes v. werdandi* mit den ab. *immaculata* und *christiernssoni*, *Colias hecla* v. *sulitelma* mit der ab. *sandahli*, *Mel. iduna*, *Arg. selene* v. *hela*, *euphrosyne* v. *fingal*, *pales* v. *lapponica* und v. *aquilonaris*, *freija*, *frigga*, *thore* v. *borealis*. Ferner *Erebia ligea* v. *adyte*, *disa*, *lappona*, *Oeneis jutta*, *norna* ab. *hilda*, *bore*, *Anarta melaleuca*, *melanopa* v. *wiströmi*, *funebris*, *lapponica*; *Larentia caesiata* ab. *annosata* und *Lar. polata* ab. *constricta*. Auch Herr Pauling zeigt eine Serie Lappländer: *Col. hecla* v. *sulitelma* mit recht variablen ♀♀. Zum Schluß bespricht Herr Kujau noch die lappländischen Spanner aus der Selzerschen Sammlung: *Acid. fumata* var. *perfumata*, *Orth. limitata*, *Lar. truncata* ab. *schneideri*, *munitata*, *fluctuata*, *incursata* ab. *monticolaria*, *montanata* v. *lapponica*, *polata*, *caesiata norwegica* (?), *hastata* ab. *moestata*, *affinitata* v. *turbaria* mit auffallend breiten Binden. Die ♀♀ von *Lar. munitata* sind recht selten. K. hatte in seiner eigenen lappländischen Ausbeute aus dem Jahre 1909 unter etwa 300 Exemplaren nur 4 ♀♀. *Lar. fluctuata* ist wesentlich dunkler als unsere Hamburger Stücke.

Sitzung am 12. Mai 1916.

Anwesend 11 Mitglieder.

Herr Horch bespricht die Gattungen *Saturnia* und *Eudia*, ihre Unterscheidungsmerkmale, die zur Aufstellung der neuen Gattung *Eudia* geführt haben. Er legt die Arten vor: *Sat. pyri*, *atlantica*, *Eudia spini*, *pavonia*, ♀ ab. *rosea*, ab. *alpina*, ab. *meridionalis*, ferner den Hybriden *daubi* ab. *emiliae*. Hierauf spricht Herr Kujau an der Hand einer Anzahl Falter über die, wie er glaubt, gemachte Beobachtung, daß die Falter aus dem Fluggebiete unserer melanistischen *Cym. or* ab. *albingensis* dunkler sind, als solche aus anderen Orten der hiesigen Fauna. In der Tat erscheint *Dicr. vinula* dunkler, besonders an den Hinterflügeln, weniger deutlich *Lar. sordidata* ab. *infuscata* und *truncata* ab. *perfuscata* von der Flurstraße und Barmbeck; auch *Hibernia leucophaearia* und *defoliaria* ab. *obscurata*, *Leuc. pallens* (Hinterflügel) und endlich einige *Sm populi*. Bei 2 aus demselben Fluggebiet stammenden *Pieris napi* fehlt jedoch der schwarze Mittelfleck, was wieder gegen die Neigung zum Melanismus spricht. Herr Hasebroek will aus diesen Faltern nicht zu viel schließen, um so weniger, als er selbst an Kleinschmetterlingen aus der *albingensis*-Gegend nichts Besonderes hat beobachten können, was im positiven Sinne auszulegen wäre. Eine interessante Beobachtung hat er an *Stilpnotia salicis* gemacht: alle von Populus nigra von ihm in unmittelbarer Nähe der eigentlichen *albingensis*-Lokalität abgenommenen frischen Puppen schlüpften als schneeweiße Falter. Nur einen Falter fand er im frisch geschlüpften Zustande fast zitronengelb und glaubte hier schon einen sicheren Beweis für den Einfluß der *albingensis*-Oertlichkeit in Händen zu haben, denn bekanntlich befinden sich in der berühmten Daubschen Sammlung die gelbgraue

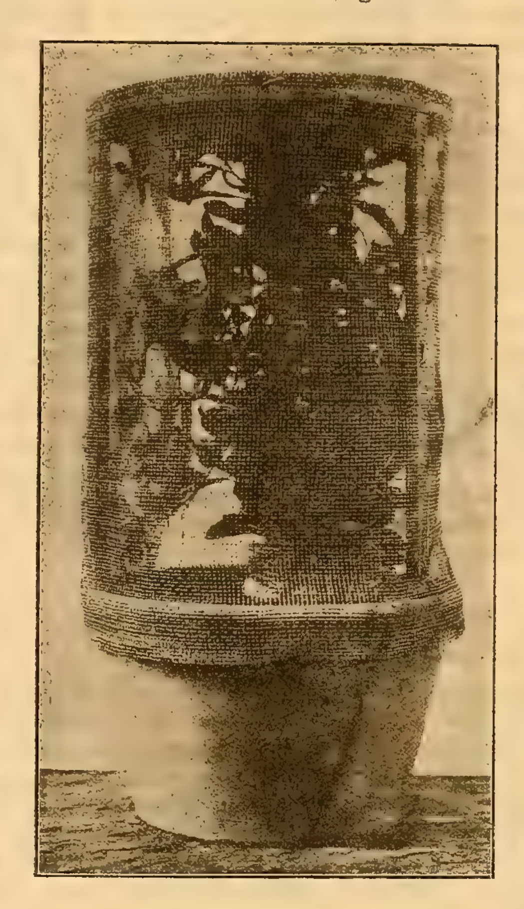
ab. *sohesti* Capronnier und ein Paar vom Simplon mit rotgelber Färbung. Auch ist die ab. *nigrociliata* Fuchs mit scharf schwarzem Saumdrittel beschrieben. Leider aber verschwand die gelbe Färbung im Lauf der Erhärtung der Flügel und das Tier unterschied sich in nichts mehr von den weißen Geschwistern. Es ist H. nicht bekannt, ob dergleichen an der *salicis* auch sonst beobachtet worden ist. Herr Kujau teilt mit, daß er bereits am 30. April dieses Jahres im Sachsenwald ein frisches Stück von *Staur. fagi* gefunden habe. Nach dem Vorlesen einiger Briefe von Mitgliedern aus dem Felde Schluß der Sitzung.

Sitzung am 26. Mai 1916.

Anwesend 12 Mitglieder.

Herr Kujau zeigt Raupen von *Xyl. areola*. Die Eier stammten von einem bei Bergedorf gefangenen ♀, das er 14 Tage durch Fütterung mit Honig am Leben erhalten konnte. Er erhielt an 200 Eier, die nach 10—14 Tagen schlüpften. K. nimmt die Zucht in Lampenzylindern vor, die auf beiden Enden mit Gaze zugebunden werden. Futter: Geißblatt. Hierauf legt K. eine große Anzahl von Larentien vor und bespricht besonders die Unterscheidungsmerkmale einiger schwer voneinander zu trennenden Arten. *Lar. lugubrata* ist für uns Hamburger ebenso wie *hastata* nach seinen Erfahrungen selten. Herr Jaeschke zeigt einen von ihm hergestellten praktischen Raupenzuchtbehälter, der besonders auch für in Blumentöpfen zu ziehende Futterpflanzen sich als sehr praktisch erwiesen hat.

Die Beschreibung der leichten Anfertigung ist folgende: Man nehme einen Blumentopf und lasse sich eine runde 1 cm dicke Holzscheibe im Umfange des oberen Topfrandes machen. Man schneide aus Drahtgaze — so engmaschiger wie man sie haben will — ein Rechteck, dessen eine Seite dem Umfang der Scheibe mit einigen Zentimeter Zugabe für einen Ueberschlag entspricht, dessen andere Seite so lang genommen wird, wie die Höhe des Raupenzwingers werden soll. Oberer und unterer Rand der Drahtgaze werden ungefähr 1 cm umgeschlagen, um die Drahtspitzen zu beseitigen und glatte Ränder zu erhalten. Alsdann nagele man 3 Holzstäbe in gleicher Entfernung voneinander als innere Längsstützen für den zu erhaltenden Drahtzylinder an die Gaze. Die Stützen bleiben mit ihren Enden oben um die Dicke der Holzscheibe, von unten um etwa 3 cm vom Rande der Gaze entfernt. Jetzt wird die Drahtgaze zu einem Zylinder gerollt, oben um die Holzscheibe herum genagelt und unten so weit über den Blumentopf gestürzt, daß die 3 Stäbe mit ihren unteren Enden auf den Topfrand stoßen und dem ganzen Zylinder hier den Halt geben. Zum Schluß ziehe man die entstandenen Ueberschläge an der Längsseite der Drahtgaze fest übereinander und vereinige sie mit einigen der Gaze entnommenen Drahtfäden, so daß sie mit ihren Flächen ohne Spaltraum fest aneinander anliegen. Die Vorteile des Zuchtbehälters sind, daß man ungemein leicht das Futter wechseln kann, da das Abnehmen und Wiederüberstürzen des Zylinders über den Blumentopf leicht vonstatten geht. In den Holzscheibendeckel macht man noch ein rundes Loch, das man mit einem Korken verschließen kann. Das Loch dient dazu, um die eine oder andere Raupe, die man beim Futtertausch vergessen haben sollte, nachträglich, ohne den Gazezylinder wieder abzunehmen, in den Behälter bringen zu können. Der Zylinder gewährt einen herrlichen Ueberblick über die fressenden und wachsenden Raupen von allen Seiten. Zur Ueberwinterung kann man den Blumentopf im Freien in die Erde bringen, so daß die Winterruhe wie in der Natur vor sich gehen kann.



Sitzung am 9. Juni 1916.

Anwesend 11 Mitglieder.

Herr Horch legt die Gattungen *Leucochloë*, *Synchloë*, *Euchloë* und *Anthocharis* seiner Sammlung vor und bespricht eingehend das Charakteristische und das Vorkommen der einzelnen Arten. Herr Jaeschke legt eine Raupe von *Ap. lutulenta* ab. *lüneburgensis* vor. Von 4 in der Fischbecker Heide gefundenen Raupen waren 2 angestochen, eine starb gleich. Hierauf tritt man in die Fortsetzung der Besprechung unserer Hamburger Fauna ein.

Sitzung am 23. Juni 1916.

Anwesend 15 Mitglieder.

Herr Meyer legt *Trochilium myopiforme* aus der Pinneberger Gegend vor, die er aus gefundenen Raupen gezogen hat. Die Art ist bei uns noch nicht gefunden und es handelt sich daher um eine Neuigkeit für unsere Fauna. M. fand die Raupen in Eberesche und hielt sie anfangs für *Troch. vespiforme*, da er zur Zeit des Fundes den Ebereschenstumpf für Eiche angesehen hatte. Zur Verpuppung durchbohrt die Raupe die Rinde und läßt nur vor dem Schlupfloch ein dünnes Häutchen (Fenster) stehen. Kommt die Raupe zufälligerweise bei dieser Arbeit an eine Stelle, an der die Rinde fehlt, dann spinnt sie sich einen Gehäusedeckel aus Bohrmehl. Die Falter erschienen im Mai. M. teilt ferner mit, daß er an einem krebsigen Kirschbaum eine große Anzahl Puppen unter der Rinde gefunden habe, aus denen nicht eine Sesie, wie er erwartet habe, sondern ein Kleinschmetterling geschlüpft sei, der noch bestimmt werden müsse. Herr Kujau legt eine neue

Form der *Acr. menyanthidis* vor, die er am 20. Mai im Neugrabener Moor erbeutet hat. Das Tier (♀) weist auf den Hinterflügeln einen kräftigen schwarzen Rand auf. K. gedenkt das Tier in besonderer Beschreibung als ab. *jaeschkei* zu benennen, wenn es nicht schon bekannt sein sollte. An demselben Tage und in derselben Gegend fing K. eine sehr dunkle fast zeichnunglose *Boarmia consortaria*, die er ebenfalls vorlegt. Herr Pauling bespricht an der Hand von 2 aus dem Sachsenwald mitgebrachten *Limenitis populi*-Puppen die Lebensweise und Art der Verpuppung der Raupe dieses allmählich auch bei uns seltener werdenden schönen Falters. Herr Dr. Hasebroek legt aus dem Neugrabener Moor 2 schöne Exemplare der bei uns seltenen *Collix sparsata* vor. Die Falter saßen an der Wand eines einsam im Moore gelegenen Hauses. Herr Horch hat 3 Raupen der bei uns nur vereinzelt vorkommenden *Od. pruni*, die er von Birken geklopft hat, mitgebracht. Weiter legt H. eine große Anzahl Vertreter der Gattungen *Leucochloë, Belenois, Synchloë, Euchloë, Anthocharis, Midea, Zegris, Teracolus, Ixias* und *Terias* vor.

Sitzung am 8. September 1916.

Anwesend 13 Mitglieder

Eingegangen sind 2 Briefe von unsern Mitgliedern Bunge und Diehl. Der Brief des Herrn Bunge enthält manches Interessante entomologischer Natur. Herr B. befindet sich nämlich bei dem Brunnenbohrsonderkommando der deutschen Militärmission Konstantinopels und ist augenblicklich irgendwo in der Wüste Sinai beschäftigt. Wir glauben keine Indiskretion zu begehen, wenn wir den Brief seines Inhaltes wegen wiedergeben. B. schreibt vom 25. Juli 1916:

„Endlich komme ich dazu, wieder etwas von mir hören zu lassen. Das Schreiben wird einem hier schwer, denn die Fliegen sind wie besessen und kriechen mir von früh 4 Uhr bis abends 8 Uhr fortgesetzt in die Augen, den Mund und die Nase. So eine Plage kennt man daheim nicht. Zunächst will ich mitteilen, daß ich noch lebe und gesund bin und hoffe ich das Gleiche von Ihnen allen. Ich bin nun zum Feldwebel befördert und stehe also auf der 4. Stelle bis zum Feldmarschall; es sind nun noch 11 Beförderungen durchzumachen, dann „ist es erreicht!" Hoffentlich halte ich es noch so lange aus. „Schurla" sagt der Araber, d. h. so Gott will. Entomologisch ist hier nichts zu wollen. Ich sitze 150 Kilometer in der Wüste und es gibt hier keine Vegetation außer in den Wasserläufen während der Regenzeit. Da wachsen eine Art Besenkraut und einige stark duftende kleine Büsche. An ersteren kommen zahlreiche Sackträger mit einer Art von etwa 8 cm langem Gehäuse vor. Es gibt hier sehr viele Micros und wovon diese Tiere leben, ist mir rätselhaft, denn selbst von Gras ist weit und breit nichts zu sehen. Sie kommen wohl von weiter her. An Faltern habe ich einige Eulen, den Distelfalter und Weißlinge gefangen. Sonst kommt selten hier etwas durchgeflogen, zudem alles in größter Flucht und zerrissen, was meinem Herzen weh tut. Vor einigen Wochen sah ich einigemale *Danais*-Arten. Bei Jerusalem ist dagegen eine herrliche Fauna: vor allem *treitschkei, josua* (großer Spinner), *bufo, pyri* (schwarze Art), *otus, nerii, alecto, celerio* und manches andere in großen Mengen, besonders *apollinus*. Ich habe Gelegenheit gehabt, schöne Sammlungen zu sehen, worin auch viele unserer deutschen Arten steckten, die dort vorkommen. In großen Mengen finden sich Eidechsen und Schlangen. Chamäleon sieht man stets in mehreren Exemplaren. Auch an schmerzhaft stechenden Sandmücken, Asseln und Tausendfüßen ist kein Mangel, ebensowenig an lieben Haustieren, wie Flöhen und Wanzen. Die gefürchteten Krankheitsträger, die Läuse, nicht zu vergessen. Alles in reicher Auswahl und prima Qualität — Preis Nebensache! Doch mit den Fliegen wird es jetzt zu toll, daher schließe ich mit einem „Auf Wiedersehen!"

Der Brief stand unter Kontrolle, sonst würde B. seinem bekannten unverwüstlichen Humor wohl noch mehr die Zügel haben schießen lassen. Auch der Brief des Herrn Diehl enthält Interessantes und mag als Dokument der jetzigen schweren Zeit hier kurz sein Inhalt noch deponiert werden. D. schrieb uns schon einmal aus der Gefangenschaft in Sibirien, wie man sich erinnern wird. Er ist jetzt nach Tschita in Ostsibirien transportiert. D. bedauert vor allem, daß es ihm in einer so ergiebigen Gegend nicht gestattet ist, zu sammeln. Er vertreibt sich die Zeit mit dem Sammeln und Pressen von Pflanzen und kann seiner Beschäftigung als Maler ungehindert nachgehen. Man hat ihm sogar Farben verschafft und er ist so imstande, sich manchen Nebenverdienst zu verschaffen. Er hat es also nicht schlecht.

Nach Verlesen der Briefe legt Herr Sauber mehrere gezogene *Scotosia rhamnata* vor, bei denen die braune Grundfarbe durch Schwarzgrau ersetzt ist, wie es bei der im Seitz IV S. 205 beschriebenen ab. *hastedonensis* Lambill. der Fall ist, die in Belgien und in der Umgebung von London beobachtet ist. Wir haben also ein neues melanistisches Tier für Hamburg zu verzeichnen. Ferner hat S. entdeckt, daß die bei Hamburg von ihm gefangene *Nola centonalis* anders ist, als die sonst bekannten Stücke, er benennt sie als var. *holsatica*. Die Beschreibung wird demnächst besonders in der Gubener Ztschr. erfolgen.*) Herr Dr. Hasebroek kann die Entdeckung Saubers bestätigen. Auch an seinen *centonalis* aus der Neugrabener Heide findet sich der von S. angegebene Unterschied der spitzeren Flügel und besonders der dunkel gebänderten Binden der Hinterflügel. Die Art scheint also für Hamburg spezifisch zu sein. Während S. seine Exemplare bei Bahrenfeld im Sonnenschein fliegend gefunden hat, fängt H. die seinigen seit Jahren schon in der Dämmerung des Abends. Die Falter erscheinen dann auf die kurze Zeit einer halben Stunde aus der Heide auffliegend, im Jahre 1906 sogar in Massen. Die Hamburger werden also von jetzt an dem hübschen kleinen Falter größere Aufmerksamkeit zu schenken haben, da die hiesige Variation eine überhaupt neue Form ist. Hierauf legt Herr Horch die Gattung *Aporophyla* vor mit den Arten *lutulenta, lüneburgensis, australis, nigra* und *seileri*. Während *nigra* aus unserem Faunengebiet bisher nur in einem von Herrn Jaeschke vor Jahren bei Bergedorf geköderten Stück bekannt ist, hatte Herr Sauber *lutulenta* ab. *lüneburgensis* schon vor Jahren in der Lüneburger Heide, z. B. bei Buchholz, einzeln wiederholt gefangen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Siehe Nr. 18 dieser Zeitschrift vom 2. Dezember 1916 Seite 97.

☛ Die in letzter Nummer angebotenen Schwärmerpuppen waren sofort en-bloc vergriffen. Dies den Herren, welche keine erhielten, zur Nachricht.

H. Oertel, Halle a. S.

Puppen

von D. ludifica Dtzd. 1,50 M., Agr. janthina 1,40 M. Porto u. Kästch. 30 Pf., gegen Voreins. od. Nachn.

H. Littke, Breslau, Herdainstraße 59

Spatalia argentina-Pupppen

sind das Stück mit 50 Pf. abzugeben, Dutzend 5,— M. Porto u. Packung 35 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

Aus Italien

sind nachfolgende **gespannte Falter**, 1. Qualität, in Anzahl zu den beigesetzten Preisen abzugeben. Voreinsendung oder Nachnahme. Porto: Selbstkosten.

Aporia crataegi 10 ♂ 2 ♀ à 10 Pf., Pieris brassicae var. chariclea 11 ♂ à 45, 16 ♀ à 60, Pieris napi 8 ♂ à 5, 4 ♀ à 10, Pieris napi impunctata 13 ♂ à 15, Pieris rapae ab. metra 4 ♂ à 15, Pieris rapae ab. debilis 11 ♂, 2 ♀ (Meistgebot), Pieris rapae ab. leucotera Stef. 7 ♂ à 40, Euchloë belia var. romana à 50, Euchloë cardamines f. meridionalis Verity 4 ♂ (Meistgebot), Leptidia sinapis 11 ♂ à 5, 1 ♀ à 10, Leptidia sinapis var. diniensis 2 ♂ à 25, Colias hyale v. vernalis 4 ♂ 1 ♀ (Meistgebot). Colias edusa 3 ♂ à 10, Gon. rhamni 1 ♂ 1 ♀ à 10, Polyg. egea 5 e l. à 30, Polyg. egea var. j-album 3 e l. à 50, Melitaea cinxia 11 à 10, Melan. galathea 3 ♂ à 5, Pararge megaera, 4 ♂ 4 ♀ à 10, Callophrys rubi 4 ♂ à 10, Lycaena cyllarus 9 ♂ à 15, Lyc. cyllarus ab. lugens ♂ à 50, Lyc. icarus v. icarinus 2 ♂ à 15, Lymatria dispar 2 ♀ e l. à 10, Lasiocampa trifolii 2 ♀ e l. à 20, Thaumet. processionea 3 ♂ e l. à 20, Saturnia pyri 12 ♂ à 50 Pf.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

---

b) Nachfrage.

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets

Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Lycaeniden

der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt

Basel. Prof. *Courvoisier*.

Kaufe immer zu guten Preisen per sofortige Kassa **grosse Ausbeuten** sowie **geschlossene Sammlungen von Schmetterlingen.**

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Palaearktische Lycaenen, Zygaenen, Noctuen und alle Aberrationen in Kauf und Tausch erwünscht :: :: :: Geheimrat Uffeln, Hamm Westf.



Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.

sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.

Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Prima Ködersirup

in $2^1/_2$ kg Packungen gibt ab nur im Tausch gegen Ia Falter

Fr. Guth, Apotheker im städt. Krankenhaus Karlsruhe i. B.

Empfehle

meine äußerst exakt gearbeiteten

Insektenkästen, Spannbretter, Schränke sowie **Regale**

gefälligster Beachtung.

Jll. Liste frei.

Gustav Wolf, Entomol. Spezialtischlerei Zirlau b. Freiburg, Schl.

Insektenkästen,

Schränke und Gebrauchsartikel für Entomologen, fertigt in erstklassiger Ausführung zu mäßigen Preisen die erste und älteste Insektenkasten-Spezialfabrik von

Jul. Arntz, Elberfeld.

Gegr. 1870. Illustr. Preisliste frei!



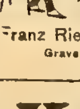
Rich. Ihle & Sohn

Spezial-Fabrik für entomolog. Gerätschaften

Dresden-N. Markusstr. 8.

Ständige Lieferanten bedeutendster Museen des In- und Auslandes.

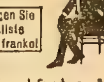
Gegr. 1879.



Warum drucken Sie sich Ihre Etiketten nicht selbst?

Apparate zum Selbstdrucken von Etiketten | Neu: Druckpresse „Triumph" | Verlangen Sie Preisliste gratis - franko!

Eph. albicellaria 15. V. 1913 ♀ ex collection BASTELBERGER



Franz Riedinger Graveur — Frankfurt a. M. Luisenstr. 54

Käfersieb,

System Reitter

und 2 Gesiebesäcke 40 × 25 cm (neu) gegen gesundes Zuchtmaterial (Eier, Raup., Puppen), Ia deutsche Falter od. Literatur zu vertauschen.

Werner Wolff, Stettin, Pölitzerstraße 6 II.

Seltenes Angebot!

Aus dem Werk die Raupen der Schmetterlinge Europas von Hofmann habe ich 44 Stück **lose** Tafeln **fein coloriert** und unter jeder Tafel die Namen der betr. Arten. Es sind dies die Tafeln 1 bis 29 und von 36 bis 50. Die Tafeln sind zum Bestimmen gut geeignet. Pro Tafel 20 Pf. **Tausch gegen bessere Serien** und bitte um Angebote. Bar nur Nachnahme.

Ernst Lipkow, Neukölln-Berlin, Schiller Promenade 32/33, vorn III.

Gratis und franko

versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.

W. Niepelt, Zirlau, Schlesien

Insektenschrank,

wie neu, extra schmuck und solid (Vertikoform), 12 K., Glasboden, m. Anfangss., Büchern (Berge und Reitter) u. Sammelutens. 90 M.

Ing. *Koch*, Dresden, Schloßstraße 2 II.

C. Ribbe,

Radebeul b. Dresden, Moltkestr. 28

Meine neuste Preisliste No. XXIV

für 1913 über **europäische** u. **exotische** Schmetterlinge ist Anfang Dezember erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet. Ich biete in dieser Liste gegen 8000 Arten und Formen zu billigen Preisen an und gewähre noch 40 bis 50% Rabatt. Auswahlsendungen werden jederzeit gemacht. Porto und Verpackung wird bei Entnahme von für 20 Mark netto nicht berechnet.

---

b) Nachfrage.

Bekanntmachung.

Allen Herren, die keine besondere Antwort erhielten, betreffs der Giftgläser, sage hiermit für ihr Angebot besten Dank. War schon am ersten Tage mit Gläsern versorgt.

Alfred Gehre, Borsigwalde, Neue Ernststraße 18.

Verschiedenes.

Suche Verbindung

mit überseeischen Sammlern und Züchtern, die Eier, Puppen und Schmetterlinge sowie Käfer und andere Insekten gegen bar abgeben oder zum Vertrieb in Kommission abgeben wollen.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39|40.

Neu! Neu!

Konservierung von Pflanzen

in natürlicher Form und Farbe!

Auch bei gepreßten Pflanzen bleibt die natürliche Farbe erhalten.

Vollständige Einrichtung hierfür nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen durch

R. Calließ, Guben, Lindengraben 14.

Suche

je einige Stücke frischgeschossener, zum Ausstopfen geeignete

Kolkraben, Nebelkrähen, Dohlen, Elstern, Tannenhäher, Habichte und Bussarde jeder Art

gegen Kassa od. im Tausch auf pal. Käfer und Schmetterlinge.

Angebote erwünscht *J. E. Feiler*, Asch in Böhmen, Ring 97.

Stopfe auch gegen Zusendung von mehreren Exemplaren, Stücke gratis und naturgetreu.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitz:

„Zum Schultheiss"

Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke

Unsere nächste Sitzung findet statt **Dienstag, den 20. Februar 1917.**

Im entomologischen Teile:

Das Einrichten einer Sammlung.

Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand.

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Sitzung jeden 2. und 4. Freitag abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum Steintorwall.

Verein „Orion" Erfurt.

Nächste Vereinsabende **Freitag**, den **16. Februar** und **Freitag**, den **2. März 1917** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstraße.

— Gäste willkommen —

Die Entomol. Vereinigung „Sphinx", Wien,

teilt mit, daß sich ihr Vereinslokal nunmehr im

Gasthause Prinz, Wien VII/2 Siebensterng. 48

befindet, und ersucht, alle Zuschriften dorthin zu richten. Die Vereinsabende finden jeden Donnerstag von 7 Uhr abends an statt und sind Gäste willkommen.

Mitglieder der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft E. V.,

(Berl. Ent. Ver. 1856 und Deutsch. Ent. Ges. 1881 in Wiedervereinigung)

erhalten frei zugesandt die

Deutsche Entomologische Zeitschrift,

(Berl. Entom. Zeitschr. und Deutsche Entom. Zeitschr. in Wiedervereinigung)

jährlich 7 Hefte, mit ca. **1000** Seiten wissenschaftl. Textes, mit Illustrationen und Tafeln, sie haben **Insertionsfreiheit** in dem Kauf- und Tauschanzeiger und Berechtigung zur Benützung der erstklassigen **Bücherei,** enthaltend über **10 000 Bände** mit ca. **180 entomol.** und naturwiss. **Zeitschriften**, Versand auch nach auswärts.

Aufnahmefähig auch **auswärtige** Entomologen und Korporationen (Institute Vereine etc.). Beitrag 10 Mk. p. Jahr und 1,50 Mk. Einschreibegebühr. Entom. Berlins und Umgebung sind zum Besuche der Sitzungen, Montags abends 8½ Uhr eingeladen. — Berlin, „Wilhelmshallen" am Zool. Garten, Hardenbergstr. 29 a. Vom 15. 6.—1. 9. finden dort **zwanglose Zusammenkünfte** statt. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer *Dr. P. Schulze*, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Thüringer Entomologen-Verein.

Unsere

Frühjahrs-Versammlung (Hauptversammlung)

findet am **4. März 1917, vormittags ½10 Uhr** in unserem **Vereinshause Dimler, Erfurt, Predigerstraße,** statt.

Der Vorstand.
I. A. *Hoff.*

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 24. Februar 1917. No. 24. 10. Jahrgang.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhändlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 10. März 1917.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 7. März 1917, früh erbeten.

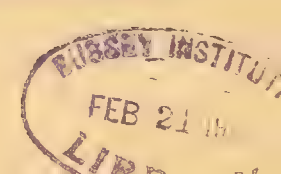
Ein schmerzlicher Verlust hat unsern Bund betroffen. Am 22. Januar 1917 starb im Alter von 63 Jahren unser hochverehrtes Mitglied

Herr Dr. Max Standfuß,

Professor der Entomologie an der Eidg. Techn. Hochschule und Professor an der Universität Zürich.

Mit uns beklagen viele den Tod eines treuen, allezeit hilfsbereiten, liebenswürdigen Freundes, beklagt die Wissenschaft den Verlust eines berühmten Gelehrten, eines erfolgreichen Forschers. Seine Werke aber sichern seinem Namen die Unsterblichkeit. Die Kindesliebe des Verewigten hat dem hochwürdigen Vater Gustav Standfuß im 8. Jahrgange unserer Zeitschrift einen bleibenden Denkstein gesetzt. Und nun ist er selbst von uns geschieden. Sein Gedächtnis aber wird fortleben in den Herzen seiner zahlreichen Freunde und Verehrer.

Der Vorstand
des Internationalen Entomologen-Bundes
Guben.



Staudinger

Wir erhielten soeben von **Brasilien** eine **Ausbeute farbenprächtiger**, meist gezogener Falter, darunter seltene **Papilio, Morpho, Saturniden** etc., die wir in Einzelstücken zur Auswahl und in Loszusammenstellungen abgeben.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

Sauber gespannte Falter

von

Ocn. baeticum, Par plantaginis ab. luteo-obsoleta, Tephr. immundata usw.

im Tausch oder gegen bar abzugeben.

Arthur Schmidt,
Löbau i. Sa., Weißenbergerstraße 9, Eg.

Habe auch im Tausch abzugeben:

Eier von Catoc. fulminea Dtzd. 1,20
Puppen von Lar. rivata Dtzd. 1,50
Falter von Parn mnemosyne var. hassicus Paar 75 Pf.
mnemosyne ab. Siegeli (Bryk) 1 Paar 2,00 M.
Ocnogyna zoraida Paar 5,00 M.
Parasemia plantaginis ab. subalpina Paar 50 Pf.
ab. luteo-subalpina ♀ 40 Pf.
hospita-subalpina ♂ 20 Pf.

Außerdem viele andere Doubletten.
Liste auf Wunsch.
Nicht erwünschtes beantworte nicht.

A. Siegel, Gießen.

Sesien!

Nur Ia Qual. gegen bar gesucht.

1 ♂ und ♀ Tr. ab. brunnea
1 ♀ S. hymenopteriformis
1 ♀ S. schmidtiformis
1 ♀ S. ceriaeformis
1 ♀ S. monspeliensis
1 ♂ und ♀ Tr. tenebrioniformis
1 ♂ und ♀ S. odyneriformis
1 ♀ S. agdistiformis
1 ♀ S. schizoceriformis.

Gut verpackt.
Bitte um Angebote

Ernst Lipkow, Neukölln-Berlin,
Schiller Promenade 32/33, vorn III.

S. pavonia-Puppen 1916

(48 Stück) Dutzend 70 Pf.

Abr. sylvata-Puppen

Dutzend 90 Pf. P. und P. 30 Pf.

Chr. Fischer,
Nürnberg, Stefanstraße 8, II.

Aus Togo:

Parasa euchlora Karsch, hübscher grüner Spinner, sind einige Stücke in II. Qualität, genadelt, à M. 2,— abzugeben. Porto und Packung besonders. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Gespannte Falter

aus den Jahren 1914—16, tadellos präpariert, fast sämtlich ex larva gebe gegen bar oder im Tausch gegen Falter, Zuchtmaterial usw. ab. Erwünscht sind pal. oder exot. Sphingiden. — P. u. P. Selbstkosten, Voreinsendung oder Nachnahme. Bei Tausch sende nicht mehr zuerst. Bei Abgabe en-bloc Preisnachlaß.

3 P. machaon	5	5 S. ocellata*	15
2 V. antiopa*	5	4 A. tiliae*	15
3 P. c-album*	15	2 Ch. elpenor*	10
4 P. cardui*	5	6 D. euphorbiae*	10
4 V. polychloros*	5	15 A. tau 10 ♂ 5 ♀*	20
4 V. urticae*	5	1 E. versicolora ♀*	30
2 L. corydon ♂	5	8 S. pavonia 3 ♂ 5 ♀*	15
20 M. galathea	10	2 D. pini ♀	20
1 A. paphia ♂	10	4 E. striata ♂	15
1 v. valesina ♀	50	8 C. nupta*	20
7 A. hyperantus 1 ♀ 6 ♂	20, 10	2 C. fraxini*	30
6 S. ligustri*	10	3 C. pacta* (l. lädiert)	50
5 H. pinastri*	15	3 C. promissa (l. lädiert)	20
6 S. populi*	10		

* bedeutet ex larva. — Bei Anfragen erbitte Rückporto.

Th. Martin, Gnesen, Kronprinzenstr. 30, Prov. Posen.

Umständehalber sofort gegen bar billigst abzugeben!

Diverse europäische Ia gespannte Lepidopteren ca. 3—400 Stück
„ „ geblasene Raupen . . . „ 200 Stück
„ „ tote Puppen, Cocons, Puppenhülsen usw. . . . . . ca. 300 Stück
„ „ fertig montierte Lepidopteren-Biologien, mit Faltern, Raupen, Puppen usw., latain. und deutsch etiquettiert . . . . ca. 150 Stück

Meistens Schulsachen und schädliche Arten.

Detaillierte Aufstellungen mit Preisen auf Wunsch!

Ferner lebende Puppen gegen Voreinsendung. — Porto und Carton 30 Pf. 2 Dtzd. vinula à 60 Pf., 3 Dtzd bucephala und 4 Dtzd. jacobaeae à 50 Pf., 2 Dtzd. rapae à 40 Pf.

Gustav Fischer, Gablonz a. N.,
Frühlingsgasse 3 (Böhmen).

Gesunde, kräftige Puppen

von

End. versicolora. . . . Dtzd. 1,80 M.
A. levana . . . . . . Dtzd. 0,30 M.
ferner Eier v. Cat. nupta 100 Stck. 1,— M.
Gryllotalpa vulgaris . . Stück 0,10 M.

Porto etc. besonders.
Nur Voreinsendung oder Nachnahme.

Louis Groth, Lehrer, Luckenwalde.

Tausch.

Gebe ab im Tausch 3 Paare Cat. lupina v. streckfussi und 40 Stück Parn. apollo ♂♂, I. Qual., sauber gespannt. Suche hierfür lebende Puppen von P. machaon, D. tiliae usw. — Gegen bar gebe obige Falter zusammen für 14 M. ab.

Thom. Schiller, Fürth i. Bay.,
Mathildenstr. 46, II.

Internationale Entomologische Zeitschrift
Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.
10. Jahrgang. 24. Februar 1917. Nr. 24.

Neue Gattungsnamen in der Hymenopterologie und Lepidopterologie.
Nebst einigen allgemein-entomologischen Bemerkungen.

Von *Embrik Strand* (Berlin).

Spezialisieren ist heutzutage eine Notwendigkeit geworden, darf aber doch auch nicht zu weit getrieben werden. Die Entomologen scheinen sehr häufig ganz zu vergessen, daß sie Zoologen sind oder es sein sollten, sonst würden sie nicht bei der Benennung von neuen Gattungen so gedankenlos verfahren, wie es häufig geschieht. Sie vergessen nämlich dabei offenbar, daß ein Gattungsname im ganzen Tierreich nur einmal vorkommen darf; statt sich zu überzeugen, daß der zu gebende Gattungsname in der Zoologie überhaupt nicht früher verwendet worden ist, begnügt man sich offenbar damit nachzusehen, ob in den Katalogen über die betreffende Ordnung der Name schon enthalten ist, wenn nicht, so glaubt man, alles sei in Ordnung, publiziert den Namen als „neu“ und — macht dadurch nur ein Homonym und Synonym! Oder man denkt überhaupt nicht daran, ob der Name wohl vergeben sein kann, sondern benennt einfach los! In anderer Weise läßt es sich nicht erklären, wenn, wie unten ersichtlich, immer noch Namen, wie z. B. *Pachysoma*, die ihrem Sinne nach so naheliegend und in den verschiedensten Tiergruppen so passend sind, daher in der Tat auch schon wiederholt vergeben wurden, als „neu“ publiziert werden, oder wenn z. B. *Mesocryptus* als „neuer“ Name einer Hymenopterengattung publiziert wird, trotzdem er schon seit 1873 in den Hymenoptera vergeben und dementsprechend in dem Hymenopterenkataloge enthalten ist. — Uebrigens ist ungenügende Berücksichtigung der einschlägigen Literatur überhaupt, auch derjenigen über die spezielle Gruppe, die man sammelt oder studiert, die größte Schattenseite der heutigen entomologischen Tätigkeit und trägt in erster Linie dazu bei, daß, leider nicht ganz ohne Grund, von Seiten vieler wissenschaftlicher Zoologen auf die Entomologen herabgesehen wird. Den meisten „Entomologen“ ist die Sammlung alles, die Literatur nichts, während in der Tat die Literatur mindestens ebenso wichtig wie die Sammlung ist (NB. ich denke dabei nur an Entomologen, welche den Wunsch haben, der Wissenschaft zu nützen; an typische „Schaustücksammler“ ein Wort zu verlieren, fällt mir daher gar nicht ein!), ja man kann wohl ruhig sagen, daß die Literatur noch wichtiger als die Sammlung ist, denn mit Literatur allein würde man immer noch wissenschaftlich-publizistisch viel leisten können (z. B. wie viele der existierenden katalogischen Zusammenstellungen dürften nicht ohne Benutzung irgend einer Sammlung entstanden sein, können aber dennoch in der Tat ganz nützlich sein!), mit Sammlung allein, ohne Literatur — damit wäre gewiß nicht viel anzufangen! Wenn die Entomologen mindestens die Hälfte von dem Geld und der Zeit, die jetzt auf die Sammlung verwendet wird, auf ihre Bibliothek verwenden möchten, dann würde die Tätigkeit der zahlreichen Entomologen für ihre Wissenschaft ganz anders nutzbringend werden und für sie selbst in der Tat auch mehr befriedigend werden, denn das höchste Glück des wahren Mannes ist und bleibt doch zu leisten.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen kehren wir nun zu den Gattungsnamen zurück.

In den Annales Mus. Nation. Hung. XIV, p. 225 bis 380 (1916) finden sich in der Arbeit von V. Szépligeti: Ichneumoniden aus der Sammlung des Ungarischen Nationalmuseums II, folgende neu aufgestellte Cryptinengattungen mit vergebenen Namen:

Dinocryptus p. 234 (nec Cam. 1905, ebenfalls in Hymenoptera!) nenne ich **Dinocryptiella** m.

Mesocryptus p. 251 (nec C. G. Thoms. 1873, ebenfalls in Hymenoptera!) möge **Pseudomesocryptus** m. heißen.

Haplomus p. 283 (nec *Aplomus* Erichs. 1839, ebenfalls in Hymenoptera!) nenne ich **Aplomiana m.**

Pachysoma p. 290 (nec Mac Leay 1821, in Coleoptera!) möge **Pachysomoides** m. heißen.

Cryptella p. 290 (nec Webb & Berth. 1839, in Mollusca!) nenne ich **Bicryptella** m.

In Spulers bekanntem Lepidopterenwerk werden folgende Kleinschmetterlingsgattungen mit vergebenen Namen eingeführt:

Chapmania (Fam. *Eriocraniidae*) p. 483 in der Fußnote (nec Montic. 1893, in Vermes!) kann **Allochapmania** m. heißen.

Heringia (Fam. *Gelechiidae*) p. 357 (nec Rond. 1856, in Diptera!) nenne ich **Heringiola** m.

Theresia (Fam. *Anthroceridae*) p. 165 (nec Rob.-Desv. 1830, in Diptera!) nenne ich **Theresimima** m.

Tubulifera (Fam. *Gelechiidae*) p. 347 (nec Hal. 1836, in Thysan.!) möge **Tubuliferola** m. heißen.

Wiederum der Totenkopf.

Von Prof. *M. Gillmer*, Cöthen (Anh.).

(Schluß.)

Nun zu den weiteren Beispielen des Herrn Bandermann, die aus zwei Literaturzitaten und zwei Nietlebener Funden bestehen! Die ersteren legt er zur allgemeinen Begutachtung vor, die letzteren benutzt er zur Darlegung seiner eigenen Meinung.

a) In dem Korrespondenzblatte No. 3 (März 1886) des am 7. Januar 1884 gegründeten, aber „wohl in Folge innerer Schwierigkeiten“ schon nach drei Jahren sanft entschlafenen Entomologischen Vereins in Halle erzählt ein Herr Fleck neben Allbekanntem, daß er im April 1885 fünfzehn *Atropos*-Falter aus vorjährigen Raupen gezogen habe, worunter sich einige F. [illegible]pel befanden. Die Raupen erbeutete er im August und September meist erwachsen auf Kartoffelkraut, das in feuchtem, lehmigem Boden stand. Ueber die Fruchtbarkeit dieser Falter erfahren wir nichts. Aus den gesammelten Raupen schlüpften ihm die meisten Falter im November, aber auch noch bis Mitte Dezember. Das Vorkommen einer zweiten Falterbrut bezeichnet er als irrtümlich,

dafür tischt er uns aber das auch von Herrn Bandermann widersprochene Märchen auf, daß *Atropos* als Schmetterling überwintere. Beweis hierfür sei erstens ein ihm Mitte März gebrachtes Männchen, das an der Innenseite eines Scheunentors sitzend lebend gefunden wurde (vielleicht wurden in dieser Scheune Kartoffeln gelagert und eine mit dem Ernten beauftragte Person hatte den Erdkokon der Raupe für eine Kartoffelknolle angesehen. G.); zweitens ein von Jahn im zeitigen Frühjahr in einer alten, hohlen Weide an der Elbe bei Pieschen erbeutetes Exemplar. (Unter dem zeitigen Frühjahr wird denn wohl der April zu verstehen sein, und wenn das betreffende, nicht genannte Jahr einen warmen April hatte — was ja im Bereich der Möglichkeit liegt — so hat dieser vereinzelte Fund gar nichts Wunderbares an sich. Das einzig Verwunderliche daran ist nur, daß Fleck diesen Fall zur Stütze seiner Ueberwinterungstheorie benutzt. G.). — Mit den 59 aus Inzucht (?!) hervorgegangenen *Atropos*-Faltern aus Mähren, deren ganzer weiblicher Bestandteil hohlleibig (also infertil) war, ist auch nicht viel anzufangen. Zunächst hat man noch nichts von Inzucht-Totenköpfen gehört. Was soll man sich darunter vorstellen? Hat man im Mai oder Juni in Mähren beide Geschlechter gepaart und daraus Eiablagen erhalten, und die aus diesen im nächsten Jahre geschlüpften Falter wiederum gepaart, usw.? Das wäre ja ein vorzüglicher Beweis für die Fruchtbarkeit der Frühjahrsfalter gewesen, den sich Herr Bandermann entgehen ließ! Allein, worauf es ankam, das sagt Fleck nicht. Er teilt nur mit: alle unter diesen 59 Exemplaren befindlichen Weiber waren hohlleibig. Das kann uns für unsere Frage wenig nützen. Hätte er gesagt, unter den 59 Faltern befanden sich 30 Weibchen, die alle im Herbste, oder 20 im Herbste und 10 im Frühjahre schlüpften, so hätte er im letzteren Falle der Fruchtbarkeit einen bösen Schlag versetzt. Da wir hierüber nichts erfahren, so brauchen wir uns mit diesem Beispiele nicht länger aufzuhalten. Ad acta!

b) In Nr. 4 desselben Blattes schreibt dann Herr Frosch aus Chodau in Böhmen, daß, nachdem ihm viele aus Oktober-Raupen erzielte Puppen wegen falscher Behandlung zu Grunde gegangen waren, er eine am 31. Oktober 1882 erhaltene Puppe in einem hohlen Papier-Zylinder (? im Freien) in die Erde vergrub und daraus am 3. Juni 1883 den Falter erhielt. Herr Bandermann fragt in einer auf dieses seltene Phänomen bezüglichen Fußnote: „Wie konnte diese Puppe 7 Monate in Ruhe bleiben, und warum schlüpfte der Falter nicht im November oder Dezember oder im zeitigen Frühjahre?“ Man weiß wirklich nicht, was man zu einer so übel angebrachten Frage sagen soll! Dies ist ja der reguläre Verlauf der Entwickelung überwinternder Puppen! Die Raupe war eben spät im Oktober zur Verpuppung gekommen, daher überwinterte sie. Wäre ihre Verpuppung schon im August erfolgt, so würde der Falter vielleicht im Oktober geschlüpft sein. Wenn man überall Rätsel sucht, wo keine sind, so ist die Ueberschrift „Die Rätsel der Totenkopf-Frage“ allerdings nicht zu verwundern. Aber noch erstaunter wird man, wenn man in der nächsten Fußnote liest: „Sollte die *Atropos*-Puppe nicht auch 1—2 mal überwintern, wie fast sämtliche (?) Schwärmerarten?“ Einmal sind 7 Monate zu viel, das andere Mal 12 Monate nicht genug! Je ja, ji ja! —

Im Jahre 1883 und 1884 überwinterte Frosch wiederum 15 Puppen (? im Freien) in ihren natürlichen Erdgehäusen und wiederum schlüpften alle in der Zeit vom 6.—28. Juni, darunter nur 2 Krüppel. Alles normal! — Im Jahre 1885 brachte er vom August bis in den Oktober sogar über 400 Raupen aus der Umgebung Chodaus zusammen (also ein Totenkopfjahr!), über deren weiteres Ergebnis wir nichts erfahren (waren bei Abfassung des Artikels wohl noch nicht alle geschlüpft). Noch am 2. November 1885 wurde ihm ein verspätet geschlüpfter Falter aus dem freien Felde gebracht. Am 5. August (? 1885) trug er mit dem als Futter dienenden Kartoffelkraute ein Ei ein, das bereits am 7. August das Räupchen entließ. Schon am 24. August schickte sich die Raupe zur Verpuppung an und lieferte am 27. September den Falter. Wenn Herr Frosch keine erhöhte Temperatur verwandte, so steckte in diesem Ei südliches Blut; denn sonst würde die schnelle Entwickelung im Widerspruch stehen mit der langsamen Entwickelung der Anfang August bei Chodau erwachsen gefundenen Raupen, die den Falter erst im Oktober ergaben. Hieraus macht Herr Bandermann die Haupt- und Staatsaktion einer 1 bis 2maligen Ueberwinterung, allerdings in Folge des Frosch'schen Erklärungsversuches, die Mutter dieses Eies könne erst im Laufe des Juli geschlüpft, also 9—10 Monate Puppe gewesen sein. Kommt ja alles vor! Daß es aber so war, ist etwas unwahrscheinlich wegen der schnellen Entwickelung ihres Nachkömmlings; und unzulässig der unbewiesene Schluß: „es sei nicht anzunehmen, daß die in Zentraleuropa überwinterten Tiere nicht zeugungsfähig seien“. Abgesehen davon, daß die Falter (Tiere) nicht überwintern, sondern nur die Puppen, fordern wir Beweise für die Fruchtbarkeit der eingeborenen Totenköpfe im wunderschönen Monat Mai und Juni, ev. auch der noch verspätet im Juli schlüpfenden Stücke!

c) Beim Uebergange zu dem dritten Beispiele, von wo ab auf Grund eigener Erfahrung (alias Mitteilung von anderer Seite) die besondere Meinung des Herrn Bandermann zum Ausdruck kommt, wird aus dem Vorkommen des Totenkopfes bei Halle vor 150 Jahren der Schluß gezogen, daß dies auch schon vor 1000 Jahren der Fall gewesen sei, es fehlten nur die Nachrichten darüber. Ob die Hallenser Gegend damals, als noch keine Kartoffeln gebaut wurden, auch manche sonstige Nährpflanzen des „Totenkopfschnurrers“ fehlten, und er auf Bittersüß (Solanum dulcamara), vielleicht auch auf Stechapfel (Datura stramonium) und Hanf (Cannabis sativa) beschränkt war, die er ebenso gut im Süden haben konnte, schon so viel Verlockendes für *Atropos* hatte wie jetzt, mag für seine dortige und damalige Ureingesessenheit dahin gestellt bleiben. Wir haben aus ganz nahe liegenden Gründen keine Nachrichten darüber und brauchen daher nicht so weit in den Speichen des Zeitenrades zurückzugreifen. Aus den Salzwerken der dortigen Gegend, um deren Besitz sich schon in alten Zeiten Kelten und Germanen stritten, sind uns keine Ueberreste

des „Totenvogels“ überkommen. Wichtiger für uns ist zu hören, daß Herr Schinkel in Nietleben die Raupen, Puppen und Falter von *Atropos* in jedem Jahre findet, auch in kalten und feuchten Sommern. Warum auch nicht? Die beim Ausheben der Kartoffeln regelmäßig gefundenen Puppen vergräbt er in ihrem natürlichen Erdkokon (es gehört schon eine besondere Geschicklichkeit dazu, die Erdgehäuse unverletzt auszugraben. G.) in seinem Garten in einer Tiefe von ½ m (jedenfalls eine starke Zumutung an den Schwärmer, eine so dicke Erdschicht zu durchbrechen; wären nicht 20—25 cm auch genug? oder wird Kältetod befürchtet? G.), und überdeckt die Stelle im Mai des nächsten Jahres mit Gazefenstern, um ein Entweichen der Schwärmer zu verhüten. Aus 27 Puppen erzielte er von Mitte Mai bis Mitte Juli (eines und desselben Jahres? oder mehrerer Jahre zusammen? G.) 21 Falter, von denen die meisten Weibchen hohlleibig waren; unter den 10 letzten Weibern hatte nur eins 68 Eier bei sich. Da haben wir ja wieder einen Beweis für die Unfruchtbarkeit der bei uns im Frühjahr geschlüpften Weibchen! Herr Bandermann schweigt zu dieser Niederlage des Bürgerrechts. Jedenfalls ist Herr Schinkel der richtige Mann für die endgültige Entscheidung der Frage; denn noch ist sie nicht entschieden. Wir brauchen von ihm nur Folgendes beantwortet zu wissen:

α) wie viele Raupen und Puppen er in jedem Jahre findet;

β) wie viele Puppen davon im nämlichen Jahre schlüpfen und wie viele eingehen;

γ) wie viele Puppen überwintern; wie viele davon im Frühjahre schlüpfen; an welchen Monatstagen; wie viele ♂♂, wie viele ♀♀; wie viele Puppen gingen ein?

δ) ob er schon eine Kopulierung der Falter versucht hat; ob sie gelang oder nicht; ob Eiablage erzielt wurde!

Zum Zwecke der Kopulierung ist Fütterung der Tiere mit Honig erforderlich, sowie junges Kartoffelkraut zur Eiablage. Die Hallenser Interessenten würden gut tun, die Falter anzukaufen und Herrn Schinkel die Kopulierung in seinem Garten durchführen zu lassen. Es sind so viel wie möglich Pärchen zusammenzusetzen, auch genügende Zeit (2—3 Wochen) für eventuelle Ausreifung der Eier zu geben, und schließlich sämtliche Weibchen zu öffnen und auf Eier zu untersuchen. Sind Eiablagen erzielt, so ist das Schlüpfen der Raupen festzustellen und die Zucht im Freien unter ganz natürlichen Verhältnissen durchzuführen.

Von diesen Versuchen und ihren Ergebnissen hängt die Entscheidung der Frage, ob *Atropos* bei uns einheimisch ist oder nicht, ab. Alle sonstigen Behauptungen und Vermutungen haben nun zu schweigen.

d) Auch Herr Winkler in Nietleben findet die Totenkopf-Raupe in jedem Sommer und Herbste bei seinem Wohnorte; die Falter schlüpfen aus den Puppen teils im Herbste, teils im nächsten Frühjahre. Vielleicht steuert auch dieser Herr zur Bearbeitung und Entscheidung der Frage bei!

Mit den Ausführungen des Herrn Daehne über die unbedingte Notwendigkeit der Untersuchung der Eierstöcke der aus dem Freiland erzogenen *Atropos*-Weibchen in der Sitzung der Entomologischen Gesellschaft in Halle vom 21. Juli 1913 kann ich mich restlos einverstanden erklären, ohne jedoch auf Grund des von Herrn Bandermann auf S. 118 des Entomologischen Jahrbuches angezogenen Materials zu seinen Schlüssen zu gelangen, besonders aber nicht zu dem Ergebnisse, daß die verschiedenartige chemische Zusammensetzung der einzelnen Nährpflanzen der *Atropos*-Raupe einen bisher unergründeten (mystischen) Einfluß auf das langsamere oder schnellere Ausreifen der Eier im Weibchen haben könnte. Die Schnelligkeit des Aufwuchses der Raupen ist neben der in erster Linie maßgebenden Temperatur auch etwas von der Nährpflanze abhängig, wie auch unser Organismus verschiedene Speisen nicht gleich schnell verdaut und assimiliert, aber beim Ausreifen der Eier im Eierstock der Weibchen wird sich dieser kleine Unterschied, der im Raupenstadium unter völlig gleichen Verhältnissen kaum eine Woche überschreitet, nicht mehr geltend machen. Wenn sich trotzdem ein Unterschied ergeben sollte, der außerordentlich schwer nachzuweisen wäre, so wird er jedenfalls andere Ursachen, als z. B. der Ernährung des Weibchens, der Beschaffenheit des männlichen Spermas, der Innigkeit der Kopula usw. haben.

Die Hallenser haben also die Entscheidung der Sache in der Hand! Mögen auch weitere Stellen in Deutschland, die sich in einer ähnlich günstigen Lage befinden, die Entscheidung herbeizuführen suchen.

Die Geometriden-Fauna Schleswig-Holsteins.

Von *G. Warnecke*, Altona (Elbe).

(Fortsetzung.)

60. Larentia unangulata Hw.

Unangulata scheint früher häufiger mit *rivata* Hb. verwechselt worden zu sein, ebenso wie diese mit *sociata* Bkh., viele Faunenverzeichnisse erwähnen den Falter erst aus neuerer Zeit. — Aus Schleswig-Holstein ist über ihn folgendes bekannt: Sachsenwald, 1898 (1 Stück) und 1902 (2 Ex.), 1904 in größerer Anzahl. Lübeck selten (Teßmann). Plön [einmal] und Kiel [einmal] (Meder). Flensburg, zweimal.

Berlin nicht häufig (Bartel). In neuerer Zeit bei Schwerin (Teßmann). Hannover, neuerdings (Peets). Dänemark: nur einige Stücke auf Fünen und Lolland. Schweden, Norwegen, Finnland.

61. Larentia picata Hb.

Sachsenwald, einzeln. Eutin selten (Dahl). Oldesloe. Segeberg. Lübeck selten (Teßmann). Kiel, selten (Meder). Flensburg nicht häufig.

Lüneburg selten. Mecklenburg nicht selten. Dänemark, verbreitet und nicht selten. Schweden (nur Schonen und Oeland).

62. Larentia albicillata L.

Umgegend von Hamburg-Altona, nicht selten. Eutin nicht selten (Dahl). Niendorf a. O. (Semper). Lübeck sehr häufig (Teßmann). Kiel, nicht selten (Meder). Flensburg häufig.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

63. Larentia lugubrata Stgr.

Bisher erst einmal im Niederelbgebiet bei Börnsen beobachtet (Sauber). Semper führt ein Stück von Niendorf a. Ostsee an; es handelt sich bei diesem abgeflogenen Exemplar aber, wie ich festgestellt habe, um eine *affinitata* Stph. ab. *turbaria* Stph.

Der auf mit Epilobium bestandenen Waldschlägen fliegende Falter scheint überall selten zu sein. Die nächsten Fundorte sind: Rügen. Falling-

bostel in der Lüneburger Heide. — Schweden, Norwegen, Finnland.

64. Larentia hastata L.

Sachsenwald, nicht häufig. Eutin selten (Dahl). Itzehoe (Peters). Kiel, zweimal (Meder).

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

65. Larentia tristata L.

Sachsenwald, häufig. Itzehoe (Peters). Niendorf a. O. (Semper). Lübeck, überall sehr häufig (Teßmann). Kiel (Meder). Flensburg, nicht häufig.

Lüneburg. Oestliches Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

Larentia luctuata Hb. Berlin nicht häufig (Bartel). Hannover, nicht selten (Peets). Schweden, Norwegen, Finnland.

Larentia molluginata Hb. Ein Stück soll auf Waltershof bei Hamburg gefangen sein; bei Eutin soll der Falter gar häufig sein (Dahl). Bevor nicht eine Bestätigung kommt, müssen beide Angaben als irrtümlich angesehen werden.

Bei Hannover selten (Peets). Erfurt nicht selten (Beer). Nach Wallengreen auch in Schweden (von Schonen bis Helsingland). Norwegen (Lampa).

66. Larentia affinitata Stph.

Früher öfter mit der folgenden Art, *alchemillata* L., verwechselt, aber doch leicht auseinanderzuhalten. *Affinitata* fliegt im Mai, Juni, *alchemillata* im Juli, August, beide Arten nach den für Schleswig-Holstein vorliegenden Beobachtungen nur in einer Generation. Die Raupe von *affinitata* lebt in den Samenkapseln von Melandryum rubrum, die der zweiten Art an Galeopsis tetrahyt. *Affinitata* wurde im Niederelbgebiet bisher erst in 3 Exemplaren festgestellt (2 von Pinneberg, 1 von Escheburg).

Lübeck, nicht gerade selten. Kiel, nicht selten. Niendorf a. O. (auch 1 Stück der ab. *turbaria* Stph.), nicht selten. Flensburg, einmal.

Bei Hannover selten. Friedland i. M. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

67. Larentia alchemillata L.

Gebiet der Niederelbe: Wandsbek, Bergedorf häufig, Barmstedt. Segeberg. Eutin ziemlich selten. Lübeck. Die bei Niendorf a. O. gefangenen, von Semper in seinem Verzeichnis als *alchemillata* aufgeführten Stücke haben sich bei einer Nachprüfung sämtlich als *affinitata* herausgestellt. Kiel, nicht häufig. Flensburg, nicht häufig.

Lüneburg, nicht selten. Mecklenburg, allenthalben. Dänemark; Schweden, Norwegen, Finnland.

Larentia unifasciata Hw. Nord-Seeland, einmal 1 Stück. In Schweden nur auf Oeland. Friedland i. M. selten. Berlin, selten.

Larentia hydrata Tr. Von Südskandinavien ab in Mitteleuropa nach Spuler. Lampa führt sie von Schonen und Stockholm und die ab. *flexuosaria* Boh. von Blekinge auf. Als nächster Fundort in Deutschland ist mir nur Erfurt bekannt.

Larentia minorata Tr. Von Nordost- bis Südwest-Deutschland, England (Spuler). Schweden (Jämtland), Norwegen (Dovre bis Finnmarken).

68. Larentia adaequata Bkh.

Sachsenwald, sehr selten. Glücksburg.

Schwerin. Friedland i. M. ziemlich selten. Elberfeld meist selten. Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland.

69. Larentia albulata Schiff.

Gebiet der Niederelbe, nicht selten. Eutin selten. Kiel. Lübeck nicht selten. Niendorf a. O., nicht selten. Flensburg, nicht selten Westliches Nordschleswig.

Lüneburg. Mecklenburg, allenthalben. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

70. Larentia testaceata Don.

Diese im allgemeinen als selten geltende Art ist im Gebiet der Niederelbe an einigen Stellen in Erlengehölzen recht häufig. Eutin, selten. Lübeck ziemlich selten. Niendorf a. O., einmal. Kiel, selten. Rendsburg. Flensburg, anscheinend nicht selten. Glücksburg.

Hannover, selten. Wismar, Gadebusch, ziemlich selten. Dänemark, vereinzelt und selten. Finnland und Norwegen (Kongsvinger), nicht in Schweden nach Lampa.

71. Larentia obliterata Hufn.

Gebiet der Niederelbe, überall häufig; ebenso bei Lübeck. Segeberg. Eutin. Kiel. Flensburg, nicht selten.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

72. Larentia luteata Schiff.

Gebiet der Niederelbe (Niendorf, Bahrenfeld). Eutin, an einer sumpfigen Stelle nicht selten. Niendorf a. O., einzeln. Lübeck nicht selten. Kiel. Flensburg selten.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

73. Larentia flavofasciata Thnbg.

Umgegend von Hamburg-Altona. Neumünster. Segeberg. Plön. Niendorf a. O. Kiel. Eutin ziemlich selten. Flensburg, nicht selten. Wismar. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

74. Larentia bilineata L.

Eine der häufigsten, vielleicht die häufigste unserer Larentien. Ueberall in Schleswig-Holstein, wo gesammelt ist, gefangen, nur in der Marsch und auf den Halligen noch nicht festgestellt, dagegen auf Sylt gefangen. Werneburg schreibt: Auf Sylt „überall in Menge, die Färbung im ganzen bleicher als z. B. in Thüringen".

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

75. Larentia sordidata F.

Gebiet der Niederelbe, wohl überall; im Sachsenwald zuweilen häufig. Plön. Malente. Niendorf a. O. Eutin häufig. Lübeck einmal nicht selten. Kiel (die Art ist von Fabricius nach Stücken aus der Kieler Gegend beschrieben, Ent. Syst. III, 2 S. 185). Flensburg, häufig.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

76. Larentia autumnalis Ström (*trifasciata* Bkh.)

Gebiet der Niederelbe, in Erlengehölzen häufig; von Fabricius [Ent. Syst. III, 2 p. 181 von Hamburg als *coerulata* (synon.) beschrieben]. Niendorf a. O. häufig. Lübeck, sehr häufig. Kiel. Flensburg.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

77. Larentia ruberata Freyer.

Eine in Deutschland recht seltene, oft auch mit *autumnalis* verwechselte Art (über die Unterschiede s. Berge-Rebel S. 359).

Rendsburg 1 Ex. (Dr. Meder, teste Püngeler). Ich besitze 2 Stücke von Flensburg, die ich ebenfalls für diese Art halte.

In Skandinavien (Schweden: Schonen bis Lappland, Norwegen) und Finnland gefangen. In Deutschland ist nächster bekannter Fundort das hohe Venn in der Eifel.

(Fortsetzung folgt.)

Staudinger

Aeußerst preiswerte Lose

alles gespannt, auf Wunsch ohne Kaufzwang zur Ansicht:

6 **Parn. nomion** mit nomius und davidis Listenw. M. 200,— für netto M. 29,50
15 **Parn. delphius-Formen** Listenw. M. 300,— für netto M. 39,—
25 **Colias**, Listenw. M. 230,— für netto M. 39,—
und weitere 68 Lose.

— Liste mit Inhaltsverzeichnis gratis. —

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

& Bang-Haas.

Im Tausch

für Falter, Zuchtmaterial, Käfer, gestopfte Vögel, billige und bessere Marken, gebe starke großfrüchtige Johannisbeersträuch. sowie folgende Falter: 1 herzegowinensis, 1 discobolus, 1 caesar v. ambrosius, 4 hyale ♂ alle verschieden, 3 semele, 2 egerides, 8 hyperantus, 4 janira, 4 icarus. 6 camelina. 4 pigra, 4 neustria, 2 rubi, 1 leporina, 7 megacephala, 7 psi, 4 cuspis, 2 rubi, 5 nigricans, 2 prasina, 2 persicariae, 2 dissimilis, 5 testacea, 2 rurea, 2 typica, 8 nictitans, 2 tragopoginis, 2 trapezina, 1 citrago, 3 flavago, 2 satellitia, 6 lubricipeda, 4 menthastri, 4 limacodes, 2 betularia, 2 ab. doubledayaria.

Käfer: 1 marginalis, 1 punctularis, 2 piceus, 3 germanicus, 20 interruptus, 3 cylindricum, 3 vulgaris, 14 aurata, 1 moschata, 2 carcharias sowie 15 diverse

Arnold Möller, Baumschulen Wedel in Holst.

10000 Arten exotischer Schmetterlinge

enthält unser Riesenlager. Katalog 50 Pf.

Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Eier

Catax sofort vergriffen; noch abgebbar: B. mori 100 Stück 25 Pf., 1000 M. 1,—, monacha Dtzd. 10, ab. nigra 15, eremita 20, flavoabdominalis 15, Bac. rossii Dtzd. 40, 100 Stück 2,— M., Car. morosus Dtzd. 20 Pf., 100 Stück 1,— M. — Porto 15, Ausl. 20 Pf.

Eier: Neustria, Gelege 10 Pf., 1 Dutzend Gelege 1,— M., Phyllium, wandelnd. Blatt Dtzd. 1,— M., Porto 35, Ausl. 50 Pf.

Gesucht Puppen: Pernyi, cynthia.

Arnold Voelschow, Schwerin (Meckl.).

Freiland-Puppen

von Cucullia **campanulae** à Stück 1,50 M., 6 Stück 7,80 M.
von Sm. **populi** à Dutzend 80 Pf. — Porto etc. 30 Pf.
Vorrat genügend.

Anton Fleischmann in Kumptmühl bei Regensburg, Bocksbergerstraße 5.

O. baeticum-Puppen vergriffen.
Brunke, Eberswalde, Raumerstraße.

Die Sammlung des kürzlich verstorbenen Mitgliedes Herrn Heinrich Berger, bestehend aus einem zweitürigen Kasten mit 36 Glaskästen enthaltend Europäer und Exoten im Katalogwert von Mark 700,— ist sofort preiswert abzugeben.

Anfragen an
Fritz Berger, Wien XIV, Rustengasse 9.

Tauschverbindung gesucht.

Kann für mehrere **1000 Mark** Falter nach Staudingerliste abgeben. Nehme nur palaearktische Falter, auch in Anzahl. Gewöhnliche Schularten nicht erwünscht.

Gefällige Angebote an
Leopold Schäffer, Wien, XIV, Goldschlagstraße 36.

!! O. urvilleana !!!

Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5.00. Packung und Porto extra.
Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

Doubletten:

Billig e. l. tadellos präpariert!

Wegen Raummangel
100 Stück = 5,— Mark

P. podalirius, P. machaon, rhamni, Van. io, polychloros, cardui, urticae, euphorbiae, ligustri, ocellata, populi, pudibunda, bucephala, camelina, potatoria, milhauseri, pronuba, nubeculosa, libatrix, sponsa, promissa, batis, derasa, dominula, caja, fuliginosa, purpurata, villica, scita, moneta, c-aureum, furcula, carmelita, versicolora, tau, fagi, chamomillae, elpenor, porcellus, 8 Arten Zygaenen, Sesien usw.

Verpackung billigst.
Tausch erwünscht!

Gustav Eckardt, Berlin N. 39, Tegelerstraße 16.

Ocn. baeticum-

Falter gibt ab im Tausch
E. Schlaphof, Löbau Sa.

Spatalia argentina-Pupppen sind das Stück mit 50 Pf. abzugeben, Dutzend 5,— M. Porto u. Packung 35 Pf. Voreinsendung oder Nachnahme.
G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39/40.

Cat. lupina-Eier.

Gebe eine beschränkte Anzahl der seltenen Cat. lupina v. streckfussi-Eier à Dutzend M. 3,—, 2 Dtzd. M. 5,— gegen Voreinsendung oder Nachnahme ab. — Futter alle Weiden, besonders schmalblätterige.
Adalbert Ebner, Augsburg, Rugendasstraße 11, III.

Kräftiges Puppenmaterial.

Nur bestes, ausgesuchtes Material: Anth. pernyi M. 2,30, Sph. ligustri 1,20, pinastri 1,20, Sm. populi 1,20, D. tiliae 1,30, Ch. elpenor 1,40, B. stratarius 0,80, piniarius 0,80 p. Dtzd.-Preis. Verp. und Porto 0,30, Cuc. fraudatrix Stück 0,60, Cuc. absinthii à 15, artemisiae à 15, chamomillae 0,60, Not. trepida 0,20, pinivora 0,15, A. alni 0,75.
E. A. Vollrath, Hamburg 30, Martinistraße 60.

100 gespannte Falter

in ca. 50 Arten, alle aus der Wiener Gegend, in bester Beschaffenheit, franko Packung u. Porto, Mark 7,50 oder Kronen 12,—. Nachnahme 50 Pf. teurer.
H. Brudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8.

Aus Italien

sind nachfolgende **gespannte Falter**, I. Qualität, in Anzahl zu den beigesetzten Preisen abzugeben. Voreinsendung oder Nachnahme. Porto: Selbstkosten.

Aporia crataegi 10 ♂ 2 ♀ à 10 Pf., Pieris brassicae var. chariclea 11 ♂ à 45, 16 ♀ à 60, Pieris napi 8 ♂ à 5, 4 ♀ à 10, Pieris napi impunctata 13 ♂ à 15, Pieris rapae ab. metra 4 ♂ à 15, Pieris rapae ab. debilis 11 ♂, 2 ♀ (Meistgebot), Pieris rapae ab. leucotera Stef. 7 ♂ à 40, Euchloë belia var. romana à 50, Euchloë cardamines f. meridionalis Verity 4 ♂ (Meistgebot), Leptidia sinapis 11 ♂ à 5, 1 ♀ à 10, Leptidia sinapis var. diniensis 2 ♂ à 25, Colias hyale v. vernalis 4 ♂ 1 ♀ (Meistgebot). Colias edusa 3 ♂ à 10, Gon. rhamni 1 ♂ 1 ♀ à 10, Polyg. egea 5 e l. à 30, Polyg. egea var. j-album 3 e l. à 50, Melitaea cinxia 11 à 10, Melan. galathea 3 ♂ à 5, Pararge megaera, 4 ♂ 4 ♀ à 10, Callophrys rubi 4 ♂ à 10, Lycaena cyllarus 9 ♂ à 15, Lyc. cyllarus ab. lugens ♂ à 50, Lyc. icarus v. icarinus 2 ♂ à 15, Lymatria dispar 2 ♀ e l. à 10, Lasiocampa trifolii 2 ♀ e l. à 20, Thaumet. processionea 3 ♂ e l. à 20, Saturnia pyri 12 ♂ à 50 Pf.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39|40.

b) Nachfrage.

Nicht getriebene, Ende April schlüpfende weibliche

Aglia tau-Puppen

gesucht.

Gefällige Angebote an
Emil Hoffmann in Kleinmünchen 193, Ob.-Oesterreich.

Palaearktische Lycaenen, Zygaenen, Noctuen und alle Aberrationen in Kauf und Tauch erwünscht :: :: ::
Geheimrat Uffeln, Hamm Westf.

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets
Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.



Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.

sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.

Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Kaufe zu jedem Preis

Puppen in- und ausländischer Tag- und Nachtfalter, nur größere Sorten, welche dieses Frühjahr bestimmt schlüpfen.

Ernst Schilling, Suhl i. Thür., Schneid 11.

Lycaeniden

der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt

Basel. Prof. *Courvoisier*.

Kaufe immer zu guten Preisen per sofortige Kassa **grosse Ausbeuten** sowie **geschlossene Sammlungen von Schmetterlingen.**

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Reitters Käferwerk

alle 5 Bände neu, franko Packung und Porto Mark 20,— oder Kronen 32,—. Nachnahme 50 Pf. teurer.

Schmetterlingsnetz

fast neu, Bügel 2 teilig mit grünem Organtinbeutel, Stock 3 teilig und zusammenschraubbar, franko Porto und Packung Mark 5,— oder Kronen 8,—. Nachnahme 50 Pf. teurer.

Jahrgänge 1916

der Internat. Entom. Zeitschrift Guben, der Insektenbörse, Entomologische Rundschau und Societas entomologica, alle zusammen franko Packung und Porto für Mark 4,— oder Kronen 6,40. Nachnahme 50 Pf. teurer.

Alles Angebotene auch im Tausch gegen paläarktische gespannte od. getütete Falter.

H. Brudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8.

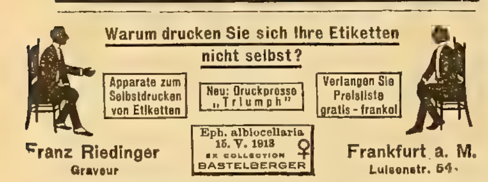
Seitz Exotenwerk

soweit erschienen, billig abzugeben. Offerten an Frau Polizeiinspekt. *Bernert*, Kattowitz O.-Schl., Grünstraße 16, II.

Gratis und franko

versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.

W. Niepelt, Zirlau, Schlesien.



Insektenschrank,

wie neu, extra schmuck und solid (Vertikoform), 12 K., Glasboden, m. Anfangss., Büchern (Berge und Reitter) u. Sammelutens. 90 M.

Ing. *Koch*, Dresden, Schloßstraße 2 II.

Literatur verkäuflich.

Habe abzugeben 5 Beihefte der Deutschen Entom. Gesellsch. „Die Tenthredinoidea Mitteleuropas von Dr. E. Enslin" enthaltend, pro Heft M. 2,—.

Entomol. Jahrbuch 1917 von Dr. Krancher à M. 1,80,

sowie eine Anzahl kleiner Abhandlungen über Odonaten, Hymenopt., Coleopter. etc.

Albert Grawunder, Berlin-Schöneberg, Wielandstraße 10.

Insektenkästen,

Schränke und Gebrauchsartikel für Entomologen, fertigt in erstklassiger Ausführung zu mäßigen Preisen die erste und älteste Insektenkasten-Spezialfabrik von

Jul. Arntz, Elberfeld.

Gegr. 1870. Illustr. Preisliste frei!

Empfehle

meine äußerst exakt gearbeiteten

Insektenkästen, Spannbretter, Schränke sowie **Regale**

gefälligster Beachtung.

Jll. Liste frei.

Gustav Wolf, Entomol. Spezialtischlerei Zirlau b. Freiburg, Schl.

C. Ribbe,
Radebeul b. Dresden, Moltkestr. 28.
Meine neuste Preisliste No. XXIV

für 1913 über **europäische** u. **exotische** Schmetterlinge ist Anfang Dezember erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet. Ich biete in dieser Liste gegen 8000 Arten und Formen zu billigen Preisen an und gewähre noch 40 bis 50% Rabatt. Auswahlsendungen werden jederzeit gemacht. Porto und Verpackung wird bei Entnahme von für 20 Mark netto nicht berechnet.

Die Schmetterlinge Deutschlands

von Prof Eckstein, Band 1 und 2 mit je 16 farb. Tafeln, brosch., wie neu, ist für 3,20 M. franko abzugeben. Auch Tausch.

Brunke, Eberswalde, Raumerstraße 16.

Verschiedenes.

Suche Verbindung

mit überseeischen Sammlern und Züchtern, die Eier, Puppen und Schmetterlinge sowie Käfer und andere Insekten gegen bar abgeben oder zum Vertrieb in Kommission abgeben wollen.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39|40.

Neu! Neu!

Konservierung von Pflanzen

in natürlicher Form und Farbe!

Auch bei gepreßten Pflanzen bleibt die natürliche Farbe erhalten.

Vollständige Einrichtung hierfür nebst Gebrauchsanweisung zu beziehen durch

R. Calließ, Guben, Lindengraben 14.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitz:

„Zum Schultheiss"

Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.

Unsere nächste Sitzung findet statt **Dienstag**, den 6. März 1917.

Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand.

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Sitzung jeden 2. und 4. Freitag abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum Steintorwall.

Verein „Orion" Erfurt.

Nächste Vereinsabende **Freitag**, den **2. März** und **Freitag**, den **16. März 1917** im **Restaurant „Schoberemühle"** Blücherstraße.

— Gäste willkommen —

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V.,

München.

Heft 2, Jahrgang 1916, Nr. 6—10 der **„Mitteilungen"** ist erschienen und hat folgenden Inhalt:

A. Asinow: Einige neue Formen der Gattung Parnassius Latr. (Mit 1 Tafel.)

Frhr. v. d. Goltz: Die Erebien der Oberstdorfer Täler.

E. O. Engel: Beiträge zur Kenntnis einiger Dipterenlarven. (Mit 10 Abbildungen.)

Bücherbesprechungen.

Mitgliederbeitrag oder Jahresabonnement M. 5,— bei freier Zustellung.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V.,
München, Kaulbachstr. 24.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 10. März 1917. **No. 25.** 10. Jahrgang.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitt glieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrech- auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 24. März 1917.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 7. März 1917, früh erbeten.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Ich gebe ab: 2 Ach. atropos, 1 Sph. istar ♂ (schöner großer Schwärmer aus Mexico), 2 D. nerii, 1 Nephele didyma, 1 C. hylas p., 1 Theretra clotho, 1 Sat. pyri ♂, 1 Cyrtogene naenia natalensis (seltener größerer Spinner aus Südafrika) nur en-bloc für 8 Mark.

A. Closs, Berlin-Friedenau, Hertelstraße 10 I.

Habe abzugeben gegen Falter im Tausch oder billig in bar: 24 Disp. × Jap. ♀, 30 do. ♂, 66 Mel. galathea, 7 Col. hyale, 5 Rhod. rhamni ♂♀, 10 cardamines ♂, 37 Pan. piniperda, 23 B. neustria, 23 Z. pilosellae, 23 Z. filipendulae, 20 hippothoe ♀, 16 Mel. aurelia, 16 aegeria u. v. egerides, 16 V. urticae, 17 crataegi, 24 M. brassicae, 27 persicar'ae, 9 A. aceris, 4 Ph. bucephala, 3 A. grossulariata, 12 Ap. crataegi (s. groß), 27 A. segetum. Die Falter sind meist e l. und befinden sich die vork. Abarten dabei.

H. Schütz, Langensalza.

Erwünscht ♂♀ Zonos. annulata, orbicularia, Ab. adustata, marginaria, hier fliegt nur Ab. pollutaria u. v. a.

Gelegenheitskauf!

Um zu räumen gebe folgende Arten ab, en-bloc:

Melitaea

2 ♂ dejone, 2 ♂ parthenie, 2 ♂ und 1 ♀ var. varia, 6 ♂ dictynna.

Argynnis

1 selene v. hela, 2 ♂ Fingal, 2 ♂ und 2 ♀ pales, 2 ♂ und 2 ♀ arsilache, 2 v. Brocken, 1 v. lapponica, 3 ab. napaea, 1 ♂ und 1 ♀ hecate, 1 ♂ und ♀ amathusia, 3 ♂ und 1 ♀ dia, 1 ♂ und 1 ♀ Charic. v. arctia, 2 ♂ und 1 ♀ niobe v. eri:, 3 ♂ adippe cleodoxa, 2 ♂ niobe, 1 ♂ lacdice, 1 ♂ paphia valesina, 6 ♂ ino, 2 ♂ selene, 1 ♂ selene vernalis, 2 ♂ und 2 ♀ euphrosyne, en-bloc incl. Porto und Verpackung 17,50 M

Kneidl, Regensburg, Grasgasse 18.

Sofort abzugeben:

in Anzahl R. Arct. aulica 25 Pf., Ende März, Anfang April bestimmt. **R.** Call. dominula 20 Pf., **Eier** Plos. pulverata in Anzahl 20 Pf., Breph. nothum 25. Pfg. d. Dtz. Porto n. Pckg. Selbstkost. Auch Tausch.

Max Sälzl, Regensburg, Hohlweg 7a.

Tausch.

Habe abzugeben Ende dieses Monats: Call. dominula Raupen. Tausch gegen Falter und Zuchtmaterial.

Alfred Gehre, Berlin-Borsigwalde, Neue Ernststr. 18.

!!! O. urvilleana !!!

Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5.00. Packung und Porto extra.

Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

Staudinger

Wir erhielten soeben von **Brasilien** eine **Ausbeute farbenprächtiger**, meist gezogener Falter, darunter seltene **Papilio, Morpho, Saturniden etc.**, die wir in Einzelstücken zur **Auswahl** und in **Loszusammenstellungen** abgeben.

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

Tauschstelle Wien.

Doublett sind weiter:

Acid. pygmaearia, nexata, consolidata, vesubiata, infirm., incarn., eugeniata, robigin., diffluata, Ortholita jugicola, Stamn. pauperaria, Od. tibiale, An. simpliciata, Lygr. fusca, Euc. montivag., Lar. bic. v. plumbeata, cognata, tempestaria, polata, byssata, malvata, pupillata, bogumilaria, eurytaenia, aurata, sagittata, Tephr. gratios., irriguata, togata, insignata, carpoph., distinct., extensaria, pernotata, orphnata, drypidaria, inturb., ericeata, Phib. aemulata, Chem. caligenear., Eum. regina, Chondr. fiduciaria, Nys. lefuarius, Hem. abruptaria v. brunnea, nycthemer., Syn. serrul. v. phaeol., Boarm. occitan., umbr., bastelberg., Gnoph. dumet., zeller., Euc. agarith., Scod. penulet., Prosop. opacaria ab. ♂♀ rubra, jourdan., argentaria und ca. 800 weniger seltene Arten Geometriden zur Auswahl. Alle anderen Familien ähnlich vertreten. Auch Zenturien mit 10fachem Wert und Schultiere.

Gebe höflichst bekannt, daß am 15. April die Tauschsaison schließe, Tauschangebote nur bis 1. April entgegengenommen kann. Alle Anfragen etc. mit Rückporto erbeten.

Hans Hirschke, Wien IV, Weyringergasse 13 I.

Billige Falter!

Eum. regina 60, Cat. nymphaea 60, agamos 30, Cat. alchymista 30, L. taraxaci 30, Pseud. tirrhaea 20, fraxini 20, promissa 15, lunaris 12, dilecta 50, fulminea 30, Boarm. dianaria 50, S. caecigena 50, Cal. magna 20, Man. maura 15, L. quercifolia 10, Sph. convolvuli 12, Ag tau 10, S. pyri 10—20, B. mori 8, Th. polyxena 5, P. mnemosyne 5, napi 5, daplidice 5, Ap. crataegi 5, V. atalanta 5, antiopa 3, Arg. euphrosyne 5, aglaja 5, paphia 5, Mel. didyma 5, aurinia 5, athalia 5, cinxia 5, L. sybilla 8 briseis 5, dryas 5, hermione 5, Arg. eris 8, G. cleopatra 10, Col. chrysotheme 10, Ap. clytie 12, Sat. allionia 12, cordula 12, Mel v. procida 12, titania 20, Lyb. celtis 10, P. mesentina 15, Mel. maturna 15, Pol. egea 15, Mel. turcica 20, Ap. ilia 20, V. xanthomelas 20, l-album 50, L. camilla 20, populi 20, tremulae 20, D. chrysippus 30, plexippus 30, Th. cerisyi 30, Arg. valesina 50, Ch. jasius 50 Pf. per Stück. Die Falter sind gespannt, haben kleine Fehler, sind jedoch brauchbar. Versand per Nachnahme.

Gustav Seidel, Hohenau, N.-Oesterr.

Amerik. Catocalen

e l. Catoc. **irene, bianca, lila**, unijuga, **cerogama**, biatrix usw. sofort pro Cassa gibt ab

Hans Swoboda, Wien XV, Goldschlagstraße Nr. 30.

Habe mehrere Dutzend gut befruchtete Eier von:

Endromis versicolora

abzugeben, pro Dutzend 20 Pf. Porto und Verpack. extra resp. im Tausch gegen Eier anderer größerer Tag- oder Nacht-Schmetterlinge, event. auch Exoten!

Carl Schöckel, Lithograph, Hirschberg, Schles., Sand 37.

Eier Dutzend: monacha 10, 100 Stück 60 Pf., ab. nigra 15 Pf., ab. eremita 20 Pf. Porto 15 Pf.

Puppen Stück: levana 5 Pf. (angesponn.) Dtzd. 50 Pf., 100 Stück 3,50 M., pudibunda × ab. concolor 15 Pf., ab. concolor 35 Pf., ylvata 10 Pf., Dutzend 1 M., innotata 5 Pf., Dutzend 50 Pf., Porto 35 Pf. Tausch.

H. Schröder, Schwerin i. M., Roonstraße 16b.

Sundgau-Tagfalter.

Eigene Kriegsausbeute 1916 vom Jura bis Vogesen mit P. brassicae, rapae, napi, napaeae, sinapis, crataegi, cardaminis, Gonopteryx, Colias, Vanessa, Lycaena, Argynnis, Melitaea, Zygaena, Pararge, Macroglossa, Trochilium usw. mit genauem Datum und Fundort I Qual. i. T. 100 Stück 3,— M netto Nachnahme.

W. Klotz, Spandau, Jüdenstr. 17.

Jetzt abzugeben:

Freiland-Raupen

von Arct. **aulica** à Dtzd. 25 Pf.

In kurzer Zeit:

Cal. **dominula-Raupen** à Dtzd. 25 Pf.

Eier

von Plos. **pulverata** à Dtzd. 25 Pf., von Val. **oleagina** à Dtzd. 30 Pf.

Porto etc. 30 bezw. 10 Pf.

Anton Fleischmann in Kumpfmühl bei Regensburg, Bocksbergerstraße 5.

Puppen-Offerte.

200 polyxena pro 100 Stück 7 Kronen 200 D. euphorbiae pro 100 7 Kronen — 40 galii pro Dtzd. 4 Kronen, 40 elpenor pro Dutzend 1 Kr. 50 — **bucephaloides** Stück 40 Heller — ferner **bicuspis**, dictaeoides, cecropia, pernyi u. s. f. 30 Ocnog. **hemigena, Eier vom wandelnden Blatt pro 100 Stück 7 Kronen** gibt sofort ab. **Nur Nachnahme.**

Hans Swoboda, Wien XV, Goldschlagstraße Nr. 30.

Präparierte Raupen:

Pap. podalirius 1, Gon. rhamni 1, Van. io 14, urticae 6, Pol. c-album 3, Sm. populi 1, M. porcellus 2, B. quercus 4, rubi 2, Mal. franconica 3, alpicola 3, Ph. bucephala 8, Acr. menyanthidis, Agr. nigricans 3, Mam. brassicae 1, Pyrr. umbra 1, Cuc verbasci 2, argentea 3, Cat. v. streckfussi 1, Enn. alniaria 4, autumnaria 4, Boarm. consortaria 10, Biston strataria 8, Abr. adustata 2, Ocn. baeticum 3, Diacr. sanio 6, Cosc. cribrum 7. Tausch gegen mir fehlende Palaearkten, präpar. Raupen oder Zuchtmaterial erwünscht. Am liebsten im ganzen abzugeben.

Otto Holik, Prag V, Ufergasse 8.

Cat. nupta,

Freilandeier, 100 Stück 1 M. samt Porto gegen Voreinsendung. Ausland 10 Pf. mehr.

C. Habisch, Lehrer, Baumgarten, P. Falkenberg O.-S.

Macr. rubi

abzugeben gesunde große Puppen Dutzend 80 Pf, am liebsten Tausch gegen besseres Zuchtmaterial. Erwünscht sind unter anderem R. von quercif., populif., pruni, bessere Catocalen-Eier und tiliae-Puppen. Gebe und nehme nur große gesunde Stücke. Angeboten sieht entgegen

R. v. Joanelli, Wien 18/1, Edelhofg. 15.

Freilandeier von

Xanthia aurago

abzugeben. — Bevorzugt Tausch gegen besseres Zuchtmaterial.

Ing. *R. Kitschelt*, Wien III/2, Esteplatz 6.

Abr. sylvata-Puppen

Dutzend 90 Pf. P. und P. 30 Pf.

(Pavonia P. gleich vergriffen; ein Herr (Suhl) hat seine Unterschrift vergessen.)

Chr. Fischer, Nürnberg, Stefanstr. 8 II.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. 10. März 1917. Nr. 25.

Mitteilungen aus dem Entomologischen Verein von Hamburg-Altona.

Acronycta menyanthidis View. ab. jaeschkei.

— Von *M. Kujau.* —

Am 21. Mai 1916 fand ich im Neugrabener Moor, 1 Stunde elbabwärts von Hamburg, an einem Pfahle sitzend ein frisch entwickeltes Weibchen von *Acronycta menyanthidis* View., das anfangs von mir wegen seines besonderen Aussehens nicht erkannt wurde. Auf den Vorderflügeln ist die Grundfarbe heller blaugrau als bei den normalen Faltern, alle schwarzen Zeichnungen sind scharf hervortretend. Die Hinterflügel sind typisch weiß, jedoch mit einer 3 mm breiten, scharf abgesetzten schwarzen Saumbinde versehen. Eine solche Binde ist, soweit ich darauf untersucht habe und die Herren im Verein mir bestätigten, bei einer *Acr. menyanthidis* noch nicht beobachtet worden. Sie gibt dem Falter ein eigenartiges Gepräge. Die Binde erinnert an diejenige, wie sie im Spuler bei der *Acr. alni* und im Seitz bei der *Acr. alni* ab. *steinerti* am Hinterflügel abgebildet ist. Gewissermaßen ein Gegenstück zu meiner *Acr menyanthidis* bildet die 1903 in größerer Anzahl von Herrn Sartorius gezogene *Acr. menyanthidis* ab. *sartorii* Hockemeyer, bei der sich ein ähnliches schwarzes Saumfeld, aber auf den Vorderflügeln befindet. Ich benenne dieses bemerkenswerte neue Stück zu Ehren unseres allverehrten ältesten Vereinsmitgliedes Herrn Jaeschke, der hochbetagt noch ein unermüdlicher Sammler und Forscher ist und der uns gerade das Neugrabener Moor entdeckt hat, als

Acr. menyanthidis ab. jaeschkei.

Cymatophora or F. ab costaenigrata forma nova

— Von *M. Kujau.* —

Aus einer größeren Anzahl eingetragener Raupen aus dem engeren Fluggebiete unserer melanistischen Hamburger ab. *albingensis* Warn. schlüpfte mir auch ein Falter, der freilich zur Stammform *or* gehört, aber etwas höchst Eigenartiges zeigt: Bei der bekannten gewöhnlichen aschgrauen Grundfarbe mit normalen Wellenlinien und hellen Makeln, sind die Adern der Vorderflügel mit schwarzer Bestäubung versehen, die, nicht überall gleich breit und zum Zwischenaderraum abklingend, die Adern begleitet. Hierdurch entsteht der Eindruck von helleren Längszonen wischen den Adern, im Grunde den weißen Radiärstreifen ähnlich, welche wir so schön und ausgeprägt bei der von Bunge und mir beschriebenen melanistischen ab. *albingoradiata* sehen (Gubener Zeitschrift 1912 No. 38 S. 267). Nachdem Herr Dr. Hasebroek uns kürzlich im Vereine als Ergebnis seiner mikroskopischen Untersuchung der *albingensis* mitgeteilt hat (Gubener Zeitschrift 1917 No. 21 Sz. 117), daß bei der *albingensis* die schwarze Ausfärbung quer zum Flügel von Ader zu Ader vor sich geht, so kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß die schwarze Einfassung der Adern bei meinem neuen Tiere als ein erstes Anfangsstadium einer *albingensis* aufzufassen ist. Dies wird um so wahrscheinlicher, als mein Tier ja aus dem Puppenmaterial der *albingensis*-Lokalität stammt, die nicht allein fast ausschließlich die ab. *albingensis*, sondern auch Bunge und mir als den Ersten die wahre ab. *albingoradiata* geliefert hat. Letztere ist nach Dr. Hasebroek eine nur nicht ganz fertig ausgefärbte wahre *albingensis*. Ich benenne die ohne Frage wissenschaftlich höchst beachtenswerte Form als

Cym. or F. ab costaenigrata,

welcher Name die auf die Rippen beschränkte Schwärzung wiedergibt.

Eine Aberration von Argynnis aglaja L.

Von *Vierhub*, Lissa (Posen).

Es war Ende Juni 1915. Ich stand am Rande einer sumpfigen Wiese in der Nähe des Laßwitzer Forstes bei Lissa (Provinz Posen) und schaute dem munteren Treiben der leichtbeschwingten Falter zu, welche die Wiese belebten. Besonders Bläulinge, Schecken- und Perlmutterfalter waren zahlreich vertreten. Da fiel mir eine fast schwarz aussehende *Argynnis* in die Augen, welche nach Gewohnheit der *aglaja* unruhig umherflog. In meiner Aufregung schlug ich das erste Mal vorbei. Doch der Falter entschwand nicht in den Lüften, sondern kehrte bald wieder zurück, und beim zweiten Schlage bekam ich ihn glücklich ins Netz. Wie pochte mein Herz vor Freude über den seltenen Fang! Immer wieder holte ich das Giftglas aus der Tasche, um das schöne Tierchen zu beschauen. Noch lange ging ich am Rande der Wiese hin und her in der Hoffnung, noch mehr solcher Stücke zu erspähen, — doch natürlich umsonst.

Ich will nun versuchen, eine Beschreibung des Falters zu geben.

Das Tier ist ein ♂ von *Argynnis aglaja.* Die Oberseite aller Flügel ist fast gleichmäßig schwarz, so daß die sonst übliche schwarze Fleckenzeichnung vollständig fehlt. Auf den Vorderflügeln ist die rotgelbe Grundfarbe nur im Wurzelfelde erhalten und zieht von hier aus in einem anfangs breiten und zuletzt schmalen Streifen am Innenrande entlang. In der Mittelzelle fällt durch seine tiefschwarze Begrenzung ein schräg liegender, beiderseits gezackter rotgelber Fleck in die Augen, auf welchen am unteren Teile des Querastes ein ebenso gefärbter, aber wenig hervortretender Wisch folgt. Der übrige Teil des Mittelfeldes ist tief schwarz; hier treten die Rippen durch hellere Bestäubung besonders deutlich hervor. Von der Reihe der runden schwarzen Flecke vor dem Außenrande sind nur die drei unteren dadurch sichtbar, daß sie schmal rotgelb umringt sind. Im Saumfelde wird die schwarze Fär-

bung durch wenig hervortretende rotgelbe Strahlen unterbrochen, welche zwischen den Rippen zum Außenrande ziehen. Der unterste Strahl ist kürzer und breiter als die übrigen.

Die Hinterflügel sind gleichfalls tief schwarz. Im Wurzelfelde wird die schwarze Färbung durch lange rotbraune Haare teilweise verdeckt. Vor dem Saume tritt eine Reihe verloschen rotgelber runder Flecke auf; darauf folgt eine Reihe ebenso gefärbter, aber meist länglich runder Saumflecke.

Die Unterseite der Vorderflügel hat die gleiche Zeichnung wie die Oberseite, nur ist die Farbe stark verblaßt, besonders im Saumfelde.

Die Grundfarbe der Hinterflügelunterseite ist ein verblichenes Graugelb, nur stellenweise sind grünliche Schuppen eingesprengt. An der Wurzel stehen die gewöhnlichen sechs Silberflecke: das Paar unter dem Vorderrande hat gleiche Größe; das Paar in der Mittelzelle ist verschieden groß; der der Wurzel zugekehrte Fleck ist klein und rund, der dahinter liegende reicht bis an den Querast und ist der größte von allen; das untere Paar ist wenig kleiner als das obere Paar. In der Mitte des Vorderrandes beginnend zieht durch den Flügel eine unregelmäßige Bogenreihe rundlicher brauner, silbern gekernter Flecke, sogenannter Spiegel, welche an *adippe* erinnern. Der mittelste dieser sieben Flecke ist am weitesten nach außen gerückt und zugleich der kleinste. Diese Spiegelreihe wird nach außen von erloschenen silbernen Flecken begrenzt. Der dahinter liegende Teil des Saumfeldes gleicht demjenigen der Vorderflügel.

In Nr. 3 der Gubener „Entomologischen Zeitschrift" vom 15. April 1906, Seite 17, hat Fruhstorfer die Oberseite eines ♂ von *Argynnis aglaja* ab. *wimani* Holmgr. abgebildet; damit stimmt das von mir erbeutete Stück fast vollständig überein; es unterscheidet sich aber, gleichwie das Fruhstorfersche Stück, von der von Stichel in der „Berliner Entomologischen Zeitschrift" 1900, Tafel 2, Figur 4, abgebildeten ab. *wimani* hauptsächlich dadurch, daß die Silberflecke im Wurzelfelde der Hinterflügel nicht zusammengeflossen, sondern deutlich getrennt sind.

Nachschrift der Schriftleitung: Mitte Juli 1915 erbeutete Herr Faller in Todtnau an dem Wege zum Feldberg in 820 m Höhe eine ganz ähnliche Aberration von *Argynnis aglaja*. Er sandte eine Photographie, eine Zeichnung und eine kurze Beschreibung des Falters ein, während Herr Vierhub seinen Falter in Natur eingeschickt hatte. Ein Vergleich zwischen den beiden Tieren ergab nur geringe Unterschiede.

Der Falter des Herrn Faller ist gleichfalls ein ♂. Die Oberseite der Vorder- und Hinterflügel unterscheidet sich von dem eben beschriebenen Stück nur dadurch, daß die Gesamtfärbung noch tiefer schwarz ist. Im frischen Zustande war die Oberseite mit stahlblauem Schiller prächtig überhaucht, doch ist er allmählich ganz verschwunden. Der rotgelbe Fleck in der Mittelzelle des Vorderflügels tritt aus der schwarzen Umgebung besonders lebhaft hervor. Die 6 Silberflecke im Wurzelfelde der Hinterflügel-Unterseite stehen in zwei Reihen; die 3 Flecke der inneren Reihe sind klein, fast punktförmig, die 3 äußeren Flecke haben die gewöhnliche Größe. Während aber die Flecke vor dem Saumfelde bei dem oben beschriebenen Stück braun und silbern gekernt sind, sind sie hier fast schwarz und ohne Spiegel.

Die Geometriden-Fauna Schleswig-Holsteins.

Von *G. Warnecke*, Altona (Elbe).

(Fortsetzung.)

78. Larentia capitata H. S.

Sachsenwald, selten. Flensburg, selten.

Friedland i. M. einzeln. Hannover selten. Aus Dänemark nur von Seeland und Fünen (einzeln und selten) bekannt. ? Schweden, Norwegen (Christiania).

79. Larentia silaceata Hb.

Nicht selten im Sachsenwald. Kiel selten. Flensburg nicht selten.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland.

80. Larentia corylata Thnbg.

Gebiet der Niederelbe, verbreitet. Eutin selten. Niendorf a. O. häufig. Lübeck häufig. Kiel. Flensburg häufig.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

81. Larentia badiata Hb.

Bei Hamburg-Altona (Reinbek, Bahrenfeld) nicht selten. Kiel, einige Male. Lübeck häufig, Flensburg, selten. Die Raupe lebt an Rosen, der Falter wird daher auch öfter in den Gärten der Städte gefangen.

Lüneburg selten. Angeblich nicht in Mecklenburg. In Dänemark ziemlich selten. In Schweden nur von Stockholm, in Norwegen nur von Christiania bekannt; Finnland.

82. Larentia berberata Schiff.

Berberata ist in unseren Breiten abhängig vom Vorkommen seiner Futterpflanze Berberis vulgaris. Wo sie angepflanzt ist, wird sich auch der Falter finden.

Niederelbgebiet: Blankenese.

Lüneburg selten. Schwerin. Stralsund. Livland (Lampa).

83. Larentia nigrofasciaria Goeze.

Bei Hamburg sehr selten. Kiel, in verschiedenen Jahren. Angeln (einmal).

Lüneburg. Wismar. Jütland und Fünen sehr selten. Schweden (Westgotland usw.), Norwegen, Finnland.

84. Larentia rubidata F.

Umgegend von Hamburg-Altona selten. Oldesloe. Eutin ziemlich häufig. Lübeck recht selten. Flensburg, zweimal. Norburg auf Alsen.

Mecklenburg, allenthalben. Seeland, Fünen: sparsam und einzeln. Schweden (Schonen, Upland, Westmanland), Norwegen, Finnland (Abo).

85. Larentia comitata G.

Gebiet der Niederelbe, verbreitet. Eutin. Plön. Niendorf a. O., nicht selten. Lübeck, häufig in Gärten. Kiel. Flensburg selten.

Lüneburg, Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

Larentia sagittata F. Ein in unseren Breiten sehr vereinzelt auftretender Spanner. Die Raupe lebt an Thalictrum flavum.

In der allernächsten Umgebung Hamburg-Altonas, bei Winsen südlich der Elbe, ist am 21. 6. 09 ein Exemplar gefangen. Selten ist er bei Lüneburg ziemlich selten bei Berlin, früher wurde er auch bei Hannover gefunden. Aus Dänemark ist ein Stück bekannt, aus Schweden wird er von Upland gemeldet, aus Finnland von russisch Karelien.

86. Asthena candidata Schiff.

Umgegend von Hamburg-Altona; in Hecken nicht selten. Eutin häufig. Niendorf a. O. einzeln. Kiel. Lübeck, überall nicht selten. Flensburg.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

Asthena anseraria H. S. Eine bisher vielfach mit *candidata* verwechselte Art, die neuerdings mehrfach in Mittel- und Norddeutschland aufgefunden wurde. Erfurt: im ganzen Gebiet nicht selten. Berlin [Berl. Ent. Z. 55, 1910, Sitzungsberichte S. (37)]. Friedland i. M. ein sicheres Ex. 21/6. 02 (Stange, Nachtrag). Unterschiede s. Seitz IV, 272.

87. Tephroclystia oblongata Thnbg.

Umgegend von Hamburg-Altona, verbreitet und häufig, in 2 Generationen, Falter oft an Laternen. Eutin, selten. Niendorf a. O., nicht selten. Lübeck, einzeln. Kiel. Flensburg selten.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark (bisher nur auf Fünen und bei Kopenhagen festgestellt). Schweden, Norwegen, Finnland.

88. Tephroclystia linariata F.

Gebiet der Niederelbe, an verschiedenen Stellen.

Friedland i. M. Berlin ziemlich häufig. Dänemark (Seeland, Fünen). Schweden (Schonen), Norwegen (Romsdalen), Finnland (Karelien).

Tephroclystia pulchellata Stph. Nach Prout (Seitz IV S. 276) soll diese Art, deren Raupe in den Kapseln des roten Fingerhutes lebt, in Nordwestdeutschland vorkommen. Petersen (Iris 22, 1909) zieht sie übrigens zu *pyreneata* Mab.

89. Tephroclystia irriguata Hb.

Eine sehr lokale und seltene, schon im März, April erscheinende, aber leicht zu erkennende Art, deren Raupe auf Eichen lebt.

Kiel: 1 Ex. bei Bornhöved. Flensburg: 1 Ex. am 13. 5. 1910 in der Marienhölzung.

Berlin. Früher bei Hannover gefunden. Dänemark: einige Stücke im Tiergarten bei Kopenhagen. Schweden (nach Boheman in Blekinge).

90. Tephroclystia indigata Hb.

Tritt in Föhrenwäldern auf. Gebiet der Niederelbe: Bergedorf. Kiel.

Lüneburg. Wismar. Dänemark (nur auf Nord-Seeland). Schweden (Schonen, Westmanland, Norrbotten), Norwegen, Finnland.

91. Tephroclystia pusillata F.

Wahrscheinlich in allen Nadelholzwäldern der Provinz mehr oder weniger häufig. Bisher gefunden im Sachsenwald und anderen Stellen des Niederelbgebietes, bei Lübeck, Kiel, Flensburg und auf Sylt (einige Exemplare).

Lüneburg. Friedland i. M. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

92. Tephroclystia abietaria Goeze.

Sachsenwald, Lübeck, Kiel, Flensburg. In Fichtenwäldern im Mai, Juni.

Lüneburg. Wismar. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

93. Tephroclystia togata Hb.

Sachsenwald, einmal. Niendorf a. O. einmal. Kiel, 1 Ex. 1912.

Hannover selten. Berlin selten. Kopenhagen einmal. Schweden (Gotland, Stockholm usw.), Norwegen, Finnland.

Tephroclystia insigniata Hb. Eine sehr lokale und seltene Art, die angeblich einmal südlich der Elbe bei Leitstade gefangen sein soll. Die Raupe lebt auf Apfelbäumen und Kirschen, im Frühling ist der Falter auf den Blättern zu finden.

Wismar einmal. Schweden (Schonen nach Wallengren).

94. Tephroclystia venosata F.

Früher bei Hamburg gefunden, Raupe in den Kapseln von Silene, auch Lychnis dioica. Flensburg, zweimal. Nordschleswig, 1907 an der Königsau ein Ex.

Stralsund. Dänemark, selten. Schweden (Schonen, Stockholm), Norwegen, Finnland.

95. Tephroclystia pimpinellata Hb.

Umgegend von Hamburg-Altona nicht selten. Niendorf a. O., nicht selten. Kiel, Raupe nicht selten. — Die Raupe lebt im Herbst, September und Oktober, auf Dolden (Senecio, Pimpinella, Achillea etc.).

Berlin. Friedland i. M. Dänemark, erst neuerdings festgestellt. Schweden (Schonen, Upland), Norwegen, in Finnland die var. *cinerascens* Tengstr.

96. Tephroclystia distinctaria HS.

Im Sachsenwald, Raupe an Thymus serpyllum gefunden. Ein bemerkenswerter Fund. Jedenfalls ist die Art als xerothermisches Relikt anzusehen.

Der nächste aus der Literatur bekannte Fundort ist Hessen. Einmal ist der Falter auch in Jütland gefangen. Sonst ist er verbreitet in Süddeutschland, der Schweiz, Oesterreich-Ungarn und England.

97. Tephroclystia assimilata Gn.

Eine der *absinthiata* Cl ähnliche Art, deren Raupe auf Hopfen lebt. Kiel, 2 Exemplare.

Winsen im Lüneburgischen, 1908. Hannover nicht selten. Friedland i. M. In Dänemark ziemlich zahlreich bei Ermelund. Schweden (Ostgotland, Stockholm, Upland), Finnland.

98. Tephroclystia absinthiata Cl.

Niederelbgebiet, verbreitet. Eutin nicht häufig. Lübeck nicht häufig. Kiel, Flensburg.

Lüneburg. Wismar. Dänemark (Nordseeland, Fünen). Schweden, Norwegen, Finnland.

99. Tephroclystia goossensiata Mab.

Nach Petersen (Iris 22) ist die Art von *absinthiata* nicht zu trennen. Die Raupe soll im Gegensatz zu der polyphagen Raupe von *absinthiata* auf Calluna, Erica (und Eupatorium) leben. Vielleicht eine ältere Form?

Hamburg bei Bergedorf. Kiel, 1913.

Friedland i. M. Bremen. In Dänemark nicht beobachtet. Schweden (lokal), (?) Norwegen, Finnland.

Tephroclystia denotata Hb. Bisher nur südlich der Elbe bei Lüneburg und Winsen (1908) gefangen. — Finnland, Schweden: subboreal, südlich bis Upland (Wahlgren), Finnland (Karelien, Abo).

Tephroclystia actaeata Walderd. Eine sehr lokale, als Raupe an Actaea spicata lebende Art. Rügen. Friedland i. M. nicht selten. Odense auf Fünen, sonst nicht in Skandinavien (und Finnland) beobachtet.

100. Tephroclystia albipunctata Hw.

Gebiet der Niederelbe: im Sachsenwald zuweilen nicht selten. Segeberg. Niendorf a. O., einmal. Kiel. Flensburg.

Hannover häufig. Wismar selten. Dänemark: verbreitet und nicht sehr selten. Schweden (nur in Schonen).

101. Tephroclystia vulgata Hw.

Hamburg-Altona. Niendorf a. O. Lübeck nicht häufig. Kiel. Westliches Nordschleswig, nicht häufig.

Lüneburg. Wismar. Dänemark, verbreitet. Schweden, Norwegen, Finnland.

102. Tephroclystia trisignaria H. S.

Bergedorf bei Hamburg. Kiel. Raupe im Herbst an Umbelliferen.

Hannover nicht selten. Schwerin. Dänemark (neuerdings). Schweden (Upland).

103. Tephroclystia lariciata Frr.

Diese Art, deren Raupe an Lärche und Wacholder lebt, ist im Gebiet bisher nur bei Hamburg gefangen.

Hannover selten. Dänemark (nur einmal auf Nord-Seeland). Schweden (Schonen, Smaland, Stockholm), Norwegen.

104. Tephroclystia castigata Hb.

Gebiet der Niederelbe. Eutin, ziemlich häufig. Kiel.

Lüneburg. Wismar. Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland.

105. Tephroclystia subnotata Hb.

Eutin selten. Kiel. Die Raupe lebt im Herbst an Samen von Atriplex und Chenopodium.

Hannover nicht häufig. Friedland i. M. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

106. Tephroclystia helveticaria B. v. arceuthata Frr.

Sachsenwald. Kiel. Flensburg. Raupe an Juniperus communis.

Bremen. Friedland i. M. Dänemark (Jütland). Schweden, Norwegen, Finnland.

107. Tephroclystia satyrata Hb.

Gebiet der Niederelbe, verbreitet; Raupe polyphag. Lübeck häufig. Kiel.

Hannover. Wismar. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

108. Tephroclystia succenturiata L.

Mit *succenturiata* wurde früher *subfulvata* Hw. als eine Art zusammengeworfen, es kann aber nach den neuesten Forschungen kein Zweifel sein, daß es sich hier um 2 artlich zu trennende Formen handelt. Als *succenturiata* ist die Form mit weißer Grundfarbe anzusehen, zur *subfulvata*-Gruppe (mit ab. *oxydata* Tr.) gehören die rostbraunen Falter (ohne weiße Beimischung!). Die Raupe von *succenturiata* lebt hauptsächlich an Artemisia, die von *subfulvata* besonders an Achillea millefolium, doch sind bei Hamburg beide Arten auch an Tanacetum vulgare festgestellt.

Succenturiata ist gefunden: Gebiet der Niederelbe, häufig, öfter an Laternen; Raupe von Sauber an Artemisia vulgaris und Tanacetum vulgare gefunden, an Feldwegen, auf Bauernhöfen und Zimmerplätzen. Eutin ziemlich selten. Neumünster. Niendorf a. O. häufig. Kiel. Flensburg. Fortsetzung folgt.

Bücherbesprechungen.

Ross, Dr. H.: Die Pflanzengallen (Cecidien) Mittel- und Nordeuropas, ihre Erreger und Biologie und Bestimmungstabellen. Mit 233 Figuren auf 10 Tafeln, nach der Natur gezeichnet von Dr. G. Dunzinger, München, und 24 Abbildungen im Text. Verlag von Gustav Fischer, Jena 1911. Preis M. 9,—.

Der Verfasser, welcher bereits mehrere Arbeiten über die Gallbildungen der Pflanzen und ihre Erreger veröffentlicht hat, bereichert den deutschen Büchermarkt mit einem Werke, welches die Botaniker, noch mehr aber die Entomologen mit großer Freude begrüßen werden. Hier finden sie Aufschluß über die so oft an Pflanzen beobachteten Mißbildungen und Neubildungen von oft gar wundervollem Bau und eigentümlicher Beschaffenheit, über deren Entstehung und Zweck sie bisher wenig erfahren konnten. Daß ein dringendes Bedürfnis nach solchem Werke vorlag, werden die Schriftleiter der entomologischen Zeitungen bestätigen, denen oft Pflanzengallen mit der Bitte um Bestimmung übersandt wurden. An der Hand der mit großem Geschick aufgestellten Bestimmungstabellen von Ross wird es fortan in den meisten Fällen jedem Wißbegierigen leicht sein, die Art der Galle (ob Pilz- oder Tiergalle) und ihren Erreger festzustellen.

Das Buch hat zwei Teile. Der 1. Teil bringt eine ausreichende Einführung in die Gallenkunde, welche klar und leicht faßlich geschrieben ist. Aus den Ueberschriften dieses 80 Seiten umfassenden Teiles seien besonders folgende hervorgehoben: Erklärung des Begriffs „Galle“; Nomenklatur. Die Gallen erzeugenden Tiere. Die Gallenerreger aus dem Pflanzenreiche. Verteilung der Gallen am Pflanzenkörper. Einteilung der Gallen. Bedingung für die Entstehung der Gallen; die Gallen erzeugenden Stoffe. Untersuchungsmethoden, Zucht, Präparieren und Aufbewahren der Gallen. Hilfsmittel für das Studium der Gallbildungen. Nutzen und Zweck der Gallenkunde und der Gallenforschung. — 24 schöne Textfiguren unterstützen das Verständnis der Ausführungen.

Der 2. bedeutend umfangreichere Teil enthält die Bestimmungstabellen. Es war entschieden ein glücklicher Gedanke, sie alphabetisch nach den Pflanzengattungen zu ordnen, umsomehr, als für die Gallenerreger die Erzeugung einer Gallbildung im allgemeinen auf eine oder wenige und dann nahe verwandte Pflanzenarten beschränkt ist; kommt doch sogar in der Mehrzahl der Fälle die Galle nur an einem Organ und meist nur an ganz bestimmten Stellen desselben zustande. Durch die gewählte Ordnung wird die Bestimmung ungemein erleichtert, ebenso aber auch durch die vorzüglichen Abbildungen auf den 10 beigegebenen Tafeln.

Wer erst einmal angefangen hat, sich mit der Gallenkunde zu beschäftigen und in ihre Einzelheiten einzudringen, wird so viel Reizvolles und Anregendes dabei finden, daß er nicht wieder davon loskommt. Auch handelt es sich hier um ein Gebiet, auf welchem noch außerordentlich viel durch Einzelarbeit zu leisten ist. Jeder Baustein ist bei einem so vielgestaltigen und ausgedehnten Gebäude, wie es die Gallenkunde ist, von Wert. Zur Zeit fehlt es noch an übersichtlichen Zusammenstellungen der in einem kleineren oder größeren Gebiete vorkommenden Gallbildungen. Zu solchen Arbeiten anzuregen und sie zu erleichtern, ist auch der Zweck des vorliegenden Buches. Möge es ein Ratgeber und Wegweiser für alle sein, welche Aufklärung über diesen Gegenstand suchen, und möge es ihnen Veranlassung geben zu einer eingehenden und ernsten Beschäftigung mit der Gallenkunde.

P. H.

Briefkasten.

Anfrage des Herrn H. in P.:

Wie bringt man P. proserpina-Raupen zur Verpuppung? Im letzen Sommer erhielt ich einige *P. proserpina*-Raupen, teils vor der letzten Häutung, teils erwachsen. Den Wandertrieb der erwachsenen Raupen, der ihnen vor der Verpuppung im Zuchtkasten oft den Tod einbringt, zu hemmen, sperrte ich die puppenreifen Raupen einzeln in kleine Blumentöpfe ein. Trotzdem hatte ich außer dem Verlust durch Schmarotzer noch einen solchen dadurch zu beklagen, daß die Raupen im letzten Stadium eingingen. Ich hatte die Raupen, dem Fundort entsprechend, feucht gehalten. Die Puppen dieser Art werden oft in Anzahl angeboten. Es muß also wohl ein Verfahren geben, sie gut zur Verpuppung zu bringen. Wollte nicht ein Sammler mit seinen Erfahrungen hierüber an die Oeffentlichkeit treten?

Aus den entomologischen Vereinen.

Beilage zur Internationalen Entomologischen Zeitschrift.

10. Jahrgang. **10. März 1917.** **Nr. 25.**

Berliner Entomologen-Bund.

Sitzung am 19. September 1916.

Anwesend 9 Mitglieder.

In seinem Referat trägt Herr Closs vor:

In dem von uns gewählten System schließen sich an die *Noctuidae* die *Notodontidae* an, eine Familie, deren Stellung mehrfach geschwankt hat. Von Heinemann ans Ende der *Bombyces,* zunächst den Eulen, gestellt, was aber nach Tutt-Chapmans Einteilungsprinzip schon durch die aufrechte Form des Eies unmöglich ist. Demnach gehören sie dem Noctuo-Hepialiden-Stamme, dem einzigen mit aufrechtem Ei, an und stehen an der ihnen jetzt angewiesenen Stelle nach den Eulen, doch ohne eine nähere Verwandtschaft mit diesen zu besitzen. Für die Charakterisierung und Gruppierung der Familie verweisen wir auf das Protokoll vom 26. Mai 1914, nur ändern wir den Namen *Phalerinae* der Priorität halber in *„Pygerinae"*.

Zwischen die Eulen und *Notodontidae* stellen wir einen Falter, der ebenfalls sehr verschieden eingeteilt worden ist, *Diloba caeruleocephala* L. Früher wurde er zu den *Bombyces* gerechnet, später zu den *Noctuidae,* und hier den *Acronyctinae* zugezählt, von Staudinger aber in die Nähe von *Bryophila* Tr. (*Metachrostis* Hb.) gebracht. Duponchel und Kirby teilten ihn den *Notodontidae* zu, Warren bei Seitz reiht ihn den *Cymatophoridae* an, sagt aber selber, daß er nicht dazu gehört. Den Verwandtschaften des Tieres mit anderen Familien stehen auch so einschneidende Verschiedenheiten gegenüber, daß wir keinen Anstand nehmen, ihn — ähnlich *Endromis versicolora* L. — als Vertreter einer eigenen Familie aufzufassen. Diese Familie, *Dilobidae,* hat einstweilen nur eine Gattung und eine Art aufzuweisen, ihre Charakterisierung ist die der Gattung *Diloba* Boisd. (Spuler, Schmett. Europ. 1, p. 185 1.)

Nunmehr folgen die generalisierten Familien des Noctuo-Hepialidenstammes, beginnend mit den *Tortricidae,* denen die *Aegeriidae*, *Cossidae* und *Hepialidae* sich anreihen.

Das Nähere über die *Aegeriidae* ist im Protokoll vom 13. April 1915 ausgeführt und wir folgen der vortrefflichen Arbeit von Bartel bei Seitz (*Synanthedon flaviventris* Stgr. ist für Berlin als neu festgestellt), ebenso wie bei den *Cossidae* der Bearbeitung des Herausgebers mit den Nachträgen von Dr. W. v. Rothschild und bei den *Hepialidae* der von Pfitzner. Den Ausführungen von Seitz über die Verwendung des Namens *cossus* L., *ligniperda* F. und *stygianus* Stichel können wir uns nicht anschließen, da ihnen die positive Unterlage zu fehlen scheint. Die *Cossidae* sind in unserem Gebiet nur durch 3, die *Hepialidae* durch 4 Arten vertreten.

Hervorgehoben zu werden verdient der außerordentliche Reichtum Australiens an Hepialiden in riesenhaften und farbenprächtigen Formen, was auf die primitive Tierwelt dieser Länder hinzuweisen scheint, die auch in anderen Tierordnungen sich findet. Die *Hepialidae* sind, neben den *Eriocraniidae* und *Micropterygidae,* die tiefstehendsten Schmetterlinge, die sich am nächsten den *Trichopteren* anschließen.

Damit ist die Systematik des ersten der 3 großen Stämme zu Ende geführt und wir gehen nun an die Bearbeitung des zweiten derselben, des Geometro-Eriocraniiden-Stammes, dem, als generalisierte Vertreter, die meisten Kleinschmetterlingsfamilien angehören, und der in der hochspezialisierten Familie der *Geometridae* den Höhepunkt seiner Entwickelung findet.

Zu dem Protokoll und der Liste vom 25. Januar 1916 tragen wir nach, daß wir nach der Anregung von Spuler (Schmetterl. Europ. 2 p. 143) die Lithosiiden in die 2 Subfamilien *Setininae* (von *Setina* Schrk. 1802) und *Lithosiinae* teilen.

Liste XIX.

Dilobidae
Diloba Boisd.
caeruleocephala L.
Notodontidae
Cerurinae
Cerura Schrk.
bicuspis Bkh.
furcula Cl.
bifida Hb.
Dicranura Boisd.
erminea Esp.
vinula L.
f. *estonica* Huene
f. *fasciata* Closs
Stauropus Germ.
fagi L.
Hoplitis Hb.
milhauseri F.
Notodontinae
Gluphisia Boisd.
crenata Esp.
Drymonia Hb.
querna F.
trimacula Esp.
f. *dodonaea* Hb.
chaonia Hb.
f. *argentea* Closs
Pheosia Hb.
tremula Cl.
dictaeoides Esp.
Notodonta O.
dromedarius L.
ziczac L.
anceps Göze
phoebe Siebert
tritophus Esp.
f. *fuegei* Bartel
Spatalia Hb.
argentina Schiff.
Leucodonta Stgr.
bicoloria Schiff.
Ochrostigma Hb.
velitaris Hfngl.
Odontosia Hb.
carmelita Esp.
Lophopteryx Steph.
camelina L.
f. *giraffina* Hb.
cucullа Esp.
Pterostoma Germ.
palpina L.
Ptilophora Steph.
plumigera Esp.
f. *obscura* Closs
f. *pallida* Closs
Pygaerinae
Phalera Hb.
bucephala L.
Pygaera O.
anastomosis L.
curtula L.
anachoreta F.
pigra Hufn.
Tortricidae
Aegeriidae
Aegeria F.
apiformis Cl.
f. *brunnea* Cafl.
melanocephala Dalm.
Paranthrene Hb.
tabaniformis Rott.
f. *rhingiaeformis* Hb.
Bembecia Hb.
hylaeiformis Lasp.
Synanthedon Hb.
scoliaeformis Bkh.
spheciformis Gerning
flaviventris Stgr.
tipuliformis Cl.
conopiformis Esp.
vespiformis L.
myopaeformis Bkh.
culiciformis L.
formicaeformis Esp.
Dipsosphecia Spul.
ichneumoniformis F.
Chamaesphecia Spul.
empiformis Esp.
leucopsiformis Esp.
muscaeformis View.

Cossidae	Hepialidae
Cossus F.	*Hepialus* F.
cossus L.	*humuli* L.
Zeuzera Latr.	*sylvinus* L.
pyrina L.	*lupulinus* L.
Phragmataecia Newm.	*hecta* L.
castaneae Hb.	

Herr Wenzel fand am 24. August d. J. eine Puppe von *Plusia festucae* L. Der Falter schlüpfte am 9. September. Er nimmt daher an, daß auch *festucae* 2 Generationen habe.

Herr Krombach teilt mit, daß er anfangs Juli d. J. einige ♀♀ von *Rhyacia occulta* L. fing und dieselben einsperrte. Aus den erhaltenen Eiern schlüpften Mitte Juli die Räupchen, die sich sehr ungleichmäßig entwickelten, trotzdem sie in einem großen Kasten unter denselben Bedingungen gezogen wurden. Er zeigt einige Falter, die am 10. September schlüpften, also als zweite Generation anzusprechen sind, und Raupen derselben Zucht, die nur 15 mm groß sind.

Herr Dahlke erhielt Eier von *Ellopia prosapiaria* L. f. *prasinaria* Hb. Die Raupen sind jetzt, nach 8 Wochen, noch sehr klein (5 mm). Dieselben sind trotz ihrer roten Farbe schwer zu sehen, da sie sich an die Nadelwurzel anschmiegen.

Er erkundigt sich, ob *Parasemia plantaginis* L., die er mit Plantago major (Wegebreit) und Plantago lanceolata (Spitzwegerich) füttert, überwintert, da die Raupen noch sehr klein sind.

Herr Penseler hat *plantaginis* gezogen und den Falter noch im selben Jahre erhalten.

Krombach.

Sitzung am 26. September 1916.

Anwesend 12 Mitglieder.

Herr Hannemann legt abweichende Falter vor. Er benennt und beschreibt dieselben:

Lithacodia fasciana L.

f. **sordida** f. n.

Heller, gelblich grau überflogen, auch Leib und Hinterflügel.

Type 2 ♀♀ Mai 1916 Sadowa bei Berlin. Sammlung Hannemann.

Lithacodia deceptoria Scop.

f. **eburnea** f. n.

Alle weiße Zeichnung gelbweiß.

Type 1 ♂ Juni 1916 Sadowa bei Berlin, Sammlung Hannemann.

Pseudoterpna pruinata Hufn.

f. **grisescens** f. n.

Vorder-, Hinterflügel und Körper grau. Die dunkle Zeichnung stark hervortretend. Im Gebiet häufiger gefunden.

Type 1 ♀ Juni 1914 Strausberg, Sammlung Hannemann.

In seinem Referat führt er aus:

In Band 4 von Seitz behandelt L. B. Prout die spannerartigen Nachtfalter in ganz vorzüglicher Weise, besonders wertvoll für uns ist die ausführliche Biologie der meisten in unserem Gebiet vorkommenden Arten.

Prout teilt die *Geometridae* in 6 Subfamilien ein, die *Brephinae*, *Oenochrominae*, *Hemitheinae*, *Acidaliinae*, *Larentiinae* und *Geometrinae*.

Wir besprechen heute Abend die ersten 4 Subfamilien; die *Brephinae*, früher den Schluß der Eulen bildend, enthalten 2 Gattungen, davon nur 1 im Gebiet.

Die *Oenochrominae* umfassen 17 Gattungen, davon 2 im Gebiet.

Die *Acidaliinae* umfassen 23 Gattungen, davon 4 im Gebiet.

Die *Hemitheinae* umfassen 37 Gattungen, davon 8 im Gebiet.

Manche der uns geläufigen Gattungsnamen sind durch andere ersetzt, so ist *Anisopteryx* Steph. = *Alsophila* Hb., *Geometria* L. = *Hipparchus* Leech und *Chlorissa* Steph., *Euchloris* Hb. = *Combaena* Hb., *Thalera* Hb. ist noch aufgeteilt in *Jodis* Hb., bei *Acidalia* Tr. kommt die Gattung *Ptychopoda* hinzu und schließlich ist für *Ephyra* Dup. *Cosymbia* Hb. gesetzt.

Dem Prioritätsgesetz folgend sind manche Artnamen durch ältere ersetzt; in der nun folgenden Liste ist der frühere Name stets als Synonym beigesetzt.

Liste XX.

Geometridae

Brephinae

Brephos Zink
parthenias L.
f. *indigena* Lambill.
notha Hbn.

Oenochrominae

Alsophila Hbn.
aescularia Schiff.
f. *astrigaria* Rbl.
f. *brunnea* Hannemann
quadripunctaria Esp. (= *aceraria* Schiff.)
Aplasta Hbn.
ononaria Fuessl.
f. *rubraria* Prt.

Hemitheinae

Pseudoterpna Hbn.
pruinata Hufn.
f. *agrestaria* Dup.
f. *fasciata* Prt.
f. *grisescens* Hannemann
Hipparchus Leech
papilionaria L.
f. *deleta* Burr.
f. *alba* Gillm.
Comibaena Hbn.
pustulata Hufn.
Hemithea Dup.
aestivaria Hbn. (= *strigata* Müll.
Chlorissa Steph.
viridata L
chloraria Hbn. (= *porrinata* Zell.)
Thalera Hbn.
fimbrialis Scop.
Hemistola Warren
chrysoprasaria Esp. (= *vernaria* Hbn.)
Jodis Hbn.
lactearia L.
putata L.

Acidaliinae

Rhodostrophia Hbn.
vibicaria Cl.
f. *strigata* Stgr.
Timandra Dup.
amata L.
Acidalia Tr.
ternata Schrank (= *fumata* Steph.
immorata L.
rubiginata Hufn.
marginepunctata Goeze
floslactata Haw. (= *remutaria* Hbn.)
nemoraria Hbn.
immutata L.
f *myrtillata* Dadd
corrivalaria Kretschmar
virgulata Schiff. (= *strigaria* Hbn.)
nigropunctata Hufn. (= *strigilaria* Hbn.)
ornata Scop.
decorata Schiff.
f. *violata* Thnbg.
Ptychopoda Curt.
ochrata Scop.
serpentata Hufn. (= *perochraria* F.-R.)
muricata Hufn.
f. *lutescens* Prt.
f. *totarubra* Lambill.
f. *maidorni* Hannemann
dimidiata Hufn.
seriata Schrk. (= *virgularia* Hbn.)
f. *cubicularia* Peyer (= *bischoffaria* Lah.)
pallidata Schiff.
sylvestraria Hbn. (= *straminata* Tr.)
laevigata Scop.
herbariata F.
bisetata Hufn.
rusticata Schiff.
dilutaria Hbn.
humiliata Hufn.
degeneraria Hbn.
f. *depravata* Stgr.
inornata Haw.
deversaria H.-Schäff.
aversata L.
f. *lividata* Cl.
f. *latefasciata* Vorbr. und Müller-Rutz

f. *remutata* L. (= *spoliata* Stgr.)
f. *aurata* Fuchs
f. *diluta* Hannemann
f. *aurata-diluta* Hannemann
emarginata L.
Cosymbia Hbn.
pendularia Cl.
f. *depulsa* Bastelb.
orbicularia Hbn.
annulata Schulze
porata L.
f. *visperaria* Fuchs
punctaria L.
f. *naevata* Bastelb.
f. *communifasciata* Don.
f. *demptaria* Fuchs
f. *foliata* Fuchs
linearia Hbn.
f. *strabonaria* Z.

Herr Seifers zeigt eine Reihe interessanter Stücke:

Archanara sparganii Esp. in typischen Exemplaren, ferner die Formen *rufescens* Tutt, *bipunctata* Tutt und *rufescens-bipunctata*; unter den typischen und *rufescens*-Stücken befinden sich solche, bei denen die schwarze Punktreihe am Saum kaum noch erkennbar ist. Alle Stücke diesjährige Zucht.

1 ♂♀ *Ortholitha cervinata* Schiff. Von diesem für die Berliner Fauna neuen Tieren fand er die Raupen Mitte Mai auf Malve. Sie verpuppten sich Anfang Juni. Die ersten Falter schlüpften Anfang Juli, die letzten Mitte September.

3 ♂♂ *Brachionycha sphinx* Hufn., eine Gebirgsform von der Seiser Alp, am Schlern in den Dolomiten.

Herr Seifers benennt und beschreibt dieselbe: *Brachionycha sphinx* Hufn. subspecies *sphinx* **alpina** subsp. n. Wesentlich größer und kräftiger als die hiesigen Tiere, die Zeichnungen, besonders der Vorderflügel stärker ausgeprägt, die Hinterflügel mit starken internervalen Spiegeln an den Rändern.

Type 3 ♂♂ 18. 10. 1915 Seiser Alp, Sammlung Seifers.

Herr Seifers zeigt ferner 3 ♂♀ *Thaumetopoea processionea* L. Von diesen zeigt 1 ♀ albinotische Einsprenkelungen, die als pathologisch aufzufassen sind.

Herr Closs benennt und beschreibt eine Form von *Thaumetopoea processionea* L., gezogen von Seifers, Berlin:

f. **seifersi** f. n.

Männchen von der blassen und verwaschenen Färbung des Weibchens.

Type 1 ♂ e. l. 9. 8. 1916, Raupe aus Zossen, Sammlung Closs.

Krombach.

Sitzung am 3. Oktober 1916.

Anwesend 12 Mitglieder.

In seinem Referat führt Herr Hannemann aus:

Liste XXI.

Larentiinae
Lythria Hbn.
purpuraria L.
f. *mevesi* Lampa
f. *lutearia* Vill.
f. *deceptaria* Vill.
= *abstinentaria* Fuchs
f. *sordidaria* Zett. (=? *rotaria* F.)
f. *conjunctiva* Prout
f. *trilineata* Hannemann
f. *trifurca* „
f. *tangens* „
f. *triangulata* „
f. *rubrovittata* „
f. *rubrior* Hannemann
f. *ruberrima* „
f. *schumanni* „
Larentia Tr.
clavaria Haw. (= *cervinata* Schiff.)
Ortholitha Hbn.
mucronata Scop. (=*plumbaria* F.)
f. *extradentata* Prt.
f. *nigrescens* Ckll.
chenopodiata L. (= *limitata* Scop.)
moeniata Scop.
bipunctaria Schiff.

(Fortsetzung folgt.)

Entomologischer Verein von Hamburg-Altona.

Sitzung am 8. September 1916.

(Fortsetzung.)

Herr Sauber hat an Genista tinctoria auch die Raupen der *lüneburgensis* gezogen. Seitdem haben viele Hamburger Sammler diese schönen Raupen gefunden und mit Freuden zum Falter gebracht. In diesem Jahre fand H. mit Herrn Jaeschke zusammen einige Exemplare. H. ist der Meinung, daß die *lüneburgensis* nicht eine var. der *lutulenta*, sondern eine gute Art ist; denn nach der Beschreibung der Raupen in den verschiedenen Werken weisen diejenigen von lutulenta, australis und nigra rötliche oder rotbraune Längslinien bezw. Zeichnungen auf, wogegen die Raupen von *lüneburgensis* grün mit hellgelben Längslinien ohne Rot sind. Auch sind die *lüneburgensis*-Falter stets wesentlich kleiner als die der Nominatform. Herr Sauber tritt der Ansicht von H. bei. Darauf legt H. eine große Serie von in diesem Jahre aus dem Ei gezogener *Acid. virgularia* (der neue Name ist nach Seitz *Ptychopoda seriata*) nebst der Abart *bischoffaria* (neu=*cubicularia*) vor. Die kleinen Räupchen wurden anfangs in einem Lampenzylinder, später im Einmacheglas, dessen Boden mit Torfmull bedeckt war, gezogen, in welchem sie sich auch verpuppten. Futter: Löwenzahn. Die Zucht ist sehr leicht und erfordert wenig Mühe. Herr Dr. Hasebroek erinnert bei diesem Falter an sein früher mitgeteiltes Erlebnis, daß ein *virgularia*-Räupchen in einem kleinen Pappschächtelchen mit einem Stück Apfelschale versehentlich vergessen wurde und während des ganzen Winters verschlossen im Schrank gestanden hatte, um im Frühjahr wieder aufgefunden zu werden, lebend und zum Falter sich dann entwickelnd. *Virgularia* hat also 2 Generationen und muß sehr widerstandsfähig sein. Darauf zeigt Herr Horch das günstige Resultat seiner *Ocnogyna hemigena*-Zucht aus dem Ei von diesem Jahr. Der Falter variiert sehr, besonders was die Größe der schwarzen Flecke auf den Flügeln anlangt. Nach der Angabe von Seitz sollen die Flügel der ♂♂ häufig unsymmetrisch sein: dies trifft für die von H. gezogenen 50 ♂♂ nicht zu, die Falter sind alle gleichmäßig in der Form. Dagegen zeigen die kurzen Flügel der ♀♀ die größten Verschiedenheiten in der Form, die bald lang und schärfer zugespitzt, bald kurz und abgerundet sind. Teilweise sind die Flügel so unsymmetrisch, daß man an Zwitter denken könnte. Unter den Faltern befinden sich auch 1 ♂ und 2 ♀♀ mit ziegelroter Grundfarbe, wodurch die Exemplare ganz aus der Reihe zu fallen scheinen.*) Zum Schluß legt Herr Hasebroek eine Zucht aus Eiern des Hybriden *Lymantria dispar* × *japonica* vor.

Sitzung am 22. September 1916.

Anwesend 10 Mitglieder.

Der Abend wird zum großen Teil ausgefüllt durch Herrn Kujau, der eine große Anzahl besserer Spanner vorlegt, aus denen wegen ihrer Seltenheit die folgenden angeführt werden mögen: *Acid. arenosaria*, *Ptych. lutulentaria*, *Cos. hybr. osbiculo-pendula*, *annulata ab. obsoleta und ab. biobsoleta*, *Mal. regelaria* (Lappland), *Gand. fixeni* (Amur), *Cid. bicolorata plumbata* (England) und *dahurica*, *cupressata*, *truncata* ab. *schneideri* (Lappland), *tauaria* (Ala-Tau), *alexandraria*, *fidonaria* (Ili-Gebiet), *praepositaria* (Ferghana), *semessovi* (Tibet), *montanata* ab. *deflorata*

*) Die Raupe von *hemigena* ist derjenigen von *zoraida* vollständig gleich.

(Daurien), *ferrugata* ab. *hercegovinensis, multistrigaria, polata* mit ab. *brullei* (Lappland), *caesiata* mit ihren Abarten, *ravaria* (Altai), *casearia* (Korsika), *sagittata, frustata* mit *fulvocinctata, scripturata, putridaria* (Transkaspien), *bulgariata, unangulata* mit *gracilaria* (Sajan), *albostrigaria* (Sibirien), *bistrigata* (Korsika), *procellata lugens, moestata* und *gothicata, fulminata* (Ferghana), *haasi* (Amur), *albulata* mit *subfasciaria, furcata* mit *sordidata, fuscoundulata und obscura, Catacl. riguata;* an *Eupithecia* die Arten *satyrata subatrata* (Ferghana), *denotata jasioneata* (England) und *extensaria*; *Ennom. autumnaria* ab. *schultzi* (England,) *Artemid. maracandaria* (Ili-Gebiet), *Anger. prunaria* ab. *kentaria* und *constirpataria, Macar. liturata* mit ab. *nigrofulva, Chondros. fiduciaria, Lygr. hybr. pilzii (hirtaria* × *pomonaria), Microbist. lanaria,* (Sibirien), *Hemerophila abruptaria* ab. *brunneata, Selidosema plumaria pallidaria* und *ambustaria, Eucon. oberthüri* und *agaritharia, Dysc. fagaria, lentiscaria, distinctaria* und *nobiliara, Aspil. gilvaria insignis, Chem. caligenaria.* Außerdem zeigte K. noch die seltenen Eulen *End. cinerea* (Labrador), *Rhyac. alpicola* ab. *hyperborea* und *tecta.* (Die Arten sind nach dem Seitzschen Werk geordnet). Hierauf legt Herr Wunstorf eine Anzahl *A. caja*-Raupen aus einer Nachzucht vor, die sich durch die außerordentliche Verschiedenheit ihres Wachstums auszeichnen. Während ein Teil sich schon verpuppt hat und andere mindestens schon erwachsen sind, ist der Rest zurückgeblieben und nicht größer als die in der freien Natur jetzt meistens weiter vorhandenen kleinen Exemplare. Da die Räupchen sämtlich gleich geschlüpft waren, und zwar schon 7 Tage nach der Eiablage, so fragt man sich, worin der Grund zu dieser Verschiedenheit der Entwicklung liegen kann. Eine Antwort ist hierauf zur Zeit nicht zu geben; denn die Bedingungen waren bei allen Raupen gleich. Herr Dr. Hasebroek erinnert an die in der Sitzung vom 28. Mai 1915 diskutierte Ursache der Ueberentwicklung von Faltern resp. des Stillstehens auf niedrigerer Stufe, die sich gerade in den Größenverhältnissen äußert: daß es sich, wie man es jetzt experimentell festgestellt, hierin um das ursächliche Vorhandensein gewisser Drüsensekrete handelt, die man unter dem Namen der sogenannten „inneren Sekretionen" zusammenfaßt. Von dem dispositionellen Vorhandensein dieser Sekretionen und deren Grad hängt es ab, ob ein Individuum rasch oder langsam wächst, klein bleibt oder Riesenwuchs zeigt. So hat man an Hunden von demselben Wurf durch Entfernung gewisser Drüsen enorm verschiedene Größenverhältnisse erzielt, Zwerge neben Riesen, obgleich nie Tiere im übrigen unter ganz denselben äußeren Bedingungen heranwuchsen. *Dr. H.*

Sitzung am 24. November 1916.

Anwesend 12 Mitglieder.

Herr Kujau bespricht seine diesjährigen Sammelergebnisse an der Hand einer großen Anzahl von Faltern: Die Ausbeute litt offenbar unter der ungünstigen Witterung des Jahres 1916 und war mäßig gegenüber früheren Jahren. An bemerkenswerten Funden sind zu nennen: am 2. April ein sehr dunkles *Biston hirtarius* ♀. *Xyl. areola* war nicht reichlich, jedoch wurde eine erfolgreiche Zucht aus dem Ei erzielt. Der 16. April lieferte die schöne *Tephr. lanceata,* der 30. *Not. chaonia* und, sehr früh für Hamburg, ein *Staur. fagi* ♀. Eine Nachttour am 1. Mai, die mit Herrn Horch zusammen unternommen wurde, brachte nur die gewöhnlichen Eulenraupen. In der Nacht vom 20. zum 21. Mai wurden im Neugrabener Moor nur einige Raupen von *Hadena funerea* — die man sonst reichlich finden kann — und *Leuc. impudens* erbeutet. Merkwürdiger Weise wurden am nächsten Tage beim Absuchen der Fundstellen viel mehr Raupen gefunden. An diesem Tage fand K. auch die schöne neue Abart von *Acr. menyanthidis* mit breitem schwarzem Rande an den Hinterflügeln, die er später als ab. *jaeschkei* beschreiben wird. Der 28. Mai brachte im Sachsenwalde *Ac. remutaria, Ephyra porata* gen. aest. *vispartaria, linearia* und *Pech. barbalis,* ferner eine große Anzahl Spannerraupen, sowie die *Taen. munda* durch Abklopfen der Büsche. Die Borkenritzen der Eichen lieferten nur spärlich Raupen von *Dich. aprilina.* Der 4. Juni brachte, an den Pfählen und Zäunen sitzend: *Mam. genistae, dentina* und *contigua,* ferner im Birkengebüsch *Sem. signaria,* 1 *Arg. euphrosyne.* Am 11. Juni fand K. eine Anzahl *Boarmia luridata.* Um diese Zeit schlüpften im Hause *Lar. flavofasciata,* deren Raupen zusammen mit Dianthoecien seinerzeit an Lichtnelkenköpfen eingetragen waren. Der 6. August lieferte *Lith. sororcula, Ac. similata, Chrys. dorilis* ab. *obscurior;* der 8. September *Lar. vespertaria* in Anzahl; der 24. September *Tap. fulva* in Großborstel. Gezogen wurden unter anderem eine neue Abart von *Cym. or,* Stammform, jedoch mit schwarz bestäubten Adern. Diese Form wird von K. als ab. *costaenigrata* ebenfalls demnächst besonders beschrieben werden. Hierauf legt Herr Horch eine Anzahl diesjähriger Spanner vor, darunter: *Lar. truncata* ab. *perfuscata, Coll. sparsata* und unsere seltenere *Gn. obscuraria.*

Sitzung am 8. Dezember 1916.

Anwesend 10 Mitglieder.

Herr Horch legt seine schönen *Melanargia* vor. Besonders zahlreich und in Serien war unsere einzige in Deutschland vorkommende Art *galathea,* die im Gebiet der Niederelbe nur ganz vereinzelt vorkommt, vertreten. Herr Dr. Hasebroek zeigt seine Kleinschmetterlinge *Adelinae* mit vielen prächtig golden schimmernden außerdeutschen Arten vor. Herr Assessor Warnecke hat 3 sehr bemerkenswerte Falter aus der Umgebung Flensburgs mitgebracht, mit deren geographischer Erforschung er sich ausführlich beschäftigt: 1. *Selid. ericetaria,* viel kleiner als unsere Lüneburger Stücke und von dunkelgrauer Färbung. Das Stück gehört offenbar der Form *scandinaviaria* an. Bei Hamburg selbst ist das Tier recht selten. 2. *Hyb. leucophaearia* ab. *merularia,* die ganz auffallenderweise bei uns noch nicht gefunden ist. 3. *Ac. aversata* ab.? — ein ganz merkwürdiges Exemplar, bei dem das Außenfeld nahe dem Rande mit einer dunklen Binde geziert ist, während das Dunkel im Mittelfelde fehlt.

Sitzung am 22. Dezember 1916.

Anwesend 7 Mitglieder.

Herr Meyer spricht über die Ergänzung seiner Feststellungen über die engere Fauna Pinnebergs. Das Verzeichnis wird im Vereinsarchiv deponiert. Zugleich gab M. aus seinem Tagebuch interessante Erfahrungen im Sammeln, die zu einer anregenden Diskussion führten. Herr Kujau bespricht darauf die Hadenen seiner Sammlung, die sich auf ausschließlich Hamburger Formen beschränkt.

Staudinger

Aeußerst preiswerte Lose

alles gespannt, auf Wunsch ohne Kaufzwang zur Ansicht:

6 **Parn. nomion** mit nomius und davidis
Listenw. M. 200,— für netto M. 29,50

15 **Parn. delphius-Formen**
Listenw. M. 300,— für netto M. 39,—

25 **Colias,**
Listenw. M. 230,— für netto M. 39,—
und weitere 68 Lose.

— Liste mit Inhaltsverzeichnis gratis. —

Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz.

Cat. lupina-Eier.

Gebe eine beschränkte Anzahl der seltenen Cat. lupina v. streckfussi-Eier à Dutzend M. 3,—, 2 Dtzd. M. 5,— gegen Voreinsendung oder Nachnahme ab. — Futter alle Weiden, besonders schmalblätterige.

Adalbert Ebner,
Augsburg, Rugendasstraße 11, III.

Parn. v. scandinavicus

Ia sup. Falter, Ausbeute 1916, mit genauem Fundort und Datum, gespannt à Paar M. 10,—, sowie einige sehr aberrative Stücke und 1 Paar in Copula nach Vereinbarung. Porto etc. extra hat abzugeben

W. Walther, Stuttgart, Gutenbergstr. 70 I

Acher. atropos

Falter gespannt à Stück M. 1,—. Ferner Pap alexanor ♂ à M. 1,50, L. populi à Paar M. 1,—, sybilla à Stück 10 Pf., Sm. quercus à M. 1,50, Sat. pyri à 25 Pf., Pach. otus à M. 1,20, Cat. fraxini à 25 Pf., pacta à 50 Pf., conjuncta à 100 Pf., Cath. alchymista à 75 Pf., Leuc. stolida à M. 1,50, Plusia chalcytes à 50 Pf., Arctia caja à 10 Pf. Porto etc. extra abzugeben.
W. Walther, Stuttgart, Gutenbergstr. 70.

Sofort paarweise abzugeben

!! Sammlungs-Zierden !!

Gr. **isabellae**, Eut. **laudeti**, C. **casta**, Ch. **treitschkei**, **victorina**, Lyc. **jolas**, Ch. purpuritis, **delphini**, Talp. candidana, **rosea**, **purpurina**, **albida**, paula, **pura**, Sat. hybr. emiliae, Z. eupheme, tschudica, I. fausta, Deil. hyppophaes, **herrliche gelbe** Colias **myrmidone**, Cosm. ab. atrinerva, Las. ab. caecopuncta, Cuc. formosa, adulatrix, argentina, Plus. beckeri, aemulae, modesta u. s. f. **Agrotis wiskotti nur noch 8 Stücke**, birivia, constanti, constanti, conspicua, **occulta ab. implicata**, u. a. Hydr. hospes, **pallustris** ♂♂ und ♀♀, Sp. argentina, Leuc. kusnezovi, Aed. funesta, Rh. metelkana, **alle dominula**, **Var.** Ocn. parasita, zoraida u a. Dorapoll. ab. rubra — viele Parnass., Ereb. Noctuen, Tephrocl., Larent., Sesien — aus allen Gruppen ca. 5000 Arten Insekten lagernd pro Cassa.

Die Mark berechne 1 Kr. 20. Anfragen Rückporto. Nachnahme.

Hans Swoboda,
Wien XV, Goldschlagstraße Nr. 30.

Im Tausch abzugeben:

Eine Sammlung palaearktischer Micro-Lepidopteren, bestehend aus 331 Arten, in 600 Stücken, 330 Mark nach Staudingerliste, fast durchweg ♂♀ (paarweise). Nehme palaearktische Macro-Lepidoptera (Groß-Schmetterlinge) aller Gruppen auch in Anzahl, event. entom. Literatur. Wiener Sammler der Einfachheit halber bevorzugt.

Leopold Schäffer, Wien XIV,
Goldschlagstraße 36.

Sauber gespannte Falter

von

Ocn. baeticum, Par. plantaginis ab. luteo-obsoleta, Tephr. immundata usw.

im Tausch oder gegen bar abzugeben.

Arthur Schmidt,
Löbau i. Sa., Weißenbergerstraße 9, Eg.

---

10 000 Arten exotischer Schmetterlinge

enthält unser Riesenlager.
Katalog 50 Pf.

Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

---

60 gespannte Ia Falter,

in zirka 30 Arten, aus der Wiener Gegend, in bester Beschaffenheit, franko Packung und Porto Mark 4,50 oder Kronen 7.20; Nachnahme 50 Pfennige teurer. Bei Bestellung bitte um Angabe, ob Tagfalter, Schwärmer, Spinner, Eulen oder Spanner hauptsächlich gewünscht werden.

H. Bzudniok, Wien XV.,
Kriemhildplatz 3.

Aus Togo:

Parasa euchlora Karsch, hübscher grüner Spinner, sind einige Stücke in II. Qualität, genadelt, à M. 2,— abzugeben. Porto und Packung besonders. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

E. chrysorrhoea-Nester

in großer Anzahl abzugeben im Tausch gegen Falter und Zuchtmaterial.
Barpreis: 1 Nest 10 Pf., 100 Stck. 8 M.

Alfred Gehre,
Berlin-Borsigwalde, Neue-Ernststr. 18.

Cat. lupina

3 ♂ e. l. zu vergeben gegen bessere Palaearkten, wie matronula, A. flavia.

Jul. Schmehl Gotschdorf b. Reibnitz i. R.

---

b) Nachfrage.

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets

Clemens Dziurzynski, Wien III,
Großmarkthalle.

Im Tausch gesucht nur in größerer Menge ungetriebene kräftige Puppen von Smer. populi, ocellata, Dilina tiliae, Chaer, elpenor, Metops. porcellus, Deil. gallii. euphorbiae, Smer. quercus.

Gebe palaearktische Falter guter Arten, auch Schularten im Tausch. Eventuell kaufe ich. Angebote an

Leopold Schäffer,
Wien XIV, Goldschlagstraße 36.

Lycaeniden

der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt

Basel. Prof. *Courvoisier.*

Kaufe immer zu guten Preisen per sofortige Kassa **grosse Ausbeuten** sowie **geschlossene Sammlungen von Schmetterlingen.**

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl.

Arct. caja

gut überwinterte Räupchen zu kaufen gesucht und bitte um Angebote.
W. Walther, Stuttgart, Gutenbergstr. 70.

Bist. hirtarius-Puppen

1—2 Dutzend, event. auch weniger, zu Zuchtzwecken baldigst gesucht.
Oberlehrer *R. Miller,* Roßwein i. Sa.

Suche im Tausch

gespannt u. in Tüten alle Groß-Schmetterlinge von Europa. Gebe in Gegenwert O. urvilleana, O. hecuba, O. poseidon, sowie auch indische Papilios.

Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstr. 1.



Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.

sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.

Franz Philipps, Cöln a. Rhein,
Klingelpütz 49.

Kaufe zu jedem Preis

Puppen in- und ausländischer Tag- und Nachtfalter, nur größere Sorten, welche dieses Frühjahr bestimmt schlüpfen.

Ernst Schilling, Suhl i. Thür.,
Schneid 11.

Anfrage:

Giebt es **exotische Tagfalterarten** und event welche, die sich in Mitteleuropa akklimatisieren oder im Zimmer züchten lassen. Wo wären Eier oder Puppen solcher Exoten erhältlich? Für gefl. Beantwortung im voraus besten Dank.

Rico Fioroni, Elektrotechniker
des Telephonbureaus Luzern, Schweiz.

Cat. fulminea-Eier

gut befruchtet gegen bar gesucht und bitte um Angebote.
W. Walther, Stuttgart, Gutenbergstr. 70.

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitz:

„Zum Schultheiss"

Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke

Unsere nächste Sitzung findet statt **Dienstag, den 20. März 1917.**

Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand.

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Sitzung jeden 2. und 4. Freitag abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum Steintorwall.

Verein „Orion" Erfurt.

Nächste Vereinsabende **Freitag**, den **16. März** und **Freitag**, den **30. März 1917** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstraße.

— Gäste willkommen. —

Mitglieder der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft E. V.,

(Berl. Ent. Ver. 1856 und Deutsch. Ent. Ges. 1881 in Wiedervereinigung)

erhalten frei zugesandt die

Deutsche Entomologische Zeitschrift,

(Berl. Entom. Zeitschr. und Deutsche Entom. Zeitschr. in Wiedervereinigung)

jährlich 7 Hefte, mit ca. **1000** Seiten wissenschaftl. Textes, mit Illustrationen und Tafeln, sie haben **Insertionsfreiheit** in dem Kauf- und Tauschanzeiger und Berechtigung zur Benützung der erstklassigen **Bücherei**, enthaltend über **10 000** Bände mit ca. **180 entomol.** und naturwiss. **Zeitschriften**, Versand auch nach auswärts.

Aufnahmefähig auch **auswärtige** Entomologen und Korporationen (Institute Vereine etc.). Beitrag 10 Mk. p. Jahr und 1,50 Mk. Einschreibegebühr. Entom. Berlins und Umgebung sind zum Besuche der Sitzungen, Montags abends 8½ Uhr eingeladen. — Berlin, „Wilhelmshallen" am Zool. Garten, Hardenbergstr. 29 a. Vom 15. 6.—1. 9. finden dort **zwanglose Zusammenkünfte** statt. Nähere Auskunft erteilt der Schriftführer *Dr. P. Schulze*, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9.

Guben, den 24. März 1917. No. 26. 10. Jahrgang.

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die Internationale Entomologische Zeitschrift erscheint bis auf weiteres alle 14 Tage. Bestellungen nehmen außer dem Verlage alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Der Bezugspreis für In- und Ausland ist vierteljährlich M. 1.50. Die Mitglieder des Internationalen Entomologen-Bundes haben für ihre entomologischen Anzeigen in jedem Vereinsjahre ein Anrecht auf 100 Freizeilen, welche sie nach Belieben ausnützen können. Die sonstigen Bezieher der Zeitschrift haben vierteljährlich 25 Zeilen frei. Die Ueberzeilen werden mit je 5 Pf. berechnet.

Die nächste Nummer erscheint am 7. April 1917.

Anzeigen, welche für diese Nummer bestimmt sind, werden bis Mittwoch, den 4. April 1917, früh erbeten.



Abgebbare gespannt. Schmetterlinge

Preise in Mark.

☞ **Ornithoptera:** Alexandrae ♂♀ Riesen, Victoriae regis ♂♀ 20—30, croesus ♂♀ 24, lydius ♂♀ 40, bornemanni ♂♀ 10, priamus ♂ 9 euphorion ♂♀ 12, richmondia ♂♀ 8, poseidon ♂♀ 5, paradisea ♂♀ 25, urvilleanus ♂♀ 4, darsius ♂♀ 7, criton ♂♀ 6, oblongomaculatus ♂♀ 7, hephaestus ♂♀ 5, luc nda ♀ 4, aeacus ♂♀ 5, rhadamantus ♂♀ 8, dohertyi p. ♂♀ 15, miranda ♂♀ 18, amphrysus ♂ 3, ♀ 5, ruficollis ♂♀ 5. **Pap.** semperi ♂ p. 7, priapus ♂ 5, ♀ 6, sycorax ♀ 10, rhodifer 5, 6, jophon 4, 6, oreon 9, aberrans 3, 6, matsumurae 6, slateri 3, veiovis 9, laglaizei 30, toboroi 6, dakha 3, 5, diophantus 8, rotalita 6, amanga 7, onesimus 8, keyanus 1.50, amarantha ♀ 6, blanka ♀ 9, oritas 3 9, tydeus 4, 9, gambrisius 5. 9, inopinatus 8, 14, bridgei 3, 6, ptolychus 10, lampsacus 4, forbesi 2, mayo 3, lowi 3, arjuna 2, 5, karna 3, 5, carnatus 3, 6, buddha 3, 5, montana 2, 4, blumei 4, 9, peranthus 2, 4, adamantius ♂ 8, lorquinianus 6, pericles 5, telegonus 6, 9, ulysses 6, 8, autolycus 4, 5, ambiguus 5, 8, mackleayanus 3, 4, psidice 9, eucelades 7, columbus 10, spoliatus 15, bolivar 9, devilliers 9, phiietas 4, epenetus 4, 5, pharnaces 3, zagraeus 8, ascolius 7, bachus 15, hellanichus 4, grayi 8, 4, scamander 12, 15, eurymander 3, victorinus 8, bitias 5, garamas p. 7, 10, warscewiczkii 9, mercedes p. 9, homerus 18, xeniades 3, trapeza 3, harrissianus ♀ 8, sebastianus 8, bellerophon 8, orthosilaus 12, fenochionis 4, marchandii 3, thyastes 2 thyastinus 3, callias 4, iphitas 5, dardanus 2, hippocoon ♀ 6, cenea 2, antinorii 3, homeyeri 5, cynorta 1,50, 4, zenobia 1 50, 3, cyperaeofila 2,50, 5, gallienus 7, hesperus 3, 10, constantinus 2, lormieri 3, ophidicephalus 4, antenor 10, rydeyanus 5, adamastor 2, philonoe 3, kirbyi p. 6, **Euryades** corethrus 5, 4, **Baronia** brevicornis 20, **Styx** infernalis ♀ 10, **Armandia** lidderdalii 12, theidina 12, **Stichopht.** nourmahal ♀ 8, formosana 8, suffusa 6, 8, lonica 7, camadeva 5, 7, **Thauria** intermedia 10, 15, **Morpho** hecuba 20, cisseis 25, hercules 3, diadema 4, amphitryon 10, cypris 6, centralis 3, 8, melacheilus 4, 9, amathonte 3, 12, godartii 6, neoptolemus 6, electra 4, achilles 3, 4, trojana 2,50, 5, papyrius 4, achillaena 3, 4, **Charaxes** kadeni 10, nitebis 6, staudingeri 5, 12, cognatus 8, schreiberi 6, **Prothoë** calydonia 9, 12, Attacus atlas Riesen Paar 4, atlantis 9, edwardsi 8, zacateca 8, rhombifer 6, tucumana 6, Actias selene 3, leto 6, isis 5, bei größerer Entnahme entsprechend Rabatt.

W. Niepelt, Zirlau, Schlesien.

Eier von Jasp. celsia per Dtzd. 0,50, 50 Stück M. 1,75. **Puppen** von Sat. pavonia 100 Stück M. 6,—, Sm. populi per Dtzd. M. 1,—, Pyg. curtula u. pigra per Dtzd. 0,50. Tausch erwünscht.

H. Rangnow sen., Berlin N. 65, Genterstraße 37.

Gespannte Falter.

Gebe folgende Arten zu beistehenden Preisen in I. Qualität ab:

1 Papilio v. hippocratides ♀ e. l. 200 Pf.
3 „ v. xuthulus e. l. 1,50 M à Stück
2 „ g. v. japonica e. l. ♂ 3.—, ♀ 4,— M.,
Anth. yamamai à 1,— M., 1 gelbes ♀ 1 50 M.
Porto und Verp. extra. Nachnahme.

Gust. Junkel, Crimmitschau i. S., Ob. Silberstraße 3.

Geblasene Raupen:

6 P brassicae 3, 2 rapae 3, 13 urticae 3, 6 pavonia 5, 3 bucephala 3, 1 detrita 10, 3 dispar 3, 4 camelina 3, 2 salicis 3, 20 xanthographa 3, 1 brunnea 5, 1 interjecta 25, 2 M. brassicae 3, 10 oleracea 3, 1 persicariae 3, 9 H. rurea 5, 8 lithargyria 5 1 typica 5, 2 turca 10, 2 moneta 15, 3 stabilis 5, 2 gracilis 5, 1 X. lutea 10, 1 comitata 15, 2 defoliaria 3, 1 aurantiaria 3, 10 marginaria 3, 2 leucoph. 3, 3 autumnaria 5, 2 luteolata 10, 2 betularia 16, 6 crepusc. 3, 1 purpurata 15, 1 caja 10, 2 Sp. lutea 3 Pfg. je Stück. Bei Gesamtabnahme Mk. 4 50 innerhalb Deutschland portofrei. Ferner div. leere Puppenhülsen.

Sergt. *Grabe,* Herne i. W., Altenhöfenerstr. 18 I.

Tausch. Freilandraupen von Agrotis strigula (90), sowie Eier von D. aprilina (15) im Tausch abzugeben. Event. Barpreis in Klammern.

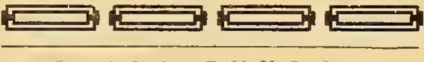
M. Müller, Kataster-Kontrolleur, Sögel i. H., Reg. Bez. Osnabrück.

Habe abzugeben:

4 C. palaeno, 3 C. europome, 1 C. phicomone, 3 P. actius caesar, 7 P. caesar, A. lachesis, 1 nerii Abyssinien, 9 didyma, 1 evias, 3 v. neera, 2 romana, 1 v. alpina, 2 maturna provincialis, 4 iduna, 2 cynthia, 2 phoebe, en bloc 29 M. incl P. und V.

Weiter habe abzugeben: 1 P. c aureum Japan, 2 c-album v. extinctum, 3 A. prorsa intermedia, 6 A. prorsa ab. obscura, 2 ligea v. adyte, 7 species, 1 melampus, 3 goante, 1 v. reichlini, 3 eriphyle, 4 nerine, 1 manto 2 ceto, 4 ab. ocellaris, 2 mnestra, 4 melampus, 2 lappona en-bloc 26 M. incl. P. und Verp.

Kneidl, Regensburg, Grasgasse 18



In nächster Zeit lieferbar:

Eier: E. versicolora Dtz. 15 Pfg., 100 Stück M. 1.00. M. neustria Ring 20 Pfg.

Raupen: A. villica Dtz. 50 Pfg., 100 Stück M. 3 50. A. hebe Dtz. M. 1,20 C. dominula Dtz. 30 Pfg., 100 Stück M. 2,00. Cos. potatoria Dtz. 40 Pfg.

Vorausbestellungen erwünscht, da nur nach Bedarf sammle. Porto und Verp. extra. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Otto Rogsch, Berlin N. 39, Müllerstr. 172a Aufg. 2, 1 Tr.

Sofort abzugeben:

Freiland-Raupen

von Cal. **dominula** à Dtzd. 25 Pfg., von Arct. **aulica** à Dtzd. 25 Pfg., Eug. **autumnaria-Eier** à Dtzd. 10 Pfg. Cuc. **campanulae-Puppen** à Stück **1.50 M.**

In kurzer Zeit:
Plos. **pulverata-Eier** à Dtz. 25 Pfg.
Porto etc. 30 bezw. 10 Pf.

Anton Fleischmann in Kumpfmühl bei Regensburg, Bocksbergerstraße 5.

Abzugeben: Freil.-R. Arctia **aulica** 25, später P. 50; in Kürze: R. Call **dominula** 20; Eier Plos. **pulverata** 20; Val. oleagina 30, Breph. nothum 25. d Dtzd. Porto u. Packg. Selbstk. Auch Tausch.

Max Sälzl, Regensburg, Hohlweg 7a.

Nord-Europäer.

Es sind noch einige recht gute ♂♀ von Arct. festiva, Dicr. v. phantoma, Plus. diasema, An. laetabilis, Erb. disa und viele andere hochnordische Falter abzugeben. Hiesige ex l. Falter 1916, wie Chrys. v. rutilus, Agr. linogrisea, Non. nexa, Herm. cribrumalis usw. zu ⅓ der Staudinger-Liste.

H. Rangnow sen., Berlin N. 65, Genterstraße 37.

---

100 **Eier** B. mori 25, 1000 M. 1,50, do. bigialli (2 brütig) 100 Stück 40, Gelege neustria 10, 12 Gelege (Porto 35) 1,—; Phyllium, wandelndes Blatt Dtzd. 1,—, Bacillus rossii Dtzd. 40, 100 Stück 2,—, Car. morosus Dtzd. 25, 100 Stück 1,—; Larven rossii, klein, mittel, groß, Dtzd. 1,20, 1,80, 3,—, morosus do. 60, 1,20, 2,—. Porto pp. 35, für Eier 15 Pf. Voreinsend. Vorratslisten über Lebendes frei.

☞ Suche cynthia-Puppen.

Arnold Voelschow, Schwerin, Meckl.

Gespannte Falter
(Schädlinge)

alles e. l., tadellose Tiere, gegen bar abzugeben. Preise in Pfennigen.

Org. antiqua ♂♀ à 10, Porth. chrysorrhoea 15, Ps. monacha ♂ 15, ♀ 10, Oc. dispar 10, Bomb. mori 15, Ph. bucephala 10, Mam. persic. 6, ab. unicolor 20, pisi 8, Eup. lucipara 8, Cuc. asteris 15, Plus. gamma 6, Geometrae: Anisopt. aceraria ♂♀ à 15, aescularia ♂♀ à 15, Hyb. leucoph. ♂♀ à 6, rupicapraria ♂♀ à 10, marginaria ♂♀ à 10, 100 Stück Cheimat. boreata ♂♀ à 8, brumata ♂♀ à 6, Scot. vetulata 10, Cid. dilutata 6, hastata 8, comitata 8, badiata 15, Micro-Lep.: Tort. viridana 10, Hyp. evonymellus 6, cognacellus 5 Pf. Auch im Tausch. Nachnahme. Verp. und Porto extra.

G. Junkel, Crimmitschau i. S., Obere Silberstr. 3.

Habe sofort abzugeben Ia gespannte Exoten:

7 Att. pernyi à M. 0,40, 5 Att. cynthia à M. 0,30, 3 Tel. polyphemus à M. 0,50, 1 Act. luna à M. 1,—, 1 Hyp. io ♀ sehr groß à M. 1,—, 3 Sam. promethea à M. 0,40, 1 Anth. jamamay 0,50, 1 Act. selene à M. 2 —, 5 Morpho achillaena à M. 1,—, 3 Morpho epistrophis à M. 0,80, 1 Morpho amathonte à M. 3,—, 1 Morpho v nestira à M. 2,50, 1 Ornith. urvilleana ♂ à M. 4,—, 2 Ornith. hecuba ♂ à M. 3,—, 2 Ornith. hecuba ♀ à M. 2,—, 1 Caligo eurilochus à M. 1,60, 1 Papilio polycaon à M. 3,—, 1 Papilio ormenus ♀ à M. 5,—, 1 Papilio turnus à M. 2,—, 1 Papilio asterias à M. 0,30, 1 Papilio ulysses à M. 3—, 2 Limenit. misippus à M. 0,50, 2 Limenit. ursula à M. 0,50, 1 Precis teria M. 0 50, 5 Stck. div. Archippus à M. 0,30, 1 Stck. Thys. Agrippina à M. 3,50, 80 Stck. Vanessa io (in Tüten) i. Sa. M. 1,—. Preise netto, Porto und Kistel zum Selbstkostenpreis. — Bei Entnahme en-bloc gewähre Rabatt. gegen Voreinsend. od. Nachnahme.

Gust. Fischer, Gablonz a. d. Neiße (Böhmen), Frühlingsg. 3.

P. apollo v. Strambergensis

4 ♂♂ à 90 Einheiten 3 ♀♀ à 200 Einheiten, dieser bereits ausgestorbenen Art, gebe ab gegen entsprechendes Meistgebot.

H. Brudniok, Wien XV, Kriemhildplatz 8.

Eier von Xanthia aurago vergriffen.

Ing. *R. Kitschelt,* Wien III/2, Esteplatz 6.

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

10. Jahrgang. 24. März 1917. Nr. 26.

Die Geometriden-Fauna Schleswig-Holsteins.

Von *G. Warnecke*, Altona (Elbe).

(Fortsetzung.)

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark (Kopenhagen, Fünen). Schweden (Schonen bis Salerne, Helsingland). Norwegen, Finnland; Raupe an Artemisia (Lampa).

109. Tephroclystia subfulvata Hw.

Gebiet der Niederelbe (mit der dunkleren *oxydata* Tr.); von Sauber im Oktober, wenn die *succenturiata*-Raupen schon erwachsen sind, auf Feld- und Waldwegen auf Tanacetum vulgare und Achillea millefolium gefunden. Niendorf a. O. häufig. Kiel. Flensburg.

Lüneburg. Friedland i. M. Dänemark (Kopenhagen, Fünen, Jütland). Schweden (Schonen bis Bohuslän, Westmanland, Upland), Norwegen, Finnland; Raupe an Achillea millefolium (Lampa).

110. Tephroclystia scabiosata Bkh.

Gebiet der Niederelbe, verbreitet; Raupe polyphag. Eutin nicht selten. Kiel.

Hannover. Friedland i. M. Dänemark (Nordseeland). Schweden (Schonen, Oeland), Norwegen, Finnland.

Tephroclystia denticulata Tr. Diese bisher nördlich nur in Südwestdeutschland festgestellte zur *scabiosata*-Gruppe gehörige Art soll nach Machleidt bei Lüneburg vorkommen.

111. Tephroclystia plumbeolata Hw.

Gebiet der Niederelbe: Sachsenwald. Kiel. Flensburg.

Lüneburg. Friedland i. M. Dänemark. Schweden (Schonen, Upland), Norwegen, Finnland.

Tephroclystia immundata Z. früher für Hamburg angegeben.

Friedland i. M. nicht selten. Norwegen (Christiania). Finnland. Die Raupe lebt an Actaea spicata.

112. Tephroclystia valerianata Hb.

Sachsenwald bei Hamburg, 1906 zuerst festgestellt. Lübeck: auf den Auewiesen bei Schwartau. — Die Raupe lebt im Juli, August an den Baldrianblüten und Früchten.

Hannover nicht häufig. Friedland i. M. nicht selten. Dänemark: nur bei Odense auf Fünen gefunden, fehlt im übrigen Skandinavien. In Finnland auf Aland und Abo festgestellt.

113. Tephroclystia isogrammaria H. S.

Die Raupe dieser Art lebt an Clematis vitalba (in den geschlossenen Blüten). Clematis vitalba ist in Schleswig-Holstein nur als Zierpflanze in Gärten und verwildert an einigen Stellen vorhanden, doch scheint der Falter der Pflanze überall gefolgt zu sein.

Hamburg-Altona (am Elbstrand, bei Bahrenfeld). Niendorf a. Ostsee. Kiel.

Die nächsten bekannten Fundorte in Deutschland sind: Berlin (häufig) und Hannover (nicht häufig).

114. Tephroclystia pygmaeata Hb.

Eine lokale und seltene Art. Hamburg-Altona. Niendorf a. O. Kiel. Rendsburg. Glücksburg.

Lüneburg. Friedland i. M. (Raupe an Cerastium). Dänemark, verbreitet, aber einzeln. Schweden (Schonen, Oeland), Norwegen, Finnland.

115. Tephroclystia tenuiata Hb.

Im Gebiet der Niederelbe bisher noch nicht nördlich der Elbe gefangen. Niendorf a. O. (Raupe in Weidenkätzchen). Eckernförde.

Im Lüneburgischen. Friedland i. M. Dänemark, hier und da. Schweden (Ostgotland, Stockholm), Norwegen, Finnland.

116. Tephroclystia nanata Hb.

Zur *nanata*-Gruppe gehört auch *hyperboreata* Stgr. Ueber das Verhältnis dieser beiden Arten zueinander herrscht noch viel Ungewißheit. Nach Petersen-Reval ist das *hyperboreata* ♂ nach den Genitalien von *nanata* zu unterscheiden; es soll sich um eine erst in jüngster Zeit von *nanata* abgetrennte Art handeln. Als *hyperboreata* gilt die eintöniger, düsterer und grau gefärbte Form. *Nanata* kommt in zwei Generationen vor, *hyperboreata* soll nur eine haben; die Raupe von letzterer ist bei Berlin auf Ledum palustre gefunden, auf arktischem Boden wird sie an Juniperus vermutet. Mir scheint gerade die Lebensweise und das Vorkommen im arktischen Gebiet für ein hohes Alter zu sprechen.

Von *nanata* ist folgendes aus Schleswig-Holstein bekannt: Gebiet der Niederelbe, überall in Heidegegenden in 2 Generationen häufig. Kiel. Sylt einzeln. Flensburg.

Lüneburg. Friedland i. M. Dänemark (gemein in Jütland, ferner auf Fünen). Schweden (Schonen, Westmanland), Finnland.

Tephroclystia hyperboreata Stgr. Bisher in Schleswig-Holstein noch nicht gefangen, Vorkommen aber nicht ausgeschlossen. Die nächsten Fundorte sind: Grambow in Pommern, Berlin (selten). Sodann kommt die Art vor in Schlesien, Schweden (Lappland), Norwegen (Dovre bis Finnmarken), finnländisch-Lappland.

117. Tephroclystia innotata Hufn.

Ebenfalls ein schwieriger Formenkreis, *innotata* Hfn. und *fraxinata* Crewe. Die Artberechtigung von *fraxinata* Crewe ist sehr bestritten. Die Engländer trennen beide Arten, die deutschen Autoren ziehen beide Formen meistens zu einer Art zusammen. Nach den Genitalien ist eine sichere Entscheidung nicht zu treffen (Petersen). *Innotata* ist die Frühjahrsform, deren Raupe im Herbst bis Spätherbst auf Artemisia-Arten lebt; als *fraxinata* gilt die Sommerform, die auf Schlehen, Weißdorn, Eschen, Heckenrosen lebt. Ich trenne nach den Feststellungen von Sauber beide Formen.

Von *innotata* ist bekannt: Gebiet der Niederelbe, überall, wo Artemisia campestris wächst, im Herbst als Raupe sehr häufig. Niendorf a. O., Raupe gemein. Kiel. Lübeck, sehr häufig.

Lüneburg. Wismar. Dänemark (nur in Nord-Seeland: Kopenhagen, Helsingör). Schweden (nach Wallengren in Schonen). Finnland.

118. Tephroclystia fraxinata Crewe.

Hamburg: auf den Elbdeichen die Raupe selten im Juli, August an Eschen.

119. Tephroclystia abbreviata Stph.

Eine seltene und lokale Art, früh im Jahre an Eichenstämmen zu finden. Hamburg: bei Reinbek und im Sachsenwald selten. Lübeck nicht häufig. Kiel. Flensburg.

Hannover selten. Wismar (dreimal). Norwegen (Odalen).

120. Tephroclystia dodoneata Gn. v. **querci-foliata** B.-Haas.

Eine der *abbreviata* ähnliche, ebenfalls an Eichen zur gleichen Zeit vorkommende Art.

Sachsenwald. Kiel (1 Exemplar).

Schwerin. Friedland i. M. Dänemark, ziemlich verbreitet. Schweden (nach Wallengren in Schonen die Stammform).

121. Tephroclystia exiguata Hb.

Sachsenwald selten. Niendorf a. O. Kiel. Flensburg.

Hannover. Friedland. Dänemark. Schweden (Schonen, Upland, Stockholm), Norwegen, Finnland.

122. Tephroclystia lanceata. Hb.

Sachsenwald selten. Kiel, zahlreich an Weidenblüten gefangen. Flensburg. Die Raupe lebt im Juni an Nadelhölzern.

Lüneburg. Wismar. Dänemark, nicht allgemein. Schweden, Norwegen (Christiania), Finnland.

123. Tephroclystia sobrinata Hb.

Raupe an Juniperus. Im Gebiet der Niederelbe noch nicht nördlich der Elbe gefunden. Wapelfeld. Kiel.

Lüneburg. Friedland i. M. Dänemark (Jütland, Nord-Seeland). Schweden, Norwegen, Finnland.

124. Tephroclystia pumilata Hb.

Eine mediterrane Art, deren Vorkommen in Norddeutschland und vor allem in Skandinavien ihren Charakter als xerothermisches Relikt zeigt.

Umgegend von Hamburg-Altona (Eidelstedt, Geesthacht). Loop bei Einfeld.

Hannover nicht selten. Berlin, einmal. Bremen, in Anzahl gefangen. Dänemark (sehr selten in Nord-Seeland). Schweden (Schonen), Norwegen (Molde).

125. Chloroclystis rectangulata L.

Umgebung von Hamburg-Altona, auch in den Gärten der Städte, nicht selten, Eutin nicht häufig. Lübeck, nicht selten. Kiel. Flensburg.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

126. Chloroclystis debiliata Hb.

Häufig im Sachsenwald. Kiel. Flensburg. Glücksburg.

Lüneburg. Friedland i. M. Dänemark (ziemlich selten und einzeln). Schweden (Schonen, Blekinge, Smaland, Oeland; also nur im südlichen Teil), Norwegen, Finnland.

Chloroclystis chloerata Mab. ist bei Friedland i. M. und Greifswald gefangen. Var. *hadenata* Fuchs ist aus Norwegen bekannt.

127. Collix sparsata Tr.

Hamburg: Eggendorfer Moor, dreimal. Kiel. Elsdorf bei Rendsburg. Flensburg.

Lüneburg selten. Schwerin vereinzelt. Dänemark. Schweden (Schonen, Oeland, Westmanland), Norwegen, Finnland.

128. Phibalapteryx polygrammata Bkh.

Bisher nur in einem Exemplar am 13. 6. 1909 bei Flensburg gefunden.

Hannover, nicht häufig. Friedland i. M. einzeln. Dänemark (nur gefunden bei Horsens, häufig im Juni, Juli, einzeln im August). Aus Schweden von Kalmar bekannt.

Phibalapteryx vitalbata Hb. Eine in Mittel- und Südeuropa nach Spuler mit Ausnahme von Norddeutschland verbreitete Art. Sie wird aber von Lüneburg angeführt; ferner kommt sie auf Gotland und Oeland in Schweden vor.

Phibalapteryx tersata Hb. Eine in Skandinavien verbreitete Art, die auch an 2 Stellen in Norddeutschland gefunden ist. Als Futterpflanze wird im allgemeinen Clematis vitalba genannt, doch drüften wohl für die nördlichen Fundorte die von anderer Seite als Futterpflanzen genannten Anemcne silvatica und Pulsatilla in Betracht kommen.

Lüneburg. Friedland i. M. selten. Dänemark (Seeland, selten und zeitweilig einzeln). Schweden (Schonen bis Westmanland, Upland), Norwegen, Finnland.

129. Phibalapteryx aquata Hb.

Hamburg: selten bei Boberg. Niendorf a. O., mehrfach.

Berlin nicht häufig. Stavenhagen. Friedland i. M. Schweden (nach Wallengren in Schonen).

C. *Boarmiinae.*

1. Arichanna melanaria L.

Gebiet der Niederelbe: mehrfach im Sachsenwald gefunden, häufiger nach Lauenburg zu. Eutin, sehr selten, aber einmal angeblich „massenhaft". Lübeck, nicht selten, wo Vaccinium uliginosum wächst.

Lüneburg. Wismar. Dänemark (nur in Nord-Seeland bisher beobachtet, manchmal ziemlich häufig). Schweden, Norwegen, Finnland.

2. Abraxas grossulariata L.

Ueberall in Schleswig-Holstein, wo gesammelt ist, gefunden, nur auf den Halligen noch nicht beobachtet. Häufig, z. T. gemein, sowohl in den Gärten der Städte und Dörfer wie im Freien, in Hecken und an Waldrändern, wo die Raupe an Schlehe, Weißdorn und Hasel (so. z. B. besonders bei Kiel) lebt.

Lüneburg, Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen. Finnland.

3. Abraxas sylvata Sc.

Gebiet der Niederelbe: Sachsenwald, Blankenese, Pinneberg. Eutin selten. Oldesloe. Lübeck selten. Kiel: stellenweise in Mehrzahl. Flensburg, sehr selten.

Lüneburg. Wismar. Dänemark. Schweden, nur im südlichsten Teil: Schonen, Blekinge, Oeland. Finnland (Abo) [Poppius].

4. Abraxas marginata L.

Gebiet der Niederelbe: überall nicht selten. Eutin häufig. Plön. Niendorf a. O. ziemlich häufig. Neumünster. Lübeck ziemlich häufig. Kiel. Flensburg häufig.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

5. Abraxas adustata Schiff.

Hamburg-Altona häufig. Eutin ziemlich häufig. Niendorf a. O., ebenso Lübeck sehr häufig. Kiel ziemlich selten.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden (im Süden, Upland, Salarne).

6. Bapta bimaculata F.

Hamburg-Altona, zuweilen nicht selten. Eutin ziemlich häufig. Niendorf a. O. nicht häufig. Lübeck häufig. Kiel nicht häufig. Flensburg, nicht häufig.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark, verbreitet, aber nicht sehr häufig. Schweden (nur in Schonen). Finnland (Nyland, Karelien).

7. Bapta temerata Hb.

Hamburg-Altona häufig. Eutin selten. Lübeck. Kiel. Flensburg, nicht selten.

Lüneburg. Wismar. Dänemark. Schweden (Schonen, Ostgotland), Norwegen. Finnland (Karelien nach Poppius.)

8. Deilinia pusaria L.

Gebiet der Niederelbe, verbreitet und häufig. Segeberg. Neumünster. Plön. Eutin ziemlich häufig. Niendorf a. Ostsee, überall häufig. Lübeck sehr häufig. Kiel sehr häufig. Albersdorf in Dithmarschen. Flensburg häufig.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

9. Deilinia exanthemata Sc.

Gebiet der Niederelbe, häufig. Neumünster. Eutin. Niendorf a. O. überall häufig. Lübeck sehr häufig. Kiel. Flensburg häufig.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

10. Numeria pulveraria L.

Gebiet der Niederelbe, hier und dort, aber nicht häufig. Eutin. Lübeck nicht sehr häufig. Kiel. Flensburg, nicht häufig.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden, Norwegen, Finnland.

Numeria capreolaria F. Diese sonst nicht in Norddeutschland beobachtete Art soll nach Machleidt bei Lüneburg vorkommen.

11. Ellopia prosapiaria L.

Die Färbung scheint von der Nahrung abhängig zu sein. Zuchtversuche mit Kiefer haben rote, mit Fichte grüne Stücke ergeben.

Gebiet der Niederelbe, hier und da, bei Friedrichsruh nicht selten, auch ab. *prasinaria* Hb. Eutin. Lübeck, nicht selten, mit der Abart. Kiel. Flensburg (nur einmal ab. *prasinaria* Hb.)

Lüneburg, Mecklenburg. Dänemark (Seeland, Fünen). Schweden, Norwegen, Finnland.

12. Metrocampa margaritata L.

Niederelbgebiet, in Buchenwäldern verbreitet. Oldesloe. Eutin. Niendorf a. O. Lübeck nicht selten. Kiel ziemlich selten. Flensburg, ziemlich häufig.

Lüneburg. Mecklenburg. Dänemark. Schweden (Schonen bis Upland), Norwegen. In Finnland neuerdings im südlichen Oesterbotten gefunden [Poppius].

13. Ennomos autumnaria Wernb.

Hamburg-Altona, überall verbreitet. Lübeck sehr häufig. Kiel. Tondern (einmal). Flensburg sehr selten.

Lüneburg. Mecklenburg. Bisher in Dänemark nicht gefunden! Schweden (Stockholm, Smaland), Finnland.

(Fortsetzung folgt.)

Wie lange brauchen Hymenopteren zur Erlangung ihrer vollen Flügelgröße.

Von Dr. *W. Trautmann*, Fürth i. Bayern.

Im März 1916 entdeckte ich an einer Lehmwand in einem Steinbruche bei Fürth eine Kolonie *Anthophora parietina* F., die auch den Schmarotzer *Crocisa scutellaris* F. in Anzahl enthielt. Die großen gelbweißen Larven lagen höchstens 1—2 cm unter der Oberfläche der Wand in schön geglätteten eirunden Lehmwiegen, die infolge ihrer sehr zarten Beschaffenheit beim Herausschneiden ausnahmslos zerbrachen. Ich bettete die zarten sehr weichen Larven auf Watte und brachte sie in niedrige durch Glasdeckel gut verschlossene Glasschalen. Um ein Vertrocknen zu vermeiden, wurde ein Leinwandstück, das alle 3 Tage befeuchtet wurde, unter den Glasdeckel gelegt. Nun konnte ich die Entwicklung gut beobachten. Nach etwa 14 Tagen verwandelten sich die Larven zur Nymphe. Diese bekam im geheizten Zimmer zuerst dunkle Augen, dann färbte sich auch der übrige Körper dunkler und dunkler, bis nach weiteren 14 Tagen die Biene mit ganz kurzen milchigen Flügellappen und angeklebtem Haarkleid zum Vorschein kam. Von nun an wuchsen die Flügel ganz allmählich weiter, bis sie nach weiteren 8 Tagen ihre volle Größe erreicht hatten.

Aehnliches konnte ich bei *Sapyga quinquepunctata* F. feststellen. Ich fand die halbentwickelten Wespen in den Kokons der *Osmia bicolor* und *aurulenta* im Oktober 1916. Die Tiere brauchten volle 8 Tage, um im warmen Zimmer ihre volle Flügelgröße zu erhalten.

Bei einigen Goldwespen geht das Wachsen der Flügel ungleich schneller vor sich. Im Laufe des Herbstes 1916 konnte ich gegen 50 *Chr. trimaculata* Först. aus den Kokons obiger Osmien herausziehen. Die meisten Tiere waren voll entwickelt, nur 3 Stücke hatten noch ganz kurze kaum 2 mm lange Flügelstummeln. Letzere wuchsen aber innerhalb 24 Stunden voll aus. *Ellampus auratus* brauchte sogar nur von abends 10 Uhr bis zum nächsten Mittag 12 Uhr, um seine kaum 1 mm langen Flügel zu entfalten und sein noch mattes Aeußere in sein Prachtgewand auszufärben. Ich hatte das seidene, äußerst dünne und durchsichtige Gespinst aus einem hohlen Brombeerstengel genommen und das noch ganz weiche Wespchen herauspräpariert.

Merkwürdige Langlebigkeit von Puppen.

Seit 5 Jahren besitze ich eine kleine Anzahl Puppen von *Chondrostega aurivillii*, welche ich s. Z. von einem befreundeten Entomologen erworben und die, wie mir gesagt wurde, nur im November schlüpfen sollen. Auch diesmal ist nun wieder der Monat November verstrichen, ohne daß dies geschah. Es wird also wieder ein Jahr vergehen, ehe ich Hoffnung habe, das seltene Tier zu erhalten. Die Puppen sind wirklich noch lebend, denn ich habe einen Kokon geöffnet und gefunden, daß dies der Fall ist.

Hirschberg. O. Hensel.

Zu den entomologischen Sprachdummheiten.[1)]

Von Prof. *M Gillmer*, Cöthen (Anh.)

Sprachfehler sind zu allen Zeiten gemacht worden. Auch unsere großen entomologischen Schriftsteller[2)] haben zuweilen falsch geschrieben, und es kann nichts Verkehrteres geben, als sich, wie es oft geschieht, zur Verteidigung eines Fehlers auf einen großen Schriftsteller zu berufen; ein Fehler bleibt ein Fehler, mag ihn geschrieben haben, wer da will.

Die allgemeine Urteilslosigkeit darüber und die stumpfe Gleichgültigkeit dagegen bei denen, denen man ein Urteil und Gefühl in Sprachdingen zutrauen sollte, ist weit schlimmer als der Zustand selbst. Wem eine unappetitliche Speise vorgesetzt wird, der schiebt sie zurück; vielfach sieht man aber den Gesichtern der Wissenden kaum das geringste Unbehagen an; sie schlucken selbst die schlimmsten Verstöße geduldig hinab. Spricht aber wirklich einmal ein sprachkundiger Thebaner offen einen

[1)] Siehe Entomologische Zeitschrift, Frankfurt a. M., 30 Jhg. Nr. 22. 20. Januar 1917. S. 85 — Ferner Entomologisches Jahrbuch für 1916 von Dr. O. Krancher, S. 72. —

[2)] Malo tres alapas a Prisciano, quam unam a natura (Linne) = Ich will lieber drei Fehler gegen die grammatischen Regeln, als einen gegen die Natur machen.

Tadel aus, was geschieht dann? Sofort schreit der Verfasser des Namens über Schulmeisterei, Pedanterie, erklärt Verstöße gegen die grammatische Richtigkeit und den guten Geschmack, die ihm nachgewiesen werden, für seine stilistische Eigenart,[3]) die er sich nicht antasten und verkümmern lassen werde. Daß es eine deutliche Grenze zwischen Pedanterie und Nachlässigkeit gibt, davon will man nichts hören.

Ja so weit sind wir, daß es bei manchen schon als guter Ton gilt, den Namen als etwas völlig Nebensächliches zu betrachten. Wer sich der Richtigkeit annimmt, muß heute stets gewärtig sein, daß ihm der Vorwurf der Kleinigkeitskrämerei und der Bilderstürmerei an den Kopf fliegt. Ein hochstehender, vielbeschäftigter Mann hat ja heute gar keine Zeit mehr, sich um eine solche Lappalie wie den Namen zu kümmern. Im günstigsten Falle spricht man herablassend von den wohlmeinenden Namenverbesserern, die wieder einmal aufgetaucht seien, im Herzen aber wünscht man sie zum Teufel, denn es sind ja bloß unbequeme Störenfriede. Allein hinter dieser scheinbaren Erhabenheit sucht man doch nur ein schlechtes Sprachgewissen (Schul-Rudera) zu verbergen.

Leider gibt es in neuerer Zeit eine Richtung in der entomologischen Wissenschaft, die jeden Versuch, in die gäng und gäbe Entwickelung der Namenbildung einzugreifen, für unberechtigt hält. Sie behauptet, daß es ein Richtig und ein Falsch nach Aufstellung des Namens überhaupt nicht mehr gebe. Alles, was in dieser Hinsicht gedruckt sei, sei wegen der Stabilität der Nomenklatur unabänderlich. Denn, wohin solle es führen, wenn alle falsch gebildeten Namen geändert würden? Das gäbe ja ein endloses Tohuwabohu. [4]) Kein Mensch würde mehr die alten und neuen Werke über Entomologie gebrauchen können. (Uebertreibung!) Es sei daher ganz vergeblich, in die Namengebung einzugreifen. Bestimme eben einmal eine sogenannte Versammlung von Entomologen, jede nachträgliche Aenderung sei ausgeschlossen, alles Falsche müsse beibehalten werden und jede Auflehnung dagegen sei eine Versündigung an der Heiligkeit der Nomenklatur — gleichsam eine Sünde wider den Heiligen Geist —, so helfe alle Schulmeisterei nichts, die Namen und ihre Urheber lassen sich nicht maßregeln und mit dem scholastischen Bakel auswalken. [5])

---

[3]) Die Augsburger Postzeitung vom 19. Januar 1917 schreibt: Im Starnberger Bahnhof in München ist eine Verordnung angeschlagen, man solle zum Lösen der Fahrkarten mit abgezähltem Gelde antreten, um das Wechseln zu vermeiden, das die Arbeit der Schalteristen und Schalteristinnen unnötig erschwere. „Der Schuldigist für diesen Mist ist sicher kein Stilist, sondern ein im Deutschismus schlecht beschlagener Eisenbahnist" bemerkt dazu treffend der Müchener Buchhändler Hans von Weber, der bekannte „Zwiebelfischist".

[4]) Vor Kökeritz und Lüderitz, vor Quitzow und vor Itzenplitz bewahr uns lieber Herregott!

[5]) Und doch geschah so etwas mal im Jahre 1848, denn der „Telegraph für Deutschland" meldet in Nr. 4 des 11. Jahrganges: „Des Königs Majestät haben auf Allerhöchst Ihrer jüngsten Reise durch die Rheinprovinz mißfällig bemerkt, daß mehrere gewerbliche Etablissements, Gasthöfe, Fabriken usw. mit französischen und sonstigen fremden Inschriften bezeichnet waren. Diese der Würde der Landessprache entgegenstehende Bezeichnung soll auf Allerhöchsten Befehl nicht mehr Statt finden, und namentlich das Wort „Logement" nicht mehr gebraucht werden; auch müssen alle Bezeichnungen in plattdeutscher Sprache ganz wegfallen. Diejenigen Inhaber von gewerblichen Etablissements u. s. w., welche dieselben mit derartigen Inschriften versehen haben, werden daher hiermit aufgefordert, sie durch deutsche, und zwar bis zu Ende dieses Jahres längstens, zu ersetzen. Alsdann wird eine Revision dieser Inschriften vorgenommen und werden allenfallsige Contravenienten dem hiesigen Polizeigericht zur Bestrafung angezeigt werden." Sollte für die Nomenklatur gleichfalls angeordnet werden,

Aber diese Anschauungen sind noch lange nicht überall durchgedrungen. Bei dem kurzen Gedärm und der Verborgenheit, den die Berichte dieser „Konferenzen" haben, kann man nur wünschen, daß die bittre Kritik, die an diesen Sprachsünden geübt wird, immer weiter zunehme, damit endlich einmal Anstalt gemacht werde, den durch Dummheit und Unwissenheit angehäuften Unrat aus der Entomologie hinauszuwerfen. Wo ist der Herkules für diesen Augias-Stall? Er war wohl schon da, aber er hatte vor lauter unendlicher Rücksichtnahmen nicht den Mut, die reinigende Wasserflut durch den Stall zu schicken. Die Schleusen blieben geschlossen. Mithin muß uns noch der „neuorientierende Hindenburg" erstehen.

Bücherbesprechungen.

Ross, Dr. H.: Die Pflanzengallen Bayerns und der angrenzenden Gebiete. Mit 325 Abbildungen von Dr. G. Dunzinger. Verlag von Gustav Fischer, Jena 1916. Preis M. 2,50.

Das im Jahre 1911 erschienene größere Werk desselben Verfassers wurde in der vorigen Nummer dieser Zeitschrift besprochen. Das darin behandelte geographische Gebiet umfaßt Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz — die beiden letzteren mit Ausschluß der zum mediterranen Gebiet gehörenden Teile —, Holland, Dänemark, Norwegen, Schweden und das westliche Rußland. Das heut vorliegende beschränkt sich auf das Königreich Bayern und die angrenzenden Gebiete. Es ist das Ergebnis einer fast 20jährigen planmäßigen Tätigkeit auf dem Gebiete der Erforschung der Gallbildungen. In fast allen Teilen des Königreiches hat der Verfasser selbst eine ausgedehnte Sammeltätigkeit entwickelt. Es ist ihm aber auch durch persönliche Anregung, durch Vorträge in naturwissenschaftlichen Vereinen, sowie durch Schaffung geeigneter Literatur gelungen, in allen Teilen Bayerns eine große Zahl fleißiger Mitarbeiter zu gewinnen. So liegt hier zum ersten Male ein Werk vor, welches für ein größeres Gebiet eine Uebersicht aller bekannt gewordenen Gallbildungen unter Angabe ihrer Verbreitung gibt. Es schafft eine Grundlage, auf welcher nunmehr planmäßig weiter gearbeitet werden kann, und soll dazu anregen, daß auch andere Gebiete in dieser Hinsicht durchforscht und die Ergebnisse veröffentlicht werden. Zu diesem Zwecke kann das Buch auch außerhalb Bayerns mit Nutzen verwendet werden; denn wohl fast alle in Deutschland und in einem Teile Oesterreichs häufiger vorkommenden Gallen sind hier aufgeführt und zum großen Teile auch abgebildet. Ganz besonders aber ist hervorzuheben, daß das Buch nicht eine bloße Aufzählung der Gallen und ihrer Erzeuger bringt, sondern gleichzeitig ein ausgezeichnetes Bestimmungswerk ist: in der Form von Bestimmungstabellen werden die einzelnen Gallbildungen so ausreichend beschrieben, daß die Feststellung der Art gar nicht schwer fällt und überdies durch die zahlreichen vortrefflichen Abbildungen gesichert wird. So läßt sich das Urteil über das Buch dahin zusammenfassen: mustergültig ist der Inhalt, schön die Ausstattung, niedrig der Preis. Darum wird es hiermit den Entomologen und Botanikern, den Forstleuten, Landwirten und Gärtnern warm empfohlen. *P. H.*

Habe abzugeben gegen Falter im Tausch oder billig in bar: 24 Disp. × Jap. ♀, 30 do. ♂, 66 Mel. galathea, 7 Col. hyale, 5 Rhod. rhamni ♂♀. 10 cardamines ♂, 37 Pan. piniperda, 23 B. neustria, 23 Z. pilosellae, 23 Z. filipendulae, 20 hippothoe ♀, 16 Mel. aurelia, 16 aegeria u. v. egerides, 16 V. urticae, 17 A. crataegi, 24 M. brassicae, 27 persicariae, 9 A. aceris, 4 Ph. bucephala, 3 A. grossulariata, 12 Ap. crataegi (s. groß), 27 A. segetum. Die Falter sind meist e l. und befinden sich die vork. Abarten dabei.

H. Schütz, Langensalza.

Erwünscht ♂♀ Zonos. annulata, orbicularia, Ab. adustata, marginaria, hier fliegt nur Ab. pollutaria u. v. a.

Cat. lupina-Eier.

Gebe eine beschränkte Anzahl der seltenen Cat. lupina v. streckfussi-Eier à Dutzend M. 3,—, 2 Dtzd. M 5,— gegen Voreinsendung oder Nachnahme ab. — Futter alle Weiden, besonders schmalblätterige.

Adalbert Ebner,
Augsburg, Rugendasstraße 11, III.

10 000 Arten exotischer Schmetterlinge
enthält unser Riesenlager.
Katalog 50 Pf.
Dr. R. Lück & B. Gehlen,
Berlin-Steglitz, Schloßstraße 31.

Parn. v. scandinavicus

Ia sup. Falter, Ausbeute 1916, mit genanem Fundort und Datum, gespannt à Paar M. 10,—, sowie einige sehr aberrative Stücke und 1 Paar in Copula nach Vereinbarung. Porto etc. extra hat abzugeben

W. Walther, Stuttgart, Gutenbergstr. 70 I

Acher. atropos

Falter gespannt à Stück M. 1,—. Ferner Pap. alexanor ♂ à M. 1,50, L. populi à Paar M. 1,—, sybilla à Stück 10 Pf. Sm. quercus à M. 1,50, Sat. pyri à 25 Pf., Pach. otus à M. 1,20, Cat. fraxini à 25 Pf., pacta à 50 Pf., conjuncta à 100 Pf., Cath. alchymista à 75 Pf., Leuc. stolida à M. 1,50, Plusia chalcytes à 50 Pf., Arctia caja à 10 Pf. Porto etc. extra abzugeben.

W. Walther, Stuttgart, Gutenbergstr. 70.

!!! O. urvilleana !!!

Ia Qualität gespannt pro Paar Mk. 5.00.
Packung und Porto extra.
Paul Kibler, Cannstatt, Quellenstrasse 1.

Aus Togo:

Parasa euchlora Karsch, hübscher grüner Spinner, sind einige Stücke in II. Qualität, genadelt, à M. 2,— abzugeben. Porto und Packung besonders. Voreinsendung oder Nachnahme.

G. Calließ, Guben, Frankfurterstr. 39-40.

Hiermit den Herren *R. Götze, C. Ribbe, H. Körber, H Littke* zur gef. Kenntnis, daß ich leider die Bestellungen nicht mehr erledigen konnte, weil der Doubletten-Vorrat (500 Stück) sehr schnell vergeben war.

Eckardt, Berlin N. 39, Tegelerstr. 16.

b) Nachfrage.

Suche 50 Cym. or-Puppen aus melanismusfreier Gegend (Freiland) zu Zuchtversuchen. Nehme Bestellungen an auf Plus. moneta Rp. u. Ppp. (Futter: Aconitum). Rp. 60 und 70, Ppp. 100 Pfg. je Dtz. Voreinsendung.

Sergt. *Grabe*, Herne i. W., Altenhöfenerstr. 18 I.

Suche verschiedene **Tütenfalter** und Zuchtmaterial gegen österr. **Aufdruck-**Portomarken zu 1 h und 15 h einzutauschen. Angebote zu richten an

J. Tins, k. k. Postoffizial, Niemes, Böhm.



Zwitter, Hybriden, Aberrationen etc.
sämtlicher Familien von Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna suche zu höchsten Barpreisen zu kaufen.
Franz Philipps, Cöln a. Rhein, Klingelpütz 49.

Gesucht zur rechten Zeit oder früher **Eier von Agr. triangulum, Rusina umbratica** und **Naenia typica** zu je 100 Stück ca. Ich wäre für Lieferung sehr dankbar.

Dr. Hasebroek, Hamburg 24, Graumannsweg 59.
Betrag nach Erhalt in Marken.

Lycaeniden

der ganzen Erde kauft fortwährend gespannt oder in Tüten, bestimmt oder unbestimmt

Basel. Prof. *Courvoisier*.

Suche zu kaufen:

25 Eier von Biston lapponaria aus Skandinavien stammend; 25 Eier von Biston lapponaria v. ex Silesia aus Schlesien, Bayern oder Tyrol stammend. Kaufe auch ein frischeres Paar der typischen Biston lapponaria aus Skandinavien.

Leopold Bohatschek, k. k. Postkontrollor in Mährisch Ostrau (Oesterreich).



Suche lebende Puppen von machaon, podalirius, apollo, mnemosyne und delius und bitte um Preisangaben.

W. Marquardt, Stade (Hannover), Köhnshöhe 148.

Zygaena,

bessere Arten, Aberrationen und Varietäten kauft stets

Clemens Dziurzynski, Wien III, Großmarkthalle.

Cat. fulminea-Eier

gut befruchtet gegen bar gesucht und bitte um Angebote.

W. Walther, Stuttgart, Gutenbergstr. 70.

Suche zu kaufen
Eulen oder ähnliche Arten, zu Reparaturzwecken. Bedingung: vorhandene Fühler. Auch Tausch. Offerten, bis zu einigen hundert Stück, sieht entgegen

Max Ritter, Berlin N. 65, Otavi-Str. 33.

Palaearktische Lycaenen, Zygaenen, Noctuen und alle Aberrationen in Kauf und Tauch erwünscht :: :: :: Geheimrat Uffeln, Hamm Westf.

Kaufe immer zu guten Preisen per sofortige Kassa **grosse Ausbeuten** sowie **geschlossene Sammlungen von Schmetterlingen.**

W. Niepelt, Zirlau bei Freiburg i. Schl

Arct. caja

gut überwinterte Räupchen zu kaufen gesucht und bitte um Angebote.

W. Walther, Stuttgart, Gutenbergstr. 70.

Bücher, Utensilien usw.

a) Angebot.

Gratis und franko
versende meine Listen über exot. und palaearct. Lepidopteren sowie entomol. Geräte.
W. Niepelt, Zirlau, Schlesien.

Zur bevorstehenden Köderzeit!

Habe noch einige Ködertabellenvordrucke, geheftet, sehr praktisch, zum Preise von 1 Krone für das Heft abzugeben. Nachnahme verteuert, am besten Marken einsenden!

Fritz Hoffmann
Bis 31. März in Krieglach Steiermark, dann in Wildon, Mittelsteiermark.

Insektenkästen,

Schränke und Gebrauchsartikel für Entomologen, fertigt in erstklassiger Ausführung zu mäßigen Preisen die erste und älteste Insektenkasten-Spezialfabrik von
Jul. Arntz, Elberfeld.
Gegr. 1870. Illustr. Preisliste frei!

C. Ribbe,

Radebeul b. Dresden, Moltkestr. 28.
Meine neuste Preisliste No. XXIV
für 1913 über **europäische** u. **exotische** Schmetterlinge ist Anfang Dezember erschienen und wird Interessenten auf Wunsch gratis und franko zugesendet. Ich biete in dieser Liste gegen 8000 Arten und Formen zu billigen Preisen an und gewähre noch 40 bis 50% Rabatt. Auswahlsendungen werden jederzeit gemacht. Porto und Verpackung wird bei Entnahme von für 20 Mark netto nicht berechnet.

Wohnungswechsel.

Meine Anschrift ist vom 1. April 1917: **Fritz Hoffmann,** Betriebsleiter in Wildon, Mittelsteiermark. (früher F. H. Buchhalter in Krieglach, Obersteiermark).

Vereins-Nachrichten.

Berliner Entomologen-Bund E. V.

Sitz:
„Zum Schultheiss"
Brückenstr. 6b, gegenüb. Jannowitzbrücke.

Unsere nächste Sitzung findet statt **Dienstag,** den 3. April 1917.

Im entomologischen Teile:
Das Schmetterlings- und Raupensammeln im April.

Gäste herzlich willkommen!

Der Vorstand.

Entomologischer Verein für Hamburg-Altona.

Sitzung jeden 2. und 4. Freitag abends 8½ Uhr im Zoologischen Museum Steintorwall.

Verein „Orion" Erfurt.

Nächste Vereinsabende **Freitag,** den **30. März** und **Freitag, den 13. April 1917** im **Restaurant „Schobersmühle"** Blücherstraße.

— Gäste willkommen. —

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V., München.

Heft 2, Jahrgang 1916, Nr. 6—10 der **„Mitteilungen"** ist erschienen und hat folgenden Inhalt:

A. Asinow: Einige neue Formen der Gattung Parnassius Latr. (Mit 1 Tafel.)
Frhr. v. d. Goltz: Die Erebien der Oberstdorfer Täler.
E. O. Engel: Beiträge zur Kenntnis einiger Dipterenlarven. (Mit 10 Abbildungen.)
Bücherbesprechungen.

Mitgliederbeitrag oder Jahresabonnement M. 5,— bei freier Zustellung.

Münchner Entomologische Gesellschaft E. V.,
München, Kaulbachstr. 24.

Für Redaktion: Paul Hoffmann, Guben. — Verlag: „Internationale Entomologische Zeitschrift", G. m. b. H., Guben.
Druck von E. Fechner's Buchdruckerei (H. Scholz), Guben.
Buchhändlerische Auslieferung durch Hugo Spamer, Berlin NW 23, Claudiusstraße 9,